

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

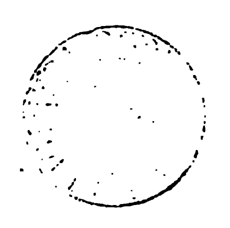
SAMMLUNG OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

RLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ERSTER BAND.



GOERLITZ, 1839.

SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

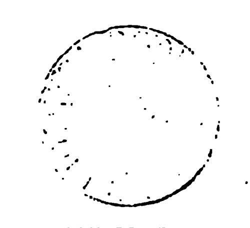
SAMMLUNG OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

[O]BERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ERSTER BAND.



GOERLITZ, 1839.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

SCRIPTORES
ERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

LAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ERSTER BAND.



GOERLITZ, 1839.

SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

PRINZEN

J O H A N N

HERZOG

ZU

SACHSEN.

sachkundigen, aus reiner liebe zur wissenschaft für die zwecke des v arbeitenden, mitglieder zu sehr in anspruch genommen worden wäre, endlich weil die vorhandene urkundensammlung noch nicht als völlig schlossen zu betrachten ist und fortwährend zahlreiche supplemente gewonnen werden, wobei wir beiläufig die zuvorkommende güte rü erwähnen müssen, mit welcher das kloster Marienthal in der sächs Oberlausitz uns sein reichhaltiges und werthvolles archiv geöffnet hat. indessen aus vorliegenden gründen gegenwärtig dieses unternehmen b gestellt wird, so werden wir es doch fortwährend im auge behalten u bald als möglich ins leben treten lassen. Jetzt wollen wir uns glück schen, wenn das begonnene einen raschen und ununterbrochenen for hat.

Der plan dazu rührt von dem herrn policeirath Köhler her, d auf ansuchen des ausschusses entwarf und namens seiner und der andern antragsteller der erwähnten hauptversammlung vorlegte. W lauben uns, den geehrten lesern ihn hier vorzulegen, um sie mit der gabe die wir uns gestellt bekannt zu machen und sie von dem in ken zu setzen, was sie von der vorliegenden sammlung ober- und niederla scher geschichtsschreiber zu erwarten haben, insoweit sich dieses nicht aus diesem ersten bande ergeben sollte.

Unsere scriptores rerum Lusaticarum sollen sich an von Hoffmann 1719 herausgegebenen in der art ansch sen, dass alle werke, die dort schon gedruckt sind, hier bleiben.

Der text der in möglichster berücksichtigung der folge abzudruckenden schriften wird diplomatisch ge nach der schreibart ihrer zeit wiedergegeben, und, w nöthig, mit erläuterungen begleitet.

Jedes jahr soll ein heft von 18 bis 20 bogen (in imper octav) erscheinen.

Zur deckung der kosten wird eine subscription erö net, bei welcher die unterzeichner sich auf mindestens jahre zu einem jährlichen beitrage von 1 thaler verb lich machen.

Die geschichtswerke welche zunächst zum abdruck langen sollen werden folgende seyn.

mehre excurse folgen. Hieran schliesst sich das kalendarium necrolog fratr. minor. conventus in Goerlicz und die Annales Franciscanorum eben demselben nach mehren vorhandenen abschriften, letztere auch dem originale, redigirt und mit erläuternden anmerkungen versehen. interessante fragment einer erzählung des Martin von Bolkenhain von Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz wurde uns nach selbst ge mener abschrift von unserm verehrl. correspondirenden mitgliede, prof. Dr. Hoffmann von Fallersleben in Breslau mitgetheilt. Da die sprochene bogenzahl noch nicht gefüllt war und nur umfangreichere sc ten zum abdruck vorlagen, so entschlossen wir uns als anhang die ält statuten von Görlitz und ein altes görlitzer rechtsbuch beizufügen, w uns die freunde der sitten- und rechtsgeschichte jener zeit gewiss dank sen werden. Ausserdem haben wir durch den herrn Dr. Schmaltz, c daten der philologie hierselbst, ein register besorgen lassen, welches keinem werke dieser art fehlen sollte.

Dass in diesem ersten bande nicht auch ein geschichtschreiber der derlausitz mitgetheilt worden ist, bedauern wir selbst: bis jetzt haben jedoch, ohngeachtet unseres ansuchens an sämmtliche hochwohllöbliche s magisträte, nichts der mittheilung würdiges aus den betreffenden arc und bibliotheken erhalten, und können nur diesem ansuchen die bitt unsere verehrl. mitglieder in der Niederlausitz beifügen, sich die aufsuc der geschichtsquellen der provinz recht angelegen seyn zu lassen. Jede tiz darüber werden wir mit dem grössten danke annehmen und verf und das uns dargebotene bereitwillig und unversäumt aufnehmen.

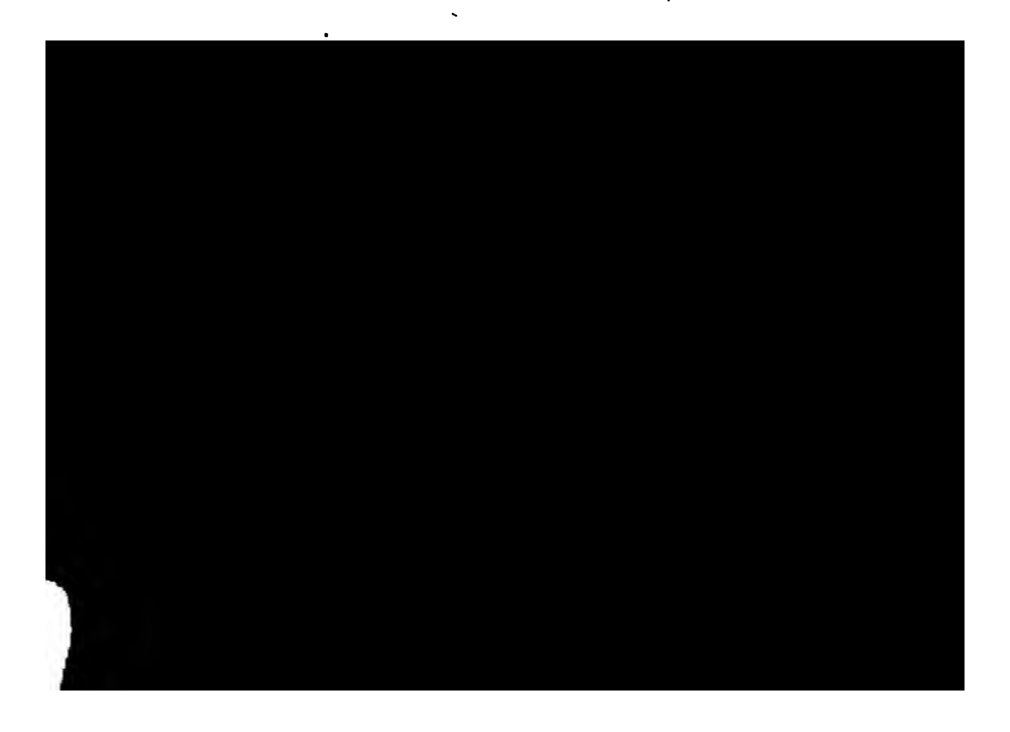
Noch ist etwas über die von uns angenommene schreibart ohne g anfangsbuchstaben zu sagen. Man glaube nicht, dass wir durch diese sonderheit uns irgendwie hätten auszeichnen wollen, noch weniger, dass hofften auch nur einiges zur beseitigung der üblichen, jetzt allerdings recht von mehren angefochtenen, schreibweise beizutragen. Herr Dr. H wünschte, dass seine anmerkungen zum Joh. von Guben in dieser art d druckt würden und so ist, um der gleichförmigkeit willen, für die scrip überhaupt diese den mitgetheilten schriften sich anschmiegende und d den vorgang des ersten deutschen sprachforschers genugsam autori schreibart angenommen worden.

Doch ich überlasse das wort den herrn redactoren und commentat der einzelnen mitgetheilten schriften und lasse nun die dazu gehörigen reden folgen. Nur dieses erlaube ich mir noch beizufügen, dass in

VORREDE

ZU DEN

JAHRBUECHERN DES JOHANNES VON GUBEN.



Von s. 56, 7 *bis* 57, 32 *finden wir nachrichten aus den jahren bis* 1420. *Nach Carpzov war von* 1418 *bis* 1420 *Johann Feuring schreiber. Diesem folgte im spätjahre* 1420 *Johann Grott, der bis* 14 *amte stand. Aber nach dem jahre* 1420 *tritt keine neue hand ein, so dieselbe hand beginnt s.* 58, 1 *mit dem jahre* 1422 *die geschichte der sitischen unruhen, deren erzählung zumal bis in den anfang der sech jahre etwas gleichförmiges hat. Stadtschreiber war vom jahre* 14 1465 *Jacob von Berneck. Ihm folgte Johann Cremsier, der vorher tarius war. Er starb im jahre* 1469. *Darauf waren Nicolaus Zu von* 1470 *bis* 1471 *und magister Johann Schwebel von* 1472 *bis* 1481 *schreiber.*

Es folgte im jahre 1483 *magister Ulrich Steger aus Frankfurt bis* 1486 *im amte war. Die art wie seine sendung nach Wien er wird (s.* 99, 4 *ff.) lässt vermuten, dass er selbst verfasser dieser erzä ist. Dann gehört ihm alles was von s.* 94, 30 *bis* 103, 18 *steht, viel von seiner eigenen hand.*

Die erzählung bricht mit dem jahre 1485 *ab. Bald darauf be der grosse bürgeraufruhr, bei welchem Steger sein amt verlor. Die ruhen dauerten mehrere jahre und so ist es erklärbar, dass die fo zung des jahrbuches unterblieb.*

Im jahre 1496, *in welchem die s.* 103, 19 *ff. erwähnte pest wütete magister Paul Schneevogel stadtschreiber.*

Von anderer hand folgt s. 103, 22 *ff. die erzählung von der der Görlitzer und Zittauer. Sie beginnt mit dem jahre* 1488 *und ge des ausganges der streitigkeit, der in das jahr* 1499 *fällt. Damals Nicolaus Leo oberstadtschreiber.*

Eine notiz aus dem jahre 1531 *macht den beschluss.*

Nur zum theil kann das jahrbuch eine chronik von Zittau hei ein grosser theil desselben verbreitet sich über die zeitgeschichte überh Vornehmlich Johannes von Guben arbeit ist ein jahrbuch der stadt, schätzbar, da alle älteren und gleichzeitigen aufzeichnungen verloren Auch für die geschichte des Oybins ist es die wichtigste quelle: denn ausnahme einer einzigen urkunde des königs Johann vom jahre 13 *die nachrichten und urkunden, die es aufbewahrt hat, die ältesten, die besitzen.*

aber das ansehen des rathes war dahin; selbst die, welche von Baps vorgehoben waren, hatten keine achtung vor ihm. Hier tritt eine der erzählungen ein. Nach einigen jahren ward Bapst verhaftet unc zu gleicher zeit Nicolaus Röther, der in Bapst's umtriebe verwickelt Röther entsprang bei nacht aus dem gefängnisse und entkam nach bel, wo er einige jahre lebte bis er endlich nach Zittau zurückkam. ward beschuldigt sich mit dem landvogte Georg vom Stein, einem k und gelehrten, aber ränkesüchtigen und gewaltthätigen manne, in verschwörung eingelassen zu haben. Im frieden von Olmütz (zwi Matthias und Ladislaw) war bestimmt, dass die Lausitz nach Ma tode wieder an Böhmen fallen sollte: Bapst aber ward geziehen, er Zittau dem landvogt übergeben und dem könige von Ungarn zuw wollen. Eine laterne sollte das zeichen zum überfall geben: aber magd verrieth den anschlag. Am sonnabend nach weihnachten 1495 *Bapst enthauptet, aber feierlich in der Johanniskirche beerdigt. Ma greift dass die fortsetzung des jahrbuches aus scheu vorgänge zu be ten, bei denen der rath so nahe betheiligt war, absichtlich unterblieb. müssen gleichzeitig lebende manches aufgezeichnet haben: denn die e lungen späterer chroniken gehen sehr ins einzelne und beruhen auf mittelbarer kenntniss der begebenheiten.*

Die nachrichten des von Johannes von Guben angelegten jahrb sind grösstentheils, aber mit manchen missverständnissen, in spätere h schriftliche chroniken übergegangen. Aus solchen chroniken, nicht au quelle, schöpfte Christoph Manlius; s. n. laus. magazin 4, 39 *ff. L gen hatte Cölestin Hennig* († 1567), *dessen von Carpzov vielfach ben* Ephemerides Zittavienses *schon vorhanden waren als Manlius schrieb* 1569 *an) das jahrbuch seinem werke zu grunde gelegt, aber, wie sich Carpzovs anführungen schliessen lässt, nicht immer recht gelesen oder standen. Carpzov selbst kannte und gebrauchte es, aber seine mitthe gen sind ohne buchstäbliche genauigkeit und meist hielt er sich an C tin Hennig. Auch war er der ansicht, man müsse der vorfahren schw verschweigen und nur das rühmliche ausführlich berichten. Daher er er z. b. von dem aufruhre der zünfte nur weniges.*

Solche bedenken konnten der vollständigen, sichernden und ver tenden herausgabe nicht mehr im wege stehen: vielmehr legt das jah von der vorfahren verstand und tapferkeit genug zeugniss ab.

VORREDE

ZU DEN

GOERLITZER ANNALEN DES JOHANNES VON GEUTER

Iohann Bereith von Jüterbogk, war ein studirter mann; man det ihn in der ältesten matrikel der universität zu Leipzig beim j. wo zugleich bemerkt ist, dass er wegen seiner armuth nur 1 *grosche inscriptione gezahlt hat. In Görlitz trat er* 1436 *als stadtschreiber, notarius ins rathscollegium, und kommt von diesem jahre an in den vorhandenen kürbüchern vor. er wird* 'protonotarius' *genannt. neben war noch ein* subnotarius, *auch* vnderstadtschreiber *betitelt, angestellt. dem kürbuche nahm er als protonotar folgende stelle im rathskollegio*

1) *der bürgermeister.*
2) *die scabini oder schöppen (bald* 7, *bald* 8).
3) *die consules oder rathsherren* (11 *an der zahl).*
4) *der protonotarius.*
5) *der subnotarius.*
6) *der richter, judex.*

fol. 27. Kör des Rathis.
— 32b—37. 'waidgescheffte.'
— 39b—40. 'Vorschreibunge wie die uff die houptmannschaft gerichte von der herschaft irworbin ist vnd doch von demse widder abegethon' (1449)
fol. 74b—81. *folgen von Frauenbergs hand die bekenntnisse d die pulververschwörung* (1467) *verwickelten personen*, C Eczil, Nicline Mehlfleisch, Mertin Lauterbach, Mertin Sleiffe, N Ermlich. *Endlich*
fol. 83b—84a. *'von eczlichin* (*so*) *uff den häls gefangin w gericht sein.'*

Alle übrigen blätter sind leer. Die handschrift ist im ganzen w erhalten, in rothes leder gebunden und sonst ohne äussern schmuck. wird gegenwärtig auf der milichschen bibliotheck verwahrt.

Bei der herausgabe schwollen die noten zum texte übermässig an fand sich in alten papieren so vieles zur erläuterung des von Bereith zu kurz beschriebenen. Man wird nicht zürnen, dass die gelegenhei nützt worden ist, mehre zeither unbekannte urkunden und nachrichten geschichte dieser merkwürdigen zeit ans licht zu stellen.

Von dem übrigen inhalte der handschrift werden die bekennti (*fol.* 74—81) *später mitgetheilt werden.*

Gustav Köhler,
polizeirathsherr.

VORREDE

ZU DEM

.ENDARIUM NECROLOGICUM FRATRUM MINORUM CONVENTUS IN GOERLICZ.

triginal dieses todtenbuches ist leider seit kurzem verloren gegan- Es wurde im rathsarchive aufbewahrt und war noch um 1820 *vor- ι; ob ungetreue hand es entführt hat, oder ob es zufällig verloren ;en ist, darüber sind nur vermuthungen. Dem abdrucke musste da- ie abschrift zu grunde gelegt werden deren treue gewähr leistete; lche besitzt die gesellschaft der w. von des fleissigen* Zobels *hand — en welcher wir unser* urkundenverzeichniss *verdanken — und sie konnte ınbedenklicher gebraucht werden als Zobel sie in der absicht der her- e gemacht hat. Eine ältere abschrift von* Bartholom. Scultetus *(geb. ·ëst.* 1614.) *schien sich durch ihr alter zu empfehlen; ihre richtig- ·icht indessen der zobelschen und überdies ist sie nicht vollstän- luch die neueste abschrift welche der superintendent* Jancke *entnahm*

ist nicht vollständig und übertrifft die zobelsche nicht an glaubwürdig
Sie bewahrt auch nicht die äussere form eines todtenkalenders, welche
wie sie Zobel darstellte, im drucke wiedergegeben haben.

Die beschaffenheit des originales hat leider keiner der abschreibe
schrieben. Jancke *sagt nur am schlusse seiner abschrift:* 'alles dis v
stehende ist der vorzüglichste inhalt des necrologii fratrum minorum, we
in gr. 4. 35 blätter auf pergament in sich fasst, worin aber einiges theils
gelöscht, theils unleserlich.' — *Ebenso kurz fasst Zobel seine beschreib*
das original auf pergamen, von verschiedener handschrift, 35 blatt in 4.
tend, befindet sich im archive des rathes zu Görlitz! — Scultetus *hat*
nichts über die äussere gestalt der hands. vermerkt, er selbst hat sein
genen bemerkungen eingemengt ohne unterscheidung vom urtexte.
hat er anfänglich einige nachweisungen gegeben. so steht neben der r
Anno dom. 1450 (1470) Renouata et testudinata est etc. (s. 296.) 'auf
vordern brethe inwendig der secunda fac. b.' — *Sodann bei der nachr*
Anno dn. 1508. Decem fratres' — (s. 297.) 'Fol. 1. fac. a' *und bei:*
Tytzko plebanus' — (*s.* 296. *z.* 4) 'Fol. 1. fac. b.' *Später aber unterlie*
diese nachweisungen. Wir sehen aber aus allen diesen spuren, das
auf pergament eingezeichnete kalender in verschiedenen zeiten (von
bis 1536) *und von verschiedenen händen geschrieben, auch die deckbl*
und leeren stellen zu eintragung von geschichtlichen notizen benutzt
den sind. 1563 *wurde das kloster an den magistrat übergeben**) *un*

*) 1543 *waren die mönche schon sehr bedrängt und trugen dem könig ihren not*
vor. [*Knauth gymn. gorlic. s.* 19.] 1544 *wurden die kleinodien des klost*
ventirt, weil die mönche vieles veräussert hatten. Das inventarium ist noc
handen und ist überschrieben: Nach Christi geburt 1544 d. 1. decemb.
der Römischen auch zu Hungarn vnd Behaimb kön. mjt. commissari
her Sebastian von Schönaich, comptor zum Tymz, röm. mjt; vorschneide
mundschenk vnd Laurentius Knorr der rechten doctor, röm. mjt. rath et
Görlitz nach vleissiger besichtigung vnd inventirung von kirchenkleinod
wie folget befunden.' 1563 *errichtet Melchior Widemann ein notar. instr*
über des Urbans Weyssbachs, letzten mönche im kloster, übergabe und zuei
des ganzen klosters und wäldleins bei Lichtenbergk *an den rath zu* Gorlicz
origin. im rathsarchive] *der bischoff* Johann Leisentrit *zu Budissin genehmi*
abtretung: ad optimam frugem juventutis Gorlicensis, *am* 12. *juli* 1563 *und*
unterm d. Wien 5. *febr. erlaubt kaiser Ferdinand dem rathe* '*das parfüsserk*
zu einer particularschul einzunemen und zusammt dem wäldlein und der ki
zier zu gebrauchen. [*Knauth gymn. gorl. s.* 25.]

eils mag auch das necrologium in das städtische archiv genommen worden seyn, weil man aus demselben die anzahl der dem kloster gehörigen kleinodien entnehmen konnte.

Die angehängten:

ANNALES FRANCISCANORUM

oder die chronik der Franciscanermönche am gestühle im kloster zu Görlitz, sind schon gedruckt vorhanden, nehmlich in Knauthe's *beschreibung der Dreifaltigkeitskirche (umgangszeddel auf das jahr* 1769) *und daraus wiederum in* Büsching's *alterthümern von Görlitz (n. l. magaz. III. pag.* 181.) *Unser abdruck ist nach einer copie gemacht worden, welche der bürgermeister* Neumann *mit grosser sorgfalt entnommen hat. Die nähere beschreibung derselben s. bei* Büsching *a. a. o. p.* 181.

K.

VORREDE

ZUM

MARTIN VON BOLKENHAIN.

Martin *war, wie es aus seiner eigenen erzählung beim j.* 1444. *herv kaufmann zu Bolkenhain. Er zeichnete auf, was die Hussiten zu zeit in seiner heimath und den benachbarten gegenden trieben; bei begebenheiten war er selbst augenzeuge, bei anderen stand er so nah er auch da als glaubwürdiger zeuge gelten darf. Es muss freilich nicht übersehen werden, dass er überall als ein gegner der Hussit ihrer lehren und thaten sich kundgiebt. Was Martin aufgezeichnet schrieb im j.* 1480. *Johann Zobtener zum Rodenstocke ab. Dies bru von den Hussiten ist nämlich von derselben hand wie alles übrige handschrift*) sonst enthält. Zweimal findet sich der name des bers: bl.* 58b. *Et sic est finis huius sermonis de corpore cristi Anno M⁰cccc⁰lxxx⁰ per me Nicolaum Czobten ipso die sanctj Galli con llaus deo omnipotenti — und bl.* 189a. *Dies buch ist geschrebin vnnde*

*) *Papier, 202 blätter 4⁰., früher im kloster Heinrichau, jetzt in der kön. und sitäts-bibliothek zu Breslau, sign. IV. 4⁰. 229. Leider sind die anfangsblä hs., noch ehe sie in ihren jetzigen aufbewahrungsort kam, abgerissen wor*

... Cristi geburdt Mccccclxxx zum Rodenstogke durch mich Nicolaum ... Zobtene Rusw., und dreimal noch die jahrszahl: bl. 79ª. Vom gepete zum ... Rodestogke noch Crist gepurt Mccccclxxx N. C., bl. 131ª. und 141ᵇ. 1480.

Den namen des verfassers der hussitischen geschichten schliesse ich aus ... worten, womit bl. 15ᵇ., nachdem jene die seite vorher zu ende gehen, ... dann Zobtener eine neue abschrift beginnt; er sagt nämlich:

Do vorne hatthe her ehe gnante Martinus, dem got gnade, noch dem ... schichte von den czween brudern gesatczt etliche pflögen) orsprunglich ... der Biblien geschreben, dy wolde ich nicht vnder dy materia der hussen ... ngen sunder alhye alleyne setczen sam alzo, und lässt dann die biblische ... schichte von Sodom und Gomorrha und Ninive folgen. Der fromme ... des herrn Martin mochte sich leicht durch die gräuel der Hussiten ... anlasst fühlen, mit biblischen geschichten als einer ermahnung seinen ... richt zu schliessen, und wir würden diesen schluss trotzdem dass Joh. ... obtener ihn von den ketzern fern hielt, dennoch unmittelbar hinterher fol- ... en lassen, wenn er von historischem oder sonstigem interesse wäre. Dass ... von Martin wirklich herrührt, lehren folgende schlussworte:*

*Alzo sulle wir auch thun vnde got vor augen haben vnnde an vnns ... nen eyn bussfertiges leben Sint dem mole das wir wol zehen, das vns ... so mancherley pfloget**), Jtczunt mit brande, mit morde, itczunt mit ... lentien vnde gros sterben, mit tewrunge, ungewitter, mit grossen her- ... gen, hussereyen; dennoch leyder bessere wir vns nicht, sunder mer zu- ... nen yn boscheyt. — dorumme (fügt der abschreiber hinzu) hutte dich ... el vnnde wert besser! Jn nomine dominj.*

Bei herausgabe dieser ungedruckten und unbenutzten quelle habe ich ... bloss auf sprachliche erläuterungen beschränkt. Die bisher bekannt ... achten nachrichten von den kriegen der Hussiten in Schlesien und sei- ... nachbarländern sind sehr dürftig und lückenhaft und mitunter sehr ... cher, ja und diese sind nicht einmal zu einer übersichtlichen darstellung ... rbeitet worden, so dass es sich nicht sonderlich lohnte, auch da wo sie

*) *Wol nur das lateinische plagae, unglück, oder sollte man an ein deutsches wort gleicher bedeutung denken können? In. Conrads von Heinrichau wb. (Fdrg. 1, 391ᵇ.) heisst es: libis spengunge, kercliche pflage, maceratio.*

**) *Scheint mir weder pfleget noch plaget zu seyn, vgl. die anm. vorher.*

*****

mit den hier gegebenen erzählungen zusammenfallen, auf sie zu veru Ein so treues und lebendiges bild als wir hier erhalten, vermochte Klose bei seinen mannigfachen, oft urkundlichen hülfsmitteln nicht z fern, man vergleiche was er in seiner dokumentierten geschichte von lau (2 bd. 1. th. s. 382. ff.) zusammengestellt hat, bei weitem das best sich bei älteren und neueren schles. schriftstellern findet.

In betreff meiner spracherläuterungen muss ich nun von vorn bemerken, dass ich dabei ein grösseres publicum im auge hatte, um die benutzung dieser neu aufgethanen quelle von dieser seite zu erleic So ausführlich und befriedigend ich in dieser beziehung, wie mir s gewesen bin, so konnte ich doch nicht bei jeder gelegenheit auf di schiedenheiten von unserer jetzigen sprech- und schreibweise aufme machen, was zuletzt einen doppelten text hätte hervorbringen müssen. fügte also für diejenigen leser, die sich nicht ganz hineinlesen können, einige allgemeine bemerkungen hinzu.

Auf die deutsche schreibung hat seit Karls IV. zeit das böhmisc allen nach Böhmen zu liegenden ländern grossen einfluss geübt, wi hier in Schlesien an allen schriften, besonders aus dem 15. jh., nich kennen lässt. Jch rechne hauptsächlich hieher den falschen gebrauc deutschen s- laute, der sich auch in unserer hs. vorfindet: so steht zu s für z, cz meist immer für z, tz; hingegen z sehr oft für s; nur be für das letztere: helze (hälse), deze (diese), zohen (sahen), zo (so), (also), zere (sehr), zelbir (selber), weizen (waisen), zeyten (seiten) usw. dieser eigenthümlichen schreibweise kommt noch eine andere, die sich aus einer in Schlesien üblichen sprechweise erklären lässt: der verfasser abschreiber verwechselt mehrmals a und o, und setzt besonders gern in tern mit geschärft gesprochenem o ein a: ap (ob), dach (doch), nach (ader (oder), ag (jetzt ock), wachen (wochen), platcz (plotz), gebrachen brochen), dy thar (die thore); dies a greift noch weiter um sich: bas dagegen setzt er für a gern o: begobin (begaben), sohen (sahen), (kram).

Hoffmann von Fallersleben.

VORREDE

ZU DEN

AELTESTEN STATUTEN VON GOERLITZ.

itz *ist, nach gleichzeitigen nachrichten (im* continuat. Cosmae) *im jahre* ι *begründet worden, wo die Böhmen eine befestigung (munitio) anlegten,* elik *benannt, welche herzog Sobieslaus* 1031 *in eine* burg (*castrum*) *ver*delte. *Diese burg lag im gaue* Milska (*Milesko*) *am flusse* Niza. (*Script. bohem. I. p.* 287. 303.) *Aus derselben entstand später, und wahrschein*durch die Deutschen, die stadt, welche auch vom anfange an nach schem recht bewidmet gewesen seyn mag. Wir haben daher auch keine* en fremden rechtes in der geschichte von Görlitz aufzuweisen und wenn* ι *markgraf* Hermann *erst* 1303 *der stadt den gebrauch des* magdeburgi- ι rechtes *durch eine schriftliche urkunde bestätigt (gedr. b.* Tzschoppe und el *urkundenb. no. CIII.) so wurde es keineswegs damals erst einge-*, *sondern galt schon seit alten zeiten. Mit grösserer sicherheit und be-*

******

quemlichkeit konnte sie sich desselben bedienen, nachdem sie im jahre von den magdeburger schöffen eine vollständige zusammenstellung rechtes erhielt (gedr. bei Tzschoppe *und* Stenzel *no. CV.) Eine hands des Sachsenspiegels mit einer weitläuftigen glosse erwarb der rath im* 1387, *nach aller wahrscheinlichkeit von* Nicolaus Wurm *zu Liegnitz, w der urheber mehrer rechtsbücher aus jener zeit ist, und von dem auch hands. des weichbildes und der blume des rechtes nach Görlitz kan noch aufbewahrt wird. (vgl. n. laus. magaz.* 1837. *s.* 169.) *Als bestä quellen des rechtes wurden auch alle urthel aufbewahrt, welche vo schöppen zu Magdeburg eingeholt wurden und deren eine sehr anseh menge im görl. rathsarchive vorhanden sind; sie werden, da sie ungec durch einander lagen, gegenwärtig geordnet und durch repertorien sichtlich und zugänglich gemacht. Unter ihnen sind sodann auch der schöppen zu* Dohna. — *Neben den allgemeinen rechtsgewohnheite wickelte sich in Görlitz, wie in allen übrigen städten, zeitig ein beson auf localverhältnisse gegründetes, meist polizeigesetze enthaltendes* stad *bald* statuten, *bald willkür genannt. Diese statuten bestätigte der sta reits Karl IV. unter goldener bulle* (*d. Prag V. id. maj.*) *und kaiser mund wiederholte die bestätigung im j.* 1433 (*d. Peruss. am tage Jc enthaupt.*) *Wir wissen nicht ob es schon zu Karls zeit eine schrif sammlung aller statuten gab, möchten dies sogar bezweifeln, da das tische archiv niemals durch feuer oder krieg zerstört, sondern seit den sten zeiten erhalten worden ist und es sich kaum denken liesse, dass e wichtige handschrift spurlos daraus verschwunden seyn sollte. Da fehlen uns die wachstafeln, welche man mit solchen sachen ebenfalls schreiben und in den rathsstuben auszuhängen pflegte, gänzlich. Die rathsrechnungen aber beweisen dass sie vorhanden gewesen sind.*

Erst am anfange des xv. jahrh. brachte man alte und neuere sta setze in eine sammlung, was nach der gewöhnlichen annahme im j. geschehen ist; also ein jahr nach der neuen bestätigung durch k. Sigism

*) *Diese bestätigung lautet so: 'auch haben vns die egenanten von Görlitz dur egenanten Jre erbare botschaft zu erkennen geben wie sie uber magdburgis der Sy gebrauchen bey unserm lieben hern vnd vatter keyser Karl kunig We vnd Hertzog Hansen vnsern brudern seliger gedechtniss, etliche statuta vnd*

findet man auf dem umschlagdeckel einer handschrift der statuten, che von Joh. Bereith geschrieben ist, unter dem titel: liber statutorum civitis in quo eciam continetur tutela orphanorum seu innocencium — *die be-*

gemacht vnd bis an vns mit guter gewonheit bracht haben durch des besten willen vnser stat, vnd haben vns gebeten Jn der gnediclich zugunnen vnd die zubestetigen, Derselben stuck vnd statut etliche hernach geschriben sten vnd also lautend sind:

Czum ersten das Nyemant den andern von unsern Burgern vnd die in vnser stat Gorlicz gehoren in geistliche Recht vmb werrtlichen sachen, die in vnser gericht doselbs gehoren, laden sulle, Ersuche es dann vor vnserm kuniglichen gericht oder vnserm Rate doselbs czu Gorlitz.

Jtem Das nyemant kein lange messer uber der Stat masse noch heymelichen Mordische messer tragen sol.

Jtem das ydermann sein feur bey leib vnd gut beware.

Jtem das ein ydermann in seinem hause fur verretherey vnd fur feuer czusehe, vnd wisse wen Er herberge, das kein schad darauss der stat entstee.

Jtem das ydermann Er sey vererbet oder nicht, so es not tue bey tag vnd nacht an sein wer gee als er geschickt ist bey leib vnd gut.

Jtem was ein man dem andern in denselben landen vnd stat zu Gorlitz oder ein gast dem andern oder ein Weip einem Mann vmb geltschulde bekentnuss oder ander sach sich vorwilleten vnd verpflichteten vor einem scheppfen in der stadt zu Görlitz vnd von entphelunge der scheppfen in der statbuch geschriben wirt, das hat sulche crafft vnd ist bey sulchen wirden gehalden als ob es in gehegter bang vor dem scheppfen oder vor den sitzenden Rate gemeinlich geschee.

Jtem was ein man seinem elichen weip oder das weip dem manne vfgibet vor dem gericht doselbs oder gehegter bangk, Es sey zu rechter dingczeit oder in notdingen Vnd ob der richter nicht gegenwartig gesein kunde, wenn er dann das empfilet, es sey am erb oder andern farenden vnd vnfarenden nichts vssgenomen oder ein benant gelt in die guter wie nu die gab zukumpt Der man oder das weip sey, gesund oder sieche Das yr-ein yglichs nach des andern tode wie sich das verstirbit bey sulcher gab als die in dem gericht vnd gehegter banck geschehen ist bliben Vnd ist von dem gericht vnd den vnsern dobey behalden, das sy Jrer nechsten freunde laub nach Magdeburgischem recht dorzu nicht gedorft haben.

Jtem das ein yozlich mitheburger in vnser stat G. dem sein weip nichtz vfgegeben hat, nach seines weipes tod beheldet alles das sy von gerade vnd kistinge-

merkung: Inceptus anno M°cccc°xxxiiij°. *Es scheint also als hätte m diesem jahre die älteste schriftliche sammlung der statuten verfasst, in mehren exemplaren noch auf uns gekommen ist.*

Bei dem abdrucke sind folgende hands. benutzt worden: eine papi von 12 *fol., augenscheinlich ein original, das heisst vom görl. rathe ausgefertigt und zum amtlichen gebrauche bestimmt; sie ist mit A u bezeichnet, da man mit A die drei ältesten gesetze unterscheidend be net hat. In derselben haben spätere hände neuere bestimmungen getragen, welche mit C und D bezeichnet worden sind. Sodann fi neuere abfassung der statuten eine vom mgr. Frauenberg* 1476 *gefe hands., welche aber nur in einer abschrift des syndic.* Zobel *vorlag. mit E bezeichnet worden.*

Diese statuten sind noch niemals vorher im drucke erschienen. Sie den im laufe der zeit vielfältig verändert, besonders seit k. Mathias (d. Brünn in den heil. ostertag.) dem görl. rathe die befugniss ertl die statuten nach befinden selbst zu ändern. Nach dem pönfalle, de neues und frischeres leben in das alte und zum theil veraltete stadt wesen brachte, wurden auch die statuten einer sichtung unterworfen, gemäss geändert und gebessert und so vom kaiser Max zu Wien an august 1565 *eigenhändig bestätigt. Diese abfassung der statuten h wesentlichen sodann bestanden, bis sie in den neuesten zeiten durch meine landesgesetze fast gänzlich verdrängt worden sind.*

wande hinder Jr lesset Vnd bey Jm geczeugt hat, an Jnfal vnd widersprvch nechsten spilmagen vnd freunde.

Vnd sintdemal sulche statut vnd gesecz bey vnsern vorvordern also her sind mit wilkur der ratmanne vnd der ganczen gemein arm vnd rich, der w das vnser burger fridlichen mit einander in eynung vnd frunschaft bleiben, a von den genaden gots biss vff dise tzeit wolgehalden worden ist, dorum hobe ingesehen — vnd haben denselben — solches obgenant gesetze genediclich geg vnd Jn die bestetigt —

K.

VORREDE

ZUM

GOERLITZER RECHTSBUCH.

r landschöppe der grafschaft Billingshohe, E i k o v o n R e p c h o w, *Sachsenspiegel in deutscher sprache verfasst und allen schöppenstüh- zänglich gemacht hatte, wurden alle ältere niederschreibungen der rechtsgewohnheiten, deren sich gewiss in vielen schöppenladen fan- rgessen. Man vergass sogar vor überflüssiger weisheit die entste- 'es Sachsenspiegels, sah ihn weniger für eine sammlung und nieder- ang des alten vorhandenen rechts,* 'vom gemeinen uolc ime selbin ge- *nd* 'gestetigit unde geuestit vom kuninc', *mehr für ein wissenschaftli- rk* E i k e's *an und baute, ohne sich nach andern quellen umzusehen,*

allein auf ihn und seinen spiegel. So kam es denn, dass man unser buch zeither nicht besser zu würdigen wusste denn als auszug oder bearbeitung des Sachsenspiegels.

Unter Aufsicht des rathsherrn Crudelius[1]) *zu Görlitz* (*geb* † 1777) *liess sich Dr.* Lauhn *in Tennstädt durch einen geschickten listen*[2]) *zu Görlitz ein facsimile der handschrift anfertigen*[3]), *wel görlitzer rathsarchive verwahrt wurde und zwei werke enthält:*

a) das buch vom lehnrechte *gewöhnlich* görlitzer lehnrecht *genann* 1—55b) *und*

b) *unser* rechtsbuch, landrecht (*fol.* 55b — 101a).

Der zufällige umstand, dass ein unkundiger abschreiber beid ohne absatz in einen codex zusammengeschrieben, sie durch unpasse briken noch enger verbunden, und dass eine spätere hand (im XVI. sogar die zahlen der einzelnen rubriken durch beide werke fortgeset verursachte den irrthum, das man das rechtsbuch für einen best des lehnrechtes hielt und niemals einer besondern kritik unterwarf Lauhn, *welcher der gelehrten welt die erste kunde von der han gab, hielt das ganze für ein werk der schöppen zu* Dohna, *welche rechtssachen gesprochen und viele rechtssprüche ertheilt haben*[4]). - *ihm erhielt* Zepernick *zu Halle die lauhnsche abschrift und liess in seinen* miscellaneen zum lehnrechte (*Halle* 1797 *thl. I.* *den ersten, jedoch ungenauen abdruck machen. Er nahm für aus an, dass das werk jünger sey als der spiegel, und setzte es in und XV. jahrh. — 'weil im XVI. jahrh. der dohnaische schöppens ging'.* (*vorr. IX.*) *Er bemerkte bereits, dass das buch nicht blos l sondern von cap.* 31 *an, grundsätze des privat-, staats- und peinlich enthalte.* (*vorr. X. sonst hielt auch er es für* einen aufsatz der

[1]) *Vgl.* Otto *lexic. der oberl. schriftsteller I. s.* 225. [2]) *Joh. Christoph vgl.* Geissler. *biblioth. Milichiana. V. s.* 29. [3]) *Dieses facsimile ist lich dasselbe, welches jetzt mit der bibliothek des M. Mehner in Leipzig wird* (katalog *I. s.* 2.) [4]) *In* Klotz acta litter. *vol. I. s.* 326.

unternahmen, die gewohnheitsrechte aus dem gedächtnisse des volks zu
meln und was ihnen 'sume livte' *berichteten, mit ihrer eigenen weishei*
bunden, niederzuschreiben und aufzubewahren. Sodann wird man au
wiss von der meinung, in unserm rechtsbuch eine solche ältere niederso
bung des landrechts zu besitzen, sich nicht mehr trennen können. H
stechende beweise der gänzlichen verschiedenheit des rechtsb. vom Sach
und seines alters habe ich hier und da in den anmerkungen ausgehobe
finden sich meist schon bei Anton und lassen sich noch vermehren.
hauptbeweis setze ich in den für volksfreiheit glühenden geist, welche
unserm werke so lebhaft hervorstrahlt, während der Sachsenspiegel so
auftritt, selbst wo er gesteht, dass gewalt vor recht gehe. — Ein g
zeitraum kann aber zwischen unserm rechtsbuche und der abfassung
verbreitung des Sachsensp. nicht liegen. Es ist gewiss, dass es erst
1190 *verfasst wurde* (429, 19.) *und der Sachsensp. war um* 1250 *sch*
kannt und aufgenommen. Genauer lässt sich die zeit, wo unser recht
entstand, nicht ermitteln. Auf das alter der handschrift, welche bis
die einzige bekannte ist, kann man nicht bauen. v. Anton hat es r
bestimmt. Aber die sprache, wenn gleich entstellt, weisst in mehren s
auf ein höheres alter hin und lässt vermuthen, dass der verfasser ein
deutscher war, der seine sammlung in einer von Eikes wohnung entfe
gegend schrieb. Im ganzen ist die mundart von der oberlausitzer, w
noch im anfange des XIV. jahrh. gefunden wird, nicht verschieden
namentlich treten in beiden niederdeutsche formen eingemischt hervor,
che von den flamländischen ansiedlern herrühren, die im XIII. jahrh.
hier platz fanden und sich mit dem alten oberdeutschen bestandtheil
bevölkerung verschmolzen.

Die handschrift des rechtsbuches besitzt jetzt die milichsche bibli
(*IV.* no. 30. *pergament.* 9″ *hoch,* 6″ *breit*). *Sie enthält einschliessli*
lehnrechts 101 *beschriebene blätter, die seite* 17 *zeilen und diese durch*
geschieden[6]). *Anfangsbuchstaben der abschnitte sind roth, roth angest*
ne heben die sätze aus. Am rande sind die buchstaben Na, (*nota*) *beige*

[6]) *Das facsimile in Antons erweis ist nicht getreu, die schrift des originals is*
ter, runder und kräftiger.

gabi von naaman vntphinc ap dv niht rechti vnde war
zv mvzi dich dv erdi wirslindin vnde daz fwr virbrennen daz
vnde abiron verbranti vnd ir mani daz swerstu vffe de
buchin moizi bi dem abraham ysanc vnde yacop.

Ueber dem judeneide der vers:

Gaudia post mortem iustum perfecta secuntur
Nunc malus exultans fit sine fine miser.

Ausserdem noch andere federproben, z. b. Aa *ein gebet:*

cartir got	daz och alle meyn not
wor vynde	cros hulffe erwynde u. s. w.

Darauf ein liebesgedicht:

Libis lib los a dich nych vordrisyn
vnde woz ich der gedynyn kan
vnde laz mych der true myn genyzyn
wen ich byn dyn dynyst man
vnde wogeis wys mer yrgat ze tut
keyn mer alz er nych zy czudange
do mecte zo swerit ze myn waz ze mer tut
doch wel ich er nych wangyn
vnde zol ich nymmer wro gezyn.

Es ist im XIV. jahrh. so verstümmelt hier aufgeschrieben worde historische nachricht steht auf dem hintern deckblatte:

'Anno dm. M°. cccc°. lxx°. fferia 2a et 3a post letare ffuit ita intensus quod subvertit multa edificia et arbores — p versam terram subvertit.'

erausgegebene text macht nur auf den werth möglichster treue an-Die parallelstellen hat von A n t o n *mehrentheils schon nachgewie- bemerkungen ziehen ihre weisheit meist aus* G r i m m*'s rechtsalt.* *n e y e r s ausgabe des Sachsensp. I. theil; der zweite wird auch das* *l e h n r e c h t enthalten. Seit sich solche männer* d e s d e u t s c h e n *angenommen haben, ist es eine freude, aus seinen quellen zu und nicht mehr schreckt, was auf dem ersten blatte unserer hnds. n steht:*

si gustare velis nectar celeste laboris
activi prius est mirra bibenda tibi.

K.



Arnsdorf.

von Müller, Justizverweser.

Berlin.

von Tzschoppe, wirklich. Geheim. Rath.

Bernstadt.

Borott, Schuldirector.

Breslau.

Dr. Menzel, Consistorial-Rath.
Oelsner, geh. Commerzien-Rath.
Dr. Paritius, Stadtrath.
Dr. Rüdiger, Professor.
Dr. Schönborn, Director des Magd.
Sohr, Ober-Regierungs-Rath.
Dr. Stenzel, geh. Archiv-Rath.
Wuttke, studiosus philologiae.

Budissin.

Domsch, Klostersyndicus.
Dr. Held, Appellations-Rath.
Dr. Klien, Stadtrath.
Kutschank, Senior des Domstiftes.
Liebert, Kämmereiverwalter.
Lubensky, Pastor Primarius.
Mosig von Ehrenfeld, Gymnasiast.
M. Petri, Kirchen- und Schulrath.
Quierner, Regierungs-Rath.
Schlosser, Commissions-Rath.
Schmole, Capitular und Cant.
Seemann, Candidatus jur.
Dr. Stieber, Hof- und Appellat.-Rath.
von Trützschler, Hof- und Regier.-Rath.
von Zezschwitz, Appellat.-Ger.-Präsid.

Bunzlau.

Fricke, Pastor Primarius.

Collm.

von Oertzen, Landesältester.

Cottbus.

Dr. Berger, Diaconus.
Kreyenberg, Gymnasial-Prorector.
Die literarische Gesellschaft.
Reuscher, Gymnasial-Director.
Römelt, Oberbürgermeister.
Wilke, Hofrath.

Deutschossig.

August, Königl. sächsisch. Hauptmann.

Diehsa.

Dehmel, Pastor.

Dresden.

Dr. Klemm, Bibliothekar.
von Nostitz, Hof- und Justiz-Rath.

Forsta.

Schneider, Superintendent.

Görlitz.

Dr. Bauernstein, Stadtphysicus.
Bürger, Diaconus.
Die Bürgerressource.
Fechner, Oberlehrer.
Heino, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Heynsche Buchhandlung. 3 Ex.
Jancke, Privatgelehrter.
Kaumann, Prof. u. Dir. der höh. Bürgersch.
Keller, Rathsherr.
Köhlersche Buchhandlung. 2 Ex.
Dr. Massalien, Kreisphysicus.
Mitscher, Apotheker.
Mosig, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Dr. Nöhte, Bataillons-Arzt.
Pape, Kaufmann.
Paul, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Richtsteig, Oberlandesgerichts-Referend.
Dr. Rösler, Gymnasiallehrer.

Sattig, K. Justiz-Rath und Landsyndicus.
Michael Schmidt, Kaufmann.
Dr. Sintenis, Archidiaconus.
Struve, Apotheker.
Dr. Thorer, practischer Arzt.
Thorer, Kürschner.

Graupzig.

von Zehmen, Oberhofgerichts-Rath.

Grossenhayn.

Preusker, Rentamtmann.

Guben.

Die Gymnasialbibliothek.
Die Rathsbibliothek.
Holtsch, Cantor.
Lehmann, Rector.

Halbau.

Graf *von Kospoth.*

Hennersdorf.

Schade, Pastor.

Hermsdorf.

von Haugwitz; Gutsbesitzer.

Haynewalde.

Dornick, Pastor.

Hirschberg in Böhmen.

Brantl, k. k. Strassenbaubeamter.

Horka.

Holscher, Pastor.

Königswartha.

Körnig, Pastor.

Kottwitz bei Sagan.

Sonntag, Pastor.

Kuhna.

Meusel, Gutsbesitzer.

Kunnersdorf.

Hirche, Pastor.

Lauban.

Dr. Falk, Conrector.
Haussner, Kaufmann.
Dr. Schwarz, Rector.
Die Stadtbibliothek.

Leipe bei Jauer.

Freiherr *von Stillfried-Rattonitz.*

Leipzig.

Espe, Geschichtsschreib. der Ges. für deutsche Sprache.
Gersdorf, Oberbibliothekar.
Die Gesellschaft für deutsche Sprache u. Literatur.
von Mücke, Baccalaur. jur.
Richter, Privatgelehrter.
Die Universitäts-Bibliothek.
M. Zestermann, Oberlehrer.

Leitmeritz.

Dr. Weinolt, Professor.

Liegnitz.

Die Bibliothek des Gymnasiums.

Die Bibliothek der Peter-Paul-Kirche.

Die Bibliothek der königl. Ritter-Academie.

M. Köhler, Rector.

Matthäi, Schulamtscandidat.

Löbau.

Der Magistrat.

Lübben.

Die ständische Bibliothek.

Markersdorf.

Matthaeus, Müller.

Marklissa.

Der Magistrat. 3 Ex.

Ober-Neundorf.

von L'Estocq, Obristlieutenant.

Penzig.

Nitschke, Superintendent.

Pirna.

M. Billwitz.

Prag.

Dr. Kalina von Jäthenstein.

Rothenburg.

Körber, Gutsbesitzer.
Neumann, Bürgermeister.

Schönbrunn.

Carstädt, Pastor.

Seidenberg.

Der Magistrat.

Siegersdorf.

Flössel, Pastor.

Sorau.

Dr. Kirchner, Archidiaconus.
Der Magistrat.

Spremberg.

Der Magistrat.

Weigersdorf.

Thiele, Lieutenant.

Wien.

Kopitar, Bibliothekar.

Zittau.

Auster, Stiftssyndicus.
Bergmann, Stadtrichter.
Brückner, Stadtrath.
Burdach, Schuldirector.
Conte, Gerichtsrath.

Eschke, Baudirector.
M. Jentsch, Diaconus.
Just, Bürgermeister.
Just, Advocat.
Klemm, Past. Prim.
Kühn, Stadtrath.
Dr. Lindemann, Gymnasialdirector.
M. Pescheck, Diaconus.
Dr. Pescheck.
Pressler, Oberlehrer.
Püschel, Stadtrath.
Ritter, Candidat.
Schnell, Catechet.
Schömberg, Stadtschreiber.
Die Stadtbibliothek.
Weidisch.

Zwickau.

Hartz, Regierungs-Rath.

I.

JAHRBUECHER

DES ZITTAUISCHEN STADTSCHREIBERS

)HANNES VON GUBEN

UND EINIGER SEINER AMTSNACHFOLGER.

Nouerint vniuersi presentem librum inspecturi et omnes con- 1a
les et jurati nos subsequentes nostre ciuitatis Sittauie, quod
e liber subscriptus editus et conpositus est per Johannem de
ubyn, notarium nostre ciuitatis Sittauie, qui ipsum cum magna
potissime diligencia conscribere fecit et ipsas materias hic con-
criptas ex litteris ciuitatis plurimis summa diligencia elegit et
liquas ex viua voce informatus seniorum nostre ciuitatis adie-
cit et residuas tempore suo perpetratas et gestas cum summa
iligencia similiter conscripsit, ea de causa quod omnes nostri
ccessores de hijs matriebus addiscant et in hijs delectacionem
cipiant et quod eorum precessores et seniores tantos labores
x parte ciuitatis sustinuisse percipiant. vnde consulimus et vo-
lumus et mandamus, quod omnes notarij nostre ciuitatis subse-
quentes hunc librum in summa custodia diligenter habeant et
mnes et singulas materias et res notabiles in ciuitate nostra
ctas in hunc librum conscribant et deum omnipotentem pro
alute animarum prescripti primi huius libri compositoris et
uorum progenitorum et suscessorum huius libri laboris, pre-
extu eo quod propter bonum commune ciuitatis fecit, fideliter
xorant. amen.

10. matriebus *für* materiebus. 18. suscessorum *für* successorum. 20. exorant *für* exorent.

Nota. A. D. MCCCXCV jn vigilia annuncciacionis san
Marie virginis dimisit notariam ciuitatis Johannes Hertil, q
successit in officio prescriptum Johannem Gubin, pie memori
et loco sui acceptatus fuit Conradus Wiszinbach, natus
1b Esschenwege, ciuitate Hassie, qui prius tempore rectoris sc
huius, magistri Petri Czwickers de Wormpnijt, ciuitate Prusz
nunc prouincialis in monasterio Oywin, ordinis Celestinoru
fuit locatus et succentor tribus annis; dejnde postquam ma
ster Petrus intrauit ordinem, fuit idem Conradus rector sc
et notarius ciuitatis Lobauie vndecim annis; deinde anno et c
prescripto acceptauit notariam huius ciuitatis. qui de duob
voluminibus fecit quatuor volumina, hoc pro cronica, aliud v
lumen sibi consimile pro statutis ciuitatis et sententiis de Luy
mericz et fehm, tercium volumen pro copijs literarum in sp
ciali, et quartum consimile ad prescripcionem uel jntitulacione
prescriptorum.

Anno domini etc. primo hot her Vlrich vom Bibirstein zcwei
zu Weigsdorf durch eins mortis wille vffgenomen vndt die j
vnsers hern koniges stat dem rathe, als den die die obirkeit de
gerichte doselbst haben, vbirantwort jn gefengnisse.

1. *ff. von anderer Hand.* 2. dimisit notariam, *trat vom stadtschreiberam*
ab. 6. Wormpnijt, *Wormdit.* 8. locatus, *'classis scholae praeceptor*

[redacted]

Alz wir vornomen vnd vndirwyst syn von den eldisten vnsern 2a
vorualn, daz hie vor, czu cziten ee dese stat vz gelegt wart, daz
hye sessit dez gebirgiz kretschin gebuwet woren, di logen vf dem Kretsche
wale czwischen den czwen wassirn czu neheste an der burgmôl,
ir ynne di vurlûte vnd ander lûte, di do wandirten vber daz gebirge
di marke, hatten ir nachtleger. do noch der hochgeborne vûrste Statvzsatczunge
Ottackerus, eyn kônig czu Beme, der do dochte vor dem vromen sy-
ir erbin vnd dez ryches czu Bĉme vnd prûfte vnd merkte di fruch-
re gelegenheyt desir stat vnd sacz vz dese stat vnd hatte nicht verrer
me gereten wen als di gasse wendt hindir der crûczeger hovfe
m dem webirthore vnd von dem webirthore biz her czu der Ju-
börg, gerichte czu der clobin gasse, hindir den wleycshbenken,
ir den nwen margt, wedir czu der crûczeger hof. diselbe wo-
ge wart vmmeczûnit mit vil czûnen. do noch ettliche czit, do
r selbe konig Ottackerus vûlte vnd merkte die merunge der yn- 2b
ner vnd di grose czuvart der geste, wart do noch czu rote, wi
r dese stat wolde lon vmmemûren, vnd liz eyne vorch varen mit
me phfluge vnd volgete dem noch vnd vmmereyt di stat weytir
n si vor vmmegrifen waz, yn alle der wyse als di mûer noch
te vmme stet, vnd vmmereyt di stat alz wyt, daz di herren, di
it ym reten, sprochen 'herre, di stat ist czu wyt.' her antworte
nd sprach 'ich wil si also begnodn an eyme vnd an dem andern,

2a. *auf dem oberen rande von anderer hand* Wratyslaus primus, rex Bo-
hemie, applicauit corone regni Bohemie Morauiam et dyocesim Olomocen-
m. Wladyslaus primus rex Bohemie. *auf dem unteren rande* Die cras-
o die Joannis baptiste a. d. m. c. liiij. marthirizatus s. Procopius. Item
menti die a. d. m°c°c°iiij° canonisatus est s. Procopius. *nach Cosmas* 2, *s.*
(in Pelzels und Dobrowskys scriptt. rer. boh.) starb Procopius (primus
abbas zazovensis monasterii) im j. 1053. *vgl. Cosm. continuator ad a.* 1204,
367.

1. *ff. die erste hand des eigentlichen textes.* 7. dochte vor dem vromen,
er bedacht auf den nutzen. 9. sacz vz, *bestimmte die begränzung der stadt.*
verrer, *ferner, weiter.* 12. gerichte, *gerade.* wleycshbenken, *fleisch-*
banken.

2b. *auf dem oberen rande* Ottakarus primus, rex Bohemie, applicauit co-
rone Bohemie marchionatum budensem. *auf dem unteren rande* Die octa-
ua s. Agnetis a. d. m°. c°c°. xx°. vij° venerunt predicatores ad pragensem
ciuitatem (*vgl. Cosm. prag. cont. zum j.* 1221 *und* 1226, *s.* 369.) Item die oc-
taua s. Iacobi a. d. m°. c°c°. xlviij° rex Wenczlaus (*von anderer hand* pri-
mus) certauit cum filio suo Ottakero (*von anderer hand* rege secundo Bohe-
mie). *vgl. Cosm. prag. cont. s.* 372 *f.*

16. der geste, *der fremden, die sich ansiedelten.* 19. wen — waz, *als*
vorher umgränzt war.

By dez geczyten von der Lipen, noch gotes ge
M°ccc°xij° iar, was der von Pog vnd der von Swerticz g
von konig Wencelaus wegn mit dem von der Lipen, vm
daz der konig gerne hette di stat wedir gehat, vnd logen
der Gabeln mit xxij man mit helm vnd machten sich
keyn Herwigstorf vnd branten. dez waz komen her Hey
der yseryn, dez son von der Lipen, dez nachtis in di stat
machte sich vrů vz mit den burgern vnd obirstryt si by
4b Oybe vnd vinc xx man mit helmen vnd brochte sie al
dese stat gevangen.

Oywyn. Eyn lantherre waz gesessen by der Lypen, der his
Quale; dez selbin was das gebirge yensit bis an di L
dez selbin diner yageten eyn bern vf den steyn, do der
ben vffe stet, vnd slugen den vf dem steyne vnd quamen
heym vnd sprachen 'herre, wir haben eyn di beste stat zu
me huze, alz ir si solt geseen haben.' der bw͛te von e
den Owben. do noch etliche czyt vorginc her vnd bleyb
gebowt wol xx yar. dez bwten yn di herren wedir, di
sosen vf dem burcberge, vnd rowbten vo dem Oyben:
worn di ersten rowber, di man y in desem lande irkante.
czogen die lowte, di hie woren, vnd zubrochen das hws
vortrebin di selben herren von dem burcberge. do noch
der Oyben vngebwet biz an den von der Lypen; do dez
stat waz, der richte do selbist vf dem steyne vf eyn berg
do noch by synen geczyten lac iz wuste dry yar. do noch liz der
der Lipen den Oyben můern, alz her noch sted biz an den hutegen

5a Der von der Lipen hatte di stat bis konig Johannes
lande quam. dez toten syn man grose schaden in dem l

1. By dez geczyten von der Lipen, *zur zeit des von der L. dieselbe*
stellung s. 6, 7. dez son von der Lipen *und* 8, 18. dez volg von Michilsb
z. b. bei Nithart in des hant von Riuwental 51, 7, 4, *s.* 440 *und* 58, 5, 4,
Ben. 2. geuint, *befeindet, in feindschaft.* 5. mit xxij] mit *ist von an*
hand. 7. der yseryn, *der eiserne.* 9. Oybe] *über dem* e *von späterer*
ein strich.

4b *am unteren rande* A. d. M°. c°c°c°. xvj°. fuit karistia magna per
uersum mundum uniuersalis. *vgl. Ben. de Weitmil s.* 231.

17. vorginc, *vergieng, gieng ein.* 19. vo, *l.* von. 20. y, *je.*
lowte, *leute.* 24. bergfrid, *eine hölzerne schutzwehr, ohne mauern, blos*
wall und graben.

5a *auf dem oberen rande* A. d. fuit ventus validus qui arbores
evvlsit et edificia peruertit et destruxit. M°ccc° xxxvj. *auf dem*
rande Johannes primus, rex Bohemie, applicavit corone regni Bohem
tislaviam et omnes duces Slesie, ducatibus Swydniczensium et Jauren...

ler Zittaw besundern vnd sprach czu yn hemelich 'was hat ir
gegeben dem von der Duben, daz her owir wort redt? vn̄ daz
libnis must ir mir geben de schok,' vnd sprach 'ir wolt mir nicht
gelowben, vnd ich gloûbe ôuch wol; wen ir hat mich dirczogen
n wir stat,' vnd endte yn do noch irz herczen ger, vnd
leynte do by, daz si vorbaz me keynen vorreder sulden han
yn ym. Derselbe konig pflac alle phingsten eynen torney
r czu legen, vnd noch gotis geburte M⁰ccc⁰ vnd iij⁰ yar
me pfingisten waz eyn groser torney vf dirre viweyde, vnd
e stat waz dez von der Lypen, hern Peter von Napticz,
l her Albrecht von der Lomnicz dirslug czu tode den von
bey, der do begrabin lit in vnser pfarre, margraue Her-
n hôme; wen czu der wyle worn hi vj fursten vnd cccc
r in dem torney. dez muste do entwichen der von der
n vnd wart wlier dis landis. do vndirwant sich konig
zlow weder dirre stat. Do noch gotis etc. M⁰ccc⁰v. II
s Januarii begnodte konig Wencesslow dese stat iij iar,
si keynen czol dorfte gebin alz wyt als Bemir lant was. 4a
em selben yare wart dese stat wedir dem von der Lipen, Lipen.
laz daz her hatte geholfen her Taschen von Wissenburg,
lo hoibtman waz czu Krokow, di Ôstirrycher vmme slan.
och wart aber dem von der Lypen di stat genomen vnd
do abir ym gegebin by konig Wencelaw vm synen scha-
den her hatte in dem vrlowge enphangen by dez keysers
lfz dez eynen kygren, der vor Koln vnd vor dem berge

derer hand secundus) Boemie a. d. M⁰. c⁰c⁰c⁰v⁰ (*von anderer hand* appli-
orone regni Bohemie totum genus Opolensium). *auf dem unteren ran-*
s. apostolorum Petri et Pauli a. d. M⁰. c⁰c⁰c⁰. vj. rex Wenczeslaus
derer hand tercius) electus et coronatus in regem Boemie. et eodem
lie s. Donati in Olmûcz occisus. *vgl. Benes de Weitm. chron. eccl.*
n Pelzels und Dobrowskys scr. rer. boh. 2, 214.

libniz, *liebnis, geschenk um sich gunst zu erwerben*, *Haltaus* 1267,
ler 2, 419. 4. dirczogen, *erzogen.* 5. ger, *begehr, wunsch.* 6.
r, *fürsprecher.* 11. dirslug czu tode, *von anderer hand eingeschal-*
2. pfarre, *hier wohl pfarrkirche.* 13. hôme, *oheim.* 15. wlier dis lan-
her des landes, landflüchtig. 'wer das tete, der sulde eyn flier sin des
Joh. von der Pusilie s. 95. vndirwant, *bemächtigte sich, brach-*
r in seine gewalt. 21. *von erster hand scheint* hubtman *gestanden*
n. vmme slan, *zurückdrängen, in die flucht schlagen?* 23. abir,
ls. by konig Wencelaw, *bei, zu könig W. zeiten.* 24. vrlowge,
25. kygren, *l.* krygen. Koln, *Kollin.* vor dem berge, *vor Kuttenberg.*

den Karnberg, yensyt dem nûwen stetel; vnd do si se an
men, do worn der vinde me wenne vire an eynen. dem
stretîn sy mit in an dem Karnberge, vnd stretyn dese b
so menneclich, daz si mit gotis hulfe daz velt behilden,
slugen der rwber vil czu tode, vnd vingen ir ij vnd bro
Rothusvnd brotbenke. si in dese stat, den man ouch di howbt abe sluc vf dem m
te. zu der selben czit hatte man eyn hulczin rothuz vf
markte kegin der Mandaw. dor vndir woren dy brotben

Der von Donyn kryg. By herczogen Heynken geczyten sluc man der Dony
me daz howbt abe in dirre stat. dez czogen die von D
6a vf di viweyde her vor dy stat, hesinten dese burgere v
viweyde by der Greter brucke, noch gotes geburte MCCC
Wyschepphin gericht haben. iar. Ouch ist gescheen hy vor czu czyten in dirre sta
man nicht czuchtegers hatte, daz man hatte geuangen .v.
vnd man sulde richten vbir sy. dez muste iczlich sch
eym der .v. daz howbt abe howen. Ouch by herczogen H
ken geczyten, M^{0}ccc^{0}xlvj iar, xiii kal. decembris, war
Oyben dirstegen von dez volg von Michilsberg. By her
Bisschofes von Missen kryg. Heynken geczyten geschach, daz der bischof Johannes von
sen entsayte her in diz lant vnd quam her mit xxv gle
vnd nam daz vie vm Kunarstorf vnd vmme Lutgerstor
czogen vf wedir keyn Ronberg. dez volgeten di burger
mit yrem hovbmanne vnd bestreten sy vnd namen yn
daz vi vnd behilden mit gotis hilfe daz felt vnd vingen i
daz geschach noch gotis geburte MCCCxlvij iar. von den
le hatte dis lant gut gemach vnd frede biz an den h
tag, vnd quam donoch vz, wenne dy Mysener eyn re
leten, daz eyner sprach 'wo wiltu vns hin vuren?' sprach h

11. hesinten] *s.* 26^{a} 'dy branten vnd hestin dy leute,' *s.* 31^{a} 'vnd wo
hesen vnd morden.' hesen, hesenen *scheint also etwa vexare zu bedeuten*
leicht gehört hessen *für* hetzen (*Schmeller baier. wörterb.* 2, 249)
6^{a}. *auf dem oberen rande* Die s. Ruffi martyris a. d. M^{0}. ccc^{0}. xl
Karolus in regem Boemie fuit coronatus. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 343.
dem unteren rande Die conuersionis s. Pauli a. d. M^{0}. ccc^{0} xlviij fuit
motus vniuersalis magnvs per totum mundum, qui montes castra et
peruertit. *vgl. Pelz. und Dobr. scriptt.* 2. 451.
12. Greter, *grottauer.* 14. man *von anderer hand.* nicht czuch
keinen nachrichter. 18. dirstegen, *erstiegen.* 20. entsayte, *entsagte,*
aufkündigte, fehde ansagte. 21. Kunarsdorf, *Kunnersdorf, wohl Sp*
nersdorf. Lutgersdorf, *Leutersdorf.* 22. Ronberg, *Rumburg.* 27
— vz, *ward üblich.* eyn reyte vz leten, *einen kriegszug (s. Oberl.*
auslegten, veranstalteten.

Korse. Donoch in dem M.ccc.lij. iar. kal. Nouebris czoch d
stat vz vnd gewan daz huz, daz do heyst dy Kôrse, vnd c
brochen daz huz mit hûlfe ander stete, vnd herczog Bolbo
Empcio pretorii. von der Swydenicz waz howbtman vf dem velde. Do n
M.ccc.liiij iare kouften di schepphen desir stat eyn hows v
dir eynen burger vnd machten dor vz eyn rothuz vnde bw
daz steynyn, daz do lyt an der ecke an dem marckte an
hutegen tag. Do noch M.ccc.lv iar czoch dese stat mit g
ser macht mit andern vmmesesyn steten keyn Konigisbru
vnd branten ab der Schonenvelder hûf an dem stetil. Do n
Wyman dy hofe brante. in dem selbn iare quam keyser Karl in daz lant czu Budis
vnd czoch dese stat vz mit groser macht wen vor, mit vm
sessen steten, vnd branten ab noch geheyse dez selben key
alle di hove in Budissiner lant vnd in Gôrliczer lant, di
der czyt vorsprochen worn vnd bose lute gehalden hatten.

Do noch M.ccc.lvij iar, v. kal. augusti, liz keyser K
Nuw hûs. 7b ril buwen Karlzvrid, daz huz vf dem gebirge; daz buwete
ritter, der hiz Vlrich Cista, vm daz daz arme lute deste sic
czogen ober daz gebirge.

Statlosunge. Donoch. .M⁰.ccc⁰lviij⁰ iar lôste keyser Karl dese stat
herczogen Rudolfe von Sachsen vnd in deme selben iare m
dese stat an der v. kal. dem keyser geben M schok czu
lôsunge, vnd gewunnen daz gelt mit gar grosem schaden.

Do noch in deme MCCClJX iar in der iij nonas Apr
alz di stat vor vorbrant was, gebot keysir Karl, daz man n
sulde buwen mit hulcze, sunder mit steynen, vnd die st
wende an den husern sulden vf gen by den vôrdirsten s
vorne an den husern; vnd gab der stat iij iar c mark s

2. Körse, *Kirsche, Kirschau, wendisch* Korsym, *an der Spree. spätere c niken schreiben auch* Korste. 3. Bolbolke, *schreibfehler für* Bolke, *B Boleslaw.* 5. wedir e. b., *von einem bürger.* 12. groser, *grösse* wen vor, *als vormahls.* 15. vorsprochen, *verrufen, übel berüchtigt.*

7b. *auf dem oberen rande* Karolus quartus, Romanorum jmperator et hemie rex, applicauit corone regni Bohemie cometatum Sulczbach et o que sunt regni Bohemie transsiluanj in Bauaria in Frankonia et Mysnia cum marchionatu Lusacie. *vgl. series ducum et regum Bohemiae in Pelz. Dobr. scriptt. r. b.* 2, 432, *Pelzel Karl* 4, *bd.* 1, *s.* 374. 2, *s.* 491. *auf unteren rande* Item a. d. M. ccc. lxvij fuit maxima invndacio magna aquarum, videlicet Albee, Odre, et aliarum aquarum. *vgl. Benes de W z. j.* 1367, *s.* 390.

22. *nach* V. kal. *scheint, wegen des folgenden* dē (dem), decembris *fallen zu sein. ein monatsname wenigstens fehlt.* 23. gewunnen, *br zusammen.*

jerliche renta, daz sy dor vmme kalk sulden kôvfen vnd solden geben eym izlichen manne kalk czu syme gebwde, volkomlich czu syner notdorft. Ouch in dem iare nam keyser Karl deser stat den czol, den sy gemitit hatten vnd ir gelt dor vf gegeben hatten, vnd nam ouch der stat xv mark cznsis ewegis, den si in den czol gekouft hatten. her nam ouch dirre stat den walt, 8a den man heyst daz konigis holcz, den di manche czyt in hatten gehat vnd yn ouch gekouft hatten vmme ir phenninge. ouch in dem selbin iare muste dese stat geben c⁰xx schok, vnd in dem selbe iare in der .v. ydus Ottobris muste de stat gebin. cc. rj. schok, vmme daz, daz man der stat leych ir lengut, daz dese burger in dirre stat vf dem lande ju von eyner marg dy andir marg musten geben. Ouch in dem selben iare in der xjx kal. Septembris muste dese stat geben lxvj schok vor rir mark vins goldis czu sente Wenceslaus grab.

Do noch. M⁰ ccc. lx iar muste dese stat geben keyser Karln cccᵐ schok czu sture, do her Spremberg kowfte. in Wirtinberg inSwoben.
dem selben iare in der dritten kal. Septembris muste dese stat czien mit viij helmen wolbereytis volkis in di heruart vf n von Wirtenberg keyn Swoben vor Nesseling vnd vor torndorf; vnd hatte dese stat so vrichs iunc volk vz gesant, dese viij helme dirre stat czu ernstlichen dingen wern gewest alz 8b der vmmesessen steten xij helme wern gegest, di ouch mitten in der selben heruart worn. dy selbe herwart stunt dese stat schok; wen si woren vsen in di viij woche.

Ouch in dem selbin jore in dem monde Augusti woren schepphen zu rothe wurden, daz si wulden haben hy in dirre De libra. eyne gemeyne woge czu nuczcze vnd czu vromen der gene, arm vnd rych, fremden vnd bekanten. dez lete sich daz cze hantwerg der tuchmecher do weder vnd sprachen, iz wer vnd dez ganczen hantwerkes vorterbnuzze, vnd worden dez rathe, daz daz gancze hantwerg wolde gemeynlich alz sy

3. notdorft] *am rande von der hand des textes folgende einschaltung* hub m(*an an*) steynyn czu bw(*en*) noch rote der . . . . en, dy eyn icl *en*) man saczten z . . . . noch syner mach(*t*) . . . sacz man vier w . . . zu n yme se . . . . iclichen noch sy(*ner macht*). *das mit cursivlettern oder ten bezeichnete ist weggeschnitten.* 5. cznsis ewegis, *ewiges zinses.* *, die bürger.* 8. vmme ir phenninge, *um ihr geld.* 12. vf dem l.] vf *fehlt wohl* vnd. 13. musten geben *ist von anderer hand über das estrichene* Do hub (*womit die obige einschaltung beginnt*) *geschrieben.* vrichs, *frisch.* 23. gegest, *schreibfehler für* gewest. 24. mitten *steht für* mit.

sozen czyhen an den keyser Karl vnd wolden daz clagen:
ging der kumptur do czwicschen vnd dem rathe. dez v
der rat czu rathe, daz sy iz vmme gingen mit bescheydenh
nam iz der rat ober sich mit bescheydenheyt vnd liz daz
geen. daz quam der stat vnd dem czu vrome vnd zu gr
eren. vnd von derselben czveyvnge waz eyn gemŷne vol
9a in der stat, alzo daz der hantwerg knechte vnd erbeyter s
ten vz in der Mandow eyn paner; ydoch sprach man, da
mure geton hatten vnd wer yn leyt gewest.

Do noch M⁰CCC⁰lx. in der x kal. decembris czoch
stat vz mit groser macht, mit alen hantwerkern, vnd cz
Ryppyn. vf hern Dirsken vnd gewunnen Rippin di stat vnd czubro
daz huz Wisensee. di heruart koste di stat CC schok.
xviij in dem selben jare, czu der czyt alz man den rot kust, wo
rotmanne. di schepphen czu rate, daz si den rot sterken welden, vnd
ren xviij schepphen daz iar in den rot.

Do noch MCCClxj x kal. februarij quam der bischof
von Meydburg, der do gewaldig was an keyser Karls stat,
saz eyn gerichte hy vnd liz ym eyn ding hegen, vnd di sc
phen in dirre stat sasen in den vir benken, vnd der selbe
schof gewan ym eyn vorsprechen an sin wort vnd hub an
9b tedyngen, wenne iz hatten di tuchmecher in dirre stat
Kogilwyt. vlockyner tuch vf gehalden, di woren eynes burgerz in
stat; daz selbe gewant branten die tuchmecher vf dem ma
al czu mole. dez wart eyn burger czu rede mit der tuch
cher eynem, vmme daz, das si das gewant czu mole vorb
ten vnd hetten den burger czu mole vorterbet. dez wart
burger mit den tuchmechermeistern czu mole vorburget vı

1. gemeynlich alz sy sozen, *alle zusammen, so wie sie sassen, ver*
melt waren. 2. *nach* czwicschen (*zwischen*) *fehlt* dem hantwerke. 3
scheydenheit, *verständigkeit, einsicht.* *nach* bescheydenheyt *hat die*
eine kleine lücke: es fehlt wohl nur vnd. 5. vnd dem] rate *schei*
fehlen. 6. gemŷne, *allgemeine.* volmut] *über dem* t *ein strich, un*
lich ob blosser federzug oder abkürzung. ist volmut *das richtige, so ist*
(*wie unten* 19b muten) *vielleicht versammlung; angelsächsisch* gemôt, *co*
tus (*Grimm gr.* 2, 511). vol *verstärkt den begriff des wortes.* 9. mure
über der zeile von derselben hand nachgetragen und ist nicht ganz de
über dem e *scheint ein häkchen zu stehen; dann hiesse es* murere. *sind m*
gemeint? 14. kust, *kieset, wählt.* 19. saz, *setzte.* 22. tedyngen,
dingen, gerichtlich verhandeln. 23. vlockyner tuch] *flockenes tu*
das aus schlechten flocken, den in den kämmen zurück gebliebenen
verfertigte, s. Frisch, 1, 278 c. vf gehalden, *in beschlag ge*
28. vredis burgen, *friedensbürgen. fehlt eine präposition* (durch, mit)?

burgen. in dem vrede wart der burger von der tuchmecher
eynem öbil gehandilt, daz si quomen vor di virbenke vnd
clayte der burger vm eyn fredebrechen vnd worden do beyder-
syt vorburget swerlich vmme eyn fredebrechen. dor noch
...kerclich starb der tuchmecher. do nomen die burgen den
lychenam vnd vormachten yn in eyn vas, vnd daz vas was Beynbrechin.
yn czu korcz: do czubrochen sy im syn gebeyne, daz her
...echte in daz vas gegeen. dese vorbeschreben sache wart czu
...ole vorgekundegit den bischoue von Meydburg; der tedingte 10a
...f di burgen, ab si den toten man gehalden hatten allz recht
...t, also alz si ym syne glede czubrochen hetten. vnd teding-
...te also lange, bis sich di burger goben in des keyserz gnade.
Do noch teydingte her vf daz hantwerg czu mol vnd gab
... schult, sy hetten sich dez keyser gerichte vndirwunden, czu
...en vbir valchs. do sulde der meyster vorspreche entworten
...d hat ym nicht gedinget sin recht, vnd wart buzuellic. do
...gete der bischof eyns rechten, also alz der vorspreche buz-
...lic worden were vnd iz in des keyseris gerichte gescheen
..., ab iz im nv icht bilchir hoer tretin sulle, wen an eyn
...rsprechen buse. der vorsprech vrogete, ab her icht bilcher
... syner buze blyben sulle. dez besprochen sich di schep-
...en vnd wolden geteylt haben eynz vorsprechen buze. do
...rach der bischof 'ir herren, wart, daz ir mynem herren eyn
...cht teylt.' vnd der selbe bischof mit syme vorsprechen vro- 10b
...ten vrteyl ober vrteyl. her vrogete selbe eynthalben, der
...rspreche anderthalben. her gab ouch dem hantwerg schult,
... hetten sich eyner gerechtekeyt gewert: wen eyne woge
...lden di schepphen gemacht haben in dirre stat noch

4. swerlich, *bei hoher busse.* 6. vormachten, *vermachten, verschlossen.* vorgekundegit *u. s. w., vor dem bischofe vorgebracht.* 11. glede, *glie-r.* 12. burger] *die hs.* burg'. *wenn oben z.* 5 *und* 10 burgen *richtig ist, ...ist hier die abkürzung falsch und* burgen *zu lesen. man sieht nicht recht, ...lche gewalt die friedensbürgen über den leichnam haben konnten und wel-...n anlass ihn zu mishandeln. Manlius schreibt diese mishandlung den frie-...nsbürgen zu (sponsores), aber er schöpfte, mittelbar, aus der vorliegenden ...llung, die mehrfach dunkel ist.* 15. rchten, *richten.* valchs, *falsch, ...fälschtes, unechtes.* 19. *ob es ihm nicht billig höher zu stehen kommen ..., als die gewöhnliche busse eines fürsprechen.* icht *in abhängigem satze ...nicht.* 24. eyn recht teylt, *ein recht sprecht, eine entscheidung fällt. ...der bischof mit seinem fürsprechen wollte eine beschwere nach der andern entscheidung gebracht wissen. einen fall brachte der bischof vor, einen ...ern sein fürspreche.* 27. sich eyner ger. gewert, *sich einer gerechtigkeit ...rsetzt.*

irem eyde, daz eym itlichen manne recht gewegen
de. vnd daz waz gescheen; alleyne iz den schepphen g
lich leyt was, daz her iz woste. vnd saczte dem hantwerg
vnd hette gerne gesen, daz si sich hetten gesaczt zu gu
vnd vurte so swere tedinge, daz sich di gancze stat mit
hantwerken vorchte vnd dirbebete, die alle keynwortig w
di tedinge werte biz in di nacht, daz man licht yn trug.
sprach der bischof 'ir herren, horet meyns herren meyn
vnd czoch dez eynen brif vz synem bûtil vnd laz den, da
keyser welde haben eyne woge in dirre stat vnd eynen
hof, vnd alz vil vleyschbenke solde man bwen zu den al
unt syn, vnd wil hy eyn huz bwen, do her vffe lyt, w
he her komt, vnd wil eynen nwen rat kisen. vnd sprach
11a noch 'wen iz vnczemelich ist meyn keyserrechte by
tedingen vnd dingen, hyrumme, ir schepphen, bedenket vch
mit vwern eldisten wi ir mynem herren eyn recht vint,
dem vorsprechen icht hoer trit, wen alz eyn slechte buze,
mynem herren eyn recht geschee.' dez gab man ding vf.
des morgens wol vmme metten czit, do ginc arm vnd rich
rathe mit allem hantwerkern, wy man mit gnaden vnd
wysheyt queme von der sache, vnd quomen dez morgens
arm vnd rich in den pharrehof, daz der hof vol volkis
do wolde der bischof abir eyn dinc hegin. do sproche
schepphen czu dem bischof 'gnedeger herre, ir wolt, das
vnserm herren eyn recht sprechen in dem keyserrechte, h
daz vor ny gewonlich gewest ist, vnd ouch keyn man in
stat keyserrecht ny gelart hot: herre, hatte ymant vormols
czu tedingen gehat in dirre stat, der quam vor di vir be
herre, dem sprach man eyn vrteyl noch rate der schep
ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so
11b man iz an der stat, do man ander recht holt, daz keyn
in dirre stat keyn vrteyl noch keyserrechte nŷ geteylt hat.
re, ir vroget mit vwerm vorsprechen vrteyl vber vrteyl
aber vrteyl vber vrteyl: hirum kunne wir uns, herre, nich
warn, von ersten keyn gote, do noch keyn vnserm rec

6. keynwortig, *gegenwärtig.* 8. horet meyns herren *ist von an*
hand nachgetragen. 9. dez, *somit.* bûtil, *beutel.* 10. kotilhof,
telhof, schlachthof. 18. dez gab man ding vf, *damit hob man das g*
auf. 19. arm vnd rich, *stetige bezeichnung der gesammten gemeinde.*
ab si iz gelort m. w., *wenn sie nach ihrer rechtskenntnis das urtheil z*
den vermochten. 31. daz, *so dass.*

n, do noch keyn arm vnd richen, daz wir noch keyserz e eyn vrteyl sulden teyln, dez wir nicht enwissen; herre, mochten daz geteyln, daz wir noch keysers rechte eyn vn- obirwunden wurden; herre, daz wer vns czu swere keyn n herren, den keyser, vnd kein arm vnd rich czu vorent- n: hirumme bete wir vch, gnedeger herre, daz ir iz vns vor obil habt; di sache vnd alle sache di welle wir lasen zu genoden vnsirs genedegen herren, dez keyser, dez wir syn mit lybe vnd mit gute.' der bischof sprach 'ir her- h mus iz uch vor obil haben, daz ir mir nichtes gehor- solt syn.' vnd schit dez von hynne yn vnguten. dez re- s noch viij schepphen vz dirre stat vnd tedigeten mit ym ge, daz si mit grosir not ym goben cc schok, do mit 12a s huz begreyf vnd an hub czu buwen, daz an der stat r vmme dese stat dem keyser noch czoch keyn Nûren- l auch andirswo, vnd hetten iz gerne abe geworfen vnd igeten; so his iz der keyser bwen. daz huz wart be- n der .x. kal. dez monde Julij.

ch in dem selben jare ydus ottobris wart daz dorf Al- Albrechtsdorf. rf vorkowft von der stat czwen burgern vmme daz : stat mûste von gebot dez keyserz ym geben in dem are an der iij ydus Nouembris cccxvij schok pro : frumenti. Ouch in dem selben jare koufte dese stat nberg vm xxvij marg, der stat czu vromen an irme Steynberg.

o noch M°ccc°lxij an der ander ydus Nouembris se stat keyser Karln geben cc^m^xij schok obir ir rech- vnd in dem selben jare wart sûlche thwirunge in dir- 12b Turunge. daz man eyn schepphel kornz koufte vm xxx gros- di thwyrunge werte eyn jar. do noch in dem nehes- ev kovfte man eynen scheffel vmme xxviij heller. vnd selben jare gingen heller, mit eym leben an eyner sy- Nuwe heller. an der ander syten Sente Wencesslaus howb, czwelfe

unrecht obirwunden, *eines unrechts überführt.* 13. mit grosir *rosser mühe erlangten sie dass sie ihm zweihundert schock geben* 14. begreyf, *anfieng. nicht selten von bauten. so Detmar lüb.* 14 'do wart begrepen und gebuwet de stad.' 16. abe geworfen, *gemacht, hintertrieben* (*wie unten* 16b. 17b.) *Carpzov An.* 1, 157 *schöffen hätten gebeten das bereits gemauerte wieder abwerfen zu* 24. den steynberg, *einen steinbruch, nach späteren chroniken.* 31. *ummet, im gegensatze des altheus* (*Schmeller* 2, 133). 32. leben 3. howb, *haupt.*

vor eynen grosschen, vnd di worden dez selben jarez also
mere, daz man ir gab xxxvj heller vor eyn pragiss
grosschen.

Nuwe heller. Do noch M⁰ccc⁰lxiij⁰ warf man vz heller nuwe, di h
an eyner syten eyn gekrontez hovbt, vnd di vmmeschrift
rex Bohe.; an der ander syten vaz eyn lebe vnd hatte
vmmeschrift: der gingen gerne czwelfe vmme eynen gro

Kunig Wenczlaw In dem selben jare cronte man Wencesslaum, keyser K
syn, der waz ij iarz alt, czu Prage in dem aldyn kore zu
lande; do woren by ouch dese schepphen vnd musten geb
Ruland. schok czu stwre daz keyser Karl kowfte Rvland daz huz
deme von Ylberg.

13a Marke hervart. In deme selben iare, in dem monden augusti, muste
se stat czihen in dy herwart in di marke mit keyser Karl
hatten do c werhaftege: di herwart koste dese stat ccc sch

Donoch quomen dy burger von Prage mit ccc platen
woren also vnbescheyden in desiu lande, sunderlich zu
wigstorf, do branten si di wedime abe vnd stormten cz
kirchen vnd czogen kegin Ruprichstorf und gewunnen do
kirchhof vnd nŏmen pherde kwhe vnd swŷne vnd dirsl
den pherrer vnd den schultheys do selbest zu tode, vnd
vz der hervart quomen, do vurden si vf gehalden in
stat vnd vurden si abe gesaczt von den pherden, di w
yn weder genomen, vnd vurden gar zere gesmehet vnd gesv
vnd wulden sich zu krige gelegt haben zu Albrechtstorf.
czogen me wenne .cccc. werhaftiche vz dirre stat, daz si
Prager musten legen an daz gebirge: dez quomen si l
vnd vingen vnser metheburger vnd vorslossen yn ir gewant
13b legten si gevangen virczehen tage, bis daz manz kunt tat
keyser; der wart czornig vf di von Prage, vnd musten yn
ben ccccc guldyn, vnd sprach, si hetten vnrecht geton vnd
ten daz nicht zu richten, waz in der hervart geschen

1. vnmere, *gering geachtet.* 4. *statt* lxiij⁰ *stand von erster hand*
9. in dem aldyn kore, *im alten chore, s. Ben. de Weitm. s.* 373. 1
land daz huz, *das haus, die burg Ruland* (*Ruhland*). 12. Ylberg] *ur*
nennen dieses geschlecht meist Ilburg, Ylburg; *so unten* **54**b.
auf dem unteren rande von **12**b: Wenczeslaus quartus rex Bohemie
cuit corone regni Bohemie ducatos Swydniczensium et Jawrensium.
15. stat *von anderer hand nachgetragen.* 16. platen, *harnis*
hier für geharnischte männer. 18. wedime, *wideme, widemut,*
19. Ruprichstorf, *Ruppersdorf.* 28. vorslossen, *nahmen in beschlag*

vnd sulden ym nicht syn stroze nyder legen: wen wir torsten wol by vir wochen ny kegin Prage komen, vnd di schepphen dy quomen czu Prage in den rath vnd mochtenz ny vorsûnen, biz daz der keyser hiz di gevangen ledig lazen vnd ir gewant, daz man vorslozzen hatte: also ist iz noch berichtet.

Anno domini m⁰ccc⁰lxiiij wart desin schepphin vnd rathe dy lantvôythŷ vnd di pflege desez wycbildes vnd dy huzere Karlsfrede vnd ouch Owyn vnd dy czolle beyde in der stat vnd vf dem Gebler bevolen czu Budissin, vnd musten alle iare geben dor von vnd ouch von landgobe ccc schok, vnd daz was in der wochen vor phingsten. Donoch in dem selben jare 14a bwte dese stat daz gemach vf dem Oyben kegin der stat noch geheyse dez keyserz. Ouch an dem dinstage vor den selben phingsten sante keyser Karl noch dirre stat ken Budissin; di hulten do herczogen Rudolfe von Ôrstirreych, vnd wart dirre stat ingesegil gehangen an eynen brif der huldunge, der lwte also: wer daz, daz keyser Karl vnd syn son, konig Wenclavs, vnd syn brudir, marggraue Johannes von Merern, vnd syn sone, vnd herczoge Lodwigz son von Legenicz alle ab gingen an erben, so sulde wir erben an herczogen Rudolf adir an syn brudir adir an syne swestir, herczoginne von Ôsterrych: wer abir, daz dy von Osterrych ab gingen an erben, so sulde ir lant erben an keyser Karl vnd an syne vorgenanten erben. den eif dirre stat vnd ander stete vmme sessen nam herczoge Rudolf vnd vurte yn mit ym hin weg.

Votie gemyt.

Oywin.

Huldunge den herczogen zu Osterrich.

Vnde indem selben jare vf sente Jocofz tage gab dese stat 14b c schok keyser Karl czu der lozunge dez landis Lusicz.

Donoch noch gotis iarn mccclxv vmme vaznacht mûste

1. syn stroze nyder legen, *den freien gebrauch seiner strasse hemmen.* un- 39b vnd hatten deser stat dy birfur nedergelegt. *Johann von der Pu- s.* 79 do legete der koning von Polan die strosze nedir, das nymant von ...nzin durch sin lant mochte czin. *sein nennt Karl die strasse weil öffent- ...he heerwege des königs sind (königswege) und er den zoll davon erhebt.* ...en, *getrauten uns.* 3. vorsûnen, *versuhnen, gütlich beilegen.* 5. be- ...htet, *ins gleiche gebracht.* 9. Gebler, *gebirge auf der strasse nach Ga- ...d.* 10. landgobe, *allgemeine landesabgabe.* 14. sante u. s. w., *entbot (ihre abgeordneten) nach Budissin.* 15. hulten, *huldigten.* 20. erben, ...lich *anfallen.* 26. Jocofz, *Jacobs.* 27. lozunge, *einlösung.* *in* Lusicz *sind die drei ersten buchstaben von anderer hand in rasur. auf dem untern ...de ist von anderer hand beigefügt* Wen dese stete hy desyt des gebirges, ...ysin Gorlicz Sittaw Luban Lobow, musten geben keiser Karl czu stewre, ...her loste das land Lvsycz, czu der selben losunge tvsunt schok. des ge- ...te deser stat an dem selben gelde czu geben dry hundirt schok. 28. *ff. anderer hand.*

von geheyse vnd von gebot vnd also we von getw
keyser Karls, vnsirz hirn, koufen den walt, den
nigiz walt, der dese stat kost mit reysen vnd mit e
mit schadin, daz of daz gelt gink ee manz uz ge
brifen losen vz der kanczelŷe vj c sexagenas: de
t verbrift beyde mit kvnig Karlz brif vnd ouch
Wenczelaus brif, sins sonz.
de muste ouch dese stat herczoge Bulken von der S
zu vndirkouf geben, daz her geredt hatte czwithsc
ser vnd deser stat vmme den walt vngebeten vnd
n, eyne marg goldis. Ouch in dem selben iare m
geben keyser Karln .cc. schok, di wolde keyser
haben an das gebŏude vnd an graben an daz nŏue
stat, vnd wante di selben pheninge an di schyf
chte czu Prage; vnd daz geschach in den Ostern h
in dem selben iare.
s gelt gabin vnd gelobtyn dy stete ke
zu Breslaw.
noch in dem selben iare vmme Katherine, in dem wy
e stat keysir Karl geben czwenhundirt schok, dy sic
sebin hundirten, dy dy stete hy disset dez geb
eben keysir Karl vbir ir rechte rente. dorczu n
e stat geben hundirt marg ir rechten renten.
ist geschrebyn wy dy monche Celes
sint vf den Owŷ.
noch noch gotes burte M°ccc°lxvj iar waz keiser
gegin Auion czu dem bobst, Vrbano genant, vn
selbest gnade czu geysclichen lûyten, dy waren mo
Celestini, vnd hatten ein clostir czû Avion, in
er hatte ofte messe gehort; vnd gewan solche
so daz er sy lut kegin Behem in daz land: wenn
hatte zi keyn klostir in gancz Allmania: vnd
czwene monche mit dem keiser gegin Behem
m keisir also lange noch, biz daz zy von im

we *u. s. w., gleichsam wie von zwang.* 3. erunge, *verehrun*
ff. scheinen von anderer hand. 9. vndirkouf, *unterkauf,*
17. *alles gesperrt gedruckte ist in der hs. rubrik.* 19.
d.
unteren rande von 15[a] *von anderer hand* Ouch in de
lich ist 1366 *gemeint)* muste wir gebin iij[c] guldynne her
der Swydnitz.
von anderer hand. 27. Auion, *Avignon.*

ende gehaben mochten: wen sy wolden nicht wonen zu Prage by den lûyten vnd mochte in der keiser decheyne wonunge vor gegebin, dy den selben monche fwglich were, vnd nomen dez vrlob von dem keiser vnd wurdin vs gericht mit czerunge vnd wolden wedir czihen gegin Auion. dez lak der keiser dez selben nachtes vnd mochte ny kein slofen getun von der monchin weyin vnd dochte hyn vnd her: wen di monche wolden jr wonen in eynem walde vnd in eyner wûstenunge: vnd dochte der keiser an daz haus Owŷn, vnd dez morgens sante der keiser noch den monchen vnd sprach 'ich habe ûch gesucht vf eyne wonunge, vnde czîhet gegin der Syttaw vf ein haus, daz heist der Owyn,' vnd gab den selbin monchen briefe; 16a sy quomen her in dese stat in dem vorgenanten jaren vm pfingsten vnd waren von desin burgerin gewŷst vf das haus vnd huben an zu bŵhen, daz dese stat kost me wen cc schok wen zy musten bŵhen von dez keisers geheysse, vnd môhe vnd erbeit hatte dese stat, vs vnd in czu rîten, vnd wart gemûgt dat vnd daz gancze land mit fure vnd mit erbeyte vnzelich, daz dy stat vnd daz land bei manchen jare ny vorwant. alzo sint dy monche Celestini komen in daz lant.

1. ende, *endlichen bescheid.* 2. decheyne, *keine.* 3. fwglich (f *über einer rasur*), *füglich, angemessen.* 7. weyin, *wegen.*

16a *auf dem oberen rande von später hand* Anno domini 1472 incendio perierunt 4 milia domuum et 19 Ertfordie subiectarum exaccionibus ciuitatis eciam et quadringente domus libere sicut *canonicorum* et aliorum et 17 *commemoratas.* et id incendium exortum est a quodam traditore monacho qui et tunc cum aliis tribus laycis incarceratus est. Item eodem anno ciuitas Sagan ex toto exusta est a duce Johanne de Sagan fraterque eius Balthasar ab eodem incarceratus et fame interemptus (*die letzten drei worte später zusatz, das cursiv gedruckte nicht ganz sicher*).

Ueber den erfurter brand s. den Variloquus erphurd. antiquitat. bei Mencken 2, 509, wo erzählt wird dass der dritte theil der stadt abgebrannt sei. — Die brüder herzog Balthasar von Sagan und herzog Hans von Priebus hatten dem könig Matthias von Ungarn gehuldigt als er noch bei lebzeit des königs Georg von Podiebrad zum könige von Böhmen gekrönt ward. nach Georgs tode (1471) wählten die Böhmen den prinzen Wladislaus von Polen zu ihrem könige. um das wankende Schlesien treu zu erhalten wendete sich Matthias unter andern an den herzog Hans von Priebus. seinem bruder feind warb Hans mit Matthias gelde ein heer, belagerte Sagan und zündete es durch glühende kugeln an. seinen bruder Balthasar führte er gegen gegebenes wort nach Priebus, wo er ihn im schlossthurm einkerkern liess. in diesem gefängnis starb Balthasar nach zwei monaten vor gram und hunger, nach einigen an einer krankheit. Worbs, gesch. von Sagan 124 — 135, *sucht wahrscheinlich zu machen dass Balthasar gegen den willen seines bruders so grausam behandelt worden sei.*

17. gemûgt, *gemühet, geplagt.* 19. al *in* alzo *von anderer hand.*

Daz noch beschrebin gelt nam keiser Karl
den stetyn.

Do noch in jare M^{0}ccc^{0}lxvij^{0} wolde keser Karl czy
gegin Rome, wen her wolde den bobst Vrbanum vf Ostern
Auion beleyten gegin Rome, vnd nam hulfe vnd steure vo
nen landen vnd von synen steten vnd musten dese stete d
dem gebirge, Gorlicz Budissin Syttaw Lubam vnd Lubow, g
dem keisir czu hulfe xvjc schok vf palmen tag; do gebu
deser stat czu dem gelde zu gebin virhundirt schok. ydoch
ge zu dem mole dy fart abe, do der keiser daz geld ge
16b von lande vnde von steten.

Dyz sint dy tegdinge der hantwerker ge
dem rathte.

Ouch sol wissin arm vnde rich in deser stat, wy daz
ser stat rat solche not vnd obirregen getwanc ane alle not
treuwen weyne vnd von des eydes weyne, den zy gesworin
ten zcu dem rechtin, geledin hott von den hantwerkern d
stat, sunderlichen von dem tuchmerchen, vnd anders nicht
das der rat solde rathin noch irin eyde vor arm vnd vor
vnde machten sy eyn gesecze, iz wer nu wy daz wer, gef
den tuchmechern wol, wol vnd got lop; gefyl es in
nicht, zo wedirsprochen zy daz vnd sprochen, sy
den daz brengin an ir eldsten, vnd hattin eynen rath obir
rath deser stat mit arm vnd mit richen erez hantwerkes; m
tin zy is nicht obirkomen mit ir gemeynde ires hantwerkes
besanten sy dy vleischer vnd schuvort vnde dy smede
snyder vnd swuren dez czu samene vnd vorlobten sich
enandir czu bleyben vnd quomen gemeynlich vor den rath
de wurfen jv daz weder abe, daz der rath gemacht hatte
syme eyde: vnd daz was vyl vnd macherley. ez waz vom
sten von eyner wogen weyn, daz man recht mochte gew
arm vnd rich vnd ouch nicht alleyn vm daz, sundir ez

7. gegin] *lies* gebin. 8. dem *von anderer hand nachgetragen ebenso;* 9.
10. ginge-abe, *unterblieb.* 15. obirregen, *übrigen, übermässigen.* 15.
twanc, *zwang.* 16. weyne, *wegen.* 18. tuchmerchen] *lies* tuchmech
20. sy, *von anderer hand.* 21. wol vnd got lop, *so war es gut und*
muste gott danken. 24. erez, *ihres.* hantwerkes] h *von anderer hand*
auch 25. 25. obirkomen, *überkommen, durchsetzen.* 26. schuvort, u
schuworten, *schuhmacher, von* schuochwürke; *s. Hoffmanns fundgr.* 1, 3
daher der name Schubert. 28. gemeynlich, *insgesammt.* 30. was
derer hand nachgetragen, ebenso vom ersten *und* weyn (*wegen*).
und rich] *dazu auf dem unteren rande von anderer hand (der des na*
rers) die anmerkung als vor von der woge geschreben stet folio 4^{0} (*seite*

mi wor vm daz were, behagt es in nicht, zo wedersprochen sy ez, vnd daz werte wol czen jar, das der rath noch treuwen **17a** daz obir sich nam, daz dese stat icht zcu schaden queme vnd dheyme czweyunge icht wurde in deser stat, wen wir czu dem male hatten gar eynen swerin herrin, keyser Karl, vnd der be- wchaltzte dy stete vnd beschedgete sy swerlich mit gelde, wen her alzo vandt czweyunge in den stetin. vnd daz werte alzo lange bis vf eyn jar, daz dese stat vnsczelichen schaden hatte empfangen an vil bruwen, vnd wart dornoch der rath deser stat zcu rathte mit irin eldsten, wy daz sy daz bruwen weldin nymmer machen noch irem truwen vnd eyde, daz eyn ander her icht dese stat solchen schaden enpfynge, vnd wurden mit rathte ir eldsten vnd wiczesten zu rate, wy daz zy welden ydem manne in deser stat, her wer hantwerker adir nicht, seczen yne mâse czu bruwen, noch irm eyde vnd noch ydem manes ldorf in deser stat, daz sich icht eyn arm man dirneder whute in desir stat, daz her icht dovon czu eyme bettiler rde. da saz der rath zcu noch irin eyde vnd saczte ydem nne arm vnd rich vnd ouch hantwerkern czu bruwhin jder- nne syne notdorft zcu bruwhen, beyde weyssen bir vnd ouch **Byr.** steyn bir vnde merczen, vnd sayten daz ydermanne von z czu huaz vnd lysen daz ouch offinlich gebitin in der kir- n, daz nymandt mer solde brwhen beyde weissen vnd mer- n, wen als wil als im gesaczt were. des besanten sich dy twerker gemeynlich, tuchmercher flescher schuworten sme- vnd snyder, vnd quomen vor den rath vnd meynten alle den andir czu bleyben wedir den ratht vnd baten von er- n den ratht, daz er daz gesecze liz abe gen. do noch spro- n zy, do ir bete nicht dirhort wart, sy welden daz selbe **17b**

2. czen *von anderer hand.* 4. dheyme *für* deheine, *keine.* 6. vnd dy *von anderer hand nachgetragen.* beschedgete sy *u. s. w., fügte ih- durch geldbussen grossen schaden zu.* 8. vnsczelichen, *unzählichen.* wiczesten, *verständigsten.* 16. dirneder brwhute, *danieder brauete, durch zu grunde richtete.* 18. saz] *ursprünglich stand bloss* sa (*sah*), z *ist anderer hand nachgebessert.* saz *steht für* sazte, *wie* 2a sacz vz *für* aus. *der sinn scheint: da traf der rath anstalt. ebenso* 22b do saz der czu vnde satczte abe alle meister *u. s. w.* 20. weyssen bir, *weizenbier.* ersteyn b., *gerstenbier.* merczen, *im merz gebrautes lagerbier.* 22. huaz, *nicht ganz deutlich und corrigiert.* 24. wil, *viel.* *auf dem unteren hierzu von später hand* Byr brewen gersten vnd weissen. 27. bey den *bei einander.* 28. liz abe gen, *aufhöbe.* 29. dirhort, *erhört*, der- *statt* er-.
17b *auf dem oberen rande die rubrik* mccclxvij.

gesetze halden vnd wolden daz gunnen daz selbe jar, daz
dy merczen bruwen solde noch der saczunge, oder di wey
bir solde yder man als wil brwhen als er welde vnd alz
vortun vnd vorschenken mochte, vnd nicht lenger wen daz s
jar; wer aber daz, daz noch desen jar daz selbe gesecze
nicht vorbaz gefyle, zo welden zy es ouch vorbaz nicht
gunnen. nu daz lisen aber dy getruwen schepphen hyn g
durch bescheydenheit, daz icht eyn czweyunge wurde in d
stat, do von dy stat icht mochte vorterben. alzo stunt i
dirre stat czwischen dem rate vnd den hantwerkeren: we
stucke vnd gesecze, dy der rath machte noch irin eyde,
hantwerkerin gefyl vnd behagte, daz lisen zi dar gehen;
aber dez nicht, so wurfen si ez habe vnd drungen ju den
zcu rucke: vnd daz hatte gewert wol x jar ader mer, daz
ratht ju mit bescheydenheit obirwant, vnd hott geweret also
ge bis in daz jar M^{0}ccc^{0}lxvij jor, achtage vor sente Jacobs
als vnser herre, keiser Karl, waz komen geigin Hirsper
den tich, den her do selbst liz bwhen vnder dem Besdez,
wolde czyhen her durch dese stat geigin Budissin mit s
tochter von Ostirrich vnd wolde dy beleyten geigin Spren
vnd wolde zy do antworten irin manne, margrafen Otten
Brandenburg, alz ez doch geschach an der selbin reyse.
besorgte sich der ratht, alzo als es wundirlich stunt in
stat czwischen den hantwerkern vnde dem rathe, ab nu
keiser Karl in dese stat queme, daz icht von ymandes
18a mochtin komen vor den keiser, do von dy stat icht mochte
schaden komen, vnd wurden des zcu rathte vnd besanten
hantwerker in deser stat, tuchmecher vleischer schuworter
cken snyder smede, vnd sprochen alzo czu in 'ir herren,
haben vornomen, wy daz der keiser Karl her welde komen,
vns in dese stat; hyrumme, jr herren, wurde der keiser
gen vm gebrechen deser stat, er herren, daz dy selben g
chen der ratht vorantworte mit euwerm rathte, als vormol
ser elsten getan haben, vnde sich nymand vs schysse besun
vnd weder clage noch keyne sache vorantwort vnd laz es

1. gunnen, *vergönnen, verstatten.* 2. odir, *aber.* 3. wil, *viel. ihnen.* 11. stucke, *einzelne anordnungen, artikel.* 12. dar gehen, *er vor sich gehen.* 13. habe, *ab.* 16. M^{0}ccc^{0}lxvij jor *ist von and nachgetragen.* 17. als] *von erster hand scheint* Da *gestanden* 18. tich, *teich.* 25. von ymandes, *von jemand.* von *ist von and nachgetragen.* 32. er, *ihr.* 34. vs schysse, *ausschiesse, absondere.*

rath von der stat vorantworten, wen wir habin leyder eynen
swerren herren vnd der mochte also czischen luyte komen,
daz her dy luyte do von beydersit beschedgete, alz es vil ge-
schen ist in manchen stetin, czu der Lobow, Budissin, Koln,
Grecz, vf dem berge, zcu Eger etc. wen der keiser in den selben
steten sprach und besante dy gemeyne in eyner stat und sprach
meyn leiben gemeyne, ist uch keyn gebreche, das lat vns vor-
ten, daz welle wir ouch waldelen dy wyle ir vns by ouch habt;' so
ir mancher her vor vnd sprach 'jo herre, den gebrechen vnd den
ebrechen habe wir:' also quam der keiser czwischen dy luyte vnd
eschaczte dy, vnd stunt do noch obel in den stetin vnd vorturben
y luyte in der stat. hyrume rathe wir uch mit truwen, lat alle sa-
hen den rat vorantworten vnd blybt dez selbin by dem rathte, das
ese stat icht vorterbe vnd keyn czweyunge in deser stat icht
o von werde; wer aber ymand, der der sachen nicht welde
y dem rathte blyben, der las vns daz vorsten.' vnd liz der
th dy hantwerker alle vs tretin vnd sich dor obir besprechen. 18b
d des besprochen sich alle hantwerker vnd quomen yn ge-
tin vor den rath, vleischer becken schuvort smede vnd sny-
r, vnd sprochen vnd globten zcu bleybin by dem rathe vnd
le sachen czu halden noch der schepphen ratht vnd daz sel-
n dem ratht ouch helfen czu vorantworten. des dancten en
r ratht der gutlichen rede. des waren dy tuchmecher vssin
leben vnd quomen alleyne vnd besundern in getretin vor den
tht vnd sprochen 'wolt er horen vnser gespreche, so wyst,
eben herren, daz wir vns selber wollen vorantworten vor vn-
rm herren dem keiser, ab her vns vm icht vrogen wurde.'
s dirschrak der ratht vil sere, vnd geschohen dy sachen in
m jar M°ccc°lxvij° vm sente Margarethin tage. donoch wur-
n dy schepphen zcu rathe vnd besanten an dem freitage
och sente Margarethin tage alle hantwerker vnd arm vnd
ch der gemeyne vnd quomen alle in den rebenter czu den

2. *wir haben einen schweren herrn, der also zwischen streitende parteien* *schiedsrichter* (*oben* 8b dez ging der kumptur do czwischen, *vgl. Haltaus* ... zwischen) *treten möchte, dass beide theile davon zu schaden kämen.* 4. koln, *Kollin.* 5. vf dem berge, *Kuttenberg.* in den selben steten, *von anderer h. nachgetragen.* 6. gemeyne] *von erster hand* meynde. 8. waldelen *für* wandelen, *bessern.* ouch, *euch.* 11. obel *von anderer hand nachgetragen.* 13. dez selbin, *deshalb.* 14. stat *von anderer h. nachgetragen.* 16. vorsten, *vernehmen.* 22. vorantworten] von *von anderer hand nachgetragen.* 25. vnser gespreche, *was wir besprochen, verabredet haben.* 28. dem jar M°ccc°lxvij° *von anderer hand.* 32. rebenter, *refectorium.*

monchen. des quomen dy tuchmecher gemeynlich mit
meistern vnd knappen ober vi^c hundirt ouch zcu den mon
do vroyten dy schepphen alle hantwerker sunderlich, dy
rin do mit den gemeynden. des vrogete man dy sch
von ersten, ab zy welden by dem rathe bleyben; dy spro
neyn, sy welden blyben by dem hantwerk. do vroyte
dy smede, ab zy bliben welden by dem rathe; dy spr
ouch, si welden blyben by dem hantwerke. also sprochen
dy schroter, vnd drie handwerk, schuvort smede snyder
do vormols globt hatten czu bleybin by dem rathte, dy t
dem rathe abe vnd traten czu dem hantwerk, zcu den
19a mecher, also daz alleyne dy vleischer bleiben by dem
vnd dy becker, vnd sust alle andir gemeyne in der stat,
bleibin ouch by dem rathe. do sprach der ratht vor de
eyn bremlich wurt 'bederwe vrome lúte, wez czyt ir vns,
wi habe wir vor ouch geraten, daz ir nicht wollet by vns
ben?' der rede vorantworten sy ny mit eynsproche vnd k
sich vmme vnd gingen vs vnd traten zcu den tuchmechern
huben sich allerersten dy teddinge czwischen dem rathe
dem hantwerke, also daz der ratht an eym teyl batt dy
werker, daz sy sich wol bedechten an dem, daz sy dy sta
brechten in schande vnd in schaden vnd daz kene czwey
icht wurde in dirre stat. daz selbe taten ouch dy gem
vnd andirn hantwerker, dy gingen czu en vs vnd sproch
herren, wisset, daz wir tot vnd lebende wollen bleibin by
rathe, vnd betin uch mit vliz vnd glowben uch wol, daz i
nicht vorjeht an den sachen, daz ir vns vnd dy stat icht
get in schaden vnd schanden, vnd globt den rathe als y
hy vor getan haben euwer eldsten vnd euwer vethir, daz
ouch euwern gebrechen vs trage geigin dem keiser als
hantwerker; wen der ratht wil daz gerne tun noch synen
wen vnd syt vil liebir euwer besseruge wer euwer vorterl
se.' solcher sachen wurden sy gebetin wol zcu czehen
do sprochen dy tuchmecher 'ist daz sache, daz zy vns w
lasen by vnsern alden rechten an hindirnuz, so welle
19b nyndirt czihen vnd wollen vns lasen genugen; ist aber dez

2. vi^c hundirt *gilt nur für sechshundert.* 7. dy *und* bliben *von e* *hand nachgetragen.* 15. bremlich *für* bermlich, *ein bewegliches, —* *rührendes wort.* bederwe, *biderbe.* czyt, *zeihet.* 17. e *gegenrede.* 27. vorjeht, *übereilet.* 30. vs trage g. d. k., *vor* *zur entscheidung bringe.* 32. syt, *sieht.* 36. nyndirt, *nirgend hi*

wolle wir czihen gemeynlich vor den keiser vnd wollen do
tragen vnser nothdorft vnd gebrechen.' do liz aber der
it geigin in redin 'nu tut, ir herren, eyns; kyset vir oder
s vnder uch, dy sollen czihen mit dem rathte vor den kei-
vnd horen zcu vnd lasen den rath alleyne vor legen eu-
brechen volkumchlichen noch euwer begerrunge; waz ouch
eiser gan vnd wo bey her uch lasen wil, da by wolle wir
erne lasen vnd wollen uch dor zcu helfen vnd rathten
sten, daz wir mogen.' des wolden sy aber nicht volgen,
procken, welde man in globen, daz man sy welde lasen by
iden gewonheyten unvorrucket, zo welden sy nyndirt czi-
nd muten jn sulcher sache zcu habin vnd richten vnd ynnun-
habin vnd vnder in gesecze zcu machen vnd dorobir sol-
hten vnder in. daz hatte der keiser menniclich vorboten vnd
it hatte dy macht en nicht czu dirlowbin; vnd schyden do an
es morgens an dem sunabunde besantten sich dy vir hantwer-
nnoch des morgens mochte nymand do czwischen gereden,
weren blyben, sunder zy samten sich in der Mandaw
rhuben sich wol vm ymmez czit, dy vir hantwerker,
cher schuworten smede vnde snyder, vnde czogen vs alle
e, jung vnd ald, meister vnd knappen, dy dy mester
hilden daz zy dy schar nurt merten, ir wol acht hun-
gin Hirsperg zcu keiser Karl. des czogin auch vs von
thte vnd von der meynde vnd ouch von den fleyscherin
iene vnde quomen an dem sontage frů keigin Hirsperg
ı keiser Karl. do der keiser dy schepphen an sach, do 20a
er 'wy habt ir ouwer kynder alzo geczogen?' dy schep-
prochen, 'herre, iz sint di tuchmecher, dy haben an sich

chen, *gebrechen*. volkumchlichen (*die hs.* volkūchlichen), *vollkommen-*
gan, *gönnt*. uch *von anderer h. nachgetragen*. by *von anderer h.*,
10 *ff. wollte man ihnen geloben sie bei ihren alten gewohnheiten zu*
ihnen verstatten eigenmächtig versammlungen zu halten und zu richten
ze zu machen unter sich, so wollten sie nirgend hin ziehen. so ungefähr
r aus aller construction gewichene satz zu erklären. 12. muten, *zusammen-*
ben s. 12. volmut. jn sulcher sache *steht ohne bestimmte beziehung.*
ammlungen gemeint sind, in denen die handwerker, besonders die tuch-
gegen des kaisers verbot über handwerksvorfälle selbst richteten und
ferlegten wird 21^{a} *deutlicher.* 13. ynnunge, *innungen, handwerks-*
ungen. 15. an ende, *ohne entscheidung.* 17. gereden] ge *von an-*
d. 18. *von erster hand* Mendaw. 19. ymmez czit, *imbisszeit.*
nur, wie unten 22^{a}; *s. Frisch* 2, 24^{a}.

auf dem oberen rande von anderer hand Herzberg, *d. i. Hirschberg.*
rochen *von anderer hand nachgetragen.*

genomen drey andir hantwerke, vnd mochten, herre, das
vndersten mit fugen, das icht slachtunge gesche vnd,
euwer stat icht vortûrbe; vnd, herre, zy haben sich dir
ober vnsern willen vnd ist vns, herre, leyt, daz sy e
vnd denket, herre, von euwern gnaden also dirvor, daz
stat dor vndir icht vorterbe.' do sprach der keiser 'noc
messe wolle wir euwer beyder rede vnd bebrechen oberh
wen der keiser, der do selbest czu Hirsperg lag in der we
me, hatte dy lûte gesehen geigin ym ober zcu eyme fens
legen an eyner lyten mit glyczen bogen vnd mit kŵlen
swerten vnd wegen vnd pferde; wen semlich dy furen vor
Nymandes ober dy heyde geigen Hirsperg. do sprach
keiser czu den syn 'waz lûten syn daz?' do wart ym g
wy daz zy werin dy tuchmecher vnd andir hantwerker v
Sithaw, vnd zcu hant dy selbin vnderwysten den keiser
her dorvor dechte, daz dy stat icht vorterbe, vnd ged
der schepphen zcu gute vor dem keiser, alzo daz der
czornek wart vnd wolde in lasen nemen al ir gewere, g
bogen vnd swerte vnd wayn vnd pferde, als vns dy vnde
ten, dy do selbest waren by dem keyser. vnd do noch
der keiser czu der messe; do stunden dy hantwerke all
dem tor vnd gaben dem keiser eyn brif in syn hant vn
ten in syner gnaden, daz her zy von syn gnaden gnedelic
20b dechte an den sachen dy do in dem brife beschriben
den. do noch noch der messe lyz der keiser den rat
sich komen vnd sechs vs den hantwerkern; do laz der
meister vs dem brife alle clage vnd sachen, dy do gesch
stunden; dy musten, ycliche besunder, dy schepphen voran
ten. von ersten waz beschrebin eyne clage, wy daz dy
mecher acht jar rechtloz weren blyben in dirre stat, als
nymand vnder yn turste kein recht begehen mit flockengev
vnd mit andern valschen gewande, daz man macht mit
vnd mit flokken. do sprach der keiser czu den schep

2. understen mit fugen, *mit guter manier abwehren, abwenden.* ... tunge, *gemetzel, blutiger streit.* 3. dirhaben, *erhoben.* 5. dirvor, ... 7. bebrechen, *lies* gebrechen. 8. wedymme, *pfarrhof.* 10. legen, ... 10. lyten] lite, *bergabhang.* glyczen *s. oben s.* 7. kŵlen, ... 11. semlich, *einige, ein theil.* 12. Nymandes, *das städtchen Nimes.* ... waz lûten, *was für leute.* 15. zcu hant, *alsbald.*

20b *auf dem oberen rande von anderer hand* erste clage.

31. turste *u. s. w., durfte nach dem rechte verfahren mit flockenem u. s. w.*

'wy ist dor ober euwer rede vnd antworte?' do sprachen dy schepphen 'herre, von euwern gnaden, ir habt vns selber geheysen, wer do valchse tuch macht, das solle wir nemen vnd sollen den selben in das selbe gewand wynden vnd sollen yn do mete vorburnen.' do sprach der keyser 'sint dem mole das ich das also bevollen vnd geheysen habe, vorumme habt ir di denne nicht getan?' do sprochen dy schepphen 'herre, von euwer gnaden, wir haben yn daz bevolen von euwer geheise, daz zy ir zcu sehen sollen, vnd wo zy das valchs vynden, das sollen an vs brengen. herre, das haben zy getan bis an dese zit, herre, vnd wolden als dor ober selber richten, vnd wolden vns nicht nennen dy lute, by wen zy dy habe vunden heten, daz man do mete begynge als ir bevolen vnd geheisen hatt, vnd haben dy habe noch by yn, dy do lyt noch czu owen schyn.' das selbe bekanten dy tuchmecher, wy daz sy dy habe valchse habe noch ynne hetten. also wart dy klage vorantwort vor dem keiser. do noch klayten sy czu dem andirmale, wy daz man nicht welde ir buczen vnd ir gelt von in nemen, das do gefallen were vnder in. vnd do noch klayten , wen sy koren meister vnder in, dy welde der ratht nicht lan, als vormols geschen wer. das vorantworte der ratht vnd schepphin vnd sprochen 'herre, von euwer gnaden, sy haben vndir yn ynnunge vnd richten selber vnder in vnd nemen buse von wen sy wollen vnd haben gerichte vnder yn vnde sunderlichen sammunge wen zy wollin vnd kysen vnder in czu meister wen sy wollen; herre, dy selbe ynnunge habt ir vorboten. das habe wir in ouch gesayt; daz wolden sy nicht lasen: dorum wolde wir ir buze nicht nemen noch wolden ouch ir meister nicht eyden, sint dem mole daz sy nicht ez halden noch vwerm geheiz vnd vnserm rate.' dornoch clayten y wy daz si nicht tursten dem sommer bruwen czu ir nothdorft. daz vorantworten dy schepphen 'herre, bruwen muz grose hycze haben vnd, herre, 21a

5. vorburnen, *verbrennen.* 6. di, *die geheisse, befehle. das substantiv liegt in den vorhergehenden verbis* bevollen *und* geheysen. *vgl. Benecke zu Iwein* 458. 10. vs, *uns.* 11. als, *alles, durchaus, ganz und gar.* 14. habe, *waare.* 13. begynge, *verführe.*

21a. *auf dem oberen rande von anderer hand* ander clage.
18. buczen, *bussen. die geldstrafen sind gemeint welche das handwerk von seinen mitgliedern eigenmächtig erhob.* 21. eiden, *vereiden.* 29*ff.* ez halden — wy daz si nicht *von anderer hand auf dem oberen rande nachgetragen.*

haben vnser vorvarin vunden noch gunsten der fursten,
man sal bruwen in dem wynter alle nothdorft, der man
ober den sommer, das euwer stat von füre icht vorterbe
sprach der keiser 'bruwet man ouch gut bir in dem somm
do sprochen dy schepphen 'herre das bir wirt dekke böze,
macht der stat schaden an iren merczen.' do sprach der k
'brwet gute bir in dem wynter vnd lat das brwen syn in
sommer.' do noch stund beschreben vnd kleyten, wy daz
weyzen byr nicht lenger schenkte wen bys vf vnsers he
hemmilfart; das hette man vormols geschankt noch den pf
21b sten heylgen tage. do sprachen dy schepphen 'herre, da
geschen vm das, das man dy merczen dester bas vorsche
moge.' do noch klayten sy, wy das ir gewerken musten sc
sen von dem gewantsnyden, vnd das wer vormols nicht gew
heyt gewest, sunder yderman schoste von dem, was er
hette. ouch klayten sy, wy daz eczlich hetten geschost vo
nen kretsmer, der geschos man hette genomen, vnde do
hette man dy selbin nicht wolde lasen brwwen. do spro
dy schepphen 'herre, das mochte wol syn, das man das ge
hott genomen vor in. herre, dy schepphen gygen von h
czu hause vmme vnd sohen wo sich das brwhewerk m
vor gehen oder nicht von engenot weyne, das dy stat
vortürbe von fẘhers weyne, vnd haben eczlichen, do man
mochte gebrwhen, do es also enge was, heysen syn br
abe tun. herre, quemen dy vor den rath, man geben in
ir geschos weder. do sprach der keiser 'das ist gut.' do
klayten sy czu dem letzsten mole, wy das dy schepphen
sprochen hetten, 'vnd wer das, das wir klayten vnd czogen
dem keiser, so solde wir daz nymmer oberwynden geigin

1. noch gunsten, *nach vergünstigung, mit einwilligung.* 2 der man
der man bedarf, von anderer hand am rande. 3. von füre *von andere*
in rasur. 5. dekke, *oftmahls. unrichtig geben spätere handschriftliche*
niken die stelle durch das bier wird dick *statt* das bier wird oftmahls sel
verdirbt. 6. schaden an iren merczen, *wenn im sommer bier gebraut*
geht das merzbier minder ab. 10. hemmilfart] *die letzten fünf buch*
von anderer hand in rasur. 13. schossen, *abgabe entrichten.* 15.
an gute, im vermögen. 17. kretsmer, *schenkwirt, von anderer hand.* 18.
von anderer hand, die wolde *in* wollen *zu ändern vergass, nachget*
20. vor *l.* von. gygen, *lies* gyngen. 21. sich – vor gehen, *vor sich*
22. engenot, *enge, beschränktheit der gebäude; das althochd.* en
Graff 1, 341 .23. von fẘhers weyne, *von feuers wegen;* von *und* s *v*
hand nachgetragen. 25. geben, *lies* gebe, *gäbe.* 29. daz *von an*
nachgetragen.

22b burgrafen von dem Besdes vnd ryt den bwfen noch vf dy h
de vnd richt vnd hauet czwenczig odir dreysig dy haubt h
zo wert ir vorbas mer solcher sachen oberhaben von
bwfen.' dennoch was der rath vnd dy schepphen also gut
boten vor sy vnde wolden nicht obel mit obyl rechen.
hott der ratht zcu allen czynten syne gûte geigin in getan.
do noch do der keiser vs dem lande quam, do saz der
czu vnde saczte abe alle meister der vir hantwerker, dy we
den ratht gewest woren, vnd koren do andir vnd eyten dy
dy sworin eyn eyd, daz sy es nicht wolden anders halden
als dy brife lwyten des keisers. also wart benomen den vir h
werker ir gewalt, das sy nymmer twrren kysen vndir yn m
ster, sunder der ratht von der stat kust dy meister, vnd
dy selben meister noch erin eyde.

den hantwerkern die kôr genomen.

Czu was czit der grabyn gegrabyn ist vm
newhe hauz vor der stat.

Graben vmbs keisers haus.

In dem selben jare M⁰ccc⁰lxvij an dem nestin tage n
sende Jacobes tage was keiser Karl hy in dirre stat vnd la
dem newhin hause bey der pfwortinmole vnd bot bey syn l
din, das ym yu von dem hause in der stat vnd ouch vczw
dig der stat vnd von den gartin ym schykken solden eyn g
ber; vnd das geschach: dy gruben den grabin vm das
newheaus in czweyn tagen in alle der mose alz her ist an
hutegin tage.

Von gerichte das geschen ist eyme, der ey
schepphen in deser stat wunte. A. D. M⁰ccc⁰lx⁰
alsich der ratht vornwht in deser stat, wurden dy schepp
23a czu rathte, wy daz sy welden den rath sterken von der stat
schepphen vnd wurden czu rathte, das dy sechsche, dy von
rate quamen in dem jare, solden das andir jar dor noch
schepphen syn, vnd koren czu den sechschen andir sechsche
der stat ju von den hantwerker eynen, von tuchmecher ey
von fleyscher eynen, vnd dy andern vs der gemeynde, vnd
dy als recht ist vnd varen schepphen mit desyn czwelfen,

2. habe, *ab.* 3. oberhaben, *überhoben.* 6. czynten, *lies* czyten,
7. do saz *u. s. w., s.* 21. 11. lwyten, *lauteten.* 17. In dem s.]
von anderer hand nachgetragen. 19. pfwortinmole, *pfortmüle.* hot,
bot. 20. das *gilt für* dass sie. ouch - der - den *von anderer hand n*
getragen. 23. newheaus, *neue haus.* mose, *masse.* 27. alsich, *al*
29. sechsche, *sechs.* 32. ju, *je, von anderer hand nachgetragen.* 3
vereidete, statt des pluralis eideten, *weil der rath gemeint ist.* 34.
waren.

das ir das jar varen vir vnd czwenzig schepphen, vnd wen man der selben czwelfe vswendek des rathes dorfte zcu grosser not, so sandt man noch in vnd so hulfen zy raten vnd waz zy bekanten vnd sahen, das hatte craft in alle der mose als dy andirn czwelfe, dy do stetes sasyn vf der bank. vnd in dem selben jar noch aller heyligen tag solde derselben schepphen eyner, der czwelfen der nẘhen, Nicze Woygler genant, des morgens vs syme hausse gen czu der kirchen; do hatte syn eyn schmecher, Nicze Schedel genant, gewart vnd gewegeloget vnd lief vf in vnd lemt in an eyme fynger, den derwyschte man flüchtegen fuze zo vnd mit der mortwer, dy man im bant syme hant, vnd saz eyn gerichte ober in, also als her gewegelogt hatte eyme schepphen vnd waz derwyscht mit handthaftteger tot vnde bekante das vor den schepphen, das her den selben schepphen gewundt hatte, vnd liz im der rath syn haubt abe slon.

Czu was czit man aller nehest den bern von lande gegeben hott. Do noch in dem jar MCCCLXVIIJ vor fasnach muste des landt keiser Karln geben drye hundirt schok vor dy bern, dy her do selbst zcu der selben czit man von dem lande.

Das gelt gab man keiser Karl von stetin. Vnd 23b ouch in dem selben jar M⁰CCC⁰LXVIIJ⁰ vf palmen musten dyse stete keiser Karl, Budissin Gorlicz Luban Lobaw Sittaw, geben funczehen hundirt schok vber ir rechte rente dem selben keiser Karln zcu czerunge geigin Rome: dor an geburte deser stat czu gebin wir hundirt schok: vnd den selben keiser do selbst in dem selben jar zcu der selben czit von der rechten rente deser stat vnd von der mytunge der czolle gab ouch do dese stat ober daz vir hundirt vnd czwenczig schok keiser Karl.

Wy das man Janen vnd Ramphold, synen bruder, gewangin wart. a. d. M⁰CCCLXVIIJ.

Do noch in dem selben jare, als keiser Karln vs czog geigin Lamparten vf den von Meylan, vm ostirn, do wurden

2. vswendek des rathes, *ausserhalb des gewöhnlich versammelten rathes.* Nicze, *Nicolaus.* 9. gewegeloget, *gewegelagert, ihm aufgelauert.* 12. syme, *lies* syne. 13. mit handhafteger tot, *über der that selbst.* 14. das *der rath von anderer hand nachgetragen.* 17. bern, *steuer, mittellat.* ... 19. wasnach, *fasnacht.* des, *das, in rasur.* 20. man, *lies* nam. ... lxviij⁰, *das letzte* j *von anderer hand.* 25. hundirt *und* 26. stat *von anderer hand nachgetragen.* 27. wir, *vier.* 29. do *und* ober daz *von anderer hand nachgetragen.* 32. wart, *lies* nam. 34. Lamparten, *die Lombardei.*

dy brudir Jan vnd Ramwold von Rydeburg genant g
deser stat vnd sprochen dy stat an, wy das sy solde d
dirn, dy selben brudirn, an dem walde, dem nam nennet
chald, der ir vetterlich erb gewest wer; vnd dy stat ha
selben brudir abe gekauft recht vnd redlich, als man no
hott ir offenbrife mit irin ingesigel by der stat; vnd
hatte ouch den selben wald gekauft weder keiser K
vvmf hundirt schok, als man noch wol hott dor ober d
sers brife. nu wolden zy jv dy stat dryngen vnd twyng
gelt vnd retin mit iren geselleschaft her vor dy stat vnd
ten vnd morten dy vnsern vf des keisers straze zu eynn
vf dem Czockemantel czwischen der Lobaw, zu dem and
vf dem rosentaler berge ryten sy dy vnsern an salbdriec
vnde raubten dy unsern vnd wunten vnd morten sy vn
24a den vnserin grosen schaden. des czogen dy vnsern
wolgeten in noch vs deser stat geriten, wol sech vnd dris
der mittewoche in der quattemper noch pfinsten als es g
vnd waren vssen bis vf dem sonabunt vnd riten in no
dem Bontslaw, von dem Bontslaw volles vf der slage no
geigin Prynkenow, vnd do noch ober den Taym, vnd
sy an in eyme dorf, des heist Topferdorf, nahen by de
vnde slugen do eynen czu tode vnd fygen dy czwene
beyde Janen vnd Ramphold, mit sechs pferden vnd mit
de, das zy den vnsern abe geroubt hatten, vnd broch
her lembde in dy stat vnd do slefte man sy durch dy s
der den newhen galgen, den man gebwht hette.

Do noch in dem selben jare M⁰ccc⁰lxviij⁰ czu alle
ligen tage muste dese stat geben czu Prage von der
von mitunge der czolle vnd rente. rente vnd von den czollen vnd von der burg Owyn iiij^c
vnd xviij schok vnd vorloz dese stat an dem czollen d
ben jares mee wen czwey hundirt schok, dy dese stat
zcubusen, daz das selb geld nicht gevallen waz von den c

1. gewyndt, *gefeindet.* 2. dy hindirn] dy *scheint von anderer*
sy *geändert.* 3. dem nam, *lies* den man. kungschald, *lies* ku
königswald. 4. vetterlich, *väterlich.* dy stat hatte *und* abe *von*
hand nachgetragen. 6*f.* dy *und* selben *von anderer h. nachgetragen.*
der, *wider, von.* 9. jv, *je, jederzeit; von erster hand* in. 10.
genau für den singularis. 11. mole *von anderer hand nachgetrage*
Czockemantel, *Zuckmantel.* czwischen der Lobaw, *und Zittau.* 1
law, *Bunzlau in Schlesien.* vf der slage, *auf dem hufschlage, den fu*
22. fygen, *lies* fyngen. 25. lembde, *lebend.*
28 *ff. von anderer hand.* 32. gevallen, *eingegangen.*

ēn dese stat muste dy czolle vnd dy lantwoytey besten vnd
ıyten ober iren dank weder keyser Karl, do von zy grossen
chaden nam; wen von den czollen gevyle nicht als vyl geldes
ls dy stat gab: vnd daz hatte gewert vir jar vnd dy mytunge
yte also noch desim brife, den keyser Karl gab deser stat dor
er. Wir Karl, von gots gnaden, romischer keiser, czu allen 24b
iten merer des reichs vnd kunig czu Behem, bekennen vnd
kunt offenlich an disem brieue allen den, die yn sehen oder
ren lesen, das wir mit dem richter, mit dem rate vnd mit
burgern gemeinlich der stat zcu der Syttaw, vnsern lieben ge-
wen, vbreyn komen sein, als hernach geschriben stet. czum
sten sullen die egenantyn, der richter, der rat vnd die burger
der Syttow, czwey gancze jar, von der czeit als diser brieff
ben ist anheben czu czelen, den czol in der stat zcu der Syt-
vnd ouch den czol vnder dem newen huse, gelegen vff dem
bler, vnd dor czu daz gerichte in der selben stat vnd uff
n lande, daz do gehoret zcu der Syttow, vnd die bete, die
n nymmet in dem lande, das do gehoret czu der Sittow,
d ouch die furwek czu Hurnicz, czu Drusendorff vnd zcu
derronow, vnder der burg Ronow gelegen, inne haben vnd
r geniezzen mit allen iren czugehorungen. vnd dorumb sul-
sie vns als eynem kunige czu Behem geben vnd gelten
iches jares drenhundert vnd czehen schok groser prager
mcze, also das sie vns czustunt beczalen sullen hundert
hok, vnd dornach uff sant Gallen tag, der nehest kumpt,
ey hundert vnd czehen schok, vnd uff den nehesten sant
llen tag, der aber dor noch kumpt, drenhundert vnd czehen
hok der egenanten pfenninge. ouch sullen sie die egenanten
ey jar czu vnser hant, als eynes kuniges czu Behem, halden
d bekostigen die drey vesten, eyne die by der stat Syttow liget, 25a
ander ist daz egenante newe hus uff dem Gebeler, vnd daz
itte daz man nennet Moyben; vnd binnen den egenanten
eyn jaren mugen wir iclicher der egenanten vesten widir in
er hant nemen, wenne wir wollen; vnd czu welcher czeit
binnen der egenanten czeit Moyben in unser hant nemen
halden wollen, so sullen sie vns jerlich binnen den czweyn

1. besten, *bestehen, mieten.* 12. egenantyn, *ehe-, vorgenannten.* 14. ben czu czelen, *anhebend, indem angefangen wird zu zählen von der zeit* w. 19. furwek, *lies* furwerk, *vorwerke.* Hurnicz, *Hörnitz.* Drusen-, *Drausendorf.* 20. Ronow, *Rohnau.* 23. drenhundert, *dreihundert,* m *datum der urkunde* drenczenhundert, *dreizehnhundert.* 24. czustunt, *ich.* 32. Moyben, *Oybin.*

jaren ouch uff sant Gallen tag dorczu geben czwenczig
egenanten schokke. auch sullen sie die selben cwey jar inne
ben daz dorff Herwygesdorff vnd waz dorczu gehoret vnd
len die schuczzen vnd schirmen von vnser wegen vnd sullen
da von jerlich auch uff sant Gallen tag icliches jares ge
vier vnd czwenczig der egenanten schok. ouch meynen
wellen wir, daz sie vns die vorgenanten furwerk wider in
ben sullen noch den vorgeschriben jaren in all der mazze
weise als sie die von vns empfangen haben. geben czu Pr
noch Crists geburte drenczenhundert jar, dor noch in dem se
vnd sechczigstin jare, an dem nehesten frytage nach vnsers
ren vffarttage, vnser reiche in dem czwenczigstin vnd des
sertums in dem czwelften jare.

Do noch in dem selben jare M⁰ccc⁰lxviij⁰ vf sente Mich
lis tage vnd ouch vor sente Michaelis tage, als herczog B
czu der Swydnecz abe gestorben waz, als got syner sele pfl
25b vnd hatte gebwhet eynen hof vnd ouch eyn stetchin vf
heyde von Gorlicz vyr myl, vnd daz hyz czu dem Newen
an der Schyrne, also daz beyde weytweyne, salzweyne vnd
dir waynluyte do selbst furen: vnd daz vordroz sere dy von G
licz, wen ez waz ir groser schade an ir stat, vnd ydoch
Hertzock Bolke. sten sy nicht dorczu tvn dy wyle herczoge Bolke lebte,
der vormochte den keiser Karl wol; sundir do der
herczoge starb, do geryten dy von Gorlicz dese s
Sittaw Budissin vnd Luban Lobow vnd Kamencz v
Belistung der von Gorlitz. muten an in hulfe, daz man vortylgen solde daz vor
nante stetchen vnd hof, vnd gaben vor, wy daz man
selbst heymte vnd hauste rouber vnd bose luyte, vnd des w
ten sich dy stete vnd wolden es jv nicht tvn, vnd sprochen,
wer vnsers herren, des keysers, angevelle vnd in wer nicht fugl
daz sy vnsers herren keysers angevelle vortylgen. vnd des sel
muten dy von Gorlicz wol dry mol als man jv czu tage q
mit in zu der Lobow; so wolden ez dy stete jv nicht tvn,

18. myl, *meilen.* 19. Schyrne, *Tzschirna.* weytweyne, *waidwa*
20. waynluyte, *wagenleute, fuhrleute.* 21. waz *von anderer hand nach*
tragen. 23. vermochte den k. K. wol, *vermochte viel über den k. K*
24. geryten] *über dem* y *von anderer hand ein* e; *also* gereten, *begeh*
verlangten zum beistand. 25. Budissin *von anderer hand nachgetra*
26. muten an in hulfe, *muteten ihnen hilfe zu, verlangten hilfe vo*
28. heymte vnd *von anderer hand nachgetragen; beherbergte.* 29. 32.
von erster hand jn. 30. angevelle, *erbanfall.* 32. quan, *kam.*
der Lobow *von anderer hand nachgetragen.*

vnd vorden gefuret by nacht vf dy heyde vnd quamen czv
Neuhenhuze an der Czyrnaw vnd wolden wenne dy stete
den rober suchen. do stissen dy von Gorlicz an vnd vorb
ten das stetchin vnd czwene hamere. dornoch solden dese
genanten stete reyten geygen dem Sagan czv eyme tage
der herczogin czum Sagan, vnd do dy stete her weder quo
vf dy heide, do reten dy von Gorlicz hindir sich von an
stetin vnwissentlich vnd trebin yn geygen Gorlicz wanglute
Agnes hertzogin zur Sweidnitz vrouwen Angnesin, herczogin czu der Swydnicz, vf der st
vor daz Neuhaus vnde bunden vnd koppyltyn dy armen l
czusamme vnd furten sy mit wayn vnd mit pferden gey
Gorlicz vnwissentlich den stetin vnd beweysten sich an
sachen, daz sy meyntin dy strazze czv weren, dy von Go
vor daz Neuhus. nv vas der keyser Karl nicht inwendig
lande, sunder her was in Lampartin vnd hatte daz lant bev
Johan erztbischoff zu Prage. hern Johan, erczpischoff czu Prage. nu klagete dy vro
Angnes, herczogin czu der Swidnicz, den vreffyl vnd dy
walt dem selben erczbischoff, wy daz dy stete ir abe geb
hettin eyn stetchin. do santte der erczbischoff noch desin
tin, daz sy czv im komen solden geygen Prage, vnd do
stete quomen her in dese stat, do gyngin sy czu rate, wy
dese sache welden vorentworten. do sprochen dennoch dy
Gorlicz, si wôlden dy stete wol vorantworten vor dem erc
schoff vnd solden czyhen mit enandir geygen Prage, vnd s
27a ten dennoch dy von Gorlicz vs dyrre stat hinder sich vnd
sentlich andern stetin vnd lissen eynen steynen stok, do
haus vffe stunt, dyrneder brechen dy yrn czu Gorlicz, in
weyle als sy woren czv Prage. do quamen dy stete, Go
Sitta Budissin Kamencz Lobaw etc., geygen Prage czv
Mandat des bischoffs. erczbischoff, vnd der sprach in czorne czv den stetin ir l
ren, wer heyst euch der vrouwen, der herczogin von
Swydnicz, sulche gewalt tvn, daz ir czyhet vf ir gut vnd b
net ir eyn stetchin vnd er hemere derneder? vnd wen
meyn herre vs Lampartin vorschribin hott, daz man an d
stetchin vnd an dem hoffe nichtes nicht tvn solle vnd in n
an ruren sulle in dheynen wyse, her kome den czv lande,

1. vorden *lies* worden, *wurden.* 2. wenne, *nur.* 3. stissen-an, *stec an, zündeten an.* 4. hamere, *eisenhämmer.* 7. hindir sich, *zurück.* trebin yn, *trieben ein.* wanglute, *wagenleute.* 24. samten, *lies sa* 25. vnd vyssentlich, *lies* unwyssentlich. 26. steynen stok, *steinerne gr mauer, steinernes stockwerk.*

ahe euch vorschreben in meynen brifen, daz ir nichtesnicht
schollet czu dem hofe vnd in nicht an ruren sollet vnd sollet
n yden man faryn wo her mag bas czu der czukumft vnsers her-
des keysers; vnd des habt ir nicht getan, ir habt daz stetchin
toret vnd habt der herczogin arme luyte an stricke czv Gorlicz
furt als dy dybe, do von ir meyme hirren dem keyser mocht
nd luyte vorlisen, wen ir wol wisset, wy daz dy salben lante
vallin an vnsern herren, den keyser, noch der herczoginne tode,
en kung von Krokow vnd den kung von Vnger zere vor-
, vnd dy herczogin mochte wenen, ist queme dar von
n geheyse vnd mochte sich derclagen an den vorgenan-
gen von Krokow vnd von Vngeren, do von ir meyme her-
m keyser mocht lande vnd leuytte vorlisen, vnd ich 27b
der selben herczogin in allin sachen vnd mit aller behe-
yt, daz wir sy icht dyrczornen bis czu der czukumft
sers vnd dy selben lande bas czv im moge gebrengen.'
ir vyl czornlich redde hatte der erczbischoff. des tra-
y stete vnd sulden daz vorantworten vnd sprochen czu
liczern 'jr herren, ir habt vns aus brocht vnd habt dy
efurt, vnd glowben uch wol, daz ir vns vorantwort
lem erczbischoff, der an des keysers stat ist.' do trate
er yn vnd do hubt an czu lesin der statschreiber von
eynen brif, wy daz man do heymet vnd hauset ir bur-
robere. do sprach der erczbischoff, es wer glogen
nicht war, vnd mochten dy stete der sachen deynes
rten. auch sproch dy andirn stete 'gnedeger herre,
wir arme luyte dorczu brocht syn,' vnd huben an
, wy der statschriber von Gorlicz quomen were czu
n vnd hette sy vf brocht, als hy vor beschreben stet Entscholdung der
e czu worte, als es geschen was, vnd hy vor beschre- stete.
ouch sprochen dy andirn stete 'lieber gnedger herre,
nicht gewost vm euwer brife, dy ir in gesant habt,
z stetchin nicht solden an ruren, dy haben sy vns
; wenne hette wir sy gewst vnd vornomen, wir wel-
ne haben, herre, getan weder euwer brife; wen, lieber

zu der czukumft, *bis zu der ankunft.* 5. arme luyte, *eigene*
6. meyme, *meinem.* 7. vorlisen, *verlieren.* 10. ist queme,
11. derclagen an, *erklagen*, *beklagen bei.* 14. hofyre, *schmei-*
efällig. behegelichkeyt, *annehmlichkeit*, *gefallen.* 16. moge
19. aus brocht, *ausgebracht*, *zu dem zuge bewogen.* 25. dei-
, *keines.* 26. sproch, *lies* sprochen. 34. gewst, *gewust.*

gneger herre, wir vormols mit den von Gorlicz vfte czu tagin ge
vnd sy es mer wen virstunde jv haben gemut, wy da zwir in h
daz stetchin vnd das haus vortylgen; do wolde wer es ni getvn
28a sprochen 'vns fuget nicht vnsers herren, des keysers, angeuelle vo
gen vnd czubrechen an sin wissen vnd geheyse dy weyl her
in den landen ist.' vnd daz kunde alles nicht gehelfen; ma
ycliche von den steten beschriben vnd dy selben musten dem ri
glowen eyn recht gevångnusse vnd sich czu stellen vf daz
Die von steten seyn zu Prage vff rothaus gefangen.
haus czu Prage in der alden stat, nummer do von czu ko
es were denne mit syme geheysse vnd wyllen; vnd gest
sich vf daz rathus wir vs dirre stat, Hennil Hertyl, He
Wlfel, Peter Pesoldi vnd Hannos Gobin, der statschriber
andirn stetin, vnd lagen vf dem rathuze czu Prage an dem
dern tage nach wynachten bis noch dem neuen jare. do
ben sich allererstin dy teydingin czwyschen dem erczbischof
den steten, wen her wolde dy stete nicht er haben lasen
dem rathus, sy enhetten den sich bericht noch syme wy
ydoch woren dy stete alzo gevangyn, daz sy gyngen vf
rathus wo hyn sy wolden vnd hanten eyne svnderliche s
vnd alle tage hylde man yn vf dem rathus eyne messe.
wart geteding vnd gerett, daz dy stete vor aller redde s
czyhen geygen der Swidnicz vnd solden der herczogin g
enphaen, wy sy mochten an ir gnade komen. do noch
das geschen were, daz dy herczogin dem erczbischoff da
wurde gutes gerichtes, daz ir wederfaren were, so solden a
ersten dy stete komen an des erczbischoff gnaden, do noch
stellin sych weder vf daz rathaus czu Prage, nummer do
czu komen. dy ste tetin daz mit willen des erczbischoff,
28b wart eyne frist gnomen vf santte Angnesin tag. do czogen
stete geygen der Swydnicz, vnd wart do geteding czwyschen
herczogyn vnd den stetin, daz dy stete musten der herczogin
ben eynen brif in sulcher luyte als hy noch beschreben stet.
Wir, dy rathmanne der stete Budissin Gorlicz Luban
bow vnd Kamencz, bekennen offenlich mit desim brife, daz

1. gneger, *lies* gnedeger. 2. virstunde, *vier mahl.* gemut, *ang*
nen, verlangt. 3. wer *für* wir. 7. beschriben] *aufschreiben*, *oder:*
schriftlich verpflichten. richer, *richter.* 8. glowen, *geloben.* 1
eher. 19. hanten, *lies* hatten. 21. vor aller redde, *ehe irgend et*
sprochen würde. 28. ste, *lies* stete. 32. in sulcher luyte, *also*
33. *überschrift von später hand (wie die randbemerkungen)* Vorschre
keigen frau Agnes hertzogin.

mit der hochgebornen furstynne, vrouwen Angnesin herczogin
in Slezien, vrouwen von Furstenberg, czv der Sweydnicz vnd
czv dem *Jawir*, vnser lieben gnedgin vrouwen, solcher tedgynge
uber eyn komen syn, daz wir globt haben vnd globen mit craft
deses brifes, mit gutim willen, vmbetwungen, mit gesampter
hant, in guten treuwen, an arge list, daz wir keyne strose hin-
ern sollen noch enwollen, dy in ir land gehen vnd weder vs
m lande gehen, sunder eyn iczlich man mag faren wo er wil.
er aber daz sache, daz vns solch gebot vnd geheyse queme, dy
osen czv hindirn, von vnsern gnedgn herren, dem romischen
ayser, ader von vnsern herren, dem erczbischoff czv Prage,
az solde wir zy vir gancze wochen vor lasen wissen ee wer
i den sachen icht tvn. ouch globe wir als vor mit gesampter
ant, by vnsern gutin treuwen, an arglist, mit guttim willen,
mbetwungen, daz wir den newen hoff an der Schirne weder
vhen sollen vnd wollen vnd ovch daz stetchin vnd czwene
mere do selbest, als gut als sy vor gewest syn, czwischen hy
d sente Jocobs tage den nehesten, vnd sollen an dem selben **29a**
etchin an heben czw bwhen an dem nehesten montag noch
ller manne vasnacht, also daz wir den selben bw jv volkomelich
orbrengen sollen czwischen sentte Jocobs tag den nehesten, als
orbeschrebin stet. des sollen czwene kretschem des ersten syn.
uch globe wir by vnsin gutin truin, mit gesampter hant, an
rge list, mit gutim willen, vmbetwungen, daz wir den armen
uyten czv dem neuhen hofe richen vnd weder keren ern scha-
den volkomelich vnd gar an wederredde; svnderlich solle wir den
luyten von dem Bonczlow vnd yrn andirn luyten, dy vf gehal-
den wruden, daz ir weder geben vnd sollen ledig syn. daz wir
dis alles stete vnd gancz haldin, daz globe wir by vnsin gutin
truwen, vmbetwungen, mit gesampter hant, an arge list, als vor,
der egenanten vnser gnedgen vrouwen, der herczogin, vnd czv
hant Hanne von Logow, hoferichter czv dem Jauir, Ny.
Welczen, hofemeyster, Nickel Sachenkirchen, dy deser sachen
tedynger gewest sint, mit vrkund deses brifes, den wir mit
der obgenanten vnser sechs steten ingesegeln vorgesegelt ha-

5. mit gesampter hant, *alle zusammen, ohne ausschluss irgend eines, solida-
h.* 10. srosen, *strassen.* 20. aller manne vasnacht, *sonntag Invocavit,
Haltaus calend. s.* 60. 21. vorbrengen, *vielleicht ist* volbrengen *zu lesen.*
richen (=richten) vnd weder keren, *ersetzen und vergüten.* 28. wru-
, *lies* wurden. daz ir, *das ihre.* 34. tegdynger, *vermittler, die diese
hen verhandelt, ausgeglichen haben.*

ben lasen werden mit vnser gutin wyssen. gegeben czv
Swidnicz an dem achten tage noch dem obersten tag, do
czalte noch Crist geburte dryczenhundir jar, dornoch in
neun vnd sechcegisten jare.

Vnd do dy stete deser tedynge mit der herczoginne
29b eyn quomen vnd sy der stete hulde vnd gnedge vrouwe
worden, do gab sy den stetin eynen betebrif czv dem er
schoffe geygen Praga vnd batt vor dy stete, daz in der er
schoff gnedik wer vnd in in den sachen gutlich tete, we
hetten sich bericht mit ir, vnd dankt ym gutes geriches,
sante mit den stetin geygen Praga irn hofemeister vf
Angnesen tage. vnd do selbenst huben sich allirsten dy tey
Pena xvjc ss. mit dem erczbischoff, vnd musten dy stete dem erczbischo
ben xvjc schok prager groschen oder musten sich weder g
len vf daz rathuz in daz gevengnisse. des wolden dy vyr
Budissin Sittaw Lobaw vnd Kamencz keyn gelt geben
globen dem erczbischoff, es wer denne, daz her welde h
wy sy als mit grossen listen weren brocht czu desin sa
vnd nicht von recher wissen, sunder von vnschulde were
komen czv den sachen von den Gorliczern; vnd huben v
selben vyr stete vnd saygten dem erczbischoff, wy daz der
schriber von Gorlicz were komen czv in vnd hette sy vf b
mit sulchen lysten als hy vor beschreben stett von w
czv worten, vnd mutten dor ober eynen richer, daz s
welden klagen czv den Gorliczern mit dem rechten.
sprach der erczbischoff, er welde selber richer dor ober
vnd welde en gutes rechtes helfen czv den Gorliczern,
wart do selbenst eyne grose czweyunge czwyschen den
stetin, Budissin Sittow Lobow Kamencz, vnd den Gorlic
vnd der burgermeister von dem Luban hatte globt
bliben von der stat wegen czvm Luban by den vyr s
30a vnd do noch trotin sy von den vyr stetin vnd woren st
by den Gorliczen in irin rate. vnd do der erczbischoff g
den stetin rechtes czv helfyn geygen den Gorliczen, do

2. noch dem obersten tag, *nach dem 6. januar, dem fest Epiphani*
Haltaus calend. s. 34. 6. hulde, *holde.* 7. betebrif, *bittschreiben.*
bericht, *ausgeglichen.* 12. allirsten, *allererst.* 18. als (=alles) *dur*
gänzlich. 19. von recher wissen, *von rechterem, besserem wissen, i*
es besser wusten. 20. huben vf, *hoben an, begannen.* 21. saygten
24. mutten - richer, *verlangten darüber einen richter.* 27. czv den
die. 32. stetlich, *beharrlich.*

n stetchin, daz mans icht weder abe brente. dor
wir abe den schaden hern Heyneken von Meyen-
ouch den luytten vnd musten in geben Lij mark
czal pregischer groschen. do noch vor dy hemere betzalung der hemmer.
er dy stete geben Lij mark polonischer czal pregi-
chen vor ern schaden. by den selben geczyten hob
groste gewerre in den stetin czv Budissin vnd czv
me denselben brant, den dy stete getan hatten, vnd
se rvmyre vnd vflauf in den czwehen stetin czwyschen
yne vnd hantwerkern an eyme teyle vnd den reten
andirn teyle, alzo daz dy gemeyne wolde nicht
dz gelt, xvi^c schok, vm den brant, vnd spre-
y hetten es getan an irn ratt, vnd sy welden vn-
nen ers erbherren geuelle vnd wolden dy rete abe
habin von den rēten, vnd wart so groze rumyre vnd
den selbin stetin Budissin vnd Gorlicz vnd czogen
den andern vor den erczbischoff geygen Prage, dy 32a
n eyme teyle, der rat an dem andirn teyle, vil vnd
reyse; vnd wen sy der byschoff iczunt beydersyt be-
o hub sich dor noch abir eyn andir vflauf czwyschen
eyne vnd der rete der czweyr stete Budissin vnd Gor-
d daz werte lange czit biz daz der erczbischoff muste
dr vm geygen Budissin. do wart geteding czwyschen
der burgermeyster czu Budissin trat vor dy gemeyne
antwerker vnd bat es der gemeyne abe; vnd musten
fczer ofte ouch czyhen mit ir gemeyne vor den ercz-
; vnd daz werte also lange bis daz keyser Karln czu
quam von Lamparten; dennoch czogen sy mer wen
vor den keyser vnd klayten ober enandir, vnd wart
mit boser gedult, also daz man in saczte eynen haupt-
r heist her Benez von Lobschcz, vnd der scholde ho-
dy berichtunge breche, vnd bwdte daz neuhe haus vor
geygen der Sittaw gelegen; vnd daz quam dar von ir
weygen, dy sy hatten geygen den andirn. Dor noch
ich ouch dy teydingen czwischen den steten Sittow Bu-

he wir abe, *ersetzten, erstatteten wir.* 7. gewerre, *unruhe, verwir-*
3. rvmyre, *rumor, lerm.* 13. an, *ohne.* 14. vnd wolden - von
, *und wollten die rathsmänner von ihrem amte absetzen.* 17. we-
d., *wider einander.* 29. virstunt, *viermahl.* 30. mit boser gedult,
man über ihren händeln die geduld verlor. 31. Lobschcz, *Leob-*

dissin Lobow Kamencz an eyme teyl vnd Gorlicz an dem dirn teyle vnd boten den erczbischoff vm eynen richer, daz welden czu den von Gorlicz klagen alle dy vorbeschreben sach wy sy dy stete dor czu brocht haben czu dem brande. nv boten von Gorlicz dy stete, daz sy welden gerne mit den stetin kom czu tage vnd welden vorsuchen, ab sy es mochten gutlich gelegen; vnd des reten dy stete also lange czu tage, mer sechstunt, vnd trugin dy stete also groz koste dor vf, daz
32b dese stat koste mit czerunge, mit aberichtunge der luyte, mit dem gelde, daz wir geben dem erczbischoff, vnd mit s den aberichten mer wen sechshundirt schok; vnd wart ge ding also lange cwyschen den stetin, noch dem als dy woren czu tage gewest vfte vnd manches, daz sich dy von G licz dirgoben aller sachen vnd boten dy stete alzo vruntlich den sachen vnd suchten sy daz also gutlich, daz dy stete vrunde wurden, mit sulcher vnderscheyde, daz sy daz stete dy von Gorlicz, mit irin pfenynge bwhen solden vnd daz daz sy selber czubrochen auch weder vf mit irin pfeny richen vnd bwhen solden. alzo wart dese sache hyn geleget

von der von Ostras wegen do man jn das rathhaws czustöret.

Do noch in dem selben jare M⁰CCC⁰LXviij⁰ an dem s bunde vor Lucien, byn der selben czit hatten dy von Os vfgericht eyn rathus vnd dor vf eyne ratglucke gehangen hatten gemuret ir tore an der stat vnd wolden jr uf ri eyne hauptstat mit allin rechtin als andir stete, Gorlicz Budissin, vnd furtin byr vn vorkauften daz vf daz lant vm vm vnd totin deser stat grosin schaden, alzo daz man noch schepphen senten von Ostros; dy quomen her in dese stat der eptischin vnd sprochen, sy hetten ir gut mit allin rechten andir stete, alzo lange daz dese stat den von Ostros lyz l al iren gebrechen vnd wy sy griffin vnd stegin in deser recht. von irstin sayt man yn, sy hetten gebwht vngewn gebwde, dy von aldrs nicht gewest sint, daz ist eyn rat

2. richer, *richter.* 8. sechstunt, *sechsmahl.* 9. aberichtunge, *'pr quae fit loco satisfactionis alicuius' Haltaus* 7. 10. schaden aberichten, *stung des schadenersatzes, vgl. Haltaus a. a. o.*

am unteren rande von 32ª *von später hand* diese stadt haben in der listunge meher wen vmb vj^c ss. die von Gorlitz brocht.

13. manches, *manchmahl.* 14. sich dirgoben aller sachen, *in allem ergaben, in alles willigten.* 16. vnderscheyde, *bedingung.* 19. rich *richten.* hyn geleget, *beigelegt, abgethan, s. zum Iwein* 873. 27. sen *sandte.* 30. gebrechen, *beschwerde, Haltaus* 598, *Schmeller* 1, 247. gin, *stiegen.* 31. vngewnlich, *ungewöhnliche.*

czu schaden deser stat. czv dem andirn mole sayt man yn, wy daz sy gebwht vnd gemuret hettin steynyn tor vnd 32a steynyme mure vnd hott ouch dy gevestint mit gemure, allin stetin czu schaden vnd den landen, daz sich dy roubere vnd schedeliche luyte mochten sich dor in legin vnd mochten den landen schadin czv czyhin vnd mochten eynes naches vf brechen vnd mochten czyhen alzo vs dem lande, als es ouch vormols geschen ist, daz man roubere nam mit gewalt von der kyrchen czu Ostros. 'czv dem drittin mól' sayt man in 'ir herren, so macht ir euch ein wycbilde vnd sayet ouch czv eygen dorfer mit allen rechten vnd gebt des virteyl vf daz lant, ouch dirre stat czu schadin, in dy selbin dorffere. czv dem virdin mole, so wyst, daz euwer eldern vnd vorvarn ir byrmoze al hy geholt haben in der stat vnd haben der gemut in vnsern rate ni czugeben, daz habt ir nicht [illegible] wol by sechs jarn. ouch habe wir by xij iaren in vnser stat vnser moze, schepphfeln vnd virteyl, lazen ychten wol [illegible] vinufmol, daz ir ny quomet mit den euwern schffeln vnd virteyl, daz ir dy ouch lyset omen, daz arm vnd rich recht [illegible]che in euwer stat, wen ir dach haben sollet alle vnsere [illegible] vnd siczet in allin vnsern rechten vnser stat. do noch [illegible] mer, daz ir in euwerm gevhe vf haldit luyte, dy do vorschreben sint in vnser stat vnd ouch vorschreben vnd vorecht [illegible] in andirn stetin, Gorlicz, Budissin, dy haust ir vnd hey- 33b [illegible] dy, vnd besundir dy vortrybin vs vnser stat, dy halt ir [illegible] vns czu wedirdris vnd czu schaden. ouch wysst, ir herrin, [illegible] ir weder daz rech in euwerm gewe vollet gemacht haben [illegible] salzmarkt vnd furt dor in wayne mit salcze vnd list dy [illegible] abe messin mit luban, vnd dy selbe lube habt ir gehabt

3. vnd hott *u. s. w., und hätten die auch mit gemäuer befestigt.* 7. [illegible], *nachts.* 14. byrmoze, *biermasse, biergemässe.* vnd haben *u. s. w., wir haben das* gemute, *die anmutung* (*Haltaus* 652) *derselben* (*das gericht von Zittau holen zu müssen*) *in unserm rathe nie zugegeben. so auch Coelestin Hennig in s. ephemer. zittav. diese stelle gegeben, s. [illegible] anal.* 2, *s.* 255. *den buchstaben nach könnte man auch* inczugeben [illegible] 17. ychten, *eichen, visieren.* 19. omen = aemen, *visieren, Hoffm. gr.* 1,357. 20. dach, *doch.* 22. gevhe, *gau.* vf haldit, *wohnen lasst, [illegible]bergt.* 23. vorschreben, *verbannt.* vorecht, *geächtet.* 26. wedirdris, [illegible], *ärger.* 27. rech, *recht.* vollet, *wollt.* 28. wayne, *wagen.* list, [illegible] 29. luban, lube] *offenbar ist ein mass gemeint; das wort ist viel[illegible] slavisch; serbisch* lubura (*von* lub, *die linde*) *ein gefäss aus baum-*

vnser stat an vnser wyssin, vnd wy ir dy dirworben vnd
kriget habt vs vnser stat vns vnwyssinlich, weder daz r
vnd weder vnsern wyllin. dorum vm denselben salczm
muste wir mit den vnsern vorczyhen mit euwer herschaft
den keyser vf dy burg Karlsteyn, vnd daz wir gots vnd
keysers vnd des rechten genossin, daz ir den markt must l
abe gehen, dorvm ir dese stat brocht czu schaden vnd t
dy vf grosse koste. ouch wysset, ir herren, daz ir von al
vnd von eldirn rechte kvme gebruhet halbt euwer nodorf,
dy andir euwer notdorft must ir holen in vnser stat, des
noch wol gedenken vnd noch wol habin vnsere metebur
lebinde, dy euch byr vorkauft habin in euwer stat, vnd
entorste nymandis byr von euch furen, wen in eyme satell
daz eyner getragen mochte oder gefuren an sym pferde.
34[a] brwht ir in euwerm gewbe ober euwer notdorft vnd vor
daz vf daz lant vm vnd vm, deser stat czu schadin, vnd
daz von euch furen vf weynen in virteyln vnd halben f
weder vnser stat recht, vnd mute dese stat an euch al der
beschrebin sachin eyn entwort.' do sprochen sy, sy m
dy redde brengen an ir aberstin, vnd wart deser stat k
antwort endehaft, dor ober daz sy keyn sachen, dy vorbesc
ben, welden abe losen. do wart dese stat czu rote mit
eldstin vnd hegten eyn ding vnd hyschen dy von Ostros
las man in der gehegten bank al dy vorbeschreben sach
daz mochte alles nicht gehelfin, daz sy der vorbeschreben sac
eyne welden wandyln; sundir do wart dy stat czu rathe
irin eldstin vnd santen noch den stetin Budissin Gorlicz L
Kamencz Lobow, vnd quomen mit deser stat czu sammene
mit .xl. glewyn vnd brocht dor czu vs dese stat wol hun
wayne vol mit wol geharnischnuscht luytten vnd mit czy
luytten vnd mit mureren vnd czogen geygen Ostros vf
markt. do woren dy nunnen vs quomen vs dem kloster
hatten sich gesaczt vnder daz rathus mit der eptyssinne;

1. *l.* vs vnser stat. vnd wy *u. s. w., auf welche weise ihr sie an euch gebracht haben mögt.* 4. vorczyhen, *ziehen.* 7. vnd trebt, *u. s. und triebt, brachtet unsere stadt in grosse kosten.* 9. halbt, *zur hä* 12. es ent. nymandis, *es durfte niemand.* 13. satellegil, *fässchen das einem sattel fortgeschafft werden kann. Frisch* 1, 565[a], *Schmeller* 2, 18. mute, *mutet, sinnt an, verlangt.* 20. aberstin, *obersten, vorgesetz* 21. endehaft, *entscheidend.* 22. abe losen, *unterlassen.* 23. hys *heischten, forderten vor.* 30. geharn.] *l.* geharnischten.

wylin neder dy czymmerluytte vnd legten daz rathus vnd dy ratglocke dirnedir, vnd dy murer brechen mit kylhowen vnd mit craczen dy gemureten tor dirnedir, vnd daz geschach mccclxviij an dem sonabunde vor Lucie, dy wyle der keyser 34b
was czu Lampartin. do czoch der prior geygen Praga czu dem erczbischoff vnd klaygte ober dese stat vnd ober dy gewalt, dy do geschen were vf irin gute, vnd gremten sich vser massen zere deser stat vnd treben vf grosse koste vnd czerunge, alzo lange bis daz der apt vs der Celle dor czu quam geigen Prage, den dy nvnnen ouch ober dese stat geigen Prage brochten; vnd wurden dy sachen gesaczt vs der hant czu beyden parten, czv hern Lutheren von dem Pentzk vnd czu hern Otten von Gerharsdorf vnd czu Ulman vs der Muncze, burger czu Gorlicz, vnd dy mochten wol vyr tage machen ader mer czwyschen deser stat vnd dem closter, alzo bis daz sy sy nicht mochten beyder syt gutlich berichen. do sprochen dy heren rot do czwyschen, alzo daz dese stat muste in weder buwen ir brotbenken alsi von aldirs gewest waren vf irm markt. daz geschach; also sten dy brotbenke noch vnd vor das rathus vf irm markte, also daz keyn rathhauz in czukumftegin geczyten nymmer mer vorbaz werden schol.

Noch gotes geburte mccclxix czu Galli gab dese stat keiser Karl cccc schok vnd xxiij schok czu Budissin von den czollen vnd vorwerke czu Drusendorff vnd von der burg Owyn, noch 35a
lute des briffes der mytunge, als hy noch beschreben stet. Item aber die mitunge.

Auch wart do selbist czu Budissin daz vorwerk czu Drusendorf den monchen vff dem Owyn, vnd wart dy voytie 36a
ir bestanden dry jar vnd wurden deser stat aber gegebin ir briffe dor ober, als hy noch beschrebin stet.

Wir Karl, von gotes gnaden, romischer keiser, czu allen Nota.
ziten merers des richs, vnd kunig czu Behen, bekennen vnd Abir mytunge der

1. wylen neder, *fielen nieder*, *stiegen von den wagen*. 2. kylhowen, *keilhauen*, *Frisch* 1, 508[b]. 3. craczen, *kratzen*, *hacken*, *Frisch* 1, 546[a]. *nach* … *von anderer hand die unnöthige einschaltung* wurfen sy. 7. gremten …, *beklagten sich*. 12. Pentzk, *Penzig*. 13. Gerharsdorf, *Gersdorf*, *s.* … *ehrent.* 2, *s.* 89. 14. tage machen, *rechtstage halten*. 16. beriechen, *berichten*, *beilegen*.

20. also daz keyn *u. s. w. von anderer hand.*

21. *nach* schol *von später hand* mittunge der zcolle.

22 *ff. von anderer hand.* 25. *nach* stet *folgt die mietungsurkunde*, *welche s.* 33, 6 *ff. steht*, *nochmahls*, *nur in einzelnen buchstaben abweichend*.

28. bestanden, *gemietet*. 31. *l.* merer.

czolle gerichte hynne vnd off dem lande, tun kunt offenlich mit desim brife allen den, di en sehen
horen lesen, daz wir alz eyn kung czu Behem fur vns, k
Wenczlaw vnsern son vnd vnser erben, kunge czu Behem,
dem richter, den ratmannen vnd burgern gemeynlich der
czu der Sittaw, vnsern lieben getreuwen, also ober eyn ko
sein, daz sie, anczuheben an dem heutegin tage bis vf pf
sten, die schierist kunftig sein, vnd von den selben pfing
drey gancze jar noch eynandir czu czelen, von vnserin we
innehaben vnd haben sullen vnsere czolle in der stat czu
36b Syttaw vnd vnder dem Nuwen huse, gelegen vf dem Geb
di gerichte in der stat czu der Syttaw vnd vf dem lande
wychbildes, daz dor czu gehort, vnd dy bete, dy man in d
selben lande vnd wichbilde pfligt czu nemen vnd ouch die v
werk czu Hurnicz vnd vnderonow mit allen eren geniezsen
czugehorungen, vnd dorum vnd do von sullen sie vns vnd
sern erben, kungen czu Behem, geben vnd gelden alle
dreyhundirt vnd czweynczig schok pragischer grozsen; so
len ouch sie vns vnd vnsern erben, kungen czu Behem,
die konigliche rente. jerlicher rente geben vnd gelden drey vnd nunczig schok
czwenczig grozse der selben, vnd von allem dem vorge
gelde sullen sie von vnsern vnd vnserre erben wegen alle
gelden vnd geben dem prior vnd der sammenunge des clo
czum Oywen czwey vnd nunczig schok grozzen vnd daz ub
ge vorgenante gelt sullen sie in vnserre camer alle jar als
geschriben stet genczlichen antworten; vnd wen sie daz g
haben, so sagen wir sie der selben vnsere rente czolle geri
vnd genizze, die sie innehaben, als vorgeschriben stet, fur
kung Wenczlaw vnsern son, vnserre erben vnd nachko
37a kunge czu Behem, aller sache quyt ledig vnd loz. mit vr
dicz briefs, vorsigelt mit vnsere keiserlichen maiestat ingesi
gegeben zcu Budisin, noch Crists geburd dreyczenhundirt
dornach in dem nvn vnd sechczigstem jare an dem eretag n
der aynleftausend maget tag, vnser riche in dem vier
czwenzigsten vnd des keysertums in dem vumfczenden jare,

Do noch in der selbin czyt quam keiser Karl her in
stat vnde czoch vff den Oywyn vnd lag vff dem haucze e

6. bis vf pfingsten; die *u. s. w.*, *bis auf nächstkommende pfingsten.*
bete, *steuer.* 14. *l.* vnder Ronow. geniezsen, *nutzungen.* 20. der
derselben groschen, derselben münze. 32. eretag *u. s. w.*, *dienstag*
einundzwanzigsten october. 36. vff dem haucze, *auf dem oben s.* 1
wähnten gebäude.

: vnd quam er in dese stat weder vnd waz czornyg vff dy
pfen vnd handelte dy schepfen obil vnd sprach, er hette
ren czwene vormunder der monche, dy torste sich nyn-
vff gerichten vor dem rate vnd vor den schepfen vnd
s dy schepfen zere, wenn lichte hatte man dem keiser ge-
ober den rath in der wyle als er waz gewest vff dem
n: vnd wurden dornoch dy monche vnd alle ir pfleger
estark vnd alle ir murer, ir knechte vnd erbeter, daz in
d torste czu sprechen vm keyne sache odir sy ymmer ge-
n, vnd drocten dy selbin monche do noch dese stat vnd den
rath, daz er nicht wste waz er tun solde, wenn als, daz
ne rath in gute geigin den monche tatt, daz wart im von 27b
bart in obele, vnd muste dese stat grosse sache von
n, daz zy von keyme vmbesessene herren hetten geleden,
den huttegin tag. daz vorker got schyre vnd laz dese
sin ir gerechtekeyt. Ouch muste dese stat von heyse
gebot dez keiser eynen so getanen briff gebin vndir
ingesigel, als hy noch beschrebin stet, den sy noch by
n, dy selbin monche.

vmb gutes haben die owynisch monche boses gegeben.

ir, der burgermeister vnd ratmanne vnd schepphen vnd
eyne der stat Sittaw, bekennen vnd tun kunt offinlich,
n brife allen den, die in sehin odir horen lesen, daz
komen sint, do wir alle sampt mit enandir zosen in
munge vnd in eyme rate, alle die vnser meteburgere,
do meynten recht czu haben vnd ansproche czu den
m die burg Oywyn gelegen, vnd haben sich an der
at vor vns rathmanne vnd der gemeyne der selben
w der selben welde gewssirit vnd gancz vnd gar vor-
it allen rechtin, di zi vnd ir erben nv haben vnd ha-
hten zcu den selben welden in czukunftegin gecziten 28a
omlich der abe getretin, vnd haben auch dor ober

munder, *procuratoren. Carpzov an.* 1, 150 *folgt einem misverständ-
stelle, indem er zur betreibung des klosterbaues aus dem rathe und
de zwei procuratoren bestellt werden lässt.* dy torste *u. s. w.*,
s (*l.* torsten) *sich nirgends vor dem rathe sehen zu lassen wagen, ihr
ht* (niender, *gar nicht, zum Iwein* 5138) *ausüben.* 5. bestiz, *be-
lt.* wenn lichte, *denn vielleicht.* 7. pfleger, *schaffner, procuratoren.*
c, *halsstarrig.* 10. drocten, *drückten.* 11. als, *alles.* 15. vor-
r, *wende.* 16. gnysin, *geniessen.* heyse, *geheisse.* 23. zosen,
25. *l.* die do. 26. welden, *wäldern.* 28. gewssirit, *entäussert.*
verziehen, verzichtet.

globt an der selben stat vor vns rathmanne vnd der geme
daz zi den allerdurchleuchtigisten fursten, vnsern gnedigin
ren, hern Karl, romischem keyser, zcu allen czeiten mere
reichs vnd kunig zcu Behem, vnd alle sin erben nochkomen,
nige czu Behem, vnd ouch dy geisclichin brudere vnd herren
closters celestinorum vf der selbin burg Oywyn gelegin vo
mer nymmer vm di vorgenanten welden an zcu redden noch
manen noch in dheynen wicz zcu hinderen in czukunftegen cz
vnd daz dese vor beschrebin sachin vor vns geschen sint,
habe wir vorgenanten rathmanne vnd auch die gemeyne vn
stat ingesigel an desin briff gehangen, der gegeben ist in vn
stat Sittaw, noch Crists geburte dreyczenhundirt jar in n
vnd sechsczegistin jare, an sente Thomas abunde, des heylig
czelfboten.

wie die stat einen morder in dem closter suchten, das die monchen wolden weren.

Do noch in dem selbin iare vor wynachtin geschach, d
eyn man wart gemort in syme hause in diser stat. der mo
der vloch in daz closter de monche in deser stat; do wo
daz richte vnd dy schepphen den morder suchen in dem k
ster, do slossin dy monche ir kloster czu vnd vorlegten ir
mit leytun vnd wolden dy schepphen nicht in daz kloster
38b sin vnd sprochen czu dem rate, waz zi zcu suchen hetten
irin kloster vnd hatten so obrege rede geigin den schepph
daz dy schepphen senten noch der gemeyne deser stat,
gingen arm vnd rich vnd wrfen den monchen nyder den g
vf der muer ir priueten vnd lysen sy vorblanken mit bre
vm vnd vm, daz nymand vs noch in mochte komen, vsw
dig ir kirchen vm vnd vmme, vnd stundt daz klo
als zo vorblankt drey tage bys daz der koster quam
andirn vmmesessin gardian, von Budissin Gorlicz Lu
vnd mit ir obersten, vnd tedginten so gutlich geigin deser
vnd suchtin daz zo gutlich, daz dy blanken wurden weder
der gelegt vnd gabin der stat eyn briff als hy noch besch
stet czu vrkunde daz, daz nymmer mer schol not deser
geschen von dem selbin kloster.

Wir, der kovent dez barfussin ordens in dem closter

8. in dheynen wicz, *in keiner weise.* 14. czellboten, *zwölfboten,* ... *stels.* 17. *l.* der monche. 18. daz richte, *das gericht.* 20. leytun, ... *tern.* 22. obrege, *übrige, übermütige.* 24. wrfen, *warfen.* ... blanken, *verplanken, verschlagen.* 28. koster, *custos, guardian,* ... 560b, *Du Fresne unter* custos. 29. gardian, *guardianen.*

auf dem unteren rande von 38b vorschreibung der monchen gen d...

Sittaw, bekennen offinlich in desim brife, daz eczlich broche
gewest czwischen vns vnd vnsern herren, den scheppfen
r selben stat Syttaw, dy ouch vorricht sin czwischen vns vnd 39a
gutlich vnd vruntlich an arg in sucher mose, daz wir den
n, den wir noczen von irn gnaden, halden sollen noch erem
len vnd noch erem rate in sulcher weyse, es sy an venstern
r an leytern ader an schethten ader an was gebrechen daz
do dy schepphen der stat schaden an koren, vnd iren
er der vff czu seczen wen sy es geruchen ader bedorfen.
ym ouch dy schepphen haben bawen daz abirste gadim
elben tormes mit der stat gelde, vnd ouch der gank des
ches, der wir gebruchen von irn gnaden czu vnser notarft,
vffin gank vnd gemach sin vnd iren nochkomelingen nv
mmer me an alles hindernisse. ouch sollen sy haben
wek dorch vnsern gartin an der mawer, den sy von
haben, wen sy es geruchen ader begern. vnd ab dem
den sachen ader an den stockyn keyn broch worde
s, so sollen vns dy schepphen vnderweysin; ab wir des
nwandilten, so mogin sy vns den gank des tormes abele-
dem torme bis an daz gemawrede bis also lange, daz
che den schepphen gewandilt werden. dirre vorbeschre-
hen vnd berichungen sint gewest teygdinger her Jahan- 39b
dem Lubam, custor der custodian czu dem Gaultberge,
yme von Schawinforst, gardian czu Budissin, her Johan-
n Lebenberg, lesemeyster czu Budissin, her Johan-
Lychtenaw, gardian czu Gorlicz. daz dese vorbeschre-
nungen vnd sune stete vnd ganz vnvorrukt gehaldin wer-
gebe wir vorgenantir kofen des closters czu der Sittaw
ffinbriff geuestent vnd vorsigelt mit vnsern angehangin
l, der do geben ist czu der Syttaw, noch der gebort

dem oberen rande von 39a monche torm.
oche, *uneinigkeiten.* 3. vorricht, *ausgeglichen* 4 sucher, *l.* sulcher.
, *benutzen.* 7 schethten, *schäden.* 8. koren, *sähen, bemerkten.* 9.
wächter. geruchen, *für gut finden.* 10. bawen, *gebaut.* gadim,
. 12 der] *des ganges und des gemaches.* 13. vffin, *offen.* 17.
stockwerken. keyn broch, *irgend eine beeinträchtigung, eine ver-*
ler übereinkunft. 18. ab wir *u. s. w., wenn wir, nachdem die schöffen*
gezeigt, das nicht bessern, vergüten. 19. abelegin, *niederwerfen,*
. 20. gemawrede, *gemäuer.* 22. berichungen, *ausgleichungen.*
r, *unterhändler.* 23. Lubam, *Lauban.* Gaultberge, *Goldberg.*
nberg, *Löwenberg.* lesemeyster, *lector des klosters.* 27. ebe-
nd sune, *ausgleichungen und sühnen.* 28. kofen, *convent.* 29.
befestigt, verwahrt.

gotes dreyczenhundirt jar, in dem sebenczygesten jare, an
nehesten vreytage noch dem nůwen jare.
Ouch in dem jare MCCCLXX. ouch in dem selbin
conuersione sancti Pauli, vor vaznachte, czoch deser rath g
Prage vm dy berichtunge mit dem prager von der sachen
prager berichtung. ne als hy vor in desim buche beschrebin stet. wenn dese
lac wol vinuf jar in grosen vngnaden der Prager von der
beschreben sache weyne, vnd hindirten vns wo sy moch
vnd hatten deser stat dy birfur nedergelegt wol drey jar
taten vns schaden wo sy mochte. des gnossin dese schepp
der hochgeborin fursten, hern Johannes, erczbyschoff czu
40a ge, vnd hern Rudolfs, des herczogen czu Sachsen, vnd
edelen herren, hern Thymen von Koldicz, dez keysers cam
meister, vnd hern Pawhl von dem Jenczensten, dy sich zer
rinn muten vff daz rathhaus czu den schepphen zcu Prage
wenn eyns, vnd wart do mit groser muhe berycht noch
der vorbeschrebin herren, daz Prager weder wurden vnser
den vreunde, gunner vnd vorderlich, vnd vorsohen vnd vo
ben dy vor beschrebin sachin deser stat, dy man geigin
getan hatte. vnd byn der czit waz dese stat vnd ouch a
stete also swerlich oberheret von mancherley herren, vorne
von dem keiser, dornoch von der keyseryne, do noch von k
Wenczlaw, do noch von ir allen dryn hoffegesynde, beyde
ir hoffemeister camermeister marschalke kochenmeister kal
meister, von dem canceler, vnd von irin knechten, den
allen gnug muste gebin vnd musten sy alle eren, wenn
waz kein wedirrede, vnd wer daz hette getan, der wart obel
en gehandelt, vnd wo man nicht gab den keiser waz er m
zcu hant so sprach er 'ir must mirz morne czwyr als vil gel
als must man tun geigin der keyserynne vnd geigin k
Wenczlaw vnd geigen al ir ampluyten vnd waren dy stete
40b der czyt gar eygen der herschaft. Ouch in dem selbin

5. mit dem prager, *m. d. pr. rathe.* 10. gnossin, *genossen, erfreuten der gunst.* 14. zer, *sehr.* 15. muten, *bemühten* 17. daz prager, *die Prager.* 18. vorsohen, *sahen nach, vergaben.* 21. oberheret, *herret (suchenwirt 16, 4), bedrückt.* vornerste, *l.* von erste, *zuerst.* eren, *ihnen geschenke verehren.* 27. wer d. h. getan, *wer dawider r* 28. mute, *verlangte.* 29. ir must *u. s. w., ihr müsst mir morgen zw so viel geben.* 30. als, *ebenso.* 32. gar eygen, *ganz zu eigen, ganz wi eigene knechte.*

40b. *auf dem oberen rande von später hand* ordenunge.

MCCCLXX, conversione sancti Pauli, muste dez land gebin dy ber-
ne keiser Karl, vnd gab im dez land vnd dingten abe mit iij^{c}
schoken. ouch musten dese stete hy desytz dez gebirgez, Bu-
dissin Gorlicz Sittaw Lubam vnd Lobaw, dem keiser gebin czu
steure, do her von dem babist vnd von Lamparten vaz ko-
men, xvj^{c} schok; geburte vnser stat Sittaw czu gebin $iiij^{c}xl$
...ragenss grossor.

Ouch in dem selbin jare MCCCLXX czu der dominica esto
michi muste dese stat czyhen geigen Forstenberg wol mit xl
werhafftegin, vnd lagin do wol byz czu palmen; daz koste dese
stat, dy selbe herfart geigin Forstenberg, ober hundirt schok.

Ouch schal man wyssen, daz dese stat alle jar noch der Mawern der stat.
...ce als man deze stat begunde vorne vff muren vnd man ey-
...e ydichen gab kalk czu syner notdorff, muste gebin ober
...lu. schok vm kalk czu denne gebwde der havsern in deser
...w; daz hat gewert czehen jar.

Ouch in dem selbin jare $M^{0}ccc^{0}lxx^{0}$ gab dese stat vff Item mitung der czolle etc.
...rtini vnd beczalte von der czolle weyne vnd von der rente
...yne deser stat dy monche vff dem Owyn vnd den von Kot-
...s czu Budissin noch geheyst vnd gebotis dez keisers ccccxiij
...ok xx gr. noch dez brifez luyte der mytunge, als hy vor 41a
...chrebin stet.

Darnoch in dem iare $M^{0}ccclxxj$ gab dyse stat noch geheisse
...iser Karls mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc. xij^{c} schok
czu sture vnd czu vngelde. dez gebůrt dyse stat daran czu
...en $ij^{c}xxx$ schok; vnt dy wordin beczalt czu Budissin Thi-
...coni, dem lantschriber czu Lůsenicz, czu mittevastin. da noch
dem somer gab dise stat .C. schok vnd mer wor kalyg czu
...n gebůwede dyser stat armen luten. ouch in dem selben
...e an sente Petirs abende ad kathedram czog dyse stat vz
...ch geheisse keissirz Karls mit .C. werhaftygen vnd mit vil
...n in dy hervart in dy Marke vf den markreven von Bran-
...burg; vnd czu der czeit wart Monchberg gewunnen; vnd
...t dy selbe reyse dy stat vber .CC. schok, vnd wart stat
diz lant sere vorhert vnd vorterbet von den Bemen, dy hy
...r czogen in dy Marcke. Ouch in dem selbin iare
...sente Michahelz tag beczalte dyse stat von der czolle wen
...l von der rechten rente dyser stat $iiij^{c}xx$ schok. Ouch gab

5. vaz, *l.* was, *war.* 15. denne, *l.* deme. 20. geheist, *geheiss.*
23. *ff. von anderer hand.* 25. vngelde, *auflage, steuer.* 27. Lůse-
n, *Lausitz.* 28. wor kalyg, *für kalk.* 32. wain, *wagen.* 37. wen, *wegen.*

man in dem selben iare ij^c schok von der berne i
vastin.

Da noch in dem iare mccclxxij mûste dyse stat
keisir Karl czu vngelde mit andirn steten, Budissin Gorlic
41b .M. schok. dez geburt dyse stat an ij^cxij schok. Oucl
sente Michahelz tag gab dy stat von der czolle wein vnd
den rechten renten dyser stat iiij^cxx schok. Ouch gab ma
schok von der berne keisir Karlle. Ouch in dem selbin
an dem dinstage czu nacht in der cruczewochen vorbrant
stat vnd nam czelichen schaden beide an steynen vnd an
czin husirn, grosir den vormolz von keynem wure ges
waz.

Da nach in dem jare mccclxxiij vf dy vaste
man von dem berne .C. schok keisir Karl vnd
czû Mulberg abegedinget. do waz dyse stat by k
Karl mit andir steten, Budissin Gorlicz etc., vnt
musten keyser Karl sture gebin. dysir stat tat her gnade
dez vûrz wein, dorum her dese stat ledig lis von gnaden.
noch in dem jare mccclxxiij vm pfingstin muste dese stat
andirn stetin keyser Karl fûrn czw bleyden von Gorlic
keyn Gubin; das kost dessy stat c schok vnd x schok. Do
in dem selbin jare mccclxxiij vme sente Johannes tag n
dese stat mit andirn stethen, Budissin Gorlicz etc., keyser
dy selbin bleydin furn von Gubin jn dy Marc, bis gegyn M
berg, vnd czu Monchberg nomen sy dy lederin brucke
ander gerethe vnd furthen daz mit en andir bis czu der
42a bruss. daz kost dysse stat j^c schok vnd xxx schok. vnd in
selben jare czoge dy Bemen mit hers craft jn dy he
jn dy Marc vor disse stat vnd tothen grossin schadir
dem lande vnd czu der selben czeyt santthe disse stat k
Karl in dy hervart of dy Marc xvj werhaftyge; dy
czu Rippyn czwene monden. daz kost disse stat xxx schok.
selbin jars mccclxxiij wart keyser Karl dy Marc vnd
marcgreue czoch vs der Marc vnd czoch gegen E

8 *ff. am rande von später hand* Anno 1372 ist eyn grosser (*fehlt*
hye gewest. 9. cruczewochen, *kreuzwoche heisst die betwoche, nach*
sonntag Rogate. 10. *lies* unczelichen, *unzählichen.* 11. wure,
18. Da noch *ff. von anderer hand.* 19 *ff., vergl. Carpz. anal.* 5, 1,
20. czw, *zwo.* bleyden, *bliden, wurfgeschütz, Frisch* 1, 110^a, *Obert*
25. dy lederin brucke] *ein belagerungswerkzeug?* 26. Lobruss,
27. j^c] *die zahl ist nicht ganz deutlich.* 33. wart *u. s. w., ward*
Mark zu theil.

vnd do gabe ym der keyser Karl andir lant vnd golde alz veyl, daz ym vnd sin vrunden muste gennugen.

Ouch in dem selbin jare vf sente Michaheles tag beczalte dyse stat von der czolle wegen vnd von der rechten renten dyser stat iiij^{c}xx schok.

Do noch in dem jare m^{o}ccc^{o}lxxiiij^o gab dyse stat noch ge- Ordenunge der vj stete.
heysse keysers Karls mit andern steten, Budissin Gorlicz etc., xviij^c schok ym czu sture vnd czu vngelde. dez gebôrt dyse stat dor an czu gebin iiij^{c}xlij schok . v . gr., vnd dy worden beczalt by of dem rothusse Henriczen Rotlowen schriber, in der vastin an sente Petirs tage.

Ouch gab man in dem selben jare ij^c schok von dem bern in der vastin.

Ouch in dem selben iare hub dese stat czu machen dy Anfangk des roren von Albersdorf.
rorren an dem wasser von dem gebirge; vnd daz waz vm sente Johannis baptisten tage, vnd wart dess selben iares brocht bis
dy wywede czu den hopfegarten. vnd do noch in dem 42b
iare dor noch iare m^{0}ccc^{0}lxxv^{to} vm ostirn wart daz wasser brocht vff dem mart deser statt. vnd koste dese stat daz selbe wasser ober iij^c schok.

Ouch in dem selben iare m^{0}ccc^{0}lxxv^0 jn wynachten muste dese stat gebin vnd gelden dreyhundirt schok czu der brucken vber dy Odir nedewendig Oderberg in der Marke. vnd daz gabe dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc., lxx schok czu irim teyle. ouch muste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz, keyser Karl geltin vnd gebin in der vasten des selbin iares xv^c schok vnd waren beczalt czu Kotwus in der stat hern Hannussen von Kotwus czu lossunge eyner vesten den von Meckelburg, des geburte dese stat an czu gebin iiij^c schok.

Ouch in dem selben iare vor der vasten muste man gebin keyser Karl j^c schok von der berne von dem lande.

Ouch in dem selbin iare m^{0}ccc^{0}lxxv^0 czu Walpurgis kauffte Empcio Harte.
dese stat das dorff Harte weder dy von Bebirstein vnd weder Czenken von Donyn vm iij^c mark sithawischer czal.

1. alz veyl, *also viel.* 14*ff.* *von anderer hand.* ... *auf dem unteren rande von* 42^a *ist, zum j.* 1374 *gehörig, von der texthand getragen* Ouch in dem selben iare vff sente Michels tage gab vnd bezalte dese stat keyser Karl von der rente vnd von den czollen deser stat ... vnd xx schok. ... rorren, *röhren.* 17. wywede, *viehweide.* 19. mart, *markt.* 23. nedewendig, *unterhalb.* 34. Harte, *Harthau.* weder *u. s. w., von denen* von Bebirstein *und von herrn Zenko von Dohna.*

43a Ouch in dem selben iare Martini muste dese stat mit
dirn steten, Budissin vnd Gorlicz etc., keyser Karl gebin
schok czu eyner vesten vnd czu eyner stat, dy her kauffte
der Pregnitz; dy wolde her mit herscrafft gewunnen h
roubern abe. daz koste dese stat lxxxviij schok vnd wart
gelt beczalt czu Kotws in der stat hern Hannussen von Kot

Wyr noch geschrebin, Hannus Seber, burgermeystir,
tir Lodwigdurff, Nicklas Schroter, Hannus Voyt, Cristoff V
desteyn, Hannus Ronenberg, Hannus Roseler, Hannus Ric
Andres Goltsmet, Jurge Czotil, Hannus Sleffer, Niczhe
Petir Drescher, Frenczil Czwippeler, Virdung Weyffener, I
nus vnder dem berge, Segemunt Kestener, rottmanne der
Sittaw, bekennen offintlichin, das wir czu czeytin bet
habin vnd an gesehen grosse notdurft dirre stat arm
reych, alz von des begrebnis wegin czu vnsir liben vrawen
der stat, vnd das der kirchhoff czu enge vnd czu cleyne
czu eyner sulchen stat mit den dorffern, dy do czu geh
vnd habin des mit gutem rate vnd wissen vnser eldisten ges
nen hantwergmeyster vnd volworte der gaanczen gemeyne do
43b gekauft dy czwene garthen an dem kirchoffe keyn dez ge
gelegin, eynen wedir Hannus Wayner, der czu der czit
ynne wonte, vmme xxiiij mark groschen zittischer czal, vn
andern wedir Rockestor kinder vmme xvij mark groschen
wir sy gancz vnd gar mit bereytem gelde vnd guten gro
uff vnsserm rothawze jn keyginwurtikit der gesworn h
wergmeyster czu dancke beczalit vnd vorgulden habin daz
gelt; ouch der ersamme man, her N. Opach, altarista yn
me spittal dor czu bescheyden vnd beschicket hatte, dem
genode, des egedochten garten, ouch der vor genante Ha
Wayner von stundan noch der beczalunge dez rate vnd
ganczin gemeyne vor gerichte abgetretin ist von gutem w
vor sich vnd allir seyner geerben vnd nochkomelinge w
also das der egenante garte vorbas mir czu ewigen czeyten
almechtigin gote czu lobe vnd czu eren vnd allen gelou

2. iij[c]] *die zahl ist nicht ganz deutlich.*
7 *ff. von anderer hand.* 19. vnd volworte, *und mit beistimmung, genehm*
auf dem unteren rande von 43[a] *von später hand die rubrik* kauff des k
offs ad b. virginem.

23. Rockestor *wohl verschrieben für* Rockestro. 26. vergulden
bezahlt. 28. bescheyden *u. s. w., beschieden und verordnet, durch*
bestimmt, Jac. Grimm rechtsalt. 483. 33. vorbaz mir (*l.* mer), *hinfor*

zelen czu troste czu eyme kirchhoffe der vor gedochtin kirchen unsir liben frawin bleybin sulle ane hindirnisse vnd wedirrede allir lute. factum feria vj^{ta} proxima ante letare, anno domini m^{0}cccc^{0}xvij.

Anno domini m^{0}cccc^{0}xviij^0 in vigilia assumptionis Marie ampliatum et consecratum est idem czimeterium pro requie omnium fidelium defunctorum.

Compositio diffinitiva controversie hic in civitate, que orta habuit ex eo, quod tres seniores decollabantur, expressa auctoritate regia quondam illustrissimi principis, regis Wenczeslai, Bohemie regis etc., per nobilem Hinkonem Birke de ... ad votum sex ciuitatum. actum jn die sancte Prisce virginis anno domini m^{0}cccc^{0}xvij^0, que occurrit feria quarta. 44a

Anno domini m^{0}cccc^{0}xix^0 feria quarta post assumpcionis gloriose virginis Marie migrauit serenissimus princeps et dominus dominus Wenczeslaus, Romanorum et Bohemorum rex, dominus noster graciosus, ab hoc seculo jn ciuitate pragensi; cuius anima feliciter jn domino requiescat. vltima dies regis Wenceslai.

Anno domini m^{0}cccc^{0}xx^0 feria tercia post festum sancti Francisci venit huc ad ciuitatem generosus princeps Rumpuldus dux Slesie, per serenissimum principem et dominum, dominum Segismundum, regem Romanorum et Vngarie Bohemie Dalmacie Crabacie etc. regem, sex ciuitatibus, Budissen, Gorlicz ... datus jn advocatum; quem eciam ciuitas cum omagialibus huius provincie susceperunt feria quarta post hoc jnmediate hic in pretorio huius ciuitatis, sub ea tamen condicione, si alie ciuitates, ... Budissen Gorlicz etc., eum pro advocato habere vellent. Suscepcio Sigismundi regis.

M quater cccc scribe tunc xx et duo iunge, 44b
Apost. in festo tu di. non immemor esto,
Heu urbs Sittauie partim comburitur igne.
Tectum ecclesie turriumque non manet inde,
Curia cruciferum simul interit atque scolarum.

1. zelen, *seelen.* 3. feria vj^{ta}, *am sechsten wochentage, freitags.* 6. ... atum, *ampliatum.* czimetrium, *coemeterium.* 20. Rumpuldus, *Heinrich Rumpold der jüngere, Herzog zu Glogau, s. Käuffer abriss der oberl. gesch.* 2, 114. 24. jn advocatum, *zum landvogt.* 26. in pretorio, *auf dem rathause.*

auf dem oberen rande von 44b *die rubrik* grosses fewer. 28 *ff. von anderer hand.*

28. *über dem des verses wegen abgekürzten* Apost. *steht von derselben hand* apostolorum *und über* di. *ebenso* diuisionis. *das* festum divisionis apostolorum *fällt auf den* 15. *juli.* 32. curia cruciferum, *der kreuzherren-*

Anno domini M⁰cccc⁰xxij vnd vor wol bey eczlichen
hot sich die keczerey czu Behem also swerlich vnd gar
lich derhaben vnd enczunt, di vil closter vnd gemeyn
alle closter in Behem czustoret, die kirchen czubrochen,
brant, stete gewonnen vnd vil fromer prister vnd mani
Beheim vnd vmb vnd vmb ermort, erslagen; den der erl
ste furste, konig Sigmund von Vngern, vnser allergnedi
erbherre, mit hulfe der fursten herren ritter vnd knechte
vnd andern fromen cristen nicht widersten mochte, vnd
derlich die korfursten, die das land czu dreyen molen
fluchte musten rewmen; vnd sein mit herscraft vor dise
mit dreyen hawffen, nemlich die sich nanten die Weisen,
andere die Veltthaborn, das dritte die alden Thaborn vnd
Prager, czu czweinczig mol vorgeczogen vnd czu dreyen
oft czu acht tagen vor vns gelegen, von den wir vbersw
lichen schaden empfingen, vnd ny vor yn in grosserer
woren, denn do dy Lobaw vorlostig wart, vnd sein
mit der hulfe gotes gnediclich vor jn beschirmet, das vns
45a grossen solde vnd ander bekostigunge czu grosser armut
hot. vnd diselben keczer hatten gemeyniclich alle stete
sich bracht vnd merklich vil slösser, also das kein stat
flecket bleib in dem ganczen lande czu Behem, denn dise
Zittaw Brux Elbogen Eger vnd Budwisz.

Item do her Wenczss den Grefenstein einnome noch
Heynczen tode, das ist wol gewest als man czalte noch
gebort Mcccc⁰ vnd in dem xxviij jare, dor noch nicht lang
kauft er einem keczer gnant Jan Koluch den Falkenberg
zwey hundert schok; dem muste wir durch frides willen
dert schok geben, von dem wir hartlich gebrant, nachtgeh
gemort vnd beschedigt wurden, vnd kein fride mocht vns
fen. vnd gab hern Heynczen swester einem Niclas Ke
berg, einem cleinen manne, vnd die Cratcz mite; der be
die kirche, vmbgrube die, vnd tatten vns dauon vnd andern
vnd steten grossen merklichen schaden. dornoch der

auf dem unteren rande von 44b *die rubrik* Die Weisen, Velthabern,
Thabern beranten dese stadt.

22. denn dise stat *u. s. w., am rande ist von derselben hand nach*
gen Glotcz (*Glaz*) vnd eczliche stete die an die Slesie rûren. 24. We
Beness von Donyn, s. Rohns friedländer chronik s. 60. 27. keczer,
ten. 28. durch frides willen, *um mit ihm frieden zu haben.* 29.
dert, *durch nächtlichen unfug, nächtliche gewaltthaten beunruhigt.*
nen, *geringen.* Cratcz, *Kratzau, böhmisch* Krastawa. 33. vmbg
umgab sie mit einem graben.

ewschberg diss hern Wentczssen von dem Grefenstein, dauon
dis lande vnd vmb Gorlicz vnd Budissen grosslich vordingte,
orffer vorbrand, arm lewthe, vnser mitburger, of der strassen
emmerlich vnd vil gemort vnd vnczelich vorterbit, grosser
man von allen heren, vnd kein fride mocht vns helfen, den
ir mit jm hatten, das alczu lang czuschreiben were. item
noch trug hern Jan sone der Ralsko an an hern Thymo 45b
n Coldicz, die czeit vnserm vorwesére, das er jm den Gre- grosser
stein ein wolde anttworten, dauor er im iiij^c schok globte schaden vor dem
n geben; vnd do die botschaft kome, do was her Thymo vf Grefensteyn.
it vnser hulfe; do wart her Thymo vnd wir vorraten, das
r vnsern xxvj gefangen wurden vnd acht dermort; vs den
den ire drey vmb iij^c schok geschatczit. hoc est factum
o domini etc. xxxiij^0 anno, jn vigilia assumpcionis Marie.
Item anno ut supra xxxiij^0 supradictus traditor Ralsko, Ralsko.
r wart vns mit seinem halsse geanttwort, den lissen wir sleif-
i vnd virteilen noch seinem vordinem. factum quinta feria
e Thome.
Item anno ut supra xxxiij^0, dominico die post natiuitatem
risti, hot her Sigmund von Tetczen in der achten stunde
s nachtis von Ralsko wegen vor dem webirthore Johanni
dwigisdorff seinen hoff mit der schewn, Witczil Cratzer vnd
t vil gerten gemortbrand, die vnsern gefangen, vnd vormals
ch der vnsern vil czu Warnsdorff, die dem nome nochvolg-
, der czu Herwigisdorff geschach, gefangen vnd gemort, vnd
t vns die czeit here, als die ketczer regnirt haben, von der
appnicz, Fridwald, Dewyn ye vnd ye in dem land mere ge-
tt denn alle ketczer.
Item Anno domini etc. in dem xxiiij jare an der beke- 46a
ge sente Pauls, qwam der Botczko mit vij^c pferden vnd
drabanten of das gebirge den Gebeler, vnd daz qwome

1. von dem Grefenstein, *zu dessen besitz, nachdem er sich einige in dem ihm zum theil gehörigen Hirschfelde* (*Carpz. ehrent.* 2, 28) *behalten hatte, er später wieder gelangte. Rohn a. a. o.* 2. ingte, *brandschatzte, von dem lande geld erpresste, s. Haltaus* 1842. Thymo *u. s. w., jüngerer sohn des landvogts Albrecht von Kolditz und, dieser als hauptmann zu Schweidnitz und Jauer oft abwesend war, ver- der landvogtei, von* 1428 *bis* 1448. *Käuffer* 2, 117 *f.* 151 *f.* 178 *f.* 13. tczit, *von den gefangenen musten je drei dreihundert schock lösegeld* n. 19. *über das vierteilen, welches noch die carolina auf boshaften ver- setzt, s. Jac. Grimms rechtsalt.* 692. 24. dem nome, *dem raube.* 26. irt, *regiert, die oberhand gehabt.*

her von hern Heyntczen von Donyn, der den seinen iren
ring czu Petersdorf liss nemen; dokegen wir aws iczlic
hawsse einen man vsgesant hatten, das gebirge czu weren, n
dem vns land vnd stete vortrost hatten vns hulfe czu t
die vns also nicht geschach. doselbist treib er die vnsern
der vil dermort wurden vnd dorczu lvj gefangen, vnd mit glu
seyner trewe, vnd ere einen, genant Sleffer, der selbeilfte vf
Karlsfride qwome, abteydingt, die mitegefangen wurden,
wart vsgebrant vnd den gefangen wurden ire funfczen
sechczehen die nazen abgesnyten, die bede dawmen abgeha
vnd die anderen alle vorbrant; vnd also herschte der
Botczko drey tage vmb dise stat vnd brante die Harte g
abe, dor jnne er sein leger hatte vnd tatt merklichen sch
mit brand vnd nome czu Albersdorff vnd czu Groth vnd
wo er mochte.

Item Anno domini etc. xxvj^{0} an sente Augstein tag,
heiligen lerers, hatte sich her Jan, hern Peters von Wartem
sone, vom Dewyn stark wol mit iiij^{c} pferden gesammelt;
quom czu von Smoyl des juden wegen, der im sein gewan
rechte vorhyndert hatte; vnd nome schoff kwe vnd pferde;
46b volgten vnser lewte wol noch czu fusse, vnd liffen durch
spitalholcz vnd komen den feynden vor vnd gewonnen mi
czu schicken in den holen wegen, denn das die vnsern mit l
des almechtigen gotis die feynde fluchtig machten, einen ritter
sust vil erslugen, das vihe gancz abdrungen vnd also leczten,
sich her Jan hernachmals mit vns fugte vnd sich nymmer
vfgerichten mochte. doselbist bleiben der vnsern wol xij tod

Item Anno domini etc. xxviij jn die sancti Martini
czogen die Weisen vs dem land von Budissen, vnd dos
vmme hatten sie einen grossen nome getan vnd legerten
czu Grote. des samenten sich her Albrecht von Coldicz, l
von Polenczk, die von Gorlicz mit dem gereisigen gecz

6*ff. und zwar so dass er den gefangenen (ihrer zu schonen)*
treue gelobte. ihrer einer, Sleffer, Schläfer nach späteren chro
war mit seinen zehn leuten, mit denen er zur verteidigung nach
burg Karlsfriede auf dem Gäbler gezogen war, durch übergabe
fangen worden (abteydingt). *die burg wurde ausgebrannt u. s. w.*
Groth, *Grottau.* 19. Smoyl, *Samuel.* 20. kwe, *kühe.* 22. gewonn
schicken, *kamen mit ihnen zum kampf, s. Oberl.* 2, 1398. 23. denn
für das ältere wan daz, *ausser dass, aber. so im folgenden noch oft.*
abdrungen, *den feinden abnahmen.* leczten, *und so grossen sc*
thaten. 27. vfgerichten, *sich solcher gewaltthaten unterfangen.*

vnd an sente Mertenis abend czu nacht lissen wir gebieten alle den vnsern, die vor yogend vnd alder tochten, vf czu sein mit wagin vnd pferden so man die glock lewtte. des czogen wir frwe mit einander gancz aws, das als mere wenig werhaftiger manne in der stadt bliben, vnd volgten den feynden noch, denn die vorrenner, Wanko von Monchaw, ein Behme, vnser houptman er Lewther, der ritter von Gersdorff, wol mit pferden, griffen die feynde an vnd machten sie fluchtig, das ire beste wagyn das merer teyl alle lissen sten, vnd mor- sie also sere vnd vnser fussgenger czu Machendorff vnd in holcze, das ir wol bey iiii^c erslagen ertrenckit vnd vor- 47
worden in den schewnen doselbist: des wart vnser houpt- herr Lewther vnd eczliche erbare knechte, di wider czu gedranckt wurden, dermort. vmb sulche slachtunge die diser stat ye vnd ye desto gramer worden.
Item als die ketczer, gemeyniclich alle stete im konigreich Beheim, vsgenomen die obgeschriben stete vnd sust eczliche vnd gar vil us Merhern, iren vnaussprechlichen vbermut mutwillen wider got, wider iren erbherren, konig Sigmund, der nu keyser czu Rome erkoren wart am pfingsttage dem xxxiij iare, vnd den romischen stul, wider die heilige tenheit getan haben vnd vil vnczellichs vnglucks volbrach- in der Slesie, do sie Nempczss Ottmachaw vnd ander stete possatken besatczten, in die mark, in die alde vnd in die re, do sie czumall vil vnglucks toten vnd furbas die Prews- besuchten, vnd dem konig czu Polan vber sie hulfen, der in seinem konigreich gros begabit, jn Meissen, jn Beyern, Vngern, in Osterreich vil vnglucks triben vf das allerhoch- das der vorgenante vnser gnediger herre, der keyser, czu czeit ein rômischer kônig mit gute vndersten wolde vnd jn teydingte in Vngern, das hot allis nicht mocht gehelfen, von den gnaden gotis, do das heilige concilium in dem 47b

2. die – tochten, *die dazu nicht zu jung oder alt waren, ihrem alter nach taugten.* 4. das als mere, *u. s. w., so dass wenig wehrhafte männer in der stadt blieben.* 6. die vorrenner, *der vortrab.* 7. er, *herr.* vnd vnser fussgänger] *erschlugen die feinde gleichfalls.* Machendorff, *Kratzau und Reichenberg.*
am oberen rande von 47^a von der hand des textes Wenn vnser allergne- her, her Sigmund czu einem romischen keyser gecronet wart respice
23. Nempczss, *Nimtsch.* 24. possatken, *befestigte örter?* posádka, *böh*., *die besatzung, praesidium.* 30. mit gute vndersten, *gütlich abwenden.*

Concilium Basilee. heiligen geiste gesammet czu Basilea jn dem xxxiij jare
Crists gebort ire merkliche botschaft, den bisschof von
nicz vnd andere vnd einen auditorem sacri pallacij, vtri
juris vnd andere doctores noch ostern in dem obgenanten
gen Prage schickten, ab sie die in eine gute ordenunge
gen mochte. das konde czu der czeit nicht gescheen, vn
anttwort vnd vorsacze wart wider an das concilium b
denn das der obgenante bisschof vnd der auditor wider
Prage ryten vnd teydingten, denn das sich herr Meynhart
Newenhawse mit andern hern von Behmen vnd Merhern
der alden stat Prage vnd andern steten vorbriften vnd vor
ten czu einem fride vnd eintrechtikeit. das slugen die
sen vnd Thaborn vs vnd beranten von stadan Pilssen noch
ersten besendunge des concilij vnd logen dauor xliij w
steticlich, denn das der almechtige gote die seinen die i
hoffen nicht enlest. von gotlicher schickunge vnd des hei
concilii vnd des allerdurchleuchtigsten hern, des romischen
sers, rate vnd teyding hot sichs gemacht, das sich herr M
hart mit andern hern mit dreyen hawffen gen Prage ma
in die alden stat, mit der wille es angeslagen wart; die
die newen stat vormanen, ab sie czu der eynunge vnd
fride wolden vnd iren briuen vnd sigiln gnug tetten. das
49ª den sie nicht thun. des griffen sie die newen stat an mit n
tiger hant mit storm vnd stormten yn die abe vnd namen
mechtig eyn; ader es wurden kaum xiiij man beyderseit
mort. allen iren schacz, der stat jr priuilegia, ir buchssen
puluer vnd gewere nomen sie jn vnd brochen abe die w
die gesaczt wurden gen der alden stat, vnd saczten einen
en rathe vnd behilden die in irer macht. Czappko, der
sen houptman, ward von silber vnd gelde vnd gutem ge
of v[m] schok genomen, einem pfaffen genant Wlczko,
vorleyter vnd alles guten widerwender, auch so vil; der en
vnd noch dem nicht lang derhuben sich die ketzer vnd re
ten die stat Pilssen vnd sammeten sich wider die herren, ne
hern Meynhart von dem Newenhawsze, hern Ptaczko vnd

2. merkliche, *ansehnliche.* 13. von stadan, *von statt an, sogleich.* nicht enlest, *nicht lässt, verlässt.* 20. mit der wille *u. s. w., mit (der altstadt Prag) willen der anschlag gefasst wurde.*

den inhalt von s. 48 *giebt die erste beilage.*

24. stormten - abe, *gewannen sie ihnen mit sturm ab.* 25. ade

27. weren, *befestigungen.* 31. iren vorleyter *u. s. w., ihren* *vnd alles guten hintertreiber, vereiteler.* 32. enging, *entfloh, entkam*

die Weisen vnd Thaborn wider die herren in das felt
n Koln vnd dem behmisschen Brode; denn do sie am 49b
dornoch czusamene komen, teydingten sie mit einander
ten gerne gesehen, das czu einem gemeinen fride kom-
ochte; das slugen sie allis vs vnd meynten, die herrn
n ire gut wider geben mit der newen stat vnd dorczu
Pilssen anttworten. des sprochen die herren ‘wenn ir
der gebit das ir genomen habit, so wollen wir euch das
wider geben.’ do anttworten sie den herrn wider ‘so
wirs mit den fewsten teylen,’ vnd ruckten des mit ir
burg vf ein berglein, die do sechsvach geslagen vnd ge-
wart. do derhub sich ein grosser wynt, der do vf der
here ging, vnd hatten ir buchssenschussch gar gewiss
ten den herren wee; denn noch eingissunge des heiligen
ten die herren vf ir knye, bitende alle mit einander,
t den wynt vnd staub von yn gnediclich wolle wenden,
sich besehen mochten, vnd von stadan wart der wynt
vnd rengte gar sewberlich: do sie sich nu wol konden
, do schickten sie sich mit iren wagen vnd volke. do
ten die fusschutczen an den herren vnd sprachen ‘wir
, so es czu gescheste kompt vnd wir gedranget wur-
reytit ir ewer strasse, so mus wir alle bleiben.’ des
n die herren mit den iren von den pferden vnd lissen
orn abstricken vnd sprachen ‘wir wollen mit euch tod
ende bleiben.’ vnd vs yn bleib Crznye, genant Jan, selb-

qwomen, do weich der herren spitcze mit der wagenburg
als sie vlihen wolden; do schriren sie, vlogen, vnd liffe
irer wagenburg vnd offenten die; also loffen die herren
den iren mechticlichen eyn vnd reissen acht wagen dern
vnd slugen sich mit jn redlich. do die gereisigen sahen,
die iren hartlich von den herren geslagen vnd angegriffen
den, do vlohe Czapko mit dem gereisigen geczeug hinweg
were flihen mochte, der vloge; denn die herren dersluge
yn xxiiij^c drabanten vnd vorbranten die namhaftigisten ho
mann vs yn, vij^c, vnd vil vs den gebawern lissen die he
weggen, die dorczu genotigt wurden, vnd also namen si
xxxij haufnitczen vnd wol vj schock wagen mit iren cley
gerethe pferden vnd was sie guts hatten mit einander, vnd
hilden das felt mit der gotis hulfe vnd beranten dornoch
stadan Coln, dorjnne Czapko was vnd ander die gegagit w
denn das dorein ein fride geteydingt wart, das kein teyle
griffe noch sammenunge solden haben bis of den tag Joh
baptiste vnd acht tage dornoch; dorczu solden alle herren
vnd knechte stete merkte komen vnd sich mit einander v
nen vf einen fride vnd eynunge des konigreichz, vnd wer
nicht qweme, czu dem wolde man dencken als czu e
50b feynde. noch der teyding, als der vorburgt wart bey
schocken, czogen die herren von einander hynheym vnd
lissen das felt; des ruckte der landfride czu Pylssen gen
thomericz vor die stat. do kome herr Sigmund von Te
czu jn bitende, das sie ym das sloss Kostenblat hulfen r
das Jacubko Satzer Lewthomericzer Lawner vnd Slaner b
hatten. das tatten sie; do brochen sie vf, und die vor
slosse lagen volgten dem lantfride noch, denn das sich
landfride in ein holcz mit irer wagenburg sluge, do qw
die feynde an sie, do volgte der gereysig geczeug czu s

1. spitcze, *das äusserste (vorderste) ende des heeres, wie beim S.*
wirt s. 91. 365. sam, *u. s. w., als ob sie fliehen wollten.* 2. do sc
sie *u. s. w., da schrien sie (die Taboriten), sie flöhen. 'tandem* ipsi
(Taboritae) ipsos — insequebantur — clamantes 'fugiunt, fugiunt, et
dant' *Bartoss. s.* 188 (*bei Dobner bd.* 1.). 5. die gereisigen, *die re*
12. haufnitczen, *haubitzen, steinbüchsen, Schmeller* 2, 155. 15. gegagi
jagt, in die flucht geschlagen. 16. czugriffe, *angriffe.* 22. als de
burgt, *u. s. w., nachdem man den vertrag mit elftausend schocken (stra*
bruchs) verbürgt hatte. 23. hynheym, *nach hause.* czulissen. *ve*
sen, räumten. 24. der landfride, *wie es scheint eine zur aufrecht*
des landfriedens bestimmte mannschaft. ich weiss darüber nichts näh
czu schwe, *zu schuhe, auf dem fusse.*

Jacubko vnd die seinen vnd slugen ir bey iij[c] dernyder, vnd ren sie lenger geharret in irem halde, sie hetten sie gar der-der gelegit.

Item am donrstag vor Johannis baptiste anno etc. xxxiiij st man einen scheffil korns czu Gorlicz kauffen vmb iiij schil- gr.; am freitag dornoch golde is alhie xlv gr.; am suntag nach kauft mans alhie czu j schok von den Behmen, die getreide brachten.

Item am abende sente Johannes baptiste hot her Sigmund den seinen die vnsern als drey gemort, xxxiij gefangen, andern einsteils hartlich gewont, ir gut vf sechs wagin mit ander genomen; das ist gescheen hynder dem Rozental in tolken anno ut s.

Item an sente Johannes baptiste sein die herren czu Pra- 51a
mit den Thaborn, Weisen, steten alle mit einander eyns worden vnd haben sich voreynet vf einen gemeinen fride in lande czu Behmen vnd Merhern vnd haben einen houpt- vfgeworffen vnd erkorn, genant Alssch von Risemberg, das land in vorwesung halden sal vf einen czukunftigen ren. vnd herr Meynhart, Ptatczko, Czapko vnd ander mere herren, rittermessigen vnd steten sullen czu vnserm aller-digsten hern, dem keyser, gen Rengspork czihen vnd sullen sein am abend vnser liben frawen assumpcionis. aldo wart eidingt, das seine gnade solde gen der Yglaw komen.

Item anno etc. xxxvj qwam vnser gnediger herr, der key- Keyser Sigmund.
gen der Yglaw vnd mit hulfe des almechtigen gotis vnd legaten vnd des auditoris voreynten sich seine widersachen seinen gnaden vnd sein gnade czoch mit jn gen Prage vnd nt do die alde stat von newes vnd die newe stat, die sein de vffnome, vnd hulten jm vnd swuren, als das czymlich vnd sub vtraque species wart jn vorhangen. Item Rohacz t gewunnen mit seinen gesellen, die alle Thaborn woren, zu ein polonischer pfaffe; der wart gehangen mit jn allen, das sloss wart czustöret.

2. halde, *hinterhalte.*

4. *überschrift von anderer hand* Tewerung.

11. hartlich gewont, *schwer verwundet.* 13. in der tolken, *etwa in dem ege, in enger niederung zwischen bergen, wofür man in der Lausitz elle sagt?* 18. Alssch, *Aless, Alexius.* 29. von newes, *aufs neue, uem.* 30. hulten, *huldigten.* 31. vorhangen, *nachgelassen, erlaubt.*

Item dornoch jn dem xxxvij jare czog sein genade
Prage vnd quam crank ken Cznam vnd starb do in der
51b stunden, prima feria post concepcionem Marie, vnd hat
an seinem leczten ende bestalt, das der hochgeborne f
herczog Albrecht von Osterreich, vfgenomen wurde.

Herzog Albrecht von Osterreich.

Item anno domini etc. xxxviij ist der hochgeborne f obgenant an sente Johannis tage ewangelisten czu einem k czu Hungern vnd czu Behem gekorn vnd ist vfgenomen Prage mit der huldung; vnd gesworen haben, als sich das met. Item eodem anno wart er gekronet czu Prage off hawsse jn die Petri et Pauli in estate. dornoch saczten eczliche herren, als herr Ptaczko, der von Sternberg, vnd termessige leute, die noch thaborisch woren, mit vil steten buften wider seine gnade, vnd die von Polan, die czwene ge konige, santen jn czu hulfe iiij^{M} pferde. des berante herr den Thabor, vnd die von Meissen, der marggrau Brandemburg, hulfen jm; doch must seine gnade dauon c wenn er der stat vor vestikeit willen vnd der sweren cze nicht getraweten an czu haben; vnd czoch furbas mit den wider gen Prage. vnd do die von Meissen hinheim wolten sampten sich die vom Thabor, des von Sternbergs sone, S Lawner vnd andere Behmen mite, die vnsers hern des k soldener woren, vmb Sacz, meinende sie nyder czu legen half gote den fromen cristen, den von Meissen vnd Bra marggraue Albrecht von Brandenburg, das sie die bosen nyder legten; vingen jr xxj hundert vnd xxij hundert w erslagen.

52a Item eodem anno qwam seine konigliche gnade am
tage vor Simonis et Jude her czu vns in der andern
des nachtis. do bestalten wir vnder den thoren, vff der
stat, in den gassen, vf dem ringe vnd vberall vas, die do
ten, vnd laterne vnd lichte vs den hewsern, vnd wir ha

die weyse wie sich die alten hern key-

seyner genade bey dem grossen thore in dem pfarhofe
namen vnd empfingen jn demuticlichen off. dornoch do
seine gnade entgeste, do harten wir sein in der grossen s

1. Cznam, *Znaim.* 9. vnd gesworen *u. s. w., und es ist ges worden wie (von allen denen) es sich ziemt.* 14. buften *u. s. w., ersannen bubenstücke wider den könig; wie* 58a bufen *für* buben *steht.* lan, *Polen.* 18. wenn er *u. s. w., da er der stadt wegen ihrer und wegen der grossen unkosten etwas an zu haben sich nicht getra* marggraue — Brandenburg *am rande von derselben hand nachgetragen.* entgeste, *entkleidete.*

vnd gewere czu sein vnd seine finde nicht czu fordern
en noch mit werken; vnd ist ein swere huldunge. dor-
dinstage czog sein genade gen Gorlicz vnd furbas
slaw.
n an der mitwochen vor Oculi jn dem xxxix jare 52b
in genade von Bresslaw gen Hungarn.
n eodem anno rante Gelfrid Sůssing Vnwerde, grosser
ey, vnd ander vire, als am montage noch Oculi, in vn-
e; die eylten wir, vnd czwen wurden czwisschen dem
en gefangen, die andern fumffe qwomen bey dem par-
s Grefensteins off eyne pastey, die gewonnen wir mit
vnd brachten sie alle syben herein mit syben pferden
dern gerethe.
n eodem anno starb seine gnade vor Simonis et Jude
ngarn in einem dorffe cyu Langenaw, vnd sein sterben
er czu von der Vngarn wegen.
derselben czeit vor seyner gnaden czeit wart her Sig-
n Tetzin in einem torme herr Meinharts gesterbit
er vntrewe willen, die er in dem here vor dem Thabor

n in dem xlj jare, quarta feria ante Fabiani et Sebas-
t vns herr Heinrich, hern Sigmunds son, des nachtis
vor dem webirthore czu den toppfern angehaben, vnd

e, *behaltet.* 8. stunde — czu, *war gerichtet auf.* 16. rante
n pluge, *fiel unsere ackerer räuberisch an.* 18. eylten, *ereilten.*
dem Gr. *zwischen Zittau und dem Gräfenstein.* 19. parchan.

branten schewnen gerten vberall abe bis czu dem newem
gen geiste, vnd das geschae durch Gelfrides willen.

Noch vnsers hern tode do wurde das gancze land czu B
vssgenomen die Slezie, sechsstete vnd Luzicz, czu rate vnd
herczog Albrecht von Beyern, herczog Ernstis son, ettwan
Wenczils gemahil konigynn Zophia bruder, czu konige vnd
53a czu czweyen molen bey jm, denn das er in das abslug vnd
das wider den erbling, den vnser herre noch seinem tode
Ladislaus genant, nicht thun; wenn er liss die konigynn Elis
keyser Sigmunds tochter, swanger. der wart als er eyns ja
was in der wigen czu Hungarn czu einem konige ge
dornoch nicht lang do reyten die Vngarn gen Polan vnd b
ten des polonischen konig son gen Hungarn vnd trate
mererteil von bisschouen vnd herren alle czu jm vnd die
konigynne wart mit jren weizen yemmerlich angefochte
gedranget, bis czu jrem tode; als an der nechsten mittwo
sente Thomas tage vor weynachten ist sie verschieden i
garn czu Rabe; got sey jr gnedig.

Item in die purificacionis Marie anno etc. xl wart
grosse sammenuge czu Prage, czu kiesen einen konig vnd
ren dis landis, dorczu die Slesia vnd von den fursten vnd
alhie von land vnd steten, denn das wir von land vnd
ten ee doben woren denn die Slesia, vnd wurden bes
wir, land vnd stete, dinst einbrachten, vnd dobey v
gebrechen vorclagten, wie wir von hern Heinrich
Tetczin, der die Leipe czu der czeit ynne hatte,
von anderen vmb vnd vmb hartlich geschatt vnd vorterbi
gen, also wir gar grossen schaden vnd tag vnd nacht leib
gutis vor jn nymmer sicher woren vorschatt wurden; do
53b derboten sie sich gar glimpflichen vnd saczten vns vor, a
alhie weren mit macht, wenn sie weren in der samme
komen, czu gedencken, czu raten vnd czu kiesen einen
wenn die kron also an herren nicht gesein konde, vnd a

1. newem, *durchstrichen, aber puncte darunter.* 5. ettwan,
8. erbling, *erbe. dasselbe wort braucht von Ladislaw Eschenloer* 1, 5.
weizen, *waisen.* 23. doben, *da oben (in Prag). aus Schlesien und*
fürsten und von land und städten waren abgeordnete in Prag, aber die
ren kamen eher. 24. dinst einbrachten, *lehnsdienste leisteten.* 2
vorclagten, *über unser gebrechen klagten.* 28. also wir *u. s. w.,*
wir mit grossem schaden beschädigt (vorschatt) *wurden und tag und*
unseres lebens und unseres besitzes vor ihnen nicht sicher waren. 30.
vns vor, *legten uns die frage vor.* 31. mit macht, *mit genügende*
macht. 33. an, *ohne.*

swerer vnd merklicher sachen, die vns gar hartlich in vnserm
mte vnd herczen derschrecklich woren, sintdemolis wir vn-
erbfrawen vnd jr erben hetten, vnd vorchten vns, das sie
den konig von Polan vfwurffen, an den die Taborisschen
hern, rittern vnd knechten vnd mer wenn xvij stete houp-
vnd den haben wolden, denn das vns der almechtige got,
die seinen jn iren noten, so sie jn anruffen, nicht entlest,
solche redeliche antwort in vnser vornunft gabe, des sich
grossen herren vnd die gancze sammenunge mitenander vor-
derten, vnd hatten vnder einander gesprochen 'sehet, das
inen einfeldige lewte czu sein in slechten cleidern, vnd
en vns gar ein weize antwort getan vnd so weislich geant-
t, das wir gleichwol nicht wissen was jr meynunge ist.' ein
s sayt vns herr Dubssky, der das von jn gehort hatte. vff
e antwort wart vns von jn ein grosser danck gesagit vnd
n vns eine grosse ere vnd hissen vns czu jn in die banck
n vf dem rathaws czu Prage vnd baten vns furder jren rath
czu meyden vnd namen vns furder in jren heimlichen rat,
ch einen vs vnser stat vnd einen landman von Gorlicz, 54a
woren vns in allen vnsern sachen gar willig, derbitende
was vns geschee, das geschee jn selbist, vnd die czwene
rmeister der alden vnd newen stat vnd der vndercamrer
vns czu hawse vnd gaben vns ein herlich vnd kostlich
zeit. do die Slesier qwomen, do wart in jr meynunge vil
lich vorgesaczt, denn das jr antwort was, sie hetten einen
rren, sie dorften keinen kiesen vnd beriffen sich an die
nne bullen vnd maiestat, die of dem Karlstein leyt, vnd konigk zw
ten wie sie ouch stymme hetten czu kiesen einen konig. kysen.
neynten die herren nicht vnd worden yn des gehessig, vnd
n die Slesier glimpflicher in irer antwort gewest, wir het-
zu gote gehoffit, es were czu einem guten ende komen,
hetten nicht dorft so lang vnselde vnd vil bossis leiden.
nb habit das in achtunge, so man einem newen konige
nge thuet, das man dorynne weise sey vnd derfare sich
n behmischen hern, an den von Prage, wie die czu sal wie man
das man icht andere huldunge hinder jn thue, vnd nem- sich in der

houpten, *dem sie anhiengen, s. Oberlin* 1, 47 *und* 699. 7. nicht ent-
= enl.), *nicht lässt, verlässt.* 19. landman, *landsassen.* 20. derbi-
ich, *sich erbietend.* 25. denn das *u. s. w., aber sie antworteten.*
elde, *unglück.* 34. derfare sich, *erkundige sich*, *Schmeller* 1, 549.
lich, *namentlich.*

huldunge halden sal lich das man bestrickt wurde vf sein gemahel vnd of sei
ben, wie wol das die gulden wulle vssweiset vf menlich
vrouliche geslechte, ab menlichs nicht enwere, vnd gleic
54b das die Prager getan hatten vnd eczlich andere stete, di
aber nicht getan hatten, als die Thaborn vnd andere vnd
die manschaft alhie im lande, die redten sere doroff vnd
ouch vnserm hern gros vorvnglimpfet, das er vns alle off
che huldunge gebracht hette.

Item wisset, das off dem Karlstein ein maiestat ist,
man dise land vnd stete nicht ee vorkommern vnd vorsc
ben sal, so ein konig bekommert wer mit sweren sachen
were denn das der Elbogen Cadan etc., dornoch die
Prage, ee vorkommert sal werden.

Anno domini etc. xlij°, an der mittwochen vor Tl
vor weynachten, ist vnser gnedige frawe, die konigynne,
Rabe gestorben.

Anno domini etc. xliiij°, quarta feria ante Augustini
vor vnser stat herr Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch
sessen, mit andern possatken, Tetczin, Kempnicz, Birken
Yegerdorff, Brenne, Postram etc., mit den wir alle in
handelunge sossen, komen geriten, vnd haben vnbewart
eren an alle schuld alle vnser vyhe vor dem behmischen
wolt nemen, das denn got nicht vber vns vorhengen w
wenn das gemeine vyhe allererst herein komen was, vnd jr
reiten durch die slege herein, in dem namen als sie
55a Albrechts Bercken gesellen weren, vnd namen wol xx kwe
czehen pferde; von den woren hern Wentczss lewte mit
nomen; do volgten die vnsern czu fusse noch, jn vor c
men in dem gebirge, vnd komen gen der Gabil; do wart
Albrecht dor jnne begriffen, vnd die finde woren allererst
aus geriten, vnd die vnsern wenten, es weren die finde,
schussen vff sie, denn das sie entranten, vnd komen czu
finden vnd brachten die vmme genhalb den stegen, vnd n
ten ein spitcze mit .xvj. blaten, wenn sie hatten wol .lx.

1. bestrickt, *verbunden, verpflichtet* 2. wulle, *bulle.* *über zeile 9 die späte rubrik* de priuilegio.

10. vorkommern, *verpfänden.* 19. possatken, *s. zu* 61, 24. guter h. sossen, *in gutem vernehmen lebten.* 21. vnbewart jrer eren, *ihre ehre zu wahren, d. h. ohne vorher einen fehdebrief gesendet zu* *Schmeller* 1,92. 25. slege, *schläge, thore.* in dem namen als, *glei* 28. czu fusse, *auf dem fusse.* 33. brachten die vmme, *machten* *sich um wendeten.* genhalb, *jenseits.* 34. blaten, *harnischen* (*nischten), wie oben* 16, 16. *die feinde stellten sich in schlachtordnung.*

e vsgelesen volk vnd xxiiij gute drabanten, vnd czogen vff lie vnsern, der ein wenig mer denn xl bey einander bliben, die andern vlogen vnd die howptlewte vnd die die redelichsten sein wolden, der mer denn .xxx. woren, bliben in der Gabil vnd haben gar vnkunlich gefaren, denn das die vnsern, die do in ledekitteln vnd blos woren vnd nicht mer denn ein lebko in dem hawffen hatten, sich mit gotis hulfe ritterlich werten, vnd was ein sulch slahen das do von fussgengern in den selben czeiten nye gehort wart, wenn sie dem von Ylburg vnd seinem pferde xvj wunden gehawen vnd geschossen hatten vnd en derslagen vnd vil pferd gewunt vnd geschossen vnd uch vs jn vil gewunt vnd geschossen, vnd behilden das felt mit der gotis hulfe, der seine hand vber sie barmherczilich hatte, menniclich wider sulche vssgelesene finde; vnd in sulchem hartem slahen bleib eyner vs den vnsern vnd eczlich ge- 55^{b}
and vnd eyner in der flucht, die andern wurden hartlich geunt vnd haben gar ein gros lob derkriget in sulcher redeber vnd menlicher were, vnd jn vnmoglich ist, das sie das d also redelich behilden, vnd haben selber nicht gestriten, nder der almechtige gote, der vns vnser gerechtikeit hat beystanden, der sey ewiclich gebenedeyet, amen.

Anno domini etc. xlij, quinta feria ante Laurencii, haben Newhauss Wintersteyn.
d vnd stete das newe haws, das in hern Thimo vorwesun- vnd Folczen vorloren wart, vnd den Winterstein gekouft nb ij^{c} schok wider den von Blanckenstein, vnd haben die geochen.

Anno xlj circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi reeimus viij marcas annui census pro xxiiij marcis et vno pan- pro xiij solidis a Sigismundo de Awe, et iste octo marce unt in litera xl marcarum, quam fratres dicti Paulus et Joannes Panczss.

Anno etc. xlij, dominico trinitatis, presentauit nobis Czirez de Gorlicz literam ciuitatis super x marcis, quas Folczin bonis quondam Johanni Grotis liberauit.

Eodem anno reemimus a Cristoforo Voite de Goltberg x. marcas annui census, que empte fuerunt pro ij^{c} marcis, xl marcas pro l. marcis. presentavit literam. factum 3^{a} feante Margarethe.

4. vnkunlich gefaren, *sich feige benommen*. 6. ein lebko, *einen helm* *(böhmisch)*, *einen behelmten, vollständig gewaffneten mann.* 31. ss] *das verbum fehlt*.

Anno etc. xliij circa magistrum ciuium Johannem Sc
fing reemimus a Sigismundo de Lipa xxvij marcas annui
sus pro liiij sexagenis, de quibus tres literas nobis restituit

56a Eodem anno etc. xliiij circa magistrum ciuium Cra
scholcz vendimus dominis in Oywen j. marcam annui c
in bonis Zeydils pro xxxvj florenis vngaricis; pro eisdem f
nis ix marcas annuos census a pueris Tammendorffs reem

Anno domini etc. xlv circa magistrum ciuium Franci
Bertoldi reemimus ab Anna Rymbergynne et Malchior T
dorff et Mathis Rymberg 3[s] marcas annui census p
marcis.

Czol zu Ostras. Anno domini etc. xlviij han die herren den czoll cz
tras von Lorencz Lodwigisdorff vmb' lxxxij marg bereits g
abgelost, dorczu eyn jar freyung gegeben vnd vil vorse
geschos ledig gelassen.

Cardinalis. Anno eodem ist ein cardinal de Angelis gen Prage
hulfe vnd geleit des von Rozembergs vnd hern Meinharts
men, vnd wart gar erlich mit processio kerczen vnd mit
ser menygung des volkes vfgenomen; adir er konde wenig
tes geteidingen; sie wolden den jungen konig han, vnd de
kiczanan czu einem bisschoff, adir sie wolden der gutere
abtreten; vnd czog an ende abe, wenn sie wolden sich de
mischen kirchen nicht gleichen, vnd hetten die obgenanten
56b ren getan, es were jm vbel czugestanden.

Eodem anno etc., tercia feria, in nocte infra octauam
nam et decimam horam, ante natiuitatem Marie virginis ex
dominus Girzik de Cunstat in Bodiewrat residens, cum te
riis et ciuitatibus Grecz, Newinburg, baronibus et clie
partem suam fouentibus, et eciam aliquibus dominis p
domini nostri regis tenentibus astuto modo ipsis nescien
ciuitatem pragensem nouam et antiquam, tum hoc castrum
defensione traditiue acquisiuit et quarta feria post hoc con
nouum in omnibus ciuitatibus secundum suum placitum l
et omagium ab eis acquisiuit et recepit.

4. Crawspscholcz, *Nicolaus Scholz, Krauspscholz genannt, s. Carp*
2, *s.* 277. 5. dominis in Oywen, *dem kloster Oybin.* 12. Ostras, *O*
19. menygung, *zusammenlauf.* 21. der guter nicht abtreten, *nich*
den gütern, von dem erworbenen, abtreten. 23. vnd hetten (=
u. s. w., und hätten der von Rosenberg und herr Meinhart nicht all
um ihn (den cardinal) zu schützen, so wäre ihm leid widerfahren.
hoc castrum, *sodann die burg.*

solche vorschreibung, die er getan hat, die man vindet
...statil; vnd dobey findet man ein abschrift seyner vor-
...unge.
...no etc. l., circa et ante pentecosten intrauit dominus 57a
...in campum, et circumfallauerunt castrum Costelecz et
...erunt totaliter per placitationes. sic eodem modo domi-
...Rosis, dominus Meinhardus cum eorum adiuuantibus
...intrauerunt campos contra dominum Girzikonem et
...et circa Pilznam ad aliquot ebdomadas, tamdiu quo us-
...se insimul concordarunt. hoc fecit Misnensis domi-
...tiquus, qui promisit parti nostre in subsidium venire et
...it.
...dem anno sexta feria ante exaltacionem sancte crucis exiuit
...Misnam, aliqui dixerunt cum decem milibus, aliqui cum
...cum octo milibus, maior pars tenet de decem milibus. ibi
...armata manu ultra sex ebdomadas, combusserunt paruas
...et villas multas, Dippilswalt, sub vrbium ante Pirnis, Lom-
...ltweid etc., magnam pecuniam de omagio receperunt, bene
...pannas deportauerunt. post hoc ciuitatem Gera, in qua
... stipendarii cum eorum domino et aliis baronibus
...ibus et rusticis omnimode et funditus destruxerunt et
...runt dominum de Gera cum noningentis captiuis abs-
..., qui morti traditi sunt; et dominus Wilhelmus de
..., frater domini Fridrici de Misna, marggrauius Fride-
...ndeburgensis fuerunt sui coadiutores.
...no etc. l. primo jn estate ist eyn vromer geistlicher 57b
Capistra-

nio vortůmet, durch vnsern heiligen vater den babist vnd
studia, der hat die lomen durch vordintnusse willen des h
gen sente Bernhardyns vnd seines guten lebins willen ge
gemacht, die blinden gesehende, die crommen gerade, vnd
czeichen getan in gotis craft.

Item eodem anno ist ein cardinall abir komen, der
in dise land bracht die genade des genadenreichis iar czu Br
law, czu Meissin, czu Magdeburk etc., vnd nome fur die re
macio; ader die bisschoue am Reyn haben appelliret.

Item eodem anno ist der romisch konig gen Rome g
ten vnd hat den jungen konig Ladisslaum mit jm geno
hynder den Vngern vnd Osterreichern.

Item eodem est coronatus in jmperatorem.

Item dominus Eyczinger, isti de Wyenna, dominus
Rosis, senior frater, circumfallauerunt ciuitatem nouam, jmp
torem et dominum Ladisslaum armata manu acquisiuerunt,
duxerunt eum ad ducatum et hereditatem suam. ciuitates
omagiales huius territorij ad scripta sua gratiam suam acc
runt Wyenne; propinam fecerunt ad ij^c^ et quinque florenos vng
cos; ibi fuerunt Bohemi, illum eciam pro domino suo susceper

58a Item anno etc. l. secundo, secunda feria post Innoc
reyt Nickil Lybing, dem got genade, czu einem tage von
sneiders wegn gen Fredland, der im sein gelt ane schulde
hindert hatte, vnd wolde das vsteydingen, wye wol wir
Fridrich von Biberstein czu vir molen geschriben hatten
dorynne czu beweisen, das das ab ginge, das wolde nicht
bis of den ofgenanten geczilten tag; des wart Lybing d
der von Biberstein geleite. hern Fridrichs brine vnd sigil sicher geleitet. der bate Je
mus, vnsern eldisten einen des ratis, als er ouch selber
rothman was, vnd seinen bruder Franciscum; des leihen
jm Kalhart, vnsern dyner, mite; mit jn riten Frenczil M
vnd Johannes Lodwigisdorff; ouch bate der genante Ly
Heynczen Kyaw von Reybersdorff, der jr eldister vnd gr
rate ist, vnd wir mit im, of das seine sache ein ende gew

1. vortůmet, *verdammt.* 2. vordintnusse, *verdienst.* 12. hynder
hinter dem rücken, ohne wissen der u. s. w. 19. propinam] *gewöh*
bedeutet propina *die einkünfte des ersten jahres, annaten, welche ein ne*
wählter bischof oder abt dem papste zum geschenk machen muste; hier be
net es, wie es scheint, ein dem könig Ladislaw dargebrachtes huldi
schenk. 25. sich dorynne *u. s. w., sich darin thätig zu beweis*
der sache anzunehmen damit sie zu ende käme. 27. geczilten, *a*
ten. 29. er ouch selber, *Lybing.*

nen vnd solde czu dem essen komen sein czu mittage,
t er sich vorhalden, bis die vnsern bey die kirchen Rin-
qwomen, do qwomen hern Wentczen dynere, Caspar
il vnd Kawe vorreyter, mit czweyen geladenen armbru-
r die vnsern, vnd worffen die armbrust of die vnsern
en also ein wenig vor sich vnd wanten sich vnd schol-
l hissen die vnsern hengerswinden vnd briffresser, spre-
'seyt jr vns nu komen? wir wollen euch antwort an-
n.' do sprach Jeronimus czu Heyncz Kyaw, das er czu
vnd jn vndersagit, ader wir musten vnser sachen an-
rnemen. also sprach Heyncz Kyaw 'herr Wenczil
es thuet kein noth.' also riten die vnsern vor sich, vnd do
enczil mit seinem geschicke von drabanten vnd reysigen
, die alle vfgelegit hatten, vnd ein iczlicher sein bloz swert
er hand hatte, vnd die vnsern ansichtig wurden, do schrey
Venczil 'slahit tod, liben gesellen!' do liffen vnd sie
voren vnd hynden czu vnd derschossen Lybing mit ei-
ale vnd vir pfeilen, das der tod bleibe, dem got gne- **59a**
. vnd Jeronimus wart durch die achsil geschossen, vnd
omen die vnsern mit gotis hulfe kawm dervon, wenn
ten durch den hawfen hindurch rennen. also haben die
erstein vorheitlich jn jrem geleite vnd jn guter hande-
n den vnsern gefaren.

d dester *u. s. w., und damit wir desto sicherer wären, denn wir*

Anno domini M⁰cccc⁰liij, quarta feria ante Simonis et
de, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam et
hoc dominico proximo ante omnium sanctorum est in re
Boemie coronatus.

Item domini regis juramentum, sicut baronibus regni
mie fecit, sic sonat:

Wir Lasslaw, von gotis genaden erwelter konig czu
hemen, so wir denn ytczund eintreten vnd offgenomen syn
dasselbe konigreych czu Behemen, also globen vnd sweren
czuuoran gote, dem herren, vnd jnwonern desselben konigrey
das wir einen ytzlichen stam vnd wesen geistlich vnd wert
59b vnd alle jnwoner in demselben kônigreych sullen vnd we
halden vnd behalden, ouch beschutczen vnd czu schirmen
ire rechte freyheiten vorschreybungen priuilegia vnd gew
heiten, die von aldirs her gehalden sein, ouch mer, das wir
gemercke vnd grenitczen vnd czugehorungen dis konigre
nicht empfremdem noch mynnern werden, sundir die meren
breiten vnd weyter machen, so wir das vff das allermeiste we
mögen noch allen vnsirn vormogen vnd vngebrechens hal
vnd alle sachen die wir handiln vnd thun werden czu eren vnd
nutze dem obgeschriben konigreych jn massen als das die allerdu
leuchtigesten vnser vorfordern, desselben konigreychs czu Behe
konige, jn demselben konigreych czu Behemen getan haben
helffe vns got der herre vnd alle heiligen.

Juramentum ciuitatum.

Wir sweren czu gote, vnsir lieben frawen, vnd allen
tis heiligen, dem durchleuchtigestem fursten vnd herren, he
konige Lasslaw czu Behemen, vnd seynen leyblichen erben s
60a nes geschlechte, vnd, ap die nicht enweren, der crone vnd
konigreych czu Behemen nu hinfur getrewe gewertig vnd gehor
czu sein, jren fromen czu trachten vnd jren schaden czu wer
vnd in helffen vnd beysteen wider allermenniclich, nymande v
nomen, noch allem vnsirem vormogen, getrewlich vnd vng
lich. dess bitt wir vns got czu helffen vnd alle gotes heilig

Anno domini M⁰cccc⁰liiij, quarta feria post Katherine,
nit serenissimus princeps et rex noster Ladisslaus, dom
noster gratiosissimus, huc ad ciuitatem, confirmans nobis lit
nostras regias, et gratiose dimisit nobis pecuniam renta
quas alie ciuitates dederunt.

7. *von später hand die rubrik* Juramentum Ladislay regis. 11. *weltlich.* 16. gemercke, *marken, grenzen.* 19. vnd vngebrechen *so weit es uns irgend nicht an macht gebricht, oder: zur verhütung brechen?* 28. ap, *ob, wenn.*

d cum aqua oportuit deleri.
nno etc. lvij. intrauit serenissimus rex Ladisslaus Hun-
emagium assumens: tandem Ladisslaus gubernator,
cancellarie de Wardyn et alii domini voluerunt tradere
m regem, sathagentes Teutunicos et Bohemos inter-
quorum multi captiuati et dictus gubernator decolla-

nno etc. liiij. opposuerunt se omagiales et omnes ciuita-
ssie contra eorum dominos, cruciferos, non aduertentes
ntum eorum et magnam gwerram induxerunt, assumen-
gem Polonie in dominum sub juramento, sic quod sti-
rii habuerunt conflictum cum rege jn campo, qui habuit x
ns contra vnum de ordine Prutenorum, et dux Rudolfus de
tum dominis Bernhardo de Schomberg et milite eciam Bern-
de Austria, Caspar de Nosticz et alii boni homines pugnaue-
t obtinuerunt campum, multos de baronibus maioribus regni
e captiuauerunt, interfecerunt, demo regem jn fugam ver-
panneria recipientes, sceptrum et omnia ornamenta cum
sigillis spectancia ad coronacionem, cum curribus, 61a
s, magnis pecunijs, clenodijs, cupphiis et scutellis
s, cum omnibus curribus assumentes et recipien-
t rex vix euasit et tanta scandala et pericula sump-
od inauditum est, et in nullis cronicis legitur de
o rege, qui tanta scandala sustulit. post illum confli-

ctum tunc omnes omagiales et ciuitates Prussie, qui Marien
castrum et ciuitatem, circumfallauerunt, exiuerunt de c
mittentes victualia, instructa de pixidibus et aliis; sic rex
nie assumpsit in omagium quasi totam prouinciam in do
um suum, de castris et ciuitatibus praeter castrum Marien
ciuitatem et Konicz; posthac domini lucrati sunt
tates Konigsberg cum aliis duabus ciuitatibus et
districtum Zameland, videlicet dominus dux Baltazar
Sagano, dominus de Blanckenstein et alii stipendarij.
hoc anno domini etc. lvij⁰ jn estate stipendarii in c
Marienburg et ciuitate, videlicet Cirwanko capitaneus Bo
rum, dominus Nicolaus Wolfilsdorff de terra vocatorum
parte Teutunicorum vbique collectorum vendiderunt et co
cenderunt regi Polonie castrum, recipientes ab eo et a ciu
bus Prussie stipendium et magnam pecuniam et multa
promiserunt magistro et ordini Prussie, sed minime impleue
61b et sic sanctuaria beate Marie, sancte Barbare et alia sancti
et clenodia ecclesie receperunt et in omnibus turpiter ege
quod inauditum est, et sic omnes recesserunt, quisque ad
et malam famam exinde vbique locorum consecuti sunt et
portarunt.

Posthac eodem anno iiij., feria ante Egidij secunda, ci
tes aliquae, Strossberger, Roppener vnd die von Beberen
vyhe czum Newenmarkte nomen vnd das czwu meylen
dann brachten; do volgten die Newmerkter noch vnd mit
hulfe des almechtigen gotes slugen sie jn das vyhe abe
fyngen ir lxvj guter gefangener vnd slugen ir czu tode ij^c
woren also veyge, das czwey weiber einen pletener hatten
fangen.

Item eodem anno, feria ij ante exaltacionem sa
crucis, als Syppenpild von eigenem fewer vssbrand, do be
ten sie die stat, bruder Heinrich Rewsse, compthur zu El
gen, mit den soldenern vnd den jren; do qwomen die f
mit xv^c werhaftigen mennern vnd speyseten die stat mit
walt; do sie wider weg czogen volgten jn die noch, vnd
hulfe des almechtigen gotes, vnser lieben frawen vnd des h
gen creuces fyngen sie der fynde czu ross vnd czu fusse

3. instructa de pixidibus et aliis, *vorräthe von geschütz und an-*
darf. 12. de terra vocatorum, *aus dem Vogtlande.* 26. sluge.
kämpften ab. 28. pletener, *geharnischten.* 34. speyseten, *verpr-*
ten, Frisch 2, 296^c, *limburger chronik herausg. v. Vogel s.* 1 *und* 44.

mptus; eciam domini regni Boemie Hungarie Austrie
suie intrauerunt regnum Francie post reginam quam
et duxisse in thorum legitimum tempore intermedio, sicut
cum vasallis et aliis ciuitatibus circa graciam suam Prage
idem dominus noster constituit perpetuum in Wisse-
dominum doctorem Rabenstein, fratrem domini cancel-
rocopii, quod fuit Bohemis valde contrarium. post hoc
dierum spacio idem dominus noster gratiosissimus
sancte Katherine sedit audiendo causas diuersas, eciam
discuciendo, et fuit valde letus tota die vsque ad xxij
a primo nostri manducauerunt, super sero cecidit in 62b
tatem et sic breui tempore, videlicet feria iiij circa xxiiij
conclusit finem suum, ignoratur vtrum in apostematibus
ificationibus: cuius anima in domino requiescat; sed heu
condolendum est de eius morte, quod fuit multum
issimus et sine dubio auxiliante deo multa bona chri-
italisset.
nno domini etc. lviij, jn quatuor temporibus cinerum,
minus Georgius de Cunstat, gubernator tunc temporis,
nes omagiales et ciuitates, post hoc per barones regni
electus jn regem Boemie, post hoc coronatus sub fes-
orgii per duos episcopos de Hungaria; alios non potuit
sic simili modo Mathyas Hunigad fuit electus in re-
ngarie et procata fuit sibi electi Boemie filia. posthoc
x Boemie assumpsit omnes ciuitates in marchionatu
cum omnibus dominis et terrigenis in omagium, qui
sole subdiderunt, exceptis Yglauiensibus, qui se oppo-

bium omnimode destruentes, et ipsi a ciuitate magna dan
viceuersa in hominibus receperunt, et aliqui de senioribus
gistratuum eorum, bene xxti pociores, exiuerunt de ciuitat
63a dominum regem, subdentes se sue dicioni, et vnus domino
de Vettaw, Morauus, iacuit in ciuitate in stipendio, et ci
fuit ita circumsepta, quod vlterius cum curribus exire n
intrare non potuerunt. et sicut intrauit Austriam, tunc
ciuitatem praetactam non iacuit, sed viam suam impleuit; p
quam autem viceuersa Praga veteri fuit tractatum cum do
jmperatore, quod assumeret ciuitatem graciose, sic fuit fac
et dederunt se, et qui exiuerant de ciuitate, isti viceuersa v
runt ad consilium, et intra eos fuit dissensio facta, sic
aliqui decolati sunt, qui se bene rexerunt in obsidione. tan
idem rex intrauit cum consensu domini Friderici jmpera
Austriam cum manu valida, depredantes et comburentes ibi
Denuo idem jmperator condixit se cum rege Boemie p
seruare, et sic exiuit Austriam eciam cum magno dampno
aliter non fuit, nisi quod idem jmperator per eundem r
sibi acquisiuit Wyennam et alia bona regis Ladisslai c
fratrem suum, ducem Albertum. et post coronacionem i
regis scripsit nobis gracia sua ad prestandum omagium, o
bus sex ciuitatibus et omagialibus. sic simili modo fecerun
rones regni Boemie pluribus vicibus, et eciam de exercitu
cut fuerunt Austrie, fuit eis a nobis omnibus scriptum,
vellent aliquos ex dominis nostre partis, videlicet dom
Johannem de Rosis, dominum Zdenkonem de Sternberg et
minum Johannem de Coldicz ad nos dirigere aliquem trac
de causa cum ipsis habere. sic venerunt domini sub t
num in hyeme; tandem fuit inter alia verba tractatum et
clusum, ut dominus rex nobis omnibus terminum daret et
signaret, quousque poterimus concilium habere, quid nobis
faciendum, ex quo de fide nostra non esset. sic fuit nobis
minus datus ad medium jeiunii, post hoc ad festum Ge
63b et semper supra istos terminos fuit alibi, videlicet sub fe
Georgii Egre, circa annum domini etc. lix circa marggra
Albertum brandemburgensem, qui duces de Saxonia, domi
Fridericum et dominum Wilhelmum, jn omnibus causis re
concordauit et composuit, et antiquus dominus filius suus

7. et sicut intrauit — rexerunt in obsidione, *einschaltung a rande, vielleicht von derselben hand.* 38. antiquus dominus filius *alten herrn sein sohn.*

Albertus debet domini regis filiam ducere, et filius domini regis debet ducere filiam domini Wilhelmi, et sic sunt pacificati; et idem dux Albertus fecit domino regi omagium de bonis, castris et ciuitatibus, quas in possessione habuit de corona, et Misnenses condescenderunt corone castrum Risemburg et Doxaw. post illum terminum fecerunt Norembergenses de aliquibus bonis Prage omagium, et ciuitas de Egra fecit regi eciam omagium.

Item eodem anno etc. lix⁰ fuerunt de omagialibus nostris et de omnibus ciuitatibus circa regem, petentes vt graciose eis terminum prorogaret, vt possent scissitare a sanctissimo domino nostro papa quod esset faciendum, ne aliquid indecens exinde eueniret, qua dominus papa sibi valde pulcriter scripsit et dilectum filium christianum regem scripsit; tandem nobis omnibus noluit terminum dare nisi ad tres ebdomadas, tunc exiret annus et dies sue coronacionis; quicunque tunc omagium non repeteret uel faceret, iste deberet mediante jure priuari omnibus bonis suis. postquam tunc omagiales illorum sex territoriorum illud dampnum senserunt, et 64a promiserunt vna cum quinque ciuitatibus, Budissin Zittaw Lu- bobaw et Camencz, omagium facere sup quatuor tempora ...cis, exclusis Gorlicensibus, qui se a nobis omnibus excluse- ...t. et sic fecerunt idem vasalli et quinque ciuitates omagium ...die Mathei apostoli et ewangeliste jn Jawer, et omagiales ciuitates Slesie prius omnes fecerunt omagium vna cum du- ...us et dominis preter Wratisslauienses. Juramentum sic so- Juramentum regis domini Georgii. ...: Wir ritterschaft der land vnd stete Budissen Zittaw Lu- ...a Lobaw vnd Camencz, vnd wir burger der selbigen funf ...te, globen vnd sweren dem durchleuchtigen fursten vnd her- ...Georgen, konig czu Behem, vnserm gnedigen hern, der ...n czu Behem vnd seinem koniglichen leiblichen erben, der ...welt vnd gekronet wirt czu einem konige, getrew gehorsam vnd ...wertig czu sein, vnd der cron czu Behmen, seinen schaden ...wenden vnd vrome czu werben vnd vns treulich gen sei- ...genaden czu halden, als getrew lehman iren lehenherren ...recht adir gewonheit wegen schuldig vnd pflichtig sein ...thun an geferde. also helf vns got vnd die heiligen.

die stete:

...also getrew vrome vndertane lewthe gen jrem hern schul- ...vnd pflichtig sein czu thun an geuerde. also helf vns etc.

...11. papa, *Pius II* (*Aeneas Silvius*). 19. sup (= sub) quatuor tempora ..., *binnen kreuzeserhöhung*, 14. *sept.* 22. jn die Mathei, 21. *sept.* ...wer — Watisslauiensis, *einschaltung am oberen rande, von derselben* 32. vrome czu werben, *nutzen zu betreiben.*

hoc factum est jn ciuitate Jawer.

Wratislauienses noluerunt, spirituales et seculares,
omagium praestare adhuc; sic sanctissimus noster dominu
papa scripsit eis ex pio animo sibi facere facienda.

64b Anno etc. lix° liberauimus de vna muliere Hedwige
nerynne de Goltberg circa Johannem Czymmerman xx m
census, et condescendidit literam cum quittacione pro xl s
parata pecunia.

Anno domini etc. lxiij jncepit pestilencia circa nos
festum Martini et non diu perseuerauit, sed graciose nobi
mansit; jn anno autem lxiiij jn estate incepit viceuersa gra
sic quod in duobus diebus plures quam trecente perso
morbo obierunt, aliquando de die 80, aliquando 60, et sic
ceps, et durauit grauiter per totam estatem vsque ad aut
num, tamen adhuc semper per parum viguit. pestilencia cir
quaque viguit in villis et vbique, sic quod frumenta perm
runt jn agris. fuit eciam in ciuitate, quod vna persona
refutauit propter pestilenciam, et tantus timor fuit inter h
nes, vt vnus cum alio recusauit loqui; sic contigit nostr
Gorlicz, nolentes eos hospitare nec cibare nec eciam cu
loqui.

Anno domini etc. lx septimo reemimus .1. marcas c
Clemens Swobisdorffs a Clemente von Salcz et Absolone
bisdorff pro iij^c et lxv marcis et habemus sufficientes
tancias.

Item anno domini etc. lxvj et septimo reemimus xx
65a cas census a Nicolao Clericus et Petro Lyndener de L
pro j^c lxxx marcis; similiter quittancie desuper sufficientes dat

Item anno etc. lx primo reemimus omnes census a
nislao Bottener pro v^c sexag. grossor; solutum totaliter.
reemptum a Kober de Legnicz et eciam a hospitali de
nicz omnes census; habemus literas capitales vbique cum
tanciis sufficientibus.

Quemadmodum superius tactum est de domino rege G
gio, qualiter susceptus sit electus et coronatus, et qu
ei juramenta sunt prestita, sicut et sic fecit ipse
mentum super sacra ewangelia, ut patet infra: In den

13. aliquando 60] *am rande, vielleicht von anderer hand,* et c
18. refutauit, *von sich abhielt.*
22 *ff. von anderer hand.*

m gotis, amen. ich Jorge von Podiebrat, irwelter konig zcu
ehem, swere gote vnd der heiligen romischen cristenlichen
irchen vnd dem heiligen vater, dem bobist Calisto dem dritten,
nd seynen nochkomelichen, gehorsam in aller weisse als ein
lr cristliche konige den heiligen cristenlichen glowben czu
rden, vnd das volk, das mir vndertan ist, wil ich von
rerey vnd widderwertikeit czu enykeit vnd gehorsam der
igen romisschen kirchen widderbrengen, alss mir gote
e vnd sein heilige ewangelium das ich kegenworticlich
rende bin mit meynen leyplichen henden in kegenwor- 85b
it der erwirdigen herren bisschouen fursten grauen rittern
d knechten. czu eyner sicherheit vnd vrkunth meynes wol-
chlin gesworen cristenlichen eydes habe ich mein sigil an
n brife gehangen. Quod ipse minime tenuit neque supleuit,
semper magis et magis heresem illam Husitarum Rokiczia-
dilatauit amplificauit et nostram sanctam ecclesiam roma-
supplantauit vbi potuit, dominis administratoribus sancte
gensis ecclesie multas molestias intulit.
Illis temporibus, videlicet anno etc. lxvj, tempore purifi-
ionis Marie, dominus Hylarius, decretorum doctor eggregius,
ministrator ecclesie pragensis, cum Rokyczana coram praetac-
rege alios dominos barones katholicos regni latas disputacio-
s et tractatus habebat de sacra communione et qualiter ip-
m Rokyczanam solenniter vicit, qui tamen vici nolebat, nec
bat se victum. et ex illis tractatibus domini barones katho-
i gerebant contra eundem Georgium regem molestias et insi-
bantur sibi pro eo, quod non teneret juramentum prescrip-
et quod nollet se conformare aliis regibus katholicis, quia
manifeste ore proprio fassus erat, quod ipse esset in illa
i natus et educatus et sic vellet permanere vna cum uxore
pueris suis usque in finem suum. istud publice locutus est 86a
m vno legato, nomine Fantinus, et coram administratoribus
multis dominis katholicis et quod consuetudinem antiquam,
licet de obseruacione castri Karlstein corone et priuilegiis
i bohemie, que omnia in sua possessione tenebat et rege-
, et pro illo opposuerunt se sibi et diffidabantur ei. infra
d tempus missus erat a sede apostolica, videlicet sanctissimo
mino Pio papa secundo et post mortem domini Pii domnus

22. alios *u. s. w.*, *gemeint ist* et aliis dominis baronibus catholicis. 33.
quod *u. s. w.*] *es fehlt ein verbum.* 36. diffidabantur ei. [illegible]
an.

Paulo papa secundo, dominus legatus, nomine Rudolphus,
copus lavantinus, jn Bohemiam et comorabat Wratislauie
demum post mortem domini Jodoci, episcopi wratislau
fuit ibidem episcopus effectus. ille misit in provincias vbi
ciuitates contra eundem regem processus magnos, dec
eum esse periurum inhabilem maledictum propter eius i
dienciam sedi apostolice prestitam et episcopis qui eum
nauerunt, excommunicans eum prout in hac infrascripta
apostolici sentencia bene patet. Paulus papa secundus. Sa
noster, dominus Hiesus, vitis vera, et ipsius pater agricol
cipulos ceterosque fideles suos in illis instituens inquit 'si
in me non manserit, mittetur foras et arescet.' cuius s
doctoris et magistri doctrinam imitantes et mandata exe
tes nos, qui licet immeriti ipsius vicem gerimus in terris
mitem iam dudum aridum et ab ipsa vera vite, quae est
66b saluator noster, a se ipso prescisum in vinea domini Sa
Georgium alias Gyrzikum de Cunstat et Podiebrat, regn
hemie occupatorem, amplius ferre et inspicere non valentes,
publica nobis ipsius Georgii hereses blasphemias et sacrilegia
rente, causam inquisicionis super his denuncciatis excessibus v
bilibus fratribus nostris bessariensi, tusculensi, Johanni portu
in ipsius Johannis absencia Guillermo hostiensi episcopis et Be
tituli sancte Sabine presbytero, sacrosancte romane ecclesie
nalibus ex certa nostra sciencia commisimus examinandam e
cessiue coram ipsis legittimo constituto processu, citacione
personali decreta, cum prolixiori quam expediens fuit ex
nignitate prefixione termini ad comparendum et se de p
tis criminibus, de quibus infamatus et denuncciatus fuerat,
prefatis iudicibus excusandum. et ipsius non conparentis a
ta contumacia ac ipso ex nostra et apostolice sedis clem
et paciencia, si forte resipisceret et ad cor rediret, eciam
lapsum dicti prolixioris termini prefixi de mandato nostro
cato seruatis terminis et prolixiori tela iudiciaria quam
rum terminorum euidentia et qualitas exigeret et in ipsi
minis singulis citacionibus emissis, examinatis eciam dili
per aliorum ex dictis delegatis judicibus testibus fide dig
ipsorum testimonijs et attestacionibus fideliter inscriptis re
67a et eorum omnium, que deducta et probata sunt in proces
ipsis a nobis delegatis iudicibus, habita in presencia quam
rimorum doctissimorum venerabilium fratrum, archiepis

11. inquit] *ev. Joh.* 15, 6. 36. per aliorum] *etwa* per alios?

nos, quibus ex officio cure pastoralis hoc precipue onus
s incumbit, ab his delegatis et alijs quibuscumque iudi-
causam ipsam ad nos harum serie aduocantes, de vene-
m fratrum nostrorum, sancte romane ecclesie cardina-
c archiepiscoporum et episcoporum aliorumque diuini et
i juris magistrorum nobis in his assistentium, vnanimi
o et assensu prefatum Georgium alias Girsickum, hereti-
ertinacem, hereticorum fautorem, ac heresium iam damp-
m defensorem, periurum, sacrilegum fuisse et esse, ipsum-
gnitate regia marchionalis ducali ac quauis alia, si qua 67b
psa bonisque omnibus ac temporalibus dominijs et viri-
uatum et ab ipsis amouendum, omnes et singulas penas
uras a iure contra relapsos jn heresim periurium ac
s et defensores eorum incurrisse, jn nomine sancte et
ue trinitatis, auctoritate apostolica, tenore presencium
amus decernimus et declaramus, ac ipsum ab eis dignita-
dominijs et bonis priuamus ac amouemus posterosque
ios et filias inhabilitamus et inhabiles fore declaramus
i regni marchionatus ducatus et cuiuscunque dignitatis
ionem vel eleccionem, absoluentes omnes et singulos ba-
unitatenses et subditos dicti regni quoscunque ab omni
onis homagij et fidelitatis iuramento vinculo et obliga-
uacunque. actum Rome in consistorio publico, xx^m^ men-
embris, anno etc. lxvj^to^.
terdicens in illis processibus omnibus ominibus christico-

domini Lepores etc., dietas multas habuerunt; et similiter
68a jn nostra ciuitate pretacti domini solennem dietam celebr
runt circa festum exaltacionis sancte crucis, quod fuit con
rium ei, quod admiseramus absque suo indultu, sed r
graciose indulserat, dans nobis desuper literam suam. p
jn hyeme iterum habuerunt cum eo jn Noua domo mag
dietam et non potuerunt quicquam boni concludere. et
tempore, videlicet anno etc. lxvj, jn aduentu, habuimus t
tatus coram domino rege cum domino de Duba et ciu
lippensibus ex parte altaris et censuum sancte Elizabeth,
pro illo fuimus coram gracia sua aliquot vicibus et cons
nos ille reisse vltra lxx sexag. gross. et nequaquam potui
deducere ad finem, quia tunc temporis festum sancti Ge
terminus pacis inter dominos predictos et dominum regem
pirauit, et sic mansit causa nostra infecta ut prius, et sic
mino expirato diffidauerunt domini barones ipsi regi iam
posito. tandem insurrexit intranquillitas magna jn terra B
mie, sic quod ipse Georgius, occupator regni, fecit exercitus
et circumuallauit dominis castra eorum, videlicet Rudnicz Hel
stein Konopisscz etc., et ipse dominus Zdenko antiquus de St
acquisiuit cum dominis pilnensibus, qui eciam opposuerant se
primitus, et a domino jmperatore populum magnum et opp
se eis et fuerant incendia magna in terra. sed dominus Zd
ko combussit domino de Rosis, fratri episcopi wratislauie
multa bona, qui tunc temporis adhuc tenuit cum rege de
68b sito et ibidem opposuerat se christianitati, domino aposto
et factus erat coadiutor hereticorum contra juramentum s
antea factum aliis dominis, et proscriptione propterea hact
post ea per integrum annum compulsus per processus et
communicationes, jnterdicta etc. recidiuauit ab eis et op
suit se eis cum dominis katholicis eis diffidando etc.

Item anno sequenti, videlicet lxvii, prescriptus dom
legatus misit vnum predicatorem huc et alibi predicare sa
tam crucem contra hereticos, ut qui se muniret signo sa
crucis et pugnaret, vitam eternam promisit auctoritate apo
lica; et fuerant crucesignati vltra .l.; alijs, qui ad hoc c
coauxiliabantur, rebus videlicet et pecunijs, et in tumbam

1. domini Lepores, *die herren von Hasenburg.* 6. in Noua d *zu Neuhaus.* 20. de Stellis, *von Sternberg.* 24. domino de Rosis, *hann von Rosenberg.* episcopi wratisl., *Jodoks von Rosenberg*, Pelz. 1, 464. 37. tumbam] *scheint hier eine geldtruhe zu bedeuten.*

bene .V. ebdomadis. illa reyssa constat nos vltra
sexag. et jbi in campo advenit dominus Pota de
aduocatus lusicensis, cum alijs dominis de Lusacia
Haerswerde jn subsidium, et factum est ibi vin-
jnter sex ciuitates et prouinciam Lusacie pro mutuo
contra hereticos vsque ad futurum regem cristianorum
castrum cum bastiis et jnponentes populum in
esserunt quilibet in propria. Ante festum omnium
nos consiliati sumus, et misimus nostros super
jn spoliacionem crucesignatos vltra 5c, et jussimus
et spoliare Gablonam funditus et postea subur-
molendinis, jn vigilia conversionis sancti Pawli, et
et dampnum magnum sibi fecimus sicut inimico
per paruum spacium temporis ante festum Martini
sex ciuitates et Lusacenses cum duce Heynrico de
dietam in Gorlicz pro confederacione, et noluit, nisi
mensis, que annis sex erat jn excommunicacione 71a
propter Johannem ducem, qui se opposuerat fratri duci
et tenebat cum Girzickone, per aliquem modum refre-
ad statum securitatis deducetur; tandem vellet se no-
jn mutuum juvamen. tunc temporis decreuerunt vna-
silio vt circumvallarent ciuitatem saganensem, quod et
circa festum Martini anno etc. lxvij, et jnterim do-
merunt ante Sagan; nos mansimus in domo et curam
mayorem habuimus, vbi congregauerunt se domi-
domina de Tetschen, Czarda, Cristoff Ronbergk

cesignatos predictos, quoscunque potuimus habere, eis, et e
tres, versus Tolnstein ut jnimici retraherent gregem sum
et sic jnimici traxerunt cum grege ante nostram ciuitate
Petauiam et super illam viam versus Tolnstein vbi nostri
runt, et nostri se super eos disposuerunt bene cum tribus
bus, et postquam inimici appropinquauerant, nostri supe
71b cum magno clamore, pixidibus videlicet, sagittis percus
bus, et destruxerunt acies inimicorum et inimici succumb
et ceperunt fugam, vnus huc alter ibi in siluam, et occid
eos, videlicet inimicos, in illo prelio vltra centum et vi
multi vvlnerati et dispersi in siluam, quod aliqui vix in
diebus venerunt in domum, aliqui in via remanserunt; et
nuimus ex dei gracia et auxilio bellum et campum et
schlacht am breiten berge, tiuauimus eos. jllud prelium factum erat feria ij, jn v
sancte Elizabeth, anno etc. lxvij retro Bertilsdorf penes
tem magnum et spaciosum. Item eodem anno et tempore
tates iste et Lusacia cum domino duce Heynrico circu
lauerunt ciuitatem saganensem, et ex dei gracia et adiu
preualuerunt, obtinuerunt illam contra dominum Jahannem
cem, quam postea domino duci Balthasaro, fratri suo, e co
so condescenderunt ex mandato et jussu domini legati. se
in jllo campo non fuimus propter periculum ciuitatis n
Item anno etc. lxviij, jn ieiunio circa festum palmarum, a
nobis et toti populo christiano contra nephandos heretico
renissimus princeps, dominus Mathias, rex Hungarie, in
dium jn Morauiam, qui habuit equites mille et quadringen
72a vltra; et jacuit contra Girzikonem circa Trzebicz, post
Brinna ante Spilbergk castrum et in Olomucz ante clau
Hradisch, et multa opida in Morauia hereticorum expug
similiter et dominos. Item eodem anno ut supra, jn je
obpetita nostra et ciuium admisit dominus legatus supra
et confirmauit fraternitatem prout litera desuper sonat. e
ma processio facta fuit ante diem annuncciacionis Marie, h
feria v ante letare, et fuit contrarium lanificibus in ar
Item eodem anno ut supra, jn die ascensionis domini, ist
ciuitates et de Lusacia et dominus dux Heynricus, domi
Bibersdein, et dominus Wentsch et alij, qui nobiscum in
scripcione fuerunt, fecimus campum et exercitum magnu
conuenerunt huc ante Harte et post ea traxerunt et illo cum e
exercitu supra bona istius de Skal et Michelsperg, et j

6. nostri super eos, *die unsern auf sie los, über sie her.*

Turnouiam, quod exvsimus totaliter. scilicet ipse de
helperg habuit exercitum contra nos ex alia parte aque
, et nostri agitantes contra eos absque commestione et po-
transfretauerunt per aquam contra eos et volentes eos ex-
re de curribus receperunt dampnum in hominibus equis
is non paruum, et postquam renatabantur per aquam
de crucifferis submersi sunt (quia illo anno seruabamus
ensis iij^c crucesignatos pro 2^a vice et diuiseramus eos in
itate et in ciuitate vni vnum cruciferum, duobus pau-
bus vnum, et qui non tenebant eos in expensis, ab illis
bamus positam pecuniam secundum exigenciam apertam):
euenit maxime ex consilijs puerilibus et non maturis 72b
e; fecerant treugas pacis cum Dupssky et Tetschen ad
ies, quod valde displicuit nobis, Gorlicensibus et toti
i, et sic ex illo noluerunt manere exercitus domini du-
yurici et de Lusacia et reuertebantur et nos. sed si,
actum est, treugas pacis cum Dupsskone et Tetschin non
t, absque dubio multa bona ecclesie attulissent et accu-
ent, quod alias non potuit fieri. Post ea per aliquot
ncludentes iste ciuitates et traxerunt ante Hoyersswerde
e conuerso circumvallauerunt et apportauerunt machinam
des mayores Budissinenses et Gorlicenses et Luckauien-
ita illud sagittantes et proicientes intra castrum cum
a expugnauerunt illud ex dei gracia; quod feria ij in die
tionis sancti Johannis baptiste funditus exvsimus et de-
us, rumpentes muros, et c ante illud castrum jacuimus
ntegrum annum et constat nos vltra octingentos sexag.
omnibus inposicionibus cum summa priori et mechani-
post ea habebamus quam plurimos terminos de bonis
werde, sic quod media pars cessit in diuisionem Lusaciensi-
tera nobis, quam eciam adiunximus ad advocaciam vnanimi 73a
, ideo quod quilibet advocatus se melius posset sustentare
fficium et nos vbique jn territorijs sex ciuitatum magis
re et tueri et jn stratis. Item feria v ante Martini ha-
r das sloss Roll eyngekriget vnd dirstigen,
nno etc. lxviij. Item eodem anno de communi consilio
communitatis circumvallauimus ecclesiam gablonensem,

ue Ysra, *des flusses Iser.* 7 *ff. das hier als parenthese bezeichnete einschaltung von derselben hand am unteren rande.* 8. pro 1^a *einmahl.* 13. treugas pacis, *waffenstillstände.* 16. *l.* reuerteba- 34. jn stratis, *auf den strassen.*

circa festum sancte Katherine, et iacuimus soli tum cum
gna pixide nostra, et alie ciuitates, dominus advocatus pr
tus, promiserant iuuamina prestare et venerunt omnes hu
nostram ciuitatem et jacuerunt hic. tandem venit ad pacific
nem cum domino de Duba et discessimus ab ecclesia,
indubitanter expugnassemus ex dei adiutorio. et constat no
expedicio vltra iij^c sex. gr. nisi quod nobis dampna intul
in preurbio.

Anno domini etc. lxix⁰, jn diebus sanctorum apostol
Phillippi et Jacobi circum circa, serenissimus nec non jnvic
mus princeps et dominus, dominus Mathias, Hungarie rex
protector et defensor noster, non tantum in protectorem
defensorem, sed in regem Bohemie et dominum nostrum,
ciosum per sanctissimum dominum nostrum, dominum Pa
73b papam secundum, sue sanctitatis dominos legatos, omnes d
nos et barones nostre partis et cristiane religionis Bohemie
rauie Slesie Lusacie etc., similiter et ciuitates earundem de
nimi consilio electus et assumptus est. qui post jn diebus
tecosten Wratislauie extitit, aliquas discordias inter duc
principes Slesie, videlicet lignicensem oppolensem etc., qui s
huc jn obedienciam domino apostolico jn hac causa, vid
contra predictum Gyrzikum et hereticos secundum proc
contra eosdem emissos nolebant coequare, discuciendo e
piendo. Anno domini ut supra, feria quarta infra octaua
poris Christi, prestitimus omagium prescripto domino M
Juramentum factum regi Mathie. regi Hungarie, Wratislauie sub forma infra scripta: Wi
schweren vnd globen vor vns vnd alle vnsere nochkomen
wir von disem hewtigem tag allczeit getrawe vnd geh
sein wellen, euch durchleuchtigistem fursten vnd hern, h
Mathiaschen, konige czu Behmen, vnserm gnedigem hern
ewern leybes erben, konigen zcu Behmen, widder alle mens
vnd das wir ewer ere vnd nutcz noch vnserm vormoge
czeit getrewlichen schaffen vnd thun wellen vnd ewern sc
vnd argis behutten vnd alle ding, dy zcur crone zcu Be
gehoren, getrewlichen halden vnd thuen wollen, als get
74a vnderthanen von rechtis vnd alder gewonheit wegen phl

7. nisi quod *u. s. w., ausser dem schaden, den sie uns in der* e
gethan hatten.

auf dem unteren rande von 73b *von derselben hand* Jurament
prestita sunt sibi a Wratislauiensibus, aliis ducibus et alijs ex Sle
lia corporis Christi, a nobis post feriam quartam.

nd allerleye fisscherey, ouch mit dem rotem wachs zcu
vnd mit czweien jarmarckten, itczlichen vierczehen tage
chaelis eynen, den andern vor Viti, czu halden vier
h einander werende, noch vssweyssunge seyns konigli-
ises.

mo domini etc. ut s. factum est sabbato ante Egidy, es
h vorlauffen, das den edlen herren Hazen jre slossere, ne-
Stal Cost vnd Nawarow, von den keczeren beranth woren;
sich dye obgenanten herren Hazen vmbe rettunge
en; des woren jm czu willen komen dye von Bresslaw,
Sweiduicz, Jawer, herr Friderich von Bibersteyn, vnd 74b
lande vnd stete, vnd dye von Lusacia mit vnserm
dem voyt, ouch komen geczogen, vnd hatten sich alhie
stadt besammelt, vnd czogen des jn das dorff Hab-
vnd lagen do drey tag. des hatten dye ketczere ye-
dem gebirge ein grosses here der keczere vnd torsten
macht hynobir nicht, sunder wir santen xij hundert
em dem Nawaraw, das sie das selbige sulden retten.
ren vff dem wege vffstossig von eynem cleynen ge-
der Behmen vnd quamen wider, vnd wart do irkanth,
vffstoss an den bresslischen gesellen wort. des brochen
dem heere vff vnd komen hiher wider vor dye stadt,
ye sechs stete vnd dye Lusiczer, vnd worden do czu
d beranthen den Tolnstein vnd logen do drey tag ader
der des qwam dye botschafft, wye dye keczere mit irem

vier wochen am eynem mitwoche hot sseyn ko. gn.
sendebothen lassen vorheissen vnd jre gewerbe nach mann
stethe bevelniss vorhorth, gesaget, jn korczlich eynen an
geben. dar nach am nehsten freitage hot vnser herre kon
dy sendebothen widder vorgeheissen, an zcu horen zcusproc
herr Jurge vnser voyt zcu Steynechen hot zcu sprechen,
dy zcu vorantwerthen; deme denne dy sendebothen alss
than haben. hot der voyt zcum irstenn, Steynechen anc
genn, dy citacio, dar her jn mit vor den koningk hot
heissen, lassen lessen, vnd nam vor sich dass worth vber
ner vntrewe vnd sprach, dass her sich vntrewlich keyn
koninge jrzcegete, wen her vil gereth hette, vber den ba
slosses zcu Budissin, dass doch seyne koningliche gnade
wet han welde, vnd wer der, der doe sperrethe, dass her
solde zcwene flôgele vnd eynen marstal bawen ausswennig
me slosse; ouch her gereth hette vber dy pforthe, dy h
76b auss deme slosse gemacht were, vnd her doch nhabrengen
das var zcwu pforten hnaûsshen gangen weren. och h
dess heiligen leichnams tage jm weynhausse were gegange
eyme thisse zcu dem andern vnd gesprochen, dass herr
jn vortreiben wolde, sso lange das eyner von der geme
stundt vnd sprach 'her burgermeister, konth jr nicht
glocke slan? wir wollen her Jurgen mit alle den seynen
slan, dass her vormeynt ufrure eyn der stadt zcu ma
och her eynen frommen burger zcu Budissin seyner gewalt
satcz hette vnd weil Steynechen zcu Budissin were, kunde
ne koningliche gnade nichst guts aussrichten. 'allergnedi
ko., noch wollen jn manne vnd stethe vorantwerthen; g
gester ko., manne vnd stethe seyn nymmer vnder eyn
eyns, sunder alleyne wass ewer ko. g. betrift seyn sy alle
eyns.' och rümthen sich manne vnd stethe vil priuilegia
zweiwelte nicht, wen sy er nicht hetten; orsache, her he
nyhe gesehen. 'och, gne. ko., manne vnd stethe reden wbe
77a baw zcu Budissin vnd haben doch zcu ewern ko. g. jre el
gesanth, dy gebethen haben wber dass slos zcu bawen.' v
che zcusproche haben die sendebothen geantwerth 'gne.

1. ko. gn., *königliche gnade.* 2. vorheissen, *vorfordern.* 3. g
es scheint er wolle, *oder etwas ähnliches zu fehlen.* 5. zcusproche, b
digung, anklage. 12. irzcegete, *erzeigte.* 14. sperrethe, *hinderte.*
nhabrengen, *nachbringen, beibringen, nachweisen.* 18. das var *u.*
dass vordem zwo pforten hinausgegangen wären.; 32. wen sy *u. s.* w
sie keine dergleichen (ihrer nichts) hätten.

her Jurge, vnser voyt, beschuldiget Steynechen wber vntrewe,
dass manne vnd stethe an jm nye jrkanth haben, vnd geben jm
al sulch gezceukniss noch jnhalt jrer schrifte, ewern gnaden
gesanth, dass her sich jn allen seynen handeln keyn ewer gna.,
keyn mannen vnd stethen, och keyn der ganczen sammelunge
zcu Budissin getrewlich, fromlich, als eynem frommen man zcu-
gehoret, ye gehalden hot, vnd sy nichst anders wen ere vnd
redelicheyt von jm wissen. der halbe, gne. ko., mugen sy jn
nicht vbergeben, sunder mhussen jn vorantworten; wen sulche
berichtunge sprissen dar auss, das her getrewlich vor eynen
gemeynen nütz gerathen hot. och dass manne vnd stethe wber
en baw des slosses gereth haben, beforchten sich, dass durch
ulche pforte hindenauss dass slos, dar czcu dy stadt Budissin,
ar nach dy gancze landt muchten gewunnen werden, wen dy 77b
yte zcihen ofte wegk vnd laen kawme zcehen manne uf de-
e slosse; sso dy denne vbel welden, kunden sy leuthe hinden
yn lassen, dar auss denne grosser schade ewern gnaden vnd
eme ganzcen lande muchte kommen. och, gne. ko., nach vor-
eldunge her Jurgen, dass manne vnd stethe nymmer eyne
eyn, wen alleyne wass ewer gnade betrift, antworthe wir, dass
ir nicht anders wissen, wen dass ssy gancz eyne seyn, och
ye anders jrfaren, wen dass ssy sich keyn ewern gnaden jr-
zeget haben alsse gancz voreynthe getrewe vndertane. och, gne.
ko., manne vnd stethe berumen sich vorwar nicht der priuile-
gia, dy nicht haben; ewer gnade habe keynen zweiwel, wess
sich berumen, sy werden dass genůglich aussfuren.' ant-
worthe seyn ko. gn. 'wir haben ewer anbrengen vorstanden, och
her Jurgen eynrede, dar zcu ewer kegenrede; wir wollen dy
sachen mit vnssern rethen handeln vnd euch dar uf karczlich
eynen gnedeglichen antwerth geben.' dar nach nest uf den
dinstagk liss der koningk dy sendebothen widder var heissen 78a
vnd gab jn der sachen eynen abescheydt vnd antwerth, alsso
lautende 'szo manne vnd stethe sulche priuilegia haben, als sich
berumen, wolle wir sy jn nicht swechen jn geborlichen sachen,
sunder jn der sachen Steynechen betreffende jst crimen lesse
maiestatis, quia jnfidelitas, quod nullus judicare habet nisi su-
perior princeps, et quia militares et fasalli et ciuitates estima-
bant satisfacere, quod suos ambasiatores transmiserint. jdeo

5. sammelunge, *gemeine.* 19. eyne, *einig.* 25. *l.* dy sy nicht. 29.
karczlich, *in kurzem, bald.* 30. nest, *zunächst.* 34. geborlichen, *gebür-
lichen.* 35. sunder, *aber.*

istam contumaciam ei non computamus, sed aliam diem ju
cam ei assignamus, ut coram nobis proximo die crucis co
reat se ad expurgandum de inpetitis.' jtem respondit per e
copum wratislawiensem, eo presente 'wir wundern vnss,
manne vnd stethe sorgen, wye wir vnser slos bawen; s
wir doch nicht, wu sy jre bawen, hinden vnd varn pf
auss; vnd wir wollens gehat haben, dass men eyne pfarte
den hnauss machen sal vnd solt dar zcu vnsserm voyte
kouffen dy môle, dass men da hin eynen marstal bawet,
ander hôfe vmbe her gelegen, dy zcu deme slosse dynen,
78b wir seyn eyn meynunge eyn etczliche zceyt eyn den sey
then by euch zcu wanen. och bevele wir euch ernstlich
frunden zcu vormelden, jr dy sigelunge sollet thun, dy all
sten geistlich vnd wertlich, prelaten, hern, manne vnd s
zcu Mherern vnd jn vber vnd nidder Slesien han gethan;
wolle wir gehat haben. jtem zchum abescheyt sayt ewern f
den vnser gnade vnd alles gût.' dar nach nehst uf den su
benth seyn dy sendebothen zcu Wyne aussgeritten uf Presb
jn Vngern vnd doe wber her vber der sicherheyt ham
geritthen xiiij tage, bass ssi widder heym sseyn komen.
nach eyn achtagen han manne vnd stethe eyn gemeynen
tagk zcur Lôbe gehalden, der orsachen, dass Steynechen
deme koninge uf crucis noch personlich zcu gesteyn ist
heyssen. jn welchem tage denne beslossen wart, dass her
nicht personlich solde gesteyn, wen es were widder jre pr
gia altherkommen gewanheyt vnd freiheyt; sunder men
79a eyn schrift uf dass allerdemutigeste an vnsern gnedigesten
koningk, och an her Jurgen begreiffen, dar yune fleysig
tende, dass seyne ko. g. dy sachen noch vor manne vnd
the wolde weyssen nach lauth jrer priuilegia vnd dy se
schrifte mit dem jnsigel der manne beyder weigbilde, och
seissstete, bekreftigen; welche denne dy manne gesigelt
vnd dy zcu Budissin und Kamentcz, sunder dy von G
vnd Lavben haben nicht wolt sigeln vnd haben sulchen
gescheen uf deme tage, storigk gemacht, als vnss Steyn
zcu Budissin hot vnderricht; sunder wir seyn der sigelunge
rende gewest vnd han dy wolt vulbrengen; dy brife seyn
zcu vnss nye kommen vnd wir och gruntlich weiter nye

6. wu, *wo.* 11. eyn meynunge, *in meinung, gesonnen.* 16. zchum
19. vber der sich., *der sicherheit wegen.* 34. beslis, *beschluss.* 35.
gemacht, *gestört.*

hern koningk brocht hot jn der hirnoch geschriben weyse.
lustrissime princeps, serenissime rex, graciosissime do-
nobiles ac generosi domini Bircken de Tube jn Leip-
rantes reempcionis redditus super opido Sittaw, ves-
galis maiestatis obedientes subditi, ad se jn foro reemp-
comparaverunt annuatim octuaginta septem sexagenas pro
ntis septuaginta sexagenis, quorum annualis solucio ad
annos claudicauit; cuius culpa, nescimus, cum semper
i anno juxta monetam jn vestre regalis maiestatis prouin-
stri territorij currentem, scilicet grossos gladiatos, exsol-
fuimus polliciti, quemadmodum nostros redditus, qui licet
sint et quasi nulli, a nostris debitoribus recipimus, eciam
bis credita exsoluimus, ymmo non solum nos, verum
et alia opida eiusdem vestre regalis maiestatis prouincie
creditoribus monetam eandem tradunt et a suis credi- 80a
s recipiunt. eciam singuli predictorum dominorum an-
res, qui eosdem redditus ante ipsos subleuarunt,
monetam a nobis receperunt, et nunquam pro alia,
videlicet et duplicata, danda sumus angariati. premen-
tum boni domini de Thube solucionem praedictorum
um juxta monetam currentem et in valore, vt preces-
eorum dedimus, recipere penitus rennuunt, monetam
tam similiter postulantes, quam eis tradere valemus mi-
t omnino non habemus. ob id, graciosissime domine,
omnibus vestre regie maiestatis subditis pye et paterne
lis, per clemenciam vestram obnixius deprecamur, vt ves-
nissima regalis maiestas manu defensoria nos teneat no-

Supplicacio regi presentata continens quatuor articulos. Primus.

Secundus articulus. Item, serenissime princeps, vt ne ab alienis ita onerem vestram r. maiestatem humillime exoramus, ut premencion redditus reempcione ad ciuitatem nostram et prouentus ves regiae maiestatis auxilio redimere et comparare valeamus, nobis admittatur.

Tercius articulus. Item, clementissime rex, graciosissime domine, dum 80b vestre regalis maiestatis provincijs, nostris territorijs, subsid regale imponitur, tunc juxta antiquum morem dare alie ciu tes nos taxant, quod pro nunc facere habemus minime, c per litigia penitus simus depauperati, ville circumvicine c buste, homines depulsi; et vestrae regalis maiestatis opid Sittaw juimicis situatum est propinquum, sic quod dum opida territorij eiusdem jn quadraginta aut quinquaginta se genis sint damnificati, nos vero vigesies magis, ymmo non pecunijs, sed in corporibus et personis, scilicet certi capt et specialiter vna vice insimul tricenta, certi letaliter lesi, yn eciam nonnulli jnterfecti, et in nouissimis litigijs decies sep ante opidum Sittaw cum exercitibus jacuerunt. jdcirco, ciosissime domine, si vestra regalis maiestas opidum Si voluerit erigere, in quo diffidimus minime, rogitamus insta sime, vt vestra regalis maiestas istis subsidijs regalibus aut ditibus adeptis velit nobis in toto aut in parte graciose par nos non sumus facultatis dare in tali taxa, ut nobis inpo cum alios census quam plures quos nostri antecessores tem litigiorum super opido Zittaw mutuarunt annuatim exsol habemus, videlicet nobilibus dominis de Leippe octuaginta 81a tem sexagenas, gross., de quibus supra; jtem venerandis patrib castro Oywen eciam regales redditus, nonaginta sexagenas an tim; jtem nostro plebano et alijs religiosis magnam summ jtem alia debita quamplurima, scilicet in Prusia, jn Slesia Misna ac in alijs provincijs obligamur, que cum quatuor bus florenorum haud soluebimus, et ea de causa nostri ciues prenominatas provincias et ciuitates in eisdem sine conductu intrare audent minime; et singulis his debitis n antecessores temporibus litigiorum sunt damnificati.

Quartus articulus. Item, invictissime rex, graciosissime domine, militares e salli districtus opidi Zittaw jn nostra judicia superiora te et sine jure se intromittunt contra priuilegia et antiqua nostra a vestra regali maiestate confirmata, jdcirco ves

10. litigia, *kriegshändel.* 14. damnificati, *in schaden, unkosten*

imus. valeat vestra regalis maiestas ewo sana.
Vestre regalis maiestatis obedientes subditi,
preconsul consules totaque communitas opidi Sittaw.

Responsum regie maiestatis ad singulos articulos. Responsum regis.

Ad primum. seyne gnade wolle vorschaffen eynen landt- ad primum
it deme koninge zcu Behmen, doe denne seyne gnade
n wil seynen rethen, dass ssy dy von der Sittaw hantha-
llen vnd vortedigen, dass ssi ssy bey deme, als sy ess
n varfarn gegeben haben, den hernn von der Thaube och
geben vnd nicht hôer laen notigen.

Ad secundum. seyn kon. maj. wil zcu seyner zceyt sich ad secundum.
lich darynne jrzcegen vnd wil sulche czynsse der stadt
e lassen.

Ad tercium. seyn ko. g. dy ordenunge zcu seyner zceyt ad tercium
wil ordinieren vnd dy von der Sittaw wol vorsorgenn.

Ad quartum. men sal jn eyne commissio geben an vnsern ad quartum.
t, her Jurgen vom Stayn vnd an alle nachkommende 82a
dass sy vnser getrewen von der Sittaw bey jren priui-
vnd altherkommen der gerichte sollen behalden vnd ny-
gestathen dareyn sich zcu legen: welche commissio bey
der stadt priuilegienn vnd gerechticheyt behalden leyth.
tem in tercio articulo protestatus est de singulis. demum
xit regi insinuando: ‘allergnedigster koningk, zum grosten
y von der Sittaw vneynikeyth; sy stechen vf enander,
wil den andern vortreiben. als eyn gnanth Bobest, ewer

gnaden sunderlicher vorwanter, wollen ssy vortreibenn.' hot
antwerth dar uf vnsser stadtschreiber vargenanth, dass jm
wissende ist, dass men yrne eynen vortreiben wil, 'vnd vorm
Babist wirtss selber nicht sagen;' och sagete her 'ich dass genc
weyss, dass keyne zcwetracht al doe zwissen jn ist, wen ssy
vor eynen man steyn.' antwerthe der voyt vnssernn statschre
zcu antschuldigenn, her von den geschichten nischt wuste,
82b hee wer eyn newkommen man. respondit rex 'had man et
widder Bobist adder widder eyn andernn, man thu ym als
yst.' jtem her Jorge sagete 'g. k., dy von der Sittaw cze
Babiste, das hee von ewer k. m. yre stadt gerichte solde h
aussgebeten, dor sy ym vnguttelich an thun; wen euer
wess wol, dass nicht sso yss.' rex nichil respondit.
subiunxit aduocatus 'dye von der Sittaw der lant besch
vffhaldenn vnd geleten dye von eynem vyerteliar zcum and
nemelich den hernn vff dem Greffensteyn, das och dy a
stete vber sye clagen.' hat geantwort vnsser statschreyber,
sich ganczlich vorsege, sye eyn sulchs zcu thun nyhe h
vorgenummen; och der her vom Greffensteyn nyhe abeg
getter fynt ist erfunden, der halbe sye yn vor eynen besch
ger der landt nicht halden.

Item de k. sagette 'her Benisch Weygkmoller an
des k. zcu Beme hadt angesprochenn dass schlos Oywen
wil dass gesundert sal werden von der stat Sittaw.' hat ge
wort vnsser statschreiber 'g. k., meyne frunde haben sich
ness sulchs ansprochs nicht vorsehen, derhalben sye mich
83a nicht haben vorynnert, vnd ich eyn newkommen man bin,
halbe ich nichst weyss darzcu zcu sagen; sunder, gn. kon.,
etwen horen sagen, wy der stadt Sittaw eyn fleysigk ufs
uf das slos Oywen zcu haben ssey entpfolenn vnd sey der
jngeleibet. jdoch, g. k., stadt vnd slos ist ewer ko. m.;
meyne frunde keynen zcweiwel, ewer ko. gna. wirth dy d
nach dem besten vorschaffen, vnd wil eyn sulchs an dy w
gen veter, och an meyne frundt tragen; habe keynen zcwe
ssy werden sich dar ynne keyn ewer ko. gnade jrczegenn.

Item her Jurge, vnser voyt, sayte in kegewerticheyt
kon. 'thetet jr ewrem dinge recht, meyn herre kon. ist l

3. yrne, *irgend.* 8. eyn newkommen man, *erst vor kurzem na*
gekommen. 15. vffhalden, *beherbergen.* geleten, *ertheilen ihnen*
geleite. 18. vorsege, *versähe, sei überzeugt.* 19. nyhe abgesag
ist erfunden, *man hat nie erfahren, dass er eine fehde angekündigt*

dir meynunge gewest, her wolde euch mit der weytfure be-
gnaden, och euch in der heringk vnd flissnidderlage hanthaben
vnd schutzcen; wen jr dar vber elder gerechticheyth habet,
wen dy von Gorlitcz.'

Item her Jurge in sunderheyt, nicht vor deme konighe,
sythe 'dass men euch wol wass guts tethe, ess ist nichst
nutzce, wen jr vorsauft es al mit eynander, vnd durch ewr 83b
ulch vornemen mhuss dy stadt vndergheyn; lisset ir ewr ge-
meyne bir trinken, euch wurde wol gehulffen.' jtem, jnter ce-
tera saythe her Jurge och jn sunderheyt 'jr stecht ufeynander
vnd eyner wil den andren vortreyben; vor war, wer den an-
dren jaget, her ruget selbern nicht, vnd sage dir, wirth Wrech
lobiste vortreiben, jch wil jn selbest jnss theuwels namen vor-
treiben.' jtem her Jurge manchvalt sayte 'Steynicheu zcu Bu-
dissin vnd Wrech zcu der Sittaw seyn meyme hernn konige
nicz vnnütcze lewthe; meyn herre kon. magk och eyn den
theyssstethen nichst aussgerichten, si kommen denne beide zcum
teuwel.'

Anno salutis 1496 pestifera hic viguit mortalitas et quasi 84a
dia milia hominum, ut fama erat, perierunt, et hoc tempore
titinuli.

Anno salutis domini M⁰ quadringentesimo lxxxviij⁰ magna görlitsche kühnemns visprung.
dissensio inter sex ciuitates et nobilitares earum districtuum
in totam prouinciam superioris Lusacie orta est. nam Gorli-
censes omnibus volentes dominare eorum tyrannidem contra
Zittauienses Lubanenses et Camencenses propter vecturam cere-
uisie verterunt, volentes quod duntaxat eorum cereuisia et non
aliorum ciuitatum ad districtum eorum veheretur, et vbi in
eorum districtu aliam quam eorum cereuisiam perscrutarentur,
ordinauerunt cum eorum ciuibus et incolis', quod hec armata
manu capiebatur et ducebatur ad ciuitatem Gorlicz, aut de-
struxerunt vasa et redigebant ea et cereuisiam ad nichilum.
quod illi tres ciuitates et nobilitares, eo quod eis in detrimen-
tum et non paruum damnum labi et vergi voluit, noluerunt

11. wer den andren jaget *u. s. w.*, *wer den andern jagt, der ruht selber nicht, ein sprichwort, s. Gruters florilegium*, 2, 108.
19 *ff. von anderer hand.*
22 *ff. von anderer hand.*

pati, conspirauerunt ad inuicem contra Gorlicenses, et con
dauerunt equalibus expensam agere, et eis se opponere, a
diebant advocatum illo tempore Georgium de Lapide, conqu
bant hoc agrauamene, et cum nichil fructiferum acquirere
terant, ffuit appellatum ad regiam maiestatem; vbi Gorlice
pecunijs valuerunt. contra autem videlicet vaselli et due ci
tes, Lubanenses et Camencenses, deciderunt, et expensas
tauiensibus, quas exposuerunt, reddere recusarunt, Zittauie
autem cum vi repellere volentes Gorlicensibus publici ini
facti sunt, depredantes villas et predia hinc inde, videlicet W
disch Ossig et Heyderstorff prope Lindaw. vertebatur res
huc jam illuc, vix mandato capitanij, generosi domini Sigesm
di de Wartinberg, commorantis jn Tetschen, sedebatur u
ad adventum regie maiestatis jterum de Vngaria Pragam
nientis. Zittauienses in trecentos florenos r. pretii aduersi
84b dos damnati. vnde ne tanta ciuitas notam infamie incurr
alie quinque ciuitates cum provincialibus dictam pecu
proprijs motibus exposuerunt, compositum denique fuit ut
mo prohiberetur bibere id quod vellet et soluere posset. et
temporibus cereuisia dictarum trium ciuitatum maxime ext
batur in precio; ferebatur etenim Wratislaviam, Francfurd
Glogouiam, Possnoniam, Gnissenam, ad montem Cutniss
quod gorlicensibus in contemptu et maximum detrimentum
consumpserunt magnam pecuniam et parum lucratj sunt,
non potest homo mortalis contra dei ordinacionem.

Annorum etc. 1531 ist durch gotes stroffung eyne sch
teurung eingefallen, das das korn zu markte vmb fassnacht
zu schocken vnd stetis gewert biss vff Margarethe; do k
man das new korn zu iij schilling. der weisse hot gegolde
solidos jn Behemen, das korn zw viij solid., zu Prag
weisse gr.

22. ad montem Cutniss, *nach Kuttenberg.* 25 *ff. von anderer han*

BEILAGEN.

me manne dorchbruchen habin by nachte syn huz vnd habin ym
nomen als syn notdorf, domete sich deselbe mañ generen solde
ch ist her berwget, das er mit syner gesselleschaft by nachte eyn
rchbrochen hott. ouch ist her berwgt, das eyn man in offinbar an
der syn ougyn, her hette im syn mantel vorstolen. ouch ist her
y das er schedlich vnd boze gesselleschaft gevurt hott in das land.

erint vniuersi, quod, si ex casu euenerit et contigerit aliquem ex
onciuibus mori in ciuitatibus iuxta stagnum, videlicet in Griffwalde
et Stetyn uel Sundis seu in alijs ciuitatibus jbidem, et dereliquerit
tem suam bona in eisdem ciuitatibus, et si heredes seu proximio-
elint dicta bona repetere, hoc non potest esse nisi consulum huius
ide pro eisdem bonis in forma tali subscripta.
bilibus dominis et amicis, magistris ciuium, cosulibus ceterisque ju-
tatis Griffwalde, viris discretis et honestis. Nos, consul et jurati
iuitatis Sittauie tenore presencium recognoscimus publice et fate-
d Nicolai Craczeri (*so*), pie memorie, in ciuitate vestra Griffwal-
defunctus, legitimam vxorem, nomine Margaretha, et legitimos
rca eandem vxorem in nostra ciuitate, eadem Sittauia, reliquit. quo-
tisores vna cum eadem domina et eorum proximiores amici in
nostra nobis sedente pleno in consilio elegerunt et constituerunt
Stutczen, latorem presencium, similiter nostrum conciuem, in eorum
n et verum procuratorem et nuncium specialem, dantes et conce-

dictorum, videlicet Margarethe et prouisoribus liberorum ipsius, pro
fuerint per vos vel per vestros conciues vel alios quoscunque, nulla n
secundaria vos uel eos sequi debeat quolibet in futurum, volentes
omnes, quorum interest, indempnes preseruare. Super quo eciam a dic
delicet a Margaretha et prouisoribus liberorum ipsius et eorum prox
bus, scilicet constituentibus talem procuratorem Petrum, latorem prese
sufficientem recepimus caucionem. In cuius rei testimonium etc.

Dies steht auf seite 48 *der handschrift, von anderer hand als d*
hergehende und nachfolgende. 47[b] *schliesst mit* des griffen, 49[a] *begin*
sie die newen stat.

II.

Wir Karl, von gotes gnoden Romisscher keiser, czu allen czeit
rer des reichs vnd konig zu Behmen, bekennen vnd tun kunt off
mit disem brieue allen den die yn sehen adir horen lezen, das wir mi
bedochtem mute vnd rechtir wissen durch gemach vnd eines guten
willen den tuchmachern, die in vnser stat zu der Sittow gesessen sei
hernach geschreben gesetze geben vnd gemacht haben von vnsern g
czu dem ersten meinen vnd wollen vnd setczen yn als ein konig
hem, das nymand dheine flocken sol mengen zu gewande noch kei
nenwarff yn wefeln in dheinen weis. vnd ist das das dorubir kei
domit begriffen wirt vnd obirwunden, der sal vorfallen sein eines sc
grosir pfenninge prager muncze, vnd dorczu sal man das tuch vor
mit willen vnd wissen des rates in der egnanten stat. vnd wenne d
schith, so sal derselb man sein hantwerg nicht vben, er habe denne
sert, als do vor geschreben stet, vnd dorzu sal her seines hantwerkes
ren ein ganczes jare; vnd were das sache, das yn ymand zu seiner
neme wider vnser gegenwurtig gesetcze, der sal vorbussen fumff sc
haller prager muncze. were auch das sache, das einer zu dem ande
missetete alzo das er flocken czu mengte ader lynenwarff yn wefelse,
derselb der obgnanten pfennige vorfallen sein vnd dorczu seines han
kes darben, als dovor geschreben steet. vnd missetete derselbe z
dritten mal, als vor begriffen ist, so sal er abir ein schock gros. ge
buzze vnd sal dorczu ewiclichen vortriben werden von seinem han
yn derselben stat. Ouch secze wir, das keiner ein andirley ende mac
an tucher denne alz das erste ist; vnd wer do wedir tete, der sal v
sen fumfczehen grozzen. Ouch sal keiner tuch machen in dem ruck
mitten erger an dem warffe vnd bessir vorne an dem angriffe den
derswo; vnd wer das tut der sal vorbuszen ein halb schog grozze
das selbe tuch nicht vorkeufen in derselben stat. Ouch meynen vn

grozzen. were aber sache, das ein Begiene zu iren eygenen kleidern
sen gwant machen, das sal geschehen mit vrlaub vnd wissen des
d wer do wedir tete, der vorbuszet czehen schillinge haller. Were
he, das ymand von dorfern adir yn der stat, des eldirn das hant-
ht getriben hetten, zu dem hantwerke keren wolde, der sal ein
chs geben vnd sal burgerrecht gewynnen vnd sal das tun bey ey-
nden vnd sal ein iar yn der stat an dem hantwerke bliben. Doru-
ein illich von dem egenanten hantwerke, er sicze wo er sicze, dem
gebote steen, vnd sullen vorbas keine sunderliche samenunge haben
nungen vnd ouch keine gesecze machen noch busze nemen ader
ge von iren gewerken ane willen vnd wissen des rates; vnd wer
tete, den sal der rat vorburgen, und hette er nicht burgen, zo sal
behalden bis an vns. Gibt ouch ymands wefil adir warf zu spyn-
rde iz em nicht wedir, dorumme sal man pfenden mit des gerich-
alz recht ist. Ist ouch das ein meister einen lerknecht nymmet,
bey einem monden ein pfunt wachs geben; tete er des nicht, so sal
f schillinge haller vorbuszen. By welchem burger man ein valsches
et, das sol man mit wissen vnd willen des rates yn der egnanten
rnen vnd dorczu sol er vorbuszen ein schog grozzer pfennige.
llen wir, das man keine tuch smeren sal vorbazmer, alz man vor-
an hat. Welche vzzwendig man meister recht gewynnen wil, ist er
steten, denne das kunigrichs zu Beheim, zo sal her geben ein
chs vnd ein schog grozzer pfennige; wer aber der vzz steten des
, so sal man em gnadeclicher tun noch vnderwisunge des rates.
ynen vnd wollen wir, das aller der vorgeschrebenen busze grozze

Kedern. denn dornoch an der mittewoch furte man jrr aber xij eynen kapfte man, Heincze Domnik, durch seyner frunde willen : law, dy andern worden gehangen, vnd vnder den, die man hink, snyder mit eyner stelczen, uff eyme beine, vnd do man sie alle g uff eynen, gar eynen reynlicheu knecht, Andirs Môlbok gnant, von freyen mute vnd sterkte dy andern vff deme vsgange vnd s gute gebete vor, do bat der czuchtiger zu male mit fleysse allis sie die hern beten, das man bym leben vnser lieben frawen liess ten ettliche heryn aws dem rate, dy do mete woren awsgereten, v den rat, das man jn liesse, wenn das der rat des yne wart vnd l wider heryn füren.

Einzelnes papierblatt der zittauer stadtbibliothek. Vergl. l gazin 1775, 69 *ff.* 101 *ff.*

als sante man jm abir ken virczig schuczen vnd wepener, vnd dy pphen jm rate worn mete off, jrre wol sechse, dorczu sante man uff ff waynen wepener von ittlichem hantwerke, vnd vil lute lieffen czu e mete mit spiessen armbrusten vnd wie sie mochten, wenn das sie dy le nederlegten vnd vingen jr mer wenn vierzig, vnd Renker mit jn, ouch den jr vil dirslagen vnd dirschussen von den powern vnd fusgengern in dy Nysse geworffen, vnd die gefangen furten sie ken Ostras, wenn nacht herczu qwam, das sie nicht heryn mochten komen, vnd logen jn er stoben dy nacht bis an dy mittewoche; do sante der vogt aber yn noch den eldisten jn dem rate, dy furen vnd reten hin allis ken ras czu dem vogte. do bathen jn der rat, das her jn dy gefangen heryn e jn dy stat zu furen, also als dy stat dy groste macht dorczu getan te. do sprach der voyt, her welde sie off ire trewe lossen gen, das sie wider sulden gestellen ken der Lypen ader wohin her sie vormante, n das sich Renker czu hant dem voyte dirgab mit leybe vnd gute vnd n jm Schochaw zu antworten, daz her jm ouch jngab vnd antworte nabende dornoch. ouch wolde der voyt der andern gefangen alleine ht haben, was her mit jn tun welde. do was der rat steticlichen wider wolde dy macht mete haben, als lange das sie stossig worden ettlicher e mit dem voyte vnd landluten vnd das sich der voyt bevorte, also als t starg aldo was, vnd nam (*dy*) kirche yn zu Ostras, wenn daz dy t eczwas lange werte vnd daz doch czu leczte der voyt vnderwyst on den mannen ettlichen, daz hers noch rate hilt vnd sante zu dem d gab jm mete macht der gefangen vnd lies sie füren heryn jn dy y brochte man dornoch an der mittewoche wol jn der dritten stun- n der nacht vff dryen waynen jrre xlj, vnd denselben entging der eyne dem gefengnisse; so hatte der voyt eyn von Kittlicz, her Hans, vff sey- ewe lossen frey gen vnd der qwam mit dem voyt her jn dy stat vnd ettliche tage zu deme burgermeistere, zu der czeyt Hans Voyte von , frey jn der herberge, wenn das dy von Pirne her schriben, wie daz n jren ir gut vnd gelt vorczeyten czwischen Bresslaw vnd deme Ne- arkte genomen vnd sy durch dy kappfe geslagen hette, vnd qwomen n lute her von Pirnaw vnd furderten jn vnd boten vmb daz recht. czte man jn wider jn uff daz rathaws vnd slug jm den koph uff dem e ab dornoch obir virczentage vnd andern fumffen mit ym, vnd hink s teiles, als daz jr vor der stat awsgefurt wurden iij vnd gekappft, y andere gehangyn, der gingen eyn tag xviij hin; wenn die stete, in Gorlicz etc., qwomen her vnd riten mete doryn, noch deme als n geschriben hatte, daz sie czu rate hirynne den sachen qwemen, vnd hen, man salde sie alle toten; das welden sie helffen vorantworten mit vnd gute. wenn die von Gorlicz hatten derselben ouch x gefangen; sen sie vij hengen vnd den domit, des dy reyte was, Heincz von

il, *ward stadtschreiber* 1387. *Carpz. an.* 2, 361.
adus Wiszinbach. *Er verfasste im j.* 1396 *unter dem namen* afel *ein verzeichnis der damahls zum zittauischen weichbilde* rigen *ortschaften; Carpz.* 2, 247 *hat es aus dem ältesten* tbuche *mitgetheilt. Handschriftliche chroniken führen ihn bis* *jahre* 1406 *als stadtschreiber auf, in welchem jahre nach* pz. 2, 301 *Johannes Glöckner sein nachfolger ward.*
ris — Czwickers. *Also kommt der amtstitel* rector *bereits im* n *jahrhundert vor. Das stadtbuch nannte ihn* ludimoderator; e *vorgänger kennt man nicht, Carpz.* 3, 107 *f. Sein amtsan-* t *soll nach dem jahre* 1360 *erfolgt sein. In den cölestineror-* *trat er* 1381 *und ward im j.* 1395 *provincial des ordens,* rpz. 3, 308. *Aus den worten* nunc prouincialis *ergiebt sich, dass* *noch lebte als die anmerkung geschrieben ward.*
i de duobus *u. s. w. Er machte also aus zwei bänden vier. Es* eibt *ungewiss ob Weissenbach diese sammlungen selbst ange-* gt *oder frühere arbeiten anderer geordnet oder fortgesetzt hat.* oc pro cronica. *Der erste band enthielt also ein jahrbuch. Nir-* ends *als in dieser anmerkung habe ich desselben erwähnt ge-* unden. *Carpz. sagt in der vorr. d. anal., dass ausser dem von* Joh. v. *Guben angelegten jahrbuche keine annalen publica au-* ctoritate *gehalten worden. Aber der inhalt der sammlungen Weis-* senbachs, *wie sie die anmerkung bezeichnet, und die amtliche*

2, 12*f.* aliud volumen pro statut. ciuit. et sentent. de Luytmericz et
Der zweite band enthielt also a) statuta ciuitatis; *vielleich*
teste sammlung der stadtrechte oder altherkommen. Ca
denkt ihrer nicht. Er bemerkt 4, 176, *dass Zittaus sta*
und willkür zuerst unter dem bürgermeister Paul Ansor
1510 *'in einem besondern gesetze zusammen gefasst word*
vorbericht (zu einer im j. 1748 *beabsichtigten ausgabe d*
rechte altherkommen und willkür der st. Zittau v. j. 1567,
chem jahre die statuten unter dem bürgermeister Cölestin
geändert und in eine andere ordnung gebracht wurde
einer einleitung in die zitt. statutenhistorie, abgedr. in
samml. zu den deutschen land. und stadtr. 1, 99 *ff., w*
unrichtig die abfassung der statuten in kais. Siegmund
rung gelegt wird. — b) sententias de Luytmericz. *In*
gel sprachen die schöffen der stadt Zittau die urtel selb
holten sie auch rechtsbelehrung ein; s. den vortrag ders
den bischof v. Magdeburg v. j. 1361, *unten s.* 14, 27
ymant vormolz icht zu tedingen gehat in dirre stat, d
vor die vier benke, — dem sprach man eyn urteyl noch
schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber d
so holte man iz ander stat, do man ander recht holt,'
nach dem zeugnisse des ältesten stadtbuchs, aus Leitmer
noch 1407 *geschah, Carpz.* 4, 175. *Aber auch aus Zitta*
andere städte urtel, namentlich Gabel Ostritz und Lei
urtelsgebüren giebt Carpz. a. a. o. an. Eine sammlung
aus Leitmeritz eingeholten urtel war also in dem zweit
jener vier volumina enthalten. In dem angeführten vo
s. 93 *wird bemerkt, 'dass die Zittauer in Leitmeritz urtel*
können, weil der zittauische kreiss zum leitmeritzer hau
geschlagen gewesen,' worüber jedoch keine nachweisung
wird. Aus Balbin. miscell. dec. 1, *l.* 3, *c.* 2. § 1, *p.* 9 *wi*
dass der zittauische kreiss, dessen gränzen wahrscheinli
der könig Johannes von Böhmen ordnete (s. d. erwähnt
richt s. 93) *in den alten katastern der königl. steuern (b*
ter den übrigen kreissen aufgeführt, auch in der vom k
hann 1321 *errichteten landtafel namhaft gemacht worde*
Müller inst. j. feud. Lusat. sup. 1, 41, *anm. b.* — c)
dieser band von fehm. *Zur erläuterung diene folgen*
zittauischen weichbilde ward schon in den ältesten z
rechtspflege nicht nur in bürgerlichen, sondern auch
chen sachen durch den königlichen landrichter — vog
tus, bisweilen auch landvogt genannt (s. Jac. Grimm

rechtsalterth. 758) — *unter mitwirkung der schöffen des rathes ausgeübt. Beweise von peinlichen fällen giebt Carpz.* 2, 250 *aus den stadtbüchern und Coelest. Hennigs ephemer. mst. Ein zu seiner zeit noch urschriftlich vorhandener bericht der schöffen an den kaiser Karl IV.,* (*an.* 2, 248) *sagt* 'und wisset von ewer gnoden seligen fürsten, dass wir bei der edlen könige gezeiten, von konig Ottokar biss an ewern eldervater könig Wenceslaw, von könig Wenceslaw bis an dem von der Leippe, bis an ewerm vater, und von ewerm vater bis an herzog Heynke von Jauer, bey der aller geczeiten . . . zu recht gehabt haben, wenne ewer landrichter sass landgerichte yn ewer stadt zu der Zittaw, so sassen ewer schöppen in ewer stat bey den landleuten (*landsassen, aus der in das zittauische weichbild einbezirkten ritterschaft*) und wenn man urtheyl ausgab yn das landgedynge, das gab man einem landmanne und einem schöppen, vnd wo sie das nicht kunden finden, so namen sie einen bürger und landleute zu ihnen, und funden da mit einander ein recht.' *Ferner s.* 249 'wir bürger von der stadt Zittau haben behaltin zu rechte so gethan recht, da methe dy stat und das landt ausgesetzt ist.' *Vor diesem landgerichte wurden die sachen der rittermässigen männer verhandelt* ('eyn iglich mann, der in des herrn lande gesessen ist, soll uf seyn recht yn die stat reyttin, vnd soll darynne recht nemen und geben') *so wie streitigkeiten zwischen landsassen und bürgern. Die älteste erwähnung eines zittauischen landvogts ist v. j.* 1303, *wo in einer urk. des königs Wenzel* Lutold de Pribeticz *als* aduocatus prouincialis *aufgeführt wird, s. bei Carpz.* 1, 141. *Zur handhabung der rechtspflege bei dem bürgerstande war ein königlicher erbrichter bestellt; doch waren die schöffen von der theilnahme nicht ausgeschlossen, Carpz.* 2, 288. *Die vorhin erwähnte urkunde gedenkt des* advocatus hereditarius Johannes. *Späterhin ward die benennung* iudex hereditarius *die gewöhnliche. Das* landgericht, landgedinge *richtete, wie oben bemerkt ward, im zittauischen weichbilde auch in peinlichen sachen. Wir ersehen aber aus einer im lausitz. magaz. v.* 1771, *st.* 11, *s.* 169 *aus dem im rathsarchiv zu Löbau befindlichen originale mitgetheilten urkunde des königs Wenzel d. Prag am s. Gregoriustage* 1381., *dass Karl IV. ein femgericht für die späterhin mit dem namen der sechsstädtischen belegten weichbilder angeordnet hatte, auf welches der dritte band der weissenbachschen sammlungen sich unstreitig bezog. Dieses gerichtes dasein ist durch urkunden vielfältig erwiesen, sein name aber hat zu der meinung anlass gegeben, es sei ein heim-*

liches gericht, nach art der westphälischen gewesen, s. *mag.* 1771. *st.* 14. *s.* 218, *Käuf. abr. der oberl. gesch.* *Nun hat aber Wigand in seinem werke über das f* *Westphalens erwiesen, dass zwar freigericht und f* *westphälisches gericht, und, seit diese gerichte in ein* *dern femschöffenbund übergiengen, heimliches geri* *gleichbedeutende benennungen sind; dass aber die fr* *oder femgerichte nur in Westphalen und Engern* *waren, und dass sich ursprünglich die genossenschaft e* *terung dieser institution über andere gegenden Deutsch* *nicht möglich dachte, so dass sie nicht einmal die* *neuer freistühle in Westphalen zugab, Wig. s.* 274 – — 528. *Einige kaiser versuchten zwar die anlegung n* *stühle in Westphalen, namentlich Karl der vierte, der s* *serhalb Westphalen freistühle anlegen wollte, aber d* *hindert ward, s.* 194 *ff.* 531. *Hierzu verleitete sie das* *ansehen der femgerichte, und bei so mancher zugabe,* *ben eine veränderte gestalt gegeben hatte, der schein,* *die uralten freigerichte, die sich aus der reichsverfassu* *det hatten, besondere institutionen seien, s.* 273. 531. *die man ausserhalb Westphalen femgerichte genannt* *den westphälischen verwechselt hat, waren schwache u* *glückte nachahmungen, wie das gericht zu Zelle un* *schweig, s.* 145 *u. anmerk.* 154. *In Dessau übte der sen* *minalgerichtsbarkeit durch einen femrichter und beisitz* *vehmschöppen, auch vehmgrafen hiessen; sie schwuren* *mischer weise zu richten, auch vehmische sachen, die* *gegeben würden, gegen niemand von des vehmers ve* *ruchtbar zu vermelden, s.* 293, *vgl. Oberl. gloss.* 2, *femgericht, welches Karl IV. in den sechslanden ordn* *den zweck, die öffentliche sicherheit aufrecht zu erhalte* *also allerdings ein peinliches oder strafgericht, hochger* *jahr, in welchem es angeordnet ward, ist nicht bekannt.* *aber sagt die oben erwähnte urkunde des königs Wenzlaw* 'den steten Budiss. Gorl. Zitt. Laub. Löb. und Camenz gunnet das feymgericht in aller der massen punkten arti nunge und begreyfunge, wy daz her Karl . . . etwan ro und konig zu Behem, gemacht gesezzet und geschikket daz alle strossen und wege gefreyet geschutzet und b werden vor bosen luten, und daz allermenniglich vor o rowbern und andern sicher und unbescnediget varen un moge.' *Der beharrliche eifer, mit welchem Karl räuber u* *der öffentlichen sicherheit verfolgte, macht diese stiftung*

Die noch vorhandenen görlitzer achts und ladebücher (libri proscriptionum et vocationum) *bezeugen, wie das lausitz. magaz.* 1771, *s.* 172, *nachweiset, die ausübung des femgerichts zu Karls IV. zeiten. z. b.* 1357: 'der lange weberinne ist stat und land vorsagt, und alle seschsstete, die in den vhem gehören,' *und* 1373 *u.* 1374: 'ist in des femo ochte getan.' *Auch ersieht man aus diesen achtsbüchern, dass das gericht vornehmlich gegen raub, hausung der räuber und andere störung öffentlicher sicherheit gehandhabt worden. Es bestand aus dem femrichter und einigen femschöffen, aus dem adel gewählt; aber die urk. d. Tocznik n. s. Jacobstag* 1409, *wodurch könig Wenzel das femgericht abermahls erneuerte, bezeugt, dass auch schöffen aus den städten als femschöffen zugeordnet wurden, s. d. urk. in Lusat. diplom. contin. s.* 12, *singular. lus.* 21, *s.* 638, *oberl. beitr. zur gelahrh.* 3, 126, *verz. oberl. urk.* 168*ff. versuch einer kurzen gesch. d. Oberlaus. v. Zobel, laus. monatschr.* 1797, 483. *Nachweisungen, dass den städten, obwohl sie ohnehin längst an der ausübung der peinlichen rechtspflege antheil nahmen, an der erhaltung dieses besondern gerichts viel gelegen gewesen, dass sie deshalb abgeordnete an den könig Wenzel gesendet, wegen des femgerichts oft in Löbau zusammen gekommen, auch solches in d. j.* 1390 — 1395 *in den städten, und einigemahl auch in Zittau gehalten worden, s. im laus. mag.* 1771, *st.* 14, *s.* 216*ff. Es war also zur zeit Conrads von Weissenbach in voller wirksamkeit. Im j.* 1408 *kamen land und städte* 'zur kore eines femrichters' *in Löbau zusammen und sendeten wegen der bestätigung desselben und der erwählten femschöffen abgeordnete nach Prag. Sie erfolgte durch die erwähnte urkunde v. j.* 1409, *indem Heinrich Schoff zum femrichter, und Wiczil von Dobrswicz und Heinel Nostiz zu Oderwitz zu femschöffen bestellt wurden. Die urkunde bezieht sich auf die stiftung des femgerichts* 'für land und stete' *und auf die frühere erneuerung v. j.* 1381, *auch giebt sie* 'den bürgermeistern und räthen der stete volle macht, wenn der femrichter und die femschöffen von todes wegen abgehen . . . einen andern femrichter und femschöffen zu kiesen und zu wälen. *Das gericht scheint bereits um diese zeit in verfall gerathen zu sein, denn die erwähnte urkunde bemerkt, dass das femgericht* ,von todes wegen des femrichters, der femschöffen und andere sachen geschwächt' *sei. Im j.* 1419 *versammelten sich land und städte in Löbau zur wahl eines femrichters. Späterhin, vermutlich unter dem einflusse der hussitischen unruhen, verlieren sich die spuren des femgerichst. Zwar giebt das laus. magaz. a. a. o. eine stelle aus einer vorstellung der städte an den kaiser Siegmund, welche bitten* 'den femen adir den landfrede in den

landen Budiss. Gorl. Zitt. Lub. u. Lob. vor sich gehen z als der vor zeiten von kaiser Karl ewern vater geschik und doch in diesen landen sein lebtage gehaldin ist, und by konig Wenczlawen ewrm bruder . . . auch gehalde landen zu gemache und frede.' *Doch ist jahr und tag di stellung unbekannt. Ein vorbereitendes gericht zu dem fe scheint das görlitzer rugegericht gewesen zu sein, desse scheinlich* 1418 *verfasste ordnung das laus. mag. v. j.* 177 *mittheilt. vgl. oberl. urk. vz. z. j.* 1418. *Es ward alljährli den königlichen erbrichter und einen, wie es scheint aus de rathe, besonders erwählten richter und schöffen gehalten, u suchte, ob die vom richter vnd zweien schöffen jedes zum u gehörigen dorfes angezeigten fälle sich für das femgeric ten: art.* 4 ‚was unter den sachen, die vorgenannt sein den femen anruren, also raup brant mort mortbrant, d man vor den femen. was aber die andern sachen geruget den folget man mit gemeinem rechte, so man aller forder *Des lausitzer femgerichts gedenkt Biener comment. de orig gressu legum iuriumque germanicor.* 2, 1, 240; *auch er richtig die ausserhalb Westphalen mit dem namen der fe belegten gerichte den westphälischen zwar nicht in betreff fangs, aber doch im wesentlichen gleich. Weder Carpz. nc ser erwähnen desselben. — Dass die westphälischen heiml richte ihren gerichtszwang im funfzehnten jahrhunderte Oberlausitz zu erstrecken suchten, ist zu ersehen aus einer lung (von Crudelius) von dem gerichtszwange der westphä ger., im laus. magaz.* 1772 (81 *f.* 131. 165. 181 *ff.*) *ohne u zehn urkk., und einigen abkürzungen und änderungen ge den diplomat. beiträgen zu den gesch. und zu den rechten (von K. G. Anton) s.* 115 *ff. Die urkk. sind* 1487, 1490, 1491 *und* 1492. *Die v.* 1491, *d. Linz,* 11 *dec die auf ansuchen der städte Görlitz und des mitbetheilig lau auf fürsprache des königs Wladislaw von Böhmen kaiser Friedrich III. ertheilte befreiung Böhmens in ansel westphälischen gerichte.*

2, 14. tertium vol. pro cop. literarum. *Der dritte band war sammlung abschriftlicher urkunden.*

2, 15. quartum consimile, *u. s. w., ein register.*

2, 18. Weigsdorf. *Es lag im zittauischen weichbilde; s. die lar Carpz.* 2, 247.

3, 1. Alz wir vornomen *u. s. w. Der eingang des jahrbuchs kürzlich die zeiten vor anlegung der stadt nach den auf*

rung beruhenden nachrichten. Die worte ee dese stadt vz gelegt wart *beziehen sich nicht auf die weiterhin folgende erzählung von der begränzung und spätern erweiterung durch den könig Ottokar; denn Joh. v. G. sagt nicht, dass bis zu Ottokars zeit nur kretscham hier gestanden haben. Er deutet auf ältere zeiten hin, ehe die ansiedelung in der gegend der kretscham begann. Ihre lage in einer fruchtbaren gegend an einer landstrasse konnte zum anbau anlass geben. Ueber die zeit ihrer erbauung ist keine nachricht vorhanden. Carpz. sagt anal.* 1, 12, *sie falle ins neunte jahrhundert, nach einer 'nach anweisung derer annalium' angenommenen meinung. Diese annalen weist er aber nicht nach. So wie Joh. v. G. das alter der kretscham nicht angiebt, so schweigt er auch von der zahl derselben. Spätere chroniken setzen sie auf drei und wollen wissen, dass der aus allmähllichem anbau entstandene ort der ort zu den drei kretscham geheissen habe. Auch eine bis zum j.* 1545 *fortgeführte reimchronik (in Carpz. einleit. zu den anal.) sagt* 'vorhin war es *Zittau* zu drei kretscham genannt, die nahmen zu mit gewaltiger hand.' *Wann und wie der anbau um die kretscham erfolgt sei, liegt im dunkeln. Die ältesten bewohner der heutigen Oberlausitz, die man kennt, waren Slawen, urväter der heutigen Wenden, vgl. Zobels kurze geschichte der Oberlaus. a. a. o. s.* 474 *f. Wahrscheinlich ward sie von ihnen früher, als im fünften jahrhundert (wie man gewöhnlich annimmt) bewohnt, s. Anton, die ältesten sitze der Slawen, in der oberl. monatschr.* 1793, 1, *s.* 7 *ff., vgl. Schöttgen hist. d. Sorbenwenden, in d. diplom. nachl.* 2, 177 *f. Verbreitet ist die meinung, dass Zittau von dem slavischen worte* žito, *getreide, seinen namen erhalten habe. Da jedoch* ž *wie ein französisches* j *ausgesprochen wird, so tritt vielleicht einiger zweifel gegen die richtigkeit dieser meinung ein. — Schon vor Premislaw* 2. *Ottokar wird Zittau genannt, denn in den jahren* 1239 *und* 1249 *kommt ein Castolaus de Zittavia in urkk. des königs Wenzlaw Ottokar als zeuge vor. Die erste, ohne angabe des ortes, ist gegeben VIII kal. mart., s. oberl. beitr. z. gesch. d. gelahrth.* 1, 583; *die zweite in Rademaritz (Radmeritz) non. jun.; sie befindet sich in der abschriftl. samml. oberlaus. urk., vgl. Käufer abr. d. oberl. gesch.* 1, 71. 207. *Nach Peschek, gesch. v. Zittau* 1, 5, *kommt er schon in einer marienthaler urkunde v. j.* 1238 *vor. Dass er zu dem geschlechte der herren von der Leippe gehört habe, wird ebendaselbst* 1, 648. *f. bemerkt. — Boguphal II., bischof v. Posen, welcher ein chronicon Poloniae schrieb und, wie der fortsetzer desselben, Baczko, custos Poznaniensis, und Dlugoss hist. Pol.* 7, 732 *anzeigen, im j.* 1253, *also vor Zittaus erweiterung, starb, sagt vom herzog von Liegnitz,*

Boleslaw dem kahlen, 'iste Sythaviam et Gorliciam et alias p
bes et castra a ducatu Slesie alienauit confuse', *s. dessen c*
Sommersbergs scriptt. rer. siles. 2, 63. 65. *Von Boguphals gl*
digkeit s. Worbs im n. laus. mag. 8, 90*ff*. *Dlugoss sagt*
bei d. j. 1250, *von Boleslaw* 'pro excutienda egestate, qua t
oppida Zithaviam et Gierliczam, in sua sorte consistentia, in
gravibus baronibus suis et subditis tradidit et inscripsit,' *und*
(15. *jahrh.*) *de reb. polon. s.* 151 'cum pecunia indigeret, Z
et Gerliciam, oppida sua, quibusdam hominibus oppignerau
Genealog. duc. siles. Legnicens. auctore Schramm (1574) *l*
mersb. 1, 655. *Cureus* († 1573) *annal. gent. siles.* 8, 151. 'c
leslaus) in Lusatia Sittaviam et Gorlicium quibusdam ex suis
bus ditioribus oppignerasset.' *Vergl. Manl. b. Hofmann* 1,
Auf welche weise Boleslaw, oder seine vorfahren, rechte
sen ortschaften erlangt hat, ist mit gewissheit nicht an
Worbs a. a. o. versucht folgende erklärung: Boleslaws mu
na, die gemahlin Heinrichs II. oder des frommen von I
war eine böhmische prinzessin, die tochter Premislaw I. Ebe
Beatrix, die tochter des königs Wenzlaw v. Böhmen genannt
um d. j. 1231, *war auch sie wahrscheinlich mit einkünften*
mark Budissin und Zittau ausgestattet worden. Ueberhaup
am böhmischen hofe herkömmlich, die prinzessinnen mit ei
aus der gränzprovinz, aus der mark Budissin und Zittau
statten und die gemahlinnen mit leibgedingen zu versorge
beweise beigefügt werden. Vielleicht lag also auch jenen
nissen eine pfandverschreibung wegen einer aussteuer zum
Diese vermutung stellt auch Trabert auf, im n. l. mag.
'Boleslaw, sohn Heinrichs des frommen von Liegnitz und
na von Böhmen, hatte von seinen ältern, denen als ausste
mutter die städte Görlitz und Zittau dotis nomine oblig
zugefallen waren, geerbt. Die noth trieb ihn, sie an reiche
zu verpfänden. Hierdurch wurde der titulus pignoris auf
und dem könige von Böhmen das recht wieder gegeben, di
sung zu vollziehen.' Die andeutungen Boguphals und
sind nicht ganz deutlich. Der erste spricht im allgemei
veräusserung (verschleuderung), auf verpfändung scheint
hinzudeuten. Die noch späteren Cromer und Cureus erwä
rer ausdrücklich. An oberherrlichkeit Boleslaws über Gör
Zittau ist nicht zu denken; denn als unter dem könig von
Wenzlaw Ottokar die marken Budissin und Görlitz, mit
bekanntlich Zittau und sein kreiss damals nicht vereinigt
die markgrafen von Brandenburg veräussert wurden, b

land Zittau bei der krone Böhmen, s. Zobels k. gesch. d. Ober. a. a. o. 478 *f., und selbst in der mark Budissin und Görlitz handelte könig Wenzlaw, wie Worbs a. a. o. klar darstellt, während seiner ganzen regierung* († 1253), *mindestens aber bis zum j.* 1249 *als oberherr. Der zeitpunkt, wo die mutmassliche einlösung Zittaus erfolgt sein mag, ist nicht bekannt; vielleicht um das jahr* 1255 *oder kurz vorher. Etwas später finden wir die herren von der Leippe in Zittaus besitz, den sie wahrscheinlich schon unter Premisl. II. Ottokar erlangt hatten; mithin muste das verhältnis aufgehört haben, in welchem Zittau zu einem schlesischen pfandherrn gestanden hatte. — Handschriftliche chroniken, meist unbekanntes ursprungs, enthalten die nachricht, dass in Zittau im j.* 1109 *eine dem heil. Nicolaus geweihte kapelle erbaut, und um d. j.* 1244 *einigen mönchen des franciskanerordens eingeräumt worden sei. Diese angabe, welche der geschichtlichen gewissheit ermangelt, hatte schon der bürgermeister Christian von Hartig in seine kurzgefasste beschreibung von Zittau aufgenommen, die sich in Merians topogr. Lus. sup. befindet, s. Carpz. an* 1. 12. 45. *Fabelhaft wird auch berichtet, dass im elften jahrhundert ein Benedictinerkloster an der stelle der Johanniskirche gestanden habe, s. Gabriel Bucelinus in German. sacra et profana* 2, 130. *Matth. Dresser im bericht von den fürnembsten städten Deutschlands, th.* 5 *der isag. hist., L.* 1607., *s.* 552 *gedenken dieses klosters. Bekannt ist die völlig grundlose sage, dass Zittau von einer böhmischen herzogin Cytavia, oder, wie andere angeben, von einer wendischen fürstin Zittavia (Cythava, Zedena, Sidonia) erbaut worden sei. Eine gründliche erörterung dieser fabel enthält Hergangs Zittavia* (1812). *Eine andere, in dieser schrift ebenfalls widerlegte sage ist die, dass seine erbauerin eine gemahlin des herzogs von Böhmen Sobieslaw (reg. v.* 1174 *bis* 1178) *gewesen, welche Zittavia geheissen. Zwar theilen handschriftliche chroniken eine urkunde mit, laut welcher Sobieslaw II. die rechte und bevorrechtungen der stadt Zittau bestätigt, die er nach der sage jener chroniken bereits* 1174 *mit mauern und wällen umgeben haben soll. Schon Carpz., der diese urk.* 1, 13. *wörtlich anführt, bemerkt, dass jahr und tag nicht angegeben sei, dass man die urschrift nicht kenne, auch der stil dem zwölften jahrhundert nicht angehöre; sie ist daher auch weder im urk. verz. bemerkt, noch in die sammlung aufgenommen worden. — Ein chronic. bohem. anonym., in Menckens script. rer. germ.* 3, 1698, *sagt vom Sobieslaw dem ersten* 'eodem tempore (1126) instaurauit castrum Przimbda, alias Pfunberg et urbem Citaw.' *Das chronicon selbst ist unbekanntes ursprungs, wie Mencken in d. praefat. bei no.*

XXIV bemerkt. Es reicht bis 1329. *Ob die am schlusse st jahrzahl* 1467 *die zeit der urschrift oder der abschrift bedeute, man nicht.*

3, 3*f.* kretschin — burgmöl. *Unbekannt ist, wo die kretscham gest haben mögen. Diese stelle des jahrbuches zeigt, dass die burg schon vorhanden war, als Joh. v. G. schrieb; sie sagt aber dass sie schon zur zeit der kretscham ihr dasein gehabt, so dass die letztern zunächst der burgmühle gelegen hätten, d. der gegend, wo diese zu seiner zeit stand. Ob die noch jetz handene burgmühle auf dem platze ihrer ersten erbauung wissen wir nicht. Dunkel ist die bezeichnung der lage czw* den czwen wassirn. *Ob die unweit der burgmühle flie Mandau in jenen zeiten eine andere richtung gehabt; in zwei arme getheilt, einen werder gebildet, oder ob scho mahls ein durch theilung der stromes bewerkstelligter mü ben vorhanden gewesen, und das jahrbuch den platz zu diesem und dem hauptstrome bezeichne, wissen wir nicht. tere chroniken überliefern die sage, dass der eine kretsch der gegend der burgmühle, der andere in dem bezirke des je mandauer berges, und der dritte an der heutigen neustadt, w der gasthof zum goldnen löwen ist, gestanden habe.*

3, 9. sacz uz dese stat *u. s. w. Erste bezeichnung des umfangs der stadt den ritt des königs. Der zeitpunkt dieser ersten begründung ode mehr begränzung ist nicht genau zu ermitteln. Nach dem tode vaters* (1253, *sept.* 22) *trat Ottokar die regierung an, am* 6*ten octob andern am* 17. *nov.* 1253, *Balbin. epit.* 3, 267. 270. *Im j.* 1254 *nahm er einen heerzug nach Preussen, wo er* 1255 *die grü Königbergs veranlasste (cont. Cosmae in Pelz. und Dobrowsk rer. boh.* 1, 386 *f., vgl. chron. Pulkawae in Dobners monum boem.* 3, 224, *chron. Johann. Marignol. ibid.* 2, 218, *chron. auct. abbate Oppatov. in Pez scriptt. rer. austr.* 1, 360), *und i selben jahre, nach Cosm. contin. a. a. o. im februar, kam er reich zurück, und gieng über Troppau nach Wien, und von d Prag, s. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 127 *f. Ob nun jene erste b zung noch vor dem zuge nach Preussen, dessen beginn Cosm und Pulk. in den december* 1254 *setzen, oder nach der zurüc Ottokars erfolgt sei (nach den angaben der angeführten schr ler war Ottokar nur drei monate abwesend), ob sie vielleicht in das jahr* 1248 *oder* 1249 *falle, als er noch als prinz bei ein pörung zum regenten ausgerufen ward, und sich einige zeit seinen vater behauptete (vgl. Worbs a. a. o.* 94 *f.) ist nicht mitteln.*

nicht verrer — wen als di gasse — crüczeger hovfe. — *Es folgt die bezeichnung der begränzung. Aus der erwähnung des kreuzhofes folgt nicht, dass dieser schon vorhanden gewesen, als Ottokar die stadtgränzen bestimmte; Joh. v. G. bezeichnet den platz, wo der kreuzhof stand als er schrieb, als den anfangspunkt des rittes, wie schon Carpz. an.* 3, 4 *bemerkte. Der hof der kreuzherren (ritter des ordens des h. Johann zu Jerusalem) lag auf dem platze, wo jetzt der director des gymnasiums seine amtswohnung hat. Die zeit der stiftung der johannitercommende in Zittau ist nicht bekannt (nach Prag wurden die kreuzherren* 1190 *berufen, epit. chron. Neplachon. bei Dobner* 4, 108.). *Doch beweiset eine urkunde könig Wenzels v. j.* 1303, *dass sie bereits damals bestand, Carpz.* 1, 141. 137. *Ob sie vielleicht, nebst der zu Hirschfelde, aus ehemahllichen besitzungen der tempelherren gebildet war? — Bekanntlich besassen die letztern viele schlösser und commenden in Böhmen; Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 126. *Auch hatten sie in Görlitz einen hof bis* 1319, *s. Worbs, die tempelherren in Schlesien, im neuen archive der gesch. Schles. und der Laus.* 2, 49*ff., welcher als nicht unwahrscheinlich darstellt, dass den tempelherren vor dem falle ihres ordens* (1311) *ihre schlesischen besitzungen entzogen und den Johannitern gegeben worden seien; vielleicht schon* 1235. *Indess sind bis jetzt spuren von besitzthümern der tempelherren in und um Zittau nicht zu entdecken gewesen.*

webirthore. *Auch hier wird der platz bezeichnet, wo es nach begränzung der stadt erbauet ward; denn da Ottokar erst den ort zur stadt erhob, so war wohl zur zeit jener begränzung kein thor vorhanden. Der name lässt vermuten, dass schon im* 14*ten jahrhundert oder gegen das ende des* 13*ten leinweberei in hiesiger gegend getrieben worden. Auch Carpz. berichtet diess an.* 4, 164, *doch ohne nachweisung einer quelle.*

czu der Judenbörg. *Das stadtbuch vom j.* 1395 *gedachte, wie Carpz. an.* 1, 25 *anführt, der Judenburg als in der badergasse gelegen. Sie erstreckte sich, wie aus einer andern a. a. o. nachgewiesenen stelle des stadtbuchs sehr wahrscheinlich wird, bis zum mandauer berge, und soll in der gegend des jetzigen stockhauses gestanden haben. Die sage legt den aufenthalt der Juden in Zittau schon in die zeit vor Premisl. II. Ottokar.*

czu der clobin gasse. — klobe, *globus linorum. Bei Mencken* 3, 1089 *kommt in einer urk. v. j.* 1351 *mehrmahls vor* clobin lini, *und in einer andern v. j.* 1287 (1, 700) pensum lini, quod cloue dicitur. *vgl. Haltaus unter* klobe. — *Vielleicht wohnten weber in dieser gasse.*

hind. d. wleycshbenk. . . . nwen margt. *So weit ist die bezeich-*

nung der richtung, in welcher der könig ritt, deutlich. Mi
stimmt ist die folgende angabe wedir czu der crûczeger hof,
schlusspunkte, indem nicht bemerkt wird, ob der neumar
neustadt genannt, ganz oder nur zum theil in der begränz
griffen gewesen. Wann übrigens die benennung neustad
worden, ist unbekannt. Noch in der zweiten hälfte de
jahrhunderts scheint der übrige theil der stadt die altstadt
worden zu sein; s. stadtrecht u. s. w. b. Schott 1, 128 '
auch ein jeder altsteter bürger zur neustadt wasser auf seinem
zu verbreuen von alter berechtiget' *u. s. w.*

3, 14. do noch ettliche czit *u. s. w. Erweiterung der umgränzun*
zäunung) durch ritt und pflugschaar bestimmt; anordnung
mauerung. Diese stelle giebt zu der vermutung anlass,
erste begränzung nicht dem j. 1255 *angehöre, sondern frühe*
sei. Denn es heisst ausdrücklich, dass der könig n a c h e
z e i t, *als er die* m e h r u n g *der einwohner wahrgenom*
schlossen habe die stadt ummauern zu lassen: zuletzt f
und wart gemuret anno domini MCCLVto.' — *Versteht man*
zahl auch nur vom anfange der ummauerung, so kann m
nicht füglich annehmen, dass die erste begränzung, die na
umzäunung, die zunahme der bevölkerung, in bedeutenden
und die erweiterung in ein und dasselbe jahr falle.

3, 17. liz eyne vorch varen mit eyme phfluge. — *Die sitte den um*
zulegender städte durch die pflugschaar zu bezeichnen i
s. z. b. Plutarch. Rom. 11. *Virg. Aen.* 4, 755 'interea Aene
designat aratro.' *Grimm d. rechtsalterth.* 89. *Von Ottokar*
das chron. aulae regiae des Petrus von Zittau Dobn. 5, 31
rum terrae urbes coepit cingere.' *Balbin. epit.* 3, 272 *sagt u*
ziehung auf Crinitus de orig. urb. 'fundata est per regem
Zittavia 1255;' *vgl. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 128. — *Abr. F*
nomencl. utr. Lus. b. Hofm. 2, 56 *erzählt die erste beg*
und die spätere erweiterung und setzt bei der ersten die j
1255, *bei der zweiten aber* 1277; *zugleich wird einer chron*
gefabelt, Ottokar habe der stadt ihren von sitz da *entlehn*
men gegeben. Kunschke in diss. de Lusatia b. Hofm. 2, 3
Zittau habe sich erst unter Ottokars sohne, dem könig W
j. 1287 *zur stadt gestaltet. Auch hier fehlt der beweis, o*
glaublich ist, dass eine reihe von jahren hierzu erforderl
Joh. v. G. sagt übrigens nicht einmahl, dass die mauern in
vollendet worden; er sagt nur vnd wart gemuret 1255.
kenswerth ist, dass die gründung und erweiterung mehrer
in d. j. 1255 *gelegt wird; so Königsbergs und Braunsberg*

litz soll 1255 *markgr. Otto III. von Brandenburg, welcher an Ottokars zuge nach Preussen antheil genommen, erweitert haben, Grosser laus. mkw.* 1, 39, *Trabert a. a. o.* 340. *Camenz soll Bernhard II. von Camenz* (*v. Vesta, freiherr von Greyffenstein*) *im j.* 1255, *nachdem es abgebrannt, aus einem flecken zur stadt erhoben haben, wobei er ihm statt des namens der drei kretscham, den namen Camenz gegeben, Carpz. ehrent.* 1, 306. *urk. vz.* 1, 12.

begnodte *u. s. w. Die urkunden über diese begnadigungen kennt man nicht: schon zu Carpz. zeit waren sie im hiesigen archive nicht vorhanden, denn er führt eine urkunde des königs Wenzel v. j.* 1290 *als die älteste darin befindliche auf. Erwähnt wird Zittaus in einer urk. Ottokars, d. Prag.* 17. *kal. dec.* 1267 ('in Syfridisdorf prope Sittaw'), *s. Schöttgen, diplom. nachl.* 12, 214 *ff., vgl. vz. oberl. urk.* 1, 13. *Der von Dolliner* (1803) *herausgegebene codex epist. Primislai Ottocari II. enthält viele briefe Ottokars v. j.* 1271 *bis* 1278, *aber in keinem wird Zittaus gedacht. Hageks böhm. chronik übers. v. Sandel, enthält th.* 1, *s.* 331. *ff. bei dem j.* 1268 *Ottokars ordnung des land und getreidemasses, gewichtes u. s. w. in welcher auch das mass eines zittauischen fasses bestimmt wird. Dieser ordnung gedenkt auch der gleichzeitige zweite contin. des Cormas zu dem j.* 1268, *in Pelz. et Dobr. scr. r. boh.* 1, 410, *Neplachon. epit. chron. bohem.* (*zwischen* 1352 *und* 1362 *verfasst*) *zu dems. j. in Dobn. mon.* 4, 114, *und das chron. anonymi* (*aus dem* 14. *jh.*) *ebendas.* 3, 234.

Ottackerus. *Bekanntlich fiel Ottokar in der schlacht gegen k. Rudolf auf dem Marchfelde am* 26. *August* 1278.

Wenczesslaus *I. Vielmehr der zweite. Nach Petrus von Zittau, Dobn. mon.* 5, 22, *war er* 1271 *geboren; Wenzel der erste war sein grossvater.*

dez vnderwant sich *u. s. w. Die erzählung von Wenzels mehrjährigem aufenthalte in Zittau ist aus Joh. von G. in viele spätere zittauische chroniken übergegangen. Seit dem vorgange, den er erzählt, war als er sein jahrbuch schrieb noch kein volles jahrhundert verflossen; in der rathsverordnung, welche seine arbeit zum öffentlichen stadtjahrbuch erhob, wird mündliche überlieferung der ältesten bürger als eine quelle seiner nachrichten angegeben, und diese konnten die erzählung von Wenzels aufenthalte von ihren ältern vernommen haben; er berichtet mit bestimmtheit, durch wen und unter welchen umständen Wenzel nach Zittau gebracht und den bürgern zur pflege übergeben worden sei; was er von der unterredung berichtet, die zwischen Wenzel, als er könig war, und den zu ihm berufenen bürgern statt gefunden, trägt ein* so *in divi-*

duelles gepräge und sieht so wenig einer erfindung ä
die wahrheit des erzählten sich kaum bezweifeln lässt,
ser unterredung werden dem könige die worte beigelegt (5,
ôuch wol; wen ir hat mich dirczogen in vwir stat. — *Aber*
die unsicherheit der zeitangabe wird das urtheil über d
von Wenzels aufenthalt in Zittau erschwert. In den w
daz waz noch gotis gebûrte M⁰cc⁰ vnd lxxxxj⁰ yar *ist*
gewiss, dass nicht die undeutlichen und unvollständige
stehen, welche das überhaupt keineswegs wohlgerathe
dieser seite der hs. giebt, das herr M. Peschek dem e
seiner geschichte von Zittau beigefügt hat, vielmehr ist
men deutlich, dass der schreiber lxxxxj⁰ *setzte; allein a*
ten und vielleicht auch an dem vorletzten x *sch*
oder gewischt zu sein. Auf keine weise kann 1291
möge nun der anfang oder das ende von Wenz
halte in Zittau gemeint sein; denn im j. 1291 *war*
jahre alt und bereits seit acht jahren im besitze d
Der schreibfehler lxxxxj⁰ *ist vielleicht daraus zu erkl*
Wenzel im j. 1291 *würklich in Zittau war; die jahre*
seines frühern aufenthalts können verwechselt sein. W
zahl nun Joh. v. G. meinte lässt sich nicht mit sicher
teln, vielleicht 1281, *wenn die undeutliche rasur allein auf*
bezogen werden darf. Ich habe dies früher unvorsichtig m
bestimmtheit angenommen, daher nach meiner mittheil
in seiner schrift über Petrus von Zittau s. 97 *in der*
Johanns von Guben die jahrzahl 1281 *giebt. — Auffal*
dass die alten böhmischen geschichtschreiber über J
gendaufenthalt in Zittau schweigen. Zwar die chr
Marignol, Neplacho, Pulkawa sind in der zweiten hälf
zehnten jahrhunderts verfasst, mithin nicht älter als t
buch, und ihr schweigen kann Johanns von Guben erz
so weniger entkräften, je mehr sie die jugendgeschich
in flüchtigen umrissen, nicht in genauer darstellung, sch
das stillschweigen Petrus von Zittau, abts von Königs
nem chronicon befremdet. In Zittau geboren, mehrere j
als Wenzel, konnte er jene begebenheit dort selbst erlebt,
sie wenigstens vernommen haben. Das leben Wenzels, de
kannte, beschreibt er sehr umständlich, und es ist unwahrsch
ihm der könig, aus dessen jugendleben so manche nachric
theilt werden, nicht von seinem aufenthalt in Zittau erz
sollte, der nach Joh. v. G. sich nicht etwa auf ei
zeitraum beschränkte, sondern drei jahre dauerte.

wie auch Peschek a. a. o. s. 105 *bemerkt, die ersten capitel des königsaaler chronicons, welche von Wenzels frühester jugend handeln, nicht von Petrus verfasst, sondern nur überarbeitet; dennoch scheint es seltsam, dass er jene begebenheit unerwähnt liess, da sie ihm nicht unwichtig erscheinen muste. — Aber nicht nur das schweigen dieses chronisten, sondern auch das, was er von dem schicksale mittheilt, das auf Wenzels knabenjahren lastete, stimmt mit dem berichte unseres jahrbuches nicht überein. Petrus erzählt (Dobn.* 5, 39 *ff.*), *Wenzel sei nach Ottokars, seines vaters, tode* († 1278) *zuerst prager bürgern übergeben worden. Seinem vormunde, dem markgrafen Otto von Brandenburg, sei es durch bestechung gelungen sich seiner zu bemächtigen und ihn nebst seiner mutter, der verwittweten königin Kunigunde, nach Beyzdez (Bezdiez, Pösig) bringen zu lassen. Sieben jahre alt sei Wenzel nach Sachsen gebracht (also im j.* 1278, *da er nach Petrus im j.* 1271 *geboren war), in der folge aber auf verlangen des böhmischen adels, der wegen der vormundschaftlichen forderungen Ottos bürgschaft bestellt hatte, nach Böhmen zurückgebracht worden; da aber die ausgleichung mit Otto nicht zu stande gekommen, sei er abermahls nach Sachsen gebracht, endlich aber im j.* 1282 *(eine andere hs. giebt richtiger* 1283) *seinem reiche wiedergegeben worden. — Der gleichzeitige fortsetzer des Cosmas (s.* 443) *erwähnt Wenzels aufenthalt in Zittau ebenfalls nicht. Was er von Wenzels jugendzeit berichtet verdunkelt den gegenstand dieser erörterung noch mehr. Er erzählt die durch den markgrafen Otto veranstaltete entführung der königin und ihres sohnes nach Pösig bei dem j.* 1282, *und dass er hier diese begebenheit als eine früher geschehene nachhole, ist wenigstens aus stellung und zusammenhang nicht zu ersehen. Hiernach wäre also Wenzel damahls bereits elf jahre alt gewesen. Auch nach seiner angabe erfolgte dessen zurückkunft und regierungsantritt im j.* 1283; *also müsten sich alle zwischenvorgänge, die Petrus von Zittau anführt, in dem zeitraume eines jahres ereignet haben. — Petrus erzählt, die königin Kunigunde habe sich durch list von Pösig entfernt und ihren sohn dort gelassen: Johann von Guben sagt dagegen, Wenzel sei zu einer zeit nach Zittau gebracht worden, als er noch unter der gewalt seiner mutter gestanden; er sei ihr entführt worden* vm daz daz se sich vnredielich hild noch dez konigis Ottackirs tode; wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee. *Hier ist also von einer haft, aus welcher sich Kunigunde entfernt habe, gar nicht die rede. Nach Petrus und dem fortsetzer des Cosmas entwich Kunigunde von Pösig nach Mähren zu ihres gemahls unehelichem*

sohne, dem herzoge Nicolaus von Oppeln; dort knüpfte s
besverständnis mit Zawisch von Rosenberg, dem sie, wi
epit. 3, *cap.* 16, *s.* 113 *erzählt, schon bei Ottokars leb*
neigung zugewendet hatte, fester; sie gebar ihm einen
später ward sie seine gemahlin. Obwohl nun die n
zweier gleichzeitiger geschichtschreiber, an sich betracht
gaben des fast um ein jahrhundert jüngern jahrbuches
gen, so kann die dunkelheit, die auch sie enthalten, nicht
bleiben. Es fehlt in ihnen genauigkeit der zeitbestimm
trus erzählt, dass kunigunde nebst ihrem sohne nach
bracht worden sei, nachdem er Ottokars tod berichtet
dann sagt er, man habe Wenzel, als er sieben jahre al
nach Sachsen gebracht, also, da er nach seinem zeug
1271 *geboren war,* 1278 *oder doch* 1279; *wonach der*
in Pösig von nicht langer dauer gewesen sein würde
Wenzels gänzlicher befreiung aus des markgrafen Otto g
die 1283 *eintrat, verflossen also vier oder fünf jahre*
welcher er, wie Petrus angiebt, zweimahl in Böhmen un
in Sachsen war. Ein ort Sachsens, wo er gewesen, wird
gegeben, so dass nicht einmal die bedeutung des name
sicher ist. Möglich scheint es allerdings, dass Wenze
jener jahre eine zeit lang in Zittau war. — Peschek su
angeführten schrift Johanns von Guben erzählung mit d
gen der böhmischen geschichtschreiber zu vereinigen.
stadt, in welche Wenzel gebracht worden, nicht genann
scheine die meinung nicht verwerflich, dass gründe vorh
wesen, ihn in Zittau, das zwischen dem eigentlichen Bö
dem brandenburgischen gebiete lag, einige zeit hindurch
gen, ohne dass die Böhmen wusten, wo er war. Zuglei
er, dass Dubrawsky hist. bojem. 18, *s.* 47 *und Pontanu*
2, *p.* 23 *sagen, Wenzel habe bei seiner rückkehr im f*
jahre gestanden; diese abweichung fasse gerade die zei
jahren in sich, die er in Zittau zugebracht haben solle.
diese schriften im siebzehnten jahrhundert verfasst sind
man ihnen quellenmässige geltung nicht beilegen. —
nisse neuer oder mir unbekannter quellen wird sich die
Wenzel in Zittau erzogen worden, nicht mit bestimmt
worten lassen. Jedesfalls wird geflissentliche entstellung
heit, von der Joh. von G. frei ist, obwohl nicht von ein
rungen, nicht vermutet werden dürfen. Er schrieb ein
zählung in gutem glauben nach. — Ueber Otto von
ausser dem, was Joh. von G. erzählt, nichts bekannt.

Lossow, nicht, wie das verz. oberl. urk. 1, 21 *angiebt, von Lochaw* (s. *Carpz. ehrent.* 1, 46), *war im j.* 1305 *vogt des görlitzer kreisses,* s. *Käufer* 1, 160. — *Als Wenzel in sein reich zurück gekommen war, fürchtete die schuldbewuste Kunigunde seinen unwillen; er nahm aber sie und Zawisch von Rosenberg freundlich auf. Zawisch, der nachher Kunigunden heiratete, bewies sich feindselig gegen den könig und trachtete ihm sogar nach dem leben. Endlich liess ihn dieser enthaupten. Petr. v. Zittau s.* 55 — 62, *Neplacho s.* 116, *Ben. de Weitm. s.* 200, *Hagek bl.* 350. 353, *Pelzel gesch. d. Böhm.* 1, 150. *In betreff des jahres der enthauptung stimmen die quellen nicht überein.*

Derselbe konig — zu dirre stat. *Dass Wenzel im. j.* 1291 *in Zittau gewesen bezeugt die von ihm daselbst kal. dec. des gedachten jahres angestellte, zu Carpzovs zeit noch im original vorhandene urkunde, durch die er ein grundstück von* collectis et vigiliis *befreite, welche eines zittauischen bürgers witwe der dortigen pfarrkirche übereignet hatte; Carpz. an.* 1, 45. *Auch im j.* 1303 *war er in Zittau; urk.* 3 *id. Maj., abgedruckt bei Carpz.* 1, 141 *nach dem damahls noch vorhandenen original. Durch diese urkunde übergab er die weltliche pflege des hospitals zu s. Jacob dem rathe zu Zittau, die geistliche dem comthur der Johanniter,* frater Arnoldus, commendator domus Syttaviensium et ibidem plebanus. *Unter beziehung auf Carpz. ehrent.* 1, 289 *führt das verz. oberl. urk.* 1, 17 *bei dem j.* 1290 literas fundacionis et dotacionis hospital. s. Jacobi in opido Sittaw *an; Carpzov bemerkt aber ausdrücklich, dass von der fundation nichts aufzufinden sei; doch vermutet er, dass die stiftung, die sich allmählich erweiterte, schon gegen das ende des 13ten jahrhunderts zu 'stande gekommen. Die angabe des urk. verz. beruht auf willkürlicher annahme. Aus einem in der urschrift auf pergament vorhandenen zinsregister v. j.* 1391, *welches die spitalmeister Hermann Hyrthe und Frenczil Hemmilreich anlegten, ist zu ersehen, dass schon damahls die stiftung mit erbzinsen ausgestattet war.*

dem von der Dube. *Einer aus dem schon im elften und zwölften jahrhunderte in Böhmen berühmten geschlechte der Berka von Dube (Eiche); s. von denselben und den ihnen verwandten herren von der Leippe howorisches stammes die Historia Howorea, oder beschreibung der uralten geschl. im königr. Böhmen, v. Pet. Beckler, Hof* 1694, *Sinapius schles. curiosit.* 1*ste vorstell.* 1720, *s.* 166 *ff. Sie gehörten zu den landherren, d. i. zu dem herrenstande. Der böhmische adel des höchsten ranges nannte sich stets herren, pani, und die titel graf, freiherr wurden erst spät angenommen,*

s. Balbin epit. 3, 386. *Schottky karol. zeitalter* 396*f.*
hatten grosse besitzungen in nicht beträchtlicher entfer
Zittau; daher nennt der redend aufgeführte die Zitt
lieben nachbarn.

5, 7. alle phingsten eynen torney. *Schon zur zeit des königs*
im j. 1245, *wurden die turniere in Böhmen eingeführt,*
Cosm. in Pelz. und Dobr. scr. 1, 372. *Sein sohn Pr*
Ottokar gebot den söhnen seiner baronen, sich in kamp
üben, chron. Francisci ibid. 2, 22. *Schottky* 401*ff.* *A*
zählung Joh. v. Guben kann man schliessen, dass Zit
gegen das ende des 13*ten jahrhunderts ein nicht unb*
ort war. Carpz. meldet an. 4, 199 *aus den stadtbüc*
im 14*ten jahrhundert viele adliche familien hier gewo*
er nennt die von Donyn, Gryslaw, Stewitz, Kyaw, K
und Romberg, und bemerkt, dass man sie altadliche b
nannt habe. Wann die turniere in Zittau aufgehört ha
man nicht.

5, 10. vnd dese stat waz dez von der Lypen *u. s. w. Die I*
der Leippe besassen Zittau wahrscheinlich schon zu K
Ottokars zeiten, obwohl unter böhmischer hoheit, Carp
2, 173. *Zdislaw, herr von der Leippe,* 'residens in cast
und seine gemahlin, Agnes von Zoyna, stifteten 1268 *c*
der franziskaner (minoriten oder grauen brüder) in
Carpz. a. a. o., vgl. urk. verz. 1, 14, *woraus jedoch auf*
von Zittau nicht mit voller sicherheit zu schliessen ist.
in welchem die von der Leippe mit der stadt Zittau bel
den, ist nicht auszumitteln. Das verzeichnis oberlaus.
bei dem jahre 1256. Pzemislaus Ottocar dux baroni Leipe
Sitavie pignoris loco in feudum tradit. *Eine urkunde ode*
dere quelle dieser angabe wird nicht nachgewiesen;
1, 300 *und Carpz. an.* 2, 172, *auf welche hingewiesen u*
keine jahrzahl an. Müller, inst. j. feud. Lus. sup. s.
an, dass die belehnung nach dem j. 1255 *erfolgt sei.*
173 *nennt Peter von Naptitz und Albrecht von Lomnitz*
te des herrn von der Leippe, welche damals pfandweise
besessen hätten. Dass sie vasallen des von der Leippe
schloss er vielleicht aus einer andern stelle Joh. v. G
welche spätere zeiten, nämlich die des königs Johannes vo
betrifft und die Naptitzer mannen des herrn von de
nennt; wenn er nicht dem Manlius nachschrieb, dem er
lich zu folgen scheint, vgl. des letztern comment. bei
c. 48, §. 1, *s.* 254. 5, *c.* 8, §. 1, *s.* 300. 6, *c.* 28, §. 5, *s.* 3

lius bezieht sich in seinem berichte auf das zu Carpzovs zeit nicht mehr vorhandene chronicon oybinense unbekanntes ursprungs. Einer verpfändung Zittaus an die von Naptitz und Lomnitz gedenkt aber Manlius nicht ausdrücklich; er nennt sie a. a. o. s. 234 dominos tunc Zittaviae. *Er führt sogar Peter von Naptitz selbst als herrn von der Leippe auf. Dass er nicht unmittelbar aus Joh. v. Guben schöpfte, lässt sich erweisen. Indess scheint sein bericht durch die worte Joh. v. G. begründet zu werden* dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Napticz. *Dass Albrecht von der Lomnitz ein vasall des von der Leippe gewesen, sagt Joh. v. G. nicht; auch nicht, dass er im mitbesitze der stadt gewesen; denn die worte lauten nicht* dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Naptitz vnd hern Albrecht von der Lomnitz, *sondern* hern Peter von N. vnd her Albr. v. d. L. dirslug zu tode *u. s. w. Also würde der besitz der stadt buchstäblich nur auf Peter von Naptitz bezogen werden können.*

f dirslug zu tode den von Barbey — margraue Hermans hôme. *Die ersten drei worte sind von der die schrift bisweilen nachbessernden hand (wahrscheinlich eigenhändig von Joh. v. Guben) unter hinweisung auf das nach dem worte* Lomnicz *befindliche einschaltungszeichen am rande beigefügt; der zweite buchstabe des ersten wortes ist offenbar ein* i, *der dritte ist* r, *ganz wie es jene nachbessernde hand immer schreibt, mithin kann nicht gelesen werden* die, *auch ist bei* slug *kein auf* slugen *hinführendes abkürzungszeichen erkennbar;* dirslug *ist* erschlug. *Mithin wird Albrecht von der Lomnitz als thäter bezeichnet. Wenn die tödtung des von Barby bei dem turniere selbst erfolgte, wo also mann gegen mann auftrat, so wäre die annahme zweier thäter ohnediess unstatthaft. Carpz. an.* 4, 199, *giebt die stelle aus Joh. v. Guben mit folgender willkürlicher interpunction und änderung* und die stadt was des von der Leippen. Herr Pet. v. Naptitz und herr Albrecht von der Lomnitz die schlugen zu tode *u. s. w. So wäre freilich der sache leicht geholfen. Auf seine deutung gründet Carpz.* 4, 136 *die vermutung, dass der herr von der Leippe, weil vermutlich der mord mit seinem vorbewust und durch sein anstiften erfolgt, müssen des landes flüchtig werden. Dagegen lässt er* 2, 173 *den von Naptitz des todschlags wegen entweichen. War, wie aus Joh. v. Guben buchstäblichem ausdrucke zu folgen scheint, Peter v. Naptitz selbst ein herr von der Leippe, wie auch Manlius anführt (die verzweigung des geschlechtes der v. d. L. war gross), so wäre die sache klar. Waren aber Pet. v. N. und A. v. d. L. nur lehnsleute des von der Leippe, so muss man dennoch annehmen, dass*

dem von der Leippe antheil oder zulassung bei jenem vo last falle; denn Joh. v. Guben sagt dez (*darum*) muste chen der von der Lipen *u. s. w. Grosser, merkw.* 3, 98, *von der Leippe Peter und scheint ihn mit dem von Nap sen er gar nicht gedenkt, für eine person zu halten.*

5, 12. den von Barbey. *So steht deutlich geschrieben Manlius* 234 *und spätere chroniken haben unrichtig* Birka. *Gross nennt ihn gar* Gerka von der Dube.

5, 12. pfarre. *In der pfarrkirche zu st. Johannes, deren oben angeführte urkunde v. j.* 1291 *erwähnte.*

5, 12. margraue Hermans. — *Hermanns des langen (sohnes Otto gen, welcher des königs Wenzel vormund war). Er be theil der Oberlausitz und starb* 1307, *s. Käufer abr.* 1, 9

5, 15. do undirwant sich konig Wenczlaw weder dirre stadt. 1303.

5, 16. M⁰CCC⁰X. II. non. Jan. begnodte *u. s. w.* — *Das verz. ober* 20 *sagt bei dem jahre* 1304. Wenceslaus rex concedit ciui uiensibus exemtionem a theloneo per regnum Bohemie in II Jan. 1304, *unter beziehung auf Carpz. an.* 2, 173. 4. *auf die* chronica actuum (*d. i. Joh. v. Guben*), *welche aber* 1307 *angebe. Die beziehung auf Carpzov ist richtig; aber buche steht* M⁰CCC⁰vjj nonas Januarii *so, dass* v *durch stri schlossen, aber interpungiert ist, was, so wie die angabe nonen, Carpzov oder spätere chronisten, denen er nachsch der verfasser des urkundenverzeichnisses übersehen haben ist* MCCCV, II. non. Jan. *zu lesen. Die urkunde selbst ist handen.*

5, 19*ff.* In dem selbin yare — vmme slan. *Also wäre der von d nach zwei jahren, im j.* 1305 *wieder zum besitze Zittaus Auch hier ist die erzählung dunkel. Nach der abset Wladislaw Loktek, im j.* 1300, *ward der könig Wenzel vo zum könig von Pohlen erwählt und setzte vor seiner rück Böhmen mehrere böhmische herren als statthalter in P Dubrawsky, hist. bojem. lib.* 18, *s.* 150, *nennt ausdrückl rich von der Leippe als oberstatthalter und Protasius von burg als statthalter von Cujavien. Des letztern geden Cromer de orig. et reb. gest. Polonor. s.* 182 *und Dl polon. lib.* 9, *s.* 898. *Dieser erzählt bei dem jahre* 1301, *entlassung des Hinko Berka von der Dube sei der herzog von Oppeln zum statthalter von Crakau ernannt, jedoc im jahre* 1303 *abgesetzt worden, worauf Friczko von Sch seine stelle und zugleich die statthalterschaft von Pom*

Cujavien erhalten habe. Dunkel ist was Joh. von Guben von dem beistande erzählt, den der herr von der Leippe dem von Wissemburg gegen die Oesterreicher geleistet haben soll. In den jahren 1300 — 1303 *traten zwischen k. Albrecht I. und k. Wenzel keine offenen feindseligkeiten ein. Im jahr* 1304, *wo nach Dlugoss der von Wissemburg nicht mehr statthalter von Cujavien war, überzog Albrecht seinen schwager Wenzel mit einem heere, welches seinen zug durch Baiern nahm und vor Budweiss ein lager aufschlug. Albrechts sohn Rudolf fiel mit einem andern heere in Mähren ein; vor Kuttenberg vereinigten sich beide, musten aber abziehen, s. chronic. aul. reg. s.* 140 — 143, *chron. Pulkavae s.* 259, *Dubravsky s.* 151. *Ob nun der von der Leippe. vereint mit dem von Wissemburg, dem damahls nach Mähren eingedrungenen heere widerstand geleistet, und Johann von Guben hierauf hindeute, wissen wir nicht. Ein Thasso von Wissenburg ward nach dem chron. aul. reg. s.* 139, *welches ihn* Boemie camerarium *nennt, im j.* 1304 *in Prag ermordet.*

do noch wart aber dem von der Lypen die stat genomen *u. s. w. Die veranlassung, weshalb dem von der Leippe die ihm im jahre* 1305 *wieder eingeräumte stadt abermahls entnommen worden, kennen wir nicht. Aber die erzählung der abermahligen zurückgabe derselben bedarf der berichtigung. Unrichtig führt Joh. v. Guben in der obigen stelle den kaiser Rudolf I. an, der Kollin und Kuttenberg nie belagerte. Wohl aber zog k. Albrecht I. im j.* 1307 *vor diese orte, als er nach dem tode seines sohnes, Rudolfs I., königs von Böhmen* († 1307), *dessen bruder, den herzog Friedrich, den Böhmen zum könige aufdringen wollte. Aber Heinrich von der Leippe und Johann von Wartemberg widerstanden den belagerern durch tapfere gegenwehr, s. Petr. v. Zittau s.* 178, *Pulkav.* (*Dobn.* 3) *s.* 265, *Ben. de Weitm.* (*Pelz. u. Dobr. scriptt.* 2) *s.* 217. *Wenn also der von der Leippe um dieses verdienstes willen oder zum schadenersatz Zittau wieder erhielt, so konnte dieses ereignis nicht, wie Joh. von G. breichtet, in die zeiten des k. Wenzel fallen; denn dieser starb* 1305. *Der zeitpunkt jener abermahligen wiederwerbung ist nicht genau auszumitteln; wahrscheinlich erfolgte sie bald nach dem regierungsantritte des. k. Johannes, der* 1310 *mit Böhmen belehnt und* 1311 *gekrönt ward. Denn auch diesem leistete Heinrich von der Leippe tapferen beistand als er im j.* 1310 *das von den anhängern Heinrichs von Kärnthen besetzte Kuttenberg belagerte, s. Petr. von Zittau s.* 260.

der von Pog vnd der von Swerticz. *Carpz. an.* 2, 176 *nennt sie* die herren von Paga und Zwierzetiecz, *Manlius in Hofm. scrr.* 1, 235

sagt Pegavienses et Suertenses, *und bemerkt, dass in den annalen e*
die jahrzahl 1312, *oder die beziehung auf den könig Wenzel*
tig sein müsse, da dieser bereits im jahre 1305 *gestorben war.*
aber die jahrzahl richtig, so würde für Wenzel, könig Joha
setzen sein. Carpz. stimmt a. a. o. mit dieser bemerkung
Die beilage XVI. zum ersten bande von Pescheks geschic
stadt Zittau enthält eine urkunde, d. Frankenfurt XI cal.
sti 1310, *aus der hervorgeht, dass k. Heinrich VII. dem dam*
obermarschall des königreich Böhmen, Heinrich von der Leippe, d
Zittau nebst der burg Ronaw übereignet habe: sie sichert
die bestätigung dieser donation durch könig Johannes von
binnen drei monaten zu. Aber noch vor ablauf dieses ze
trat ein tausch ein, indem der könig Johann das st
Hostradicz und die villa Mispitz an Heinrich von der Leipp
liess, der ihm dagegen Zittau und dessen bezirk und die
Ronow, Oywin und Schonbuch abtrat. Die urkunde ist geg
Prag 1310 *III. non. sept., s. beil. XVII, zu Pescheks*
Da also der könig Johann schon 1310 *zum besitze Zittaus g*
te, so kann die begebenheit vom jahre 1312, *welche das jahrb*
zählt, nicht ihn betreffen, und mithin auch diese jahrzahl n
richtigkeit beruhen. Eben so wenig kann Wenzel des II. sohn
zel III. gemeint sein, denn dieser ward im j. 1306 *ermorde*
erzählung bleibt dunkel.

6, 9. by den Oybe. *Erste erwähnung des Oybins bei dem j.* 1312
sagt die stelle nicht ausdrücklich, dass der berg schon dama
sen namen gehabt habe; vgl. m. beiträge zur geschichte d
bins im n. laus. mag. bd. 4, *s.* 183*ff.*

6, 11. Eyn lantherre *u. s. w. Nachholung der ältesten geschichte*
bins ohne angabe der jahre. Dass die zeit, zu welcher
(Chwalo) von der Leippe, der urheber des ersten anbaues,
sich nicht bestimmt ausmitteln lasse, dass aber dieser anbau
zeiten vor der regierung des königs Johannes, mithin vor 13
wahrscheinlich in weit ältere zeit zu setzen sei, glaube ich
Manlius (b. Hofmann 1, 318) *und Grosser (laus. mkw. s.*
wiesen zu haben in d. angef. beitr. s. 185 — 187. *Peschek*
be im Oybin s. 63 (2*te ausg.), dass der erste anbau um*
1211 *erfolgt sei, ist unbegründet.*

6, 19. burcberge. *Ein hügel vor der stadt, unweit der Mandau*
burgmühle gelegen. Von der erbauung der dort befindli
nen burg oder warte, so wie von dem zeitpunkte ihrer
schweigt die geschichte; andere nachrichten von den r
auf dieser veste gehauset, fehlen ebenfalls. Carpz. an.

nn von Böhmen, s. Zobels kurze geschichte der Oberlausitz a. a. s. 480. Käuffers abr. 1, 120. Es kam ein vergleich zu stande, nch welchem Heinrich die städte Görlitz und Lauban als ein hmisches lehn erhielt, urk. herz. Heinrichs, dat. in castro prope lnitz 1319, in Lünigs cod. 1, 983, urk. desselb. in castro prope lnitz X. kal. oct. 1319, bei Hofm. 4, 186. Im j. 1320 id. sept. behnte könig Ludwig IV. (gewöhnlich der Vte genannt) den kög Johann mit der mark Budissin und der stadt Camenz, urk. b. fm. 4, 192, vgl. chron. aul. reg. 376, laus. mon. schr. 1795, s. ff. 1797, s. 480. Dass der könig Johann Zittau schon im jahre 310 eingetauscht habe, ergiebt sich aus der oben angeführten rkunde d. Prag. III. non. sept.

z toten syn man u. s. w. Diese stelle berichtet, auf welche weise der nig Johannes zum besitze der stadt Zittau gelangt sei. Wenn wir e worte vnd czoch von synen mannen, den Napticzern vnd von den nneveldern erklären durch er, der von der Lypen, trennte sich von nen mannen, so ergiebt sich folgendes: der von der Leippe hatte ittau; deshalb (dez) d. h. im vertrauen auf seine macht und sein schutz, thaten seine lehnsleute, worunter auch die Naptitzer und nnwelder, durch raub grossen schaden. Der könig Johannes zog n als lehnsherrn zur verantwortung. Er aber wollte, obwohl er ichts verantworten, d. i. nichts rechtfertigen konnte, niemand lden lassen. Desshalb gab er seine hiesigen besitzungen auf, und uschte vom könig Johannes andere ein. So brauchte er seine lehnsleute weder zu strafen noch zu vertheidigen, indem er das ganze rhältnis aufgab und der könig durch des von der Leippe da-

bei Hofm. 1, 300. *erzählt nach dem chron. oybinense* i *ursprungs, dass dem von der Leippe, dessen lehnsleute titzer und Tannwelder, die burg Oybin inne gehabt,* u *raubgewerbes, die stadt nebst der burg durch den kön entzogen worden sei.*

7, 6 *f.* konigyn Elsen swester. *Agnes, die stiefschwester seine Elisabeth, der tochter könig Wenzels II. von Böhmen hatte sich nach dem tode seiner gemahlin Jutta, des* r *dolfs I. tochter* († 1297), *im jahre* 1303 *mit Elisabeth des herzogs Przemysl von Grosspolen tochter, vermählt, im jahre* 1305 *jene Agnes gebar; chron. aul. reg. bei* 129. 137. 139. 227 *ff. Die vermählung der letztern m von Jauer setzt dieses chronic. s.* 351 *in das j.* 1316 *zwölften lebensjahre stand; vgl. Balbin. epit. rer. boh Zittau aber gelangte nach Johann von Guben erst im an Heinrich von Jauer.*

7, 8. derselben was Grecz, di stat. *König Wenzel II. hatte* s *ten gemahlin Elisabeth ein vermächtnis von* 20000 *ma den. Eben so viel hatte ihr zweiter gemahl, könig* I *Böhmen, der schon* 1307 *starb, ihr ausgesetzt. W* 40000 *mark besass sie Gräz und zwei andere städte* j *s. chron. aul. reg.* 150. 176. *Sie überliess, wie dieses* c 351 *bei dem j.* 1316 *berichtet, Gräz ihrer tochter und mahle. Daher kann das jahrbuch sagen, dass Agnes besessen habe. Nach seiner angabe tauschte der kön Gräz im jahre* 1319 *gegen Zittau ein, welches er* d *Heinrich auf lebenszeit überliess: vgl. was Carpz. hi* 2, 175 *nach einem aufsatze des Bartholom. Scultetus, bür zu Görlitz, berichtet; desgleichen Manlius b. Hofm.* 30 *vorgang nach dem chron. oybin. erzählt, und bemerkt, (unrichtig) Agnes als Johannes schwester aufführe;* e *der auch in spätere chroniken übergieng. Eine urku Heinrich d. Wratisl. in octava innocent.* 1337 *besagt, rich Zittau nebst den burgen Czino (vielleicht die b vormahls auf dem hutberge bei Schönau auf dem E den, s. Käufers abr.* 1, 123.) *und Rhonaw (bei Hirsc könig Johann für die aussteuer seiner gemahlin Agne mark pfandweise erhalten hatte; s. d, urk. in Lünigs Das jahr der verpfändung giebt die urkunde nicht* e *Guben jahrbuch lässt auf* 1319 *schliessen. Heinrich er selben, dass, da der könig Johann ihm Glogau und d rungen zu lebenslänglichem besitze übergeben habe, er*

schaft Zittaus und der benannten burgen also lösen wolle, dass die stadt Zittau, die burggrafen von Czino und Rhonaw und sämmtliche unterthanen des bezirkes vorläufig dem Hinko Berka von der Duba, burggrafen zu Prag, Henzelin von der Leippe, Thymo von Colditz, Ullrich Pflug, oder wem der könig auftrag ertheilen würde, den lehnseid ablegen sollten; dass ferner, wenn er, Heinrich, ohne männliche erben sterben sollte, Zittau nebst jenen burgen an den könig von Böhmen oder dessen erben fallen solle: würde aber Heinrich mit hinterlassung männlicher nachkommen sterben, so solle die verpfändung in voriger masse fortbestehen.

Tolensteyn. *Tollenstein, fünf stunden von Zittau unweit dem städtchen Georgenthal in Böhmen. Unrichtig legt Hering in seiner abhandlung von der verbindung der sechsstädte in d. laus. monatschrift* 1793, *s.* 325 *die belagerung in das jahr* 1339, *und sagt ohne angabe der quelle, das bergschloss sei damahls nicht erobert worden; vgl. Carpz. an.* 5, 211.

Albrechstorf — *Carpz.* 2, 310 *sagt, dass 'alte urkunden genugsam bericht geben, es sei Olbersdorf gleich anfangs zur stadt Zittau gehörig gewesen, und vermutlich bald nach deren erbauung dazu gelangt, oder vielleicht gar vor Premysl Ottokar ihr bei der concession des stadtrechts mit zugeeignet worden, indem sonst keine spur von dessen erwerbung anzutreffen.' Urkunden weist er aber nicht nach und es ist nicht zu erforschen, ob Olbersdorf in den ältesten zeiten Zittaus ganz oder nur zum theil stadteigenthum gewesen. Im ersten viertheile des* 14*ten jahrhunderts besass Heinrich von der Leippe* (1336 *obermarschall des königreichs Böhmen, s. Beckler hist. Howorea* 1, 81) *mindestens einen antheil. Carpz.* 4, 136 *sagt, dieser Heinrich habe dem kloster Marienthal (Syfridisdorf) in welches seine tochter sich aufnehmen lassen,* 'decem hereditates' *in Olbersdorf zu ewigem besitze übereignet, indem, wie das instrumentum donationis wörtlich laute, damahls, (d. i. um d. j.* 1323,) *ganz Olbersdorf,* 'tota villa Olbersdorf et cismontana' *dem von der Leippe gehöret habe. Die schenkungsurkunde theilt er nicht mit, giebt auch den ausfertigungstag nicht an. Wohl aber gedenkt er der bestätigung dieser schenkung durch könig Johann, d. Prag* 16. *sept.* 1323, *und giebt sie vollständig im ehrent.* 1, 345. *Sie besagt, dass Heinrich von der Leippe* 'decem marcarum reditus in Albertsdorff cum suis omnibus iuribus et pertinentiis' *dem kloster übereignet habe. Schönfelders urkundliche geschichte des klosters St. Marienthal* (1834) *giebt den* 17*ten august d. j.* 1331 *als das datum der bestätigungsurkunde an. Sein sohn, Zdenko von der Leippe, be-*

stätigte durch eine urkunde d. Prag f. V. ante d. Procop. 1350 *ehrent.* 1, 345) *die* 'donationem villae Albrechtsdorf,' *welche sein ter dem kloster Marienthal legiert habe.* (*Dieser urkunde wir Carpz. an.* 4, 136 *unrichtig das jahr* 1335 *angewiesen, welcher thum auch in das verzeichnis oberlaus. urk.* 1, 38 *übergeg ist; doch führt es die urk. s.* 57 *bei dem j.* 1350 *richtig an.*) *her sehen wir zwar, dass Heinrich von der Leippe auch seine gen besitzungen in Olbersdorf dem kloster durch vermächtni schieden hat, es bleibt aber ungewiss, ob sie ganz Olbersdorf fasst haben. Denn auch sein antheil konnte* villa Albrechtsd *nannt werden. Demnächst erzählt Joh. v. Guben* 15, 19 *ff. de stadt Albrechtsdorf im j.* 1363, *also* 13 *jahre nach jener b gung an zwei bürger verkauft habe. Auch hier wird im a meinen gesagt* daz dorf Albrechstorf. *Wenn Heinrich von der L pe um das jahr* 1323 *ganz Olbersdorf besessen hat, so folgt, Zittau erst zwischen diesem jahre und* 1363 *dieses dorf oder theil davon erworben haben müste; hiervon findet sich aber spur. Auch bezeugt eine urkunde d. Marienthal* 1496 *freit. n. thei d. heil. ap.* (*ehrent.* 1, 345.) *dass das kloster* 'die güter z bersdorf' (*von ganz Olbersdorf ist in dieser urkunde nirgend rede*) *gegen Seytendorf, Georgen von Gyrsdorff gehörig, vert hat. Dass das kloster diese güter früher veräussert und w erworben, ist nicht bekannt. Also ist es wahrscheinlich, dass langen zeitraum hindurch Zittau einen antheil von Olbers und einen andern das kloster besessen hat. Mindestens aber viel gewiss, dass bereits vor dem jahre* 1363 *ein theil der stad hörte. Es ergiebt sich übrigens aus dieser darstellung, das von der Leippe im ersten viertheil des* 14*ten jahrhunderts aller seiner besitzungen im zittauischen weichbilde verlustig den, wenigstens aber, dass er einen theil derselben wieder er habe. Ungenau sagt Carpz. an.* 4, 136, *es erhelle aus der er ten schenkung, dass die von der Leippe wieder zum besitze d tauischen weichbildes gelangt.*

7, 19. Molsteyn — *Der Mühlstein an der leipper strasse, zwi Grossmergenthal und Zwickau eine viertelstunde vom dör Hoffnung entfernt. Noch sind fenster und bogen der ver burg zu sehen. Carpz. nennt ihn ein haus an der leipper s an.* 4, 146.

7, 22. Dube, *Aiche.*

8, 1. nůwen stetel, *neustädtel.*

8, 7. hulczin rothuz. *Der platz, wo das hölzerne rathaus gestande nicht genau auszumitteln. Nach Carpz. an.* 1, 27 *war der*

in den ältesten zeiten und mutmasslich bis zum jahre 1359 *weit grösser als jetzt. Wahrscheinlich wird durch die folgenden worte* kegin der Mandaw *der jetzige bezirk des mandauer berges bezeichnet. Denn in den damahligen zeiten war die benennung* Mandau *nicht bloss dem flusse eigen: s. unten* 12, 7 der hantwerg knechte vnd erbeyter stacten vz in der Mandow ein paner. *Vielleicht erhielt der fluss (das alte wasser) von jener gegend den namen.*
sluc man der Donyn eyme daz howbt abe. *Ueber das geschlecht der von Dohna, oder Donyn, welche bereits im 13ten jahrhunderte Grafenstein besassen, s. Rhons chronik von Friedland und Reichenberg s. 58 ff. Carpz. ehrent. 2, 3 ff. Diese besitzung nebst den dazu gehörigen gütern gehörten zum zittauischen weichbilde bis in des königs Wenzels II. zeiten; vgl. den bericht der stadt Zittau an den kaiser Karl IV. bei Carpz. an.* 2, 248 *'bey derselben fürsten* (Ottokars und Wenzels) *gezeiten musten die von Donyn und auch der von Bieberstein* (auf Friedland) *zu rechte stehen in landgerichte in euer stadt czu der Zittau.' Doch wurden sie, nach eben diesem berichte, unter dem könig Wenzel II. hiervon befreit. Die veranlassung der enthauptung jenes Donyn ist unbekannt, und der vorgang bleibt um so mehr dunkel, da die von Donyn damahls nicht mehr im zittauischen landgericht recht nahmen.*
czuchtegers. *Eine der manigfaltigen benennungen der scharfrichter im 14ten jahrhundert und noch späterhin, nach dem die vollstreckung der todesstrafen ein besonderes amt geworden war, s. Haltaus gl. u.* züchtiger. *Quistorp v. urspr. d. scharfricht. in Deutschland; in s. beitr. z. erläut. versch. rechtsmater. Rost. u. L.* 1787 *s.* 267 *ff.* 777. 795. *Eine zittauische willkür, angeblich v. j.* 1353, *gewöhnlich polizeiordnung genannt, welche Carpz.* 4, 174 *mittheilt, führt diese beamtung auf: 'auch wollen die schöppen, dass keine frau kögel* (ein kopfputz) *tragen solle, noch keine iungfrauen, es seien denn des züchtigers und hengers mägde.' Der tag der ausfertigung ist nicht angegeben. Die anmerk. z. j.* 1353 *des oberl. urk. verz.* 1, 61. *sagt, dass der stil dieser willkür und andere umstände auf spätere zeit schliessen lassen; sichtbar ist wenigstens, dass Carpz. sie in neuerem deutsch gab.*
dez muste iczlich schepphe *u. s. w. Obwohl auch schon im alterthume und noch im mittelalter die gerichts oder frohnboten (achtbare leute) die hinrichtungen vollzogen (s. Grimms d. rechtalterth.* 882) *so finden sich doch viele beispiele, dass die schöffen sie vollstreckten. In Reutlingen z. b. ward die hinrichtung dem jüngsten schöppen aufgetragen (s. Grimm* 885) *der an manchen orten, deshalb oder wegen seiner letzten stimme bei der entscheidung, der nach-*

richter hiess. Späterhin, nach dem das amt des gerichtsfro
von dem des henkers trennte und der letztere in verachtun
entzogen sich die gerichtsschöffen der vollziehung peinlich
fen; Quistorp a. a. o. 769. 777. *Grimm* 883.

8, 17. M⁰ccc⁰xliij iar; xiii kal. decembris (*so ist statt des im text* *benen zu lesen*). *Also ward der Oybin eingenommen am* 9 *vember, nicht am* 8*ten december, wie spätere chroniken, un* *ihnen Carpz. an* 1, 147 *und im ehrent.* 1, 209. *u. Peschek* (2*te ausg.*) *angeben; s. meine beitr. z. gesch. d. Oyb. im* *mag.* 1825, 189 *ff. Manl. a. a. o. s.* 283 *sagt* 'anno 1344 v cedente, ut habet chronicon (*Oybinense*)' *und setzt, vermutl* *eben dieser quelle hinzu* 'noctu, conscenso per insidias muro.' *welchen umständen diese einnahme des bergs erfolgt sei, u* *cher Michelsberg sie vollführt oder vollführen lassen ist unl* *Mehrere dieses geschlechts kommen in den zeiten des kön* *hannes u. kais. Karls IV. vor; s. chron. aul. reg. b. Do* 357., *Weitmil in Pelz. u. Dobr. scr.* 2, 357.

8, 19. bischof Johannes v. Mysen, *aus dem geschlechte der von I* *Er war bereits im j.* 1343 *bischoff von Meissen,* † 1370; *series misnens. episcop.* 235 *f.* 247. *Carpz.* 5, 210 *nennt ih* *grafen v. Isenberg; vgl. Manl.* 384. *Der anlass der bef* *ist nicht bekannt.*

8, 25. MCCCxlvij iar. *Ist diese jahrzahl richtig angegeben, so fiel* *fehdung nicht, wie das jahrbuch sagt, in herz. Heinrichs* *Denn dieser starb wie Joh. v. G.* 9, 4 *f. selbst richtig anzei* 1346. *Der todestag ist nicht mit gewissheit anzugeben, s.* *abr. d. oberl. gesch.* 1, 146. *Unrichtig giebt Manl. a. a. o. d* 1347 *als todesjahr an, desgl. Scultetus bei Carp.* 2, 176. *Das* *rich bereits* 1346 *gestorben war, ergiebt sich aus einer urk* *herz. Bolko von Fürstenberg und Schweidnitz vom tage s.* *sii* 1346 *in Sommersb. continuat. s.* 31. *Heinrich hatte im* *laut einer urk. d. Wratisl. d. inv. cruc., bei Hofm.* 4, 188, *mit seinem Weichbilde an kön. Johann verkauft, Lauban a* *seinem bezirke sich vorbehalten. Und* 1337 *in oct. innoc* *Heinrich dem kön. Johann die anwartschaft auf Lauban,* *cha, Schwerta u. a. orte auf den fall seines ablebens ohne* *che erben; urk. b. Hofm.* 4, 191. *Da nun Heinrich* 1346 *oh* *ne starb, so fiel auch Lauban und der bezeichnete umkreis,* *in folge der erklärung Heinrichs v. j.* 1337. *Zittau nebs* *und Ronaw an Böhmen; welches nunmehr die ganze jetzig* *lausitz besass.*

9, 3. grose gnade. *Herzog Heinrich verlieh der stadt Zittau da*

in ihrem wappen einen schwarzen adler im gelben schilde zu führen, den die herzoge von Schlesien im j. 1333 *statt eines weissen adlers im rothen felde in ihr wappen aufgenommen hatten. Nach Carpz. an.* 1, 16 *erhielt Zittau dieses wappen für seine theilnahme an der eroberung des Tollensteins, welche, wie oben erzählt ward, im j.* 1337 *erfolgte. s. übr. Lucae schles. denkw. V,* c. 1, *s.* 1661.

donoch geuil dese stat an — Karolum. *Sein vater, der könig Johannes, war in der schlacht bei Cressy am* 26*ten aug.* 1346 *geblieben. Karl ward am* 2*ten september* 1347 *als könig von Böhmen gekrönt. Zittau, wieder mit Böhmen völlig vereinigt, trat im j.* 1346 *'am mont. nach vrowentage wurczewihe' (Mariae himmelf.) zu Löbau mit den städten Budissin Görlitz Lauban Kamenz und Löbau in ein bündnis gegen die räuber und landbeschädiger, und im j.* 1350 *'an sente Andreas abinde' vereinten sich die städte in Budissin zu gleichem zwecke. Dass die verbindung der späterhin mit dem namen der sechsstädte, auch sechsweichbilder bezeichneten städte durch jene bündnisse noch nicht förmlich in dem umfange, welche spätere zeiten darstellen, begründet worden, sucht Zobel in d. laus. monatschr.* 1795 1, *s.* 133 *ff. zu zeigen. Erst spätere urkunden von der mitte des* 14*ten jahrhunderts, besonders von* 1355 *an, deuten auf einen festeren städteverein zu wechselseitiger hilfe und mitleidung; vgl. Hering von d. verbindung der sechsstädte, in der laus. monatschr.* 1793 *s.* 273 *ff., ebenderselbe von den gemeinschaftlichen privilegien der sechsstädte, ebendas.* 1796 *s.* 139. 202. *Durch eine urk. d. Prag* 1355, *VII. id. Oct. verleibte Karl Schlesien und die marken Budissin und Görlitz der krone Böhmen ein; s. dieselbe unter andern in Hofm. scr.* 1, 308. 4, 195. *vgl. Zobel kurze gesch. d. Oberl. in d. oberl. monatschr.* 1797, *s.* 481 *f. verz. oberl. urk.* 1, 65.

vryheyt allirley swerniz. *Vgl. verz. oberl. urk. z. j.* 1347, *s.* 52.

donoch M°ccc°xlviij. *Die urk. selbst fehlt uns bis jetzt. Rudolf I. nahm an der wahl Karls IV. zum römischen könig den thätigsten antheil, und streckte nebst den fürsten von anhalt demselben* 5000 *schock groschen vor, wofür ihm Karl sein goldgesticktes, mit perlen und edelsteinen besetztes oberkleid* (obirwat) *versetzte, und sich noch überdieses bei strafe des einlagers, in Budissin zu halten, zur erfüllung des vertrags verpflichtete. Weisse gesch. d. kursächs. staat.* 2, 231. *Nach Carpz. ehrent.* 1, 293 *hatte Karl dem herz. Rudolf* 2000 *mark silbers für die wahlstimme versprochen. — Von Rudolfs walten in beziehung auf Zittau ist wenig bekannt. Der vorbericht zu den zittauischen statuten in Schotts samml. d. land und stadtr.* 1, 94 *sagt, dass Rudolf I. das erste protokoll und stadtbuch* 1350

eingeführt habe. Allerdings fällt die anlegung des sta die zeit als Rudolf pfandherr von Zittau war, wie auch merkt wird; die von Carpz. mitgetheilte einleitung erwä keiner anordnung des kurfürsten, und sagt nur 'wir sch mit radte der witzigsten dis kegenwertige buch geczeuget.' *bei Hofm.* 1, 311 *erzählt, dass Rudolf den volkzulauf wunderthätigen marienbilde im zittauischen lande* 1350 *habe und dass das bild auf seinen befehl vertilgt worde Rohns friedl. chron.* 25 *f. — Dass Zittau auch währen pfändung von Karls IV. befehlen abhängig geblieben, reits Käufer* 1, 289 *und andere bemerkt und viele urkun Joh. von Guben selbst, geben die beweise.*

9, 21. der stat buch, *angelegt unter der amtführung des bürg Nicolaus Schulze, auch Nikol von Albrechtsdorf gen Carpzovs zeit war die urschrift noch vorhanden; s. vorr. und* 2, 262. 301. *Handschriftliche chroniken bewahren richten aus demselben auf.*

10, 6. rothuz. *Unter der amtführung des vorhin genannten N ze. Carpz.* 2, 276.

10, 9. Konigisbrucke. *Wie Joh. v. G., so legt auch die erwäh chronik (vor Carpz. anal.) den vorgang in das j.* 1355. *Manl. b. Hofm.* 1, 311. *Käufer* 1, 226 *f. bemerkt unter auf eine im rathsarchive zu Budissin befindliche urk. Ka Prag.* 10*t. jan.* 1351, *Königsbrück sei nicht* 1355, *son* 1351, *nachdem es sich von der vogtei zu Budissin durch hilfe der stadt Budissin und des dortigen vog erobert worden. Allerdings besagt diess die erwähn de; der vorgang ist aber mit der zerstörung des Schönfelder am städtchen königsbrück, den die Zitta* 1355 *verbrannten, nicht zu verwechseln. Der anlass störung ist nicht bekannt; vielleicht trieben die Schönf berei.*

10, 11. in dem selbn jare quam k. Karl *u. s. w. Wenn man K folgt, wie sie Pelzel in k. Karl IV.* 2, 469 *ff. bei d. gröstentheils urkundlich nachweist, so scheint er nach sei lius erfolgten rückkehr aus Italien (im juli) die Lausit rührt zu haben. Von Leutmeritz aus ertheilte er mitw. tag den städten Budissin Görlitz Sittaw Luban Luba menz, und allen dörfern derselben den befehl,* 'von jede den dorffen und von eynem dorff czu dem andern graben *s. d. urk. bei Pelzel* 2, 364 *f. Dieser befehl bezog sich a mahls überhand nehmende unsicherheit, deren Joh. v.* C

Durch eine urk. d. Prag, sonnabends vor s. Michaelistag, setzte Karl 'daz kheine neuhen hoffe oder vhesten jemand solle oder ture (*dürfe*) bawen an vrlaub, ausgenomen alle bergfriede auf ebener erde ahne graben; wer auch daz dheine vhesten beschuldiget boser sachen, so gebietet her den burgern der (*genannten*) stete diselben vhesten von seintwegen czu brechen und czu bornen'; *s. laus. mag.* 1776, 88 *f.*

Karlzvrid. *Auf dem Gebeler (Gäbler), einer höhe im walde vor Lückendorf, an der nach Gabel führenden strasse gelegen; daher in urkunden mehrmals* daz newe huz vf dem Gebeler *genannt.*

Cista. *Carpz.* 1, 155, *nennt ihn Zyster, und erzählt aus Mich. Just.* († 1603) *chronik, dass kaiserliche vögte (landvögte des zittauischen kreises) auf dem Karlsfrieden gewohnt haben und verpflichtet gewesen sind die öffentliche sicherheit durch schutzmannschaften zu handhaben. Vom schlosse sei ein gemäuer über die strasse, gleich einer pforte gegangen, wo der zoll entrichtet worden. Noch jetzt sind einige trümmern der veste übrig.*

M°CCC°lviij° iar lôste k. Karl *u. s. w., von herzog Rudolf II., dem sohne Rudolfs I. Laut einer schuldverschreibung, d. sonnabends n. all. heil.* 1357, *welche zu Carpz. zeit noch im archive vorhanden war, erborgte Rudolf II. vom rathe und der gemeine der stadt Zittau* 28 *schok prager münze, solches darlehn, wenn die stadt vom kaiser abgelöset würde vom einlösungsgelde zurück zu bezahlen, oder, dafern dieses nicht geschehe, sich aus den renten und schossen der stadt bezahlt zu machen, Carpz.* 4, 138; *doch ist die urk. nicht vollständig mitgetheilt. Die urkunde über die lösung der pfandschaft selbst, welche* 1358 *erfolgte, ist nicht vorhanden.*

MCCCLjX - gebot k. karl *u. s. w. Carpz. führt* 2, 179 *das datum an: Prage, sonnt. jubilate; vgl. Pelz.* 2, 604.

czol den sy gemitit. *Die urk. der mietung, so wie die der wiedereinziehung des zolles fehlt. In betreff der zugleich der stadt entzogenen* 15 *mark ewiges zinses,* 'den si in den czol gekauft', *sagt Manlius s.* 312, *dass Zittau sie aus den einkünften des zolles erkauft gehabt. Im verz. oberl. urk. wird* 1, *s.* 74 *bemerkt, dass Karl den zoll so wie den Königswald* 1359 *d. V. id. oct. eingezogen habe, wobei auf eine alte zittauische handschriftliche chronik verwiesen wird. Joh. v. G. giebt d. j.* 1359 *an, nicht aber den tag, und weist im folgenden den V. id. Oct. einem andern vorgange an.*

her nam auch dirre stat . . . daz konigis holcz. *Ueber die verhältnisse, in welchen dieser wald früher zur stadt gestanden, giebt*

eine urkunde des kön. Johannes d. Prag. f. prox. p. b. Bo
1345 *einigen aufschluss, welche Carpz.* 2, 308 *mittheilt:* 'ob
ciuitatis syttaviensis incrementum continuum ipsis ciuibus prae
bus et futuris sylvam nostram regalem, prope ipsam civitatem
atam, a dato praesentium ut antea regendam custodiendam
mus et locandam, absque praeiudicio tamen forestariorum
antiquo ibidem locatorum, sic quod ipsi cives dictam sylvam
nunc ut antea habeant possidere reservare et eam in omnibus
et ex parte nostri fideliter custodire', *wobei er der stadt die b*
nis gab holz zum brückenbau und zum aufbau abgebrannter
ser in diesem walde zu fällen. Es ergiebt sich hieraus, das
tau auch während der damahls noch statt findenden verpfän
an Heinrich von Jauer von der hoheit Böhmens abhängig g
ben war, und dass sich der könig das eigenthum des walde
behalten hatte. Da die urkunde auf frühere zeiten zurück
in welchen der forst der stadt zur aufsicht anvertraut w
so erklärt sich Joh. v. G. angabe, dass Zittau den wald 'm
zeit inne gehabt.'

11, 8. gekouft — vmme ir phenninge. *Carpz.* 2, 308 *erzählt unter*
hung auf urkunden, die er aber nicht mittheilt, herzog H
v. Jauer habe als pfandherr von Zittau das königsholz an
herren von Riedburg versetzt, woraus, da Zittau hierdurch in
nen befugnissen beschränkt worden, fortwährend irrungen
standen seien. Nach vielfältigen unterhandlungen haben die
der Heinrich, Johne, und Romwoldt (Romuald) v. Riedburg
j. 1357 *gegen auszahlung der vorgeliehenen* 50 *mark gr. p*
pfenn. zitt. zahl den königswald der stadt abgetreten. (Di
kunde hierüber findet sich in d. samml. oberl. urk., d. Sittaw
am dienst. v. frauentage lichte weyhe (Mar. rein.), vgl. ve
69.) *Da nun nach Heinrichs v. Jauer ableben* 1346 *die stadt*
der wald wieder an den könig gefallen, jener vertrag von
aber vom kaiser Karl nicht bestätigt worden sei, so habe d
im j. 1359 *den wald als ein verfallenes kammerregal einge*

11, 11. lengut. *Durch eine urk., d. Prag. dinst. n. jubil.* 1359, *hatte*
den bürgern Zittaus das recht ertheilt, verlehnte güter zu m
lehn zu haben, doch also, dass die summe nicht höher als au
schock geldes sich sollte ziehen, und die bürger bei kriegen
heerfahrten solches gut verdienen sollten als getreue
leute; s. d. urk. b. Carpz. 2, 968, *welcher sie als den g*
der nachmahligen erwerbungen der landgüter bezeichn
dieses recht musste die stadt dem kaiser V. id. oct. 2
zahlen.

czu sente Wenceslaus grab. *Herzog Wenzlaw I. von Böhmen, Wratislaw I. sohn, ward in (Alt) Bunzlau durch seinen Bruder Boleslaw ermordet; nach Cosmas Prag., Pulkawa, Marignol und andern annalisten am 4ten Oct. 929. Pelzel gesch. d. Böhmen* 1, 42. *nennt d. j.* 936. *Wenzels leichnam ward später nach Prag gebracht, und in der Veitskirche begraben. Karl liess das grab mit gold und edelsteinen reich verzieren; Ben. v. Weitmil b. Pelz. und Dobr.* 2, 371. (*Ueber die später von Karl erbaute,* 1367 *eingeweihete Wenzelskapelle s. Schottky karolin. zeit* 269 *ff.*) *Die urk. über den im j.* 1359 *geforderten beitrag Zittaus ist nicht vorhanden.*

Spremberg kowfte. *s. d. urk. der gebrüder Iohann und Günther v. Schwarzburg v. 7ten jan.* 1360, *laut welcher sie ihre herrschaft Spremberg, stadt und burg, Karln als einem könige von Böhmen um* 5050 *schok prag. gr. verkaufen, in Lünigs cod. Germ. dipl.* 1, 1223.

heruart vf den von Wirtemberg. *Die grafen Eberhard und Ulrich v. Wirtemberg. Ueber diesen feldzug Karls s. Pelz.* 2, 644 — 654.

Nesseling. *Esslingen: hier war ein lager Karls; ein anderes vor Schorndorf. Graf Eberhard wollte Schorndorff retten, ward aber nach langem kampfe geschlagen.*

in d. viij woche. *Das aufgebot des böhmischen heers erfolgte im julius; der aufbruch am* 10*ten august; die entlassung am* 5*ten sept. Pelz.* 2, 644. 647. 655. *Oben* 11, 18 *scheint nach d. worten* in der dritten *zu fehlen* woche, *nämlich vor dem* 1*ten sept.; denn am* 31*ten august war der friede bereits geschlossen.*

tuchmecher. *Was hier und weiterhin von den tuchmachern berichtet wird, bezeugt, dass dieses gewerbe im* 14*ten jahrhunderte hier, wie überhaupt damahls in vielen städten, sehr bedeutend gewesen. Hüllmann, städtewesen des mittelalters* 1, 217 '*wollenzeuge behaupten wegen der vielfachen folgen ihrer verfertigung die erste stelle in der aufzählung derjenigen gegenstände des kunstfleisses und waarenhandels, die durch das aufblühen des städtewesens sind vermehrt und verfeinert worden. . . . Die vorzüglichste folge, welche hier zunächst in betracht kommt, war die steigende bevölkerung in solchen städten:' und s.* 231 '*vermöge der mehrzahl, welche die tuchmacher fast überall ausmachten, gaben sie unter den gewerbständischen bürgern den ton an; bekanntlich einen derben, trotzigen, nicht selten aufrührischen. Ein freches übermüthiges volk werden sie schon im* 12*ten jahrh. genannt. Lauter freie lohnarbeiter, die sich fühlten, auf die sicherheit ihres gewerbes pochten. Wo es galt, der willkür und dem ei-*

bei verletzung dieser form hiess das vorbringen ausserhalb tens unangedinget. *Kein vorsprecher durfte das wort nehmen er sich* in rechten angedinget, *d. i. die erlaubnis zum sprechen halten hatte. Dann erst hiess er* zu recht angedingter vorspre *Haltaus* 23 *f.* 292. 559. *freiberg. stadtrecht s.* 254 'bittet ein eines mannes der sin wort spreche, den he findet in den ken mit vrteile, der richter sol iz im gebieten, daz he sin spreche, daz sal he tu zu rechte. . . . Brenget ein man vorsprechen mit im zu dinge vor die benke, den he ge hat, . . unde sin widersache trete dar und biete sin mit vrteil est, und der richter gebiete im daz he sin wort spreche.' *Nietsche* 49 *ff.*

13, 22. wolden geteylt haben *u. s. w. Sie erklärten sich dafür dass der gewöhnlichen busse eines vorsprechen bliebe. Die schöffen neuerung abhold, neigten sich zu billiger gesinnung, wie der folgende ausfall des bischofs ersehen lässt.*

14, 13. vnd wil eynen nwen rat kisen. *Unrichtig sagt das verz. urk.* 1, 75 *bei d. j.* 1361 '*Dittrich erzbisch. zu Magdeb. kiest nen newen rat zur Sittaw,' da er nur des kaisers vorhaben a digte. Die s.* 76 *beigefügte bemerkung, dass einige den vor auf den* 10*ten febr. setzen, mag Carpzovs anal. oder andern niken nachgeschrieben worden sein; Joh. v. G. sagt deutlich* febr. *Auch Käufer führt* 1, 244 *an, es sei ein neuer rath g worden, wovon Carpz.* 1, 157, *auf den er sich bezieht nich richtet.*

14, 14. vnczemelich . . by lichte tedingen. *Der bischof sagt dies zwa nächst in beziehung auf die dem kaiser schuldige ehrerbie aber vielleicht weisen seine worte auch auf den weitverbre grundsatz hin, dass mit sonnenuntergang die gerichte gesch werden musten; Grimm d. rechtsalterth.* 613 — 816.

14, 16. wi ir mynem herren eyn recht vint. *Auch hieraus ist klar, sich der bischof der entscheidung nicht anmasste.*

14, 22. pharrehof. *Hof der kreuzherren, d. i. Johanniter; Manl. Kreuzhof und pfarrhof war gleichbedeutend; die kreutzherren ren comthur das patronatsrecht bei der hauptkirche (Johan hatte, besorgten den gottesdienst.*

14, 25. keyserrechte — *Manl. s.* 113 *übersetzt* kaiserrecht *durch* ius s. caesareum. *Bekanntlich bezeichnete der ausdruck* kaiserrec *mittelalter die verordnungen der deutschen könige und kaise gewohnheiten an ihren höfen, die sammlungen der deu rechte und gewohnheiten, und selbst das römische recht. schöffen deuten wohl auf die rechtsgewohnheiten in den k*

Dyderick v. Minden, und he was hovescher bort, eynes wantschnyders sone to Stendal. He reggerde seven jare, unde was den borgern wol to willen;' *vgl. Georg. Torquati pontiff. eccl. magdeb. ser. in Mencken scr. rer. germ.* 1, 397, *Alb. Kranz Saxonia lib.* 9. *c.* 33.

18. gewaldig was an k. Karls stat. *Dietrich war bereits im j.* 1337 *Karls feldherr gegen die herzoge von Baiern gewesen; auch war er probst auf dem Wissehrad und* 1360 *verwalter der kaiserlichen reichsgefälle, s. Pelz.* 2, 567. *Dass er auch kanzler von Böhmen gewesen, bezeugt eine urk. Karls IV. in Glafey anecdot. s. r. i. hist. et j. publ. illustr. coll.* 1, 507, *v. j.* 1360; *vgl. Pelz.* 2, 962.

0. vir benken. *Bank, dingbank, bekanntlich eine benennung der gerichtssitzungen; Haltaus,* 91, 229. *Gewöhnlich ist von vieren die rede; Grimm d. rechtsalterth.* 812: *insonderheit in den städten der heutigen Oberlausitz; s. urk. d. kön. Johann d. Bawdissin, mont. n. d. sonnt. cantate* 1329 *in Redern Lus. sup. dipl.* 7 *f.* 'donoch ob eyn burger beklagen wollte derselben vnser man gebawern, ist, dass derselbe gebawer kommt in die stadt (*Görlitz*) oder in der stat gerichte, der soll antworten in der stadt vor dem erbrichter und vor den vir benken, do der stat schöpfen sitzen.' *Eine urk. Herrmanns, markgr. v. Brandenburg und Lausitz, d. Spandau* 1303. *IV. kal. dec. gedenkt ebenfalls der vierbänke in Görlitz (samml. oberl. urkk.), verz.* 1, 20. — *Freiberg. stadtrecht (Schott* 3.) *cap.* 31 'wie man sich in den vier benken oder davor halden sulle.'

1. vorsprechen. *Vorsprecher, fürsprecher, der das wort für einen andern im gerichte führte; Haltaus* 559 *f. In lateinischen urkk.* prolocutor, patronus caussae, interpres. *Von den obliegenheiten der vorsprecher handelt sehr umständlich das freib. stadtrecht, vgl. sachsensp.* 1, 60. 61. 2, 63. *ausg. v. Homeier s.* 55 *ff.* 113. *Nietsche de prolocutoribus, comment. juris germ.* 1831. *Bemerkenswerth ist, dass der bischof sich eines vorsprechers bediente: er trat aber gleichsam als kläger auf. Die erzählung zeigt, dass der bischof zwar gebieterisch, aber nicht eigentlich als richter verfuhr: er liess ein ding hegen durch die schöffen der stadt, die in den vier bänken sassen. Auch Manl. s.* 312 *sagt* 'antistes primo egit per procuratorem,' *denn im verfolge der sache brachte er persönlich rügen vor.*

f. vredis burgen. *Es wurden bürgen bestellt, dass fortan friede unter den parteien sein sollte, vgl. Haltaus* 519. *Manl. a. a. o. sagt, die schöffen hätten, um grösseren ruhestörungen entgegen zu wirken, die bürgschaftsleistung veranlasst.*

vnd hat ym nicht gedinget sin recht. *Der gerichtsbrauch liess nichts für rechtsförmig angebracht gelten, als was mit erlaubnis des gerichts auf feierliche aufforderung des richters angebracht ward;*

markgrafen Ludwig u. Otto v. Brandenburg eine erbverbrüderung geschlossen und nahm vorläufig für sich und seinen sohn W... zel im jul. desselben jahres in Berlin, Frankfurt u. a. o. die h... digung an; Pelz. 2, 725. 734 *f. Zu irgend einer feindselig... scheint es nicht gekommen zu sein, aber Karls überall vor... schende umsicht mochte ihn bewegen gerüstet aufzutreten. Ge... das ende des augusts war er wieder in Prag.*

7. landvôythŷ *s. d. erläut. s.* 116 *f. Die urk. selbst fehlt noch. ... verz. oberlaus. urk.* 2, 80 *verweist auf das laus. mag. jahrg. ... s.* 327, *welches die obige stelle mit Joh. v. G. worten anführt, ... unrichtig in derselben d. j.* 1363 *angiebt. Karl war im j. ... sogleich nach pfingsten in Budissin; Pelz* 2, 744. *Balbin. in ... nesto s.* 314 *sagt, Karl habe an der feier des pfingstfestes in ... persönlich theil genommen. Ist diess richtig, so wäre statt: ... pfingsten,* n a c h *pf. zu setzen gewesen.*

12. gemach vf dem Oyben. *Dass auch dieses das kaiserhaus gen... worden, bezeugt Manl. s.* 320 'Sittauienses anno 1364 iubente im... ratore structuram illam quadratam quae urbem spectat et domus ... peratoria fuit appellata, lapidibus exaedificarunt.' *Daher der spät... chroniken und Carpz.* 1, 147 *angabe der vierekigen form und ... steinernen* baues.

15. di hulten *u. s. w. Die urk., welche die städte bei der huldig... an herzog Rudolf gegeben, mangelt. Nach Manl.* 314 *n... Carpz. ehrent.* 1, 93 *die städte Budissin Görlitz Zittau La... und Löbaw, worauf auch das verz. oberl. urk. s.* 79 *hinw... Kamenz wird nicht erwähnt; wir finden, dass es* 1364 *an Hein... Bernhard und Balthasar v. Kamenz verpfändet gewesen; ... ward es zu eben dieser zeit vom kaiser eingelöst; s. urk. d. ... dinst. vor Phil. Jac.* 1364 *u. s. Walpurg. t. desselb. j., Ka... abr.* 1, 246 *f. laus. monatsch.* 1795 1, 138. *Diese huldigung ... schah in folge der erbverbrüderung, welche Karl, dessen sohn W... zel, und der markgr. Johann v. Mähren, Karls bruder, mit ... herzogen v. Oesterreich, Rudolf, Albrecht und Leopold, welche ... gesammt damahls noch keine erben hatten, zu Brünn am ... Scholastica* 1364 *abschlossen; urk. in Carpz. ehrent.* 1, 93 *ff. L... cod. Germ. dipl.* 1, *n.* 266, *s.* 1301 *ff. Dem luxemburgischen h... se wurde die erbfolge in den österreichischen staaten erst auf ... fall zugesagt, wenn zuvor die nachkommen des königs Lud... v. Ungarn (des grossen) ausgestorben sein würden. Diese ... dingung wurde jedoch* 1366 *wieder aufgehoben (Pelzel,* 2, 7... 767 *ff.) und zugleich jene erbeinigung mit Oesterreich ... neuert.*

herczoge Lodwigz son v. Legenicz. *Die erbverbrüderungsurkunde d. Brünn, a. t. schol. 1364 erwähnt desselben nicht.*

syne swestir herczoginne v. Öst. *Margarethe, herzogin von Oesterreich, weiland markgräfin zu Brandenburg, herzogin v. Baiern und gräfin zu Tyrol; diese wird in der urkunde als mitcontrahentin aufgeführt. Sowohl die böhmischen, als die österreichischen stände genehmigten diese erbverbrüderung.*

lozunge dez landis Lusicz. *Karl löste im j. 1364 die Niederlausitz von den markgrafen von Meissen ein. Das recht der wiedereinlösung hatten ihm die markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Römer und Otto, im j. 1353 abgetreten; urkk. in Lünigs cod. Germ. dipl. 1, 1086, n. 115. 1283, n. 255.*

kynigiz walt. *S. die kaufsurk. d. Prag, VII. kal. mart. 1364 in Carpz. an. 2, 309. Wie die meisten urkunden, welche Karl Zittau gab, rühmt auch besonders diese die treue, den gehorsam und thätigen beistand der Zittauer. Die von seinem sohne, kön. Wenzel ertheilte bestätigungsurkunde d. Prag XIV. kal. mart. 1364 s. b. Carpz. ebendas. 310. Die kaufsumme bestand in 500 schock prag. groschen. Von den 600 schock, deren Joh. v. G. gedenkt, scheinen demnach 100 schock auf reisekosten und kanzleigebüren gerechnet zu werden.*

cc schok — nôue hus vor d. stat. *Das kaiserhaus scheint also damahls, 1365. noch nicht vollendet gewesen zu sein.*

schyf. *Conrad Botho's braunschweiger chronik, in Leibn. scr. r. brunsv. 3, 382, zum j. 1365* 'in dissem jare do leyt keyser Karl buwen vele schepe und de sproke gingk, dat he wolde eine meyne herstrate maken, to seggelen und to schepen uppe der Elbe dal ut Behemen in de see, unde wolde seyn vor Meydeborch' *u. s. w.*

m°ccc°lxvj iar. *Das jahr der reise ist nicht richtig angegeben. Karl reiste im j. 1365 zum pabste nach Avignon, wo er am 23ten mai seinen einzug hielt und zehn tage verweilte. Am 17ten aug. war er wieder in Prag; s. Baluzius vit. papar. Avenionens. 1, 370, secunda vit. Urb. V. ebend. 404. Odorici Raynaldi contin. annal. eccl. Caesar. Baronii ad ann. 1365, Ben. de Weitmil s. 386 f., Pelz. Karl IV. 2, 753 ff. Unrichtig erzählen Carpz. an. 1, 147 u. im ehrent. 1, 290, Müller, oberl. reform. gesch. s. 56 f. und andere, dass Karl im j. 1368 den pabst Urban V. in Avignon besucht, und damahls bekanntschaft mit den Coelestinern gemacht, auch zwei derselben mit sich nach Böhmen genommen habe. Im j. 1369 seien sie in Zittau angekommen und bald nachher zu ihm zurückgekehrt, worauf der bau des klosters begonnen worden. Karl war aber weder im j. 1368, noch 1369 in Avignon. Er unternahm im j. 1368*

einen heerzug nach Italien, reiste am 2ten april von Prag a
am 17ten oct. in Viterbo ein, wo Urban V. ihn erwartete
war am 21ten oct. mit demselben in Rom. Vom febr. 1369
er vier monate in Lucca; im september, also nach fast ac
monatlicher abwesenheit traf er in Breslau, und am 6. *ja*
in Prag ein. Mithin kam er damahls nicht nach Avignon;
2, 799 — 818, *Cronica d'Orvieto dal* 1342 *fino al passato* 1
Muratori scr. rer. italic. t. 15, *s.* 694 *f. monumenta Pisana*
ca de Pisa) ab ao. 1089 — 1369, *ebend. s.* 1049 *ff. Chronica*
centin. t. 16, *s.* 509 *f. Vornehmlich s. iter italic. Urbani V*
Garosco de Ulmoisca in vit. papar. avenionens. Steph. Ba
768 — 774. *Der verfasser führt sich bei mehrern begebe*
als augenzeugen auf; s. ebend. Urb. V. vit. prima 1, *s.* 3
sec. v. s., 406. 408. *Urban reisete im j.* 1367 *am 30ten ap*
Avignon ab, und blieb in Italien bis in d. april 1370; *chron.*
ap. Murat. t. 15, *s.* 488 *u. d. oben angef. chron. bei demselb*
m. beitr. zur gesch. d. Oyb. im n. laus. mag. bd. 4. *s.* 200 *f*
19, 13. in d. vorgen. jaren vm pfingsten. *Also im j.* 1366, *auf welch*
v. G. zurückweist. Wenn er auch das jahr der reise Karl
richtig angab, so ist doch in die angabe der zeit, zu welc
mönche nach Zittau kamen, kein zweifel zu setzen, da er
genzeuge erzählt, und der vorgang neu war. Im j. 1365 *w*
mit dem kaiser nach Prag gekommen. Ueber dem nachf
nach einer ihrer ordensverfassung angemessenen gegend w
aus Joh. v. Guben berichte hervorgeht, einige zeit verstrich
waren dem kaiser nachgezogen. Dieser war aber in der
vor pfingsten 1366, *in welche der vorgang fällt, würk*
Prag; s. Pelzel 2, 772. *Auch Hageck in s. böhm. chron.*
von Sandel 2, 30. *Balbin. epit. hist. rer. bohem.* 3, 3
miscell. hist. regni bohem. 3, c. 8. §. 5 *und* 7, *s.* 15
mansius in adumbr. op. non perf. in Balbin. misc. s. 1
der gleichzeitige Ben. de Weitmil s. 390 *legen die gr*
des klosters auf dem Oybin in d. j. 1366. *Der beschluss d*
sers, ein kloster dort zu stiften, und die Anweisung des be
diesen zweck gehören also dem j. 1366 *an; wahrscheinlich a*
anfang des baues; denn Joh. v. G. sagt dy *(mönche)* quor
in dese stat — vm pfingsten (1366) vnd huben an zu bwhe
ausfertigung der stiftungsurkunde erfolgte im j. 1369, X
apr., zu Lucca. Wahrscheinlich schob Karl dieselbe absicht
bis zur persönlichen rücksprache mit Urban V., indem
nach Italien, zu welchem ihn der pabst bereits im j. 1367

den hatte, sich bis in das jahr 1368 *verzögerte; s. m. beitr. a. a. o. s.* 203 — 206. *Die stiftungsurkunde giebt Carpz.* 1, 163 *f.*

cc schok. *Manl. b. Hofm. s.* 316 *sagt nach dem chron. oybin., dass Zittau bei dem baue keinen baaren aufwand getragen, sondern nur handwerker, spann- und handfröhner gestellt habe, das baare geldbedürfniss aber aus den kuttenbergschen bergwerken bezogen worden sei. Aber Joh. v. G. nachricht lässt sich mit den beiträgen aus dem bergwerke vereinigen; und überdies wuste er als zeitgenosse und stadtschreiber unstreitig genau, was Zittau bei dem baue zu leisten hatte. Dass übrigens Zittau die last nicht allein trug, bezeugt Joh. v. G. selbst.*

M⁰ccc⁰lxvij⁰ wolde k. Karl czyhen gegin Rome. *Urban V. hatte bereits im j.* 1367 *von Viterbo aus, wo er im julius angekommen, den kaiser nach Italien eingeladen. Da aber Karl, wie bereits bemerkt ward, erst im folgenden jahre der einladung folgen konnte, so sagt Joh. v. G.* 20, 9 *bei d. j.* 1367 *richtig* ydoch ginge zu dem mole dy fart abe.

czen jar. *Joh. v. G. erzählt hier bei d. j.* 1367 *kürzlich, was sich in den nächstvorhergegangenen zehn jahren ereignet hatte. Der unzufriedenheit der tuchmacher über die einführung der wage ward schon* 11, 26 *ff. erwähnt.*

beschattzte dy stete vnd beschedgete sy sw. mit gelde. *Beispiele werden* 23, 3 *ff. angeführt.*

bruwen. *S. die älteste geschichte des hiesigen brauwesens bei Carpz.* 4, 158 *ff. Das bierbrauen scheint bis zu der zeit, wo die streitigkeiten ausbrachen, jedem ansässigen bürger frei gestanden zu haben. Carpz. sagt ohne nachweisung der quelle, die braugerechtigkeit sei anfänglich auf die meisten, gelegensten und grösten häuser gelegt gewesen. Joh. v. G. erzählung deutet auf noch grösseren umfang jenes befugnisses hin, welches die schöffen aus gründen zu beschränken suchten.*

Hirsperg vf den tich. *Nach Ben. de Weitmil liess ihn Karl im j.* 1366 *anlegen; er sagt s.* 389 'aedivicavit et exstruxit piscinam sub castro Bezdez mirae magnitudinis, quasi stagnum.' *Schon hierdurch heben sich die zweifel, welche die kleine schrift: die ruine des Habichtsteins v. Benesch,* 1835, *gegen die anlage des teichs durch Karl aufstellt.*

Bezdez. *Bezdiez, Besieg, Pösig; doppelberg, gegen drei stunden von Niemes, und anderthalb stunden von Hirschberg entfernt. Der ursprung der dortigen burg, deren ruinen noch in beträchtlichem umfange vorhanden sind, ist unbekannt.*

mit syner tochter von Ostirrich. *Katharina, geb.* 1342; *als wittwe*

herz. Rudolfs v. Oesterreich (weshalb sie hier von Ostirrich *g*
wird) vermählt mit dem markgrafen Otto von Brandenburg
Ben. de Weitm. 368. *Pelz.* 2, 766.

22, 21. antworten. *Die verheiratung war ein jahr früher erfolgt, kann wohl dieser ausdruck die feierliche übergabe nicht beze Die richtigkeit der erzählung darf man nicht bezweifeln, d v. G. als augenzeuge berichtet. Wahrscheinlich begleitete Kar tochter nach einer zusammenkunft. Seinen damahligen auf in Zittau meldet das jahrbuch weiterhin. Er reiste, nachd bis gegen das ende des julius hier gewesen, nach Schlesien* 2, 792.

24, 2. ober VI hundert. *Beweis des damahls blühenden zustandes zunft, woraus sich ihr übermut erklären lässt.*

25, 26. do der keiser dy schepphen an sach *u. s. w. Diese streitigk rathes mit den handwerkern ist aus einem spätern handsc chen jahrbuche in Schlözers staatsanz.* 4, 13, *s.* 32 *ff. mit worden. In der einleitung sagt der unbekannte einsender mache eine possierliche rolle im tone eines kleinen stadtraths finden nicht, dass dem so sei. Der vorgang ist mit der ei heit alterthümlicher sprache erzählt; er war neu, als Joh. schrieb, der wahrscheinlich augenzeuge war. Die bescheide d sers sind kurz und kräftig; und dass Karl, der oft auch i nigkeiten mit eigenem auge sehen wollte, auch hier sich blieb, kann keinen befremden, der des kaisers handlungsweise wie sie uns die geschichte aufbewahrt hat. Oft sass er sel gericht; er pflegte vor den thoren oder auf dem markte der wo er sich aufhielt, stundenlang und oft bis zum sonnenunt zu sitzen, und jede beschwerde anzuhören; seine entschei waren kurz und bündig. Auch vor den thoren seiner burg er gericht; Pelz.* 2, 960 *ff. Weitm.* 367.

26, 30. acht jar rechtloz. *Der zusammenhang und die antwort der fen zeigt, dass die tuchmacher durch den vorwand, dass s jahre hindurch keine rechtshilfe gefunden, ihre anmassung, üb fälschung der tuchwaaren selbst zu richten, entschuldigen w s. auch Manl.* 321 *f.*

27, 5. vorburnen. *Eine urkunde über diesen grausamen befehl, d kaiser selbst nicht abläugnet, ist nicht vorhanden.*

27, 26. dy selbe ynnunge habt ir vorboten. *Karl hatte laut einer Karlstein* 1362 *am donnerst. nach creuzes tag, als zwart (es erhoben, geboten,* 'dass alle hantwerker zur Sittaw kheine samn morgensprache (*zusammenkünfte zu früher tageszeit, oft v der rathsversammlungen gehalten, auch* morgenrat, morge

nannt, s. Haltaus 1367. *Oberlin* 2, 1076.) haben sollen, noch kheine gesez machen, es sey denn, dass zwen geschworne schöppen dabei seyn und die sammlungen und gesetze geschehen mit derselben rate.' *Sie befindet sich in der samml. oberl. urk. vgl. verz.* 1, 77 *f. Auf dieses und das in der folgenden anmerk. angeführte gebot verweiset die urk. über die brüderschaft uns. l. fraw., d. fer. V. ante palm.* 1469, *b. Carpz.* 3, 11 *ff.* dass sie — keine morgensprache, sammlungen, neue gesetze oder neue finde hinter dem rathe nicht machen und stiften sollen, es geschehe denn mit des raths wissen und willen, als das unser herr der kaiser in seinen briefen geheissen und geboten hat.

5. vnd gab der stat brif. *Karl gab damahls zwei urkunden:* 1) *dat. Hirschberg bei der vhesten Bezdez,* 1367 *am mitw. vor s. Mar. Magdal. tag; wodurch er setzte* 'dass alle hantwerke, tuchmacher, fleischhauer, schuhmacher, bekher, schmiede, schneider, kramer, mälzer, büttner und andere furbas kheine morgensprache, innung oder sammlung haben, seze machen noch busse nemen sollen, ohne wissen des rats:' *in der samml. oberl. urk.; verz. s.* 84. *vgl. Carpz.* 2, 178. 2) *In der zweiten setzte er den tuchmachern in Sittaw jedes tuch* 34 *ellen lang zu machen, und ordnete sehr umständlich, wie sie mit den flockenen tuchen und den verfertigern derselben verfahren sollten. Das hiesige tuchmacherhandwerk besitzt eine nach allen merkmalen gleichzeitige oder doch nicht viel jüngere abschrift dieser urk. auf pergament, welche leider mit andern schriften zusammengeheftet ist, und daher gelitten hat. So viel ich weiss, ist diese urk. früher nirgends mitgetheilt worden. Das verz. oberl. urk. weist s.* 84 *nur auf Carpz. hin, der sie nicht abdrucken liess. Das original, zu Carpz. zeit wahrscheinlich noch vorhanden, ist verloren gegangen. In den an.* 4, 169 *gibt er das dat. fer. III. ante Mar. Magdal.; also war sie gleichzeitig mit der bei* 1) *erwähnten. Die abschrift schliesst* 'mit urkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserl. majestat jnsigel, der gebin ist zu Hirschberg gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmischen in dem ein vnd zwencigsten vnd des keiserreichs in dem dryczehnden jare,' *also im j.* 1367. *s. d. urk. in den beilagen s.* 108 *ff. Beide urkunden beweisen der schöffen rechtfertigung vor dem kaiser.*

2. burgermeister. *Nach Carpz.* 2, 276 *war im j.* 1367 *Hans Reichenbach bürgermeister.*

17. In dem selben jare *u. s. w. Nach entscheidung der streitigkeit mit den handwerkern gieng Karl von Hirschberg nach Prag zurück, Pelz.* 2, 790. *Er kam aber wenig tage darauf nach Zittau, wie*

hier berichtet wird. vgl. Pelz. 2, 792, nach Weleslawin s. 412. Unrichtig sagt Carpz. 1, 157. 2, 179, Karl sei am t. nach Jacobi im kaiserhause gewesen: denn zu dies er in Italien; Pelz. 2, 804.

30, 28. den rath sterken. *Unstreitig hatte der so eben erst beseitig der zünfte an diesem beschlusse den meisten antheil. legt Carpz. 2, 262 diesen vorgang in d. j. 1370. Gros 1, 89 giebt, ebenfalls unrichtig, d. j. 1368 an; und nach das verz. oberl. urk. bei d. j. 1368* 'Karl verstärket den ra Sittaw.' *Von unmittelbarer anordnung des kaisers erzä G. nichts.*

31, 11. mit der mortwer, dy man im bant in s. hant. *Bei tods diebstal muste der blickende schein vor gericht gebrac bei jenem der leichnam, bei diesem ward dem auf frisch griffenen diebe das gestolene tragbare gut auf den rück den; s. Grimm rechtsalt. 627. 637. Hier, wo von verwu rede ist, scheint die dem verbrecher in die hand gebund wehr den blickenden schein dargestellt zu haben.*

31, 26. zcu czerunge geigin Rome *u. s. w. Des kaisers reise n ging im folgenden jahre 1368 vor sich. Er reiste am 2t palmensonntage* (vm ostirn, 31, 34.), *von Prag ab. Pelz.*

31, 31. Jan vnd Ramw. v. R. *S. o.* 11, 8.

32, 26. vnder den newhen galgen den man gebwht hette. — *Ma s. 323 aus späteren annalen* 'oppidani (*Zittauienses*) fratre captos et Sittauiam — reductos in crucem praecedente no egere.' — *Abermahls ein beweis, dass die schöffen auch ter die todesstrafe aussprachen; s. oben* 8, 6.

33, 6. Wir Karl *u. s. w. — Joh. v. G. der das original der ur stadtarchive vor sich hatte, datiert sie, wie Carpz. 2, 251 Dennoch muss es ein schreibfehler sein; denn Pelz. 2, 77 bemerkt, sie sei in Znayme gegeben worden, weist urkund dass Karl im mai 1366 bis zum 12ten in Wien, dann ab 19ten in Znaym war. s. s. 769. Der tag nach himmelf von welchem die urk. datiert ist, war im j. 1366 der 15t druckfehler bei Pelz. am rande giebt den 15ten april. C die urk. nicht ganz vollständig und in neuerem deutsch rath die landvogtei sofort ausgeübt, beweiset er aus buche.*

33, 20. Ronow. — *Unweit Hirschfelde. Manl. s. 311 verwec* mungen, Romung, 1347 *von Hannos von Donyn in der Grafenstein erbaut, mit Ronow. Wann Ronau erbaut nicht bekannt. Wahrscheinlich wird diese burg in einer*

Johannes v. Böhmen d. in monast. Meynevelt 1346 *in vig. b. Mar. virg.* (*in Carpz. ehrent.* 1, 347) *durch* castrum Ronow *bezeichnet. Im j.* 1399 *ward sie durch land und städte der Oberlausitz, vornehmlich durch die Zittauer zerstört; s. Käufer* 1, 354. 362*f. Noch jetzt sind trümmer übrig.*

hercz. Bolke czu d. Swydnecz. *Boleslaw II., herzog v. Schweidnitz, starb* 1368 *am* 28*ten julius.*

czu dem Newenhofe — *unten* 36, 2. 10. 14. *auch* Neuhaus *genannt; wo jetzt das dorf Neuhaus liegt, eine meile nordöstlich von Rausche, an der grossen Tzschirne. Kaum erkennt man noch die stätte des Neuenhofes am linken ufer des flusses; s. statist. beschreibung d. görl. haide v. Starke, im n. laus. mag.* 1, 350.

vnsers herren keysers angevelle. *Karl heiratete im j.* 1353 *Anna, nichte und erbin Bolesl. II., nachdem der letztere ihr und ihren kindern die nachfolge in die herzogthümer Schweidnitz und Jauer für den fall zugesichert hatte, wenn Boleslaw ohne männliche erben sterben sollte; dessen gemahlin, die herzogin Agnes sollte diese länder lebenslänglich besitzen. Pelz.* 1, 362. 2, 816*f.*

czu tage — zu der Lobaw. — *Also schon* 1368, *nicht sehr lange nach dem zusammentritte der städte, eine zusammenkunft zu Löbau, wo nachmahls die convente der oberlaus. städte gewöhnlich gehalten wurden.*

noch wol sechs wochen — *Käufer sagt im abr.* 1, 255 *die sendung sei nach sechs monaten erfolgt; aber Manl. bei Hofm.* 324 *u. Mylius ebend. s.* 9, *nach welchen Käufer den vorgang erzählt, sagen* 'post sesquimensem;' *also, wie Joh. v. G., nach anderthalb monaten. Kaum scheint es glaublich, dass keine der übrigen städte den anschlag der Görlitzer errathen habe.*

Johan erczp. czu Prage — *Johann, bischof von Olmütz, Oczko genannt, aus dem geschlechte der herren v. Wlassim, war nach des ersten erzbischofs von Prag, Arnests, tode, am* 12*ten jul.* 1364 *zu dessen nachfolger erwählt worden; Weitm. s.* 283. *Karl hatte ihn vor seiner reise nach Italien zum statthalter in Böhmen und den provinzen des königreichs bestellt; Weitm.* 396. *Unrichtig führen Manl.* 324 *u. Mylius* 10. *seinen nachfolger Johann v. Genstein bei diesem vorgange auf; s. series episc. et archiep. pragens. in Pelz. und Dobr. scr.* 2. 442.

kung von Krokow vnd den kung von Vnger. *Kasimir d. grosse u. Ludwig d. grosse, dessen schwestersohn, könig v. Ungarn u. thronfolger in Pohlen.*

Hennil Hertyl *u. s. w. Hertel ward rathsmann* 1349 *und war* 1368 *bürgermeister. — Wülfel, rathsm.* 1360, *bürgerm.* 1375. — *Pesold*

rathsm. 1361, *bürgerm.* 1369; *Carpz.* 2, 267. *Unrichtig fi Manl. u. Myl. a. a. o.* v i e r *rathsmänner auf, indem sie den v men Hertels (Heinrich) in den geschlechtsnamen Hennel und mel verändern.*

38, 24. danken — gutes gerichtes. *Es war sitte dem richter dank ab ten. Unten* 40, 10. 'vnd dankt ym gutes geriches.' *Das freib stadtrecht sagt s.* 213 (*in schotts samml. zu d. deutsch. land stadtr. bd.* 3) 'so mag he (*der kläger*) den richter biten, daz he si biz daz he gerichte alse recht si. daz sol ouch der richter zu tun. so mac he denne dem richter danken gutes gerichtes;' *vgl. s*

38, 32. eynen brif. — *Bereits in neuerem deutsch mitgetheilt durch ser, laus. merkw.* 1, 86, *und durch Zobel, laus. monatschr.* 143, *aus Hasse's görlitzer chronik, welche unrichtig den a lungstag* '8 tage nach dem osterfeste' *giebt*; *das datum de lautet* acht tage nach d. obersten tag, *d. i. nach d.* 6*ten jan. epiph.*) *Auch der inhalt selbst bezeugt die unrichtigkeit des schen datums, indem der aufbau beginnen sollte am nächsten tage nach Invocauit. Ueberdies ist die urkunde dort nich ständig gegeben. In den singul. lusat.* 25, 37. *wird bemerkt, einige behauptet haben, Neuhof habe in Haugsdorf hinter de tigen mühle gelegen. Zittau wird in der urkunde nicht führt; vielleicht erhielt jede stadt wegen der solidarischen ve lichkeit ein von den übrigen ausgestelltes exemplar, wie es in lichen fällen geschah. Merkwürdig ist diese urkunde au deswillen, weil die benennung* sechsstädte *darinn vorkommt, scheint, zum ersten mahle. In landesherrlichen urkunden sie erst in der ersten hälfte des* 15*ten jahrhunderts vor. Di ste diesen ausdruck gebrauchende, welche Zobel kannte, ist g vom kön. Siegmund am t. Mich.* 1431; *s. laus. mon. schr.* 1 130 *ff.*

39, 33. Ny. Bolczen. *Unrichtig giebt der abdruck im laus. mag.* 1 148 Nikol Drost; *so wie Grosser a. a. o.* Nicol Schönkirch Sachenkirche, *wie bei Joh. v. G. deutlich steht. Die famil Sachenkirche* (*Zachinkirche*) *lebte im* 14*ten jahrhunderte in sien; s. Sinapius des schles. adels* 1*st. theil s.* 787.

41, 10. legat. *Johann ward* 1378 *zum Cardinal erhoben; s. scr. archiep. prag. bei Pelz. u. Dobr. scr.* 2, 440.

41, 26. ein reiten — *Beispiel des im mittelalter sehr gewöhnlichen gers, auch* obstagium, einreiten, leistungsrecht, equitatura *ge Hauptschuldner, oft auch bürgen, verpflichteten sich in ei stimmte stadt, burg, herberge, als geisel einzureiten (einzuf und bis zur befriedigung des gläubigers dort zu verharren*

mit dem geiste des ritterthums eng verwebte sitte. Grimm rechtsalt. 620. *Im einlager ward verschwenderisch gelebt, daher das sprichwort 'geiselmahl köstliche mahl;' vgl. Schmeller* 2, 75. *Die gläubiger brachten oft noch andere freunde zur bewirtung mit. Das einlager galt durchaus nicht für schimpflich: vgl. Danz handb. d. deutsch. priv. r.* 2, 332 *ff. Eichhorns einleit. in d. deutsch. priv. r.* 340 *f.*

mont. n. s. Agnes. tag, *d. i. nach d.* 21*ten jan. Das original befindet sich im rathsarchive zu Görlitz: s. Käufer abr.* 1, *s.* 257.

der von dem Sagan. *Wahrscheinlich Heinrich V., genannt der eiserne, herzog von Glogau und Sagan; denn dieser lebte bis in das jahr* 1369. *Nach seinem tode fiel Sagan an den ältesten seiner drei gleichbenannten söhne, Heinrich; Worbs gesch. d. herz. Sagan, s.* 28. 31. 32.

daz man bwete *u. s. w. Hieraus und aus dem folgenden ergiebt sich, dass der bau begonnen worden. Aber im folgenden jahre sagte die herzogin Agnes durch eine urkunde d. Schweidenicz am donnerstage vor s. Thomaetage* 1370 'die burger der stete Bud. Gorl. Sitt. Lub. Löb. Cam. des baues zu dem neuhen hause an der Tschirnau beide huses, stetigens und zweier hemmer queid und ledig;' *s. laus. mag.* 1776, 327. *Dass nach grosser zwietracht unter den städten endlich Görlitz sich dazu verstanden habe, städtchen und haus aus eignen mitteln aufbauen zu wollen, wird unten* 44, 11 *ff. berichtet.*

Heyn. v. Meyenwalde. *Heynecke von Czedlicz, genannt von Meyenwalde. Laut einer urk. d. Gorlitz am sunt. vor s. Michaelistage* 1377 *trat er* 'mit willen der herzog. Agnes und rathe seiner erben und freunde an Benesch von der Dubin (*landvogt, und unter dem herz. Johann v. Görlitz, Karls IV. jüngstem sohne, zugleich dessen hofmeister*) und den rath zu Görlitz den nuwenhof und stetschin und die hemmyr die do gelegen vm 200 mark prag. gr. poln. zal ab.' *Er sagt von diesen besitzungen:* 'die ich von gnaden myner frouwen, frouwen Agnes herzogin von der Swidenicz gehabit habe.' *Die urk. befindet sich in d. samml. oberl. urkk.*

by den selben geczyten hob sich daz groste gewerre *u. s. w. Die zünfte in Görlitz, vornehmlich die tuchmacher, machten im j.* 1369 *wegen der von den städten zu erlegenden summe unruhige bewegungen gegen den rath, besonders gegen den bürgermeister Johannes Wicker. Ullmann aus der Münze, dessen weiterhin erwähnt werden wird, sollte als verweser der lande Budissin und Görlitz über diese angelegenheit richten. In einer vorstellung des rathes*

an den kaiser wird gesagt: 'da machten die weber eine samml- mit ihren knappen und mit ihren arbeitern wohl fünf oder hundert, und suchten den bürgermeister. Da besandte der bür- meister den rath und legte es ihnen vor. Da versammelten sie noch stärker, und kamen vor das rathhaus und auf den ma- Des ward der rath gewarnt und muste weichen. Solches ist sentlich herrn Ullmann aus der Münze, euer gnaden amtma- dem ihr euer recht und gericht empfohlen habt, vor den sie kommen mit der versammlung;' s. laus. mag. 1776, 249 *f.* *kam im august* 1369 *nach Deutschland, und am* 6*ten Jan.* *nach Prag zurück. Pelz. Karl IV.* 2, 818. *Durch eine urkunde d.* 18.*febr.* 1370 *schärfte er den bürgern von Görlitz gehorsam gegen rath* 'in allen hergebrachten dingen' *ein, und befahl dem* 'capitaneo' *selbst die aufrührer an leib und gut zu strafen; urk. nach d. in d. samml. Auch ermahnte der erzbischof Johann v. Prag n. oculi* 1370 *unter beziehung auf ein früheres schreiben den und die bürgerschaft friedlich zu leben, und gebot einigen setzlichen bürgern aus der stadt zu ziehen; urk., d. Prag, samml., verz.s.* 89. *In betreff der gleichzeitigen unruhen in sin scheinen urkundliche nachrichten zu fehlen.*

43, 32. Benez von Lobschcz. — *Benes von der Dube auf Leobschitz; mag.* 1778, 352. *Carpz. ehrent.* 1, 47.

43, 32. daz neuhe haus. *Es soll in der gegend der frauenkirche, sern frauenthore vor Görlitz, an der zittauer strasse haben. Alle spuren desselben sind vorlängst verschwunden.*

45, 10. ein wycbilde, *nämlich ein eigenes. Ostritz gehörte zum schen weichbilde, s. Conr. Weissenbachs landtafel bei* 247, *und muste sich nach zittauischem rechte richten. Es urtel aus Zittau, Gebürentaxe aus dem stadtbuche v. j. Carpz.* 4, 175. *'von Ostritz, die geben* 10 *gr., der gebüren schreiber zweene, die andern achte nehmen die schöppen.' ser merkw. s.* 85 *sagt, Ostritz sei bis zu diesem zeitpunkte fener flecken gewesen.*

46, 5. burg Karlsteyn — *Umständlichere nachricht über diese lung vor dem kaiser scheint zu fehlen. Sie muss in den zwischen* 1357 *und* 1368 *gefallen sein, weil die burg Karl vier stunden von Prag an der Beraun, deren grundlegung erfolgt war, erst im j.* 1357 *vollendet ward. Pelz.* 1, 216.

46, 33. eptyssinne — *Agnes I. von Grisslau; s. Schönfelders urkund schichte des klosters St. Marienthal* 1834 *s.* 72 *f. Ebendaselbst wird einer in den stadtbüchern zu Görlitz abschriftl. vorhandenen d. d. Prag* 30. *dec.* 1364 *bemerkt, dass Marienthal und Ostritz*

recht des salzkaufs und verkaufs besessen habe, indem dem rathe zu Görlitz untersagt worden, solches zu hindern.

us der Celle, *dem cistercienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz.*

Ulman vs der Muncze. *S. hist. nachr. von d. geschlecht und dem leben herrn Ullmanns aus der Münze, im laus. mag.* 1778, 181*ff.*, *fast durchgehends urkundlich begründet. Ullmann stammte aus dem geschlechte derer von Radeberg, welches ansehnliche güter in der Oberlausitz besass. Apetzko (Albert) von Radeberg,* 1298 *bürgermeister in Görlitz, und um das jahr* 1301 *brandenburgischer münzmeister daselbst, war sein grossvater, nicht sein vater, wie Carpz. ehrent.* 1, 47. *u. Grosser, merkw.* 3, 12 *angeben. Er behielt den beinamen* monetarius *auch nach seinem abgange von diesem amte und auch seine nachkommen schrieben sich so oder* ex moneta. *Sein sohn Heinrich war Ullmanns vater. Ullmann wird (mag.* 218*ff.) in den görlitzer achts- und ladebüchern* 1342 *unter den beisitzern des königlichen gerichts zu Görlitz gefunden, in ebendenselben* 1348 *als regierender bürgermeister, desgleichen nach den stadtbüchern in den jahren* 1359, 1363 *und* 1364. *Von dieser zeit an kommt er unter den schöffen und rathmannen nicht weiter vor. Wahrscheinlich um d. j.* 1368 *ward er pfleger und verweser der lande Budissin und Görlitz; so nennt er sich selbst in einer urkunde d. Görlitz* 1368 *am nehisten tage nach s. Michaelist.; s. magaz. s.* 224. *Dass er sich landvogt genannt, findet man nicht, obwohl ihn Grosser u. Carpz. als solchen auffühten. Der verfasser der nachr. ist der meinung, Ullmann sei nur als verweser der landvogtei bestellt gewesen, weil er nie Capitaneus oder Aduocatus, und in dem oben angeführten berichte (s. d. anmk. zu* 43, 6) *sogar nur amtmann genannt werde. Ob die benennung Capitaneus in d. urk. v.* 1370, *welche die erwähnte anmerkung anführt, sich auf Ullmann bezieht bleibt ungewiss; denn im Magazin s.* 251 *wird gezeigt, dass man nicht genau angeben kann, wie lange Ullmann verweser geblieben. Vielleicht ging er schon* 1369 *ab. Joh. v. G. nennt ihn bei d. j.* 1369 *nur bürger von Görlitz. Benes von der Dube ward bald nach Karls zurückkunft aus Italien landvogt; Käufer* 1, 275; *ob aber schon* 1369, *wie der verfasser der abhandl. im mag. annimmt, ist ungewiss. Denn aus Joh. v. G. erzählung s.* 43 *ist zu ersehen, dass vor der anstellung desselben verhandlungen über die irrungen in Görlitz vor dem kaiser statt fanden, als er* 'czu lande quam;' *Karl kam aber erst* 1370 *nach Prag zurück, Weitm.* 404. *Ullmann soll* 1383 *gestorben sein.*

czu Galli. *In der bereits s.* 33 *mitgetheilten urkunde v.* 1366 *war der termin auf den tag Gallus bestimmt worden.*

47, 23. czu Budissin. *Hiernach ist Pelzel* 2, 816 *zu ergänzen, Karls damahligen aufenthalt in Budissin nicht erwähnt.*

47, 29. andir briffe. *Die nachfolgende urkunde hat bereits das lau* 1776, 337 *mitgetheilt. Carpz.* 1, 255 *giebt nur einen auszu datiert sie vom* 20*ten nov.* 1369. *Diese pachtung ward von im j.* 1373 *am sonntage Cantate erneuert und auf drei jal längert. Die urk. war nach Carpz. angabe gleiches inha der v.* 1369.

48, 35. Do noch in der selbin czyt quam k. Karl *u. s. w. Die älteste nachricht, dass Karl persönlich auf dem Oybin gewesen; er schon eher dort gewesen sein mochte, da die früheren v auf seine genaue kenntnis des berges schliessen lassen. U ist, ob er bei der angeblich* 1349 *erfolgten erstürmung des zugegen gewesen, welche Manl.* 318 *f. nach dem chron. Oy doch ohne angabe des jahres erzählt; s. m. beitr. a. a. o.* 19

49, 20 *ff. Die verzichtleistende urkunde, welche hier mitgetheilt wi Peschek Oyb.* 118 *abdrucken lassen. Nach den worten der scheint nicht die gesammte stadtgemeinde rechte an den um die burg Oybin behauptet zu haben, sondern nur eine von bürgern. Denn* 'ratmanne vnd schepphen vnd die gem bekennen, — daz vor vns komen sint — alle die vnser mete die die do meynten recht czu haben' *u. s. w. Urkundliche n ten über die damahligen verhältnisse jener wälder zur sta geln gänzlich; daher kann man kein entscheidendes urthei Erwägt man den umfang jener forste, wie ihn alte jah wahrscheinlich mit den worten des inventar. oybin. schild dürfte an privateigenthum kaum zu denken sein, und in falle müste man jenen worten der urkunde die deutung dass alle bürger Zittaus sich in versammelter gemeinde rathe ihrer ansprüche begeben hätten. Chroniken bezeich gende wälder und berge als zum Oybin gehörig: den Jo Buchberg, Plissenberg, das Ausgespann, die Vogeldrussel, benstein, den Töpfer, den Omussberg (Ameisenberg), H Hochwald, wobei die gränzen angegeben werden; beitr.* 21

50, 16. der morder der vloch in daz closter. *Von den freistätten brecher s. Grimm d. rechtsalt.* 886 *f. Mit fug forderten di fen die auslieferung des mörders, denn schon im j.* 13 *neun jahre vorher hatte kaiser Karl durch befehl an die st dissin, Görlitz, Sittaw, Luban und Lobow verordnet,* ' le schedliche leute in alle den egenanten stetten, vnd ben in allen clostirn adir kirchen, wie die genendt sind, f

friede furbas mehr haben sullen; *urk. d. Prag, sont. vor frawent. in d. fast, bei Glafey anecd.* 1, 84, *auszug bei Carpz.* 1, 180.

priueten — *Der in der vorhergehenden anmerkung erwähnte befehl setzte:* es sull auch niemand in den egenannten fünf stetten seine priuete oder haimblich gemach, davon den egenannten stetten in khunftigen zeitten schade entstehen mochte, vber die stadtmawer haben noch machen wider derselben stette rathleute vrlob und wille.'

Budissin *u. s. w. Zur erbauung des franciskanerklosters in Budissin soll schon im j.* 1220 *der platz angewiesen, die einweihung aber erst im j.* 1225 *erfolgt sein, wie eine von Manl.* 290 *mitgetheilte inschrift besagt. Die annalen des Scultetus legen die stiftung in d. j.* 1240. *Urk. vz.* 9. *Das franciscanerkloster in Görlitz soll* 1234 *erbaut worden sein. Die gründung eines francisc. kl. in Lauban legen die annal. in d. j.* 1273; *oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 764*ff. Müllers ref. gesch.* 32. *Käufer* 1, 197*ff. Auch Kamenz hatte, so wie Löbau ein fr. kl.; s. d. verz. der klöster in der Lausitz, v. Zobel, in Fielitz vaterländ. monatschr. märz* 1813, *s.* 247, *vgl. Carpz. ehrent.* 1, 255. 263. 297. 308. 322.

mit ir obersten — *Dies bezieht sich auf den custos zu Goldberg, der in der nachfolgenden urkunde unter den theidingern aufgeführt wird; denn Zittau gehörte zur custodie Goldberg, welche in der sächsischen provinz mit begriffen war, die elf custodien in sich fasste. Zur custodie Goldberg gehörte Budissin Görlitz Zittau Liegnitz Goldberg Löwenberg Sorau Sagan Lauban Crossen Löbau; s. oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 759*ff.*

Wir, der kovent *u. s. w. Ungenau, unvollständig und in neuerem deutsch mitgetheilt von Carpz.* 1, 130.

als hy vor in d. buche beschrebin stet, *s.* 16, 16*f.*

Rudolfs, *des zweiten, vormahligen pfandherrn von Zittau.*

Thym v. Koldicz. *Er kommt vom j.* 1359 *an als kaiserlicher kammermeister vor, und ist wahrscheinlich mit dem landvogt zu Budissin und Görlitz, Thymo v. Kolditz, eine person; s. histor. nachr. von fünf herren v. Colditz, im laus. mag.* 1776, 113*ff.*

keyserynne, *Elisabeth, Karls vierte gemahlin, tochter des herzog Boleslaw von Stettin, nichte des königs Kasimir von Pohlen, vermählt* 1363; *Pelz.* 2, 726.

Forstenberg. *An der Oder. Karl reiste im febr.* 1370 *nach Fürstenberg, welches er kurz vorher um* 1600 *schock prag. gr. gekauft hatte; Weitm.* 405. *Pelz.* 2, 823.

noch d. czit — muren — *Diese stelle weist zurück auf d. j.* 1359, *in welchem Karl den steinernen häuserbau befahl.*

hervart in dy Marke. *Karl hatte mit dem markgrafen Ludwig*

1418. C. Wildesteyn, *rathsm.* 1399. H. Ronenberger (*l* Romberger) *rathsm.* 1411 H. Roseler *rathsm.* 1398. H *rathsm.* 1415. A. Goltsmet, *rathsm.* 1416. J. Czotil *rathsm.* Sleffer, *rathsm.* 1415. N. Fus, *rathsm.* 1415. P. Drescher, *rat* Fr. Czwippeler, *rathsm.* 1416. Virdung (*im text ist das co gefallen*), *nach Carpz. Joh. Vird., rathsm.* 1416. Weyffe *rathsm.* 1414. Hann. von d. berge, *Carpz. nennt ihn H. mit d. beisatze:* pistor unter dem berge, *rathsm.* 1416, *w lich ein bäcker.* S. Kestener, *rathsm.* 1409.

56, 15. czu. vns. lib. vrawen. *Christian Döring n s. ehren- un nissmahlen giebt an, dass diese kirche in den ältesten ze Michael geheissen, was Carpz.* 1, 115, *dahin gestellt sein hat in alten zeiten einen grössern umfang gehabt, wie d Carpz. zeit bei anlegung der gräber aufgefundenen gru bewiesen. Die älteste erwähnung derselben kam laut buchs bei d. j.* 1355 *in einem testamente vor; Carpz.* 1,

56, 27. yn deme spittal, *wahrscheinlich zu St. Jacob; obwohl auc spital z. heil. geiste seit* 1359 *ein altarist angestellt war;* 145. *Die im jahrb. mitgetheilte urk. giebt er* 1, 118 *ung*

57, 8. compositio diffinitiva. *Wie einige jahre vorher in Budiss nig Wenzel in person strenges gericht hielt, und in Gö ren auch in Zittau unruhen entstanden, von welchen wissen. Carpz. sagt nur, die empörung sei wegen wesens und anderer geringen sachen entstanden, tau vom könig Wenzel gnädiger als Bauzen behan den. Wenzels unzufriedenheit mit Zittau beweist d de d. Prage am sonnab. v. pet. paul t.* 1416 *dur er Heinken Birken von der Duben (Landvogt* 1 *Hansen von Polenz vogten und hauptmannen zu Bu Sitt. u. Lusicz gebot,* 'daz si czu des rates zur Sittaw un leger leibe und gut greiffen vmme ir vngehorsamkeit, wen der stat zur Sittaw, der iczund siczczet mit seinen nachf czulegern dem königlichen gebote ettwe lange czit nicht gel wesen seyn, sunder dem von irem eigen mutwillen frevel sprochen.' (*Dass H. v. Polenz vogt der Niederlausitz ge giebt sich aus einer urk. kön. Wenzels d. Prag* 1418, *so heil. dreif. t.*, s. *urk.samml., verz.* 4, 194. *Käuf.* 1, 2, 41 *im ehrent.* 1, 49. *nennt ihn bei d. j.* 1424 *landvogt zu Görlitz. Das urk.vz.* 5, 19 *nennt ihn bei* 1427 *verweser lande und städte.*) *Eine andere urk. v. j.* 1416 (*ort und bekannt*) *gab denselben vogten* 'volle macht alle czweyt schen dem rathe zur Sittaw und allen dessen beilegern

dem alten rate und dessen zu legern daselbst an dem andern andern theile czu sunen vnd czu friden,' *und gebot den bürgern daselbst gehorsam zu sein. Diese urkk. sind in Scultetus sammlung enthalten, s. Käufer 1, 2, s. 397 und in die sammlung oberl. urk. aufgenommen. Man siehet, dass ein alter und ein neueingesetzter rath und ihre anhänger im kampfe gewesen. — Die namen der drei enthaupteten schöffen, deren hinrichtung als ursache der unruhe angegeben wird, kennt man nicht. Pelzel's lebensgesch. des kön. Wenzeslaus erwähnt jener unruhen nicht.*

12. ad votum sex ciuitatum. *Der name sechsstädte wird nun schon gewöhnlicher. Es wurden in dieser angelegenheit städteversammlungen zu Löbau gehalten. Käuf.* 1, 2, *s.* 398. *In einer urkunde d. Liepe (Leippe) am gotsleichnamstage (d. i. fronleichn. t. donnerst. n. d. pfingstwoche)* 1417 *fragte Hinke Berke von der Dubin, voit zu Budissin und Lusicz* 'die lantlute und state der lande Budissin Gorlicz und Sittaw, ob si des konigs geboten gehorsam sein wollen, mit vermanen solches czu tun bei konigs vngnade'; *auszug in d. urk. samml.*

14. feria quarta *u. s. w. Mitwochs nach Mar. himmelf., d.* 16*ten august, im* 59*ten jahre seines alters, ohne nachkommen.*

22. Segismundum. *Die stände, obwohl von den anhängern Husses zum beitritte gegen Siegmund (seit* 1411 *erwählt. röm. kön.) aufgefordert (Theobald hussitenkrieg Nürnb.* 1624. 1, 186.*f.) schickten eine gesandtschaft an den könig nach Ungarn, ihn ihrer treue zu versichern. Der könig sandte den herzog v. Glogau, Heinrich Rumpold den jüngern, einen sohn herz. Heinrich VIII., in die Oberlausitz; Käuf.* 2, 1 *ff., Worbs gesch. v. Sagan s.* 33. *Rumpold kam* feria tertia post festum sancti Francisci, *(4t. oct.), also am* 7*ten oct. nach Zittau, wo die stadt und, nach den worten des chronisten zu schliessen, die ritterschaft ihres bezirkes ihn am folgenden tage bedingungsweise auf dem rathhause als landvogt anerkannte. Dass ihn auch die übrigen städte so wie die landschaft angenommen, beweist die urk., welche er donnerst. n. s. Galli (*16*t. oct.)* 1420 *ausstellte, durch die er den mannschaften der lande und den ratmannen der sechsstädte gelobte sie bei ihren* 'briven priuilegien handvesten' *u. s. w. bleiben zu lassen; urk. samml. vgl. Käuf.* 2, 1, *p.* 115 *f.*

scolarum. *Die älteste erwähnung der hiesigen schule kommt vor in einer urk. v. j.* 1310 *dom. voc. juc., bei Carpz.* 1, 137, *durch welche der rath den kreuzherrn* 'aream ciuitatis, in qua balistarius *(aufseher der rüstkammer)* residebat, curiae cruciferorum contiguam, pro area ipsorum, sita circa scholas' *überliess. Laut des stadtbuchs v. j.* 1352

beurkundeten 'burgermeister und schöffen, dass wir unserer stadt sc
le zu verleihen haben, ohne allen unterscheid, wenn das nöthig
Aber um das, dass der comptor (*damahls Nicol. v. Ratibor*) s
besser verstehet, welcher meister zu der schule tüchtig sei, so n
men wir ihn zu rath und hülfe, und gönnen ihm das, dass er
auch dem schulmeister reichet, um dass er auch furcht vor ihm ha
möge, dass er den chor und auch die schule halte nach ehren u
nach weisheit und auch nach rechte. Wollte er (*der comth.*) s
aber krieglich gegen uns halten, so wollen wir sie leihen, wem
(*wem?*) uns fuget'. *Carpz.* 3, 96.

58, 2. ketczerey. *Husses lehre. Die hieraus entstandenen unruhen er*
ben sich noch bei lebzeiten des königs Wenzel, und nahmen bes
ders v. j. 1419 *an überhand, wo die Hussiten unter anführ*
des Johann Ziska v. Trocznow in Prag das neustädter rathh
stürmten und viele greuel verübten; Pelz. gesch. d. Böhmen
321 — 413.

58, 3. closter. *Seit könig Wenzels tode bis in das j.* 1420 *hatten die Ta*
riten 43 *klöster in Böhmen zerstört. Pelz.* 1, 340 *ff. Theo*
1, 148.

58, 6*ff.* den der erlauchste furste *u. s. w. Am* 25*ten märz* 1420 *sc*
Ziska auf seinem zuge nach Tabor das königliche heer, und
5*ten april bei Wotitz. Siegmund brachte ein grosses heer, a*
sagt 150000 *mann, zusammen. Die drei geistlichen kurfürst*
die von der Pfalz und Brandenburg, die herzoge von Oesterr
und Baiern, die markgrafen von Meissen und viele andere rei
fürsten und grafen waren seine verbündeten und stellten wohl
rüstete mannschaften. Siegmund zog am 28*sten jun. auf*
prager schlosse ein, und ward am 28*sten jul., nach einigen*
gekrönt. Er muste aber die belagerung der übrigen prager st
am 30*sten julius aufheben. Ein abermahliger sturm, den er*
1*sten november wagte, ward von den Hussiten ebenfalls a*
schlagen. Pelz a. a. o. 327 — 343.

58, 12. die Weisen *u. s. w. Es gab vier hauptparteien der Hussiten:*
lixtiner (in der prager altstadt); Taboriten, welche Prokop
grossen, einen ehemahligen priester nach Ziskas tode zum anf
wählten; Waisen (Syrocy), *wie sie nach Ziskas, ihres vaters,*
sich nannten, (Aen. Sylvii. rer. bohemicar. hist. in Freher. rer.
scr. 154), *ohne oberhaupt, aber unter mehreren hauptleuten,*
denen Prokop der kleine (Prokupek) *am meisten in ansehen st*
Orebiten, welche dem Krussina folgten. Pelz. 1, 374.
kirchengesch. 34, 6?8 *ff. Ausserdem gab es noch kleinere p*
man zählte während des krieges sieben secten, Pelz. 1, 419.

do dy Lobaw vorlostig ward. *Der chronist erzählt von jetzt an manche begebenheiten ungenau, und ohne beobachtung der zeitfolge. Löbau ward mehrmahls von den Hussiten belagert. Carpz. im ehrent. 1, 326 berichtet ohne angabe der quelle, dass Löbau schon im j. 1419 von den Hussiten erobert worden sei. Zweifel dagegen s. in d. provinzialblättern st. 3, s. 289. Im j. 1420 zündeten sie die vorstädte an und plünderten in der umgegend; Carpz. a. a. o. Im j. 1425 zogen sie mit 18000 mann vor Löbau, zündeten die vorstädte an, drangen aber nicht in die stadt (prov. bl. 4, 453) und im j. 1429, am 1sten jan., brannte Löbau, durch die Hussiten angezündet, grossentheils ab; prov. bl. 6, 157. Im j. 1431, dinst. nach Oculi, zogen die Hussiten von Budissin her vor Löbau, eroberten es und liessen 400 mann dort zurück, welche die umgegend verheerten. Das hauptheer zog nach Böhmen. Die übrigen sechsstädte sammelten bei Görlitz ihr heer, welches nach Scultetus bericht am 7ten jul. vor Löbau ankam und die Hussiten 26 tage hindurch belagerte. Der landvogt Albrecht von Colditz half Löbau erobern. Käuf. 2, 85. Das chronicon Bartossii (Bartossek de Drahonicz) bei Dobner 1, 166 erwähnt bei dem j. 1431 der belagerung Löbaus durch die Hussiten und erzählt die wiedereroberung s. 170: 'eodem anno circa et post assumtion. b. virg. terrigenae territorii Lusatiae circumvallauerunt ciuitatem Wiklephistasque in eadem dicta Libawa et per aliquot septimanas iacentes ipsam ciuitatem una cum gentibus in eadem acquisiuerunt et lucrauerunt per potentiam.' Wahrscheinlich deutet die obige stelle unsers jahrbuches auf diese ereignisse hin, indem die Oberlausitz besonders damahls hart bedrängt war; Käuf. 2, 75 ff.*

durch frides willen. — *Johann Koluch, inhaber des Falkenbergs, verheerte im september 1432 die umgegend; bei Olbersdorf lagerte sich der hussitische heerhaufen. Damahls erkaufte Zittau den frieden. Käuf. 2, 93.*

Grefenstein, dauon er dis lande *u. s. w. Nikol v. Keuschberg that vom Grafenstein aus verheerende ausfälle in die umgegend. Im anfange d. j. 1433 fielen seine schaaren in das friedländische gebiet, Ulrich von Bieberstein gehörig. Dieser rief die Görlitzer zu hilfe, welche eine bedeutende anzahl söldner, reisiger, wappener und fussgänger sandten. In einem scharfen gefecht wurden 60 Hussiten erschlagen, 14 gefangen; Manl. 355. Eben dieser Keuschberg liess das dorf Ebersbach bei Görlitz anzünden, ward aber zurück getrieben. Bei Hirschfelde, wo sodann ein gefecht vorfiel, wurden die Hussiten zurück gedrängt. Manl. 356. Mylius 2, 15. Im j. 1434 streifte Keuschberg bis nach Sohland am Rothsteine.*

59, 7. hern Jan sone der Ralsko. *Der sohn Johanns v. Wa[r…] dem Tollensteine, der die hussitische partei ergriffen […] mag.* 1776, 180.

59, 20. Siegm. v. Tetczen. *Siegm. v. Wartemberg auf Tet[…] kos verwandter, schon* 1425 *anhänger der Hussiten.*

59, 27. Dewyn. *Ebenfalls im besitze Johanns (Johne) von […] Vom Tollenstein aus befehdete er bereits* 1425 *das zit[…] biet. Nicol. von Ponickau, hauptmann von Zittau wi[…] ihm kräftig, ward aber gefangen und auf den Tollens[…] später aber durch land und städte, welche deshalb tage […] nau und Warnsdorf hielten, befreit; prov. bl.* 4, 450, […]

59, 30. Botczko — *Hynek Boczko v. Podiebrad, vatersbruder de[…] gen königs Georg Podiebrad; chron. Bartoss. b. Dobner […]*

60, 1. Heynteczen v. Donyn. *Heinrich IV., burggraf von Do[…] fenstein und Falkenburg; Rhon friedl. chronik* 59.

60, 4. noch dem vns land vnd stete vortrost hatten. *Schon* 14[…] *v. Polenz vogt der Niederlausitz, der sich während de[…] der landvogtei der angelegenheiten derselben annahm, […] gekommen, wo er mit einigen böhmischen herren eine […] kunft hielt; Käuf.* 2, 26.

60, 8. das ward vsgebrant, *der Karlsfriede. Eschenloer erzäh[…] dem j.* 1454, 'Ladislaus (*posthumus, kön. v. Böhmen*) z[…] ge, und Girsik (*Georg Podiebrad*) mit ihme, und vil ande[…] ketzer, und zugen uf die Zittow. Daselbes musten die […] ger noch bezalen den Giersigen die schatzunge, die sein […] Zitter geleget hatte, als er sie auf eine zeit im felde nied[…] te, und inen die nasen liesse abschneiden.' *Vielleicht w[…] den vorgang vom j.* 1424 *hingedeutet; nur müsste es* […] bruder *statt* vater *heissen, denn Georg Podiebrads vat[…] ctorin. Kloss führt in s. hist. nachr. v. huss. kr. in d. […] bl.* 4, 440 *eine handschrift v. j.* 1458 *an, in welcher […] nannt wird* membrorum humanorum inhumanus mutilat[…] nasorum plurium christicolarum, signanter Zittaviae co[…] *Boczko Podiebr. ward* 1426 *in einem gefechte bei Nimbu[…] det und starb einige tage darauf; Bartoss.* 152, *Theob[…]*

60, 16. Item anno domini *u. s. w. Käufer* 2, 38 *sagt, Jan. v. […] habe die Zittauer vom Tollenstein aus überfallen. (im […] nach* sone *das comma fehlen, nach* Dewyn *eins stehen*)[…]

60, 28. anno dom. etc xxviij. *Die Hussiten schienen anfangs […] bedrohen. Albrecht v. Colditz seit* 1425 *landvogt, tra[…] gungsanstalten. Sie zogen aber in den budissinischen […] rückten vor Löbau. Albr. v. Colditz hatte sich indess*

v. Polenz und den Niederlausitzern vereinigt und war mit allen truppen der budissinischen landschaft und der stadt Budissin dem feinde entgegen gezogen. Die Görlitzer vereinigten sich mit dem landvogte, worauf die Hussiten vor Löbau ab und bei Zittau vorüber zogen. Zu dem landvogte gesellten sich die Zittauer und griffen den feind bei Kratzau an; Käuf. 2, 53. *Eberh. Windeck bei Mencken,* 1, 1204 *lässt die Hussiten im j.* 1428 *vor Zittau ziehen; aber dieser zug gehört dem j.* 1427 *an; s. unten.*

Lewther. *Leuther von Gersdorf auf Reichenbach. Käuf.* 2, 131, *Kloss in d. prov. bl.* 6, 153.

bey iiij^c^. *Carpz.* 5, 12, *Käuf.* 2, 54 *und andere geben* 600 *an. Der erstere nennt den hauptmann von Biberstein. Dieses treffens gedenkt auch Henel v. Hennenfeld b. Sommersberg.* 1, 175. 2, 316.

in der Slesie. *Im jahre* 1425 *fielen die Taboriten in Schlesien ein, und verheerten städte und dörfer; dann drangen sie in die Lausitz, und abermahls nach Schlesien, wo sie zwölf städte verbrannten und viele klöster zerstörten, Theob.* 1, 203 *ff. Pelz.* 1, 384.

Nempczss. *Nimtsch,* 1430 *belagert und eingenommen; Bartossek b. Dobn.* 1, 164.

in die mark. *Brandenburg ward* 1432 *durch Prokop den grossen und Prokop den kleinen verheert; Bartoss.* 172. *Pelz.* 1, 396.

die Prewssen. *Der hussitische feldherr Czapek bot im j.* 1433 *dem könige von Polen Wladisl. II. seinen beistand wider die deutschen ritter, damahlige oberherren von Preussen, an und zog mit sieben bis acht tausend Waisen und* 350 *kriegswagen in die mark Brandenburg, welche den rittern gehörte. Verheerend nahm er viele städte ein, belagerte Danzig, und zerstörte den hafen. Das polnische heer nahm an dem zuge theil; Bartoss.* 181. *Pelz* 1, 401 *f.*

Meissen. *Schon* 1426 *waren die meissnischen lande bedroht. Im j.* 1429 *verheerte Prokop d. grosse die gegenden von Pirna und Dippoldiswalde. Die altstadt Dresden ward verbrannt, so wie Strehla, Belgern und die vorstädte von Torgau. Die Hussiten rückten sodann in die Mark und die Niederlausitz, wo sie Guben zerstörten. Gegen das ende d. j.* 1429 *verwüsteten sie abermahls die gegend von Pirna und Dresden, auch die vorstädte von Meissen und die kirchen daselbst;* 1430 *verbrannten sie Colditz Döbeln und andere orte. Sie zerstörten Altenburg Schmölln Krimmitschau Werdau Reichenbach Auerbach Oelsnitz Plauen, Aen. Sylv.* 155. *Calles ser. episc. misn.* 287 *f. Pelz.* 1, 388 *f. Weisse gesch. d. churs. st.* 2, 298 *ff.*

Beyern. *Der vorhin erwähnte zug gieng auch nach Franken; Hof*

Culmbach Baireut und andere orte wurden verbrannt. N
ern gesendete heerhaufen verwüsteten das land bis vor Rege
Ueber Eger, dessen vorstädte angezündet wurden, gieng
zurück. Pelz. 1, 389 *ff.*

61, 28. Vngern. *Im j.* 1429 *fiel eine schlacht bei Tyrnau zum vort*
Hussiten aus; Windeck s. 1221. *Im j.* 1432 *war Prokupek*
der kleine) in Ungarn geschlagen worden, fiel aber in d
jahre abermahls ein und nahm Tyrnau; Bartoss. 174. *I*
1243.

61, 28. Osterreich. *Prokop d. gr. drang schon* 1427 *bis vor Wien,*
aber nicht über die Donau setzen und verheerte die
durch feuer. Im j. 1432 *drang er abermahls in Oesterre*
ward aber zurück getrieben; Bartoss. 157 *f. Pelz.* 1, 395.

Das jahrbuch bemerkt 58, 14 *dass die Hussiten wohl z*
mahl vor Zittau gezogen seien. Da es aber von den sch
der stadt und der umgegend während dieser zeit nur we
zählt, so wollen wir hier einiges bemerkenswerthe beifügen.
1420 *belagerten die Hussiten unter anführung des Zbyn*
Buchau und Chwalo Rzepicze das kloster Oybin. Nach e
sem angriffe brannten sie dessen meierhof ab, und gieng
verheerung einiger dörfer nach Böhmen zurück; Theob.
Kloss in d. prov. bl. 3, 290. *Dem bedrängten Zittau sand*
litz wappener zu hilfe, denen Hermann Schultes mit 16
20 *schützen und* 18 *wagen folgte. Nach Balbin. epit. h. b*
und miscell. 257 *fielen deutsche truppen von Zittau aus im*
ber 1420 *in Böhmen ein; sie wurden aber von den Hussite*
ko Podiebrad zurückgeschlagen, welcher den gefangenen hä
nasen abschneiden liess und sie in dieser verstümmelung na
tau zurück schickte. — Der monachus Isenacensis, Johannes
der zur zeit herz. Wilhelms v. Sachsen (sohnes Friedrichs d.
lebte, erzählt in s. chron. Thuring. bei Menck. 2, 1817 *f.*
‹In dem selbin jare (1424) vff den fritag vor fastnacht czo
kezcere vor die stad Sittow mit XVIII tusent mannen; dyese
waz ym vormacht von eyme burgermeister in der stad, das
stad den kezcern wolde uffin unde sie jn lassen, vnde do sy
do wart dem ratismeister alzo leide, das er siech wart, vnde
und starb. Do er nu tod was, do nom der prister rad zcu
phaffin, wy man is mit dem totin manne haldin sulde; d
fin vnd die borgere wurdin eyn, daz man den totin brante.
dy keczere vor der stat vernommen, do czogin sy alle weg
din an den dorfirn grossin schadin. Auch worin der vorreter
mit den ketzcern hilden, noch XII in der stad, di meldete der

bin ratismeister ehir er starpp, vnde denselbin wurden alle dy kopphe abe geslahin jn der stat. Do nu das dy andirn stete vmme lang vornommen, als Budissin vnde Gorlicz etc., do leiten sy als vil folkis yn die stad Sittowe, daz dy bass bewarit wart.' *Der spätere* Henel v. Hennenfeld, dessen jahrbuch mit d. j. 1612 schliesst, meldet in annal. siles. b. Sommersberg 2, 313 *ebenfalls* 'Pragenses et Hussitae ad Bruxiam fugati et a Carolosteina arce re infecta discedere coacti mense februario in Lusatiam superiorem cum XIIX millibus militum proficiscuntur. Sittanus enim consul eos inuitaverat, sed civium conspiratione cognita et poena de iis sumta Lusatii et Silesii e magno discrimine sunt erepti. Pragenses... revertuntur domum. Nam obsidere oppidum (*Zittau*) propter vicinas Sigismundi copias non ausi fuerunt.' *Nach einigen nachrichten soll die fehlgeschlagene hoffnung sich Zittaus zu bemächtigen die Hussiten zu den grausamkeiten gereizt haben, die sie bald nachher bei der zerstörung des Karlsfriedens an den zittauischen gefangenen verübten; prov. bl.* 4, 440. *Im j.* 1424 *war Nicol. Nürnberger bürgermeister in Zittau: dieser kann die verschwörung nicht angestiftet haben, weil er nach Carpz.* 2. 277 *im j.* 1438 *noch bürgermeister war. Ausser ihm führt Carpz. keinen auf, der im j.* 1424 *dieses amt bekleidet hätte. Die mir bekannten handschriftlichen stadtjahrbücher schweigen gänzlich von jenem ereignisse; aber unsere chroniken und auch Carpzov übergehen manches geflissentlich, was nach ihrer meinung auf die vorfahren ein nachtheiliges licht werfen könnte. Im j.* 1426 *setzte sich Zittau ernstlich in vertheidigungsstand. Kaspar Kannegiesser, der stadt büchsenmeister, goss grosse büchsen und fertigte schiesspulver;* Carpz. 5, 212. *Im j.* 1427 *zogen beide Prokope und Welek Kaudelink mit einem heere über das gabler gebirge vor Zittau Görlitz sandte im mai* 1000 *mann zu hilfe (nach Kloss in d. prov. bl,* 5, 39, 1900 *mann.), auch einige schlesische fürsten leisteten beistand. Die Hussiten konnten Zittau nicht erobern, verheerten aber die umgegend; Bartoss.* 153. *Carpz. ehrent.* 1, 344. *Hierauf zogen sie vor Lauban, das sie verbrannten: Bartoss. a. a. o., contin. Pulkawae b. Dobn.* 4, 166 (*welcher jedoch den vorgang unrichtig in d. j.* 1429 *setzt*), *Theobald* 241 *ehrent.* 1, 301, *Grossers mkw.* 1, 114. *Kloss in d. prov. bl.* 5, 41 *ff. Im j.* 1429 *am* 28*ten september wagten sie einen sturm auf das kloster Oybin, musten aber nach vierstündigem angriffe abziehen. Sie verbrannten einige dem kloster gehörige gebäude und zogen nach Olbersdorf, sodann aber gegen Görlitz hin; Manlius nach dem chron. lat. oybin. b. Hofm.* 349, *prov. bl.* 6, 165 *ff. Vorher schon am samst. n. frawent. assumpt., das ist nach dem* 15*ten aug., hatte kön. Sigmund von*

Presburg aus dem lande und den städten befohlen, sich der g
stadt Sittau und des klosters Oybin anzunehmen (urk. aus S
tus samml. in der oberl. samml.), welches auch erfolgte; pr
6, 165 *ff. Wahrscheinlich ward das kloster durch eine abth*
des heeres angegriffen, welches damahls unter Prokop d. gr.
Zittau zog; Bartoss. b. j. 1429, *s.* 161 'eodem anno fer. 3 in
s. Wenceslai presbyter Procopius ad Joannem Kromiessin et com
suos Taborienses . . . versus Zitaviam equitavit; et ipso die Wence
4. Wellek laborator zonarum et Pesczek ortulanus, capitanei, et
byter Procopius minor Orphanorum cum 40 curribus bellicis e
et ultra equitibus et duobus millibus pedum se post dictum pre
rum Procopium sibi adiuvamen transtulerunt, similiter versus Zit
et contra dictum territorium Lusatiae devastandum. Predictus
Joannes Kromiessin et presbyter Procopius, ut dicebatur a veri
in eorum secta et comitatu habuerunt 130 currus bellicos et 4
citra equites et quatuor millia peditum vel citra et multas pixide
nores, sic ut caput lapidis potuit intrare, et sic devastantes ci
quasdam et oppida per totum ducatum Saxoniae processerunt.' C
5, 212 *und handschriftliche chroniken melden, ein deutsche*
densritter habe das damahls belagerte Zittau entsetzt: der
glaube hielt das hülfsheer für engel. Die Oberlausitz und
schlesische fürsten und städte hatten mit dem deutschen ord
j. 1423 *gegen den könig von Polen ein bündnis geschlossen;*
2, 20. 22. *Der könig Sigmund machte zwar mit den Polen*
de; dennoch leistete der deutsche orden der Oberlausitz gege
Hussiten thätigen beistand. Vgl. übrigens Matth. Döring in
tinuat. chron. Theod. Engelhusii in Menck. scr. 1, 18, *vergan*
u. gegenw. 1612, 92 *ff. Der tapfere widerstand Zittaus gege*
Hussiten die es nie erstürmen konnten, wird von schriftstelle
terer zeit gerühmt, z. b. vom pirnaischen mönch in onomast.
te dese stadt hot etwo vil widerwertiges von den hussitischen k
mussen erleiden, hot darkegen also rechte cristen heftig gefo
Menck. 2, 1601.

61, 31. vnd mit jn teydingte in Vngern. *Schon im j.* 1428, *als Prok*
gr. Bechin belagerte, suchte Sigmund sich mit den Hussiten
gleichen; zu Kuttenberg wurden unterhandlungen erfolglos
staltet. Eine unterredung mit Prokop mislang ebenfalls.
1429 *unterhandelte Sigmund abermahls mit ihm und andern*
ordneten in Presburg und verlangte dass man der künftige
chenversammlung zu Basel den anspruch in den religi
genheiten überlassen sollte. Die hussitischen abgeordnete

zurück, und die feindseligkeiten wurden erneuert; Bartoss. 160. *Theob.* 1, 261.

Basilea. *Im j.* 1432 *lud das concilium zu Basel die Hussiten zur unterhandlung ein. Die gesandten derselben, unter welchen sich Rokyczana und Prokop der gr. befanden, zogen mit* 300 *böhmischen rittern am* 6*ten jan.* 1433 *in Basel ein; Bartoss.* 171, *Aen. Sylv.* 157 *f. Bald nachher schickte die Kirchenversammlung gesandte nach Prag zu fernerer unterhandlung. Die Hussiten setzten indess ihre verwüstenden züge fort.*

Pilssen. *Der priester Bedrzych und Pardus Horka, hauptleute Prokops d. gr., lagerten sich mit grosser macht vor Pilsen und streiften nach Baiern in kleinen abtheilungen, welche jedoch geschlagen und grossentheils vernichtet wurden. Pardus flüchtete zu dem belagerungsheere vor Pilsen, bei welchem Prokop d. gr. war. Die Taboriten legten Pardus in ketten und Prokop ward bei einem gastmahle in Pilsen, wobei es stürmisch zuging, verwundet und einige tage gefangen gehalten. Er verliess das heer, kam aber auf bitten der Taboriten zurück. Czapeks heer, das vom zuge gegen den deutschen orden zurück kam, vereinigte sich mit ihm, und nun war Pilsen von* 36000 *mann eingeschlossen, wehrte sich aber tapfer; Bartoss.* 181 *ff. Pelz.* 1, 402 *ff.*

herr Meynhart - gen Prage *u. s. w. Während der belagerung von Pilsen brachten abgeordnete der Hussiten die nachricht nach Prag, dass die kirchenversammlung zu Basel die sogenannten compactaten — eine folge der oben erwähnten verhandlungen — genehmigt habe, durch welche unter anderm den Böhmen der genuss des kelches bei dem abendmahle unter gewissen einschränkungen bewilligt ward. Die Taboriten und Waisen, welche unter den befehlen der beiden Prokope standen, verwarfen die compactaten, weil nicht alle bedingungen zugestanden waren und sie die päbstliche macht nicht anerkannten. Die böhmischen herren, entschlossen die zwietracht zu enden, vereinigten sich die Taboriten und Waisen zum beitritte zu zwingen. Aless Switzowsky von Wrzestiow ward* 1434 *zum statthalter in Böhmen erwählt, und Meinhard von Neuhaus, Hinko Ptazek von Pirgstein, Aless von Sternberg und Hannus v. Kolowrat wurden ihm als räthe zugeordnet. Meinhard ward zum feldherrn ernannt. Die altstadt Prag und die kleine seite trat den böhmischen herren bei; die neustadt, welche grösstentheils aus Taboriten und Waisen bestand, widersetzte sich und erkannte den statthalter nicht an; Pelz.* 1, 404.

des griffen sie *u. s. w. Am himmelfahrtstage* 1434. *Das heer, mit welchem Pilsen hatte entsetzt werden sollen, ward nun in Prag*

versammelt und bestand aus 12000 *mann. Prokop der klei*
cher die neustadt tapfer vertheidigte, ward besiegt und
stadt gejagt. Auch nach Bartoss 184 *f. blieben nur*
im gefecht, 'quosdam interfecerunt, reliquos captivaverunt
continuat. Pulkawae b. Dobn. 4, 169 (*der aber u*
das gefecht bei d. j. 1436 *anführt, so wie chron. a*
b. Dobner 3, 60, *bei* 1433), *Aen. Sylv.* 170. *Die neustadt*
warf sich und Meinhard lagerte sich am folgenden tage
nem heere vor Prag im freien felde; Pelz. 1, 405.

62, 26. allen iren schacz. *Auch Bartoss a. a. o. erwähnt der gros*
te. Prokop. d. gr. hob sofort die belagerung von Pilsen a
che zehn monate gedauert hatte, und zog gegen Prag.

62. 34 *ff.* sammeten sich *u. s. w. Prokop hatte die erlesensten trupp*
die sieggewohnten feldherrn Prokupek, Kersky, Czape
dus von Horka, Rohacz von Duba u. a. bei sich. Ber
Schlan Laun Kauržim Kollin Kuttenberg Böhmischbrod
Niemburg Königsgräz Leutmeritz und andere städte sand
verstärkung; Bartoss. 188.

63, 6. die herren czogen us *u.* s. *w. Meinhard von Neuhaus, Pta*
der Lippa (Leippe), Aless von Sternberg, Czinko Wesel vo
tenberg, Herant von Cunstad von Podiebrad, Ulrich von
berg, Czernin, Kostka, Boržek u. a. Prokop verschanzte si
schen Kauržim und Böhmischbrod mit seiner wagenbur
30*ten mai* 1434 *standen beide heere einander gegenüber. D*
dische bestand aus 10000 *mann zu fuss,* 1000 *reitern und*
700 *kriegswagen. Das heer Prokops giebt Bartoss.* 188 *auf*
ter und 9000 *mann fussvolk an. Dass er nur* 40 *wagen an*
vielleicht schreibfehler der handschrift oder druckfehler; d
Theobald 1, 308, *Prokops wagenburg sei nicht ganz ges*
gewesen 'wegen nothdurft der wagen.' *Unrichtig erzählt*
tinuat. Pulk. b. Dobn. 4, 169 *die schlacht bei dem j.* 14
das chron. anon. ebendas. 3, 61. *bei d. j.* 1433. *Wie das j*
erzählt auch Bartossek die schlacht, doch jenes zum theil u
licher.

64, 1. do weich der herren spitcze. *Meinhard von Neuhaus wüns*
im freien felde zu schlagen. Auf sein und Rosenbergs le
bot senkten ihre auserlesensten schaaren speere und fahnen
de nieder. So rückten sie an die feindliche wagenburg, un
ten dann plötzlich um. Getäuscht durch diese verstellt
brachen die Taboriten ungestüm und ohne ordnung aus ih
genburg. Da gab die wieder erhobene des ritters von Ro
und die eines andern herrn das zeichen zur umkehr; ihre s

stürzten sich auf die verfolgenden feinde, und warfen sie zrrück. Vergeblich war der versuch, sich hinter der wagenburg zu ordnen. Bartoss. a. a. o.

do vlohe Czapko. *Czapek und Kersky hielten voreilig die schlacht sogleich für verloren und flohen mit ihren reitern. Als Prokop der gr. die seinigen ringsum weichen und fallen sah, warf er sich ins gedränge, und focht, bis, wie erzählt wird, Wilhelm Kostka ihn niederhieb. Aen. Sylvius* 171 *sagt, er sei durch ein wurfgeschoss getödtet worden. Auch Prokupek u. a. taboritische anführer fielen. Der sieg des ständischen heeres war vollständig; kaum* 300 *Taboriten sollen entkommen sein; Bartoss., Theob., Pelz.* 1, 407.

Coln. *Czapek und Kersky hatten sich mit ihren reitern und wenigem fussvolke nach Kollin geworfen; Bartoss. contin. Pulkaw* 170, *Aen. Sylv.* 171.

denn das dorein ein fride geteydingt wart. *Am tage nach der schlacht zogen die böhmischen herren mit ihren truppen vor Kollin. Dort ward die übereinkunft getroffen, welche das jahrbuch und Bartossek übereinstimmend berichten.*

Kostenblat. *Damahls Sigmund von Wartenberg von Tetschen gehörig.*

Jacubko. *Von Wrzesowitz aus Mähren. Er hatte sich Bilins bemächtigt und belagerte Kostenblat. Aless von Sternberg und der unterburggraf von Karlstein Wilhelm von Jaroslawitz zogen mit den Pilsnern und andern truppen gegen ihn. Jacubko griff sie im walde an, ward aber zurück geschlagen; Bartoss.* 196.

Item am abende sente Johannes *u. s. w. Im febr.* 1434 *hatte Thymo von Colditz, Albrechts sohn, verweser der landvogtei, besatzung in das damals so wie späterhin durch Sigmund von Wartenberg bedrohte Zittau gelegt. Ausser dem, was das jahrbuch von dem am abende Johannes des täufers erfolgten überfalle zittauischer mannschaften berichtet, ist von dem ereignisse nichts bekannt.*

Item an sente Joh. bapt. *u. s. w. Diese zusammenkunft erzählt auch Bartoss.* 190. *Doch schweigt er von Aless von Riesemberg. An einer andern stelle nennt er ihn* notarium supremum. *Die gesandtschaft nach Regensburg legt Pelz.* 1, 409 *in d. j.* 1435, *sie fällt aber nach dem jahrbuche sowie nach Theob.* 1, 310 *und Windeck* 1259 *in d. j.* 1434. *Die gesandten wünschten zwar dem kaiser zu seiner rückkehr nach Deutschland glück, erklärten aber, sie hätten keine vollmacht ihn als könig von Böhmen anzuerkennen, worüber man sich erst auf dem nächsten landtage besprechen wolle; Pelz.* 1, 409. *Sigmund begab sich noch im j.* 1434 *nach Ungarn; Windeck a. a. o. Auf einem landtage beschlossen die böhmischen stände Sigmund*

unter bedingungen, von welchen die bestätigung der in nehmigten artikel die wichtigste war, anzuerkennen; P. Der kaiser, dem die abgeordneten diese bedingungen vorlegten, willigte in alles; worauf er in Prag auf eine ge anerkannt ward. Gesandte meldeten ihm dieses in senburg. Die Böhmen wählten sodann Johann Rokyc erzbischof von Prag (Windeck 1260 f. Bartoss. 193.) und bestätigte diese wahl; Pelz. 1, 412.

65, 26. gen der Yglaw. *Nach Bartoss.* 194 *kam Sigmund am* 1436 *nach Iglau, wo er am 5ten juli den hauptver schwor.*

65, 31. Item Rohacz ward gewunnen. *Im j.* 1437. *Königsgräz hacz v. Duba erkannten den könig nicht an. Von seine tenberg gelegenen schlosse, welches er Sion nannte, ver hacz das land. Königsgräz ergab sich; Sion eroberte sturm; Bartoss.* 198. *Aen. Sylv.* 173.

65, 32. mit seinen gesellen. *Die vornehmsten waren ein polnis Wyssek, der priester Postržedek (wahrscheinlich meint da diesen, wo es des* polonischen pfaffen *gedenkt) und der von Sion. Rohacz und seine genossen wurden gefoltert, henkt. Bartoss. giebt die zahl* 53 *an. Vergl. Wind.* 1 2, 4 *f. Der contin. Pulk. erzählt dies s.* 271 *unrichti* 1438.

66, 1. Item dornoch in dem xxxvij jare *u. s. w. Siegmund star dec. im* 70*ten jahre seines alters; Windeck* 1277.

66, 3. *f.* vnd hat aldo . . . bestalt *u. s. w. Windeck* 1278 ' tag vorrufte er zu yme seinen sun, den herzog Albrecht vo den his er sun, wen er hatte des keisers tochter, und etlic schen und beheimischen lantherrn, und sprach zu yn, und so lip als sie yn hetten, dass sie selber mit friden und ge ten sein, und sie seinen sun, herzog Albrechten zu einem ren und nemen;' *vgl. Aen. Sylv. (bei Freher)* 174.

66, 5. Albrecht von Osterreich. *Die katholischen herren, an i Meinhard von Neuhaus, Ulrich von Rosenberg und H Kolowrat erwählten den herzog Albrecht von Oesterreich ge. Die prager städte, Kuttenberg u. a. städte traten Die Utraquisten, Hinko Ptazek, Aless v. Sternberg, Ge brad u. a. nebst* 24 *städten wählten in Tabor den prinze von Polen, bruder des polnischen königs Wladislaus L Pulk.* 172.

66, 10. gekronet. *Am* 29*ten juni; vgl. Windeck* 1280.

66, 14. die czwene junge konige. *Der vierzehnjährige könig Wl*

Polen und der dreizehnjährige prinz Kasimir; Aen. Sylv. 175. *Die Taboriten baten den könig um unterstützung seines bruders; Theob.* 2, 27*f.*

iiijM pferde. *Pelz.* 1, 422 *sagt* 6000. *Sie stiessen zu Ptazek, dem auch Czapek truppen zuführte. Das heer wuchs an auf* 15000 *mann.*

des berante vnser herr den Thabor *u. s. w. Dem könig Albrecht führte der kurfürst von Sachsen, Friedrich der sanftmüthige,* 5000 *mann, der herzog Christoph von Baiern* 2000, *und der markgraf Albrecht von Brandenburg auch einige tausend mann zu. Ptazek vermied die feldschlacht, besetzte mehrere städte und verschanzte sich vor Tabor. Endlich ward er in die stadt getrieben, wo schon* 6000 *Polen lagen. Nach sechs wochen entsetzte Georg Podiebrad, damahls* 18 *jahre alt (geb.* 1420, *Theob.* 153, *Pelz.* 1, 475) *das von Albrecht belagerte Tabor: es war seine erste heldenthat; Aen. Sylv.* 176. *Der könig musste sich mit seinem heere nach Prag zurückziehen. Die polnischen hilfsvölker zogen in ihre heimat zurück, und auch die übrigen anhänger Kasimirs, durch den könig von Polen nicht unterstützt, zerstreuten sich; Aen. Sylv. a. a. o. Bartoss.* 202*f. Theob.* 2, 33*f. Pelz.* 1, 423*f.*

do die von Meissen *u. s. w. Peter von Sternberg, Aless sohn, griff sie auf dem rückzuge zwischen Brüx und Bilin beim dorfe Zelenitz an, am vorabende s. Matth. evang.; Bartoss.* 203. *Auch er erwähnt den heldenmüthigen kampf der meissner. Nach dem continuat, Pulk.* 171, *welcher jedoch unrichtig den vorgang in d. j.* 1439 *setzt, ward Peter von Sternberg gefangen.*

Item eod. ann. qwam s. k. g. *u. s. w. Am* 24*ten Oct.* 1438. *Carpz. theilt die nachricht von Albrechts ankunft aus dem jahrbuche mit an.* 2, 388.

vas die do branten. *Ausgestellte pechfässer. Eine im damahligen zeitalter und später übliche art der beleuchtung bei feierlichkeiten; vgl. Eschenloer* 2, 312. *Albrecht kam von Prag nach Zittau. Die Görlitzer musten ihm bis Brandeis reiter und wagen zur bedeckung entgegen senden; Käuf.* 2, 146.

swere huldunge. *Bei den drangsalen der damahligen zeit, wo Albrechts krone noch nicht bevestigt war. In Görlitz ertheilte Albrecht der stadt Zittau wegen ihrer schulden einen freibrief (moratorium) auf drei jahre, weil sie im kriege viel gelitten hatte. Carpz.* 2, 189. 4, 140 *u.* 167.

von Bresslaw gen Hungarn. *Albrecht hatte Meinhard von Neuhaus und Ulrich von Rosenberg zu statthaltern in Böhmen ernannt und zog nach Ungarn um ein dort eingedrungenes, ihm vielfach überlegenes türkenheer anzugreifen. Seuchen nöthigten beide heere aus*

einander zu gehen. S. hiervon und von Albrechts tod
203, *Aen. Sylv.* 177, *cont. Pulk.* 173, *Pelz.* 1, 425.

67, 31. herr Heinrich. *Sigmunds von Wartenberg sohn. Sign*
sich um d. j. 1435 *mit den Oberlausitzern wieder befreu*
den oben erwähnten Keuschberg gefangen und auf ein
bracht. Nach seinem tode erneuerten seine söhne, He
Johann (Johne), die feindseligkeiten.

68, 1. dem newem heil. geiste. *Des spitals zum heil. geiste od*
chenhauses über der (hospital) brücke erwähnte nach Ca
bereits eine urk. v. j. 1355. *Carpz. sagt ohne angabe de*
tes, es sei im hussitenkriege verwüstet worden und ei
Da hier bei d. j. 1441 *der newe heil. geist genannt wird*
das haus damahls wieder aufgebaut gewesen zu sein. D
jetzigen siechenhauses fällt in d. j. 1529.

68, 3. noch vnsers hern tode *u. s. w. Die ungarischen stände*
die königin Elisabeth, könig Albrechts wittwe, als erbk
Am 22*ten febr.* 1440 *gebar sie den Ladislaw, welcher*
theile der magnaten als könig angenommen und am
(nicht, wie das jahrbuch sagt, ein jahr alt) gekrönt war
loer 1, 4. *Aber noch in demselben jahre wählte eine a*
tei den könig Wladislaw III. von Polen, der sich bis zu
de 1444 *behauptete. — Elisabeth liess am* 29*ten febr*
städten Budissin Görlitz Zittau Löwenberg Bunzlau
ban ihre niederkunft melden, und hielt sich ihrer treue
(urk. aus görlitzer annalen bei Carpz. 2, 190) *und bat i*
schrift, freitags n. quasimodogen., die sechsstädte ihr
sohne treu zu bleiben; urk. samml. (aus Scultet. sa
katholischen stände Böhmens sandten abgeordnete a
nigin, welche sodann auf dem landtage zu Prag
te ihres sohnes vorstellen liess. Aber Georg Podiebrad
czek von der Lippa waren Ladislaw entgegen. Ein
mai ernannter ausschuss trug dem herzog Albrecht von
krone an; Theob. 2, 66*ff.*

68, 6. Zophia. *Sophie von Baiern war kön. Wenzels zweite*
Albrecht schlug die krone aus, so wie 1441 *der kaiser Fr*
Eschenloer 1, 5*ff.*, *Pelz.* 1, 426, *Auf Friedrichs rath*
Böhmen zwei statthalter bis zu Ladislaws volljährigk
hard v. Neuhaus, als das haupt der katholischen, und H
czek, von seiten der utraquisten. Ladislaw ward also 1
nig anerkannt.

68, 16. bis czu jrem tode. *Sie starb* 1442, *s. unten* 70, 14; *na*
am 24*ten december; s. Bartoss.*

Item in die purif. *Das jahrbuch wendet sich zum j.* 1440 *zurück, wo Böhmen ohne könig war, und erzählt die streitigkeiten auf dem landtage zu Prag, auf welchem Ladislaw zuletzt verworfen ward. Nach dem berichte des jahrbuchs scheinen die oberlausitzer stände (land und städte werden genannt) nicht zur königswahl entboten worden zu sein, sondern die absicht der Böhmen erst auf dem landtage erfahren zu haben.*

Heinrich von Tetczin. *Sigmunds v. Wartemberg sohn. s.* 67, 31. *Es waren also schon* 1440 *befehdungen vorgefallen.*

konig von Polan. *Auf welchen bereits auch ein theil der ungarischen magnaten das absehen gerichtet hatte.*

was jr meynunge ist. *Deutlich erhellt, dass Zittau dem Ladislaw angehangen habe.*

burgermeister. *Die bürgermeister der drei prager städte waren auch im wahlausschusse. Theob. a. a. o.*

die Slesier. *Hiervon berichtet Eschenloer nichts; dass aber Breslau den Ladislaw als erbherrn betrachtet hat, ergiebt sich aus bd.* 1, *s.* 5.

vnserm hern. *Es ist dunkel wer gemeinet sei, denn das land war ohne könig: vielleicht Albrecht von Colditz, damahls landvogt, oder sein sohn Thymo, der seine geschäfte besorgte und daher verweser der landvogtei, auch vogt und ambachtmann der sechslande, genannt wird. Dann würden sich die worte* 'gebracht hette' *auf das aufgebot zum landtage beziehen, zu welchem* 'land und stete dinst einbrachten,' 68, 24.

Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch. *Als Ziska* 1421 *Leutmeritz vergebens belagerte, erbaute er auf einer anhöhe daselbst eine festung, die er den kelch nannte. Pelz.* 1, 352.

Albrechts Bercken. *Die erzählung ist nicht deutlich. So viel erhellt, dass Zittau mit ihm in gutem vernehmen gewesen.*

hern Wentczss lewte. *Ohne zweifel ist Wentsch von Donyn gemeint.*

Anno d. etc. xlij *u. s. w. Heinrich von Wartemberg auf Tetschen hatte zwar am dinstage vor Mar. Magdal. tag* 1440 *einen waffenstillstand bis zum nächsten Martinstag geschlossen, und gelobt* 'mit dem vogte Albr. v. Colditz landmannen und ratmannen der sechslande und stete, auch den klöstern Oybin Margenstarn (*Marienstern*) und Zeyffersdorff (*Marienthal*) *den frieden unverbrochen zu halten: und eben dieses gelobten an demselben tage die Jane von Wartemberg; urkk. in der sammlung aus den originalen. Aber die feindseligkeiten wurden bald nachher wieder erneuert. s. oben* 70 *f. Im j.* 1441 *vereinigten sich die herzoge von Sachsen Friedrich und Wil-*

helm und Johann, bischof von Meissen, mit Albrecht v seinem sohne Thymo und den landmannen und rathn lande und städte Budissin u. s. w. auf acht jahre wide beschädiger; urk. samml. Das neue haus auf dem G der Karlsfriede, welches auf veranstaltung Hans v. Po hergestellt und einem hauptmann Konrad von Quossau auch mit mannschaft versehen worden war (prov. bl. 4, seit einiger zeit Joh. v. Wartemberg auf Blankenstein; 1, 155 *durch kaiserliche verleihung. Deutlich sagt da dass land und städte im j.* 1442 *beide genannte schlöss erkauft haben, und Käufer* 2, 161 *bemerkt aus görlitze nungen dass Görlitz hierzu* 34 *schock gegeben habe. C gen sagt* 1, 155. *u. im ehrent.* 1, 290, *der rath von Z beide im j.* 1441 *für* 150 *schock gekauft. Ob diess der taus gewesen, oder da der platz, wo der nachher zerst friede gestanden, der stadt Zittau verblieben, sich jene die überlassung des platzes bezogen habe, ist ungewiss, die urkunde nicht mittheilt. Seine angabe ist in das* 53 *übergegangen. Uebrigens führt er das datum de* 1441 *in vig. s. Jacobi, und sagt, der Karlsfriede sei* 144 *te Laurencium abgebrochen worden. Das jahrbuch leg zerstörung in das jahr* 1442.

71, 23. hern Thimo vorwesunge und Folczen. *Nach Carpz.* 1 *Hans Foltzsch laut einer urk. im jahre* 1439 *hauptman Karlsfrieden. Wahrscheinlich deutet die stelle des jah auf hin, dass der Karlsfriede unter Thymos von Coldit und zu Foltsches zeit an den von Wartemberg gelang welche weise ist nicht bekannt, da Carpz. die angebliche nicht nachweist.*

71, 25. vnd haben die gebrochen. *Also nicht Zittau allein, so und städte.*

71, 27. Franciscum Bertoldi. *Rathsmann* 1423, *bürgermeister* 1 2, 269.

71, 34. Johanni Grotis. *Vielleicht ist der Johannes Grot beze von* 1420 — 1437 *protonotarius in Zittau war, und einig im rathsstuhle sass Carpz.* 2, 301.

72, 1. Joh. Scherffing. *Rathsm.* 1431, *bürgerm.* 1439, *zuletzt*

72, 4. Crawspscholcz. *Nicol. Scholze, Krauspscholz genannt, ra bürgerm.* 1434, *zuletzt* 1446. *Carpz.* 2, 269. 277. *Ande ten von diesen käufen sind nicht vorhanden.*

72, 12. czoll czu Ostras. *Eine bestätigungsurkunde des königs* Prage 1390 am s. Matthias obinde, *beweist, dass Zittau*

wenigen Schonow *(Kleinschönau) und* Paracz *(klein Poritsch) und das vorberg* Luptin 'mit dem czolle in dem stetell zu Ostrotzz' *von den gebrüdern v. Donyn erkaufte; urk. samml. Der kauf war nach Carpz. ehrent.* 2, 29. *im j.* 1380 *erfolgt, dinstags nach Katharina. Die urkunde selbst theilt er nicht mit. Die urkunde über die ablösung des zolles im j.* 1448 *ist ebenfalls nicht vorhanden. Unrichtig giebt das urk.verz.* 6, 64 *unter beziehung auf ein zittauisches chronic. mstum die summe mit* 52 *mark an.*

cardinal de Angelis. *Paul Carvajal, tit. s. Angeli, war schon im j.* 1444 *nach Prag abgesendet worden und hatte mit Rokyczana und einigen lehrern der universität heftig gegen die mittheilung des kelches an die laien gestritten. Bei seiner abreise hatte er die urschrift der compactaten mitgenommen; man nahm sie ihm aber wieder ab. Theob.* 2, 141 *f. Seine zweite ankunft in Prag setzt der continuat. Pulk. b. Dobner* 4, 176 *in d. j.* 1446; *Schröckh kg.* 34, 711 *in d. j.* 1447. *Theobald* 2, 156 *erzählt sie, wie das jahrbuch bei d. j.* 1448 *und giebt sogar den tag der ankunft, den* 2*ten mai, an. Auch er gedenkt des feierlichen empfanges und der unterstützung, welche Meinhard ihm leistete. Rokyczana beredt und gelehrt, einer der eifrigsten utraquisten (Pelz.* 1, 476), *blieb bei abermahliger unterredung unerschütterlich; der cardinallegat muste abziehen; Pelz.* 1, 430 *f.*

Girzik. *Georg Božko von Podiebrad und Kunstat, (Podiebradsky) bei den böhmen Giržik, Girtschik, genannt. Heinrich Ptaczek, mit Meinhard von Neuhaus statthalter in Böhmen, war* 1444 *gestorben. Die Calixtiner hatten Georg von Podiebrad zum obersten hauptmann aller kreisse erwählt; Theob.* 2, 140 *f., Eschenloer* 1, 6, *Pelz.* 1, 429. *Meinhard, in Prag allgewaltig, suchte die utraquisten dem pabste zu unterwerfen; daher beschloss Georg, ihn zu stürzen.*

traditine. *Georg hatte durch heimlich abgeordnete einige bürger Prags gewonnen. An dem zum überfalle bestimmten tage wurden da, wo Georg nicht stürmen sollte (Theob. sagt* 2, 157, *auf dem Hradschin) einige häuser angezündet. Die bürger liefen zum feuer; indess stürmte Georg auf einer andern seite an der stadtmauer; seine anhänger öffneten das thor; Eschenloer* 1, 7. *Meinhard ward gefangen und auf das schloss Podiebrad gebracht; Theob. a. a. o. Fortan stieg Georgs macht.*

Rokiczana. *Er ward von Königsgräz, wohin er sich zurückgezogen, nach Prag gerufen und übte, ohne das dortige erzbisthum würklich erlangt zu haben, fast alle rechte desselben aus; Eschenl.* 1, 7. *f., Theob.* 2, 160, *Schröckh* 34, 722.

73, 4. scabini noui et antiqui. *Georg hatte in den städten* *schöffen eingesetzt*; *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 178.

73, 9. Hans v. Coldicz. *Des landvogts Albr. v. Colditz* († 14 *Sigmunds v. Colditz sohn*, *Thymos v. Colditz enkel;* 6, 63; *laus. mag.* 1776, 182.

73, 10. vorschreibung. *Er stellte* 'lantmannen und ratmannen ei *aus, in die exaltat. crucis* 1448; *urk.vz. a. a. o.*

73, 14. Costelecz. *Noch im j.* 1449 *hatte sich Ulrich von Neuh hards sohn, mit dem herrn von Rosenberg und an Georg verbunden um seinen vater zu rächen. Das er telecz ward Zdenko von Sternberg übergeben; cont. Theob.* 2, 167.

73, 16. Meinhardus. *Unrichtig, denn Meinhard von Neuhaus gefangen. Es muss* Ulrich heissen.

73, 18. circa Pilznam. *Georg belagerte die veste Busstiewes von Kolowrat gehörig. Ulrich von Neuhaus hatte sich czan gelagert, ward aber von Georg Podiebrad gegen gedrängt; cont. Pulk. a. a. o.*

73, 19. concordarunt. *Friedrich von Kolowrat trat zu Georgs p dieser hob nun die belagerung auf und entliess Me Neuhaus aus der gefangenschaft. Der fortsetzer des P dieses bei dem j.* 1450. *Theob.* 2, 161 *sagt, Meinhar gestorben. Nach dem cont. Pulk. begab er sich nach freiung auf den Karlstein, wo er bald im hohen Eschenloer* 1, 7. *sagt, er sei auf das schloss Karlstein g 'hungers gesterbet' worden. Aen. Sylv. hist. boh.* c. 58. *g fast allgemeinen sage von einer vergiftung.*

73, 19. Misnensis dominus antiquus. *Kurfürst Friedrich der sa Er hatte Ulrich von Neuhaus hilfsvölker versprochen, sich bei Rokyczan gelagert hatte. Friedrich muste sie a ziehen, weil ihn sein bruder Wilhelm, im damahligen ge, überfallen hatte; continuat. Pulk. a. a. o., Weis kurs. st.* 2, 308.

73, 20. parti nostre. *Nämlich den katholischen herren, Heinric haus und seinen verbündeten.*

73, 23. uersus Misnam. *Minder umständlich erzählt dieses Pulk.* 179. *Georg zog gegen Friedrich den sanftmüth er sich in die böhmischen händel gemischt hatte.*

73, 31. dominum de Gera. *Heinrich d. jüngern; Weisse a. ward auf das schloss Podiebrad gesetzt, wo er als starb. Cont. Pulk. a. a. o.*

73, 33. Fridericus brandenburgensis. *Vgl. Pulk.* 178.

Johannes de Capistrano. *Franciscanermönch, doctor der theologie und der rechte, päbstlicher legat und glaubensinquisitor, in Europa bewunderter bussprediger, vermeinter wunderthäter, nach seinem tode canonisierter heiliger. Er ward vom pabste Nicolaus V. abgeschickt die hussiten zu bekehren. Umständlich berichtet von ihm Schröckh* 33, 421 *f.* 34, 728. *Seine predigerzüge beschreibt Calles in ser. episc. misn.* 296 *ff. Bei einer judenverfolgung in Breslau gab er dem nachrichter anleitung wie er sie martern sollte. Eschenloer* 1, 12.

die communio vortûmet. *Den gebrauch des kelches für die laien.*

der romisch konig. *Friedrich III. Georg Podiebrad war* 1450 *auf einem landtage in Prag als statthalter in Böhmen bestätigt worden und hatte den ständen versprechen müssen, die auslieferung des prinzen Ladislaw zu vermitteln, welcher bei dem kaiser Friedrich III. erzogen ward. Im auftrage Friedrichs bewog Aeneas Sylvius, bischof von Siena (nachmahls pabst Pius II.) Die Böhmen die königswahl aufzugeben; worauf Friedrich den prinzen mit sich nach Italien nahm; Aen. Sylv. hist. Frider. III. (Argentor.* 1685) *s.* 43. *Theob.* 2, 170 *ff., Pelz.* 1, 435, *Eschenl.* 1, 9.

coronatus. *Durch den papst Nicolaus V., am* 16*ten merz* 1452; *Aen. Sylv. hist. Frid. imp. s.* 77 *f.*

Item dominus Eyczinger *u. s. w. Ulrich Eizinger, den sich kaiser Friedrich zum feinde gemacht hatte, wiegelte die österreichischen landstände auf, den prinzen Ladislaw zurück zu fordern. Mit ihnen vereinten sich zu gleichem zwecke ungarische und böhmische herren. Der kaiser wies ihre mehrmahligen gesandtschaften zurück. Nach seiner rückkehr aus Italien zogen Eizinger und seine verbündeten mit* 16000 *mann vor Wiener-Neustadt, wo sich der kaiser befand. Die stadt ward beschossen. Friedrich trat mit Ulrich von Cilley, (Ladislaws gross-oheim) und Heinrich von Rosenberg in unterhandlung und lieferte an den erstern den prinzen aus, der nach Wien gebracht ward* (septemb. 1452). *Zwei monate nachher ward Johannes Corvinus von Hunyad zum statthalter von Ungarn, Georg Podiebrad zum statthalter von Böhmen, und Ulrich von Cilley zum statthalter von Oesterreich bestellt. Gerard de Roo, annal. rer. austr. princ. gest.* 6, 208. *Der continuat. Pulkaw.* berichtet diese ereignisse *bei d. j.* 1453; *vgl. Eschenloer.* 1, 11 *f.*

Nickil Lybing. *Rathsmann* 1450; *Carpz.* 2, 269.

Fridrich von Biberstein. *Sohn Johannes IV. v. B. Seine brüder waren Ulrich II. und Wenzel I., welcher an dem hier erzählten junkerstreiche theil nahm; s. v. ihm Rhon, friedl. chron.* 57.

74, 28. Jeronimus. *Unstreitig Hieronymus Streubel, der* 1445 *schöff* 1453 *bürgermeister ward; denn unter den damahligen sc führte er allein den vornamen Hieronymus. Carpz. a. a. o.*

74, 33. Heynczen Kyaw. *Er kommt noch* 1459 *als herr von Reibe vor; Käuf.* 2, 280.

75, 2. wentczssen of dem Grefenst. *Im j.* 1452 *befand er sich wie besitze des Grafensteins; vgl. zu* 59, 1.

75, 4. vorstatt. *Vgl.* 70, 27.

75, 11. hern Wentczen dynere. *Wahrscheinlich soll es heissen* Wenze*ner, da Wenzel von Bieberstein sogleich als theilnehmer a Doch können auch des Wentsch (Beness) auf dem Graf diener gemeint sein, der ebenfalls als Zittaus feind bez wird.*

76, 4. coronatus. *Am 28ten oct.* 1453; *Pelz.* 1, 439, *Eschenloer* 1, 15. *her beschwor er die von den ständen ihm vorgelegte capitu deren* 20 *artikel Hagek* 2, *bl.* 156*b mittheilt. Er bestätigte Podiebrad in der statthalterschaft.*

76, 5. juramentum. *Fast gleichlautend, aber kürzer steht dassel Hagek* 2, 158*b. Die Oberlausitz huldigte dem könige dur geordnete in Prag am 24sten november* 1453; *Käuf.* 2, 167. 2, 192 *sagt, am 28sten november habe Ladislaw die priv derselben bestätigt. Die in der sammlung oberlaus. urk. be che unvollständige urkunde enthält eine allgemeine zusicher zur ertheilung der privilegien unter dem grösseren siege vz. oberl. urk.* 6, 70 *zum j.* 1453.

76, 34. m°cccc°liiij. *Georg Podiebrad kam mit dem könige; Esc* 19. *Carpz* 2, 192, *welcher unrichtig die ankunft auf den tharina setzt. Der könig nahm seine wohnung auf dem hause.*

76, 36. confirmans. *Die urkunde ist nicht vorhanden; vgl. vz. obe* 6, 73. *zum j.* 1454, *Carpz.* 4, 140. *Am 29ten nov. kam de in Görlitz an, wo ihm die sechsstädte am 30ten nov. die dere huldigung ablegten; Carpz.* 2, 192. *Grosser mkw.* 1,

77, 1. Wratislauiam. *Eschenloer a. a. o.*

77, 2. Anno etc. lv. *Carpz.* 5, 249 *sagt, der brand sei hen als könig Ladislaw auf seiner reise in Zittau ein Auch einige handschriftliche chroniken gedenken dieses Der könig reisete im december* 1454 *von Görlitz über Laub Löwenberg nach Breslau; Eschenl. a. a. o. Am lichtm* 1455 *war er in Schweidnitz (urk. samml. zu d. j., vz.* 6 *gieng dann nach Wien; Käuf.* 2, 174, *Eschenl.* 1, 23.

ner reise im junius 1455 *durch die Oberlausitz habe ich ausser den vorstehenden nachrichten nichts gefunden.*

1. Anno etc. lvij. *Urkunden bezeugen dass Ladislaw im april in Ofen war; vz.* 6, 80*f., vgl. Eschenl.* 1, 34*ff.*

2. Ladisslaus gubernator *u. s. w. Johann v. Hunyad, vor Ladislaws volljährigkeit generalvicar des reiches, hatte im jul.* 1456 *die Türken, welche Griechisch Weissenburg stürmten, zurückgeschlagen; der könig zog ihm mit einem heere zu hülfe, vernahm aber, dass Joh. v. Hunyad im august gestorben sei. Ulrich von Cilley, vor einiger zeit durch Ulrich Eizinger vom hofe des königs vertrieben (Eschenl.* 1, 14*f.) kam auf die nachricht, dass sein feind Hunyad todt sei, zurück und ward statthalter von Ungarn. Ladislaw Hunyad, Johanns sohn, öffnete dem könige das schloss Griechisch Weissenburg, liess aber das heer nicht ein. Deshalb beschuldigte ihn der graf von Cilley in einer versammlung der ungarischen herren der untreue und schmähte seinen vater als einen verräther. Endlich schlug er nach Ladislaw Hunyad mit dem schwerte, ward aber sogleich von den Ungarn niedergehauen. Hennenfeld in Sommersb. scr. rer. sil.* 2, 335 *erzählt, Ladislaw sei zuerst von dem grafen von Cilley verwundet worden; ein panzer habe den letztern vor Ladislaws streichen geschützt. — Der könig verbarg seinen grimm über diese that, tröstete Joh. Hunyads wittwe und liess dessen söhne, Ladislaw und Matthias, zu sich nach Ofen kommen. Diess erzählt Eschenloer umständlich* 1, 29*ff. und fährt fort* 'Des grafen von Cili freunde lagen dem könige täglich in den ohren und übeten ihn zu rechunge und zorn. Ap er daraus bewegt ward, oder aus andern ursachen, es geschah, dass er beide, Hunyad Lassla und Matthiam, zu gefengniss liesse ufnemen, mit denen auch der bischof von Waradin gefangen wart und etliche mehr, die an grafen Ullrichs tode schuld und mithelfer sein sulden. Lasslaw Huniad, bei vier und zwanzig jahren alt, schones geraden leibes, mit schonem gelben hore bis über die schuldern hangende, mit gebunden henden zurücke, in einer gulden schauben, *(langem faltigen mantel)* wart öffentlich aus dem gefengnisse zu Ofen gefurt, mit ufgerichten haupte sich umsehende, unerschrokken und mennlich zu der stat seines todes. Stille schweigend und andechtig in seinem gebete hilde er dem nachrichter sein haupt abzuschlagen, das ihm kaum mit vier slegen jemmerlich abgehauen wart. Ap er diesen tod verdienet oder nicht, ist gott bekannt. Keine andere sache ward dornoch nie offenbar, denn das do geschehen war an dem grafen. Der büttel, der ihn beschreien muste, der rufte also, dass man die also richten und strofen pfleget, die irem erbherrn ungetreu weren. Mat-

thias, sein bruder, ward im gefengniss gehalten, der bischo radin wart gegeben dem cardinal von s. Angeli, bepstlich Mathiam, furte der könig mit ihm gen Wien.' *Vgl. Aen.' boem. c.* 68, *Theob.* 2, 215 — 218. *Nach dem dritte stand Ladislaw von der richtstätte auf, rief gott und als richter an, und behauptete nun frei zu sein, da gott der an ihm gethan. In sein langes kleid sich verwickel zu boden und empfing auf befehl einiger grossen den to Henel von Hennenfeld b. sommersb. a. a. o., Schröck Corvinus in d. allg. biogr.* 6, 12 — 16.

77, 17. Anno etc. liiij opposuerunt se omagiales *u. s. w. Der welchem der deutsche orden seine unterthanen belastete, im j.* 1440 *die union der ansehnlichsten städte zu Mar die der hochmeister Paul von Russdorf bestätigte.* 1450 *trennte der hochmeister Ludwig v. Ehrlichshau verein; diess reizte zur empörung. Die einwohner Pre terwarfen sich* 1454 *dem könig Kasimir IV (III) von P mer de orig. et reb. Pol.* 541 *ff.*

77, 21. conflictum cum rege. *Es folgt die schilderung der s Conitz, von welcher Cromer* 347 *sagt* nec tam gravis qu niosa nostris (*Polonis*) ea clades fuit;' *vgl. Dlugoss. hist.*

77, 22. Rudolfus de Sagano. *Er blieb in der schlacht. Seinem der Balthasar war der sieg vornehmlich zu verdanke gesch. d. herzogth. Sagan* 92 *f. Unrichtig sagt Dlugoss thasar geblieben sei.*

77, 24. et alii boni homines. *Der orden brachte aus Deutschlan und Böhmen ein heer von* 8000 *söldnern zusammen; Cr*

77, 28. curribus. *Cromer sagt* 4000; *vgl. Worbs. a. a. o.*

77, 31. Rex vix euasit. *Er focht heldenmütig und wollte nich endlich gelang es seinen getreuen, ihn vom schlachtfel fernen; Dlugoss* 2, 156, *Crom. a. a. o.*

78, 1. ciuitates Prussie. *Die preussischen städte blieben dem und feuerten ihn an sich für die erlittene schmach Dlug.* 2, 161. *Crom.* 348.

78, 7. Konigsberg. *Es öffnete dem orden die thore; Crom.* 349,

78, 10. anno domini etc. lvij° *u. s. w. Crom.* 354 *'rex Casimir vo* 1457 *in Prussiam divertit, exsolutaque militibu conuenta pecunia, nempe quater centum septuaginta florenorum, Marienburgum Gilaviam Dersaviam ab eis*

78, 11. Cirwanko. *Cromer nennt ihn Ulrich Cirvonka und sch anhänglichkeit an den könig, der ihn reichlich belohnt statthalter von Marienburg ernannte; Dlug.* 2, 185. 22

Gysgra. *Johann Giskra von Brandeis, graf von Scharosch, feldherr in Oberungarn, kühn und tapfer. Er hatte früher gegen die partei des Johann Hunyad, der es mit dem nach Ungarns krone strebenden könig Wladislaus von Polen hielt, ein heer angeführt und grosse macht erlangt. Er war des königs von Ungarn, Matthias, eifrigster gegner. Georg Podiebrad stiftete versöhnung, die nicht lange dauerte. Im j.* 1458 *kündigte Giskra dem könige den gehorsam auf. Anfangs verheerte er Ungarn, ward aber endlich durch Matthias feldherrn geschlagen. Er war hussit. Schröckh Matth. Corvinus* 28. 32. 34 *f.*
Anno domini etc. lvij. *Nach dem wunsche der stände war die vermählung Ladislaws mit Magdalenen, der tochter Karls VII. von Frankreich, schon früher eingeleitet worden. Die Oesterreicher verlangten, sie solle in Wien vollzogen werden; die Ungarn bestanden auf Ofen, die Böhmen auf Prag, für welches sich der könig aus furcht vor Georg Podiebrad bestimmte; contin. Pulkaw.* 181, *Eschenl.* 1, 36 *f., Theob.* 2, 219 — 223.
fratrem domini cancellarii. *Johann von Rabenstein, des kanzlers Procopius bruder, ward probst auf dem Wischerad; Eschenl.* 1, 38.
super sero. *Während der vorbereitung der vermählungsfeier starb der könig am tage Clemens, den* 23*ten nov.* 1457. *Theob.* 2, 226.
ignoratur *u. s. w. Die meinung, dass Ladislaw an der pest gestorben, vertheidigt Pelz.* 1, 442. *nach Theobald, Balbin und einem chronisten. Eschenloer, der zur zeit des todes in Prag war, behauptet, der könig sei auf anstiften Georgs von Podiebrad vergiftet worden.* 'Doselbest (*in Prag am s. Caecilientag*) ich ihn gesehen habe als einen frischen schönen gesunden menschen . . . Binnen zwanzig stunden was er gesund und tot. Etliche sageten, er habe die pestilenzia . . . . Alle cemmerer und erzte sageten eintrechtiglichen dass ihm were vorgeben mit gift an den rüblein, die hätte er abends mit der Girsikinne (*Johanna von Rozmital, Georgs zweite gemahlin*) gessen und were plotz davon krank worden. Und alsbald er krank wart, musten von ihm weichen alle deutsche kämmerer, und niemant wart zu ihm gelassen, denne die Girsik dazu bestalt hatte. Am nechsten tag nach s. Clemenstag . . . wart Lasslaw . . offentlichen und augensichtig gelegt, dass ihn jedermann mochte beschauen . . . sein bauch war aus der maasse sehre zuschwollen. Da das pragisch volk diesen plotzen tod hatte verstanden, erhub sich gross geschrei und erschreckliche weise zu uflaufe. Sie schrien oberlaut, und hiessen Girsik einen mörder.,— *Scultetus und alte handschrift-*

liche chroniken haben uns einen gesang von könig La
bewahrt, welcher dessen ermordung durch erstickung
gewaltthat erzählt und sie Georg Podiebrad und de
als gehülfen beimisst; unter andern heisst es 'auf di
sie ihn gestreckt, mit einem kissen habn sie ihn l
gmächt haben sie ihm durchbrochen.' *Das lied ist*
Senkenbergs sel. iur. 5, 42 *und daraus in des kn. u*
118. *Theobald nennt es einen lugengesang, eine öffen*
gen, und bezieht sich auf das zeugnis des Prokop vor
königlichen rathes, dass zwei beulen in der schooss de
gefahren. Eschenloer sagt dass 'die pestilenz zu Prage
nicht schlug.' *In Görlitz, wo man Georg stets abgen*
haupteten die praedicatores auf der kanzel, dass Lad
Georg vergiftet worden; auch eine inschrift in der
faltigkeitskirche sagt 'mortuus est insidiis haereticorum
fer 2, 178 *ff. Jac. Piccolomini de Hussitis et Georg.*
Frehers rer. boh. ant. scr. s. 214 *beschuldigt Georg*
vergiftung. Aen. Sylv. hist. boh. c. 71., *ebendas. s.* 2
beschuldigung als ungewiss dar, desgleichen Hagek 165
nenfeld bei sommersb. 2, 335*f. und ebendas.* 1, 1079
kön. Wladislaws d. s. valent. 1472, *laut welcher er be*
in gegenwart mehrerer grossen des reichs Ladislaws
lassen und an dem wohlerhaltenem leichname keine
gift zu entdecken gewesen. Die urk. ist freilich 15
Ladislaws tode ausgestellt.

79, 26. Anno domini etc. lviij. *u. s. w. Bekanntlich bewarben*
böhmische krone der kaiser Friedrich III., der köni
von Frankreich, der könig Kasimir v. Polen, der herzog
Sachsen, Albrecht und Siegmund, erzherzoge von Oeste
zanas meisterhafte rede bewog die Böhmen Georg
wählen. Hagek 166*f., Eschenl.* 1, 46*ff. Theob.* 3, 16*ff.*

79, 30. per duos episcopos. *Nach der böhmischen verfassung*
nig durch den erzbischof von Prag und den bischof
zu krönen; aber des erstern stelle war erledigt und P
schof von Ollmütz, vom pabste noch nicht bestätigt:
Georg durch die ungarischen bischöfe Augustin von
Vincenz von Waitzen gekrönt; Pelz. 1, 445. *Eschen*
merkt, dass bei Georgs krönung keine abgeordneten
städte zugegen gewesen, 'denne heimliche ire boten, di
sehen ausgesandt hatten.' *Laut görlitzer rathsrechn*
welche sich Käufer 2, 210 *bezieht, waren am wahlta*

geordnete von Görlitz anwesend, welche nachricht sich mit Eschenloer vereinigen lässt.
Mathyas Hunigad. *Matthias von Hunyad (Corvinus), geb.* 1443 *ward auf dem wahltage zu Pest* 1458 *durch veranstaltung seines mütterlichen oheims, Mich. Szilagyi auf den ungarischen thron gehoben. Georg Podiebrad entliess ihn hierauf sofort aus der gefangenschaft, in welcher er sich seit der ermordung des grafen von Cilley noch befand; Schröckh a. a. o. s.* 18. *Pelz.* 1, 443.
electi Boemie filia. *Georgs tochter, Katharina. Schröckh.* 26*f.*
exceptis Yglauiensibus. *Mähren widersetzte sich dem könige. Iglau widerstand am längsten. Georg belagerte diese stadt fast vier monate; contin. Pulk.* 182. *Theob.* 3, 31*f.*
vnus dominorum de Vettaw. *Ein mährisches geschlecht; vgl. Eschenl.* 1, 252.
sicut intrauit Austriam. *Während der belagerung fiel Georg mit einem theile seines heeres in Oesterreich ein und verhinderte den einfall, den die Oesterreicher zur unterstützung Iglaus unternehmen wollten; Theob. a. a. o., Pelz.* 1, 446. *Sodann kehrte er zur belagerung zurück.*
dederunt se. *Unter der bedingung, dass die Iglauer das abendmahl nur unter einer gestalt empfangen dürften; Pelz. a. a. o.*
cum consensu dom. Frid. imp. *Die Oesterreicher, mit kaiser Friedrich III unzufrieden, wandten sich an dessen bruder, den herzog Albert von Kärnthen, welcher gegen ihn zu felde zog. Friedrich suchte Georgs hilfe, der sogleich mit einem heere aufbrach; cont. Pulk.* 182.
imperator condixit se *u. s. w. Albert belagerte seinen bruder in Wien. Georg vermittelte den frieden und befreite den kaiser; cont. Pulk. a. a. o. Friedrich erkannte Georg als könig an. Pelz.* 1, 448.
scripsit nobis gracia sua *u. s. w. Georgs krönung erzählt umständlich Eschenl.* 1, 57*ff.*, *der auch s.* 61 *die bekanntmachung mittheilt, welche Georg am* 14*ten mai* 1458 *an die unterthanen des königreichs erliess. Es ist eine wörtliche übersetzung des schreibens an die stadt Löbau, welches Carpz. im ehrent.* 1, 327 *aufführt. Vermuthlich ergingen gleichförmige aufforderungen zum gehorsam auch an die übrigen sechsstädte; vgl. Käuf.* 2, 212. *Schon am* 22*ten merz* 1458 *hatten sich die Schlesier und Lausitzer zu Liegnitz vereinigt, Georg nicht anzunehmen. Dieses bündnis ward am* 19*ten april desselben jahres bestätigt; Carpz.* 2, 194, *Eschenloer* 1, 56*f.*
Zdenko nem de Sternberg. *Zdenko von Sternberg, burggraf zu Prag, und andere böhmische herren forderten am* 9*ten sept.* 1458

die oberlausitzer städte auf, dem könig Georg gehorsam
urk. aus Scultet. ann. in d. samml., verz. 7, 84, *cont.*
Auf einer landesversammlung in Löbau ward beschlosse
ordnung einiger böhmischen herren nach Zittau anzutr
unterhandlung kam zu stande und hatte die verstattu
denkzeit zur folge, deren das jahrbuch erwähnt; Käuf.

80, 34. fuit alibi. *Der könig.*

80, 35. Egre. *Schon im j.* 1422 *hatte der könig Sigmund meh nische schlösser in anspruch genommen. Die veranla die ferneren vorgänge s. in Weisses gesch. d. churs. Unter vermittlung des markg. Albr. v. Brandenburg* 25*ten april* 1459 *in Eger in anwesenheit des königs der sächs. fürsten ein vergleich zu stande, laut dessen Böhmen die herrschaft Brüx, Riesenburg, Dux und d krone bei Görlitz überliess; vgl. vornehmlich des herzog v. Sachsen schreiben an seine unterthanen bei Eschenl.*

80, 38. antiquus dominus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüthige.*

81, 1. domini regis filiam. *Zedena (Sidonia).*

81, 1. filius domini regis — filiam Wilhelmi. *Heinrich, Georgs mit Katharinen, des herzogs Wilhelm tochter verlobt;* 332. *Theob.* 3, 43. *nennt Georgs sohn Victorin und Wilh Anna. Pelz.* 1, 448 *nennt sie Margarethe; diese aber wa jüngere tochter und ward mit des markgr. Albrechts hann, vermählt. Weisse a. a. o.*

81, 12. quia scripsit. *Eschenloer* 1, 77 *und die päbstlichen sc Georg, d. Mantua* 1459, *s.* 89. 113.

81, 14. nisi ad tres ebdomadas. *Carpz.* 2, 194. *Käuf.* 2, 213.

81, 22. jn die Mathei. *Also am* 21*ten september* 1459, *nicht, wi* 194 *und nach ihm das urk. verz.* 7, 85 *sagt, am* 12*ten Käuf.* 2, 213. *Unrichtig sagt Eschenl.* 1, 101, *Görli Jauer mit gehuldigt; es huldigte später, in Prag. görl. rathsrechnungen sagt gegen das ende d. j.* 1459; *vz. sagt unrichtig zu Bartholomaei. Nach alten nach stätigte Georg die priuilegien des klosters Oybin zu Jaue september* 1459; *eine urk. darüber ist noch nicht aufgef taus vorrechte bestätigte er zu Prag* 1460 *am t. vor s. Galli.*

81, 24. preter Wratislauienses. *Von der beharrlichen widersetzli laus gegen Georg handelt besonders umständlich Esche*

81, 24. Juramentum. *Carpz. giebt* 2, 194 *die eidesformel ebe grossentheils in neuerem deutsch.*

82, 4. papa scripsit eis. *S. das päbstliche schreiben aus Mantua juni* 1459 *bei Eschenl.* 1. 87.

Anno domini etc. lxiij *u. s. w. Spätere chroniken und nach ihnen Carpz.* 5, 306 *berichten dass die todtenbahren vom markte bis zum frauenthore gestanden haben und die leichen in eine grube gelegt worden sind.*

sic fecit ipse juramentum. *Die mitgetheilte formel ist ein auszug der weit inhaltreichern, welche Eschenloer* 1, 59 *giebt:* 'es war ein übles zeichen dass Girsik diesen eid nicht öffentlichen thun wolde, sunder verschlossen in einer kammer.' *Eben dieses rügt der pabst Pius II. in der ladung, durch welche er den könig am* 16*ten juli* 1464 *binnen* 80 *tagen nach Rom berief; s. dieselbe bei Eschenloer* 1, 243*ff.*

Hylarius. *Decan zu Prag; chron. Benessii (des minoriten) bei Dobner* 4, 76.

Fantinus. *Fantinus a Valle, doctor der rechte. Georg hatte ihn sogleich nach seiner krönung zu seinem procurator am päbstlichen hofe ernannt. Eschenl.* 1, 180, *Schröckh kg.* 34, 735.

Rudolphus. *Pius II. starb* 1464. *Sein nachfolger Paul II. erliess durch den bischof Rudolf von Lavant an die stadt Breslau und andere städte die aufforderung, dem könig den gehorsam zu verweigern; Pelz.* 1, 459. *Rudolf kam nach Breslau, durchzog auch Meissen und Baiern, und suchte den könig überall verhasst zu machen. Eschenl.* 1, 261. 266.

Jodoci. *Jodok von Rosenberg, vormahls probst auf Wischehrad, nachmahls bischof von Breslau; anon. vit. episc. Wratislav. in Sommersb. scr. r. sil.* 2, 194; *Pelz.* 1, 447. *Seine theilnahme an den damahligen händeln schildert umständlich Eschenl. bd.* 1.

prout in hac — patet. *Theobald dat.* 3, 93 *die erste bannbulle vom* 3*ten apr.* 1466. *Eschenloer* 1, 350 *giebt eine übersetzung derselben, welche mit dem texte unsers jahrbuchs gröstentheils übereinstimmt; er giebt das nämliche datum x. kal. jan., vgl. s.* 349. *Er bemerkt dabei (vgl.* 2, 1) *dass der pabst die bulle eiligst nach Breslau gesendet habe. Die samml. oberl. urk. giebt die bulle fast durchgehends wie das jahrbuch. Das urk.verz. bemerkt* 7, 101 *nicht, woher sie entnommen worden. Früher schon hatte Paul II. die fürsten gegen Georg aufgerufen und dessen unterthanen von ihren pflichten gegen ihn entbunden; s. die urk. deutsch bei Eschenloer* 1, 334. *Georg appellierte am* 14*ten april* 1467 *an ein allgemeines zu haltendes concilium; übersetzung der appellation bei Eschenl.* 2, 12*f. Aber noch in demselben jahre wiederholte der pabst den bannspruch.*

Zdenko de sternberg. *Vom pabste zum anführer des mit dem kreuze bezeichneten heeres gegen Georg ernannt. Pelz.* 1, 459.

circa festum exaltacionis s. crucis. *Also den* 14*ten september. Eschenl. giebt* 1, 339 *Mariae geburt, d.* 8*ten september, als den tag der zu-*

sammenkunft in Zittau an und nennt noch mehrere theilne Damahls ward ein schutzbündniss gegen Georg geschlossen Zdenko v. Sternberg zum hauptmann erkoren. Noch hie furcht vor Georgs übermacht die schwerter in der scheide, bald nachher trat offene feindseligkeit zwischen Sternberg dem könige ein; Eschenl. 2, 2.

86, 14. terminus pacis. *Eschenl,* 1, 340*f.* 'darnach am s. Francisci tage hatte Girsik eine grosse sammlung zu Prage . . die herren de des santen zu Girsik lengeren fride begerende bis auf Georgii (*welchen der könig verwilligte* 'wan seine meinung was eine zen steten ewigen friden zu haben.'

86, 18*ff.* Georgius . . fecit exercitum *u. s. w. Seine schnellen erober s. bei Pelz.* 1, 464, *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 184. *Er versc die eroberten burgen an seine anhänger*; *Theob.* 3, 96. *Di eignisse fallen in das jahr* 1467.

86, 24. conbussit domino de Rosis — multa bona. *Dessen ungeachtet Rosenberg mit Georgs heere glücklich gegen Sternberg. B ergab sich ihm und Sternberg ward nun in Neuhaus be Aber der päbstliche legat Rudolf bedrohte Rosenberg mi bann; daher schloss er mit Sternberg einen dreimonatlichen fenstillstand. Rosenbergs völliger abfall vom könige erfolgt* 1468 *Pelz.* 1, 465. 470*f.*, *cont. Pulk.* 185*f.*

86, 33. predicatorem. *Sein name ist mir nicht bekannt. Rudolf mehrere prediger aus, um ein kreuzheer aufzurufen*; *Eschenl*

87, 12. sex ciuitates — diffidare. *Früher schon, im j.* 1466, *ware sechsstädte, besonders Görlitz und Zittau, durch die aufforder und drohungen des legaten wankend geworden; Käuf.* 2, *Noch ernstere gebote desselben erfolgten im j.* 1467; *Eschenl Die Ober- und Niederlausitz Schlesien und Mähren stellte durch sendeboten vor, es sei nicht thunlich sogleich öffentlich könige abzufallen und baten um aufschub bis pfingsten, w der legat nicht bewilligen wollte*; *Eschenl.* 2, 11. *Die sech nahmen auf ihre vertheidigung bedacht, fielen aber noch nicht lich vom könige ab*; *Eschenl.* 2, 21. *Endlich kündigten sie ih gehorsam auf*; *urk. in der samml. v. montage nach s.* I (*3ten juni*) *Eschenl.* 2, 35, *nach Scultet. am* 8*ten juni* 1467; 2, 253. *Ueber den abfall der städte Böhmens Mährens un Lausitz s. Pelz.* 1, 461. *Theob.* 3, 95.

87, 14. omagiales budissinenses. *Die ritterschaft des dortigen kr Eschenl.* 2, 35 'die sechsstädte Budiss. Görl. etc. one die man schrieben dem ketzer Girsik den gehorsam abe, oder sie sasse stille, umb der mannschaft willen.' *ebendas.* 74*f.* 'die gemein

schaft war mit den steten nicht einig, die sie gern mit gutem hetten an sich gezogen.'

8. Benessium de Colowrat. *Herr auf Liebstein in Böhmen, landvogt* 1465. *Ein eifriger anhänger des königs Georg, dessen ansehen er durch grosse strenge zu behaupten suchte. Als die Oberlausitz dem könige den gehorsam aufkündigte; verliess er das land; Käuf.* 2, 252. 269.

capitaneos. *In Budissin ward Christoph von Haugwitz als hauptmann eingesetzt; in Görlitz an Martins von Maxen stelle, Caspar von Nostitz auf Tschocha, Georgs feind; Käuf.* 2, 253. 272. 273 *f. Die zollbeamten,* telonarii *wurden ebenfalls entlassen.*

Jaroslaus. *Auch sein vater, Zdenko von Sternberg, hatte auf seine ansetzung einfluss. Bis zu seiner nochmahligen bestätigung durch könig Matthias schrieb er sich nur verweser der lande und sechsstädte; urk. vz.* 6, 104, *Käuf.* 2, 271.

a tribus ciuitatibus. *Vgl. Käufer* 2, 271.

notarius. *Johannes Cremsier, welcher im j.* 1465 *subnotarius, und in ebendemselben jahre nach Jakobs von Berneck tode, notarius ward und dieses amt bis* 1469 *verwaltete; Carpz.* 2, 301. 303.

4. Czarda. *Er war, so wie die übrigen, im jahrbuche benannten, ein eifriger anhänger des königs Georg. Pelz.* 1, 465.

preter Budissinens. *Jaroslaw von Sternberg schrieb damahls an die stadt Görlitz, die landschaft des weichbildes Budissin nebst den städten zögere ins feld gegen Georg zu rücken; Käuf.* 2, 254.

aduenerant de Lypezk *u. s. w. Eschenl.* 2, 59 'Es kamen auch 400 crenziger von Leipzig und von Erford studenten, und alle diese in die sechs städte kamen bei ihnen zu bleiben, die der legat zugabe und zogen gen der Zittau.'

dominus de Hoerswerde. *Friedrich von Schönburg, aus dem hause Glaucha dem könig treu ergeben. Die besatzung des schlosses befehligte Melchior von Löben; laus. Mag.* 1776, 260. 262. *Georg hatte indessen ein heer gegen die Oberlausitz gesendet: als es in die gegend von Zittau kam,* 'rückten,' *wie Eschenloer* 2, 75 *sagt,* 'die städte zusammen in das feld mit macht, dadurch die mannschaft (*landschaft*) nicht wuste wohin sie sich zu halden. Iedoch die nicht feste beschloss waren zogen zu den städten.' *Er erzählt weiter, die ketzer seien in der nacht wieder über das gebirge nach Böhmen gezogen und die städte nebst dem landvogte hätten die landschaft genöthigt vom könige abzufallen und mit vor Hoyerwerde zu ziehen. Bodo von Ilburg nennt Eschenloer unrichtig Otto v. Ilburg; ausserdem stimmt sein bericht mit dem jahrbuche überein.*

89, 6. abbatissin de morgenstern. *S. die belagerung von* … *(v. Kloss) im laus. mag.* 1776, 261, *Worbs gesch. der* … *rau und Triebel* 51 *f.*

89, 16. ante festum omnium sanctorum. *Am sonntage* 'allir go… *ward das vorhin erwähnte bündnis in Görlitz bestätig*… *zutritt anderer erweitert; urk. samml. zu* 1467.

89, 25. ciuitas Saganensis *u. s. w. Der herzog Balthasar* … *welcher zu der zeit, als alle fürsten der kaise*… *pabst Georgen als könig anerkannt hatten, allein de*… *blieb, ward im j.* 1461 *auf Georgs befehl von einem* … *und oberlausitzischen heere überzogen. Der übermac*… *verliess er heimlich sein ländchen, welches der könig* … *herzog Joannes, Balthasars bruder, gab. Aber der pa*… *gebot dem herzoge Johannes im j.* 1462 *das fürstent*… *bruder wiederzugeben und bedrohte ihn im weigerungsf*… *banne. Da er hierauf nicht achtete, ward das fürster*… 1463 *mit dem päbstlichen interdicte belegt, und blieb* … *hindurch in diesem zustande; Worbs gesch. d. herz*… 103 — 107.

89, 28. tandem — vnire. *Worbs berichtet dagegen s.* 120 *das*… *die sechsstädte dem bruder gegen den herzog nicht hät*… *wollen, wenn nicht die mit dem banne belegte stadt S*… *erleichterung erhielte.*

89, 29. tunc temporis decreverunt *u. s. w. Friedrich von Bibe*… *aus dem lager vor Hoyerswerde dem herzog Johannes* … *debrief gesendet und am sonntage nach Galli* 1467 *erl*… *tere an die mannschaften und städte der sechslande,* … *bündeten Bibersteins, die kriegserklärung; Worbs* 118 *f*… *lausitzische heer führte der landvogt, das niederlausit*… *v. Ilburg gegen Sagan; den oberbefehl hatte herzog* … *Glogau oder Freistadt. Nach dreitägiger belageru*… *herzog Johannes schloss und stadt am tage vor s*… *Worbs* 121.

89, 32. nos mansimus in domo. *Dass Zittau an der belagerun*… *theil nahm bemerkt auch Worbs* 121; *es war selbst se*…

89, 34. Tetschen. *Den herrn von Wartenberg gehörig.*

89, 34. Czarda. *Wahrscheinlich der* 87, 31 *erwähnte Czarda* …

89. 34. Cristoff Ronbergk de Tolnstein. *Carpzov nennt ihn C*… *Romburg auf Blankenstein und führt ihn und Hans* … *Schirgiswalde als hussitische hauptleute auf, an.* 5, 21…

90, 2. versus Tolnstein ut jnimici *etc. Die Zittauer suchte*…

bewegung auf den Tollenstein zu, der dem herrn von Romburg gehörte, die feinde aus der nähe von Zittau wegzulocken.
versus Tolustein vbi nostri fuerunt. *Die Zittauer waren nicht bei Tollenstein, sondern ihr zug hatte die richtung gegen Tollenstein genommen, wie sich aus dem folgenden ergiebt, da das treffen bei dem breiten berge, also in einer entfernung von mehr als zwei stunden vom Tollenstein vorfiel. Spätere chroniken und nach ihnen Carpzov berichten, die zittauischen drei heerhaufen hätten sich im walde am breiten berge verborgen, die feinde aber einen kundschafter nach der spitze des berges gesendet. Dieser sei auf dem wege dahin von den Zittauern aufgefangen worden und habe durch sie gezwungen von der bergspitze dem feindlichen heere das zeichen geben müssen dass alles ruhig und sicher sei. Hierdurch getäuscht hätten die Böhmen ihre waffen abgelegt und sich an der bergseite nach Warnsdorf zu gelagert. Das geraubte vieh hätten die Zittauer ruhig vorüber ziehen lassen, sodann aber plötzlich die feinde überfallen. Carpzov giebt die zahl der gebliebenen Böhmen auf* 150 *an und nennt unter ihnen Hans von Lottitz. Von Seiten der Zittauer seien nur zwei, Jacob Rawer und Hans Hentschel, und ein bauer geblieben. Diess klingt fabelhaft, obwohl die Böhmen ihre waffen abgelegt hatten. Sie wurden auf dem pfarrkirchhofe begraben. Das bürgerheer zog in Zittau ein, 'als man schon licht eintrug.' Die reiterei der Böhmen soll an dem treffen nicht antheil genommen haben.*
legati. *Rudolfs von Lavant; Worbs* 121 *nennt den bischof von Breslau (Jodocus).*
Mathias rex Hungarie. *Durch eine urk. d. idib. maj.* 1467, *übersetzt bei Eschenl.* 2, 66 *f. gab der pabst dem bischof Rudolf von Lavant vollmacht* 'alle . . . denen einen könig zu Böhmen gebüret zu kiesen, alleine die christlichen, und die dem Girsik nicht anhangen, an eine bequeme stat zu berufen . . . und einen neuen, christlichen könig zu kiesen.' *Die Böhmen wandten sich an Matthias (Corvinus) könig von Ungarn, Georgs schwiegersohn, den auch der pabst begünstigte; Pelz.* 1, 463. *Schrökh* 34, 739. *Matthias ergriff die waffen gegen Georg (Eschenl.* 2, 113. 116 *f., cont. Pulk.* 187 *f., Pelz.* 1, 469 *f.) und trat dem christlichen bunde in Böhmen gegen denselben bei.*
Trzebicz, *Pelz.* 1, 471. *Eschenl.* 2, 128. *Victorin, Georgs sohn, vertheidigte es. Sein vater zog ihm mit einem grossen heere zu hilfe. Victorin schlug sich durch.*
Spilberg. *Eschenl.* 2, 130. *Spielbergk und Hradisst wurden nach*

Pelz. 1, 472 *damahls vergebens belagert. Eschenloer s*
oberung des Spielbergs durch Matthias in d. j. 1469.

90, 32. fraternitatem. *Die brüderschaft unserer lieben frauen,*
stabulei genannt. Rudolf von Lavant, nach Jodocus
zum bischof von Breslau erkoren (Eschenl. 2. 96. 108*f.*
episc. Wratisl. bei Sommersberg 2, 195, *wo jedoch ein*
das j. 1486 *angiebt), hatte sie durch eine urkunde genel*
deren inhalte der rath fer. V. ante dom. palm. 1469 *ih*
statuten ertheilte, welche Carpz. an. 2, 10*ff. mittheilt.*
glieder machten sich verbindlich ohne des rathes vorw
sammlung oder morgensprache zu halten, einander zu g
gleiten, den seelmessen beizuwohnen u. s. w.

90, 32. litera. *Nicht mehr vorhanden. Nach handschriftlichen*
war sie den curatoren der kirche zu s. Johannes übergeb
Die statuten hatte der stadtschreiber Cremsier verfasst.

90, 36. dux Heynricus. *Heinrich von Freistadt (Glogau). Er*
sein heer bei Zittau, an fussvolk 7000 *mann, an reisige*
schönen wagenburg 1000 *stark;* 600 *kreuziger waren im*
ches in der pfingstwoche nach Böhmen aufbrach; s.
126, *welcher die durch die kreuziger verübten greuelt*
dert.

90, 40. Michelsperg. *Er brachte* 3000 *bauern in eine wagenbu*
men und 200 *pferde. Das bundesheer setzte ungestüm*
Iser, an deren jenseitigen ufer die feinde lagen. Vergeb
te er die wagenburg; auf dem rückzuge versank ein g
desselben in den fluten, welche durch drei auf Michelsbe
immittelst abgestochene teiche angeschwollen waren.
ward tödtlich verwundet, und starb bald hernach; Es
126 *f.*

91, 20. Hoyersswerde. *Auf des königs Matthias befehl ward d*
rung ernstlicher als im vorigen jahre betrieben; vgl.
1776, 276. *Worbs. gesch. d. herrsch. Sorau* 52. *Eine*
wurfmaschine ward dabei angewendet.

91, 25. jn die decoll. s. Joh. Bapt. *Am* 29*ten aug.* 1468.

91, 27. quasi integrum annum. *Die belagerung hatte im sept.*
gonnen; laus. mag. 1776, 261 *ff., diplomat. annal. d. f*
Hoyerswerde, in den oberl. beitr. zur gelahrh. 2, 53*f.*

91, 29. plurimos terminos de bonis Hayerswerde. *Urkundliche n*
hierüber scheinen zu fehlen. Diese stelle des jahrbuchs t
im laus. mag. 1776, 293 *mit und sagt, die vereinigung*
von Hoyerswerde mit der landvogtei müsse nur einige
durch statt gefunden haben; denn Jaroslaw von Stern

Hoyerswerde um d. j. 1471, *als er schon von der landvogtei abgegangen, erblich besessen, und eben dieses werde von den folgenden besitzern gemeldet.*

das sloss Roll. *Carpzov legt anal.* 5, 214 *ohne nachweisung seiner quelle den vorgang in d. j.* 1469, *fer. VI ante festum Sixti. Eschenloer* 2, 140 *stimmt mit unserm jahrbuche überein:* 'In disen tagen vmb Martini (1468) waren zwölf drabanten aus der stadt Zittaw, die erstigen das hohe feste schloss Rol genant, bei vir meilen von der Zittaw, und schlugen darbei zu tode den herren mit allem seinen gesinde, und funden darbei vil güter, das die umbligende ketzer darauf umb fridens willen gefüret hatten. Es war eine ungeheure ritterliche that; die Zittauer besatzten das schloss wol.' *Die ausführlichste, mir bekannte, nachricht von dieser waffenthat. Wenn man die schroffe höhe des Rollbergs (bei Niemes) betrachtet, so erstaunt man über die kühnheit des unternehmens. Noch geht die sage in dortiger gegend, dass die Zittauer abends, als das vieh von der weide nach der burg zurück getrieben worden, das wagstück vollführt hätten. Trümmer der burg sind noch vorhanden.*

Anno etc. lxviij. *Gabel scheint also damahls einem aus dem geschlechte der Duba gehört zu haben, die es noch mit Georg hielten. Carpzov sagt* 5, 214, *die hülfe des landvogts und der städte habe gezögert.*

preurbio. *Der von Duba scheint also Zittau früher befehdet zu haben.*

Anno domini etc. lxix⁰ *Die heere beider könige standen in den ersten monaten des jahres* 1469 *noch gegen einander im felde. Endlich kamen Georg und Matthias bei Sternberg in Mähren zu einer unterhandlung zusammen, die im freien felde unter zelten statt fand. Es ward ein waffenstillstand auf ein jahr verabredet; ehe ihn aber Matthias abschliessen konnte, bedrohte ihn der päbstliche legat, bischof von Ferrara mit dem interdicte. Der bischof von Breslau, Rudolf, der von Ollmütz und andere drangen in Matthias, die böhmische krone anzunehmen. Am* 3*ten mai ward er zu Ollmütz zum könig ausgerufen und vom päbstlichen legat mit einer einem marienbilde aus einer kirche zu Brünn entnommenen krone gekrönt; Eschenl.* 2, 155. *ff., Pelz.* 1, 472 *f. Die bischöfe von Breslau und Ollmütz und viele böhmische herren, auch städtische abgeordnete führten Matthias in die domkirche; dort trugen ihm der bischof von Breslau und Zdenko von Sternberg die krone an, die er sofort annahm. Er zog sogleich nach Breslau zur huldigung; Eschenl.* 2, 160. 162 *ff.*

prestitimus — Wratislauie. *Nachdem Breslau dem könige gehuldigt*

94, 2. Cleinschonichen. *Carpzov erzählt a. a. o. das treffen bei der mühle nur kurz nach späteren nachrichten; mehr giebt Esche* 2, 181 *ff.* 'Indes da die Behmen vor Budin höreten dass die u nicht zu inen, sondern heim gezogen waren, da zogen sie mit starken heere gen Zittaw. Des die armen leute sich nicht beso liefen aus der stat, mit den feinden zu schermeuseln, (*scharmü* als sie vor ofte getan hatten, sondern vom heere wusten sie Sondern da sie das sahen, da waren sie der stat zu ferre und bei 200 in die möle, darinne sie überhaupte gewonnen gefangen gemordet wurden' (*Carpzov sagt, es seien* 50 *bürger getödtet viele gefangen worden*), 'und hetten die ketzer zu der stat stürmet, sie hetten sie ohne were genommen, wan die manschaf draussen algereit gefangen waren, und die andern vor dem T stein lagen; nicht hundert werlicher manne blieben in der stat gott vf diesen tag wunderzeichlich erhielte.' *Wir sehen also das niederlage der Zittauer bei der neumühle vorfiel ehe das heer sich vom Tollensteine weg bewegte und mitwochs vor Marie burt* (8. *sept.*) *in Grosschönau lag, Zittau erreichte. Auch Carpzov war das treffen bei der neumühle bereits sonnabend s. Egidius* (1. *sept.*). *Eschenloer fährt fort* 'das geschrei ka das heer vor Tolenstein, das von stat an vf war vnd zog Zittow an die stat. Davon die Behmen und ketzer nicht w sondern so sie das heer vor dem Tolensteine hetten gewust, si ten es gar behalten. Bei tausend männer hatten kaum de sern (*d. h. hier nicht die Breslauer oder Schlesier, denn diese nicht mit vor dem Tollenstein, sondern unsere verbündeten Zittauer und übrigen Lausitzer*) vor dem Tollenstein, und ketzer heer war gegen 6000 geschatzt. Da blieben die ketzer vi vor der Zittow, und taten vil versuchen mit einlaufen, aber alle sonst und nicht one schaden der ketzer; und hetten die ketzer weret (*gewahret, wahrgenommen*) dass diess heer vom Tolen nicht vor die Zittow were komen, das sie ganz wol hetten mög alleine mit irem reisigen zeug, so sie es gewust hetten, so hetten ketzer one müh die stat Zittow gewonnen. Herr Jaroslaw von S berg, landvoit in sechstäten, besorgte, dass die ketzer ir lager v Zittow würden vorziehen, und so als die stat an speise ganz blo darumb sande er briefe über briefe in die Slesie, dasselbe he berufen, das ganz zuzogen (*zerzogen, aufgelöset*) und zustreuet er rufete an alle fürsten in Slesien, auch die Bressler; die gar gesehen hetten, dass ir volk bei inen were gewest; schrieben Braunau den reisigen dass ir volk von stat an gen Görlitz solte; die namen mit inen Franz von Hag und kamen eilend

bei Görlitz mit 500 pferden. Da waren die ketzer von der Zittow ufgebrochen und zogen uf den Luban und fort in die Slesie . . . . Die armen leute von der Zittow verloren über 300 mann, darunter inen wol 60 erslagen wurden, gute gesessene leute, die andern loseten sich gar mit 3000 gulden. Die von Luban brannten ab selbst ire vorstat und wollten inen nichts zu abgedinge geben. Friedland, Seidenberg wurde ausgebrannt.' *Carpzov sagt, die dörfer um die stat seien verbrannt und verwüstet worden, und nennt ausser den von Eschenl. angeführten orten noch Hirschfelde und Ostritz.*

Der halbe dy von Budissin *u. s. w. Die lücke des jahrbuchs umfasst einen zeitraum von* 16 *jahren, denn die hier erzählte begebenheit fällt in d. jahr* 1485. *Der könig Georg war* 1471 *gestorben. Schon* 1469 *hatte ein theil der böhmischen landherren mit Georgs zustimmung den sohn des königs Kasimir von Polen, Wladislaw, zum thronfolger ernannt. Es ward aber nach Georgs tode ein neuer wahltag angesetzt und die stimmenmehrheit fiel nicht auf Matthias, sondern auf Wladislaw. Den sodann zwischen beiden ausgebrochenen krieg endigte der friede zu Ollmütz, unterzeichnet am* 21*ten juli* 1479; *s. denselb. vollständig bei Eschenl.* 2, 388 *ff. Wladislaw behielt Böhmen, Matthias Mähren, Ober- und Niederschlesien, Lausitz (Niederl.) und die Sechsstädte (Oberl.). Wollte Wladislaw oder dessen nachfolger nach Matthias tode die vorhin genannten länder wieder mit Böhmen vereinigen, so sollten dem königreich Ungarn* 400000 *ducaten oder ungarische gulden gezahlt werden. Demnach war Matthias zu der zeit, welche nunmehr das jahrbuch berührt, herr der Oberlausitz. Er hatte sofort nach dem friedenschlusse den Schlesiern und Lausitzern, die ihm gehuldigt hatten, einen revers gegeben dass jener frieden ihren rechten und privilegien unschädlich sein solle, die er zugleich bestätigte; s. die urk. in Worbs n. archiv* 1, 353 *ff. Auf einem landtage zu Breslau, (am* 14*ten oct.* 1479) *liess er durch Johann, bischoff von Waradein, und Georg v. Stein (s. Eschenl.* 2, 402) *den Schlesiern und Oberlausitzern einen revers zur unterschrift und besiegelung vorlegen, der sie verpflichten sollte, dem ollmützer frieden durchgehends nachzukommen. Die Oberlausitzer, welche bei der krone Böhmen zu bleiben gewünscht hatten, wendeten unter andern ein, dass dieses ansinnen mistrauen verrathe, da die huldigung bereits erfolgt sei. Sie unterliessen die unterschrift und besiegelung vernehmlich auf vorstellung des bürgermeisters zu Budissin, Balthasar Pretsch, genannt Steinchen; s. handschr. chron. und Käuf.* 2, 353. *Die meisten fürsten Schlesiens unterzeichneten; s. Friedr. herz. v. Liegnitz (vormahl. landvogts der Oberl.) schrei-*

ben an d. Oberl. v. j. 1480, *freitags n. Paul. bek. Auch der* *nig antwortete den ständen aus Ofen, freitags v. Jud.* 1480 *ihre vorstellung mit verweis; s. urkk. aus Scultet. samm.* *oberlaus. samml. — Im jahr* 1481 *ernannte er Georg von Stein* *landvogt; urk. d. Ofen, montags n. s. Sim. u. Jud. tag* 148 *Worbs n. arch.* 1, 360. *Eschenl.* 2, 355 *nennt ihn 'einen ve* *benen mann aus Oesterreich; vor zeiten war er ein christl* *mann, ein evangelier;' vgl. Sinapius schles. curiosit.* 2, 1032, *sen Angabe, dass Georg von Stein bernhardinermönch gewes* *Kloses gesch. d. oberl. landvögte (handschr., deren auszug ich* *verstorbenen Worbs verdanke) für unrichtig erklärt wird.* G *von Stein, den Oberlausitzern verhasst und übermächtig durch* *königs gunst, erneuerte das ansinnen der unterzeichnung.* *mahls mahnte Pretsch die stände davon ab. Vereint mit* *zweiten bürgermeister zu Budissin, Benedict Dörheide, be* *der landvogt den bürgermeister Pretsch zu stürzen.*

95, 18. dy jn seyn kon. g. och hot bestetiget. *Durch den schon er* *ten revers, dat. Ofen* 1479.

95, 19*f*. her Jürge — vorschriben. *Urk. v. J.* 1481 *in d. samml. In* *allgewalt handelte er diesem reverse oft entgegen und ward* *halb von land und städten oft auf ihn verwiesen. Kloses* *schrift.*

95, 27. den stadtschreiber zcur Sittaw. *M. Ulrich Steger aus Fra* *(wahrscheinlich an der Oder) war notarius* 1483 — 1486; 2, 301.

95, 28. czum koninge keynn Wyne. *Die meisten handschriftlichen c* *ken, auch Kloses handschrift, legen die verhandlung über* *chens vorladung und die nächstfolgenden ereignisse in das* 1484, *in welchem die streitigkeit vielleicht begann. Ein zittau* *jahrbuch erzählt aber dass land und städte* 1485 *in vig. corp* *(9. juni) auf einem landtage in Budissin beschlossen sich Stein* *gegen den landvogt anzunehmen; dieser aber habe denselben* *einen befehl, d. Görlitz, sonntags nach corp. Chr. (13ten* *welcher vollständig mitgetheilt wird, 'wegen untreue und* *die stadt Budissin aufrührisch gemacht' auf den nächsten Pe* *tag vor des königs person geladen (diese urkunde fehlt in der* *lung und im verzeichnisse.) Hierauf sei der landtag zu* *gehalten worden, von welchem das jahrbuch berichtet. Dieses* *zwar kein jahr an; auch beginnt blatt* 79b *mit benennung d* *res* 1485; *dass aber die bei* 1485 *erzählte sendung dieselb* *ren* 75b *gedacht wird, ergiebt sich aus dem zusammenh* *selbst aus den worten* 99. 7 'jn der vor berurten sachen;' *a*

die gesandtchaft nach Wien, welches Matthias im kriege gegen kaiser Friedrich III. erst am 1sten juni 1485 eroberte; s. Hennenfeld bei Sommersberg 2, 364. Die sendeboten trafen, wie das jahrbuch 95, 33 bemerkt. am Pet. Paul tage (29ten juni) in Wien ein, also an dem vom landvogte zu Steinichens verantwortung angesetzten tage. Sonach gehört der vorgang, den übrigens wahrscheinlich Ulrich Steger selbst, mithin ein augenzeuge, erzählt, in der hauptsache dem j. 1485 an. Chroniken und Kloses handschrift sagen, der könig selbst habe Steinichen auf den tag kreuzeserhöhung (14ten sept.) schriftlich vorgeladen. Aus unserm jahrb. 98, 23 ersehen wir dass der könig erst bei dem vortritte der abgeordneten Steinichen diesen tag bestimmte.

beider weigbilde. *Des budissiner und görlitzer kreisses.*

baw des slosses zcu Budissin. *Im j. 1483 begann Georg v. Stein auf des königs befehl den aufbau des schlosses Ortenburg, welches nach Carpz. ehrent. 1, 244 im j. 1400 abgebrannt war. Es sollte nun zu einer landwehr gegen herzog Albrecht von Sachsen dienen. Der pirnaische mönch bei Mencken 3, 1532:* '1489 hat her Jorge vom Steyn, aldo amptman, das slos czirlich lassen bauen in vorhofnunge czukommen kuniges Mathias von Ungern.' *Klose handschr., budiss. handschr. chron., Sinapius schles. curios. 2, 1032.*

gezceukniss. *Steinichen war eben so allgemein beliebt als der landvogt verhasst.*

beforchten sich. *Land und städte besorgten dass die übermacht des landvogts, der nun in einem stark bevestigten schlosse seinen sitz haben sollte, noch höher steigen möchte.*

crimen lesse maiestatis. *Diese behauptung stimmt mit der anschuldigung überein, welche die vom landvogte an Steinichen erlassene ladung enthält.*

sigelunge. *Des erwähnten reverses.*

zcur Löbe. *Das jahrbuch erzählt hier genauer als alle anderen mir bekannten nachrichten, welche z. b. des zwiespaltes der städte nicht gedenken.*

Illustrissime princeps *u. s. w. Diese urkunde fehlt in der sammlung; sie ist in mehreren späteren chroniken zu finden; nachrichten, welche den inhalt des ersten und zweiten artikels aufzuklären vermöchten, scheinen nicht vorhanden zu sein.*

vna vice insimul tricenta. *wahrscheinlich ist hier das unglückliche treffen bei der neumühle gemeint.*

venerandis patribus in c. Oywen. *Nach der urk. Karls IV. v. eretag n. aynl. tus. magetag, 1369 (s. oben s. 47 f.) bestand die entrichtung in 92 schock groschen; und 1376, kal. maj., verordnete dersel-*

be dass Zittau von den königlichen gefällen dem kloster 92 schock prager groschen, bis auf andere weise ein best zins als vergütung angewiesen würde, bezahlen solle, gen auch den tausch, welchen das kloster mit Henricus Sutor Schubert), einem zittauischen bürger, in der weise geschlos dieser demselben das gut Albrechtsdorf eingeräumt und da den 92 schocken für sich und seine erben jährlich 31 *schoc ger* 9 *heller auf die stadt Zittau abgetreten erhalten ha jahrbuche ist nun wieder von* 90 *schock (vielleicht ungen rede. Wahrscheinlich hatte das kloster die erben Heinr. S auf andere weise befriedigt.*

101, 15. koninge zcu Behmen. *Wladislaw.*

101, 29. welche commissio. *Die urkunde darüber ist wahrscheinlic ren gegangen.*

101, 34. Bobest. *Johannes Babst ward rathsmann* 1469, *bürger* 1483. *Einige zeit nachher, wahrscheinlich* 1485 *oder* 1486 *er nebst einigen andern rathsmännern abgesetzt. Deshalb* 1487 *bei einem grossem bürgeraufruhr als haupt der verb gegen den rath auf und gelangte wieder zum bürgermeist Er stand mit Georg von Stein in vertrauter verbindung, a che auch das jahrbuch hindeutet. Späterhin abermahls a rathsstuhle entfernt ward er, wie chroniken sagen 'wegen practiken und böser unthaten' verhaftet und im j.* 1495, *sonn vor weihnachten vor dem rathhause enthauptet, sodann aber lich in der Johanneskirche bestattet. Nur weniges berichtet von ihm* 2, 269. 278; *spätere handschriftliche jahrbücher sin reichhaltiger, doch ruht auf vielen umständen eine nicht hellende dunkelheit.*

102, 1. vortreibenn. *Die keime des aufruhrs, der* 1487 *ausbrach, kam schon* 1485 *zum vorschein.*

102, 8. eyn newkommen man. *Erst seit* 1483 *im amte.*

102, 11*f*. yre stadt gerichte — aussgebeten. *Worauf diese worte den unbekannt; so viel weiss man dass Babst im j.* 1484, *also e zuvor, stadtrichter war; Carpz.* 2, 269.

102, 22. Benisch Weygkmoller. *Von Weitmil. Eschen.* 2, 318 *ne* Benesch Weitmöller *und* 388 'Benusch von Weitmölle, burgg Carlstein und münzmeister uf den bergen Chutnis' (*Kuttenbe dem er ihn unter den sendeboten Wladislaws zum abschlu ollmützer friedens aufführt. Schon bei dieser verhandlung frage entstanden, ob das kloster Oybin zu Böhmen oder zu lausitz gehöre. Manlius bei Hofmann* 1, 393 *theilt aus ei ten handschrift, die er nicht näher bezeichnet, die grün*

durch welche das kloster damahls bewiesen, dass es der Oberlausitz angehöre. Was er giebt, stimmt grossentheils mit folgender stelle der handschriftlichen selecta ex inuentario montis paracleti, alias Oybin, consignata per fratrem Andr. Swob (nachmahls prior zu Oybin) d. a. M. D. VIII überein, s. 128. 'fundator monasterii, diuae memorie Karolus IV, et post eum Sigismundus colligauit et inseparabiliter vniuit monasterium cum Sittauiensibus vt prouisoribus voluitque, ut nunquam separari debeant, de quo habetur avthenticum in litera regali et seruatur per dominos consules in Sittauia, cuius monasterium habet copiam. Monasterium non est situm vltra montes Boemie, sed iuxta aut pocius circa montana in limitibus Sittauiensium, et ob hoc videtur aliquo modo non esse in corpore regni Boemie. Monasterium ab antiquo semper stetit in colligantia cum sex ciuitatibus et cum eisdem in una comitiva consueuit regibus Boemie facere homaginm. Similiter consueuit regibus cum sex ciuitatibus ad expediciones bellicas (quibus ex indicto regio subuenerunt p. p. (*patres*) curribus et sagittariis de bonis illorum) procedere et non cum baronibus castellanis aut oppidis vltra montana in Boemia. Quandocunque berna regalis indicitur per regnum Boemie, tunc respondet monasterium de berna aduocato sex ciuitatum et non alteri officiali vltra montana in Boemia.' *Manlius führt noch an* 'ambiri (*monasterium*) Waltersdorffo et Lückendorffo, Sittauiensium ditionis villis, et quae longius quam monasterium versus montana protendantur,' *und in betreff der berna* 'testari id posse dominum Bened. Colobratium, cui tunc temporis sex ciuitatum aduocato Budissinae de berna regali coenobitae respondissent Georgio in Boemia regnante. Cum itaque in conclusionibus pacis cautum sit, ut subditis immunitates et priuilegia sua maneant integra utque ei iuramentum homagiale exhibeant iuxta consuetudinem prouinciae: et vero rex Vladislaus in literis confoederationis profitebatur hexapolin cum omnibus pertinentiis de voluntate et certa scientia baronum et procerum regni bohemici inscriptam esse et obligatam Matthiae, quem verum dominum recognoscere et ipsi fidelitatem praestare debeat, donec summa praetexata soluatur: Oyvinum quoque simul cum hexapoli Matthiae videri obligatum et iure debito in sorte eius manere, siquidem id et priuilegio et antiqua consuetudine ad hexapolin pertineat.' *Bei dem j.* 1485 *berichten einige handschriftliche jahrbücher* 'hoc anno iterum disceptatum fuit inter Matthiam et Uladislaum, illum Hungarie, hunc Bohemie reges, apud Matthiam, procurante Benedicto von der Weitmil . . . conventus oywinensis iuxta ac senatus zittauiensis Georgium de Lapide documentis et articulis missis edocuere claustrum illud in Zittauiensium territorio situm esse.'

Ohnmidderlage. *S. anmerk. zu* 93, 8.

103, 7. jr vorsauft es. *Auch im j.* 1487, *als der landvogt den auf stillen nach Zittau kam, beschuldigten die aufrührer ihre der völlerei. Aber selbst Georg von Stein überzeugte sic chroniken melden, von der gehässigkeit dieser anschuldigun*

103, 15. Wrech zcu der Sittaw. *Peter Frech, rathsmann* 1466, *stad* 1477, *bürgermeister* 1481. *Bapst war sein erklärter gegner. ward auch würklich bei dem aufruhr* 1487 *durch Georg vo abgesetzt, der also seine drohung erfüllte. Uebrigens blieb wendung der abgeordneten für Steinichen fruchtlos. Jah und Klose melden, der könig habe ihm befehlen lassen den stuhl und die stadt Budissin zu verlassen. Klose gedenkt, ohne nachweisung, einer nochmahligen erfolglosen sendun könige. Steinichen verkaufte sein haus und gieng mit entb haupte zum thore hinaus. Hierauf lebte er vier jahre in G hain; dann gewann er die gunst des landvogts wieder un* 1489 *nach Budissin zurück und auf des königs befehl wie sein amt. Sein gegner Dörheide fiel in ungnade, legte se nieder, und verliess die stadt; vgl. auch Käufer* 2, 382 *ff.*

103, 22. magna dissensio. *Der ursprung der hier erzählten streitigk in frühere zeiten. Der könig Georg hatte bereits am* 29*ten m* 'abschied gegeben auf einen anstand in sachen der ritterscha der stadt Görlitz wegen der bierfuhre' *urk. verz.* 7, 92. *Aus* 4, 258 *ersehen wir dass die ritterschaft des landes Görlit Zittau und Bunzlau sich auf einer tagefahrt zu Reichenba* 3*ten juni* 1463 *vereinten,* 'wider die stadt Görlitz, wenn di freie bierfuhre nicht gestatten sollte, leib und gut beisammen tzen.' *Dass deshalb zwietracht entstanden besagt eine urk. Georgs, d. Prag am montag n. jud.* 1465, *durch welche* terung that seines spruches in der irrung wegen der bierfuhre *samml., verz.* 7, 96. *Unter hinweisung auf die der stadt von Karl IV. ertheilte bevorrechtung bestimmte er dass zw len um Görlitz von michaelis bis pfingsten kein andres als tzer bier sollte geschenkt werden; nachher durften die* 'in der zwei meilen' *das bier nehmen brauen und kaufen wo si ten, nur musste es vor michaelis ausgeschenkt sein. Späterhi Görlitz beschuldigt diese bevorrechtung überschritten zu hab j.* 1488 *verklagte die ritterschaft nebst den städten Zittau und Camenz die stadt Görlitz bei dem landvogte Georg vo welcher zum* 17*ten januar* 1489 *einen tag nach Löbau auss Kloses erwähnte handschrift. Die verhandlung ward den dinstag n. Scholast. nach Budissin vertagt, wie sic urk. G. v. Stein, d. Görlitz mitw. n. Valent. martir* 14

'weil auf dem tage zu Löbau die teyl ir brieff . . . nicht bei sich gehabt.' *Zugleich beschied er die parteien, da die sache regalien betreffe, zum nächsten ostertag vor den könig*; *urk. samml.* . *Die verhandlung ward aber, weil der könig nach Ungarn gereist war, durch den landvogt* 'vnntzt (*bis*) zum sonnt. exaudi' *verschoben*; *urk. d. Görlitz dinst. in der heil. marterw.* 1489, *in d. samml. Ein befehl des kön. Matthias, d. Ofen am samst. n. Georg* 1489 (*in d. samml.*), *gebot dem rathe zu Görlitz die ritterschaft und die städte Zittau Lauban Camenz* 'der bierfure halber bei irer besizunge, bis dass er selbs in Slesien komen, bleiben zu lassen' *und empfahl den parteien sich vor dem bischof Johann von Waradein* (*vor Georg von Stein landvogt der Oberlaus.*) *zu vergleichen. Der könig, nach Breslau zu kommen verhindert, beschied durch einen befehl, d. Ofen freit. n. Colmanni* 1489 *den rath und die gemeinde zu Görlitz* 'vf s. Mertenstag durch ire volmechtige botschaft am königlichen hove zu erscheinen'; *urk. samml. Die vorladungen der gegner sind nicht vorhanden. Durch eine urk., d. Ofen freyt. v. Lucie* (13*ten dec.*) 1489, *entschied er* 'dass niemand anderthalber meyl zuring um Görlitz fremt byer verschenken' *solle, jedoch solle* 'yeder erber manne yme vnd den seinen zu getrangk in sein haus jnngeprawen vnd frembs byer furen mugen, doch dass nymands verschenkte, noch vmb geld gebe'; *urk. in der samml. nach d. orig. des archivs in Görlitz. Nach Carpz.* 4, 159. *und andern chroniken dehnte Görlitz dieses befugnis über den bestimmten bezirk aus. Zittau führte in einem briefe vom* 29*ten april* 1490 *bei dem rathe von Görlitz beschwerde, welche erfolglos blieb. Die zerstörung der von Zittau in die gegend von Görlitz gebrachten bierladungen, deren das jahrbuch gedenkt, legen alte chroniken in das jahr* 1491. *Der platz zwischen Hirschfelde und Ostritz, unweit des sogenannten läusehübels, wo das bier auf die erde geflossen, wird noch jetzt die bierpfütze genannt. Die Zittauer kündigten hierauf den Görlitzern am* 31*ten maï* 1491 *offene fehde an*; *s. den fehdebrief in Mylii annal. gorlic. bei Hofmann* 2, 22, *urk. verz.* 9, 8. *Letzteres führt ihn s.* 28 *bei d. j.* 1496 *unter beziehung auf Hofmann nochmahls an. Allerdings erzählt Mylius s.* 21 *die fehde bei d. j.* 1496; *er bemerkt aber s.* 22 *dass die görlitzer annalen den viehraub in das j.* 1491 *legen. Der bote, der den absagebrief überbrachte, wird der kleine Krebs genant*; *er ritt ein weisses ross, übergab den brief dem ihm begegnenden bürgermeister von Görlitz und sprengte ohne die antwort abzuwarten zum neissthor hinaus*; *Manlius b. Hofm.* 1, 411 *ff. und handschriftl. chronik. Damahls war Lorenz Helmricht bürgermeister in Zittau*; *Carpz.* 2, 269.

104, 10. depredantes *u. s. w. Die Zittauer trieben auch des Wendischossig, Michael Storkows, und des schulmeis Reichels, vieh weg. Diese sache gelangte bis an den p der VI., wie eine im ratharchive zu Görlitz im origi che bulle d. XII. kal. jan.* 1496 *ersehen lässt, durch decan s. cruc. und canonicus zu Breslau deshalb auft ward; urk. samml., verz.* 9, 29, *Käufer* 3, 21 *f.*

104, 11 *f.* vertebatur res iam huc *u. s. w. Die Görlitzer hatten heit des landvogts den hauptmann zu Budissin (w Albrecht v. Schreibersdorf auf Niederguhrig) die be Zittauer gemeldet. Der landvogt Sigmund v. Warten am freitage n. corp. Chr.* 1491 *dem rathe von Görlitz,* Zittischen geschrieben, die sache berugen zu lassen und stag vor ime gen Budissin zu gestehen,' *und könig Wl fahl den Zittauern* 'wider die von Görlitz sich nicht z und solche fehde von stund an abzustellen;' *d. Ofen, n bapt.* 1491, *urk. verz.* 9, 8. *Es kamen in Zittau und G selseitig schimpflieder zum vorschein, deren eines in P wochenblatte gedruckt ist. Die streitigkeit scheint bis geruhet zu haben; ein befehl des königs, d. Ofen am dreae des gedachten jahres forderte die Zittauer un nach Prag und gebot den erstern* 'vom tichten und lieder' *gegen den könig und die Görlitzer abzustehen; u* 2, 22, *verz.* 9, 29. *Am t. Tiburtius* (14*ten apr.*) *that d ausspruch dass er* 'die von Zittau in seine straff genom den Görlitzern den schaden bezahlen sollten;' *samml. orig.; der ausstellungsort ist nicht angegeben. Zugl die Zittauer mit ihrer beschwerde wegen der bierfuhr freitag quatuor temporum nächstes sommers verwies und nach ihm Mylius erzählen, die Görlitzer seien al dem könige in Prag erschienen und zwei zittauische zur haft in einen thurm gebracht, nach zwei tagen wendung der Prager entlassen worden. Laut ausspru am mont. n. Viti* (15. *juni*) *liess es der könig in betr fuhre bei der entscheidung des königs Matthias vom* 1489 (*s. oben*) *bewenden, übertrug aber dem landvogte untersuchung und wies ihn an, dafern die sache n würde, sie den prager herren zu übergeben; urk. und dem landvogte gegebene weisung aus den originalien archivs in d. sammlung. Käuf.* 3, 23 *scheint die er dung vom t. Tiburt. für die spätere zu halten. Au d. Budiss. sonnab. n. Innocent.* 1499, *ersehen wir dass*

theilt worden Görlitz den schaden mit 300 *rheinischen gulden zu ersetzen. Es weigerte sich diese summe zu erlegen und drohte, wenn es geschehen müsse, vom oberlausitzer städtevereine abzugehen und sich mit Böhmen und vornehmlich mit Prag zu verbindent. Ein merkwürdiges zeichen des geistes damahliger zeit. Um die abtrennung Zittaus abzuwenden erboten sich ritterschaft und städte die entschädigungssumme für Zittau zu bezahlen. Görlitz weigerte sich sie anzunehmen, ward aber durch könig Wladislaws befehl. d. Ofen freit. n. Valent.* 1498, *hierzu angewiesen; urk. samml., verz.* 9, 34. *Endlich erklärten die ritterschäft und die mannschaft der sechslande und die städte Budissin Lauban Löbau und Camenz in der oben erwähnten urk., d. auf dem gemeinem landtage zu Budissin,* 1499, *sonnab. n. Innoc.,* 'dass sie aus eignem bewegnis, gemeinen landen zu eintracht, ohne ersuchen der Zittauer, derselben nohm wegen der bierfuhre mit 300 gulden dem volmechtigen amtmanne, Sigmund von Wartenberg, überantwortt hetten,' *und der landvogt bescheinigte an ebendemselben tage den empfang mit der versicherung dass er den Görlitzern das geld übergeben habe; s. beide urkk. bei Carpzov* 2, 200 *nach den originalen. Manlius und Mylius erwähnen die angabe Cnemianders* (*Hosemanns aus Lauban, der v.* 1506 — 1568 *lebte und annalen schrieb*) *dass die Görlitzer dem landvogte das geld verehrt hätten, worauf sich die worte des erwähnten schimpfliedes beziehen* 'die Sitter han sich ritterlich gewert, die Görlitzer han dem landvogt die stiefeln geschmert mit silber und rothem golde; davon kriegten sie sein holde.' *Ungenau berichtet Grosser diese ereignisse in d. merkwk.* 1, 156 *f. Des streites* 'wegen des getrenks' *gedenkt der pirnaische mönch Lindner bei Mencken* 3, 1601.

[illegible] notam infamie. *Manlius sagt, die Zittauer hätten sich vornehmlich um deswillen geweigert die zuerkannte summe zu bezahlen, weil sowohl nach römischem rechte (aus welchem er mehrere gesetze, obwohl zum theil ungenau, anführt), als auch nach dem sachsenspiegel die sühnung eines raubes durch geldbusse die ehrlosigkeit nach sich ziehe, da sie ein geständniss in sich fasse. Der sachsensp. sagt* 1, 38 die diiue oder rof sünet oder weder geuet vnde se des vor gerichte verwunnen werdet . . . die sint alle rechtlos. *Im* 15*ten jahrhundert verbreitete sich der gebrauch des römischen rechtes immer mehr; auch der sachsenspiegel stand in Böhmen und der Lausitz in ansehen.*

n namen gotis amen. Noch etczlichin vnde langen Jaren,
sich dye ketczerie zcu Behemen irhobin hatte vnd die sel-
n vordampten ketczer disse vnd ander vmblegindc land der
en zcu Behemen mit grossin herczogin clegelichin besuch-
nomen morten vnd branten, bisundern dicz land vnd Stat
licz, dorvmb das man kein gedinge fride noch teding mit
nye habin noch halden wolde, hertlicher denn andern lan-
vnd Stetin, die sich uffte mit Jn fridten noch satczten.
elbien ketczer vnd gotis finde sich mann vnd Stat zcunehest
e ane ander vnd fremde hulffe durch ir geld vnd gut ster-
n vndirschrocken Jn der crafft gotis in grossir eyntracht
vnd reich schutczten vnd vfhilden, doch ny keyne vorlus-
n luthen Jn allen den krigen alleyne vordrusk hatten, Sun-
allewege wenn land vnd Stat mit Jn czu schaffen, gewan,
nider legiten, fingen vnd slugen vnde vff nymer keyn geld
hatcz, sunder alsso gotis vnde seiner heyligen kirchin finde
tode geantwort worden, alss dovon gar vil zcu schreiben
. Biss so lange das got der almechtige sulche grosse vor-
unge seiner heiligen kirchen vnde gloubigen nyme vorhen-

ezerie, *die hussitischen unruhen.* 6. gedinge, *pactum.* 6. teding, *conven-*
. noch *st. f. und.* 10. sterlich, *kühn. Vor vndirschrocken ist* und *zu sup-*
. 18. vorechtunge, *verachtung.* 19. nymmè, *nicht mehr, nicht länger.*

gin wolde, uss seiner gotlichen schickunge gnedeclich
das der allerdurchluchtigister furste vnd herre herr
Romischer keiser vnd czu Hungern Behemen dalmaci
cien etc. konig, Jn die Croen kein behemen vnd pr
dm M⁰cccc⁰xxxvi^to noen vmb sand margarethen tage a
leginden landen derselbien Croen zcu grossem troste
sulche clegeliche herczoge gancz soste vnd durch sey
wisheit abwante vnd vleislichin donoch stund wie her
der zcum glowben hette mogin brengin vnd alss sei
das alsso fulkomelichen nicht gethun vnd sie ouch mit
ge vnd gewald dozcu nicht brengin kunde, donoch
xxxvij⁰ uff Martini widder In das konigreich kein
czihen wolde vnd kein dem Snaym quam, begreiff
vnd harte Cranckheit doselbist vnde Jn demselbien Jar
Sigismundi imperatoris et regis obitus* liebin frawen tage Jrer heiligen entphounge seine tage
ter vornufft Jn gote besloss vnd wart kein grossin
gefurt. Noch dem wir denn des eigentlicher, wie h
alle seine reich gar weislichen besurgit vnd lobelich
gemacht hatte, von vnssin statschreiber den wir bei se
den biss an den tod hatten, vnderricht worden.

Vnde Jn dem nehistfulgenden Jare anno etc. xx
den weinacht heiligen tagen zcu prage wart der Jrluch
Albertus dux austrie eligitur. geborner furste vnd herre herr Albrecht herczog zcu
von herrn landen vnd Stetin der Croen zcu Behemen
nige desselbien Reichs irwelt vnd an sand petri vnd
gen von Jn uff sand wenczels hausse Jn sand veits ki
leclichin gekronit etc.

Albertus venit in Gorlitz. In demselbien Jare an sand Symonis vnd Juden t
her alss eyn gnediger herre alher kein Gorlitz vnd
biss an den funfczenden tag vnd Jn derselbien czeit
wolfeil als vormals ye gewest vnd hatten von seine
noch von nyemandes keine beswerunge noch ansto

5. noen, *nahe.* 7. soste, *stillte, beendigte, von susen, niederd. su*
sare, tacere, sedare, tranquillare. span. sossegar. engl. husht. v. C
Dufflaei Etymolog. II. p. 653. *Von dem worte kommt das von*
brauchte susanine, d. i. schweige liebe Nine. 8. vleislichen donoch
fleisse darauf dachte. 8. sye, *die ketzer, hussiten.* 10. getwange,
16. vornufft *f. vernunft.* * *Die randbemerkungen sind von spä*
nehmlich vom bürgermeister Hass im XVI. iahrh. beigefügt. 16. g
dien, *Grosswardein.* 22. Irluchtir, *erlauchte.*

ne von den mannen dicz weigbildes, dye vns mit mancher- schrifftlichen clagen vor seinen gnaden gar vnbesorgit an- itten vnd doch alle wol vorantwort vnd vns gebillicht wor- , noch dem dyeselbien clagin vnd antwirt Jn schrifften wol den werden, vnd worden abir allir sachin mit Jn von etzli- n sein. gnad. Rete alszo bericht: 'wes eyn yderteil brieffe l priuilegia hette dobey is zcu lossin.'

Fasallorum querele contra civitatem coram Alberto.

pselbist vnd noch gethoner hawldunge uff dem Rathusse 1b
l der gemeynde vnd des Ratis eynander dangsagunge vnd er gnaden entphelunge der gemeynde furder dem Rathe ge- sam vnd beistendig zcu sein, wart seynen gnaden vorgelegit seiner gnaden Stat von wegin mercklicher bewe vnd vor- unge widder dye ketczer vnd ire herczoge von Behemen on, der sie sich zcunehist gote gar swerlichin hettin uffge- en, deshalbin in grosse schuld komen vnd vil Jerlicher czins- nde Rente vorsessen were, Alsso das sich der stat koufflu- mit jrem gute vnde handel vmb sulcher schuld willen uswendig Stat uff den merckten vor denselbien schuldigern, die sye ye en zcu hindern, nicht bewerbin torsten noch mochten vnd seine gnade douor nichtn Rite, muste doch dye Stat des- n vorterbin vnd sere vorwusten
Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich hynne kein Bresslaw wante, vortroste [sie] den rath gne- chin, dorynne zcu helffin vnd beschid des dem Rate Breslaw, So die trefflichste schuld aldo vnd zcu legenitz vnd ouch von des Czollis wegin, dobey dye von Breslaw ie Stat vnd iren kouffman ouch bey des heiligen Consily asil vnd des kesirs freihunge von Jren schuldigern etczli- Jar frey vnd vngehindert zcu czihen nicht lossin wolden. ff wart von dem Rate kein Breslaw geschickit vnd alss sei- gnade gerne geschen hette vnde entphul das sye die Stat cz vnd den kouffmann bey der freyunge des czollis ouch etczlich Jar von Jren schuldigern vngehindert hettin czihen

privilegium ut civitas esset ad certos annos libera a solutione debitorum et theloneorum.

t mannen, *der ritterschaft vom lande.* 8. hawldunge, *huldigung.* 12 bewe, n. 12. vorsoldung, *aufwand an sold.* 18. schuldigern *f. gläubigern; ähn- wird reus gebraucht für creditor und debitor, ebenso geltare. vgl. Grimm l. p.* 601 *no.* 5. *und* 611. 20. Rite *rath wüsste.*

lossin vnd die von Breszlaw nicht thun wolden vmb der ouch ander sachin willen, Jn vngenedig wart, alsso das sy den rethen vorstossin geschatcz vnd gancz genidert worden eyn ander Rat gesatz wart, vnd czogk alsso Jn der fasten danne etc.

Mors regis Alberti.

Donoch alss seine gnade von Bresslaw kein hungern vnd Jn dem M⁰cccc⁰xxxix Jare seine tage Jn gote beslos die Stat mit Jren schuldigern vngericht bleb, schickte der uffte kein breslaw vnd legenitcz, zcu uorsuchin ab man noch mit Jn fruntlichin hette mogin vortragen vnd geschach die schuldiger der stat vnmacht vnd merliche genomen sch irkanten, gobin sich Jnrichtunge vnd alle vorsessin czinsze, vil woren vnd weite meher wenn des houptgeldis, etczliche virczehen etczliche von sechczen Jaren, gancz dye Stat lissen, douor eyn clein geschencke an gelde adder gew Etczliche donoch czwei adder drey Jar halbe czinsse nomen sulcher harter pen vnd vorschreibunge, wenn man nichten de vnd uff alle tage noch Junehaldunge irer brieffe czinss ten gebe, alsso das eyn czinstag den ander irreichte vnd nichten gebin vnd vnuorczoglichin beczalten, denn solden mochten sye manen noch irer penbrieffe lauth vmb alle al sessin czinsse. des gleich wart betedingit mit den von nicz vnd andern schuldigern.*)

2b

Wie die stat zugenommen vnd die schweren zcinss abgelosetsein wurden.

Vnde alss sich nu der Rat durch grosse vnde vil mit iren gloubigern geenit vnde bey harter vorpeniunge v rurt ire czinse furder czu richten vorschrebin hatte, vnde vess seiner gute noch grossin vnselden vnde vorterbin gne fride gab, das sich der kouffmann vnde hantwercker nu w myt Jrem handel dye narunge andirswo vnd uff den Jarm ten bewerbin torsten, sich des wol bessirten, do durch di meynde eyn etczliche czeit mercklichin widder zcunam,

2. Jn, *den Bresslauern.* 3. rethen, *dem rathe.* 8. vngericht, *unvergl* 11. merliche *l. merkliche.* 13. houptgeld, *capital, auch* houbetstuol *ge Grimm R. A. p.* 611. 17. pen, *pöna conventionalis.* 20. denn *f. dann.* 27. vnselde, *ungemach.*

*] *Es folget hier ein namentliches verzeichniss der stadtschulden, w aber billig weggelassen wird.*

te dye czeit woren, nichten achte; worden land vnd ste-
denselbien landfride abireyn, vnd beranten mit denselbien
uff dem Birckenstein jn czwen heren, vnd vmbbaweten
d vorhertin abir alle seine guter, alsso das her sich mit
sse begab das do gebrochin vnd vssgebrand vnd eyn ewi-
le betedingit vnd das sloss widder biss an den konig nicht
wen vorbrieffet wart vnd login abir mit vnssin obgerur-
zeuge dovor funff wochen.
m noch tode vnssers hern konigs albrechtis Jm andern 3b
rt alleyne von der Stat gekoufft das Sloss landiskron
rczog Johannes Sonen von Sagan vmb vi^c szo. grosschin
b den kouff vorczerit vnd vorerit ouch dovon czu bre-
szo, Summa obiral viij^c szo gl.
mb sulcher abelosunge Buchsingissin Herczoge vnd kouf-
in der landiskrone obir alle anslege vnd etczlicher der
ffer vorkouffunge ist daz hinoch geschrebin geld zcu
e vnd widderkouffe uff die Stat genommen.

Vff leiprente.

tem Heinrich Smid von northussen hat iherlichin uff
t gekoufft zcu synem seines weibis vnd seynes sones
n lxvi szo. xl gl. halb uff michael halb uff walpurgis
viij^c szo. gl.

Jtem von mgro. marco meissener vnd seyner m
phangen 1^{c}xliiij sz. gl.
Jtem von agnis friderstorffinne uffgehobin uff lei
sz. xij gl.
Jtem von nicolao pellifice vnd seiner husfrawe
rente ij^{c}x sz. gl.
Jtem von der hanns von der dhonynne xliij sz
zcu widderkouffe uff die Stat genomen.
Jt. von Casparn von der leipen burger zcu Gorli
sz. xxiiij gl.
Jtem von Nicolao Arnoldi burger hye zu Go
szo. gl. xij gl. — **Jtem** von Petro Bartholomei vnde se
der ibid. ij^{c}xxix szo. xij gl. — **Jtem** von der hanns
dhonynne ibidem j^{c}ix szo. vj gl. — **Jtem** von Nico
fex vnd andres an der mawer zcu des predigers ge
szo. xiiij gl. — **Jtem** von leupold vom luban ij^{c}xxi
gl. — **Jtem** von hans vnd nikel hoffeman bruder
xxiiii^{c} vngr. floren. — Jtem von Christoff foyte vo
1^{m} szo. gl.
Vnde von demselbien abgeschrebenen gelde sint
noch geschrebin dye vor alders biss uff konig Albre
kunft czinsse uff dye Stat gehabit habin noch se
abegelôst ye das schock vor ander czwelff schock g
Jt. hermans kinder von legenicz hattin ierliche
Stat xx szo. gl. — Jt. dye poppulo zcu legenicz ha
lichen xx szo. gl. — Jt. Steffan Michilstorff doselbi
4b szo. gl. — **Jtem** fogelers kinder an pawel bauczsch
Emerich komen x szo. xxiiij gl. — **Jtem** fraw eva
ne doselbist xij szo. gl. — **Jtem** der Juncfrawen p
legenicz von eyner Closter Juncfrawen wegen vom go

7. von der dhonnyne, *Hans von der Dohna ehefrau.* 8. zcu wi
ablöslich gegen ersatz des hauptstammes. Bekanntlich entstanden d
lichen darlehnsformen aus dem kanonischen verbot des zinswuchers,
tian. s. 88. *c.* 11. 12.) 9. Caspar v. d. Leipe, *er war seit* 14
und wird als solcher 1460 *zuletzt im alten kürbuche genannt.*
Arnold *u.* 5. Nic. Pellifex *waren rathsherrn laut kürbuch. Diese*
stadt liehen das geld damit die fremden schulden abgelöst werd
17. lobin, *Lüben in Schlesien.* 29. probist, *der probst des iungf*
nonnen-klosters vor Liegnitz. Es war ein Benedictiner-kloster, ge
heil. leichnam', *hinter der stadtmauer beim ziegenteiche gelegen.*
liegn. annal. I, 23.

xxiv gl. — Jtem der kretczschemerynnen von legenitcz gelost viij szo. gl.

Jtem von der Stat haynaw gelost iherlichin vi szo. gl. It. von hancken husfrawe vnd kindern von haynaw xij szo. — Jt. von der Butteneryunen doselbist xij szo. gl. — It. n George vogeler der eynen brieff inne hatte von possecks gen von haynaw viij. szo. gl.

Jtem von den vngerathen das sie an ire Kinder geerbit tten zcu Bresslaw lxxx szo. gl. — Jt. vom Cwhal lorber von ge burger zcu Breslaw xl szo. gl. — Jt. von Gunter rich- vnd seinen bruder doselbist xc szo gl. — Jt. von den obistorffen von agneta schreiberyne von brige xxiv szo. gl.

Jtem von Gorgen orient, Cunczen korsener vnd dem Jun- n Glassarn allen von Crackaw, das Jn von irer weiber wegin m alden Glassarn uss der lauczsch des Jungen vatern itczli- n eyn drittenteil ankomen war, obiral xi szo. gl.

Jtem von der herczog lodewigynne von legenitcz das der rczog von eynen burger vom Goltberge an sich vnd furder kouffluthe von Norenberg dye teuffil gnand brochte iherli- n xx szo. gl.

Jtem von Jocoff Gunter von der niesse vnd seinen bru- rn xvj szo. gl.

Jtem alss dye vischellir vnd kellir ouch eczliche kuchin- ncke zcu fridrichs alter vorsatcz vnd vorschrebin warin. abe- st iherlichin wider zcur stat viij szo. gl.

Jtem von demselbien gelde wart gekoufft von nicolao ar- i eyn virtel der mol der virrade vmbe ij^c xxxiiij szo. gl.

Jtem Jn denselbien Jaren wart gebawet dye Brucke obir nisse die von der neisse wegefurt vnd czurissen wart, dye geld koste.

rieff inne hatte, *die forderung war ihm cedirt worden.* 21. Niesse, *in Schlesien.* 23. vischellir, *fischhälter.* 23. kuchinbencke, *küch- nke, welche einen bankzins zahlten.* 24. alter, *altar.* 28. dye Brucke. *ahre* 1432 *wurde die brücke und mühle von der Neisse weggerissen. Dies lt eine gleichzeitige chronik so: anno dom.* Mccccxxxij *dominico die ante m Marie Magdalene circa horam quasi undecimam incipiebat magna plu- guttatim cadere sine intermissione per totam diem et noctem, sic quod se- a feria sequenti ipso die Braxedis in profesto beate Mar. Magd. c.* xviij *m tanta veniebat inundacio aque Nisse que nostris temporibus vix tam a est visa, et taliter crevit quod quasi irrecurabile dampnum intulit, plura ia subvertebat, horrea prope Nissam situata cum Bladis et feno totaliter hilavit et distruxit, pontem omnino rupit et Molendina specialiter cum*

1. Noch etczlich vnde langen Jaren. *Den anfang der hussitischen ketzerei setzt man auf das jahr* 1408, *wo Huss Wiklefs bücher ins böhmische übersetzte und die wiklefitischen lehrsätze verbreitete. Daher sagt die chronik am mönchsgestühl im görlitzer kloster:* Anno dom. MCCCCViij° Incepit heresis hussitarum in bohemia.

6. dorvmb das man kein gedinge etc. *Die stadt Görlitz ist niemals von den hussiten bezwungen worden und hat sich nie in friedensverhandlungen mit denselben eingelassen, wie andere städte* 'die sich uffte mit Jn fridten noch satczten.' *so z. b. Budissin und Camenz, welche* 1429 *ein pactum de non amplius laedendo erkauften, Manl. IV. cap.* 57., *urk. verz. II. p.* 25., *ferner Bernstadt im j.* 1430, *cf. urk. verz. II. p.* 27. *Görlitz trotzte auf seine festen mauern und erkühnte sich einen hussitischen abgeordneten ins wasser zu werfen. Letzteres erzählt Balbinus Epit. V.* c. 9. *p.* 475. *und es wird dadurch bestätigt dass in den görlitzer* rathsrechnungen *von* 1427 *aufgeführt ist, wie der henker VI fird. zu lohne bekam, weil er* 'einen hussen dersewfft' *hatte. Man warf der stadt später vor, dass sie allzu halsstarrig gewesen sey und dadurch die rache der hussiten auf das land geladen habe.* 1432 *schrieb der landvogt Albrecht von Colditz an den rath:* 'auch lieben frůnde schreibe ich euch in eyner heymlichkeit, wy das Cuntz Procop vff dem berge geredt hat, das nymandts andirs ist schuldig daran das die land vnd stete der sechsstädte vorterbin, wenn es sey ewir schuld. Vnd hat gesprochin: Kurfůrstin, fůrstin, bischoffe, hern vnd stete die hetten eynen frede mit en vfgenomen vff ein dirkennen, vnd ir welt nicht tun. — vnd her spricht ir tvts vm deswillen das ir dy ritterschaft disterbas meget auskewffen.' *Mit der ritterschaft der görlitzer landschaft hatte die stadt aber* 1428, *ipso die sancti Augustini ein freundschaftsbündniss geschlossen, wonach die vom lande* 'ap dese land von den keczern vnd finden obirzogin wur-

din, mit iren gebawern, irem getraide vnd speisse in die ruckin vnd czihen sollen, die helffen schutczen vnd weren irem besten vermogen. *urk. in alter abschrift in Scultet. tom. I. Dieses schutzbündniss ist auch in der zeit der no halten worden. Die böse absicht welche Procop der stadt v liesse sich auch noch durch andere thatsachen widerlegen.*

217, 15. Sye nider legiten, fingen vnd slugen. *Bereith hat hier vorne zwei siege im auge welche die Görlitzer über die Hussiten err und welche eine gleichzeitige chronik erzählt:* Ao. dom. mcc proxima sexta feria post festum circumcisionis dom. veneru borite castrenses cum xl equis et xl pedestribus ad depred terram ceu prouinciam generos. domini nostri Rom. regis mundi hic in partibus gorlic. Quidam principes, nobilis do ricus de Bebirsteyn dom. in Fredelant et al. sine mora nunccios consulibus ciuitatis Gorlicz miserunt, qui mox clam dauerunt eorum stipendiariis ac aliis subditis cum aliquibus uibus ut eos sequerentur, qui sine omni dilacione equitantes runt juxta ciuitatem Fredelant, ibidem advenientes inimic et christianitatis cum magna preda pecorum volentes pell castrum Grefinsteyn, eos vero sequentes strenuus et validus sche schoff de Greiffinsteyn, sed non potens perficere in eis fatus vero dom. Vlricus videns et percipiens Gorlicenses su nientes, cum exercitu suo eciam erat paratus; sed prius po ab hereticis ut predata et captiuos restituerent, illi vero recusantes noluerunt; tam diu protraxit eos verbis quousqu liczenses superuenerunt, qui tandem una cum eis absque ull et timore fortiter in eos percusserunt et mactauerunt illos tes dare fugam, quod erat in magnis niuis et frigoribus, ut erant circumventi, quod non potuerunt evadere. sic quid lxxxiij circa novem vel decem vulnerati euaserunt, xiv era tiuati, ceteri vero omnes prostrati sunt. nostri vero per g dei omnes illesi manserunt, de quo deus gloriosus sit ben in secla seculorum. Amen.

Item anno Dom. M⁰cccc⁰xxxiij⁰ proxima tercia feria in p concepcionis glor. virg. marie, venerunt hussite castrenses ac lati castris de diuersiis, Czschirnii de ciuitate leippa, capita Wartinberg, Kewschberg de Greifinstein cum ceteris, qui i habuerunt centum equos vel paulonios, volentes depredare et mercimonia de Vratislauia venientes. Sed dispone dei gracia domini Gorlic. vna cum capitaneo Heinrico stipendariis, mercatoribus, vectoribus et aliis hospitibus

bus, cum curribus et pedestribus magnum exercitum eos sequentes congregauerunt, quiquidem hussite talia videntes subito dederunt fugam, facientes incendia in villa Ebirsbach et receperunt magnam predam pecorum et quam plures rusticos captiuos secum ducebant. Sed tum predam dimittendo, velociter equitando antecedebant nostros fraudulentes quousque pedestres nostri non potuerunt eis in adiutorium venire et sic in disposicione eorum prope Hirsfelde erga nostros se vertentes, fortiter cum lanceis, balistis et gladiis tangentibus, dominus deus per graciam suam contulit quod nostri campum et victoriam tenuerunt, interficiendo in eodem loco decem, vndecim captiuabant, triginta equos sellatos eis receperunt et quam plures vulnerati evaserunt; post hoc aliqui subierunt qui eciam in campis sunt inventi. De nostris Heinze Kotwicz capitaneus cum aliquibus erant vulnerati, Petrus Symon et seruus Nicolai Frauwensteyn in eodem bello sunt prostrati. quorum anime requiescant in sancta pace. Amen. *cf. Meister. Annal. Gorlic. ap. Hoffm. pag.* 14 *et* 15, *der aus derselben quelle schöpfte.*

19. Von vnssin statschreiber. *Stadtschreiber war* 1437 *Bereith selber. Da er aber offenbar von einer andern person spricht, so meint er damit seinen vorgänger, Laurencius Ehrenberg, welcher* 1436 *entlassen wurde, wie aus einer rathsliste hervorgeht, wo bei seinem namen* 1436 *vermerkt ist:* sequenti anno dimissus ab officio. er wolde nicht gein Vlm zcihen zum keiser, er wolde vor xl. sco. haben jn sein haus. Dorvmb ward Nicol Arnold mit em enczwey: vnd darnach ward er gevrlobet. Da lvde er die stadt vor den keyser. Vffs letczte wart dy sache entscheidin. Sy gaben em mit willen vor eyn geschenke lx. sco. gr. *Nach einer andern nachricht befand er sich beim kaiser als dieser starb, in der absicht beschwerde gegen den rath zu führen. Ehrenberg war es, der der stadt die goldene bulle mit dem verbesserten stadtwappen brachte, womit der kaiser seine dankbarkeit für die erwiesene standhaftigkeit gegen die hussiten bezeigen wollte:* weil Sy von den vordampten keczern czu Behemen vil Jar bekriget vnd grosslich Jn sulcher anfechtunge der Cristenheit von Jn beschedigt sein vnd sich doch alleczeit an dem heil. cristenglouben vnd vns vestenlich vnd getruelich haben gehalten, was wir Jn insunderheit billich gnediclich gedenken. *Urk. d. Peruss.* 1433 *an sandt Johannes tag decollationis, mit anhangender goldener bulle, noch vorhanden im rathsarchive. Man hatte sich indessen einen bessern dank versprochen, wie M. Hass in seinen annalen erzählt:* 'vnd muss dir aus dem Secretario mgri. J. Frauenbergs einen guten groben vnd vndankbaren schwangk sagen. So zur zeit Laurencius

Jrrenberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm ge
des er sich dornoch beschuert vnd dorvmb 1 sco. zu
Jn sein hause gefordert von wegen erzalter vnd ander p
auszubrengen, vnd mit der stadt wappen anheim komen
einer Nicol. adir Laurentius Arnold genant, ein Ratsperso
der Jnen gesaget "ey lieber statschreiber hettet Jr gebroch
esel mit gulden hoden als ein backofen gros, der were
angenemer gewest denn das wappen. — Oho! quanta gro
dixissem ingratitudo! aber manchir man kan bedenken d
nůtz aber nicht ire ehre vnd der sein viel mehr. Jss
nicht erbar noch gut, nutz fůr ehre zu setzen.' *Nicolaus*
kommt seit 1434 im kürbuche als rathsherr (consul) vor.
rentius Arnold war bis 1431 Schöppe (scabinus). Hier i
falles der erstere gemeint, welcher schon früher mit Eh
zerfallen war, nehmlich vor der reise zum kaiser, welche d
erwähnte chronik so erzählt: 'Anno domini $M^{0}cccc^{0}xxxii$
strissimus ac invictissimus princeps ac dominus Sigismund
manorum Imperator et semper augustus a sanctissimo in
patre ac domino nostro dno. Eugenio divina dei prouident
in civitate Romana in ecclesia sanctorum Petri et Pauli ap
in die pentecostes est coronatus, qui nova per literas pre
mini imperatoris cum quodam concivi civitatis Gorlicz, qui
ronacione praesens erat nomine N. Ron, in terram miss
magno gaudio et sollempnitate, Te deum laudamus cantando,
tis campanis, incenso igne gratanter valde a ciuibus ac tot
tate Gorlicensi sunt suscepti. Post hec in breui discretus
cius Erenberg protunc ciuitatis Notarius, ad praedictum
torem in legacione missus, qui debilitatus invia venit cum
tibus ytalie in ciuitate Perusia, qui ulterius ex mandato ips
saris cum quibusdam eiusdem ambasiatoribus curiam pror
manam et iterum infirmitate magna corporis in reuersione
secutus est eum ad concilium Basiliense, protunc aliis neg
aratis ciuitati gorliczensi propter hujusmodi firmam resis
in defensione et deuastacione Bohemorum hereticorum ab
Imperatore arma et clenodia noua inperpetuum vtendum et
dum impetrauit.' *Ausser der goldenen bulle über das ver*
stadtwappen, welche zugleich die freiheit mit grünem oder
wachse zu siegeln ertheilte, brachte Ehrenberg auch die best
aller priuilegien, ebenfalls unter goldener bulle, ausgestellt a
selben tage, vom kaiser. Ehrenberg blieb auf dieser r
chen aus und kehrte erst 1434 zurück, was der stadt
wand von 229 sco. 5 gr. verursachte, laut rathsrechnung.

statschreiber czu vnsin hern dem keysser gesant wart, do er sein gnaden czu perus fand vnd noch seinen gebot keyn Rome reyt, do her den aplos czu den kirchen czu sand. Peter, czu sand. Niclaus irwarb, czu unserer frawn, Jn spital vnd czu sand. Jocoff vnd do her der stat die wopin brachte die vnssir herr der keyser der stadt czu eren gebessirt hatte vnd der stat ire privilegia confirmirt hatte, das er zwo gulden bollin brochte vnd eine begnadung obir die iuden vnd eine freyunge vor den schuldigern ůf vier Jar vnd ist vssen gewest xxx wochen, doruf hat er vorczerit vor die briffe in die cantzeley gegeben vnd sust czu geschengke eines teils gegebin i^c xxlx sco. *Ferner musste er entrichten cccxxviij sco. xiij gr. iiij ph. als er Jn Basel* 'die briffe aus der canczeley ubir die wopin loste.' *Die goldenen bullen, deren eine nach jetziger schätzung an* 70 *thaler goldwerth hält, wurden also theuer genug bezahlt. Noch einmal im j.* 1434 *reiste er zum kaiser.* 'Item dornstags noch exaltacionis (14. september) als der statschreiber czu vnsin allirgnedigisten hern den kayser gen reginsburg reit czu czerung LI reynisch gulden und 11 sso. gr. *Letztere reise war es wol welche seine absetzung veranlasste. Die beiden andern privilegien welche Ehrenberg mitbrachte waren* 1. kaiser Sigm. befreyet die stad zu Gorlicz, das sie nyemants vmb ir schult bekummern adir aufhalden sulle in vier jaren nacheynander. g. zu Basel 1433 am freitag nach kathreintag; *ferner*: kais. Sigmund gibt der stat zu Gorlicz die freiheit das sie zu jn nemen vnd jn irer stat halden mogen zwelff oder mynder, wie in das fuglich sein wirt, Juden — vnd zu irer stat fromen wenden die rente vnd schatzung die sy geben sollen. g. Basel 1433. am freitag nach s. kathreintag. urk. verz. II. pag. 35. —

1. Vnde Jn dem nehist fulgenden Jare etc. *Herzog Albrecht von Oesterreich, Sigmunds schwiegersohn, wurde d.* 18. *decemb.* 1437, *als könig von Ungarn gekrönt. In Böhmen wählte die utraquistische partei, Ptazek vom Birksteine an der spitze, den polnischen prinzen Kasimir. Die katholischen stände krönten dagegen Albrecht am* 29 *iuni* 1438, *nachdem sie sich schon am neuiahre über seine wahl verständigt und dies den sechsstädten u. landen gemeldet hatten. Die urkunde hierüber fehlt im verzeichnisse und in der sammlung:* Vlrich von Rosenberg, Meynhard vom Newnhause, Alisch von Sternberg Holitczky genant, Peter von Michilsberg, Jan Kolvrad, Jon Smyrsitzky. Edeln gestrengen, Namhaftigen vnd Clugen herren, Banerherren, rittern, rittermessigen, vnd bůrgermeistern vnd rathmannen der lande vnd stete Gorlicz Sitte vnd andern sechsstetin die doczu gehorin vnsen lieben frůnden. Vnsen dinst

zuuor wolgebornen, redlichen, namhaftigen vnd ersamen
frûnde. Vch ist nicht heimlich das wir mit eintrechtigen
aller herren ritter vnd landmanne Prage vnd ander stete d
sir croen czu Behemen einen hern vnd kûnig ausirkorn
den durchleuchtigisten herczogen Albrecht zu Ostirreich vn
rechtir vnd tûchtiger sachin willen, gerecht vnd gerechtike
man ûch ouch zu zeiten wirt uorkûndigen. Nu haben wir
nen G. lûte namhafftige, wolgeborne aws den herren vo
landmannen vnd von den stetin awsgesant, das her geruc
komen, ûch darynne ouch nicht hynderstellig gelossin, ad
gutin lûtin dy do czu jm von dem ganczen lande reitin,
sachin neben den vnsern awsczuredin befolin habin, das j
als wir yn ûwer ordenunge, gerechtikeit vnd freyheiten, ald
komen, do by czu bliben. Dorumb begern wir vnd bitt
jr also gute lûte zugehôrunge der croen vorhandilt vnd h
vnd enhildet ûch nebin vns als sich das gebûrt ordenlic
wir eyn herren wenn is zeit wirth noch den alden rechte
nungen eintrechtiglich vffnemen mit eynandir. dar uch denne
nochbar von Bischoffwerd alle sachen bas vndirrichtin wird.
ben zu Prag noch dem nûwen Jore. *Abschriftlich in Scultet*
nalen. Tom. II. Albrecht befand sich in Wien als die böh
gesandtschaft sich zu ihm begab und ihn ersuchte '*dass er gern*
kommen!' *Von Görlitz ging der rathsherr Nicolaus von*
dahin mit einer vollmacht die stadt zu vertreten. (*Scultet.*
Die Oberlausitzer hielten treu an Albrecht, der ihnen schon
kaiser Sigmund empfohlen war. cf. urk. in v. Antons di
Beiträgen. pag. 56. *Dass auch görlitzer deputirte bei All*
krönung in Prag waren beweisen folgende stellen aus den
rechnungen, 'dem schuster als er den hern u. knechten,
reise gen prage zur kronung gesand, schuh und stieffeln
iij sco. i[9] gr. — uff den czog czu unsern hern den kun
andern landen vnd steten kein prag des dinstags Johannis
stae, als gesant worden czu seiner gnaden kronunge Jocuff
mann burgerm., mathes Polsenicz, Johannes der stadtschreib
xi pherden. xx sco. gr. dobey ist ouch Nickel von Salcz
sen. — auf das geschencke der fremden hern vnd geste lxi
xij gr. — *Der angeführte stadtschreiber* Johannes *ist un*
hann Bereith, welcher also aus eigener erfahrung die kr
hätte erzählen können.

218, 28. *Vor ankunft des königs in Görlitz* (*d.* 28. *oct.* 1438) *befahl e*
das gebirge zu besetzen zu seiner sicherheit : als vnser gned

der konig den Edlen hern Dupzky mit seiner gnaden credencien hersandte und forderte von mann vnd stadt gorlicz noch enpfelunge des konigs, an das gebirge czu rucken vnd das einczunemen, dass ire gnaden desto sicherer herůber cziehen mochten, wurden gesandt iij hern des ratis mit xl pherden vnd alsovil wagin vnd mit ccc drabanten die an dem gebirgide sr. gnaden biss an den viij tag beharreten. (*rathsrechn.*) *Ein söldner der stadt, Jencka von Bleoka, ritt ihm bis Brandeis entgegen. Von Zittau aus holten ihn berittene Bürger ein und bei seiner ankunft war die stadt mit pechfässern erleuchtet.* 'dem becherer (*drechsler*) für gefesse czu dem brande.' (*rathsr.*) — *Seine wohnung nahm er in Nicol. Lelaws hause (Caspar Lelaw war seit 1424 bürgermeister) und seine küche u. bewirthung wurde ihm von der stadt bestellt. Hierüber enthalten die rathsrechnungen folgende ausgaben:* Als sr. gnaden biss an den xv tag hy legerhafftig worin uff seyne gnaden gewant vnd aussgeben: vor xxvii malder haber, der eyn teil kein zittaw gesandt ward vnd hie in vnsers h. d. k. hove verfüttert xxvij sco. gr.

Den fleischern vor rindsbuche, dorre schôpsinfleisch, it. vor lebendige schôpczbuche in die küche vnd eines theils gen Zittaw xv sco. xiij gr. Einen boten der ochsen gen Zittaw treib selbander xij gr.

Vor viij firtel weissenbier v sco. xij gr. fůr kolen in des konigs kůche iij sco. gr. — für holcz in die kůche vnd czu heiczen in die stobe ij sco. gr. vor stroh vnd hew im marstal iij sco.

Vor vogel, hüner vnd eichorner iij sco. gr. dem becken vor brot vnd eins teils kein Zittaw gesant viij. sco. gr. — vor ij. tonnen hechte iij sco. gr. iv gr.

Vor karpen czu Nickel von Penczk vnd vor hechte czu Gorge Canicz vnd czu Hasings genomen. ix sco. vij gr. vor grosse schmerlin die eyner von Fredelant brachte. iij sollid. gr.

Vor ij halbe fudir most xi sco. gr. vor ij halbe fudir altbier v sco. gr. — vor vj ochsen die man vnsen hern vnd seinen anwalde zu erunge geschenckt x sco. gr. vor 1 tonne hering ij sco. gr.

Des konigs trometer, den borschen vnd kochin czu vortrincken iv hung. flor. — vor wachs vnsern hern czu kamerkerczen vnd licht iij sco. xx gr. vor worcze iii sso. gr. ix gr.

Summa hujus i^c xlij sco. v gr.

Der anwald welcher sich beim könige befand war sein kanzler Caspar Schlick, der von Reichenbach eingeholt und sodann bis

Bunzlau begleitet wurde. Die huldigung geschah Sonntag Simon Judä und den huldigungseid hat eine spätere, mit beginnende chronik aufbewahrt. Die rathsrechn. enthalten s über die huldigung: als vnser gnedigister her der konig hy vnd seyn gnaden uff dem rathhuse huldigen thâten vnd do seyne gnaden der stat brieffe privilegia vnd alle gute gewoh bestetigten, vor die confirmacio in der cancellaria an ger gelde vnd an erunge facit xxx sco. gr. *Die urkunde der b tigung aller privilegien der stadt, d. zu Gorlicz am suntag allerheiligentag* 1438 *ist noch im archive vorhanden. Er best ihr die privileg.* 'von Romischer vnd behemischer kunigl macht vnd als ein herczoge zu Gorlicz.'

218, 32, Von nyemandes keine beswerunge. *Anderes sagen die rath nungen:* als der konig hie gelegen vnd der rath mit den el vil mûhe gehabt, darumb sie der burgermeister gemeynlich tische lud vnd ihnen ire mûhe danckte ij sco. gr. — *Ferner* gesinde gemeynlich an S. Martins abind als unser h. der hie war vnd (*sie*) grosse mûhe hatten. i sco. gr. *Der chr meint aber wol nur, dass der könig und sein gefolge keine thigen, drückenden belästigungen verursacht hätten. Das gel aufnahme des königs hatte man borgen müssen:* 'von dem das man gemeiniglich liehe als vnser h. der konig herkomen cxxv sco xxiv. gr.'

219, 1. Alleyne von den mannen dicz weigbildes etc. — *Kaum waren gere zeiten eingetreten, so erhoben sich wieder zänkereien zwi der stadt und der ritterschaft. Schon* 1434 *wurde wegen m beschwerden welche die stadt gegen die landschaft hatte ve delt und deshalb ein landtag zu Görlitz gehalten, (Freita vigilia sancti Augustini) wobei man sich über einige punk nigte, über andere nicht.* 1435 *brachten die ritter ihre besc den beim landvogte an, dem die stadt ihre gegenbeschwerde legte, welche besonders die beeinträchtigungen ihrer monopol die unsicherheit des landes betrafen. Bei der anwesenheit d nigs traten die ritter klagend auf, wurden aber von dem beschieden: es solle jeder bei seinem rechte belassen werden. streit wurde sodann* 1454 *wieder aufgenommen.*

219, 22. Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich vo nen kein Bresslaw wante. *Die rathsrechn. enthalten folg* Item als unser gnedigister herr an der mittewoch noch von hynnen gnediclichin schit vnd entphal den rathe brechin seiner gnaden kein Bresslaw noch czu fulgen.

wurde gesand Orban Emerich vnd der statschreiber. vorczehrten 25 sso. xij gr. *K. Albrecht kam den* 18. *novbr.* 'gen Bresslaw, ward gantz herrlich empfangen, verharrete daselbst bis auf den frühling. Jn seiner herberge bey dem gůldenen becher begegnete ihm ein grosser unfall, denn er von der stiegen herabgefallen etc. *Nic. Pohl. Annal. Wratisl. Nach Pohl hatte er seine gemahlin bei sich, wovon hiesige nachrichten nichts wissen.*

32. freyunge des czollis. *Albrecht gab der stadt Görlitz zu Breslau* '*am nechsten mitwochen nach sant Lucientage*' 1438 *einen indult auf vier jare:* dass sy mit ir habe vnd kauffmanschaz durch Hungarn Osterreich Merhern vngehindert ziehen vnd sie doran nyemands von der gemeinen statt schulde wegen bekummern vnd vffhalten solle. *Orig. urkunde im görl. archive.*

3. Vnd eyn ander Rat gesatz wart. *Jn der schlesischen chronik des Sigism. Rositz b. Sommersb. I. p.* 64. 78. *ist angeführt.* 1439 Dominus rex amovit consulatum Wratislaviae. Eodem anno, die Januarii 27 amovit quosdam a consulatu et locavit alios octo in locum eorundem, quorum nomina sunt etc. *mit übergehung der ursache der absetzung. Pohl giebt an, weil die rathsherren sich geweigert hätten, die mit dem könig gekommenen Gäste in ihre Häuser aufzunehmen. Albrecht mochte, wie auch der chronist mit den worten andeutet* 'vmb der vnd ouch ander sachin willen,' *in Breslau viele veranlassungen zum unwillen haben. Die stadt erwies ihm geringe ehrfurcht; sein gefolge war in enge winkelgässchen einquartirt worden, dafür erhob er ein strafgeld von* 20,000 *Ducaten. Henel. ap. Sommersb. II. p.* 322. *Hauptsächlich aber waren es die verhandlungen mit den Polen, welche den könig damals erbitterten. cf. hierüber Pubitschka geschichte Böhmens. VIII. pag.* 359. *Die utraquistische partei wollte ihre wahl des prinzen Kasimir gelten machen und der könig Vladislaus von Polen, Kasimirs bruder, letzterem den thron mit gewalt der waffen erringen. Durch vermittelung des pabstes und anderer geistlichen kam es zu friedlichen verhandlungen, welche in Breslau gepflogen wurden. Pubitschka l. c. p.* 362. *Albrecht setzte den polnischen abgeordneten die rechtmässigkeit seiner wahl in einer rechtsausführung auseinander, welche den titel führt:* das ist die werbunge der Polen unde die antwort vnsirs hirren des bemischen vngerischen etc. konig, *und welche aus einer görlitzer abschrift von Anton zum ersten male herausgegeben hat, in s. diplomat. beiträgen, pag.* 55 *seq. Mit scharfen worten stellt der könig das unrecht der gegenpartei vor, indem er voranstellt:* vnd sagit also das seyne gnode vnde alle ander kristenliche furstin die sulche sachen wissen faste

wunder nemen, das der konig von Polan also eyn Eld habe vndirweysit vnd abegewand seynen bruder vnde sey adir rethe, wanne her eyn kind sey vnde sich selbis noch off nennunge sulchir unbillichen wele (*wahl*), die de ordenlichin — mit lawbe zcuredin vnordenlichen vnde w wonheid vnde recht des konigreichs basher gehalden, ges Nicht jn eyner gemeynen samenunge des ganczen konigr czu Prage czu seyn phlegit, sunder yn eyner besundern chen stete off dem berge czu kotten — vnde welche l edel vnd gemeyne do bey gewest seyn, môgit ir selber v stehen, vnde sulde man daz sagen, so worde euch viellei dunken sulchs mee geringfertige danne nûtcze seyn etc. *D schrift ist mit grosser beredtsamkeit verfasst und ein höch würdiges diplomatisches actenstück. Der rath zu Görli fortwährend deputirte in Bresslau und kam dadurch in sitz der streitschriften, welche der schreiber Hieronym schreiben musste, worüber die ausgabe in den rechnungen merckt ist:* 'Ieronimo als er hatte geschrieben die teiding z vnsem gnädigen hern vnd den polen v gr.' *Dieselbe absc durch des ehrwürdigen Scultetus sorgfalt bis auf unsre kommen; denn wir kennen die handschrift des Hierony einem noch vorhandenen rechtsbuche, dem landschlüssel, zum landrechte, welches ebenderselbe geschrieben hat. – den rathsrechnungen war der stadtschreiber, also unser damals beim könige in Breslau und es ist daher möglich, es war', der diese actenstücke nach Görlitz sendete. — handlungen zu Breslau führten zu keinem ende, doch Namslau ein waffenstillstand geschlossen. Pubitschka p. 3*

220, 4. Czogk alsso Jn der fasten von danne etc. *Nach Henel wa tage S. Stanislai* (8 *mai*) *wo k. Albrecht Breslau verlies, nach Ungarn begab. Nach Ofen ging an Palmarum s gesandter von Görlitz zum könig* 'bote an vnsen hern d als der pharr (*Johann von Kittlitz*) gestarpt, den tod zu verk gen Ofen.' *rathsr. Palmarum traf den* 29. *märz, also mehrfach in schlesischen chroniken enthaltene angabe d Stanislai wol unrichtig seyn.*

220, 7. Seine tage in gote besloss. *König Albrecht starb am* 28. 1439 *zu Langendorf auf der reise von Ofen nach Wien. Sylvius hist. boh. cap.* 56. *Nach Görlitz kam die erste n davon aus Breslau, worauf Urban Emrich nach Neumark schlesischen landen und städten gesendet wurde, um si selben zu besprechen.* 'Urban Emerich mit iij pherden

marckt czu den hindern landen vnd steten, do die von Breslaw schrebin dass vnsir gn. her derkonig tot were, zu tagen'. sontags omnium sanctorum.' *rathsrechn. Die hintern städte sind die schlesischen und noch jetzt sagt man bei uns: 'hinten in Schlesien.' — Von Prag aus meldete Hans von Bischofswerde den tod des königs:* — Als jr mir einen boten gesandt habt vnd begerende seit ewch newe zeitunge zu uerkundigen. Also thu ich ewch zu wissen das leider vnser gn. h. der kůnig todt ist vnd man hot ym alhie zu Prage in allen kirchen vssgelawth vnd jm leichzeichen geleget vnd gar ordenlichen begangen mit vigilien vnd selemessen am nechsten dornstage nach s. Mertenstage, das ist an der fůnff brůdertag. Nu ist die herschafft des landes zu Ostirreich bey eynander zu Wien, vnd darzu man vnd stete vnd haben aldo gehandelt des lands bestes, dobey eyns teyls der bemischen hern gewest seyn — eynen tag in das land zu Behem gelegt haben off den nest komenden sente lucien tag vnd eins teil wirt zu Praga legen, werden do eynen konig erwelen — Auch ab jr wůrdet wellen ichtes schreiben an her Meinharden vom Newenhawse vnd auch an Hans von Colowrat, vnd die hot vnser her der konig im lande von seinen wegen zu heuptluten gesaczt vnd an die mögen jr wol schreiben . . . Geben zu Prage an der metwoche vor Elizabeth (18. novemb). Scult. Annal. II. *Diese nachricht kam also zu spät. Schon am Sontage vor Elisabeth beging man in Görlitz feierliche todtenmessen für den könig, wie folgende ausgaben beweisen:* als man vnsern hern den konig beging, den schůlern die kerczen trugin vnd den knechten czu vertrinken xvı gr. *Später:* Vor ii phunt wachs als man vnsen hern konig seligen leichczeichen legite ij sco. vj gr.

13. Vnd sich korcz noch tode — grossir vnfride etc. *Der in obigem briefe des H. von Bischofswerder berührte landtag, dessen anfang auf lucientag festgesetzt war, kam auch zu stande und sollte auf demselben ein könig gewählt und friede und ordnung im lande hergestellt werden. Die beiden parteien versammelten sich erst an verschiedenen orten, die albrechtiner in Prag, die utraquisten in Melnik. Auch die kronländer, Mähren, Schlesien und beide Lausitzen waren eingeladen. Es brachte ein bote von Prag die einladung mitte novembers nach Görlitz, von wo die briefe weiter nach Bautzen gesendet wurden. rathsr. Ich finde aber nicht, dass die sechsstädte an dem ersten landtage theil genommen hätten. Dagegen hatten sie ihre deputirten zu Prag, als anfangs februar 1440 beide parteien dort zusammen kamen. s. d. chronik des Joh. von Guben (p. 68). Auf diesem landtage, dessen beschluss in eine*

urkunde verfasst wurde welche noch im archive zu Neuhau *wurde nichts ausgemacht und ein neuer landtag auf Ge* *j. festgesetzt. s. Palaczky's aufsatz: zur geschichte des grosse* *schenreiches in Böhmen in der Monatschr. der Museums-Ge* *I. p. 20. f. Die Oberlausitzer blieben der königin treu, u* *rathsrechnungen, welche uns für diese zeit an der stelle der* *niken dienen müssen, beweisen, dass man sich fortwährend* *bindung mit ihr hielt und von ihr sowohl als von ihrem k* *Schlick fleissig briefe erhielt. Als sie in dieser schweren z* 22. *februar mit einem prinzen niederkam, meldete diess e* *canzler Schlick nach Görlitz, sodann kam aber auch ein b* *der königin selber mit einer zuschrift an die städte* 'Görli dissin, Zittaw, Lamberg, Buntzla vnd Lawben, *d.* zu Gunarn *morn) am montage vor lätare (den 29. febr.) worin sie densel* *wissen thut:* das sie der Almachtige gott gnedigleich vnd se ihrer beswerd damit sie beladen gewesen enbunden vnd ihr a lichen sun vnd erben ihres königreich vnd land gegeben hat. *treulose rathschläge ihrer magnaten kam sie in gefahr ihren* *die magiarische krone zu vergeben, indem ihr die einwilligu* *gedrungen ward, einen verwalter des reiches bis zur volljäh* *des prinzen Ladislaus zu setzen. Man berief darauf den* *Wladislaw von Polen, welchem, als er ins land kam, sogle* *grosser theil zufiel, gegen welchen die königin einen gefäh* *kampf bestehen musste. Jn einem briefe an die sechsstädt* 8. *April* 1440 *schreibt sie den verrath zweien ihrer bevollmä* *ten, dem Matko von Tallowcz und Waidafy Emreich zu,* *die einflussreichsten magnaten waren und die sie daher* *bringen liess. Scultetus hat uns eine abschrift dieses brief* *bewahrt.* Elizabeth von gots gnaden zu Hungern Dalmacien cien etc. kunigin, Herczoginn zu Osterreich, zu Steyr et Markgraffin zu Meherrn, enpieten vnsern lieben getrewen n nen vnd den ganczen gemainden vnser stete Budissen Gorli taw Lubaw Camencz vnd Laubein vnsern grus gnad vn gut. wir tun ew zewissen das wir am nehstin Matko von lowcz vnd Waidafy Emreich zu dem kunig von Polan ge vnd viles sachen doselbs auszerichten beuolhen haben, di nicht nach vnserm beuelhen haben gehandelt, sunder daraus gen sein, das si vns vnd vnsern sun von unsern vetterlich dringen vnd scheiden wolten, darumb wir si zu vnsern han vnser pesserung vnd gefengnis haben genomen, vnd mechtigisten czwen in vnserm kunigreich zu Hung sein, also das wir hoffen nachdem dan die mechtigi

Inner vnd ausser land vnd auch alle stete zu Hungarn, mit gehorsam willigleich mit vns sein, das wir dann mit gotts vnd irr hulff vnserm widertailn die vns vnd vnsern sun von vnserm erb dringen wolden wol widersteen vnd bey vnserm vnd vnsers suns erb beleiben wellen. dauon so begeren wir an ew mit ganzem ernste, das ir getrewlich vnd vestigleichen bei vns beleibet als ir vns des pflichtig vnd schuldig seit. das wollen wir mit sampt vnserm sun hinfur in gutt genadiglich ew erkennen. Geben zu Gumarnn am freitag nach quasimodogeniti, anno dni. etc. quadragesimo.

Auch in Böhmen gestalteten sich die angelegenheiten immer ungünstiger für sie. Es war zwar der landtag von **Georgi** *auf ihre bitten bis zum* 15. *mai verlegt worden. Man wählte aber dort so wie auf einem um Jacobi gehaltenen tage nicht ihren sohn, sondern den herzog Albrecht von Baiern zum könig. Die königin erfuhr dies schnell und wendete sich abermals in ihrer noth an die treuen kronländer. Von Pressburg aus schrieb sie an die stände beider Lausitzen:* Wir Elizabeth etc. etc. embieten den edlen etc. vnserm voythe in lawsiczer lant vnd hauptlewten zu Gorlicz, Bawdicz, herren, mannen vnd steten vnser gnod vnd alles gut. lieben getrewen. als je dann vielleich wol gehort vnd vernomen habet wie die hirren ritterschaft vnd stete vnsers erbkunigreichs ze Behem iecz in ainer samnung bei enander gewesen seind vnd haben ettlichs daselbs geordnet vnd in vollen gewaltsam gegebin, von ainer wal ains kunigs ze Behmen zereden vnd genczlich ze besliessen. wir haben ouch vernomen, wie dieselbe wal wider vns vnsern sun kunig Lasla furgenomen sey worden, das wir doch mit swerem herczen gelowben mugen. wann ir wol wissen moget, daz nach innehaltung der gulden bulln ze Behem niemant zu kunig erwellet werden sal, dieweil der erben sun ader tochter an leben sind. auch ist dem allerdurchleuchtigisten fursten vnserm liebin herren vnd gemahel kunig Albrechten loblicher gedechtniss ze Wienn, durch die lantschaft von Behem auch ze Prag, by seiner kronung lawther furgehalden worden, daz er zu dem kunigreich nicht durch der alten verschreibung willen der lannd aufgenomen wurden, sunder durch vnsern willen als aines rechten erben der kron ze Behem. wir sein ouch yecz am leczten czu Peterwardeyn, dieweil vnser benanter lieber her vnd gemahel in leben gewest ist, durch botschaft des lanndes ze Behem erwordert vnd gebeten worden, die krone als ain rechter erbe ze emphaen, aber doch mit vnderschaidung als oben gemeldet ist, dobey ir vns menniklich wol vorsteet, daz nyemant die kron vnd das lannd ze Behem wider vns vnd vnsern son kunig Lasla zegeben noch ze emphaen hat vnd wan wir nu czu ew

allen vnd yeglichem ain sunders vnczweilichs wolgetrawen
als zu merglichen glidern vnser krone ze Behem, begern vnd
wir ew mit fleis vnd ermonen ew ze vor Gots vnd der gere
keit, dacz ir ewir rat hilff vnd vnderweisung daran keren
damit wir vnd vnser svn von vnsern lannden vnd lewten z
hem, wider got vnd alle recht nicht gestossen vnd daraus g
gen werdin. ir wellit auch ander herren ritterschaft vnd st
manen der gutikeit die in von vnsern voruordern vnd vnse
uordern von in widerumb beschen vnd wideruaren sind, be
das si dem kunigreich ze Vngern vnd andern vnsern la
nicht ursach geben genczlich von vns zetreten mit irer w
auswendigen kunigs. ansehen das vnser hern vnd vatter d
nigreichs ze Behem geborn vnd erbliche kunig gewesen sei
durch si auch mer vnd pas pflichtig sind an irem rechten
me zebleiben, wenn die lannde vnserm herren vnd vater
durch heyrat vnd gunst zugestanden sind vnd wellit das m
her vorbetrachtung wo des notdurfft wirdet anbringen, als w
ain sunders wolgetrawen zu ew haben, das wellen wir k
vnd ewern kindern ze gut nymmer vergessen. Geben ze Pr
an Fritag nach sand Jacobs tag, anno etc. quadragesimo.

Herzog Albrecht nahm die wahl nicht an, auf abma des kaiser Friedrichs. Aeneas Sylv. cap. 57. *Die sache c nigin hatte daher am ende des jahres* 1440 *eine günstiger dung genommen, wie auch aus einem briefe des burggra Eger an den rath zu Görliz hervorgeht.* 'Caspar von Wei burggrafe zu Eger vnd Elpogen. Den ersamen weisen burg ter vnd rathmannen der stat czu Gorlicz, meinen bisunde freunden. Mein freuntliche dinst czuvor. Ich dank ew mit sunderlichen fleiss, das ir so willig seit ewer poten in gescheffen darczuleihen. Als jr begert newe czeitung cz also vernym ich itczund nit anders, dann das auff mar sampnung czu Prag sein sol. Es wird auch vnser fraw nigen vnd die hern von Osterrich jr botschaft do haben der Menhart, der alde von Coldicz vnd her Sokol noch ligen, vnd reiten czwischen jren gnaden vnd dem konig len vnde als die rede geet so slahen sich vil vngrische her prelaten an jr gnade, also das der von Polen nit eytel wo So hat jr gnade itczund wol bei iij^{c} pherden guter lewte hi jrer gnaden reytent vnd sagen es gee ir wol vnd die sach schen jr vnd dem von Polan werd gericht oder in geseteczt. So verstehe ich in Behem noch nit anders d meiste teil herren vnd stete jren gnoden vnd jrem

sint, vnd man hat auch guthen trost darczu. So ist die kaiserin auch czu Melinek vnd verstee nit anders, denn das sie mit jr tochter wol eynig ist. Zum Elpogen am fritag noch aller heiligen tag. (*aus Scultet. annal.*)

Auf dem nächsten landtage, am 2 *februar* 1441, *fand endlich die anerkennung der rechte des jungen prinzen Ladislaw statt und es wurde von den ständen eine einstweilige statthalterschaft angeordnet. Die königin witwe starb aber den* 24. *december* 1442 *und hatte nicht die freude die krönung ihres sohnes, für den sie so viel gelitten, welche zu Prag am* 28. *october* 1453 *erfolgte, zu erleben. Aeneas Sylv. cap.* 58—62.

Die Oberlausitz nahm an den wahlstreitigkeiten keinen antheil, da sich die stände für Ladislaw entschieden hatten. Sie stützten sich dabei wol auf ihre treue bundesgenossen, die Schlesier, welche den Böhmen auf dem landtage im februar 1440 *ihren willen so kräftig verkündet hatten*: 'sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen.' *Joh. v. Guben. s.* 69. *Dagegen nahm in dieser zeit ein krieg die kräfte der oberl. stände und städte sehr in anspruch, nehmlich gegen die herren von Wartemberg.*

Die Wartemberge, welche einen grossen theil aller herrschaften des grenzstriches von Gräfenstein bis nach Tetschen hinauf besassen (cf. v. Schleinitz d. familia Wartembergensi, ap. Dobn. Monum. hist. Bohem. 1. *p.* 222 *sq.) lebten am anfange des hussiten-krieges mit den sechsstaedten in frieden und letztere standen ihnen auch in ihren blutigen fehden gegen die feinde bei.* 1423 *hatten die hussiten Tetschen ausgebrant und die Wartemberge von Tetschen, vom Tollensteine, Leipa und Michilsberg suchten zuflucht bei den Oberlausitzern. Diese hielten einen landtag zu Löbau* 'als qwomen die houptlûte von Teczhen, Tolstein Leipe vnd Michilsperg vnde saiten mit iren gleutebrifen das die hussen Teczhin abegebranndt hetten vnde czogen of dy kemenicz vnde benssaw vnd welden die gebirge innemen. also worden lande vnd stete czu rote, das man mocht ilende kein ronneburg in czu hülfe kommen welde. *rathsr. Die hussiten waren von Tetschen hinunter nach Kamenitz und Beneschau gezogen, welche güter ebenfalls den von Wartemberg gehörten. Es entstand die gefahr dass sie sich der festen plätze des gebirges bemächtigen,* 'das gebirge einnehmen' *würden vnd die Oberlausitzer schickten ihnen daher ein heer entgegen. Dies geschah in der mitte des monates juni. Von Görlitz gingen die rathsherrn Hermann Schultis (schöffe) Nicolaus Sommer (consul), Georgi Canitz (consul) und Heinrich Otto* 'mit xxiij glefeyen, xxv schûczen, mit xxxiij wagen mit wepenern vnde vil fusgengern

kein Ronenburg mit landen vnd steten den herren von Bem
hulfe.' *Sie kehrten aber wieder um weil sie erfahren hatt*
die von Prag, die von Königingräz mit dem Ziska und all
siten auf die Lausitz zu zögen und dass die böhmischen
mit den hussiten frieden geschlossen hätten: als vns die
Zitaw schrebin, das die proger vnde die greczer konige
Siskaw vnd alle husse off vns czihen vnde als sich die gu
mischen herrn mit yn gefridet hatten.' *rathsr. Man besetzt*
Zittau. Die Wartemberge, welche auf die seite der hussi
treten waren wurden nunmehr feinde der sechsstädte und
dem lande, besonders Zittau, grossen schaden zu. Als n
Zittauer 1433 *den Jan von Wartemberg, auf dem Tollenste*
sessen, wegen seiner verrätherei hatten schleifen vnd vier
lassen (*s. Joh. v. Guben s.* 58. 59.), *da entbrannte das ga*
schlecht in heisser rache gegen die Oberlausitzer und es e
sich ein krieg, welcher über zehn jahre währte. Von den pla
welche die Wartemberge unaufhörlich verübten erzählt Joh.
ben s. 59. 60. 65. 67. *Andere böhmische herren hielten sich*
gen zu den sechsstädten und unterstützten sie gegen die W
berge. Namentlich herr Gindersich von d. Duba auf dem
steine, herr auf Hoyerswerda, handelte als treuer bundes
und setzte die sechsstädte fleissig von dem unternehmen de
in kenntniss.

Nach dem tode des kaiser Sigismunds 1437 *wollten die*
temberge die über die wahl des neuen königs entstanden
higen zeiten benutzen und hatten beschlossen, einen einfall
Oberlausitz zu thun. Dies meldete her Gindersich v. d. Dub
Zittau: Min dinst zuvor liben hern vnd nagwer, bisunde
frunde. Jch thu uch wissin das vnsir gnedigir herre der key
ter tot ist vnd mir eigentliche botschaft komen, das dy Be
herrin sich geeynit habin vnd wollin den von Ostirreich v
nen konig uffnemen vnd vor eynen hern. dorvmme thu
czu wissin das ich vornomen habe, wy Er Sigmund domet
gehe vnd willn had uch czu beschedigin, vnd ouch and
angriffin mit name, wen her wedir von Prage qweme, als
biss wir eyn haupt odir eynen hern im lande wedir wer
ben. doromb besendet ander stete vnd nogwer vnd seczt v
wer, wenn ich gerne helffen vnd ratn wil, das wir vns ni
sen beschedegin. was denn doruff uwir meynunge vnd d
wurde seyn, das lad mich wissin vnd gebit mir des ey
wie uwir meynunge wurde seyn. Datum uff Ronaw i
fani. (*nach dem original in Scultets samml.*) *Die Wa*

waren darauf bei Naumburg a. Q. eingefallen, welche stadt sie ausbrannten. (rathsr.) Die Oberlausitzer rüsteten sich dagegen unter anführung ihres landvogtes und stellten ein heer von 1000 *mann entgegen, welches zwei tage zu Ostritz lag, was nach den rathsrechnungen um oculi* 1438 *geschah* 'Sontage Oculi, dem foyte von Ostris als die unsren do wieder her Sigemunden biss an den andern tag wol mit M mann da lagen' *Sigismund von Wartemberg, auf Tetschen, hier wie bei Joh. von Guben nur her Sigemund genannt, mit seinem anhange, muss es indessen nicht zum treffen haben kommen lassen, da die sechsstädte wieder aus einander gingen, worauf es zu friedensverhandlungen kam, wobei die böhmischen stände die vermittler machten. Nach den rathsrechnungen schickte die stadt Görlitz um invocavit* (2. *märz) einen boten* 'keim Prag zu den behmischen hern als man ûber hern Sigemunden klagete'; *ferner ging Nicolaus von Salza, görlitzer rathsherr,* 'czu unsern hern dem konige von Ungern kein Ofen wegen her Sigemunds' *und um oculi sendete man einen boten an Sigismund von Wartemberg,* 'mit der hern brieff von Prag von des frides wegen den sie machten biss uff phingstin.' *Beide parteien, die katholische und utraquistische hatte sich verständigt einen frieden bis pfingsten zu halten und der brief an Sigism. von Wartemberg mochte eine ermahnung enthalten sich gleichfalls mit den Oberlausitzern zu vertragen. Er antwortete an ostern* (13. *april) nach Görlitz und zwar bejahend, denn die friedensverhandlungen wurden fortgesetzt. Die rathsrechnungen bekunden hierüber: sontags quasimodogeniti* (20 *april) ging* 'ein bot gen der Leipe zu herr Sigemund um geleite als Taucheris czu im von des frides wegen gesandt wart.' *Nach jubilate* (4. *mai) hatte Sigism. v. W. einen friedensbrief geschickt, welchen ein bote nach Budissin trug. Hierauf wurden in Görlitz die söldner entlassen (unter welchen sich auch Jon und Jancke vom Molstein, also wol söhne Gindersichs von der Duba, befanden) und es war wirklich eine zeit lang ruh im lande. Dass indessen die strassen im gebirge nicht sicher waren beweist die anordnung des königs Albrecht, das gebirge zu besetzen, als er herüber ziehen wollte. cf. erläut. ad.* 210, 28.

Kaum war der könig aus dem lande nach Breslau gereist, so fingen die Wartemberge ihre fehden wieder an. Zittau beschwerte sich desshalb beim könige, welcher daher 'von Bresslaw schreb umb eine were neben andern landen und steten wedir die von Tetczin czu legin kein Zittaw' *(rathsrechn.) worauf von Görlitz* 'Petsch Arnold selb xvj zu fusse' *nebst* 'viii reisigen czu pherde' *in sold genommen wurde. Die landwehr wurde nach befehl des königs, als er Breslau*

verlies, nach Zittau gelegt. 'Als unser genediger her von I
gen Ungern czog vnd die von Theczschen diese lande I
fede angriffen, vortrugen sich land vnd stete dornoch eyr
vff xxx pherde kein Zitaw, nemelichen Gorlicz, Zittaw
ban, doran hy der stat gebúrte x pherde. *Sigismund vo*
tembergs söhne, Heinrich und Johne setzten die fehde f
sammelten sich um palmarum 1439 (29 *märz*) *zu Leipa m*
anhängern. Die Görlitzer erfuhren dies und benachrichti
landvogt davon. Der alte Sigism. von Wartemberg sass
vielleicht schon in dem thurme gefangen, in welchem ih
hard vom Neuhause hungers sterben lies. cf. Joh. v. Gub
67. *Um exaudi* (*d.* 17 *mai*) 1439 *kam nachricht von Pirn*
sich die Wartemberge rüsteten um in das land zu fallen,
man die Laubaner zu hülfe rief und die feinde abzuwehre
Diese waren indessen bei Zittau eingefallen und hatten b
macht. Von Görlitz eilte ihnen der hauptmann (*Heinze v*
witz) '*nebst etlichen herren des rathes*' *nach und nahm ih*
geraubte wieder ab. Dies geschah in der nähe vom Gräf
um pfingsten. Man feierte diese that in Görlitz mit einen
als der hauptmann mit etlichen hern des ratis den fünd
dem Gräfenstein den nohm abdrungen.' *rathsr. Besatzu*
grenze war ausgestellt bei Seidenberg und nach Breslau
boten, den unssern entgegen sie czu warnin vor her Siegem
nen! *Um Johannis brachen die Wartemberge von Schle*
ein und raubten auf den dörfern, besonders in Troitschend
nem görlizer rathsdorfe). *Man setzte ihnen aber nach*
eilte sie bei Zittau, wo ihnen auch der raub wieder abgeja
'Als die finde einen grossen nohm hir im lande czu T
dorff vnd in andern dorffern genommen hatten vnd in die
wedir abedrungin vnd zur Zittaw die nacht beharreten.' *De*
vogt lag mit einem heere in Bernsdorf (*Bernstadt*) *und es*
als wenn die Wartemberge überall ein wirkliches treffen g
und sich dabei begnügt hätten, herumzustreifen und in
schaaren bald hier bald da einzufallen, zu rauben und
beute wider abzuziehen. Anfang des monates october ha
bei Bunzlau und Lauban geraubt. Es lief ihnen ein bo
zu sehen, wohin sie sich wenden würden, gleichzeitig schic
auf den Mahlstein '*um spähe.*' *Der zustand der uns*
wurde sehr gross und alle übrige angelegenheiten mussten
ter leiden, da man alle kräfte aufbieten musste den nöthig
und die munition für die truppen aufzubringen. Das l
land konnte dem görlitzer nicht zu hülfe kommen, da es m

andern feinde, den herren von Baruth zu thun hatte, welche auch die Niederlausitz beschädigten und plackten. Die gerechtigkeitspflege gerieth ganz in stocken. Jn Görlitz klagte der frohnbote: 'so als man lange czit nicht hatte gedinget wie er sich nicht trawete czu nehren.' *rathsr.*

Die verträglichkeit beider parteien in Böhmen, womit sie am februarlandtage 1440 *in Prag zusammentraten* (*s. o. erläut. ad* 221, 23) *hatte auch für die sechsstädte frieden hoffen lassen. Die Oberlausitzer klagten damals ihre bedrängniss den versammelten ständen und baten um hülfe. cf. Joh. v. Guben p.* 68. *Die Wartemberge setzten indessen ihre fehde fort. Jm anfange des mai waren sie bei Seidenberg ins land gezogen und überfielen das dorf Heidersdorf, das sie anzündeten und plünderten. Jetzt ergriffen die von Görlitz kräftigere massregeln. Zwei rathsherrn, Urban Emrich und Nicol. Horschel mit* 200 *fuss-söldnern und* 60 *reitern verfolgten die feinde und setzten ihnen nach in das gebirge, nahmen Kamenitz ein und brannten es aus.* 'Vrban Emerich Nic. Horschil mit lx pherden cc drabanten als die finde czu Heidersdorff genomen vnd gebrant hatten u biss an das gebirge nachfulgeten — do sie die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die plünderung zu Heidersdorf geschah am montage vor pfingsten* (9 *mai*). *Die Wartemberge von Tetschen und der vom Blankenstein werden als die landplacker genannt.* 'als die finde von Teczschin vnd der vom Blanckensteyn in sampenunge logen vnd am montage vor den heil. phingstage das dorff Heidersdorff ussbrannten vnd berowbeten, vnd obir das gebirgide nachfolgetin vnd die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die von Görlitz zogen ihnen über Zittau und Rumburg nach. Diese züchtigung hatte die gute folge, dass die Wartemberge friedensverhandlungen anknüpften. Es wurde eine zusammenkunft in Zittau angesetzt, wohin um Maria heimsuchung* (2 *juli*) *von Görlitz* 4 *rathsherrn mit* 36 *pferden gingen. Von der gegenpartei erschien Jan von Wartemberg auf Blankenstein.* 'M. Pulssnitz, Casp. von der Leippe, Urban Seiffried vnd der statschreiber mit xxxvj pherden kein Zitaw neben andern landen vnd stetin mit Blanckenstein czu tagin vnd login doselbst bis an den virden tag.' rathsr. *Der friede kam auch auf zusprache der böhmischen stände zu stande und die friedensschlüsse in zwei urkunden sind im budissiner rathsarchive noch vorhanden. Die erstere lautet:*

Noch crists geborte tusend vier hundert vnd in dem vierczigisten ior am dinstage vor marie magdalene tage Byn ich nochgeschribener Heurich von Wartinbergk off Theczen gesessen mit allen meynen slossyn vnd posadken, mit allen den meynen dynern

vnd vndertenigen lewten, zy seynt gestlich oder wertlich v
allen den dy do vmb meynen willen thun oder losen woll
eynen rechten cristenlichen friden getreten vnd trete do
crafft dis briues, noch emphelung vnd geheyse der edeln v
geborn herrn, hern Vlrichs von Rosinbergk, hern Meynha
Newenhawse, hern Alssen von Sternbergk vnd hern Ptaczk
von datum dis briues bis uff den nehesten zukunfftigen sey
tinstag mit dem edelen hern Albrechten von Coldicz, vo
Sechslande und stete Budisin Gorlicz Zittaw Luban Lob
Camenz, lantmanne, burgmeistere, rotmanne der salbige
vnd stete vnd mit alle den dy czu en gehoren in ire gebyt
liche vnd wertliche vnd nemlichen mit den gotishusern vn
tern Oybin, Margenstaren vnd Zeyfferstorff mit allen den ir
gehorungen, Ader ein teyl dem andern den frede vor vier
durich eyne briffliche botschafft vff czu sagen, Ich vorg
Henrych von Wortinbergk ken der Zittaw vff das Rothaw
das ander teyl ken der Leypen off das Slos. Sulichen fr
ich obengenanter Henrych von Wortinberg vor mich vnd
meyne vnd vor alle dy do czu meyner vortadygunge geho
seynt gestlich ader wertlich, bey meyner guten trawen, st
vnd vnuorbrochlich czu halden an arg vnd an allis geferde.
lich so ist is beteydingt, das ich obengenanter Henrych vo
tinbergk vnd alle dy dy do czu mir gehoren in dem fr
obengenanten hern Olbrechten von Coldicz vnd aller der la
stete dy in angehoren vnd dy do naben en in disen briff g
seynt, dy strase so verre freyer als ire gebite vnd weygbil
den, mit sampt dem kaffmann furmann mit yrem kawffma
ware, habe, gute vnd pherden nicht angriffen, sunder vor
zu meynen leybes vnd gutes sicher vnd vnbeschedigt seyn
zy wern meyne vinde ader nicht. Wúrde aber sache
obengenante herr Olbrecht von Coldicz ader ymandis der
ader aus den vorgenanten landen vnd steten gemant fride
wurde, als obengeschriben stet, so en sol noch en wil ich
den obengenanten herren noch an seynen landen vnd stete
an den seynen mit eygener fede vnd gewalt nicht suchen
meyner eygener rychter seyn, sunder des sachen vor dy
rychtere, alz dy edeln herren Pietr von Zwenticz vnd h
von Smyrczicz czu vstrege komen vnd ir noch irem irk
czu halden. Wurden ober das ymandis von dan meyn
ober sulichen frede in der obengenanten hern Olbrech
dicz landen, steten, strasen vnd dy seynen mit eygener
greyffen vnd beschedigen welde vnd doruff begriffen v

würdin vnd czu in gedechte, der zullen sy von mir unbetedingt seyn; sunder aber vmb dan man vnd dan schaden wandel thun, als obengeschrebin stet. Sulichen obengeschrebin frede vnd betedigunge globe ich mergenanter Henrych von Wartinbergk stete, feste vnd vnforbrochin czu halden, bey meynen guten trewen, an arg vnd geferde. Des czu eyner bestendiger sicherheyt wir nochgeschribene Henrych von Wartinberg, Jan von Tiechlowicz czu Strawzincz gesessin, Jan von Elgerstorff czu Strawczincz gesessin vnd Hynke von Gawsk haben vnse sigele wissentlich an disen briff losen drucken, der gegeben ist als obengeschriben stet. (*mit 4 anhangenden siegeln*).

Jn der zweiten urkunde werden folgende von der wartembergschen partei genannt: 'Jan von Wartemberg herre zcum Blancksteine, Jan von Wartemberg der elder vnde Jone v. W. herre zu Theczin, Mykssic Panczer, Hans Wulffel' *sonst ist sie desselben inhaltes und das urkunden verz. II. pag.* 52 *giebt unrichtig an, dass der zweite friedensschluss sich nur auf die drei klöster bezöge.*

Zum verständnisse dieses friedens dient noch folgendes. Im februarlandtage 1440 *waren beide böhmische parteien zu einem landfrieden übereingekommen und zur handhabung des friedens waren für alle kreise hauptleute gewählt worden, welche bei entstehenden streitigkeiten die entscheidung thun sollten. Palacky a. a. o. p.* 29 *nennt den hauptmann für den leitmeritzer kreis Jacob von Wřesowic. Auf ähnliche weise waren in dem frieden mit der Oberlausitz die zwei böhmischen herren: Jan von Smyrczicz und Pietr von Zweretícz als obmänner bestimmt worden. Sämtliche stände des leitmeritzer kreises schlossen noch in demselben monate, am* 25. *juli* 1440, *zu Reutnitz einen landfrieden, wovon eine alte gleichzeitige abschrift in Scultets sammlung auf uns gekommen ist. Es treten darin folgende herren als theilnehmer auf:* 1, *Hincke Birke von der Dube auf Hoenstein*; 2, *Jan der älteste von Wartemberg auf Tetschen*; 3, *Peter von Swirtic*; 4, *Jan von Wartemberg auf dem Blanckensteine*; 5, *Ginderzich von Wartemberg auf Leipe*; 6, *Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine*; 7, *Jan der jüngste von Wartemberg auf Tetschen*; 8, *Ginderzich von Michelsberg*; 9, *Jan von Smirczicz*; 10, *Hincke und Albrecht gebrüder auf dem Wildensteine*; 11, *Benesch von Rosenberg*; 12, *Mike Kolasch*; 13, *Bockol auf dem Wartemberge*; 14, *Hinke Berke Duba ebendas.* 15, *Jan Berke zu Paulawicz*; 16, *Wenzel Cordaw von Petrowicz auf Aussig* (*Usk*); 17, *Wilhelm von Wartemberg zu Reichstadt*; 18, *Mikisch Panzer von Smoyn auf dem Birksteine*; 19, *Sa-*

wisch von Klingenstein; 20, *Wilhelm von Kamirz*; 21,
Polenz zu Ploschkewicz; 22, *Hans Wolfil genant*; 23, *Jan*
cziwicz; 24, *Jan von Dolpwesky*; 25, *Jan Wolf und Qwid*
Jan Czeczigk von Pockomerczicz; 27, *Pechanus und* 28,
gebrüder von Smedowicz; 29, *Arnest von Konaget*; 30, *Ja*
baska zu Drahahuss (*Drahobus*); 31, *Pulstarsy von Wekw*
Peter von Gezerp. — *Als kreishauptleute wurden gewähl*
Jan von Wartemberg vom Blankenstein und herr Jan vo
czicz. Denselben wurden noch sechs räthe zugeordnet und
stimmt: 'ist das ymandis vss vns einerley vnwille ader
kein dem andern hette, sal sich keyner in keynerweys se
chin, sundir sulche schulde sal er an dy houptlute bren
wen en dy houptlute mit den reten dy dorczu gegebin
sich tagelegetin, dorinne sullen die selbigin noch der h
emphelunge vnd vssproche endehaftig vflhoren. wer adir s
ober der houptlute emphelunge vnd irkentnisse eynes den
in eygenem willin angriffin welde, obir solliche sullin wir
trechticlichen helfin, als obir den der do sollichen vnsern fr
eyntracht storen welde. — Ouch sullin dy strassin freygel
lichen luten die do ire narunge wellicherley weyse adir or
treibin vnd wartin vff der strasse in vnsin kreise gehinde
rinde adir vff dem wasser. etc. *Der friede wurde geschlo*
zur krönung eines neuen königs und drei monate darüber.

Die zeit wo der mit den Wartembergen geschlossene fri
ende ging, Martini, verlief inzwischen und dennoch mochte
Oberlausitzern sehr wünschenswerth seyn der plackereien n
ger überhoben zu seyn. Die kosten welche diese fehden ver
ten waren sehr bedeutend, was wir aus den rechnungen je
sehen. Gegen die Wartemberger hatte man 120 *reiter*
beinen erhalten und versoldet, wozu Görlitz 80 *reiter g*
musste. Da die einnahmen der kämmerei für die kriegsbedü
nicht auslangten, musste eine besondere personalsteuer erhob
den. Das register derselben ist noch vorhanden und ist über
ben: 'Anno dom. M°cccc°xl^mo tempore rectoratus Petri T
witcz magistrocivium cum sedenti consilio senioribus et
praesens registrum pro salario stipendiariorum et ceterorum
rum contra raptores de Tezschin proxima dominica post
qua cantatur quasimodogeniti est ordinatum. — Collector
dem sunt: Magister Nicolaus Ermelreich, Seiffried Goswin
Lindener.' *Jm register selbst sind alle bürger der stad*
stadtvierteln (*quartale b. virginis, quartale reichenbach,*
Nicolai, quartale nisse) *aufgeführt und die steuer selb*
nach pferden, theils nach groschen berechnet. z. beispiel.

————'Orban Emerich*)			j pherd,
Magister Nicolaus Ermelreich			j pherd,
Donat Stange	1 pherd		eyn teil,
Nicolaus Horschel			czwei teil,
Lelaws hoff	1 pherd	czwei teil,	
Hemebecker		eyn teil,	
Martins geiselers haws			ij gl.
Heinze Stoschen haws			ij gl.
Der nonnen hus von Seifersdurff			j gr.

Nimmt man hinzu, dass die bürger der stadt ausser diesen geldlasten noch persönliche kriegsdienste thun und dass die rathsherrn die anführer bei den feldzügen machen mussten, so kann man sich die lage der, in den vorangegangenen kriegen erschöpften, städte nicht drückend genug denken.

Es wurden daher mit den Wartembergen neue friedensverhandlungen angeknüpft und um Simon-Jude 1440 *wurde deshalb ein landtag in Budissin gehalten, zu welchem von Görlitz Caspar von der Leipe mit dem stadtschreiber ging. Auch traten die böhmischen stände vermittelnd dazwischen und es blieb bis ausgang des jahres ruhig. Es hatten die Wartemberge schriftlich frieden gelobt und die stände zu Prag schickten den Sechsstädten die friedensbriefe zu.* 'Sabbato in vigilia nativitatis Cristi wart Zdenko von Smoyn von den bemischen hern gesand mit fridesbrieffen der von Wartinberg.' *Im anfange des jahres* 1441 *erneuerten sich indessen die feindseligkeiten. Am montage vor Fabiani, den* 16. *Januar, rückte Heinrich von Wartemberg bei der nächtlichen weile vor Zittau, zündete die scheunen und garten vor dem weberthore an und brannte sie ab* 'bis czu dem newem heiligen geiste; vnd das geschae durch Gelfrides willen.' *Joh. v. Guben p.* 68. *Görlitz schickte sogleich* 20 *fuss-söldner zu hülfe.* 'Den xx fuss-soldenern die man kein der Zittaw legete als in die vorstat abegebrand wart am montage vor Pauli conversionis' *rathsr. Es wurde eine neue landwehr nach Zittau gelegt, am* 23. *april* 1441, *von landen und städten Görlitz, Zittau und Lauban:* 'doruff uff Georgii vortrugen sich man-

*) *Urban Emrich, erst schöffe, sodann* 1448 *zum ersten male bürgermeister, der vater des erbauers des heiligen Grabes George Emrichs, ein reicher und angesehener mann. — Unterm d. Galli* 1440 *ist von ihm in den rechnungen angemerkt:* Orban Emerich alss her der stadt x czenthener salniter (zu pulver) zcu Lipczk im iarmarckte gekoufft hat, vij sco. vij gr. —

ne vnd stete Gorlicz, Zittaw vnd Luban eyner were uff l
kein der Zittaw wedir die von Wartinberg, doran der s
pherde gebort'. *rathsr. Diese landwehr wurde lange unte
und bestand noch am sonntage cantate, den 14. mai. Die
lausitz bekam inzwischen bundesgenossen gegen diese feinde
herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen imgleichen der
Johann von Meissen schlossen am sonnabende nach miseri
domini, den 6. mai, zu Dresden ein bündniss mit dem la
von Colditz und seinem sohne Thymo imgleichen mit den
landen und städten auf acht jahr* 'zu werin morde roube,
pleckereie.' *Die urkunde, welche in einer gleichzeitigen al
noch vorhanden ist, benennt zwar die feinde nicht gegen
der bund zunächst geschlossen wurde. Dass aber die Warte
gemeint waren ergiebt sich aus den rathsrechnungen:* 'Hanss
mann vnd der statschreiber zcu tagen kein Budissin zcu t
czwischen dem foyte vnd den von Camencz vnd czuuorl
der herczogin von Sachsin vorgebunge von eyner vorbindun
die von Wartinberg.' *Sonnabends nach pfingsten, d.* 10. *juni,
zwar wieder ein friede mit den Wartembergen geschloss
zwar bis auf s. Wenzels tag, den* 16. *juli* 1441, *aber er
nicht inne gehalten worden zu seyn. Den friedensvertrag
sen auf der feindlichen partei: herr Jon v. Wartemberg
tere, herr Heinrich und h. John gebrüder v. W. auf Tetsch
alle die ihrigen; für die sechsstädte vollzog Budissin die u
mit anhangung des siegels. Die urkunde, von welcher Sa
s. annalen p. II. einen auszug gegeben hat, ist mit der ob*
1440. *gleichen inhaltes. Die Wartemberge brachen den
noch im monat juni und die gefahr feindlicher angriffe m
dringender geworden seyn, denn von Johannis an hatten di
städtischen truppen ein lager bei Bernstadt bezogen und v
liz gingen boten mit warnungsbriefen an die nachbarstädt
Bernstadt aus, wo der landvogt selber das heer befehligte
die feinde beobachtet und, wenn sie sich ins land wagten
Die rathsrechnungen enthalten viele hierher gehörige a
Man schaffte von Görlitz fortwährend nahrungsmittel in
ger (brot, bier, fleisch, käse, etc.). Um Jacobi ist angege*
wir den finden mit macht nachjageten Jtem Pawel Hert
man dem foyte uff der lande beschediger fulgete vor brot
hocken (*gemüsekrämern*) vor kese.' *Um diese zeit unterna
auch einen zug über das gebirge, denn es ist beim son
Mariae assumtio angemerkt* (15. *august*) 'Peter von G
Weigisdorff gesand noch soldenern uff den czog obir d

Ueber diese herfahrt, bei der Görlitz über 300 *söldener stellte ist noch ein besonderer heerfarth-zeddel vorhanden. Es dienten damals der stadt: Witche von Kotwitz, stadthauptmann; Hanns von Maxen mit* 3 *pferden: Hans Garbreder mit* 1 *pferde; Hans von Canitz mit* 4 *pferden; v. Benewitz und von Nadelwitz mit* 5 *pferden; Israel mit* 4 *pferden; Peter von Gersdorf mit* 5 *pferden, Heinze von Döbschütz (Dobiswicz) und Otto von Kottwitz mit* 30 *pferden; Stange mit* 5 *pferden; v. Nebilswitsch mit* 2 *pf.; Heinze von Polenz mit* 4 *pferden und andere herren. Von den böhmischen herren war einer, herr Dubsky auf der seite der sechsstädte. Er kommt schon oben erläut.* 218, 28. *vor, und ich vermuthe dass darunter Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine gemeint ist; denn* 1429 *wird* 'her dupzke uf den Malstein' *ausdrücklich genannt und da der Mahlstein damals in den händen der von Duba war, so ist Dupzky wol ein beiname oder eine böhmische übersetzung des namens von der Duba. Selbst die berühmtesten männer Böhmens lebten damals, im xv jahrh., mit ihrem blossen personennamen im munde des volkes. 'Jedermann wusste wenn* pan Giřik *genannt wurde dass es dem Podiebrader gelte', sagt Palacky in seiner abhandlung über die ältesten böhmischen familiennamen, monatschrift des b. museums III. p.* 49. *So sagte man vielleicht herr Dupzky für herr Ginderzich von der Duba. Derselbe war als besitzer von Hoyerswerda bei den befehdungen der Oberlausitz betheiligt. Er hatte schon im mai einen heereszug vor Leipe, wo die Wartemberge das schloss Neuschloss besassen, unternommen, wozu die sechslande und städte* 400 *söldner zu stellen versprachen.* 'Als lande vnd stete hern Dupczky eyne fulge mit iiij[c] werhafftigen mannen zcusagiten vnd x malder korn, ij malder vor xx sco. gl., als her die Leipe sulde eynnemen.' *rathsr. Es scheint aber als wäre der feldzug nicht zu stande gekommen. Auch mit Wensch von Donyn auf Gräfenstein lebten die sechsstädte in frieden. Es wurden sogar unterhandlungen mit ihm eröffnet, ihm die burg Gräfenstein abzukaufen. Dies geschah, laut der rathsrechn., ende februar* 1441. *Man wollte sich von einer gefährlichen nachbarschaft befreien, wie man bereits die burg auf der Landescrone gekauft hatte um sie zu zerstören. Der handel zerschlug sich. Dagegen führte man diesen plan bei zwei andern burgen, dem Winterstein und Neuhaus, welche Jan von Wartemberg gehörten aus. Mit Jan von Wartemberg auf Blankenstein waren anfang dieses jahres schon freundlichere verhältnisse eingetreten. Er wurde um geleite ersucht als die görlitzer deputirten zum landtage nach Prag gingen. rathsr. Im juli, um Margaretha, kam*

der kauf zu stande. Land und städte kauften beide bur
Görlitz gingen 'Hans Crodam vnd der stadtschreiber zu tag
von Blankenstein kein der Zittaw als land vnd stete mit
worden vnd ij slosser Winterstein vnd das Newehauss (K
abgekoufften!' *Ueber die lage beider burgen vergl. Br*
handl. 'welche raubburgen wurden durch die sechsstädte
im n. laus., magazin. xv. 118, 119. *und Schiffners übe*
burgen in Sachsen im dresdner sammler 1. *p.* 307. *Görl*
zu diesem kaufe 34 *sco.* 23 *gr. geben* 'als land vnd stete
Winterstein vnd das Newhuss vom Blankenstein kouf
der stat geborit hat zcu gebin xxxiiij sco. xxiij gr.' *rat*
Joh. v. Guben p. 71. *betrug die ganze kaufsumme* 2(
Beide schlösser wurden im folgenden jahre 1442 *zerstör*
zov. annal. 1. *p.* 155. *Ueber die abbrechung ist in den r*
merkt: 'dominica ante Margarete (8. *juli*) als die stete
hauss lissen brechin den mevrern vnd drabanten zcu lo
czerunge iv sco. gr.'

Die Oberlausitzer mussten aber erfahren, dass di
liche weg sich der benachbarten raubschlösser zu entled
zum ziele führe. Die Wartemberge, welche noch un
1441 *einen friedensvertrag gelobten, bauten inzwische*
jahr vorher zerstörte burg Kamenitz wieder auf. Es
her ein neuer feldzug über das gebirge unternommen u
nitz nochmals bestürmt. Dies geschah nach Michaelis
es blieben mehre aus dem sechsstädtischen heere, welc
tags vor weihnacht eine todtenfeier begangen wurde: '
zcu den leichczeichen für die vor der neuwen feste
Kampcz blebin.' *rathsr. Der kriegszug über das gebirg*
vor Galli, also im anfange des octobers. Die besold
kriegsleute gingen vom sontage vor Galli an, wie der
zeddel beweist: 'der reytecknechte sold ist eyngetretin am s
Galli,' *worauf die angenommenen söldner namentlich*
sind. Der heereszug führte wiederum zu einem fried
mit den Wartembergen, wie folgende vermerke in den
geben: 'dominica ante Thome eynen boten mit den fr
fen kein der Leipe'. *Dom. ante circumcisionis ging* '(
der Leipe mit dem voyte kein Zittaw als man eynen
den von Wartinberg betedingete'. *Heinrich von Warte*
hierauf auch die gefangenen, namentlich einen gew
fuchs los, welchen er einen geleitsbrief gab, den S—
zugsweise seinen annalen einverleibt hat: 'Ich Henr
tinberg uff Teczen gesessen bekenne offintlich mit d

offen brieffe, das ich den gefangen mit namen Santfochs vnd alle dye gefangene dy do dysalbe zeyt mit Santfochse worden gefangen habe luos vnd ledig des gefengnis gelossen vnd in crafft dises briffes luos vnd ledig sage vnd alle die bůrgen — mir brifflich vnd můndlich globt — sag ich luos frey vnd ledig vnd bisundern den Hanns Czernhaws der do brifflich — Anno 1442.

Dagegen gewannen die sechsstädte neue feinde an Hinko und Albrecht Berka vom Wildenstein, mit welchem sich Wentsch von Donyn auf Grafenstein verbunden hatte. Gegen beide schlossen die sechsstädte ein schutzbündniss mit den gebrüdern Ulrich, Wenzlav und Fridrich von Biberstein auf Friedland und Forsta, welcher vertrag noch im original, mit zwei bibersteinischen siegeln bedruckt, vorhanden ist.

'Wir Vlrich Wenczlaw vnd Frederich gebruder von Bebirstein herren czu Fredeland vnd czum Forst, Bekennen offentlichin mit desim vnserm vffin bryue vor allen den die ehn sehin herren adir lesin, das wir durch fredes vnd gemaches wille, gote czu lobe vnd vnserer gnedigisten hirsschaft czu dinste vnd czu eren vnd eynes gemeynen nutz schucz vnd beschirmes wille arm vnd reich vnd der strossin dy iczunt mancherley gedrengnis vnd anefechtunge bisher geledin vnd gehabt hot vnd noch tegelichin leidet vnd sunderlichen vmmb sulcher mancherley mutwilliger leuthe wille die ehn angleiche vnd rechte kein nymandis lassin gnugen, sunder mit eigener gewalt vnd fede sich czu vnsern nogbern vnd frunden, die denne gerne frede vnd gemach hettin vnd czu vns kryge notigin, mit den ersamen vnd weysin burgermeistern rathmannen der stete Budissin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz hulffe vnd rothis voreynet vnd vorbundin habin, voreynen vnd vorbinden vns in craft vnd von dato dis bryues bis czu den nestkomendin phingistin in mossin als hirnoch geschrebin fulget: Czu dem irstin das eyn teil das andere kein hern Wentsche burggrauen von Donyn herre czum Graffenstein, hern Hincken, hern Vlbrecht Birckin czum Wildestein gesessin eren helffern folgeren vnd beylegern czu gleiche vnd rechte mechtig sein sal, czu nemen vnd czu gebin wie sich das heisschen worde uff gelegeliche stete vorczubrengin. Vnd ab das von ydem teile vorslagin worde vnd sich dorobir das got nicht gebe fede vnd krige czu demselbtin teile notigin welde, das sulle wir enander helffin vnd rothin sich desselbien vnrechtis kein den obingnantin hern Wentsch vnd den Birckin vnd eren helffern vffczuhaldin vnd czu schutczin, nemlich also ab die obingnante stete mit fede adir mit krige wedir gleich vnd recht vor den egnanten hern Wentsch, den Birkin vnd eren

helffern betrefin vnd angegryffin vnd sie vns vmmb hulff nochfolge anruffen worden, so sullen wir ehn vnd vns czu vunfczig pherde legin an sulche orther yn dy stat Fredeland, ab sich denn die selbigen hern Wentsch, die Birkin vnd ere fer sterken werden, meynende sie adir vns czu obirezihen wulle wir denselbigen vnsern gereysigen geczeug auch st desgleichin die egnante stete, ehn vnd vns czu gute wedir der strossin eren vnd vnsern beschedigern auch vunfczig p uff ere kaste vnd ebintawir in der obingnanten stete adir u che orther do ir ehn vnd auch vns kein denselbigin findin gin were haldin sullen vnd dis auch wenne is not thut im als obin geschrebin stet sterkin vnd auch nochfolge thun. were is sache das die gnanten stete adir wir vnsir finde be vnd obirczihen weldin, das sulle wir mit eyntrechtigem thun vnd vornemen, wie wir das am allerbequemstin vnd lichstin irkenten. Auch worde is sache das die obingnante adir wir obingnante gebrudere von Bebirstein mit ymandis in adir yn betedyunge stunden, die adir der der obingnanten Wentsch den Birkin eren helffern wordin, so sal ein teil de dern gunnen sich dorynne czu haldin vnd czu bewarin no nehaldunge der fredesbryne vnd das em ein sulchs czu er czu redlichkeit togin worde. Auch sal sich kein teil hinder andern yn der obingnanten czeit ane sein wissin vnd wille den obgnanten helffern vnd beylegern freden noch richten, an beidin teilin in gleicher fede vnd frede stehin bleibin. wer es sache das ymandis wer der sey die strossin kauf vnd furleuthe, doruffe so ferre der obingnanten stete weigbil vnsir hirschaft wendin, angreyffin vnd beschedigen worde, sulle wir enander getreulichen helffen schutczin vnd werin. das die obgeschrebne vorbindunge vnd vorwillunge stete gan vngeferlichin gehaldin werdin, des czu bekentnis vnd fester heit so habin wir obgnante Vlrich vnd Wenczlaw gebrud Bebirstein vor vns vnd vnsern bruder hern Fredriche iczlich sunder mit gudin willen vnd wissin sein ingesegil uff des lassin druckin, der gegeben ist nach Cristi gebort virczinh jor dornoch yn dem czwe vnd firczigistin jore am sonobun vor vnser liebin frawen snêfeyer.' (*den 4. august.*)

Die ursache der fehde war ein vom Wildensteine au ter strassenraub. Beim 11. *februar* 1441 *ist in den ra merkt dass* 'eyn bote uff den Wildenstein von des verlust ging. *Unter verlust ist geraubte beute zu verstehen. U wurde abermals dahin gesendet, ferner an Bartholomae.*

botin uff den Wildenstein mit des foytis brieffe'*). *Vom Grafensteine gingen ebenfalls boten hin und her. Anfang des monats juli wurde zu Baruth mit den Berken getagt, es gingen von Görlitz Gregor Selige, Seifried Goswin vnd der stadtschreiber dahin. rathsr. Doch muss keine einigkeit bewerkstelligt worden seyn, da die sechsstädte bald darauf* (12. *august*) *einen aufsagebrief nach dem Wildensteine schickten:* 'eyn bote kein dem Wildenstein mit der uffsagunge.' *Hierauf ist auch ein kriegszug unternommen worden, dessen ausfall nicht bekannt ist. Der heerfahrtzeddel geht vom* 28. *april* 1442 *an und hat die überschrift:* 'Anno domini M°cccc°xlij° sabbato post Georgii tempore rectoratus Johannis Pleczel praesens registrum de consensu et voluntate tocius consilii seniorum et judicatorum est dispositum ad ordinandum certis personis equos et ab aliis tollendas pecunias ebdomatim contra Birckones et alios raptores pro defensione.'

Jm folgenden jahre 1443 *dauerten die fehden mit den Berken fort, wenn auch zuweilen friedensverhandlungen eintraten. Ebenso mit den Wartembergen, mit welchen im august zu Leitmeritz ein landfriede geschlossen wurde. Dominica ante assumpcionis Marie* (11. *august*) als mann vnd stete kein leutemericz zu tagin ritten von der von Wartinberg wegin. *rathsr. Der landvogt war auch dabei und musste von den Görlitzern verpflegt werden. Dass man dem landfrieden aber nicht traute, geht daraus hervor, dass man sehr ernstliche anstalten zu einem gewaltigen heerzuge machte, wie im verfolge unserer chronik erzählt wird.*

23 Vndirwand sich hye der Rat — grossir buchsin drey vnd dobey etczliches hauffenicz zcugissen. *Es wurde auf anrathen des landvogtes Thyme von Colditz beschlossen die böhmischen landbeschädiger und raubritter mit aller macht zu überfallen, ihre burgen zu zerstören und den landfrieden zu erzwingen. Zu den vorbereitungen dieses kriegszuges gehören nun vornehmlich die drei grossen kanonen welche die stadt Görlitz damals giessen lies. Man hatte zwar längst schon kanonen oder grosse büchsen und bediente sich deren in Görlitz seit* 1394, *wo des schiespulvers zum ersten male erwähnung geschieht. Diese alten büchsen mochten aber nur vertheidigungswaffen und nicht transportabel seyn. Die hussiten hatten inzwischen bei ihren belagerungen gelehrt, dass man mit starken kanonen die mauern am sichersten fällen könne.*

---

*) *Der Wildenstein lag im bereiche der jetzigen sächsischen schweiz unfern dem bekannten kuhstalle. Schiffner a. a. o. p.* 308.

Schon 1421 *beschossen sie die veste Karlstein mit kan*
unvollkommen indessen ihr geschütz damals noch war
erzählung eines zeitgenossen von dieser belagerung wel
lich genug ist. 'In der zeit als dy Hussen lagen vor de
mit macht und mit fünf bleyden und aus denselben bl
sy als viel geworffen, als newn tawsent würff und dr
mit steynen. Item mit dem gestankh hahn si gewor
vässil und acht hundert vässil und zway und zwa
Item zway und zwantzig vässil mit fewr hahn sy gewo
aus der grossen Buchsen die da haisset Prazka, hahn
sen sechsmal, da zebrach sy. Item aus der Puschen
schussen sy siben schusse, di zebrach am achten tag
frawen himelvart mit Gotes verhängnuss. Item aus
Rochlicze oder Snel genant do schussen si zu den
und dreyzzick schuss und die zuprach auch von Gotes
also ist das haws oder sloss bewart mit Gotes sorg e
Script. rer. boic. I. p. 17. *Man sieht dass man mit d*
pulver noch schlecht umzugehn verstand, da man a
(lange kanonen) überlud und zersprengte.
Das verhältniss dieser drei büchsen zu einander ergi
einer vorschrift wie dieselben zu laden seyen, welche
des xv jahrh. aufgezeichnet hat:

'Zcu der grossen Buchse gehoren billich iij st
uff eynen schoss, sunder der pulverzug ist zu clein,
muss man haben L pfunt;

'Item zcur mittelbuchse nymmt man vffs hoeste
Jst aber dos pulver zu risch, so nehme man xxvij
pfunt. vnd so fiel wart genommen vor Hoyerswerde
(1467.)

Item czu der cleinsten buchsen sull man neheme
pulver uff das hoeste vnd dy cleinste buchse wart gef
geburge anno lxviij am sontag nach Ascensionis als d
sern des von Michelsberg wainburgk stormten vnd T
brannten.'

222, 6. Vnde des irsten vor dem Birkensteyn. *Der chronist lä*
fel in welchem jahre die von ihm erzählte heerfahrt
men ward. Andere chroniken schweigen ganz davon
ten nur unvollständiges. Die rathsrechnungen aber g
auskunft, welche aber mit Bereiths erzählung nicht g
stimmt. Schon im sommer des jahres 1444 *wurde ein*
die Wartemberge und ihren anhang ausgeführt. Nac
fahrtszeddel wurden die söldner dazu am 17. *april au*

'anno domini M⁰cccc⁰xliiij sexta feria post Lamperti tempore rectoratus Petri Tschirwicz praesens registrum est dispositum contra inimicos de Tetschin et alios raptores.' *Vom pfingstsonnabende an beginnen in den rathsrechnungen die ausgaben für diesen kriegszug und erst am sonntage Franzisci findet sich die auf beendigung desselben deutende angabe:* 'Den herffard luthin zcum bade.' *Man erquickte die heimkehrenden söldner mit einem freien bade. Ausser dem ist auch noch eine besondere rechnung über diesen zug vorhanden, überschrieben:* 'vff die herfart kein Behemen.' *Aus derselben ist zu entnehmen dass der zug über Zittau ging und dass man drei wochen aussenblieb. Man hatte sich mit lebensmitteln wohl versehen und* 1 *ochsen,* 5 *kühe,* 22 *malter hafer,* 50 *schock käse,* 1 *centner heringe,* 6 *viertel weissbier und andere lebensmittel mitgenommen. Auch unterhielt man fremde krieger:* 'den fremden hofeleuthen alss man alle notdorfft im here gab vnd vff drey wochin ye uff pherd xv gr. die woch gab, facit vff Lx pherde mit tranckgelde eynem knechte xxx sco. xv gr.' 'Item alss man uss der herffart quam vnd dieselbien geste uss den herbergen loste facit xix sco. xi gr.' *Der landvogt wohnte inzwischen einem landtage zu Leitmeritz bei und ging alsdann zum heere das in Böhmen lag:* 'Donoch als her Thime vnd der statschreibir rittin uff den tag kein leuthameritz. Item abir dornoch als der statschreiber neben hern Thymen gesand worden kein Behemen alss sie im felde logen.' *Dass dieser landtag die ruhestörungen der Wartemberge und ihrer anhänger zum gegenstande hatte unterliegt keinem zweifel; denn so wie diese die nachbarländer, so beschädigten andere böhmische herren das inland und selbst der statthalter Ptaczek soll daran theil genommen haben. vgl. Pubitschka. l. c. pag.* 424. *Ptaczek starb indessen am* 25. *august* 1444.

Am 24. *august* 1444. *überfielen die Wartemberge mit ihrem anhange Zittau plötzlich und unvermuthet. vgl. Johann von Guben pag* 70. *flgd. Eine andere schaar war in das gebiet von Görlitz eingebrochen, hatte geraubt und die dörfer Wendisch-Ossig und Moys angezündet. Die von land und städten legten daher wieder eine landwehr nach Zittau.* 'Als man vnd stat sich eyner wer vortrugin uff xxxvj pherde, doran der stat gebort zcu versolden xxiv pherde noch dem brande vnd schaden zcu Moys vnd Windische Ossigk.' *rathsr. Um Michaelis wurde daher ein feldzug unternommen und dieser muss für Sigismund von Wartemberg nachtheilig ausgefallen seyn, da er sich jetzt zum frieden legte. Um weihnachten* 1444 *wurde mit ihm zu Leitmeritz ver-*

33*

handelt. 'Dominica p. nativitatis Cristi der statschreiber kei
meritz mit andern mannen vnd steten, zcu tagin mit
Thetczschin.' *rathsr. Dagegen blieben noch andere fei
unter diesen besonders Micksch Panzer von Smoyn auf de
stein gesessen. Man machte sich daher zu einer grossen h
geschickt, welche im folgenden jahre ausgeführt ward.*

*Der zug galt diesmal vornehmlich dem Birkstein,
schon vorm jahre erstürmt, jedoch von Panzer aufs neu
worden war. Den Oberlausitzern standen die Biberst
welche mit ihrer hülfe den Hammerstein besiegt und in i
sitz genommen hatten. Der burggraf des Hammersteins
Dachs geheissen zu haben.* 1445 *im anfange des augus
merkt:* 'Item Dachsin uff dem Hammersteyn noch des
birsteyns beger eyne hulfe mit dreyen maldern kornes.' *L
fahrt ging über Friedland um Maria himmelf.* (15. *aug*
'Als vns der von Bebirsteyn botschaft tat, do man mit m
russe vnd fusse kein Ostris schickte vnd furder mit der
geczewge keyn fredelant.' *Jetzt legte sich auch Panzer
nung und die friedensverhandlungen mit ihm wurden zu
gepflogen, wo er denn einen ewigen frieden gelobte. Bei
tember* 1445 *ist angeführt:* 'Vrban Emerich der statschrei
Mertin Sleiffe mit xxx pherde zu tage mit Blanckenst
Mickischen Panczer kein der Zittaw.' *Man fand dabei d
zer mit einer geldentschädigung ab, welche von den lan
städten zusammengeschossen wurde, wobei sich aber Zitt
schloss. Auf Görlitz kamen* 26 *sco.* 'Item zcu dem ge
man Myncksch Panczer vnd dem Coluch hat gegeben,
vnd stete gemeynlichen gericht habin vnd was lxxij sco.
zcu hye die stat xxvj sco.' *Auch über diese heerfahrt
besondere rechnung angelegt:* 'Item herffard czedil vor den
stein anno etc. xlv^to^.'

*Ueber den Birkstein findet man nähere nachrichten i
kleinen buche von Rubesch: histor. maler. beschreib. des
lersteines. Leitmeritz* 1831. 8. *Die veste lag auf einen
steinfelsen, jetzt Einsiedlerstein genannt unweit dem dor
stein im leitmeritzer kreise. Sie gehörte seit dem* 14. *jah
herrn von Leipa oder Lippa. Micksch Panzer war dah
nicht herr der burg, vielmehr wol nur dienstmann, burgg
Ptaczek von Pirkstein. Vor ihm war Hans von Warnsdor
graf auf dem Birksteine von welchem Scultetus* 2 *briefe
görlitzer rath aufbehalten hat.*

222, 9. Vor den Rübenick. *Ueber diese veste habe ich keine nachri
finden können.*

11. Vor den Drom. *Die veste Drom oder Drum auf dem Ronberge, einem steilen freistehenden basaltkegel, kommt auch unter dem namen Ronow, Ronaw vor. Sie gehörte seit alten zeiten den herrn von Leipa.*

18. Vor den Dewin, *unweit dem Dorfe Hammer und dem Hammerteiche, gehörte den Wartembergen. In der nähe mag auch der Hammerstein gelegen gewesen seyn, welcher ebenfalls* 1445 *durch den herrn von Biberstein unter beihülfe der sechsstädte gewonnen ward.* 'Den fussgengern dem von Bebirsteyn gesant als der Hammersteyn gewunnen wart.' *rathsr.*

20. Caspar nosticz. *Er wurde den* 5. *mai* 1445 *als söldner aufgenommen:* 'Caspar Nosticz ist ufgenomen am Mitwochen vor ascensionis domini mit funff pherdin zu xxvj gr. in hac silba got Johan latin.' *Die von ihm erzählte heldenthat fällt daher in den zweiten feldzug vor den Dewin* 1445.

III.

Kalendarium necrologicum fratrum minorum conventus in Goerlicz.

A	Januar.		Circumcisio dni.
b	iiij.	n9	Octaua S. Stephani protho.
c	iij.	n9	Octaua S. Johannis apost. et ewang.
d	ij.	n9	Oct. S. Innocentum.
e	Non.		Jtem anno domini 1476 obijt katherina rymerin magna benefactrix fratrum. Jtem ao. dni. 1480 recommendauit se in vita nicolaus Hiltman vna cum vxore sua barbare et fecit laudabile testamentum,
f	viij.	J9	Epyphania dni.
			obijt frater franciscus svtoris gardianus in multis locis, hic sep.
g	vij.	J9	
A	vj.	Jd9	ao. dni. MDXIX obijt honestus vir hans schwemcke et de post uxor sua katherina qui reliquerunt bonam elemosinam.
b	v.	Jd9	Jtem ao. dni MDII recommendant se in vita pariter et in morte Jocuff Jewtener, katherina uxor cum tota progenie quorum anime requiescant in sancta pace. Nicol krode, katherina uxor, parentes katherine jeuthneryn que fuit procuratrix nostra fidelissima ad multa tempora et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum.

	c	iij.	Jd9	pauli primi heremite.
xiij.	d	iij.	Jd9	Jginij pape et martiris ao. dni 1506 dauit se in vita Hans Kirsten pisto cum parentela sua cum particip. pro giliar. qui legauit conuentui et dedit c ratum.
ii.	e	ij.	Jd9	Ao. dni 1512 obijt deuota soror 3ᵉ stina schewneryn que legauit pro sue et suorum progenitorum xxx n nicales
	f	Jdus.		Octaua Epyphanie.
x	g	xix.	kl.	Februarij. Felicis in pincis presbit. ao. dni 1487 recommendauit se in et in morte Margareta boriszyn et m Nicol borisz et Andresz tryllebergk filiam et totam progeniem
	A	xviij.	kl	Mauri abbatis. Obijt Bartholomeus sepultus
xviij.	b	xvij.	kl	Marcelli pape et mart. Anno dni 1488 Recommendarunt se riter et in morte Nickel arnold C barbara uxor Anna vrsula barbara Jtem lorencz vtman cum uxore et li dreas prebisser famulus eorum Item Nickel rase cum uxore et liberis eo
vij.	c	xvj.	kl	anthonij abbatis. anno dni 1497 obijt mas conradi predicator et confessor
	d	xv.	kl	Prisce uirginis et martiris. anno dni venerabilis pater frater jeorgius judic cre theologie
xv.	e	xiiij.	kl	Marij. Marthe. Audifax. et Abacuc. O. dominus ecke de radeberg miles
iiij.	f	xiij.	kl	Fabiani et Sebastiani mart.
	g	xij.	kl	Agnetis virg. et mart.
xij.	A	xj.	kl	vincencij et Anastasij martir.
j	b	x.	kl	Emerenciane virginis et mart. Item obijt barbara gyrlingin hic sepu
	c	jx.	kl	Ao. dni 1522 obijt frater Joannes n et confes.
ix.	d	viij.	kl	Conuersio s. Pauli

e	vij.	kl	
f	vij.	kl	anno dni 1477 obijt frater nicolaus laycus
g	v.	kl	Octaua S. Agnetis.
A	iiij.	kl	
b	iij.	kl.	Ao. dni Mccccxviij Obijt dictus petrus beyer prebendarius qui reliquit conuentui solempne testamentum et omnia bona sua Ao. dni 1491 Obijt Peter walde olim magister ciuium qui pro testamento legauit conuentui centum sexagenas et perpetuis temporibus vnam tonnam allecum a dominis huius ciuitatis postulandum, ea de causa eius anniuersarius annuatim cum vigiliis et missis defunctorum peragetur
c	ij.	kl.	Cyri et Johannis mart. Ao. dni 1510 honesta domina katherina lanthreyteryn in vita dedit quinquaginta marc. conuentui pro salute anime sue et mariti eius defuncti Caspar lanthreyter pro quibus desiderauit fieri in vigilijs et missis pro futura septimana particeps et virum eius ac totam progeniem et post eius mortem iterum L marcas legauit Ao dni. M. 5. 16 obijt honesta domina gerdrüdis scholczin que fecit laudabile testamentum ad conuentum nostrum Ob. dns lutoldus de dobeschicz marg. filia eius hic sepult. Ao. dni MDXXII recommendauit se in vita pariter et in morte Matcz hylszer katherina uxor et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum et pro tota progenie
	K.	L.	
d	Februarius.		Ignacij episc. et mart. Obijt fr. Joh. guntheri pred. et conf. Jtem ob. fr. mathias pulsenicz pred. et conf.
e	iiij.	no	Purificacio S. marie
f	iij.	no	Blasii episc. et mart. Ao. dni 1504 notabilis vir conciuis Johannes wolff legauit conuentui perpetuum censum pro vino sacrificij et duo talenta cere annuatim cum dnis. consulibus huius ciuitatis, pro quo optauit duos anniuersarios vnum pro parentibus suis et liberis

				georgio wolff et dorothea uxore p
				Cristina uxore sua et tota parentel
				alterum pro se die obitus sui et alij
				uentibus etc
viij.	g	ij.	no	Giliberti confessor:
	A		Nonas.	Agathe uirg. et mart.
				Obijt Johannes wissinburch Ob. ha
				petitor noster et maximus amicus fra
				pultus
				Ao dni Mcccc octuagesimo secundo
xvj.	b	viij.	Jd9	kalpfel hic sepultus magnus benefact
				Obijt Dominus Benesius de duba ma
				fratrum multa bona fecit conuentui
				Ob. dns Jone de duba filius eius hic
v.	c	vij.	Jd9	Obiit dns Crassche de donin hic in c
	d	vj.	Jd9	obijt frater Jo. osseez pred. et confe
				Ao. dni 1478 obijt margareta kalph
				pulta
				Obijt marg. Wydenerrin et dedit c
				marcas
xiij.	e	v.	Jd9	Ao. dni Mcccc octuag. secundo obiit s
				minus Melchior de rechenbergk hic
				capella B. Barbare
				Ao. dni 1493 obijt frater wencesl
				laicus
ij.	f	iiij	Jd9	Scolastice uirginis.
				Ao. dni 1477 obijt martinus mocz
				sepultus
	g	iij.	Jd9	Obijt frater Mathias laycus nouicius
x.	A	ij.	Jd9	Obijt Nicolaus möchi hic sepultus O
				colaus vlogil
				Obijt magister Johannes martini rect
	b		Jdus.	Obiit Conradus pylgrymstorf gard.
				sollempniter pr.
xviij.	c	xvj.	kl.	Marcij. Ualentini presbiteri et mar
vij.	d	xv.	kl.	Item obijt ao. dni 1470 nicolaus püs
				fidelis famulus fratrum
	e	xiiij	kl.	Ob. fr. Johannes weleybe pred. et c
xv.	f	xiij.	kl.	Ao. dni 1447 obijt vrsula klöselin h
				Item anno dni Mccclxxxvj Recomm
				therina rode stogkynn maritum sun

g	xij.	kl	carnificem quondam multum familiarem conuentui nostro ac se ipsam in vita
A	xj.	kl	
b	x.	kl	
c	ix.	kl	ao. 1477 obijt iacobus stange hic sepultus ao. dni 1521 obijt frat. bartholomeus Janitoris sacerdos predicator et confessor.
d	viii.	kl	Kathedra S. Petri Obijt dominus Rulo de gerhartstorf miles hic sepultus qui comparauit vnam missam perpetuam ad altare b. virg.
e	vij.	kl	ao. dni 1523 obijt venerandus pater Martinus Currificis Lector et huius Conventus Guardianus etc
f	vj.	kl	Mathie apostoli ao. dni 1523 die post festum mathie, frater Joannes mysschkede Salario decidit et Casu mortuus est
g	v.	kl	1497 tempore pestis obijt fr. Baltazar Börger Sacerdos hic sepult. Item ao. dni 1472 johannes de Horburgk vna cum fratre suo Heynrico qui nobis tribuerunt bonam elemosinam videlicet siluam prope lichtenberg pro salute omnium progenitorum suorum et desiderarunt legi vigilias omni anno fer. ij post innocauit et fer. uj cum missa defunctorum
A	iiij.	kl.	1510 obijt honesta deuotaque domina dorothea machemystin fidelis procuratorix ad multa tempora in habitu fratrum in ecclesia sepulta nostra et legauit conuentui xxx marcas pro salute anime sue Ideo abitus eius de ambone denunccietur et habeat participacionem in vigiliis et missis etc
b	iij.	kl	Ob. katherina antiqua schernsmedinne Item ao. dni 1526 obijt frater Johannes Gleyche predicator et confessor
c	ij.	kl	
d		Marcius.	Ob. clara uxor petri ermilrich
e	vj.	no	ao. dni 1479 obijt petrus fyerobent
f	v.	no	
g	iiij.	no	Obijt bruder Peter Bůthner laicus

xiiij	e	iij.	kl.	
iij	f	ii.	kl	Jtem ao. dni 1480 obijt Katherina Ao. dni 1503 fer. sexta post festu cionis venerab. marie recommenda et in morte hansz Dittmann cum cum liberis et dedit pro salute anin rum xx florenos vngaricos pro qui uit singulis ebdomadis participacioner Jtem ao 1510 ex parte ipsius conu vltra sexaginta sexagenas in prompta debeat habere annuatim participacio ris vigilijs et missa in futura ebdom Obijt jacob veynert Anna uxor
	K	L		
	g	Aprilis		ao. dni 1.5.38. Petrus Jone seruus f lissimus et reliquit bonam elemosina
xi.	A	iiii.	no	
	b	iii.	no	
xix.	c	ii.	no	anno dni Mccccvnj⁰ honorabilis domin tynne dedit conventui bonum calicen de duabus marcis et nj lothone ben in remedium animarum petri eberha ris petri mertin nicolai filij. et petri et liberis ita ut nec inpingnoracione
viii	d	Nonas.		cione alienetur a conventu
xvj.	e	viii.	Jd9	
v.	f	vii.	Jd9	ao. dni Mccccxij fer v intra octau. fr. franciscus kracouie qui ante ol comparauit legendam de tempore pr sepultus predicator et conf.
	g	vi.	Jd9	obijt fr. nicolaus dorre, ao. dnj M5⁰ thomas laicus Ao. dni 1498 recommendauit se in Jöstynne cum viro suo meister Jo cum eorum tota progenie, qui conu bona fecerunt et pro salute eorum quam trecentos florenos vngaricos c requiescat in sancta pace amen

v. Jd9

iiij Jd9 1509 Obijt frater Felix sacerdos Jn nocte ij ferie pasce De sero sanus et incolumis init ad lectum de mane in eodem repertus est mortuus requiescat in pace Amen.
1513 obijt deuotus fr. bartholomeus cingulatoris sacerdos predicator et confessor.

iij. Jd9 Ao. dni 1516 obierunt nickol scholcz katerina uxor de czodel qui legauerunt conventui xiij flor. vngaricos pro vtilitate fratrum qui desiderauerunt participacionem vnius vigilie et misse.

ij. Jd9

Jdus.

viij. kl May Tyburcij et ualeriani mart.
ao. dni 1517. obijt venerabilis pater frater vrbanus de bewten qui fuit gwardianus in isto loco ad longum tempus eciam in lubano zitauie et alia bona fecit predicator et confessor cuius anima requiescat in pace amen.

vij. kl Anno dni Mccccij Obijt soror tela Reberyngerinne prebendaria in domo procuratricis. que multa bona fecit conuentui.

xvj. kl obiit fr. ny marthini pred. et conf. et lector

xv. kl Aniceti pape et mart.

xiiij. kl Ao. dni 1485 ob. providus vir Nicolesch dictus, mercator sepultus in ambitu ante altare in habitu ordinis qui bonum fecit testamentum

xiij. kl Obijt frater Nicolaus foyt
ao. dni 1478 obijt Spectabilis vir Bartholomeus de hyrszberg qui disposuit singulis annis in principio xl^e^ dotarium tonnam allecum pro necessitatibus fratrum Cuius memoria et suorum peragetur perpetue dominica ante georgij Et parentum suorum videlicet Mathie et katherine et uxorum suarum Margarethe barbare katherine.

xij. kl

xj. kl Jtem ao. dni 1488 obijt fr. Georgius spilner sacerdos.
It. ao dni MDtercio obijt Reuerendus pater fr.

				Martinus lupi Sac. theologie lector
				huius Conuentus lector atque Gar
				dus fuerat Cuius anima requiescat
	g	x.	kl	Sotheris pape et mart. Gaij pape
ix.	A	ix.	kl	Georgii mart.
				ao. dni Mccccxxv obijt margaret
				in peregrinacione ex parte cuius e
				der mariti eius conuentus recepit
				garicos propter perpetuum memo
				annis peragend.
	b	viij.	kl	Obijt fr. Georgius Iener in plu
				dian. hic sepult.
				It. ao. dni 1475 recommendauit
				kretczmer procurator noster vna
				margarete qui fideles fuere fautor
				desiderarunt participacionem vigili
				se ipsum et suorum parentum et
xvij.	c	vij.	kl	Marci ewangel.
				ao. dni 15.36 obijt venerab. pr. f
				wicz in vigiliis marci ewangeliste
				pus vicegardianus requiescat in pa
vj.	d	vj.	kl	Cleti pape et mart. Marcellini pap
				Item ao dni 1471 obijt domicell
				beynwitcz sepultus in ecclesia nos
				conuentui nostro x florenos.
	e	v.	kl	ao. dni 1487 recommendauit se in
				in morte Wenczel schewner vna
				suo propterea quod dederunt pro
				sacristiam calicem optime deaurat
				alijs elemosinis pro vsu fratrum.
xiiij.	f	iiij.	kl	Vitalis martir.
iij.	g	iij.	kl	Petri mr.
	A	ij.	kl	*)

Hier ist folgendes eingeschaltet:

*) Nota tempora in quibus loca fratrum minorum sunt assumpta per C uentus aureimontis fundatus est tempore S. hedwigis tempore quo ext Slesie In honore S marie virginis assumpcionis, consecrata ecclesia in de padua eodem anno quo fuit canonizatus. Anno dominj 1123. 2. tzensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante opidum et synge dederunt fratribus allodium suum pro area Ao. dni 1234 In honore in Roma. 3. Conuentus budissensis fundatus est per march. brandenb. et

b | Maius. | Philippi et Jacobi apost

Ao. dni M52iiij obijt bruder caspar krüger laicus
Ao. dni Mccccl xxvj obijt vrsula schewmannin soror de tercia regula hic sepulta.

c | vj. | no | Ob. sosor Elizabet libeste hic sepult.
Ao. dni Mcccccprimo obijt venerab. pater frater Andreas leman predicator et confessor et Senior conventus et vtilis frater.

d | v. | no | Jnnocencio s. crucis. alexandri. Luencij et theodoli.
Ao. dni Mcccclxxxj Obijt honorabilis dns Gregorius plebanus in rengersdorf sepultus in capella s. Barbare in habitu fratrum minorum.
Eodem die ao. dnj Mcccclxxx, Obijt dns Johannes schof von dem sehe, magnus amicus fratrum qui multa bona fecit conuentui presertim in lignis.

e | iiij. | no | Jtem ao. dnj Mcccclxxvj obijt michael man magnus benefactor fratrum in vita sua Et in morte, legauit fratribus xl marcas hic sepultus in ecclesia ante altare S. francisci eius anima requiescat in pace.

f | iij. | no | Jtem ao. dni M. ccccc. xviij. obijt venerabilis pater Johannes Hunger lector.

---

ibidem et nobiles terre fratribus aream de dominibus suis in subvrbio dederunt et de benewitz dederunt aream orti sui propter terram fratrum ad laterinam faciendam. 1240 In honore S. marie 4. Conuentus lehmbergensis fundatus est per ducem Iuniorem Sleszie filium S. hedwigis ao dni. 1248 In honore petri et pauli apo- et nobiles dicti Lange dederunt aream in suburbio castri et henricus langhe dedit pro area cum terra in honorem S. petri et pauli 5 Conuentus Sittauiensis fun- per dominos de lippa qui residebant in castro Rayn dicto, nomen senioris Zdislaw , Ao. dni 1260. 6. Conuentus Lubanensis fundatus est per ciues ibidem de con- marchionis et marchionisse Brandenb. et lusacie Ao. dnj. 1273 In honore s. crucis arie virginis 7 Conuentus Saganensis fundatus est per ducem glogouie qui dedit aream in honore S. petri et pauli prope castrum Ao. 1294. 8 Conuentus ligni- fundatus est per ducem boleslaum ducem Slesie et fratres adrogatum ciuitatis ibidem 1294 In honore S. Joannis ewangeliste 9. Conuentus Sorauiensis fundatus est per dictos de debyn quorum successores dicti de Pack ampliauerunt aream ao. dnj honore S. Johannis bapt. et ewang. Tunc fratres dimiserunt Crossen et recepe- ew. 10. Conuentus lubauiensis fundatus est per ciues ibidem Iudex dedit partem aliam partem Ao. dni 1336 In honore S. crucis. 11 Conuentus Crosznensis fun- per b. hedwigem in castro ducis quod iam ante opidum Crossin In honore S. Ierusalem et S. Michaelis de gargano Ao. dni 1221. Hic nota quod Crossin est in ista Custodia Sed quia fratres dimiserunt et demum post multa annorum receperunt Ideo optinet vltimum locum alias habere deberet primum locum

xvi.	g	ij.	no	Johannes ante portam latinam. Girdrut schorlingynne. dedit. tres ma tas. pro se et viro suo. pro memoria Insuper dedit. xij. marcas. pro miss in altari s. Francisci et proparentibus
v.	A	Nonas.		
	b	viij.	Jd9	apparicio s. michaelis. obijt Soror helegan fidelis fratrum an pulta
xiij.	c	vij.	Jd9	
ij.	d	vj	Jd9	Gordiani et Epimachi mart. ob. fr. Johannes de lubano lector Go
	e	v.	Jd9	
x.	f	iiij	Jd9	Nerei. Achillei et Pancratij mart. Ob. soror Maye schenczelinne preben mo procuratricis. a qua conuentus quam xl marcas in vita et in morte ter duos grossos.
	g	iij.	Jd9	Obijt dns Conradus de dobeschicz Crischow qui habet altare in ambitu vnam missam perpetue et ante illud qui et cuilibet fratri sacrificij istius vnum fertonem legauit.
xviij.	A	iii.	Jd9	Bonifacii mart.
vij.	b	Jdus.		
	c	xvij	kl	Juny Jtem ao. dni Mccccj obijt schüffel sacerdos. Jtem ao. dni 1477 obijt elizabet ham
xv.	d	xvj.	kl	
iiij.	e	xv.	kl	obijt pr. et fr. Teodoricus schösznic s. Ao. dni m538.
	f	xiiij	kl	Potenciane virginis. Ob. gonczilinus Ermilrich qui comp duas vitreas in choro nostro et habet memoriale nobiscum Eodem die Mccccvj obiit notabilis qui legauit conuentui vinum pro sac petuis temporibus vt supra patet pr

			Blasii. eius anniuersarius singulis annis peragetur cum vigiliis etc.
g	xiii.	kl	Obiit frenczil heyne de czodil margareta uxor hic sepulta que legauit conuentui quatuor marcas
A	xij.	kl	Jtem ao. dni 1477 obijt nickel hempel.
b	xj.	kl	Ob. fr. vlricus lector egregius dictus schibeler.
c	x.	kl	Ao. dni 1508 obijt honesta et deuota domina Barbara Geyszlerin per longa tempora conuentus procuratrix fidelissima que legauit xxx marcas xv pro vtilitate et necessitate fratrum alias xv pro edificio ecçlesie nostre tunc temporis erecte tam in muro quam in tecto. Cuius anniuersarius annuatim de ambone denunccietur. Requiescat in pace.
d	ix.	kl	
e	viij.	kl	Translacio s. Francisci etc. Vrbani ppe et mart. Ipso die Obijt honestissimus pater frater Petr. vēzynt lector istius loci Jn curia Romana in causa vertente inter plebanum et conuentum et sepultus in ara celi. Item ao. dni 1471 obijt dns theodericus magnus fautor fratrum.
f	vij.	kl	Eleutherij pape et mart.
g	vj.	kl	Johannis pape et mart. Obijt fr. laurencius rudiger in lubano sepultus predicator et confessor. Anno dni 1502 Obijt frater Caspar pellificis laicus.
A	v.	kl	
b	iiij.	kl	Ob. Soror katherina procuratrix fratrum, que dedit iij marc. et cuilibet fratri j. gros. ao. dni. 1497 fer. 6ta post dni ascensionem Obijt fr. petrus schilling predicator et confessor.
c	iij.	kl	Felicis pape et mar. henric. de sale hedwig uxor Johannis Elye Opeczonis filiorum obijt frater Johannes svtoris laicus et nouicius.
d	ij.	kl	Petronille virginis. obijt fr. Jo. Rychardi pred. et confes. Ao dni Mcccccxxj Recommendauit se Hans golthammer vna cum uxore sua Katharine.
	K.	L.	

	e	Junius.		henr. schomberg qui fuit petitor fratr
xix.	f	iiij.	no	Marcellini et Petri. Atque herasmi ob. fr. Simon griszel Gardianus sa effectus fuit freneticus in igne quan tas et conuentus saganensis fuerit dni 1486.
viij.	g	iij.	no	
xvj.	A	ii.	no	ob. fr. Johannes zemiln pred. et co sacerdos.
v.	b	Nonas.		
	c	viii.	Jd9	
xiij.	d	vii.	Jd9	obijt fr. petulus tilingharth Jtem fr. choff.
ij.	e	vi.	Jd9	Anno dni Mccccxj Jncrastino san Obijt fr. Nicolaus Aldinburg pred. qui reliquit conuentui bonam elem quam xx et centum marc. hic sepu Ao. dni 1480 fer. v ante Barnabe tus ciuis Peter meye qui legauit marcas cupiens ut deus sibi singulis currere faceret et sue derelicte pari meritum vnius misse qui et hic sep rothea uxor eiusdem.
	f	v.	Jd9	Primi et Feliciani mart.
x.	g	iiii.	Jd9	obijt fr. Augustinus Crischow pred. 1514 obiit fr. mathias schewner p
	A	iii.	Jdg	Barnabe apostoli.
xviij.	b	ii.	Jd9	Basilidis Cyrini. Naboris et Nazari Ao. dni Mccccxij fr. Johannes dorin pred. et conf.
vij.	c	Jdus.		Anthonij etc. fratrum minor.
	d	xviij.	kl	Julii. Obijt fr. Franciscus kogeler p
xv.	e	xvii.	kl	Viti. Modesti et Crescencie mart. Jtem obijt Jacobus weyder Margare magna fautrix huius conuentus qu xxx flor. vng. ao. Mccccc.
iiij.	f	xvi.	kl	
	g	xv.	kl	

A	xiiij.	kl	Marci. et Marcelliani mart.
b	xiii.	kl	Geruasij. et Prothasij mart
c	xii.	kl	Siluerij pape et mr. Octa s. Anthonij.
d	xi.	kl	
e	x.	kl	Paulini episc. et conf.
f	ix.	kl	
g	viii.	kl	Natiuitas s. Johannis bapt. ob. ao. dni Mccccliij proxima die post Johannis baptiste fr. michael cluge pred. et conf. qui conuentui multa bona fedit et sollempnem elemosinam conuentui reliquit.
A	vii.	kl	
b	vi.	kl	Johannis et Pauli mart.
c	v.	kl	
d	iiii.	kl	Leonis pape et conf.
e	iij.		Petri et Pauli. ao. dni Mccccxij obijt venerandus pater frater paulus korner qui ad multos annos laudabiliter regit conuentum.
f	ij.		Commemoracio s. Rauli. In octaua petri et pauli obijt fr. Johannes aldenberg Gardianus Jn Gorlitz qui etiam multa bona fecit conuentui.
g	Julius.		Octaua s. Johannis bapt.
A	vj.	no	Processi et Martiniani mart.
b	v.	no	
c	iiij.	no	Anniuersarius domicellorum nicolai bischwerde Anne von kopperitcz iohannis cristoferi anne margarete filiorum et progen. Joh. Dapphitcz fraw barbara von der steyninkyrchyn et progen.
d	iij.	no	
e	ij.	no	Octaua apostolorum Petri et Pauli.
f	Nonas.		anno dni 1490 obijt thomas de budissin qui fuit famulus huius conuentus ad longa tempora eciam satis fidelis. hic post se reliquit bonam elemosi-

				nam conuentui eius anima requiesca
				pace
ij.	g	viij.	Jd9	Peter czynsz, Katherina eius uxor
				steynbrygyn baltezar lantreyter mar
				tota progenies Semper debent pera
				post octauam apostolorum petri et p
				gilijs defunctorum et ij fer. cum n
				mina eorum de ambone denuncianda
				ipsa dedit vnum calicem deauratum
				polonicales
	A	vij.	Jd9	Obijt frater Schibeler pred. et conf.
				Jnsuper honestus vir nickel steynber
				ao. dni 1503 ante cancellas sepultus.
				dit pro salute anime sue ac uxoris
				et parentum suorum ac pro tota e
				centum marcas polonicales ad noua
				nem chori optauitque cum supra dic
				annuatim peragi.
x.	b	vj.	Jd9	Septem fratrum. et S. Rufine et Sec
				Anno dni 1500 soror cristina schew
				comendauit se in vita pariter et in r
				mas parentum et progenitorum eiu
				participacionem bonorum operum q
				uit eodem anno pulcrum rubeum sa
				suis attinencijs pro xv florenis.
	c	v.	Jd9	Pii pape et mart.
xviij.	d	iiij.	Jd9	Nawris et Felicis mart.
vij.	e	iij.	Jd9	Margarete virg. et m. Analecti pape
				obijt fr. gregorius sutoris predicato
				sor ao. dni MDXXXj.
	f	ij.	Jd9	
xv.	g	Jdus		Diuisio apostol. Quinci et Julte
				ao. dni 1477 obijt vrsula mollerin h
	A	xvij.	kl	Augusti Ob. Jnnocencius.
				ao. dni 1477 obijt anna uxor martin
	b	xvj.	kl	Alexij confes.
xij.	c	xv.	kl	Symphorose cum vij. filiis mrm.
				1379 ob. fr. conradus budissin sac.
j.	d	xiiij.	kl	Jtem ao. dni 1484 recommendauit s
				colaus molitoris de moholcz dedit pro
				sue et suorum progenitorum xij mar

	xiij.	kl	
f	xij.	kl	Braxedis virg. memoria mortuorum. Jtem dni ao. M488 recommendauit se in vita pariter in morte Dns Jacobus Jungenickel cum vxore sua vrsula cum liberis eorundem. Jn morte quoque Jocoff Jungenickel cum vxore qui fuerunt parentes supradicti dnj Jacobi iungenickel Jtem Margaretha et barbara vxores Jocoff iungenickelsz vna cum tota progenie Quorum anniuersarius semper peragetur cum participacione in memoria fratrum penultima die ante festum Marie magdalene cum denuncciacione de ambone,
g	xj.	kl	Marie Magdalene. Apollinaris episc. et mart. Ao. dni 1487 obijt Barbara stellemecheryn magna fautrix fratrum in vita sua et post mortem notabilem elemosinam reliquit.
b	ix.	kl	Cristine virg. et mart. Hannus scultetus de lomcz Nyte vx. ij sexag. perpet. memor. Jtem obijt Reuer. pater et frater Mathias doring professor sacre theologie et minister prouincie Saxonie per 33 annos laudabiliter regens eandem prouinciam et obijt ao. dni 1469⁰. obijt fr. Johannes seldenheym per longa tempora hoc in conuentu maturus vicegardianus Necnon et in Sagano.
c	viij.	kl	Jacobi apost. Obijt Reuer. pater n. burcharch de mansuelt minister absolutus. Ao. dni 1508 ob. fr. Michael Grod dyaconus tempore pestis hic sepultus.
d	vij.	kl	Pastoris presb. et confes.
e	vj.	kl	Pantaleonis mart. Ao. dni 1476 obijt fr. Johannes werneri lector zaganensis.
f	v.	kl	Nazarii et Celsi mart. Victoris pp. Inocencii pape. Ao. dni 1504 obijt fr. Johannes Munter pred. et conf. per longos annos terminarius fidelis huius conuentus.

xj.	g	iiij.	kl	Simplicij. Faustini et Beat. mart. F
xix.	A	iij.	kl	Anton et Sennes mart. ao. dni. 1504 obiit Reuer. pater Joh stedt Sacre theologie professor pro nice minister, etis sue 32 extitit fordie 30. July et idem sepultus est R.Mgri Cristiani Bergszleybn
	b	ij.	kl	Ao. dni Mccccxlj Obijt fr. petrus et confessor. Ao. dni Mccclxxij testitudinata est Jn profesto Scti Petri ad vincula Ao. dni 1508 recommendauit se in domina Margaretha szeyffartin deditq pta pecunia quadraginta marcas poll quibus desiderauit singulis ebdomad cionem duarum missarum in altari Ad eandemque participacionem pecijt parentes mortuos videlicet hansz szeli et barbaram eius vxores ac suos ma szeyffarth et Nickel szegarth et Ba vxorem priorem Deus faciat easdem ticipes prefatarum missarum Ast tot geniem Amen Et post mortem leg tui xx marcas. Jtem ao. eodem virgo Anna filia der legauit et donauit pro reuerencia sacr coronam de margaritis valentem x ita quod non debeat alienari Sed s octauas corporis cristi cum ea mon nari uel alias quando deportatur de anima requiescat in pace Amen.
viij.	c	August9		Ad vincula s. Petri. Fr. franciscus hirs Ao. dni 1485 recommendauit se deu cie regule Anna Botin dans bonam videlicet duos florenos pro sacristie et post mortem satis magnum testa disposuit pro vtiliate fratrum
xvj.	d	iiij.	no	Stephani pp. et mart. Obijt fr. Nicolaus hûg predic. et co tauia

			Ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariter et in morte hans thomas vna cum vxore sua ac liberis eorundem et tota progenie a quibus conventus recepit bonam elemosinam.
			1508 ob. fr. leonhardus laicus et nouicius hic sepultus.
			Anno dni 1.5.20 obijt fr. Georgius pannewisch predicator et confessor fidelisque terminarius.
e	iij.	no	Jnuencio s. stephani.
f	ij.	no	Justini presbit. et mart.
			Ao. dni 1507 in vigilia nivais b. virginis obijt fr. philippus Töler fidelis conuentus conuentus terminarius conf. et predicator hic sepult.
g	Nonas.		Dominici conf. Obijt henr Crischow.
A	viij.	Jd9	Sixti pp et felicissimi et agapiti.
			obijt fr. Jacobus doring qui multa bona fecit sacristia cum libris.
b	vij.	Jd9	Donati episc. et mart.
			Soror kather. de sale de qua omni anno xiij gl.
c	vj.	Jd9	Cyriaci largi et Smaragdi mart.
			Ao. dni 1479 obijt nicolaus stellmacher — et iohn loseman Anniuersarius eius peragetur v feria cum vigilijs.
d	v.	Jd9	Romani mart. obijt Soror Clara Crischow.
			obijt fr. Johannes Jawir gardian. Saganensis.
e	iiij.	Jd9	Laurencii mart.
			Anniuersarius Johannis dorink et Maye vxoris Agnetis katherine filiarum eius henczelini filij et Anne filie eius et pauli mariti anne predicte.
f	iij.	Jd9	Tyburci mart.
			Nota. reuerendo iucundoque amico generalissimi tocius ordinis ministri francisci licheti visitaciones in fine huius libri.
g	ij.	Jd9	Clare et virg.
			Obijt fr. Franciscus muratoris in zagano sepultus predic. et conf.
			Jtem ao. dni 1474 obijt fr. iohannes bischoffwerde subdyaconus sepultus in berlin.
A	Idus.		Ypoliti et soc. eius.

				Ao. dni 1477 obijt anna famula d hic sepulta.
iiij.	b	xix.	kl	Septembris Eusebii presb. et conf.
	c	xiiij.	kl	Assumpcionis Marie. Obijt frater renczko predicator et c Obijt fr. Nicolaus bernstorf Juuenis zittauia.
xij.	d	xvij.	kl	Niczhe mölner, Elizabeth vxor. Ty hannus filius cum parentela pro q est paramentum quinque marcarum. Debent recomendari Jn dedicacion Mccccxj et deinceps.
j.	e	xvj.	kl	Octa. s. Laurencij. Hic peragitur memoria domicelli hirsbergk qui conuentui legauit pulcr pro casula et quinquaginta flor. ren bris sepultus nobiscum in capella s. dni 1483 sequenti die post assumpc scil. dns bartholomeus de hirsberg notabile testamentum vt patet supra 1496 obiit fr. Martinus laicus conu
	f	xv.	kl	Agapiti mart. Ao. dni Md18 obijt reuerendus pate mannus nedewolt sacre theologie bac sterque saxonie.
ix.	g	xiiij.	kl	Ludewici episc. et conf. Obijt fr. Joh. gabrielis dyaconus se tauia. 1508 obijt deuotus religiosusque pater hannes sculteti senior et conuentus dis
	A	xiij.	kl	Bernardi abbatis. 1508 obijt fr. Caspar laicus in pest
xvij.	b	xij.	kl	Jtem ao. dni Mcccclxxiiij⁰ obijt andree Heselersz que dedit conuen elemosinam pro structura noua p que dicitur domus capituli cuius ani in pace Amen.
vj.	c	xij.	kl	Thymothei et Simphoriani mart. O Obijt fr. Augustinus Magebeyn pred pultus in zoraw.

d	x.	kl	Obijt fr. heynricus lange dyaconus hic sepultus. Mattheys meuerer-nyklos filius.
e	ix.	kl	Bartholomei apost.
f	viij.	kl	Anniu. bernhardi velthyn Cunad florin.
g	vij.	kl	obijt fr. caspar schenichin gardianus huius loci De custodia prusce in octaua fr. Ludwici episc. et confess. ordinis minorum.
A	vj.	kl	Henczil henrichsdorf
b	v.	kl	Augustini ep. et conf. Hermetis mart. Jtem ao. dni 1475 obijt fr. Georgius brogkor predic. et confessor.
c	iiij.	kl	Decollacio s. Johannis bapst. 1511 obijt fidelis famulus conuentus Hansz welet qui legauit conuentui Lxxx marc. pro salute anime sue et consanguineorum suorum requiescat etc.
d	iij.	kl	Felicis et adaucti mart. obijt fr. ludwicus de Martburg gardian. gorliczens. in die s. august. episc. et conf.
e	ij.	kl	Hannus kelner Clare vxor. 1508 obijt famulus conuentus fidelis Jorge scholtze Jn peste. Eodem tempore obijt honestus vir Johannes Kemelytz lanifex dedit pro salute anime sue conuentui xxx marc.
f	Septemb.		Egidii abb. xij. fratrum mart. Ao. dni 1484 obijt fr. iacobus scoplaw sepultus in lipcz et legens studij predicator et confessor.
g	iiij.	no	Anthonii mart.
A	iij.	no	1508 obijt fr. nicolaus pistoris predic. et confes. Jn peste Sequenti die obijt vtilis frater Cristoferus laicus eciam in peste. Jorge rychter cum vxore sua eodem tempore legauerat conuentui pro structura ecclesie quinquaginta marcas.
b	ij.	no	Ob. fr. nicolaus lichtenow gardianus et procurator in wysinuels.

ij.	c	Nonas.		Ob. fr. Conradus schomberg predica fessor. 1522. obijt Reuer. pater frater wen feman.
	d	viij.	Jd9	Ob. fr. iohannes gessener predic. et Ob. soror sophia de sanctis hic sepul Ob. fr. petrus de lubauia subdiaconus
x.	e	vij.	Jd9	Ao. dni jccccc18 in die elezarij obijt pater frater petrus sutoris senior con Ao. 1513 dominica post natiuit b. vir uotus vir ludowicus walde qui pro s sue et vxoris cristine et parentum s stoferi walde et katherine vxoris et p progenie comparauit bonum calicem siderauit annuatim anniuers. eorum denuncciari et cum ceteris animabu commendatis in futura septimana cun missa peragi requiescat in pace.
	f	vj.	Jd9	Natiuitatis s. Marie. Adriani mart. Ob. fr. henricus de lubauia professus tus Obijt fr. Michethel news gardianus a
xviij.	g	v.	Jd9	Gorgonii mart. anniuersaria hanni kre genitorum. Ao. dni 1474 obijt frater andreas he fessus.
vij.	A	iiij.	Jd9	Anniuersarius Johannis Frederichsdorf Petri filij et Henczelini frederichsdorf. ffrater laurencius poley predic. et co stodia prusce.
	b	iij.	Jd9	Prothi et Jacincti mart. fr. Jeremyas Crischow subdyaconus. 1496 obijt fr. martinus bemsch de sepultus.
xv.	c	ij.	Jd9	Jtem ao. dni 1474 recommendauit barbara miszenerin et in morte Math ner marit. nec non et animas iohann parentum eiusdem et omnem progeni Jtem ao. dni 1508 Jorge leymath-s vxore sua testarunt pro ecclesie struc Eodem tempore Nickel bernharth d dorff xxx marcas legauit pro anime

Jd	us.	
xviij.	kl	Octobris. Exaltacio s. Crucis Cornelii et Cypriani mr.
xvij.	kl	Nicomedis mr. Octaua s. Marie.
		Obijt fr. laurencius sartoris subdiaconus.
xvj.	kl	Eufemie et Gennmani mar.
		Jtem ao dni 1475 obijt barbara eychornin hic sepulta.
		1508 Obijt deuotus fr. Cristoferus gruntman subdyaconus Jn peste.
xv.	kl	Jtem ao. dni 1475 obiit anthonius smedt qui legauit conuentui xx marc.
xiiij.	kl	Obijt frater Johannes Sommirvelt.
xiij.	kl	Ob. fr. bartholomeus brasiatoris subdyaconus.
xiij.		Eustachij et soc. eius.
		Obijt fr. nycolaus straucz sacerdos hic sepultus.
		Obijt fr. stepphanus hofeman hic sepultus.
xj.	kl	Matthei apti et ewangel.
x.	kl	Mauricii et soc. eius.
xi.	kl	Lini pap. et mr.
		obijt fr. Michahel hüne lector Aureimontis.
viij.	kl	Jtem ao. dni. 1475 obijt fr. nicolaus streyt et katherina vxor eius eorum anniuersarius peragetur ista feria cum vigilijs et cras cum missa defunctorum qui legauerunt conventui lxv marcas.
		Anno dni 1496 obijt fr. Johannes röseler subdiac.
		1508 Ob. fr. Jeronimus Jungenickel dyaconus Jn peste.
vij	kl	obijt fr. Stephanus . . . . ler*) gardianus in legnicz.
		Obijt fr. Nicolaus Fichtener sacerd.
vj.	kl	Cipriani episc. et mr. Justine virg. et mart.
		Obijt anno dni 1475 paulus sweydenitczer hic sepultus.
v.	kl	Cosme et Damiani mart.
		anno dni MCCCCXXXViij. obijt clara beckelynne in die cosme et damianide qua recepit conuentus xlvij marcas pro quibus obligamur annuatim per-

*) nicht lesbar.

				soluere vigiliis nominum lectionem n et fratres suis.
				Obijt fr. nyc. florinus pred. et co frater.
				Ao. dni Mccccxxxix obijt fr. Joh. ni et conf. hic sep.
				1508 ob. fr. raphael zelis sacerdos
	e	iiij.	kl	Wencezlai ducis bohemie.
				Ao. dni Mccccvj peter scorl et kat cum liberis dederunt bonum calicem marcis pro conuentu ut memoria e rius perpetue celebretur pro eis.
				Ao. dni 1475 obijt fr. caspar schro et conf.
viij.	f	iij.	kl	Michaelis archangeli.
				Obijt fr. jacobus kunczel subdyacon dia prusce.
				Anniuersarius trium animarum. s. I vxoris eius kather. necnon filie eius roris dni conradi ermilrici presbiteri celebretur.
				1496 obijt fr. Georgius hofeman confessor.
				1508 Obijt fr. Martinus piliatoris peste
	g	ij.	kl	Jeronimi presbit. et conf.
				Obijt fr. petrus gedan pred. et conf koncze gruntman katherine vxor hic legauerunt conuentui iiij marc.
				Jtem obijt nicolaus czan hic sepult marc.
				Jtem obijt paulus gabel hic sepultus.
				Jtem anniuers. magri. nicolai bohen hic sepult.
				Jorge Thomis Anna vxor cum filijs progenie qui legarunt conuentui xi vnam sexagenam desiderarunt pa Misse et vigilie pro defunctis sicut moria fratrum ante michaelis.

October.		Remigii episc. et conf. anniuersarius Erasmi hammermeister hic sepult.
vj.	no	erit anniuersarius nicolai bruckener de fredelant. obijt fr. Konradus laicus. obijt honorab. pater frater Martinus Molitoris principalis budiss. ad multos annos famosus predicator et eciam sepe fuit custos custodie ao. dni 1483.
v.	no	
iiij.	no	Francisci conf.
iij.	no	Ob. hildegundis Jenerinne que comparauit vnam perpetuam missam in altari S. crucis vel in choro nostro interdicti tempore persoluendam. Jtem ao. dni 1530 obijt Reuer. pt. fr. franciscus carpentarij lector s. theologie.
ij	no	
Nonas		Marci pap. et conf. Sergij et bachi. Marcelli et Apuleimr. Obiit nickel Jan hic sepultus ao 75. Gregir wayner, eodem die obiit hic sepultus.
viij.	Jd9	Ob. fr. franc. ryngenhayn dyac. studij philos. dedit9 hic sepultus.
vij.	Jd9	Dyonisij et soc. eius. Ao. dni 1485 obijt fr. heynricus swertfeger dyaconus studens philosophie de custodia halberstadensi.
vj.	Jd9	Cerbonij episc. et conf. Ao. dni 1485 obiit fr. Baltasar gotwald Dyaconus de conuentu Misn. Eod. die ob. fr. paul. waldenburgk subdiacon. de conuentu zorauiens. 1508 Obijt michel weydener legauit conuentui L marcas.
v.	Jd9	obiit fr. Andreas döring nouicius. ao. 1496 obijt fr. Johannes molitoris dyaconus. 1518 obijt fr. petrus lubenaw predicator et confessor.
iiij.	Jd9	Obijt frater gregorius nouicius.
iij.	Jd9	Ao. dni 1500 Obijt frater Georgius Carpentarij conf. et pred. Obijt frater petrus lopez . . . predic. et conf.
ij.	Jd9	Kalixti pp. et mrt. Burchardi episc.

				Animam dni pauli ottonis plebani
				ossigk
				barbare hwtichin Regina soror eius.
				Anniuersar. nickil merckil et marga
				vigil. hedwigis.
xij.	A	Jdus.		Hedwigis vidue.
				Obijt fr. heynricus Richenaw, dyacc
				Obijt dns Mathias plebanus in syf
				parentibus qui multa bona fecit pro
				Jtem obijt kunkij meye soro
				dedit conventui x marc. pro ymagi
				ginis et uxoris eius
j.	b	xvij.	kl	Galli abb. et conf.
		Novbr.		Obijt fr. Jodocus hollant de custodi
				uicius.
	c	xvj.	kl	Obijt heynricus crischau.
				Jtem obijt nicolaus seyffert hic se
				xij floren.
ix.	d	xv.	kl	Luce ewang.
				1496 obijt fr. donatus Fabri Nouic
				obijt fr. nicol gorlicz pred. et conf.
				Obijt fr. Johannis Gardy lubanens.
	e	xiiij.	kl	
xvij.	f	xiij.	kl	Obijt fr. petrus Ruffi pred. et conf
				Ao. dni 1501. Obijt fr. Johannes g
				et confessor.
vj.	g	xij.	kl	Hilarionis abbis. xl. milium virgin.
	A	xj.	kl	Obijt fr. Wenczlaws de Reychinbac
				cerdos.
				Obijt fr. Nicolaus hoger pred. et
				philosophie de conuentu curiensi.
xiiij.	b	x.	kl	Ao. dni Mccccc5⁰ obijt frater ma
				subdiaconus.
iij.	c	ix.	kl	Crisanti et Darie mart.
				Jtem obijt ao. dni 1470 petrus wei
				qui dedit bonam elemosinam videli
				pro potu x pro necessitate fratrum
				renos in auro et quinque marcas
				refectorij cuius anima requiescat i
	d	viij.	kl	Anno dni 1521 obijt fr. petrus
				conf.

	vij.	kl	ob. fr. emmeler subdyaconus Ob. fr. Martinus Jener dyaconus.
	vj.	kl	Ao. dni Mccccnonages. obijt fr. nicolaus scheder sacerdos et organista hic sepultus.
	v.	kl	Symonnis et Jude.
			Obiit ffr. bartholomeus Haulczschůer Dyaconus.
A	iiij.	kl	obiit fr. ny. tornaw sacerd. et conf. hic sepultus. Jtem ao. dni 1484 obiit fr. Gregorius de olmitcz predicator et confessor sepultus in zorauia.
	iij.	kl	1497 obiit fr. vrbanus sartoris in osschatcz sepultus.
	ij.	kl	ob. fr. Wenczeslaus sacerdos. Ob. Nyckil Crischow pater praedicator Minorum fratrum nostrorum hic sepultus. ob. ffr. valentius judicis in zoravia dyaconus. Jtem ao. dni Mcccclxxvi recommendauit se in vita peter scheffel et pro salute anime sue et suorum dedit calicem argenteum deauratum.
d	Nouemb.		Festiuitatis omnium Sanctorum Cesarii mart ob. fr. mychael rachnaw subdyaconus. Ao. dni Mccccii Obiit Margareta Rachnawynne que fuit prebendaria in domo procuratricis per modum tempus et conuentui post mortem suam bonam elemosinam reliquit videlicet xiiii marcas.
e	iiij.	no	Ao. dni Mccccili Obiit nycolaus weber et margareta uxor cum liberis qui comparauerunt vnum bonum ornatum pro sacristia pro octo marcis, et pro conuentu dederunt iiii marcas quorum anniuersarius singulis annis perpetuis temporibus feria ii proxima post omnium Sanctorum peragetur.
f	iij.	no	obiit reuerendus pater frater thymo de schouwenuorst lector. Peter dorre . . . . anna filia que legauit conuentui vnum ortum quem conuentus vendidit pro septem marcis et vno fertone quorum anniuersarius perpetue peragetur. Jtem obiit dorothea ranfeldin hic sepulta
g	ij.	no	Vitalis et Agricole. Jtem anno dni 1483 obiit vrsule kamentczin soror tertie regule hic sepulta.

				Ao. dni 1517 obijt deuota margaret que pro salute anime sue legauit marcas.
	A	Nonas.		1496 tempore pestis obijt fr. ffran dyaconus. Jtem deuota anna maczin soror Dedit in vita pro salute anime sue tate fratrum 16 marcas.
x.	b	viij.	Jd9	Leonardi confessor. Obierunt fratres ny. wlturis subdya cocus pariter sepulti. Obijt frater petrus hone predicator
	c	vij.	Jd9	Ob. fr. Kyczaldus gardianus in luba
xviij.	d	vj.	Jd9	Quatuor coronats. mrm. Translacior Anniuersarius fratris Andree goltm philosophie predicatoris et confessori lübingk.
vij.	e	v.	Jd9	Theodori mart. 1496 tempore pestis obijt fr. silue Sacerdos.
	f	iiij.	Jd9	Triphonis et respicij mrm. Anuphe mr.
xv.	g	iij.	Jd9	Martini ep. et conf. Menne mr. Obijt fr. andreas slockenaw hic se confes. Obijt fr. martinus laüx sacristanus il tus ad multos annos. Nicolai czan hic sepultus anno 72.
iiij.	A	ij.	Jd9	Martini pp. et conf. Jtem ao. dni 1471 recommendauit barbara kamentczyn pro salute ani non mariti eius peter kamentz dedit genteum deauratum.
	b	Jdus.		Briccij episc. et conf. frater franciscus Octynhayn pred. et Anno dni MDxviij recommendauit se riter in morte dominus martinus fab in Görlicz deditque xx marcas pro v trum, optauit participacionem [vnius misse pro se et suis benefactoribus a
xij.	c	xviij.	kl	Decembris. 1496 tempore pestis o

		ronimus molitoris sacerdos Eodem die obijt fidelis famulus monasterij qui ambo sepulti sunt in vno sepulcro in cimiterio fratrum et nomen dicti famuli fuit paulus tagelöner Requiescant ambo in pace Jhesu cristi Amen.
viij.	kl	
xvj.	kl	fr. Johannes Ruffi predicator et conf. Ao. 1479 obijt venerandꝰ lackman sacre theologie doctor et prouincie Saxonie minister. Jtem ao. dni 1483 obijt margarete behanyn hic sepulta. Ao. dnj 1503 obijt reuerendus pater paulus gosman principa. huius loci de conuentu dressenensi.
xv.	kl	ob. fr. Johannes cruczeger vicegardianus.
xiiij.	kl	Dedicacio. Basilice. Petri et Pauli.
xiij.	kl	Elyzabeth. Ponciani pp et mr. Jtem ao. dni Mccccllxij reformatus est conuentus gorliczensis temporibus Reuerendj patris fratris Nicol lackman ministri prouincie Saxonie. 1509 Obijt frater Jacobus spanszel sacerdos predic. et conf.
xij.	kl	
xij.	kl	
x.	kl	Cecilie virg. et mr.
ix.	kl	Clementis pp. et mr. Felicitatis mr. Ao. dni 1483 obijt nicolaus kymer in habitu ordinis hic sepultus.
viij.	kl	Crisogoni mr. Ob. maye Coiterinne hic sepulta
vij.	kl	Katherine virg. et mr. obijt in erfordia studens theologie fr. franciscus Winkeler pred. et conf. natus de gorlicz.
vj.	kl	Petri alexandrini episc. et mr.
v.	kl	
iiij.	kl	
iij.	kl	Saturini mart. obijt fr. Johannes de lenberg lector vacans quondam custos aurei etc
ij.	kl	Andree apostoli

		K.	L.	obijt fr. Johannes kruczeger pred. e
xiij	f	Decemb.		
ij.	g	iiij.	no	Bibiane virginis.
				ob. fr. Andreas Reichil gardianus in
				Jt. Ob. fr. Johannes Jawirnik predic
				fessor.
	A	iij.	no	Obijt ffr. Petrus Rudewicz pred. et
				Niclos cretzemer, conuentus recepi
				pro anniuersar.
x.	b	ij.	no	Barbare virg. et mart.
				Ego Jacobus grobsitcz altarista in T
				lego fratribus fratribus minoribus in
				rum sum confrater tria volumina
				Jtem cantica bti Benedicti super can
				excerpta b. Thome Jtem v marcas in
				suum retardatorum minus fertone.
	c	Nonas.		Sabe abbatis
				Anniuers. Clare ottmarynne ex part
				uentus hic singulis annis a ciuibus
				martini xxj gl. perpetue.
xviij.	d	viij.	Jd9	Nicolai episc. et conf.
				Obijt barbara schultszin hic sepulta.
				Ao. dni 1478 obijt fr. nicolaus bur
				dos.
				Jtem ao. dni Mccccclxx recommenda
				Dorothea rollin necnon balthazar
				morte animam nicolai mariti et om
				nitorum pro quorum omnium salu
				cem argenteum et deauratum.
vij.	e	vij.	Jd9	Ambrosij episc.
				Anniuersarius Ticzkonis Meyhardi e
	f	vj.	Jd9	Concepcio b. virg.
xv.	g	v.	Jd9	Ob. ny. donyrsteyn pred. et conf.
iiij.	A	iiij.	Jd9	Melchiadis ppe et mart.
	b	iij.	Jd9	Damasi pape et conf.
				Jt. ao. dni 1483 obijt thomas bec
				ordinis alias fidelis seruitor fratrum
xij.	c	ij.	Jd9	
j.	d	Jdus.		Lucie virg. et mart.

			Obijt Reuer. pater frater guntherus hunger lector istius loci hic sepultus.
e	xix.	kl	Januarii
f	xviij.	kl	Ao. dni Mccccij. obijt Reuerendus pr. fr. nycolaus kamencz lector budisnensis.
g	xvij.	kl	Obijt Reuerend pat. fr. Johannes Crieschaw lector et tum visitator dn̄arum wratis. et diffinitor prouincial.
A	xvj.	kl	
b	xv.	kl	Jtem ao. dni 1531 obijt fr. Mathias fricze predic. et conf.
c	xiiij.	kl	Ao. dni. jccccc obijt in via rona. Margeretha princelynne soror 3e reg. que legauit conuentui sollempne testamentum pro salute anime sue et suorum progenitorum.
d	xiij.	kl	Eod. ao. (1402) Jn vigil. Thome ob. fr. Johannes borner pr. et conf.
e	xij.		Thome apost.
			Ob. reuerend. pr. fr. vlricus minister saxonie.
f	xj.	kl	Jt. ao. dni 1474 recommendauit se in vita Johannes danteczman et in morte animam barbare uxoris sue necnon item omnium suorum dedit bonam elemosinam et desiderauit participacionem in vigilijs ipso die s. thome item sequenti die cum missa defunctorum.
g	x.	kl	
A	ix.	kl	Obijt domina Agnes uxor domini Rulonis de gerartstorf hic sepulta.
			Ao. dni Mccccij obijt katherina rychenbachinne que dedit conuentui tres marcas et cuilibet fratri vnum grossum.
b	viij.	kl	Natiuitas dni nri ihū xp̄e Anastasie virg. et mr.
c	vij	kl	Stephani prothomart.
d	vj.	kl	Johannis apost. et ewang.
e	v.	kl	Sanctos innocentum.
f	iiij.	kl	Thome archiep.
g	iij	kl	Ao. dnj obijt caspar eychhorn prebendarius hu-

				ius conuentus qui multa bona fecit c post mortem reliquit bonum testamen
xiij.	A	ij.	kl	Siluestri pape.
				Dns tyczko plebanus in friedrichsdorf pultus in habitu fratrum.
				Dns nycolaus de gobyn conuentor lodwigisdorf elegit sepulturam suam a eciam sepultus est in medio ecclesie n ambonem a quo conuentus habuit b valore quinque marcarum Anno dni anno ipso tempore pestilencie in fine nis fratrum.

Anno dni 1470 renouata et testudinata est ecclesia fratrum in gorlitcz et eodem anno fuit Jubileus tempore dni Nicolai qui autem sequenti completum est organum maius. Item anno d die sancte Elisabeth reformatus est conuentus fratrum minoru litcz secundum institucionem regularem. Jtem 1470 reconcili clesia fratrum minorum in Gorlitcz vna cum choro Capella s bare Cimiterio Jnfermaria et Ambitu. Item quinque altaria de secrata 1402 intra cancellos et sancti Nicolai extra. Item capel sanctorum cum suo altari de nouo consecrata per dominum Gardensem episcopum temporibus Reuerendi in cristo patris Theodericj episcopi Misnensis. Item anno dni 1473 ren tectum ecclesie nostre Et eodem anno fuit maxima caliditas per duos menses scil. Junium et Julium cuius simile nulla et rabatur. Item ao. dnj 1463 pestis ingwinaria vel epidem atrociter grassata est in Gorlitcz, In qua mortui sunt Nouem Item anno dni 1479 Simili modo pestis ingwinaria in Görli de terra rapuit et precipue de conuentu Gorliczensi decem de conuentu Budissinensi viginti fratres. Item ao. dni 144 Bernardinus de ordine minorum migrauit ad dominum Cano tem ao. dni 1470 per dominum Nicolaum quintum Item anno s. pater bonauentura doctor deuotus de ordine minorum Cano

ominum Sixtum 4tum. Item 1484 In die S. Ypoliti Obijt dominus Sixtus 4tus, tertius papa ex ordine minorum. Anno domini 1226 onas octobris sanctissimus pater franciscus, ordinis fratrum mino- stitutor migrauit ad dominum. Canonizatus est autem ao. dnj 1228, lend. augusti per dominum Gregorium Nonum sub anno dni 1230 tus est, Item ordo sanctj francisci benediccione patris celestis mul- er dilatatus habet 36 prouincias: Vicarias septem: Custodias du- quadraginta et eo iam multo amplius, Loca vero S. Clare du- uinquaginta duo, Et sunt simul duo Milia octuaginta sex Mona-

dnj 1508 Decem fratres in illo conuentu obierunt in peste et vnus ns Et decem seculares sacerdotes et ex communi populo vtriusque vltra quatuor milia hominum per estatem Et eodem anno exalta- t murus ecclesie nostre vltra quatuor vlnas in duobus lateribus gebeln vnd mijt dem gesperre. Sed tectum eiusdem ecclesie An- uenti scil. 1509 consummatum est. Anno dn 1508 cel- nostrum sub refectorio prolongatum est ad septem vlnas Item anno comparata sunt duo ornamenta integra cum omnibus re- s scil: nigrum et braunum de zameto pro sacristia Simil: alias ne casulas diuersorum colorum de damasto pro missis legendis etc. eodem anno integrum aliud paramentum altaris comparatum est masto gilbei et albi coloris. Jtem anno 1510 comparata sunt nsignia cum 4or ewangelistis pro dalmaticis leuitarum de argento psa maior pro conseruacione sacramenti eukaristie. Jtem anno dni tabula noua in choro cum 4or fenestris constructe sunt Et crux cclesiam cum duobus latronibus comparata et recta. Jtem eodem eductio cristi prope ambonem cum ceteris ymaginibus locata est 1512 constructa est fenestra magna in superiori ecclesia domino- t due in choro et tres in sacristia edificiate sunt.

dni Mccclxij temporibus fratris pauli de copricz custodis aurei- et fratris nycolai rosimgarte gardiani gorlicensis scriptum est rium istud. Jsti sunt libri librarie conuentus gorlicensis. Qua- artes biblie. Matheus et marcus glozati. Lucas et iohannes glo- Lucas et marcus glozati. Paulus glozatus. Psalterium glozatum. le lira in tribus voluminibus. postille super matheum. et sermo- anonice epistole glozate. Due partes scolastice hystorie. Grego- uper ezechielem. Due partes moralium. Brito. richardus super m summorum. Duo textus summarum. secunda pars thome de concordancie maiores. egidius super primum summarum. Scri- super iiij libros summarum. Lectura iohannis super terciumsum- n. Lectura iohannis super quartum summarum. Decretum. De-

cretales. Summa ganfredi. Tabula iuris. Questiones supe summarum. Jacobus de uoragine. de quadragesima. Bre Summa viciorum. Summa remundi. Summa heyurici. tabul lium. Augustin9 de ciuitate dei. ysidorus ethimol. dyalog culum marie Testamentum prophetarum. Augustinus contra Orosius super cantica. Glossa super cantica. et Anshelmus tudinibus. Hugo de arra anime et quedam dicta senece. Ser relij. Augustinus et bernhardus. Distinctiones beati gregori bertoldi de sanctis. Due partes passionalium. Concordancie Jacobus de uoragine de sanctis. Legenda sancti Antonij et sa Legenda sancti francisci. Scolastica hystoria noui testamen cellarium super summas — in libris. Sermones bertoldi de Biblia pauperum. Septimus decretalium. Summa remundi bis. viciorum. Notula super psalterium et de obitu paule et ca clardi. glossa super cantica et super apokalipsi. Grecissimus. ymnorum et sequenciarum. Summa conformis iohannis erfurd posicio super quasdam epistolas beati pauli. distincciones fratr cij. Summa wilhelmi super summa remundi. Liber euclid sophi de geometria. Isti sunt libri sacristie Quinque libri mis gui et vnus paruulus. et missale chori et epistolare. Calices . Libri chorales sunt isti. duplex legenda de tempore. vna de s alia et vnum pro cantoribus duos antiphonicos et vnum pro c Datavius vnus. Notula vna. vnum collectarium. Quatuor ps pendencia. Libri xiij. pro processione. quinque pro mortuis. cristiam pertinencia: casule et tunice pertinentes ad chorum paria de albis ad chorum vj. paria. quinque cappas cantorum num iij. Casule et albe pertinentes ad ecclesiam iij paria. s. p dupl. vj casule et vij albe pro minori dup. v casule et vj alb rialibus diebus casule vj albe vij. Cussinos vj. et j. Para summo altari v paria. pro altaria ecclesie duo pa: Superpellitia cantorum vj. Juvenum vij. Libri missales quinqu non impletus Corporalia cum capsellis xliij. absque capsellis x pla iiij. Crux vna cum quinque monstrancijs. tabule iij. d vna ymago beate virg. de bore. Cancros iiij. Ampulle x. iiij. Candele v. vexilla vj. paramenta pro pulpetis ix. Tapeci lvj. Casule quadrageniles vj. albe x. palle gylue ix. Tria pistura oblatarum. tria uasa stannea pro uino.

Anno dni Mccccxlj obligauit se pater Gardianus cum suis seni certa elemosina quam receperunt a Johanni u richter de desin memoria viuorum et mortuorum parentum scil. Johannem margaretham uxorem ipsius et filium nicolaum et aliorum suorum ita quod qualibet ebdomata disponat conuentus du

ps. vtilitate conclusum. est feliciter
. Mccclxj. Ego frater Nicolaus de bernhartsdorf Gardianus in
ecundum constituciones apostolicas collegi ut fidelius potui no-
nefactorum et eorum qui missas hic in loco ad determinata al-
tam sine altaribus comparauerunt perpetue, vt ad noticiam fra-
quencium talia ueniant et scandalum quod per ignoranciam seu
m accidere solet caueatur. Dns kristanus de gerhartsdorf
uit omni die in altari s. katherine vnam missam pro anima con-
er et vnam pro quodam dicto haseler pro viij. marcis perpetue
itha de welkov pro anima mariti sui himici et Johannis patris
nima guntheri de redirn patris eiusdem domine et anima vnius
mni die vnam missam quam diu sibi et fratribus placet compa-
o xxv gros. partim philippi et Jac. et partim Martini persol-
t idem anniuersarius. Henricus steynrucker tunc iudex ciui-
parauit omni die in altari S. Johannis pro anima fratris sui pe-
tue pro vna mr. singulis annis. in festo s. Michael. persoluenda.
ristina in hospitali omni die vnam missam pro v. marcis. Jtem
omparauit tres missas qualibet septimana pro defunctis. feria vj
a cruce Sabbato de b. virg. et anniuersarium agendum perpe-
xx tribus gros. in festo s. Martini dum vixerit. et post eius
per suos commissarios singulis annis persoluendis. Dna Adil-
hospitali dedit v. mr. pro missa omni die dicenda. Item do-
ertrudis kolbina dicta comparauit omni die pro anima sua et
na mariti sui vnam missam perpetue pro quinque marcis. Dna
pilleatrix comparauit pro se et marito omni die perpetue vnam

mentum et similia que ciues defendunt pro posse fratribus pe fieri testamentum. Henricus cultellifex comparauit in altari S. omni die perpetue vnam missam et ipsum altare et librum pro x. marc. Jtem domina elizabet vna cum marito sc. clari parauit in altari S. crucis vnam missam omni die. perpetuo p dam. Dns conradus ermylricus presbiter comparauit anniuersari animarum sc. Ermilrici et vxoris eius kather. necnon filie eius sororis sue perpetue celebretur circa festum s. Mich. pro duabu sed adhec benefacere promisit. Item longa katherina compara missam diei in choro pro iiij marcis perpetue. Jtem cvnze comparauit ij missas perpetuas in altari S. petri et pauli pro Jtem waltherus de welkov comparauit vnam missam perpetuam bus marcis. Dna elizabet de rotiuberc comparauit vnam mis perpetue pro vij mrc. Jutta widerinne comparauit vnam missa tuam pro iiij mr. Clara kelnerinne comparauit vnam missam p pro anima mariti sui iohannis et marg. fil. sue. Item petru camparauit vnam missam pro se et pro anima vxoris sue. figuli dedit vnum calicem pro testamento perpetuo. idem hic se Eligen Meynhartinne comparauit duas missas perpetuas pro s pro marito suo Ticzkone. ita tamen quod memoria eorum in habeatur in iiij^{or} temporibus et sequenti die omnium sanctoru mo die in communi septim. quorum et anniuersarius agetur se Nicolai pro x. marc. Conrad sworn comparauit participacion misse perpetuam pro se et Clare vx. sue necnon Elysabeth e sororis sue pro iiij marcis Anno dni Mccclx jn vigilia S. Th fratre Johanne de swidenicz gardiano tunc temporis Thele de m dorf v marc. pro iij. missis.

Anno dni Mcxxxj gorlicz construitur.

Ao dni Mccxlv consecrata est ecclesia fratrum minorum in g honore S. marie virginis sanctique francisci xij kal. septemb. conradum misnensem episcopum qui anniversarium dedicationis ecclesie proxima dominica post assumpcionem b. virg. marie fes stituit venerari simul annuatim et fundatores loci eiusdem illi ingk

Jtem Anne de friderychsdorf comparauit iij missa. sc. fer ij. sabbato pro anima viri sui et pro salute anime sue pro vij. m fr. Nycolao de hyrsberg gardiano tunc temporis.

Anno dni Mccclxvj. xiiij. kal. Marcij ffr. Nicolaus de hyrsberg nus Gorliczensis vna cum fratribus suis deputauit et assignauit missam ad altare beate virg. omni die perpetue persoluendam mabus dni Rulonis de gerhartstorf et uxoris sue dne Agnetis e amicorum ipsorum Pro qua missa sic persoluenda dns Johan

t et deputauit Elyzabeth meyinne et marito suo Johanni, immo suo defuncto, et omnibus pro quibus desiderat eius intencio paronem duarum missarum fer ij. pro defunctis et sabbato de b. pro quibus missis predicta Elyzabeth dedit fratribus septem marlonicas.

eodem ao. Jdem gardianus videlicet fr. Nicol de hirsperg cum frasuis assignauit Tczypil de czodel participacionem vnius misse pro rticipacione conuentus sustulit quatuor marcas polonicas in d — dni Mccclxviij. Nonas septemb. Ego fr. Nicol hirsberg gardianus ens. vna cum fratribus meis deputaui et assignaui singulis diebus missam in altari S. Francisci perpetuis temporibus duraturam reerdrudi pro anima michaelis mariti sui necnon parentorum suolefunctorum pro qua participacione conuentus sustulit xij marcas cales Orate pro ea

dni Mccclxvj Ego fr. nicolaus gorliczens. vna cum fratribus meis ui et assignaui singulis diebus vnam missam in altari chori per- temporibus duraturam Frederico laurencij pro anima fratris sui n parentorum (sic) suorum. pro qua participacione conuentus suvj marcas polonicas orate

eodem anno Ego cum fratribus prenotatis pro anima germanni tarij et cungundis vxoris eius deputaui et assignaui singulis diebus missam perpetuis temporibus duraturam pro qua participacione ntus sustulit v marcas polonicas Orate pro eis omnibus. Anno Iccclxix Ego fr. Johannes Crischaw ad fraternitatem conuentus reticze wizbecker et suam vxorem. Jtem Ticzen arnold et czinne

conuentus deputaui vnam missam defunctorum singulis quartis fe anima Johannis sculteti de lomcz et pro anima Nyce vxoris sue tue persoluendam Similiter obligaui me vna cum dictis fratribus petuam memoriam predictarum animarum in litera mortuorum dam et earum anniversarium in vigilia s. Jacobi peragendam. p conuentus tempore magne et euidentis necessitatis tantum recep sexagenas.

Anno dni Mccclxxvj Soror elizabeth leschzaynne dedit vnum calice uentui pro nouem marcis.

Anno dni Mccclxxxvj Soror kela relingeringe dedit conuentui xvii cas in parata pecunia pro vna prebenda et vna camera in domo ratricis et promisit singulis annis dare vj sol. grossorum pro al comparandis profesto omnium sanctorum iij. sol. et pro xl mar donauit omnia bona conuentui postquam decesserit de hac vita.

Jtem ao. dni Mcccc27 heretici invaserunt lubanum in die sophie

Jtem ao. dni Mcccc88 dominica ante zophia eadem ciuitas luba liter concremata est et eciam conuentus. Jtem idem conuentus fu formatus Anno dni Mcccc87 in die S. ypoliti.

Ao. dni Mccclxxj Jn die S. benedicti depositus fuit murus a chori et in die S. Potenciane primus lapis pro fundamento nouo c tus Temporibus fratris Johannis de lubano custodis, fratris ny. flori diani. Ao dni Mccclxxj ego frater ny. florini gardian. gorliczens. d niuencia et assensu custodis et tocius conuentus recepi sororem libiste ad prebendam fratrum pro xviiij mr. grossor. cum qua sum cunie redemi libros et calices conuentus ante gardianiam meam ob Jtem eadem persona anno eodem pro fabrica noui chori dedit co xvj mr. pro censu ij. marcarum temporibus vite sue Jsta in liter plenius continentur.

|: Redempcionem illius census require folio sequenti circa sign.

Jtem eodem anno Conradus schonenberg dedit duas marcas pro perpetua. Jtem ao. dni Mccclxxij Nicol volckmar in moys de sexagenas grossorum et vnum maldrum siliginis pro duabus mis functorum singulis septimanis celebrandis.

Ao. dni Mccclxxij Ego fr. Petrus Crischow gardiano gorliczens. stanciam Heynrici scheffer qui dedit vj marcas grossorum pro missis vnam in altari S. crucis et vnam in altari b. virginis in s animarum parentum suorum defunctorum videlicet Johannis schyb hille consortis sue. Jtem in salutem animarum henrici vrsi cu suis.

Ao. dni Mccclxxv ego fr. ny florin gardianus gorliczens. de li consensu reuerendi patris nostri ministri et tocius conuentus sub literam dedi dno conrado plebano in Cryschaw hec verba co

Vniuersis cristi fidelibus presentem literam inspecturis fr. ny fratrum minorum in gorlicz gard. totusque conuentus fratrum eorundem Salutem in domino Quoniam nonnunquam ea que ad laudem dei ordinata sunt propter diurnitatem temporis labuntur a memoria expedit ea ut certitudinis scripti patrocinio testiumque fide dignorum suffragio ad memoriam inocancium huiusmodi ad posteros transmittantur. Hinc quod tam ad futurorum quam presencium cupimus deuenire noticiam fratrum salutiferum videlicet quod reuerendus dns. conradus de dobeschicz plebanus in cryschow diuina sibi inspirante gracia altare in ambitu nostro pro anime sue et progenitorum suorum salute comparauit largaque sua elemosina de nouo construxit vt per dei graciam amplius in gracia proficere defunctus vero vna cum progenitoribus defunctis si in penis fuerint citius absolui et peruenire mereantur ad gloriam sempiternam. Jn quo eidem altari deputamus et concedimus obligacioneque fideli per presentes promictimus vnam missam singulis diebus a fratribus nostris perpetuis temporibus celebrandam.

Anno dni Mccclxxx ego fr. Ny steynhus gardianus gorliczens. vna cum fratribus meis senioribus obligaui me ad participacionem vnius misse perpetue in altari s. crucis pro salute Sororis dicte Jutte libeste. Jtem post mortem in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius ac progenitorum suorum circa festum inuencionis s. crucis perpetue cum alijs nobis recomendatis recitari pro quo resignauit conuentui censum singul. ann. duarum marcarum.

Ao. dni Mccclxxvij. Jn die inuencionis s. crucis ego fr. ny. florin. gard. vna cum fratribus meis senioribus obligaui me ad faciendam perpetuam memoriam in libro nostro mortuorum Sororis dicte maye Schenczelynne et eius anniuersarium singulis annis peragendo die qua ipsam dominus de medio vocauerit pro quo conuentus gorliczens. ab eadem persona recepit in prompta pecunia xij marcas grossorum.

Ao. dni Mccclxxvj circa festum ascensionis domini Johannes vlman de ...dorf comparauit altare in choro nostro versus aquilonem in quo ... septimanis perpetue debent legi vel cantari quatuor misse videlicet dis dominica fer. ij. fer. vj et die sabbatina pro quo dedit in prompta pecunia triginta quinque marcas pro edificio chori. Jtem dedit casulam de ...meto blanco cum alijs paramentis altaris. Jtem dedit vnum calicem ...atum Que paramenta cum calice ipse dictus Johannes vlman comparauit pro xv marcis. Jtem idem elegit coram predicto altari sepeliri. Jtem post mortem suam in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius perpetue fer. vj cum alijs nobis recomendatis recitari. Item fraternitatem huius conuentus. Jpse sepedictus Johannes vlman elizabet sua conthoralis, eliza. ka. ny. filij suj. Jtem Jo... toppher et pe vlman cum animabus infra scriptis videl: vlman

Jutta parentes eiusdem Johannes vlman Jon circa fontem aley eius. Jtem henr. auus eius cnm vx. Jtem ticze patruus eius. Jte tres sui martinus vlman, guczil vlman J. vlman pe. vlman, math man. Jtem czyna soror eius Jtem conuentus promisit consecracion pedicti altaris procurari Omnia et singula supradicta plenissime in sua sub sigillo conuentus et consensu omnium fratrum sibi tradit tinetur. Acta sunt hec temporibus fratris Johannis de lubano c et Nycol florini gardiani et fratris Johannis de lemberg lectoris rumque fratrum seniorum conuentus in litera sua expressorum.

Ao. dni Mccclxxviij relicta nyczkonis eymut de conneratdorf co uit participacionem vnius misse perpetue pro anima dicti nyczk patris sui et quod nomina eorum in libro defunctorum debeant pro qua conuentus recepit vestes supradicti nyczkonis valentes iiij temporibus gardian. fratris ny de lubano.

Ao. dni Mccclxxviij. Die septimo mensis octobris. Ego fr. n steynhus gard. gorliczens. vna cum fratribus conuentus mei de singulari reuerendorum patrum nostrorum videl. patris nostri bo ministri saxonie et fratris petri custodis custodie aurimontis ho virum iohannem vlman in tribus diebus videl. in tercia fer. et in et in quinta participem feci trium missarum ad altare in choro a lonem versus sinistr. . . posito et per eum in antea ab aliis p prius conuentui gorliczensi presidentibus cum iiij missis intuitu eius et suorum progenitorum salute comparat Datum — Jnsu singulari gracia patris nostri fratris petri custodis custodie aure et fratrum conuentus gorliczens. singulis annis fer. 2 infra octaua sionis dni anniuersarius dicti iohannis vlman et elizabeth vxoris e agetur. Deinde singulis quatuor temporibus anni in nostris mi et sue consortis animarum memoriam habebimus et cum hac an patris et omnium progenitorum ipsius animas in duobus sermonib cipaliter nostre dedicacionis fideliter recommendando.

<†Jtem ao. dni Mccclxxx Ego fr. Nycolaus steynhus assignaui vn sam in altario s. crucis cuncto futuro tempore persoluendam ad ciam Sororis Jutte Lybystyn de consensu omnium fratrum mei tus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime su roris eius et progenitorum suorum inscriptorum in literam mo ad perpetuam memoriam habendam adhuc ei promisi Cuius in pensum predicta resignauit conuentui xvj marc. de quibuꝰ conu debebat sub nomine census temporibus rite annuatim reddere ij

Ao. dni Mccclxix Ego fr. Nycolaus steynhus gardianuꝰ Gorlicze cum fratribus meis feci Nycolaum longum et kunigundam c suam participem vnius misse omni die in altare s. crucis tam quam in morte et in recompensam . . . . . promisit fratribus

cas tali pacto, quod singulis annis dabit vnam marcam vel plus vel minus quo et usque Satisfeciat fratribus de promissa pecunia.
Item confratres nostri de artificio pistorum dederunt conuentui gorliczensi nouum calicem argenteum deauratum signatum in pede calicis mit eyner silberen pretczel et hoc factum est ao. dni 1497 in vigil. corp. crist.
Ao. dni Mccclxxj Gunczil ermilrich. dedit. duas marcas pro se et uxore sua et adhuc viuens. pro memoriale perpetua. et post mortem inscribatur in literam mortuorum perpetue.
Anno dni 1382 Jn vigil s. thome apostol. completum est opus organorum per mgr. ortulphum famosum in arte organica. tempore fratris ny de hirsberg gardiani officium custodis agentis Quibus eciam temporibus quatuor vitree fenestre sunt in choro complete et locate constantis precij l marc.
Annis dni Mccclxxxj. Jn die s. hedwigis fuit chorus fratrum minorum in gorlitcz testudinatus et totaliter consumatus. temporibus patrum et fratrum. ny. de hirsberg gardiani Et fratris Johannis de lewinberg lectoris publici. Jtem idem chorus ao. dni Mccclxxxv Jn festo s. Trinitatis temporibus patrum fratrum fratris Nicol hirsberg gardiani et fratris Johannis de lichtenow lectoris per dom. georgium episc. Ebriazens. fuit consecratus cum summo altari in honore b. virg. et s. francisci confess. et minus altare in eodem choro in honore trium regum quatuor doctorum s. bartholomei s. geodoci et s. hedwigis.
Ao. dni Mccclxxxiij in dedicacione reuerendus pater frater Johannes lybenow lector lubanensis dedit conuentui gorliczensi postillam super canticа fratris wilhelmi de melchede presentibus fratre Ny de hirsberg ibidem gardiano fratre Johanne crischo lectore fratre petro besant lectore fratre octone beczow lectore.
Ao. dni Mcccclxx reconciliata est ecclesia fratrum minorum in gorlitcz cum choro capella s. barbare cimiterio jnfirmaria et ambitu et sex altaria de nouo consecrata 4or sunt intra marginem et s. nicolai et capella omnium sanctorum eciam de nouo consecrata cum vno altari per rev. patrem dnm. Johannem ep. Gardensem qui hoc fecit jncipiens fer. 2a post trinitat. et fer. 6ta intra octauam corporis christi complevit. Jtem predictus reuerend. pater in vigilia Ruthis celebrauit omnes ordines hic in choro vna cum fratribus minoribus et ordinatis sex presbiteris. Acta sunt hec temporibus reuerend. patrum fratrum fratris viti gardiani tunc temporis et fratris Jacobi becherer lectoris eiusdem.
Anno di Mccclxxxiij in octaua s. Lodwici fr. nycolaus de hirsberg gardian in gorlicz emit illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis pro xxvj marcis preter fertonem ad quam persoluendam Conradus meye dedit marcas x. Eodem tempore per eundem capsa pro

eadem ymagine comparata cum suis pertinencijs pro septem marcis

Ao. dni Mccclxxxvj. fer. iij. infra octauam beatissimi patris nostri fr cisci Ego fr. nycol hirsberg assignaui primam missam in altari virgi gloriose toto futuro tempore persoluendam ad instanciam due kather muererynne de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute e dem in vita et post mortem ipsius anime sue et mariti sui Mathie liberorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetua memoriam habendam. Cuius in recompensam dedit conuentui x marc

Ao. dni Mcccxcix. Jnfra ascensionem dni martinus lyst de slvrot de de elemosina x marcas pro fenestris reformandis. pro participa vnius misse perpetue ad altare b. virginis acta sunt hec tempore steynreckar gardiani de consensu seniorum conuentus, et sequenti comparauit tabulam in summo altarj.

Testamentum conuentus super curiam s. in der helle. habet xxv. m Ex parte henczil. clerer de quibus pecunijs singulis annis datur tonna allecum supra xl^am^ conuentui.

Jtem supra curiam Nicze gunczil sunt xx marc. de quibus et conue vnam tonnam habet in xl ex parte Nicze mostroczil. Jtem super ria Jorge doring, sunt x marc. ex parte nicze et conuentus habet gulis annis mediam tonnam allecum in xl. Jtem supra curiam k lin franckin steyninne. sunt x. mrc. Et super curia. Junge nicze mrc. Ex parte martini list pro quibus conuentus habet vnam allecum in xl. Jsta omnia signata et scripta sunt in libro ciuitatis pore gardiani fratris Andree richil. Ao. dnj Mccccvj.

Ao dni Mccclxxvj in die conuers. S. Pauli erectum est altare in Jn honore corporis cristi et S. andree apostoli S. Nycolai episc. S. martini episc. et conf. S. Sigismundi mart. et omnium sanct

Ao. dni 1476 casula de sameto viride coloris cum aliis parament taris fuit procurata. Eodem ao. casula de nigro sameto, anno j cappa aurea pro officiatore eciam de eo . . . .

Annis dni Mccclxxxj. Nos fratres de Custodia aurimontis vna cu Custodijs nostre prouincie vratislav. halberstad. Misn. Wicic. Pru et racionabiliter appellauimus Contra fratrem Borchardum de m pro tunc Ministro Saxonie Non contra sentenciam corectionis Sed inhumana grauamina vt patet inscriptis et querelis. primo quod nostras Custodias absque misericordia rexerit nimis nos grauando cessibus expensis quos fecit in perpetuo in equis, in familia consu vna die plus quam totus conuentus facit vno mense. Secundo quod grauavit in . . . et contribucionibus nec . . . extra ordinem ac ordinem et prouincie personas. Tercio quod statutum fecit in swick, quod gardianus aliunde suas contribuciones dare non vendere deberent res vsu consumptiles videlicet annonam etiam pro

quod multum est crudele. Quarto quod nostras custodias ipse in orenis sine necessitate dampnauit. — Jn quadam controuersia in-os et episcopum Misnensem, versam. Quinto quod principes sepius lerit in racionibus peticionibus Res non exaudiendo. Sexto quod nam tyrannidem et indebilem oppressionem duas Custodias wytnich sce per beneficium appellacionis recedere ab eo fecit et coegit Se-quod nimis crebre . . Gardianos et lectores adhuc extra capitu-n magnum dispendium ipsorum et conuentuum. Jta quod more m prelicencias cogebantur Lectores transire, Octauo quod suis consilijs preuenerit Patrum consilia in capitulis et conuentibus non nisi Placet dicere ipsos oportet dum cum aliud et melius nt. Propter que et alia in querelis multo maiora deducta Reue-pater frater Petrus gener. Minister de prouinc. pernensi in ca-generali ferie tercie. Jn festo penthecostes celebrato suum com-ium videl. ffratrem Hessonem Ministrum superiorem alimanie, ad iciam nostram misit. Qui ipsum fratrem Borchardum ex commis-patris Generalis Jn die S. Margarete in lipcz absoluit. Acta sunt nnis dni vt supra.

ni Mcccclxxj in vigil. S. laurencij testudinatum nouum refectorium. n anno domus hospitum et testitudo foris domum hospitum et la-ambitu.

o. dni. Mcccclxxv testudinata est domus prope chorum in vigilia tis.

o. domini Mcccclxxvij completum est dormitorium et innouatum uum domum concordatum et eciam in lateribus confirmatum.

o. dnj Mcccclxxvj renouata est camera seu secreta conuentus gor-cum meatu et hoc roboratum est cum sigillis ex secreto ciuitatis m conuentus et assensu ministri prouincie Saxonie et sub sigillo ministeriatus et ciuitatis Gorlizensis.

Annales franciscanorum.

o domini M⁰.C⁰.XXXI⁰. ciuitas regia Görlitcz construitur. Anno
i M⁰.C⁰.LXXXVIJ⁰. Sanctus franciscus natus est. Anno domini
C⁰.IX⁰. Sanctus franciscus ordinem fratrum minorum instituit.
honorius tercius anno M⁰.CC⁰.XXIIJ⁰. eundem cum bulla confir-
. Anno domini M⁰.CC⁰.XIJ⁰. idem sanctus pater ordinem sancte
instituit quem dominus Jnnocencius quartus confirmauit. Anno
i M⁰.CC⁰.XXIJ⁰. ipse idem sanctissimus pater terciam regulam
ripsit et ordinem penitencium instituit, Quem dominus nicolaus
s confirmauit. Anno domini M⁰.CC⁰.XXVJ⁰. quarto nonas octo-
anctissimus pater franciscus ordinis fratrum minorum institutor mi-
ad dominum. Canonizatus est anno domini M⁰.CC⁰.XXVIIJ⁰.
kalend. augusti per dominum gregorium nonum. Anno domini
⁰XXXI⁰. sanctus pater ac frater Anthonius de padua migrauit ab
eculo, canonizatus anno sequente per dominum gregorium nonum.
domini M⁰.CC⁰.LIIJ⁰ beata Clara mater pauperum diuinarum in
o obdormiuit. Canonizata anno domini M⁰.CC⁰.LV⁰. per dominum
ndrum quartum. Anno domini M⁰.CC⁰.XC⁰.IX⁰. Beatus pater et
ludouicus filius regis sicilie et episcopus tholozanus transiuit ex
xilio. Anno domini M⁰.CCC⁰.XVI⁰. per dominum papam Johan-
XXIJ canonizatus. Anno domini M.⁰CC⁰.XXXIIIJ⁰ conuentus Gor-
sis fuit fundatus per marchionem brandeburgensem et lusaciensem
opidum, Et nobiles dicti wirsynge dederunt fratribus allodium suum
rea. Anno domini M⁰.CC⁰.XLV⁰.XIJ⁰. kalend. septembris conse-

crata est ecclesia fratrum minorum in görlitz per dominum episcopum misnensem. Jn honorem beate Marie semper sancti francisci. qui Reuerendus pater prefatus aniuersarium d eclesie eiusdem dominica post festum assumcionis marie sin venerari instituit. Anno domini M⁰.CCC⁰.XV⁰. celebratum e capitulum prouinciale in Görlitcz. Anno domini M⁰.CCC⁰.L celebratum est secundum capitulum prouinciale in Görlitcz. mini M⁰.CCC⁰.LXXJ⁰. Jn die sancti benedicti depositus est tiqui chori et in die sancte potenciane primus lapis pro funda ui collocatus, Qui anno M⁰.CCC⁰.LXXXI⁰. in die sancte hedewi tudinatus et totaliter consummatus, Anno autem domini M⁰.CCC⁰. Jn festo sancte trinitatis per dominum Georgium episcopum eb Jn honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci c Ordo sancti francisci benediccione patris celestis multipliciter di bet xxxiij provincias Vicarias VIJ Custodias CC.XL. Loca fratr tingenta XLIIJ et eo iam multo amplius Loca uero sancte Cla Et sunt sic duo milia centum LXXXIIJ. Anno domini M⁰.CC Jncepit heresis hussitarum in bohemia Anno domini M⁰.CCC concilio constanciensi heresiarcha johannes hus comburitur. mini M⁰.CCCC⁰.XVJ⁰. dominus martinus quintus eligitur, Qui mini M⁰.CCCC⁰.XXX⁰. fecit declaracionem in regulam fratrum que uulgo martiniana dicitur. Mortuus anno sequenti. An M⁰.CCCC⁰.XLJ⁰. Sanctus pater bernhardinus de ordine fratr rum migrauit ad dominum. Canonizatus anno domini M⁰.CCC dominum nicolaum quintum. Anno domini M⁰.CCCC⁰.L⁰. r testudinata est ecclesia fratrum minorum in Görlitcz. An MCCCC⁰.XXVIJ hussite obtinuerunt lubanum interfectis habita dem. Anno domini M⁰.CCC⁰.LXIJ. in die sancte elizabeth est hic conuentus secundum institucionem regule fratrum Anno domini M⁰.CCCC⁰.LIIJ⁰. Jntrauit rex ladislaus pragam, tus in die omnium sanctorum, Qui anno domini MCCCC⁰.LVI hereticorum mortuus est in die clementis. Anno domini M⁰.CCCC⁰ Sanctus pater bonauentura doctor deuotus cardinalis sancte r clesie de ordine fratrum minorum canonizatus est per domin quartum. Anno domini M⁰.CCCC⁰.LXXXIIII⁰. obijt dominus tus quartus tertius summus pontifex de ordine fratrum mino eciam festum quinque fratrum minorum de ordine minorum i uniuersum orbem sollemniter venerari. Eodem anno circa fe stolorum petri et pauli perfecta est hec presens forma cum Prouincia saxonie habet custodias xij, Custodia thuringie h uentus videlicet Erphordiam Molhusen Northusen Ysenaka Arnstede Meyningen Kuborgk Molbach Weymer Salczam (

ıniam Legenitcz Goltberg Lemberg Lubanam Sorauiam Saganam Lobaw, Custodia Bremensis habet bremam Hamborgk luneborgk :de, Custodia Misneusis habet Misnam Dresden Osschetz Fry- Torgam Kothwis Siczelitcz, Custodia stettinensis habet Stettin r Newebrandenborgk Angermunde Arnswalde.



ERLAEUTERUNGEN.



5. xix. Katherina rymerin — magna benefactrix fratrum. — *Ihr testament ist noch vorhanden in den protokollbüchern (libr. actorum) im görlitzer rathsarchive:* Katherina Rymerynn had diss hinochgeschrebin testament vnd zelgerethe gemacht vnnd durch hannssn Sneuplern irem vormund vor gehegkter banngk vorwillit, Also das sich der Rath noch irm tode allir irer guter vnderwinden vnnd solch testament vssrichten vnd gebin sal. Doch behelt ir dy fraw solch testamentes gantcze folkompne macht zcu irn lebtagen ire guter zcu genessin vnnd zcu gebruchen noch irm willen, ouch solch testament ein teyl ader gar zcu wandeln ader zcu widersprechin. So sy abir das nicht wideruffen ader jn ander weise wandlen wurde sal iss in mossin hernoch folgit ussgericht vnnd bestalt werdin. Zcum irstin sal man sy so got ober sy gebewt vnnd vonn hynnen nympt uff Sannd Niclas kirchoff zcur erdin bestattin, so das alle priester mite gehen sullen, sal man iczlichin vj gr. gebin, so das iczlicher verpflicht sey ein vigillg lessin vnnd ein zelmess haldin vnnd mit luthen als sichs geburt; ouch ij pf. wachs zcu virlichten vnnd vj elin gorlitsch tuch obirzcudeckin. Jtem zcu den sechs kirchen alhir zcu Gorlicz iczlicher X mrk. gr. Jtem der bruderschaft der priester zcu einer ewigen Jorigzeit vnnd begengniss XIII mrk. gr. Jtem zcu dem newen gestiffte vom leyden vnnsses herrn Jhesu xpi. X mrk. gr. Jtem inn sunderheyt denselben hern dy dy geczeitten syngen XIV mrk. gr. zcu einer mrk. zcinss zcu der kirchen. Jtem denselbin hern im gestifte XVIII gr. das sy sy mit einer vigilg vnnd einer selmessen sullen begeen. Jtem den nunnen zcum Luban vj mrk. gr. Jtem den nonnen zcur Nawmburg vj mrk. gr. Jtem den vettern uffm Oywin X mrk. gr. Jtem X mrg. gr. den armen luthen zcu Heligen dy man vnder sy zcu gleich teylen sal. Jtem den Antoniern 1 sco. gr

Jtem den armen schulern inn der schulen zcu schwen vnd ge X mr. gr. Jt. Mertin Meisners tachter kynndern XI mrk. gr. dem hern pharr j hung. gulden das er sy ins tottin buch sc bin losse. Jt. hrn Johanni Heinrici j hung. glden. Jt. hrn Quittick j hung. glden vnnd den besten schrein. Jt. Hanns S plern j hung. glden. Jt. N. Schuwert j hung. gld. Jt. Katha Meisners tachter kynnde den besten mantel, ist das sy nich kloster bleybit, bleybt sy aber im closter sal man den mantel keuffin vnrd ir weisse cleider dorvmb kouffenn. Jt. den swar mantel vor schonegewannde Margarethen der Schuwerttynn tac Jt. Dorotheen Kysewetterynn ein bloen mantel vnnd den ne pelcz. Jt. Barbaren der nonnen ein swarczen mantel vnd de ringsten pelcz vnnd beste bethe. Jt. dy alde korsse der Zc brottynn zcu Luban Jtem dy groste kanne der bruderschaf priester. Jtem den brudern inns closter ein halb fuder me item zcwey zelbade, dorczu ij firtl trenckbyr den armen luth *Da unwahrscheinlich dass ihr der titel magna benefactrix fr wegen des halben fuders märzbier und zweier seelbäder bei worden ist, mag sie sich den mönchen wol sonst im leben wo tig erwiesen haben. Das erwähnte todtenbuch ist nicht un crologium sondern das in der pfarrkirche welches verloren g gen ist. Testamente dieser art belehren uns übrigens am b über die geistigen bedürffnisse jener zeit.*

— 265. viii. *Der gardian* Franciscus Sutoris *war nach Scultetus cat gardianorum von* 1470 *bis* 1475 *im amte. Er war ein f rathes, welcher ihn beim bischof verklagte. Die klagepuncte eine gleichzeitige signatur:*

Nota Franzko Sutor Gardian czu Gorlicz hot gesprochen d nicht czu gorlicz stheen welle bie den Wendehûten. Jtem gesprochen das geringe leuthe uon cleinen steten, becker kursseners sone die stat regierten die des nicht wirdig sein das wir geistliche vnde weltlichen priestern vnde gelarten gram sein vnde abelegen in allen sachen. Jtem das wir ge chen alle selgerethe vnde bescheidungen hindern wo wir vnde môgen.

Jtem schankte her adir vorhink in deme clostir weyn vnde bir, czu schenken wider des rotes willen.

Jtem hot her gesprochen: das die becker alle wochen genant geld off das rothaus geben das sie vngestrofet cken wie sie wellen. Auch hot uorczeiten eyne Ro deme closter alleine vnde der pharre nicht ûber die

her den Rotmannen in eynn gesessen rote geton hat dorumme czu der czeit ir gelt dorczu gegeben haben.
Jtem spricht: her welde czu Gorlicz ein Gardian bleiben is were deme Rote vnde andern leuthen lyb adir leid.
Wendehůte *war ein spottnamen den sich Görliz bei irgend einer gelegenheit — vielleicht gegen könig Podiebrad — verdiente. Das bekannte spottlied der Zittauer auf die Görlitzer:*

an einer Mittwoch es geschah
dass man die Gôrlitzer ziehen sah u. s. w.

(*welches übrigens einem plattdeutschen spottliede vom amte Schiefelbein nachgeahmt ist:* 'vmb einen dingstag id geschah, dat man Polenzken thende sach u. s. w.) *schliesst:*

die Zitter han ein frisch gemuth
die Gorlitschen sind alle wendehuth.

6. ij. Soror 3e regule. *Der orden des Francesco von Assisi zerfiel bekanntlich in drei klassen (regulae), die fratres minores, sodann die Clarisserinnen und endlich die Tertiarii, ordo tertius de pönitentia; letztere klasse wohnte nicht in klöstern sondern blieb in der welt zurück. Zu dieser hatte sich Christina Scheunerin bekannt. Jn Görlitz wo sie ein besonderes haus hatten, wurde die nonnengasse nach ihnen benannt. Es galt auch hier: monialium habitacula coenobiis proxime adhaeserunt; denn diese gasse wird zum theil durch das kloster gebildet. Die vorsteherin des hauses hiess procuratrix. Ueber die regelnonnen in Zittau, s. Pescheck gesch. v. Z. I. s.* 710. *Die ordines der Franciscaner besingt ein lied welches am festtage des stifters gesungen wurde:*

Tres ordines hic ordinat,
primumque fratrum ordinat
minorum pauperumque,
sit dominarum medius,
sed poenitentium tertius
sexum capit utrumque.

xviij. Nicolaus Arnold, *der. s.* 232. *ist nicht derselbe. Lorenz Utmann, herr auf Stolzenberg, sass von* 1462—73 *im rathe.*

267. xiiij. Peter Walde, *auch Waldaw genannt, seit* 1458 *rathsherr,* 1482 *burgermeister und* 1486 *aus dem rathe entlassen. Das kührbuch sagt hierüber:* as dann Peter Waldaw die eldisten hern auch die andern rathman offtmals im rathe groblichen vbirfarn, auch gemeine leute im rathe vnd in seinem hausse obil abegeweisst, ist zu besurgen gewest das sich aus sollchem vnd anderm seinen vor-

nehmen offruhr vnd czwittracht im rathe auch susten in
gebern mochte, deme vorzukomen ist er in der nehesti
kuhr aussegelassen vnd forder in rath nicht gekorn, su
an sein ende vor einen eldisten gehalden vnd besant word
testament verwahren die protokollbücher vom jahre 1488.
*halt desselben besass er das dorf Kuhzal (Kuhzagel, jetzt
Halbendorf) von Hans Leenhardt, dem er es abgekauft
machte es dem rath zu Görliz mit der beschwerung:* 'd
jar zu ewigen zceitten ij tonnen schonisch heringk, eyne t
vettern offn Oywin die ander tonne den vettern vnd bruc
im closter zu geben.' *Ausserdem bestimmte er* 200 *mrk.
nem hause, wovon für die mönche auf dem Oybin vnd im
kloster zu* 'bier, fleisch, fische vnd brote worann sie nottd
den haben' *verwendet werden sollte.*

— 268. xvj. Benesius de Duba. *Er war landvogt der Oberlau
herr auf Hoyerswerda. Am hofe des herzogs Hans von
bekleidete er das amt eines hofmeisters. Es werden drei s
ihm erwähnt, Heinrich, Beness und Johann, oder Jone, wel
tere im necrologio eingetragen und in der klosterkirche begrab
sein denkstein, sonst im chore über den grüften liegend, jetzt
altare aufgestellt ist. Er gehört zu den ältesten kunstdenkmä
Oberlausitz und enthält das wappen des geschlechts von Duba
umschrift:* Anno Domini Mccclxxxj mens. novembr. obiit do. j
dm. Benesch de Duba. hic sepultus. *Der stein ist leider verkel
gestellt worden. Unrichtig ist er beschrieben in den umga
deln von Knauthe, 'kurze histor. beschreib. des klosters zu
siebzehnt. stück.' und hiernach in Büschings 'alterthümern
Görlitz', der gläubig nachschrieb, obgleich er an ort und st
richtige abschrift hätte nehmen können.*

— 268. v. Crasche de donin. *Burggrafen von Donyn oder von
besassen schon im* 13. *jahrh. die veste Grafenstein nebst Os
später zu herzog Hans zeiten die burg Tzschocha. Es i
kannt wer Crassche v. D. gewesen ist.*

— 268. xiij. Melchior de rechenberg. *Von ihm ist noch eine ged
in der barbarakapelle vorhanden, welche ein gemälde, das
gericht vorstellend enthält. Jm vordergrunde is er knie
malt und darüber steht die schrift:* noch xpi. geborth mc
lxxxij yor ist gestorben der ehrveste und erber gestreng
melcher rechenberk von wyndisch bor dem got genode.
*ner sage stellt dieses bild einen traum des Rechenberg vor
ter dem altar steht auch sein erhaben gearbeiteter leic*

— x. Johannes martini rector scolarum. *Nach Tzschoppe
des schul- und erziehungswesens zu G. II. 5. 7. starb*

69. xvij. Johannes de Horburgk. *Hans, Heinze und Nickel gebrüder von Hohberg bekennen dass sie einen busch genannt die vollunge, der bei ihnen zu lehen gegangen ist freigegeben haben den brüdern im kloster zu Görlitz, damit sie ihrem geschlechte eine jahrgezeit (anniversarium) halten. ao.* 1438. *urkunde im archive zu Görlitz.*

71. g. Johannes antiquus scriptor. *Vielleicht Johannes Elsterwerder, welcher* 1404 *zum letzten male als 'notarius civitatis' erwähnt wird und welchem Iohannes Buman oder Baumann folgte. Kührbuch.*

71. xv. Barbara Hilliszeryn. *Jhr testament von* 1489 *im protokollbuche von diesem jahre.* 'Die toguntsame fraw Barbara Helischerymr rct. das sie von dem testament vnd selegereth so etwan Iorge Helischer ir elicher man seligl. gedechtniss, inhalt des stadbuches gemacht, nach pflichtig vnd schuldig ist: item zu sanct peter V marg, item dem rathe arm vnd reych I mr. item zu s. Niclass V mr., it. zum heyligen geiste V mrg. it. zu sand Iocoff V mr. vnd den monchen IV mrg. So hat auch die gnante Barbara Helischeryn ir testament vnnd leczten willen in mossen als hienach fulget gemacht vnnd nach irem tode vff irem hawsse vffm nawen margte gelegen zu fordern vorwilliget, it. vffs rathawss arm vnnd reich XX mr. it. zu s. Peter XXIII mr. das sie ir eyne stat zu dem nawen altar das sie gestyfft hat geben vnd das sullen mawern lassen. it. zu sand Nicluss xv. mrg. it. zum heyligen creucze x mrg. it. ins closter zum Bawhe X mrg. it. zu vnser lieben frawen v mrg. it. zum nawen hospital bey vnser lieben frawen kirchen X mrg. it. zu dem altare das sie gestifft vnd jzt her Thomas hat XXX mrg. it. den vetern vffm Oywen xii mr. it. dem pharher vn̄d seinen capellann IV mr. it. in die bruderschaft der prister viij mr. das sie Greger Muldenern vnd Katherinen seine eliche hawssfrawe sullen einschreyben, it. zu dem steynwege viij mr. it. die Cristoff Hobergyn zu Wilke ist ir schuldig ix mr. die sullen auch komen zu sand Peterss kirche, it. hundert mr. sullen bleyben stehn vff dem hofe, doruon sal man kouffen den armen leuten gewanth, schuhe vnd selebath machen, die weyle das gelth wereth. —

73. iiij. Sepultus in habitu ordinis. *Das volk glaubte wer in der mönchskutte stürbe käme leichter aus dem fegefeuer. Fischart im bienenkorb fol.* 8[b] *sagt darüber:* leset die gantze bibel durch vnnd durch zur seit vnnd vberzwerch vnnd ich will den theologanten im quotlibet ein kanne weines zum bessten geben, so ihr daselbs künt finden das unser herr oder seine aposteln gewusst haben dass derjenige so inn eines barfüssers kapp stirbt weder inns fegefewr

noch inn die höll komme; darummb haben in solchem hal
ben vnd begraben sein wollen gelehrte vnd vngelehrte.

S. 274. iij. *Das verzeichniss enthält die 11 klöster der custodie G*
welche mit 11 andern custodien zur sächsischen Francisca
vinz gehörte. s. unt. die chronik des mönchsgestühles.

— 1. Conuentus aureimontis. etc. *Antonius de Padua ist e*
verstorben, also ist die jahrzahl 1123 wol ein schreibfe

— 5. conuentus Sittaviensis. cf. *Pescheck handb. s. 372 flg.* (
annal. 1. 89. *ist hiernach zu verbessern.* castrum Rayn *ist*
Roinungen in Böhmen.

S. 277. xvij. Jn causa vertente inter plebanum et conventum. *Di*
tigkeiten zwischen dem kloster und dem stadtpfarrer zu
Johann von Luttitz, fingen 1386 an und dauerten viele jah
biss sie ein unglückliches ende für die mönche nahmen.
stand des zankes war die ausübung der officiorum divinoru
seelsorge, welche sich das kloster anmassen wollte, woge
stadtpfarrer sich widersetzte. Der rath sah sich genöthigt,
an den herzog Johann nach Prag zu erstatten, der darau
befehl an beide theile erliess: 'quod discordiam non facere d
in sua civitate.' *rathsr. Die mönche folgten nicht, set*
geistlichen handlungen zu denen sie nicht befugt waren, f
digten schimpfwörter gegen den stadtpfarrer und hetzten d
gegen ihn auf. Sie gewannen den dechanten zu Zeiz, I
von Elzilsdorf, für sich, welcher den pfarrer in den ban
Obgleich der bann gegen ihn wirkungslos war, da e
unter der gerichtsbarkeit des dechanten stand, so hatte er d
durch vielen verdruss und einen kostenaufwand von 300
Er klagte nun gegen das kloster bei dem pabste Urban V
cher die untersuchung der sache seinem auditor Peter von
übertrug. Beide theile mussten einen bevollmächtigten, pro
in Rom ernennen; der pfarrer wählte einen M. Johann G
das kloster und der dechant einen gewissen Jacob de S
Der pabst starb vor entscheidung des processes 1389 und se
folger Bonifaz VIII überwies ihn einem neuen commissari
cher die parteien vorlud. Die mönche blieben ungehorsam
sen und der richter entschied gegen sie, verurtheilte sie d
pfarrer die gehabten kosten zu erstatten. Sie appellir
gen die entscheidung an den pabst und der prozess wurd
dritten auditor, dem Petrus de Florencia übertragen. Aud
sprach sein urtheil gegen das kloster aus, welches m
mit dem banne bedroht wurde wenn es sich nicht
wollte. Die ausführung der entscheidung gegen das

der pabst drei geistlichen auf, dem bischofe zu Tuden *dem prior zum Oybin und dem official zu* Breslau *George Fullschüssel. Bulla d. d. Romae apud s. Petrum iij non. maji pontificatus n. ij.* (1391) *im archive zu Görlitz. Der bischof von Tuden (episcopus Tudensis) ermahnte hierauf fruchtlos das kloster sich der entscheidung zu unterwerfen. Da seine gütlichen erinnerungen keinen erfolg hatten erliess nun der official von Breslau den nachstehenden bannbrief:*

Georgius fulschussil Canonicus Olhmuchouiensis et officialis Wratislauiensis, Executor ad infrascripta vna cum infrascriptis Collegis nostris cum illa cla. Quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, discretis viris domus maioris et sancte crucis Wratislauiensis ac sancti Sepulchri dominici in Legnicz, ecclesie collegiate Ebdomadarijs ecclesiarum sancte Marie magdalene sancte Elyzabeth in Ciuitate Wratislauiensi in Nouo foro, sancte Marie et sancti Petri in legnicz, in Haynouia in Goltberg, in Lemberg, in Boleslauia in Nuenburg in Bertoldiuilla in Lubano in Rychinbach in Sydinberg in Sittauia in wyswassir in Bernsdorff, et in Lobouia in Camencz in Budissin in hayn in Mysna in Aldinburg in Dresdan in konigispork in Rothinborg in Czeicz in Nuenburg circa salam in Rochelicz nec non beate Marie virginis in lecta curia sancti Nicolai sancti Galli beate virginis in lacu in Ciuitate Pragensi in Ostrauia et in Grym, Wratislauiensis Pragensis Mysnensis et Nuenbergensis dioceseos ecclesiarum parochialium Rectoribus nec non venerandis honorabilibus et discretis viris dominis Abbatibus Prioribus prepositis Decanis Archidiaconis Cantoribus Custodibus Thesaurarijs Canonicis vicarijs Altaristis Archipresbyteris et presbyteris curatis et non curatis Ciuitatum et diocesium predictarum ac personis ecclesiasticis in quibuscunque dignitatibus constitutis, ad quem uel ad quos seu cui uel quibus presentes nostre litere seu presens noster processus sunt et sint presentate et presentatus aut earum seu ipsorum vigore requisiti seu requisitus Salutem in Domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter et humiliter obedire literas Executorias sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape viiij cum summarum diffinitarum ac condempnacionum expensarum per uenerabiles et circumspectos viros dominos Petrum de Coppa tunc et Petrum de Florencia ac Thomam de Wallingrot sacri palacij apostolici causarum auditores nec non ipsarum expensarum taxacionum per eosdem dominos Petrum de florencia coram dicto quodam Domino Petro tunc Auditore et coram se ac coram To-

mam Auditorem pro honorabili viro domino Johanni Luticz
ctore dicte parochialis ecclesie in gorlicz in ipsis literis apost
nominate et contra Gwardianum et fratres domus ordinis M
rum in gorlicz et Henricum Decanum Czicensem in palacio
sarum apostolico latarum et statarum vera bulla plumbea i
Dominici nostri pape cum cordula canapea more Romane
bullatas saluas, sanas, et integras non viciatas nec in aliqu
parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes,
bis pro parte dicti Domini Johannis Rectoris ecclesie in Go
coram notario et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea
decuit reuerencia recepisse noueritis Quarum quidemliterarum
stolicarum tenor sic incipit: BONIFACIUS episcopus seruus
uorum dei venerabili fratri Episcopo Tudensi et dilectis filijs P
Monasterij in Oywin per priorem soliti gubernari Pragensis d
seos ac Officiali Wratislauiensi Salutem et apostolicam benedi
nem. Peticio dilecti filij Johannis luticz Rectoris parochiali
clesie in Gorlicz Mysnensis Dioceseos nobis exhibita conti
quod licet Henricus de Eczilsdorff dominus Droysker Dekan
clesie Ciczensis Nuenbergensis dioceseos in eundem Rectorem
lam haberet iurisdiccionem ordinariam seu eciam delegatam
tamen Decanus ad instanciam Guardiani et fratrum domus or
minorum in Gorlicz predicte Mysnensis dioceseos contra predi
Rectorem nonnullos iudiciarios processus diuersas excommuni
nes et alias summas continentes facere presumpsit, quamu
facto propter quod idem Rector dampna et expensas Trecent
florenorum auri de Camera sustinuit, ac deinde nichilominus
fati Guardianus et fratres parochianos dicte ecclesie temere c
canonicas sancciones ad divina officia receperint et eisdem predica
et asseruerint, se illos absoluere posse a quibuscunque peccatis p
commissis prout locorum ordinarij de Jure possent et nonnullos e
tis parochianis ad eligendum sepulcrum apud ecclesiam eorundem,
diani et fratrum contra instantiam induxerunt indicti Rectoris non
cum preiudicium et grauamen propter que Idem Rector ad sedem
stolicam appellauit ac felicis Recordacionis Vrbanus papa VI.
decessor noster causam appellacionis huius modi et negocij
cipalis que inter Rectorem ex vna parte et Guardianum ac F
necnon Decanum predictum super premissis et eorum occ
conjunctim uel diuisim ex altera vertebatur, quod Petro de C
Cappellano dicte sedis et Auditori causarum palacij apo
instanciam dicti Rectoris, audiendam commisit et sine d
tinuandam non obstante quod causa ipsa de sui natura
nam curiam legitime deuoluta et apud eam tractanda e

non esset coram quo Magistris Johanne Gasthow procuratore Rectoris et Jacobo de Submago substituto per Magistrum Nicolaum lubek procuratorem Guardiani et fratrum ac decani predictorum prout ad hoc idem Nicolaus lubek ab eisdem Guardiano et fratribus ac decano sufficiens mandatum habebat Jn iudicio comparentibus et per eorum quemlibet quendam pro parte sua in huiusmodi causa dato libello ac lite per eos legitime contestata necnon de calumpnia et veritate dicenda in ipsius Auditoris presencia prestitis iuramentis ac traditis per eos nonnullis proposicionibus et articulis in causa huius modi et contra eosdem proposiciones et articulos quibusdam excepcionibus hincinde datis productis que per eos nonnullis literis autenticis Instrumentis publicis alijsque Juribus et Monumentis quibus partes ipse voluerant in huius modi causa vti, et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrimque datis in terminis eis ad hoc predictum Auditorem successiue et peremptorie assignatis Tandem prefato predecessore sicut domino placuit sublato de medio Nos diuina fauente clemencia adapicem summi apostolatus assumpti omnibus auditoribus causarum dicti palacij commisimus, ut omnes et singulas causas quas excommissionibus dicti predecessoris audiebant in eo statu in quo tempore obitus eiusdem predecessoris remanserant coram eis resumerent ipsasque audirent et sine debito terminarent iuxta tenores commissionum factarum eisdem quiquidem auditor ad dicti Johannis instanciam prefatum Jacobum ad concludendum et concludi videndum in causa huius modi uel dicendum causam racionabilem qua re concludi in ea non deberet per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem Jn quo dicto Johanne coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente memoratus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi, prout erat merito contumacem in eius contumaciam cum dicto Johanne in huius modi causa concludente conclusit et habuit pro concluso et ad eiusdem Johannis instanciam predictum Jacobum ad suam in causa huius modi diffiniam sentenciam audiendam per quendam Cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem In qua prefato Johanne coram predicto Auditore in Judicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huius modi sentenciam ferri petente sepedictus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi prout erat merito contumacem in eius contumaciam iustis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis ha-

bitis et productis in causa hujusmodi ipsisque cum diligenci
censitis et facta super hys omnibus coauditoribus suis dicti p
relacione plenaria et fideli de ipsorum Coauditorum consilio
sensu per suam diffinitiuam sententiam pronuncciauit decre
declarauit prout ea omnia indicto libello pro parte prefati R
ris in huius modi causa exhibita petita fuerant, recepciones
chianorum predicaciones asserciones et inducciones predictas
et esse temerarias illicitas et iniustas et defacto presumptas i
que predictis Guardiano et fratribus facere non licuisse nec
eosque cogendos et compellendos fore ac cogi et compelli d
ut destiterint a premissis et talia seu similia in futurum at
ptare non presumerent dictosque Guardianum et fratres ac dec
in expensis in hujusmodi causa coram eo legitime factis cond
nandos fore et condempnauit ipsarum expensarum taxacion
imposterum reseruata a quaquidem sentencia pro parte dict
Guardiani et fratrum ac Decani fuit ad sedem appellatum p
ctam nosque causa appellacionis huius modi ab eadem sent
interjecte dilecto filio magistro Petro de florencia Cappelano n
et Auditori causarum palacij predicti audiendam commisim
sine debito terminandam qui ad dicti Johannis instanciam p
tam Jacobum ad dandum et recipiendum libellum in causa
modi etc. Et sic finit: Nos itaque predicti Rectoris supplic
nibus inclinati que super hys ab eisdem Auditoribus proinde
ta sunt rata habentes et grata dictasque sentencias auctoritat
stolica confirmantes Discrecioni nostre per apostolica scripta
damus quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per nos u
seu alios premissa execucioni debite demandantes easdemque
tencias ubi et quando expedire uideritis auctoritate nostra sol
niter publicantes eosdem Guardianum et fratres ad desist
ab huius modi predicacionibus assercionibus et inducciónibu
ctoritate predicta compellatis facientes eidem Rectori de pr
Trecentis florenis in quibus prefati Guardianus et fratres a
canus ut premittitur condempnati extiterunt, ac alijs flore
summis predictis expensis iuxta predictorum Instrumentorum
rundem condempnacionum et taxacionum tenores plenam et
tam satisfaccionem impendi Contradictores per censuram ec
sticam appellacione postposita compescendo Datum Rome apu
ctum petrum iij Non. Maij Pontificatus nostri Anno Secun
Post quarum quidem literarum apostolicarum presentac
receptionem fuit nobis pro parte dicti domini Johannis
propositum cum querela quod licet pridem Reuerendus
pater et dominus dominus Turbius dei gracia Episcopus

collega noster in hac parte, receptis per eum dictis literis apostolicis ad instantem requisicionem procuratoris Domini Johannis Rectoris supradicti, auctoritate sibi tradita et concessa in eisdem attenta forma literarum earundem et quatenus ex ipsarum literarum forma poterat certos processus cum solempnitate Juris fecisset et inscriptis promulgasset, per quos inter cetera predictos Guardianum et fratres dicte domus in Gorlicz monuisset et in virtute sancte obediencie distincte precipiendo mandasset eisdem ut infra certum terminum eis indictis suis processibus deputatum a predicacionibus assercionibus et induccionibus prelibatis desisterent dictasque asserciones et inducciones tamquam minus veras et contra canonicas sancciones hactenus factas solempniter publicare ac refutare et refutari procurare curarent ipsasque ipsas predicaciones asserciones et inducciones minime facere uel attemptare presumerent uel aliquis eorum presumeret nec ipsi uel aliquis eorum de huius modi predicacionibus et alijs premissis dicto Rectore seu ipsius Cappellanis inuitis tam temere contra Juris disposicionem prout egerunt hactenus intromitterent excitarent seu quouismodo attemptarent aut aliquis eorum attemptaret Et nichilominus monuerit dictos Guardianum et fratres domus predicte in Gorlicz nec non Henricum decanum ecclesie Ciczensis, quatenus prefato domino Johanni Rectori uel procuratori suo eius nomine de Trecentorum florenorum auri in quibus eidem domino Johanni Rectori sentencialiter finaliter existunt condempnati ac Centum quinquaginta alijs florenis, summis pro expensis in hujus modi causa per eundem dominum Johannem et nomine suo factis ac de viginti tribus florenis eiusdem monete pro literis executorijs per ipsum dominum Johannem et suo nomine expositis eidem domino Johanni uel suo procuratori eius nomine infra alium terminum competentem eis assignatum plenam et integram satisfaccionem et solucionem impendant realiter et cum effectu Alioqiun si forte premissa omnia et singula prout eis mandata adimplere non curarent dictus dominus Episcopus collega noster in predictos Guardianum et fratres ac Heinricum decanum prefatum et singulariter in singulos execucionis in domum vero predictam seu Conuentum ipsius domus suspensionem et in ipsius domus seu Conuentus ecclesiam interdicti sentencias tulit infra scriptis et ecclesia promulgauit Et insuper certis sub execucionibus supra premissis Vices suas donec eas ad se duceret, reuocandas super publicandum et insinuandum literis apostolicis et processibus ipsis Guardiano et fratribus dicte domus ac domino Henrico decano prefato omnibusque alijs et singulis quorum interesset, duxerit committendum

prout hec et alia in ipsis processibus lacius sunt expressa
hic haberi volumus pro expressis insertis Et ipse quoque pr
litere apostolice et processus huiusmodi et omnia et singula
contenta ad indubitatam noticiam dictorum Guardiani et fr
ac Domini Henrici Decani peruenissent et in Choro ecclesi
domus et Conuentus fratrum ordinis Minorum in Gorlicz de
presenti Die xiij mensis Julij per plures ecclesiarum Recto
Subexecutores ad hoc requisitos ipsis intimare et publicare p
de hys omnibus et singulis per Jnstrumenta publica deinde
scripta fuit et est nobis nobis facta plena fides: Tamen p
Guardianus et fratres domus predicte atque Henricus Decan
pradictus in reprobum sensum dati, spretis dictis literis et m
tis dicti college nostri apdicacionibus assercionibus et inducci
prenarratis desistere huiusmodi que asserciones et induccione
quam minus veras solempniter publicare et refutare ac r
procurare, prout moniti et requisiti fuerant, minime curaru
prefato Domino Johanni Rectori uel ipsius procuratori de
ctorum florenorum summis satisfacere neque cum ipsis am
ter componere pro eisdem infra terminum eis deputatum c
runt huiusque neque curant propter quod non est dubium,
Guardianum et fratres ac Henricum decanum excommunic
Conuentum vero suspensionis sentencias in processibus su
domini Episcopi College nostri contra ipsos prolatas incuriss
nos eciam incidisse declaramus perpresentes. Quare pro pa
cti domini Johannis Rectoris nobis extitit supplicatum, ut
remedio optimo prouide curaremus presertim ex eo quia dic
minus Episcopus Tudensis inremotis partibus agit, ut R
curia ita quod de facili non possit ad ipsum haberi recurs
processu vlteriori et propter moram diuturnam timetur i
mino Rectori periculum imminere Nos volentes mandatis
licis prout tenemur obedire et predictum per prefatum d
Episcopum Collegam nostrum quoad execucionis incho
summarum quantum de Jure possumus continuare simili
mitare vobis igitur et cuilibet vestrum in virtute sancte o
et sub excommunicacionis pena quam in vos et quemlibe
trina canonica monicione premissa si non feceritis quod
mus secundum in hys scriptis distincte percipiendo manda
tenus vos et quiuis vestrum cui presentes litere dirigunt
quem uel ad quos presens noster processus peruenerit et
dem seu eodem fueritis requisiti seu requisitus memor
dianum et fratres ac Henricum Decanum Ciczensem
bus dominicis et festiuis in vestris ecclesijs et locis ali

pediens fuerit dum maior populi multitudo conuenerit ad diuina, excommunicatos, pulsatis Campanis candelis accensis et in terram proiectis, Conuentum vero domus predicte suspensum abingressu ecclesiam domus iamdicte in Gorlicz Jnterdictam publice nunccietis ab huiusmodi denuncciacione non cessantes donec predicto domino Johanni Rectori de premissis condempnatis condignam sat tisfaccionem impendant, et mandatis sancte matris ecclesie redeanparatam et a nobis uel superiori nostro aliud receperint in mandatis Quicunque autem in premissis duxeritis faciendum nobis per vestras patentes literas aut Jnstrumenta publica de execucionibus presentis processus faciendum et factis intimari curetis Jn quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes literas seu presens publicum Jnstrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens seu continentes per notarium publicum infra scriptum scribi et publicari mandauimus et nostra iussimus appensione Muniri Actum et datum Wratislauie in domo Habitacionis nostre Sub Anno Natiuitatis domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo Jndiccione xiiij die Vicesima prima mensis Augusti hora tercia uel quarta Pontificatus supradicti domini nostri domini Bonifacij pape viiij anno Secundo Presentibus honorabilibus et discretis Viris domino Nicolao frawinstat Poznaniensi et sancti sepulchri Dominici in legnicz ecclesiarum Canonico Mathia de Goltberg. Conrado Hertling de Crossin clerico wratislauiensis dioceseos notarijs publicis ac Johanne Grolok Ciue Wratislauiensi testibus ad premissa vocatis specialiter et Rogatis.

Et ego Conradus Czips quondam Nicolai de Slawkindorff Clericus Strigoniensis dyoceseos publicus auctoritate Jmperiali notarius ac Scriba causarum Consulum Wratislauiensium predictarum literarum apostolicarum presencium recepcioni requisicioni et execucioni alijs que omnibus et singulis premissis dum sic ut premittuntur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui Sed alijs plurimum prepeditus presentem processum sentenciam excommunicacionis in se continentem de manu alterius ingrossare procuraui hic autem me manu mea propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli domini mei officialis Commissarij et executoris prefati consignando in fidem et testimonium omnium premissorum.

Ego paulus libiskint substitutus et Ebdomadarius ecclesie Vratislauiensis exequtus sum presens mandatum die xx prima mensis Augusti.

Ego Petrus Nigri Exsecutus sum mandatum

Ego Stewicz plebanus in Sorow executus sum presens datum viij die mensis septembris.

Ego Paulus viceplebanus in kotbus executus sum presens datum viij die mensis Septembris.

Ego mathias Abbas in Sagano canonicus regularis ex sum in die natiuitatis beate virginis marie.

Ego Sanderus plebanus in Sommerfelt executus sum p mandatum viij die Mensis Septembris.

Ego Nicolaus Stůue Canonicus Lubucensis et prep Sanctimonialium prope Gubin executus sum presens mandat Die natiuitatis marie virginis gloriose.

Ego . . . . altarista et cappellanus ecclesi

Ego plebanus sancte marie magdalene in ciuitate*) ex sum presens mandatum xxij mensis augusti.

Ego frater Nycolaus de Sommersberg plebanus ecclesie Elizabeth executus sum presens Mandatum die xxij mensis a

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnic cutus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Nouo foro executus sum p mandatum xxij die mensis Auguti.

Heynricus de bewtin curatus ecclesie collegiate legn executus sum xxij die mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnicz cutus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego mathias frater ordinis sancti iohannis got. comme in goltberg executus sum presens mandatum xxiij mensis A

Ego Johannes Commendator in Lemberg**) Executu plenum mandatum xxiij die mensis Augusti.

Ego nicolaus storch plebanus sancti petri in legnicz ex sum hoc mandatum xxij die mensis augusti.

Ego Conradus prior in Lubano executus sum mandatu strum xxiiij die mensis Augustij.

Ego petrus plebanus in Rengerstorf executus sum p mandatum xxiiij die mensis Augusti.

Ego Johannes bobelicz plebanus in horkaw executu mandatum hoc xxvij die mensis Augusti.

Ego Nicolaus plebanus in Ostrauia executus sum p mandatum die xxiiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Zittauia prescriptu

*) Wratislavia.
**) Löwenberg.

tum executus sum dominica proxima post festum sancti Bartholomei apostolici gloriosi.

Ego Johannes Canitz Rector Ecclesie lobaniensis executus sum mandatum vestrum xxvij Die mensis Augusti.

Ego Henricus Decanus ecclesie Budissinensis executus sum mandatum vestrum et signum meum apposui.

Ego Albertus plebanus in Budissin executus sum.

Ego petrus Lesnaw plebanus in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Peczoldus plebanus in Hinrisdorf*) executus sum presens Mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Sydinberg executus sum presens mandatum iij die mensis octobris.

Ego Volcz plebanus in prato**) executus sum presens mandatum 3 die mensis octobris.

Ego Heynricus Rodewicz plebanus in Hokirche executus sum presens mandatum xxvij die mensis augusti.

Ego iohannes plebanus in hermerstorf***) executus sum mandatum.

Ego petrus Lesnau in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij m. Aug.

Ego henricus plebanus in Nedin executus sum presens mandatum 3 die mens. Oct.

Ego Hermannus plebanus in Thucheres****) executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Hinricus plebanus in Bernstorf†) executus sum presens mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Bernhardus plebanus in Fredrichstorf executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego iohannes plebanus in iawernik executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Hinricus plebanus in ossek executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego paulus plebanus in ebirspach excutus sum xxvij die mens. aug.

Ego Nicolaus plebanus in Spremberg executus sum presens processum vij ydus Septembris.

Ego nicolaus plebanus in Kunczendorf executus sum mandatum octauo die mensis Septembris.

---

*) Hennersdorf.
**) Wiesa (bei Seidenberg, jetzt böhmisch).
***) Hermsdorf.
****) Tauchritz.
†) Bernstadt.

Et ego Nicolaus Sculc. plebanus in Beymiswalt execu
Mandatum presens Die viij^{va} Mensis Septembris.

Ego theodoricus plebanus in schonenborn executus su
datum.

Ego iohannes plebanus in Leschewicz executus su
datum.

Am originale im görlitzer archive hangen 53 *wachssiegel die zeugen und vollstrecker zur beglaubigung daran befes ben. So schrecklich nach der meinung jener zeit die gew ses bannes für das kloster seyn musste, so scheint es den hätten die mönche sich auch dadurch noch nicht beugen denn im jahre* 1393 *lagen sie noch im banne und der st rer musste zu einer neuen massregel greifen, um auch liche macht gegen dieselben zu erregen. Er that nunn ganze stadt in den bann unter dem vorgeben, so lange di municirten mönche in der stadt geduldet würden, könne lesen, noch todte beerdigen, noch mit gottes leichnam die stärken. Da ging neue noth an, die nur den unschuldig Der pfarrer, um die verweigerung der sacramente recht zu machen, wählte die zeit vor ostern dazu aus, nehmlich tare lies er seine verfügung dem rathe bekannt machen. wendete sich erst an den bischof zu Meissen nach Stolpen um anweisung, wie man sich dabei verhalten solle. Die fiel nicht günstig aus und nur mit mühe erlangte man en erlaubniss, wenigstens die leichen* — welche seit einiger beerdigt lagen! — *begraben und messe anderwärts hören fen. Vorher hatte der rath erst den mönchen anbefehlen zu ostern das kloster zu räumen, was dem landvogte Ansh Ronaw gemeldet wurde.* 'Czachmann keyn Lobirocz (*Liebe* her Anshelm alz dy monche das kloster suldyn remin u tern.' *rathsr. Die erlaubniss kam kurz vor ostern an,* 'unsirs hern bischoffs juriste von Mysen der eynen brieff hat alz der pfarrer daz singen gelegt hatte, daz man mochte begraben uff den kirchoff, vnd ouch uzwennig messe horen.' *rathsr. Das singen legen, so lautete da bezeichnung des bannes. vgl. Haltauss glossar. s. v.* 'gesa daz singen wart geleit vnd dy heyligen sacramenta unz wu boten', *sagt die rathsr. bei sabb. a. laetare,* 1393. — —

Der rath setzte auch seine drohung ins werk. Jn de rechnung ist angegeben dass die mönche 2 *schock grosc pfingen und dass sie sodann auf kosten des rathes aus d geschafft wurden. rathsr. in vigil. pasce.* 'den monchen d

treumin solden uff di heiligen tage daz man di lute berichten moge vnd mochte singen ij sc.' *gleich darauf* 'eynen furman der sie weg us der stat furete 1 sco.' *Stadtknechte besetzten darauf das kloster und bewachten es.* 'Ryman, Hans Zolner vnd Alex dy ganze woche in der monchen kloster umb koste vnd weche x tage.' *rathsr. Jetzt fiel den mönchen der muth und sie legten sich auf das bitten. Es ist nicht bekannt wohin sie sich nach ihrem abzuge von Görlitz begeben hatten. Aber im Juli* 1393 *langte schon ein breve an, worin dem bischofe zu Meissen übertragen wurde die mönche vom banne zu absolviren.*

Venerabili in christo patri dei gracia Episcopo Missinensi vel eius vicario in spiritualibus Franciscus miseratione diuina trinitatis Scte Susanne presbiter Cardinalis Salutem et sinceram in domino caritatem Ex parte Johannis Lutitz presbiteri Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz vestre Dioceseos ac omnium et singulorum presbiterorum Cappellanorum beneficiatorum et clericorum in sacris et Minoribus ordinibus constitutorum ipsius parochialis ecclesie nobis oblata peticio continebat quod ipse Rector olim contra Gardianum et fratres ordinis fratrum Minorum Conuentus Gorlicensis dicte vestre diocesis super nonnullis iniurijs sibi et ecclesie sue supradicte perdictos Gardianum et fratres illatis in palacio apostolico causarum pro se et dictam ecclesiam tres diffinitiuas sentencias obtinuit datique fuerint ipsi Rectori ac sede apostolica ad exequendum ipsas sententias certi executores quorum vnus easdem exequendo per suos processus dictis Gardiano et fratribus ac eis adherentibus complicibus fautoribus et sequacibus mandauit ut dicto Rectori infra certum terminum in ipsis processibus expressum de et super hys in quibus condempnati erant satisfacerent Alioquin in Rebelles excommunicationis et in ipsum Conuentum et quascunque ecclesias et loca in quibus ipse Gardianus et fratres moram traherent quamdiu in eis forent et ad certos dies post recessum eorum interdicti sentencias promulgauit reseruauitque sibi uel superiori suo predictarum sententiarum absolucionem et ipsius interdicti relaxacionem et ipsam ecclesiam propter presenciam ipsorum Gardiani et fratrum per ipsos processus ecclesiastico subposita interdicto ipse Rector presbiteri Cappellani beneficiati et clerici credentes ipsum interdictum ad ipsam ecclesiam non extendi in eandem ecclesiam sic ut premittitur ecclesiastico subposita interdicto in suis ordinibus tanquam simplices et curis ignari et non contemptum clauium ministrarunt et aliis se immiscuerunt diuinis Cum autem nunc inter ipsos Rectorem Gardianum et fratres amicabilis composicio interuenerit dictique executoris iurisdictio ut fer-

tur expirauerit Supplicari fecerunt humiliter ipsi Rector pr
Cappelani beneficiati et clerici eis de debito absolucionis be
et dispensacionis gracia ac quod ipsam parrochialem ecclesi
ipsius interdicti relaxacione per sedem ipsam ——— pr
Nos igitur Auctoritate domini pape cuius primarie curam g
Et de ejus commissione in talibus generaliter nobis facta Ci
spectioni vestre committimus quot si est ita ipsos Rectorem
biteros Cappellanos beneficiatos et clericos a generalibus s
sionis et interdicti sentenciis ab ingressu ecclesie quaspropte
missa incurrerunt et excessibus huiusmodi absoluatis in for
clesie consueta. Et iniuncta inde eorum cuilibet auctoritat
dicta pro modo culpe premia Salutari Quodque de cetero
milibus non excedant sed interdicto durante predicto illud st
inuiolabiliter obseruare Eisque ad tempus prout expedire v
a suorum ordinum executione suspensis demum suffragantib
meritis alioque canonico eis non obstante super irregularitat
modo contracte dispensatis immo cum eisdem ipsumque i
ctum circa ipsam ecclesiam amoueatis et relaxetis Datum
apud Stum. Petrum iiij Nonas Julij Pontif. dni. Bonifacii pa
Anno Quinto.

Aflorndno de omtlas

R Cervarie.

Dies geschah und die mönche, welche darauf einen gü vergleich mit dem pfarrer abschlossen, zogen wieder in ihr ein.

Der herzog Johann von Görlitz hatte sich in der sach bemüht und die rathsrechnungen beweisen, dass er oft mi bischof von Meissen verhandelt hat.

Die strenge aber, mit welcher der pfarrer Johann von auf vollstreckung des bannes bestand, hatte ihn empört, er auch den pfarrer nach Prag forderte. Dieser fürchte handlungen, wie sie am böhmischen hofe damals gegen di lichen mehrfach geübt wurden; (kurz vorher hatte k. We den domdechanten von Prag mit dem degenknauf auf de geschlagen, die geistlichen Puchnik u. Pomuk gefoltert un tern darauf ersäufen lassen. vgl. Pelzels k. Wenzesl. I. Auch der görlitzer rath muss diese befürchtung getheilt denn nach den rathsr. schickte man erst gesandte nach welche dem pfarrer sicheres geleit auswirken sollten. 'I Prage czu Jacoff Sleiffen vnd czu dem statschreiber daz redin mit unsen hern dem herczoge von unsirs pharrers daz he sicher were czu einem tage czu komen.' *Der herczog*

nichts versprochen zu haben; denn gleich darauf gingen wieder gesandte an ihn und baten ihn ausdrücklich dass er sich nicht an dem pfarrer vergreifen möge. 'Jacoff Sleife vnd der statschreiber kein Prag von des pharrers wegen vnd botin vnsirn herrn daz er sich an eme nicht vergrefe.' *rathsr.*

Es fehlt an nachricht wie herzog Johann den pfarrer aufgenommen hat. Jn Görlitz aber fing man inzwischen einen pfaffen, welcher gestolen hatte; er wurde dem bischof von Meissen überwiesen. 'Eyn bote czum Stolpin czu dem bischoff von des dibischen pfaffen wegin in dem stogke (*gefängniss*) ob man en solde kein dem Stolpin antworten.' *u. darauf* 'Hans Ryman furte denselben phaffen kein Stolpin zu den bischoffe mit fyer gesellen.' *Von Stolpen wurde er wieder zurückgebracht und durch den hencker erst gebrandmarkt und sodann getödtet.* 'dem henger daz er denselbin pfaffin brandmarckte vnd ouch vorterbite.' *rathsr. Dieses schauspiel der gerechtigkeitspflege gegen einen pfaffen beschloss würdig diese händel welche jahre lang gedauert hatten.*

Die grosse widersetzlichkeit der mönche gegen die befehle des pabstes und die nichtbeachtung des bannes war damals, während der zeit des schisma's ganz gewöhnlich, vgl. Hase kirchengeschichte. S. 303. Hierzu kam dass das kloster im besitze des rechtes zu seyn glaubte, indem die Franziscaner alte privilegien besassen, wonach es ihnen zustand: die handlungen der seelsorge, actus ministeriales oder parochiales zu verrichten. Jn dem privilegienbuche der görlitzer mönche (copie et bulle plurimorum summorum episcop. ordini minorum concesse, *welches in der alten klosterbibliothek noch vorhanden ist*) sind mehre urkunden hierüber vorhanden. Die erste ist von* 1225 *und mag hier platz finden:*

'Honorius episcopus servus servorum dei, fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benediccionem. Quia populares tumultus tamquam qui nostro aduersantur proposito fugientes secretos recessus libenter appetitis, ut in secretis quiete liberius oracioni vacare possitis: Nos attendentes oracionum vestrarum suffragia plurime opportuna, quum eo efficacior esse dicitur nostra intercessio apud deum quo perfecte viventer eius digni estis gracia pociori: Considerantes quoque vobis negandum non esse vnde nemini derogetur, dum vestra exposcat religio, utque sunt eciam de gracia speciali vobis concedere debeamus. Dileccioni vestre, cum professi paupertatem sitis pariter et amplexi non temporale commodum sed spirituale querentes, Auctoritate presencium

*) Bibliot. milich. MS. 4o. no. 77. cod. chartac. 132 contin. fol.

uestris inclinati precibus indulgemus ut in locis et oratoriis v
cum viatico altaris possitis missarum sollempnia et alia divin
ficia celebrare, omni parochiali jure parochialibus ecclesiis r
uato. Nulli ergo homini ac. Datum Lateran. IV⁰ nonas De
bris, pontific. nri. Anno nono. (fol. 1.)

Diese bulle bestätigte Gregorius IX. durch ein breve vo 1237. d. d. Avigni vij idus Marc., welches den inhalt des ob wörtlich wiedergiebt, jedoch am schlusse, hinter reservato mit zusatze: 'et ne de hoc iure possit questio suboriri illud circa obl nes, decimas et prouincias intelligimus q. solent clericis exhi qui defraudati nolumus parochiales ecclesias occasione indulge supra dicte.

Andere bullen geben den franciscanern das recht zu predi beichte zu hören und während eines interdicts sollten sie be seyn gottesdienst zu halten, jedoch bei verschlossenen thüre Alexandri. d. Viterbij IV⁰ nonas Augusti pontif. ao. IV⁰ (1 fol. 53b des privilegienbuches. Alle diese rechtsverhältnisse m ten bei dem langwierigen streite mit dem pfarrer in frage men. — Jn angelegenheiten dieses prozesses war jener lector ter Vincent, dessen todestag hier vermerkt ist in Rom anwe und starb daselbst. S. 296. xiij ist die beendigung des streites, secutiones fratrum genannt, im j. 1395 erfolgt.

S. 277. iij. Henricus de Sale. *Heinrich von Salza, welches gesc wir im XIII. Jahrh. in Görlitz als patrizier finden.* Heilma Sale *junior war* 1288 *schöppe. vgl. urkunde no. II. s.* 53 *in K thes gesch. des neisshospitales.* 1308 *war* Heinr. vome Salcze *m meister in Görlitz.* 1309 *komt* Johannes von dem Salcze, *hausfrau Katherine und seine geschwister* Niclaus *und* Clare, *w Biesnitz besassen, ferner* 1334 Heinrich von dem Salcz, *seine* Johannes *und* Niclaus *und seine tochter* Agnethe *vor. letzter das vorwerk in* Cunstinsdorf oder Conradsdorf *bei Görlitz, w jetzt mit der stadt verschmolzen ist. (vgl. ältestes stadtbuc Görlitz.) Zu dieser familie gehört der im todtenbuch erw Heinr. nebst seiner ehefrau Hedwig.*

Johannis (*et*) Elye Opeczonis filiorum. *Auch hier wird I Opeczonis* de Sale *zu suppliren seyn. Ein* Apeczke von dem *wird* 1338 *in einem magdeburger schöppenurtel erwähnt u im ältesten görl. stadtbuche fol.* 71b *steht.* Den wisen manne zhepphen zcu Gorlicz enpite wir zhepphin der stat zcu M burch vnsin willighen dinst. Jr habt vns beschriben. J geben in gehetin dinge Heynrich von dem Salcze genan vnd Apecken sinen sonen das vorwerk vor senthe Nicola

mit vie vnd mit alle dem gerethe das dorzcu gehoret. vnd hat Apeczken sime sone gegebin czwehundirt mark vnd wil derselbe Apeczk noch sines vatir thode teyl haben mit Johanni so shol her inlegin dy zcwehundirt mrk. vnd shal glichen teyl nemen mit sinen brudir an alle dem guthe daz her in gegebin hat. Her hat ouch gegebin denselbin sonen alle sine gereytschaft vnd alle sine schult also bescheydiglichen das her wil des allis gewaldik sin dy wil her lebet. das gewissen dem richter den zhepphin vnd gehegetir bank. Nu ist der eyne son thod der do his Hanns vnd hatte der gabe gewart sines vatirs wol zhen jar vnd hat kindir gelasin dy ouch der gabe gewart haben noch ires vatir thode wol drie jare. dy kinder begern erin eldir vatir doran nicht zcu hindirn an den guthe das her erin vatir gegebin hat dy wile her lebet. Noch alle der rede dy hy vor beschriben stet wil Heynrich von dem Salcze dy gabe vorandirn vnd vorrucken. das widersprechin sines sonis (*bruders*) kinder Johannis vnd hindern hern Heynrich doran. Des spreche wir vor eyn recht. sint dem male das Heynrich von dem Salcze dy gaben getan hat also das hers allis wil gewaldik sin dy wile her lebet. so mak her dy selbin gaben wol vorandirn vnd vorrukin noch sinen willen vnd sinis sonis (*bruders*) kindir Johannis mogen in doran nicht gehindirn. von rechtis weyne. das dys recht sy. das beczuge wir vndir vnsirn ingesegil.

76. xix. Simon Grissel. *seiner wird bei der beschreibung des brandes im catalogus abbatum Saganensium* (*Stenzel s. r. sil. 1. s.* 389) *nicht gedacht.*

81. vj. Mathias Doring professor sacrae theologiae etc. *Diesen wakkern mann kennen wir schon aus seiner lateinischen fortsetzung der chronik des Dietr. Engelhaus, welche in einer handschr. auf der universitätsbibliothek zu Leipzig verwahrt wird**), *woraus sie Mencken* 1733, *in s.* scriptores rer. germanic. *tom. III. abdrucken liess nachdem vorher Leibniz die engelhausische chronik im theil II der* scriptores rer. brunswic. *veröffentlicht hatte. Döring war minorit, professor der theologie zu Erfurt und lebte eine zeit lang in Kiritz, wie eine bemerkung in der leipz. handschrift belehrt. Seine chronik beginnt* 1420 *und geht bis* 1464, (*sp.* 28 *bei Mencken*); *sie zeichnet sich durch ein gesundes, scharfes und parteiloses urtheil aus: sie beweist* fuisse eum virum probum et cordatum, qui vitia saeculi sui nullius autoritatem vel iram pertimescens in omnibus hominum

*) vgl. Pertz. archiv. VI. s. 217. chronica de quibusdam novissimis temporibus actis in partibus Misnie et Thuringie a tempore Darii — a. 1491. wo vermuthlich Engelhaus vorausgeht.

S. 297. 11. in peste. *über diese furchtbare pest vgl. Manl. lib. I CXL.*

S. 297. 31. Anno d. Mccclxij — scriptum est inventarium istud. *zahl der bücher vermehrte sich im folgenden jahre stark. davon war, dass um* 1458 *eine mönchsschule in unserm klo gerichtet wurde. Der für hebung des bildungszustande ordens besorgte provincial Mathias Döring (s. anm. S. war der gründer dieser studienanstalt. Er meldete in ein vorhandenen schreiben dem rathe zu Görlitz was im werk*

'Jesum Christum czu eim gruss. E. E. thue melden 'sammelunge eines capitels alda geschlossen nach gebieh 'czulegen ein studium in das closter vnsers ordens in d 'Görlitz, also dass do kommen würden zu demselbien stu 'oder zehn brüder vnd zwo vorständliche vnde woltuchti 'meister die die genanten bruder vnde studenten nach got 'ere vnd redlichkeit des ordens sollen vnd werden vorsteh 'czu euren nucz vnde fromen der seelen seligkeit vnde le 'landen. Gegeben am dienstag in dem pfingsten 1458 in 'pitel zu Braunschwig'.

Dieses studium brachte ein grösseres wissenschaftlich in das kloster, welches auch zur beständigen vermehrung bliothek veranlassung gab, wobei man sich nicht mehr an liche schriften beschränkte, sondern auch aus andern fäch wissenschaft manches zu erwerben wusste. Wir können ve dass die lectoren gelehrte männer waren, wenigstens im ner zeit. Ueber die eigentlichen verhältnisse u. innern einric dieser klosterschule ist übrigens nichts bekannt. Wahrsc war das studium eine vorbereitung zur hochschule, nament furth. vgl. s. 293. *xi. Studentes philosophiae werden s.* 289. *und s.* 290. *vi. erwähnt. Ein schüler aber ging aus dieser hervor, dessen ruhm ganz Deutschland erfüllte, Valentin land aus Trotschendorf; wenigstens die anfangsgründe senschaft erhielt er von den mönchen im kloster und der ihrer bibliothek begeisterte ihn zu dem wunsche ein gele werden.* Knauthe's *gymnas. augustum. s.* 17. Otto's *gel. III. s.* 416. Pinzger's *Trotzendorf. s.* 4.

Durch kauf, abschrift und geschenke (s. oben s. 271. *eine summe von etwa* 300 *schriften zusammengekommen,* 1565, *wo, das kloster in ein gymnasium umgewandelt war neue anstalt übergingen und von da ab als schulbiblio Sie wurden zuerst in einem* 1472 *eingerichteten und ge mache (s.* 282. *sp.* 10. *nachmals die quarta des gymn.)*

dem zimmer, wo noch jetzt die schul- und armenbibliothek stehet, aufgestellt. Natürlich war von dem alten bücherschatze nur weniges den zwecken der schule diensam. Die alten folianten dienten einstweilen den würmern zur beschäftigung und füllten müssig die buchfächer. Es machte daher 1767 *der conrector M. Geissler, bibliothekar der öffentlichen stadtbibliothek dem rathe den vorschlag, die klosterbibliothek mit dieser zu vereinigen. Dies wurde auch ausgeführt und so macht sie noch gegenwärtig einen bestandtheil der stadtbibliothek, welche nach dem namen ihres stifters die milichsche genannt wird, aus. Sie ist noch niemals genauer durchforscht und beschrieben worden. Eine oberflächliche aufzählung der titel gab Geissler in programmen heraus* (1764 — 1768), *welche Neumann etwas geuauer eingehend fortsetzte* (1748 — 86. 88. 90. 92. 95 — 98.) *Es lässt sich hiernach jetzt nicht bestimmen ob alle werke welche das inventarium von* 1362 *anführt noch vorhanden sind, doch ist es wahrscheinlich dass nur wenige fehlen dürften. Nachrichten über diese bibliothek geben* Knauths *nachr. von den bibl. zu Görlitz und* Hortzschansky *von den öffentl. bibl. in der Oberlaus. monatschr.* 1799. *I. s.* 346 *flgd. Zobel liess das inventarium in letztgenannter zeitschrift.* 1799. *II. S.* 667. *abdrukken, wo aber s.* 668. *sp.* 28. Notlera *für* Notula *steht, was zu der vermuthung einer hds. des Notker (psalmenübersetzung, welche auch zuweilen vergeblich gesucht worden ist) führte. Dr. Klemm, welcher in s. geschichte der samml. für kunst u. wissensch. Zerbst* 1837. *schätzbare mittheilungen über alte bibliotheken macht, ist unsere klosterbibliothek entgangen, sowie er auch die milichsche nicht erwähnt hat. Dagegen macht er das verzeichniss der alten kirchenbibliothek, gestiftet von Johann Goschütz im j.* 1439, *nach einer handsch. der oberlaus. gesellschaft der w. bekannt. Schon früher,* 1799, *gab der superintendent* Jancke *zu Görlitz eine geschichte dieser bibliothek heraus und bei ihm findet man das testament des prädicators Goschütz getreu nach dem originale des rathsarchives. Unrichtig hatte es noch früher Knauthe (histor. nachr. von den bibl. Görl.* 1737. *s.* 11 *bis* 14) *abdrucken lassen. Es enthält ebenfalls das verzeichniss seiner vermachten bücher. Bei der reformation, wann? ist nicht genauer bekannt, wurden diese bücher heimlich aus der kirche genommen und ins kloster geschafft. Sie sind seit dem auch bei der klosterbibliothek und mit dieser vermischt geblieben. Das verzeichniss im testamente enthält weniger bücher als der katalog, welchen Klemm bekannt gemacht hat.*

315. geclardi *l.* Gerhardi.

S. 298. 22. alis *l.* alia.

— — 24. Libri quinque de mortuis, *von diesen ist nur das necr übrig geblieben; vielleicht aber übertrug der gardian Nic. vo hartsdorf aus diesen ältern todtenbüchern die nachrichten ser werk.*

— 299. 1. tia *l.* ita.

— 23. Henricus Steynrucker — Judex civil. *Er kommt in den 1338 — 1343 als erbrichter, judex, vor. ältestes stadtbuch.*

— 300. 28. Anno dom. MCXXXJ — *Die nachricht über die erbau stadt Görlitz und die folgende (sp. 29 — 34) wurden gele hier eingeschoben. sp. 35. nimmt die hierdurch unterl aufzählung der stiftungen wieder auf.*

— 302. 2. Lomcz, *Lomnitz.*

— 302. 15 — 18. *hier folgen wieder später eingeschobene geschichtl merkungen.*

— 19. Anno dom. Mccclxxj ego frater ny. florini — *Knauth erzählt:* Da sich nun die einwohner der stadt mehreten u. d sen in dieser kirche besuchten, ingleichen auch die anz münche stärker wurde, dergestalt dass der convent aus mehr münchen bestand, so war vor beyde der platz z Dahero dachte man auf eine erweiterung. Dies geschahe ao da man am tage S. Benedicti den 21. mart. freyt. vor ju mauern des chors um den hohen altar einriss, dieselben dern mauern auf den seiten des schiffes gleich hoch au ferner einen platz zu einem neuen chore gegen morgen länge, wie er sich itzo findet, absteckte, den grund grub tage S. Potentianae, montags nach exaudi, den 15. may in wart der geistlichkeit, des raths u. der gemeine den ersten stein mit vielen ceremonien legte. Zugleich ward auch mitternachtsseite ein steinerner closterthurm angeleget u. eine schöne gewölbte sacristey, nebst einem darüber gesetz wölbe erbauet, wie beides noch zu unserer zeit stehet. gestalt setzte man ein neu stück gegen mittag an die alte u. bauete denjenigen theil am clostergebäude welcher an creutzgang stösset u. in der weihe der heil. Barbarae gew ward. Beydes, das neue chor als auch s. Barbara capelle oben mit schrenkgewölbern geschlossen und kamen ao. 13 tage der h. Hedwig zu stande. vgl. S. 305. 14.

— 305. 10. per magr. ortulphum famosum in arte organic ser Ortulphus *soll auch das schnitzwerk an dem gestühle lich das jetzige rathsgestühle, da die chorstühle* 1484 *kamen) verfertigt haben. Er kommt in den rathsrechnu*

zeit öftrer vor, indem er an dem damals (1377 *flgde*) *neuerbauten rathhause arbeitete.* 1378 *erhielt er anderthalb schock groschen* 'pro stuba,' *für eine stube. Vermuthlich schnitzte er zierliches getaefel in die rathsstuben, wovon jetzt nichts mehr vorhanden ist.*

41. illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis. *Dieses marienbild ist noch vorhanden und unter dem namen der goldenen Marie bekannt. Es ist zu bedauern dass hier die angabe des meisters der dieses bild schnitzte fehlt. Erst* 1400 *wurde es auf den hochaltar gestellt und noch später*, 1487 'haben die tischlermeister Peter u. Paul zu Görlitz angehoben die werkliche tafel unser lieben frauen mit dem gesprenge u. auszuge, die man ihnen um 8 mrk andingete, zu machen; u. das folgende jahr hat meister Hans Olmützer angefangen die nativitatem Christi u. andere bilder darein zu schneiden u. wurde ihm auf eine woche ein rheinischer gulden zum lohne gegeben.' (*görl. annal.* 1500) *als der kaufmann Nicolaus Steinberger noch* 100 *mrk dazu schenkte, ist endlich dieser schöne hochaltar vollendet worden. Den kunstwerth desselben hat Büsching* (*alterth. der stadt* 5.) *gewürdigt u. den meister Olmützer für einen tüchtigen künstler anerkant. Von ihm rührt auch ein zweiter altar her, auf welchem die salbung Chr., aus* *e i n e m* *steine, welcher von Prag hierher geschafft, gehauen u. von Georg Emrich dem kloster geschenkt wurde. Gewiss hat derselbe künstler auch an andern kunstwerken von Görlitz antheil und es wäre wünschenswerth mehr von ihm zu wissen. Dass er in Mähren geboren worden sey, wie Büsching aus seinem namen für gewiss annimmt, ist nicht nothwendig; am ende des* 15. *jahrh. hatten sich die familiennamen schon festgesetzt und wir finden den namen Olmutzer auch sonst noch in Görlitz. Der meister Hans O. lebte mit weib u. kind mehre jahre in Görlitz.* 1503 *zog er fort und der rath gab ihm folgenden abschied:* Abscheid meister Hannsen Olomuczern dem bildenschnitzer gegebenn. — Vor allen — bekennen wir burgermeistr. vnd ratmannen der stat Görlitz das der vorsichtige meister Hans Olmûtzer bildenhawer czeiger diss briues etzliche jar bey vns gewonet vnd sich mit sampt seinem weybe vnd kindern erlich vnd fromlich in gutem geruchte gehalden, sich auch numals gutlich von vns gescheyden vnd entbrochen hat vnd wo ess im fuglich gwest in gerne bey vns lenger wolden erlyden haben. Dieweil aber sein bestes wesen vnd wonung als er vns furbrocht andersswo gedenkt zesuchen, bitten wir mit vleis im inn seinen anligenden sachen gunst hulff vnnd forderung zuertzeigen. Das zu vrkund etc. Sonnabend vor trinitatis ao. xvciij. (1503) *lib. missiv. msc. Seine meisterschaft hatte Olmützer vom Hans Linddörffer Baumeister des domstiftes zu*

Passau erhalten, wie ein anderer merkwürdiger brief vom
beweist. Der rath zu Görlitz an meister Micheln des thumst
Magdeburg baumeister. Vnssern fruntlichenn dinst zuuor.
haftiger vnd vorsichtiger besonders gunstiger guter frund.
ist gelanget wie einer vnser mitburger, Jorg Radisch gnant, v
steynhutte vffgetribenn worden, dorvmb das er meister H
Olomutzern bey vns geerbeitt habe, vff wess angeben aber
geschieht, mögen wir nicht verstehn, dieweil denn der na
Hans Lyndtorffer des Thumbstiefftes zu Passaw bawmeist
gnannten Hans Olomutzer vor einen redlichinn meister seine
gebews vnd erbeit des steynwergks erkanth vnd in wo er
gern mit erbeit fördern wolde (wie ir auss inneliegenden ab
ten seiner briue weiter vernemin werdet) er sich auch h
erlich vnd fromlich gehaldenn, bitten wir mit fleis fruntliche
let nicht gestaten das gnanter Jorg Radisch vnser mitburg
angetzeigten vrsachen werde vffgetrieben, sonder gunstliche
fügen, das er bey euch vnd anderswo wie ander frome g
zugelossen vnd mit erbeit gefördert werde, denn so gemelte
ster Hans zugelossen wirt, werden auch dieienigen die im ge
als ir selbst vnd meniglich zu ermessen habt, vnbillicher we
getrieben. Als wir vns des zu euch ersehen wollen. dat. 2
corp. X. 1502. lib. missivar. gorlic. msc.

Dass Olmützer wahrscheinlich wegen einer verletzung
künstlerstolzes Görlitz verliess wird folgender brief Pasca A
bens *zu Magdeburg der freien künste u. der medicin magi*
den görlitzer rath darthun, der auch sonst für die kunstge
jener zeit nicht unwichtig ist: Meyn freuntlichen vnd unfu
dinste zcuuor, Erasmen wolweisen etc. Ess hat mir meister Ha
myczer zcu erkennen geben, wy her Hansen Frenzel ew
mitburgher eyne tafel, sanct Annen myt irem gauczem v
dass getrewlichste aufgericht vnd bereyt habe, vnd wy
durch her Valtyn Sneider burgermeister vortrost sey word
sy besser dan C vnd X fl. rh., lauth des gedinges, besser
solle gedachter Hans Frentzel meister Hanssen am schade
lassen, aber wy wol sich meister Hans obgedacht offtmal
ym beklaget dass herr x fl. mer dann sich dy summa des
ges vorstregkt bey seynen waren trewen dar vff gewanth,
doch desselbigen von ym bisher vnentricht geblieben; mi
halben gebeten en kegen ewern weisheiten gerughen zcu v
ben, demnach ist an ewer weisheit, alse meyne gun
meyn vleissige bitte, gedachten Hansen Frentzel vff weg
lichkeit gemelten meyster Hansen vnbescedigt zcu halte

sen, wente so ess verblibe dringet mich seyn trewer vleiss vnd redlichkeyt, om an ortern wor ess bequeme in seynen rechten, raths, hilffe vnd beistant nicht zcuuersagen. Jn zcuversicht werden ess so weyt nicht lassen gelangen, byn ich vmb ewer weisheit willig zcuuordynen. Dat. Magdeb. donnerstag nach judica 1503.

Pasca Aluensleue arcium vnd
medicine doctor.

(*Original in Scultet. collect. vol. VI.*) *Dieses bildwerk welches Olmützer für die durch den reichen tuchhändler H. Frenzel errichtete Annenkirche fertigte finde ich — obgleich es hier tafel genannt wird — in den steinernen bildsäulen aussen an der kirche, da diese die heil. Anna und ihre familie vorstellen und meisterhaft gefertigt sind. Jn der kirche selbst ist kein bildwerk dieser art. Merkwürdig ist, dass sich Olmützer mit seiner klage gegen Frenzel nach Magdeburg gewendet hatte. Gehörte der Dr. Alvensleben vielleicht zum schöppenstuhle?*

14. Super curiam s. in der helle. *Der hof führte den namen 'die helle!' Noch heute giebt es eine hellegasse welche vielleicht nach dem hofe benannt wurde. Unter hof ist nicht gerade ein brauhof, d. i. ein haus mit braugerechtigkeit zu verstehen, sondern ein haus mit einem hofe. Jn diesem sinne werden höfe schon im stadtbuche beim j.* 1305 *benannt, auch halbe höfe. Andre höfe wurden nach ihren besitzern genant, z. b. curia Nicze Gunczil, curia Jorge Doring* (306. 17. 19.) *u. s. w. Es erinnert dies an die ländlichen höfe, bauerhöfe, welche noch jetzt in vielen dörfern namen früherer besitzer führen, so dass der neue besitzer zuweilen seinen familiennamen aufgeben muss und nach dem gutsnamen genannt wird. Jn der Niederlausitz stand sonst der namen des gutes an der thorsäule und die bauerhöfe waren danach in den grundbüchern eingetragen. Jn den städten findet man oft bilder über den hausthüren welche die namen der häuser versinnlichen. So in Breslau: der bär auf der orgel, in Görlitz das paradies u. s. w.*

20. Conuentus Gorlitczensiss — per marchionem brandeburgensem et lusaciensem. *vgl. hierzu Worbs abhandl. wann und aus welchen rechtsgründen kam die O. L. an das haus Brandenburg. n. laus. magaz. VIII. s.* 82.

Vergleichung mit andern abschriften.

S. bedeutet die abschrift des M. Bartholomäus Scultetus, J. die d
Jancke. *Die zahl weist die zeile von oben nach.*

S. 265. 6. S. *u. J.* 1485. — 8. S. Barbara. — 14. S. Schweincke, J. Sc
nicke. — 17. S. *u. J.* recommendauit. 21. *S. am rande:* Ol
der Begeynin.

— 266. 4. J. propriarum. — 7. S. *am rande:* Penitentzerin. — 13. S.
J. 1584. — 17. S. Niochi. — 26. S. *u. J.* 1495. 34. *Beim xij*
hat S. noch: Jtem anno dom. 1409 obijt Martinus Pogrel, M
nus Raffuff filius eius.

— 268. 19. S. Wyderin. — 34. S. sollempnis pater. — 36. S. Pöstelt. J
scelt. — 39. S. 1477. — 41. S. Rodestogk.

— 269. 7. S. *Janitor.* — 25 S. *hat am rande bemerkt:* 'ex libris re
tionum. 1433 Hanus Progess resignavit seinen waldt gelegen
Lichtenberg Iorge Canitzen vnd Iohan Cleczil als vorwesern
Guardian vnd des closters hie zu Gôrlitz den barfûssern, z
rechten kegen der stat mit zinse, geschôssen, oder wer der
nachmals in vorwesung haben wird, erblichen omni jur
possedit.'

— 271. 1. S. *am rande:* Iohannes Bereith notarius gorlic. anno
interuallam minus 8 w. 1. t. indicat. 18 martii fer. 6
laetare. An. 1432 stadtschreiber worden vnd also 42
allhie gelebet. Hat den Frawen teich zum Haenichen
stifft. — 8. S. *am rande:* Rot sammete choral Kappe. — 1
notabiles. —

— 272. 31. S. 2½ lothone *und dies mag richtig seyn; denn in der*
schr. war vermuthlich die dritte j durchstrichen, was ½ b
tet, Zobel aber nicht kannte).*

---

*) S. 272. 30. *S. hat hier folgende genealogie der Hirschberge angemerkt:*

3. 30. *S. in principio quadragesime.*

4. 9. *lies* memoriale.

5. 20. *S. u. J. haben hier noch die angabe:* Item anno dn. obiit venerabilis pater, fr. Johannes Holland predicator et confessor atque senior hujus conventus. cujus anima req. i. p.' — *von Zobel übersehen.*

6. 18. S. *mit dem zusatz:* † anno d. 1386.

8. 12. S. *u. J.* Paulus Klingharth, *was auch richtig seyn mag.*

9. 10. *lies* fecit. — 29. S. Dapschitz.

0. 37. S. Symphorosae cum 7 filiis. m. m. obijt fr. Matzko Nûmann praedicator et confessor.

1. 8. S. uxores junge Jacoff —

2. 5. S. et in 32 extitit.' *J.* minister 32 extitit.

4. 39. *S. u. J.* Augustinus Mogelyn, *was auch das richtige*, Mogelyn *ist* Mügeln *in Sachsen.*

9. 17. *lies* Apulei mr. — *S. hinter* 'sepultus' 1406. —

10. *S.* Künlyn Meye. — 14. *S.* custodia prusie. — 22. *S.* Johannis Auis

1. 23. S. per modicum tempus.

3. 26. S. nicolaus Rymer

5. 12. S. in via romana. — 36. *lies*: Sanctorum. — 37. *Nach einer bemerkung S. stand was nun folgt in der hands. auf dem ersten blatte.*

Die nun folgenden nachrichten 296. 1. *bis* 297. 29. *standen nach S. anmerkung in der hands. auf blatt* 1a *und* 1b. *Zobel schrieb sie hinter einander fort, der ordnung halber.* — 20. S. canonicatus — 450.

Mathias Hirsperger,
etwan zu Maywalde im Jawrischen kretschmer u. schlechtiger. ux. Katherina.

Bartholomaeus, i. *fleischer.* ii. *kramer,* iii. *senator in Görlitz* † 1478 19 *apr.* | Augustinus *biereigner zu Görl.* 1478 *senator.* † 1483. 17. *august.*

Bartholomaeus, *auf Königshain u. Schönborn, hernach zu Lemberg u. ritter auff Wartemberg in Böhmen, davon itzund die Hirssberger zu Warttemberg.*

H. Caspar *auf Wartemberg* | *Erasmus.*

4. Palthasar (*parricida*). *H. Henrich*

Herr Caspar. | *H. Erasmus*

4. *Paltzer. H. Caspar. Margaretha. Ludomilla.*

— 300. 6. S. comparauit ut — . 28 bis 40. *Diese nachrichten u obern rande aufgeschrieben. J. Scultet hat einige erläu dazu geschrieben und dabei die annales franciscanorun Von den* Wirsingern *sagt er*: Wirsinger nobilium insigr im schilde drei berge, darauf 3 kleeblätter; oben ein hener helm, darauf 2 adelersflügel vnd wieder die k in die adlersflügel getheilet. Haec a Nickil Schebitz witz zu Ratschwitz, von einer Wyrsingin geboren am cemb. 1588. ex missa schedula. *Scultet erhielt diese also von einem abkömmling der von Wirsing.*

S. 307. 29. *Am schlusse seiner abschrift giebt Scultet einen* catalo dianorum, *den er selbst zusammengestellt hat:*

Catalogus Gardianorum.

1. Nicolaus de Bernhartsdorff. Hic collegit an. Cl primum nomina benefactorum.
2. Johannes de Swidenitz, 1362 in vigilia S. Thoma
3. Nicolaus Rosingarte, 1362 sub quo inventarium scriptum.
4. Nicolaus de Hirsberg. 1366.
5. Johannes de Lichtenow. 1376 vivens.
6. Nicolaus Florin, 1341 redemit libros et calices ob
7. Petrus Crischow, 1372 vivens.
8. Nicolaus Florin 1375 vivens.
9. Nicolaus de Lubauia, 1378 vivens.
10. Nicolaus Steinhůs 1378. 1379. 1380.
11. Nicolaus de Hirsberg. 1381 — 1385.
12. Nicolaus Steinecke. 1399.
13. Andreas Richil, 1406 sub eo testamenta conventu
14. Franczko sutor, vide annales meas anno 1417 in Guntzelini.
15. Bernhart. 1422.
16. Niclaus Gruner, gardian 1433. Johannes Jasch cust ciscus Schuwarth vicegardian.
17. Paulus Kőrner. 1451. 1455.
18. Georg Iener.
19. Iohannes Aldenberg.
20. Caspar Steinichin.
21. Ludwicus de Martburg.
22. Vitus Sartoris. 1470, sub quo reconciliata ecclesia scopo gardense.
23. franciscus Sutoris.

24. Vitus Kunigk. 1475 april. 2. Sont. quasimodog. die Liberey registrirt ut in annalibus litterarum civitatis. 1482 in die ludowici frater Johannes Scherfing fecit iuramentum in presencia custodis Johannis Stockenberg et patris gardiani gorlic. Viti et gardiani saganensis Simonis, quod de amplius nollet resistere ab obedientia ordinis et fuit absolutus et liberatus a carcere, sed sequenti die denuo apostasavit sicut prius cum deportatione unius breuiarii furtiui. Conuentus gorlic. Pater gardianus Vitus König, pater principalis Joh. Messingschlaber; pater secundarius Joh. Jeich, pater vicegard. Joh. Martpach, pater Joh. Hollant tercianus. (*folgen die namen von* 42 *fratres, worunter ein* diaconus, *ein* subdiaconus, *fünf* novicii *u. fünf* laici) — 1499 obiit (*König*) Lipsiae cum 16 annis Gorlicii prefuisset*).

25. Franciscus Vulprecht. Jn missivis 1490 bruder Ludouicus de Segen Licent. minister., Franciscus Vulprecht guardianus. 1 lector Vincentius Eysag (ime 1498 die stadt u. kloster verboten); II lector Simon Röchel; Johannes Holant vicegardianus. 1490.

26. Martinus Lupi. Official zum stolpen jn in bann gethan. in missiv. 1499. Obiit 1503 praevalidus.

27. Martinus Tinctoris gwardianus 1504, electus 1501. 1507. In diesem kloster erzogen, etliche zeit sacrister, darnach gwardian vnd obersacrister gewesen. *Jn seine zeit fällt auch folgendes von S. angemerkte*: 1505. querela custodie. Non acceptabo propter negligentiam gwardianorum, quia nolunt vissire fratres, item promovent iuvenes ad sacros ordines sine meo consensu; item postulant hereditatem fratrum et tamen non provident fratribus in libros, maxime Breuiariis. it. propter meum possionatum; item non habent confidentiam

*) *Von diesem König fand Scultet eine notitz, welche er am untern rande beigeschrieben hat; es ist eine nachricht von einer synode zu Löwenberg, welcher er beiwohnte.* 1484. Ipso die S. Euaristi pap. et mart. fuit conuocatio celebrata in Lemberg pro electione nouelli custodis aliorumque negociorum. Et fuit electus fr. Jacobus d. Geweiser de conuentu Budissin. pro tunc guardian. legnicensis concorditer canonice et rite, nec non confirmatus per patrem rev. ministrum profesto praesentacionis Mariae. — Expensa post conuencionem aurimontensem eodem die 1 gr. ad coquam pro bibalibus; feria 6a post Marc. mansi in Aurimonte et ded. 1 gr. pro cereuisia. Sabato transmisi in Lemberg et consumpsi 8 denarios in Galli silua, in Lemberg 1 gr. ad coquam. De Lemberg in Luban et Seyfersdorff 2 gr. et mansi in Lubana.

in me certi, licet non omnes; item quibusdam loc
sime commeditur in refectorio; fratres incedunt ir
mentis.

28. Vrbanus de Beuthen. 1517 april. 14 obiit cum lor
pus praefuisset.
29. Martinus Currificis. 1523. Febr. 23 obiit.
30. Iohannes Colwitz obiit 1536. vigilia Marci. evangel
31. Clemens Klinge guardian, Stephanus vicegardian, W
alter guardian, so anno 1543 postridie Bonifacii jr
dien dem rath ubergeben.

V.

[M]ARTIN VON BOLKENHAIN

VON DEN

[HUSS]ITENKRIEGEN IN SCHLESIEN

UND

DER LAUSITZ.

Burger, gebawer vnde besaczten ouch dy zelbe rey- 1[a]
haws den Czobtenberg wol mit ij hundert pferden
xl drabanten. So nw abir dy Behmen weg vnde heym
Do eynten sich dy Bresler vnde Sweydniczer lant vnde
or das haws uff den czobtenberg vnde lagen do vor
iiij tage vnde stormeten czu en, das sie uff beyden
ossen schaden nomen, vnde obir lang Do goben sie
dem hawze vnde sy hatten eyn gedinge mit dem lande,
das lant muste beleyten bys an dy Grantcz vnde alzo
sy wedir weg, vnde alzuhandt lys das landt das haus
n.

1425.

l man wissen, das do gescheen ist drey yor vor de-
zoge Jn deme Jare als man schreyp noch Crist ge-
ccc[9] Jn dem xxv Jore do qwomen dy hussen vor dy
chilborg an eyme sonnobinde vnde gewonnen dy czu-
sonntage vmbe vesperczeyt oberhewpt vnde brochen
mawer. do floch das volg uff das foytes haus, das
hoch steynhaws. do sie nw doruff qwomen beyde man
ven, do czunten sie dy stadt zelbir an von dem steyn-
nde meinten sich domethe czu fristen. do beytten die

d (er stat), Alzo das iss den lewten vorlangethe vnd
sunderlich den pfarrer der zelbigen stadt was des foy
ter; her lys herab schreyen vnde ruffen, ap der foyt
neden were, das her sich offnnbarte vnde meltte vn
weder czu en henuff. obirlang qwam der foyt wedir an
haus vnde lys sich weder henuff czyn. do her henuff
frogete en seyn gefatter der pharer, wie is ym gegan
ap her ouch en vnde seyne Caplan los vnde frey mit
diget hette. do sprach der ffoyt 'Neyn, gefatter, sie we
nen pfaffen czu genade nemen.' Do wart der pfarrer
nem Caplan zere petrůbit. vnde sprach 'wy gar yemme
leyt ir mich vnde vorrotit mich, das gote dem almecl
clagt sey. so ich vormols von euch wulde czyhn vnde
sprochit, ich sulde pey euch pleyben, Jr wult gut
mit mir leyden vnde ouch sterben adir genezin, vnde
wie wil nw der hirte von den schofen flyen. so ste
obil, nw flien leider dy schoffe von dem hirten.' Do
dy frawen vnde dy purgerynnen czu ym weynende
hirre, nicht weynt, nicht betrůpt euch; wir wellen eu
vnde ewren caplan vnde wellen euch wol methe he
wegbrengen.' Do sprach der pfarrer, her Megerleyn
got nicht, das ich meyns amecht vnde wirdikeit lôck
wenne ich pin ein pfaffe vnde nicht eine frawe. Ew
werden des wol gewar, wy yemmerlich sie mich y
antworten vnde geben vnde sich zelbis mit mir friste
dieser clage vnde rede achten (sy) nicht, sunder czwe
liessen sich schlewern vnde nomen kinde uff ire achs
2a der pfarrer nicht.

Under dezir rede eynte sich der foyt mit den Bûrg
sy sich gebin, vnde goben sich. Do gingen sie hera
noch dem andern. do stunden dy Behmen vnde hussen
nedene vor dem steynhawze vnde nomen sie aller
Sunder dy frawen mit den kindern lissen sy los vnde
abegeen. Adir eyn teyl vnde vil der frawen, Jungfrav
kynder woren gewichen vor forchte yn dy keller; so d
fewer obir sy quam, do dirstigkten sie vnde vorgin
Vnde alzo ich vorbas sagen sal. Do nw sich alle
steynhawze gegeben hatten, do bleip czu leteztc der pfa
uffe vnde sust ouch ledige geselschafft, als knappen vn
hantwerggesellen, dy sich nicht czu lozen hatten vnde
sorgten vor gefenknis vnde zu uerterben, die vorm

zer von Gretcz, der sprach czu ym latinisch pfarrer,
edirruffen vnde widersprechen was du geprediget hast,
istu behalden das leben. wirstu aber nicht das thun, so
geen yn das fewir.' Do antworte ym her Megerleyn der
vnde sprach 'das welle got nicht, das ich wedirruffen
dy warheyt vnsirs heyligen cristin glaubins durch dezer
n peyn wille. Jch habe gelart vnde geprediget dy wor- 2[b]
u Prage, czu Gôrlitcz, czu Gretcz, durch der selbin wor-
il ich ehe sterben.' Do liff eyner vnde brachte eine
stro, dy bunden sy ym czu rynge vmbe den leip vnde
die ym allvmme den leip, das man en nicht gesehn
Alzo zunten sy daz stro an vnde lissen en alzo lauf-
de tantczen yn dem here mit dem fewre alzo lange bis
stigkte. do nomen sie en alzo tod vnde worffen en yn
rewpfanne vol sydendis wassirs, vnde worffen ouch den
pfaffen den dorffpfarrer vnde lissen sie dorynne syden.
orden sy beyde gemartirt. Adir dy andern czwene Ca-
dovon ich vor gesagit habe, die qwomen mit den fra-
raus gefloert yn weybis cleydern vnde des eynen Pris-
it, das her trug uff seyme arme, begunde czu weynen
n schreyen noch seyner mutter. Do wolde der prister
inde czusprechen das czu stillen, So irkanten dy hussen
stymme, das is eyn mansbilde were, vnde eyner czoch
schloer abe, do lys her das kint fallen vnde gap dy
nde liff von macht; sie folgeten ym noch vnde slugen
tode. der ander qwam mit den frawen vnde kinde do-

dy hussen daz zohen do czogen sy mit macht gar eylende sie vnde das volg gab dy flucht weder czu der stat, Alzo is gedrange vmbe dy thor wart vnde des volkis vil do irslag vnde ouch hans von Jenschdorff hewptman zure Sittaw die cz wulde dem folke helffen, das sy risch yn die Stadt qwem der wart selber uff der brûcken czu stûgken gehawen. do cz gen sie vor dy Zittaw weg vnde czogen lant eyn alz mit br de mit rawbe, mit morde, mit gefenknis also grawsam das ir schrekliki was, vnde branten Ostroz, hirschfelde, dy be stadt, dorffer vnde kirchen vnde goben sich uff den lawben c wenne dy vom lawben hatten iij hundert man kein der Sit gesant en czu hulffe, wenne sy sorge hatten, sie wurden Zitta vmlegin habin. Do sie vor den lawbin nw qwomen, was gar wenig manschaft ynne sunder ein lantman Hertu cluge genant gesessen yenhalbe dem lawbin yn der heyde, nam an sich wol iijc gebawre fuzgenger vnde wulden czyn den luban vnde do helffen dy stat weren. do woren sie czu lan gewest, Alzo das dy hussen gereyt vor dem lawban logen. pleyb der lantman mit den gebawern halden vnde legin yn nonnen ader Closter Jungfrawen weldechyn, gelegin wol e firtel wegis vom lawban. do das dye hussin gewar worden, czogin eylende, vmbe logen vnde vmhilden das weltchen, keyner mochte dovon komen: alzo wurdin sie gar dirslag Ader her hartung clux qwam weng vnde entreyt selb fun Vnde alczuhant vmbegoben vnde vmbelogen sie den lawb sie stormten vnde gewonnen en obirheupt am andern ta wenne ir folg zure Zittaw was, alz ir gehort hat. do sie yn Stadt quomen, do slugen sy, do morten sy. vnde dy pris
3[b] schafft hatte sich gehalden yn dy pfarrkirche, dy wurden dirslagen. Adir dy weyle sie stormtten, do ging dy pri schafft mit dem leichnam vnsers hern Jesu cristi vmbe den Ader do sy durch dy mawer brochen vnde qwomen, do flo sie mit dem leichnam cristi der kirchen czu. dy hussen liffen gangis noch vnde dirslugen sy in der kirchen. do sie den la ben gantcz aus geczerten, sie czunten an vnde branten dy gar aus vnde czogen fort an uff lemberg. Als sy nw quo vor lemberg an dy hoe vnde bey das gerichte, Zo wurdin gewar, das ein hauffen reyzige yenehalbe der stad czuczög dy woren gesant den lembergern czu hulfe aus dem golt do logen gesammet von dem lande alzo her Sthosche man die czeit czur Sweydnitcz, der hewptman czu legni wulden den hussen weren, das sie nicht yn das lant

denen die gesantten zoldener der Stadt lemberg gerne we-
orkommen vnde ouch hineyn, So quomen dach dy hussen
or dy Stat vnde vmb dy stadt vnde vorhilden den solde-
dy thar. do slugen sy an sy vnde fingen sy vnde morten
le vil dirtrang ir yn dem bobir, wenne sie dy thor vnde
vorsewmit hatten. Vnde iss worn das meyste teyl Erbere
e wol bey dreihundirten, die weren gerne czurucke ge-
, sie kunden nicht, wenne sie en dy brugke vorhalden
Do bleben dy hussen ag eynen tag vor lemberg legen
rochen weder uff vnde czogin dem Goltperge czu, do dy
me gesammet logen. Do nw dy hewptlewte irkanten
en, das sich dy hussen dem Goltberge czuneycheten yn
grossen hawffen vnde spitczen vnde woren kawme eyne
meyle von der stadt, Do sprach her Sthosche vnde vn-
beyde hewptlewte, sie wolden Jn das felt rucken mit al- 4[a]
ke vnde gantczem here; ader en begunde czu grawen,
das sy aus dem goltperge alle czogen yn das felt vnde
dy hussen sohen, das sy die Stadt gerewmet hatten, do
sie vnde eylten vnde wolden en czu. do goben dy
wte die flucht vnde sy hissen ouch das volg flyen, vnde
eyn sulch flyen, das sich das fusfolg zustrewte vnde
us deme wege eyner hen der ander her czu beyden sei-
nde das reysige volg das czoch vnde rante uff legnitcz
le eyn teyl uff den Jawor; wenne das den hussen gar
as uff dy reysigen, dorumme achten sie der fussgeher
re, Jdach wo sy eynen obirholten, dem goben sy ey-
g ader czwene vnde lissen en legen, alzo das ir vil dir-
art vnde gefangen. Vnde sy ranten den reysigen noch
legnitcz vnde den Jawor, vnde also an deme wege obir-
ie vnde irfolgeten vil der geladen wayne, dy sy en alle
n. Adir dy reyzigen dy entgingen en das meyste teyl
tete. Do karten sy wedir vmme keigen deme Golt-
vert. dy weyle woren dy hindersten mit der waynfart
hkomen vnde hattin dy Stadt yngenomen, dy hatte weyt
tanden. Jdach so woren dy burger vnde das gemeyne
e do heyme bleben, wenne eyn yderman rewmet nicht
as seyne, Vnde sy worn komen uff dy besten törme
olden sich dovon weren. Adir do dy hussen geossen
unken, do stormeten sy czu en, Sie durchhackten vnde
ben dy thörme vnde trugen fas doreyn vnde czunten
nde gewonnen sy mit fewir, das sy sich musten gebin.
uff dem kirchtorme dy dirwerten sich ir, das Sie ir 4[b]

nicht herabe gewynnen mochten. do sie nw den goltberg geczerten vnde geherten, do czunten si dy stadt an vnde bra ten dy aus vnde brochen uff vnde czogen vor den Jawore vn vor Bulkinhayn wedir uff keigen Behmen dy rechte lantstros. Do czogin en dy lant uff fluchtigen fussen noch gar starg, zo dy polnischen fursten vnde och Sweydnitczer lant. vnde sy den hussen noch geczogen vnde beleyten bis an dy gran keigen Trawtnaw vnde nicht gar weyt von enander wyren, begunde den fursten abir czu grawnn vnde karten wedir vm vnde czogen heym. Do czogen dy Behmen auch weder hey gemachsam an als hindernis vnde furten auch do selbist gr gut, vil fihes vnde gefangener leute aus deme lande kegen B hemen.

1428.

ABir ist czu wissen, das dy hussen vnde Behmen yn das la czogen vnde qwomen vor Glotcz hereyn wol eyn Jar noch d sem czoge als man schreib yn dem xxviij yore, vnde logen bey Glotcz vnde bey sweydentdorff wol xiiij tage gar stille. sammete sich wedir (en) herczog Johannes von Monstirberg vn des bischoffis lewte von der Neysse vnde der hewptman von d Sweydnitcz mit dem ganczen lande vnde czogen also almeli den hussen weder keigin en mit irer waynfart. Adir herc Johannes vnde dys lant hatte ire waynfurt noch gar weit hy der en. wenne das sie enander so nohe qwomen, das sy m enander czugriffen vnde herczog Johannes mit seynen hawff czoch des irsten an sy, wenne das leyder die flucht alczuha geschah, wenne sie gar vil bōchsen yn irer waynfart hatten, lissen sie ausgeen, do von deze lant so zere irschrogken vn
5ª flūchtig wurde beide Reysige vnde drabanten vnde herczog J hannes ouch dy flucht gap. vnde do was her komen an vber ader an eynen grabin vnde wolde aldo obirsprengen, obirwugk en seyn hawbe vnde sein harnisch vnde das pfert mit ym. do bleyp her also yn dem sompe legen, vnde dy h sen qwomen vnde dirslugen en vnde vil ander Erber lewte vnde gar vil wurden ir dy selbige reyze gefangen, vnde Jarge Czettericz hewptman dy czeit czu der Sweydnitcz w auch doselbist gefangen. vnde is was wol vmbe dy xxiij stu als sy mit enander czugriffen, alzo das dy nacht her vnde dy hussen folgeten uff der flucht dem lande. vil in den dōrffern behilden vnde vorkrochen, Do is begun kel czu werden, Do czunten dy hussen dy dōrffer an,

domini M⁰ cccc⁰ xxix⁰ xiiij tage vor Johannis qwomen ssen vnde dy thaborer weder in deze lant vnde czogen y Sitta czu her eyn vnde czogen vor den lawban weg vnde nten sich dem Bunlczil czu, sie legirten sich do vor vnde n) en mit storme obirheupt, wenne sy die thor ausbran- de alzo heneyn qwomen, vnde slugen vnde morten, vnde woren komen uff dy thörme, dy gobin sich herabe ge- , der was wol bey ij hunderten, die furten sy aller ge- 5b keigen behemen mit grossem gutte vnde beladener way- ie gefangen furten sy kein Jenner vnde hilden sy do ge- j yor. do schatczten sy sich, als dy buntczler uff ix rt g marg vnde worden frey vnde los uff das zelbe mol.

me selbigen yore als uff sinte Michil do qwomen sy abir gen als Jn die vj stete vnde czogen vor Gorlitcz vnde en do aus dy vorstat vnde zogen do vor das haws Barůd, ochten sy nicht gewynnen, sie czogen vorbas vnde logen awdissen wol iij tage vnde schigten sich czu storme vnde ten czu en so heftig, Das sy sich vil noch gegebin hetten, sy mit fewir yn dy Stadt schossen, alzo das dy stad , das is gar harte lag. sie nomen mit en eyn gespreche dingeten slecht mit en abe, Adir die kostliche vorstat was yt aus gebrant. vor allen thoren dornoch wanten sy sich n vnde czogen keyn meyssen vnde czogen deze halbe der

bin; sie schikten sich zu dem storme vnde stormeten vnde
wonnen Goben obirheupt, sie morten vnde slugen, fingen v
pranten dy stadt aus. Die selbige reyze branten sie ouch
ander stete aus, dy do gerewmt worden, Alzo Spremberg, So
6a merfelt vnde ander, vnde woren yn dem lande wol vij woch
vnde qwomen weder her czu vor Crossen vnde vor dy ffre
stadt vnde vor den Sagen durch dy heyde vff denn Buncla
den lawban vnde Zitta weder hen kein Behmen vngehinde
mit grossem gute, alzo mit vil fihes, vil beladener wayne, ge
fangener lewte. das was das rynnen czu dem selbigen mole
den landen, alzo gesprochen ist. Adir alczuhant dornoch, d
sy nw woren heym komen, do blebin sy do heyme kawme
wochen, sie schregin wedir herfart vnde samenten sich wed
gar starg vnde czogin Jn das land Meyssen. Do woren d
meyssener starg ym felde mit andern leuten, Alzo der von Br
wenczweig, Dy zachssen vnde dy aws der Margk vnde ouch ey
teyl aus den reychensteten, wenne das dy hussen hen eyn c
gen mit brande, mit mortte, sie slugen tod vnde fingen vnde
beten alzo schedelichen das is môchte got irbarmen. Do
dy hussen vnde thaberer geczogin alzo lange bis si quomen, d
dy Meysner, Reichstete vnde ander vil lande mit grossem h
gesammet worn vnde logen Jm felden, do legirten sy sich
keigen en yn das felt vnde slugen eyne waynfart vnde l
alzo keigen enander, wenne das sie enander briffe sandten
beyden heren. Dy meyssen schreben alzo, 'Ach ir abe
niger des glawbins vnde vordampten ketczer, wir wellen
got wil morne slan, das euch dy hunde mussen fressen.'
schreben dy hussen en weder alzo 'Ach ir hundishewpte,
wellen euch ap got wil zelber slon, das euch dy hunde m
sen fressen. Beyt vnser ag bas czu morne.' Do is qwam
uff den andern tag gar fru, do schickten sich dy hussen
dem slon vnde streyte; sie horten vor messe, sie ossen
trungken vor gar sat vnde als sie nw woldin uff seyn, sich
en slon, So kumpt den Behmen botschafft, das dy Meysner
6b flucht geben. Do sie das horten, do czogen sy en eylend
gende uff fluchtiger spor vnde fusse hyn noch czwene gan
tage. Do sie ir nicht mochten dirfolgen, do besprochen sy
vnde teylten sich alzo weyt als das lant was vnde br
vnde mordten vnde fingen vnde czogen yn dy stete, d
folg aus gewichen was, Alzo lange bys das sie qwome
die Stadt plawen. Do wart der Behmen eyn teyl ingelass
eyner gutte ym geleyte. Das verdros das pofel vnde ge

dil, vnde czogin vorbas vor dy stadt yeraw vnde le-
h dovor. sie gingin auch czu storme vnde gewonnen
Do sy yn dy Stadt yeraw quomen, do was der herre
r mit dem ganczen rathe uff dem Rothauze yn eyme
, ap sy sich weldin weder (setczen) adir geben. Jn
wart der herre von yeraw, (vnde) eyn Grofe mit sampt
te aldo gefangen vnde keigen Behmen gefurt kegen
das gefenknis, vnde schatczten den grofen vnde den
yeraw uff xl tawsint schogk; so hers nicht hatte ader
de geben, do vertarp her vnde starb so clegelich yn
ngnis, got sey ym genedig. Dy selbige reyse czogin
quomen vor Bobemberg, vor Reginsburg, dy dingten
n abe, schossin mit guldin glôt czu en vnde troffen
drey adir iiij meylen Vnde der Bischoff von Mentcz 7ᵃ
ich mit en abe vnde ander bischoffe, vnde der Groffe
Erfurt dyngte ouch mit en abe, *alzo das sie die sel-
e gros gut von gult vnde gelde keygin Behemen fur-
plebin do heyme wol sechs wochen.

kten sy sich vnde czogin wedir aus vnde quomen
rhern vnde neichinten sich dem lande keigin Troppe,
s her mit en frede hatte, do czogin sy vorbas kegin
vnde quomen obir dy oder in der fursten lant. Do
ar vil der furstin stete vor en gerewmit vnde toten
er fursten lande gar grossen schaden, wenne das her-
von Opeln sich czu en gap vnde czu en trat vnde

was das ander teyl auch vorloren. Alzo wurden sie uff
andern teyl yemmerlich dirmort, dirslagin vnde gefangen.
sie do aus geczerten vnde ausgeherten vnde gebranten dy
aus, do czogen sie wider herumme durch der fursten lant
quomen uff den Brig czu vnde quomen doreyn vnde cz
czum andern mole gar reyne aus, vnde was sie von sp
vnde von trangke funden yn dem Brige das luden sie ga
ere wagen vnde czogin uff dy Neysse czu vnde legitti
mitten yn das lant vnde treben czu samen gar vil fihes aus
7b Breslischen lande, aws Sweydnitczer lande, Aus dem Bisch
vnde treben das keigen Nymptsch vnde besaczten aldo
Nymptsch vnde speysten sy vnde aus Reichenpach furten s
lis das sie finden mochten keyn Nymptsch, si Bawten dy
gar feste vnde besatczten sie vnde czogen do vor Glatcz w
uff keyn Behmen: das geschach wol iij wachen vor pfing
vnde liessen do zu Nimptsch vj hundert reysige pferde
wol iiijc draben ader fuszgeher. Als dy behmen weg vnde h
quomen, do wurden dy lant eyns, Alzo Bresler, Sweydnit
vnde Herczog lodwig von legnitcz, sie vmbelogin do Nimp
vnde beranten is vnde brachten do vor gar grosse buchs
vnde logen do vor wol iij wachen, sie schossen dertczu tag
nacht, deze hineyn vnde yene heraus. Auch liffen dy Beh
eyns nachtis heraus vnde slugen dy Bresler gar zere a
warthe; wenne si vil hatten getrunken vnde sliffen, so v
gen sie dy schantcze. Vnde do sy gelogin dy drey wachi
vor, do wart ein uffstos czwischen en yn dem here Alz
dy bresler ir buchsen uffluden, dy Sweidnitczer vnde die N

---

*) *Der gebrauch der canonen, bombardae, donnerbüchsen,*
mit bestimmtheit schon in den dreissiger jahren des 14. *jh.*
weisen, also noch vor *der schlacht bei Crecy* 1346. *s.*
gazin 1789 *sp.* 361. *Die canonen waren auch in Schlesien*
vor den einfällen der Hussiten bekannt. Abt hat in seiner
bekannten, aber vortrefflichen schrift: beiträge zur gesch
pulvers, des geschützes und der kugeln mit besonderm
Schlesien und Breslau (*Liegnitz* 1811. 8°.) *alle hieher*
nachrichten gesammelt, und daraus ergiebt sich, dass nach
würdigen zeugnissen canonen bereits seit 1377 *hin und*
zu lande angewendet wurden. Man verstand aber die
dung nicht recht zu handhaben und ihre anwendung
sich auf einzelne fälle. Kein wunder also, dass die
schraken, dass ihnen diesmal wie so oft zu grauen
sie sahen, wie die Hussiten bei jeder gelegenheit
liche waffe in anwendung brachten.

ie snelle vnde risch uff vnde czogin mit macht weder 8ª
landt mit czween grosen heren, das eyne quam vor
hereyn gleich uff Nimptsch czu, das ander here quam
landishutte czu hereyn. Do sy horten, das dy landt abe-
woren vnde nicht vor Nymptsch logen, do czogen sie
ich vnde langsamy ym lande vmme vnde quomen alle
er czusamen czwischen dy Strege, Jawor vnde Bolkin-
de legirten sich vor das dorff wedra vnde vmlogen den
f dozelbist czu wedraw. der hôfe woren czwene an en-
eyn itczlicher hatte seyne behausunge ader beslossunge
r Vnde dy gebawersleute woren alle gewichen uff dy
hofe. Do woren och uff den czween hôfen iiij bruder
tern, alzo uff dem eynem hofe wolfart vnde Nickel von
ybnitcz, vff dem andern hofe kuntcz vnde Nickel ouch
r von der Reybnitcz, vnde stalten dy hussen do vor wol
buchsen alzo an des heyligen leichnams obinde vnde
do an die hôfe an vndirlas tag vnde nacht; das ge-
noch gotes geburt M⁰cccc⁰ Jn dem xxx⁰ Jore, das sy 1430
graben czufulten mit gehůltcze vnde mit reysicht vnde
en das wasser abe vnde liffen aldo mit macht obir dy
vnde qwomen an den hoff, sie durchhagten vnde durch-
en dy mawer, das wulden dy uff dem hoffe weren,
nten an firtlige fas vnde wolden herap werffen vnde
mit deme fewer voryagen vnde herabe treyben. Do
en das firtlyge fas czwischen den laten, Alzo das sy den

eyne kellir, vnde do sy alle heraus qwomen vnde kroch
den lôchern, die dy hussen gemacht hatten, Do nomen s
stunde vnde bunden sy als czwene vnde czwene czusamen
treben sy in dy Batstobe, dy vor dem hofe stunt, Sie c
dy an vnde vorbranten sy alle gar clegelichen dorynne
woren alle meher wenne dreyssig.

Unde dy do noch yn deme andern keller woren, der
wol xvj vnde bey en was der pfarrer; Die wertten sic
lange, wenne sie wol vornomen hatten vnde gehorten
Compan vnde nogwere geprant woren. JDach so sy sich
lenger enthaldin mochten, do goben sy sich eyme Behm
hern gefangen, der beschôtczte sie vor der bûfrey, das sy
gebrant worden: die selben furten sy alle gefangen keyn
men. Do das nw sohen vnde dirfuren andre vmsitczende
lewthe, das dy hussen so grawsam lebten, do irschrogken s
zere. Do wart der hewse vil gerewmet vor grosser forcht
liche dingkten mit en abe vnde goben gelt vor dy hôfe vn
dy dôrffer. Vnde do nw dy lant sohen vnde irkanten, wy i
gingk das keyne schigkunge vnde keyne were yn dem land
noch keyne hulffe von andern landen, Do pegunde den land
grawen vnde czu argen, wenne das der Tôchtige herman vo
terys von dem fforstensteyne geleyte nam yn der hussen h
dy weyle als sy nach vor wedra logen, vnde das tet her mi
andrer slosshern vnde das lant wuste dovon nichtisnicht V
9a her nw czu en qwam yn das here Vnnde warb aldo der land
tis vnde begerte von en aldo, das sy das lant weldin vmbe
get lossen vnde nicht alzo yemmerlich vnde clegelichen
grûntlichen vorterben, Alzo das dy eldisten der Taberer
der weizen ein gespreche nomen, Bekosten vnde beritte
vnde goben Herman Czetteris ein sulchs antwort, wie d
der lande offembare vinde weren vnde man hisse sie k
yn dezim lande, Auch hetten deze lant Behmerlandt o
birczôgen vnde das helffin vorterben vnde dorumme, spr
sy, vordrewst euch das, so werth vns das. alhy sey wir
wellen ewer beytende seyn, schickt euch dorczu.' Ader
nymants do heyme Sunder Herman Czetteris der hatthe al
rede vnde sûnthe kegin en, wenne her was wol pekant
gehort keigin den Behmischen slosshern. Do pegerte h
den Behmen, das sy deme lande frede geben uff e
vnde czôgen aus dem lande. Do besprochen sich abe
men vnde hussen vnde gobin herman Czetterys ein s

wert, Sie welden deme lande eyne czeyt frede geben vnde eyn gütlich stoen mit dem lande haben Alzo ferre ap sy welden dy weyle ym lande den tantcz vormeyden vnde welden ouch der freyen weyber ym lande nicht haben noch leyden, Sunder ly aus dem lande yagin vnde vortreyben, als sie ouch czu Beh- men getan hetten. vnde das was herman Czetteras gar fremde u horen sulchen smelichin eyntrag den sy intrugen, Wenne ym gunden das lant czu besprechin vnde czu bekoszin vnde sulde gutlichen alzo stoen vom Sonnobinde bys uff den dins- g, sie weldin auch die weyle nicht bôrnen ym lande, noch men, noch morden vnde nymandis fohen, sunder stille le- dy weyle Ader essende war vnde futterunge musten sy ha- 9b
n, sie welden das nemen, wo sy is fûnden vnde pekomen chten. Do herman Czetteras keigen der Sweynnitcz quam, zalte vnde legete en vor der hussen meynunge. Do be- te der hewptman das landt gar risch vnde eylende. do das horte vnde vornam, wie sy en welden frede geben, sie alle gar fro vnde sageten ym das czu, her sulde deme de eynen frede tedigen so beste her mochte, Js wer yn gar czu danke, das man sie mochte aus dem lande prengen, das lant nicht alzo elegelich vorterbit wurde. Vnde do man Czetteras keigen wedraw quam, do woren sy uff ge- then vnde geczogin kein haynaw yn das landt durch der tterunge wille. Do qwam her czu en yn das here vnde te- gte dem lande eynen frede vnde eyn gutlich stoen, alzo von hannis bys uff methefaste, vnde do das geschah, do czogin weder keigen Behmen yn dreyen grossen heren: das eyne ch vor dy Zitta, das ander czoch vor Bulkenhayn vnde vor landishutte, vnde das dritte her czog keigin Nymptsch vnde Glotcz uff hen keigen Behmen.

ch sal man wissen, das dy hussen vnde dy Behemen eynen og thaten czu den selbigen geczeyten vnde qwomen vor dy ishutte heryn vnde uff hirsberg vnde czogen vor den law- , der was vor en gewonnen vnde ausgebrant, alzo das sy e were yn der Stadt czum lawban hatten sunder das Clos- der barfusszen brûder do selbist, das hatten sie gemacht vnde hickt czu der were vnde ouch doreczu den thorm, der do an dem czittischen thore, Das do gar nohen vnde feste ge- n ist am selben Closter vnde denselben thorm hatten ynne 10a
der were her Bernhart von nûchterwitcz mit andern vnde ern gutten lewten. so was das statfolg vnde gemeynde gar

yn dem Closter, Das hatten sy vor mit gutter musse czu
were gemacht vnde angericht. Adir do dy Behemen vnde h
sen yn dy Stadt qwomen, do legirten sy sich vor das Clo
czuringe herumme vnde stalten aldo ere buchsen uff das Cl
ter vnde schossen doran nacht vnde tag an vndirlos vnde
wertten sich von dem thorme vnde von dem closter so bes
sy mochten, Alleyne das dy hussen den Sittischen torm vn
gruben vnde durchhagten vnde trugen doreyn vil fas vnde czu
ten dy fas an, Alzo das her bernhart von nuchterwitcz si
muste geben mit den seynen von deme thorme. Dornoch g
kurtcz do gobin sich ouch dy uff dem Clostir. Do nomen s
vil lewte gefangen vnde ouch hern bernhart, den furten sy
eyner kethen yn dem here vnde alzo czogen sy abir durch d
landt die selbige reyse vnde toten grossen schaden.

Is ist ouch geschen Jn den selbigen Joren das die hussen v
behmen qwomen aus Vngern vnde quomen gar risch vnde e
lende yn das landt vnde czogen vor Strelen, dorynne gesam
login dy Bresler dem lande czu eyner were, vnde Michil Ba
was von der Stadt wegen aldo ein eldester vnde hayn von Cz
naw was auch aldo eyn soldener der stat Breslau. Als sy de
Jn der stadt Strelen berant vnde vmlogen wurden vnde dy s
nicht feste was noch geschicket czu der were vnde sy
ouch nicht dorynne trawten czu enthalden noch czu we
wenne das sy sich dorynne berythen vnde worden kurtcz
10b rothe vnde gobin sich, alzo das Michil Bangke gefangen w
vnde hayn von Czirnaw gefangen vnde vil andere zold
edellinge vnde sust gute leute ouch gefangen wurden. A
Michil Bangke loste sich mit iiij hundert schoken gl, Ader h
von Czirnaw der pleyb ir gefangener vnde gab sich czu en v
bleip bey en ein etlich Jar vnde halff en dy kwe zcu sa
trybin jm lande vnde czog mit en als eyn ander hws, B
ader Ketczer, wenne sie do selbist Nymptsch ouch ynne h
ten, das sy alle dy rewbe do selbest czutrebin, die sy yn d
lande bestreychen mochten. So denne ouch Hayn von Czir
do selbist das Slos vnde haws den ffalkensteyn ynne hatte v
herre doröber was, do gab her vor vnde legete vor kny
wedirsich vnde ouch Panye mihalko, dy albeyde worn eldi
vnde fürer der hussen vnde der Thaberer, wye her gar
wuste eyne gute rēythe tzu thun, wolden sy ym folgen
sprach ‘vmbe llemperg ist gar eyn folles lant, Do w
wol an treffen, vnde weys ouch wol wie dy stat lemb

legin ist vnde an welchen enden sie gar gut czu dirsteygen vnde gewynnen ist. Dorumme, lieben hern, volgit mir; wir wellen gut vnde ere irwerben, das globe ich euch bey meynen trewen vnde eren'. Adir hayn Czirnaw sagete eyns mit dem munde vnde meynte eyn andirs mit dem hertczen. Vnde do her en solche globde thet, do folgeten sy ym vnde schickten sich mit hundert pferden vnde czogen aus uff lemberg czu. Do furte hayn von Czirnaw uff den falkensteyn czu, do blebin sy dy nacht. do schickte her sich als her willen hatte vnde yn seym hertczin begriffen, das her en Welde beweyszin eyne Bemische 11[a]
... Vnnde sandte gar risch vnde eylende Jn alle vmbeleginde dorffer vnde las uff alle frische gesellen, dy her bekomen vnde gehabin mochte, Das sie quemen bey enczeln uff das haws. ... hylden sich uff eynen ort uff dem hawze vnde nw dy czeyt quam das man sulde sloffen gehen, Do hatthe is Sigmunt von Czirnaw alzo geschigket vnde gefuget vnde sie gar weyte von einander gelegirt vnde gestrewet, Vnde czu dem irsten legirte Sigmundt von Czirnaw dy czwene hern, alzo knyzze wedirsich vnde Mihalken, czu obirste Jn eynen Erker vnde gemach, vnde dornach wol ffumffczig gesellen vnde Behemen legirten sy in eyne kammer mitten uff dem hawze vnde nomen von ehn allen eren harnisch, woppen vnde gewere, Vnde dornoch dy knechte vnde geringe gesellenschaft legirten sie Jnn den vorhoff vor das hawz; die fierde rotthe vnde den fierden hawffen schigkten sie ... die nesten dorffer bey dem hawze vnde das geschah, das ... dy Hwssen vnde Behemen allir gesosten vnde gelegirten, ... ir gehort hat. Do schickethe sich Sigmunt von Cirnaw mit ... gesellen, dy her uff eyen ort geschigt hatthe vnde pehal- ... dieselbin nam heran sich vnnde czuntten an vil lichte vnde ... vnde lucernen vnde czogen aws ere Swerte, Corden vnde messer vnde bestallten is alzo mit den wechtern uff der ..., das die anhwben grawsam gresslich vnde grewlich czu ...yen, das die Behemen nicht mochten gewissen noch erken- ..., was die uff dem hawze wulden vorhaben, Vnde do gingk ...unt von Czirnaw des irste mit seynen gesellen vor den Er- ... vnde Gemach, do do logen die czwene herren, Her knyzze 11[b]
...ich vnde Mihalko, vnnde cloppete gar melich an dy thöre mit czween fingern. Do sprochen dy czwene hern 'kto ...'hto tho?' das ist: wer do? wer do? Do sprach Sig- ...on Czirnaw 'Pan hayn, Pan hayn'. do todten sie dy kam- ...f, do hatthe Sigmund von Czirnaw vnde alle seyne helf- ...e gesellen ere bare swerte vnde Corden yn eren henden

vnde schreygen mit grawsamen stymmen 'daywothe se, da waytte se!' das ist: gebit euch, Gebit euch! Do sprochen 'O hay hayn, czow wtczmisch?' das ist: was thuest dw, hay keygen vns? vnde do sprach abir Sigmund von Czirnaw 'Js keyn hayn alhy mehr, Gebit euch ag gefangin, vnde das w alzo, wenne hayn von Czirnaw hatthe sich uff eynen ortd g halden. vnde geburthe sich alzo die zelbige nacht noch d schigkunge gotis, das seyne frawe dy do vor was genandt d Jûngelingynne von Ttscheschen vorschiet vnde starpb. Vnd do nomen sie dy czwene hern gefangen vnnde satczten sie y eine kammer, dy stund uff der Mawer, Do was eyn heimlic gemach ynne, das gingk obir die Mawer. do prach sich m halko dor durch die nacht mutternakht, vnde qwam alzo w alzo keygen Behemen. Ader knyezze wedirsich hylden sy g fangen czu der Sweydnitcz, Vnnde durch den selbigen wart d stadt Nymptsch weder gefreyeth vnde dem lande geantwo

12[a] vnde alzo dirlieffin sich dy sachen czu der zelbigenn czeyt.

Ouch sal man wissen, das die Reychin-Stete vnde die kurffurst ouch dy selbigen Jar do vor keigin Behemen czogen, vnn qwomen vor Egir czu gar stargk vnde wol geschicket mit waynfart vnde czogen obir den Behemischin walt hin eyn stargk. vnde do das die Behemen gewar wurden, do schigk sy sich auch mit erem here vnde wagenfart vnde czogen kôrffursten vnde ReychStetin entkeigen, vnde do sy qwomen eyne halbe meyle von enander, Do slugen sy uff beyden te ir wagenfurt uff vnde legirthen sich keigen enandir vnnde gen do gar stille wol einen tag, wenne das sich dy Beher gar zere stergkten, mereten vnde grosten ir here, alzo das kôrffursten vnnde ReychSteten begunde czw grawen vnnde for ten sich. do isz quam wol noch mitternacht, do brochen sie vnde goben dy flucht wedir ober dem Behemischin walt. das die Behemen ynne wordin vnde gewar, do cczogen sy mit macht uff flûchtigem fusse hinden noch, Alzo das Reychstete ir wagenfart begobin vnde lissen dy steen mit buchzen vnde mit allem anderem gerethe vnde gutte, das vil vnde vnaussprechlich was, das en dy Behemen allis alle gen, Vnnde czogen ehn dy Behemen noch bas yn ire landt brandten, sie morten, sie fingen, Sy gewonnen Stete; sie tr das fihe czusamene, Sy beluden ere wayne, Das sie m dingen musten, vnde schossen noch en mit eyme gulde vnde troffen sie ober x meylen. Vnnde do dy husse

geherten, do czgen sie wedir heym keygin Behemen
lant an als hindernis, were vnnde dartczu an allen 12[b]

ir czu wissen, wy das dy Meyssener Jn den zelbigin
h gar stargk sammeten, schigkten vnnde czogen uff
hmen vnnde qwomen czwischen Awsske vnde Belen
ischenn Brux, vnde legirthen sich aldo vnde slugen
irt uff an eyme Sonnobunde. Do das die Behmen ynne
are wurden, Do besandten sie sich auch gar risch,
ten balte eyn felt, sie schrebin vnde sandten brieffe
eyssener her die alzo sprochen: 'Ach ir hundishewpte,
inser ag Bys czu morne, wir wellen euch slon das
unde sullen fressen.' Dornoch an dem Sonnentage do
lie Behemen vnde hwssen gar starg den Meyssnern ent-
getczogen vnde wolden an sie slon vnnde mit ehn
Do das die Meyssnere zohen vnde irkantten, do goben
icht; Wer do mochte der iochte. do czogen en die Be-
f flüchtigem fusse noch vnde slugen sy vnde mordten
fingin sy alzo das den tag vil Groffen vnde Banyrhirren,
le ouch Rittermessige vnde andir vil gutter lewthe beyde
vnedil irslagen vnde gefangen wurden, Alzo das dy
gar grossen schaden nomen, dortczu mit schanden vnde
len aus Behemen flyen vnde weychen musten. alzo ir-
czu deme selbigen mole den Meysnern Jn Behemen.

1443.

iss gescheen Jn dem drey vnde firtczigsten Jore das hayn 13[a]
aw die czeit uff Bulkinhayn gesessin, Jst der hertczoge
e vint worden vnde hat do von Behemen czu hulffe ge-
yne gefattern hern Jan von Ebirssbach vnde ouch dy von
eten mit allen eren helffern, vnnde sein getczogin Jn das
n Ilegnitcz vnde haben aldo grossen schaden gethan, vnde
aws dem lande getreben. Vnnde do iss qwam eyn Jor
alzo Jn das xliiij Jar cristi, Do wart hern Jan von
seynis gefattern hayn von Czirnaw findt herwedir: Her
nde sammete sich gar heymlich vorburgen. wenne das
dem lande vorqwam vnde gleiche wol czuwissen wart
schigkte sich das lant vnde besandtin sich vnde Brochen
ey fier hundirt pferden. Sie wusten wol, das die Behe-
hussen willen hetthen yn das lant czuczihen, Adir sie
nicht an welchen enden, wenne das landt legirthe sich
le wegis von der Sweydnitcz alzo bey Bewgendorff vnde

woldin aldo horchen, sehen vnde Jrkennen, an welchen en
sie werden czukomen Jn dys laut. Alleyne das hayn
Czirnaw eine peysorge hatthe, sie wůrden uff Polkinhayn c
komen, als is ouch geschach, Dorumme sandte her auch eyl
de einen reyttenden boten keygin Bulkinhayn vnde lies de
Burgermeyster sagen vnde gebitten, her sulde die wache sta
vnde wol bestellen, wenne her hette wore botschaft das die
13b hemen vnde vinde yn dys lant welden uff Bulkinhayn c
Vnnde do that der Burgermeystir warnunge uff die dorf
vnnde also dy wache der stadt yo nicht wol bestalt vnde
wardt wart, vnde als vns die botshhaft des obindis qwam
hayn Czirnaw, morgens frẘ fylen dy finde obir dy mawer,
der tag anbrach, wenne sy woren komen des obindis gar
czeyten vmhe die stadt vnde enthylden sich vnde drugten
hynder die berge vnde yn dy steynrůgken vnde schigkten
leyttern die nacht mit gar gutter musse, wenne dy leyttern
ren gar kurtcz, als eyne von iiij sprossen also das fire
stucke der leyttern kawme reychten uff die mawir, vnde
irste stőgke der leyttirn hatthe vorne eyn redeleyn ader
scheybelein; wenne man das an dy mawer satczte, so fur is
der mawer uff vnde wart nicht gehemmet. so worn dy and
leyttern ader stůcke also geschickt vnde gemachit, das eyns
die ander gingk vnde ein stůcke das ander vingk also yn eyn
bant, Als sie das hinderlistiglichen vnde boshaftiglichen vorn
uff uns aussgelegit hatten. Die selbigen leytthern hattin sie
nacht an dy mawer bracht do dy stadt vnnde der berg am
stadt aller hőchsten ist, vnde dy leyttern woren so breyt
weyt das ir czwene bey enandir lieffin vnde stegin uff,
do sy nw die leyttern firfach angelegit hattin vnde der tag
brach, do huben sy an czu steygen firfach. Do sy nw uf
mawer qwomen, do funden sie keynen gang uff der m
14a keygen der stadt wertczs, do mussten sie uff der mawer
czen, růtschen vnde krichen einen weyten weg bys sie qw
vnde pegriffin eyn weyghaws, an dem sie funden eyne tr
vnde alzo leydir czu vns yn dy stadt qwomen. vnde do
vil was hyneyn komen, Do hwben sy an grawsam czu sch
vnde czu lőtten als die tewfil vnde uff czu tromethen:
geschach am negsten dornstage vor Bartholomej. vnde do
hortten sulch grawsams geschrey vnde getůmel, Do irschr
wir cleglich; wer do geflyen vnde gelauffin mochte
Als uff dy thőrme der thor Adir uff den kirchtorm
ander thőrme, wenne uff das haws mochte wir nic

ne die finde czu neste dem Slosse yn die stadt gestigen
men, vnde wer uff das haws wulde den dirslugen sy an
wege. Do nw dy lewthe aws der stadt sich verkrochen
behilden, Do gingen die hussen mit grossen hawffen yn
tadt vnde etliche lieffen der kirchen czu, Etliche den pe-
ewsern, Alzo das ir wol achte czu mir qwam(en) vnde
mir den krom uff vnde stallten ir czwene an dy haws-
nit baren swert en vnde liessen keynen nicht yn das haws,
nge bys das sie meynen krom vnde das gerethe gantcz
gar awsgeteylten vnde awsgebewtthen. Auch lag meyne
die czeyt yn Jren sechswachen, Got sey ir genedig, dy
uch gut gerethe bey ir hatthe, als von bethegewande
plundern yn der stobe do sy lag vnde dach ir dy ere
dass keyner deR Finde czu ir yn dy stobe nicht geen **14**[b]
Sunder ir czwene dy sich mit ir wol bekantten vnde
vil guttis Jn vnserm hawze gethan hatte, Die gingen
an dy stobe thôr vnde clageten sy, Js were ehn leyt,
ouch brochten sy ir heymlichen Cotten vnde Deckelach
prachen 'ffraw, sy werdin alczuhant anczünden die stadt,
ume lossit risch yn dy kellir tragen als was ir môgit vnde
n wollit, wenne wir czuhant weg wellen.' Do sie nw
ewsser awsgeplackten vnde gerowbtin, do weren sie gerne
ewest vnde kunden czu den Thorn nicht heraus komen,
das stadtfolg was gewichen uff dy thôrme vnde thor-
r vnde worffin alzo mit steynen herap vndir sy, Das sy
czu den Thorn heraus mochten, vnde weren doch gerne
ewest, wenne das sy obirlang funden eyn alde pforte an
ngen zeyten, dy was vor langen Joren czugemawert, Dy
n vnde hacketen sy uff vnde trugen allis gerethe durch
rte obir dy graben vnnde beluden alle ere wayne, vnde
n wedir weg keygin Behmen. do lissen Sie dy stad ant-
n vnnde (czogen) weg uffhen vor dy landishutte. Do
s lant sach dy do starg gesammet logen bey Bôgendorff,
n sulchs gross rawch vnde fewir uffging, do Sprach eyn
an 'Js ist vorwore Pulkinhayn Ader vmbe pulkinhayn.'
uthen sie vnde yageten gar rysch vnde eylende vorne vor
ff dy landisshutte czu, alzo das sie dy finde vnde Be- **15**[a]
do selbist bey der llandisshutte Aldo dirfolgethen vnde
eten, wenne das dy Behemen vnde hussen sich wanten
mbekorten keygen dem lande, Do wurdin sie gewar das
ern noch eyn gros hawffe qwam obir den galgberg, do
gken sie vnde goben die flucht. Do slugen dy unsern

an sy. wenne das das fussfolgk dy bey den waynen dy goben yn die pösche vnde liessen dy wayne stehn mit guthe vnde gerethe, das wart en wedir abegeslagin vnde d genger wart vil gefangen vnde auch der reyssigen, Dy geteylt yn dy Stete: xij der ffussgengir wurden geantwo Breslaw vnde sossen gefangin ½ yor vnde eyne nacht man sy alle xij haben dirtrenckit yn der Oder, do wur alle frey vnde ufIgebundin, sie verkrochen sich wy vnde mochten, wenne das man sy alle xij widirfant fing vnd sie an den Galgen: die woren alle dewtsch vnder dem bach gesessen. Alzo entpfing her Jon von Ebirsbach seyn fattern hayn von Czirnaw, her peweysste ehm vnde vns pemische trowe etc.



Anmerkungen.

---

1. dy zelbe reyze, *dasselbe mal, vgl. Grimm gr.* 3. 232. reise *kann auch hier heissen kriegszug* (*s. Schmeller wb.* 3, 126.), *also: auf diesem zuge, was am ende auf eins herauskommt. Nachher steht dafür auch wol* czu deme selbigen mole.

6. czu en, *zu ihnen, gegen sie.*

7. obirlang] überlanc, *nach langer zeit, endlich, Grimm gr.* 3, 108.

8. ein gedinge haben, *vertrag machen.*

9. Grantcz, greniz, *böhm. kranice, gränze.*

10. alzuhandt, *sogleich.*

17. czuhant, *sogleich.*

18. oberhewpt, *nicht in der gewöhnlichen bedeutung zu nehmen, sondern wol: über ihrem haupte, ehe sie es sich versahen, unversehens; so wie wir noch sagen: über kopf, über hals über kopf. Vgl. Grimm gr.* 3, 156.

22. fristen, *vor vernichtung oder schaden bewahren.*

— beytten, *warteten, mhd. beiten.*

25. tagen, *verhandeln.*

27. sprochen] sprachen, *sich besprechen.*

28. tedigen] teidingen, *verhandeln.*

29. zeitlich lange, *lange zeit.*

— do neden, *mhd. da niden, da unten.*

1. vorvilte, *zu viel war, lästig fiel, mhd. beviln.*

3. yrne, *irgend, noch jetzt schles. und oberlaus.* erne.

8. floern] vlôren, *mit einem flor behängen, in frauentracht kleiden, dasselbe was nachher* schlewern, *verschleiern.*

12. amecht, *amt, mhd. ambeht, ambet, amet.*

— löcken, *verläugnen, mhd. lougen.*

26. ader, *aber.*

31. *s. vorher anm. zu* 354, 29.

32. aller, *ganz und gar.*

[illegible] dirstigkten. *Dies oft vorkommende* dir- *entspricht dem hochdeutschen* er-, *auch wol* zer-, *goth.* dis-. *Es findet sich neben jenen* er- *und*

361, 32. vor, *vorher.*
362, 4. oberheupt, *s. anm. zu* 354, 18.
— 6. meynige] menige, *menge.*
— 22. schossin mit guldin glōt, *schossen mit goldenen kugeln. g ladung der geschütze, vgl. Frisch wb.* 1, 624. *Von späte ist unten am rande bemerkt: Die guelden gluete treffen ferne.*
363 12. speysten sy, *versorgten sie mit lebensmitteln.*
— 17. draben, *lies:* drabanten.
— 25. *so versahen sie ihren vortheil. Ueber* schanze *s. Schm* 3, 374.
— 26. uffstoss, *streit, uneinigkeit, Schmeller wb.* 3, 664. 662.
364, 1. platcz, *plötzlich, noch jetzt schles., auch bei den älter dichtern, z. b. Logau* 33. *Denn wenn du sagen sollst: mir p l o t z und flugs.*
— 17. wedra, *heutiges tages Wederau, auch Werderau.*
— 18. sadelhoff, *mhd. sedelhof, adlicher hof, besonders der ste frohnfrei ist.*
— 19. itczlicher, *jeglicher.*
— 32. firtlige fas] vierlinge vas, *fässer worein ein vierling, q geht. Vgl. Schmeller wb.* 1, 632. 633. *unter vierling, und viertel.*
— 34. bestagte, *blieb stecken, hangen.*
— 35. anstissen, *anzündeten, so auch Joh. von Guben* 36, 2.
365, 2. von stunde, *von stund an, sogleich.*
— 6. wenne, *als.*
— 11. nogwere, *nachbaren, mhd. nachgeburen. Vgl. Joh. v* 4, 28.
— 12. enthaldin, *halten, widerstand leisten.*
— 13. bůfrei, *büberei, nichtswürdigkeit.*
— 20. schigkunge, *fürsorge, anordnung, anstalt.*
— 22. argen, *schlimmes vermuthen.*
— 24. nach, *noch.*
— 25. nichtisnicht, *wörtlich nihili nihil, woraus, nachdem man* nicht *ausliess, unser* nichts *entstand, s. Grimm g.* 3, 68.
— 26. warb, *bewarb sich um, suchte auszuwirken.*
— 30. weizen, *s. Haupt zu Joh. von Guben s.* 170.
— 30. *bekoseten [besprachen] und beriethen sich.*
— 38. sünthe, *sühne.*
— 41. aber, *abermals.*
366. 2. gütlich stoen, *gut vernehmen.*
— 2. alzo ferre ap, *in sofern als.*

38. geossen, *assen.*
2. geherten, *verheerten.*
9. *das* land *und die* lande *heissen immer die gegen die Hussiten vereinigten fürsten, ritter und städte sowie die gegen sie abgeschickten landwehren.*
6. abir, *wiederum.*
11. gemachsam, *gemächlich, bequem.*
11. an] âne, *ohne.*
16. abir, *ferner.*
19. sweydentdorff, *jetzt Schwedeldorf.*
32. vber, *mhd. ufer, erdrand eines gewässers. Fundgr.* 1, 395[a].
33. obirwugk, *überwog, wog mehr als er.*
33. hawbe, *der helm, die eiserne kopfbedeckung der kriegsleute, nicht also bloss, wie Adelung meint, ein ausdruck von einer kopfbekleidung der weiber, vgl. Schmeller wb.* 2, 138.
36. *s. anm. zu* 354, 1.
38. die xxiij stunde, *nach unserer jetzigen zählung:* 11 *uhr abends. Die alte art die stunden zu zählen (nämlich von* 1—24) *war bis zu anfange des* 17. *jahrhunderts in Schlesien noch ziemlich allgemein. Sie wurde in Breslau bereits* 1580 *abgeschafft; ein rathsbefehl vom* 23. *Juli desselben jahrs führte dafür die* halbe uhr *ein, wie man unsere jetzige stundenzählung nannte. S. Abt in den schles. prov.-blättern* 24. *bd. s.* 12.
- 41. behilden, *zu retten suchten.*
2. lossen sie uff, *liessen sie auf, jagten sie auf.*
- 4. vor sich, *vor sich hin, vorwärts. Schmeller wb.* 1, 555.
- 15. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.
- 21. schatczten sy sich, *legten sie sich lösegeld auf.*
- 24. abir, *abermals.*
- 29. vilnoch, *nd. vilna, beinahe.*
- 31. das is gar harte lag, *dass es schlimm stand.*
- 32. vnde dingeten — abe, *und kauften sich schlechthin los.*
- 34. deze halbe, *diesseits.*
- 35. do — abe, *da wandten sie sich sehr auf der rechten seite.*
- 38. schog, *ein schok betrug* 60 *groschen, s. Stenzels urkundensamml. s.* 89.
- 41. gangs, *sofort, s. anm.* 41.
2. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.
13. schregin, *schrieen.*
13. waynfart, *wagenburg.*
27. morne, *morgen.*
30. ag, *nur.*

369, 41. *von späterer hand ist auch hiebei, wie oben [s. anm.354, 1 aehnliches bemerkt: Das gueldene gloet hat immerzu mii beste thuen.*

370, 10. machten eyn felt, *machten einen feldzug.*

— 17. der iochte, *der eilte: gähete oder jagete.*

— 19. banyrhirren, *bannerherren, unmittelbare reichsvasallen, we heer aufbieten und anführen, s. Oberlin gloss.* 93. *Dreyer,* 193 — 195.

371, 3. eine peysorge hatthe, *besorgte.*

— 14. enthylden sich, *verbargen sich.*

— 15. steinrügken, *felsen, das rom. roche, altniederl. roke. Hor.* 152., *vgl. Schmeller wb.* 3, 73.

— 22. geschickt, *eingerichtet.*

— 25. *Hier hat die hs. nochmals* boshafftiglichen.

— 32. vutczen, *vorsichtig und in kurzen schritten vorwärtsgehen nicht:* wuzen *zu lesen.* wuzeln *noch jetzt in Baiern: kl schnelle bewegungen im gehen machen, Schmeller wb.* 4,

— 34. weyghaus] wichûs, *eine umdeckte wehr auf der stadtm Frisch wb.* 2, 432., *vgl. Oberlin gloss.* 2029.

— 37. lötten,] lûten, *brüllen, lärm machen, noch jetzt* lutten *in de laus., s. Anton's idiot.* 2. *st. s.* 9.

372, 4. behilden, *versteckt hielten.*

— 7. den krom, *den kramladen.*

— 13. plunder, *das gepäcke, habseligkeiten, besonders kleidungsst*

— 18. colten, *bettdecken, golter, culcitra, Frisch wb.* 1, 532.

— 18. deckelach, *deckbette.*

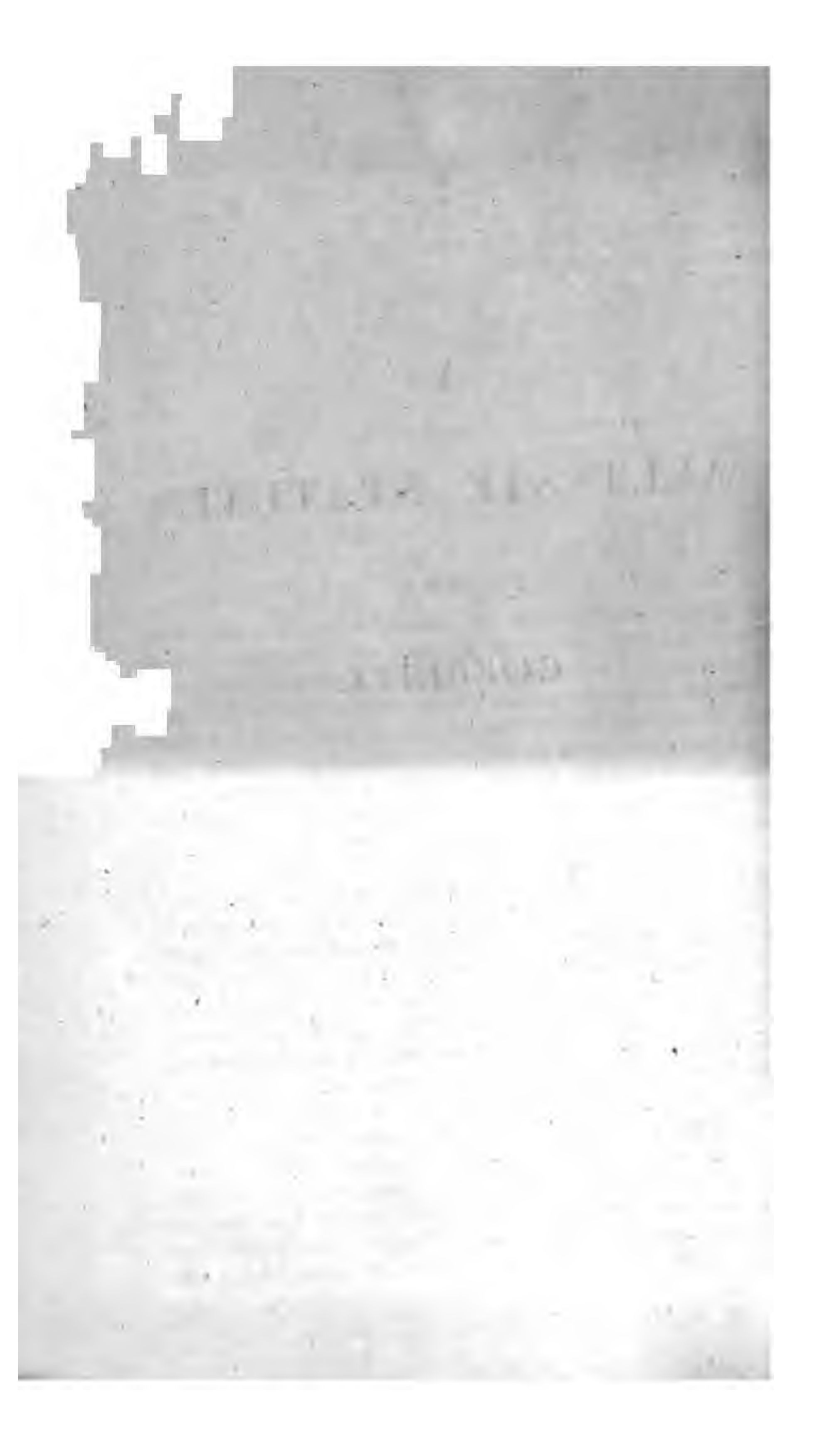
[redacted]

VI.

ANHANG.

VI.

ANHANG.



sse nochgeschrebne gebot vnd Statuta, sint A.
ir ezu Gorlitz von alders zuhaldin, der Stat zcu
nen vnd nutcze vnd zcu eren, arm vnd Reich
frede vnd zu gemache gesaczt vnd vorwillet.

im erstin das kein man den andern heimsûchen sal Jn si-
hûsse adir vir pheln. 2. Nymandt sal dem andern wege-
n an dem wege adir uff der strossin, noch ufheischen. 3.
n Nymandt sal des andern Frawe, kinder ader Meyde not-
gen. dese obgeschreben drey sachin sal vnd mûss der Rath
stat fordern vnd richten noch Fredis rechte. Ouch mag
voyt von koniglicher gewalt uff dem lande lossen vor-
n vnd das Furdern dem lannde zugute noch Fredis rechte,
vorgeschrebin drey sachin.

1. Ouch sal sich nymandt vorlobin mit keyner Juncfrawen B.
r irer eldern adir obir ir nehstin Frunde wille, vnd wer das
ot obirtritt der sal Jar vnd tag die stat meyden „Wêr
h daz ymandes von mannen adir frawen rath adir hulfe
zcu tettin daz solche vorlobung ân der eldern nnd frunde
le geschee, dy wil der Rath noch hertlicher dorvmb straffin
d vngepeinigit nicht lossin. 2. Ouch sal nymandt zcu keyme
ewge adir gezcoge lauffin noch gehin, wenn gerichte, schep-
, vnd Rathmanne, vnd dy sy dorzcu rûffin durch fredis
len. 3. Ouch sal ein yderman in eynes wirtes husse frede-
hen lebin vnd ab dorobir ein wirt eyme freueler stewern
ste, eh her gerichtes adir der Stat dyner bekomen mochte,
r sal mit den dy em dorzcu helffin kein den Freuelern ane
adel vnd clage bleibin. 4. Ouch vorbeuth man allerley spyl
em yderman, hynnen adir vor der Stadt, myt worffeln, kar-

then kotten vnd ander spil domite man gewinnen vnde vorlisen mag, vnd ab ymandis darobir begriffin vnd worhafftig dem Rate vorbrocht worde, das er hy zcu Gorlitz ader jn andern stettin vnd dorffern spelte, der ist dem Rate so offte her daz thut x mr gl. vorfallin ader so lannge der Stat entpern biss er dy x mr gl gebit, vnd der wirt der is gestat mit wissin, sal das noch des Rats irkentniss vorbussin. 5. Jtem alle dy sich nicht wen spils neren vnd nicht erbitten wellin, sunder derselben bufferey tag vnd nacht nochgehen vnd nicht anders wellin vorhabin, dy sullen uss der Stat czihn, vnd sich furder nicht hynnen lassin fynnden. 6. Jtem wer eyme wirte vnbereyth ane sinen willen wissin vnd wort ussginge, so mag der wirt wen er jm hauffen an derselbien orthe begreifft jn den stogk lassin furen vnd den so lange lossin sitczin bis im daz sine bereith wirt. 7. Jtem sal kein wirt sinen gesten byer lossin gebin noch verkouffen wenn der seger vyr geslet an dy orthe, welch wirt dorobir thut vnd in sulchem vngehorsam irfunden worde der sal der stat vj sollid gl zcur busse gebin. 8. Jtem wirt eyn geerbiter man jm eime byr husse wenn der seger vir gesleth begriffin den sal man vorburgen vor vj sollid gl Jst her ledig geselle vnd nicht geerbit, den sal man in den stogk furen, daz werden dy hern wandiln noch irem dirkentniss. 9. Jtem sal nymand geczog machin adir hebin by der Stat gesaczter kor ader busse vnnd wer eyn messer czeuth uff des andern schaden ist dem rate vj soll gl vorfallin. 10. Jtem vorbeuth man allerley vorborgene messer scherpper vnder den menteln vnde jn den ermeln zcu tragen vnd dorzcu vnczemeliche were, als mortkeulen Swerth etc. 11. Ouch sal nymand czweyerley messir tragin, eyn korczes notwendig vnd offinbar vnd eyn langis vorborgen noch fredis recht. 12. Ouch vorbeuth man nachtgen ane licht vnd mit geschrey noch der virden stunde ein der nacht eym ydermanne by der stat gesatczter busse, wen man dorobir begreift der do geerbit ist den sal man vor den Rath zcukomen vorburgen, wer nicht geerbit were den sal man jn den stogk furen. 13. Ouch wer meyneyde swerit adir eyde zcu vnrechte nympt das wissentli-chin ist, der mag nicht miteburger zcu Gorlitz gesein vnde der Rath mag das mit rechte czu jm fordern. 14. Jtem welch man ader weib ein anders mit worten obilhandilte adir lesterte vnnd welde sich denn mit eime solchin rechtfertigen das er mit den botten zcuuoruss sente, vnd lisse deme zcu dinge besen-den, wer mit einen sulchin obirwunden worde vnd obirczeugt mit czwehn gesessin vnvorsprochin burgern, is wern man

, der solde zcu Gorlitz nichtyn wonen. 15. Ouch sal and jn dem erbgerichte kein erbczinss uff kein erbe machin, do von alders doruffe nicht gewest ist. 16. Ouch sal nydis geld zcu zcinsse uff wedirkouffe uff sich nehmen, er thu denn mit des Rathis wissen lawbe vnd willen. 17. Ouch nymand Frawen ader mannen adir sust weibisbilde dy vnlich sein vnd lebin, haûssn vnd heymen, er welle sye denn ntwortten vnde vor recht gestellin. 18. Ouch sal nymand stat echter noch dye lewthe den dy stat vorsagit ist hausnoch herbergen, by der busse von fredis rechte, dess gleich lannde. 19. Ouch sal nymand kein byr keuffin noch euffin jn kein samplunge, noch tentcze hegin, ane des Ralawbe, wer do wider thun worde, das wil der Rat gebesnemen von dem wirte vnd ouch dem gaste nach der Stat . 20. Ouch sal nymandis keynerley byr schengken, er denn ein byrhoff by der stat gesatczter busse, 21. Ouch ymandis keinerleye fremde byr noch weine her in die stat douor furen by des byres vnnd weines vorlust vnnd dor- by der stat gesatczter busse is sey denn dess Rathis wille. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse andirs machin noch in wenn noch der stat cyrkel der eu vom Rate gegebin ist, l dye czeichin mit der stat gemerke, welcher dorobir andirs der sal nicht burger zcu Gorlitz bleibin. 23. Ouch sal man sein holcz, stro, seinen nockwern vnd Im selbist ane den legen. 24. Dornoch vorbeuth man jn der stat vnd uff lannde das keine wertliche person dy andere jn werltlichin in vor geistlich gerichte ladin sal, iss were denn das em vor lichin gerichte rechtis versagit werde, das er als recht ist zewgen mochte, bey czehen mark gl. 25. Ouch sal kein byr vorkewffin obiral, wenn alleine dy creczschmer jn den ern dy do zcu feilem bire schencken vnde kaûffe ussget sein. 26. Ouch sullen alle inwoner vnd mitburger vor stadt vnd jn der stat jre erbe vnde gutter dy sy kewffin vorkewffen vor gehegter banck uffgebin, vnnd uffnemen, der stat kore und gesatczter busse, daz sy nicht an fremder gefunden werden by jore vnd tage. 27. Ouch sal ein man der sich hy in der stat vnd vor der stat generin wil handil treibin, sein burgerrecht von dem Rathe gewinnen. Dornoch sal nymandis erbe noch gutter clein ader gross uff r tage vorkeuffin (noch keuffin denn uff drey tage daz ist jor vnde tag). 29. Ouch sal keine sechswocherynn in der l noch vor der stat kein essin machin noch gequosse by der

stat gesatczter busse, welcher wirt dorobir begriffin wirt d
sinem weibe das gestat, den wil man bussen vor x ssgl. (ou
sullin sie furt meher jn sulcher sampnunge die sechswochn
rinnen nymmer besuchin, sunder selbander ader selbdreite. 3
Ouch sal kein man noch frawe ymandis czwisschin beiden ess
zcu tissche laden, noch keinerleye quosse machen, bey der st
gesatczter büsse.) 31. Ouch sal nymandis fremde malcz h
jn furen, bey der stat gesatczter busse, ân des Rathis lawb
32. Ouch hat ein yderman vor gehegter banck bescheidenlich
lebin mit worten vnde wergken. 33. Ouch sal ein yderm
seinen mist von den gassen uff eine czeit wegfuren vnd sunder
lichin an den kyrchgengin vnd strossin zcu markte, vnd we
seinen mist welde lossin usstragin der sal von stund an eine
wagen by em habin vnd wegfuren lossin. 34. Ouch sal kei
becker sweinmist uff dy gasse vor sine thor schutten, sunde
den so balde vor dye stat lossin furen, ouch sullin sy ir
sweine uff den gassin nicht lossin wulen, sunder sy vor dy sta
treibin, vnd ouch nicht uff der stat graben gehn lossin noc
wûlin, by vj sollid gl. 35. Ouch sullin dye dinstbotten, knech
te, vnd meyde jrer hersschafft ussdinen, vnd welche des nichte
teten, dy sullen jr lones entpern vnd Jar vnd tag uss der sta
sein, sy hetten denn redeliche sache. 36. Ouch sal nymandi
dem andern sine dinstbotten entphremden. 37. Ouch sal ma
nicht fruw orthen gebin, noch geste setezin vor essens am Sun
tage noch andern heyligen tagen, noch kein byrczeichen iss
Reis ader banck anlegin, man gesinge denn an den heilgen ta
gen. 38. Ouch sal man an dem heiligen tage kein kauffman
schatz treibin, vnd sunderlichin keynerley getreyde noch ande
vor essens kewffin, noch holcz am feyrtage zcum markte bre
gen. 39. Ouch sal man am suntage keyne sweine vnd ande
leye kewffe vor den kirchen nicht feyl habin, vnd sunde
lichen an den heiligen tagin. 40. Ouch sal nymandis hoppf
messyn alleyne der hoppenmesser der dorczu gesatczt ist. 4
Ouch sal kein gertener tawben haldin dovon den lewten m
schaden gescheen, bey der stat gesatczter busse. 42. Ouch
keyn hantwerck dem andern jn sine handelunge vnd recht grei
fen sunder ein iczlicher sal sines hantwergkes warten vnd si
des neren. 43. Jtem sal eyn itzlicher uff synem brewe
obir die satczunge nicht brewen trenckebyr noch Merczin. sa
der itzliche noch ordenunge als sichs gebort.

C. 44. Ouch sal man nicht lenger trenckebir schencken
uff walpurgis donoch sal man nicht mehr denne merczin (

t stehn wenn uff ebener erdin, vnd nymandis sall die
ler empor setczin. 47. Ouch wer do derren wil der sal
fewer bewaren bey leibe vnde gute vnde sal das fewer
zunden zcur Judenczeith vnd sal daz wider ussleschin zcur
en stunde in der nacht. 48. Ouch vorbeuth man eyme
manne vnrechte wege steige obir mawern, obir grabin vnde
der lewthe erbegarten vnde eckere, vnde sunderlichin ab
nde von den hutern wechtern vnnd dynern zcu mole bey
t alsso icht widdir fure, der sal jm daz habin vnnd darobir
recht furdern.

49. Ouch fort mehr sal man zcu keinen sechswochin eni- D
confegkt uss der apteckenn ader welcherley das were nicht
n noch vortragen auch keinen vnroth ader pletzce zcu denn
swochen nicht backenn geben ader ymanden vortragen vnd
anders keins, wer do wider tete wy offte das geschee sal
Rate verfallen sein x ss. gl. 50. Jtem ouch sullin nyman-
ampnunge beyenandir haben, noch sich zusampnen besendin,
nne sie heymeliche rethe an des Rathis willen vnd wissen
len handeln vnd beflissen, dorvs czweytracht mochte ent-
n. 51. Jtem sal furbass nymandis Hopphen uff den stan- B
adir getreyde uffm felde kewffen. Js sal ouch nymandis
hen noch getreyde keuffin in solchen wortten vnd vndir-
de wy hernochmols ein kauff gemacht worden welde er en
bezcalen, sunder ein yderman sal das jn redlichem vnd
nlichem kauffe der offinbar ist zcu embrenngin 52. Jtem

lewbet wert hy zcukewffen, noch vischer, wedir vische in fos
sünge, noch in vassin, wiltpreth, kehse, eyr, noch keynerle
ander ding wedir nymandis keuffen jss sey denne, das der, de
sulche war vnd ding vorkewffen wil sein margktrecht usssteh
55. Jtem die vischheller sullen nicht gemeinschafft mitenande
habin, sunder eyn yderman sal seinen schrayn bisundern bestel
lin. 56. Jtem sy sullen ouch nicht mehr feil habin denne v
sche vnd heringe, wilpret putter kesse smer noch strenge sulle
sie nicht vorkouffin. 57. Jtem ab ymandis icht ware brengit vormit
tagis zu vorkeuffen jss sey wilpret, eyr kesse putter nosse hunerad
welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittagis nich
keuffen sunder noch mittagis wen der marckt domite gehalden is
mogen sie keuffin, adir was noch mittagis feyl kumpt das sullen sy
nicht keuffin, denn uff den morgin donoch. 58. Jtem das dy hocke
dy do öl feyl habin adir ander ware dy man mit dem mosse ussmi
set, welcherley dy ist, das dy moss Rechtfertig sein vnd nicht zu
cleine, noch der stat satczunge vnd gewonheit. 59. Jtem das ich
vische adir heringe uffgeslagen werdin adir vorkoufft, das nicht kouf
mansgut ist. 60. (Ouch sullin dye hocken rechte moss habi
alsso thunen halbe tonnen vnde ander moss beide groz vnd clei
vnnd keinerleie nicht feile habin her habe denn burgerrecht vnn
sullin am markgtage nicht kewffin man habe denne den hut ab
genomen vnd wer hockenwerg treibin wil, der sal is anders w
holin vnd nicht hy kouffin is were denn daz der selbe fremd
man vormals einen tag feil gehette so mochten sye is doned
kowffin). 61. Jtem als vormals geboten ist nymandis hock
werck zcutreiben iss wurde em denn zcuuor von dem Rate er
leubit vnd er gebe denne dem Rate sinen gesatzten Zcinss, ha
bin dy hern irkant das vil leuthe hocknwerck treyben Dor
lossin sy gebyetten, wurde furbass ymandis hocknwerck treib
is were mit putter eyer kesse honig Epphil birne nüsse et
ader welcherley war das were der sal dy andirswo keuffin, vn
herbreugen iss wer denne das sy weder dy geste keufften dy i
margkt rechte domit ussgehaldin hetten, vnd sullen bisunde
keynerley obist jnwendig der meile noch in den gerten vor d
stat keuffin vnd welche denn hocknwerck obir dy gemein
hocken welden treibin, dy sulln dem Rate itzliche woche 1 g
zcinss gebin, welchen tag sy in der wochin hocknwerck veil z
habin begriffin wurden. 62. Jtem welche hockn ouch andir
wo ire schrayn mit hockinwerck wenn an den stetin do s
mit habin weldin bestellin douon sullen sy itzliche woche
sy das thun dem Rate 1 gl Zcinss gebin. 63. (Ouch w

scheppen vnd Ratmanne czwisschen lewten berichten das
an halden bey rechter vnd gesatczter busse vnd ein yder-
sal dorumb seinen entscheid lossen schreiben. 64. Ouch
man jn keyne hochczeit nicht senden noch heraws sundir
eine hochczeit machen wil der sal seine frunde vnd neh-
noger bitten zcu czwenen tisschen vnd nicht mer. 65.
sal nymands fremde malcz herein furen bey der bussen.
Ouch sal nymands kein holcz noch breth von den wenden
n parchan nemen an der häuptlute wille. 67. Jtem wer
n andern bir abekouffen wil der sal is nicht weg schro-
s dem huse do hers koufft vnd sal is abir eynem andern
nockworn nicht zu schaden furen noch schencken sun-
her sal is in deme huse do her is gekoufft hat schenckin
icht andirswo.)

68. Jtem Anno dmni M^0 cccc^0 xl^{mo} am dinstage sande C
tij abende, als der Rath Eldisten vnd gesworn beyenan-
aren, haben irkant vnd gemerket das sich beide manne
awen vnnd Frawen mit iren cleidern, Menteln, vnd röcken
onlichen gebremen, Gorteln, vnd Hawben eyns obir das
vnd obir die mosse wedir vor alders gewest sich haben
chen, donon grosse sunde laster vnd vorspottuuge der lu-
rczu gross vorterbnisse arm vnd reich vnd ouch czwey-
entstehen mochte, haben der Rath eldistin vnd gesworen
ulobe der Stat zufromen vorwillet vnd vor eyn ernst ge-
esatczt zcum irsten das mannen Juncfrawen vnd frawen
vnd ald furder mehr alle ir gebreme, welcherley die sein
ader cleyn sullen abelegen, Sunder kolner vnd Ermeln an
n vnd Menteln mogen Mannen Juncfrawen vnd Frawen ge-
chen vorbremen lossen, doch also, das dieselben gebreme
erley die sein an den ermeln ober eyner hand breit nich-
in. 69. Jtem sullen die Mannen keynerley schönwerg
noch domete jre röcke mentele mützen hute futern noch
n lossen, wenn das alleyne sunderliche luthe die dozu ge-
adir süst geschickt sein angehöret. 70. Jtem sullen Junc-
n vnd Frawen, die hochen huben mit perleyn obergulten
ln adir andern edeln steyn geczirt vnd doreczu jre kolner
reisen von gulde adir mit perleyn gehafft abelegin noch
kindern hubel von seydem ader andern edelin gewande
ht uffsetczen. 71. Jtem sal keyne juncfrawe noch frawe
silberyn gortel swerer machen lossen noch czewgen denne
nderthalb mrg silber, sunder welche silberyn gurtele mehr

an der woge wurde haben die sullen sie abelegin. 72. Jt
sullen Juncfrawen noch frawen keine qwesse noch sunderlic
essen vswendig ader vor den sechswochinbettin machen, sun
welche juncfrawe ader frawe furder jre gefatter jm kindelbe
wil besuchen, die sal ander frawen nicht mehr denne achte
der czal mit jr bitten, mehr sullen jr ouch nicht zu ir geh
by der stat busse vj sollid gl. Jtem das alle geschencke
sust gescheen vor dem kindbette sullen gancz abgethan werd
73. Jtem so sal man furbas zu keyner Hochczeyt mehr lu
bitten noch haben denne zu czweyen tischen. 74. Jtem
sullen sie ouch nicht mehr denne czehn person vor der Ho
czeyt vnd ouch donoch zu dem bade füren, der Man an syn
teile czehn vnd Juncfrawen adir frawen an irem teile ou
nicht mehr denne czehn personen.

Von der besorgunge der vnmundigen kinder.

B 75. Jtem der Rath ist Ratis wordin forder vnmundi
kinder weitter czu besorgin wenn etzlich jar biss her von i
müttern vnd frunden gescheen ist, nemlichen in einem solich
wenn ein bederman vorsterbit, vnd kinder vnd gutter hinder
wird lossin, so sullen sich die nehestin swertmogen so h
dorzcu haldin vnd besehin, das das vnuorrogkt moge blei
vnd nach dem dreyssigisten jn der Jars frist, dorjnne müh
gutter achten vnd obirsloen das dy kinder mit irem vaterlich
erbeteile vnd ouch ire mutter besorget werden, das ytzlich
moge wissin worzcu sichs halden sal, das der kinder gu
nicht abenemen noch vnphlegelichin vorthon werden, doch
das soliche besliessunge vor dem Rate gescheen sal. Wer
abir das dy kinder keine swertmogin hettin So sullen dy
stin frunde solichs an den Rath brengin dy denne zcwene
drey Rathmannen dorzcu schickin sullin, die eine richtu
dorinne werden begreiffen, vnd doch so weit nicht beslies
sunder hinder sich wedir an den Rath brengin, wy iss d
deme gefallin wirt doruff sal iss vnvorwandelt bleibin, w
sichs abir ymmer vorlauffin das die kinder wen sy zcu mu
gen jaren quemen adir sust ymandis des Ratis Richtunge n
meinte zcuhaldin, adir doruss welde geen das sal nicht
sunder der Rat wird sich des underwindenen zcuuorantwor

76. Jtem wer iss ouch sache das eine witwed etzliche
in den guttirn noch ires mannes tode mit iren kindern
willin des Rats vnd der vormundern vngesundert blebe
vnd dornoch jn meinunge wern sich wedir wellin in dy
gebin So sal sy denselbien man jn dy gutter nicht lossi

sey denne das sy sich mit iren kindern zcuvor vmb ir va-
erlich guth habe voreinet mit der kinder nehstin frunden, vnd
ach des Rats willen vnd wissin, jn mossin als vorgeschrebin
tehet.

Von der gerade zcu gebin vnd nehmen.

77. Als denn lanngzceit bissher jrrunge zcwischen den lu-
te jn der Stat vnd dovor von wegin der gerade zcu gebin
d nehmen gewest, dorvmb der Rath Eldisten vnd gesworn
mb fredis vnd gemachs willin disse wilkor vnd Stattut ein-
htiglich gesatzt vnd vnvorbrochinlichin zcuhaldin vorwillet
in Zcum Erstin 78. Stirbit ein man vnd lest ein elich weib
nen guttern vnbegabit, dy fraw sal behaldin dy gerade vnd
das gerade ist vnd heist jn allin des mannes gelossin gut-
n jn der Stat douor adir wo her dy gelossin hath. Wer
dy fraw jn des mannes guttern begabit, denne sal dy fraw
lbie gerade obiral vnd gar mit des mannes nehsten erbin
erbnemen Zcugleiche teilin, Sunder wullen vnd leinen
der ir angesnettin, sullin der frawen zcuuoran bleibin. 79.
n Stirbit abir einem manne sein elich weib, denn sal man
manne zcuuor ein bette mit einem vndir vnd obirbette
zcwehen leylachin, einem heuptphole mit einem kossin vnd
lisch adir kolte alles mit dem besten bestellin, als ferre dy
ge do sein, wes abir do nichten were darff man nicht gebin.
Wer denn einem mann von sinem weibe nicht uffgegebn
elbie noch sines weibis tode beheldet allis von gerade vnd
gewande das sy bey em geczewgit hath vnd hinder ir lesst
fal vnd widdir sprach irer nehsten spilmogen vnd frunde.
Wer abir der man in der frawen gutter begabit denn sal
man dy gerade vnd allis das do gerade ist adir heist in
n guttern halb behaldin vnd dy ander helffte der vorstorben
n tachter gebin. Adir ab do keine tachter were, sal der
der gestorben tachter tachter dieselbie helffte der gerade
n vnd ab der abir keine were, sal dieselbie helffte der ge-
an der gestorben frawn elichin muter gefallin, wer die
nicht, sal dy gerade die helffte alleine an leinen gewande
erade ist vnd als ferre das wendet an der verstorben
n swestir gefallin, vnd ab dy alle nichten weren, denn sal
man dy gerade gar behaldin, vnd sal anders noch ferrer
gebin noch gefordirt werden. 82. Stirbit ouch eine wit-
n sal die helffte der gerade uff ire rechtin erben vnd
en gefallin, vnd dy ander helffte uff ire tachter, adir ab

dy nichten were uff der tachter tachter erbin vnd gefallin, so der keine were sal die selbie helffte der gerade der verst bin frawen muter gegeben werden Wer abir der keine m denn sal man der vorstorbin frawn swester die helffte der rade alleine an leinen gewande gebin, vnd ab dy alle nicl weren denn sal dy gerade by der frawn nehsten erben vnd nemen bleibin vnd ferre nicht gegebin werden. 83. Jtem S bit ouch eine Juncfraw, die mutter der Juncfrawen beheldet gerade gar, adir ab dy mutter nicht were sal der Juncfra swester die gerade alleine an leinen gewande nemen, das a allis sal folgin der juncfrawn nehisten erbnemen. 84. Jtem sich die gerade also an vnmundige kinder adir vnbemanten to ter vorerbite, sal man dieselbie gerade den kindern zcu g haldin vnd vorsichern, das die nicht vorthan vnd den kind entwant werde, vnd was der dinge vnd gerade ist in das S buch zeichen lossin, das die kinder so sy zcu iren fulmundi jaren komen adir manne nehmen, die gerade bekomen mo 85. Jtem sal vnd mag yde persone die zcu einer gerade R hat zcuhant noch tode der person dy gerade vorsichern lo adir besehin vnd noch dem dreyssigisten jn Jare vnd fordern.

Von der Frauen vnnd Juncfrawen gebende.

86. Jtem als denn vorzceiten der Rat mit Eldstin vnd sworen etzlich geboth von der zcirung der cleider dy von n nen Juncfrawen vnd frawin obir dy mosse vnd vngewonli worden vorgenomen hatte lossin ussgeen, Habin aber der R Eldste vnd gesworne etliche vnordnunge vnd newickeyt an n nen Juncfrawen vnd frawin gemerckt, Dorvmb der Rath El vnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu eren vnd dem ge nen gutte zcu nutzce soliche Statuta vnd gebott vorwillet disse hienoch geschrebne gesatze habin, Zcum Erstin Das M Juncfrawen, vnd frawen ouch dy stetten geste fortan dy s pichtin schw abethun vnd nymme tragen sullin by der stat satczter busse. 87. Jtem dy Mann sullin alle ire geb gross vnd cleine an Rocken vnd Menteln abelehn Sunder M tel vnd Rocke an kolnern vnd ermelin mogen sy gewonli vorbremen lossin. 88. Jtem iss sullin juncfrawen vnd fr alle hoche kolner an irem leinen gewande vnd kittelchen sadinen vnd andern gewande gehafft vnd geworcht abetl nicht tragen, Sunder weisse leinen kolner uff irem lei wande doch vngehafft vnd slecht mogin sy jngewonlicl

awn jre mentel vnd Rocke an der lengde gewonlichen
vnd machen lossin so das sy nicht lennger wen ener
handbreyt dy erde ruren. 92. Jtem sullen frawn vnd
wn dyselben ire rocke mentel vnd alle ander cleidung
se machin lossin vnd forne gancz zcu kneuffeln vnd ir
gewanndt forne dorvnder bedecken vnd vorbergen. 93.
sullen Juncfrawen vnd frawn dy ermel an iren rocken
ich gemacht alleine einer eln lanng vnd nicht weiter uffen
94. Jtem Sullen Juncfrawn vnd frawn alle ire ermel
inem adir seydenen gewannde dy sy vnder iren roken
her offin getragin habin abelegen vnd fort nichten tra-
nder sullen fort mehr jre ermel von leinem ader seyde-
wande gewonlich gemacht vor der hand zcu kneuffeln
kneuffelt tragen vnd ire arme nicht blecken lossin. 95.
s sal ouch nymandis wider mann juncfrawn noch frawn
newyckeit ader newe vngewonliche fünde die vormols
ewest wern irdencken noch uffbrengen. 96. Jtem sullen
Juncfrawen vnd frawn alle jre qwosse vnd sammlung
abethun. 97. Jtem sullen fort mehr Mann Juncfrawen
wen by nacht noch der virvndczwenczigsten stunden uff
tten nicht furen. 98. Ouch sullen dy mann fort mehr
escheckirte seydene gerinckte vnd gesnürte kolner uff irn
ppin tragen, sunder slechte leynene weysse kolner vnge-
vnd nicht gesnwret mogn sy gewonlichen tragen. 99.
il der Rath Eldste vnd gesworne das alle obgeschrebne

Von wirtschaften zcu bestellen.

101. Der Rath mit wissin vnd willen Eldsten vnd gesw
vmmb zcunehmung vnd merung des gemeynen guttes feel
mancherley obickeyt vnd obir flossliche wollust, dodvrch
gevnerd vnd gehonet vnd ein gemein guth geswechet wirt,
czustellen, hat vor ein ernst geboth gesatzt wie man sich
wirtschafften vnd hochzceitten ein vnd vor der Stat hy
Gorlitz haldin sulle by der nochgeschrebin satzcunge vnd v
willunge. 102. Zcum Erstin das man zcu keyner wirtsc
vnd hochzceit forder keine mutter, vil noch wenig habin
noch von der wegen bitten lossen, denn alleine dy frunde
zcu der hochzceit laden vnd bitten, wurde aber ein weibis
dowider thun vnd von hawsse zcu hawsse als vor gescheen
vmblauffen dy wil der Rath von der Stat treibin lossin, vnd
das geheissin habin sullen das noch irkentniss des ratis vorb
sin. 103. Jtem vor dem hochzceittage zcum frw essin,
man nymande zcu tische laden denn alleine zwene frunde
dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu bitten, dy sal
ouch nicht mehr denn zcu zwene tischin xxiiij person bitten iss
geste ader Jnwoner, manne frawen, ader juncfrawen, als
noch clerlich geschreben steyt. 104. Jtem am Selbien tage
obindis so man die Juncfraw ader fraw zcu bette furen
zculegin wil, sal man aber nicht mehr denn zcu einen tis
xij personen iss sint geste frunde ader fremde setzcin vnd
selbist nicht mehr denn vir gerichte angeferde gebin. 1
Als denn vormals mancherley vnfur by den frawen ader ju
frawen by legen gescheen ist, vnd doselbist obirfluslich
strefflich weder gutte ander lannde vnd stete gewonheyt got
missebitung vnd einem gemeinen gutte zcu mercklichenn sc
den tewrbar Confeckt, Regal, vnd obirzcogen zcucker, vorstr
vnd zcubracht, vnd an ymandis fromen zcu nichte gemacht
wil der Rat mit wissin eldsten vnd gesworn, das fort me
mand by solichen bylegin eyngerley confeckt Regal obirzc
zcuckir adir wy das gethan wer gebin ader vortragen sulle,
der das ein solchs gantz vnd gar angeferde sal werden abeget
by des Rates nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillung. 1
Ouch wil der Rath durch mancherley vrsache willen, das
mehr desselbien obindes der brewtigam dy letzce ader ee
nicht gebin sal, weder vil noch wenig, sunder diss sal g
vnd gar abegethon sein vnd so gehaldin werden. 107.
des Morgens am hochzeittage vnd ee man dy brawth zc
chin furt noch ouch dornoch als vor gescheen ist, sal n

zum tisch setzcin, noch essin gebin das brawt hun ader wy das gnant ist wenn zcur rechten molzceit. 108. Jtem So dy brawt mit den frunden von der kirchin kommet vnd gefurt wird, sal vnd mag man zcu der rechten molzceit zcu zcwehn tischin xxiiij personen iss sint geste ader Jnwoner fremde adir frunde manne frawen ader juncfrawen so das zcu eynem tische xij personen gezcalt werden setzcen vnd speyssen mehr nicht, vnd uf itzlichin tische nicht mehr denn vj gerichte angeferde gebin, zu den selbien tischen sullen ouch nicht mehr denn vyr dyner sein so das zcu einen tische zcwene zcum andern ouch zcwene werden geordent, dornoch mag man einen tisch setzcin vor dy vnd dy do gedynet habin vnd hussgesinde adir kynnder ab dy do wern, so doch das daby keine betrigunge noch gefer sey. 109. Jtem Am selbigen hochzceittage des obindis mag man abir dy selbien frunde vnd ye nicht ander zcu zcwehn tischen laden setzcen vnd speyssin, noch allirmosse als dis des morgens zcu rechter molzceit gehalden ist, vnd das abir mit einen nochtische kein gefer noch beschonung sey. 110. Ouch wil der Rath das fortmehr zcu den wirtschafften, ess sey vor dem hochzceittage ader dornoch, noch zcu molzceitten, noch usswennig, noch fru noch spete keinerley swere getrencke vnd weine als romeny, malmesy, clareth walschen weyn passwen, mosketel, ader wy dy gnant wern sullen vortragen ader zcu tische gegeben werden Ouch keinerley fremde byr das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist, sunder geringe vnd landweine mit Jngebrawnen gersten vnd weissen byr mag man zcu den wirtschafften vortragen vnd gebin. 111. So denn der Hochzceittag loblich hingebrocht ist vnd noch alder gewonheit braut vnd breutigam mit iren frunden zcu bade gegangen sint, wil der Rath das fort mehr breutigam vnd brauth ess sey vor adir noch dem hocchzceittage mit en nicht mehr den xxiiij personen zcum bade furen sullen So das der brewtigam mit ein zcwelff manne jung vnd ald, vnd dy brauth zcwelff frawen adir juncfrawen fure. 112. Alsdenn vormols dy jungen gesellen noch dem bade widir gute sitten jn badekappin vnd barschenckicht, vnd ouch nicht alleine zcu der tisch, sunder ouch zcu andern tentzcen getantzt habin, wil der Rath das fortmeh kein mansbilde jn badekappen adir barschinkicht tantzcen sulle, sunder alle dy do tanzcen wollen sullen mit yopen vnd hossin angethon noch ander lannde vnd stette der gewonheyt. 113. Ouch als vormols jn wirtschafften the mit kochen kochynne, kelner kelneryn, hantlangern hantlangerynn obirladin habin, wil der Rath das man fort

zcu keyner wirtschafft mehr denn einen koch ader kochyn
einem hantlanger ader hantlangerynn habin sal. 114. Beg
sichs abir das ymandis jn eine andre stat freyete, So das
ein man andirswo eine fraw ader Juncfraw Adir hy eine jun
fraw adir fraw andirswo ein man irfreyete, so wil der Rat vn
erung wille der fremden geste, dy mit dem breutgam ad
brawth uss einer andern stat hy her qwemen, en obir dy gna
ten zcwene tische noch zcwene zcugebin, so das sy vir tisch
jm rechten hochzceittage des morgens vnd obendis satzcen m
gen, vnd ab sy denn andern tag bleben vnd vorharreten m
man dy selbien geste zcu eym ader zcwehn tischen speissen v
setzcen, so das dorzcu kein jnwoner geladen werde. 11
Diss ist ouch zcuuornehmen von andern gesten dy hy her z
wirtschafften geladen worden, dy man ouch so sy des and
tages blebin vnd vorhartten speyssin magk So ouch das sy
jn allirmosse vor dem hochzceittage jm hochzceittage vnd d
noch mit zcal der person, getrencke, gerichten, dynern, bad
vnd andern stucken haldin wy obin geschrebin ist. 116. Jt
So sichs begebit das ymandis wirtschafft ader hochzceit anric
ten vnd bestellen sal, wil der Rath das der jnwenig einen m
den beyde vor vnd noch der hochzceit keine geste, ess wer
frunde adir fremde bitten noch setzcen adir speyssen sulle. 11
Jtem das nymand vortmehr uss den wirtschafften ader hoc
zceiten etwas es sey an trancke adir speysse ymandis send
sulle. 118. Ouch sal das nymandis fordern by des Ratis noc
geschreben satzcung vnd vorwillung. 119. Jss sal nymand
sey fraw adir man der zcur hochzceit geladen wirt ichtis
ader wenig ein dy hochzceit senden. 120. Jtem uff das s
nymandis entschuldigen moge dessir stucke, so em das gebo
noch zcugehin, wil der Rath zcwene Ratmanne dorzcu setz
vnd schicken dy einen yderman vor der hochzceit der des b
gernde ist allir diser obgeschroben wilkor vnd stucke eygentl
vnderrichten vnd em dy lessin lossin, das er sich dornoch ri
ten vnd dy gehalden moge. 121. Jtem das solche lobli
statuta vnd wilkor vnd des Rathis ernste geboth gehaldin wer
wil der Rath mit wissin Eldisten vnd gesworneu das eyn y
der dy hochzceit ussrichtet vnd dy wirtschafft bestellet so
vorbrocht ist uff das Rathuss vor den sitzcenden Rath k
vnd dy gezceugniss gotis vnd aller Heiligen mit uffgerack
fingern voreyde, das er solichin gebottin vnd stucken als
wissentlich ist allenthalben an gefer nochgegangen sey zu
uorbrochlich gehaldin habe.

hon werdin vnd was sust badestobin sindt ouch wol be-
Vnd forder sal nymandis ander lůte weder vor der Stat
in der Stat baden denn alleine sich sine kinder vnd ge-
by vj solid gl. 127. Jtem das nymandis holtz, stro, noch
nen nockwern noch em zcu schadin legin sal, denn allei-
ler gewelbe vnd estriche do iss bewart were. 128. Jtem
e meister sorge habin by brawen vnd grün ferben das
zcu bewarin. 129. Jtem ab iss geschee do got vor sey
u ymandis fewer uss qweme der sal das selber beschreyen
vorzcyhin by leib vnd gutte. 130. Jtem wenn das fewer
eschreen wirt so sal ein ytzlich wirt in der Stat vnd do-
u dem fewer einen werhafftigin mit gezceug dorzcu di-
schicken als exin vnd bisundern toppin vnd andern ge-
131. Jtem ab iss geschee das das fewer obirhant neme
m denn irkente husser uff zcudecken, dass ein yderman
n sulle vnd wo denne das fewer desshalbin worde wen-
d vmb solicher noth willen uffgedackt wurde, den sal
s von arm vnd Reich wegen noch des Rates irkenntniss
. 132. Jtem das man das wasser uss den Rorbotten
inerley anderm gebruchte, denn zcu kachin vnd zcu not-
der kochin. 133. Jtem das ein yderman der zcu dem
lauft frawen ader manne besessin ader ledige gesellen,
ane were ader wasser dorzcu nicht kommen. 134. Jtem
ch alle wasser zciher als balde zcu den bornen wo iss
but do sy den winter haben geerbit sullin finden vnd was-

sin geen bawen by vj solid gl. 138. Jtem iss sollin kei dinstbotin weder vor noch jn der Stat gemeine byr trinck ader ouch tentzce hegen an des Rates willin sunder in irer hern hewser bleibin vnd ires dinstis wartten, Sunder alle dinstbottin sullen gehorsameklich vnd getrewlichen jrer herschafft jn der Stat vnd douor dinen vnd sullen en keine uffsetzce uff ir erbit als bis her gescheen ist machen.

Vom geschos.

139. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vn douor alle sine erbe vnd gutter farnde vnd vnfarnde in de Stat, douor ader wo her dy hat, an leginden grunden steende erben, gereitten gelde, an usssteenden schulde, an erbzcinsse an zcinssen uff wederkauff ader leibrenthe vnd an allerley wa kauffmannschatz, vnd an allerley ware vnd habe, die geldis wer ist, alleine kleider vnd hussradt ussgezcogin, sal yderman by nen gesworn eide sines weibes vnd siner vngesunderten kind getreulichen noch der Stat wilkor vorschossin, vnd wer do w der tete ader vngetrewlichen weder sein eid sein guth als ob berurth nicht vorschosste, jst dem Rate Arm vnd Reich man des jnne wirt solich vorleuckent guth am lebin, vnd on nach dem tode als offte das geschyt noch der Stat wilkor vo fallin, dorzcu sich der Rath von Arm vnd Reich wegin hald sal.

D.

140. Der Rath mit wissin vnd willin der Eldistin hab eine satzunge vnd uff dem Byerwercke als hinoch geschre stehet geordent vnverbrochlichin by einer uffgesatzten pena z haldin. 141. Zcu irsten das die brewer mit iren helffer Ouch die Melczer mit giessen vnd begiessen vnd wie das ordent wirdt by jren eiden vnd globden halden sullen vnd we Breuer adir Melczer das nicht hylde sal dem Rate als offte das vorbricht xij gl vorbussen. 142. Jtem sullin die Mel zcusehn dassie uff die gerstin Malcz nicht mehr denn vier m der gerste begiessin by irem eide vnd der uffgesaczten pe 142. Jtem uff ein weissin Malcz nicht mehr denn zcwe mal weissen uts. 143. Jtem die Melczer sullen vliessig sein dem fewer vnd das nicht alleine sunder allezceit ymandis de lossin Sie sullen auch mit kyne nicht leuchtin vnd vliess das die Malcz nicht obirdorret noch vorbrandt werdin. Jtem Brewer sullen zcu Rechter gesaczter zceit anborn

fewer machen, vnd So sy gersten byr brewen dy phanne
r xviij nicht weg furen. 145. Jtem ein yderman sal sein
enckebyr vorschencken an sinen gesaczten mosse vnd nicht
r Merczen noch vor aldbyr legen lossin vnd wer mit den
erczen voriungete der mochte das voriungete byr vor aldbyr
rkauffen adir mit den Merczen mosse vorschencken pena uts
d wer voriungen wil zal iss mit der herren wissin dorczu
saczt, thun. 146. Jtem sal vnd mag ein yderman sine Mer-
en gar die er noch alder usssaczunge hat uff sinen hofe brewen.
17. Jtem sullen die brewer uff einen Merczen Sechs halbefu-
r vnd nicht mehir vngeferlichen giessen by vorlost des obri-
n byres dorczu der byreigner vj soll. vnd der brewer xij gl.
48. Jtem sal man uff ein trenckebyr nicht mehr denn xvj
teil giessen. 149. Jtem sal man uff ein weissin Malcz nicht
ehr denn xvj vierteil Rechtis vnd zcwe langwelle gyssen by
rlost des obrigen bires vnd der geld penen obgerurt. Jtem
er do hat sechss trenckebyr mag der iij gersten vnd iij weis-
n Brewen lossin. 150. Jtem die v byr haben mogin dor iij
rstin vnd ij weissen brewen. 151. Jtem die iiij byr habin
ogin halb gersten vnd halb weissen brewen. 152. Jtem die
u dreien adir zcween haben mogin gerstin ader weissen wie
s das am nutczlichsten ist brewen lossin. 153. Jtem sal ny-
andis mit weissin byre voriungen wer do wedir tete sal for-
r wedir schencken noch Brewen is werde em denn von dem
ate in eine gnedige busse gewandeld. 154. Jtem das nyman-
gerstin noch weissenbyr vorkouffe er habe denn frw vnd
r mittagis sein byrzceichen angelegt by vj sold gl. 155
n das ein yderman sein gesaczt moss gebe by vj sold gl.
56. Jtem das nymands Merczen vorkouffe das Merczen moss
denne gesaczt by vj soll gl. 157. Jtem sal nymandis die
welle mit Merczin bessserri adir ouch vngebessirt vor tren-
yr vorkouffen vnd vorschencken sundir sal uss der langwelle
Merczdunnebyr dem armuth zcu gute zcwe moss machen
vor ij moss vorkouffen vnd vorschencken by vj soll gl.
. Jtem die Brewer sullen uss den brewhusern nicht gehn
haben denn die langwelle vnd Merczdunnebyr durch enan-
egossin. 159. Jtem sal ein yderman sein frischbyr vor
lbyr vorkouffen vnd die irste phanne nicht douon sundirn.
. Jtem sal ein ydermanne sein gerstin trenckebyr vnd weis-
yr feyl sein von lande vnd in der Stat, das gerstinbyr ye
erteil vor xxxv vnd ye das vierteil weissinbyr vor xxxvj
d nicht tewer sundir nehir mag er das vorkouffin, vnd

dorvmmb sullen sich die byreigner daran vliessigen dassi
gerstin vnd weissinbyr jn vierteil legin uff das man iss
lande furen moge. 161. Jtem das ein yderman sein ger
Trenckebyr vnd weissinbyr Zcwomoss vnd frischbyr vor
zceit so er wedir brewen mag vnd wil vorthin adir von em
schenckt habe vnd kein byr alleine merczen by em halde
finden losse so ferre er brewen wil. 162. Jtem sal man w
sin vnd trenckebyr nicht lenger denne uff Johannis am M
hyny schenckin denne alleine Merczin zcwemoss vnd frisch
163. Jtem sal ein yderman sein Trenckbyr das em bleben
vor Trenckebyr vorkouffin vnd nicht vor aldbyr gebin Su
mochte das voriungen vnd mit wissin der herren dorczu ge
uff das land vorkouffin. 164. Jtem dy hoffe dy do haben
byr den nympt man abe zcwe weissinbyr So das der hoff
do hat xij byr mag seine mertze brewen vnd do czu ein t
cke byr vnd drey weissin Vnd der hoff der do x byr hat
seine merczen brewen vnnd dorczu j trenckebyr vnd zcwe
senbyr. 165. Jtem dy höffe dy do haben viij bir mog
merczen brewen vnnd dor zcu eyn trenckebyr vnd ij we
byr. 166. Jtem dy hoffe dy do habenn vj bier Mogen
mercze brewen vnd dor zcu eyn trenckebyr vnd zcwe wesen
167. Jtem dy hoffe dy do vier bier habenn, mogenn brew
in mercze vnd dorczu eyn trenckebier vnd eyn wesenbier.
Ouch sal man nicht lenger brewen denne xiiij tag vor O
169. Anno lxvj^{0} Jtem welch hoff vj adir v Merczcin hat
dieselbien gesatzten Mertzin alle brewin, vnd dorczu ij tren
byr vnd ij weissin byr adir wer vor dy trenckebyr w
brewn wil mag iss thun. 170. Jtem welch Hoff iiij adir
Mertzcin hat, mag dieselbien gesatzten Mertzcin alle bre
vnd dorzcu ij trenckebyr weissns brewen. 171. Jtem w
Hoff ij Mertzcin zcu brewen hat mag dyselbien sine gesa
Mertzcin brewen, vnd dorczu j trenckebyr vnd j weissin
adir vor das trenckebyr ouch j weissn brewen. 175. Ann
lxvij^{0} Jtem welch hoff vj adder v merczen hoth mag dy
gen gesatzten mertzceu alle brewen vnnd dorczu ij trenck
vnnd wenn seyne weysenbier brewen wil mag iss thun.

E.

eptus est presens liber pro statutis ciuitatis Anno domini M⁰ cccc⁰lxxvj⁰ Hioanne beberstein proconsule, Et magistro Hioanne de ffrauenburgk notario.

se nochgeschrebne gebot vnd Statuta sint alhir zcu Gorlicz lers zcu halden der Stat zcu fromen nutzce vnnd ehren und Reich zcu frede vnnd gemache gesatzt vnnd vorwil- 2. Zcum ersten, sal man an dem heiligen tage keyn nschatz treiben, vnnd sunderlichen keynerley getreyde nders vor essens keuffen, noch holcz am feyertage zcum e brengen. 3. Auch sal man am suntage keine sweine derley keufe, vor den kirchen nicht feyll haben, vnnd ichen an den heyligen tagen. 4. Dornoch vorbeuth man stat vnnd uff dem lande, das keine wertliche person dy in wertlichen sachen vor geistlich gerichte laden sal, iss lenn, das ein vor wertlichen gerichte rechtis vorsagt wor- t er alz recht ist dirzceugen mochte, by x mr gl. (die Rathe sal aufflegen vnnd sulche ladunge nachlassen vnd abestellen vnd als offte er sulche ladunge wider anheben uregen wurde, sal er allemol x marg gl dem Rathe vor- vnd sulche ladunge wider abethuen vnd fallen lassen.) ch sullen alle Jnwoner vnnd mitburger vor der stat vnnd stat, yre erbe vnnd gutter, die sy koufen ader vorkouf- vor gehegetter banck uffgeben vnnd uffnehmen, by der re vnnd busse, das sie an fremder hant, nicht gefunden , by Jar vnnd tag. 6. Auch sall sich nymant vorloben iner Juncfrawen, obir yrer eldern adir obir irer nehsten n willen, vnnd wehr das gebot obertritt, der sal Jar vnnd stat meyden, wehre auch, das ymandis von mannen ader , Rath oder hulffe dor zcu tetten, das solch verlobunge eldern vnd fründe willen geschee, die wil der Rath noch her dorvmb straffen, vnnd vngepeiniget nicht lassen. 7. sal nymandt zcu keynem orlewge ader gezcoge lauffin gehin, wenne gerichte, scheppen vnnd Ratmanne, vnnd die zcu ruffen vmmb friddes willen. 8. Auch sal ein yder- n eynns wirtis husse fredlichen leben, vnnd ab dor obir irth eynem freueler stewern müsste, eh her gerichte ader at dyner bekomen mochte, der sal mith den, die ehm n helfen, keyn den freuelern ane wandel vnnd clage blei- 9. Ouch vorbeut man allerley spill, einem yderman, hyn- der vor der Stat, mit worfeln karthen, kotten vnnd andre

spill, domite man gewynnen vnnd vorlissen mag, vr
ymandis dor obir begriffen vnnd worhafftig dem Ratte vor
wurde, das er hy zcu Gorlicz ader yn andern steten
dorffern spilte, der ist dem Ratte, so offte er das tuth x
voruallen, ader sal so lange der Stat entperen, biss er
mr. gl gebit, vnnd der wirt, der is mith wissen gestat
auch noch des Rates irkentniss vorbussen, Ouch wer
mehr by dem spele begriffen wirt, der do bey sitzcet steh
zcusieht sal dem rathe der vorgeschrebenen busse vo
seyn. Vnd wo spyler jn einem husse do man byr sc
gefunden werden, sal der selbe schenncke der en byr fu
forder zcu gorlicz nicht ein schenncke sein. 10. Jtem
sich nichtis wenn spils nehren, vnnd nicht erbetten welle
der der selben buferey tag vnnd nacht noch gehn, vnnd nicht
wollen vor haben, die sullen uss der Stat zcihen vnnd si
der nicht hynnen lassen fynden. 11. Jtem wer eyme
vnbereith ane synen willen wissen vnnd worth ussgynge
der wirt ein solchis dem Rate clagit, denne sal der selbi
clagitte uss der Stat zcihen vnnd jar vnnd tag ussen blyb
wer denn, das der Rat vmb vrsachen willen anders dory
kenten. 11. Jtem sal kein wirt seinen gesten byr lassen
noch vorkewffen, an die orte, wenn der seger vyhr g
Welch wirt dowedir tuth vnnd jn solchem vngehorssam
den worde, der sal der Stat vj sol gl zcu busse geben.
Jtem wirt ein geerbtter man yn eynem byrhusse, wen
segir vihr geschlet, begriffen, den sal man vorburgen vor
gl Jst er ein ledig geselle, vnnd nicht geerbit, den sal m
den stock furen, das werden die herren wandeln noch yr
kentniss. 14. Jtem Sal nymand gezcog machen ader geb
der Stat gesatzter kor ader busse, vnnd wer ein messer zc
uff des andern schaden, is dem Ratte vj sol gl vorffallen.
Jtem vorbeuth man allerley vorborgne messir scherpper
den menteln, vnnd yn den ermeln zcu tragen, vnnd d
vnczemeliche gewere, alz mortkeulen. Swerth etc. (Thelit
andere gewere, vnnd wer forder sulche gewere, iss sey
schebel Thelitz kewlen barten hamer ader ander gewere
treyt dem sallen iss dy Stat dyner nehmen vnnd nicht
gebin.) 16. Ouch vorbeuth man, nacht gehenn ane licht,
mith geschrehe, noch der vihrden stunden yn der nacht
yderman, by der Stat gesatzter busse. wenn man dor ob
greyfft, der do geerbit ist, den sal man vor dem Rat zu
vorburgen, wehr nicht geerbit were, den sal man in den

furen. 17. Jtem welch man ader weyb, eyn anders mit worten obelhandelte ader lesterte, vnnd welde sich mit eym solchen rechtfertigen, das er em den boten zcuuorauss sente, vnnd lisse deme zcu dinge bescheiden, wehr mit eynem solchen oberwunden worde, vnnd oberzceuget mit zcwehn gesessen vnuorsprochen burgen, yss wehre man ader weib, der solde zcu Gorlitz nicht wonen. 18. Ouch sal nymand in dem erbgerichte keyn erbzcinss uff keyn erbe machen, der do vonn alders dor uffe nicht gewest ist Ouch sal nymand geld zcu zcinsse uff widder kewfe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rates wissen lawbe vnnd willen. (Vnd ab der Rath durch redlicher vrsachen willin jmandis vergonnen wurde zcinsse vil adder wenig uff sein erbe zcu nehmen, sal em nicht vergunst werden ane burgen dy do dem Rathe globen sullen, by allen jren guttern, aber eyn welcher zceitt em vom Rate gesatz, dy zcinsse widder nicht abelossen wurde das dy borgen sulchs geldis an alle irlassunge vorfallen sullen seyn.) 19. Ouch sal nymandis frawen ader manne ade sust weibesbilde, dy vndenlich sein vnnd leben hussen vnnd heymen, er welde sy denn vorantworten vnnd vor gericht gestellen. Ouch sal nymand der Stat echter noch dy lewthe, den dy stat vorsaget ist, haussen noch herbergen, by der bussen noch fredis rechte, desgleich uffm lande, Ouch ab jmandis ein mort begynge, eyn der Stat ader uffm Lande, [illegible] dorvmb geechtet wurde, der sal noch der begangen tad der Stat jar vnnd tag entperenn, Er mochte iss denn anderss darumb redlicher vrsachen willen vom Ratte irlangen. (Ouch ab sichs begebe das jmand mit der snellen acht verfolgt wurde, der sal, ab her sich wol gein gerichte uss der acht gezcogen vnnd [illegible] dem selb scholdigen abgetragen hat, der Stat jar vnnd tag entperen) 20. Ouch sal nymand keyn byr kewffen, noch vorkewffen yn keyne samplünge, noch tenzce hegen, ann des Rates laube, wer do widder thun wurde, das wil der Rat gebessert nehmen, von dem wirte vnnd von dem gaste noch der Stat kore Jss sal auch nymandis keynerley byr schencken, er hab denn eynen byr hoff, by der stat gesatzten busse. 21. Ouch sal nymandis keynerley fremde byr noch weyne, her yn dy Stat ader do uor furen, by des byres vnnd weynes vorlust vnnd dornoch by der stat gesatzter busse, Jss sey denn des Ratis wille. 22. Ouch sal keyn bottener allerley gefesse anmachen noch bynden, wenn noch der Stat zcirkel der en Rate gegeben ist, vnnd dy zceychen mit der stat gemerke er dor obir andirss tuth der sal nicht burger zu Gorlitz

bleyben. 23. Ouch sal keyn man, byr vorkewfen, obiral, wenne alleyne dy Cretshmer, yn den hewssern dy do zcu feylen byr schencken, vnnd kawfe, ausgesatzt seyn. 24. Ouch sal eyn yderman, der sich hy yn der Stat vnnd vor der stat generen wil, vnnd handel treyben, seyn burgerrecht von dem Rate ge- wynnen, Vnd wer denn burgerrecht gewynnen wil, sal dem Rate vor dy handbuchssen an irlossunge geben iij sol gl vnd ab er dor obir meher geben salde, wirt an des Rates irkent- niss stehen. 25. Ouch sal ein yderman seynen mist von den gassen uff eyne zceit furen, vnd sunderlichin an den kirchga- gen, vnnd strossen zcum markte, vnnd wer seinen mist wolde lossen uuss tragen, der sal ehn yn dreyen tagen weg furen las- sen. (Dysse obgeschribene wilkore des mistes halbenn ist ge- wandelt vnnd eczlich blad hernach geschriben.) 26. Ouch sal keyn Becke sweynemist uff dy gasse vor seyne thore schutten sunder den so balde vor dy Stat furen lassen. Ouch sullen sy yre sweynne uff den gassen nicht lassen wülen, sunder sy vor dy Stat treyben, vnnd ouch nicht uff der Stat graben gehin lassen, noch wülen, bey vj sol gl. Vnnd wer sweyne eyn der Stat adir douor haldin wil, sal sy uff der gassin noch uff der Stat freyheit nicht vmblauffen noch gehin lossin, sunder ja sey- nen husse vnnd stalle behaldin, vnnd so er dy uss lossin wil, iss sey frw ader spett, sal er sein gesinde doby habin vnd vor der eyntreibin lossin, Wer abir seine sweine als vor geschr ist, wurde gehin vnd vmblauffin lossin, vnd sein gesynde do nicht habin, dem sullen sy der Stat dyner eyntreybin vnd wen sy also eyngetriben werdin, sal itzlich swein vor j gl lose Wurden aber dy sweine biss an den andern tag vngelosst bly- sin, sal er denne vor itzlich swein ij gl geben wurde er aber den dritten tag nicht lossin, denn wil sy der Rat jns Spi- tal ader den brudern jns closter geben. 27. Ouch sullen dynstboten, knechte, vnnd meyde jrer hyrschaft ussdynen, vnd welche des nichten theten, dy sullen yres loness entperen, vnd jar vnnd tag aus der Stat seyn Sy hetten denn redeliche sa- chen dorvmmb sy es teten. 28. Ouch sal nymandis dem an- dern, seyne dynstbotten entphremden. 29. Ouch sal man frw orthen geben, noch geste setczin vor essens am Son- noch andern heiligin tagen Vnnd sunderlich das nymand orthen uss seynem hausse senden sal an keyne stelle, vil wenig, by vj sol gl Noch keyn byrzceichen, iss sey Re- banck anlegen, man gesynge denn. (Jss sal ouch fordt byr eyginer noch weinschenncke am fasttage so von der h

mischin Kirchin zcu fastin bym banne gebotten wirt, vnnd
h jn der fasten, vor essens keine geste setzcin vnnd byr
ragen lossenn bis noch der hoe messe by der obgeschreben
30. Ouch sal nymand hophen messen, alleyne der hoph-
er, der dor zcu gesatzt ist. 31. Ouch sal keyn gerttener
n haldenn, do von den lewthen mag schaden geschehn,
er Stat gesatzter busse. 32. Ouch sal keyn hantwerck,
andern jn syne handelunge vnnd recht greyffen, sunder
tzlicher sal seynes hantwerckes wartten vnnd sich des ne-
33. Jtem sal ein itzlicher, uff seynem byrwercke ober dy
ge nicht brewen, trencke byr noch mertzcen, sunder itz-
noch ordenunge als sichs geborith. 34. Ouch sal keine
vochnerynne, yn der Stat vnnd vor der Stat, kein essen
n noch gequosse by der Stat gesatzter busse, welch wihrt
bir begriffen wirt, der seinem weib das gestat den wil
ussen vor x ss gl. 35. Ouch fort mehr, sal man zcu
sechswochen eynigerley confegkt uss der apoteken ader
rley das were, nicht geben, noch vortragen, ouch keinen
ader pleccze zcu den sechswochen backen, geben adir
is vortragen Ouch keinen wein swere ader geringe, ader
fremde byr nicht schencken Sunder eyngebrawen byr,
vnnd byrne, nusse vnnd ander obist mag man schencken
ortragen, vnnd andre keins, wer do widder tete, wy off-
geschee sal dem Ratte vorfallen sein x ss gl. 36. Jtem
r Ratt, das dy wilkore der Sechswocherynne halben, feste
nuorbrochenlich sal gehalden werdin, wy dy etzlich jar
n vnnd gelessen iss, vnkost vnnd zcerung zcuuormeiden,
das fortan, dy gefatter by vnnd yn der towfung des kin-
fs hochste nicht mehr denn xv personn frawen ader jung-
zcu ir bitten sall, vnnd mit er selb sechzcehende zcu
wfen vnnd von danne gehn, den, vnnd nicht mehr, sy
gebeten adir nicht, sal man keinen wein noch fremde
nder eyngebrawen girsten ader weissen byr ouch keiner-
nfeckt geben, wurde eyn man wider diss gebot, seinem
ichtis do wider zcu thuen gestatten, den wil der Rat vor
l bussen Ouch by sulcher pehne dy gefatter vorbusset
n, dy do wider thun wurde, Ouch wil der Ratt das dy
r ynwenig den sechswochen, dy sechswocherynn nicht
wenn eyns selb sechzcehinde uffs hochste besuchen sal,
iss sal geschehn am wertage vnnd an keinem suntage noch
tage, wurde sy do widder thun, sal sy es by der fori-
hn vorbussinn, wil aber dy gefatter obir das mol, zcu

der sechswocherynn gehn, mag sy thun an alles gesch
wenn sy wil, ane besendung, selb andre adir uffs hochs
dritte. Welden ouch der sechswocherynn frunden ader
ouch andre erbare frawen vnnd personn fruntschafft vun
genschafft yr nicht gewand, sy besuchenn, mogen sy thu
andre, adir uffs hochste selb dritte, vnnd diss mag gesche
eynem wertag vnnd an keinem suntage noch heiligen tage
obir will der Ratt, das solch obirlaufft vnnd beswerung, a
her gescheen ist, sal gancz abe gethon werden, vnnd welch
seinem weibe gestat, das sy andern weibesbilden schencket,
dy setzcet, nusse ader appel vortrehet, den wil der Rat, s
das verhangen wirt, vor x ss gl bussin Vnnd eyn ytzliche
sonn, dy so dy sechswocherin besuchet wider satzcunge
berurth, ouch vor x ss gl vorbusset nehmen, ader dy so
vonn der Stat treiben, biss sy dy x ss gl dem Ratt uffle
(Auch wil der Rath das dy Jungfraw dy dy hawbe abetzo
hat, dy sy heissen dy cleyne gefatter die mit einer samp
zur gefattern gegangen ist, forder nicht mehr zur gefattern
sal nach sy besuchen.) 37. Jtem sal furbass nymandis
phenn uff den stangen, ader getreide uffem felde kewfen, J
ouch nymandis hoppheun ader getreide yn solchen worten k
fen vnnd vndirscheide, wy hernochmols eyn kauff gemacht
de, welde ers ouch bezcalen Sunder eyn yderman sal di
redlichem vnnd gewonlichem kawfe, der offinbar ist, zu
brengenn. 38. Jtem das es dy byreigen yn allermosse, w
von dem Ratte gemacht, vnnd den hern des Rattis ouch a
gutten lewthen, dy dor zcu gesatz seyn beschrebenn ge
ist, sullen halden, by der pehn dor obir gesatzt. 39.
ouch sullen nymandis samlunge byenander haben, noch sich
samme besenden dorynnenn sy heymeliche rette, an dess
willen vnnd wissen welden handeln vnnd beslyessen, dor
zcwetracht mochte entstehenn. 40. Jtem sal nymandis ji
Stat noch douor, uff der Stat freiheit bawin noch zcewn
tzcen, ane des Rathis lawbe vnnd wissen, vnd wer das al
thon hette, sal is in einem monden abethun, by vj s
(Ouch sal nymandis hewsser schewnen ader zcewne ane
des Ratis abe brochin dy er nicht wider bawin welde by
gl.) 41. Ouch sal nymand scule, noch aytzcuchte, widd
der Stat noch donor, an dy gassen gehnd bawen by vj s
42. Jtem is sullen keine dinstbottenn, widder vor noch j
Stat, gemein byr trinckin, addir ouch tentze hegen, an de
this willen, sunder jn jrer hirren hwssen bleyben, vnnd

dinstes wartenn Vnnd alle dinstbotn sullen gehorssamlichen vnnd getrewlichen jrer hirrschafft in der Stat vnnd dovor dinen, vnnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit, als byss her geschen ist, machenn.

Von den hockenn.

43. Jtem sal nymand hockwerck treiben, iss werde em denn von der Stat irlewbeth. 44. Ouch sal keyn hocke, wenn emh dirlewbet wirt hy zcu kewffen, noch vischer, wedir fisch jn fössunge, noch in vassen· wilpreth· kesse, eyer· noch keynerley andre dinck wedir nymandis kewfen, jss sey denn, das der, der sulche war vnd dyng vorkewfen wil seyn marckt recht uss stehe. 35. Jtem dy vischseller sullen nicht gemeynschafft mitenander haben, sunder eyn yder sal seynen schrayn besunder bestellenn. 46. Jtem Sy sullen ouch nicht meh feyl haben denn fische vnnd heringe, Wilpret· putter· kesse· smehr· noch strenge sullen sy nicht vorkewfen. 57. Jtem ab ymandis icht ware brenget vor mittags zuuor kewfen, iss sey wilpreth, eyer, kesse, putter, nosse, huner adir welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittages nicht kewffen sunder noch mittage wenne der marckt do methe gehalden ist mogen sy kewffen, adir was noch mittagis feyl kompt das sullen sy nicht kewffen, denn uff den morgen donoch. 48. Jtem das dy hocken dy do öl feyl haben ader andre ware, dy man mit dem mosse auss misset, welcherley dy ist, das dy moss rechtfertig seyn, vnnd nicht zcu cleyne, noch der Stat satzunge vnnd gewonheyt. 49. Jtem das icht fische adir heringe uff geslagen werde, das nicht kauffmans gut were. 50. Jtem als vormals geboten ist nymandis hockwerck zcu treiben jss wurde ehm denn zcuuor von dem rate irlewbet vnd er gebe denn dem Rathe seynen gesatzten Zcynss, hatten dy hern irkanth das vil lewthe hocknwerck treyben, dor uff wissin sy gebyeten, wurde furbass ymandes hockwerck treyben is were mit putter, eyer, kesse, honig, epphil, byrne, nusse etc adir welcherley war das were der sal dy andirswo kewfen, vnnd herbrengen, jss wer denn das sy wider dy geste kewfen dy iren marckt recht domethe auss gehalden hetten· Vnnd sullen besunder keynerley obest, jnwendig der meile, noch in den Gerthen vor der Stat kewfen Vnnd welch denn hockwerck obir dy gemeynn hocken welden treyben, dy sulln dem rathe jtzliche woche eynen gl ..s geben, welchen tag sy jn der wochenn hocknwerg feyl zcu begriffen werden. 51. Jtem welche hockenn, ouch an... jre schrayn mit hockenwerck, wenn an den stetin do ...myt haben welden bestellen, do von sullen sy jtzliche

woche, wenn sy das thun, dem Rath eynen groschen Zcynss gebenn.

Von der besurgunge der vnmundigen kynder.

52. Jtem der Rath ist rathis worden, forder vnmundige kyndere weiter zcu besorgen, wenn etzlich jar byss her, von yren muttern vnd freunden geschehn ist. Nemlich yn eynem sulchen wenn eyn byderman vorstirbeth, vnnd kynder vnnd gutter hynder ehm wirt lossen, so sullen sich dy nehesten swertmogen so balde dorzcu halden vnnd besehenn, das das vnuorrockt moge bleyben, vnnd noch dem dreysigsten jn der jarfrist dorynne muhen dy gutter achten vnnd oberslahen, das dy kynder mit yrem veterlichen erbteyle, vnnd ouch yre mutter, besorgt werden das itzlich teyl moge wissen, wor zcu sichs halten sal, das der kynder guther nicht abnehmen, noch vnphlegelichen vorthon werden Doch alzo das solch beslyssunge vor dem Rate geschehn sal, were yss aber, das dy kynder keyne swertmogenn hetten so sullen dy nehesten frunde sulchs an den Rath brengen, dy denn ztwene ader drey Ratman dor zcu schickenn sullen, dy eyne richtunge dorynne werden begreyfen, vnnd doch so weyth nicht beslissen, sunder hynder sich weder an den Rath brengen, wy iss denn dem rathe gefallen wirth, dor uff sal iss vnuorwandelt bleyben, wurde sichs aber ymmer vorlauffen, das dy kynder wenn sy zcu mundigen Jaren quemenn, adir sust ymandis, des Rathis richtunge nicht meynte zcu halden, ader dor auss welde gehen, das sall nicht seyn Sunder der Rath wirt sich dess vnderwynden zcuuorantworthen. 53. Jtem were iss ouch sache, das eyne witwed, etzliche zceit jn den guttern nach yres mannes tode, mit yren kyndern, mith willen des Rathes vnnd der vormunden, vngesundert blebe sitzcen vnnd dor nach jn meynunge wer, sich weder jn dy ehe zcu geben, So sal dy, den selbigen man, yn dy gutter nicht lassen komen, sy sey denn, das sy sich mith yren kyndern zcuuor vmmb yr veterlich guth habe voreynet, mith der kynder nehestenn frunden, vnnd ouch dess Rathes willen vnnd wissen, Jn mossen als vor geschreben steht. 54. Jtem ab sichs begebe das vormunschafft an Jmandis storbe vnnd gefile, dess geswisterde mundig adder vnmundig wer, vnnd der Rath vermercken wurde, das der selbie seynen mundelen, noch wirden vnnd gebor nicht vorstunde, sal der Rath em das nicht gestatten, sunder uss dem Rath adder gutte lwthe em zcugebin, dy do em Rathen helffen, vnnd sehen neben em haben, domitte er so vil distobass seinen

stehn moge, uff das jre gutter nicht vnphlegelich ver-
nd hinbrocht wurden.

der Gerade zcu geben vnnd nehmen.

Als denn lanngzceit bisher, jrrung zcwischen den lew-
ler Stat vnnd douor von wegen der gerade zu geben
nen ist gewest, dorvmb der Rath eldesten vnnd ge-
mb fredis vnnd gemaches willen, dysse wilkor vnnd
trechticlich gesatz, vnnd vnuorbrochenlich zu halden,
haben. Stirbet eyn man, vnnd lest eyn elich weyb jn
ttern vnbegobit, dy fraw sal behalden dy gerade, vnnd
gerade ist vnnd heist, jn allen des manns gelossen gut-
r Stat, douor, ader wo her dy gelossen hat, were aber
n des mannes guttern begabit, denn sal dy fraw, dy
ade, obiral, vnnd gar, mit des manns nehesten erben
hmen zcu gleych teylen Sunder alle weybliche cleider
ten, sullen der frawen zcuuoran bleiben. 56. Jtem
er einem mann sein elich weib, denn sal man dem man
n bette mit eynem vnder vnnd ober bette, mit zcwe-
hen, einem houptphole, mit einem kossinn decklach
, allis mit dem besten, bestellen als ferre dy dinger
wess aber do nichten werre, darf man nicht geben.
denn einem mann von seinem weibe uff gegeben,
, sal er dy gerade vnnd alles das do gerade ist, ader
ch seines weibes tode, halb behalden, vnnd dy andre
vorstorben frawen nehesten frunden vnnd erben folgen
8. Stirbet aber eine widwed, denn sal dy gerade alles
er noch irem tode lessen wirt, uff yr nehesten frunde
n, erben vnnd gefallen. 59. Jtem Stirbet ouch einne
dy Mutter der Juncfrawen beheldet dy gerade gar,
dy mutter nichten were, sal sulche gerade alles an
rawen nehesten erbnemen komen vnnd gefallen. 60.
n sich die gerade also an vnmundige kinder adir vm-
tochtern vorerbeite, sal man dy selbie gerade, den
cu gutte halden vnd vorsichern, vnnd was der dinger
de ist, jn das statbuch zeichen lossin, das dy kinder,
iren fulmundigen Jaren komenn ader manne nehmen.
bekomen mogen. 61. Jtem Sal vnnd mag yde per-
cu einer gerade recht hat, zcu hant noch tode der
y gerade vorsichern lassen, adir besehen, vnnd noch
ssigisten jn jar vnnd tag fordernn.

Von vorwillung vnnd bekenntniss vor Scheppenn

62. Was aber ein man dem andern jn dyssem lannd vnnd Stat Gorlitz, ader ein gast dem andern, ader ein weib einem manne vmmb geltschuld bekentniss, ader ander sachen, sich vorwillen vnnd vorphlichten vor einem scheppen, vnnd entphelunq des Scheppen jn der Stat buch geschreben wirt, das hot solch crafft vnnd macht, alz vor gehegter banc vnnd dem sitzcende Rathe geschege. Vnnd dor vmb was vor Scheppen vnnd Ratmanne geschyt, vnnd dy by jren eyden bekennen, douor k vnnd sal kein man gesweren. 63. Was den dy herren, al Scheppen vnnd Ratmann zcwischen den lewthen berichten, sich vor ehn vorwilten, ader enander gelobde tethen, sal recht vnnd gesatzter buss gehalden werden Vnnd ein yderm sal dorvmb, seinen entscheit vorwillung vnnd globde jnwend einen monden jn das Stat buch schreiben lassen, wer das nicht ten tette, dem sal der Scheppen ader Ratmann nicht phlicht sein, dy sachen lenger noch zcu gedenckenn.

Von der frawen vnnd Juncfrawen gebende.

64. Als denn vormals der Rath mith eldesten vnnd gesworenen etzlich geboth von der zcyrung der cleider dy vonn man Jucfrawen vnnd frawen obir dy mosse vnnd vngewonlich worden vorgenommenn, hatte lossen aussgehen, Haben abir der Rat eldeste vnnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu erenn vnd dem gemeynenn guthe zcu nozce sulche Statuta vnnd geb vorwillet, vnnd hy nochgeschrebene gesatzt habenn. 65. Zcum Ersten Das Manne Juncfrawen vnnd frawen Ouch dy stet geste, fortann, dy Sneppichten schw abethun, vnnd nymme tragen sullen, by der Stat gesatczter busse. 66. Jtem jss sul frawen vnd juncfrawenn, alle hoche kolner vonn sammet a andern seidenem gewande abelegen, Sunder weisse leinn kolner uff yren leinen gewande, doch vngehaft, vnnd slec mogen sy jngewonlicher hoe tragenn. 67. Jtem verbeuth ma dy grossen vngewonlichen nyderhangenden vnnd gerunczel Hawben vnnder den slewern zcu tragen Sunder dy frawen s len vnnd mogen yre gewonliche hauben nicht nyder hang noch gefalden, vnder yren slewern verbergenn, Also, das n der, hinden noch forne noch off den seiten nicht sith bleck noch nyderhangen, Vnnd sullen ouch keynerley krenczill perlen, ader ringen, noch wulste, domitte sy ir hewpt vnnd gross machen, vnder iren slewern tragen. 68. Jt beuth man, das furbass dy Juncfrawen bendichin von

n nicht tragen sullen. 69. Jtem Sullen Juncfrawen vnd
n jre mentell vnnd röcke an der lenge gewonlichen snei-
vnnd machen lassen, So, das sy nicht lenger wenn einer
n handbreith, dy erde ruren. 70. Jtem Sullen Juncfrawen
frawen dy selben ire Rocke, Menttel vnnd alle andere
ng czu halsse machen lassen, vnnd forne gancz zcu knof-
vnnd ire leinen gewandt, forne dor under bedeckenn
verbergen. 71. Jtem das dy jungen gesellen vnnd sust
dis kein vngewonlich aussgesnitten kolner uff der Joppen
tragen sal, widder gutte alde gewonheit, (Auch sullin die-
vnd jungen gesellin forth merh ire röck vnd hoesucken
czukneifeln, vnd alhie nicht also vnuorschemith vor fromen
vnd juncfrawen aufflecken vnd blecken lassen als bis her
lichen vorgenohmen und geschehen ist jst gewilkurit Anno
1493, bei vj sol dem rath vffczulegen.) 72. Jtem Sul-
ncfrawen vnnd frawn dy ermel an yren röcken gewon-
macht allein einer ellen lang vnnd nicht weiter offen lossen.
em Sullen Juncfrawen vnnd frawen alle yre ermell von
n ader seydenemm gewand dy sy vnder yren rokenn
her offen getragen haben abelegen, vnnd forth nichten
Sunder sullen fort mehr ire ermell von leinemm ader
em gewande, gewonlich gemacht, vor der hant zcu knof-
und geknewfelt tragen, vnnd ire arme nicht blecken los-
4. Jss sal ouch nymandis widder mann juncfrawen noch
ander newikeit adir newe vngewonliche funde, dy vor-
icht gewest weren, irdencken noch uffbrengenn. 75. Jtem
manne Juncfrawen vnnd frawen alle ire quösse vnnd
lung abethun. 76. Jtem sullen fort mehr manne Junc-
vnnd frawen by nacht, noch der viher vnnd ztwenczigi-
unden, uff den Slithen nichten farenn. 77. Jtem Ein
sal seine rocke vnnd mentell ein gewonlicher lenge tra-
und dy kortzen abelegen, noch der Stad gutter alder ge-
t. 78. Jtem wil der Rath eldeste vnnd gesworne das
geschreben statuta, vnnd ordinlich geboth. vonn manne
wen vnnd frawen vnuorbrochenlich sullen gehalden wer-
und alz oflte das verbrochen. vnnd an den Rath worhaff-
brocht worde, den wil der Rath besenden, vnnd vor viij
bussenn.

Von wirtschafften zcubestellenn.

9. Der Rath mit willen vnnd wissen Eldesten vnnd geswor-
mmb zcunemung vnnd merunge des gemeinen guttes vil

vnnd mancherley obickeith vnnd obirflussige wollöste, dodvrch goth
gevnert vnnd gehonnt, vnnd ein gemein guth geswecht wird,
abeczustellen, hoth 'ein ernst geboth gesatzt wy man sich ju
wirtschaften, vnnd Hochzceitten, ein vnnd vor der Stat, hy zcu
Gorlitz halden sulle by der nochgeschreben satzcung vnnd vor-
willung. 80. Zcum erstenn das man zcu keiner wirtschaft vnnd
Hochzceith, forder, keine mutter, vil noch wenig haben sal,
noch von der wegen bittenn lassen, denn allein dy frunde dy
zcu der Hochzceit laden vnnd bitten, Wurde aber ein weibis-
nam do widder thun, vnnd von hausse zcu hawsse als vor ge-[illegible]
scheenn ist vmbelauffen, dy wil der Rath von der Stat treiben
lassen, vnnd dy das geheyssen haben, sullen das noch irkentnis
des Rathis vorbussnen. - 81. Jtem vor dem Hochzceittage zcum
fru essenn, Sal mann Nymandis zcu tische laden, denn allein
zwene frund, dy dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu
bitten, Dy sullen ouch nicht mer denn zcu zwehen tischen viher
vnnd zcwentzig personn bitten, jss sein gest ader einwoner, [illegible]
frawen, ader juncfrawen, als hynoch clerlich geschreben steht.
82. Jtem am selbien tage des obindis, so mann dy Juncfraw
adir fraw zcu bette furenn vnnd zculegen wil, sal mann [illegible]
nicht mehr denn zcu einen tisch zcwelff personn, jss sint geste
frund ader fremde setzenn, vnnd do selbest nicht mehr denn
viher gerichte ann geferd geben. js wehre denn das ein [illegible]
andirswo ein fraw addir Juncfraw. Addir ein Juncfraw addir
fraw andirswo einen man irfreiete, denn mag man den [illegible]
obind. vor dy geste dy sy mittebrocht habin, zcu dem [illegible]
tische, noch einenn addir zcwene tische setzen vnnd sp[illegible]
(Es sal auch furbass nymandis mehr denn xxiiij personn [illegible]
vnnd mann zum schloffen lehn bithen, Auch sal nymandis v[illegible]
gebeten dorcukomen bey der nachgesatzten busse, wurde [illegible]
der Rath ymandis zu erenn zum Schloffenlehn gehn, sal jn [illegible]
tzal der xxiiij personen nicht getzalt werden). 83. Als do[illegible]
vormals mancherley vnfure by den frawen ader juncfrawen by-
legen geschen ist, vnnd doselbest obirfluslich vnnd stre[illegible]
widder gutte ander lande vnnd Stete gewonheit, gotte zcu [illegible]
sebitung, vnnd einem gemeinen gutte zcu mercklichum sch[illegible]
tewerbar confekt, regal, vnnd obirzcogen zcuckir, vorstrewet [illegible]
zcubrocht, vnnd an jmandis fromen zcu nichte gemacht ist, [illegible]
der Rath mith wissin eldesten vnnd gesworneu das forth [illegible]
mand by solichem bylegen eyngerley confeckt, regal obirz[illegible]
zcuckir, adder wy das gethonn were, gebin adder vortragen
Sunder das ein solchs gantz vnnd gar angeferd sal werden a[illegible]

des Rathis nachgeschrebin satzcung vnod vorwillung.
wil der Rath, durch mancherley vrsachen willen, das
, des selben obindes, der brewtigam dy letzte addir
icht geben sal, widder vil noch wenig, Sundir diss
abegethon sein vnnd alzo gehalden werdenn. (So denn
nn Hochtzeiten am hochtzeit obande auch am hocht-
eyn vnnd awssgelouffte von den weibern gewest ist,
ath mit wissen vnnd willen Eldisten vnnd geswornen
r dasselbe eyn vnnd awsgelowffte, von den weibern,
eissen zum geschencke gegangen, gancz vnd gar sal
sein vnd nicht mehr gescheen bey der nachgeschri-
, Wurde auch irkeyn wirt der wirtschafft machet vnd
lenselben weybern dy also vmb lowffen, bier ader
tragen vnnd schencken lassen die sullen mitsampt den
eschencke gehn vor x ss gl vorbussit werden.) 85.
morgens am hochzittage, vnnd ehe man dy brawth
n furth, noch ouch dornoch, alz vor geschehen ist,
einen tisch setzcen, noch essen geben das brawt hun,
das gnant ist, wenne alleine zcu rechten molzceithen.
So denne dy brawt mith iren frunden von der kirchen
vnnd gefurth wirth, Sal vnnd mag man zcur rechten
zcu zcwehn tischenn vihervnndztwentzig personn, iss
adder einwoner, frunde adder fremde, mann frawen
cfrawen, so, das zcu einem tische ztwelf personn ge-
den, setzcen vnnd speissen mehr nicht, Vnnd vff
tisch nicht mehr denn sechs gerichte vngeferd geben,
elbenn tischen sullen ouch nicht mehr denn viker die-
so das zcu einem tische tzwene, zcu dem andern ouch
rden geordent, Dor noch mag man einen tisch setzcen
hre, dy do gedyneth haben, vnnd haussgesinde adder
dy do weren, so das do by keine betrigung noch
y. 87. Jtem Am selben hochzcittage des obindis mag
dy selben frunde, vnnd ye nicht ander zcu tzwehen
len, setzcen, vnnd speissen, noch allirmoss als dis des
zcu rechter molzceith gehalden ist, vnnd das abir mith
tische kein geferd noch beschonung sey. 88. Ouch wil
das forder mehr zcu denn wirtschafften, jss sey vor dem
ge, adder dornoch noch zcun molzceithen, noch vsswe-
frw noch spete, keinerley swer getrencke vnnd wein, alz
Malmesy, claret, walschwein, passauner, muskétell, adder
nt wern, sullen vortragen, adder zcu tische gegeben wer-
re denn das vmmb erung willen, der brawth, vnnd brew-

tigam adder geste Rathis halben ein kann wein swer adder ge
schanckt wurde, so mochte mann den selben geschanckten we
nicht mehr obir dy tische vngeferlichen vortragen vnnd sc
Ouch keinerley fremde byr, das hy zcu Gorlicz nicht gebr
Sunder geringe vnnd lantwein, mith eingebrawm gerst
weissen byr mag man zcu den wirtschaften geben 89. S
der Hochzceittag loblich hingebroch ist, vnnd noch alder
heit brawt, vnd brewtigam mit iren frunden zcum bade
sint, Wil der Rath, das fort meher, brewtigam vnnd b
sey vor addir noch dem hocchzceittage, mit em nicht me
xxiiij personn zcum bade furen sullen So das der br
mit em ztwelff manne jung vnd ald, vnnd dy braw
juncfrawen addir frawen fure. 90. Jtem das man,
junzfrawen, addir frawen wenn sy vor, addir noch de
zceittage zcum bade gewest sint, kein essen sal anrichte
noch tisch setzcen lassen Sunder so dy gebettene fr
brewtigam von dem bade heym beleitten, adder dy g
frawen adder Juncfrawen dy brawt denn, so mag en
wein, vnnd ein gebrawen byr, dor czu kesse vnnd br
obist, vnnd sust keinerley, vngeferlich, vortragen. 91.
der Rath das zcu Hochzceittenn, widder uffem Rathha
jnn Hewssern, nymandis tanczen sal jss wurde em d
Rathe irlewbeth vnnd so is es em irlewbt vnnd gegun
So mag man noch essens, addir des obindes allein, de
tantze geladen vnnd geruffen werden, geringen wein, v
gebrawen byr vngeuerlich vortragen vnnde welche jun
adder mansbilde alsdenn tantzen wullen, sullen nicht b
ckicht, noch in badekappenn, widder noch dem bade, n
douor, tanczen, sunder alle mit joppen vnnd hossen no
lannde vnnd Stete gewonheit sein angethon. 92. C
vormols jnn wirtschafften, dy lewthe sich mit kochen, k
kelner kelnerinn hantlangern vnnd hantlängerinn obirla
ben, wil der Rath, das forth meher, man zcu keiner wi
meher denn einen koch adder kochin, mit einem hantlan
hantlangerinn haben sal. 93. Begebe sichs ouch das
jn einer andern Stat freite, so das hy ein man andirs
frawe adder Juncfraw, adder hy eine fraw adder junf
dirswo einen man erfreite, so wil der Rat vmb erung
der fremden gestenn, dy mit dem brewtigam adder br
einer andern Stat hy her quemen, en obir dy gnanten
tische noch zcwene (mit vihr dinern, so das zcu eine
ij dyner geordent werden) zcu geben, so das sy vih

jm rechten hochzcittage des morgens vnnd obindis setzcen mogen, vnnd ab sy den andern tag bleben vnnd vorharrettinn mag man dy selben geste zcu einem adder zcwehen tischen setzcen vnnd speissen, so das dor zcu kein einwoner geladen wurde. Diss ist ouch zcuuornehmen von andern gesten, dy hy her zcu wirtschafften geladen wurdenn dy man ouch so sy des andern tages bleben vnnd vorharttin speissin mag So ouch das sy iss ja allir moss vor dem hochzcittage jm hochzcittage vnnd dornoch mit zcal der personn, getrencke, gerichte, dynern, baden vnnd andern stucken halden wie oben geschreben ist. 94. Jtem So sichs begibt, das ymandis wirtschafft adder hochzceit anrichten vnnd bestellen sal, wil der Rath das der jnwenig einem monden beyde, vor vnnd noch der hochzceit, keine geste, iss wern frunde adder fremde, bitten noch speissen adder setzcen sulle. 95. Jtem das nymandis fort mehr uss den wirtschafftenn adder hochzceitten, etwas, is sey an trancke adder speyse, ymandis senden sulle. Ouch sal das nymand forrdern, by des Ratis noch geschreben satzcung vnnd vorwillung. 96. Jss sal ouch nymandis is sey fraw adder mann, der zcur hochzceit geladen vnd gebeten wirt, ichtis vil adder wenig jn dy hochtzeit sendenn. 97. Jtem uff das sich nymand entschuldigen moge disser stucke, so man das geborte nochzcugehenn, vnnd sulche der Stat lobliche statuta vnnd wilkor vnnd des Rathis ernste geboth gehalden werden Wil der Rath mit wissen vnnd volworth eldisten vnnd gemeynn, das ein yder der hochzceit haben wel adder der sy em anrichtet vnnd sy bestellt eher denn er hochczeit hat, sal zcu dem kompann der vom Rathe dorzcu gesatz ist, komen vnnd von em hochzceitzcedell nehmen, uff das her sich jn allen stucken wol moge bewaren Vnnd wehr das nichten thete, sal dem Rathe vorfallen sein x ss gl adder der Stat so lange entperenn, byss her dem Rathe x ss gl uffgelegt Vnnd so dy hochzceit volant vnnd volbracht ist, sal er jnwenig einem monden, mit der hochczeitzcedel uff das Rathhauss vor den sitzenden Rath komen vnnd ab her das auch nichten thete, sal her dem Rathe x ss gl vorfallen sein, adder der Stat so lange entperen, byss her dy dem Rathe uffgelegith, vnnd wenn er denn mit der hochzceitccedell vor dem Rath kompt sal her dem Rathe usssagen, wy er sich jn den dingen gehalden habe, hat er sich denn jn allen dingen vnnd stucken gehorsamlich vnnd unverbrochenlich gehaldenn, so kompt em das zcu gutte Wurde dem Rathe vorkomen, das er eins adder mehr stucke oberstte, sal her dem Rathe vorfallen sein x ss gl js were denn, er sich gein Rath entschuldigte, das er jn einem adder mehr

stuckenn als em vom Rathe vorgehalden wurde, keine obir-
rung gethon hette, so muste er dess vnnschuldig werden v
dem Rathe by seinem eyde, vnnd by gote vnnd allin heilig
sweren, das er sulchen geboten vnnd stuckenn jn der hochzee
zcedel begriffenn, alzuil em wissentlich ist, allenthalbenn vng
verlichen, nochgegangen sey, vnnd vnuorbrochenlich gehalde
habe.

Vmmb fewers noth willen zcubesorgenn.

98. Jtem des Erstenn das yderman zcu seiner fewr ma
sehe, das sy bewart sey vnd gekorth werde. 99. Jtem das ma
uff dy estriche, vnnd vor dy thörenn wasser seczce, so n
das gebewth. 100. Jtem das mann uff dy estriche, leittern vn
fewrkrockenn, eine notdorfft schicke. 101. Jtem das mann
estriche rewme, das man widder stroh holcz, reysicht noch k
nerley holzwerg doruff lege. 102. Jtem das dy bottner vn
badder, ouch jr hewsser jn sulchen sachen bewarenn. 10
Jtem das alle badestobenn, uff den estrichen, vnnd sust entp
stehnde, sullen gancz abegethon werdenn vnnd was sust bad
stobin sint ouch wol bewarth vnnd forder sal nymandis and
lewthe, widder in der Stat noch vor der Stat, badin, denn alle
sich sine kinder, vnnd gesinde, by vj solid gl. 104. Jtem d
nymandis holcz, stro, noch hew, sinen nockwern noch e
zcu schaden, legen sal, denn alleine vnder gewelwe, vnnd estr
che, do es bewart wer. 105. Jtem das dy meister sorge habi
by brawn vnnd grwn ferben, das das fewr zcubewaren. 10
Jtem ab iss geschee, do got vor sey, das zcu jmandis fewr us
queme der sal das selbir beschreyen an allis vorzcihn, by lei
vnnd guthe. 107. Jtem wenn das fewr alzo beschrehen wirt,
sal ein itzlich wirth, jn der Stat vnnd douor, einen werhaftig
mit gezceug dor zcu dynende, schicken, als exin vnnd bisn
dern toppen, vnd anderm gefesse. 108. Jtem ab iss gesche
das das fewr obirhand nehme, wo man denn irkente hwssir
zcu decken, dass es ein yderman gestattin sulle, vnnd wo de
das fewr desshalbin worde wenden, vnnd vmmb solicher no
willen uffgedackt wurde, dem sal man iss vonn arm vn
reich wegen, noch des Rathis irkenntnuss bessern. 109. Jt
das man des wassers uss den Rörbotten zcu keinerley ander
gebruche, denn zcu kochen vnnd tzu nothdorfft der kochen 11
Jtem das ein jderman der zcu dem fewr lewfft, frawen
mann, besessen adder ledig gesellen, sullen ane were adde
ser dorzcu nicht komen. 111. Jtem das sich alle wasser

f wederkawff, adder leibrenthe, vnnd an allerley war kauff-
hatz, vnnd an allerley war vnnd habe, dy geldis wert ist,
cleidder vnnd hussrad ussgetzogen, sal yderman by seinem
nen eyde, seynes weibes vnd seiner vngesunderten kinder,
ichen noch der Stat wilkor vorschossen. Vnnd wer do-
tethe adder vngetrewlichen widder sein eyd, sein guth
aberurth, nicht vorschosste, jst dem Rathe arm vnnd
so man des jnnewirt, sollich vorlewkent gut, am leben
uch noch dem tode als offte das geschit, noch der wil-
rfallen, dorzcu sich der Rath vonn arm vnnd reich we-
ldinn sal.

[illegible]

[illegible]

ANMERKUNGEN.

1 Hûsse adir vir phelin, *in s. hause oder vier pfälen. Die vier pfäle bezeichnen mehr als haus, es sind die markzeichen, womit das grundstück bei seiner aussetzung abgegrenzt wurde. Innerhalb dieser vier pfäle war frieden gewirkt, hausfrieden; noch jetzt heisst es: in seinen vier pfälen muss jeder frieden haben. vgl. Haltaus b. d. w. pfal. Das haus des ächters verlor den frieden und wurde theils zerstört theils symbolisch vernichtet. vgl. Grimm r. a. s.* 529. 729. *Wer sich in ein solches haus setzte, verlor den frieden ebenfalls und wurde geächtet. vgl. beispiele aus dem görl. achtsbuche, n. laus. magazin bd. XV. s.* 139. *welche sich noch vermehren liessen:* 'Kreczhemer uon der Windischen bele (*jetzt Nieder-Biela*) ist in die ochte geton dorumme das her wider das recht sitzet in vorphelten gutern von Frenzil Kirmesse wegen von der Zitaw.' (*achtsb. b. j.* 1415.) *Wer aus verphälten gütern etwas entführte, wurde geächtet:* 'Niclos Nvman ist in die ochte geton dorumme das her Jocobo Grûneberg iij sco. gl. heymelichen vnde tregelichen aus vorphelten gutern enphuret hat. (*achtsb. b. j.* 1415.) Heimsuchung, *d. i. überfall in dem befriedeten hause, wurde auch mit der acht bestraft:* 'Junge Melczer, Regils Wollensleer, Hannus der Weispeterinne, Nickel Schefer, Petir Czocheris Peschils son, Junge Firleie sein jn die ochte geton dorumme das sie Mertin Han uon der kurssen geheymsucht haben vnde jn sinen vîrphelen bîe gerochenen fẘher bie nacht in gebrochen haben bie scloffender dît vnde obel gehandelt vnde denselbin gewundt haten vor des gerichtes boten vnde der stat dînern als man sie uor recht fûren solde vnde alle ire helfere seint ouch in derselben ochte.' (*achtsb. a. a. o.*) *Auch die welche* wegelagerten *wurden geächtet:* Mathis Strobe nel Wûcherer, Chige Hannos, Cleine Nickel vnde ire helfere seint in die ochte geton dorvmme das sie Junge Niczhen vnde Mertin Meissener seinen knecht vnde Frenzil Wollebin mit freuele

gewelogert haben vnde gelemet vnde gewundet haben wid saczt recht vnde wider des Rotez jerliches gebot.' (*achtsb.* 1415.) *Man sieht aus den letzten worten dass schon damals alljährliche vorlesung der stadtgesetze statt fand. Der Sachs gel setzt auf friedebruch die strafe des enthauptens. II. a Der vermehrte Sachsenspiegel unterscheidet drei arten heims* (*Lib. II. cap. 3. dist. 2. cod. gorlic.**) 'Heymsuche vnde vrid des huses is dreyerleie merclich vnde nothaftig, die erste der dem andern louft vor sin hus mit gewapenetir hand chen vnd eyschit en her vz; — die andir heimsuchunge vn debruch ist der dem andern louft freuelich in syn huz mit ge tir hant vnde mit vnrechtir gewalt, vnvorclait vor syme tages adir nachtes vnd vehit en desir in der hanthaften ta tut drystund sin gerufte da czu vnde bestellt daz mit sinen mannen die er darzu gehabin mag ymme weichbilde adir lantrecht, vnde brengit den mit syme geschrei vor gerichte vor gerichte nicht mit em (*käme*) so lade er daz gerichte mit sinen baten wer die syn, den sal man vor der tür ein g siczczen, vorwint er en do selb sibende siner schrei man wirt im vorteilt, daz er em den hals sulle abeslan uff dem sw er uswert, vnde sal den corpir vndir der swellin er vs czil daz er eyne grube vndir dem swelle mache da er en vz g mag. daz gerichte sal ouch nicht irlovben daz man den ubir den swelle vz czihe vmme daz daz er die not vnde d heit an ieme (*der schwelle*) getan hat. Die dritte heymsuc ist die wer do louft vreuelichen eynir ader mer lvte an hus vnd stormen da geweldiglichen an mit uffstossen toren venstern aberyssin vnde man daz hus wuntschert, wer de schreimanne gehaben mag vnde vehet der icht in der hant tat vnde brengit darczu en, er richte czu sime halse als vorge bin ist uf dem swelle.***)

384, 10. richten noch Fredis rechte. *vgl. Sachsensp. III*, 36. 45.

---

*) *Homeyers verz. deutscher rechtsb. no.* 169.

**) swelle *als neutr. vgl. Grimm gramm. III. p.* 431.

***) *Vgl. Grimm rechtsa. s.* 679. 726. *Später wurde weniger umstän angewendet, um die heiligkeit der schwelle zu erhalten.* 1659 *in Senftenberg ein lahmer schneider in s. hause erschossen; ihn auf seinem schemmel fast* 14 *tage sitzen lassen bis da kam, worauf der scharfrichter ihn mit seinem schemmel durch unterm stubenfenster hinauswarf und verscharrte. Annal. S Kreysig. V.* 94.

3. dy vorgeschrebin drey sachin. *Diese* drei dinge *des stadtrechts verordnen erhaltung des friedens im hause, auf weg und strasse und in der familie. Sie weisen auf die uranfänglichen verhältnisse einer stadtgemeinde hin und sind den neuern statuten wol des alters halben und weil sie die grundpfeiler der innern ordnung bilden, vorangesetzt. Sie konnten durch den vogt* (*advocatus, königlichen richter, erbrichter*) *auch auf dem lande geboten werden. Unter land aber ist hier der zu Görlitz gehörige landkreis, Görlitz stadt und land, gemeint. — Möglich dass die alten dreidinge der dorfgerichte ähnlichen inhaltes gewesen sind. Ihre neuere form. welche sich auf die pflichten gegen gott, obrigkeit und nebenmenschen bezieht, ist wol nicht über die reformation hinauszusetzen. — Vgl. auch den anfang der ältesten kamenzer willkür in Bönisch topograph. I. s.* 153.

5. *Hier fängt der text der neuern statuten an, welcher durch spätere zusätze C. D. vermehrt worden ist.*

21. Onch sal nymandt zcu keyme orlewge — fredis willen. *Bei entstehendem streite* (orlewge *vgl. Oberlin*) *oder auflaufe* (geczoge) *sollen nur die sich einfinden welche dazu berufen* sind. *An wirklichen krieg und heereszug ist hierbei nicht zu denken, vielmehr nur an tumult in der stadt, wie unten art.* 9. (385. 22.)

8. myt worffeln- kotten. *kottenspiel, nd. kotenspel, knöcheln, wurde auch mit würfeln gespielt, welche aber nur an vier seiten bezeichnet waren, wie die* talus *der Römer. cf. Frisch b. w.* köten.

1. Item wer eyme wirte vnbereyth — *Wenn einer einem wirthe ohne bezalung heimlich entwiche, so mag der Wirth, wen er im haufen an derselben zeche* (orthe *örte*) *ergreift, in den stock* (*gefängniss, cippus*) *führen lassen.*

4. 'vyr geslet' — *Nach der alten ganzen uhr, welche mit der* 24. *stunde abends, jetziger rechnung der* 6*ten den tag beschloss und hora prima um* 7 *uhr begann. Vier uhr fällt also auf die* 10. *stunde nachts. In Görlitz finden wir die schlaguhr auf dem rathhausthurme schon in den ältesten rechnungen; beim j.* 1386 *ist angeführt:* ex ruptu venti horologium fuit destructum, pro reformacione ejus 1 sco. — 1379 *werden gewichte* zu dem seger *gegossen. Schon* 1516 *fertigte ein schlosser eine halbe uhr für den klosterthurm.* 1584 *wurde die ganze uhr abgeschafft. vgl. laus. monatsschr.* 1793. *II. p.* 203. *flgde. Pescheck gesch. v. Zittau. II. p.* 114.

geerbitter man, *angesessener, mit erbgute angesessener mann*; 'ghegoedt ende geerft' *ist eine nd. formel.*

scherpper *dolche, von* scherp *scharf.*

386, 6. dy vnendelich sein vnd lebin, *welche keinen bestimmt* *haben, vagabonden,* wildfänge.

— 20. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse — *Die alten h* *setze der böttcher zu Görlitz von* 1412 *besagen hierüb* do habe wir hantwergmeister vnde Bottener, diss geb von unseren heren, das wir die vass vnde das gefesse chen nach der stat modil vnde mosse, Also sein halb tele, sechczenteile, halbe vnd rôgelinge. Vnde dy t aus czu rôcken, bey deser busse, vom halben fuder schen vnde auch vom firteile, ader von dem sechcze vom halben von iglichem eynen halben groschen, von ten tonnen eyn pfund wachs vnd von iglichem vnger 1 ph. wachs.

— 42. gequosse, quosse, quesse (391. 2.) *vgl. Frisch b. w.* *profusae.*

387, 9. Ouch hat ein yderman *lies Ouch* sal *ein y.*

— 39. nicht brewen trenckebyr noch Merzin, *kein bierhofsbesitz* *biere brauen als nach aussetzung seiner gerechtigkeit i* *Trenckebier ist gewöhnliches einfaches, merzen aber* *gekannte märzbier.*

388, 14. Judencziith — *die stunde des abends von welcher an* *nicht mehr auf der strasse blicken lassen durften. vg* *städtewesen II. s.* 86.

— 23. vnroth ader pletzce — unrath *nennt man in der Lausi* *chen, welche in milch oder andere getränke eingetau* *gessen werden. Mit zimmt vermischt heissen sie zim* *der kamenzer willkür*: Es sal hinfurdir keyne sechswo pletze, werge unrad nach keinerleye bagkken. (*Bönisch*

389, 22. man habe denne den hut abegenomen. *Noch jetzt wir* *an den Wochenmärkten ein hut ausgehangen und so* *hängt, dürfen höken und andere händler keine lebensm* *fen, um die preise nicht zu erhöhen und den allgeme* *verkehr zu stören. Ueber die bedeutung des hutes als* Grimm rechtsa. *s.* 148. *ff.*

390, 6. noger *lies* nogwer, *nachbar.*

— 32. schönwerg, *köstliches pelzwerk, vgl. Hüllmann städte*

— 38. preisen, prîsen, prîsgen, *die lappen an den ärmeln,* *lang waren dass sie die erde berührten. Vgl.* Lin *s.* 19.

— 39. hubel, *kleine hauben, häubchen.*

391, 23. achten und obirsloen, *würdern und schätzen.*

393, 22. Von der frauen u. jungfrawen gebende. *Gebende, b*

schmuck und dann schmuck *überhaupt; vgl. nibelungelied* 2363, 541. 'Si hete ane gebende ein schappel vffe von cle', *Tristan v.* 17617. *Kleiderordnungen anderer städte sind angeführt bei* Hüllmann *IV. s.* 137 *ff.* Pescheck *gesch. v. Zittau II. s.* 133 *ff.*

1. furen *lies* faren,' *auf den schlitten fahren.*

Von wirthschaften zcu bestellen — *wirthschaft, hochzeit. Viele hochzeitsordnungen anderer städte erwähnt* Hüllmann *a. o. s.* 155 *ff. Bautzner, laus. magaz.* 1781. *s.* 198. *Löbauer, Weinarts rechte und gewohnh. IV.* 288. — *von Zittau vgl. Pescheck gesch. des frauenlebens s.* 19. *Berühmt war das nürnberger* hochzeitsbüchlein *von* 1485, *gebessert* 1526, *abgedruckt in* Sibenkees materialien *II. s.* 449. *ff. Die bibliothek des görlitzer raths besitzt eine handschrift**) *dieser hochzeitsordnung, weche aber älter ist als die des gedruckten hochzeitsbüchleins, nehmlich am schlusse ist angegeben:* Actum feria Quinta post Erhardi Anno dom. etc. quinquagesimo Tertco (1453.) *Sie weicht bedeutend von dem drucke in Siebenkees mater. ab.*

8. dy letzce ader eegeld — *Ehegeld rührte aus alter zeit wo die ehe noch ein kauf war. vgl. Grimm rechtsa. s.* 420 *ff. Es war in eine* letze, *letzung, ergötzlichkeit mit speis und trank umgewandelt worden; der alte name aber hatte sich noch erhalten.*

9. beschreyen, *das feuer kund machen, feuer! schreien. vgl. n. laus. mag. XV. s.* 225.

1. scule noch aytzuchte; — scule *wie* schule *oder* schulinge *geheimer ort, latibulum. vgl. brem. wörterb. IV.* 708. *von* schulen *delitescere; also wol* abtritt; *brem. wörterb. hat die bedeut.* wetterdach. aytzucht — abzucht.

5. weissin malcz — waizen-malz.

5. langwelle, *jetzt* lampel, jensch *oder* trinken *genannt, vgl. Antons oberl. idiot.* 2. *st.* 5. 8. *in andern gegenden* langfel *oder* lampfel — *ist der* auf- *oder* nachguss *beim biere, welcher wenig kraft hat und daher spottweise* lange-welle *genannt wurde.*

---

*) Bibl. msc. 4° no. 29. pergamthds. 10 *fol. mit bemerkungen von Frauenburgs hand.*

B.

GOERLITZER RECHTSBUCH.

Von drierhande recht. div gescribin sint.

echt ist drier hande. Gotis recht ist daz eine. Markit
az andir. Lantrecht daz dritte. Gotis recht ist das got
hat. daz der man sin wib vnde sin kint minne vnde
Markitrecht ist daz die markit livte vndir in zo
gesazt habin. Alse die von magdeburch. vnde die
ne. vnde die von andirn stetin. Lant recht. daz
te gesazt habin. Also hie bevore do sie mit ein andir
en. do saztin sie daz recht vndir in swer in deme or-
evangin worde daz man den mit Silbere odir mit eime
geuangin ledigite. vnde of des nicht gesche. daz man
ienine behielde. Svmeliche livte sprechint daz von cayn
e eigenscaft komin si. des ne mag nicht wesin. wande
geslechte vordarf. Andire livte sprechin daz sie von
omin si. vnde des nist nicht. wande von chamis ge-
manigin kuninc vnde manigir vorste komin ist dan von
irn zwein brodirin wande an den kunigen vnde an den
ne ist ne hein eigenschaft. Ouch sprechin svmelivte
eigenschaft von esau komin si. wande von sime bro-
cob ist gescribin daz sin vatir zo ime spreche. du solt
iner brodir herre. des nist nicht. wande ydumey div
tin kunninge vnde vorstin die von esav geslechte komin

echs. *weichb.* 1, 2. 9. orlovgiten *vgl. s.* 384, 21. *u. anmerk.* 9.
eme orlovge gevangin worde, *wer in dem kriege gefangen wurde,*
ensp. III. 42. na rechter warheit so hevet egenscap begin von ge-
de von vengnisse vnde von unrechter walt. 12. von cayn, *cf.*
. l. c. wo auch die übrigen meinungen vom ursprunge der unfreiheit
bereinstimmend angegeben sind.

2. Von iob.

Iob der richsite ouch uiertich iar nach siner uillat. I
konnig herodes was ovch von ydumea. ovch sprechint sv
livte daz div eigenschaft von den gisilin komin si. des nist nic
wan of ein uolc einem andirn volke sine gisle sezte vor dien
odir vor gelobide vnde of sie die nicht ne ledigetin. die gi
werin vnschuldich an disen dingin. Man lisit ouch daz d
erste kvnnig nemrot von babylonie allir erst begonde die liv
zo vane. daz ne quam von ne heine rechte. svndir von vnrec
tir gewalt. vnde von der livte misse tat Jz wart hievor
rechte gesazt. of ein fri man ein eigen wif neme. odir ein
wib einen eigen man neme. daz diz geslechte daz dar abe que
alliz vri were. dar na saztin die vorstin vnde die gewaldi
herrin vndir in selbin vnde nicht mit der gemeinen livte ra
so gethan geslechte vorder mere der eigenschaft volgite vn
nicht der uriheit Dar na saztin sie abir vndir in selbin. of
eigin man ein eigin wif neme. daz dit man cunne den va
vnt daz wif cunne der mv̂tir volgite. Nu saginabir die livte
die vorstin bi keiser friderichis zitin vndir in seztin. ob ein eig
man ein eigin wip nimit daz beide wip cunne vnde man cun
swaz von in kvmit der mv̂tir volge. vnde dem vatir. doch ist d
vor gote vnrecht. wandiz al eine von den vorstin vnde von den her
gesazt is. vnde nicht von allin livten. wande got selbe den me
schin geschaffin hat. ime selbin zo bilde vnde zo einer gelichni
se vnde mit sinen eigen blute geledigit vnde geurigit hat. W
mochte eine so groze ledigunge vnde eine so groze uriheit wider
einer eiginschaft gemachin. Swelichir hande recht hie beuorn daz g
meine uolc ime selbin sazte. daz stetigit der kunnic vnde geuestit ein
ieglicheme lande. do beschiendin sie der sazzin recht. swer so n
dem banne des babistis odir der biscoppe odir der papin von d
meinschaft der cristenheit gesvndir wird. alein beliuit her al
ein iar odir zwei. odir manigir her ne vor livsit damite we
sine uriheit noch sin len noh sin erbe. Swer abir des kun
ban beliuit iar vnde tach der vorlivsit sine ere vnde ouch
recht vnde sine uriheit vnde sin erbe vnde sin len. er ne n

2. Iob der richsite *er regirte: cf. Ssp. III. 42. Weichb.* 2. 10. Jz wart
cf. Weichb. 3. 17. man cunne *männliche nachkommenschaft*, w
weibliche n. 28. keiser friderich. *Diese erwähnung kaiser Friedrichs
dass das rechtsbuch nach* 1190 *verfasst worden ist. vgl. hierz. Ssp.
Wb.* 3. 21. vnde *nicht* dem v. 30. bann des babistis *vgl. Wb.*

ũt sie castit ut sie sprechin.

3. Div sazvnge.

n iegelich sazze mac bin drizich iarin vnde binnin iare ge sinir clage beginnin beit er icht langir so ne mac her eginnin. Swelich man auir ein swaf is. swie lange der er mac siner clage beginnin. vnde vor nüwin alse ein al die wile er lebit. wande er sin erbe an den kũnnic b er ne heinen sũn ne hat. noh ne heinen erbin. von tir halbin. Swer sine uriheit vor kerit in eine eiginscaft uri recht vnde eigin recht vorlorn. alleine werdin vndir wein richtarin zwei gewette vmbe eine schult gegebin. me ne volgin einem man zwo bũze nicht vmme eine iz ne volgit zwein mannin ir bvze nicht vmme eine Swer so eine mule buwit an eime vliezendin wazzire nthaluin zwischin den ouerin. da man die eingeslagine t. da sol er die uischere hegin in bouin. also daz sie me sezzin mit ime gemeine sie.

4. Von me zolle.

er ouir einen uort einis wazziris geit odir ritet. der ne nen zoln gebin wan iegelich ulizinde wazzir heizet des

usta sc. pugna, tjost, tjust, der zweikampf. — *Ausforderung mittelst ng des speeres. vgl. Grimm rechtsalt. p.* 163. 3. Ob ein phafe — lichme hare — *vgl Ssp. III.* 2. 7. unechtin svn nicht gemachin

riches straze. dar vmme ne suln die schif. vnde alliz daz i[illegible] deme wazzir uf vnde nidir ulivzit ne heinen zoln gebin. Swe[illegible] abir ouir eine bruecke uerit vnde der brucke zoln nicht ne gi[illegible] der sol in uier ualt geldin. vnde swerit er daz er des zol[illegible] nicht ne weste. so ne darf er nicht gebin. wan den rechtin zo[illegible] Swer die montye von eime koninge vntfangin hat der ne s[illegible] sie nicht verwandilin die wile daz er lebet. iz ne si daz d[illegible] künnig sterbe. vnde ein andir künnig werde gekorn. Daz w[illegible] in deme walde vnde alle wilde vogile die hat allin livtin gem[illegible] ne gegebin got. dar vmme ist daz vnrecht daz sie die vors[illegible] vnde die herrin gehegit habin. in iren waldin vnde in iren w[illegible] sen. Doch ist das wizzintlich daz sie in drin endin zo saz[illegible] in me lande die konige alleine gehegitin sin. in deme wal[illegible] der die hart heizet. der andir cinen heide. der dritte div ma[illegible] heide. svndir die vogele vnde die tier die die andir uogile vn[illegible] die andir tier ezzin. Swer der andirn beclagit wirt. vnde d[illegible] da wider vor sumit daz er der were nicht ne bitit dar m[illegible] der clagere sine clage wol merin vnde bezzerin. swar mit[illegible] er wil die wile er ime die were nicht getan ne hat. Swelic[illegible] man ein kint. odir ein tore gewündit hat, odir irslagin. daz s[illegible] ir vormundir mit rechtir schült bezzerin. vnde swelhen schad[illegible] sie getün. Swelich vorsprecke von nature vngespreche ist. d[illegible] ne darf ne heime richtare wettin. of er sine rede andir war[illegible] hebit. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin. d[illegible] ne mügin von rechte nicht richtere sin. Der richtar ne m[illegible] ne heinen andirn man vor sich zo richtare sezzin. doch m[illegible] er wol einen vorsprechin wol bi. sich sezzin zo richtine. swe[illegible] man abir deheinem manne die eigenschaft sinis erbis urem[illegible] sol. odir stetigin. odir de heinem manne daz lebin. odir [illegible] hant vorteilen. so ne mac daz des richtaris vorsprechin n[illegible] getün. svndir der richare müz dise dinc selbe uestinen odir v[illegible] teilen.

5. Von den brudirin.

Of zwene man odir manigir die brvdir sint. odir ma[illegible] erbe habint an eime eigine zo lihene. vnde sie selbin vndir s[illegible] zin. swelichir nach dem andirn vndir in der aldiste si. daz [illegible]

2. Swer abir — geldin. *cf. Ssp. II.* 27. 6. montye, *die münze, das* [illegible] *recht. Ssp. II.* 26. Penninge sal man vernien alse nie herren komet. Daz wilt in deme walte u. s. w. *cf. Ssp. II.* 61. 14. cinen *Ssp. l. c.* di to koyne. 19. Swelich man ein kint — *vgl. Ssp. II.* 65. 23. andir war *andern male.*

er urist komit zo deme richtare vnde clagit ime daz sin
mit vnrechte gevangin si. der den man gevangin hat. der
eme richtare vmme die vancnisse wettin. vnde dem ge-
sine bůze gebin. vnde sol in ledich lazin. vnde den er
rst vmme die hant haftin tat mit gezivge vorwindin moch-
n ne mac er da na nicht vorwindin. svndir mit campe.
man ein hus hat. odir ein burch. vnde ob sin gast odir
ůnt. uz sime huse ritit. vnt deheinem manne schadin tůt.
r nicht ritit dannin er uz reit des ne sol der werd. nicht
ldin. iz ne si daz er vmme die sache da uor her er ge-
igit were. Wirt abir der sculdige von den nach uol-
uf die burch geiagit vnde ob du burch den nach uolgerin
vor beslozzin wirt. so sol iz burch recht wedir dem wirte
der schadin. werit man abir die burch vnde wirt si von
endin zo brochin, da ne darf man durch recht deme wirte
ne bůze vmme tůn. Ob abir div gewunnin wirt. vnde vn-
hin behaldin, vnde ob der wirt nicht zo hůs hat so er
kǒmit so sol er sich vnde sin hůs uf den heiligin vnt
gin. Swa vmme sus getane sache ein burch. odir ein hůs
n hof zo stort wirt mit gewalt kvmit ir der wirt zo helfe
er sich vnd sin hůs vnschuldich gemachit. Jn swelchis
burch odir hůs ein wif gevorit wirt die mit gewalt ge-
ist. vnde genotit. ne wirt die not da von dem wibe.
on den nach volgerin mit dem geruchte nicht gekvndigit
schadit iz wedir dem wirte noch sime hůse. Jn swelchis
huse. odir in siner schunin. odir in siner wonunge ein divbe.

6. Von geuencnisse.

Swelich man den andirn. vehit. vnde in hin nôrit vn
vor den vorchtin der nach uolgere. den gevangin dwingit. d
er ime imtruwin gelobe widir zo komine. vnde ne kūmit
nicht widire. in sime gevancnisse. dar vmme uerlivsit er si
truwe nicht. wander in der sichirheit der vancnisse nicht g
vangin ne wart. Swelich man gevangin ist vnde bi sinen tru
gelobit daz er nicht intrinne vnde werdin ime ouir daz hu
gesazt. vnde ouch gespannin odir bismidit. vnde vntrinnit de
dar vmme ne hat er sine truwe nicht gebrochin. Swelch eig
odir swelch erbe de heinem manne von deme kunige vor te
wirt. des ne sol sich der kunig nicht vndir winden. svnder d
mannis sūn. Swelichim manne ovch der lip mit orteil beno
wirt des erbe ne horit den richterin nicht. sundir des man
erbin. Einis lambis gelt daz sint uier phenninge. des scha
achte. Einis iarigin swinis drie. schillinge Einer sv uivnf sch
linge. Einer uūlkin achte schillinge Einis ackirperdis zwe
schillinge Einis ossin drizick. Einis tagewartin būze ist ein nu
gabile mit drin cinnin mit isere beslagin. vnde zwene nuwe ha
schowe. von wollin. odir von ledire. an sine hende gezogin. D
būze vor sinen lip. daz ist ein vime weizes vmbe sazt mit zw
sulin. iegelich sul von der andirn einis man claftirs verre. i
gelich sul sol habin zwelf nagile. iegelich nagil zwelf but
iegelich butil zwelf schillinge. ein nagil sol von den andirn a
verre sten alse ein man einen dach mit acslen uf gehebin m
Die būze einis mannis der ein lat heizet. daz sint zweine schilli
vnde ses phenninge. vnde ein scherf. die būze vor sinen lip.
gen phunt. des lantsetin odir eines birgeldin būze uivnf
schillinge. iris libis zen punt. Einis scheffinbaris mannis
drizich schillinge. Der vorstin vnde der urier herrin būze
guldin schillinch. der dri wege. Jris libis būze disir drier
zen punt. Swelich birgelde von sine ambachte niht ne hat
hūbe. der ne mac sich des butilis nicht irwerin.

15. Einis lambis gelt — *Vom wehrgelde verschiedener thiere vgl. Ssp.* III
18. Eines tagewartin buze — *vgl. Ssp. III.* 45. 21. Ein vime wei
Ssp. a. o. en barch vul weites *vgl. Grimms r. a. pag.* 675. 25. Als
man einen dach mit acslen uf gehebin mag, *im Ssp. a. a. o. weniger*
lich, als en man lang is bit an die sculderen. 27. Scherf, *scherflei*
Ssp. a. o. helling [helbing, *halber pfenning*, helbeling, *cfr. augsburg*
b. Freiberg. samml. I. s. 21]. 28. birgeldin, *vgl. Grimms r. a.* 313.

7. Von dem zendin.

Ein iegelich man sol von den lambir zendin gebin. an te walpurge tage. den kalbir zehindin. vnde der perde. an te iohannis tage des touferis cehendin. An sante iacobis . swelich corn er gesniten wirt. den cehindin sol man er n. vnde des obizes cehindin. sol man in dem heruiste gebin. der munzere einen cupherinen phenninc vorcoufit. dar vmbe ime sin houbit abe slan. Swer besagit ist, odir sine hant it hat vmbe ualsch wirt der begriffin mit uier halbime hin phenninge so hat er die hant vorlorn. Swer abir nicht it ist mit ualsche. der uirlivsit die hant vmbe einen ual- schillinc. Swelich man bewerin wil of die heiligin daz er herrin zehenden. vnde sinir knechte lon vor goldin habe. müz iz selbe dritte gezivgin. Swelich man einen andirn vor te beclagit. daz er ime schadin. odir lastir habe getan. r beclagite man bivtit sin vnschult uf den heiligin zo tüne. r ime so getanis nicht getan ne habe. dar vmbe er siner schaft daruin sule. odir daz er ime mit sime güte bezzi- ule. der ne hat ime zo rechte nicht geantwerdit. ob ouh n man den andirn schuldigit. daz er ime icht schuldig si. ob er er dar widir alsus antwerdit. behalde du iz uf den n. ich wil dir iz geldin. der ne antwerd t ime nach rechte Svmelivte sprechin. daz ein iegelich man der von eime din lande si geborn. nicht ne müge habin ein uorstin- chultheiz ambacht. des nis nicht. man zo gelichir wis. alse rstin die von uremedin landin sint geborn uorstinrecht in landin. also mügin uremede geborne ivte schultheiz am- t habin.

8. Von dem hirtin.

Swelich hirte nicht widir bringit daz vie. daz vor in ge- is. des vorzivgit man in billichir. dan er is vnschuldich . vordirt man iz abir des andirn tagis. von me hirten. so er is zo rechte vnschuldich uf den heiligin. Swelich vie ne corne getribin beslozzin wirt. odir zo eines mannis hus

iegelich man, — *vgl. Ssp. II.* 48. 7. Ob der munzer — *Ssp. II.* t de montere enen valschen penning ut. so das he dar mede kopen gat ime an den hals. 27. also mugin uremede geborne livte schultheiz at habin. *das gegentheil im Ssp. III.* 61. It ne mach neman scultheite sin, vri unde geboren von deme lande. 33. Swelich vie — *vgl. Ssp. II.* 47.

deme iz zo horit mit gezivge getribin wirt. daz sol man
mit drin schillingen vnde den schadin geldin. alse man in ge-
průuin mach. ne mac man in nicht geprůuin. so gelde in der
man uf einen geswornin eit. Ob daz vie von andirn dorfin
uf einen uremedin uelde begriffin wirt. daz sol man mit se
phenningin losin. Swaz begriffin wirt ingehedir weide. odir i
gartin. dar zo horint drie schillinge. alse vonme corne. D
gebur eruit sin gůt ein valt. vnde der von ritirsart is. der
tuit iz zwiualt. daz ein erue ist sin here wede. daz nimit
aldiste sůn. odir swer ime de nehiste ist von sinis vatir h
Daz andir erue teilen die sůne. ob si ane můtir sin. od
nestin vndir deme geslechte. die ime euinburdich sin. I
gelich wib du eruit zwiualt. daz eine erbe daz ist die r
nemen ir tochtire. odir ir niftelin. die von ir mutir h
Daz andir erbe nemin ir sůne. ob si ane vatir sint. S
ein riter reit perde hat. der ne hort nehein zo d
morgin gabe. svndir die pluchperde. vnde allirhand
vnde cleine. vnde daz halbe teil an corne. vnde an
behaldin der riter witewin. vnde nicht der gebvre
man lif gedinc gegebin hat. vnde bi ir sůne gewin
sol nach sime tode ir lip gedinge behaldin. vnze a
binnin dirre urist. irre sůne einer. einen sůn gewi
sinen vatir obir lebet. der sol nach sinis eldir
lip gedinge. vnde swaz so dar uffe gebuwit is. m
teilen. wande iz an von sinem eldire vatir geerb
von siner eldir můtir. Swaz so du eldir můter
haue hatte. daz sol der uetir nemin. Swer v
sine ere geledigit hat. des bůze ist ein schere
Swa man ein erbe nemin sol. dar geit der va
div můtir vor die sůne. die sůne vor die s
vor die mage. Alle die euinburdich sin. vn
sippe. div sulin ein erbe geliche vndir sich
dinc. die můgin daz irrin. daz eine inme s
te. swaz von der můtir von wiplichime cu
erbit ne hein eigin. vnde swaz so eime a
alse dienst livte. die late heizen. odir eigi
kennit daz er vri si. der sol sine uriheit

7. Der gebur eruit -- *vgl. Ssp. I. 27.* 15. S
I. 24. 27. Swer vor deme gerichte. *Ssp. II*
schere is der bute die ire recht mit düve od
dingen verwerken. 28. Swa man ein erbe

iz ienir nicht geloubin wil. der ime eines urien mannis
bin sol. iz ne si daz er die eigenschaft uf in gezivgin
ver ein vnrechte bůze vor gerichte vordirt. mac man
l bringin daz si vnrecht si. deme ne sol der sachwal-
eine bůze geuin. Eines hůs hanin bůze. daz sint ni-
nin vnde ein hane.

9. Von me kvnige.

me kvnige. ne hat nieman neheine lengir urist. nicht
wechin. das sint dries uierzehin nacht. sundir die uor-
e. Alleine haben die sich effinbare. livte in andir me
drie ladegunge. vnde urist achzehin wochin vor me
s mac nieman voruestit werdin ob die scheffinba livte
rardich nicht sin. Swer in des kvniges achte kůmit. der
l daz riche uir echtit. Swen abir die vorstin in die
ngit. odir andire richtare. die vor uestunge die ne hel-
niergin dan in deme dar er ime vouestit is. Kvmit er
chtare. vnde wil er sich uz der uestunge swerin. des
der richtare gestatin. vnde sol von ime einen burgin
az er vor in kome zo drin ladungen. vnde sich vntre-
uf in clage. Ob der richtare des uoruestin mannis
nemin wil. ienir sol doch sich uf den heiligin uz der
swerin. vnde sol livte dar zo nemin. die des sin ge-
so mac er ledich danne scheidin. ane burgin. also
n er zo drin malin geladit werde. vnde antwerde dan-
rechte swer uf in clage. Man ne mach vmbe neheine
n man vor uestin. die ime nicht geit an die hant. noch
ip. Vor deme kůnige sol ein iegelich man sinis lan-
ime behaldin vor eime iegelicheme vorstin. odir vor
irn richtare můz er antwortin nach lantrechte. da er
ne is. Swer bi des kůniges banne richtit vnde den
me kvnige nicht zo len hat. dem sol man die zvngin
n. bi den andirn. ob er vor dem andirn kvnige dar
t gezivge vor wunnin wirt. Swelh man den andirn ir-

nbare *steht offenbar für* scheffinbare, *wie unten* 12 scheffinba *für*
16 kvmit er zome richtare — *vgl. Ssp. III.* 17. *II.* 4. 25.
ch vmbe neheine clage — *Ssp. I.* 68. Umme anders nene klage
den man vervesten ane umme die die an dat lief odir an die hant
Swer bi des kvniges — *Ssp. I.* 59. Swe bi koninges bannne din-
ban nicht untvangen hevet, de sal wedden sine tungen, *die stra-*
e ausschneidens kommt sonst selten vor. *vgl. Grimm r. a. s.* 709.
man den andirn irsleit — *Ssp. II.* 14.

odir eime lide vor lemit. vnde vor der clage zo derm
re kvmit. vnde sich ime zo bezzerung. antwerdit. also da
ne sin gewette gelobet. vnde den clagerin irin schadin bi
zo geldene. so sol ime der richter urist gebin. vnze er dri
adit werde. ob des geseretin mannis urunt kvmit. daz er
zzere. ob die urunt binnin der urist nicht ne kvmit. odir
r bezzerunge nicht ne wil. so sol der richtare vmbe die s
inen uride tŭn. vnze er von der urunde clage dries vor ge
e geladit werde. doch ne sol man in mit der ladunge
vor terbin svndir des mannis urundin wandilis helfin.

10. Von karl.

Driv recht der sazsen die wolde der kvninc kar
legit habin. wan daz is ime die sassen nicht ne state
eine ist daz recht. Swelhir sache der man in dem
nicht ne vor iehit. des mŭz er uf den heilige
schuldich werdin. daz andire. ob ein orteil von me
din wirt. vnde daz gemeine uolc bekennit daz iz
vor legit ein man seluesinende edilir livte. Daz
der swaue recht wandelin wolde. vnde der wandel
titin die sassen nicht. Ein knecht der sime herr
nit hat. odir ein iar. ob derin lon in me ger
vordirt. deme sol man einis halbin iaris lon ir
sin lon prŭwin bi sinen gelichin. Swelich man
sumit. die er durcht recht svchin sol. swie dick
ne darf er doch deme richter nicht wettin. w
sumunge. daz ist vor daz gerichte. indeme er
gonde da ers vor svmit hete. doch mŭz iegelich
alse dicke hvndirt punt wettin. alse dicke e
sumit. ob er deme uolke rechtis geweigirt
clagere mit gezivge uf in uolbracht habin.

11. Von seshande re

Ez sint ses hande gerichte. Swelich
vor sime richtere geledigit hat. der hat v

20. odir *lies* obir. 31. Es sint ses hande geri
bedeutung von strafe. *Vor* geledigit *fehlt* nicht.
geledigit, (*gelöst durch busse*) *hatte*, *der verl*
r. a. s. 728. *Die erwähnten strafen erklärt* G
auf einer horde, einem roste verbrennen. s. 659
heingin, *hängen, s.* 682. d) vnthovbiten, *s*
705. f) villen und scherin, *geiseln und die*

e. der aldiste vndir in. sol sinis vatir stul. nach sime tode
besizzin. vnde kvmit er in ein uremede lant. daz er da
ft wirt. da ne darf er des richteris gerichte nicht sůchin.
er da mite ime selbin uremedin mochte sinis vatir stůl.
buris schazt. daz sint zehin mark. eines uvien herrin. du
rk. eines riteris hvndirt mark eines vorstin zehin dusint
Eines kvniges schazt. hundirt dusint mark. zo einis rite-
gewete horit mit rechte sin beste pert. vnde al sine ge-
daz er an tůt. so er in einen strit ritet. doch ist der
l. die da uile mere zo legin Einis weibis erbe daz wir
izin. daz sint ir bette. vnde ir cussin. lichlachin. vnde phule
hin. vnde twelin. ulasch vnde wolle. linin tůch vnde wullin
nde allirhande gesnitin tůch. daz nach wiplichin cleiderin ge-
nde geschaffin is. vnde allir hande wiplich gezierde. sie si ge-
von golde. odir von gezierde. des silueris. vnde swaz zo
me werke horit vnde. vnde gedrete sidelin. vnde stůle. bekin.
habine kistin. lutthere. vnde buch. vnde schrin. vnde schaf.
nse Swelich man zwischin zwein hovin. einen zůn zunit.
rtin. der sol die endin der gertin in sinen teil kerin.
richtare. so der kvnic in sinne achte tůht. der ne můz.
hant ne hein gerichte sizzen. Swe witewe nach irs
tode. ir rade zo ir nimit. die sol deme erbin der irs
herwete nimit. einen phul. vnde ein cussin. vnde ein
vnde ein tischlachin. vnde eine twelin lazin. zo beste-
morgin gaue. iedoch swar ein niftele ire niftelin erbe
laz da rade heizit die ne dem man of siv wil sus ge-

Swar ein man den andirn mit campe vor wind
legin die markit livte manigir recht zo. wande sie
daz. daz er mit gezivge den canf uf in spreche.
man in nicht wande vor hengit ein mau uf in gez
darf sin wider sache des campis nicht. wande er in
vor wundin hat. Swelich man nach der sazsen r
andirn man mit campe. uirwinnin wil. der sol u
daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde in si
raubit habe. alse uile daz iz wol campis werdich s
wisen eine nare der wundin. die er ime getan hab
sprechin. daz er in da gesen habe da er ime den s
vnde mit deme rŭchte beschrit Svme livte wollint d
richtar indaz armut bevalle. also sere. daz er gebu
ube. daz er dar vmme richtars recht uorlorn habe. d
Wirt der richter coufman. so hat er so getan recht
daz zo der riterschaft gehorit. vnde doch sine gebŭr
crenkit. wande die riterschaft die ne merit. noch ne
mannis edilcheit. svndir daz len. daz hogerit des ma
schaft. dar vmme mac ein iegelich man gebŭr. odir ei
odir ein schiltknecht. der sin recht nicht vorlorn hat.
richtar euinburdich is. einen canf wol an gewinnin e
re. wande mit des mannis vnedilcheit mac der ca
legit werdin. vnde nicht mit der riterschaft. Ein s
man des kvniges mac wol scheldin eines vorstin. o
mŭz ouch wol mit ime uechtin. vnde der vorst mi
sint sume graschaft die de vorstin lien da scheffinba
horin. die ouch behaldin ander scheffinbare livte recht.
lich man den von geburt schiffinbar is. der mag wol
gewinnin. scheffinbarin markit livtin. vnde den die bie
odir lant setin. vnde mŭz ouch wol ir allir orteil vin

10. *Vom gerichtlichen zweikampfe vgl. Ssp. I. 63.*

das ne mūgin sie ime nicht getūn. Jz ne stet nicht an des
ris willen. sundir an des mannis cure. Die da vechtin sol.
er haben welle dru swert. odir zwei. odir ein. Of den
lie uechtin sol des camf geschirris gebrichit. der richter
e ein lien. einen schilt. vnde ein swert. Alse lange so
an uf ein pert komin mac. von eime stocke. odir von
steine. der von der erde in die hohe hat eine dume elin.
nge mac er len vntfan. vnde lien. sin uarinde gūt mac
gebin. die wile daz er von aldir gen mac. Swelich man
einem andirn gibit. vnde iz doch selbe in sinen werin
t. unze an den tach. daz er geuangin wirt. odir in eine
euellit. von der er nicht genesin nē mac. mit der gabe
er sin gūt. sinen erbin nicht geuremedit. sundir aleine
ibis morgin gabe. Swelich wip in iris mannis sūche.
irs mannis gebot. sinis dingis icht uorsezcit. der ne darf
ch recht niht ledigin. wan die wile daz sie ein wort
em munde vor nemin mac. so sal daz wip. vnde al ir
durch recht gehorsam haldin. Swelich wip ane irs
orloup icht vor gibit. daz mere dan dri schillinge wert
mach der man wol wider nemin ob er wil. Mit deme
sint die man bezeichint. mit deme halse sint die sūne
t. mit den aslin. der sūne kint. die habin die erstin sippe.
n ellinboge bewisit er die andirn sippe. daz hant lit. be-
t die dritten sippe. daz erste lit des uingirs bezeichint
rden sippe. daz andir die uunftin sippe. daz dritte lit an
ende des uingirs bezeichint de sestin sippe. da sie sich
dit. Wande an der siuendin scheidit sich du sippe. hie
edutit man wa sich du erste sippe hebe. vnde wa sich
e ende.

16. Von dem orteile.

z ne mac nehein man ein orteil ir uechtin. wan in des
antworte wan da mūz ein man selue siuende mit deme
ein bescholdin orteil widir tribin. vnde die muzin alle
irte sin. Swelich man vor gerichte vmbe ein schult ge-
git wirt. vor swigit er die ansprache. zo drin malin. so
me clegere die schult irteilit. die er vordirt. vnde dem
e dru gewette. Swa zwene brudir sin. die beide von
vatir. vnde von einer mutir. nicht geborn ne sin. die

lange so der man — *vgl. Ssp. I.* 52. 20. Mit deme hovbite sint
3. 31. Jz ne mac — *Ssp. II.* 12.

gelichen zwein brudir sūnen. Swelich vatir zwene sūne gewinn
vnde der sūne einer wip nimit. binnin der urist. daz er v
sinis vatir erbe nicht gesundirt iz. alse von rechte ein sūn sold
vnd gewinnit bi deme wibe ein sūn. vnde stirbit. so sol sin sū
durch recht. nach des vatir tode. Swenne sin eldir vatir sti
bit. mit sines vatir brudir an sinis vatir stat sinis eldir vatir er
teilen. Swelich man vmbe ein gelt geschuldigit is. vnde ein
benantin tage sinen eit vor daz gelt gelobit hat. ne swert
des tagis nicht. so sol er durch recht deme clagere geuin
gelt. Swelich man einis geldis lochnit. vnde tagis da vor bit.
swerne. vnde swenne der tac komit. ob er denne nicht ne swe
vnde des geldis bekennit. so sol er durch recht deme cleg
sin gelt mit būze gebin. vnde deme richtare wettin. Jz ne
nieman den andirn dwingin. daz er meine swere. wande swe
da zo dwingit. der misse tūt mere den er selbe. Vmme sw
chir hande rede ein man in deme gerichte beclagit wirt. de
nicht bekennit. vnde sinen eit da vore gelobit des eides mū
der clegere wol ledich lazin. ob er wil. ane orteil. vnde d
richtars orloup. Ob des der richtar gestat. so mūz der sa
walde dar vmme wettin. Swer so mit geruhte vorkvmit. d
sol durch recht wettin. ob er sine clage nicht vol vordirt. N
hein richtar ne sol ne heinen man dwingin. noch den arm
noch den richen. daz er clage gewalt. der ime getan sie. o
wundin. odir schelt wort. wan daz sal man lazin. zo iegelic
mannis wille kure. Ob ein man geuangin wirt vmbe eine u
ke tat. vnde ienir ob ir in nicht ne clagit deme er den sch
din getan hat. so ne sol durch recht ubir den geuangin ne
gerichte irteilen. wan daz er deme richtere. wette. vnde der ri
ter sol bewarin. ob der clegere kūme. daz ime gebezzirt we
Swelih gelt vor goldin wirt nach des mannis tode. daz ne h
zit durch recht nicht ein erbe. iz ne suln durch recht ne he
erbin geldin der toden dube noch iren roub. noch spilis gew
nunge die erbin ne suln. durch recht ne bezzirin der todin mi
tat. wedir irn brant noch ire misse tat vnde die mansch
Wirt ouch ein wib mit gewalt genodigit. daz ne mag den er
nicht schadin. Swaz der man vor sime schuldich is. daz
suln nach sime tode die durch recht nicht geldin die sin erbe

7. Swelich man vmbe ein gelt — *vgl. Ssp. I. 11.* 10 lochnit,
14. meine swere, *meineidig schwöre.* 21. Nehein richtar — *Ssp. I*
Swelich gelt vor goldin wirt — *vgl. Ssp. I. 6.* 36. der man vor si
missetat *oder ein ähnliches wort.*

n sinen hufin. odir an sinen buwe. sundir die die sin
min. an sime uarinde gůte. Also bescheidenliche. ob is
n nicht bekennin. daz daz gelt uf sie gezivgit werde.
in vnde siebinzich zivgen. die an irme rechte vol ko-
vnde ir uriheit gewisin můgin. Swelich gůt vor stolin
me lande. da ne sol man nicht vor swerin. an deme
ch imme dorfe. sundir in deme markete. Ein iege-
der rechtin were die mac den man wol generin. Vn-
ein dube bevondin wirt. ob er an die stat zivhit. da
clagere nich volgin ne darf obir ein schif. rich waz-
r mittin in dem wazzir. dar sol in sin were werin.
schuldich werdin sol.

17. Von dem morde. vorholne.

lich man vor holne eine manslat hat getan. odir einen
giftnisse getodit hat. odir nacht brant. odir roub. odir
rromit hat. odir ein wib genodigit hat. vnde des be-
nde des zivhit uf sinen geginwartigin werin. wirt der
rechte vor wunnin. man sol durch recht obir si beide
Swa so man irteilit des richeris wette. vnde des clage-
vmme ein gelt. obir ses wechin zo lestine. da sol man
obir uier zen nacht gebin. Swelih der man si odir
in er si. man sol in horin. als er vor sich sprichit.
einen andiren. sundir daz wib. div ne mac vor sich
noch vor nieman wande urowe calafornia uorlos mit
n der vorsprechin recht. Swer eines uremedin man-
snidit. odir sin ror. odir sin holz. der sol iz geldin mit
llingin. der iz dannin treit. der gildit iz billiche. also
e der die iz sneit. Ein gepotit boum vnde sin obiz.
beide ein recht. Swer den boum wustit odir sin obiz
gibit drizich schillinge. daz selbe recht hat das holz.
stein. da mite die livte ein gemerke bezeigit habin.
nan vnde sin wip nicht euinburdich ne sin. swaz von

nde sibinzich zivgen — *Ssp. a. o. Grimm r. a. s.* 220. *P.* 14.
an vor holne — *vgl. Ssp. II.* 13. 15. nacht brant. *vgl. lex allem. Bajuuar. tit.* 9. *cap.* 1. 19. Swa so man irteilit — *cf. Ssp. II* 5.
nia, *Ssp. II.* 63. *Ein glogauer rechtsbuch erzählt dies ausführli-*
orlos en allen eine Moscherime dy his Calafarnia die vor dem ge-
zte vor rome, vorcz vorlos den vorsprech. 25. Swer eines
nannis — *Ssp. II.* 28. 28. gepotit boum, *gepflanzter baum, vgl.*
sp. 134 *gl.* 32. Swelich man vnde sin wip, *cf. Ssp. III.* 73.

in geborin wirt. daz sol dem vatir volgin. vnde ni
Ein iegelich wib beheldit wol ir morgin gaue uf
sie müz abir ir lipgedinge mit gezivge behaldin.
gibit man den urowin. vor deme gerichte. Der g
gabe ist ir beste pert. odir ein uie. Der richtere
ist ir gebū. pert. swin. rinder. vnde so getan dinc
er undir sinem arme hin getragin mac. da die
hube vnde dienst man. die ne horin zo der morgi
die ne mac der man sinem wibe nicht gegebin. er
sinir erbin gelubide. vnde werde ir vor deme geric
Swer vor uestit is. daz ne geit ime in eineme a
an den lip nicht. er ne werde an roube. odir an
Swer sich uremedir dinge vndir windit. der sol si
dir gebin. vnde deme richtere gewettin. Swelich
dirn ein pert ljhet. vnde er iz nicht widir bring
in dar vmme. vnde bekennit des daz er iz ime
ne gildit er ime nicht. zo so getanime gelde al
wirt. so antwertit er ime sich selbin. Swelich ma
andirn mannis dinc. der sol iz offinbare ses v
swer binnin der urist gezivgit daz er iz vorlorn
er iz zo gift wider gebin. kūmit er nach dise
der dritte teil des uinderis sin. ne kvmit nieman
der richtere der zweier teile mit orteil vndir wi
sie vor gebis wider gebin. ob nieman binnin ein
der daz gezivgit. daz er daz gūt vorlorn habe.
rovbe. odir mit einer dube intrinnit. vnde kum
gerichte. swer deme den roub benimit. der sol
habin. vnde die zwene teil wider gebin. ob de
benomin ist. ne kvmit er nicht. so sol iz der
vnde widir gebin. ob binnin eime iare dehein
gezivgit mac daz daz gūt sin were. Ein clag
odir deme richtere geclagit ist. die ne sol da
clage niht sin. daz si der snellere ir habin
mit deme gerufe. volgit. er ne sol die erstin
lorn habin. ob in die gewalt die ime getan
heit ge irrit hat. daz er spatir kvmit mit

2. Ein iegelich wib, beheldit — *Ssp. I.* 20. Mo
uppen hilgen, de gewere aver mit getuge. 7. bru
misch wörterbuch beim w. bruut - lag. 13. Swe
cf. Ssp. III. 43. 14. Swelich man dem andern
lich man vindit — *Ssp. II.* 37.

gerichte. wande er mit deme gerufte irzivgit daz ime die erste clage irteilit wirt. Ob ein man dem andirn durch sinem mŭt willen drowit. dar vmme ne darf er ime ne heine bŭze tŭn. sundir vmme die dro. ob er ime drowit zo brennine. wande wirt er vmme daz vor gerichte braht. vnde wirt er des mit sibin mannin vor zivgit. so sol man mit deme rade obir in richten. vnde daz selbe tŭt man zo rechte deme der durch mite deheime manne den brant kundigit. Swelich man vor gerichte zeivgit vnde geuragit. den sol man in deme gerichte mit orteile mit sime gezivge vorwerfin. Swer einen totin vor daz gerichte bringit ane gezivch. die mŭz in mit campe vor winnin. daz er schuldich si. ob er dri slage howit in den wint. vnde der camp si hin gelegit. ob er in vorzivgit selbe sibende. wirt der tode beschirmit. daz ienir von gelucke sin gelos wirt. so ne mŭz er nicht vor zivgin. Swer zo campe tagis bitit. vnde vor sumit er daz er zo me tage nicht ne komit. der wirt mit drin slegin in der luft vor wonnin alse der tote. Ob der schuldige zo borge wirt gegebin. der burge sol den schuldigin widir vor bringin. oder sol in selbe vorstan. Jedoch. ob der schuldige nicht vor bracht ne wirt. dar vmme ne sol man deme burgin wedir lip. noch hant vor teilen. sundir er sol deme clegere sine bŭze gebin. vor daz hovbit. vnde den lip. vnde vor die hant. vnde deme richtere sin gewette. Swer den lip. odir die hant. odir die schemede vor eine divbe mit siner bŭze loset. der hat recht vnde ere vorlorn. Swer abir eines andirn mannis untat vor in bŭzit. der ne vorlivsit da mite sin ere niht. Swer ein kint daz wider in misse tŭt. da zo stete geuŭchliche mit eime besme zuchtigit. der ne darf dem richtere nicht gewettin. noh den magin. ob er iz dar nach obir ettisliche zit zuchtigin wil. daz mŭz er vorbŭzin. vor uier vnde zweinzich iarin mŭz ein iegelich man wol einen vor mundin habin. ob er wil. vnde ne schadit sime rechte nicht. dar nach vnze an sezzich iar. ne mŭz er iz nicht habin. iz ne si durch crancheit die er bewisen mŭge. der an sime rechte volkomin ist. Swer abir durch crancheit odir nach sezzich iarin. durch sin aldir zu einem male einen vor mundin nimit. der mŭz iemer mere vor mundin habin. vnde hat den halbin teil seiner rechtin bŭze vorlorn. Des kempin bŭze daz ist der sunnin blic. der von eime

wer einen totin — *Ssp. I.* 64. 15. Swer zo campe — *Ssp. I.* 63. 27. ein kint — *Ssp. II.* 65. 30. vor uier vnde zweinzich iaren — *Ssp.* 38. des kempin buze — *Ssp. III.* 45.

schilde kvmit. des loterin bǔze vnde des spilemann
ein schate eines mannis. Swen sin herre sundir ort
daz er daz gluwinde iser trage. daz ne schadit im
rechte nicht. Swer abir mit orteile dar zo bedwngin
von mǔtwillen. daz ysern tregit der wirt an sime rec
kit. Svme livte wollin daz eines herrin amman. daz
ob er in icht schuldigit. daz er sin gǔt vor bracht ha
rechte des nist nicht. wan ob der herre von kure.
lene nicht richtere ne ist. wie mac er richten. odir
orteil uindin. Ob er abir richter ist. vnde ime mit
nach orteile volgit. so wirt is der amman vnschuldich
ligin. Swer einis orteilis nicht ne volgit. des manig
gint. vnde doch in unrecht dvnkit. der ne darf de
wettin. noch den volgerin. bǔze gebin. ob ers uf d
bewerin darn. Swer ouch ein orteil vindit. das nien
git. der ne wettit dem richtere nicht. ob er swerit
hein rechtir vindin cunne. Swere daz gerufte rufit
lǔderere. deme sulin uolgin alle die daz gerufte hor
sach walde an deme wege irligit. sie sulin doch den
gin uolgin. die wile sie ihn sehin. Ob der sach w
vnde doch den schuldigen nicht ne sihet. so sol im
uolgin. zo dem ende der graschaft. ob der sachwalde
digen siet. vnde ime mit gerufte in andiren grascha
in der graschaft daz gerufte horin. vnde sine volge
alle deme vnschuldichin uolgin. Der ouin under g
lin zo minnistin dri uǔze sten von des houis ende.
bu ein man gebuwit hat. in dem houe von deme
rin zins gibit. den mǔz er wol abe brechin ane si
loup. aleine. vor wundit er die erdin. sundir d
vnde zwene zwne. der vordirn vnd der hinder
ganc die sol er sime herrin bietin zo losene.
herre nicht losin. alse iz sine gebure sezzin.
man wol uǔren swar er wil. sundir sines herri
wundit er die erdin. Swelich man den andiri
einem vormunde irteilit wirt. vnde er sin vorm
ne wil. ob in ein not angeuellit. Eiu iegeli

3. iser, *l. wie* isen; eisen, *siehe oben* 433, 19. 6. amma
cialis, dienstmann. 18. luderere, *müssiggänger, herumst*
abtritt, kloake; cf. Ssp. II. 51. oven *ist hier* backofen
das Ssp. liest. 26. Swelichin bu, *Ssp. II.* 53. 3
Ssp. III. 66.

ıdir sinis richteris orlovp einen turn buwin. von drin gadim. daz ie daz eine uf dem andirn si. so daz diz nidirste in r erdin si. vnde der turn ne sol ne heine brust were habin. s turnis türe ne sol. ouch von der erdin nicht uerre sin. dan ier nüze ho. vnde müz wol einin grabin al umme den turn abin. also tief. daz ein man die erdin mit eime spatin sundir ife dar uz gewerfin müge. vnde er muz ouch wol uf den gra- einen zwn machin. der (ne) heine were ne habe. Swelich ir zwo tochtir hat. vnde div eine vnstete wirt. vnde die ir die anderen eime elicheme manne gibit. vnde ir ire rade e git. vnde der vnstetin nicht gegebin hat. nach der müter . sol die vnstete tochtir nemin swaz div mutir gelazin hat. e si daz die andir swestir wider bringe so getan erbe. daz iv mvtir gegebin hatte. vnde daz si iz denne alliz vndir sich he teilin. teilin.

fehlt und ist ausradirt.

ANMERKUNGEN.

2. Markit recht, — *hierbei ist nicht, wie öfters geschehen, an* markverfassung, markrecht, *zu denken, so wenig als* markit livte, (5.) markgenossen *oder* märker *sind.* markt *ist* stadt, *wie im Ssp. III.* 66. marktrecht — stadtrecht, *denn der markt ist das wesentliche der stadt.* 'Markit recht daz wir auch stadtrecht heisen ist geworden von fryer wilkur do sich dy lute begunsten czu sament czu sazin.' Wurm's *blume des rechts.*

2. Iob der richsite — nach siner uillat, — *In der septuaginta heist es* (*Iob, cap.* 42, 16.): ἔζησε δὲ Ἰὼβ μετὰ τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα; *in der ältern vulgata:* 'vixit autem Iob post flagella haec centum quadraginta annis *und in der alten deutschen bibelübersezzung* (*c.* 1470) 'wann Iob der lebt nach der kestigung (*kasteiung*) c. vnd xl. iar'. Uillat *muss daher von villan, mhd. villen,* (*s. u. s.* 438, 4.) *hergeleitet werden. Vgl. Grimm gr. II.* 57.

10. Iz wart hievor zo rechte gesazt. — *Folgende satzungen unterscheidet unser rechtsbuch:*

I. æltestes volksrecht: *wenn auch nur ein gatte frei ist, sind alle kinder frei* (kind folgt der freiheit).

II. altes recht von fürsten gewillkürt: *wenn auch nur ein gatte unfrei ist, sind alle kinder unfrei* (kind folgt der ærgern hand).

III. neueres volksrecht: *knaben folgen dem stande des vaters, mädchen dem der mutter.*

IV. seit kaiser Friedrich: *die kinder folgen der mutter* (*dem busen*); *Grimm ra. s.* 325.

Der vierte fall, 'nu sagin abir die livte,' *z.* 18., *muss so gelesen werden, wie das weichbild auch bestätigt:* 'ob ein vri man ein eigen wip nimit, daz beide, wip cunne vnde man cunne, swaz von in kvmit, der mûtir volge vnde nit dem vatir!' —

Unser rechtsbuch kann sich, wie man aus dem beisatze: doch ist daz vor gote vnrecht! — *sieht, bei dieser neuen satzung noch nicht beruhigen. Der Ssp.* (*III.* 73.) *erkennt schon als vollgültiges gesetz seiner zeit an was bischof Wichmann aufbrachte:* das kind folgt der ærgern hand.' — *v. Anton hat hierbei angemerkt* (*handschriftl. bemerkungen zum görl. lehnrecht*): *'dass das kind der ærgern hand folge ist unrecht vor gott. Ssp. III.* 73. *hat aber*

nur wie im weichbilde, dass im anfange freie geburt eigen kind gewonnen habe, welches erst nach den zeiten Wichmann geändert worden. Nun ward nach dem i erfolgten tode erzbischof Friedrichs der bischof von N Wichmann erwählt. Da nun unser lehnrecht in dieser g läuftigen nachricht nicht des bischofs, sondern nur des drichs gedenkt, der zur nämlichen zeit regierte, so folgt 1. *dass dieses buch nach Friedrichs zeiten,* 1190, *und* 2. *den magdeb. schöppen, sondern ehe diese zu ihrem gross hen gelangten, gefertigt worden sey.*' —

429, 29. Swer so mit dem banne des babistis — *Was der Ssp. III andeutet und verhüllet, drückt unser rechtsb. ganz deut dass des kaisers bann allein rechtliche folgen habe; die f acht verweist er in das gebiet des glaubens. Auch den brauch, des kaisers bann zu lösen und zu sühnen, kennt teres rechtsbuch. Es geschah nur durch eine heldenmüth Der gebannte musste seinen speer mitten* (vntwei) *zwisc streitenden heeren aufstecken als ausforderung zu rechtem*

430, 14. Swelich man anir ein swaf ist — *Hier stimmt der Ssp überein mit dem Schwabenspiegel* (*cap.* 279. *ed. Berger*), *dieser noch eine sagenhafte ursache des vorzuges der Schw Anders das rechtsbuch, welches den bestimmten grund* 'wande er sin erbe an den kǔnic erbit.'

— 25. Da sol er die uischere hegin in bouin, — *Unter* bouin *ver* bunen, *zäune oder rechen, welche im strome des flusses an werden um die fische nicht durchzulassen. Durch die a mühle soll die freie fischerei der umgesessenen nicht gest den. Den ausdruck* bunen *kennt noch das preuss. land* §. 230. *Die phäle sind die* merkpfæhle *am wehre, welc weiter zu tage kommen durften, als dass eine biene da genetzt und unverletzt sitzen konnte. Grimm r. a.* 79.

431, 6. Swer die montye von eime kvnige — *Wer mit dem mi belehnt ist soll, so lange der könig lebt, die gangbaren nicht* verwandeln. *d. h. die alten münzen für ungültig und neue prägen, wodurch das volk bevortheilt wurde. noch die münzen häufig verrufen wurden, erzählt die urk sammlung von Tzschoppe und Stenzel s.* 5. *flg. Auch d Ssp. II.* 26. *sagt offen, dass jener grundsatz der t erfahrung widerspreche.*

— 10. Dar vmme ist daz vnrecht — *Auch diese kräftige äusser unwillens über die beschränkungen der alten natürlichen* (*des von gott gesetzten rechtes*), *fehlt in den spätern rechts*

namentlich im Ssp. Aehnliche klagen dagegen bei den dichtern, z. b. Freidank.

> *Gerichte voget munze zol*
> *diu wurden é durch got erdâht*
> *nu sint si gar ze roube brâht.*

(s. 75. ed. Grimm.) — Hier schliesst nun nach dem ideengange unsers rechtsbuches der erste abschnitt, vom gottesrechte, von den rechten, welche gott dem volke gegeben hat; nehmlich: a) persönliche freiheit (428, 8 — 429. 27.) *b) das recht des volkes sich selbst gesetze zu geben,* (429, 27 — 29.) *c) rechtlosigkeit kann der könig verhängen, der geächtete aber durch muthige that abwälzen. weder pabst noch kaiser können unechte kinder und rechtlose durch machtspruch rechfertigen.* (429, 29 — 436, 10.) *d) recht findet der Sachse vor gericht binnen 30 j. u. jahr und tag, der Schwabe so lange er lebt, aber dann fällt sein erbloses gut an den könig;* (430, 12 — 18.) *e) wer seine freiheit selbst aufgiebt der ist rechtlos und unfrei. f) freiheit im fliessenden wasser zu fischen.* (430, 23 — 26.) *g) über das wasser,* als des reiches strasse, *frei zu gehen, zu reiten, zu schiffen und zu flössen; zoll gebürt nur den brücken.* (430, 28 — 431, 6.) *h) münze und ihre rechte gegen das volk,* (431, 6—8.) *i) freiheit zu jagen in den wäldern nach wild und vogel und ungerechte beschränkung dieses rechtes durch fürsten und herren,* (431, 8—19.) *Es folgt nun das landrecht.*

24. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin di ne mūgin vōn rechte nicht richtere sin, — *weil sie kein lehn empfangen können, also auch kein gerichtslehn. Unser rechtsb. weiss noch nichts davon dass* 'phaffin vnde urowin den sestin schilt an den siuenden brachtin', *was in das görl.* lehnrecht (*cap.* 1.) *aufgenommen ist und nach von Antons wiederherstellung auch im auctor vetus de beneficiis steht:*

> Secundo in tertium
> descenderunt clypeum
> laicales principes
> cum clericorum fiebant homines
> et sextum clypeum
> transtulerunt in septimum
> clerici et mulieres.

16. Ob ein man ein hus — geschuldigit were — *hier scheint hinter* 'die sache' wusste *zu fehlen, so wie unten z.* 23 *hinter* 'noch der' *das hauptwort* 'burch', *nehmlich die burg wurde sonst gebrochen, wie gleich darauf zu lesen ist. Von der verfestung der burg wie im Ssp. II. 72. ist im rechtsb. nicht die rede.*

432, 40. divbe die man durch ein uenstir ingewerfin muge — *es sey die gestohlene sache so klein dass man sie durch's fenster, ohne die thüre öffnen zu müssen, werfen könne.*

433, 9. gespannin odir bismidit, *mit ketten umsponnen oder angeschm daher auch die fesseln noch jetzt den namen geschmeid ren.* (gesmîde *Wilh. v. Oranse v.* 220.)

— 20. Du bůze vor sinen lip — *Jm Ssp. ist dieser alte bussanschl sentlich übereinstimmend angegeben, nur steht* barch *statt* (*nhd.* feime *Anton gesch. der deutsch. landw. I. p.* 38.) rud sule; enes vedemes lang *statt* einis man claftirs verre (*so mann mit ausgeklafften armen langen kann*); *und endli* is bit an die sculderen *statt* einen dach mit acslen uf gehebin

— 30. ein guldin schillinch — *Der Ssp. benennt:* twelf güldene p *welche* 30 *silber schillingen im werthe gleich waren. Ein schilling enthielt* 3 *goldpfenninge; drei goldsch.* (dri wege) 12 *goldpf.* = 30 *silberschillingen, welches auch der schöff wehrgeld war.*

— 32. von sine ambacht, *von seinem dienste, von seiner pacht, ist nicht zu denken.*

434, 2. Ein iegelich man sol von, — *dieses* von *hat der rubricator schoben, aber zu unrecht.*

— 7. Einen cupherinen phenninc, — *nehmlich für einen silbernen damals kupferne phenninge nicht gab.*

— 22. der ne antwerdt, — *lies* antwerdit, *wie auch im texte steht. so ist z.* 27 *bei* livte (ivte) *das* l *ausgefallen.*

435, 19. vnde nicht der gebvre, — *nehmlich* witwen. — Ob ein ter man *fehlt:* einem wib.

— 33. die mŭgen das irren — *die machen eine ausnahme.*

436, 6. hemmin *lies* hennin.

437, 12. Driv recht der sazsen *u. s. w. Jm Ssp. weitläuftiger und abwe* Drierhande recht behelden de sassen wider karles willen. suevische recht dur der wive hat. Unde dat andere: swat man vor gerichte nicht ne dut, wo wetenlik it si, dat he siner unscult untgeit unde mans in nicht vertügen ne mach dridde is dit: dat man nen ordiel so recht vor me rike bin sen ne vint, wel't en sasse scelden, unde tüt he's an sine ren hant unde an de merren menie, unde weder richtet ordel selve sevede weder andere sevene, swa de merre m segget, de hevet das ordel behalden. Dar to behelden s alde recht, svar et weder der kristenliker e vnde weder d loven nicht ne was.

438, 14. Des geburis schazt, — *der bauernschatzgeld, lösegeld*

gefangenschaft — eines urien herrin *schatzgeld wird auf* 1000 *mrk. angeschlagen, während eines* ritters *blos auf* 100. *Unter* urien herrin *sind daher* die fürsten (graven) *gemeint, unter* rittern *der gemeine adel, von dem es unten* (441, 26.) *heisst:* riterschaft die ne me merit noch ne minrit des mannis edilcheit, sundir daz len daz hogerit des mannis riterschaft. *Die verschiedenen abstufungen der nobilität wie sie der Ssp.* (1, 3) *annimmt, kennt dieses gesetz noch nicht.*

25. gedrete sidelin, *sind von holz gedrechselte sessel;* drehen *und* drechseln *ist noch jetzt gleichbedeutend. Diese sessel erinnern an die mit zierlichen lehnen eingefassten runden schemel, wie wir sie bei wohlhabenden landleuten zuweilen finden, und welche ebenfalls gedrechselt werden.*

29. der ne mŭz san zo hant ne hein gerichte sizzen — *der darf alsobald (sogleich nachdem dies geschehen) nicht mehr zu gericht sitzen. vgl. Oberlin s. v.* san.

1. grauin von einer stat, — *den* burggrafen, *im gegensatze des* gaugrafen.

22. geburlich werk übe, *bäuerliche nahrung treibe, den acker baue.*

24. Wirt der richter coufman, — *Als kaufmann blieb er zwar im stande der freien und als solcher dem ritter gleich; aber ein lehen konnte er nicht mehr erwerben, also auch kein gerichtslehen* gebure vnde couflivte unde alle rechte lose livte vnde alle die von riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir uatir. die ne habin nehein lenrecht, *görl. lenrecht cap.* 1.

7. Ein iegelich stat der rechtin were — *Diese stelle ist dunkel durch die verschiedenartigkeit des begriffes* were, (possessio *und* praestatio, *vgl. Homeyers Ssp. regist, s.* 327. *Grimm r. a. II. s.* 602) *und ward auch vom schreiber unseres rechtsbuchs nicht mehr verstanden. Eine jegliche stätte des rechtsmässigen besitzes (unangefochtenen besitzes von jahr und tag) die mag den mann, bei welchem gestohlenes gut gefunden wird, und welcher sich an diese stätte ziehet, wol schützen, weil ihm der kläger nicht (dahin) folgen darf: über ein schiffbares wasser jedoch (darf ihm der kläger folgen) und mitten in dem wasser soll ihn sein gewere (auctor) weren (vertreten) ob er unschuldig werden will. Der gegensatz von* rechter were *ist* raubliche were (*roflike gewere Ssp. II.* 25.) *Was auf dem lande rechtmässig* ersessen *worden ist, kann auf dem wasser angefochten werden, gleichsam weil dort dieses ersitzen nicht möglich war. Wenn auch dieser sinnliche begriff, des ersitzens, dem sächs. recht nicht geläufig ist, so ist er ihm*

doch nicht fremd (besitten *kommt im Ssp. vor II,* 14 *und III,* *und kann auch hier zu grunde liegen. Selbst die wendung:* v deme — bevondin wirt *scheint auf die idee des* sitzens *zu we* *Die* stat der rechtin were *erinnert an das hallische stadtr.* 'l quod were dicitur.' *vgl. Tzschoppe und Stenzel urkv. s.* 296.

445, 21. zo gift — *gegen gabe, geschenk; wie unten z.* 24: vor gobis.

446, 8. den brant kundigit — *dies geschah gewöhnlich dadurch, dass* *das thor des bedrohten hauses ein brand (ein bündel kien* *ein anderer brennstoff) gehangen wurde.*

VERZEICHNISS

DER

IN DEM ERSTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

A.

B.

C.

D.

E.

I.

J.

K.

S.

T.

Y.

Z.

E R R A T A.

Seite 319. z. 11, liess vnd.
- 229. - 5, unten später noch einige mal l. Hussiten.
- 231. - 22. liess 1435,
- 235. - 8. - Bleka.
- — - 9. - bürger.
- 236. - 1. - sonntags.
- 237. - 21. - haeuser.
- — - 26. - ducaten.
- 241. - 20. - jr.
- 245. - 20. - hatten.
- 246. - 35. - wieder.
- 287. - 10. - qui.
- 306. - 12. - sequenti.
- 320. - 36. - ist.
- 339. - 1. - geschichte.
- 341. - 39. S. 298. 15.
- 363. note l. Schlesier.
- 429. z. 38. liess 19 statt 28.
- 434. - 8. setze. hinter besagit ist.
- — - 22. liess antwerdit.
- 436. - 16. - voruestit.
- 437. - 1. - sleit.
- — - 18. - seluesiuende.
- 428. - 14. - urien.



SCRIPTORES
ERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
BER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

AUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ZWEITER BAND.

MIT EINEM FACSIMILE.

GOERLITZ, 1841.

SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.



VORREDE

ZU DEN RATHSANNALEN.

ünsche, welche ich am schlusse der vorrede zum ersten bande der ausspräch, sind zum theil in erfüllung gegangen. Denn wenn ser vaterländisches werk weder durch eine erhöhte theilnahme des und zahlenden publicums, noch durch irgend eine andere unter- beförderung gefunden hat, vielmehr die gesellschaftliche kasse och ein bedeutendes hergeben muss, damit die druckkosten gedeckt so hat es doch vor dem richterstuhle der kritik ein so günstiges, nd nachsichtiges urtheil empfangen, dass, bei ermangelung jeder aufmunterung als der des erhebenden bewusstseins, für etwas ürdiges und nützliches aus reinen, uneigennützigen absichten mit wirken, dies allein es war, welches die lust und liebe zur fort- des begonnenen unternehmens bei denen aufrecht erhielt, welche selben unterzogen hatten. Ein solches urtheil fällten unter andern oder weniger ausführlichen anzeigen die resp. recensenten in der allg. literaturzeitung (Octoberh. 1840. nr. 187 ff. s. 282. ff.), den gelehrten anzeigen (1840. nr. 172. s. 1718. ff.), dem gersdorfschen um der ges. d. literatur (1840. bd. 26. heft 4. nr. 1765.); dem l. zu den schles. provinzialblättern (Octoberst. 1839. s. 309) und anzeiger der Deutschen (1840. nr. 16. s. 210.). Ohne auf diese ungen näher eingehen oder sie auch nur ihrem hauptinhalte nach heilen zu wollen, kann ich doch nicht unerwähnt lassen, dass nicht inhalt des ersten bandes ohne ausnahme, sondern auch die ganze

einrichtung des werkes den beifall der freundlichen beurtheiler sich er-worben hat.

Möchte diesem zweiten bande ein gleiches zu theil werden!

Er enthält, ausser dem im anhange mitgetheilten rechtsbuche, zwei volumina einer auf sehr schönes festes papier in mittel folio geschriebene chronik ohne titel und ohne angabe des schreibers derselben, welche der hiesigen rathsbibliothek, wahrscheinlich aus dem stadtarchive dahin gegeben, angehört.

Nur auf dem rücken der beiden gleichmässig in schön gepresstes schweinsleder eingebundenen und mit zierlichen messingenen buckeln und klammern versehenen theile findet sich von späterer hand, von gleichzeiti-ger hand jedoch auch auf dem schnitte oben und unten bemerkt: lib. I. *und* lib. II. annalium. *Form und inhalt verrathen schon einen gleichzeiti-gen verfasser: die vergleichung mit andern schriftstücken aus jener zeit, namentlich in den libris missivarum et responsivarum (s. die erläuterungen s.* 449.) *und in den oft erwähnten scultetusschen sammlungen stellt es unbezweifelt heraus, dass dieses der rathmann und nachmalige bürger-meister Bernhard Melzer ist, welcher zuerst im j.* 1491 *als rathmann vor-kommt,* 1493 *subnotar,* 1495 *zum erstenmale bürgermeister war, dieses amt bis zum j.* 1508 *fünfmal bekleidete und am* 29. *juni* 1512 *starb. Im ersten bande der ebengenannten sammlungen befindet sich nehmlich ein scriptum von der hand unseres annalisten, auf welchem Scultetus bemerkt hat:* Memorial Bernhardini Melzers. *Jedoch kommen ausser Melzers hand noch mehre andere, unter andern die des bekannten Georg Emmerich vor.*

Der erste band der annalen umfasst 282 *blätter, von denen nur 5 am ende, und hier und da in der mitte einige leer gelassen worden, wie dies an den betreffenden orten unter dem texte bemerkt ist. Die lange geschichte des bierstreits ist nicht fortlaufend eingetragen, sondern überall zerstreut, weil da wo sie angefangen wurde, der platz mangelte. Im zweiten bande ist nur der fünfte theil ohngefähr vollgeschrieben; die übrigen vier fünf-theile bestehen aus leeren papierblättern. Der zeitraum, aus welchem die beiden bücher nachrichten mittheilen, wird durch die jahre* 1487 *und* 1[illegible] *begrenzt.*

Alles scheint zu beweisen, dass sie zu officiellen aufzeichnungen be-stimmt waren, weshalb ich ihnen auch den titel rathsannalen *beigelegt habe.*

·e sind theils von mir selbst, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben
·n mir überall sorgfältig collationirt und mit sprachlichen anmer-
· und einigen geschichtlichen erläuterungen versehen worden. Bei
·rectur haben mich die herren diac. Hergesell und bibliothekar Jancke
·chst unterstützt. Das sehr genaue und vollständige register ver-
wir dem hoffnungsvollen sohne des früheren verdienstvollen secretairs
gesellschaft, dem primaner des hiesigen gymnasiums, Theodor
·nn.

·rlitz, den 3. august 1841.

Joachim Leopold Haupt,

pastor ordinarius, secretair und erster bibliothekar der oberl. gesellschaft der wissenschaften.

VORREDE

ZUM GOERLITZER LEHNRECHTE.

Diese alte sammlung deutschen lehnrechtes befindet sich in d
handschrift der hiesigen rathsbibliothek, aus welcher ich im erste
der scriptores rerum lusaticarum (426—455) *das landrecht unter* d
'görlitzer rechtsbuch' *mitgetheilt habe. das lehnrecht steht in der han*
voran und nimmt die ersten 55 *blätter ein. — Unter dem texte*
den vetus auctor de beneficiis, *nach der senckenbergischen ausgabe*
ken lassen, da der inhalt beider rechtsbücher wesentlich übereinstim
je eins dem andern zur erklärung dient. Die übereinstimmung
lehnrechtes mit dem sächsischen und schwäbischen weiset die bei
synopsis nach. Jedenfalls ist unser text der ältere, da er der einf
durch zusätze unvermischtere und daher ursprünglichere ist. Der ve
d. h. der sammler und niederschreiber dieser lehnrechtsregeln, tritt i
ren stellen redend auf: §. 27. 'ich bewise daz iz gelogin.' — §. 89.
me rathe ich' *u. s. w. sonst ist nichts über ihn bekannt. Ob er den*
übersetzt hat, oder ob der lateinische text der jüngere ist, lässt sic
entscheiden. Gewiss ist, dass die geistlichen des mittelalters, als
der schreibekunst, eine grosse fertigkeit besassen die deutsche rechts
in eine lateinische terminologie zu zwingen. Sie waren ja die verfass
gerichtlichen und öffentlichen urkunden, schenkungen, testamente
und übten daher diese fertigkeit beständig. Ebenso geläufig war ih
kunst lateinische verse und reime zu machen. Ich erinnere nur
chroniken des Cosmas von Prag, *des* Petrus von Zittau *u. s. w.* F
willkürlich wandelte ihre prosa bei lebhafter darstellung sich in re
um. Es war daher einem geistlichen ein leichtes die prosa einer de

...hnrechtssammlung in lateinischen versen, wie sie der V. A. enthält, wie...rzugeben. Die wissenschaft dieses deutschen rechtes, das sich auf den ...hhöfen, wo deutsch verhandelt wurde, ausbildete, war eigenthum der ...en, namentlich der schöffen. Schon darum ist wahrscheinlicher, dass ... deutsche aufschreibung die ältere sey. Ausserdem war die deutsche ...riftsprache zu übersetzungen aus dem lateinischen noch nicht geschickt. ...n betrachte nur die bibelübersetzungen des XV. jahrh. nicht zu ge...ken, dass, was man **deutsch** *aus dem munde rechtserfahrener hö... konnte oder selbst wusste, man nicht aus lateinischen büchern gewon... haben wird.*

Eine zweite handschrift unseres lehnrechtes ist bis jetzt nicht bekannt ...rden. dennoch ist die unsrige offenbar nur eine spätere abschrift des ...ginals. Der titel 'görlitzer lehnrecht' *hat manches gegen sich. weil er ... ein mal bekannt und bezeichnend ist, habe ich keinen andern an seine ...lle setzen mögen.*

Der abdruck folgt der handschrift mit möglichster treue, selbst in ...en unvollkommenheiten. kritische herstellung des **präsumtiven** *urtex... zu versuchen wäre bei dem mangel mehrer handschriften* **vermessen** *...wesen. lieber wurde gar keine hand zu veränderungen angelegt. Die ...geschickten überschriften selbst sind beibehalten, überdies aber para...graphenzahlen in übereinstimmung mit dem V. A. hinzugefügt worden.*

Die gestalt der handschrift ist in der vorrede zum landrechte, p. ...XXIV flgd. der script. rer. lusat. beschrieben worden. Aber ein getreues ...simile der ersten seite der handschrift kann ich vorlegen, das ich der ... meines gelehrten freundes Rudolph freiherrn von Stillfried *verdanke und ...ches dem buche zur besondern zierde gereicht.*

Im lateinischen texte des V. A., dessen correctur zu meiner erleichte... fremder hand übertragen wurde, sind leider einige druckfehler ste... geblieben.

Gustav Köhler.

NACHTRAEGLICHES

ZUM ERSTEN BANDE DER SCRIPT. RER. LUS.

Seit der ersten ausgabe des ersten bandes ist das original des kalendarium n Franciscanorum *w i e d e r a u f g e f u n d e n worden und zwar in der m i l i c h sche t h e k, in welcher bei dem beginn der herausgabe vergeblich danach gesucht a Die handschrift enthält* 35 *pergamentblätter in* 4o. *Das kalendarium umfasst* 2—30 *fol.* 31a *steht der katalog* (*pag.* 297. 30 *der ausg.*) *und fol.* 31b *bis* 35 *klosterchronik. Auch der vordere buchdeckel ist innen beschrieben und enthält wa bis* 297, 10 *der ausgabe steht. Fol.* 1a *enthält den schluss des kalendarium* (*p Thome archiep. etc.*), *sodann was pag.* 297, 11 (anno domini 1506 seq.) — 29 *druckt ist. — Fol.* 1b *ist mit einem verzeichnisse der klosterbücher beschrieben, bels abschrift fehlt:* Anno dom. M° ccc° xlviij temporibus fris. Johannis de Sun diani inuentarium librarie gorliczensis hoc est Quatuor partes biblie. *a. s. f.* de ar', *jedoch mit einigen auslassungen, wie im katalog p.* 299. *Die Zobelsche a im wesentlichen richtig. Folgende fehler würden beim besitz des originales verm den seyn: pag.* 266 *l.* 1485 *statt* 1487, *ibid. nr.* VII. 1495 *st.* 1494, — *p.* 2 (*borussiae*) *st.* prssie, — 293, *iij. r y m e r st. kymer,* — 295, *v. hinter Ao.* domin — *pag.* 296, 1. *l.* 1450, — 296, 9 *l. quatuor intra cancellos, st.* 1402 *intra can* 16 1497 *st.* 1479, — 296, 20 1450 *st.* 1470; — 297, 9 *setze* centum *hinter mille, erecta st. recta u. s. w. Auch würde es möglich gewesen seyn, die verschied*

[redacted]



.. blatt ist s. I. des bandes anstatt des bereits zum ersten

sser sechs Stethe ordenunge anschlege zugebenn. 1a

lisse sechs Stethe in oberlawsitz eyne summa geldes zu ko-
:her stewer geben, ader eyne antzal volks vff heerfarth
ichtes anders samptlich aussrichten sullen, pfleget man disse
;eschribene ordenunge von alder awsssatzung vnnd gewon-
zu halden, als in einem alden rothen buch vorzeichent ist.

Die von Gorlicz geben ader richten awss ein dritteyl der
en summa.

Die von Budissen vnnd vom Lubann geben auch eyn drit-
der gantzen summa, also das die von Budissen doran ge-
zwehe teyl vnd die vom Luban das dritte.

Die von der Syttaw vnnd Kamentz gebenn auch ein drit-
der gantzen summa, also das die von der Syttaw doran
ı drey teil vnnd die von Kamentz das vierde.

Die von der Lobow geben was sie vormügen vnnd dassel-
kommet den Stethen in gemeyne zu hulff.

---

anschlege, *anlagen.* 5. ichtes, *etwas.* 7. als — vorzeichent ist *hinzugefügt, jedoch wie es scheint von derselben hand.*

1b Konig Mathie wopen.

1488 Die Ersamen Burgermeister vnnd Rathman dysse
haben zu eren dem allerdurchtigsten grossmechtigsten
vnd hern hern Mathie zu Hungern Behmen Dalmacien
cien etc konig, Marggrauen zu Mehren Hertzogen zu ost
Lutzenburg vnd zum Slezien, Marggrauen zu obir vnnd
lausitz etc irin allergnedigsten hern, seiner koniglichen n
wopenn, einen Steinmetzen in ein wergstucke zu hawen
get, der denne ein jar weniger funff wochen doran geerl
so dass sie im alle wochen einen hungl gulden zo lohne
ben haben, vnd so er das nach Christi geburd tausand v
dert vnnd im achtvnndachtigisten jaren gantz vorbroch
am sonnobande vor Mathei mit hulffe der Stadt bawhe
ober den eingang des Rothauses hette eingemawert, v
mossen wie im das vordingt geweret, haben im die Ra
acht hung. gulden zu einem tranggelt gegeben.

2a Von der grossen buchsen.

1489 Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesim
an der mitwoch nach Scholastice vff gemeinem tage zu
sen gehalden, hat der Edle wolgeborne herr Georg vom
ko. mt. anwald vnnd disser lande vogt etc. an den von G
begert vnnd von wegen ko. mt. ire Grosse Buchsse ge
das sie dieselb mit irer zugerunge in ko. geschefften leye
furen wulden. Haben die von Gorlicz geantwort, soliche B
were landen vnnd Stethen zu den sie geordnet zu gutte g
senn vnnd wo dieselbigen, alder ordenunge vnd gewonheit
douor globen wulden vnnd dieselbe helffen furen, weren si
williget k. mt. gehorsam domit zuleysten, doruff Mann vnd
gesagt, so solche Buchsse in geschefften Lande vnnd Steth
langende sulde gefurt werden, wulden sie douor globen vn
helffte furen, sunder so sie in ko. geschefften gefordert v
wusten sie von keiner ordenunge nach einigerley gloubd
uor zu thuen, Als hat der gemelte ko. Anwalt disser land

3. allerdurchtigsten l. *allerdurchlauchtigsten.* 17. buchsen, *büch*
none. 23. zugerunge, l. *zugehorunge, mit zubehör.* 27. douor
geloben, sich dazu verpflichten. 31. sunder, *aber.* 32. einigerley g
irgend eine verpflichtung.

man disse Buchssen mit irer zugehorunge furen sulle, im
sen hienach geschriben, gemacht vnd begreyffen lassen, mit
ter befehl vnnd meinung dem also nachzukomen, jdoch
man dissmals der gemelten grossen buchssen nicht gedorfft
ist nicht gefurt worden.

Item die lehnleuthe sollen awssrichten mit geschirre vnnd 2b
ander zugehorunge x Ross.

Item die Abtischynne von marienstern tzwene wagen yden
iiij Ross. Item dieselbe Abtischynne von marienstern sal
richten mit geschirre zu der Buchssen ij Ross.

Item die Abtischynne zu mariental sal awssrichten einen
n mit iiij Ross.

Item die bemelte Abtischynne nach zur Buchssen sal hä-
mit geschirre ij Ross.

Item das Kapittel zu Budissen mit der geistlichkeit allem
gehorende sullen awsrichten mit geschirre vj Ross.

Item die veter vom Oywin sullen awsrichten einen wagen
geschirre vnd iiij Ross.

Item die vier Stethe Budissen, Syttaw, Kamentz, Lobaw,
haben vj wagen Ross mit geschirre fur die Buchssen.

Item so sullen auch die vier Stethe haben vij wagen zu
ssen mit geschirr awssgericht.

Item Lauben einen wagen mit iiij Ross.

Item die Sechs Stethe alle sullen awssrichten xii tzymmer-
mit aller zugehorunge.

Item die Stadt Gorlicz sal haben iren Buchssenmeister vnnd 3a
knechte zu der Buchssen.

Der Joguntborn in die Stad gefurth.

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo nono Geor- 1489
merici magistrociuium: Johanne Bottener et Johanne
Kamerarys existentibus ist der Joguntborn hinder des
Kreuzes Kapelle durch die gerte vnnd forth an der
in rührenn in die Stadt biss vff den kirchberg, do die
rühre steht gefureth vnnd forder awss derselbigen haubt-
durch die peterssgasse biss in die neyssgasse vor paul
bergs haws geleitet. Es ist auch awss derselben rühre

begreyffen, *aufzeichnen, aufschreiben.*

den hanwalt hinneder biss vor merten harmannss ha
forder in die krentzel gasse als man vff den federmar
biss vor hannss wulffes hawss geleitet vnnd gefurth in
ckel do der kleine Ruhrkaste steht.

Der Salmenssborn ins naw hospital gef

1489. Anno uts m°cccc°lxxxix hat Georg Emmerich
Burgermeister mit gunst des Rathes das hospital bey
ben frawen kirchen awssgesatzt vnd gebawet also d
tawsend schacken zum bawhe vnnd vffrichtunge dessel
spitals gegeben hat. Vnnd vff das ander jar hat er
des Rathes Eldisten vnd geschwornen den Salmannsbo
3b ren furen lassen biss an das gemelte hospital also da
men lewthe dorinne vnnd auch die vffem Rademargte
gen zu jrer notdorfft gebrauchen mügen.

So danne vil wassers awss derselbigen ruhrekast
hospital vnnützlich weg gegangen ist, haben is der Rat
selbigen kasten lassen aufohen vnnd jn die Stad an
hawss jn einen Ruhrekasten vnnd forth jn die Nonne
einen Ruhrkasten furenn.

So danne die bruder im Kloster alles wasser z
in der Ruhre vffem nawenmarckte von alderss haben
sen, hat jn der Rath vorgunst die obirmosse des Salme
awss dem Ruhrekastenn jn der nonnengasse jn das
leyten vnd des zu notdorfft der kochen vnd zu logaw
weiter zugebrauchen, alles vff wolgefallen vnd wider
Rathes, des sich danne die bruder kegen dem Rathe
ben haben, vnder des minsterss vnd convents jngesiege

Es ist auch ein ruhrkasten gesatzt an die newe b
vff das der bader doselbst der vbirmassen desselbigen
bornes zu logen vnd nicht vbirflussig gebrauchen magk
kauffe awssgedruckt ist.

---

17. aufohen, *auffahen, auffangen.* 22. die obirmosse, *da*
24. logaw, *lauge, zum bereiten derselben, aber nicht zum waschen.*
minsterss, *des münsters, klosters, monasterii* (*ahd. munistri*) wei
vielleicht für minister, prior des klosters, steht. 31. *Hier ste*
überschrift: 'Steynen ruhrkaste an der neyssgassen', *es ist aber*
vermerkt und der platz bis zu ende des blattes leer gelassen.

Ein priuilegium der nichtgebrauchung. 4a

nno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo oc- 1489
mo nono hat der Edle wolgeborne herr George vom Stayn
ser lande vogt, vff ansuchen des Rathes, der Stad ein
ium de non usu priuilegiorum, lauts einer copien die sie
gnaden obirantwort, bei jrem allergnedigsten hern hern
n zu Hungern vnnd Behm etc konig, awssgebracht, vor
priuilegium hat man in die Kantzley gegeben hundert
ulden, vnnd gemelten hrn Georgen zu eynem geschencke
hundert hung. gulden.

---

inen ko. spruch der bierfur halben tzwi- der manschaft vnd etzlichen stethen irgan- nd ein priuilegium die pfarher belangende gegebenn.

dem anno haben die manschaft diss weichbildes vnnd 1489
jnn die Stette Syttaw, luban vnd Kamentz der bierfur-
mit disser stadt in grosser irrunge vnd tzweytracht ge-
, also das sie von allen teylen derhalben vor ko. mt.
en vnd anhalt eines spruchs entlichen gescheyden seyn,
n in dissem buche eigentlich vortzeichent ist. Vor soli-
ruch vnnd ein priuilegium die einfure vnd schanck frem-
rss des Stadpfarhers vnnd aller dorfpfarher in vnd vff
lben meyl zu rynge vmb die Stad belangende, haben der 4b
ndeboten vber alle kost vnd darlegung in die Kantzley
hundert vnd dreissig hung. gulden, vnd hrn Jorgen
ayn dem ko. anwalde, der in dorinn forderlich gewest,
ône Credencien, die mehre dann hundert hung. gekost
Gorlitz geschanckt.
Jste litere date sunt ante albam Regalem in campis a 1491
domino wladislao Hung. et Bohemie Rege anno 1491.
n specialis confirmacio cujusdam priuilegii Jmperatoris Ca-
correctione ac pena ciuium sese consulatui opponencium.

geheischen, *vorgefordert.* 19. gescheyden, *geschieden, auseinander orden sind.* 20. zu rynge, *in der runde.* 27. Credencien, *cre- n kredenztisch, worauf beim gastmahle die trinkgefässe gestellt wer- Du Cange gloss. m. a. s. v.* 29. ante albam Regalem, *vor Stuhl- rg im felde.*

Jtem litere quibus cauetur de indemnitate ex parte legiorum cum adhuc non essent confirmata.

Jtem commissio ex parte Regiorum judiciorum ipsi cato facta.

Jtem quedam alie litere commendaticie.

Pro his omnibus date sunt Domino Johanni de Sc berg Kancellario

lx fl. hung.

Notariis Kancellariae

xx fl. hung.

5a Jste litere date sunt Bude a dno wladislao Hung. et B

1492 Rege. Anno 1492.

Jtem Confirmatio generalis priuilegiorum.

Jtem Confirmacio specialis priuilegii super emcione norum feudalium in districtu Gorlitzen.

Jtem litere infeudacionis bonorum pentzk cum su nencys.

Jtem Commissio facta Consulatui Gorlicensi ad con dum et manutenendum Regia judicia.

Jtem plures alie litere commendaticie: pro quibus bus data sunt:

Domino Johanni de Schellenberg Cancellario pro macione generali et aliis literis

ij^c fl. hung.

Eidem pro literis infeudacionis bonorum pentzk

vj^c fl. hung.

Notariis Cancellariae

j^cxxx fl. hung.

Pro Registracione quarumlibet literarum

8 fl. hung.

Hoc memoriae commendandum est: quod dominus mundus de tetschen Regius advocatus, pro infeudacione tatis illorum bonorum de pentzk, que empta sunt vj^m et hung., a consulatu Gorlitzensi primum postulauit vj^c fl. et semper de decem fl. hung. vnum sibi solvendum exi serens id habere consuetudinem illarum terrarum, cum ci bona feudalia comparare solent. Et procul dubio a mili qui civitatibus semper infesta sunt, ac etiam a domino N de Kakeritz advocato inferioris Lusatie hanc informacione cepit, et tamen Consulatus hoc penitus negavit, neque pot

16. l. infeudacionis, *lehnsbriefe*. 32. medietas, moitié, *die hälfte* militaribus, *militares sind die ritter, der ritterstand, im gegensatze der st*

e ad memoriam, id vnquam ita obseruatum fuisse, demum consulatus recusaret tantam pecuniam solvere domino ad-, consuluit dictum dominum Cancellarium: vnde infeuda-n dictorum bonorum petere deberet, scilicet vtrum a Re-majestate an a domino advocato, qui respondit: vt merito ia maj. infeudacionem caperent. quod et factum est. Et domino Cancellario dedit consulatus pro infeudacione ue medietatis, que constabat xj^{m} flor. hung. solum vj^{c} fl. vts.

tes litere date sunt Bude a domino wladislao Hungarie et Bohemie Rege. Anno salutis 1493. 1493.

em litere consensus de venditione censuum super pro-ipsius civitatis Gorlicensis.

em litere quitantiarum ex parte subsidij de cereuisijs i.

em litere ad dominum Georgium ducem Saxonie etc ex ndicis.

em plures alie litere commendaticie: pro quibus domino de Schellenberg Cancellario

xx fl. hung.

Notarijs Cancellarie

xij fl. hung.

pro Registratione binarum literarum

i fl. hung.

---

empore interdicti Fratres Minores cantare possunt.

dei gracia Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, vniuersis 1478.
es litteras inspecturis, Salutem in domino sempiternam no-uos litteras summi pontificis domini Alexandrj Quarti, non, non cancellatas. Nec in aliqua sui parte viciatas, vera llatas, diligencius perspexisse hujusmodi verborum seriem ntes. Alexander Episcopus Seruus Seruorum dei dilectis enerali: et prouincialibus ministris: et custodibus, Guar-et fratribus vniuersis ordinis fratrum Minorum, Salutem tolicam benedictionem per reuerenciam Sancti Francisci,

itantiarum, *quittung*. 17. ex p. sandicis, *wegen der waidfuhre*. 26. *erer hand steht rechts neben der überschrift*: 1478 practicatum est in er Kirmess do konig Kazimirus mit Polen vnnd behmen im land wass.

Confessoris, qui vestri sacri ordinis exstitit institutor, Ac
Sancti Anthonij professoris ejusdem: Nec non pro sanc
uersacionis et uite vestre meritis delectamur, Vos proseq
gracie specialis, hinc est quod nos vestris supplicacionib
nuentes vobis auctoritate presencium, indulgemus vt, vt c
nerale terre fuerit interdictum, in vigiliis et festiuitatibus
rum Sancto sanctorum et Sancte clare: et octo diebus
diate sequentibus, vos vna cum aliis religiosis et clericis
ribus qui tunc in ecclesiis et oratoriis vestris conuenera
tis januis, excommunicatis duntaxat exclusis, divina offic
solemniter possitis celebrare, dummodo vos ac iidem re
et clerici causam non dederitis interdicto: nec id vob
aliis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino
liceat hanc paginam uestre concessionis, infringere, vel
temerario contraire Si quis autem hec attentare presums
dignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli
lorum ejus se noverit incursurum Datum latranen xij
aprilis pontificatus nostri Anno septimo. Nos igitur vt
tibus litteris plena fides adhibeatur: ipsas fideliter trans
Nostri sigilli Munimine fecimus roborari Datum Mag
Anno Domini 1297 in chrastino Sancti Bartholomei.

14a Gerichte Obir hern Johns Burggrafens von D
Leute.

Schrifte von den ko. von Bhem geschriben
hern gorg vom Stayn.

1486. Edler lieber bsvnnder Vor disser weilen ist deyn
ben Am datum dess Samtcztages vor Judica jn der sache
Edlenn vnnssers lieben getrewen Jhan Burggrauenn zcu D
vnnd auff Greffinsteyne an vns wol gelangit vorsteen abe
tis dorawsse wie sich der gnant Jhan jnn der warnunge
dessmals vnnd vil an dir begeret haben halten von dir ad
von Gorlitcz nach seynem allwegen zcymlichen irbitten.
sich eynen itczlichen recht vor vnnsser zcu pflegen v
sicher seyn vnnd vortrostenn sal des wir dach zcu dir ni
docht heten. So ist er ouch vor vnsser irschenen seyne

22. Gerichte—leute. *Von einer andern hand.* 24. Schriffte-Steyn
*diese überschrifft ist von anderer hand als der text geschrieben, welch
der einen andern schreiber bekundet, als den bisherigen.* 24. ko. v.
*Matthias. Die schrift ist aus diesem annal in die oberl. urkundensa
aufgenommen worden und steht dort bd. VIII. n.* 1352[bb].

s halbe dem yme die von Gorlitcz abgefangen haben vnnd
n der leute dy ynn jn die acht als er getrawe widder gleich
l recht doselbist geton seyn das er denn furgebit alles er-
slich furstellen mag das sein mann jnn vnnsser Crohne vnnd
n grvnden gefangen vnnd begriffen ist. Dieselben leute
so jn der achte seyn hereyn jnn vnnsser Crohne geho-
vnnd geschee jnn an den vnnd andern vil kortczvnng wie
denn awss merer seyner bericht das anlangend vornohmenn
. Die weil wir denn die bericht also vnnd vor mermals
m emphangen zcu seynen irbieten das er allweg dorvff vor-
den had vorsteen wjr wol selbist das die von Gorlitcz an
beybrengen ob sy gegen den gnanten Jhannen vnnd sey-
nthen also zcu handelen ghabet habin vnnd doran vnbil-
jn sulchen erzceigenn Worwmbe wjr noch mit dem vleiss
n vnnd vorsehen vnns gantcz du wullest zcu dem anhal-
nnd vorschaffenn das der von dohnen mitsampt den sey-
ey seyner zcymlichen irbiettvng bleyb von der nach den
Gorlitcz diesser weil nicht zcu schaden das ouch vnvor-
ich seyn armman ledig gelassenn vnnd die selbenn leute
der acht getan wern Wann wil jn adir dy seynen ange- 14b
r sachen ymandt furnehmen das geschee an den enden do
llichn craffl haben sal als vor vnnsser dohin es zcuuorte-
ghoret vnnd nicht zcu der von Gorlitcz willen vnirkant
biss er gescheen ist, Du hast susten wol abzcumerckenn solt
gnant Jhan aber die seynen dorober beleidiget vnnd der for-
das wir en als vnnssern vndertanen schuldig seyn bey gleich
rechte zcu handthabenn zcu beschyrmenn vnnd schvtzenn
gewalts vnnd vnrechts gem yne lenger nicht zcu vorhengen
habe dich wornoch zcu richtenn. Geben auff vnnserm Sloss
Prag Am Montag vor Tyburcij vnnssers Reichs Jm fvnff-
len Jar.

---

iffte hern Gorg vom Steyn an den hern ko. vom
em von wegen hernn Johns vom greffinsteyn.

Allerdurchleuchtigster ffurst Grossmechtiger konig Gnedi- 1486.
herr ewer ko mt sein meynn willig dinst allzceit zcuuor
gerley schreyben hat ewer ko mt hern Jhan vonn Gref-

nd, *soll wol heissen* sich. 15. zcu dem anhaltenn vnnd vorschaffen,
halten und gebieten. 17. von der nach, *nach, vermöge welcher.*
. v. Tyburcij. *Den 8. apr.* 1486.

fensteyn belangend gethan vnnd nuw am jungsten als ouch vor
das herr Jhan nyt sicher sey vor den von Gorlitcz, das ouch
die von Gorlitcz jm den sein gefangen haben. vnnd sein lewt
die in ewer ko mt land gehoren echten vnd gewald gen em
geben etc mit meher wortten etc. Gnediger konig herr Jhan
claget alweg ewr ko mt das er nicht sicher sei, bringet aber
ewr ko mt nicht fur, aws was sachen soliche vnnsicherheit
herkompt. Hehet vnd hawset dye, so diesse landt bechedigenn
das vnnssern allergn. hern dem konig zcu hvngern vnnd Behemm
etc vnd seynen vnnderthanen das wolgefallen sal, ader dorumbe
zcu rechten geben, als ewr ko mt brieff jnnen haltet, mag ewr
ko mt wol abnemenn ob das muglich ist. Dann als ewr. ko-
mt. meldet, das die von Gorlitcz jm den sein fachen oder di
sein echten etc. Gnedigster konig an ewr ko mt schreiber
wirdt wol verstanden, das herr Jhan ewr ko mt furbringet
das sein lewt so jn ewr ko mt landen gehoren etc. doraws
15a gefangen vnnd geâcht werden, das sich nymmer mehr erfinden
mag, Svnder zcu clerlicher vnnderrichtung der sachen bit jch
ewr ko mt zcu wissen, das herr Jhan vonn Greffenstaynn st-
liche gutter hat in den Sechsstetten, die mit iren oberen gerich-
ten allweg vnnd nach in die Sechsstetten gelegen doreyn geho-
ren vnnd von alters doreyn bei sein forderrn zcu recht hye zcu
Gorlitcz gehandelt vnnde gewandelt sein, als das die alten regi-
ster vnnde gerichtsbucher inhalten, landen vnnd lewten das ouch
wissentlich ist. Demnach vff eyne zceit had sich eyn freuel be-
geben durch hern Jhanes von Greffensteyns lewt, die in den ko-
niglichen gericht sitczen. Die sein dorwmbe nach altem herko-
men fvr die gericht, da freuel nach disser land herkomen vnnd
gewonheit sollen bericht werdenn, durch den koniglichen rich-
ter, vnnd nyt durch dy von Gorlitcz geheyschenn vnnde durch
den koniglichen richter vnnde nitt durch die von Gorlitcz in
die acht irkannt vnnd ligen noch in der acht. Also her Jan
vnddertan ouch als eyn âchter hye eyngenomen ist vnnd abge
betten jm waren sunst seyne recht gescheen. Dy von Gor
litcz hoben ouch bey den gerichten nyt meher zcu thun, da
sie, nach awssatczunge loblicher gedâchtniss der alten komen,
Scheppen neben eynem koniglichen richter zcu sitczen vnnd d
recht zcu handhaben geordnet. Desshalben sich die sachen al

4. gewald gen em geben, *gewalt gegen ihn ausüben, gewaltthätig ihn verfahren.* 11. zcu rechten geben, *vor gericht stellen.* 13. fachen *fangen.* 22. bei sein fordernn, *bei seinen vorfahren.* 36. komen, *her*

n als herr Jhan ewr ko mt dye anbringet. Sunder er t mit sachen wmbe dy ewr ko mt vnnd dissen landen nit ch noch leydenlich sein Als ewr ko mt das zcu seyn zceit- wol lawter bericht wirdt, vnnd bit, ewr ko mt demutig- welle es nicht darfur halten, das die von Gorlitcz ader ich ko mt in ewr ko gnaden obirkeit greiffen solten etc. en das vngern gedenken, gesweygenn zcu thvn, nach das d zcu thven in den landen, so mir enphollen seyn, ge- , vnnd bit demutiglich, ewr. ko. mt. welle dy land ouch en rechten vnnd altem herkomen nach lawt des vertra- r beider ko mt beleiben lassen, das sullen dy landt vnnd ibe ewr ko mt zcu allen zceitten uordynen. Datum z Am donirstag nach Jubilate Anno etc. lxxxvj.

---

ffte dess hern ko. von Bhem von wegen hern John alher geschriben.

same lieben bsvndernn Wir habin in schrifftlicher irsu- 1486.
on dem Edlen vnnssern lieben getrewen Jhannen Burg- von Dohnen vnnd zcu Greffensteynn vorstanden, Dorinn fast beclaget, wes er swerlichs aufsehens fur ewer in wege haben seines leibs vnnd guttes vnsicher nach yme vnnd susten vor vnrecht werde vnnd wes er sich nach ewren furnehmen furkumens ewr ofenlichen schulden nfordrvng ob ir der ichtes vormant an jm haben irbiete ge im keyns gefolgen vnnd iczdt nemlichen eynen seyner luthe von Rademeritcz von ouch abgefangen wordden icher taglicher eingriff mere wartten musse vnvorschuldt. w dem also so ist vnnsser vleissig begeren, ir wullet er furnehmen gen dem genannten von Dohnen gutlich n, mit gewaldt nach anderm vbrigen nach den seynen nton, vnnde in sulchen sorgen nicht seyn dorffe ange- ess ir jm nicht nachlussenn in vormeniten spruchen zcu s wir seyn zcu gleich vnnd recht mechtig seyn vnn- ewren irsuchen dorynne haldenn vnnde irzceigen wel- ichs zcympt vnnde gepurt. Geben auff vnnsserm Sloss dem Mitwoch nach dem Sonntag Oculi in der heiligen nnssers Reichs ime fvnffzcehnden jare.

---

nirstag. n. J., *d.* 2. *mai.* 29. nach — nach, *weder — noch.* 35. dem – *ist der* 13. *März*, 1486.

Antwort dem ko. vom Behem in Sache hernn Johns vom Greffensteyn.

Allerdurchluchtigster furst grossmechtiger konig gnedigster
herr, Vnssere willige vnvordrossene dienste ewrer koniglichen
mt allzceit zcuuoran bereyt gnedigster konig ewer ko mt schrifft
den Edlen wolgeboren hern John Burggrauen von Dohnen vffm
16a Greffensteyn belangend jvngst vns zcugesandt er sich jn schrifft-
licher irsuchung by ewren ko. wirden fast beclagit swerlich
vffsehens fur vns in meniger wege haben seynes leibs vnde gu-
tes vnsicher vnnde systen vor vnrecht wurde etc. mit weittern
ferren jnnhald dobey ewr k. g. schaffvng vnnde beger haben wi
in aller gutte demutiglich vffgenomen vnnde vorstanden vnnde
ewren ko. wirden doroff hinder dem Edlen wolgeboren hern
Georgen vom Steyn etc. vnnssrem Amptmann vnde vorwesser
nicht haben wissen antwurt zcugeben. So denn ewer ko mt im
mittler Zceit dem gemelten hern Georgen vom Steyn vnnssrem
g. h. vorgedachter sachen halben hrn Jhann vffm Greffensteyn
belangend ouch geschreben, dorvff ewr k. w. von seynem g. m
zcweiuel gnuglick antwurt irlangenn wirt, diselbe ewr k. g
schrifffte seyne g. vns vorgelegit, dy wir vorlessen vnnde dorynne
wy vns herr Jhan gen ewrer k. w. in viel stucken vorclagit
vnnde vorvnglympfft, dess wir billich von im vortrag haben
sulden, vornamen. Wann wir gewald ader vnrecht an im nach
den seynen ny begvnst, an vns bisher nicht irfaren auch hinfur
nymmer irfaren sal werden, wir ymandes gewald ader vnrech
thvn welden. Das wir aber einen seyner armluthe zcu Raden
britcz inn vnnssers allergn. hern k. vnnd diesser k. Stat Gorlitz
weigbilde vnnde obirgerichten gefangen vnnde vffheben habe
lossen ist an mergklich vrsach demnach wir schaffvng vnnd
gebot von vnnssrem allergn. hern konige vnnde vnnsserem Amp
man haben nicht gescheen. Wir haben ouch denselben ar
arman wff weitter irfaren zcu burgen gegeben vnnde vns g

11. schaffung, *befehl. Noch heute im österreichischen 'Was schaffen's'* *S. die bemerkung Hoffmanns in der vorrede zum Martin von Bolkenhain* u. *f. bd. I. s. xxvi.* 22. dess wir — vortrag haben sulden, *womit er uns* ... *verschonen sollte.* vertragen, *verschonen* s. Haltaus gloss. 26. wir. *Hier* 'dass' *ausgelassen. Der sinn ist dieser: Wie* (wann) *wir ihm gewalt o* ... *recht zu thun nie gewollt* (begunst, *von* gunen, *gönnen*), *so hat m* ... *niemals erfahren, dass wir etc.* 29. an, *ohne.* 32. irfaren, *auf weit*... *fahren.* irfaran, *procedere.* 35. *Jahr und Tag fehlen.*

kniss gelossen. Ewr. k. mt. sal nicht zcweifeln wir vns gen Jhoren vnnde der seynen nach aller billichkeit das wir gen iglich vorantwurten wullen halden.

---

riffte geschriben den von Budissin in sachen Jacob Virlings.

Vnnser frvntlich dinste zcuuor Ersamen Weysen bsvnder 1486.
freund. Dennach wir nehst mit vch dess begebens thvns so dy vnnssren eynen inn ewren gerichten gefangen vnnd s bracht reden vnnd handlen haben lassen, in sulchen thvn, uns bericht, ir fast vnwillen vnnde vordriess ghobit vnnd antwort gegeben, weldet die ding in weittern komer neh-c. So denn derselbe firlingk vnnsser mitburger gewest, r andern manigfeldiglich vngehorsamlich vnnd eygenwil-had irfinden lossen, vnde by vns gewonet, deshalben von chtig geworden, sich weder vns inn seynen cygen willen t getrachtet vnd gedacht, wy vns schaden beybrechte, das jm, zcuuormeiden grossern vnrath der doruss entstehen , billich nicht dulden sulden. Haben dorumb vnnssern befolhen, wo sy jn anquehmen jnn zcu vnnssern handen engen, vff das wir zcu im nach begnadvng diesser ko. ns von keissern vnnd konigen vorliehen, gedenken mech-letten vns vorsehen, ir vch der sachen nicht so hoch n vnd annehmen wurdet. Wy dem ist noch vnsser gar frvntliche bete, wullet dy ding angefer vnde eynem ge-n gutte zcugedej vnde fromen im besten gescheen nach-vnnde nicht vnwillen nach vordriess doruss zcihen vnnde len, wass vns am dem gelegen, als wir nicht zcweiueln, erdet. Wellen wir wederumbe so sichs begebe wo wir nde mogen willig vnnd gerne vordyenen. Bitten dess schrebene antwurt. Geben am Sonnobend nach Corporis nder vnnsserer Stat mynnerm secret Anno etc. lxxxvj^to^.

---

r, *überlegung.* 15. cygen, *zähen*, *hartnäckigen.* 19. anquehmen, *ihn kommen, seiner habhaft werden könnten.* 21. gedenken, *es ihm* 23. anzcihen, *so viel wie annehmen.* 24. angefer, *ohne gefehrde, böse hinterlist.* 27. gelegen, *was uns hierbei obgelegen.* 30. Corporis *d. 9ten juni.* 31. mynnerm, *kleineren.*

vnnder vnnserer Stat cleynern secret.

Schriffte dess apts von der Czelle gesc
dy von Budissin dy obergerichte bela

1486. Vnsern fruntlichen gruess vnnd gantcz willige
zcuuor Ersamenn wolweissenn besunder gvnstige
frvnnd Wir zcweiueln nicht ir habt vorstanden wie d
der Rathe von Gorlitcz sich undirstanden haben des
Closters zcu Marienstern besessen Armluthe in ir S
zcu zcihen vnnd sy in dy achte pracht haben, als sy
des das Closters vnnd wir von wegen des Closters d
steen vnnd es vor keyn achte gehalden. So dess Cl
in ire gerichte nicht gehoren noch dingpflichtig sin
eyns fremden vnnd eins vnrechten richters vrtel di
det die nicht dingpflichtig sindt Darumb heldet di
tischyn ire sampnunge ire vndertenigen vnnd wir d
recht vrteil nach achte svnder vor eyn salbgewalt
nach dem sy richter vnnd Cleger vnd antworter
das dann in rechten keinen bestandt nach grvnndt
ben wir dem rathe von Gorlitcz, vor eyner zceit
schreben vnnde gebeten, solch vnbillich vornehmen
vnnde das zcuirkentniss vns lassen zcukommen. Sol

chreben vnnd gebetten, die von Gorlitcz von irem vnbillichen
echten furnehmen zcuweissenn. Ist auch dem Closter vnnd
erthanen bissher vnnhulflich gewest, unnd wirdt also vor-
gen, dem armen gotishvsse sein freihait konigliche babstliche
ilegia zcubrechen, die das Closter obir vorwerte zceit vnnd
r menschen gedenken in gerichtes vbunge in aller oberkeit
nutzvnge vnd in gebrauchunge gehabt besessen vnnd also ge-
lich ane der von Gorlitcz vnnd meniglicher ansprache ge-
had. Aber die von Gorlitcz, durch vorhengkniss vnd mit
hter gewaldt, brechen entsetczen vnd entwerenn das Closter
rechten possession vnde gewere ane ordenung des rechtes, 17b
das Closter vor irin geordenten richter vnuerklagt vnnd
ort, wie pillich, konnet ir vormercken. Wie dem ist
r frvntliche vnnd demuttige bethe, von des armen Clo-
uch von vnnssers gantczen Ordens wegen, den Edlen Ern
n vom Stain noch zcu bitten sich amptesshalbenn zcu be-
vnnd die von Gorlitcz anhalden sulich vnbillich gewal-
vornehmen dem Closter seyne leuthe zcuuorsagen vnnd
ter wuste zcu machen abestellen. Hetten sie zcum Closter
eynen vnderthanen icht zcu sprechenn, sullen sy den von
z vor er Georgen, also Stathelder koniglicher gewald,
ten, noch irkenntniss der rechten pflegen, So vil sy en
hten pflichtig sein. Wo vns vnnde dem Closter gleich
vnhulfflich wurden sein, musten wir also dann vnnssers
freiheit vnnde gerechtickait mit geistlichen gerichten ke-
n von Gorlitcz fuhrnehmen vnnd gebrawchenn. In gantzen
en, werdet vns das nicht vordencken noch in vnwillen
, Syndern vns dorzcu hulfflich seyn, als ir dem Closter
dt seyd vnnde vnsser vil glympflichs gutlichs gleichs er-
kegen meniglich besundern kegen der koniglichen matet
ich seyn, wullen wir wmb vch alle gern vordienen.
n ewr vorschrebene antwort nach Ern Georgen getaner
t. Awss der zcellen vnnder vnnssern Secret Am ffreit-
ach Ascensionis dom. Anno dom. etc. im Sechs vnnd
sten.

---

rte zceit, *verjährte zeit.* 7. gerugklich, *geruhig.* 10. entweren
em besitze treiben; gewere, *besitz.* 20. icht, *etwas.* sprechen, *ge-
verhandeln.* 21. also, *als.* 23. Wo vns — wurden sein, *wenn wir
htshülfe erlangen.* 31. bekentlich, *erkenntlich.* 33. Am ffreittage —
nai.

Antwort vff schriffte dess apts von der Zellisge-schriben den (zu) Budissin belangende dy obergerichte.

Vnnsere frvnntliche dinste zcuuor Ersamen Weyssen besun-
ders lieben frvnnd. Als ir vns geschreben vnde des hern Abts
zcur Zcellen schrifften, vch zcugesandt, Copien mite geschickt,
haben wir die selbte des hern Aptes brieffes Copien mit [illegible]
weitrem vnnd ferrem inhald dorinne wir alss dy dy selbgewald
vnnd vnrecht gen des Closters armeluthe gevbit vnd vnbillich
getan, nach dem wir richter cleger vnud antworter weren, [illegible]
gezcogen vorstandenn. So damme selbte gewald vnd vnrecht [illegible]
vns ny irkant noch irfvnndenn ist, wir auch vngerne ymande
gewald ader vnrecht thvn welden, meynen wir sulcher [illegible]
chen zcicht vnnde zcumessvnnge von hern Apte vbrig seyn vnde
18a vortrag haben sulden Wann vch vnd meniglich kvnnd offenbar
vnnde landkvnndig ist, dy gerichte by vns vnnssers allergne-
digsten hern koniges vnnd nicht vnnsser seyn, wir ouch [illegible]
nichts dann dy selbten kouiglichen gerichte nach keisserlicher
vnnde koniglicher schaffung gebotten vnnd begnodung zcu hand-
haben vnnde zcu schotczen zcu thvn haben, vnnde wenn dy
scheppen von dem koniglichen richter in gerichtesbanck zcu
sitczenn gefordert werdenn, mussen sy, noch vssatczunge dis-
ser stat vnnde ordnunge von keissern vnnde kouigen [illegible]
vnnde bestettiget, den gerichten gehorsam leisten vnnde zcu ge-
richte neben dem koniglichen richter sitczen. Welche ordnunge
vnnd keisserliche bestetigunge mit geistlichen rechten, als wir
meynen, nicht verandert noch abgestalt wirdt werden. Doran
ir vnnde menniglich abenehmen vnnd irkennen mag, ob wir
richter cleger vnnde antworter, in massen vns vom hern Apte
zcugezcalt, sein. So denn dess Closters armeluthe wider dy ko-
niglichen gerichte vnnd diesser ko Stat begnadvnge getan vnd
dorvmbe von gerichte vnnd vns, als den, den dy gerichte zcu
hanthaben vnnde zcu schvtczen befolhen seyn, zcu rechte ge-
heischen worden vnnde sich zcuvorantworten nicht gestanden,
svnndern dy recht irleden, wissen wir sy nicht anders dem
dy dy mit rechte vnnde keynem vnrechte mit der konig-
acht vorfestent vnde noch ordnunge der rechte dorein komen

8. ferrem, *fernerem.* 16. zcicht, *vorwurf, anklage.* 34. gestanden, [illegible] *gestellet.* 35. irleden, *verleiden, in verachtung bringen.* 37. vorfestent, [illegible] *haftet.*

, anzcusehen, sullen ouch dovor in diessen ko gerichten
ldeun werdenn. In dem ir aber abenehmen vnnde achten
st, wess wir mit den ko gerichten vnnd diesser sachen zcu
haben, vnnde was bestandes sulche dess hern Abtes vns
essvnge vnnde vorklagvunge vff sich had, dy als wir mey-
vom hern Apte wol nachgelassen were bleben. Wy dem
nssere frvntliche bete, vns gen hern Abte zcur Zcelle zcu-
hreiben, er vns sulcher nachsage vnde vnbillichen zcicht
r vberheben vnnde nicht zcuzcelen wurde, wann wir nicht
in, dy ymanden gewaldt ader vnrecht getvn vnnde vngerne
welden. Wellen wir vmbe vch frvnntlich vordynen.

---

iffte der von Budissin in sache Jacob Virlings 18b
alher geschriben dy do syste wridt laudt.

Vnnsere frvnntliche dinste zuuor Ersamen weisenn besvn- 1486.
lieben frvnde ewer schreiben vns geton, wye ir am neh-
durch ewren Burger Niclass Brugkner vnnde meister Geor-
ewren Stadtschreiber mit vns des begeben thvns halben, So
wren Virlingk inn vnnssren gerichten gefangenn vnde zcu
bracht. Hettet reden vnnde handlen lossenn in dem selben
wir alss sy vch berichtet vaste vnwillens vnnde vordriess
bit vnnde hetten in zcu antwort gegeben wulden dy ding
weittern komer nehmen, fvrder berurende wie Virling wed-
ch sulde gehandelt hoben vnnde das ir ewren dynern be-
n hettit, wo sie denselben Virlingk anquehmen en zcu
n henden zcu brengen, den sie denn zcugefellichen in vnns-
gerichten betretten vnnde zcu vch brocht hetten. Dobei
beger haben wir vorstanden, ist ye an im selbist, das ewer
r vnnde Meister Georgius ewer Stadtschreiber mit vns
ben thvns halben gehandelt haben, vns demnach in dem-
handel mit wortten vaste hinan zcu getretten, wir zcogen
er dinge sere hoch an, sie wusten iss wedder zcu billichen
zcu vnbillichen, vnnde das wir vns der dinge auch nicht
r anzcihen wulden denne vns not tette etc. Also bedvngkt
ol ewren frvnnden, die ir zcu vns schickt, tete nicht not,
cu lernen, wie wir in deme ader anderem thyn gebaren

bestandes, *welcher beschaffenheit, von welchem gewicht.* 9. wann,
13. *Hier scheint etwas ausgelassen.* 30. hinan zcu, *zu nahe getreten.*

vnnde smochheit eylende vngerichte begangen. Soli
vnnde gewald ist vns bei menschen gedechtniss an
richten ny gevbet, wir finden ouch in vnssren byc
das soliche gewald in vnnssern gerichten, wie durch
nomen, ye gescheen were. Es ist ye offenbar vnnde
lichen, das wir mit oberen vnnde nyderen gericht
19a Stat von vnnsser allergnedigsten erbherschafft, vo
vnnde konigen gnediglichen begnadet seyn, dy vns
von vnnsserm allergnedigsten hern konige Mathias
confirmiret vnnde bestettiget seyn; vnde wir hetten
vch solcher freuelicher vnnde gewaldiger vbunge
gerichten nicht vorsehen, Sondern vilmehr gedocht,
dabei vnd dorober hettet sullen helffen handthaben,
die manchfeldigen woltete die wir bei vch vnnde ew
alle andre Stette von vch getretten seyn, gethan ha
wes wir furder inn diessen dingen zcu bekrefftign
priuilegien vnnde freiheit meynen furzcunehmen w
irfarenn. Geschrieben vnnder vnnsserm Stat Cley
Anno etc. lxxxvj^to^ Sub octauis Corporis Xpi.

20a **Schriffte an den erbaren raht zcu Bressl**
chen wellernickels.

rttyn sicheren vnnde geleythen wulden, sy ir gutter by keuffen vnnde richtig machen vnnde ir schuldiger benochten, haben wir vorstanden, ffugen vch wissen, So kel weller mit bossem vnchristlichen handel had irfinden dorumb zcu gefenckniss by vns bracht vnnde sich zcu en bossem vnchristlichen handel vor richter vnnde schoptant vnde dorumbe billich gerichte vor vngerichte hett ehmen, svndern vff vorbete dess Edlenn wolgeboren hern vom Stain, k. mt. Anwaldt etc vnssers g. h. ander hern yner gutten frvnnd haben wir en vss gefengknisse gelosnd als eynen misstetter der seynen halss vorworcht hatte ssers allergnedigsten herrn koniges Stat Gorlitcz vnnde weichbilde geweist, So danne sein ehlich weib im inn bossen handel gehantreicht vnnd hulffe getan, haben denselben wegk ouch zcihen heissen, derhalben wir sy geleitten wissen, noch en alher zcu komen vorgonnen Wullen sy aber iren folmechtigen alher schicken dy rkeuffenn vnnde richtig machen lassen, ader was sy n rechten by vns zcu schaffen haben, mugen sy thon, ich rechtes by vns gnug vorholffen werdenn das ir en nelden mugit, sich wissen do noch zcu richten. Wullet em nicht anders dann in gutte vormercken dann worvch zcu willen vnnde dinste seyn mugen thvn wir gerne. n Montage Sand Alexij tage vnder vnnsserm Stat mynret Anno etc. Lxxxvj[to].

---

nnes von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburgk 20[a]
etc zcu Stettin pomern etc herzcogk Burggraue zcu 1486.
gk vnd furst zcu Rugen etc Vnnsermm gounstlichenn tor Weissen lieben besonndern Vnnsser dyner vnnd le Adam Swob had vns bericht, wie er etlich zcuspruch htikeit zcu vch vormeynt zcu haben, von desswegen ir mit vleiss gen vch synnende, wullet mit Im zcw tan im dorzcu geleytten, alsdenn seyne gerechtikeit and vch dorynne der billichkeit nach gegen im irzceigen

ag ist der 17. julius. 26. *Dieses schreiben ist aus den annalen lung oberl.urkunden mit aufgenommen worden; jedoch werden dort n irrthümlich als die hässischen bezeichnet.* 30. zcuspruch, *an-*

Durchlůchter Hochgeborner f. g. h. Vnnssere
vordrossene dienste sein ewrer f. g. allzceit zcuuo
G. h. ewr g. schrifften von wegen meister Heinrichs
ewr g. burger zcu Dressden, er ewr g. anbrocht
22b keszinbroth jn vorgangen jaren dritthalbhvndert guld
Stat gekomert vnd sulch geld er nach noch rechtlic
der Scheppen zcu Magdeburgk jrstanden vnd jrlanget,
geld hett jm bissher durch vnnssre vorstoppunge
dervnge nicht folgen mugen, jn massen wir jn hein
gissers clage zcedel, an ewr g. geton, vns mite ges
vorstehen, Dorinne er sich beclagt, Hans Kessinbroth
iij[c] gulden by vns jm rechten nach vormeldvng de
zcu Magdeburgk rechtspruch jrstanden vnd irlang
nicht gehelffen kvnde svndern wurde jm von vns mi
stoppit vnd freuelich vorgehalden etc mit fordre
vns geton, haben wir jn allem gutte vffgenomen, d
schaffvng vnd beger, dem genanten Heinrich Kane
sulch geld, das jm Hans Kessinbroth vbirgeben had,
zcuthvn, demutiglich vorstanden. Bitten ewr f. g.
zcweiuelnde, ewre g. sey vnvergessen, wy jn vor
von ewren g. vnd dem durchlauchten hochgebornen
hern hern Ernste kurfursten etc. ewr gnaden bruder

vnd Hanssen kessinbroth von sulchen seynen vnbilli-
spruchen geweist; vnd so deme also gescheen, had Hans
roth ewr g. land gerewmit, sich jns land gen Polen ge-
vnd andr herschafft jn seynen sachen vnnd furnehmen
vnd irwelet, Den durchluchtigsten grosmechtigen fursten
n hern Kazimirum konig zcu Polen etc. had seyne ko
seine irsuchung derhalben ouch an vns geschreben, Habn
nen ko gnaden dy ding wy ewren g. zcuirkennen geben
ewttit, so das seyne ko. g. doran ouch gnuge gehabit
nssen kessinbroth von seynen fremden anspruchen vnd
die recht geweist. So deme den dingen also vnd nicht
st, meynen wir von Heynrich kanengisser sulcher nach-
s wir Hanssen kessinbroth sulch geld mit gewald stopp-
freuelich vorhilden, billich vortrag haben sulden vnd er
dem soste obirnohmen; wann wir jm ader noch ge-
vngerne gewaldt thvn ader jchtes mit freuel vorhalden
n vns ny irkant ist, hinfur auch von vns nicht irfaren
en. Vnnd so ewre f. g. der handel, kessinbroth, hans-
vorgessen komen were vnd ewr g. haben welde, wellen
n g. wy sich dy ding zcwischen hanssen kessinbroth vnd
nssrm burger haben, wenn diss ewr g. begeren wirdt, 23a
h zcuirkennen geben. Dorinne ewr g. irkennen sal,
H. kessinbroth vnd Heynrich kanengisser vss eygnem
nen mutwillen zcu vns vnd den vnnseren vormeynen
tigen Dovon ewr f. g. jn gar demuttigen dinstlichen
itten geruchen den genanten Heynrich kanengisser von
seynen gegeben vnbillichen anspruchen weissen vnd jm
statten nach vorgvnnen sich also zcu vns vbir billichkeit
igen Sundern meynet er wess zcuspruch ader gerech-
cu den vnssern zcu haben en alher an dy ko. gerichte
sal em rechtes so vil er hat gnuglich vorholffen vnd
werdenn Alss wir vns dess zcu ewren f. g. vorhoffen
geschеen lossen werde Wollen es mit vnsserm bereit-
dinst allzceit vnnvordrossinlich vordynen. Geben —

---

obirnohmen, *sehr übernommen, sich zu viel herausgenommen, ver-*
t. 21. haben,, *verhalten.* 34. *der datum fehlt.*

Albrecht von gotis gnaden Herzcogk zcu Sachssen landtgraue jn Doringen vnnd Margraue zcu Meissen.

1486 Vnnseren grus zcuuor Ersamen weisenn lieben besundern Ewer wedirschreiben vns iczt geton, Meister Heynrich kannengiesser vnnsseren Burger alhie kessinbrots halb berurend, haben wir vormergkt vnnd sulchs dem gnanten kannengisser furgehalten, Der vns doruff antwort hat behendigen lossen, Jnmassen ir auss jngelegitten seynen schrifften zcuuermercken habit. Wie nw dem also were bedeucht vns nicht billich vnnd ist noch molss vnnser begern, Jr wullet dem vnnssern wmbe sulch Drithalbhvndirt Reynisch gulden, zcusampt kost vnnd scheden, derhalben irleden, aussrichtunge thvn vnnd vch mit dem gnanten kannengisser dorrvmb vortragen vnnd vch dorjnn als [illegible] weisen das wjr furder vnangelauffen pleiben doran geschit [illegible] zcur pillichkeit zcu dancke Geben zcu Dressden Sontag ypoliti Anno etc Lxxxvj.

Durchluchter hochgeborner furst vnd herr Ewre f. g. sind meyn vndertenige willige vnd gehorsame dienste allzceit [illegible] bereith g. h. der vbirantworttung der von Gorlitcz brieff, ewrer g.
23b g. vff meyn jvngst anbrengenn geton, hab ich von ewrn g. [illegible] allem gehorsam demutiglich vffgenomen vnnd vorstanden [illegible] ewr g. dorvff vnderteniglich wissen, wy der durchlauchte hochgeborne furst vnd her her Ernst auch hertzcogk zu Sachssen kurfurst etc vnd ewre gnade Hanssen kessinbroth, [illegible] burger dy zceit zcu Dressden, jn vorgangen jare vilmals [illegible] den Roth zcu Gorlitcz vorschreben, begerende, jm [illegible] scheppen zcu Magdeburgk spruch, dorvff sich der jre Nickel lieber mit jm vorwilligit hat, rechtes zcuvorhelffen vnd zuirgehen lassen. Auch ewr g. botschafft bej sie gen Gorlitcz geschickt sulchs an sy werben lossen, Jst jm allis vnhufflich gewest; [illegible] der haben sich allwege mit vnpillichen aussfluchten entschuldigt Sie hetten das nicht zcuthun, Nickel lieber wer ir burger nicht meher, Svnder hette sich gen Bresslaw gewant, derhalben sy [illegible]

7. vormergkt, *vermerkt, beachtet.* (*marquer, remarquer.*) 13. irleden, [illegible] (*holl.* leed, *das leid*). 16. ypolitj, *Hippolythi; 13. August.* 27. [illegible]ben, *sich für K. verwendet.* 29. rechtes zcuvorhelffen, *ihm zu seinem* [illegible] *zu verhelfen.* zuirgehen, *anst. ergehen zu lassen.*

zcu helffen hetten, das sich hernoch alles anderst ir-
las Nickel lieber allwege ir burger gewest vnd sich nye
eorlaubit. Sie haben auch den schuldbrieff vbir die
vndirt gulden sagend, den Hanss kessinbroth bej sy
wer hand jngelegit had, von sich geben vnd komen
e kessinbroths wissen vnd willen, vnd jn dodurch sulchs
bgewaldiglich entsatzt vnd als kessinbroth keins pilli-
den von Gorlitcz mogen bekomen, hat er ewr g. brue-
wr g. dorwmbe nicht weitter anzcihen wullen, Svnder
handelss halben gen Polen gezcogen, von dem konig
seyne nottorfft noch schrifft ausspracht, Dodurch er
ulde von jn hette mogen irlangen. Aber sy haben
vorschaffen mit den von Possnaw vorfugit das jm so-
ff enphrendit ist wurden. Dodurch ewr g. abnehmen
n kan, das sie Kessinbroth vnd mir sulcher schulde
elbist gewaldt furzugehen gedenken, das mir armen
swehr were das nochzculossen Ewer f. g. jn gehor-
fend, mich gnediglich zcu bedencken vnd den von
chmalss zcu schreiben, mir an stad kessinbroths wmbe
albhvndirt gulden reynisch zcu sampt kost vnd sche-
lben irleden, aussrichtunge zcuthvn vnd sich mit mir
uvortragenn, nochdem kessinbroth sulchs allis jm
rben had, noch laut der spruche dorvber sagende,
mbe dy selb ewer g. zcuuordynen jn allem gehorsam
eiget vnnd willig

Ewer f. g.

Gehorsamer Heynrich
kannengisser zcu Dressden.

, *beurlaubt.* 7. selbgewaldiglich, *eigenmächtig.* keins pilli-
nen, *keine billigkeit, gerechtigkeit, von ihnen erlangen konnte.*
chrieben, soll heissen vor. 11. nottorfft, *was einer vor gericht*
ge oder vertheidigung anzubringen hat. Der sinn des ganzen
hat vor dem könige seine klage schriftlich (nach schrifft) *ange-*
racht). 13. vorschaffen, *veranstaltungen, machinationen.* Poss-
14. enphrendit, *entwendet (vom latein. prehendere?)* 15. das
ken, *dass sie in absicht auf diese schuld mit mir und K. eigen-*
erfahren gedenken. 24. Pyn ich, *bin ich. Die nach der noch*
sächsischen aussprache gemodelte schreibart herrscht in allen
auffallend vor.

24a Hirin findestu den grund des handels mit kesen-broth.

Durchluchter hochgeborner Furst gnediger herr, ewr f. g. schreiben, jnn sachen heynrichs kannegissers, ewr g. burger zu Dressden, Hans kessinbrothes halben, vff vnnsser an ewr gelangitte schriffte, haben wir jnn allem gutte dinstlich vffge-nomen, dobey ouch eyngelegtte Heynrich kannegissers schrif-liche ewr g. vnderrichtunge vorstanden, mögen ewr f. g. waren wortten vssagen vnd betewren, das Heynrich kannegiss jnn seynen zceddel, ewr g. vnderrichtende, sich gen vns so obernohmen had, So wir Hans kessinbroth gerechtickeit ny g stopht, jm ader vil geringerm vngerne stoppen ader ichtes do halden welden, svndern jm allzeit nach laute der spruch Scheppen zu Magdeburgk slewniges rechtes gehyn haben los dorwmbe wir sulcher vnbestendiger vorklagvng nachsage vnd fe rer jn seyner clagezcedel vbernehmung sulden von Heynri kannegisser ader auch Hanns kessinbroth billich vortragen se Durchluchter hochgeborner f. g. h., das ewr f. g. der ding v nehmen haben mag bitten wir ewr f. g. demutiglich wissen: ist gescheen by etzlichen jaren, das eyn schuldbrieff jnn d koniglichenn gerichten by vns von H. kessinbroth ouch vnnsser mitburger N. lieber mit gerichte gekomert vnd gesperr ist wurden, so das dy genanten zcwehne vor dem richter vns irschienen, clage vnd antwurt anbracht vnd, vff das si Richter vnd Scheppen gen beiden partten bewaren wusten, h ben sy dy parth auch vff ir beger an hoer bangk an dy Schepp zcu Magdeburgk, dohin wir recht zcu holen geordnet seyn, g weist. So sy denn clage vnd antwort gen enander schrifftli gesatzt, dy Scheppen beider geld genomen vnd ir gesatzt schriffte gen Magdeburgk geferttigit, haben dy Scheppen z Magdeburgk zculetzt irkant vnd vor recht gesprochen, das

1. *Die überschrift rührt von einer anderen hand her.* 6. eyngelegtte—vnde *den eingelegten schriftlichen bericht* (vnderrichtunge) *Kannegissers* ... 14. vnbestendiger, *unbegründeter.* 15. ferrer—vbernehmung, *ferner* ... *messenheit.* 16. vortragen, *entlediget sein.* 18. vornehmen, *subst. der* ... *nehmen, verständniss.* 21. mit gerichte gekomert vnd gesperret, *gericht* ... *vorenthalten und eingezogen. Sperren heisst in der rechtssprache jeman* ... *den genuss der güter und rechte untersagen, beschlag darauf legen.* 23. ... schienen, *suppl. sind.* anbracht, *suppl. haben.* 24. bewaren wusten, ... *verwahren wüsten. Die Görlitzer wollten aus besorgniss, dass sie e... oder der andern partei in anspruch genommen werden könnten, die sac... selbst entscheiden.*

der vnnssere Hannssen kessinbroth den schuldbrieff, dor-
y sich im rechten zcwehitten, vberantworten vnd, so N.
en widder zcu beclagen hette, er em burgen, zcu rechte
ssen gerichten, zcu antworten setczen selde. Vff eyn sul-
d N. lieber der vnnssere den schuldbrieff Hanssen kessin-
n gerichte geantwort vnd den selben brieff durch den
hen richter wiedervmb gesperret vnd vorhindert. Also
H. kessinbroth den zcu sich nehmen, sulde em burgen
der Scheppen von Magdeburgk spruch, em zcu seynen
n jnn diessen ko. gerichten zcu antworten vnd gerecht 24b
rden, setczen, vnd so H. kessinbroth dem selben der
n zcu Magdeburgk rechtspruch habt sullen folge thon
liebern burgen zcu rechte setczen, ist er vor den ko.
by vns komen, zcwene vnnsser mitburger mit jm bracht,
lieber, der vnnsser, angefer gesagit jr werdet mir sullen
vor iij^c. gulden, hat der Richter gesagit: neyn! svnder
globen vor H. kessinbroth, den zcu gestellen vor recht,
ute dess spruches der Scheppen zcu Magdeburgk. Jndem
essinbroth mit seynen burgen weg gegangen, vnnd so er
wollen setzen nach laute des spruches, hette sy der ko.
gerne wellen vnd sullen vffnehmen vnd jm den schuld-
lgen lossen. Jst dornoch H. kessinbroth vor vns komen,
vir en wellen anrichten, er den spruch eyne folge thvn
vnd nachmals burgen nach laute dess spruchs setczen
ch zcu dem schuldbrieff halden. Jst von jm geantwort:
der burgen nicht. Haben wir dy zceit ewr f. g. zcu
len dy ding wellen jns beste vorfuegen vnd H. kessin-
esagit: so er burgen nicht hette, wolde er selber globen
ffmanns trawen N. liebern dem vnnssern zcu rechte al-
gestehen, sulde er doran gnuge haben, em sulde auch
uldbrieff gefreiet vnd geantwurt werden; das H. k. alles
t vnd alleyne vff obirantworttung des schuldbrieffes ge-
vnd gestanden, mit hyndansetczung der Scheppen zcu
urgk rechtspruchs bedewttunge vnd ferrer vssweissunge,
o jn vnwillen von vns gescheiden. So dann ernachmalss
ısser seyn angefangit recht vnd dy vorhindervnge des
rieffes nicht had wollen lenger lossen anstehen, Hanns

so sollte er. 14. zcwene, *hat zwei etc.* 15. angefer, *ongevaer, ohne d. i. hinterlist.* 16. globen, *geloben, bürgschaft leisten.* 23. an-*veranlassen dass etc.* 36. seyn angefangit recht, *die begonnene rechts-n process.*

kessinbroth sich ouch den zcuuorantworten nicht gefun
der vnnsser seyne clagen dozcu vor den ko gerichten
angestalt: Hanssen kessinbroth zcu rechten von dem ko
by vns an den Richter zcu Dressden einen dingtag den
vnd dritten nach Scheppen teilung wy recht ist vnd er
brengen kan vorsynnbatt, vnd so Hans k. zcu rechte also
gestanden, keyne echte not noch helffe eynbracht, noch
schuldbrieff vorantwort, had der vnnsser den selben schuld
nach Scheppen teilung vff sein recht irstanden irfordirt vn
25a langit. Doruss ewr f. g. irkennen vnd abnehmen kan ab i
schuldbrieff, der jn den gerichten bej vns vff recht ingelegi
nicht zcu vns zcu getrawer hand gelegert gewest, als er i
nen schrifften beruhrt, von vns ane kessinbroths wisse
willen kommen haben lossen vnd en dodurch selbwel
sulchs geldes, als er vorgebit, entsaczt haben. Auch als
rich kannengisser jn seyner clagezceddel vormeld, wir
vns allwege mit vnbillichen vssfluchten entschuldigt vnd v
lautten lassen, N. lieber were vnnsser Burger nicht mehr,
der hett sich gen Bresslaw gewand, derhalben wir vbir jn
zcu helffen hetten etc, sulcher vnd ander vnbestendige
irdachter vnd getichter nachsage, meynen wir, sulden billic
Heynrich kanengisser vbrigk seyn, wenn dem also nicht ge
ist. Sunder wir mugen vns erinnern, das der genant Nicol
jn etzlichen seynen gescheftten zcu Bresslaw eyne zceit gewes
so wir jn der selben zceit von H. Kessinbroth irsucht seyn
ben vormeld, das Nic. lieber der vnnsere ieczt by vns ni
svnder zcu Bresslaw were, dorwmb kunden wir zcu den d
vff seine beger nichtes getvn, vnd wes Heinrich kanengisse
f. g. der ding anders bedewttit ader vnderrichtunge thut,
wir ewrn f. g. bej waren wortten zcuirkennen er sich jn
vbirnympt vnd vns dorum vngutlich thvt. Durchlucht.
geborner f. g. h. so sich denn dy ding also wy vorgemel
nicht anders vorloffen haben, mag ewr f. g. mercken vnd i
nen, das wir mit den dingen nichtes vil noch wenigk, dom
H. kessinbroth seyn recht hetten mogen stopphen, zcu sch
gehabit. Dann so dy Scheppen by vns von dem ko Richte
ader ander sachen vnd gescheffte halben recht zcu sitcze

5. nach Scheppen teilung, *nach der schöppen entscheidung.* 7. not,
notdurft s. oben s. 28. 22. vbrigk, *übrig, überflüssig.* wenn, *da,*
haben, *suppl. wir.* 30. er, *dass er.* 33. vorloffen, *zugetragen.* 35. sch
anordnen, verfügen. 36. der, *dieser.*

fordert werden, mussen sy uss pflichte dem also zcu thvn gehorsam leisten. Sal denn jn ader vns dorwmb eyn sulchs, jn mossen vns von H. kessinbroth ouch von H. kanengisser zcugemessen wirdt, vorcleynunge, vornichtunge vnd bosse nachsage zcu sloue gegeben werden, ist gar irbarmiglich, meynen dess billich nach gestalten vortrag haben sulden. Dorwmb ewr f. g. jn gar demutigen dinstlichen vleiss bitten geruch, den vorgemelten H. kanengisser von sulchen seiner fremden anspruchen, dy er vormeynet zcu vns zcuhaben, weissen, en anhalden vnd dohin fueren, 25b
er vns derhalben vnbekomert vnd vnbehabit welle lossen.

Albricht von gotis gnaden Herczogk zcu Sachssenn Landtgraue in doringen vnd Marggraue zcu Meissen.

Vnnssern grus zcuuor. Ersamen weisen lieben besvndern 1486
Wir haben uwer wederschreiben, vns jvngst getan, Meister heynrichen kanengisser vnnssern burger alhie anlangende, demselben meister Heinrich furhalden lossen, der vns disse hireyngelegitte zcetil vbergeantwortet had, die jr vornehmen werdet, vnd wer nochmalss vnnsser gutmeynung, das ir vch mit dem gemelten kanengisser jn der gute vorsuchet, vff das seyn furnehmen nachgelossen, jr an beider teilen weitter muh vnd zcerung vortragk vnd wir dess anlauffens entladen pleiben möchten. Daran geschee vns zcu Dancke Geben zcu Dressden vff Dornstag nach Crispini et Crispiniani Anno domini etc lxxxsexto.

Durchleuchtiger hochgebornner Furst gnediger her Der virantworttungk der von Gorlitcz brieff, ewrn gnaden auff eyn jvngst anbrengen gethan, habe ich jn allem gehorsam von ewrn gnaden demutiglich vffgenomen vnnd vorstandenn. Bitt ewr f. g. darvff vnderteniglich wissen, das sich dy von Gorlitcz gegen mir armen jn jren schrifftenn vbernehmen vnnd besvnder

nach gestalten, *bei so gestalten sachen.* 7. geruch, *geruchunge, v. mhd. ruchen (geruhen), gnadengunst.* 10. er, *dass er.* vnbehabit, *unangefochten.* *Der datum und die unterschrift fehlen.* 21. zcerung, *unkosten.* vortragk, *vertrag*, *suppl.* haben, (*welches ausgelassen ist*) *überhoben sein, verschont bleiben.* 23. Dornstag nach *etc. ist der 26. October.*

jn dem, da sy setczen, wy das Hans kessinbroth Nickel
seynen wederpart, der Scheppen von Magdeburgk Recht
noch, nicht Bürgen zcu rechte zcu gestheen haben setczen
len. Gnediger Her, jch kan mit zcween gerichtiss kontsch
eyne von Richter vnd von Scheppen der Stat legnitcz vn
von Richter vnd Scheppen der Stat Bischoffwerde gnugli
weissenn, das Hans kessinbroth Nickel liber burgen zcu
had wolt setczen, hat er anzcunehmen gewegert, Sunder l
jm vor drej hvndert gulden burgen haben wullen, das
an burgen vor Recht nicht hat wolt begnugenn lossen
26a kan ouch mit zcweien kvntschafftenn von ewr g. Cantczley
ber Her lorencz Stumpff vnnd Thomas Bernreutther, dy
vorschenen jaren mit Kessenbrothe zcu Rathe gen Gorli
schickt had, aussagen jrweisseun, das dy von Gorlitcz j
doselbist zcu derselbigen zceit von sich haben geret, Nick
sey ir burger nicht mehr, sunder er habe sich von ye
laubit vnde ken Bresslaw gewant, Derhalben sy vber j
zcu helffen hetten. Dar awss ewr f. g. vormercken kan,
dy von Gorlitcz kegen mir ader jch kegen jn vbernehm
wolt alle Artikel jrer schriffte mit dem handel Acta vn
cata jn der sachen irgangen gnuglich vorantworten, loss
vnndt an dem ende wmb der kurtczweilen, wil ouch e
wmb vffhalten zcu bitten vff dissmol vnbekomert lossen
bitt ewr f. g. mit gantcz demuttigem vleiss als meynen g
hern, e. f. g. wulle mir allergnedigen sein vnnd mir vor
dy sachen vnd gerechtickeit alss ich zcu den von Gorlit
eynen zcu vorkeuffenn adder zcu geben, der jn mit ge
rechte ader mit fehden soliche gerechtigkeit von meynen
abmante. Byn ich vmb dy ewr furstlichen gnade zcuvor
jn allem gehorsam gantcz geneiget vnd willigk

Ewr f. g.

Gehorsamer heyn
kaneg. zcu Dressd

---

3. noch, *nach.* 4. gerichtiss kontschafften, *gerichtliche zeugnisse.*
schenen, *in vergangenen jahren.* 15. geret, *geredet.* 22. kurtcz
nicht s. v. a. zeitvertreib, sondern kürze der zeit. 23. vffhalten,
29. abmante, *abdringe.* 33. *Der datum fehlt.*

Durchluchter hochgeborner f. g. h. Vnnssere willige wn-
drossne dinste ewr f. g. allzceit zcuuoran bereith. G. h. ewr
den schreiben von wegen Heinrich kanengissers ewr g. bur-
zcu Dressden, jnn sachen Hanssen kessinbroth belangend,
st an vns gelangit, haben wir in allem gutte demutiglich vff-
menn, dobey ewr g. meynunge vnd beger vorstanden, ouch
den selbten ewr f. g. schrifften gemelten Heinrich kanengissers
gelegitte zcetil entpfangen. Hochgeborner f. g. h. haben es
r gehabit, ewr f. g, vnnssrem jvngisten schreibenn, dorjnn 26b
ewr g. wy sich dy dingk zcwischen Hans kessinbroth vnd
vnssern N. liber begeben vnd so vil wir domit zcuthvn ge-
clerlich by vnnssern woren wortten bedewtit, glouben
wurde vnd Heinrich kanengisser nicht gestatten, sich zcu
vrrber zcu nottigen, sagen noch wy vor bey vnnssern woren
n, den dingen wy ewr f. g. nehst geschreben also vnd
anders ist, vnd das mit dem koniglichen Richter vor dem
y sachen begeben irzceugen mugen, an vns ouch nicht
nach irfaren ist, wir, wess das nichten wird von vns ge-
en vnd vns ye werlde alss fromen bedirluthen zcymit,
tiglich gen meniglich gehalden vnd nach halden wullen,
nb wir billichen, als vns bedvncken wil, sulcher vnbesten-
zcumessvng vnd mit sparnder worheit anzcihvng von H.
isser sulden vortragen sein, Wann wir mit den sachen
vil noch wenig zcuthvn gehabit, dann alleine, was wir
n kessinbroth zcu gute dorinn geredt vnd getedingit haben,
so er burgen zcu rechte nicht setczen wold, vorgebend
vnbekant vnd fremde, das er bej kauffmans trawen glo-
lde dem vnssermn zcu sein zcusprachen zcu antworten,
m der schuldbrieff folgen vnd gegeben werden etc Wy
t noch an ewr f. g. vnsser demutige dinstliche bete, ge-
H. kanengisser dohyn weissen vnd anhalden, er vns muh

bit, *wir haben dafür gehalten, dass ew. f. g. u. s. w.* 14. zu nottigen,
um bei uns zu bemühen. 15. den dingen — ist, *dass sich die sache so*
ht anders verhält. 17. irzceugen, *bezeugen.* 18. wess das nichten,
ichts. 19. ye werlde, *jemals.* bedirluthen, *biderleuten.* 20. halden
Die construction dieses satzes von 'an vns' *bis hierher ist sehr con-*
r sinn dieser: auch hat man von uns noch nie in erfahrung gebracht,
r uns, wie dessen nichts von uns geschrieben (bekannt) ist und uns als
biderleuten jemals geziemen würde, nicht aufrichtig gegen jedermann
hätten. 22. mit — anzcihvng, *anklage, wobei die wahrheit gespart,*
sagt wird. 23. vortragen, *überhoben sein.* wann, *da.* 25. getedingit,
ten, teidingen, einen tag zu einer verhandlung anberaumen, verhandeln
pruchen, *anklagen.* 31. geruche, *sie wolle geruhen.* weissen, *zu weisen.*

vnkost vnd zcervng vberheben vnd vnbekomert losse
Meynet er aber vns ansprachs nicht zcuirlossen vnd w
schulde zcuhaben jrbietten wir vns mit jm vor den all
luchtigsten grossmechtigen f. vnd hrn hrn Mathia zcu I
Behm etc k. vnnssern gnedigsten naturlichen erbhern
Edlen Hrn Georgen von Steyn seyner k. mt. Anwaldt
Voyt ader vor land vnd Stete dohyn wir geordent zcu
vns mit jm billichen vnd irkennen lossen. seyn im gut
hoffen, ewr f. g. em vbr sulch vnnsser gleichbittung ni
nen gestatten noch vorhengenn werde, er seyne sache
vns dy vnbestendig seyn vnd keynen grunt haben von
ben ader vorkeuffen werde dodurch wir mit geistlichen
ader fehden jnhald seyner zcedil angegrieffen mechten
Wullen wir wmb ewr f. g. als vnssern g. h. mit vnss
vordrossen diensten allzceit bereyt sein zcuuordynen Bi
ewr. f. g. beschreben Antwort.

27a Vnnsssere frvntliche dienste zcuuor Gestrenger
tiger bsvnder gutter frvnnd So dann ffrytsch weisse vn
Renfftel mitsampt eynem weibe das sy eynem entpfurt vff
berge jn ewrn vnd ewres brudern gerichten mit dewbe j
hafftiger tad begrieffen vnnd eynkomen sein, zcu de
eynen rechtstag gelegit dozcu wir dy vnnssren gesch
vorhoffung wurden an denselben allen rechtes bekom
denne nicht gescheen, svndern vff den zcukvnfftigen ffre
schoben, dorvff wir vch vnd ewrm brueder vnssere m
schrifftlich zcuirkennen geben. Haben wir derhalben e
wurt entpfangen, wy das weyb albreit wegkomen vnd los
were, wusten nicht anders, den vnssren wurde gehen w
were. gibt vns nicht cleynen Komer das dy dy selbsch
und mite begrieffen wegk komen sal, wissen dorwmbe
dingen vff dissmol weitter nichts zuthvn, Svndern wulle
Komer nehmen, vnd dohyn wir sullen gelangen lassen

2. wess, *etwas.* 8. billichen, *gutheissen, hier so viel als rechtferti*
ligen und erkennen, eine oft vorkommende rechtsformel. 10. er, *das*
Ohne datum. 19. vffm Smedberge, *zu Schmiedeberg [in Schlesien.]*
handthafftiger tad, *auf frischer that.* 21. eynkomen, *eingeführt,*
gesetzt. 27. albreit, *bereits.* 28. gehen, *gegeben werden; wir wust*
anderes, als dass den unseren zu ihrem rechte verholfen worden sei.
komer nehmen, *in überlegung ziehen.*

n, wy zcu halden. Ouch als wir vnnssern dyener am cu obinde by vch mit schrifften vffm Greiffensteyn ge- er jm Cretschm gelegen vnd behawset, haben jm etcz- Cretschm doselbist bej nachte vns zcu hone dy sehne bres zcusnitten vnd zcu nichte gemacht, Wy dem ist te wullet doran seyn vnd vorschaffen das vnnssrm dye- es Reynitsch seyn habe vnd war wider werden moge. wir frvntlich vordynen. Geben am Mitwoch nach

---

hreibung herrn Georgen gen landen vnd Steten. 28a

Georg vom Stain etc Bekennen mit diessen vnnsserm 1481
e vor allen dy en sehen ader horen lessen So als vns gen vnd tuchtigen Ritter vnd knechte der manschaffte vnnd die Erbare vnd weisen Burgermeister vnnd Rath- r obingnanten Stete Budissin Gorlitcz Zittaw Luban nd Camentcz noch geheisse vnd gebote des allerdurch- fursten vnnd hern hernn Mathien zcu hvngern vnd n konige vnd Marggrauen zcu Merhern etc. vnssers ern zcu eynen Voite vffgenommen habin zcu seinem d vff seiner gnaden wederruffen vnnd vns zcu dess nnssers hernn des koniges eren vnnd der land vnd s, vnd zcu der strassen fridesamkeit gehorsam zcu sein n Dorumbe so haben wir den egnanten manschafften vnd Rathmannen der Stete. vnd den gemeinden Arm h doselbist widerglobit vnd globen jn in crafft dis wir sie alle vnd igliche besvnder bey allen jren bri- gien hantvesten gnaden gerichten rechten freiheyten gewonheitten die sie von alders von konige Johann I vnnd andern konigen fursten vnnd hernn vnd be- on vnnsserm obingnanten gnedigen hern konige Ma- orben haben vnnd nach dirwerben mogen wullen lassen d geruglichen der lassen gebrauchen vnde en alle vnde furgnanten briue hantvesten gerichte Rechte gewon-

verfahren, *verhalten*. 5. Armbres, *die sehne auf der armbrust.* *November*, *jedenfalls desselben* 1486. *jahres*. 10. vorschreibung, . 33. geruglichen, *geruhig*. 33. en, *ihnen*. 34. hantveste, *be- durch unterschrift*, *urkunde*.

heite gnaden vnd freyheiten ane alles argk bessern vnd nicht ergern vnnd land vnd Stete vnde die strassen schutczen vnd schyrmen wullen nach vnnsserm besten vormugen vnnd glich ouch den egnannten Manschafften der lande vnd den Burgermeistern vnnd Ratmannen der Stete vnd den gemeynden Arm vnd Reich doselbist ap der egnante hungerische vnd Behmische konig etc vnns keynerley Summa geldes vff den mehgnanten landen vnd Steten vorschreiben geben ader. verphenden wolde

28b Soliche vorschreibung verphendung noch gobe sullen wir vnd wullen der nicht vffnehmen, damite den genannten land vnd steten jre gnade freyheit gerichte rechte wirde gute gewonheit mochten geswechet werdenn vnnd, ap vns ader sust ymands von vnssern wege keynerlei briue zcugeschrieben wurdet, domit die egnannten land vnd Stete an iren freyheiten vnd gnaden mechten geswechet werdenn Die briue sullen en allen vnd igliche nicht schaden brengen in keinerlei weisse vnd wullen vnd sullen alle obingeschreben Redepunct vnd Artickel stete vnd gancz halden alss lange als wir der land vnd Stete Voit vnd vorwesser sein. Zcu vrkund etc.

29a **Wladisslaus von gotes gnade, kunig zcu Behem Marggraue zcu Merhern etc.**

1486 Ersame liebe besvnndern zcweiueln nicht ir wist wie die sachen, zwischen vnserm dyner hoffgesinde vnd lieben getrewen ffabian vnd seynen brueder Bernhartten von Tschirnhawss vnd uwer vorhanden, durch vnsern lieben bruder vnd frvnndt deme konige von hungern etc. zcu scheidsrichtern dieselben furzcukomen gestalt sindt vnnd zcu sulchen sein frvntschafft den gnanten tschirnhawssern, alle die weil iss zwischen vnaussgetragenn hanget, ein sicherheit vnd glait gegebenn durch sein frvntschafft ouch vorkvndet vnnd mit vch geschafft hat dem seyner frvntschafft brieff sie auch mit glait zuuorsehen Nw hin[illegible] malen vor etlicher zceit haben wir derhalbe vnsserm lieben bruder

6. ap, *ob.* 11. wirde, *würde, ansehn.* 19. *Diese uurknde wird in den* [illegible] *zeichnisse oberl. urkunden II.* 146. *ohne anzeige des tages der ausfertigung* [illegible] *das jahr* 1481 *gesetzt. Sie steht in der urk. samml., aus diesem* [illegible] *nommen, VIII, nr.* 1306c. 20. *In der urk. samml. VIII, nr.* 1348b, [illegible] *entnommen.* 25. uwer, *euer, euch.* 28. alle die weil — hanget, [illegible] *zwischen euch ein noch unentschiedener rechtsstreit schwebet.*

nnd frvndt geschrebenn vff solhen sein frvntschafft vnder andern der Tschirnhawsser gedacht, ab wir von yne ouch zcusagen mugen das sie sich zcu dem aufftrage geburlich halden wullen, haben wir vff ir zcusagen dem gnanten vnnsserm lieben brueder solchis zcugeschreben, gleichwol alss wir vorsteen sein die tschirnhewsser in der irre, das sie nit wissen ab sie sicher gleits von vch trosten sullen, nach deme wir nach sie keyns grvnts auss uwern schrifften ny vorstanden haben, vnnd dorwmbe zcu jren ersuchen as yne doran fast gelegen ist vormanen wir euch nach jn vleiss und svndern, das ir euch entlichen vorstehen lassen, wass ir ss gleits halben tvn woldt vnnd wess sich desshalben die chirnhawsser vorsehn sullen, dorwmbe ewer schrifften vnd llen zcuschicket die ein vornemlichen grvndt haben mugen, s vorsehen wir vns gantcz zcu vch. Geben auff vnnssernn ss zcu prag Am Dinstag nach vnnsser lieben frawen tag der kvndvng vnssers reichs jm sechzcehnden Jare.

Ad mandatum dominj Regis

Den Ersamen vnnssern lieben besvndern Burgermeister 29b
vnnd Rat der Stadt Gorlitz.

---

tworth an konig zcu Behmen der Zschirmhawsser halben.

Allerdurchluchtigster furst, grossmechtiger konig, allerigster her Vnser ganczwillige vnnvordrossene dinst sein n k. mt. allezceith zcuuoran bereith, gnedigster her uwer schreiben, zcu sachen fabian vnd Bernnharth gebruder von irmhawss belangende an vns gesanth, haben wir in allem demutiglich vffgenomen Dobei uwer k. g. schaffung geboth begerung vorstanden, nicht zcwiuelnd uwer k. wirde in vn- n vorigen schrifften Derhalben uwer k. g. gethonn, Wie achen der Zschirnnhewser halben vnd vns ein gestalt haben was dorinn geschehen, vff schaffung vnd ernnste geboth rs allergnedigsten h. k. vnd bepheel des Edelen wolgebornen

solhen sein, *auf solche seine.* 5. gleichwol — trosten sullen. *Die T. nicht gewiss, ob sie sich eures sichern geleites trösten (erfreuen) dürfen.* h, *noch.* 10. svndern, *besonders.* — be *ist vom Abschreiber hinzugesetzt, wieder ausgestrichen; ein beweis für dessen treue und genauigkeit.* vor- lassen, *deutlich darüber aussprechen, setze hinzu, möget.* 16. 1486 *den* ..rz.

formande synt.

Dem houchgeborn fursten vnnd hrrn hrrnn
hertzogen jn Slezien zu Grossenglog freinstad etc
Burgermeister Rathman vnnd die gantze gemeyn de
litz wissen, Wie der allerdurchluchtigste vnnde Gro
furste vnnd herr herr Mathias zu Hungern Behmen
Croacien etc konig, hertzog zu Osterreich Lutzenbu
Sleziènn, Marggraff zu Mehren vnnd zu Lussitz etc
gnedigster lieber her, Vnns mit solher vrsachen da
sich wider seyne konigliche Maiestet in gevbeten
vnd vngehorsam gesetzt, Damit zutrennunge vnnd
seyner koniglichen Maiestet furstentumb irwecket, h
gebietten vnnd erfordern lassen, neben andren seyner
Maiestet getrewen vnderthanen, wider ewre gnad
tzyhn, Als denne nach vorschaffen seiner koniglich
obirstem velthoubtmans uwre gnade helffen zu geh
gen, Vnnd uwrem wider konigliche Maiestet gevb
willenn, widerstand zu thuen, Als mugen wir solic
koniglichen geboten, schuldiges gehorsams halben, ni
enn Sunder mussen dorinne koniglicher Maiestet ge
horsam leistenn, Vnnd doruff wullen wir mit allen
vorwanten vnnd vnderthanen dynern helffern vnnd he
uwre gnaden vnnd uwre gnaden landt vnnd lewth
uwer vndertanen beistender helffere vnud helffers he
seyn, vnnd in des gnanten vnsers allergnedigsten herr

stehen Vnnd ab uwre gnade, uwer land vnnd leuthe vnnd vnderthane beistendere helffere vnd helffers helffre, solicher 43b r fehdehalbenn eynicherley schaden nehmen, so wullenn wir allen vnsern vorwanten vnderthanen dynern helffern vnnd rs helffern hirinne vnser Ere vorwaret haben, Vnnd ap hirzu mehre bewarung bedorfften, die wullen wir mit dies- vnserem briue auch gethon haben, Czu vrkund mit vnserm Cleynern secrete zu Rucke dys briues wissentlichenn vor- vnnd gebenn.

Der gleichen haben die mann, auch ietzliche Stat insunder- ertzogen hanssen abgesaget, Nach sulcher abesagung, die m Rawden geschehen, ist man den andern tag inn hertzo- nssen landt gezogen mit heris macht.

---

tum apostolicum et malediccio adversus ingos propter detencionem et inclusionem strissimi principis Maximiliani Regis Romanorum.

nocencius Episcopus servus servorum dei Ad futuram 1487 moriam. Cum tanto grauiora sint crimina quanto excel- s sunt principes in quos patrata sunt: nisi ea delinquentes re voluerunt. Decens est ea per sedem apostolicam eo et grauiori animaduersione vindicare quanto et delictum t persona lesa maior existit. sane non absque displicencia t plurima perturbacione multorum relacione intelleximus, li dilecti proconsules Consules Scabini Burgimagistri De- ministeriorum et vniuersitatis hominum Brügensium Can- t Yprensium opidorum. Tornacensis et Moriuensis dio- t aliorum locorum Comitatus flandriae eisdem adhaerentes s et Sequaces eorum in tantam proruperint petulanciam simum in Christo filium nostrum Maximilianum in Re- manorum et Carissimi in Christo filii nostri frederici um imperatoris semper augusti genitoris sui in Romano successorem electum et invictum et quem concedente futurum Imperatorem speramus cui ratione regimine et racione dicti Comitatus quam habet nomine dilecti filij

rke, *auf dem rücken, auf der kehrseite, in dorso.* 12. Rawden, tadt in Schlesien.

Nobilis viri philippi Comitis flandrie etiam eiusdem re-
legitimi et naturalis fidelitatis juramento sunt astricti, eiusdem
regis Consiliarios et alios eum Comitantes contra juramentum
predictum temere vemendo in dicto opido Brügensi ad quod
11b propter multas instancias eorundem se contulerint inuitos inclu-
dere et inclusos sub fida Custodia ne inde exire possent sine
eorum licencia de facto iam pluribus diebus tenere et sic re-
nendo propria libertate quo volebant proficisci seu standi prius
non formidarunt: neque formidant in animarum suarum peric-
lum perniciosum exemplum et scandalum plurimorum. Nos
igitur ad quos spectat huismodi prauis conatibus congruis reme-
dijs obuiare motu proprio non ad eiusdem Regis uel alterius pro
eo nobis super hoc oblate peticionis instanciam de mera nostra
deliberacione: ac de venerabilium fratrum nostrorum sancte Ro-
mane ecclesie Cardinalium consilio et assensu prefatos procon-
sules Consules Scabinos Burgimagistros Decanos Ministeriones
Vniversitates et singulares personas vniversitatum earundem com-
promissis culpabiles: ac qualiter omnes et singulos qui eisdem pro-
consulibus Consulibus Scabinis Burgimagistris decanis et vniuer-
sitatibus ad premissam detentionem prestant quod libet auxilium
consilium uel fauorem directe uel indirecte publice uel occulte
eorumque complices et adherentes cuiuscunque status gradus con-
dicionis seu praeeminencie existant: ac quacunque dignitate uel
auctoritate praefulgeant, auctoritate apostolica hortamur ac in
domino requirimus et monemus Ac ipsis et cuilibet eorum per
hec apostolica scripta districte preoperiendo mandamus: quatenus
infra tres dies sequentes postquam de presentibus noticiam ha-
buerint: quorum vnum pro primo et alium pro secundo ac reli-
quum pro tercio et ultimo ac peremtorio termino eis et cuilibet
eorum canonica monitione premissa assignamus, proconsules Con-
sules Scabini Burgimagistri Decani Vniversitates et eorum sin-
15a gulares persone compromissis culpabiles ab ulteriore dicti Regis
Consiliariorum et de comitia sua existencium detencione et in-
clusione penitus et omnino desistant: Ipsosque Regem Consil-
larios et alios quos inclusos detinent eorum pristine libertati
restituant et quo voluerint tute libere et secure sine ullo impe-
dimento ire et stare permittant, parimodo quo poterant ante
inclusionem predictam. Consultores vero auxiliatores complices
et adherentes a prestatione auxilij consilij et favoris huiusmodi

4. vemendo. *Ein deutsches wort lateinisch flectirt; vemen, verurtheilen.*
stancias, *streitigkeiten.*

no desistant. Etsi proconsules consules Scabini Burgimagistri
ui vniversitates et singulares persone earum in premissis
pabiles auxiliatores consultores complices et adherentes pre-
i exhortatione monicione requisicione et mandato nostris hujus-
di infra dictos tres dies non paruerint eosdem proconsules
sules scabinos burgimagistros decanos et singulares personas
ersitatum earundem necnon alios auxiliatores consultores et
erentes ac quemlibet eorum qui sic non paruerint ut non
itur seu quod parere differatur consuluerint suaserint fece-
duxerint uel procurauerint uel alios qualitercunque in hoc
biles fuerint directe uel indirecte tacite uel expresse exnunc
extunc et econtra, maioris excommunicacionis sentenciam
lgamus ac éos et quemlibet eorum incurrere volumus eo
qua preterquam in mortis articulo constituti ab alio quam
o pontifice etc. pretextu cujuscunque facultatis cuique de-
pro tempore concesse nequeant absolucionis beneficium
e, Ita ut si quempiam illorum tanquam in tali articulo
atum absolvi contingat qui postmodum conualuerit in ean-
xcommunicacionis sententiam reincidat eo ipso nisi post 45b
escenciam monicioni et mandato nostris predictis paruerint
ffectu. Et si moniti excommunicati prefati dictam excom-
icionis sentenciam post alios tres dies dictos primos tres
mmediate sequentes animo quod absit sustinuerint indurato
e prout extunc Brugenses Gandenses et Yprenses nec non
pida et loca dicti Comitatus quorum vniuersitates eisdem
sibus Gandensibus et Yprensibus in premissis adherent et
rum adherere continget et alia quecunque opida et loca
dicto comitatu quam extra illum consistencia ad que ali-
eorundem excommunicatorum declinare contigerit quam-
illo permanserint et triduo post recessum eiusdem et que
dem sunt ecclesias monasteria religiosia ac pia loca que-
e prefata auctoritate ecclesiastico subjicimus interdicto ita
durante in illis etc pretextu cum suis etc apostolici in-
personis ordinibus uel locis concessi preterque temporibus
permissis et illis temporibus aliter quam clauis ianuis
ommunicatis ac interdictis exclusis et submissa voce ne-
missę et alia diuina officia celebrari. Si vero moniti
municati et interdicti prefati post alios tres dies dictos

erint, *parere, pariren, gehorchen.* 11. exnunc — econtra, *heute wie und morgen wie heute, eine bekräftigungsformel, die schon* c. 1370 *in fen könig Karl V. von Frankreich häufig vorkommt.*

secundos tres dies immediate sequentes ad cor reuerti ac detentos
et inclusos Regem et consiliarios ac de eius comitatu pr[illegible]
pristine libertati restituere et ab eorum inclusione et detencione
vlteriori desistere ac nostris monicione et mandato predictis ob-
temperare distulerint et in sua voluerint cordis duricia et per-
uersa obstinacione permanere eosdem proconsules Consules Sca-
binos Burgimagistros decanos et singulares personas culpabiles
auxiliatores consultores et adherentes anathematisacionis et eterne
46a maledliccionis ac perpetue dampnacionis cum Dathan et abiron
quos uiuos terra absorbuit mucrone ligamus et ligatos ac irretitos
et tam ipsos quam vniuersitates predictos excommunicatos aggra-
uatos reaggrauatos anathematisatos maledictos et dampnatos ut
profertur in eorum iniquo proposito perseuerantes et reos criminis
lese majestatis esse decernimus ac dignitatibus et honoribus in
quibus constituti sunt necnon priuilegiis concessionibus graciis et
indultis ac bonis omnibus que in feudum uel emphiteosim uel
alias a Romana uel aliis ecclesiis monasteriis et locis obtinet. Ita ut
illi ad quos pertinent illorum proprietates etdirecta dominia possint
int de illis utpote ad eos reuersis pro eorum libera voluntate dis-
ponere, et aliis eorum bonis omnibus dicta auctoritate priuamus,
Ita ut ex illis nil transmittatur ad posteros eorundem, Et ipsos [illegible]
priuatos ad illa et alia quecunque dignitates honores administracio-
nes et officiasecularia in posterum obtinenda inhabilitamus Et ut
alii eorum exemplo perterriti similia in posterum non attemptent
extunc infames existant et ad testimonium non admittantur Testa-
menta Codicillos condere et aliis ex testamento uel ab intestato
succedere non possint. Et si jurisdiccionem obtinet illa priuati
existant et non valeant eorum snie et alia que illius pretextu
fierent ab eisdem, nullus pro eis nec ipsi pro aliis procurare
possint Et si qui eorum notarii existant instrumenta per [illegible]
offecta non valeant sed cum auctore damnato damnentur, Debi-
tores eorum ab hys que debent liberati sint. nullus eis [illegible]
bene ipsi aliis super quocunque negocio de iure corrudere te-
antur: filiique et nepotes ac alii descendentes eorum usque ad
quartam generacionem ecclesiis monasteriis canonicatibus et pre-
bendis dignitatibus ac aliis beneficiis ecclesiasticis quod eis [illegible]
obtinere contigerit siue spe restitucionis eo ipso sint priuati
46b ipsis ac aliis natis tunc et qui postmodum nascentur usque

16. emphiteosis, *erbpacht.* 23. inhabilitamus, *inhabiles*, *incapa[illegible]* *ramus.* 24. attemptent, *ein ähnliches verbrechen*, *attentat*, *begehr[illegible]* tinet, *l. obtinent.*

neracionem predictam ad illa quibus sic priuati forent et alia
ecclesiastica beneficia ac quoscunque ordines dignitates et honores
ecclesiasticos et mundanos sit aditus et ascensus omnino pro-
clusus. Et si iubemus venerabili fratri nostri hermanno Archi-
episcopo Coloniensi per apostolica scripta mandamus quatenus
illos ex monitis predictis quos constiterit monicionibus et man-
datis nostris predictis non obtemperasse, excommunicatos aggra-
uatos reaggrauatos interdictos maledictos et damnatos ac aliis
censuris et penis predictis irretitos publice nunciet faciatque ab
aliis nunciari et ab omnibus arcuis enunciari donec ad cor re-
uersi monicionibus et mandatis nostris paruerint et meruerint
ab illis absolucionis beneficium obtinere. Et si eos in sua du-
ricia perseuerantes ad parendum inducere nequiuerit, Imperatoris
prefati et aliorum regum principum ducum comitatum et vniuer-
sitatum seculare Brachium si id expedire putauerit auctoritate
nostra inuocet contra eos et illo mediante ad parendum mandatis
huiusmodi compellat eosdem contradictores per censuram eccle-
siasticam appellatione postposita compescende, Non obstantibus
constitutionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibus-
cunque Seu si eisdem monitis uel quibusuis aliis coiter uel di-
uisim ab eadem sede indultum existat quod interdici suspendi
uel excommunicari non possint per literas apostolicas non faciet
plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huius-
modi mencionem Et quia ad eosdem monitos in eorum propriis
personis monendis tutus non patet accessus difficileque foret
presentes literas ad singula loca in quibus expediende fuerit de-
ferre, volumus quod earundem presentium literarum uel illarum 47a
transsumpti autentici publicacio in duobus aut tribus locis dictis
oppidis vicinis de quibus sit verisimilis conjectura quod litera-
rum earundem tenor possit ad eorum monitorum noticiam per-
uenire perinde eosdem sic monitos arcet ac si ipse litere pre-
sentes eos personaliter presentate et insinuate et lecte de verbo
ad verbum extitissent quandoque earundem literarum transsum-
pto manu publici notarii confecto ac Sigillo alicuius prelati
sigillato eadem prorsus fides adhibeatur in iudicio et extra quod
adhiberetur ipsis presentibus si in iudicio essent exhibite uel os-
tense. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre
exhortacionis requisicionis, monicionis precepti mandati assigna-

[illegible] omnibus arcuis enunciari, *von allen canzeln abkündigen. V. du Cange s. v. arcus.* 20. coiter uel divisim, *für alle zusammen oder für die einen besonders.* 26. fuerit, *l. fuerint.*

cionis subicionis ligacionis constitucionis priuacionis inhabilita
nis et voluntatis infringereuel ei ausu temerario contraire. Si
autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipote
dei ac beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit
cursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum. Anno incar
cionis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo sept
decimo kalendas aprilis pontificatus nostri Anno quarto.

Maximilianus Ro. konig gefangen gewest.

Wie vnnd wenne Maximilianus Romischer konig von sei
vnderthanen Jnn flandern vnd Braband ist gefenglichen gehal
wurden, Jst awss vorgeschribem mandat wol zuuornehmen,
er aber loss gewurden, hat er sie widdervmbe bekryget,
die Stete Brug gendt vnd ander schwerlichen gestrafft,

Wie jss Jm mit dem konige von frangreich.

Der gemellte maximilianus hat dem ko. von frangreich s
tochter vortrawet, Vnd Jm selbst das freweleyn von Bitan
irfreyet so das er auch durch seinen vorordenten beigelegen
also hat Jm der ko. von frangreich das gemelte frewleyn
weldiglichen gnomen vnd sich mit Jr vortrawet, Vnd hat
seine tochter widder heym gesant, hat auch domit das gan
landt Bittanien eingnomen vnd sich hernachmalss mit gemel
ko. Maximiliano alle diss thvens halben vff ein gelt entscheid

47b **Der Sagan awssgebranth.**

1472 Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo
cundo, hat hertzog hanss die tzeit herr zu pribuss, mit hert
Baltasarn die tzeit herr zum Sagen seinen naturlichen bru
fehde vnnd krig angefangen, Jnn mit heres macht obirtz
vnd belegert, vnd am tage der hymmelfart Christi die Stat
selbst gantzlichen awssgebrand, den gemelten hertzogen Ba
sarn seinen bruder gefenglichen offgnomen, der danne kortz
dornach jm gefengnis zu pribuss gestorben ist.

16. Bitanien, *l. Britanien.*

gan pribuss vnnd nawmberg den hern von Meyssen vorkofft.

Jn demselbigen Jare hat der gemelte hertzoge Johannes den gan, pribuss, vnd nawmburg am bober hertzogen Ernste vnnd brechten gebrudern hertzogen zu Sachssen, landgraffen jn dongen, vnd Marggrauen zu Meissen, vorkoufft, vnd hat also ie tzeit wider Sloss lanth nach Stadt gehabt, bisssolange herge heynrich der Junger herr zu grossenglogaw freynstadt etc. rstorben vnd abegegangen ist, hat er dieselben Stethe Grossenogaw halb, freynstadt, Sprottaw, Swebussen, Grunenberg, vnnd lkewitz eingnomen, vnd frawen margarethan, hertzogyn zu schen vnnd frawen zu Grossenglogaw die ander helffte der adt Grossenglogaw abegedrungen, vnd sie ane alle sache douon rtreben.

Der Sagan zum andern mole awssgebranth. 48a

nno domini M°cccc°lxxxvj, Dornstag nach den pfingist hey- 1486
gen tagen nach der vesspertzeit, Jst der Sagan von eygenen wer gantz awssgebranth biss vff das Sloss das ist ein beyden enden bliben stehen.

Der lubann awssgebrandt.

Anno domini M°cccc°lxxxvij Sontag nach Stanislai nach vesper- 1487
zeit ist der luban von eygenen fewer gantzlichen awssgebranth.

Rothenburg awssgebrant.

Anno domini M°cccc°lxxxix Sontag letare vff die nacht ist Ro- 1489
tenberg von eygenem fewer gantzlichen awssgebrant biss vff den hoff vnnd die kirche.

Baroth das Schlosschen.

Anno M°cccc°lxxxix am tage der hymmelfart Christi ist Baroth 1489
die feste jm Budisschen lande von eigenen fewer durch vorwarlosung gantzlichen vnnd gruntlichen awssgebranth.

Konigishayn awssgebrand.

Brux ausgebrant. 48b

Auf das nun folgende leere blatt haben ohne zweifel noch mehre brände verzeichnet werden sollen. Die letzte überschrift ist auch von späterer hand.

49a Wie man den Bawhe Sant peterss kirche
furen sal.

1490 So danne der Erbar Rath grosse ferlichkeit an dem sant peterss kirchen vormerckt, hat er, vmb mehre si willen vnd zukunfftigen schaden zuuormeyden, mit wisse willen des vorsichtigen meister Konrad pflugers, disser sta meister, disse nachgeschribene steynmetzen vnnd tzymme zu sich gefordert, vnnd solichen bawhe eygentlichen bes lassen, namlich peter peschel tzymmerman, meister h steinmetze, der Stadt Budissen werglewthe, meister Kylia metze vnnd Nickel hirszch tzymmerman der fursten vo sen werglewte, die danne alle eintrechtiglichen irkant schlossen haben, wo disser bawhe mit solicher nachgesc ordenunge vorgenomen vnd volfurt wurde, solde solich vff keynen orth weichen noch schyben.

Czum irsten haben die werglewthe im besten irka die kirche zu Sant peter vffs forderlichste zum dache g werde, also das zum irsten die mauwre kegen der Sc hochsten gebew biss an den thorm vorzunemen vnd uorfertigen sey, mit aller nothdorfft das dorzu geho zum dache.

Czum andern dergleichen hernachmolss vff der se gen dem hofe auch also zuuorfertigen bis an den th aller notdorfft.

Wenne soliche vorfertigungen von den tzweyen gescheen ist, so mag man danne das dach dorauff mach
49b brengen, wenne dann solich dach dorauff komen ist, so n danne mit aller sicherheit dorunder die andern pfeyler vnd welben die pfeyler in der kirchen alle in eine g brengen vnd zumachen. Actum coram Consulatu vrbano magistrociuium, Georgio Emmerici et Johanne Kochel C existentibus in vigilia palmarum Anno dom. Millesimo gentesimo nonagesimo.

Wie man die abeseyte kegen des voits h
bawen vordinget.

Den nehsten sontag nach des heyligen dreyer ko haben die Ersamen weissen hrn, her wentzel Emmerich hanss Schmid vorweser der kirchen sanct peter vnd

8. eygentlichen, *genau.* 34. abeseite, *seitenwand.*

wissen vnd wolgefallen der Ersamen vnnd weissen hern, her
George Emmerichs Burgermeister vnd des gantzen Raths vor-
dinget Vrban Laubanisch vnd Blasius Borer an sanct peterss kir-
chen die hohen mawere zuvorbrengen kegen des voits houff,
gleich der hohen mawere kegen der Schule, mit funff gehawen
bogen, pfeyler vnd anfenge, wie das der baw nach notdorfft
gefordert, die quader vnd das symbs oben vff die mawre zu-
hawen vnd zuuorsetzen, wie sich das von beyden ortern an-
tzeiget, vnd dieselbige zuberaffen vnd abezurusten, wie die ander
mawer kegen vbir ist.
Vnd die mawre vnd abeseyten kegen des voits houfe mit-
mpt dem nawen kohre, der an der abeseyten angehaben ist, **50a**
ffuren, tzweyer elen hoher wenn die mawer itzund ist, vnd
zene naw grosse pfeyler doran zuuorgrunden vnd auffzufuren,
en mit einer relichen pfeyler dachunge vornawen vnd schmu-
en auff das allerbeste, vnd ein fenster im Kore in der abe-
ten fertingen mit kernstucken pfosten, das man is vorglasen
g, vnd anfenge zu dem gewelbe, die sich in dissen tzweyen
wren begeben adder gemacht sullen werden, die man hernach-
ls nicht gemachen kunde ane schaden des bawes, solln sie
t hawen vnd fertigen. Welche anfenge aber konnen vortrag
en, do sullen sie locher zu lassen, vnd soliche mawer inne
d awssen zu beraffen vnd abezurusten nachdem als sein sal.
Czu solicher erbeit wollen wir obgenanten vorweser der
chen den gemelten parlirer allen kalk wessern vnd setzen
sen, vnnd mit allem gereth das sie dorzu bedorffen, dorzu-
en alle tzuge wie iss dorzu notdorfft ist, stevffen vnd bog-
llen vnd was eym tzymmermanne angehoret, wollen wir jn
tigen lassen vnnd einen kalkstosser halden. Sulliche erbeit
llen sie mit steynhawern mit mewrern vnnd mit helffer knech-
n bey ir eigen kost vnnd lohne vorbrengen nach Rat (vnd)
tzeigunge der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, do-
r sal man jn geben iiij^c^xl mc. Vnd solich gehawen steyn-
rg, was dorzu gebraucht sal werden, das sullen sie reynlich
nd gerecht lassen hawen, wol vorsetzen vnd vorgissen vnd vff

wenn, *als*. 14. naw, *neue, mhd. niuw*. 15. relichen, *rollenförmig*, *rund*.
awen, *erneuern*. 19. begeben, *ergeben, nöthig werden sollten*. 25. parlirer
der obergeselle bei den maurern und zimmerleuten, *welcher des meisters*
auszurichten und in dessen abwesenheit seine anordnungen auszuführen,
beim heben der gebäude die rede zu halten hat, *von parler*, *parlieren*
.) das wort führen: jetzt polirer, *aus unkunde der ableitung verderbt*.
rn vnd setzen, *löschen*. 27. tzuge, vfftzöge, *hebewerkzeuge*.

das reylichste lassen vorbinden, gleich anderm steynwerg, das vmbe wochen lohn gemacht ist. Wer aber das nicht is wol awssgericht wurden, nach erkentniss der vorweser der kirchen vnd meister Conrads, so sullen sie dem Rathe jnn wandelungen vnd busse dorumbe stehn. Auch sullen dieselben parlirer mit sampt jren erbeitern zu rechter tzeit nach ordenunge des erbarn Raths an vnd abe gehen an jre erbeit, vnd ap ein steynmetze gewandert kweme so sullen sie jm vff das nehste lohn [illegible] geben, wil er dann furbass wergstucke hawen nach jrer aws-satzunge, das haben sie vff beyde teyl zuthuen. Auch sullen sie meister Conraden seine diener halden, nachdem als jm [illegible] erbar Rath zugesaget hat. So sal die kirche meister Conrads sein wochenlohn geben, dorumb sal er demselbigen parlirer [illegible] vnd beystand thuen, wes jn vnd der kirchen nutze vnd gut ist, sal er seinen vleiss dorbey thun nach seinem vormugen.

51a Wenne vnd wie man zu sulchem baw gebeten hat.

1495 Anno etc xcquinto dinstag vnd freytag nach valentini ha-ben die kirchen mit rathe vnd willen des raths eine [illegible] thuen lassen durch die gantze stad, durch die vorstete vnd [illegible] Jnn der stad haben gegangen ye vff einem firtel ein [illegible] vnd ein geschworner, desgleichen jnn den vorsteten, [illegible] awsserhalb haben gegangen vff jtzlicher gassen die [illegible]-ster, vnd haben brocht jnn der summen

ijc. iij. mrc

Eodem anno etc xcquinto haben aber die kirchen[illegible] [illegible] rathe vnd willen des rathes eine betteley thuen lassen wie oben beruret, vnd haben brocht Lxxvii mrc gr. Actum 4ta et [illegible] feriis p. Matthej.

1497 Am montag bonifacij anno 1497 haben die kirchen[illegible] zu St. Peters kirchen, mit volwort des rates abermals eine [illegible]teley thun lassen, in mossen wie oben angetzeigt, vnd is [illegible] brocht worden Lxxxvi mrc, vnd xvii scheffel korn.

2. wer, *wäre.* 4. jnn wandelungen vnnd busse, *d. i. der rath soll den contract abändern und sie durch abzüge von ihrem lohne bestrafen* [illegible] *vgl. die manessische samml. v. Minness. II.* 160. *zebuoze stân,* [illegible] *b. d. w. buoze.* 8. erbt, *arbeit.* 9. awszsatzunge, *anordnung,* [illegible] *s. Ziemann b. d. w. setzen.* 22. sunder, *aber.* 23. itzlicher, (*islicher* *I.* 105) *jeglicher.* 25. *Von hier beginnt eine andere hand.* aber, [illegible] 30. volwort, *vollmacht.*

kirchenveter zu Sanct Peter habenn eine Zcedel vbir-
doruff vertzeichent gewest, wie sie den Baw an sant
irchen vordinget haben ut seq.
em in dem 1.4.9.5. jore nach christj vnsers liebenn hernn
am montag nach franciscj haben die ersamen hern vnnd
ser der kirchenn Sanctj Petrj, her Wentzel Emerich vnnd
Schmyd mit wissen vnnd wolgefallen hernn Bernhardinj
ers Burgermeisters vnd des gantzen rathes vordinget mei-
unrade, Urban Laurisch vnd Blasius Börer die kirchenn
t Peter zuwelben vnd zufertigen mit sulcher vmestendiger
als hirnoch vortzeichent ist.
m irsten sal meister Cunrad vnd seine helffer funff pfeyler
ndig an die kirche machenn gleich den anderun pfeylern
des voits houe, vnnd der eine pfeyler vnder den funffen
eytelen gehawenn steynwerg sein, vnnd jnwendig der
vier pfeyler hawen vnd vffuren, vnnd alle anfenge zu
velbe vff die pfeyler, vnnd alle anfenge, die seythalbenn
aur sullen gemacht werden, das sullen sie vff das besten-
und werglichste hawen vnd machenn. Zcehn strebende 51b
on den abeseyten wider die hochen mauren, vnd xxxii
e bogen die quere vnd nach der lenge, domit der baw
t vnnd gespannen wirt, vnnd das maurwergk das vff
en gemacht sal werdenn.
em v. gewelbe nach der lenge der kirchen zuwelben, die
eslossen werden mit iiii^c vnd xii slossteynen, vnd der
ne sullen xiiij sein mit bilden, wie das die kirchenveter
vollen: vnnd Creutzbogen als vil als man dortzu bedarff,
gehawenn steynen. Sulch steynwerg sullen sie orden-
setzen welben vnd tunchen, vnd vier wende der kirchen
bass vff die erden, vnd das phlaster vnnden jnn der
besetzen mit Zcigeln, vnd die aldenn zwey gewelbe neben
örmen zuchmucken vnd bessern den andernn gewelben
Das gelehne an der ober Porkirchenn zumachen vnd
tzen mit tzygeln vnd vier kewlichte stuffen zumachenn
elbige porkirche, vnnd dornoch an der vndern Porkirchen

g nach francisci, *ist der 5. October.* 10. vmestendiger, *umständlicher, stimmter, specificirter arbeit.* 18. bestendigste, *dauerhaffteste*, werg-*kunstfertigste, so wie es das gewerk gut heissen kann.* 26. bilden, 28. ordenlich, *ordentlich, ist ganz richtig abgeleitet von dem mhd. len, ordo. Maness. II, 5.* 33. gelehne, *von lehnen, ahd.* hlinen, *viel richtiger gebildet als das gebräuchliche geländer.*

sullen sie ein gelene mauren vnd einen Symess doruf
vnd den pfeyler nebenn der orgeln abtrageh, vnnd alle d
stucke, die zu sulcher erbeit komen sullen, sullen die o
wergmeister mit irer eigenen kost vnd lone brechen las
ander erbeit die sie dortzu bedörffen von steynmetze
hellfferknechten vnd meurer sullen sie selbir vorsolden v

Jtem zu sulicher erbeit wollen wir obgnannte vorw
kirchen, allen kalk setzen lassen vnd einen kalgstösse
vnnd alles gerethe das sie dortzu bedorffen, bockstelle
tzöge was einem zcymmermanne gebort zumachenn, da
wir jn fertigen vnnd machenn lassen vnnd ein tzog vn
gerethe wass sie in den Steinbroche vnnd in die hötte bed
sein. Vnnd sulche obgnannte erbeit loblich zuuorbren
sullen wir jn gebenn Zwey tausend hung. floren ader
52a v gl. vor 1 gulden. Vnnd sulche erbeit haben sie glob
got helffen wolde vnd die heyligen aposteln Sanct P
Paul, vnd wurden geferliget mit gelde vnd mit ander
was dortzu gehört, in dreyn jaren zuvorbrengen, vnd wi
auch die slossteyn molen vnd fassen lassen, gleich wi
dem Synge Chore an dem cleynen gewelbe angehabenn

Jtem gerechent Dominica circumcisionis dni, als m
hebet zcuschreiben 1497. dass meister Conrad vnd den p
vff den baw der kirchen worden ist xj^c^lxxxij marc vn
ader ix^c^.xlv sz vnd xlv. gl.

---

1. Symess, *sonst auch geschrieben* simez, *der sims.* 6. vorsolden,
12. hötte, *hütte.* 19. molen vnd fassen, *malen und überziehen mit*
ölfarbe. 21. *Von einer dritten hand, welche von der ersten und*
(s. oben) sich merklich unterscheidet.

sse land und stete keisser Sigismunden ge- 57a
huldet haben.

huldenn vnnd schweren konig Sigismunden hier keigen-
s vnserm rechten naturlichen erbhern also einem konige
en vnnd allen seinen geerben vnnd nachkomenden ko-
Behmen, vnnd der Crohne zu Behmen getrawe vnnd
nd gehorsam zu sein, seinen fromen zuwerben vnnd
uwenden, getrewlichen vnnd ane alles gefere, also bit-
vns gote zuhelffen vnnd alle heyligen.

sse land vnd stete konig Albrechten hol-
dunge gethon haben.

Burgermeister Rath vnnd gemeine der Stad Gorlitz
or vns vnnd vnser nachkomenn, das wir von dissem
age alle tzeyt getrawe vnnd gehorsam sein wullen euch
lauchtigsten fursten vnnd hern hern Albrechten Ro-
nnd zu Hungern zu Behmen etc. konige vnserm ange-
nd rechten naturlichen erbhern, ewer gnaden gemahel
gnedigsten frawen konigyn Elisabeten vnnd ewern bey-
widder alle menschen, vnnd das wir widder hulffe
that nymmer geben adder thuen wullen widder ewre
person ewer leben adder ewren state, sunder das wir
vnnd nutz alletzeit getrewlich schaffen wullen nach
rmugen, vnnd das wir ewren schaden vnnd arger vor-
llen, wo wir mugen, vnnd auch ewren fynden vnnd
tigen nymmer meher gehelen wollen, Sunder euch
en dingen alsferre wir die wissen getrewlich warnen
nnd mit allen unsern krefften beystendig sein wollen,
n auch alle vnnd jgliche ding die zu der Crohne zcu
horen getrewlich haldenn vnnd thun als getrew vnder-
rechts vnnd alder gewonheit schuldig vnd pflichtig
un ane alle geferde vnnd arge list, also helffe vns got
eyligen.

-*sten hand.* 7. gewer, *gewärtig*, *ad obediendum paratus.* fromen, rben, *besorgen*, *colere.* 8. gefere, *gefärde*, *hinterlist.* 23. arger, 5. gehelen, *verhelen*, *verstekken.* 26. alsferre, *sofern.* 32. 58—60

61a **Sachen dodurch sich zcwischen k. maj. zcu han vnd herczogen hansen vom Sagan grosser kr begeben hat.**

1488 Als denn der houchgeborne furste hertzog Johanne Sagan etc. seine ritterschafft manschafft vnnd Stete, widd vorricht mit k. mtet gehabt, vff eine holdung die hertzoger riche dem Eldern von Monsterberg Glotz etc. hertzogen Al hertzoge Jorgen vnnd hertzoge Karlen seinen leibeslehns als den so der gnant hertzog Hannss seine frewleyn vnnd ter vormabelt, zu thuen angelangt, vnnd ernstlich von en hat, das denne dieselbigen seyne ritterschafft manschafl stete, angesehn ir Ere vnnd glymph obir Erbholdunge k gethoen, zu thuen gewegert vnnd abgeslagen haben, don der gnant hertzog Hannss wider ko. mtet gesatzt, hat liche Maiestat dyssen landen vnnd steten vnnd beider eynen obirsten fehlthoubtman gekoren, namlichen den h boren fursten vnnd hern hertzoge friderich von legnitz e denn dyssen landen vnnd steten vnnd beyder Slezien hertzoge hannssen zu tzyhenn hartlichen vormanet vnn boten hat, also das die manschafft jn Sechs landen funffzig vnnd anderhalbhundert fussknechte, vnnd die von steten hundert fussknechte vnnd xl pferde habenn vnnd us sulden, Vbir solich gebot hertzoge friderichs hat auch he vom Stain der voit vffm tage zu Bawtzen an mann vnn von ko. mtat wegen anbracht, si sulden vff sein, Jdern er ko. mtat dinst schuldig were bey vorlust lehn vnnd legien, vnnd wo hyn sie gefordert wurden jns fehlt rucken,
61b man vnnd stete vff soliche Ernste geboth manchen tag g sich nicht irweren mugen, sunder deme also zu thuen zu

Herczog friderich gestorben.

Dornach ist hertzog friderich zu legnitz durch vor gotes vorstorben, am freytage nach cantate hat koniglic iestat zu Hungern vnnd Behmen etc. seyner koniglichen houbtlewte eynen, Er Wilhelm von Tettaw gnant an h friderichs stat zu eynem fehlthouptman mit drey Tawsan

6. vorricht, *vertrag, übereinkunft.* holdung, *huldigung.* 10. angela *langt.* 10. hartlichen, hertlich, *ernstlich.* 25. vff sein, *auf sein,* *machen.* 32. freitag nach cantate *ist der* 9. *Mai* (1488).

eigen hirawss geschicket, zu denselbigen sein auch die von Sechs landen vnnd steten vnnd beider Slezien getzogen, vnnd haben also allenthalben vff Sechs Tawsand man zu russ vnnd fusse zusampne gebracht, vnnd dornach freytags vor Sontag vocem jocunditatis fursten vnnd hern land vnnd stete jtzlich jnsunderheit abesagung gethoen jn massen wie hernach volget.

Dornach hat konigliche maiestat bey funff Tawsand fussknechte mit wagen vnnd etzlichen Buchssen dem gemelten seiner ko. mtat houbtman zugeschicket, also das er eine grosse mennge volks beyde zu rosse vnnd zu fusse vor Glogaw beyenander vorsammelt gehabt hat.

Eine Brucke ober dy oder gebawet. 62a

Es hat auch der gemelte Er Wilhelm von Tettaw ko. mtat houbtman eine naw brucke obenweg Glogaw ober dy oder bawen lassen, vff das er den Glogischen dy strosse jns landt gen polen dy en nach frey was, dadurch stecken vnnd den thum belegern möchte.

Wie der thum ist awssgebranth.

Dornach am dinstage jn des heiligen leichnams woche vff dy nacht hat er etzliche korbe hinder den thum furen vnd jn einer stillen fullen lassen, auch etzliche buchssen vnd fussknechte dohinder legen lassen, vnd vff dy mitwoch so sy eine weyle zusamder geschossen hetten, hat her den thum lassen anstossen, der denn gentzlich biss vff dy vicarie vnd des licenciaten hawss, douon eingegangen vnd vortorben ist.

Wie der thum zu Glogaw ist gewunnen wurden.

Vnder des so wenig volkes bey den korben were vnd sich nicht suste jn achtunge hetten, hat hertzoge Hanss seiner Burger vnd dinstleute ober ander halb tawsandt hynawss geschickt,

..., stecken. *Die strasse stecken ist ein ähnlicher ausdruck wie der jetzt gebräuchliche, den weg jemanden verlegen, ihn durch aufgestellte mannschaft ...dern, denselben zu passiren.* 19. am dinstage etc., *den 3. juni* (1488). ...rbe, *schanzkörbe.* 21. fullen lassen, *nehml. mit brennbaren materialien.* ...stossen, *anstecken, anzünden. Diu zunge stozet manigiu lant und stiftet unde brant. Freidank.*

das volk bei den korben zu ledigen, also haben sy sich
ander geslagen so lange das en der Tetthawer mit einer s
zu hulffe komen ist, domit sy dy Gloger vff dy flucht g
wol hundert vnnd sebintzehen gefangen haben, ane alle
vff der walstat toth bliben vnd jn der oder irsuffen sein
sy fulgitten vnd drungen en nach bis vff den thum,
also ane alle grosse muhe ferlichkeit vnd schaden ein
vnd besatzten.

62b **Wie etzlich hundert man zu ross vorgetzog
schaden gethon haben.**

Dornach haben sich etzliche, als Adam Schwobe,
vnnd Maxe, auch ander jm lande zu Behmen vorsamme
sint mit vierhundert pferden ader der gleich, jn einer stil
das gebirge komen, vnnd am freitage vor Trinitatis jn d
tags stunden nach antzeigung Haunssen Teichnitz von h
jres wegekundigenn furers, tzwischen der stad vnd lew
hayn weges nach der strassen vffn pentzig, vnnd forth d
heiden nach der Sprotte vff fluchtigen fusse getzogen, vnn
aldo jn mittelem wege etzliche der stadt arme leuthe besc
en pferde vnnd was sie mit en haben wegbrengen muge
men, vnnd besunder haben sie Albrecht Sporn seyn furberg
weges dem topperberge dyss jar naw gebawet vnnd etzli
bewde zu heynerssdorff angestossen vnd vorbrandt.

Vnnd so wir nachmols durch unser frund von der
vnnd vnser eigene kuntschaffer worlich bericht wurden s
nach suste samlunge vbir der Sittaw bey der gabel ligen
jn meynung zu ross vnd fuss mit etzlichen wagen durc
land zu tzyhen, ko. mtat vnnd dyssen landen zu merglichen
den, haben wir sollichs Albrecht Schreyberssdorff houbt
Budissen, vnnd dem rathe doselbst durch vnsern brieff d
63a Copie hirnach geschriben steht, zu erkennen gegeben vn
bey, wo sie konigliche maiestat zu Erenn vnnd dissen

2. samlunge, *versammlung, ein haufen kriegsvolk.* 14. am freitage v
tatis, *d.* 30. *mai.* 15. herndorf, *wahrscheinlich Herrnsdorf nahe an d
Grenze bei Wiegandsthal.* 19. in mittelem wege, *während ihres*
21. nedinweges, *unterhalb; nach der noch gebräuchlichen form seit
bildet, von niden, ahd. nidane, nidanan, unten.* 25. kuntschaffer, *rich
das heutige kundschafter.* 26. nach suste, *noch sonst.* samlunge, a
nunge, *und* sammunge, *versammlung, heerhaufen.*

men, solliche tzog, der denn, als wir vns vorsegen, neben ff den pentzig zu vnd nach der Sprott, wie nehst mit den en, gehn wurde, zu weren, adir demselbigen abebroch zu gedechten, sulden sie sich dorzu schicken, vnd so wir en ben wurden, sich ane sewmen zu vns finden, wulden wir en vnnd der manschafft, nach vnserem besten vormogen dorzu behulffen seyn, doruff vns denn die von Bawtzen ane antwort gelassen haben.

ath zu Budissen der Blecker halben auch vmb hûlff wider die Behmen.

Vnnsere fruntliche dinest zuuoran Ersame weyssen bsunguten frund, als Jr durch vnsern frund, so wir uffem gehalten tage zur loubaw gehabt, eyne vorschreibung gen d maxen vnnd dem Swoben, vff vnser geuallen, ap wir eben euch vnd der manschafft, sigeln wulden, gelanget haben wir dieselbig schrifft verlezen vnd weiter zu gemuth en, deucht vns suste schwer sein, das wir vns gegen den, lchen wir vormols keynen glouben gefunden, auch nach finden, so harte vorschreiben sullen, domit wir vns ye r vnsicherheit zufugen, vnd sie jn jrer plackerey stercken, ir denne ye gerne meiden wulden, dann wir sinth vnge-
lt ir ein gut wissen habt, wie sie am nehstvorgangen fri- 63[b]
nit etzlichen hawffen vor vnser stad getzogen, etzlichen der ire gutter vorbranth, etzlichen gnomen, vnnd sich vbir as namhafftigk gemacht vnd vns zuentpoten haben, das usten das sie do gewest, hat Jr abezunehmen, wie schwer

, zug. vorsegen, *versehen.* 3. abebroch, *abbruch.* 8. *Hier hat der nt eine grosse hand an den rand gezeichnet und dazu geschrieben:* nota. ker, blenker, *plänkler; von blenken, sich hin und her bewegen.* 15. habt, *an uns habt gelangen lassen, — so sagen wir umständlicher und eifiger, ob richtiger und besser? ist die frage.* Langen, gelangen, *kanntlich hinreichen.* 17. suste, sust, sus, *so viel als so.* 21. wir ngetzwiuelt, *wir zweifeln nicht, dass.* 25. namhafftig gemacht. *Die chen plänkler hatten noch der Görlitzer gespottet und ihnen sagen laser sie wären.* 26. hat, *habt ihr.* wie schwer — zuzuschreyben. *Es den Görlitzern, die sich sonst nicht leicht etwas gefallen liessen, und ie Hussiten immer mannhaft von ihrer stadt abgehalten hatten, allerehr schwer fallen und sie sehr ärgern, dass sie dies räuberische kriegsmangefochten sollten ziehen lassen und ihnen noch einen sichern gef zu schreiben gezwungen waren.*

vns ist, en sollich geleith vnnd sicherheit zuzuschreyben, So ir abir neben der manschafft der meynung seit, sie zu sichern, vnd solliche schrifft zu sigeln, wullet vns dieselbige uwre meynung bey dissym tzeiger schrifftlich zuuorstęlin geben, wullen wir vns auch nicht von euch legen, Wir wurden auch durch vnser lant- scheffer warlich bericht, wie nach suste volk zu rosse vnd zu fusse mit etzlichen wagen kurtzlich uss Behmen hinab [illegible] werde, ko. mtat vnnd diesen landen zu schaden, die Cristoff Tal- kenberg vnnd Olssnitz furen sullen, So Jr denn gedecht solchen tzog, ko. mtat zu Eren vnnd dyssen landen zu gutte, zu [illegible] vnnd denselbigen abezubrechen, muget Jr euch in kurtz [illegible] schicken, wullen wir neben euch vnnd der manschafft nach vn- serem besten vormogen gerne dorzu behulffen seyn, vnnd euch mitsampt uwrem houbtman dem wir auch der gleich geschri- ben ap is euch sinlich were, so wir euch schreyben wur- den, an sewmen zu uns fugen, Vnd wo mit euch zu [illegible] gesein mugen thuen wir gerne. Geben Sontags Trinitatis Anno etc Lxxxviij.

64a Von der nyderloge so dy Behmen nydwegs [illegible] Buntzlaw gehabt haben.

So denn vff eine tzeit dornach hertzoge gyndersich von monsterberg vnnd hertzoge hynke von podebrat gebruder [illegible] gerust, vnnd im lande zu Behmen bey funff Tawsunt man [illegible] rosse vnnd zu fusse mit etzlicher wagenburg, domit er hertzoge hannssen zu hulffe qwemen, vffgebracht, haben sy [illegible] bey franckenstein gelegen, vnnd vffs Bischoffs guttern, nach [illegible] Bresslischen vnd Sweydenitschen lande mit nohm vnd brant merglichen schaden gethan, dornach haben sy sich irhaben, [illegible] sint in der wagenburg neben der Sweydenitz Strigaw Jawer [illegible] Buntzlaw weg, nach der Sprottaw getzogen. Als ist der [illegible] strenge hans haugwitz von Bistubitz koniglicher mtat [illegible] mit viertzehn hundert man zu rosse, awssem lande zu [illegible] komen, vnd mit der furstynne von legnitz auch etzlicher [illegible] manschafft awss der Slezien, acht hundert Retzen vnnd Er [illegible]

4. von euch legen, *euch verlassen.* 5. suste, *sonst, ausserdem.* [illegible] *recht, von* sin, *die richtung, dann der sinn, sensus.* 16. fugen, [illegible] *men zu uns zu verfügen, zu uns zu stossen.* 17. sontag Trinitatis, [illegible] 19. nydwegs, *so viel als nidenweges, unterhalb; s. oben.* 27. nohm, [illegible] nâme, *raub, von nehmen. (Ziem.)* 28. irhaben, *erhoben, sind aufg*[illegible] 34. Retzen oder Reitzen, *reisige; holl. reizer, reisender. Meidinger* [illegible]

Stayn houffegesinde, alle zu rosse vff fluchtigem fusse nach-
lget. Vnd so er sy am montage nach Jacobi jn der mittags-
lden anderhalbe meyle wegs nedewig dem Buntzlaw ansichtig
de, hat her mit etzlich hundert pferden seines volkes jm
bthawffen gehalden, vnnd dy andern treffen lassen dy denne
ersten awss der buchssen dy sy mit gefurt den Behmen
wehe gethan, vnd dornach zu en jn dy wagenburg ge-
get haben, sich bey drittehalber stunden so harth mit en
en, das der Behmen obir tzwehundert, vnd vnder en der
von Eylenburg, todt gebliben, vil vorwundt vnnd gefangen
n *sint*, vnd nemlich Cristoff Talkenberg, also das dy Sle-
n houffeleute vff den tag vil guttes gethan vnd ere irworben 64b
vnnd so sy ire fussknechte, dy en nicht gefulgen konden,
gehabt, hetten sy der Behmen heere gantz nydergelegt
halden, denne wie wol der Behmen reichlich viere an der
gewest sein, Jdach hatten sy ytzt bereith eyne schicht der
urg gerewmet, vnd so sy vff beiden teylen vor grosser
eit vnd hitze enander nymme geledigen mochten, sinth
men mit irer wagenburg forth getzogen vnd sich nohets
Sprottaw gelegert, vnd eine cleine tzeit doselbst vorharret,
dy beide fursten haben das fehlt zum irsten gerewmet,
int mit etzlichen pferden wider jn das landt gen Behmen
n. Dornach haben sich dy fussknechte bey entzeln durch
d gestolen, do jr denne nicht ein wenig, auch von den
rn dy vff sy gewart haben, irslagen, gefangen vnd sere
iget wurden sint. Vffs letzte haben sich alle dy andern
n koniglichen houbtleuten vortragen, also das man sy mit
vnbeschediget wider heym hat tzyhen vnnd komen lassen,
ch das dy haben must globen bey trawen vnd eren jn
re nicht wider konigliche maiestat zu sein etc.

rnach ist der haugwitz mit seinem volke auch vor Glogaw
n, vnnd hat sich doselbist an des Tetthawers heer gelegert
in eigen vnnd sunderlich heer geschlagen.

Jacobi, *d.* 28. *juli.* 3. nedewig, *niederwegs*, *unterhalb*, *s. v. a. oben* s *und* nydwegs. 5. treffen, *sich begegnen*, *fechten*; *engl. drub*, *franz.* *böhm. treffa.* 14. nydergelegt vnd behalden, *getödtet oder gefangen.* igen, *befreien.* 19. nohets, *mhd. nähet*, *nahe bei.* 21. wenne, *denn.* ntzeln, *vereinzelt*,

65a **Wie der ko. houbtman Glogaw vorpasteyet vn bawet hat.**

Vnnd so herczoge hannss zuuor vnd ehedenne dy St legert wurde, dy vorstad vnnd alle kirchen vmb Glogaw lassen wegbrechen vnnd burnen, hat her Wilhelm von koniglicher maiestat houbtman vor jtzlich thör vnnd pfort Stad eine pastey schlahen, vnd forth von einer pastey zur einen graben vnd hochen tzawhen furen lassen, also das awss nach ein komen mochte.

Von grossen Buchssen dy vor glogaw gewest vnnd was domit geschafft ist.

Es hat auch der gemelte konigliche houbtmann der B Sweydnitzer, vnd Lignitzer grosse Buchssen, nach schaff mtat. gefordert vnnd vor Glogaw furen lassen, dorawss d schosse geschehn seint, also das das Brostische thor m dem thorme doselbst vnnd tzwee weigheuser auch dy Stad dortzwischen gar sint zuschossen vnnd nydergeleget.

Von grossen Buchssen dy doselbst zusprenget

Vor sand Jorgenkirchen vffm thum dy hertzoge h graben vnnd zu einer pastey gemacht hat, sint zusprenget dy lignitsche grosse buchsse, dergleiche jn der Slezie west ist, vnnd der Bresler mittelbuchssen eine, jdach h dieselbige pastey mit storme nicht gewynnen mugen.

65b **Hertzoge Jorgen vnd des licenciaten abscheid Glogow.**

Am oband allerheiligen jn der nacht haben sich h Jorge von Glotz vnnd Apicius Colo geistlicher Recht lic hertzoge hannssen Cantzler dy dy Stad jn abwezēn hertzog sen jnn befehl gehabt, vff einem kahne obir dy oder fur vnnd sint also zu fusse weg kegen der freynstat komen.

5. burnen, *wegbrennen.* 9. tzawhen, *zaun.* 17. weigheusser, *wa warten oder festungswerke an den mauern oder thoren einer stadt, kampf,* s. Westenrieder *gloss.* 18. zusprenget, *zersprungen.* 22. jda 26. oband allerheil., *der abend allerh. ist d. 1. November.*

Der von Glogow betedigung mit den koniglichen houbtleuten.

Dornach des andern tages haben dy manschafft Burger vnnd dinstleute grosser noth vnnd gebrechens halben Speysse vnd tranckes, eintrechtiglich angefangen zu tagen mit hern Wilhelm von Tettaw vnnde hanssen haugwitz den koniglichen houbtleuten, vnnd haben sich doselbst vorwilliget forder keynen briff nach botheu von herczoge hanssen ader seinem anwalde vffzunehmen, auch ap jn der tzeit dy weyle sy jn handel vnnd betedigung mitenander stunden, herczoge hanns ader ymandes anderss der y retten wulde, keme, das sy keinem teyle rath nach hulffe ihnen sulden.

Wenne vnnd wie sich Glogow gegeben hat.

Dornach am Sontage nach Martini haben sy den gemelten ubtleuten an stat koniglicher mtat Sloss vnnd Stad Glogow jngeben, also das ein itzlicher man vnd Burger her sey gewichen er jn der Stad gewest, bey seinen guttern bleyben sulle, sun- r dy dinstleute, der wol anderhalb Tawsunt gewest ist, haben mit iren gerethe vnnd was sy gehabt haben, gefengniss halben 66a bestricket tzyhen lassen, also das sy alles was sy jn der Stad huldig weren, betzalen, vnd jnn dem jare wider konigliche Ma- stat zu hungern nicht sein sullen.

ie sy koniglicher mtat holdung gethon haben.

Vff die mitwoch dornach sint alle Burger vnd einwoner r Stad Glogow nach schaffunge der koniglichen houbtleute vffm thawse doselbst irschinen, vnnd haben konig Mathieu konige zu ngern, herczogen hanssen seinen Sone vnnd seynen erben hol- nge gethan, Welche holdunge der gemelte her Wilhelm von tthaw, von wegen koniglicher Maiestat en vorgesprachen vnnd gnomen hat.

---

betedigung, beteidigung, *vertrag*, *capitulation*. 4. gebrechens, *mangels*. tagen, *verhandeln*. 14. Sont. nach Martini, *d. 15. november*. 16. her, *er*. gerethe, *kriegsgeräth*, *baggage*. 25. mitwoch, *den 18. november*. 26. haffung, *befehl*.

Wenne das volk dy herstat vor glogow gerewm vnnd wo hyn js sich forder gelegert hat.

Nach sollichen irgangen geschichten haben dy genanten houbtleute dy herstadt vor Glogow, doruffe denne vil gebe vnd ober tawsunt Stoben gestanden haben, gerewmet, vnd forder getzogenn, also das sich Er wilhelm von Tetthaw alle seinem volke jn dy dorffer jnwendig einer meylen v dy Sprottaw gelegert hat, vnnd der hans haugwitz vff halbe meyle von der freynstad.

66b ## Von noth vnd gebrechen so sy jn der Stadt irli haben.

Sy haben auch Speysse vnnd trangkes halben solliche jnn der Stad Glogow irliden, das Burger vnnd gebawer bey derhalb hunderten, vnnd dinstleute bey drittehalb hunder vorsmacht vnd gestorben sint, dann sy haben bey xxxij pfer gessen, vnnd das mel vffem Slosse douon dy dinstleute gesp sytt wurden sint, ist obelgehalden vnd vortorben, also das m cher douon gestorben ist, dy houbtleute haben auch eine etzli wochen nicht mehre denne betthe strohe, vnd strohe von gefla tenen schilden hacken lassen vnd iren pferden gegeben.

Wie glogow von eigenem fewer obir die helffte awssgebranth.

Dornach am oband der hymmelfart Christi jn der drit adder fierden stunden jn die nacht, ist die Stad glogow von ey nem fewer, das zu einem meltzer jn der darren awsskomen vber die helffte awssgebranth, vnnd sint in solichem brande xx menschen vortorben vnd todtgebleben.

---

1. herstat, *lager*. 5. Stoben, *stuben*. 7. inwendig, *innerhalb*. 23. am ob himmelf. Chr., *d.* 28. *mai* 1489.

Gleichbietung herczogen hanssen. 67a

Johannes von gots gnaden herczog jnn Sleziènn vom Sagan
und zu Grossenglogow freinstad etc.
Denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathman der
ad Gorlitz vnseren bsundern gunstigen.
Vnsern ghonstlichen grus Ersamen weissen bsundern ghon-
gen, Vns ist irmeldet, wie etzliche vnnd Georgy vom Stain
sen awssgehen, wie wir vnser Manschafft vnnd von Steten,
ngen wolten zur vnbillikeit, darneben auch gedrawhet hat,
d an dem das die vorricht vnsers gnedigsten hern koniges zu
gern vnnd Behmen etc. als konige zu Behmen, jnnehelt, jrren
en, Sie auch doruon drangen, vnnd solher vorricht seiner
, mit vns gehabt, zu neht gingenn, Doruff ist diss Vnser
nung, das wir als ein awffrichtiger furst bestehn wullen, 67b
wer vns anders wan auffrichtikeit zugeboret, nachsagit, vnnd
wir anders dan vnser privilegia vnnd freihaiten awssweysen,
ndelt habenn, der spart die warheit, vnnd ist nicht. Dan
das wir zu Brawtschatz vnserem tachtern dyssmol vor-
men haben, das haben wir von ankonfft vnser freiheiten
privilegian von vnsern anhern von konigen zu Behmen,
tiget, auch von konig Mathian, als konige zu Behmen con-
ret vornawet, vnnd in der vorricht, mit seiner mtat gehabt,
ehalden vnnd zugelassen ist, als wir wol vnnd auffrichtig be-
en mogenn, Derhalb ist vnser gutlich ansuchen an uch, wo
ch adder dergleich vorgeben, vor uch brocht wurde, wollt
er leichtikeit nicht statgeben, dan wir vns auffrichtiger ge-
keit halden, die auch wie gebort, als ein auffrichtiger
nachbringen vnnd mit briff vnnd sigeln kundig machen
n vnnd wollen, wollt solchs vnser uffrichtigs schreibenn
emuet tzyhen, vnnd das vor meniglich zo anders reden, vn-
rgenlich halden, wollen wir jn allem gutte gegen uch
ken. Geben zu Glogow am Dinstag nach Conuersionis
Anno etc. lxxxviij.

ichbietung, *vergleichsanerbieten.* 7. irmeldet, *vermeldet.* 10. vorricht,
g. 11. innehält, *enthält.* irren, *verhindern, stören.* 13. zu neht
, *zu nichte gegangen sei.* 15. wan, *als.* zugeboret, *zugebüret, zu-
t.* 16. dan, *als.* 17. ist nicht, *der ist nichts, ein nichtiger, nichts-
er mensch.* 19. von ankonfft, *von anfange, beginn.* 26. leichtikeit,
rtigkeit, leichtfertigen reden. 28. nachbringen, *späterhin schriftlich
n.* 30. zu gemuet tzyhen, *zu herzen nehmen.* 31. vnvorburgenlich hal-
*das was wir euch geschrieben vor jedermann behaupten, und zwar unver-
ohne dass wirs euch erst durch bürgen beweisen und bekräftigen müssten.*

68a Gleichbietunge herczoge hanssen.

1488 Johanns von gots gnaden herczog jnn Sleziens vom
vnnd zu Grossennglogow freynstad etc.

Denn Ersamen Weissen Vnsern bsundern lieben E
vnnd Geswornen der Gewercken zu Gorlitz.

Vnsern grus Ersamen Weissen Bsundern liebenn V
irmeldt, wie etzliche vnnd namlich *u. s. w. wörtlich*
vorstehenden an den rath.

Datum zu Glogow dinstag nach conversionis sanc
Anno etc. Lxxxviij.

68b Vff sulche schrifft, so er auch an mann vnd Stete
hat, ist im nichts geantworth, sunder herr George vo
der voyt, hat dorvff gesaget, herczog hans bew
gleichs, er helt ir aber aller keynes.

Johanns von gots gnaden herczog jnn Sleziens vo
vnnd zu Grossenglogow, freynstad etc.

1488 Den Ersamen wolweissenn Burgermeister Rathman
vnnd geswornen der Stad Gorlitz.

69a Vnser ghunstlichen grus zuuor Ersamen Wolweisen
dern ghonstige, Wir vorstehn das man euch wider
irboren wuldt, Als haben wir uch vormoln zuerkenne
Das wir vns auffrichtiger gerechtikeit halden, vnnd ko. m
nichts zu nahe handeln, Sonder halden vns vnser pr
vnnd freyheiten, auch der vorricht, mit vnserem gnedi
konige zu hungern vnnd zu Behmen gehabt, Vnnd sin
niglichen gnaden briff vnnd Sigel, das wir wol bewei
genn, nw vbet man vleis vnnd erbeit, dadurch man
vnns, an orsach, erreissen mocht, Jst vnser gutliches
Wollet vch nicht vorhetzen lassen Dan wir vns allew
werlich gein uch vnd den uwren gehalden haben, Vn
jn meynung weren, wo wir mochten, fridlich vnnd
nackwarschafft zu sitzen, jr muget auch wol abnehme
vff allen teylen doruss komen mocht, Vnd uch ymand
uffbrengen woldt, das vnser man vnnd von Stetenn,

9. Dinstag nach convers. pauli, *den 29. Januar.* 21. irboren,
23. halden, *wir verhalten uns so, wie es unseren privilegien etc.*
28. erreissen, *aufreizen.* 29. nackwerlich, *nachbarlich.* 30. ge
33. Vnd uch, *und* (wenn) *euch.*

nicht halden wulden Dem gebit nicht glob, jr werdet von en horen, sy werden sterben vnnd vorterben bey vns jrem erbhern Das sy auch hertzog fridrichs Rethen vnder augenn gesaget, Ward sy jmands mit jrem hern vorterben der ernerthe sie, Geben zu Glogow am fastnacht Sontags Anno etc. lxxxviij.

Vorricht zcwischen k. mt. vnd herczogen hanssen geschehen. 69b

Der tzwelouffte halbenn so sich tzwischen dem durchleuch- 1481
tigsten Grossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu Ungern vnnd Behmen konig etc. Vnnd den durchleuchtigenn und houchgeboren fursten vnnd furstynne hern Johans herczogen jn Sleziennn zu Grossenglogow freynstad etc. neben koniglicher ... zu den tzeiten an eynem, vnnd hern Albrecht kurfurstenn ...rn Johans vnnd hern fridrichs gebruder vnnd frawen Barba...a Witwen des gnant marggraue Albrechts Sönen vnnd thochter ... marggrauen zu Brandenburg etc. am andern, ko. mt. von ...genn hern Kchassken herczogen jn Slezien zu Teschenn etc. und dem frewlein weiland hertzoges Przimko seines vetters auch ...n Teschenn, tachter kegenn dem benanten herczog Johansn, ...n drittenteil Vnnd aller der so vff allen teylen dorvnder vor...cht vnnd vorwand sinth, haltet, jst durch mich Jorgenn vom ...in hern zur tzossen als ko. maiestat amachtbotenn jn macht ...es koniglichen geschriben gewaltbrieues, mir darobir gegeben, ... dem benant hertzog Johanssen zu Grossenglogow ein vor...ag vnnd gantze bericht tzwischen allen teilen gemacht jn form ...nd mossen als hernach steht.

Jtem von irst sal herczog konigliche Maiestat personlichenn ...sen durch seine volmechtige Botschafft vnnd seyne gnade de...ottiglichen bitthen, Das ko. mt. jm ein gnediger herr sein wol, ...e wol her vngnad nicht vordint hat, Vnnd dorzu auch per-

...fastnacht Sonntag, (*Estomihi*) 12. *februar.* 9. tzwelouffte, *zwistigkeit.* ... vordocht vnnd vorwand sinth, *beargwohnt und betheiligt sind.* haltet, ... *zwistigkeit halben, welche sich zwischen dem etc. hält, zwischen dem etc.* ... 23. amachtbote, *für* ambacht bote, *dienstamtsbote, officialis.* 24. ...wiev, *vollmacht*; in macht eines g., *kraft einer vollmacht.* 26. vor...*ertrag.* gantze bericht, *vollständige berichtigung, auseinandersetzung.* ...l, *wolle.*

sonlich komen So sein ko. mt. jn dezen landen sich finde
das also selbst thuen, Dach das her vor ko. mt. leibe
guttes vorsichert sey.

Czum andern sal ko. mt. hertzog Johansen von newen
70a lichen leyhen, Grossenglogow gantz Freinstad Sprottow Gru
berg polkewitz Slaw pewthenn gantz Bobersperg, alle mit a
jrer manschafft vnnd zugehorunge nichts ussgenomen nach la
der briff von konigen zu konigen zu Behmen sein vorford
vntz vff jn gegeben Vnnd jn der anspruch bey herczog kch
ken vnnd dem frewlein von Teschen vnnd Jdormeniglic
freyen vnnd ledigen En auch dorbei handhaben schutzen v
schirmen Doch das her lehnsphlicht seiner koniglichen maie
adder seinen andvelden thue, vntz zu seyner koniglichen gn
zukonfft, Vnnd ko. mt. sal vbir alle dy land alle eynen le
briff geben.

Czum dritten so sal ko. mt. alle gefangen dy herczog
hanssenn angehoren vnnd bey dem marggrauen jn bestrick
sein, auch bey herczog kchassken ane alle schatzung ledig
chen, Des gleich sal herczog Johannes auch alle gefangen
obgemelten parteien mussigtzelen vnnd ledig lassen ane
entgeltnis.

Czum Vierdenn sullen alle vnnd yde herczog Johans
derthan, howbtleuth, Burggrauen man vnd Stete koniglicher
Erbhuldung thuen, Also ap herczog Johans an leibs leh
erben abginge Das denne dy land koniglicher mt. als konig
Behmen gehorsam sein wullen Vnnd keynen andern denne
nigliche Maiestat vor Jren Rechten naturlichen Erbhern
nehmen, Den auch vnwidersperchlich darfure halden, So
auch ko. mt. herczogen Johanssen vorsichern Wie das h
czog Johanns von seyner mt. haben wil, Das seyne gnade
weil der gnant herczog Johans vnnd seyne leibes lehnse
70b die her lassen wurde, leben jn seinen manschafften Steten v

5. leyhen, *belehnen mit . . .* 6. Slaw, *Schlawa, dorf bei Freistadt.* 9. v
bis. vnz an ir endes zit. Niebel. jn der anspruch — ledigen, *ihn von*
ansprüchen die herzog K. etc. an ihn mache, befreien, für los und ledig
klären. 10. Jdormeniglichen, *jedermann.* 11. handhaben, *besch*
gleichsam seine hand darüber halten. 13, andvelden, *anwalden.* antwalt,
ant (ἀντι) *und* walten, (*gewalt haben*), *der für einen andern gewalt*
17. bestrickung, *fesselung, einkerkerung, gefängniss.* 20. müssigtzelen,
frei erklären; von musse (*mhd.* mucz) *freiheit, und* zalen (*ahd.* zalôn)
chen, woraus das nhd. erzählen. 21. entgeltnis, *entgeld, lösegeld.* 2
ob, wenn. 28. vnwidersperchlich, *unwidersprechlich.*

lerthanen keinen jntrag thuen wierd nach das jn keinerley
stalt furnehmen, wie vnnd jn was schein man das irdencken
nocht, Vnnd sal die holdunge ko. mt. durch hertzog Johanssen
nd geschen also hienach lawthet.

Jr werdet holden vnnd schweren, dem allerdurchleuchtigsten
rossmechtigsten fursten vnnd hern hern Mathien zu hungern
ehmen etc. konige, als eynem konige zu Behmen vnnd seinen
chkomen, ap got an uwrem Erbhern hertzog Johanssen icht
t, do seine gotlich gnade lange vor seyn welle, dardurch her-
Johans ane erben abeging, ader ap hertzog Johans leibs
sserben vbirkeme, vnnd dieselben auch an leibs lehnsserben
engen, seiner koniglichen gnade vnnd seinen nachkomen als
m naturlichen antzweiuelichen Erbhern vnderthanig gehor-
vnnd sunst nymanden anders gewertig zu sein, Dach vorbe-
n, Das diesse artickel aller hier vorsigelt gehalden werden.

Czum funfftenn hertzog Johanns sal auch wieder sloss Stett
Mergkte nicht vorsetzen nach vorkouffenn an Willen ko-
ier mt., Wurde aber hertzog Johanns benotiget, dadurch
orkouffen adir vorsetzen must, Vnnd das nicht vmbgehnn
t, So sal her das thuen nach lawth der freiheit so etwan
Johannes zu Behmen etc. den fursten vom Sagan gegeben
von koniglicher mt. zu hungern vnnd Behmen, auch be-
et ist.

Czum sechsten sal hertzog Johannes koniglicher maiestat 71a
das konigliche maiestat entphielt abetreten vnnd entreu-
Swebussen vnnd tzolch ane alle betzalung einecherley gelts
gutts Vnnd sich kegen koniglicher mt. briefflich vortzeihen
gerechtikeit die er gehaben mocht an Crossen Swebussen
Czulch, Vnnd was nach hertzoge Johans von Registern
eiten vrbern handfesten vnnd brieuen dieselbigen Weich-
vnnd Stete betreffennde bey jm hat, Das er die herawss
zu koniglicher maiestat handen, konigliche mt sal auch von
graff Albrecht alle Register freiheitbrieff Vrber vnnd ge-
keit so dy sein vnnd her vber die land, so weiland hertzog
ich von Grossenglogow gelassen vbirkomen hab zu seiner
nt. handen herawssbrengen vnnd hertzog Johanssen die zu

ag, *eintrag*, *beeinträchtigung*. 8. icht thet, *etwas thäte*, *ihn sterben*
13. antzweiuelichen, *unbezweifelten*. 15. aller, *l. alle*. vorsigelt,
und gewiss, *wie durch siegel bekräftigt*. 16. wieder — ader, *weder* —
25. entphielt, *befiehlt*, *zuerkennt*. entreumen, *einräumen*. 26. tzolch,
, *Züllichau*. einecherley, *einigerlei*, *irgend etwas*.

gestalt sein allenthalben, sint ko. mt. solich schult v
vber sich nympt.

71b Czum Siebenden mol hertzog Johannes sal si
ben das alle seine Sloss vnnd Stete ko. mt. offen s
allen seinen krigen vnnd notdorfften wider alle sei
seinen schaden vnnd sal sich halden als einem getr
zugeboret, vnnd neben seyner mt. neben andern f
nach seinem vormogen vnnd pflicht.

Czum achten mol sal ko. mt. auch hertzog J
mahel lassen bey irem leibgedinge, als ir das der g
vormacht, vnnd ko. mt. bestetigt hat, nach lawth sei
Doch das ir hertzog Johanns nicht mehre vorschr
chen ist ko. mt. begnugig hertzog Johannssen sei
zuuorschreiben lassen, als der gnant hertzogen pri
von konigen zu Behmen haben, awssweisen.

Czum newnden dadurch hertzog Johanns di
soldener vnnd ander dy jm jn den krigisloufften v
ben, betzalen kunth domit ko. mt. land dister ba
bleiben, so sal ko. mt. hertzog Johanns land freyen
keine stewer dy nawgesten von den zufordern, D
tzog Johanns ko. mt. dynen neben andern fursten
vormogen.

Czum tzehndenn das die strossen zu von Crosse
stad vnnd forth auff grossenglogow bleiben sullen.

Czu letzt so ist bereth, so die sachen vorst

einem anhangenden sigel gelobt, als obgeschriben, was
ethalb das berurth auffrichtiglich zuuolfurenn vnnd zu-
ken vnnd den ko. mt. obirgeben, Den andern Jorg vom
err zur Czossen, als ko. mt. machtboth jn krafft eines
ten vorschriben gewalts jm gegeben vnnd mit seinem an-
den Sigel bestetigt vnnd denselber mitsampt dem gemelten
sbrieff hertzog Johanssen obirgeben alles getrewlich aff bei-
eilen sunder alle geuere Geschen vnnd geben zu Grossen-
w am Sibenden tage des mandes Juny Nach vnsers hern
Cristi geburth m° cccc° lxxxj.

---

sagunge ko. mtat des vfftzoges halbenn diser 72b
Stat allein geschehen.

athias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konig 1488
ertzog jn Osterreich
nn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen den Rath-
nser Stad Gorlitz.
samen weissen lieben getrewen wir sein berichtet wie
beger vnnd erfordern, So der houchgeboren vnser lieber
urst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Slezien etc. von
wegen, das jr, mit jme, jn veld, wider vnseren viend
gethan hat, gar gehorsamlich, irtzeigt habt, Des wir
ndern dangk sagenn, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden ge-
h erkennen, Vnnd allem gutte nymmer vorgessen wel-
nd wir werden auch dadurch bewegt, ewer gnediger herr
, Vnnd begeren an euch, jn solhen gehorsam zuuor-
Vnnd vnser jm veld bey gemeltem vnserem houbtman,
me her die houbtmanschafft, ab her blodikeit halben
yn mochte, beuelhn wirdet zu erwarten Das kombt vns
n euch gar zu grossen geuallen Das wir sonderlich mit
gegen euch erkennen wellen, Geben zu Wienn am Erig-
 Sontag Jubilate Anno domini etc lxxxviij°.

---

berurth, *was ihn seinerseits anbetrifft*. 4. machtboth, *s. v. wie oben*
h. 5. gewalts, *gewaltsbriefes*. 30. Erigtag n. S. Jubilate. *Der*
ritag, erichstag *ist der dienstag*, *der auch* cistag, cinstag, prech-
(*s. Haltaus calend. medii aevi s.* 7.) *hier der* 29. *april*.

73a Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig vnnd hertzog zu Osterreich etc. Entbieten den Ersame weissen vnsern lieben getrewen den Rathman aller vnser Stete vnseres Marggraffenthumbs jn obirnlausitz, Vnser gnad vnd alles gut, Ersamen weissen lieben getrēwen Wir werden bericht,[1] wie jr euch auff begern vnnd eruordern, so der houchgeborn vnser lieber Oheim furst vnnd getrewer, fridrich hertzog jn Sa-zien, etc Von vnsern wegen, das jr mit jm jn veld wider vnsern veind, aufseit, an euch gethon hat, gar gehorsamlich irtzeigt habt, Das wir euch sondern dang sagen, vnnd vngetzweiuelt jn gnaden gegen euch erkennen, Vnnd jn allem gutten nymmer vorgessen wellen, Wir werden auch dadurch bewegt uwer gnediger herr zu seyn, Vnnd ist vnser beger jn solhen gehorsam weiter zuuorharren, Vnnd vnser jm veld bey gemelten vnsern houbtman, ader weme her dy houbtmanschafft, ob her blodikeit halbenn nicht do sein mochte, beuelhn wirdet zuerwarten, Das kommet vns von euch gar zu grossen gefallenn, Das wir sonderlich mit gnaden gegen euch erkennen wellen, Geben zu Wienn am Erchtag nach Sontags Jubilate Anno etc lxxxix Vnser Reich des hung. jm xxxj^ten, vnnd des bèh. jm xx des Jarenn.

Vff sulche k. geboth haben die mann diser landt l pferde vnd ij^c fussknecht ins felt geschicket, vnd die Stete xl pferde vnd iij^c fussknecht.

73b Entschuldigung vnd gleichbietung hertzog Gyndersichs von Glotz.

Heinrich der Elder von gots gnaden hertzog zu Monster-berg vnnd, Graue zu Glotz

Den Edelen Gestrengen Ernvehsten Ersamen weyssen lie- Ritterschafft landschafft manschaft Burgermeister vnnd Rat-mann Eldisten vnnd sust gemeinden landt vnnd Stad Bu- vnnd andern von landen vnnd Steten jn den Sechs Steten vn-sern gutten gonnern vnnd bsunderen lieben

Edlenn Gestrengen Ernvehsten vnnd Ersamo weisse be-dere gutte gonner, Vnns ist zuuernemen geschen, Wie Er ...

1. *Das schreiben steht aus diesem annal in der oberl. urk. samml. v. ...* 25. *S. oberl. urk. samml. nr.* 1366^b.

ain vff dem nehst vorschynen landisstage zum Jawer of-
n gereth vnnd vns angetziechen hette Wir wern konig-
wirde von hungern abegesagter findt wurden, dauon wir
seyn wissen haben, Dan ir vnnd all awss dem anbrengen
wir durch vnser rethe vnnd Sendeboten zu Bresslaw vff den
tuorschynen gemeinen furstentag haben thun lassen, zuuor-
ken vnnd gruntlich zu vornemen habt, Das wir kein abe-
en gethon, sunder als vil als vnnss von der koniglichen wirde
vnsere Ere furstliche wirdikeit vnnd gut geruchte geruret ist,
rengen lassen, Vnns auch irboten, zu dezir lande gemeinen
vnnd fromen mit vnnd neben ouch helffen vnnd Rathen,
l vns dasselbige zu thuen nach wie vor irbitten. Darbey habt
nd yde zuuernemen, das vns der vom Stain, jn deme das
oniglicher wirde abegesagiter find weren, vngutlichen mit 74a
parter worheit thut, Vnnd vff das ir vnnd ander ein wis-
aben, wie wir vnser anbrengen zu Bresslaw haben thuen
, schicken euch dasselbige hirjnne schrifftlich begriffen,
lassen vns beduncken, wir sulden solicher rede von dem
Stain, billich vortragen sein, Vnnd wissen von den gna-
otes vnser Ere zunorantworten, so es vns noth geschit,
vff Glotz am Sonnoband nach Conuersionis pauli Anno
xxviij°.

jngelegte tzedel jn hertzog heinrichs schrifft.

Edler herr, nach deme uwer gnade Vnseren gnadigen hern
ge heinrich besanth habt Vnnd seynen gnaden geschriben,
eine gnade also heute her vff den furstentag komen sulde
alhir der ko. mtat meynunge horen Vnnd dorzu Rathen
helffen, hat vns seyne furstliche gnade alher gesant vnnd
gnaden befolen zu sagen, Das is offenbar ist, das sich
gnade allwege vffrichtiglich kegen der koniglichen maiestat,
mehre wenne seyne gnade verpflicht gewest ist, gethan hat,
nach heute des tages seyne gnade dyss landis Ere vnnd
gerne sehe, vnnd dorzu auch gerne Rathen vnnd helffen
nach seynir gnaden vormogen. Sunder gnediger herr, her

t vorschynen, *nächst vergangenen.* 2. angetziechen, *angezogen*, *an*-
. 4. das anbrengen, *der antrag.* 8. als vil als, *so viel als.* 9. an
ere — geruret, *unsere ere angetastet.* 10. dezir, *dieser.* 11. ouch,
. 19. vortragen, *überhoben.* 21. s. n. conuers. Pauli, *d. 26. januar.*
hre wenne, *mehr als.*

Jorge vom Stain ko. mtat anwald, gnediger furste vnn
hern der fursten Rethe Vnnd lieben hern Von land
74b Steten Vnser gnediger herr hat vns beuohlen uwern g
sagen Das seine gnade nicht tzweifelt, Das uwern gna
wol wissentlich ist, Vnnd ap es jmand nicht wissen
hat vns seine gnade beuohlenn zu offenbaren, Wie die
von hungern seinen gnaden an seine furstliche wird
vnnd glymphen, ane sache vnnd ane schuldt wider g
vnnd Recht vnnd wider alle billickeit mit schrifften a
gnedigen hern den konig von Behmen seiner gnaden
hochlichen gerurt vnnd gesmeht hat, Des sich meyn
herr nye vorsehn hatte, das seinen gnaden ein solich
sulde ane sache vnnd ane schuldt wider got gleich vn
wenne es ist uwern gnaden allen vffinbar vnnd landk
sich seyne gnade allewege fromlich vffrichtiglich ge
als einem fromen Cristlichen fursten zugeboret. Gned
vnnd lieben hern der fursten Rethe, Wirdigen hern v
hern von landen vnnd von Steten, Vnser gnediger h
uwer gnaden Wullet euch die ding zu hertzen neh
leydt lassen seynn was seinen gnaden geschen ist
vnnd ane sache, Das wil seine gnade vmb uwer gn
lichen vordynen vnnd verschulden, Vnnd gnedigen h
das bedencken was seinen gnaden ytzd geschyt vnnd
Das es hernachmols auch uwern gnaden komen moc
75a gnedigen hern do vnserem gnedigen herrn die ding sei
baret wurden durch vnseren gnedigen hern den konig
men, ist seine gnade balde Rathes wurden mit sei
hern vnnd frund, hat sich seyne gnade erbothen, f
an die stellen, do soliche furstliche wirde vnnd Er
zuuorantworten. Czum irsten hat sich seyne gnad
vor vnseren gnedigen hern den konig zu Behmen sei
lichen gnaden Erbhern, Dornach vor die keiserlich
vnnd vor die grossmechtigen fursten den konig von
vor etzliche kurfursten, Das ist alles seinen gnaden ab
wurden. Gnediger herr her Jorg vom Stain, vnse
herr hat vns beuohlen zusagenn, Sinddermole das sein
ein solichs geschit vnnd geschen ist ane sache vnnd
wider got gleich vnnd Recht, So vormeinet seyne g
mehr der koniglichen maiestat nicht zu Rathen nach
Sunder seyne gnade vormeinet, Rathes zu werden
gnaden hern vnnd frunde, wie seyne gnade moch
koniglichen mtat furkomen an die stellen, do solich

Ere vnnd glymphen stat hat zuuorantworten. Do ver- sich seyne gnade zufertigen als einen fromen vffrichtigen zugeboret. Gnediger furste lieben hern der fursten Rathe ligen hern lieben hern von landt vnnd Steten Vnser gne- ger herr hat vns uwern gnaden beuohleu zusagen, Das sich eine gnade von uwern gnaden nicht tzewht mit Rathe nach hulffe, Sunder seine gnade ist der furste der alleweg desir landt ere vnnd bestes gerne sehe, Vnnd so uwer gnaden seynir gna- 75b
den zu ichte begerende wern, vnnd von uwern gnaden dorzu- gefordert, Das diser landt Ere nutz vnnd fromen belangitte, Vormeinet sich seyne gnade gerne dorzu findenn lassen, Vnnd neben ewern gnaden Rathen vnnd helffen nach alle seiner gna- den vormogen etc.

Gorg vom Stain manu propria.

Denn Namhafftigen Ersamen Weyssen Burgermeister vnnd mann der Stad zu Gorlitz meinen gutten frunden meyn tlichen dinst zuuor lieben frund, ko. mtat hath mir yetzt ernstlich, die zu irmanen dy grossen tzeug haben, geschri- , damit die den darleyen. Darauff so bitthe jch euch, das wer grossen Buchssen auch zuricht, mit Stain vnd andere horung, vnnd wenne jch ewch zuentpeuth das jr die vntz leguitz vertiget, Dann dohyn wil ich ewch danne gelayt g zu senden, ferrer die jn das fehlt bewarlich zubringen, bitte ewch wolt ewch also darjnne beweisen, jr nicht die en seyt, Das wirt ewch zu den bestenn kommen. Datum law am heyligen auffertag Anno domini etc lxxxviij.

---

urgermeister vnnd Ratman der Stad Gorlitz.

Dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom Stain herr zur sen hewerssdorff ko. mtat anwalde jn Slezien, houbtman furstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer, Voit jn obirlusatz etc. rem g. h. Edeler Wolgeborner gnediger herr Vnser willige 76a
e uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyth Gnediger herr

fertigen, *zu rechtfertigen*. 6. tzewht, *zieht*, *entziehet*, *trennt*. 14. *s. urk. samml. nr.* 1371b. 21. zuentpeuth, *entbiete*, *auffordere*. 23. ferrer, *weiter*. 26. auffertag, *auffahrtag*, *himmelfahrt*, *d.* 15. *mai.*

als vns uwer gnade vnsers allergnedigsten hern des koniges beuelh vnnd meynung vnserer grosser buchssen halben, zugeschribenn, dy an zurichten mit Stainen vnnd ander zugehorung genuglichen zuuorsorgen, vnnd so uwer gnade die fordern wurde, sy als denne gen legnitz zu schicken, haben wir gar gutlichen vffgnomen vnnd vorstanden, Bitthen uwer gnade wissen das wir soliche buchsen des andern tages, so uwer gnade nehst von vns gescheiden, vff iren wagen geladen, die mit Stainen vnnd aller zugehorung, vff uwer gnaden befehl genuglichen vorsehn haben. wullen vns auch hirjnne gerne gehorsamlich kegen ko. mtat halden. Sunder als uwer gnade selbst abnehmen magk, seyn wir pferde vnnd geleytes halben, so dorzu gehoren, zu vnmechtig, Wir haben auch vormols soliche Buchssen nye ane hulff land vnd Stete awss der Stad gefuret, Bitthen demuttiglich, uwer gnade wulle vns derhalben nicht anders denne jn gutte vormerken. Wo aber land vnnd Stete nach alder ordenung vnnd gewonheit Rath vnd hulffe dorzu thuen wurden, wullen wir willig vnnd gerne vnsseren vleyss hirjnne ankeren, vnnd kegen ko. mtat vns gehorsamlich halden vnnde befinden lassen. Danne wo mit ko. mtat auch uwern gnaden vnderthenige, bereithwillige dinste irtzeigen sullen, thuen wir alle tzeit willig und gerne. Geben Dinstages noch Sontages Exaudi Anno etc. lxxxviij.

76b Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnd Behmen konigk vnnd hertzog zu Osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir schicken hiemit zu euch, vnseren diener vnnd lieben getrewen laslawen foder antwortern diesses brieffes, dem haben wir etwas vnser maynung, die ir ab jm vornemen werdet, mit euch zu reden befohlen. Begern wir an euch, jm als unsselbs dorjnne gentzlich zu globen. Doran thuet jr vns sonders gefallen, vnnd ist vnser ernstliche meynunge. Geben zu Wienne am Montage nach vitj Anno dominj etc. lxxxviij°.

18. ankeren, *anwenden.* 22. D. n. s. Exaudi, *d.* 20. *mai.* 26. fod wortern, forder, förder, fürder, *so viel als weiter; weiterantworter, ü worter, überbringer.* 28. ab jm, *von ihm. s. Schmeller bair. wörterb.* 31. montag n. vitj, *d.* 16. *juni.*

Vff sulch Credenczien hat er die grossen buchsen vor
glogaw ins Veldt zcurücken begert vnd do mit 1 centner
puluers vnd ein notdorfft stein.
 vom Rath geantworth, sulch buchs ist landen vnd Steten
it gegossen, die sullen vns die selbigen helffen füren, vnd
r globen, jn massen mit der buchsen zcur Schwednicz ge-
n pfleget, Sunder wullen jsust k. mt. als wir ye gethon,
hen gehorsam gerne leysten als vnserem g. h. etc.

---

r freygrauen schrifft an rath zcu Budissin. 77b

Ianns Volmer gnant von Cweren des heiligen Romischen 1487
 meiner gnedigen lieben herrn zu hessen vnnd meiner
en lieben Junghern zu waldecke freygraue zum freyen-
.
Visset Burgermeister Rath Gyldemeister Gylden vnnd die
 gemeynde zu Budissen alle mannes personen was paben
n jar alt ist, awssgescheiden die geistlichen, Das ich nach
g vnnd Rechtem herkomen der freyen heiligen heyme-
 gerichte nach freyen stules Rechte, von swerer peinlicher
halben, Eins echten freyen scheppen gnant Eckart Tetczel
afftig zu Cassel, lorentzen kannengisser ewren mitburger
jnwoner vff hewthe tag datum dyss brieues vor mir an der
en hochgefreyeten koniglichen dingstat vorm freyenstule
reyenhagen vnder der lindan vororteilt vorrichtet vnnd jn
he ochte des keisers gethan So das sein leib vnnd gut an
 enden der werlde geleite ader vehlicheit nicht haben sal
nag, vnnd eynem jtzlichen Cristen menschen gemeinschafft

lenczien, *credenzbrief, litterae credentiae, l. credentiales, per quas quis*
t legato aut misso suo plene credatur ac fides habeatur in iis negotiis
us mittitur, (du Cange) also ein beglaubigungsschreiben. 6. globen,
, *sich verpflichten, sie unbeschädigt wieder zurück zu bringen.* 7. ge-
, *zu geschehen.* jsust, *je sonst, ausserdem.* 9. *Diese schrift steht*
Antons diplomatischen beiträgen s. 149 *in der oberl. urk. samml. nr.* 1366.
rz. I. 160. *Der abdruck bei Anton ist entweder ungenau oder, was das*
heinlichere, aus einer andern abschrift, deren schreiber selbst einige dem
lischen idiom eigenthümliche ausdrücke nicht verstand. Hier sind nur
eutendsten varianten angegeben. 15. paben, *b. Anton.* wber xiiij. 16.
cheiden, *ausgenommen.* 19. Tetczel, *b. A.* tuczel. 21. effte, *etwa.*
dan, *b. A.* lindaw. 25. vehlicheit, *ruhe*, *von* velhen, *ahd.* felahan,
e bringen.

mit jm zu haben vorboten ist, Hirvmb gebiete ich
keiserlicher macht vnnd gewalt meines ambts, euch d
sen bei ewren Scheppen eiden, vnnd den vngewissen,
frey Scheppen sein, bey der pene funfftzig pfunth fi
koniglicher busse zuuormeiden Das jr den gnant v
Rechtlosen vnnde fridelosen mit weybe vnnd kindern
awss ewer Stad treibet, Sy nicht hawset ader herbriget
78a abekoufft ader vorkoufft En nicht Brewet Backet fisch
ader malet, nach keynerley gemeinschafft mit en ni
Sunder was ir seynir gutter bey euch habt zu ewr
nemet, dem gnant Cleger vmbe seine irwonnen vnnd
houbtsache, meynem gnedigen Stulherren das gerichte
doruon vorgnugen thuen Vnnd nemet sy auch jn ke
nicht wider zu euch jn ewre Stad, jr enseht denne
woren absolution vnder meynem jngesigel vorsiglt D
wider jn jren freyen frede vnd ban vormerket vnn
sein nach freyen stules rechte, Werde auch desem
nochgegangen vnnd des vor mir vngehorsam vorclagit
wirt vff dinstag nach sand katherinentag schirstkomen
swere Sentencie vbir uch gehen, so obir den obingna
teden Rechtlosen vnnd fredelosen irgangen ist, vnnd m
alsdenne die obingeschriben sweren bussen vfflohen,
swererer fulge des gerichtes euch dy abe irmanen,
denne zu swerem gefallen komen mochte, Doruor e
hutten ist meyn getrawer Rath, Geschriben vnder m
gesigel am montage nach Calixti Anno domini m°c

79a **Schrifft der landstrassen halbenn g**

1488 Vonn gots gnadenn friderich des heyligen Rom
Ertzmarschalg kurfurst vnnd Johannes gebruder
Sachssen landgrauen jn Doringen vnnd Marggraue
Vnseren grus zuuor Ersamen Weissen lie
Durch glaublich vnderrichtung ist an vns gelang
vnderstehn sullent die landisstrassen von vnser S

2. den gewissen, *den verständigen, die ihr die sache zu*
entgegengesetzt den ungewissen, *die das nicht können.*
irstanden h., *gewonnene und erfochtene, zu recht beständi*
gnugen thuen, *genüge leisten.* 22. vffllohen, *auflegen.*
davon abmahnen. 26. montag n. Calixti, *d. 15. october* (

tzdorff vnnd Buntzlaw zu weren, Die doch allewege vor
hyn gegangen vnd also an vns komen ist, Dadurch vns
en tzollen vnnd geleiten zum Sagann vnnd prebus merg-
bgang zugefuget wirdet Vnns als jr abzunemen habt
zugedolden, Vnnd begeren an euch gutlich Das jr das-
wer furnehmen abestellet die furlewth vnnd ander vff
ff vnnd Buntzlaw wie von alders herkomenn vngejrret
nnd gebrauchen lasset, Angesehn die billicheit, damit
vnser gerechtikeit nicht abbruch widerfare, Vngetzweifelt
huen geneigt sein werdent, jn gnedigen willen vnuorges-
alden Geben zu Torgaw uff freitag nach Erhardi Anno
xviij.

nn Ersamen weissen vnnseren lieben bsundern Burger-
vnnd Rathe der Stad Gorlitz.

Antwort der von Steten. 79b

rchlauchte hochgeborne fursten gnedige herrn Vnser
ige vnnd vnuordrossene dinst uwern furstlichen gnaden
zuuoran Gnedigen herrn uwer furstlichen gnaden schrifft
sstrassen halben jn sunderheit an die von Gorlitz ge-
e sich vnderstehn solten die landesstrassen von uwer
n gnaden Stad prebuss awss nach klitzdorff vnnd Buntz-
ren, die doch allewege von alders dohyn gegangen vnnd
wer furstliche gnaden komen wern Dobey uwer furst-
aden schaffung vnnd beger, die von Gorlitz solich fur-
bestellen vnnd die furlewth vnnd andere die strassen
orff vnnd Buntzlaw, wie von alders herkomen, wulten
sen, Vns anderen von Steten, so als js vns der Strassen
nitbetrifft vff einem gemeinen landtage furgeleget, ha-
neben den von Gorlitz demutiglich offgenomen vnnd
n So dan die nothdorfft fordert, uwern furstlichen
usere gerechtikeit die wir an der koniglichen strassen
entdecken, Bithen wir jn gemein uwern furstlichen
issen, Das vnsere Eldern vorfarn vnnd wir vor alden
on vnser allergnedigsten erbherschafft, mit der konig-
assen, so wir jnnhalts vnser freyheit vnnd priuilegien

en, *zu gedulden, zu ertragen.* 10. jr, *dass ihr dieses etc.* 11.
Erhardi *ist der* 11. *januar* (1488).

jn vnseren geweren haben, gnediglichen vorsehn vnnd begnadet sein, dieselbe konigliche strasse vnseren Eldern vnd vns auch allen vnseren nachkomenden, die tzeit von vn-
80a seren allergnedigsten hern konige Johannssen, kaiser karlenn des
Vierden, kaiser Sigmunden vnnd von andern konigen zu be-
men aller seliger gedechtnis, gnediglichen bestetigt vnnd Confirmiret ist, Vnnd sint der tzeit als vnser Eldern vorfarn vnnd wir mit solicher koniglichen strassen begnadet, vnnd jn die gewere derselbten koniglichen strassen gesatzt sein, habenn vnser Eldern vorfarn vnnd wir soliche konigliche strasse jnnhalts kaiserlicher vnnd koniglicher priuilegien auch vnsern freiheiten vnnd allen herkomen nach bissher jn vnsern geweren vnnd nutzlicher gebruchsamkeit gehabt behalden vnnd besessenn, ane eynis jdermanns jnnhalt vnnd Rechtliche ansproche, Sundern zu itzt tzeit ist derselben strassen halben tzwischen dem hochgebornen furstenn hertzuge Johannse zu Grossennglogaw vnnd vns von Steten etliche Spenne vnnd tzweylouffltikeit erwachssen, Dieselbe tzweylouffltikeit vor konig Jorgen zu Behmen zu awsstrage gebracht, Also das seyne konigliche gnad hertzoge Johannse ansproche, auch vnser von Steten gerechtikeit keiserliche vnnd konigliche priuilegia freiheiten vnnd altherkomen derselben strassenn halben, Vnnd die bekentnissbrieue der Erbarn Stete jn Marggrauenthumb zu Meissen Hayn Oschitz etc. Wie solliche strasse von Sachssen Doringen vnnd Meissen jn die land kegen polen vnnd Slezien vnnd widervmbe, vor alders gegangen, die dann dieselben Stete die tzeit mit gunst vnnd dirloubunge des durchlauchtigen furstenn hertzoge friderichs von Sachssen etc.
80b furstlichen gnaden anherrn seligs gedechtnis von en gegeben haben angesehn, Darobir einen koniglichen Rechtsproch hat ergehn lassen, jn demselben koniglichen Sproche clerlichen awsgedruckt, Das alle vnnd jtzliche bedackt vorbundene mit [illegible] vnnd andere wagen koufflewth vnnd furlewthe mit welcher ware adder kouffmanschatz, lehre adder geladenn von Sachssen Doringen vnnd meissen jnn die land ken polan vnnd Slezien reissen reiten treiben adder farenn, vnnd ken Jleburg [illegible] Grymme komen Vnnd von dan vff oschitz hayn an der [illegible]

1. in vnseren geweren, *zu unserem niessbrauche haben.* gewer *ist [illegible] etwas gewährt, abwirft, einbringt.* 7. sint, *seit, noch jetzt provinziell.* Spenne (*sing.* span), *streitigkeiten, wovon das noch jetzt gebräuchliche [illegible]nung*; tzweylouffltikeit, *zwistigkeit.* 18. zu awsstrage gebracht, *zur [illegible]lichen entscheidung gebracht.*

allen furth vff Konigisbrug Camentz Budissen Gorlitz
nd denne forder kegen Polan vnnd jnn dy Slezien
en treiben vnnd farenn, Vnnd also widdervmb, alle
ie bedackte vorbundene mit Saltz vnnd ander wagen
e vnnd furlewth mit welcherlei ware adder kouffman-
re adir geladen von Polan vnnd Slezienn jnn die land
ssen Doringen adir Meissenn reissen reithen treiben
n wullen mit welcherley ware adir kouffmanschatz das
die den Queis ruhren vnnde darobir komen sullen vff
ban vnnde von danne vff Gorlitz Budissen Camentz
nigsbrug vnnd forder jn die land Sachssen Doringen
issen vff den Hayn Oschitz Grymme adir Jleburg
ithen treiben vnnd farenn vnnd keyne ander vmbewege
ach farenn etc. Auch hat konig Jorg zu demmole als
zu Behmen vnns von Steten die konigliche strasse 81a
er koniglichen gnaden Rechtsproche confirmiret vnnd
jst vnns auch von vnserem allergnedigsten hern ko-
ian zu Hungern vnnd Behmen etc. gnediglichen con-
nnd bestetiget wurdenn Soliche vnser gerechtikeit Alt-
Rechte gewehre vnnd gebruchsamkeit der koniglichen
geben wir uwern furstlichen gnadenn zuerkennen gar
gem vleiss bithende, Ewer furstliche gnadenn, Wullen
edig sein Vnnd vns jn vnser gerechtikeite freyheite
vnnd altherkomen so wir an der Strassen habenn,
len nach doran jrrenn, Sundern die konigliche strasse
lders awssgesatzt vnnd bissher gegangen Vnnd vns von
nnd konigen gnediglichen confirmiret vnnd bestetiget
n, by wirdenn vnnd wesen bleiben lassenn, Als wir
grosss vorhoffen zu ewern furstlichen gnaden haben,
stliche gnaden werden vnser freyheite priuilegia alt-
vnnd gerechtikeiten so wir an der Strassen habenn
nnd nicht vorgonnen wider die alde geordinte strasse,
vnnd newe strassen vffzurichten, wullen wir uwern
n gnaden vor vnserem allergnedigsten herrn dem ko-
sagenn, vnnd vmbe uwer furstlichen gnaden als vmbe
digsten hern alletzeit williglichen vnnd demutiglich gerne
vnnd bethen ewer furstlichen gnaden gnedige beschre-
ort. Von Steten Budissen Gorlitz luban vnd Camentz
ge friderich vnd hertzoge hannss vonn Sachssenn.

nen fursten Herre Fridrich Churfurst, vnnser lieber
eldir vater, vnd Hirnach Herre Ernst auch Churfurs
vnd herre Albrecht Hertzogen zu Sachssen, vnser lie
vnd vater in irem landen vnd furstenthumen auch als
geboten vnnd geschafft haben, Als nemlich Das alle
der kouff ader fuhrlewte mit welcherley war adir k
schatz lehr adir geladin die furen, die von Polan, a
jn die Land Sachsen, Doringen adir Meissen farn wu
das wasser Queiss gnant ruren, ader dorvber komen,
vff Lwban, vnnd von dannen vff Gorlitz Bawdissen
Konigispruck vnd forder jnn die Land Sachssen, Meiss
gen vff den Hayn Osschatz, Grymme ader Jleburg rei
reiten, vnd treiben, vnd wider vmbe von Grymme
Osschatz, Hayn etc., vnnd wiewol gemeldittet schidt
loblich gehalten, so werden wir dach warlich bericht
selbige schidt adir voltracht vnd geboth jtzundt von
furlewthen merglich vbergriffen vnd nicht gehalden w
dern vngewonliche vnd verbotene wege gesucht, dod
vnser strassen vnd geleite vorwust werden, Das vns
gedulden nicht fugt, Derhalben haben wir vorgenome
kauff vnd furleuthe, die den vorangetzeigten schidt v
dorvmbe zu rechtfertigen, vnnd so sie vnsere Lan
als die jhenigen, die vns vnnsern zcoll vnd geleit ent
abtragen, zustraffen, vnd bescheidenlich welche kauff
lewte jn massen wie obin angetzeigt farn, vnnde h

Erfurd, do vns die Gericht auch mit zukomen, Vnnd von vnnssern Gleitzlewten zum Hayn [...]schatz keine zceichen, das sie doselbst auff gefarn, vnd gegeben, brengen vnd weisen werden. So wullen wir straffen lassen, dodurch sie vnsern Ernst irkennen werden, vnd irer missfarung wirdige busse gegeben, dodurch ander vorrsacht, die rechten geleisen zuhalten. Hirvmbe ist gutlich beger, jr wullet die ewern, is sein saltzfurer adir 82a
auch frembde kouff vnd furlewte, die durch ewre Stadt zcihn, warnen, vnnd die rechten geleisen jnnhald des voltrachtes zuhalten weisen, vff das sich ein yder vor schaden wisse zubewaren Geben zu Dressden am nach Reminiscere Anno domini etc. lxxxx.

Vff sulche des fursten schriffte vnd beger hat der Rath [...]ruffunge thun, vnd vff czween tabulen beschriben einer an wagen, der andern an der Ecken der wachestuben ausshen- lassen, jn massen hie nachfolget.

Alle vnd jtzliche die disse schriffte sehin adir horen lessen, wissen, Das alle vnd jtzliche wagen, der kouff vnd fur-, lehr adir geladen, bedackt vnd vnbedackt, mit welcher- war adir kouffmanssschatz sie beladen sein, sullen keinerley geleisse vnd wege suchen, Sunder sich allein der geor- Landstrassen gebrauchen nach dem dieselben von keis- vnd konigen aussgesatzt vnd geordent sein, jn massen als geschrieben stehith, So die benanten wagen von Polenn Schlezien jnn die Land Sachssen Doringen ader Meissen wullen, vnnd das wasser Queiss gnant ruhren addir do- komen, sullen sie dornach vffen Luban, vnnd von Daun Gorlitz Budissen Camentz, Kunigssbrug vnd forder jnn die Sachssen Doringen vnnd Meissen vff den Hayn adir an Elbe Osschatz, Grymme adir Eyleburg reissen, faren, reiten treiben, Desgleichen widerrvmbe, so die gemelten wagen, obenberurt, von den Landenn Sachssen, Doringen, Meissen Polen adir Slesien faren wullen, sullen sie vff Grymme adir [...]eburg, vnnd von danne vff Osschatz vnd Hayn an der [...], vnd forder jnn die Land Slesien vnd polen vff konigs- [...], Camentz Budissen Gorlitz vnd Luban reissen reiten trei-

rrung, missevarn, *einen unrechten weg nehmen*. 13. freitag nach d. 12. März (1490).

koniglicher priuilegien straffen vnd vnabeleschlich vorl
men, Hirnach hab sich meniglich zurichten, vnnd vor
zubewarenn.

82b Von gots gnaden Johannes Bischoff zu M

1488 Vnseren ghunstigen willen zuuoran, Ersamen weiss
besundern, Wir schicken euch bey dissem geynwertig
rem dyner, eynen hirschen den vnser Jegermeister
datum vff vnserer wiltpan zu oband geslagen hat, jn
geren Das ir denselbten von vns, mit willen entpf
offnehmen wollet, als wir vns vorsehn thuen werde
hetten wir vff dissmal eynen bessern mocht gehaben, w
uch denselben zu schencken geneygt gewest, Danne w
uch gunstige forderunge wissen zu ertzeigen, thun
Geben zum Stolpenn Sontages Margarethe Anno do
lxxxviij.

Vnnd das ist der erste hirsch, den seyne gnade d
ner gnaden jegermeister, hat jagen vnnd schlohen lass

83a Schrifft der gericht halben an die Stadt g

1488 Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen lan

a als yn der hochgeborne furste vnser lieber herre vnnd
t befehl gefertiget dohindin ym lande ochssen zukouffen,
tz gekommert vnnd offgehalden vnnd mit harten gloub-
trickt, So er von danne hette wullen, vff vnser lieben
tag nehstkunfftig wider zugestellen vnnd mit jm zuuor-
wo er durch gots gewalt ader vnsers vatern vnnd vnser
lle des nicht vorhindert wurde, Als haben wir nicht wenig
nden douon, das jr die vnsern gestatet bey vch zu vor-
nern vnnd vffzuhalden, wenne wir an stat vnsers lieben hern
vatern geneigt seyn den uwern wes sie zu den vnseren zu-
chen haben, genuglichs rechtes zugestaten vnnd zuuorhelffen,
mb ist vnser begerung jr wullet mit gnantem lorentz dem
m vorschaffen, solichen kommer abezuthuen vnnd den vn-
solicher globde ledig vnnd loss zu erlon vnnd dorvmbe
antzyhn, vnnd sich mit seynen zuspruchen die er vor-
t zu dem vnsern zu habenn, vor die gerichte do der vnser
horet, fuge, Sol jm genuglichs Rechts gehn jm gestatet
vorholffen werden, wes er zu jm mit Rechte erlangt vnnd 83b
ht wegern, vff das wir nicht vororsacht werden,
wern wider zu kommern vnnd vffzuhalden ein scharffe
n, domit uwer vnbillich gestaten vorgleicht schrifft vom
e, wir vorsehn vns aber zu euch, jr werdet euch dorjnne fürstenn.
tzeigen, Das der vnser solicher bestrickung halb vngemuht
n, vnnd der widdertath nicht not seyn dorffe, Doran ge-
vns von euch zu dancke, Geben zu Dressden am mon-
ach laurencij Anno etc. lxxxviij.

nseren lieben bsundern den Ersamen weyssen Dem Rathe
rlitz.

Antworth von der Schepfen wegen.

em durchlauchten houchgebornen fursten vnnd hern hern 1488
hertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marg-
zu meissen vnserm gnedigen herrn.

urchlauchter houchgeborner furste gnediger herre, vnser
illige vnuordrossene dinste uwern furstlichen gnaden alle-

n, *eidam.* 14. loss zu erlon, *los zu lassen.* 17. gehn jm, *gegen ihn.*
halden lassen, *aufhalten zu lassen.* 23. ungemuth, *unbemühet.* 24.
th, *repressalie.* 26. montag nach laurencij, *d. 11. august* (1488).

dem gaste vnnd dem eynwoner zu gleich vnnd wie bil
gestat vnnd vorgunst, vnnd so der vnser, peter fleischer
g. vorwanten, etzlichs geldes halben, so er jm vor lang
gelehn, mit gerichte vffgehalden, die recht zu jm geforde
der gemelte uwer f. g. vorwanter sich jn die Recht gege
der schuld geantwort, vnnd sich zum eide erboten hath,
die Scheppen vmbe glymphis willen gesaget, sulden sic
domit sie der Recht nicht weiter dorfften, jn fruntscha
tragen, Deme also nach haben sie eynen vortracht geh
denne vff ir beyder wolgefallen vnnd beger jn vnser St
vortzeichent, vnnd so sulich auffhaldung geltschuldshalb
jn vnsers aller gnedigsten hern ko. landen gemacht, g
wissen wir anders nicht die Scheppen haben sich hirjnn
84b den ko. gerichten nach billichkeit gehalden, js mag auc
furstliche gnade abnehmen, als die sache jn diezen ko. ge
mit Rechte begriffen vnnd sich uwer f. g. vnderthan, ge
vnseren junhalt vnsers Stadbuchs, etwas vorwilliget vnn
pflicht hat, ap vns getzymen wol, den vnsere von diez
gerichten an ander gerichte zu weysen, wo aber der mel
uwer f. g. vorwanther jm anfange diezer sache, eyne
sunge, das er jnn uwer f. g. gescheffte, die wir allew
fordern vnnd nicht zuhindern geneiget sein, gewest, vo
das denne nicht gescheen ist, hetthen sich die Scheppen
den ko. gerichten dorjnne wol wissen zu halden, vnnd
nen weg, zu hindern gestat, derhalben uwer f. g. jn den
dinstlichen vleyss bitthen, geruch vns hirinne nicht anders

ne vordynen, Geben dinstages nach Bartholomei Anno
viij.

uwer f. g. willige Burger[r] vnd Rath[n]
der Stad Gorlitz.

---

rt des Voytes der gerichte halben an her- 85[a]
tzoge Jorgen von Sachssen gethan.

durchlauchtigen houchgebornen fursten vnnd hern hern 1488
ertzogen zu Sachssen landgrauen jn doringen vnnd marg-
n meissen meynem gnedigen hern.
chlauchtiger houchgeborner furst gnediger herr meyn
dinst zuuor, Ewer f. g. hat der Stad von Gorlitz ge-
eynes halben peter scheffer, der sich nennet peter
von pirn, Das der hie mit gerichte vorhafft sey, vnnd
sey seyn zu rechte mechtig etc., Gnediger herr der-
er hat hir schuld gemacht bey eynem Burger zu Gor-
hat en hie angefordert, jst peter fleischer jn das Recht
nnd da geantwort, vnnd ist durch die ko. Scheppen
gesprochen, vnnd haben die scheppen, als das Recht
nen awffschub an den dingen gemacht, dadurch die
lichen mochten hyngeleget werden, dareyn danne beyde
liget haben, jn der tzeit des vffschubs vorclagt peter
ie Stadt Gorlitz das sie jm vorboten haben etc., Die
in ko. mtet vnnd der Richter steht mir zuuorsprechen,
eyn Burger, mag uwer f. g. wol abnehmen, das nach
t der sachen, die gericht den nit abeweyssen kunden,
r f. g. wol die billichkeit jn den dingen vor owgen
vnnd den von Gorlitz das nicht zu vngnaden keren,
jnn andern sachen uwer f. g. lanth angefordert wur-
billich der antworter gewysenn vor seynen geordniten 85[b]
jch werde warlich bericht, jn allen uwer
en, sey die gewonheit, were dorjnn schuldt
nnd wurdt jn denselben landen betreten,
antworter an weyter weysung daselbst
ht duldenn muss, Datum Gorlitz an sand Bar-
g Anno etc. lxxxviij.

Jorge vom Stayn ko. mt. anwald jn Slezien,
voit jn obirlawsatz etc.

. Barthol., *d.* 26. *august* (1488). 26. wol, *wolle.*

86b ko. mtat. Credenzien vnd ermanung an land vnd
Stethe, vff her Jorgen vom Stain lautende.

1487 Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behem
konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entpiethen den Erwir-
digen Edeln Gestrengen namhafften vorsichtigen vnnd weissen
vnsern lieben getrawen Allen vnnd jtzlichen vnsern fursten pre-
laten herrn Rittern knechten vnnd hidenen von Steten vnser fu-
stenthumer vnnd lande obir vnnd nyder Slezien vnnd beiden
lusatz, vnser gnad vnnd alles gut, lieben getrewen, vns tzweifelt
nit jr habt unz bissher wol gemerkt vnnd uerstanden, Das wir
wol wir mit dem Rhomischen keiser zu krigk vnnd finschaft
sein, vnser wille vnnd meynung alleweg gewest ist vnnd auch
Das vnser furstenthumbe vnnd lender Slezie vnnd lusatz jr vnnd
ander derselben juwoner, solichs kriges halb soltin vnnd moch-
ten vnangelangt mit Rwh vnnd friede sitzen vnnd dormit nichts
zu thuen haben, So abir nw als euch vnuorburgen, hertzog Al-
brecht von Sachssen vnser finde wurden, vnnd sich derhalben
nach dem her den bemelten vnseren landen nohint gesessen
zuuorsehen ist, her die obirtzyhen bekrigen vnnd beschedigen
mochte, haben wir gedocht, ab sich solchs durch en adir andern
die her doruff furenn wurde, begebe, dem statlich [illegible]
vnnd dorvmb eynen gemeinen furstentag zu Bresslaw [illegible]
geschafft, Auch dem Edlen vnserm Rathe Anwalden jn Nyder-
slezien houbtman bemelter furstenthumer Sweidenitz vnnd Jawer
vnnd voit jn obirlausatz vnserem lieben getrawen Georgen vom
Stain befohlenn, euch vnser menungen zu endecken vnnd zu
erkennen zugeben, vnnd wan als vns nicht tzweinelt, vn den
das er euch, von vnseren wegen furhalten wirdet uwer vnnd
derselben lande friede, abgleich wol der angefachten [illegible]
87a dennach bestendigen bleibenn mag, So ist vnsere, als [illegible]
koniges vnnd hern der vmb uwers friedes vnnd besten [illegible]
doreyn jn den loufften zusehn hath vnser ernstliche begere [illegible]
gnant vnserem anwald Georgenn vom Stein dorjnne gleich [illegible]
selbst zuglouben, Euch des so er euch von vnseren wegen [illegible]
tzelen vnnd vorhalden wirdet nicht widersetzet nach vff [illegible]
des, vff das jr vnser vnderthan land vnnd lewth vor [illegible]
vnnd beschedigung der land, mugen vorhwten werden [illegible]
Sunder gehorsamlich dorjnne irtzeigen, Als jr vns uwern [illegible]
nige vnnd hern vnnd vch selbst zugutte, des schuldig seit,

18. nohint, *nahe*.

vnser Ernstliche meynunge, Geben zur nawenstad Am
g nach francisci, Anno domini etc. lxxxvij vnser Reich
g. jm xxx[ten], vnnd des Beh. jm xix Jarenn.

---

errichtung des houbtmans zu Budissen an die 82[b]
ndschafft vff dem tage so vff Sonnoband zur
ben gehalten sal werden zu werben von des
koniges anwalts.

Von jrsten zu sagen seinen fruntlichen grus als seynen lie-
funden, vnnd were gerne personlich beigewesen, so her
keit seines leibes vorhindert.

Dornach zusagen. Nach dem vnnd der ko. anwalt vormols
it vorkunden lassen, Das seine ko. mt. eynen gemeinen
btman ober obir vnnd nider Slezien vnnd beider lusatz,
nden zu gutte, hat vffgenomen, So gibt der ko. anwaldt
Voit uch zuerkennen, Das ko. mt. diessen houbtman nicht
b gesatz hat, Das seyner ko. mt. meinung sey, das der
mit uwer holffe anfechten aber bekrigen suld, wider jm
nach awss dem lande, sunder vff den grunth, den gesatzt
mand jn landen ader awss den landen dy land anfechten
u obirtzogen vnderstunde, das denne der felthhoubtman
yden vffgebewth zu widderstandt den so zu tzeiten dy
zu beschedigenn vnderstunde.

So man vff sulch geboth genanten felthoubtmann vffgenomen hat, ist der keines gehalden worden vt infra patet.

Doruff so ist eyn gemeyner furstentag bestympt vnnd awss-
ben vff die nehste mitwoch nach des nawen jahres tag zu
w zu haldenn, bepflicht der ko. anwald von ko. mt. we-
uwer creffliche botschafft zu solchem tage zu orden, vnnd
so abfertiget, Sollichen houbtman so als den vorkundet
vffzunehmen vnnd jm hulff zu beschutzung der lande zu
u an widderhindersichbrengenn.

stag n. francisci, *d. 5. october* (1487). 10. blodickeit, *schwachheit,*
t, von blöde, *ahd.* plodi, *gebrechlich, abgestumpft. Wenn er durch*
t nicht verhindert wäre. 21. vffgebewth, *aufbietet,* zu widderstandt
— *dem zu widerstehen, welcher . . .* 25. bepflicht, *verpflichtet.* 27.
en vorkundet wirdt, *wenn er euch alsdann angetzeigt wird.* 29. an
indersichbrengen, *ohne dass ihr eure zusage widerrufet, euch dessen*

88a Das jr uwer botschafft also abefertigt mit Rath
der ko. mt. Vnderthanen eynen tzymlichen vffslag vff
etzlicher lewth zu machen so js noth sein wirt dem
zuschickenn, wirt jss hy noth thuen so tzoge der houl
den andern der ko. mt. vnderthanen hyher, wurde js
deren landen noth thuen Das denne diesse lande dem
mit jrer antzale auch fulge thuen, vnnd meynet der ko
das auch allewege nutzer sey ane andern eyne hulffe
Denn em zu beistand holffe zu fordern.

Vnnd so die Botschafft, also welt wurde das der
den sage das sie vff Sandt Johannestage zu Gorlitz
dem voite dohyn zu tzyhenn.

Vff sulch geboth vnd manchfaldige anbrengen,
wald an land vnd Stete gethon, einen hewbtman vff
vnd dem ein ghorsam zcuzcusagen, ist von Mann
vil tage ghalden, hat sie gedaucht, jn wer vormals e
mann gegeben, des sie sich auch vormeinten zcuhald
sich doch mit den vnd manchfaldigen einsagen nich
mugen, Sundern sulchen felthewbtman vffgenomen, vn
czog Friderich todishalben abegangen, hat k. mt. an
herren wilhelmen von thetaw mit grossem volck he
schickt vnd zcu einem felthewbtman gesaczt Dem fu
herren, landt vnd Stete einen czimlichen feltgehorsam
haben jm felde. Sunder wulden sich sust des k. anw
billikeit halden.

88b **Gebotsbrieff hertzoge fridrichs ko. mtat**
mans den eintzog der Behmen zu wer

1488 Wir Fredrich von gots gnaden jnn Slezien hertzo
nitz vnnd zum Brige etc. ko. mt. jn obir vnnd nid
dorzu beyder lausatz obirster houbtman Entpieten de
gen Edeln Wolgebornen Gestrengen vehsten Ersame

2. eynen tzymlichen vffslag, *ein gehöriges aufgebot*, (*denn vffslag*
so viel als citation, einberufung) oder *vielleicht steht hier das*
schlag, vorschlag. 8. nutzer, *nützlicher*, *besser*. ane ander
andern eine hülfe zu thun, als ihm zu beistand hülfe zu fordern
erwählt. 16. amechtmann, *amtmann*. 18. einsagen, *einwendungen*
gebotsbrief steht in der oberl. urk. samml. nr. 1367b (*vgl. Fern.*
diesem annal abgeschrieben.

ıafften vnnd Manschaften land vnnd Steten jn obirlusatz
bsundern ghonstigenn lieben vnsere gunst vnnd alles gut,
'e ghonstigen lieben, Wir fugen euch wissenn Das wir
h bericht sein Das hertzog Johannes von Glogow etc.
lewthe bey sich bracht, auch dobey den seinen bey leyb
gutt vffgebothen jn meynunge die Behmen dy widerkort
und nach stercker Sammelungen dy sy machen, zu sich
n, Dadurch vnseren allergnedigsten hern dem konig vnnd
ı landen mergliche schede vnnd widerwertikeit erwachssen
n, Derhalben gebiethen wir uch an stat ko. mt. von we-
nsers Amptes das jr von stund an vnnd angesicht dyss
vff seid zu Rosse vnnd fusse dorzu mit uwern lewthen
wagen bsundern allem das dorzu gehoret als jr uwerm
o. mt. zu dynen vorpflicht seit, Dy wagenn auch speiset
he tage, Vnnd aller also zu hawffe zcieth vnnd vorfugt
lobenn bey euch jn die stad, sollichen tzog wo der bey
neder wolde zu werenn, addir wohyn jr sust weiter zu
gefordert werdet, jnn gehorsam uch bfinden lasset, vnnd
rme nicht anders bey vormeydung ko. mt. svnderlich
pen strawff vnnd vngnade, Datum Sweydenitz am Erri-
Esto Michi Anno etc lxxxviij.

---

in gebotsbrieff den eintzog der Behmen zu werenn. 89a

Heintze von Czedlitz houbtman zu haynaw.

nn Ersamen vnnd Weissen Burgermeister vnnd Rath-
Stad Gorlitz meinenn bsundern gutten frundenn vnnd

ynen willigenn dinst Ersamen vnnd weisenn lieben hern,
vist mir vngetzweinelt das dye Behmen eins land ge-
ein, haben sy wider hynawss mussen tzyhen kegen der
te, nw komet mir botschafft das hertzoge hans tzeut
iss ein seinen lande vnnd alreyt vor haynaw obir ist,
n gnediger herr als ko. maiestat houbtman mir befolenn,
tzogk zu werenn vnnd hertzog hanns jn meynunge ist

ıtage vor Esto Mihi, *d.* 12. *februar* (1488). 29. mir vngetzweinelt, *ht zweifele.* 32. alreyt, *bereits.*

dy lewthe zu jm zu brengen, So bethe jch vnnd gebitte
meynes gnedigen hern als ko. mt. houbtman Das jr alle dy
zu rosse vnnd zu fusse dy jr vffbrengen konnith kenn B-
tzyhen wolt von angesicht dyss brieues, Vnnd getraw euc
nen gnedigen hern als ko. mt. houbtman vnnd mir an sta
gnade gehorsam werdt sein, Vnnd so jr die lewthe kenn
89b law schicket mich das kenn Goltberge mit desim Bothenn
vorstehn, Vnnd so sie kenn Buntzlaw komen wil jch mich
meynes gnedigenn herrn lewthen zu en finden, adder entbie
wo sie zu mir komen sullenn Gegebenn Eylende zum G
berge am mitwoch frue vor Valentini.

90a **Hertzoge fridrichs vffgebotsbrieff, wenne vnd eine jtzliche Stad vff zein sulle etc.**

1488 Fredrich von gots gnadenn jnn Slezien hertzog zu le
Brieg etc., Vnnd koniglicher maiestat jnn obir vnnd nyder
zien vnnd beider lusatz obirst houbtman.

Denn Ersamen weissen Burgermeistern vnnde Rathm
der Sechsstete jnn obirlusatz vnseren gutten gonnern bsun
ghonstigen liebenn.

Vnser sunderliche ghunst Ersamen weissen bsundern gl
stigen lieben, Wir fugen euch zuwissen, das vnser allergne
ster herr der konig, vns vorkundet hat, Das seine konigl
maiestat seiner trefflicher houbtlewthe einen, hern Wilhelm
Thetaw, herawss sendet mit einer merglichen antzal gerey
volks, zu beschirmunge der lande, vnnd vns dobei beuolenn
seynir koniglichen mt. vnderthanen, jn das felt vnuortz
chen vffzufurderen Also gebitten wir euch von wegen vnnd
geboth seiner ko. mt., Das ein jtzlicher mit seiner antza
Rosse vnnd zu fusse wie jm ko. mtet zugeschriben hat, V
vff dem furstentage hie zu legnitz beschlossen ist, jn gereits
sey, mit zugerichten herwagenn, kethen, schawffeln, h
vnnd aller nothdorfft als zu fehlde gehoret vnnd sich ge
Auch mit Buchssen puluer bleystein, ane abegang nach l
der jngeslossen tzedeln, Der wir einem jdenn jn seinem s
eine zusenden, vnnd das jr die nehste mitwoch nach oster

11. mitwoch vor Valentini, *d.* 13. *februar* (1488.) 12. *In der oberl.* s*ammt. nr.* 1368, *aus diesem annal.* 30. gereitschafft, *bereitschaft.*

seyt vff der stelle, die wir euch tzwischen hie vnnd ostern
kundigen werden, Vnnd ferrer do helfft ko. mtat Vnnd der 90b
nothdorfft zuwerbenn, Vnnd namlich darzu geschickt seit,
der tzeit jmandes die lande beschedigen wolde, Das jr
ane sewmen wo euch hyn vorkundiget wurde zutzyhet
bereit seit, Doran thut jr ko. mtet ernstlich meynung
vnnd dangknemen gefallen, Geben zu legnitz am freitage vor
dem Sontage Judica Anno domini etc. mcccclxxxviij.

Die jngelegte tzedel.

Jtem Gorlitz sal nehmen dy grosse Buchsse die sy haben
mit hulff land vnnd Stete doselbst.

Jtem Gorlitz sal vor sich selbst haben eyne vierteil buchsse,
vier hawffnitzen vnd dreyssig hockenbuchssen.

Jtem Budissen sal haben eyne vierteil Buchsse tzwehe hawff-
nitzen vnnd tzwentzig hockenbuchssen.

Jtem Zittaw sal haben eine hawffnitze, eine tharres vnnd
tzwelff hockenbuchssen.

Jtem Camentz sal haben, eine hawffnitze, eine tharres vnnd
Sechs hocken Bochssenn.

Jtem lawbenn eyne hawffnitze vnnd Sechs hocken Bochssenn.

Jtem die lobow eyne hawffnitze, vnnd sechs hocken Buchssen.

Alle mitsampt puluer Stein gloth vnnd mit genugsam Buchsse-
meistern vorsehenn.

Ein gebotsbrieff ko. mtat. vffzutzyhen wider dy 91a
Sprottaw vnnd Behmen doselbst legende.

Wir Mathias von gots gnade zu hungern vnnde Behmen 1488
konig vnnd hertzog zu Osterreich etc., Entbieten den Ersamen
weisen vnsern lieben getrewen Burgern Schultissen Rethen vnnd
gemeinden vnser sechs Stethe vnsers marggrauenthumbs Obir-
lawsitz Budissenn, Gorlitz, Syttaw, Camentz, luban vnnd lobenn,
vnser gnad vnnd alles gutt, Vnns tzwiuelt nicht jr habt gutt

7. dangknemen, *angenehmen*, *einen gefallen den er mit dank annehmen wird.* freitag vor dem Sontage Judica, *d.* 21. *märz.* 13. hawffnitzen, *haubitzen.* hockenbuchssen, *hakenbüchsen.* 16. tharres, *tarrasbüchse.* 22. gloth, *glut*, *lunte.* 24. *Aus diesem annal steht der brief in der oberl. urk. samml.* *nr.* 1374ba.

wissen, Das vnser houbtlewthe, die wir mit etzlichem gegin vnsern veinden, die sich wider vns, jren Rechten vber die globd pflicht vnnd eyde, domit sie vns vorwant mutwilligs kriegs, vntrewe vnnd widerwertikeith genotiget, ein merglich antzal volkhs, vnns landt vnnd lewthe zu be digen jn die Slezie bracht, dieselben vnser feinde durch vnnd gnade des almechtigen gotes vnnd etzlicher vnser get vndertanen awss Slezien, gluglich geslagen vnnde nyder haben, das jr euch denne mitsambt vns, als wir vns ve nicht vnbillich nach dem sohls zu gutten fride derselben lanndt vnnd lewthe dienet, hoch irfrewen soldt, vnnd wan ein teyl der gemelten vnser feinde vnnd die trefflichsten, feldrewmig wurden auff Sprott geflohn, vnnd nach da sein auch, als vnser kuntschafft sagt, darvmb daselbs enthalde gen vns, vnseren landen vnnd lewthen weiter beschedigung krieg furzunehmen vnnd zu vben, Dem nach sein wir de
91b nung En mit der hulff gots solhs aber zu wehrenn vnnd pickeit freuel vnnd vnrecht zustraffen, haben auch von st vnseren houblewthen vnnd lieben getrewen Wilhelmen vo taw vnnd Hanussen Hawgwitze befohlen, Sie mit dem vol sie von vnseren wegen bey en haben, vnnde en awss v landen Slezien vnnd lawsitz auch zutzihn sal, daselbst zur zubelegern vnnd zuerobern, Nach dem jr vns, dann ewerm ten hern, auss lehn vnnd anderen pflichten, wider vnser vnnd beschediger der landt, nach ewerm hochsten vorm hilff vnnd beistand zu thuen pflichtig seit, vnnd dann die durfft sohl hulff ytzt eruordert, So ermanen wir euch ders ewer pflicht, Gebiethen euch auch, bey vorlysung aller lehn, gnaden, freiheiten vnnd Rechten So jr von vns vnnd zu Behmen habt, ernstlich mit diessem brieue, Das jr von angesicht diess briefs die ewern uffs allermeist vnnd ste so das gesein mag, zu Ross vnnd zu fuss, als jn heer g auferuordert vnnd zu den gnantenn vnseren houbtlewt en d hin vor Sprottaw jnns fehlt schicket alda mitsambten vn dern den vnsern, auch denen, die wir auss Slezienn vnn sitz, auch dahin zukomen vnnd zuschicken eruordert vnnd da sein werden, zuhelffen. Dieselben vnser feind zu

10. sohls, *solches.* 13. feldrewmig wurden, *das feld geräumt habe* sohl, *solche, wie oben.* 32. so das gesein mag, *wie es sein kann, wie möglich ist.* als jn heer gehoret, *wie es sich für eine zum kriege g mannschaft gehört.* 37. zubehalten, *einzuschliessen.*

vnnd vns, euch vnnd andern vnseren fursten landen vnnd
ertanen, berurter irer beschedigung abzuhelffen, Als jr dann
, euch selbs, landen vnnd lewthen des schuldig vnnd pflich- 92a
seit, Vnnd thut kein anderss als lieb euch sey die obge-
nelte pene vnnd straff zuuormeiden, Daran thut jr zusambt
er billichkeit, vnser ernstliche meynung, Dann wo jr des nicht
un, vnnd diessen vnseren gebothen vnnd aufleruorderung, vn-
horsam sein wurdet, Wellen wir mit denselben penen vnnd
ffen, auch jn ander wege, gegen euch volfaren, zu ewerm
vnnd gutt greiffen vnnd dermassen gegen euch handeln
d furnehmen lassen, Als sich gegen vngehorsamen vnnd vor-
ern vnser tzymlichen gebot geburn wirdet, Dornach wisset
zurichten, Geben zu Wienn an montag nach Jnuencionis
ti Steffani Anno domini etc. lxxxviij Vnser Reiche des hun-
chen jm eynvnnddreissigsten vnnd des Behmischen jm tzwa-
gsten Jaren.

---

ander vnnd ernstlicher gebotsbrieff ko. mtat 92b
vorberurter sachen halben auffzuseyn.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnnd Behmen kunig, 1488
hertzog zu osterreich etc.

Ersamen weisen lieben getrewen, wir haben euch durch
r briene, auch vnseren houbtman hannssn haugwitz mermals,
den pflichten, domit jr vns vorwant seit, irsucht, vnnd ir-
en lassen, Das jr vns, euch selbs, landen vnnd lewten zu
vnnd guttem, des sweren lasss vnde beschedigung, so her-
Johans vom Sagan, hertzog Gindersich vnnd hynko von
sterberg vnnd jre anhenger, wider ire gloubd, pflicht vnnd
vnnd alle billichkeit freuelich awss eigenem mutwillen vnnd
stickeit, auff euch vnnde ander vnser vnderthanen der lande
vnnde lawsitz, als scheinparlich vor owgen ist, mit nahm
brandt, auch fohen vnnd tothen der lewth vnaufhorlich
abhelffen, vnnd aufs maist vnnd sterckist so ir mochtet,
emselben unserem houbtmanne jns fehlt tzihen, vnnd mit-
t jm vnnd andern den vnseren, die wir vmbe friedes vnnd
s bestes willen, mit merglichem vnserem darlegen, vnnd

ontag n. Jnuencionis sancti Steffani, *d. 4. august.* 17. *Auch dieser*
brieff *ist hieraus in die oberl. urk. samml. unter nr.* 1375a *aufgenommen.*
s, *last.* 35. darlegen, *darlehen, unkosten.*

grosser awssgab halben, dieselbn vnser vnd uwer feinde
vnnd awss dem lande zutreybenn, helffen suldet, das a
her durch euch vortzogen vnnd nicht beschen ist, vnnd v
lich bfremdet so dach solhs, als jr selbs vorstehn mu
maisten euch tzu Ruhe friede vnnd gutten dinet, V
93a das ir das irlangen vnnd dobey bleiben mochtet, nicht
seht, sparen, Durch welche ewer vngehorsam vnnd sew
gemelten feinde, so sie das wissen vnnd euch alse lessig e
mehr trostes vnnd hertzens, jr angefangen vornehmen zu
cken, entpfahn, Als denne das die tegelich that die sie t
tzeiget, Des wir jn dheinen weg gestaten nach
mugen, Vnnd dorvmb so ist abermols bey den pflicht
jr vns vorpunden seyt, vnnd vorlisung aller uwer lehn,
freiheiten vnnd Rechten, vnser ernstlicher emphelh, da
an alles vortzihen, vffs meist vnnd sterkist, wie jns fel
ret, aufseit, zu dem gemelten vnserem houbtmann,
danne dieselben feind zu schlohen vnnd awss dem
treyben, befohlen haben, tziht, vnnd solchs mitsamp
den vnserenn, euch selbst vnnd andern zu Rwhe fried
mach, als jr danne des schuldig seyt, helffet volbreng
keyn anderss thuth, ist vnser gantz ernstliche meynun
wo jr des nicht thut, vnnd wir, vnser land vnnd lewt
uwer vngehorsam vnnd lessickeit, von finden verrer b
werden, Des wullen wir vns zu euch uwern leiben vnnd
halden, vnnd dorvmbe zu uwern lehn vnnd denselbe
leiben vnnd guttern, greiffen, vnnd domit handeln vn
lassen, als sich gegen vngetrewe vngehorsamen geboren
Donach wisset euch zurichten, Geben zu wienn am d
93b vnser lieben frawen oband Assumpcionis Anno etc. l
Vnser Reich des hungarischen jm xxxj[ten] vnnd des Be
jm xx[ten] Jarenn.

Denn Ersamen weissen vnseren lieben getrewen
meistern Schulteissen Rethen vnnd gemeinden vnser Sech
vnsers marggrauenthumbs obirlawsitz Budissen, Gorlitz,
Camentz, lawban vnnd lobenn.

---

7. sewmnes, *säumniss, zögerung.* 8. alse, *als.* 9. mehr trostes
tzens, *mehr muth und herzhaftigkeit.* 11. der wir im dheinen .
wir ihnen keinesweges gestatten noch nachsehen mögen. 14. emphe
24. zu euch, *an euch und an euere leiber und güter.* 28. am do
donnerstag abends vor mariae himmelfahrt, d. 14. august.

hīas von gots gnaden zu hungern vnnde Beh- 94a
men kunig vnnd hertzog zu Osterreich.

Ersamen weissen lieben getrewen, Ann dem das ir auff vnn- 1488
ser, vnnd vnnser houblewte irsuchen, wider vnser feinde auffseit,
vnnd vns nach uwerm vormugen, mit uwern leiben vnnd guttern
gutwillig erscheinet, mercken wir die trewe vnnd steticheit, so
jr zu vns uwerm hern traget, Vnnd sagen euch der hohn vnnd
vleissigen danckh, mit sunderem ernst vleissiglich bitthende, jn
solher uwer gehorsam vnnd gutten willen gegen vnns auch furan,
als die fromen, zubeharren, vnnd euch ap gleich wol, die andern
Stethe vnnd landschafft vnser sechs Stete, nit aufsein wulten,
douan nittzihen nach abwenden lassen, Sunder die woren den-
noch wider vnser feinde, jnnhalt vnser vorigen gebot, jns fehlt,
als die fromen vnnd getrewen, an den vns guttes nit tzweinelt,
vnnd wir vns gantzlich zu euch vorsehen,] schicket, Das wullen
wir jn allen gnaden, gegen euch irkennen, Vnnd zu dangkh
vnnd guttem nymmer vorgessen, Geben zu wienn an sand
Bartholomeus tag, Anno etc. lxxxviij°.

Denn Ersamen weissen vnssern lieben getrewen Burger-
meister vnnd Rathe vnser Stadt Gorlitz.

Sulch gnedige schrifft, ist neben dem nehstfolgenden man-
dat, an die Stat Gorlicz insunderen gethonn.

Ein gross vorpenth vnd schwer geboth. 94b

Mathias von gotes gnaden zu hungern vnnde Behmen konig 1488
vnd hertzog zu osterreich etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, Wir werdenn durch vn-
sern Anwald Georgn vom Stain bericht, wie das jr ober menig
vnser gebot so wir euch gethon haben, auch sein vnnd ander
vnser houbtleute irsuchen, nit wullet wider vnser feinde vff sein,

3. *oberl. urk. samml. nr.* 1375b. 6. steticheit, *vestigkeit, beständigkeit.* ...der, *dieser, für diese treue.* 9. furan, *fortan.* 12. douan, *davon.* 14. als ...–vorsehen. *Dieser satz ist mit rother tinte eingeklammert.* 18. Bartholomeus tag *ist bekanntlich der* 24. *august, und fiel im jahr* 1488 *auf einen* ...tag. 23. *Die überschrift ist von späterer hand.* 24. *Vergl. oberl. urk.* ...samml. *nr.* 1375b. 27. ober, *über, gegen.* menig, *manches.*

allein, euch werden die uwern, so jr vor Glogow habt,
heym gelassen, dorawss wir, so als ander vnser furste
lande als nemlich, der Bischoff von Bresslaw, die her
von lignitz, hertzog Conrad, die von Bresslaw, vnnd an
stenthuuer jn Slezien, die irenn auch vor Glogow hab
dach williglich all ir vormugen wider die feinde schicke
stehn mussen, Das ir alleine die seyt, die sich aigenwi
gehorsam vnnd tratzikeit kegen vns gebrauchen wullen,
mit denselben vnsern feinden sunder vorster
haben, des wir vns dach, ewern pflichten na
euch nicht vorsehn sullenn, jr auch vns, euch
vnnd ewern eren nicht schuldig seit, vnnd w
solich ewer vngehorsam, nachdem die nicht kleynen v
vnder andern vnseren getrewen erheben, vnnd den feind
lucken vnnd sterkung geben mochte, von euch zu gedol
leidlich ist, vnnd euch dorzu gestaten jnn kain weisse
mugen, So gebieten wir euch abormols vnd vffs letzte,
manung ewer gloubde vnnd eide, die jr vns gesworn
95a Vnnd bey verlisung aller ewer lehn priuilegienn habe
guttern, Das jr nach an alles vortzyhen vnnd angesic
vnsers brieues, solch ewer vngehorsam vnnd widerw
von euch legt, die berurten ewer globde vnnd eide, vn
jr, vns, euchselbst, vnnd gemeynen, nutz schuldig s
die getrewen, zu hertzen nehmet, euch, eigenwillen n
furen lasset, vnnd awffs sterkist, zu andern vnsern ge
zu Rettung vnd behaltung ewer vnd ander vnser vnderth
vnnd gutte, wider die feind vffseyt, vnnd jns fehlt tzyhe
kain anders thut, bey vormeidung vnser swerer straff vn
gnad, das ist vnser ernstlich maynung, wann wo j
nicht thut, sullet ir warlich wissen, das w
rvmb zu ewern leiben vnnd guttern greiffen
euch dermassen demuttigen wellen, das fur
noth seyn sal, euch so vffte mit vnseren br
zumanen, sunder das jr vff itzlich vnser
gerne thuen wurdet, das jr vns ewerm he
thuen schuldig seyt, Dornach wisset euch zu richten,

Den Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burger-
:ern Schultissen Rethen vnd gemeynden vnser Sechsstete,
:s marggrauenthumbs obirlausitz.

Dergleichen ist auch an die Manschafft geschriben, vnd von mann vnd Steten grosslich zcu herczen genomen.

---

k o. mandat vffzusein vnd vor dy freinstadt zu 95b
tzyhenn.

Iathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig 1488
hertzog zu Osterreych.
Ersamen weissen lieben getrewen, Euch ist, als vnns nicht
ıelt, vnorburgen, vnnd habt nw gut wissen, wie das durch
ngniss vnnd schickunge des allemechtigen gotes, dy freyn-
ıwssgebrand, vnd dermassen durch fewer zuberait vnnd ge-
:et wurden ist, das wir, jr vnnd ander vnser vnderthane vnnd
, wo bey tzeit dorzu gethan wurdt, kriges vnd beschedigung,
ıs vnnd euch douon hette beschen mugen, vnnd dorawss
ıen vorgnomen gewesen ist, mugen ab sein, vnnd des forth
zu haben, nicht bedorffen, Das wir auch also zubestellen
zuuorkomen, vorgnomen haben, Vnnd so aber, als irselbst
ehen muget, das ane ewer hulff, als balde als dy notdorft
eruordert, nicht bescheen mag, vnnd wo nicht balde dorzu
n wurde, die wider gebawet, zur wehre gemacht, auch mit
ng vnnd speysse, vorsehen werden, vnnd so das beschee,
rnd euch das zu mehrer erbit, vnd grossen kostenn, ge-
ı mochte, So ist der notdorft nach, vnnd vff den abscheit 96a
erbittens vnd vorwillens, so ir vnseren houbtleuten, als
dy anheym irlaubt, gethan, Das ir, so trefflich vnnd ge-
sachen jn furvieln, widerkomen vnnd schicken woltet,
garfleissig begeren, Gebieten euch auch ernstlich mit er-
ng der pflicht, domit jr vns ewerm Rechten naturlichen
, vorbunden seyt, Das jr, jn dissem tzeitigen handel, vnd
rfftigen sachen, vff erforderung vnsers houbtmanns, hanns-
ıaugwitz, vffs meiste vnd sterkist awfsseyt, jnns fehlt zu jm
t, die gemelte freinstadt belegern, vnnd den sachen mit-

: *anderer hand*. 5. grosslich, *sehr*. 8. *S. in der oberl. urk. samml.*
'6b. 27. anheym irlaubt, *nach hause geschickt, beurlaubt*. trefflich
;enottig sachen, *wichtige und nöthige sachen*.

sampt jm vnnd anderen vnnseren getrewen vnderthanen also zugewarten vnnd zuuorsorgen helffet, Das wir, jr vnnd ander vnnser landt vnd leuthe, vor merer beschedigung, die ane das nicht vffhoren wurden, mugen vorsichert werden, Als jr vnns, euch selbs, vnnd denselben vnsern landen vnnd lewthen, des schuldig vnnd pflichtig seyt, vnnd vns an euch, jr gerne thuen werdet, gantz nicht tzweiuelt, Das kommet vns zusampt der billichkeit, von euch zu sunderm dangnehmen wolgefallen, vnd wollen das jn allen gnaden gegen euch erkennen vnd zu gutte nymmer vorgessen, Geben zu wyenn am mitwoch nach Symonis et Jude Anno etc. lxxxviij.

96b Den Ersamen weissen vnsern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathmanne vnser Sechsstete vnsers marggrauenthumbs oberlausitz, Budissen Gorlitz Syttaw kamentz lawben vnd lobaw.

Ein ko. mandat vnd ufferuorderung, vor dy Sprottow zu tzyhen.

1488 Mathias von gotes gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreych etc.

Ersamen weissen lieben getrewen, So nw der Almechtige got dy sachen mit Grossenglogow also geschicket hat, das wirs irobirt, haben wir vorgnomen vnnd geschaft, auch Sprottaw, douon vnseren landen vnnd lewten grosse beschedigung geschen ist, zubelegern vnnd gleicherweisse zu erobern, euch vnd anderen vnseren getrewen vnderthanen sollicher beschedigung, domit abezuhulffen, vnnd nachdem jr vns mit ewern puchssen daselbs vor Glogow, zu nicht kleinem dang vnd wolgefallen, als dy
97a getrewen vnnd gehorsamen erspryslich erschinen, vnd wir gleicherweis ytzt daselbshin vor Sprottaw der abermols notdorftig sein, So begeren wir an euch mit sunderm vleyss, auch ernstlich entphelhende, jr wullet ewer grosse puchssen abermols leyhen vnd doselbshin vor Sprottaw furen lassen, uff das wir der dinge als wir zu gott hoffen geschen werde balde ende haben, vnd jr jn rwhe fride vnd gemach sein vnd beleiben muget, Das wellen wir jn allen gnaden gegen euch irkennen, vnd thut auch doran vnser ernstliche menunge, Geben zu Wyenn am montag vor Elisabet Anno etc. lxxxviij.

10. am mitwoch n. Sym. et Jude, *d. 29. october.* 35. montag vor Elisabet *d. 17. november.*

Ersamen weissen vnseren lieben getrewen Burgermeister
hmann vnser Stad Gorlitz.

---

isse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnnd
ich des offtzoges domit gefreiet haben.

lanne land vnnd Stethe jn Slezien furstenthumern vnnd
usitz, vff ko. mt. schaffunge etzlich volk jns fehlt zu
houbtleuten geschickt, haben sich manne vnd Stethe jn
itz, nach harten gebotsbrieuen, hiefur geschriben, nicht
iugen enthalden, sunder haben sich mit dem Edlen wol-
i hern Jorgen vom Stayn k. mt. Anwald vnd disser
yt vortragen vff eine summa geldes, nemlich die Stethe
vnd die Manschafft vff viij^c hung. gulden, die sy nach
denung gegeben, vnd sich solichs vfftzoges domit ge-
aben etc.

g hansen letzter abscheid von der freynn- 97b
stadt.

montage vor hedwigis hat hertzog hannss den freinstetern,
r vnnd etzliche Buchssen lassen nehmen vnnd vffs Sloss
furen, sich vff dy nacht irhaben vnnd weg gereten, vnnd
nolls nye wider dohyn komen.

Die freinstad awssgebrant.

nach am tage hedwigis vff dy nacht ist dy freinstad,
rmuttunge vnd gemeiner rede von angelegittem fewer,
ssgebrant biss vff das Sloss Rossmole pfarrehouff vnnd
weren vff der mawer, denne wo sich ein mitburger ge-
de awss seinem hawse vnd dem fewer weren, dem liffen
leute ein vnd nohmen mit gewalt was sy funden, do-
in yder jn seinem hawse bleyb vnd behilt das seine an
o js vor fewer mochte bewaret werden.

Abescheit der dinstleuthe.

nach vff den Sonntag nach Martini do sich Glogow ge-
it, sint alle Behmen vnd dinstleute so zur freinstad, auch

g vor Hedwig, *d.* 13. *octbr.* 31. sonntag n. Martini, *d.* 13. *november.*

jn andern Steten gelegen haben, mit jn dy betedingt genomen, vnnd mehren teyles von danne weg getzogen, Es sindt auch vil mitburger den das ire gentzlich vorbrand vnnd jm brande von
98a dinstleuten genomen ist, mit iren weibern vnnd kindern weg getzogen vnnd haben sich eine tzeit andersswo enthalden, also das nicht ober funfftzig ader sechtzig werhafftige manne, ane die vffem Slosse, jn der Stad gebliben sindt.

Wie der ko. houbtman die freinstadt gefordert hat.

Am dornstage nach katherine hat Er hans haugwitz von Bistubitz koniglicher maiestat houbtman an Rath zur freinstad geschriben, vnd sie erfordert, sich ko. mtat gehorsamlich zu-vndergeben, auch das sy etzliche awss irem mittel zu jm jns fehld schicken sulden, wulde er weiter mit en douon handeln, denne er en geschreiben mochte, als haben sy etzliche awss irem mittel vff sein geleite zu jm gefertiget, den er doselbst noth vnd gebrechen, so sy speysse trangks getzeuges, vnd ander dinger halben hetten, vormeldet, vnd sy gleicher weize mit worten erfordert hat, vff das er nicht mit vngnaden vnd ernste zu enn gedencken dorffte, denne ko. mtet. gescheffte were, das er mit en ende thuen sulde, jst ire antwort gewest, sy hetten von iren frunden nichtes weiter jn befehl denne seine meynunge anzuhoren, vnnd dieselbige forder an sy zutragen, vnnd sint also wider jn dy Stad komen.

98b Solliche schriffte vnnd erforderung haben sy eylende gen Swebussen an dy hertzoge hannsynn ire gnedige fraw gelangen lassen, dy en wider geschriben, sy wulde en hundert fussknechte senden vnnd die selbst vorsulden, alleine das en dy Stad schade-brieue geben sulde, hat dy Stad an der manschaft begeret, sy sulden alder ordenunge vnd gewonheit nach, vff tzwee teyl schadebrieue geben, wulden sy vffs dritte auch dermassen thuen, Das denne die manschaft zu thuen gewegert hat.

Dy freinstadt belegert vnd vorpasteyet.

Vnnd so der hawgwitz, vff sein anbrengen, gantz ane ant-wort gelassen wurde, hat er sich irhaben, vnnd am Sonnobande

1. betedingt, *verabredung, abkommen, vergleich, capitulation.* 9. dornst. Katharine *ist der 27. november.* 27. schadebrieue, *schadloshaltungsch.* 34. am Sonnobande vor Andree, *d. 29. november.*

or Andree mit seinem volke vor die freinstad nohe an das
ganische gelegert, vff dy nacht eyne pastey doselbst hyn ge-
igen, vnnd vff den morgen die Stad abermolss gefordert.

Wenne vnd wie sich dy freinstad gegeben hat.

So denne nicht ober sechtzig werhafftiger manne, ane dy
mschaft vnnd etzliche dinstleute vffem Slosse, jn der Stad we-
, wenig von notdorfft vnnd getzeuge dorjnne hetten, vnnd
enten, das sy dy Stadt nicht gehalden konden, haben sich
rgermeister vnnd Rathman Eldisten vnd geschworne dorobir
rathen vnnd entlichen beschlossenn, Das sy dy Stad geben 99a
lden, als sint desselbigen tages das ist am Sontage andree,
rgermeister vnnd Rathmann mit geleite zum haugwitz jns
er gegangen vnnd mit jm getagt, Das er en von ko. mtat
gen tzehen jar freyheit zugeben, dy Stad bey alle iren pri-
egien, vnd einem ydern Burger bey seinen guttern zu lassen,
gesaget hat, Vnnd haben jm dy Stad also geruglichen vnnde
e wissen der manschaft vnnd dinstleute vffem Slosse eingege-
n, denne wo sy js gemercket hetten, weren sy en eingelouffen,
nd en das ire gnomen also das sy leybes vnnd guttes vnsicher
west weren.

as Sloss zur freinstadt belegert vnd vorbawet.

Des andern tages hat der gemelte ko. houbtman die man-
haft vnd dinstleute, der bey achtzigen gewest ist, gefordert
nd vormanet, jm von wegen ko. mtat das Sloss einzugeben,
y vorlust alle irer gutter, vnd so her ane antwort gelassen
urde, hat er das Sloss doselbst, beide jn der Stat vnnd awss-
endig vorpasteyt vnd belegert also das schwerlich ymandes zu
ler abe komen mag.

Buchssen vnd getzeug doruor gefuert.

Er hat auch etzliche hungarische Buchssen douor furen,
nd dorawss jn das Sloss schissen lassen.

as Sloss zur freynstad dem haugwitz eingegeben. 99b

Vffem Slosse sint gewest Ein Behme der Buschke gnant als
n houbtman, vnnd die Manschaft desselbien weichbildes des

. das Saganische — *ist ausgelassen* thor. 11. sonntag andree, *d.* 30. *novbr.*

mehren teyles, vnnd haben das jnnegehalden byss vff den Sonnoband vor fastnacht, do haben sie das Sloss eingegeben, vnd betedinget das die landsessen ein yder bey dem seinen bliben ist, vnnd das die Behmen vmbestrickt, sicher wegkomen sint etc.

100a Die Sprottaw belegert Stad vnd Sloss sich irgeben hat.

So denne ko. mtat einen andern fehlthoubtmann der kosska gnant jn disse lanth geschickt, vnd Er wilhelm von Tetthaw wider heym gefordert, hat der gemelte Er kosska mit seinem volk die Sprottaw belegert, die sich am dinstage nach weynachten, vnd das Sloss doselbst den fierden tag dornach koniglicher maiestat irgeben haben, vnnd jn mossen wie die von Glogow holdunge gethan.

1489 Grunenberg belegert vnd gegebenn.

Der haugwitz mit seinem volke vnnd den awss nyder lusitz, hat sich vor Grunenberg nohen an die Stad gelegert, sich mit ernste irtzeiget, also das sie sich jm dritten tage, das ist am tage circumcisionis ko. mtat irgeben, vnnd gleicherweiss als die Glogow holdunge gethan haben.

Wartenberg an der oder belegert vnd gegeben.

Vnnd so wartenberg das Stetlein jm Sommer awssgebrant, keiner wehre an jm hette, hat der haugwitz mit etzlichen seinem volke, das Sloss doselbst belegert vnd eine etzliche woche donor gelegen, so lange das sich die Behmen so doruffe lagen, betedinget vnnd ko. mt. das Sloss vnd Stetlein eingegeben haben.

100b Schwebussen belegert vnnd sich irgeben.

1489 Es ist auch der kosska ko. mt. felthoubtman mit allem volke das er jn seinem heer hat, vnd aller wagenburg die zu Crossen durch die Stadt vnnd obir die oderbrucke gegangen ist, am Sontage nach epiphanie domini vor Swebussen komen, sich jn die vorstat gelegert, vnnd des andern vnde dritten tages etzliche

1. Sonnoband vor fastnacht, *der* 28. *februar* (1489). 10. dinstag nach weynachten, *d.* 30. *december* (1488). 11. den fierden tag dornach, *d.* 3. *ja*[*nuar*] (1489). 17. am tage circumcisionis, *d.* 1. *januar* (1489). 24. sich betedi[nget] *capitulirt*. 30. sontag n. epiphanie domini, *ist der* 11. *januar*.

zynnen vnd gemewer an dem einen thore buchssen vnd zu-
chissen lassen, als sinth vff die mitwoch dornach Burgermeister
nd Rathman hynawss zu dem ko. houbtman gegangen, vnd
aben sich betagt vnnd ko. mtat jn mossen wie dy andern Ste-
ie holdunge gethan.

Toth vnd vorderbniss so Swebussen obergangen hat.

Dornach vff den dornstag haben die koniglichen houtbleute
e Stad jngnomen, vnnd so sie die Stad wol gefestet vnnd mit
ler notdorfft speysse trancks vnnd getzeuges gnuglichen vnnd
ol vorsorget funden, haben sie jn sere vor obel gehalden, das
e sich nicht lenger geweret vnd enthalden hetten, vnnd haben
as volk des mehren teiles jn die Stad tzyhen lassen, denn Bur-
ern vnd einwonern der Stadt merglich gedrengniss vnd obir-
ist gethan.

Der hertzoge hansyn abescheyth.

So sich denne alle die andern hertzoge hanssen Stethe zu-
vor gegeben hetten, vnnd die furstynn dorjnne belegert were, **101**[a]
at sie sich mit etzlichen wagen ire kleineth vnd gerethe doruffe
weg zufuren bethedinget, vnd ist also awss der Stad vffs lanth
zu einem Erbern manne Steutzsch genant, getzogen, dò sie sich
ine tzeit enthalden hat, so sie mitsampt irem fursten vnd hern
ertzoge hanssen, nw hinfur wider Stad, Sloss nach dorff hette.

Vonn heyntzendorff.

Vff heyntzendorff sint etzliche Rewter gewest, die vom 1489
nheben der fehde, mith nohm morth vnnd brande merglichen
chaden gethan haben vnnd sunderlich die vorstat vor loben
eggebranth, solange das sie vmbe vnser frawen tag den letzten
on den Sleziern belegert, vorbawet, vnnd vorpastayet wurden,
nd so sich lenger nicht enthalden konden, haben sie selbst das
loss angestackt vnnd bornen lassen, vnd sint hinden abe obir
in Bruchicht weg gekomen.

mitwoch dornach, *den 7. januar.* 8. dornstag, *d. 8. januar.* 19. kleineth, *kleinodien.* 25. heyntzendorff, *wahrscheinlich Grossheinzendorf im lübener kreise.* 27. loben, *die kreisstadt Lüben.* 28. vnser frawen tag, *verkündigung Mariae, den 25. märz.*

Wie der tzulouffkt vorloren vnd wider e men ist.

Es hat auch vmbe vnser lieben frawen tag wurtz geferlich, ein pole der koschmyder gnant, der bey hertz sen am dinste gewest, ein Sloss der tzulouffkt gnant bey
101b an der polnischen grenitz gelegen, mit etzlichen seinen vnnd helffern, so der houbtman desselben Slosss mit de vff der jagt ware, irlouffen vnnd eingnomen, das eine woche jngehat, Als ist der Tyrncke vom Born, ko. mt man mit etzlichem volke, douor getzogen, das belege jn wenig tagen den vorhouff vnnd etzliche pasteyen mi gewonnen, dornach sich alse balde des gemelten kosc gesinde betaget vnnd das Sloss gereumet haben, danne de mider sich doruffe nicht hat berynnen lassen.

Monsterberg eingnomen.

Dornach hat der gemelte Er Jhan Tyrncko mit d vnnd anderm volke, das jm manne vnnd Stethe jn Slez schaffunge ko. mt. zugeschickt haben, hertzog Gynders stenthum angegriffen, Monsterberg belegert vnnd ein tzeit eingnomen.

Franckenstein Stad gewonnen.

Vnnd so er an stat koniglicher Maiestat, die hol Monsterberg vffgnomen hette, jst er mit dem selbig forder vor franckensteyn getzogen, die Stad doselbst g sunder das Sloss hat sich enthalden, solange das js z vnd betediget komen ist, Danne so hertzuge Gynde
102a hyncke gebruder marckten vnnd irkenthen, das hertz von Sagan etc. von koniglicher mt. gantz vortriben vn land vnnd Stethe allenthalben entsatzt wurde, vnd das den so sich mit demselbigen hertzoge hanssen wider ko. bunden hetten, gleicherweise irgehen vnd gescheen mus sie sich vormittelt etzlicher hern vnnd frund, so sich gemuht, mit koniglicher maiestat gesunet, vnnd sol abegetragenn.

3. wurtzwey, *Mariae himmelfahrt, wo man allerlei kräuter (würz* d. 15. *august*. 24. handel vnd betediget, *unterhandlung und cap*

ko. mt. vnd die gemelten fursten entsatzt vnd gescheiden sein.

'nnd ist durch den hochwirdigen jn got fursten vnd hern hann Bischoff zu waradeyn koniglicher mt. volmechtigen, in gemelten fursten gantzlichen entsatzt vnd gescheiden meynunge das sie koniglicher maiestat das Sloss zu franin, vber die tzwuhe Stete monsterberg vnd franckenstein igliche mt. durch sein volk vnnd houblente gewonnen, en vnnd eingereumet haben, auch alle die jnwoner der- land vnd Stethe der eyde vnd pflicht domit sie jn vor- gewest, lossgesaget vnnd an konigliche maiestat gewest, sie seine ko. mt. wider zu gnaden gnomen vnnd sie for- ht beschediget hat.

scheid ko. mt. vnde hertzoge hannssenn.

und wie wol ko. mt. dem gemelten hertzoge hanssen vom las gantze furstenthum Grossenglogow, freinstad, Sprot- **102**[b]
unnenberg, Swebussen etc. an Stethen Slossern vnd aller unge angewonnen vnnd zu sich gebrocht hat, jdach hat ine ko. mt. vff demselbigen tage zu wischaw gehalden, lenn gemelten Bischoff Jhann, mit hertzoge hanssen gantz- tscheiden, also das ko. mt. dem gedochten hertzoge vor sproche derselbien land eine summa geldes als xl tausunt gibt, doran die fursten von Oppiln nach gemeiner rede wsunt gulden geben sullen, Doruff hat der gemelte her- hanns durch apicium Colo geistlicher Recht licenciatum gnaden volmechtigen am dornstage nach den Osterheyligen n beywesen vnnd gegenwertikeit des gnant hern Bischoff land vnd Stethe des gemelten furstenthumbs aller eyde pflicht domit sie hertzoge hanssen vorwant gewest sein, sagit vnd die an ko. mt. geweist, vff das dieselbigen land e hanssen halben vnnd der seinen, forder ane ansproche mugen.

ıoldunge so land vnd Stethe des fursten- thumbs getan haben.

Vir globen vnd schweren das wir dem allerdurchlauch- fursten vnnd hern, hern Mathian zu hungern vnd Behmen

rnstag n. d. Osterheyl. tagen, *d.* 23. *april.*

jn vnsern todt stet worhalt trew vnd gerecht an jn
Rechter naturlicher herschafft zu bleyben, jren gnad
alles das zuthun vnd zuleysten, das frome vnd getre
thane jren Rechten naturlichen erbhern zu thuen schu
pflichtig sein, ane alle argelist trewlich vnd gewertlich.
des got helffe vnnd alle heyligen.

Der haugwitz mit seinem volk Soraw eing

Vnnd so sich alle Stethe des gantzen furstenthumbs
sen hievor geschriben koniglicher maiestat irgeben hetten,
der Gestrenge her hanss haugwitz koniglicher maiestat f
man, so er freynstad vnd Grunenberg eingnomen he
woche nach der heyligen dreyer konige tag irhaben,
mit seinem volk gegen soraw getzogen vnd hat sich
enthalden biss jn die funffte woche nach ostern, also d
gebawer awss Sorischen vnnd pribischen weichbilden hab
Rawfutter vmbe sust geben vnnd jn die Stad furen, Su
ber vnd ander notdorfft so sie jn auch haben zufuren
103b jst jn betzalet wurden, vnnd so js jm lande doselbist g
getzert were, hat man demselbigen volke vorgunst b
vnnd ander notdurfft hie jn der Stad zukouffen vnnd we

Alle ander hobtleute mit jren Rutten hab jn nyder lusitz legert.

dorfft bekomen mochten, jst jn vorgunst wurden, das sie sich des zu Budissen, vmbe ir gelt irholt haben, vnnd haben sich doselbst enthalden biss gantzer vier wochen nach ostern.

Wie disse land vnd Stethe ein gelt gegeben vnd das volk domit abe geweist haben etc.

Vnnd so sich die gemelten fursten mit koniglicher maiestat in mossen wie zuuor geschriben steht, gesunet vnnd vortragen hetthen, hat sich der Tyrncko mit seinem volke das er vor Monsterberg vnd franckensteyn gehabt, irhaben, vnd sich tzwischen wenberg vnd den luban gelegert, jn meynunge forder jn disse nd zu tzyhen, Als haben sich disse land vnnd sechs Stethe n oberlausitz mit dem Edlen wolgebornen hern Jorgen vom hin ko. mt. Anwalden vnd disser lande voyt vff eine summa 104a ldes, als die landschafft vff sechs hundert, vnnd die Stethe vff chs hundert hung. gulden, die sie seinen gnaden an stat ko. t. gegeben haben, vortragen, also das seyne gnade dissen lann vnnd Stethen doruff vorheischen vnd globet hat, denn gelten Jhann Tyrncken mit seiner Rutte anderswohyn weysn vnnd leyten wulde, Es sulde auch keyn volk disse land ruren nach beschedigen konigliche mt. queme denne selbst, ist der gnant Jhan Tyrnka mit demselbigen seinem volke rder jn nydderlusitz zu den andern getzogen.

chen ko. mt. wider den marggrafen vnd vorbindung deselbigen mit etzlichen fursten wider konigliche maiestat.

So danne konigliche maiestat marggrafe hannssen von Brannburg, derhalben das der Groffe von tzoller seiner gnaden adhelder zu Crossen, die Behmen so zum irsten gegen Glogow omen durch sein landt hat tzyhen lassen, jn Rath vnd forrung gethan, auch das der gemelte groffe jn eigener person it etzlichen des marggrafen belehnten mannen vff eine halbe eyle weges vor glogow getzogen vnnd komen ist, jn meynunn hertzoge hansse beistant zu thuen, domit er die Behmen, bey der landeshutt zum irsten zu Rucke getreben wurden, gen Glogow brengen mochte, jn ansproche gehabt, vnnd derlben zu bekrigen vormeinet hat, haben sich der gemelte margafe hannss, die fursten von meissen, der Bischoff von mag-

104b deburg vnd etzliche ander fursten mitenander vorbunden, volk beyde zu Rosse vnnd zu fusse jn iren landen vors vnd jn etzliche Stethe an der grenitz gelegt, koniglicher r domit widerstant zu thuen, jn sulchem bunde sein auch vi fursten vnd herren vnd bischoue gwest.

Vorricht koniglicher maiestat vnd der gen fursten.

Als ist der Erwirdigste jn got vater vnnd herr he Bischoff von waradeyn als ein volmechtiger koniglicher r jn disse land komen vnd hat sich neben Ern Jorgen vo disser lande voyt, mit den gemelten fursten von meiss marggrafen hanssen gegen lockow vortagt, doselbst die vnd zuspruche so ein teil zum anderen gehabt hat, su hyngeleget vnnd jn mossen wie hernach fulget gescheid

Czum irsten ist aller offruhr vnnd fehde, so sich tz koniglicher mt. vnnd den gemelten fursten irouget hat hette forder irwachssen mugen, gantz hyngeleget vnnd than wurden.

Czum andern das die gemelten fursten von Sachss nen findt koniglicher maiestat, nach Strassennplecker vn schediger disser landt, jn irenn landen widder hausen nac sullen, sunder so yndert ein solicher jn irem land b wurde, sullenn vnd wullen sie eynes ydermans Rechten helffen vnnd gestaten, Dergleichen sal auch jn dissenn licher maiestat landen geschehen.

105a Vnnd wie wol sich der marggrafe zum irsten ni wullen besagen lassen, das er ichtes vnrechtes, das einer mann nicht zu thuen stunde wider ko. maiestat gehande vorgenomen hette, sunder gesaget, so koniglicher maiest durch sein land, das groue tzoller jn vorsurgunge gehal getzogen weren, hette der gemelte groue gescheen lassen, sulde auch vor koniglicher mt. douor antworten, jdach sich nachmolss vnd desselbigen tages mit den gemelten B Jhann von waradeyn vnd Ern Jorgen vom Stain an stat solicher offruhre halben, auch der strassenplecker vnn lande beschediger halben, jn mossen wie die fursten vo sen entricht vnnd gescheiden.

22. yndert, *irgend.*

Dorober ist tzwischen den mehgnant ko. mt. Rethenn, vnnd
em marggrauen betedinget, Das der marggraue sich zu vnserem
lergnedigsten hern dem konige vorbunden vnd vorpflicht hat,
n widder seiner ko. mt. findt zu helffen, alleine etzliche fursten
ndanne gesatzt vnnd awssgetzogen mit den sich der marggraue
ormolss vorbunden hat, vnnd so ko. mt. wider die selbigen
rigen wurde, sal der marggraue beruhe vnnd stille sitzen, vnnd
ider ko. mt. nach denselbigen fursten hulffe ader beystant thuen.
Sollicher vorricht vnnd vorwillunge, haben sich alle teyl
gen enander vorschriben, die stete vnnd vnuorbrochlich zu-
lden, Actum feria secunda post dominicam Jubilate, Anno
c. lxxxix.

ntpfehel den ko. houbtleuten gethan sich wider **105b**
jn die Slezie zuuorfugen vnd disse land nicht
zu beruhren.

Nach solicher vorricht ist alle den gemelten koniglichenn
mbtleuten, die mit irem volke jn mossen hievorgeschriben, jn
dderlausitz zustreut gelegen haben, von den gnanten hern Bi-
hoff Jhann zu waradein, vnd hern Georgen vom Stayn disser
nd voyt, ernstlichen entpfohlenn, das sie mitsampt irem volke
idder jn die Slezie tzyhen, vnnd disse land vnnd Stete vnnd
nderlich disser Stad gutter, so sie derhalben ein gelt gegeben
etten, nicht beruren nach beschedigen sulden, dorjnne sich
enne die Edlen Gestrengen hern hanss haugwitz von bistubitz,
nd Jhan Tyrncka, ko. mt. houbtleute, gehorsamlich irtzeiget
nnd gehalden haben.

Vie sie von etzlichen man diss weichbildes vff
der Stad gutter geweist vnd gefurt seyn.

Vnnd so danne den andern koniglichen houbtleuthen disse
nd vnnd der Stad gutter fremde vnd vnbekant weren, sint sie
on etzlichen landleuthen diss weichbildes vnnd sunderlich von
en Gerssdorffern vff der Stad gutter als gein Heinchen, Sprehe,
awplzke, tzodel, vnnd lodwigsdorff geweist vnnd gefurth, das
enne etzliche der koniglichen houbtleute, so sie das gemerkt,
bosem willen von jn vffgnomen, vnd jn tzorn vnnd ernste
orvmb zugesprachen haben.

1. feria secunda etc., *ist der* 11. *mai.*

vns gewonlichste abegeweist, domit sie nicht lange vff
melten der Stad guttern gelegen, vnnd so sie forder
neysse, eines teyles durch den forth bey dem gericht
teyles bey dem pentzig vnnd nedeweg, komen sein, h
sich forder vff der Stad gutter nicht gelegert nach die
diget, Sunder haben sich eines teyles zum pentzig, ein
zur Behle, vnd eines teyles tzum schonenborne bey
ader dreyen tagen enthaldenn, vnnd vffs Raths ansuchen
leuthe vff der Stad gutter geleget, sie vor schadenn zu b
vnd haben sich also forth vff des Bischoffs von Bresl
ander geistlichen gutter geleget, doselbest vnnd an der me
grenitz sich biss ko. maiestat vorstorben ist enthalden,
seint dieselbigen dienstleut eins teils zu wenigen Glogaw
der fursten von oppeln lande gelegen.

108b Wenne Merten Maxe houbtman zu Gorlit
storben ist.

Sonnoband nach Concepcionis Marie Anno etc. ist
Maxen, der sich etwan kegen der Stad suste vorgessen h
nw jn kortzen jaren wider zu einem houbtman zu Go
gnomen ist, vnnd sich fruntlicher kegen der Stad bew
todishalben vorstorben vnnd abegangen, also das er vff de
krang wurden, vnd vff die nacht gestorben ist.

Fremde Bier. 223a

cta sunt subsequencia Anno salutis m⁰.cccc⁰.lxxxviij Geor- 1488
nerici Magistrocivium, Johanne Bottener et Johanne kochel
arijs existentibus.
s sich denne etzliche, beide von geistlichen vnnd von wert-
jnwendig tzween meylen fremde Bier zu schencken, wider
d priuilegia vnd begnadunge, vnderstanden, vnnd den Bier
jn der Stadt suste domit geringert, hat der erbar Rath
em vntzymlichen vornehmen, widerstant zu thuen, vff den
gegriffen.

Fremde Bier vffem pfarrehouff.

um irsten das keyn Burger, jnwoner, weitgast, nach ein-
ff den pfarrehouff zum fremden Biere gehn, nach dassel-
rch ymandes geistlich ader wertlich, doselbst sal holen,
n sein hawss tragen lassen, bey iiij ß gl. dy ein yder der
r thut sal offlegen vnnd dem Rathe vorfallen sein, so vffte
s geschyt.

Der prister vnde Capellan halben.

ist auch den thorhuttern an allen thoren ernstlichen be-
, das sy hinfur fleissiger offzehn, denne sy eine tzeit
haben sullen, Das keiner der prister dinstboth, der Ca- 223b
knecht, schuler, ader ymandes anderss, fremde Byer vffem
houffe hole vnnd jn die Stad trage, sunder wo sie einen
ken, das sy jm das mitsampt dem gefesse sullen nehmen
ffs Rathawss antworten, denne die prister vnnd Capellan
igen fremden Bierss, nicht alleine vor sich gebruchen,
vil quosse vnnd collaciones domit halden, vnnd das yn
dt vorsenden, auch vil Bier vff dy prister ane jr wissen
ert, vnd also jn dy Stad getragen wirth, Wo aber ein
das selbs truge, denn sullen sy fridlich vnnd vnbedran-
hen lassen.

Czu Serche fremde Byer geschanckt.

r Erbar Caspar von Serche hat iiij firtel Camentzsch vnnd
l Buntzlisch bier gen Serche zu Merten Taschen seinem
Manne furen lassen, vnnd das am Sontage vor martini

gast *ist ein fremder welcher sich wegen der waidniederlage und der* *chäfte in der Stadt aufhält.* 53. Sonnt. vor Martini, *d.* 9. *novbr.*

den Rath zugestellen.

224a Caspar vom Soraw geheischen wurden

Sunder den gemelten Casparn vom Soraw der solli geschanckt, vnd der Stad domit jn ire priuilegia gegriff der Rath vmbe sollichen freuel vnnd gewalt lassen heisch dy offgesetzte pen funffizig marg lottiges goldes zu jm g

Vorbothen fremde Bier zu schenncken

Dornach hat der Erbar Rath, nach lauth der Stadt gia, etzliche margtage offentlichen lassen awssruffen vn bitthen, das nymand jnwendig tzween meylen tzwischen vnd pfingisten ander Bier denne alleine Gorlitzsch, sc sulle, vnnd haben ire dyner neben dem lanthreiter v nachgeschriben dorffer jnwendig tzween meylen gelegen, ge vnnd den kretschemern doselbst fremde Bier zu schenck eher weisse vorbieten lassen, Bey der pen, jn der Sta legiis vnd begnadung awssdruckt,

lichtenberg	lewbe
Cunerssdorff	Radenbritz
Rengerssdorff	Arnssdorff
pentzig	Wysse
kunygishayn	Dobeschitz
markerssdorff	Girssdorff

um pentzig vnd zur Behle fremde Bier gnomen. 224b

Dornach am Sonnoband jn weynacht heyligen tagen hat der rbar Rath bey funfftzig manne neben dem koniglichen Richter n dem pentzig vnnd der Behle geschickt do sy iiij firtel fremde ier gefunden, das mit jn dy Stad gefurt vnnd armen lewthen geben, als nemlich den monchen jns Closter j firtel, jn dy hule j firtel, jns hospital j firtel, vnd dem Richter j firtel, Sy

en kretschmer zur Behle gefenglichen vffgnomen.

Sy haben auch doselbst mitgebrocht vnd gefenglichen vffiomen Melcher Schobern kretschmer zur Behle von dem der rbar Rath dy pen funfftzig marg lottiges goldes gefordert hat, ander so er etzliche tage gesessen hette, hat der Rath, angehen des Edlen wolgebornen hern Gorgen vom Stayn dysser nde voyt etc verschrifft, auch das er von denn vom pentzig inen erbhern dorzu getzwungen vnd genotiget ist wurden, vnd t en zu burgen gegeben also das er sich mit funfftzig schug wider vor den Rath gestellen sulle, vnd hinfur tzwischen sand ichels tag vnd pfingisten kein anderss denne Gorlitsch Bier hencken sal, vnd das er dyss gefengniss halben dy Stad nach e einwoner nicht fehden nach argen wulle durch sich nach urch ander, sunder mit worten vnnd mit werken gen mennigch fridlich sein sal.

)en kretschmer zum pentzig ist geheyschen wurden. 225a

So denne kellerhanss der kretschmer zum pentzig doselbst uchtig wurden ist, hat jn der Erbar Rath, dorvmb das er mit ollichem schancke der Stad freuelichen jn ire priuilegia vnd geechtikeit gegriffen hat, heischen lassen.

lage der Manne des Gorlitzschen wichbildes wi- 225b
er die von Gorlitz der Bierfure, auch ander stucke
alben, vffem tage zur lobow vor dem Edlen hern
eorgen vom Stain disser lande voyt etc., vnnde
anne vnd Stethen geschehn, am montage vnnd
dinstage vor Anthonij Anno m°cccc°lxxxix°.

Czum irsten haben sy geclaget, sie wulden gerne neben den n Gorlitz fruntlichen sitzen, als jrer Elder eldern neben jn

nnob. jn weynacht h. t., *der* 27. *decbr.* (1488). 33. montag und dinstag nthonij *ist der* 12. *und* 13. *januar.*

Czum andern haben sy gesaget, Sie hetten doran l
schen gedencken die gewere gehabt, vnnd der bissher g
vnnd den hern gebeten, sie wider dorein zusetzen vnn
den von Gorlitz solicher irer gewere nicht entweren l

Czum dritten haben sie clagweisse vorbracht, die
226a litz hetten ire dyner vnnd etzlich lewthe gein pentzgk
mit eigener torst vnnd gewalt, irem kretschmer sein
men lassen, vnnd den kretzschmer zur Behle gefeuglic
men, jnn vor funffzig ſs gl vorburget ader Gorlitzsch
schencken, vnd mit jm nach irem willenn gemacht vnn
delt etc. hofften die von Gorlitz sulden jn dorvmb wider
widerstatunge thuen.

Czum vierden sagten sie, Sie weren bericht, die
litz hetten die zum pentzig alle drey heischen lassen v
menten sie zu echten, vnnd haben vom hern begert,
von Gorlitz zuschaffen sulche heischung abezustellen,
domit nicht bedrangen lassen etc.

Czum funfften, die vom pentzk hetten jm wald
frey jagt, die von jren vorfarn neben ander irer ge
an sie gestammet vnnd gebracht were, jn solliche freih
jn die von Gorlitz, vnnd hetten jn dieselbig vmbec
jrem amechtman auch manne vnd Stetben mit eige
vnnd gewalt vorbieten lassen, begeret sy bey irer fr
lassen vnd zubehalden, vnnd sich irboten den von Go

orth der von Gorlitz gethan durch Magistrum 226b
adum jren Stadschreiber vnnd michel schwartzen ire Sendebothen Anno et die uts.

Czum irsten die von Gorlitz wulden gerne nockwerlich vnnd tuntschaft neben der Ritterschaft, vnd iren frunden den von then sitzen, vnnd sich also halden, domit jn nicht noth were sie zu clagen, wo sie allein bey dem gelassen wurden das billich haben sulden (protestacio) wulden jn irer antwort es vorgeben domit sie jmanden zu nohen gyngen, allein jn e danne awss ires widerteyles clage vrsach dorzu gegeben sagen.

zum ersten, Sie hetten ire diener neben dem lantreiter vff retzschm, so weit ir gerechtikeit gelangt, reiten lassen, vnd e Bier furen vnnd schencken vorbieten lassen, wurde aber einer dowider thuen, wulden sie sich gen denselben nach irer priuilegien halden, das sie aber bey leyb vnnd gutt, haben gebieten lassenn, hetten sy nicht gethan, vnnd were nicht geschehn.

zum andern, so sich die Manne der Bierfur halben der e gerumet haben etc., Sagten die von Gorlitz, sie hetten d kay. priuilegia von hundert jaren her vnd lenger, der h gehalden vnnd gebraucht hetten, vnnd so die Manne sich 227a lben vor etzlichen jaren, wie sy bedranget wurden, vber r konig Jorgen beclaget, hette sein ko. mtat vff der manne vnnd ire antwort einen Rechtesspruch gethan, des sie sich ch gethan auch gehalden vnnd gebrucht, Nach dem vber jar hetten sich die manne abermols vor konig Jorgen vber claget, Sie vbergriffen sulchen Rechtesspruch etc., Vnnd lben vff etzliche stucke vnnd artikel desselben Spruchs von ko. mtat eine lewterung vnd clerunge gebethen, die danne ko. mtat. auch gethan vnnd gesprucheu hat, der sie sich r gehalden vnnd gebraucht hetten an meniglichs Rechtliche ache etc, Dorawss meniglich merken mochte, das sie der re halben jn der gewere wern vnnd nicht die manschaft, eyle der manschaft das jm rechten gantz abegesprachen, m zuirkant were, die weyle sie auch alle beholff vnnd e die sy yetzt haben, vnd nach vil mehre, jene tzeyt ge- vnnd auch den gerichtsbrieff, des sich die von der Syttaw

rent, *irgend.*

rumen, mit angetzogen hetten, wer jn dach alles vnhal
west, Dorvmb kunden sie der Bierfur halben kein R
were haben etc.

Czum dritten So die Manne clagen, den zum pen
227b von den von Gorlitz gewalt gescheen etc. Sagen die
litz, der kretschmer zum pentzig auch der zur Behl
freuelich wider jr begnadung vnnd gerechtikeit fremde
schanckt gen denselben hetten sie sich, nicht mit eige
als die manne vorgeben, sunder mit gerichtes hulffe
lichkeit gehalden, hofften die weile sie ires Rechten
hetten, sie hetten domit nichts vnbillichs gethan vnd
etc. Wern auch dorvmbe den zum pentzk keiner
pflichtig, wie aber der kretzschmer zur Behle vorbu
wusten die Burgen wol.

Czum vierden Sagten die von Gorlitz sie hetten
pentzk nicht heischen lassen, sunder der Richter he
schaffunge des Amachtmans dorvmb das sie nach de
lichen Richter freuelich hetten schissen lassen, heisch
wurde sich der Amachtman hirjnn gen jn wol wissen
vnnd weren jn dorvmb keiner antwort pflichtig.

Czum funfften sagten die von Gorlitz das gehege
Gorlitzsche heide zum pentzig, wern ir vnd nicht
pentzk, hofften die weyle sie freuelich vff iren guttern
hetten doran vnbillich gethan, vnnd sulden forder mit
iren guttern, an ir wissen vnnd willen, nichtes zuschaff
doch so sulch freuel jn die koniglichen gerichte, do e
were, gehorte zu richten, dorfften sie hie nicht antwo
228a der wurden sy clagen vor den koniglichen gerichten,
vffrichtige antwort begehnen etc.

Der von der Syttaw clage zum Burgermeiste vnnd der gantzen gemein der Stad Gorl

Czum ersten haben sie gemelt, sie hetten einen beri
der angeuerlich vor funfftzig jaren tzwischen jnn vnd
Gorlitz, vil stucke halben begriffen, vnnd von ko. wer
stetiget were, nemlich wie sich die von Gorlitz des t
der Bierfure halben gegen jn halden sulden, vnd die vo

29. begehnen, *gegeben werden.* 32. berichtsbrieff, *vergleichs*
berichten, *einrichten*, *ins gleiche bringen.*

ern auch dargetreten, vnnd hetten mit auffgerackten fingern,
y gutten trawen gloubet, sulch bericht vnuorbrochlich zuhal-
n, Nw hetten sie vbir sulch bericht den tzoll gehohet jnn zcu
uorwintlichen schaden, vnnd sich zu vnrecht gereicht, be-
angten sie auch der bierfure halben mit eigener torst vnd
walt, wider die gebur vnnd billichkeit, vnuorclagt vor dem
nechtmann, vnnd wes sie globet hetten, wurde jnn aller keins
halden, vnnd den schaden des tzolls halben haben sie vff vier-
n tawsent hung. gulden gewirdiget, vnd der bierfur halben vff
hn marg lottiges goldes, den jn die von Gorlitz awssrichten
lden etc.

Czum anderen haben sie die gewere angetzogen, Das man 228b
bier bey menschen gedencken jn das Gorlitzsche weichbilde
furt vnd geschanckt hette, Alse nemlichen zu deutzschossig
re js ny gewert wurden, js hette js auch Andriss kanitz jn
Stad furen lassen vnnd getruncken, vnd gebeten die von
rlitz dohyn zu weissen, jn sollich gelt awsszurichten, vnnd
bey der gewere bleiben lassen etc.

ntwort der von Gorlitz vff der von der Syttaw angestalte clagenn.

Czum ersten, so sie sich eines brieues rumen, hetten sie des
cht gesehn nach gehort, hofften die von der Syttaw sulden
ffich solichen brieff sehen vnd horen lassen, eher sie irenteiner
twort doruff zu thuen pflichtig wern, So sie aber forder sa-
ten des tzolles halben, wusten sie douon nicht, wern dissmol
cht gefertiget, doruff zuantworten, wurden aber die ding weiter
handel gesatzt, sie wullen die von der Syttaw nicht ane auff-
chtige antwort lassen.

Das sie aber sagen die von Gorlitz hetten sich zu vnrechte
reicht, Sagten die von Gorlitz, sie vnnd ir vorfarn hetten jn
em thuen allwege redlich vnnd auffrichtig gehandelt, sam fro-
en leuthen zutzehmet, vnnd hetten sich nicht zu vnrecht ge- 229a
richt, die von der Syttaw kunden auch das mit warheit nym-
er nachbrengen, theten jn doran vngutlich, vnnd kunden js vff
e nymmer mehre warmachen.

So aber die von der Syttaw der Bierfur halben sagenn etc.
ntworten die von Gorlitz, sie haben sich hirjnne irer priui-
gien vnd gerechtikeit gehalden, vnnd die weile sie danne irer

31. sam, *wie.*

gerechtikeit, gebraucht, wissen sie nicht das den von de
taw ader ymandes vnrechte gewalt gethan hetten, wur
auch von den von der Syttaw vntzymlich zugeniessen,
sie wider die gebur vnnde billickheit gehandelt hetten,
sich auch jnn der warheit also nicht bfinden, Vormeint
auch forder sollicher irer gerechtikeit mit hulff vnnd R
Amechtmanns zuhaldenn, der jnn danne an stat koniglich
zu einem schutzer vnnd hanthaber jrer gerechtikeit beg
vnnd freiheit gegeben vnnd gesatzt were etc.

So sie aber begerten jnn sollichen schaden von d
Gorlitz awsszurichten etc., Sagten die vonn Gorlitz jnn we
geldes noth, wenn jr ein etzlich tawsent golden gebe, wu
auch gerne vffnehmen, Sunder sie wusten nichts wide
nach pfennig das sie den von der Syttaw schuldig wer
229b sie jn auch schuldig weren, als sie nicht meinten, wern
so stadhafftig vnnd auffrichtig, das sie jn betzalung thue
ten, vnnd were jnn nicht noth sie vor dem Amechtma
vmbe zubeclagen.

Der vom lubann clage wider die vonn Gorli Byerfur halbenn etc.

Czum irsten sagten sie, die von Gorlitz hetten vff k
mern eine meyle vom luban gelegen jr bier zufuren v
schencken vorbieten lassen, vnnd hetten doch gehort von n
bey lxxx jaren alt, das sie nicht gedechten, das js ye v
geweret were, vnnd begunsten nw domit ein newkeit e

Czum andern die von Gorlitz hetten vorbieten las
jn dy leuthe nicht gersten nach ein fuder holtz zufure
wurden domit bedranget, meinten die von Gorlitz thet
billich doran, sint sie mehre zu jnn, danne zu andern
geordent wern etc.

Antwort der von Gorlitz.

230a Czum irsten wes sie der Bierfurhalben gethan hett
geschehn nach lauth irer begnadung vnnd freyheit etc.,

Das sie aber sulden vorboten haben, den vom lub
treide holtz etc. zu zufuren, were nicht gescheen, beric
mit den Amechtman vil zu weith, hetten sich zu den vo
nicht vorsehn, das sie also vbir sie clagen sulden nach
mehre zu jn geordent weren danne zu andern.

von Camentz clagen wider die vonn Gorlitz der Bierfure halbenn.

Czum ersten haben sie vorbrocht vnd gesagt, die von Gor-
ʒtten jn zu grossem hone, jr Bier vnnde gefesse vff dorf-
m Gorlitzschen weichbilde gelegen zu hawen etc.
Czum andern, die von Gorlitz hetten vorbietten lassen, vff
chmern jnwendig tzwehen meylen von Gorlitz, Camentzsch
uschencken, vnnd begunsten domit eine newkeyth, dieweile
enschen gedencken Camentzsch bier jm Gorlitzschen weich-
zuschencken, nye were vorboten nach geweret wurden etc.

Antwort der von Gorlitz. 230b

Czum ersten, sie hetten konigliche priuilegia das jnwendig
meylen von Gorlitz keyn kretzschem sulde vffgericht wer-
so denne zu einer tzeit vff einer meylen weges von der
do vormolss nye kein kretzschem gewest, Camentz bier
geschanckt wurden, hetten sie sich irer priuilegia gehalden,
las gewert etc.
Czum andern, sie begunsten keiner newkeith, sunder sie
n keyserliche vnd konigliche priuilegia Rechtspruche vnd
rung, das tzwischen Michael vnnd pfingisten vff kretzschem
ndig tzwehen meylen von Gorlitz kein ander Bier danne
itzsch geschancket sulle werden, sollichs hetten sie nach
irer priuilegia awssruffen vnnd vorbieten lassen etc.
Diesse hienachgeschriben haben uff gemeltem tage wider
stad gestanden vnnd geclaget,

Manschafft	Syttaw
athes kryschen	hanss Bobist
ristoff kothwitz	Weigsdorff
nss nostitz	Nitzke stadschreiber
ickel nostitz zu rudelssdorff	vnd nach drey,
nnss der Elder } zum pentzig	
nss der Junger } zum pentzig	
er zu heynersdorff bey der Syttaw.	

Vom luban	Von Camentz
Czeideler	peter Rerig
Schleiffe	Der Stadschreiber.

231a

Die neben her Jorgen vom Stayn dem koniglichen Anwal-
disser lande voyt etc, vber der sachen gesessen haben

herre hans von dohnyn zu konigisbrugk gesessen
Albrecht Schreyberssdorff
Merten Max houbtman zu Gorlitz
haunss metzenrade houbtman zu Budissen
Merten klux
Cristoff forstchen
Gotzsche von Barodt
Die von Budissen
Die von der lobaw.

Nach solichem begebenen handel hat der Edle wolge her Jorge vom Stain disser lande voyt etc., allen parten anderen Rechtstag vff dornstag nach Scolastice ernant, vm gen Budissen gelegit, Auch denne Manne dyss weichbilde pholen, jn mitteler tzeit keyn fremde Bier jn die kretz jnwendig tzween meylen von der Stad zu furen nach zu ken lassen, bey vormeidung koniglicher straff, vnd den von licz, das sie is auch nicht merh gebieten sulden, sund byrfur rwhin lassen, wolden die gbawer nicht Gorliczsc trincken, solden sie wasser trincken, wurdens aber die kr mer füren sulden sie is weren.

231b Am dornstage nach Scolastice Anno etc. lxxxix hat sic
1489 Bierfurehalben disser hienachgeschrebene handel vor dem hern Jorgen vom Stain disser lande voyt vnnd manne vn then, so neben seinen gnaden dorobir gesessen haben, be vnnd ist mit wil worten den gantzen tag vnnd den freytag nach biss zu Mittage gehandelt worden.

Der Manne des Gorlitzschen weichbildes a brengenn.

Czum ersten hat .... von wegen der manne diss w bildes anbracht, Die manne hetten ye werlde vff jren erbkret men, Syttisch, kamentzsch ader laubenisch bier schencken l were jn von den von Gorlitz nye gewert wurden, sund hetten sie die von Gorlitz des entweret, vnnd begert di Gorlitz wulden sie wider jn die gewere setzen, hetten sie derhalben wes zu jn zusprechen, wurden sie jre antwo vornehmen etc.

12. dornstag n. Scolastice, *den* 12. *februar.* 29. Czum ersten hat *Der name ist ausgelassen.*

Der von der Syttaw anbrengenn.

ıach haben die von der Syttaw, durch puntzern mit nen fusse, der ein vorreder gewest, auch dergleichen idelicet. egerunt de spolio, et petebant se in possessioitui, priusquam responderent, vnnd sagten sie stunden ıtworter etc.

ɛr von Camentz vnd luban anbrengenn.

ıach haben die von Camentz vnd luban auch dergleichen re angetzogen, vnd begert sie wider dorein setzen etc.

:t der von Gorlitz vff der manschafft anbrengen. 232a

ı ersten durch mehre glymphes willen, et propter benecaptacionem, haben die von Gorlitz gesagt, sie wulden ckwerlich vnnd jn fruntschaft mit der Ritterschafft vnd ıden den von Stethen sitzen etc., vnnd forder vortzalt Stad mit dem weichbilde, vnd das weichbilde mit der ssgesatzt were etc., als danne clerlich awssgedruckt ist ntwort, die die hern zuuor hirheim haben begreiffen ınd iren sendeboten vff den tag zu einer erholunge mit haben, vnnd am ende disses handels von worte zu worte eschriben steht etc.

nach haben sie gesaget, das keisser karlle angesehen vrsachen, die Stad mit der Bierfure also begnadt vnd hat etc., vnnd haben desselbien priuilegij eine abeschrift, ı geweist vnnd vorbrocht, die danne der herr hat leı.

nach haben sie gesagt, So danne die Manne die gewere , gestunden sie jn keiner gewere, sie hetten jr auch nyê gesatzt, danne wes einer nicht hat, kan man jm ıehmen, sunder seine gnade hette jre gerechtikeit vnd ı vorstanden, vnnd getrawten, sie wern domit an irer ɛit volkomen, vnnd sulden billich von manne vnnd Steɛy gelassen werdenn etc.

ge, *instruction, als woraus sie sich rathes erholen konnten.*

232b **Antwort der von Gorlitz vff der Sytter lubaner vnd Camentzer anbrengen.**

Vff der von der Syttaw luban vnd Camentz anbrengen vnd vorgeben, haben die von Gorlitz der vorigen antwort, so sie vff der manschaft anbrengen gethan, gebraucht, vnnd so die von der Syttaw gesaget, sie stunden do alse antworter, haben die von Gorlitz gesagt, sie hetthen vffem tage zur lobow die clage wider sie begunst vnd angestalt, als danne das dem hern landes vnd Stethen wissentlich were, vnnd sie hetthen nicht gedingt, sunder weren vil lieber bey irer freyheit vnnd bey ruhe vnd gemäch geblieben, wo jn das hette mugen widerfaren etc. Vnd so jn denne vff heuthe von dem hern dem voyte ein rechtstag geleget were, das yder teyl seine gerechtikeit brieue vnnd priuilegia, vnd des js jn der sachenn vormeinet zugenyssen, solde vorbrengen, vnnd die gnanten von Syttaw luban vnd Camentz keyne gerechtikeit beweist hetten, die weyle sie cleger weren hofften sie, sie weren der sachen fellig vnd vorlustig wurden vnnd stalten das vffs hern irkentniss etc.

Replicacio vnnde einsage der manschafft.

Dornach haben die manne jn jrer replicacio einbracht, wie solich vnser priuilegium, Dasselbie were alt vnnd vorhalden, vnd hetten des nicht gebraucht, sunder sie hetten an der landstrasse
233a die gewere gehabt, biss so lange die von Gorlitz yetzt dorvon gewerth hetten, vnnd gebeten sie wider dorein zu setzen etc.

Der von der Syttaw Replicacio vnd einsage.

Die von der Syttaw haben dornach gesagt vnd jn jrer replicacio einarocht, js were etwan durch hern Conraden Bischof zu prage, vnd hynko Birken von der Duben diesser Stethe landmann, nach entpfehl konig wentzels, tzwischen jn vnd den von Gorlitz des tzols vnnd der Bierfure halben ein bericht gemacht vnnd begriffen, des sie einen brieff hetten vnder konig wentzels cleyneren Sigel vnd des Bischofs auch des vots ader hoemanns obgnant,. jnsigeln, Denn sie vnder einem vidimus solichs briefs wie hirnach folget offgeleget haben, vnd gesagt die von Gorlitz hetten solichen bericht vbergriffen vnnd den nicht gehalden.

17. fellig, fällig, *in einer sache werden, d. h. die sache verlieren*: von (*rom.* falhar, *frz.* faillir,) *täuschen, verderben.* 21. vorhalden, *ausser gebrauch gekommen.*

Der Sytter berichtsbrieff.

ir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig zu allen
merer des Reychs vnd konig zu Behmen, Bekennen vnd
unth offentlich mit dissem brieffe allen die jn sehn ader
lezen, Wanne der Erwirdige Conradt Ertzbischoff zu
des Bobistlichen stuls zu Rohm legat, vnsers furst vnnd
Andechtiger, vnd der Edle hynke Birke von der duben,
an zur Syttaw, Gorlitz Budissen vnd zu lusitz vnser lieber
er, vnser Räthe, tzwischen Burgermeistern Rathmann vnnd 233b
n gemeinlich vnser Stethe Syttaw vnnd Gorlitz, vnseren
getrewen, von des tzols wegen den die Burger zu Gor-
n den Burgern vnnd jnwonern zur Syttaw, vormolss biss-
nomen haben, von vnseren sunderen geheisse geboth vnd
gnusse, eine soliche ordenung vnd schickunge tzwischen
derseyt gemacht han, Nämlich dorvmb das die egnanten
Stethe von des egnanten tzolles wegen furbasser nicht zu
komen, vnd dorvmbe vnwillen gegen Enander tragenn be-
, vnnd zum irsten also das furbasser ein iglicher burger
r Syttaw der einen vorbunden wagen gewant landtuchern
die Stad zcu Gorlitz vber die Brucke awssferth, Daselbs
Stad von einem jglichen vorgespannen pferdt, zcu tzolle
sulle einen groschen, item was die burger von der Syttaw
de furen zu den andern thoren awss durch die Stad Gor-
nne vber dy brucke, douon sullen sie von jdem landtuche
olle geben einen heller, vnd der furman seinen dexeltzoll
halben gl., jtem so sal vnnd mag ein yglichir burger von
ttaw, Syttawisch bier jn vnnd durch die Stad Gorlitz zcol-
uren vngehindert, vnnd sal von einem yglichen pfert zu
geben einen heller, jtem wer Syttawisch bier durch Gor-
ret, der nicht burger zur Syttaw ist, der sal geben seinen
zoll vnd das Bier sal tzolfrey durchgehn vngehindert, Jtem
er burger von Syttaw Bier fuert vnd brenget gen Roten- 234a
vnd kan das nicht vorkouffen daselbst, der sal js zu Ro-
g nicht abelegen, sunder durchfuren, jtem ein iglicher
r von Syttaw der tzentener gutt, welicherley das were durch
z furet, der sal von sechs tzentenern einen groschen zu
geben, vnnd der furmannn seinen dexeltzoll hin vnd wider,

hengnusse, *verordnung*. schickunge, *vertrag*, *übereinkunft*. 16. fur-
vurbas, *in zukunft*. 19. vorbunden wagen gewant landtuchern, *einen*
denen (bedeckten, verschlossenen) wagen mit tuchen, die im lande gewebt
25. dexeltzoll, *deichselzoll*.

Gorlitz furth, der sal von einer iglichen thonnen,
zu tzolle geben, Vnnd ein iglicher burger von S
ring durch Gorlitz furth, der sal geben von ein
vier groschen, vnnd von einem wagen fischs, h
allerley fisches tzwene groschen, jtem ein iglich
Syttaw der grosses leder durch Gorlitz fureth, de
tzoll von eynem yden hundert lederss, drey gros
dorober ader dorvnder ist, das sol geben an de
234b schen seine antzall, vnd was vnder tzwelff hewt
tzolfrey durch gehen, vnnd vff das, das die egna
vnd schelunge die die egnanten Rethe tzwischen
vnsern Stethen Syttaw vnnd Gorlitz also von des
les wegen gemacht han, einen gantzen vorgang h
chen vnnd setzen wir mit Rechter wissen jn craf
vnd koniglicher macht zu Behmen, volkomenheit,
ordenung vnd schickungen als obengeschriben s
von beyden Stethen zu ewigen tzeyten vnnd tage
vnd vnuerruglich, gehalden sal werden, Wenne s
gutten wissen vnnd willen gescheen sindt, vnd he
bieten auch dorvmbe den egnanten vnseren Rethe
jnsigele zu getzeugniss, vnd dem Burgermeister R
ger gemeynlich der egnant vnser Stad zu Gorlitz
getrewen, das sie durch Stater vnnd gantzer sic
aller obgeschribenen sachen auch irer Stadt gros

jn dem acht vnnd dreyssigisten jaren, vnnd wir Conrad
gots gnaden Ertzbischoff zu prag des Bobistlichen stuls zu
e legat, vnd jch hyncke Byrcke von der Duben, houbt- 235a
zur Syttaw, Gorlitz, Budissen, vnnd zu lusitz vorgenant,
egnanten vnsers gnedigen hern des koniges Râthe, beken-
offentlichen mit dissem brieff das vnser iglicher sein eygen
igel an dissen brieff haben lassen hengen, Vnnd wir Burger-
ister vnd Rathmann vnd die gantze gemein der egnanten Stad
Gorlitz Bekennen auch offentlich mit dissem brieff vor vns
nd alle vnser nachkomen, Das wir denn Burgermeister Rath-
nne vnd gantzen gemein der Stad zur Syttaw vorgnant vor-
sen vnnd globt hoben, vorheyssen vnnd globen jn bey vnse-
gutten trawen alle obgeschriben ordenung vnd schickungen,
lie des egnant vnsers gnedigen hern des koniges Rethe tzwi-
1 vnns beyderseyt, als von der tzolle wegen gemacht han,
gantz vnnd vnuorruclich halden sullen vnnd wollen, an alles
de vnd arglist, vnnd Des zu vrkund vnd warer sicherheit
1 wir auch vnser Stadt grossers jnsigel von geheissens vnnd
s wegen des egnant vnsers gnedigen hern des koniges zu
r gnaden, vnd der egnanten seiner Rethe jnsigel an dissen
lassen hengen des jares vnnd tages als obengeschreben steht

per dominum Conradum archiepis-
copum pragensem
Johannes de Bambergk.

Wir Johannes von gots gnaden Bischofe zu waradein vnnd
Conrad Archidiaconus zum Buntzlaw Bekennen offentlich 235b
betzewgen Das die Ersamen vnnd weyssen Burgermeister
Rathmann der Stad Syttaw vor vns bracht han, Vnseres
igisten hern koniges wentzlaw maiestatbrieff vnder dem klei-
jnsigel vnnd des Erwirdigen hern Conrads Ertzbischoffs zu
etc., mit hern hyncken Birken von der Duben anhangen-
jnsigel, vorsigelt, Anlangend eine berichtunge tzwischen den
Gorlitz vnnd den von Syttaw, ganntz vnd gar vnuorsiert
worten zu worten lautende, als hieoben geschriben steht,
vrkundt haben wir diss vidimus mit vnserenn anhangenden
ln beuestiget, Geben am Sonnoband nach Sophie, Anno
iiij°.
s haben auch die von der Syttaw dobey etzlicher gebawer
gniss brieue vnder der gebawer hirschafft jnsigel furge-

noband n. Sophie, *den* 18. *mai.*

Vff soliche der manschaft Replicacio, domit sie vn
uilegien vormeinten zuuorlegen, haben wir geantwort,
ten des gebraucht, wenne wir gemocht hetten, vnnd
ymands dorein gegriffen hett, hetth das mit vnrechte
freuel gethan, vnnd weiter irtzalt, wie sichs vormols
lasslawen getzeiten begeben hett, Das die manne der
halben neben anderen stucken wider vnns geclagt hett
wo wir des gemelten vnsers priuilegij nicht gebrauch
als sie einbrengen, were jn nicht noth gewest wider
clagen, Vnnd so soliche tzweytracht nach tode ko. l
loblicher gedechtniss, an ko. Georgen komen were, h
ko. mt. Rechtlichen dorobir irkant vnnd gesprachen, al
eine Rechte ware abeschrifft hetten, vnnd haben die
vnserm voyte furbracht vnd offentlich lezen lassen.

Do solich spruch gelezen warth, haben wir gesagt
danne vnser gerechtikeit durch vnser priuilegium das a
einen koniglichen Rechtspruch bekrefftigt wer, beweist
brocht hetten, vnd vnser widerteyl nichts einbrechten,
solich vnser begnadung vnd ko. Rechtspruch vorlegen
hofflen vnnd getrawten wir, wir wern an vnserem Rec
komen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der von der Replicacio vnd brieue.

236b Vff der von der Syttaw getzeugniss brieue, habe

Vnnd weiter solich getzeugniss brieue die sy vorbracht weren ns hulfflich vnnd jnn schedelich, Danne so sie sagten, wir hetten nser priuilegia nicht gebraucht etc. wo deme also were hetth nicht noth gethan, dieselben wider vns zugetzeugen zufuren, nd dorawss mocht man clerlich vornehmen, das wir vnser priilegien vormols auch gebraucht hetten, hofften solich getzeug ere wider sie selbs etc.

Wider den berichtes brieff haben wir gesagt vnnde excipiert, derselbige lauthe, das wir von Gorlitz vnser Sigel doran hetn hengen lassen zu mehrem getzeugniss solichs berichts, vnd nser Sigel doran nicht bfunden wirdt, kunde der herr vnd enniglich wol abenehmen, das vnser vorfarn solichen bericht, s sie vorgeben, nye geliebet nach bewilliget haben, vnd deralben so bekennen wir vns zu solichem brieue nicht etc.

Czum andern so derselbige brieue, nicht weiter lauth, danne as die von der Syttaw jr Bier tzolfrey durch die Stad Gortz biss gen Rotenburg furen mugen, vnnd nicht lawth das sie as jn vnserem weichbilde, vorkouffen vnd abelegen mugen, Er ey vns an vnserem Rechte der Bierfure halben nicht schedelich, p er auch mit vnserem Sigel bekrefftiget were als er nicht ist, nd die weile sie domit haben ir Recht bekrefftigen vnd gevynnen wullen, Vnnd jn solich brieue, als wir getrawen, vn- 237a
crefftig word, sullen auch billich domit vorliessen.

Czum dritten so solich brieff, jnnheld so sie jr Bier gen Rotenburg furenn, vnnd doselbst nicht vorkouffen mugen sullen des doselbst nicht ablegen, vnnd sie offte vnd vil dowider gethan haben, ap sie icht selbst wider solichen bericht vnnd wider re traw gethan haben, die weile sie solichen brieff vor iren brieff antzyhen vnd bey krefften behalden wullen etc.

Vnnd so danne manne vnnd Stethe nichts furbrengen, dadurch vnser priuilegium mocht vorlegt werden, hoffen wir, wir sein domit an vnserem Rechte volkomen etc.

Disser antwort haben die von Gorlitz auch gen den vom Lubann vnnd Camentz gebraucht.

Duplicacio der Manne tendit ad idem.

Dornach haben die manne abermols jre vorigé menung einbracht vnd gesagt, wir hetthen sollicher vnser begnadung nicht

orliessen, *aufhören.*

jn gebrauchung gehabt, sunder sie selbst hetthen doran d
brauchung vnnd die gewere etc.

Duplicacio der von der Syttaw.

Sunder die von der Syttaw haben einbracht vnde
vnser vorfarn hetten gelobet vor ko. wentzel sie wulden s
237b bericht mit irem jnsigel vorsigeln lassen, vnnd so dornach
ko. mt. kurtzlich gestorben were, hetten sie des nicht
thuen, vnnd die weil solich brieff mit einem ko. Sigel v
were, hofften sie, man solde dem globen geben, vnd habe
neben die gewere, wie vor, angetzogen.

Die vom lubann vnnd Camentz haben allein die
angetzogen etc.

Antwort der von Gorlitz vff der manne d cacio etc.

Vff soliche der Manne einsage, haben wir von Gorl
antwort, das wir vnsers priuilegij, das durch einen ko.
spruch vff ire anclage bekrefftiget were, wenne das mugli
west were, gebraucht hetthen vnnd hetten auch beweylen
einfure fremdes Bierss mit hulff der k. gerichte nach
vormugen geweret etc., vnnd weiter vortzalt, worvmb wir
begnadung nicht stetes hetten gebrauchen mugen, als dan
eigentlich, jn der begriffenn hernachgeschreben, awssge
ist etc.

Antwort der von Gorlitz vff der Syttawer plicacio.

Vff der von der Syttaw jnsage der ko. were kort
nach vorstorben etc., haben wir von Gorlitz gesagt, wir
sint der tzeit hern vnd konige gehabt, hetten nach hewte
ren gnedigen hern den konig, sie hetten aber solichs
ny gedocht nach den furbracht.

238a Entlich antwort der von Gorlitz gein mann Stethen jn gemeyn.

Entlichen haben wir von Gorlitz jn gemein geantw
wir auch vnser priuilegij nye gebraucht hetthen, als wir j
nicht zustunden, were vns gleichwol soliche nicht gebra
doran gantz vnschedelich, nach dem wir vom keisser Si

er nicht gebrauchung halben vnser priuilegia, gefreyet vnnd
egnadt weren, Vnnd haben desselben priuilegij abeschrifft vn-
rem hern dem Voyte vorgelegt vnnd lezen lassen, vnnd als-
nne gesagt, So vnser widerteyl keyne jnsage einbrengen, domit
e vnsere priuilegien vnnd ko. Rechtspruch vorlegen mochten,
ofſten wir, wir wern domit volkomen, vnd hetten vnser Recht
omit genuglichen beweist.

Vnnd so sie sich zu mermolen gerumet, wie sie fremde
er hetten einfuren lassen, getrawen wir, so sie vns domit jn
ser priuilegien vnd Recht gegriffen, sie sein eingefaln jn die
nn jn dem ko. Rechtspruch awssgedruckt, nemlich .l. marg
iges goldes, die helffte jn die ko. Cammer vnd die helffte der
ad Gorlitz Vnnd hoffen sie sullen dieselben, vnd dorzu allen
haden, den sie vns mit einfure fremden bierss wider vnser
iuilegia gethan vnd zugefuget haben, begern vnnd nach seiner
aden irkentniss widerstatung thuen, vnnd setzen das alles zu
rer g. irkentniss.

Vnnd so der herr der Amechtman jre klage vnnd vnser
twort gnuglichen vorhort, heth seine g. gesagit Die weyle 238b
r konigliche freyheit vnnd Rechtspruche vorbrechten, geborte
n dorvber nicht zu sprechen, sunder is belangitte konigliche
erkeith, vnnd hat vns durch einen gutlichen handel vorge-
hlagen, seyne gnade wulde js machen, das wir die Bierfure
ethen vff anderhalbe meyle von der Stadt, vnnd sie sulden
is jre briff vnnd Sigel dorober geben, seine gnade wolde js
ch konigliche maiestat bekrefftigen lassen etc., haben wir ge-
einet, vns were wenig domit beholffen vnd das nicht annehmen
ollen, Als hat vns seine gnade nochmols am Mitwoch nach
lentini Martiris so Manne vnd Stethe derhalben her gegen
orlitz vortagt gewest, vns von allen teylen an konigliche ma-
stat geweist, vnnd itzlichem teyle einen Recess solichs lauts,
ie hernach folget, obirantwort,

Recess.

Wir Georg vom Stain herr zur tzossen vnd hoersswerde
niglicher maiestat zu hungern vnd Behmen etc. Anwaldt jn
ezien, houbtman der furstenthumer Sweidnitz vnnd Jawer, vnd
vberlausitz voyt Bekennen offentlich mit dissem brieue, Nach
me tzwischen der erbern manschaft des weichbildes gorlitz,

Mitwoch nach Valentini Martiris, *ist der* 14. *februar* (1489).

der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz an einem,
Stad Gorlitz tzweitracht vnd vnd vneynickeit der B
sich irhaben, vnnd die manschaft, mit den obbest
Stethen, vns irsucht vnd gebeten sich gutlich zuuor
die ding nach billichkeit von Amptes wegen zu ent
wir aber solichs zu thun von vnsers Ampts wegen
schuldig sein gleich vnd Recht zu hanthaben, hal
9a obgnant partheyn vor vns gefordert zu der lobow v
ben irem begern nach, die teil gegenenander vorho
die teyl ir brieff kuntschafft vnd notdurfftigen beh
vorgaben, bey jn nicht hetten, Seym wir jn einen
mit der bescheidenheit, das vff den dinstag sand S
alle bemelte partheyn, zu Budissen einkomen, vnnd
brieff, freyheit, Rechtspruch, der sich beide teyl ber
schafften, vnd was yder teil zu seinen Rechten h
maynt zugebrauchen mit jnn vff den benant tag br
So wollen wir alsdanne alle teil genugsamlich vorl
ferrer dorjnne, nach gelegenheit der sachen, nach p
deln, Erschynen die partheyn alle vor vns vff den
Do wir sy danne gnugsamlich gegen enander, mitsa
beisitzern der mann vnd von Stethen, die jn den s
docht worden, gehort haben, Vnnd als wir vff s
bringen erlernet haben, das die bemelte jrrung, k
galia, als freyheit konigliche Spruch von weyla
keisern vnd konigen zu Behmen awssgangen bela
vns nicht genugsam irkanth, soliche konigliche v
erleutern vnd bedeuthen, Deshalben wir die g
dingen furgnomen, vnd nach vil handels bey be
habt, wolde sich die sachen jn gutigen vortrag
neigen, hirvmbe weyssen wir die sachen, als si
ist, mit allen iren anhengen vnd zufellen douo
239b dert, An den allerdurchlauchtigisten Grossme
vnd hern, hern Mathien zu hungern vnd Behm
sern allergnedigsten hern vnnd konig, also das
vorlisunge der sachen, auff den heyligen Oster
vor seiner koniglichen Maiestat erscheinen w
denselbigen tag mit hoffe sein wirth, vnnd
Rechtlichs awsstrages warten, Doch mit der
alle parteyen die Bierfure vnnd ander hand
tracht sich irhaben hat, yeden teyl an se

12. dinstag etc., *der* 10. *februar.* 38. bescheidenh

ı vnnd vnschedelich, als sich die sache yetzt befindet gantz-
wheu vnd anstehen lassen, dowider sich auch nyemantz key-
ſ vbunge gebrauch vnnd also die sachen da haungen, dysses
Yeds haben wir einem yedem teyl eine gleychlautende tzedel
)en vnder vnserem vffgedruckten jnsigel, Actum Gorlitz
)och nach Valentini martiris Anno domini etc. lxxxix.
So danne der terminus jn dem Recess awssgedruckt, jst
ackt wurden, hat der gemelte konigliche anwald einen an-
Recess, den alle teyl angnomen vnnde entpfangen haben,
sich gegeben, welcher Recess ist eines solichen lauthes wie
worte zu worte hie nachgeschreben.

R e c e s s.

Wir Georg vom Stayn herr zur Czossen vnnde hoerss-
l, koniglicher maiestat zu hungern Behmen etc. Anwalt, jn
en, houbtman der furstenthumer Schweidnitz vnnd Jawer, **240a**
birlawsitz voytt, Entbieten den Gestrengen Namhafftigen
nen weissen der Manschafft des Gorlitzschen landes Burger-
er vnnd Räthen der Stethe Syttaw luban vnnd Camentz
en fruntlichen dinst, Als jr vormols am jungsten zu Bu-
n, die jrrung so sich tzwischen euch an einem, vnnd der
n Stadt zu Gorlitz am andern teyl, der bierfur halben,
t, vor vns gestanden, vnnd clage Antwort vnnd was yeder
da hat wellen furbrengen, vorhordt haben etc., Nach dem
beyde teyl königliche brieffe vorbrochten, wulde vns nicht
ucken, das vns gepurth konigliche brieffe priuilegia vnnd
ch zubedewten etc., So weysen wir die sachen an vnseren
gnedigsten hern den konig, nach ynnhalt eines Recess yedem
dorobir gegeben, vnnd wanne nw die konigliche maiestat
das konigreich gen hungern tzogen ist, So sein wir durch
irsucht die sachen ferrer zuuorschiben vnntzt konigliche
stat nahner kohmen etc., haben wir angesehn ewer bethe
mit willen der gnant von Gorlitz ferrer die sachen auffge-
en vnntzt vff den Sontag so man jn der heyligen kirchen
Exaudi, vnnd vff dieselbigen tzeit euch vor koniglicher
tat ertzeiget mit voller macht, bey vorliesunge der sachen,
also das die Bierfure jn der tzeit jn Rwhe bleybe, als das
olss zu Budissen auch betedingt ist, Datum Gorlitz Dinstag
r heyligen marterwochen, Anno domini etc. lxxxix.

tzt, vnz, *bis*. 31. nahner, *näher*. 37. Dinstag etc., *den* 14. *april.* 38.
ud 241a *leere blätter.*

Edler wolgeborner gnediger herr, Wie wol wir neben
vnnd Stethen, zu den wir, vnd die zu vnns geordent sei
fruntschaft vnd gutter nackwerschaft, zu der wir allwege ge
gewest, gesessen haben, vnnd nach gerne sitzen wulden,
vngerne ymandes vrsachen geben wider vns zu clagen, Sie
vnns bey vnsern priuilegien vnd gerechtikeiten zu lassen
mehrmoln gutlichen irsucht vnd gebeten, Doch so die
Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd Burger
Rathmann vnd gemein der Stethe Syttaw luban vnnd Ca
kegen vnd wider vnns Burgermeister Rathmann vnd geme
Stad Gorlitz, jre vormeinte schuld vnnd zusprüche gesatzt
vmb das wir vnser gerechtikeit gebrauchen, vnnd uwern g
gebrocht, werden wir von jnn jn vnser antwort vnser no
vnnd gebrechen zuuertzelen, gevrsucht vnnd gefordert, des
vns doch gar villieber mussigen vnd von jn vortrag haben
den, vnd so sie danne jn iren vormessenen clagen irtzalt
uwern g. vorgebrocht, wie sie an der Bierfure die gewer
besitzunge hetthen etc., Sagen vnd setzin wir jn vnser a

So die Stad mit dem weichbilde, vnnd das weichbi
der Stad als mit dem houbte des landes awssgesatzt,
sich eines mit vnd neben dem andern enthalden vnnd
So auch keines ane des andern hulff vnnd beistant b
vnnd gutten gedey, gebleiben vnnd gestehen kan, w
abenympt vnnd jn vorderb gesatzt wurth, muss d
tzweiuel nicht zu nehemen, vnnd so die Stad vorde
242a das gott nicht gebe, wurden die gutter vffem lan
halbe gutter geacht, Danne so die vffem lande ire
kouffen vnd vorkouffen jn der Stad allenthalben v
chen mussen, vnnd die Burger, gerste, weisse,
ander getreide, so vil des vffem lande gebawet vnnd
dorzu das brewheholtz vnnd dergleichen alles
leuthen kouffenn, wurth danne vil Bierss awss
landt gefurth, mussen die Burger, domit sie
gnuglich mit Bierbrewen vorsorgen, denn la
weisse, hopphen vnd holtz dister tewer abeko
len, Douon nicht alleine vnssers allergnedigs
Stadt, sunder auch dem gantzen lande hulffe
komen vnnd entstehen mag, Auch hat men
zunehmen, Das die landtleuthe jr getreide v
rem nutz vnnd fromen jn disser Stadt,

14. gevrsucht, *verursacht*, *veranlasst*.

e derhalben tzolfrey farenn, danne jn andern Stethen
ıbilden, vorkouffen, auch vil beqwemer vnnd mit cley-
vnnd darlegunge sich Bierss irholen mugen.

he egemelte vnnd ander treffliche vrsachenn, haben
er gnedigste hirschaft, auch vnser allergnedigster herr
dorzu seiner koniglichen maiestat vorfarn, keisser,
ırsten, vnd hern, domit landt vnd Stadt nutzlichen
ler bleiben mochten, betracht vnnd angesehen, vnnd
ırch ire kayserliche vnnd konigliche macht vnnd mil- 242b
digliehen vorsehen begnadet vnnd gefreyet, vnd for-
r allerdurchlauchtigiste furste vnnd herr, herr karle
Romischer kayser vnnd zu Behmen etc. konig hat
wissen vnd tzeitigen Rathe, der ko. Stad Gorlitz disse
e vnnde freyheit, das nymand kein ander Bier danne
gebrawen, jn die kretzschen vnd auch an ander ende
litzschen weichbilde zuschencken furen sal, gethan vnd
gegeben, Sein auch an tzweiuel ab vns dieselbig nicht
ere, vnser allergnedigster herr der konig wurde die
vrsachen auch das solichs gantz naturlich vnd billich
h eine itzliche Stad mit irem weichbilde neren sal, zu
ıen vnd vns nach soliche begnadung gnediglichen thuen
des wir vns danne wo js noth sein wurde mit warer
solicher begnadunge, zuirweissen irbieten.

: begnadung hat sich die gemelte Stad antzweiuel nutz-
redlichen, zu aller tzeit wenne das tzymlich vnd
ewest, gebraucht vnd gehalden vnnd wie wol sich
lurch die vordampten ketzer auch ander tzweylouft,
vnfuhre vnnd auffruhre jn dissen landen gevrsacht
ıen hat, dadurch landt vnd Stete jn gross vngedey
est, jdach haben vnser vorfarn soliche ire begnadunge
lassen, jres gedeyes vnd des gemeinen nutz der ge-
Stad zu seiner tzeit nicht vorgessen, als wir auch
ırn handschriffte nach bey vnns fyndenn, So sie sich 243a
die freuelich der Stad begnadung vnd freyheit vbir-
tzt vnnd beclaget haben, Dorzu wie sichs vor konig
nd konig laslaw loblicher gedechtniss begeben hat,
nd jn welcher weise, die manne, dorvmb das sie sich
er Stad zu irholen betzwungen wurden, die Stad be-

ınvuore, *unordnung*. 31. legen, *s. v. a.* niederlegen, *vernich-
machen*.

beyder teyle genuglicher vorhorung einen Rechtspruch
stucke so die manne zur Stadt geclaget, dorjnne d
mit berurth, disser Stadt alle zugedey, got sey lob
irkant vnnd gesprachen, vnd irbieten vns desselbigen
an seinem anfange vnd ende dorzu des stucks der Bi
ben, so vil vns noth ist, eine ware copien vorzubre
Nach awssgange solichs ko. spruchs mit funfftzig
243b tiges goldes vorpenth, dorzu mit ernstem gebot vnn
dorjnne ko. mt. amechtleuthen gethan, vnd vnser al
dung nach, haben wir vns mit bierbrewen bevleissiget
domit nach notdorfft gefertiget, also lange bis die m
molss vor ko. mt. zu Behmen mit manchfeldigen c
von der Syttaw briff, den sie nennen einen bericht
angetzogen, die Stad geschuldiget, der kretzschmer
bawer, dorzu alle disses landt wurde dadurch vorter
schwert, js wer der Stadt vnmugelich diss gantze
mit bier zuuorsorgen, danne etzliche sulden das Bier
vff funff, sechs adder seben meylen holen, vnnd m
tawsunt wern, die nicht mehre danne tzwene ochssen
an den ko. Amachtman vnd voyt disser land, die
Jhon von Tetzschen, soliche ire clage schrifftlichen g
gebracht haben, als dieselbig von worte zu worte hir
ist, Edler wolgeborner etc.
Nach solicher clagen der manschaft vnd nach s
geschrehe vnnd anbrengen, so sie der gnant ko. Anw

Als hat der egnant herr vnnd konig vff ir eygen ansuchen
er vnd hoche bethe, sich mit seiner ko. g. Rethen zubekom-
n vnderwunden, vnnd mit Rechter wissen vnnd gutten Rathe
vorgnant tzwehe stucke geleutert vnd irleret, als wir soli-
r leuterung Rechtfertige abschrift, so is not sein wirt, uwern
vorlegen wullen.

Nach solichem irklertem Recht, das wir vns zu weisenn 244a
bothen, vnnd das vns vnder einem ko. Sigel obirantwort, vnnd
wir nicht tzweiueln, dergleichen von den mann gelost sey,
ben sich die manne vnd ir kretzschmer angeferlich alle die
eit, die weyle wir einen hern vnnd konig gehabt, ertzeigen
und gehalden, vnnd so auch etzliche manne vnd Stethe diesel-
ge leuterung, freuelich vbirfaren, vnnd vns mit eigener torst
und vnrechter gewaldt jn vnser begnadung freyheit spruch vnnd
uterung, gehalden vnnd gegriffen haben, hat dorvmbe seine
. mt. seiner ko. g. anwaldenn, vns dobey zuschutzen, jn sun-
erheit entpfohlen vnnd geboten, nach dem vnnd als solichs ge-
ts brieffes wortliche copien hirnachfulget vnd geschriben steht,
ir Georg von gots gnaden etc.

Dornach so die Bobistlichen process awssgegangen, das Crewtz
ir die ketzer geprediget, vnd der ketzerrey halben manchfeldig
ruhre vnd vnrath jn den landen entstanden ist, haben sich
ichwol die manne, derselbien ko. erklerung nach, wie wol einer
horsamlicher danne der ander, gericht vnnd gehalden, vnd wir
emelten von Gorlitz haben vns desselbigen ko. spruchs vnnd
erung alletzeit gehalden, vnnd die nach vnserem mugen mit
ff der ko. gericht geschutzt vnd gehandhabet, vnnd soliche
rfarung vnser priuilegien vnd gerechtikeit, so von den mannen
heen ist, haben wir zu mermoln, so js die louffte vnd tzeit 244b
lassen, mit hulff der koniglichen gerichte, zu tzeiten mit zu-
en derselbigen freueler bier vnd gefesse, zu tzeiten mit der
chunge, auch mit pfandung, gewert vnnd gestraft.

Vnnd wie wol wir auch den mannen vnd Stethen offte vnnd
res geweltlichen vnbillichen eingreiffenn jn vnser begnadung
gerechtikeit, zugesehen, haben dach domit vnser begnadung
vorachten nach vbergeben wullen, sunder ir vnrecht ge-
guiss, domit sie vns angefachten, als armleuthe, die des nicht

ugen, *vermögen*. 28. vberfarung, *übertretung*, *verletzung*. mannen,
annschaft, *landgutsbesitzer*, *dorfbewohner*. 29. louffte, *laufe*, *zeitläufte*,
ase. 34. geweltlichen, *gewaltthätigen*. 36. gedrengniss, *das andrin-*
gende bedrängung.

armenleuth mit nohm mort vnnd brande beschediget,
ader vier dorffer abegebrand, vnd vnser gutter vmbe
Crohn fuste angegriffen vnnd vorderbit, jst gleich wo
nem volke widder vnsern allergnedigisten hern den
hawst gehoufft gespeist vnnd gefordert wurden, vnnd
solichs gescheen ist nicht heymelich.

245a Der gleichen auch am jungsten gescheen, als u
den wol kunth vnnd wissentlich ist, wie vnsers allerg
vnnd naturlichen erbhern finde, den nehsten freytag v
ten, awssem lande zu Behmen mit dreyhundert pferden
lichen fussknechten, bloss vnnd ane gerete vor die Syt
das Syttische weichbilde, vnser allergnedigisten hers
dissen zu schaden, biss gein mosterich getzogen, do
harnisch angeleget, jre wagen doselbst stehen lassen, v
sem weichbilde vff der Stad gutter vnser armenleuth
mit nohme vnd fohen angegriffen, vnnd ire gutter vort
vorbrandt haben.

Auch sein nach tode ko. Georgen mancherley stras
jn die land komen, dadurch die ko. strassen geenget
lichen beschediget gewest, den wir nach vnserem mu
gestanden haben, wie wol sie nichtes dister weniger vo
ane alles schewen vffgehalden gehawst vnnd geforder
sein, die auch mit jnn fride vnnd vortracht gestifft vn
den, das denselben von uwer gnade nicht heymlich su
bar zu mehrmoln irtzalt vnnd vorgehalden ist, Vmb

terey willenn haben wir vnser priuilegien vnd gerechtikeit
t nach notdorfft schutzen mugen, sunder jr gedrengniss als
ieleuth vordolden vnnd leyden mussen, Es kan auch uwer
ade wol abenehmen das die manne der Stad jn ire priuilegia
llen, nicht alleine des bierss halben, sunder mehre awss neyde
nd vnwillen den sy zu der Stad tragen, dorvmbe das die Stad 245b
lletzeit so harthe vnnd ernst widder die strassenplecker gewest,
ie mit hulff der ko. gerichte nach iren wirden vnnd vordinst
ehandelt vnnd gestraft, vnnd auch forderlich dorvmb das die
tad also stethe vber den ko. gerichten vnnd andern ko. gescheff-
en gehalden hat, awss den vrsachen haben die manne andern
tethen allewege mehre danne disser ko. Stad Gorlitz, bey jnn
r narunge vorgunst, wie wol wir vns vorduncken lassen, sul-
n vns awss berurten vrsachen billicher helffen beystehen vnnd
dern, danne derhalben vnwillen zu vns tragen.

Vnnd so danne die manne nicht alleine jn vnser priui-
ien vnnd gerechtikeit, sunder auch jn ko. mt. vbirkeit vnnd
echte, seiner ko. g. vnuorschont greiffenn, dorzu den, die
den ko. gerichten freuelich widersetzen, offentlich hulffe
h vnd beystant irtzeigen, mag uwer gnade vnd menniglich
merken, so uwer gnade als ein gewaldiger Anwaldt eines
smechtigen vnobirwintlichen koniges, von den mannen solich
riff freuel vnnd vnrecht vffte vordolt, vnnd gleichwol nich-
domit obirgeben hat, das vns armen leuthen, jn solichen
veren loufften, vnser priuilegien der Bierfur halben, auch
r vnser begnadung vor den mannen vnd Stethen alletzeit zu-
tzen vnd zubeharten, vnmugelich gewest ist, sunder haben
h ir gedrengniss, als die dy des nicht haben bessern mugen,
olden vnnd zusehen mussen, sulden danne vnser priuilegien
gerechtikeit durch soliche ire vnrechte gewalt vnnd vormes-
vornehmen, so vffte das von jnn gescheen ist vnnd nach
it, geschwecht vnnd sie domit jn die gewere, der sie sich 246a
mmen, gesatzt werden, musten ye zu gleicher weisse, die
en beschediger vnnd ander die gewalt vnnd vnrecht vben,
r Recht haben, danne die dy ires Rechten gebrauchen, vnnd
musten durch solich ir vornehmen offte von vnsern begna-
n vnd gerechtikeiten, die vnser vorfarn mit schwerer muhe
darlegung von keysern vnnd konigen erworben, jemmerlich
rt vnd gedrungen werden, das sich, als wir getrawen, jn
rechten befinden wurth.

olden, *erdulden.* 9. gehandelt, *vor gericht gezogen.*

Als wir auch jn allen ko. gescheften, vns von ko. mt. uwern gnaden entpfohlen, auch jn gescheften gemeinen vnnd gedey disser ko. Stad belangende alletzeit getrewlich nach alle vnserm mugen vns befleyssiget vnnd geubet, vnn kleinste gedey disser Stad nye haben vbergeben wullen, vnserm allergnedigisten hern dem konige gehorsamlich vn dancke gedienet, als wir des von seiner ko. mt. getzeugnis ben, vnnd jn kunftigen tzeiten seiner ko. mt. als getrawe derthanen geboret, dienen wullen, hoffen wir zu gote vnnd uw gnaden, vns sullen vnser priuilegien vmbe nicht gebrauch willen, nicht alleine nicht geswecht, sunder auch mehr geste vnnd bekrefftiget werden, Dorvmbe das wir vnserem naturlic erbhern zu gutte manchfeldige obenberurte schaden irliden, soliche dinst, dorvmbe vns vnser priuilegien gegeben, get lichen geleist vnd voltzogen haben, als wir nicht tzweineln u gnade, werde die vnd obengemelte sachen ansehen, vnnd bey vnseren priuilegien gnediglichen behalden schutzen v handhaben.

246b So sich danne manne vnd Stethe getzeug zu furen vorme sie hetthen hiran gebrauchunge vnd gewere etc., sagen v hoffen wir, wir dorffen vber vnser kaiserlich vnnd koni priuilegien, spruch vnd leuterung kaiserliche vnnd konig volstendige brieff vnnd Sigel, die vns durch vnser allergnedi herschaft genediglichen vornewet bestetiget vnnd confirmiret keynes gebawers ader andern mannes getzeugniss dulden v zulassen, die weyle vber kayserliche vnnd ko. vollstendige b vnnd Sigel keyn hocher getzeuger gehen mag, vnnd so die St den mannen, vnd die manne vnd ire armenleuthe den Ste getzeugen sulden, so sie alle die sache belanget vnnd sachw sein, auch so soliche getzeug jn allen zufromen, als sie v ben, vnnd vns zuschaden gescheen sulde, js were gar ein gehort ding, als wir meinen, das vns mit sogar vormerg getzeugen, vnser priuilegien, doran das gedey disser ko. S auch vnser narunge suste gelegen ist, ane allen grund s vorteilt vnd abegetzeuget werden, js were auch gar schym zuhoren, das gebawer ader ander manne vber kaiserliche konigliche volstendige brieff vnnd Sigel, die vnser vorfarn lich irworben vnnd herbrocht haben, getzeugen sulden.

19. getzeug, *gezeugniss, beweis.* 35. vorteilt, *genommen:* verteilen, *theilung leer ausgehen.*

Es ist auch wol zumerken, das manne vnd Stethe an der
ure keine Rechte gewere vnd besitzunge haben, die weyle
nt vnser begnadung vnnd des koniglichen Rechtspruchs,
lben bierfure nye mit gutten globen stethe vnnd gerug- 247a
n dreissig jar vnnd tag jnnegehabt vnd gebraucht haben,
das alles awss vnser forigen antwort offenbar ist vnnde kler-
erscheynet.

Die weile auch soliche obengemelte vnser priuilegia nicht
seren personen, sunder der Stad von kaisern vnnd konigen
lich gegeben sein, vnnd so wir dieselben ane menniglichs
chtliche ansprache, vber vorwerte tzeit, geruglichen jngehabt
d besessen haben, getrawen wir dem gotlichen Rechte, die
ne vnnd Stethe konnen nach mugen vns nw, domit, ap wir
irer freuelichen vbunge, vnnd vorberurter vrsachen halben,
t alletzeit hetten gebrauchen mugen, derselben mit keinem
ite entweren vnnd dorawss gesetzen, danne nymand seine
re, alleine er werde durch Recht betzwungen, zu rewmen
lichtet ist.

Vber das alles, zu der manne vnnd Stethe vormessene vn-
nte schulden vnnd clagen, so sie der nicht gebrauchunge
n vnser priuilegien gethan etc., sagen wir, Ap wir der auch
gebraucht hetten, des wir jnn jn keinen weg zustehen, das
von dem grossmechtigen vnobirwintlichen fursten vnd hern,
Sigmund Rohmischen keysser vnnd zu hungern Behmen etc.
g, hoch vnnd mildiglich vorsorgt vnnd begnadet sein, das
nicht gebrauchunge vnser priuilegien, nw vnnd zu ewigen
n, doran gantz vnschedelich sein sal, vnd vnser priuilegien
n vnns nichtgebrauchens halben nichtes diste mynner, nw
zu ewigen tzeiten krefftig vnnd mechtig gesprachen vnnd
t werden.

So sich auch manne vnnd Stethe solicher irer freuelichen 247b
riffe vor uwern gnaden beruhmen, die sy vber die pen funff-
marg lottiges goldes jn vnserem koniglichen Rechtspruche
gedruckt, jn vnser priuilegienn spruch vnnd leuterung, ge-
vnnd gethan haben, getrawen wir zu gote vnnd uwern
en, sie sullen billich dieselbe pen, so offte sie sich solicher
ner eingriffe ruhmen, zubetzalen vorfallen sein.

So danne die von der Syttaw vns jn sunderheit neben den
en vnder vil worten, vor uwern gnadenn geschuldiget, der

he vnnd geruglichen, *stets und in frieden, unbestritten.* 18. gesprachen
rkant, *zugesprochen und zuerkannt.*

Bierfurchalben die gewere vnnd gebrauchunge mit angetzogen etc., Gebrauchen wir vmbe kortze willen, gen jn vnd den andern Stethen vnser gerechtikeit jn mossen vnd wie vom anheben bis zum ende jn vnser forigen satzunge wider der manne vnnd Stete clage, genuglichen bedewt vnnd berurth ist.

So sie sich aber eines brieffes von ko. wentzlawenn [illegible] gegangen, den sie einen berichtsbrieff nennen, beruhmen, [illegible] meynunge, das sie jr bier an alle orther vnsers weichbildes [illegible]gen furen lassen etc., vnnd vor den gewirdigitten schaden x marg lottiges goldes geheischen etc., ist vnser antwort vnnd sage [illegible] patet in Responsione Gorlitzensium data ad replicacionem [illegible]viensium folio ducentesimo tricesimo sexto.

Als danne die von der Syttaw sich vor uwern gnaden [illegible] bekennen, das sie wider vnser priuilegien spruch vnd gerechtikeit, die danne mit funfftzig marg lotiges goldes vorpenl[illegible],
284a gethan vnnd gehandelt, vnnd nach dowidder streben, jn [illegible] solichen freuelichen eingriffen, die sy vor tzeiten begunst [illegible] haben gnugen lassen, sunder so wir jetzt drey margt tage [illegible] priuilegien vnnd gerechtikeit haben nach geborlichkeit [illegible] lassen, sein sie vber solich awssruffen vnnd vber der ko. gericht[illegible] vnnd vnser geboth, so vffem lande jn etzlichen kretzschmern gescheen, jn vnsers allergnedigsten hern koniges gerichte vnd vbirkeit freuelich komen vnnd geritthen, vnnd haben jn kretzschmern jnwendig tzwehen meylen von der ko. Stad Gorlitz [illegible]gen, Syttisch bier zuschencken entpfohelen, den kretzschmern derhalben vor allen schaden globet, mit manchen vnlympflichen vnnd vnnornunfftigen drewhen, als sie sich auch vor unsern [illegible] den mannen vnd Stethen vffem tage zur lobow haben [illegible] lassen, Sie wulden hern vnnd frund anruffen vnnd hulffe [illegible] etc. Vortrawen zu gott vnnd uwern gnaden, so offte sie [illegible] jn dissen ko. gerichten, widder gerichtes vnnd vnser geboth [illegible] lauthe vnser gerechtikeit gescheen, gethan vnnd geubet [illegible] vnnd wir mit denselben kretzschmern nachbrengen mogen, [illegible] ofte sullen sie, der offgesatzten ko. pen funfftzig marg [illegible] goldes uwern gnaden jn die ko. kammer vnnd der Stad [illegible] fallen sein.

---

12. *Siehe oben s.* 124.

Des Tzolles halben. 248b

Als danne die von der Syttaw vffem tage zur lobow jre
ge des tzolles halben folio ducentesimo vicesimo octauo be-
ffen, kegen vns. von Gorlitz angestalt, vnd vnser sendeboten,
zu dem mol derhalben keinen befehl gehabt, doruff nicht
ntwort haben, sunder gesprachen, Sie wern vff dissmol nicht
ertiget doruff zuantworten, wurden aber die ding weyter zu
del gesatzt, wulden sie dy von der Syttaw nicht ane vffrich-
antwort lassen, haben wir von Gorlitz disse nach geschri-
e antwort begreiffen lassen, vnnd vff den andern Rechtestag
zu Budissen ist gehalden wurden, vnseren frunden vnnd
debothen zu einer irholunge mitgegeben, als haben die von
Syttaw vff denselbigen Rechtestag, ire clage des tzolles hal-
lassen fallen, domit soliche vnser antwort auch ist nachge-
en wurden.

So danne die von der Syttaw des tzolles halben vns ge-
ildiget, sie wurden doran obirnohmen etc., jst vnser antwort
d sagen, das wir gleich vnseren vorfarn, nach vnser begna-
g vnnd freyheit, so vns von konigen zu Behmen vnser aller-
digsten herschafft gegeben ist, haben den tzol von den von
Syttaw vnnd ydermenniglich nehmen lassen, Solliche be-
dung ist vns von vnserem allergnedigsten hern dem konige,
ch seiner ko. g. vorfarn, gnediglich confirmiert vnnd besteti-
t, wir mugen auch mit volstendigem getzeugniss hern vnnd
the brieff vnnd Sigel irweisen vnnd nachbrengen, das sich
ser vorfarn, den wir hirjnne gefolget, jn dem tzolle nicht
ernohmen, sunder Redlich vnd vffrichtig gehalden, das jnn
kouffleuthe vnnd der furman gerne gedanckt haben, vnnd
hen dem tzolner, den tzoll von menniglich, wie der von al- 249a
rss genomen ist, zu nehmen entpfolhen, vnnd ap uwer gnade
d die von der Syttaw hiran nicht eine gnuge zuhaben vor-
inten, sullen vnser frund, die den tzoll von des Rathes wegen
pfangen, der nach vier beym leben ist, vnnd ap js erkant
rde, etzliche des Rathes als vil dorzu thuen als Recht ist.

So wir danne mit den von der Syttaw des tzolles halben
ne bey rwhe vnnd guttem fride gebliben, als wir mit iren
farn gewest, vnnd vnns solichs nicht hat gescheen mugen,
der des tzolles halben vormessene vnnde vngegrunte clagenn

iehe oben s. 114. 34. der nach ..... ist, *deren noch viere am leben sind.*

vor uwern gnaden wider vns irbohret vnnd irhaben, hoffen
wir jm tzolle von jnn zu wenig entpfangen haben, des wi
nach data desselbigen vnsers ko. priuilegien wol vnnde Re
berechen mugen, so sie sich ietzt anders danne ir vorfarn
than, mit vns des tzolles halben zu Rechtfertigen lassen, irb
sie sullen vnnd mussen vnns nach Rechtes irkentniss, so
nyderlegen vnnd widerstaten, Sullen auch forder nw vnnd
ewigen getzeiten der ko. Stad Gorlitz den tzoll nach lauth
junhalt vnser begnadung vnnd freyheit vns derhalben ge
richten vnnd betzalen.

Weyter schuldigen wir die von der Syttaw, das
vnser mitburger guttern, den tzoll zu vnrechte nehme
vil jar gnomen haben, hoffen zu gote vnnd zu seinen
so wir solichs durch offrichtige vnnd krefftige priuilegia
vnd nachbrengen mugen der wir vns danne wore
249b uwern gnaden vorzulegen irbieten, sullen vnnd muss
von der Syttaw so vil sie tzolles, sint der tzeit des
vnser priuilegia, von vnsern mitburgern eingnomen
pfangen haben, volkomelich legern vnnd widerstate
forder zu ewigen tzeiten mit irem tzolle vnbekomm
beschwert lassenn.

Clage der Teiche halben so die von gebawet, vnd disser Stad zu schaden dorein gefurt haben.

Es hat auch der Erbar Rath disser ko.
clage wider die von der Syttaw, derhalben das
vor der Stad doselbst gebawet, vnnd disser S
schaden die neysse awss irem erbgange dor
furt haben, begreiffen lassen jn mossen her
vnnd iren sendeboten vff gemelten Rechtes
einer irholunge mitgegeben, jnn auch solich
der Syttaw muntlichen anzustellen, entpf
von der Syttaw mit iren vngegrunten cla
Stad geschaffen mochten, ist soliche clag
waldes hern Georgen vom Stayn disser la
vnnd nicht vorbrocht wurden.

7. nyderlegen, *erlegen*. 19. legern, *s. v. a.*

Edler wolgeborner gnediger herr, wir haben mit den von 250a
der Syttaw, der vnnd ander sachen halben grosse gedolt ge-
habt, jnn auch hulff vnnd beystand, als landkundig ist, mit gros-
ser darlegunge gethan vnnd irtzeiget, vnnd nach gerne mit jn
bey ruhe vnnd gemach gesessen weren, wie oben berurt, die
weile sie aber vns jn vnser begnadunge vnnd gerechtikeit greiffen
des Bierss vnnd tzolles halben schuld vnnd clage vormeslich
wider vns irburen vnnd anregen, Bithen wir demuttiglichen uwer
gnade geruch vnser gebrechen vnnd schuld, so wir weiter die
von der Syttaw zuschuldigen haben, gnediglichen vorhoren, die
von der Syttaw zur antwort fordern, vnnd noch billichkeit do-
rober sprechen vnnd erkennen.

Wir obgnanten von Gorlitz schuldigen Burgermeister Rath-
mann vnnd gemein der Stad Syttaw, vnd setzen jn vnser clage
vnnd schuld, das sie vor irer Stad etzliche teyche vns vnnd
vnsers allergnedigsten hern koniges Stadt Gorlitz zu merglichem
vnnd vnuorwintlichem schaden, vffgericht vnd gebawet, jnn so-
che ire Teiche furen vnnd leithen sie das landfliess die neisse
nant, das jn disser gegend hat sint menschen gedencken seinen
amen allwege behalden, vnnd vor die ko. Stad Gorlitz fleust,
und sal winter vnnd Sommer douor fliessen, das danne jm win-
r vnnd jm Sommer, als sich vil leuthe irkunden mugen, bey
isser ko. Stad von einem vber biss an das ander gewanth vnnd
ebreith hat, vnnd biss an die Stadmawer ader kawme tzwene
drith douon geflussen vnnd gethemmet, dadurch die ko. Stad
letzeit dister bass befestet gewest, die Stadtmawer thore vnnd
rucken doruff awssgesatzt, vnnd nach dissem wasserlouff ge- 250b
wet vnd geordent sein, solich land vnnd erbfliess haben vns
e von der Syttaw mit eigener torst vnnd freuelich gnomen,
ire Teiche vnnd zu anderem irem nutz, awss seinem erb-
ange wynter vnnd Sommer gefurth vnnd geleith, vnnd zuuor
Sommer furen vnnd weissen sie solich gnant landfliess jn
Teiche, das dorjnne vorschwint vnnd abenympt, vnnd gantz
vnserem nutz gefurth vnnd getzogen wirth, dodurch vnse-
gnedigisten hern ko. gross vnnd merglich schaden an der
Stad befestunge, den gerbern vnnd andern vnseren mitburgern
doran sitzen vnnd iren handel treiben, merglich schaden vnd
gang an irer narunge gescheen ist, weyter sint alle ferbesto-
n vnnd der Stad molen, auch vil ander molen jn den dorffern
enig vnnd nydweg der Stad doruff gebawet vnnd awssgesatzt,
konnen auch vnser tuchmacher nyndert andersswo danne an
r neyssen ire blohe tuch ferben spulen vnnd walken, die vnnd

alle ander jn der Stad vnnd vorstad, die sich des wa
brauchen, werden dodurch suste vnnd sere beschedig
wasser vnnd erbfliess das vormolss von einem vber bi
ander gebrith, gegangen vnnd geflossen hat, jst sint
so sie soliche Teichbew vffgericht vnnd gemacht haben
Stad als jn einem engen fliess gegangen, das js irbermig
disser ko. Stad gantz irschreglich zu sehen gewest ist,
Edler wolgeborner g. h. Bithen wir uwer gnade als vns
digen hern, uwer gnade geruch mit den von der Sy
schaffen, solich gedrengniss vnnd vnrecht vornehme
abezustellen, vnnd das sie das wasser die Neisse gna
251[a] awss seinem erbgange, dorjnne js sint menschengeden
von alderss gegangen vnnd geflossenn hat, gehen vn
lassen, vnnd weiter mit solichem vnrecht disse ko.
beschedigen vnd betruben, vnnd die von der Syttaw
vns solichen schaden, so wir derhalben entpfangen,
vnnd nach irkentniss awsszurichten, das wullen wir v
gnade als vnseren gnedigen hern alletzeit willig v
vordienen.

Vnnd betzewgen vnnd protestiren hiemit, das w
der Syttaw vmbe solichen freuel den sie an dem wa
hen vnnd begangen haben, Rechtlich vnnd wie Re
uwern gnaden manne vnnd Stethen angesprachen vn
dinget habenn.

251[b] Wie der tag jm Recess awssgedruckt so alle
ko. mt. irscheynen sulden, ist irstrackt w

Vnnd wie wol wir von Gorlitz, vorgeschriben
nach, vnser frund vnd sendebothen mit schrifftlicher
der manne vnd Stethe clagen, an ko. mt. zuschicken,
bereith gewest wern, jdach haben wir vff vleissig ansu
begeren der gemelten manne vnnde Stethe, mit willen
sen vnsers g. h. des voytes, den termin jm recess aw
irlenget zum irsten biss vff den Sontag misericordias do
andern mole biss vff den Sontag Exaudi nach lauth
Recess.

---

4. gebrith, *sich ausgebreitet.* 26. irstrackt, *weiter hinaus geset*

/ie die manne vnd Stethe den Recess mit der Bierfure haben obirgriffen, vnnd die von Gorlitz fremde Bier jn etzlichen kretzschmern haben nehmen lassenn.

Jn mitteler tzeit haben vnnd manne vnd gemelten Stethe lichen Recess nach irem wollgefallen awssgeleget, vnnd den etzschmern vorgegeben, sie mochten biss zum awsstrage der chen fremde bier schencken, vnd globitten jn vor allen schan, doruff etzliche kretzschmer fremde bier eingefurt vnd gehanckt haben, Als hat der Erbar Rath am dornstage nach Jnocauit hundert fussknechte vnd tzwentzig pferde awssgericht nd mit hulff der ko. gerichte, jm kretzschem zur lewbe ij firtel, Jawernig j firtel, zu taucheriss j firtel, vnnd zu Bertelssdorff rtel Syttisch bier nehmen vnnd jn die Stad furen lassen, do- n denn monchen j firtel, den Schulern j firtel, jn das sehle- ss j firtel, vnnd den armen leuthen jm Spittel j firtel ist eben worden, Das allis ist gescheen nach entpfehl des Amachtas, vnnd junhalt des Recess der allen teylen von seinen gna- gegeben ist.

---

elche kretzschmer derhalben sint geheischen wurden. 252a

So danne die kretzschmer vff den gnanten vier dorffern alle wurden sint, hat sie der Erbare Rath derhalben lassen heien vnnd entlichen mit der oucht vorfolgen lassen, mit namen ten kretzschmer zu Jawernig, Nickel schneyder kretzschmer lewbe, meissner kretzschmer zu tauchriss, vnnd paul Cle- s kretzschmer zu Berthelssdorff.

---

der Erbar Rath das landt mit biere vorsorget hath.

Am freytage nach Jnuocauit: anno uts. hat der Erbar Rath Biereigen vnnd brewer besanth, vnnd vff jtzlichen Bierhoff salb trencke zubrewen zugegeben, also das man nicht mehre

rnstage nach Jnuocauit, *d.* 12. *märz* (1489). 23. entwurden sint, *entsind.* 30. freytag nach Jnuoc., *der* 13. *märz.*

habenn.

Am dinstage nach Reminiscere sint die von der S
xl. ader .l. pferden gein Schonberg jn diss weichbilde
gerichte komen, vnnd haben mit eigener torst freu
ane gerichtes hulffe die fass do sie Gorlitzsch Bier jn
den haben zu hawen, vnnd gesprachen Die keller sin
252[b] wir wullen schire widderkomen vnnd wullen sie licht
vnnd wullen die kuhe mit nehmen, vnnd sint also
heyderssdorff geritten vnnd gleicherweise die fass do
Gorlitzsch trincken gefunden haben zuhawen.

Der Rath hat beschlossen keyn fremde bie
Stadt zufuren, zuuorgonnen.

Dornach am Sonnoband vor oculi hat der Erbar
slossen, hinfur nymandes, er sey Burgermeister Rathm
ger ader einleger, fremde bier jn die Stad zufuren zuu
vff das man nicht behelff wider den Rath suchen vnnd
dorffte, sie welden js den kretzschmern vffem lande,
pfarher mit seiner pristerschafft weren, vnnd lissen js d
jn die Stad furen zu irem nutze, sunder man möcht
byer durch furen vnnd mit wissen auff vnd abladen l

Wie manne vnd Stethe einen brieff der bierfure halben bey ko. mt. awssgebrocht vnnd vbirantwort haben.

So danne die manne diss weichbildes vnnd die gemelten Stethe Syttaw luban vnnd Camentz sich besorget vnnd irkant haben, das sie mit iren vngegrunten clagen, die sy wider vns ngestalt, bey ko. mt. nichtes irlangen wůrden, haben sie jn mitteler tzeit ober den Recess den sie neben vns angenomen vnd geliebet, vnnd hinder dem ko. Anwalden hern Jorgen vom tayn vnserem gnedigen hern, ire botschaft jn geheyme zu ko. mt. geschickt, vnnd doselbst mit milder berichtunge, vnnd vorschweigunge der warheit, einen brieff, des wore abeschrifft hernach geschriben steht, awssgebracht, vnnd am mitwoch nach 253a
Jubilate so sie ander sachen halben hiher gen Gorlitz vortaget gewest, dem Burgermeister vnnd Eldisten hern disser ko. Stad der weysse obirantwort, Czum irsten sein der von der Syttaw Rathsfrunde hergetreten vnnde haben gesprachen, jre hern vnd frund Burgermeister vnnd Rathmann vnnd die gantze gemeine der Stad Syttaw, hetten jn einem brieff an den Rath zu Gorlitz lauthende, von ko. mt. der jr vnnd vnser aller halssherr ere, awssgegangen, mitgegeben, vnnd entpfohlen jn den zuobirantworten, deme nach were jr fruntliche bethe, wulden den gutlichen offnehmen, Dornach ist Cristoff kotwitz von Nechaw neben etzlichen mannen diss weichbildes hergetreten vnnd hat gebeten, ap sie ichtes das sie belangitte, jn solichem brieue fynden wurden, das sie jn des eine abeschrifft geben wulden.

Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreich.

Ersamen weisen lieben getrewen, sich haben die Ritterschaft des Gorlitzschen weichbildes vnnd vnser lieben getrewen die Rathmann vnser Stethe Syttaw Camentz vnnde luban gegen uns beclaget, wie das jr euch awss eigener gewalt vnnderstanden, vnnd jn Sittisch vnnd alle andere fremde bier jn viertzig Kretzschmern, das wider jr freyheit vnnd altherkomen sey, zu schencken vorboten habt, das vns von euch nicht klein befremdet etc., vnnd ist dem nach vnser gantz ernstlicher empfehel wellen, das jr von solhem ewrem gewaltigen furnehmen

Mitwoch nach Jubilate, *den* 13. *mai*.

253b absteet, die obberurten vnser Ritterschaft vnnd Stethe bey
altherkomener besitzunge biss das wir selbs jnn Slesien k
geruglichen beleiben lasset, vnnd sie dawider furter ni
dringet, ob jr nw deshalben gerechtikeit oder einicherley s
zu jnen zu haben vormeynet, dieselben alssdanne vor vns
wem wir js an vnseren beuelhen werden furbringet, dasel
yedem teyl fulgen vnnd irgehen was Recht vnnd billich i
wyrdet, mocht jr euch aber zu beyderseyt yetzt vor dem
wirdigen jn gote vnserem fursten vnnd lieben getrewen
Johanssen Bischouen zu waradein solher jrre halben, vor
were vns gutt geuallen, dornach habt euch zu Richten, v
thut auch doran vnser ernstliche meynung, Geben zu o
Sambstag nach Georj anno etc. lxxxix.

Den Ersamen vnnd weyssen vnsern lieben getraw
Rathmann vnser Stad zu Gorlitz.

Wie wir den ko. Anwalden solicher schrifft ben vmbe Rathe irsucht habenn.

Soliche koniglicher maiestat schrifft, haben wir von
litz an den Edlen wolgebornen hern hern Jorgen vom Sta
disser lande voyt, vnseren gnedigen hern getragen vnnd ge
lassen, seine gnade vmbe Rath, wie wir vns forder hirjn
den sulden, gebethen, hat seine gnade nicht wenig bef
das die gemelten manne vnd Stethe vber solichen reces
254a abscheit so sie von seinen gnaden entpfangen, solichs b
haben, vnnd hat vns entlichen bescheiden, wir sulden v
Recess vnnd abescheides, so wir von seinen gnaden entpf
halden, vnnd offentlich awssruffen lassen, das sich ein yd
der Bierfure halben nach lauth des Recess halden sulle,
aber ymands dowider thun, das sulden wir nach lauth
priuilegien vnd gerechtikeit, mit hulff der koniglichen g
weren, dem nach haben wir, jn mossen hienach geschrib
fentlichen awssruffen lassen.

Jst offentlich durch den bothen awssgeruf wurden.

Der Erbar Rath leht awssruffen vnnd gebieten, d
ein yderman der Bierfurhalben tzwischen hir vnnd pf

13. Sambstag nach Georj, *den* 25. *april.*

alden sal nach lauth des Recess vnnd abscheides den alle teyl om hern dem Amechtmann entpfangen vnnd angnomen haben, urde aber ymandes nach pfingisten fremde bier einfuren, der d das vor sandt michels tag awsschencken vnnd gelosen, danne o vff sendt michels tag ader vngeferlich einen tag dornach, jn retzschmen jnwendig tzwęen meylen von der Stadt frembde ier gefunden wurde, wil sich der Rath domit vnnd gen dem-lbschuldigen, nach lauth der Stad begnadung vnnd freyheit lden, Actum feria sexta post festum Ascensionis domini.

em Schultz zu lichtenberg ein halb fuder laubanisch bier genohmen. 254b

Vnnd so sich etzliche kretzschmer jnwendig tzwuhen meylen eges von der Stad gelegen, vff anrichtunge der gemelten manne nnd Stethe, vber solichen Recess vnnd awssruffen, fremde bier or pfingisten einzufuren vnnd zuschencken vnderstanden haben, at der Erbar Rath am dinstag nach dem Sontage Exaudi bey ertzig manne zu Rosse vnnd zu fusse gen lichtenberg gefer-iget, vnnd jm kretzschem doselbst, mit hulff der koniglichen erichte, ein halb fuder laubanisch bier nehmen vnnd jn die tad furen lassen, vnnd dasselbig armen lewthen gegeben.

Wie der schultz ist geheischen wurden vnd den freuel abegetragen hat.

So danne der Schultz zu lichtenberg der solich bier einge-urt vnd geschanckt hat, entwurden ist, hat jn der Erbar Rath mb solichen freuel zu Rechte heyschen lassen, als ist der wol-uchtige Opitz vom Saltz zu schreyberssdorff gesessen sein Erb-err, vor den Erbarn Rath komen vnnd hat gebeten, dem ge-elten Schultzen zu lichtenberg seinem armenmanne solichs zu-orkysen vnnd die heyschunge abezustellen, Er mitsampt seinen rudern, wullen jnn soweith einnehmen das er hinfur der Bier-fure halben nichtes wider der Stad priuilegia vnnd freyheit thuen ach furnehmen sulde, biss zu awsstrage der sachen, das jm anne doruff zugesagt vnnd vorkoren ist, als danne jn der Stad emoriale eigentlich vortzeichent ist. Actum feria tertia post estum petri et pauli apostulorum.

ia sexta post festum ascens. dom., *den* 29. *mai* (1489). 28. uorkysen, *ihen*. 32. vorkoren, *verkoren*, *verwilliget*. 34 feria tertia post festum et pauli, *den* 30. *juni*.

bestes vnnd gedey werben, das danne seine g. getreul
than, vnnd ko. mt. des handels der Bierfure, wie sich
schen vns vnd vnserem widderteyl begeben, genugliche
hat, also das ko. mt. der von der Syttaw Sendeboth
brieff, domit der brieff den sie vormols mit vorschwey
Recess wider vns awssgebracht haben, cassiret ist, geg
welches brieffes der gemelte herr George vom Stayn e
gnediger herr, vns eine copia jn seiner g. brieff vnd
hantschrifft beschlossen, zugeschickt vnd gesant hat, j
hienachgeschreben.

Herr Georgen brieff dorjnne vns seine g. di zugeschickt hat.

Denn namhafftigen Ersamen weyssen Burgermei
Rathmann zu Gorlitz meinen guttenn frunden.

Mein dinst zuuor Ersamen weissen lieben frund, d
legium so jr begert habt, ist awssgericht nach lauth uwe
mir gesanth, doch ist js hart awss der Cantzley komen
vil geldes haben, wardt auff iij^c floren taxiret, habs r
255b nothen auff hundert floren bracht, die hab ich dargelih
hab die brieff bey mir, den andern brieff der von de
halben etc. woldt nicht gehen certis respectibus so jr
wol bericht werdt, Aber die von Syttaw haben jetzt ein
awssbracht des abgeschrifft ich ew hiemit sende, dorjnn

ine copia des brieffes so die von der Syttaw von ko. mt. entpfangen.

Wir Mathias von gottes gnaden zu hungern vnnd Behmen nig, hertzog zu Osterreich etc., Embieten den Ersamen weys- n vnseren lieben getrewen, Burgermeister Rathmann vnnd der ntzen gemein vnser Stadt zu Syttaw vnser gnade vnnd alles t, jr habt am negst jn den sachen die Bierfur tzwischen ew d ewer mitvorwanten an eynem, vnnd fur der Ersamen vnnd yssen vnser lieben getrewen vnser Stadt zu Gorlitz am an- ren teyle, ew mit vorschweygung des Recessen, der ew von n Edlen Georgen vom Stayn hern zu tzossen, vnserem An- ldt jn nyder Slezien, houbtman zu Sweydenitz, jn obirlawsitz t, vnnd lieben getrewen nach genugsamber vorhorung aller , so die sachen beruren, awssbracht, was die euch Rechtlich tz brengen mag, muget jr wol abnehmen, Sunder so ist vnser ynunge das jr dieselbigen bierfure guttlichen lasset anstehen **256**[a]
tzt auff den nagstkomenden sandt mertenstag allen teylen an r gerechtikeit vnschedelich, dietzeit wellen wir vns jn vnseren den Slezien gewisslich fynden, vnnd alle die so der sachen ben zu thuen haben, vordern vnd nach billichkeit dorjnne ndeln, Vnnd thuet dorjnne dhem anderss als lieb ewch sey ser vngnad zuuormeyden, Datum ofenn an Dornstag vor sandt terss tag ad vincula, Anno domini etc. lxxxix.

ie von der Syttaw haben sich vff gemeinem tag zur lobe vorwilliget koniglicher mt. hirjnne gehorsam leysten vnd nach solichen schrifften haldenn etc.

Vnnd so der Gestrenge woltuchtige Merthen von Maxen ubtman zu Gorlitz nach entpfehl des Edlen wolgebornen hern orgen vom Stayn hern zur tzossen ko. mt. Anwald jn Sle- n vnd disser lande voyth etc. vnseres gnedigen hern, vffem g zur lobe mitwoch nach Egidy gehalden, von den von der ttaw antwort vff den koniglichen brieff gefordert vnnd begert , haben jm die von der Syttaw geantwort, Sie wulden konig- her mtat gehorsam leysten, vnnd nach lauth des brieffes die rfure vntzt vff martini bestehen lassen, Danne der gemelte anwalde hatte jn vnd iren mitworwanten gesaget, wo sie

a. dornstag vor sandt peterss tag, *den 30. juli.*

mandes vffem lande nach sand michels tag fremde bier e
nach schencken sal, vnnd ap ymandes fremde Bier zu
bracht hette, der sal das vor sand michelstag awsschenc
gelosen, danne wo vff sand michelstag oder dornach fren
bey ymandes vffem lande gefunden wurde, wil sich d
domit, vnd gein demselbschuldigen, nach lauth der
gnadunge vnd freyheit halden.

Schriffte der von der Syttaw die sy jn al des ko. anwaldes an den Gestrengen Mert Maxen houbtman zu Gorlitz gethann hab

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen
litz houbtman etc. vnserem bsundern gunstigen forder
guttenn gonner.

Vnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger namhaffti
der gunstiger forderer vnnd lieber her hewbtman, Vns
159a gloubwirdigen gutten leuten, die irfarung, wie dy vo
vnser gutte frunde bey leyp vnnd gutte gebieten vnnd a
lassen, das nymandes anderss denne Gorlitzsch bier fu
schencken sulde, Das denne vbir ko. mt. schriffte am
vns zugefertiget, nach lauth disser eingelegitten copi
mehre worten, als uwer. N. wol vorstehen, die Bierfure
allen teylen jrer gerechtickeit vnschedelich anzustehen
biss vff martini etc., von jnn nicht gehalden, sunder g

rossen vnnd merglichen schaden vnnde abfall, vnsers teyles
ff martini nehstkunfftig gedocht hatten zuhalden, vnnd gut-
estehen lassen, wo js aber anderss seyn wil, Bitthen vnnd
ffen wir uwer Namhafftickeit Amechtes halben, als vnseren
deren gunstigen forderer uwer. N. geruch mit den von Gor-
reden vnnd vorschaffen, das sie vns an vnserem Recht vnd
erkomen so nohen nicht gehen, sunder nach jnnhalt der ko.
ifften hirjnne der Bierfure halben guttlich vnnd allen teylen
hedelich, das sich danne nach irem vorbieten anderss be-
e, anstehen lassen, das wir gerne sehgen, wo das abir nicht
wulde, konden wir wol abnehmen was das vff jm truge,
en auch zu Rothe werden, so sie ko. schrifffte obirtreten,
wir vns vnnd vnserem Rechte nicht zu nohen nach zuscha-
ymandes komen, nach ichtes vornehmen lassen, mit uwer
ath vnnd beystand soliche ko. mt. schrifffte nicht zuschwechen,
twen jn gantzer vorhoffnung, werdet dorjnne vngesparten **195b**
anlegen gedencken, weytter muhe zuuormeyden, womit
uwer N. zu frunthafftigen dinste vnnd gutgefallen geseyn
en vnnd thuen sullen, seyn wir mit fleysse alletzeit bereyt-
uwer N. antwort dornach wir vns zuhalden wusten bit-
, Geben am Sontage vor Michael, Anno etc. lxxxix, vnder
em Stad mynnern secret.

Burgermeister vnd Rathmann der
Stad Syttaw.

wir dem houbtman vff soliche schrifffte, die
r vns furbracht zu antwort gegeben habenn.

So vns danne der Gestrenge woltuchtige Merten von Maxen
e der von der Syttaw schrifffte furbracht, vnnd vnser ant-
domit er sich jn, abwesen vnsers gnedigen hern des Amacht-
s, gein allen teylen Recht vnd billich halden mochte, be-
hat, haben wir jm des brieffes, so ko. mt. den von der
w zugeschickt, worhafftige abeschrifft, vnnd wie sich die
der Syttaw nach solichen schrifften zuhalden, vffem tage
obe vorwilliget, auch wie wir fremde bier haben vorbieten
awssruffen lassen, vortzalt, vnnd gesaget, Er mochte wol
ss mercken vnnd irkennen, das wir nichtes vnbillichs vor-
en, so wir vns alleine vnser priuilegia, Rechtspruche, vnnd **196a**

m Sontage vor Michael, *den* 27. *september.*

des Recess, so vns von vnserem gnedigen hern dem Amachtmann gegeben were, hilden vnnd gebrauchten, auch dorawss das konigliche maiestat nicht vns, sunder den von der Syttaw vnnd jren mitvorwanten geschreben, vnnd jnn die Bierfure biss vff Martini nehstkunfftig anzustehen lassen, entpholhen hat.

Schrifte der von der Syttaw die sy abermolss de bierfure halben jnn abwesen des ko. Anwaldes, a den Gestrengen woltuchtigen merten von maxe houbtman zu Gorlitz gethan haben.

Dem Gestrengen Namhafftigen Merten von Maxen houbtma zu Gorlitz vnserem bsunderem gunstigenn forderer.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrenger Namhafftige bsunder gunstiger forderer. Ewer Namhafftickeit hat vormols durch vnsere schriffte, auch jn eigener person der sachen de bierfur halben, so die sache allen teylen jren Rechten gutlich vnd vnschedelich, nach laute koniglicher mt. schriffte, byss vf martini, anstehen sal, vff der von Gorlitz vornemen, vnser meynunge, auch bethe vnnd begere zu gutter mossen, nicht tzweiueln, vorstanden, jn gedencken behalden, mit den von Gorlitz derhalben ferrer zu reden, sich gutwillig irbothen, das wir ewer Namhafftickeit mit fleysse gar fruntlich dancken, Ewer Namhaff-
196b tickeit nach jn fruntlichem vleisse gar dinstlichen bithen, jnn der sachen vorhulffen sein welle, das wir biss zu irkentniss vnsers allergnedigsten hern vnnd Grossmechtigenn koniges, von vnserem altherkomen vnnd allerlengisten besitzunge, bedrungen zu werden, nicht weiter muhe haben durfften, wenne die sache ko^r. mt. schrifften nach allen teylen vnschedelich wie vor, biss vff martini sal bleiben gutlichen beruhen, das aber vns vnd nicht jn geschreben ist, hat die ko. mt. wol gewost, das den von Gorlitz, so sie gebrauchter besitzunge, die sy begeren, nicht haben, nichtes doran zu losen, zu befelhen sey, Sunder vns das wir gutlich eine tzeit beruhen lossen sullen, befolhen, Das wir danne, so weith sie is thuen wullen, auch gutlich bis vff martini gerne nach ko^n. schriften halden, wo abir die ding gutlichen vnd allen teylen vnschedelichen, von jn nicht gehalden werden, Bithen wir ewer Namhafftickeit nach gar fleissig, vns Amechtes ha— Rath hulffe vnd beystant zu thuen, das wir von vnserem Recht altherkomen vnd besitzunge, dorjnne wir bissher alletzeit jn geubitter gebrauchung, bfunden sein, vnserem allergnedigsten

hern dem konige vnnd seiner ko. g. Stad zu vorterblichem abfal vnnd vnuorwintlichem schaden, von den von Gorlitz, nicht gedrungen werden mochten, Das wullen wir vmbe ewer namhafftickeit vnuorspartés fleysses, alletzeit gantz willig vordinen, Ewer V. antwort bithende, Geschreben dornstag am tage hedwigis. Anno domini etc. lxxxix. vnder vnserem Stadsecret

Burgermeister vnd Rathmann
der Stad Syttaw.

Antwort des Rathes dem houbtmann. 197a

Vff soliche der von der Syttaw schriffte, haben wir den houbtman, so er vns die vorgeleget hat, geantwort jn mossen vnd wie wir jm vormolss vff die nehsten schriefſte der von der Syttaw, gesaget vnd geantwort haben, als danne hieuor vorzeichent ist.

..o. mt. brieff dadurch alleteyl zu vorhorunge gefordert werden.

Wir Mathias von gots gnaden zu hungern vnd Behmen konig vnd hertzog zu osterreich etc., Embieten den Ersamen vnnd weisen vnseren lieben getrewen Burgermeister Rathe vnd gantzer Gemeinde vnser Stad zu Gorlitz, vnser gnad vnd alles gutt, lieben getrewen, der jrrung halben, so tzwischen ew, vnd auch vnseren lieben getrewen der Stethe Syttaw, Camentz, luban, vnd der Gorlitzschen manschafft, von der Bierfure wegen, heltt, dessselben wir danne nehst einen gutlichen anstandt, jnnhalt eines Recess, euch auff den nehsten sand mertenss tag durch den Eden vnseren lieben getrewen Georgen vom Stayn etc., fur vns, wir jn der Slesie sein wurden, beschiden vnnd gewesen haben, ist euch antzweiuel vnuorhalten der handel den wir disser zeit mit vnserem fruntlichen lieben bruder dem Rohmischen konige, halten, dadurch wir danne vorhindert werden jn die Slesien zu komen, Auff das jr aber berurter sachen halbenn nicht weiter auffruhre komet, so heischen vnnd beruffen wir euch mit dissem brieue gebietende vnd wollen, das ir durch uwer volmechtig Anwalt vnnd botschafft mit gnugsamer vnderrichtung 197b

am tage hedwigis, *der* 15. *october*. 23. heltt, *besteht*. 27. beschiden vnd gewesen, *bestimmt und vestgesetzt*. wesen, *durare in statu*.

20

ewer gerechtickeit, an vnserem koniglichen houe, wo wir danne den ditzmal halden werden auff bestymbten sand mertens tag vor vns irscheinet, daselbs wir euch beiderseit notdorfftiglich vorhoren ader aber zuuorhoren vorschaffen, vnd jglichem teyl auff seine gerechtickeit, benugen thuen wellen, darvmbe so thut keyn anderss. Jst vnser gantz ernstliche menung, Wir haben auch desgleichs dem anderen teyl auch geschriben, dornach habt euch zu richten. Geben zu offenn an Erigtag Colmanni. Anno domini etc. lxxxix vnser Reich des hungerschen jm xxxij^{ten}, vnd des Behmischen jm xxj^{ten} jaren.

Were von den gemelten Stethen hyneyn geschykt ist.

Vff soliche citacio vnnd irforderung haben wir von Gorlitz, hanssen meyhen vnd mgrm Conradum nyssman Stadschreyber mit vnser menung vnnd voller macht zu koniglicher maiestat gein ofen geschickt, Die von der Syttaw hannssen Bobist, vnd Baccalaureum nytzken Stadschreiber, Die vom luban lorentz Czeydelern, die von Camentz jren Stadschreiber.

Die manschaft ist awssen gebliben vnd disse schrifft e an hern Jorgen gethan.

Manschaft des landes zu Gorlitz, Dem Edlenn wolgebornen hern, hern Georgen vom Stayn, hern zur Czossen, houbtmann der furstenthumer Sweidnitz vnd Jawer, voit zu obirlusitz etc. vnserm gnedigen hern.

198a Edler wolgeborner gnediger herr, vnser willige gehorsame dinste sinth uwern gnaden alletzeit jn gantzem gehorsam bereit als vnserem g. h. Gnediger herr wir bithen uwer g. demutiglich wisssen, wie der Ersame Rath von der Syttaw vns zugeschickt hat vnsers allergnedigsten hern des koniges schrifft, dorjnne ko. mt. vorschaft vnd entphilt mit vnser gerechtickeit anstehen wo seine ko. mt. mit houe sein wurde, vnnd den tag gelegt vff send mertens tag, wes wir hetten wider die von Gorlitz, G. h. wir bekennen das wir is billich vnd durch Recht vorpflicht sein zugestehen, sunder g. h. soliche ko. vorheischunge kommet ganz kurtz an vns, uwer g. weiss auch wol, so ku-

5. benugen, *genüge*. 8. Erigtag Colmanni, *d. 13. octbr.*

ymandes zuhaben, vnser gerechtikeit gruntlich vnnd eines rech-
n weisse vorzubrengen, das wir des vnder vns nicht haben,
nd mussen vns eines solichen mannes an andern orthern irho-
n, der vns weiss vor ko. mt. vnser gerechtickeit zu reden,
nd haben keinen tzweifel an vnserem allergnedigsten hern, so
ir vnser gerechtikeit recht vnd gnugsamlich vorbrengen vns
irt Recht gesprachen, vnd bithen uwer gnade als vnseren g.
uwer g. wulde ansehen vns arme Ritterschafft das wir gross
drangt werden jn mancherley sachen der uwer g. eines teyles
ol weyss, auch uwer g. an dem andern brieue der vor gegeben
wenne disser, das vns gantz noth ist, die von Gorlitz weiter
uorclagen, wenne alleine der Bierfure halben, uwer g. wulde
s vorantworten bey vnserem allergnedigsten hern, das seine ko.
t. nicht vngnade vff vns tragenn wolde jtzundt des tages halben, **198b**
n wir jn keinem vngehorsam nicht vorsitzen, sunder das wir
f dissmol so eylende keinen man vffbrengen mugen, wenne jn
r warheit, vns solicher brieff vor acht tagen einkomen ist vor
artini, vnd uwer gnade vnser bestes werben vnd reden vor
. mt. vff das vnns ein gerawmer tag geleget wurde, das wir
s mochten bewerben vmbe einen man der vns jm rechten
rwaren machte, vnd auch zuhanden mochten brengen vnser
rieue vnnd priuilegien der wir vff dissmol darben, vnnde vnser
estes werben bey ko. mt. wullen wir alletzeit vns gehorsamlich
ey uwern g. halden mit willigen dinsten alse bey vnserem g.
ern Datum am tage leonhardi vnder Cristoff kotwitz vnnd Cas-
ar Gerssdorffz sigel, Anno etc. lxxxix.

Czu konigishayn fremde Bier mitsampt dem kretzschmer vffgnomen.

So danne langehanss kretzschmer zu konigishayn wider der
tad priuilegia vnd den Recess fremde Bier jns weichbilde gefurt,
as vorkouft, auch eines teyles jn seinem kretzschem geschanckt
at, js er zusampt dem fremden bier das bey jm gefunden, mit
ulff der ko. gerichte jn die Stad gefurt vnd gefenglichen ge-
tzt wurden, vnd so er vom Sonnoband vor Martini biss vff
e mitwoch nach lucie gesessen hette, hat jn der Rath zu bur-
n gegeben also das er solichen freuel gein gerichte abetragen, **199a**

vorsitzen, *versäumen.* 25. am tage leonhardi (*wahrscheinlich des abtes*)
n 15. *october.* 34. Sonnoband vor — nach lucie, *vom 7. nov. bis 16. decbr.*

Dinstag nach Martini hat der Rath etzliche fus
vnnd zu Rosse neben dem koniglichen Richter gein v
geschickt, doselbist haben sie jm kretzschem anderhalb
mentz bier gefunden, das jn die Stad gefurt vnnd arme
gegeben, vnnd haben den kretzschmer dorvmbe lassen

200b Mit den von Sittau Lauben vnnd Cam

Illustrissime princeps: Invictissime Rex: generosis
mine vestre Regie maiestatis fideles subditi proconsul et
necnon vniuersitates ciuitatum Sittauiensis lubanensis et
tzensis, causam inter Gorlitzenses et eos cum alijs sibi
tibus ex parte vecture cereuisie vertentem. v. R. sereni
sequenter hic scriptotenus enarrandam humiliter suppli
nerose suscipiendam.

Primo quod supradicti v. r. mtis. fideles subditi
antecessoribus a tempore cuius inicium non est in mem
minum habuerint et tenuerint velut et hodie habent
actualem realem et liberam possessionem et prescripcio
cture cereuisie ex prefatis ciuitatibus in districtum Gorl
et suas villas absque militarium atque vasallorum ciu
strictus tanquam dominorum hereditariorum memorata
larum contradicione: et aliorum omnium et singulor
jmpeticionem. Quo non obstante ciues ciuitatis Gorlitze
festum natiuitatis Christi proxime decursum

molestarent: antequam in causam traherentur. Cum et predicti ciues supradictarum ciuitatum varijs sinjstris euentibus tractu temporis ut plurimum adeo depauperati ut propter braxacionem vendicionis et sue cereuisie liberam duccionem more veterrimo nullo pacto sese conseruare valebant aut enutrire. Mallent equidem singula domorum tecta: necessario Re. mtis intuitu et velociori recuperacione: ignis voragine consumi quam eandem cereuisie vecturam ereptam uel eiusdemque possessionem inquietam tolerare. Qua interrupta et nobis turbata sub eo iuramento nostro: deo necnon v. Re. mti prestito audemus dicere rempublicam: totamque ciuitatem prefatarum ciuitatum funditus 201a perituram in non mediocre v. Re. serenitatis eiusdem fidelium subditorum damnum atque preiudicium intolerabile.

Quod autem hy maxime Sittauienses in longa possessione libere vecture et ducture cereuisie in districtum et ciuitatem Gorlitzensem fuerunt, facit primo publica vox et fama et litera domini wenceslai Romanorum et Bohemorum Regis etc. in modo concordie dicta: cuius tenor talis est, Wir wentzlaw von gotes gnaden etc. vt habetur folio ducentesimo tricesimo secundo huius libri.

Ex premissa ordinacione patet clare ducturam cereuisie libere et absque theolonij requisicione etc. fuisse: multo tempore procul dubio aut composicionem prestitam supradicti ciues in possessione libere vecture cereuisie fuerunt. Quod si non: cur fuisset opus ut super theolonio vecture cereuisie: nominati: concordati essent. Si vero Sittauienses legittimo titulo aut bona fide sue liquide vecture caruissent. Nec Re. mtas tolerasset: nec repetiti consilarij arbitrati fuissent. Nec Gorlitzenses acquieuissent quod supradicti fideles subditi sua possessione et prescripcione potiti et freti fuissent. Quid vero possessionis longissimi temporis supradicti habuerunt, facit etiam litera regis wenceslai que sequitur et est talis.

Wir wentzlaw von gotes gnaden Romischer konig zu allen tzeiten merher des Reichs, vnd ko. zu Behmen Entbieten den Burgermeister Rathmann vnd burgern gemeinlich der Stad Sytaw vnseren lieben getrewen vnser gnad vnd alles gutt, lieben getrewen wir haben denn Burgermeistern Rathmann vnd burgern gemeniglich vnser Stethe Gorlitz Budissen luban lobaw vnd Ca- 201b ...: vnseren lieben getrewen geschreben vnnd ernstlich gebo- das sie euch jn uwrem bier, das jr vnnd ander leuthe die ey euch jn der Stad kouffen vnnd jnn vnnd durch jre : furen vorkouffen vnd Schencken nicht hindert nach jrret,

nemlich auch das dieselben Stethe bey jnn vff, iren me
awssruffen lassen das yderman were der sey mit sein
vnd kouffmanschatz furbass mehr awss vnserem konigr
Behmen durch die Stete mit nahmen Syttaw fridlandt da
fenberg vnnd lehmberg jn das lanth gein polen, vnnde vo
wider her durch dieselben vnnd sust keine andere strass
gebieten auch dorvmbe dem Edlen hincken hlawatzeu v
leyppen uwrem houbtman ader wer zu tzeiten houbtman
tiglich mit dissem brieue, das er euch nach laute vnd sag
brieue, die jr jn den egnant sachen von vnseren vorfarn v
von vns habt, vnd auch sust ander uwer redliche kun
dobey wir euch auch gnediglichen behalden vnd ger
bleiben lassen wollen, hanthaben schutzen vnd schirm
als vnser bsunder liebe getrewen, Gegeben zu prage
Johannis tage baptiste, vnser Reiche des Behmischen jn
vnd funfftzigisten, vnnd des Rohmischen jn dem Siben v
sigisten jares.

Ex qua claret quod non solum libere ducere: se
vendere habent iuxta litere tenorem in non modicam
pcionem et fidem maiorem, desuper adducentur litere
due quarum tenor sequitur et est talis.

202a Wir wentzlaw von gotes gnaden Rohmischer konig
len tzeiten merer des Reichs vnd konig zu Behmen
then dem Burgermeister Rathe vnd den burgern gemei
der Stad zu Budissen vnseren lieben getrewen vnsere gn
alles gutt, lieben getrewen vnse haben vorgelegt vnse
getrewen die burger zur Sittaw, wie das jr sie vnd a
von jnn bier furen durch uwer Stad vnd landt hindert, v
gestaten wullet das sie bier jn uwer Stadt vnd landt vnn
uwer Stad vnnd landt fuerten, douon so heissen wir e
gebieten euch bey vnseren holden ernstlich vnd vestigl
dissem brieue, das jr die eegnant vnser burger von der
vnd auch andere die von jnn bier furen jn uwer Stadt v
vnd durch uwer Stadt vnnd landt mit bierfaren lasset vng
jn aller der mosse als das von alder herkomen ist, v
do wider nicht als jr vnser schwer vngnade vormeiden
Gegeben zu Prag an sand vincencij tag vnser Reych d
mischen jn dem tzwantzigsten vnnd des Rohmischen
Sebinden jaren.

Wir wentzlaw von gots gnaden Rohmischer konig
tzeiten merher des Reichs, vnd konig zu Behmen etc. B
vnnd thunkunth offentlichen mit dissem brieue allen

en ader horen lesen, das wir durch vnd getrewe dinste
ieben getrewen der burger vnd gemein der Stad zu der
die sie vns vnd der Crohnen zu Behmen offt williglichen 202[b]
t haben, tegelichen irtzeigen vnnd nach thuen sullen vnd
jn kunfftigen tzeiten, vnnd auch durch besserung willen
en vnser Stadt zu der Syttaw, jnn mit wol bedochten mueth
guttem Rath von sundern gnaden gonnet vnnd irlewbet
gonnen vnd irlewben mit krafft dietzs brieues Rechten
vnd koniglicher macht zcu Behmen, das alle burger vnd
er vnser Stad zu prag selber, ader wem sie das entpfelhen
, den das fuglichen sein wirth, jn die vorgnant Stadt zu
ttaw faren vnnd tzyhen mugen, vnd doselbst bierkouffen
in prag furen vnd doselbst zu irer notdorfft trincken
en vnd vorkewffen, als jn das fugen wirth, vnnd wer
das die egnant burger zu prag eingerley gesetze ader
jn irer Stad zu prage gemacht hetten, welcherley das
nnd wie man das mit sunderlichen worten benennen
, das wider disse vnser gnade were, das wollen wir das
y vnd dowider keine craft nach macht nicht enhabe jn
eiss, vnnd gebieten dorvmb allen fursten, grauen, freyen,
, knechten, Burggrauen, amptleuten, gemeinschafften der
erckte vnd dorffer, vnd mit namen der Stadt zu prage
n andern vnseren vnd des konigreichs zu Behmen vn-
en vnd getrewen ernstlich vnd vehstiglich bey vnseren
das sie die egnanten burger vnd gemein der Stad zcur
an der gegenwertigen vnseren gnade nicht hindern nach 203[a]
llen, Sunder sie doran vnnd dobey von vnseren wegen
chen vnd vestiglichen hanthaben schutzen vnd schirmen,
wer dowider thetthe der sulde jn vnser vngnade schwer-
fallen seyn, mit vrkund diss brieues vorsigelt mit vnse-
niglicher maiestat jngesigel, Geben zu prag nach gots
Dreytzenhundert jar vnnd dornach jn dem funff vnnd
ten jaren, des nehsten montages nach sand merten tag,
eichs des Behmischen jn dem drey vnnd tzwentzigisten,
s Rohmischen jn dem tzehnden jarenn.

quibus presumendum est. Si tantam libertatem ducere
re cereuisiam eorum habuerunt: sic hodie habent: in
ciuitate pragā: et in et per ciuitatem capitalem lusacie
s Budissinensis: quare non in ceteris ciuitatibus et locis
circumiacentibus cereuisiam suam vendere et propinare

tages n. s. merten tag, *den* 12. *november.*

iuxta literam regiam superius tactam admissum fuisse
Cum ergo dictarum ciuitatum ciues et vniuersitates Si
lubanenses et Camitzenses tanto tempore cuius inicium
in memoria hominum: quo super habuerunt et tenueru
et tenent realem et liquidam possessionem vecture cer
Committunt propterea se. v. Re. mti cum sua causa et
possent ante omnia quiete sine molestacione et turbacio
possessionibus permanere.

Licet etiam Gorlitzenses obiciant. Quod dominus
karolus eos priuilegiauerit ante centum et viginti vn
203b induranter. Quod nullus tabernarius aut alius in distr
litzensi aliam cereuisiam preter Gorlitzensem adduca
dat etc., videtur illud priuilegium personale et non p
Nam jmperator dedit istud temporaliter ad sui benepl
reuocacionem duraturum. Quod etsi non reuocasset
tamen per eius mortem. Et sua voluntas eiusque pr
Nec pro se et suis posteris illud tradiderit, nec verbo
tatis Gorlitzensibus asscripserat.

Gorlitzenses etiam eodem non vsi sed abusi sunt. Q
lius momenti sit ipso iure nullum irritumque et mane iu

Quominus etiam olim Romanorum jmperator Si
circa quinquaginta quinque annos cum Gorlitzensibus
usu suorum priuilegiorum dispensauerit et eos in integr
tuerit. hoc fuit de preteritis gestum et non de futuris. I
ipsis priuilegia sua priora confirmauerit: non tamen p
firmare quod prius non habuerint.

Etiam si priuilegium capitale uel principale nul
menti: sed irritum fuerit et inane: consequens hoc n
tegrum restitucio nulla sit et inanis ipso jure. Nec e
firmacio quid noui tribuit iuris.

Nec etiam Gorlitzenses post eandem restitutoriam
toriam et confirmatoriam de annis quibus supra. Nec e
determinatoriam inter ipsos et vasallos et conterraneos
Gorlitzensis, per Regem Georgium circa viginti sept
priuilegatam (.credimus reuocatam.) usque ad festum
Christi proxime preteritum vnquam fuerunt in posses
pediendi et prohibendi jure mediatem vecturam cereui
hec ipsa cereuisia per quoslibet induranter fuit vecta
vendita in districtu Gorlitzensi non obstantibus omnibu
204a literis Regalibus et jmperialibus.

6. briga, *brica*, *streit*, *process*.

Sed nunc defacto circa festum prefatum natiuitatis Christi 204a
rlitzenses dictos ciues ciuitatum Sittauiensis lubanensis et Ca-
tzensis in sua possessione et prescripcione vetustissima: que
mem excedit memoriam hominum turbarunt molestarunt et
uietarunt. Nec eos turbare molestare et inquietare desinunt.

Vnde et ex quibus vestre Regie celsitudini inter decernenda
quorum intererit rem ipsam v. Re. mtis commissione tra-
ndam patere queat plenius quid iuris possessionis quidque
scripcionis supradicti v. R. serenitatis fideles subditi ex parte
ture cereuisie habendi simul et habituri esse dinoscuntur.

Non profecto ut v. Re. mtis manus ullo pacto suis uel
iptis uel posicionibus obcludere: quod absit perpetuo: nite-
ntur: Verum ex nunc velut antea omnem rei seriem partes
causam eorum supradictam, se et res suas ad manus atque
icium v. Re. celsitudinis rata confidencia subiciunt atque con-
unt digna subieccione cernue prosternunt tanquam domino et
gi suo generosissimo. Necnon summe equitatis judici v. Re.
em prece humillima instantissime orantes omni qua valent
era humilitate et reuerencia. Quatenus pure propter deum
so jure misso. Exque vestre Regie humanitatis ingenita cle-
ncia suis in causis presidium et auxilium prestare generosum
uetur: manusquoque sue Re. comitatis dexteram porrigere pro-
ius: ut in sua antiqua et pristina possessione et prescripcione
noui nilque quod prius in suis continuis possessionibus non
sset optantes. Sed vecture cereuisie integrius permaneant ne 204b
ipsis Gorlitzensibus vltra in eadem turbantur molestantur et
uietantur. habet namque potentissima v. Re. celsitudo reim-
re medullitus et prorsus reformare quod etsi uel iure incau-
m aut vi (ab aduersa parte) turbatum et inquietatum esset.
sola regie benignitatis exuberancia atque priuilegium parte
aduersa adducendum uel adductum quodcunque in noxam
tis alterius vergens aut reuocare aut moderare. Ne commodo
s: plures irrecuperabili damno afficerentur. Nedum illis
mquoque v. R. mtis inextricabile preiudicium: attentis diuis
icie virtutibus regijsque pietatibus. Et quibus (haud insepe
ati) ciues memoratarum ciuitatum maxime Sittauiensis plus
omnibus strenue atque fideliter diris perpessi sunt supplicijs.

Insuper quibus pars aduersa ipsi Gorlitzenses plus illis mul-
t varijs gaudent priuilegijs, pollent opibus, gloriantur diuicijs,

medullitus, *vollständig.*

Serenissime Rex: clementissime princeps: Recepti
dem actione posicionibus et articulis pro parte Sitt
sibique adherencium coram Reuerendiss. domino, do
hanne Episcopo warradiensi tue Regie majestatis consili
tra ciuitatem Gorlitzensem productis: nobis ut legittimi
ciuitatis procuratoribus ad respondendum exhibitis, vol
fide et obseruancia nostra in tuam Re. mtem tuis Re
datis moremgerere, hoc modo pro hac vice hys r
curauimus protestantes hec omnia et singula in vim e
responsionis prefate actioni offerri. Ex quibus omnib
gulis intencionem nostram fundari protendimus. Ve
Sittauienses eisque adherentes sua proposita atque pro
ram magnifico domino Georgio de lapide tue Re. ma[tis]
locumtenenti: superiorisque lusacie aduocato etc. nun
tauerint. ad que consules et comitas ciuitatis Gorlitz
responsa: exhibicionesque iurium ac priuilegiorum suo
ordinauerant iuxta formam et continenciam libelli iami
Et ne nos velut procuratores ac sindici ciuitatis Gorlit
spondendo in mora esse videamur. volentes generalem
Gorlitzenses: in quo fundamentum juris sui diffusius c
quociens opus fuerit: pro repetito haberi pro fundan
intencione commemorate accioni, cum his pariter r
conamur.

Cum autem potentissime Rex militares et vasalli
Gorlitzensis in eadem causa ad producendum sua jura c

aut nihil iuris competere atque eos ab accione et pretenso iure suo desiluisse. Ex quo etiam tua Re. mtas magnam praesumpcionem accipere potest: multo minus dictas ciuitates quippiam iuris super induccione sue cereuisie in districtum Gorlitzensem sibi vendicare posse. De qua quidem vasallorum contumacia ui 205b
presenciarum protestamur, ju primis cum pars aduersa ponit et dicit se a tanto tempore: cuius inicium memoria hominum non teneat fuisse et esse in possessione ducture cereuisie sue in districtum Gorlitzensem et contra ius nostrum prescripsisse etc.

Ad hec respondendo ponimus. Quod ciuitas Gorlitzensis in et ex eo tempore quo priuilegium domini karoli Romanorum jmperatoris et Bohemie Regis palam et expresse alienam cereuisiam in districtum Gorlitzensem induci prohibens: prout et quemadmodum ex eius tenore apertissime constat: obtinuit publicari quoque ac manuteneri fecit: exinde nullo vnquam tempore partem aduersam: seu earum alteram: non modo non possidere aut prescribere: sed ne iuste vsum pretacte ducture sibi vendicare quidem uel habere poterat cum manifeste sibi obstiterint jus ciuitatis Gorlitzensis: modo premisso quesitum quod nunc palam et publice exhibemus legalibus sub ex ecut is: et continua et pacifica possessio ac quod amplius est: iustus titulus.

Deinde cum pars aduersa allegando proponit sese in prefata pretensa possessione a tempore nominato per Gorlitzenses fuisse et esse molestatam et turbatam etc. Respondendo dicimus nos nullius iuste saltem possessionis ex allegatis causis sibi fore conscias. Neque per ciuitatem Gorlitzensem eadem possessione: cum eam non habeant: destitutam esse. Sed duntaxat ciuitatem Gorlitzensem esse vsam iure suo, interposita tamen auctoritate Regii aduocati officialis quoque ad hoc iuxta terre consuetudinem deputati: ut antehac sepe sepiusque fecerit: prohibueritque tabernarios sui districtus: atque eos quidem quos priuilegia et iura sua artabant: ne alienam cereuisiam inducerent sew inductam venderent. Et profecto regia ciuitas Gorlitzensis, temeritate partis aduerse: quam jus appellat, non absque magnis preiudicio et damnis molestata turbataque extitit et violenta sua contrauencione: cuius pretextu pocius ipsa pars aduersa: et non nos: ut ipsi volunt, turbatores iurium nostrorum appellari atque decerni mererentur.

De illis denique singulis: de quibus pars aduersa lamentatur: nobis longe plus ipsis lamentandum esse putamus: potissimum cum mayora ciuitatis Gorlitzensis emolumenta ex taxatura cereuisiarum dependeant: quibus sic fraudatis Regia 206a

ciuitas Gorlitzensis: ne paruis quidem incomodis affecta: a multis partibus ruinosa videri solet: de quibus damnis suoque interesse protestamur.

Neque partis aduerse modo satis largo data juramenta, sicut promittitur: in preiudicium ciuitatis Gorlitzensis minime admittenda fore: equitas et iuris ordo demonstrant. Neque eius extimacioni in comparandis damnis standum esse putamus, hec singula cum ulteriori intencionis nostre adieccione: in libello latius quidem expressa inveniuntur.

Insuper cum pars aduersa pro fundanda sua intencione quasdam pretensas copias literarum domini quondam wenceslai Romanorum et Bohemie Regis producit: ad primas que quandam concordiam: que ex parte theolonij inter Gor. et Sitt. facta esse videtur: continent: Respondendo dicimus, dato non tamen admisso, quo pars aduersa tales literas obtinuerit: tum cum [illegible] nulla sui parte presens negocium contingunt: inpertinentes esse videntur. Et si accuracius intuerentur: non tam pro partis aduersantis quam pro ipsorum Gorlitzensium intencione fundanda facere videntur: quod tribus excepcionibus: que in libello continentur: clarissime demonstramus.

Contra secundas literas excipiendo: dicimus illas non in vim priuilegij: sed sub forma simplicium missiuarum traditas esse: quod ex earum tenore et precipue ex data earum manifestum est: que neque annos a natiuitate Christi complectitur: et etiam nobis de huiusmodi mandatis Regijs nihil constat: neque a nostris antecessoribus de illis nos quitcunque audiuisse recordamur.

Contra reliquas literas que ciuitati Budissinensi et ciuitati pragensi inscribuntur excipiendo: dicimus eas non esse contra jura
206b et priuilegia nostra. Nec contra nos aliquam presumpcionem faciunt: prout pars aduersa contendit. Nam in nulla sui parte Gorlitzenses tangere videntur. Et cum Gorlitzenses sua [illegible] jura et priuilegia tutari et defendere tenentur: non immerito [illegible] litere, cum nihil ad causam faciant impertinentes sunt: et ad probandam suam intencionem inepte et invtiles esse videntur.

Contra excepcionem sic incipientem licet etiam Gorlitzenses obiciant etc., quam proponunt contra priuilegium: quod ciuitati Gorlitzensi ab invictissimo quondam Romanorum jmperatore [illegible] Bohemie Rege karolo quarto etc. datum est: in qua pretendunt dictum priuilegium personale esse siue temporale etc., [illegible] et dicimus jdem priuilegium non esse priuilegium personale: [illegible] ipsi volunt: sed pocius locale: Est enim ciuitati et non persone concessum. Et licet sua jmperialis maiestas: tum ad suam [illegible]

acionem dederit: tamen cum neque ipse jmperator karolus neque sui successores Bohemie Reges illud reuocauerint: tunc voluntate principis perpetuatum est. Et suum vigorem de Rege ad regem mediantibus confirmacionibus priuilegiorum ipsorum Gorlitzensium: obtinuit: usque ad tuam Regiam maiestatem: a qua mnia et singula jura Gorlitzensium atque priuilegia accepta aprobata innouata et liberalissime confirmata sunt. Et preterea nnmemoratum priuilegium etiam specialiter per Regiam senciam literis approbatum et confirmatum est: que facta execuonem irreuocabiliter in rem iudicatam transferunt.

Ad id quod deinceps de non vsu et abusu priuilegij Gorzensis et sui iuris etc. allegant etc., dicimus Ciuitatem Gorlitzenm jura et priuilegia sua in vsu habuisse quod eis conveniens possibile fuit. et non esse illis abusos: vt hec omnia in libello e Regie Maiestati diffusius et amplius videre licebit.

Ad articulum qui incipit. Sed nunc defacto etc. dicimus s. circa primum articulum diximus, ciuitatem Gorlitzensem non facto solum: sed etiam de jure iuxta tenorem Regie sentencie 207a
osdam suorum iurium atque priuilegiorum violentos transgresres: ut fas erit: prohibuisse atque mulctasse: non in lesionem rium aduerse partis: sed in suo tum districtu, ad quem se sua jura priuilegia extendunt. Et si Sittauienses cum sibi adherentibus ntra jura et priuilegia Gorlitzensium: ut ipsi confitentur: feceunt: non dubitamus eos in penam Regie sentencie incidisse. uibus huiusmodi temeraria et violenta jurium ipsorum Gorlzensium nedum possidendi immo neque prescribendi vires prelare poterant.

Serenissime Rex clementissime princeps: his responsionibus tui breuissimis: ad accionis articulos et posicionis Sittauiensium sibi adherencium ui presenciarum vtimur. humillime tue Regie nostro vero domino atque Regi suplicantes: velit hanc reponsionem nostram atque libellum qui ad proposita vasallorum districtus Gorlitzensis et ipsorum Sittauiensium cum sibi adherentibus coram magnifico domino Georgio de lapide tue Regie Serenitatis in Slesia locumtenenti et superioris lusacie Aduocato etc. fidelibus tue Regie ciuitatis Gorlitzensis domi collectus est: clementi animo intelligere: et humillimam peticionem nostram que in huiusmodi libelli ponitur: per sua innata mansuetudine exaudire. Nam fidelissimis exequijs nostris: ut fideles subditos decet: sacre maiestati nostro vero Regi ac domino pro ea in nos mencia: pro viribus nostris: nunquam deesse curabimus.

Vellemus clementissime Rex: cum vasallis et ami
de ciuitatibus: cum quibus nobis vetus necessitudo e
bene esse: et a forensi discidio quiescere: quam cora
mte. cum illis decertare: nisi per illos reipublice tue R
Gorlitzensis pernicies atque ruina machinaretur. Veru
duximus animos: minime licere nobis pro fide nostra
Re. mtem. rempublicam nobis creditam: ut et salua sit
non ab quorumlibet iniurijs certanti vindicare. Nih
propter quod merito nobis molesti sint. Jura tamen
uilegia nostra tuemur atque defendimus: quibus he
mtis. ciuitas a clarissimis quondam jmperatoribus R
Bohemie regibus: demumque a tua sublimitate Regia:
maxima liberalitate dotata est et aucta: sine quibus pro
tue Re. mtis subditi: neque bene esse: neque diu in ci
continere queant. Bis terve rogauimus illos: et precib
addidimus ne priuilegia nostra infringerent et nos quiet
nostro paterentur. verum nil loci precibus nostris relictum
quia nostro jure usi sumus: sibi commemorati nostri a
trouersie oportunitatem quesiuere: que inter nos et illos:
emende vendendeque gracia: coram magnifico domino
de lapide tue Re. celsitudinis in Slesia locumtenenti: s
que lusacie Aduocato etc. plurimis quidem verbis utri
est: qui cum partes suas pro concordia facienda inter
neque concordie locum invenit: dato recessu: nos cum
uersarijs nostris ad tuam Re. celsitudinem ad cuius Reg
spectare visa est: controuersie terminande gracia: d

respondere curabimus: Vbi pro iure nostro exponendo:
m voluntate nostra: quam re ipsa cogente: propensius
evagemur. Ea: qua possumus: humillitate: tue Re. cel- 208a
i nostro vero Regi ac domino suplicantes: velit ea: que
re nostro faciant: equo animo intelligere: ac pro innata
etudine in meliorem partem accipere: Quitcunque tue
i. uel honori uel comoditati erit: hoc dicti eiusdem mtis
eles: summa: quoad possunt: cura opera diligenciaque
e curabunt. Sed quo tue Re. mti ac optimo cuique ius
n lucidius appareat: pro fundamento cause nostre: pre-
m quondam ut breuius possumus, premittemus: in qua
l forte inclemencius dicturi sumus: non in quempiam
virum: sed pro iure nostro explicando: ab obiectis ad-
orum nostrorum confutandis: dictum existimari velimus:
i presenciarum protestamur.
on arbitramur magnificentissime Rex ignorare tuam Re.
quamlibet ciuitatem pro veteri terrarum descripcione: suo
io quadam necessitudine coniunctam esse: ita ut neque
sine territorio: neque territorium sine ciuitate: suum ob-
vigorem: sed utriusque salus ex utroque dependet. Quo
ciuitatem: nisi territorio iuuetur: et territorium: nisi ci-
foueatur: depauperari ac periclitari tandem: necesse sit:
rodest colonis agros colere: metere segetes: armenta:
que pascere: nisi ciuitatem prope habeant: vbi: que suo
parta sunt: comode vendere possint: et quesito ere: sibi
ria comparare queant? Quo vniantur in ciuitate ciues:
r colonos res frumentarie: ligna: fenum: stramenta: et
usui humano accomadata inducantur? Itaque cum villani
ij Gorlitzensis vendendo emendoque suum victum in ci-
Gorlitzensi: ad quam ordinati sunt: necessario querent:
Gorlitzenses tue Re. serenitatis fideles triticum ordea hu-
et ceteram ad coquendam cereuisiam necessaria ab ipsis
ant: quis dubitat: si multa cereuisia de ciuitate in tabernas
territorij deducitur: multam cereuisiam tam pro ciuium
villanorum necessitate braxandam esse? Quanto autem
reuisie in ciuitate conficitur: tanto plus frumentorum et
rerum: que ad braxandum necessarie sunt: dictis tue
is ciuibus opus erit: quas fere omnes ab ipsis villanis
recipiunt. Qua ex re non modo ciuitati: sed totiquoque
io tue Re. mtis ingens comoditas et maximum cremen-

nulum, *humlo*, *hopfen*.

de certa sua sciencia: maturo consilio deque Regia
Bohemie hoc subscripto priuilegio commemoratam ciuit
litzensem pro sua jmperiali clemencia donauit: cuius e
tenor talis est.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Roman
perator semper augustus et Bohemie Rex. Notumfacin
presencium etc.

Hanc graciam Serenissime Rex cum ceteris tue R
Gorlitzensis priuilegijs: tua Regia clemencia liberalissi
mauit. Neque ambiguius: si dicta gracia nobis hactenus
concessa: quin perspecta fide nostra: consideratis iust
cionibus antedictis: contemplata denique naturali equita
luce clarius apparet: quamlibet ciuitatem cum suo terr
datam: et cum eodem pro utriusque comoditate com
esse: tua Regia clemencia nobis tanquam atque vberiore
faciet. Nam et hoc quoque certum est: mayorem part
dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis sese ex coccione et
cereuisiarum conseruare debere: qui in expedionibus
subsidijs regalibus: in exaccionibus: in ceteris quoqu
cione ac munimine dicti tue Re. mtis oppidi necessar
quam artifices onerantur: qui dum braxatam cereuisia
nequeant: necessario ad inopiam redigentur: hinc seque
rum ruina: dispersio ciuium: et reipublice detrimentum
vero dampnis dicti tue Re. sublimitatis ciues: huiusque
affecti sunt: silencio transimus. plures enim ex eis ita
rant cereuisias: ut vix soluendo sint hodie. Neque

debent: per induccionem sue cereuisie ad nostrum territorium nobis e manibus preripere conantur. Illud equum ne sit an iniquum: tue Re. serenitatis iudicio relinquimus.

Preterea dicta tue Re. sublimitatis ciuitas Gorlitzensis in regalibus subsidijs et in negocijs bellicis: ut non obscurum est: inter alias ciuitates quibus coniuncta est: semper mayorem partem dare et expedire consueuit. Cetere vero ciuitates multo minus expediunt: quemadmodum ante hac et iampridem in obsidione Glogouie satis claruit. Cum autem alie ciuitates fructum vendende cereuisie de districtu Gorlitzense atque suis territorijs pariter colligere deberent: et commemorata ciuitas Gorlitzensis hoc ipso emolumento: quo potissimum sustentari debet, priuaretur: satis existimari potest: quanta iniuria afficeretur. Alie ciuitates erigerentur: illa vero supprimeretur. Alie diuicijs cumularentur: illa ad inopiam vergeret: etiam usque adeo: ut tantedemum expedicioni uel in rebus bellicis uel in subsidijs regalibus minime esset suffectura. 209a

Quicunque vero clementissime Rex: post ea tempora turbulentissime tempestates: partim ex dampnata heresi: partim ex priuatis latrocinijs: passim in his terris exorte sunt: nihilo tamen minus antecessores nostri salutem reipublice dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis curare voluerunt: atque commemorata gracia: quantum eis in tantis disturbijs possibile fuit: tantisper usi sunt et eam manutenuerunt: donec supradicti vasalli nostri hac ex re: quia ad suas tabernas nostram cereuisiam ducere cogerentur: esse granatum iri: coram jllustrissimo principe et domino, domino ladislao hungarie Bohemie etc. Rege conquesti sunt. productisque ab utraque parte iuribus suis atque libellis: iamque expectantibus nobis sentenciam: felicis recordacionis Rex lachrimanda morte decessit. pendebat itaque causa ad coronacionem usque Regis Georgij: qui ipsorum querelis: nostrisque responsionibus sufficienter auditis: supra multis articulis contra nos propositis: quibus articulus quoque de cereuisia ducenda insertus est: sentenciam pro commoditate reipublice tue Re. ciuitatis Gorlitzensis iusticia exigente, proferebat: huius caput sentencie atque eciam cum articulo de ducenda cereuisia: hic pro suo tenore subiungimus. Wir Jorge von Gotes gnaden konig zu Behmen etc.

Postea vero latam sentenciam pro suo tenore executi su-. Braxauimus enim cereuisiam tam pro ciuium: quam villanorum necessitate copiosam: que a tabernarijs per districtum ... m ad tabernas deducta est.

Sed postquam pro damnandis hereticis a summo pontifice
209b processus emanaverat: et cruciferi: quibus heretica prauitas extingueretur: accincti fuerunt: propter heresim multe dissensiones: multe procelle: multa denique discrimina in his terris surgebant: ex quibus nonnulli vasallorum nostra jura: nostraque priuilegia infringendi: occasionem sibi sumpsere. et pro sua temeritate Regiam sentenciam: quam prius acceptauerant: quemadmodum hodie faciunt: aspernari non verebantur.

Posthac Serenissime Rex: polonorum silesiorum ac Bohemorum ingentes copie contra tuam Re. mtem. profecte sunt: que nostris partibus: propter loci vicinitatem assiduo terrori erant.

Preterea semis ille hereticus Schmyrsitzky cum gente infideli terras illas intrauit: nos nostrosque Rapinis cedibusque turbauit: villas nostras incendio deleuit: multisque alijs incomodis nos affecit. Et quamuis nos progenitorum nostrorum sectati vestigia: neque cum eo: neque cum alio quouis hoste, contra tuam Re. mtem. nostrum verum Regem ac dominum: uel contra clarissimos tue Re. mtis antecessores: nostros dominos composicionem ullam inire tentauimus: aut crebescentibus nostris hinc quippiam auxilij facere voluimus: Illi tamen cum gente sua contra tuam Re. celsitudinem: neque hospicium: neque victum: neque reliquum subsidium in terris istis defuisse vidimus.

Etiam post mortem Regis Georgij ista terra varijs hostium incursibus turbata est: qui quamuis multa: tum priuata: tum publica latrocinia exercuerit: tamen non solum hospicio: sed a consilioque et auxilio in hac terra contra nos suffulti fuerunt: a quibus nostri plerumque fugati cesi ac predati sunt. Tot tantisque turbacionibus: terroribusque lacessiti: potentissime Rex: non erat in nostra facultate: ut eque nostra iura nostraque priuilegia tempore quoque defensaremus: sed illatas nobis iniurias: plerumque turbida tempestate impellente: tanquam impotentes resistendi: tolerare coacti sumus: presertim ea tempestate qua neque legibus locus erat propter vim armorum: neque vim vi coercere conveniens visum fuerat. Nunquam tamen nostro juri nostrique priuilegijs renunciauimus. Nam habita oportunitate: sepenumero illos nostri juris nostrorumque priuilegiorum contemptores et preuaricatores auxilio judicis tue Re. mtis varijs medis: prout fas erat: mulctamus.

210a Quodsi magnificentissime Rex tua Regia maiestas forte desideret: quare vasalli iura ac priuilegia dicte tue Re. ciu Gorlitzensis tam impugnare nitantur: cur non illi pocius ad q de iure ordinati sunt: quam alijs ciuitatibus: emolumentum

vendenda cereuisia in terra Gorlitzensi: administrari paciantur? Ad hec clementissime Rex paucis respondemus. Nam constat ipsos vasallos et nobiles feudatarios terre Gorlitzensis veteri quodam liuore atque odio dictam ciuitatem prosecutam esse: quo fit: ut omne emolumentum: omne lucrum: omnem denique comoditatem huic dicte ciuitati invideant: cuius quidem liuoris caput est et origo. Nam Gorlitzenses ciues vastatores terre: regiarumque stratarum predatores: qui latrociniorum frequencia omnibus pene mercatoribus terrori fuerunt: insectati sunt: et totis viribus illos prohibuerunt: captosque carceribus ac vinculis mancipiarunt: et quoslibet tam nobiles quam ignobiles auxilio tuorum Regiorum iudiciorum sine discrimine pro suis meritis afflixerunt. Imperatores enim Romani et Bohemie Reges: tuaquoque Re. mtas. huic dicte tue Re. ciuitati Gor. prout debuit: serijs mandatis iniunxerunt: ut pro sua facultate vastaciones terre: predaciones: latrociniaque prohiberent: quominus hec terra spelunca latronum fieret: mercancium predatrix: quibus tot tantisque mandatis ciues Gorlitzenses tue Re. mtis fideles paruerunt hactenus: et prout equum erit: infuturum in necem usque parebunt. propter ea sepedicta ciuitas Gorlitzensis vasallis perosa est. Nam ipsa ciuitas secundum Regia mandata ipsi multifariam ab Imperatoribus Romanis: Bohemieque Regibus: ac tua denique Re. mte. facta: judicium tue Re. mtis in hac ipsa ciuitate a vasallorum ac quorumlibet iniurijs: tum autoritate: tum auxilio tue Re. mtis. aduocati defensauit: tutata est et manutenuit. hodiernoque dicte ciuitati ab vasallorum impugnacione gracia judiciorum tue Re. mtis ibidem: minime quiescere licet. Neque tum impugnaciones illorum magnifacit: quamuis sepe ab illis molestetur: cum tue Re. mti. que potens est: eam a quorumlibet insidijs vindicare: satis obedire videtur. Ex dictis autem causis: fauore ne: an odio prosequendi sumus: tua Regia mtas facile iudicabit.

Postremo Serenissime Rex non obscurum est: nos cunctis tue Re. clemencie negocijs: nobis uel a tua Re. mte. uel a tue Re. mtis. aduocato commissis: non minus fideliter quam accurate locasse 210b operam nostram. Nec in prestandis obsequijs: propter que priuilegia dicte tue Regie ciuitati concessa sunt: vnquam pro viribus nostris defuimus: neque imposterum defuturi erimus. Sed vastaciones: Rapinas: carceres: cedes: incineraciones propter Reges ac dominos nostros: ut fideles subditos decuit: perpessi sumus. Nec minus tue Re. mti. nostro vero Regi ac domino: prout possibile fuit: cum studiosissima: tum fidelissima obsequia prestare curauimus: que ex tuis Regijs literis: tue Re. serenitati

grata fuisse: non sine summa iucunditate intelleximus dabimus-
que operam: ut infuturum pro virili nostra tuis Re. mandatis
obsequamur. Si igitur ex hoc: quia importunissimo tempore
non minus id exigentibus: nostrorum regum domorumque ob-
sequijs: non usi sumus nostris priuilegiis: ea amittere debe-
mus: quemadmodum aduersarij nostri contendunt: quid tum cum
illis: qui uel nulla uel minus accurata obsequia tue Re.
facerent: futurum esset? Reuera lachrimandum hoc quidem foret:
ut propter fidelitatem nostri laboris: nostrique seruicii: nostro
jure priuilegiisque et libertatibus nostris priuandi essemus:
nostris quondam antecessoribus: partim ex gracia: partim
igentibus: suis studijs et laboribus: a gloriosissimis Romanis im-
peratoribus, Regibusque Bohemie data et concessa fuerunt. Sed
nos tantam spem in tua Re. cle. atque iusticia fiximus: ut
modo non timeamus: nos hisce priuilegijs nostris a tua Re.
priuandos: verum tantam atque ampliorem graciam tuam
mtem. nobis indubie facturam speramus.

Absoluta itaque prefacione Cle. Rex: iam obiectis vasallo-
rum atque amicorum nostrorum de ciuitatibus Syttauia
Camentz ex ordine responsuri sumus.

Ad proposita vasallorum: cum primum asserunt
cereuisie aliene ad tabernas Gorlitzensis territorij: per
liatos esse: petentes se possessioni restitui etc., dicimus
eo tempore quo dicte tue Re. ciuitati Gorlitzensi priuilegium
invictissimo Romanorum jmperatore et Rege Bohemie etc.
quarto datum est: cuius copiam in prefacione
211a quam admisisse vasallis iustam possessionem ductus cereuisie
in suas tabernas: neque hodie admittimus: et quantum
stetit illam eorum pretensam possessionem interrupimus.
tur centum annos et amplius iusta possessione caruerunt
nam possunt: ut aiunt: nuper per nos esse spoliati.
obstant titulus et continua et pacifica possessio. et si
alienam cereuisiam ad suas tabernas induci fecerunt:
modum confitentur: fecerunt hoc non absque maximo
tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: et mala fide: quia contra
legium et jus nostrum: quod eis legittime denunciatum
Nobis vero competit ductus cereuisie nostre in tabernas
torij nostri ex cesarea et Regia donacione: uts. in prefacione
ruit. Et quociens vasalli alienam cereuisiam ad suas
induci fecerunt: tociens contra priuilegium nostrum et
sentenciam fecerunt: et etiam tociens inciderunt in penam
in eadem sentencia exponuntur: quam penam: ut non du

Regia mtas pro sua Regia Camera ac pro comoditate dicte Re. ciuitatis Gorlitzensis pro ipso tenore sentencie Re. exigere nime obliuiscetur.

Cum autem excipiendo contra priuilegium nostrum: asset ipsum esse vetus et occultatum: neque nos ipsum in usu buisse etc., dicimus quod talis vetustas non infirmat priuilegium strum: sed pocius dat illi autoritatem. Neque celauimus ipsum: l eo ipso: quo nobis conveniens et possibile fuit: usi sumus: od luculentissime ex ipsa prefacione demonstratum est. Nam eo nunquam usi essemus: ut asserunt: non fuisset eis necesium hanc ob rem olim coram Re. mte. nobiscum disceptare: qua quidem mte. Regia hoc ipsum priuilegium nostrum actum fuit et legittime comprobatum: ut satis ex Regia sencia eiusdem mtis in prefacione claruit.

Ad proposita Sittauiensium.

Deinde magnificentissime Rex cum Sittauienses agunt de olio etc. Respondemus illis: quemadmodum vasallis pro eom articulo respondimus. Nam eo quod quis non habet: spori non potest. Sittauienses vero ex eo tempore: quo karolus artus Romanorum jmperator eandem nobis graciam fecit: nunam se de iusta possessione iactare poterant: neque legittime 211b
oscribere: cum ipsis obstarent bona fides et iustus titulus ut antedictis clarissime patuit.

Preterea cum sub quodam exemplo produxerunt quasdam egias literas: serenissimi quondam principis et domini: domini enceslai Romanorum et Bohemie Regis: quandam concordiam ntinentes: que olim inter Sittauienses et Gorlitzenses ex parte eolonij esse facta videtur sub minori eiusdem Re. mtis sigillo: Reuerendissimi domini Conradi quondam pragensis Archiescopi: et domini hynrici Birken de duba sigillis consignatas c: quibus probare nitebantur. se posse cereuisiam suam libere d districtum Gorlitzensem ducere atque impune ibidem vendere c., Contra dictas literas primum excipiendo dicimus nobis de dem nihil constare. Et cum non intelligimus illas autentico gillo tue Re. ciuitatis Gorlitzensis: quemadmodum sonant: congnatas esse: non credimus antecessores nostros eas acceptasse l ratas habuisse. Neque existimamus: cum nostrum sigillum o ipsarum tenore non sit illis appensum: nobis illas acceptans esse.

quod eedem litere: quas produxerunt: tue Re. ciuita
tzensis sigillo signate essent: sicut non sunt: tum c
pro ipsarum tenore iudicande sunt: et eedem litere d
quadam concordia inter Sittauienses et Gorlitzenses
theolonij facta personent: neque in aliqua sui parte i
quod Sittauienses libere possessionis cereuisiam suam
uitatem uel ad districtum Gorlitzensem ducere et ibiden
supra quo puncto vertitur controuersia inter nos et Si
videntur esse impertinentes: et minime possent per
intencionem fundare: videlicet quod possint cereuisiam
bere ad territorium Gorlitzensem ducere et ibidem ve

Tercio contra easdem excipiendo: dicimus litera
moratas expresse tenere: quod ciues et incole ciuitatis S
212a possint cereuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem lib
obligati ad iura theolonij ibidem ducere. Sed non ha
ciues Sittauienses possunt cereuisiam suam uel in ciui
districtu Gorlitzense vendere aut ibidem deponere. E
in eisdem literis subiungitur: jtem si quis ciuis Sittau
reuisiam suam per ciuitatem Gorlitzensem usque ad o
Rotenberg duxerit et eandem ibidem vendere nequi
debet eam ibidem deponere: sed per ipsum oppidulu
loca ducere. Contra hunc punctum sepenumero fe
hodie quoque faciunt. dum enim cereuisiam suam ad
ducent: neque comode vendere possunt: eam ibidem
atque ad tabernas territorij Gorlitzensis: contra iura et
dicte tue Re. ciuitatis Gorlitzensis deduci procurant:

ari: in nonnullis tabernis territorij Gorlitzensis aliam cereuisiam uam Sittauiensem venditam esse etc. Contra quas primum ex- ipiendo: dicimus easdem literas: cum ante plures annos date unt: non tam pro sua quam pro nostra intencione fundanda: fficaces esse: presertim in hac parte: cum Sittauienses et vasalli gunt de non usu priuilegiorum nostrorum. facile quidem Sere- issime Rex animaduertet tua Re. mtas. Sittauiensibus minime ecessarium fuisse: ante plures annos Rusticorum attestaciones eadem causa contra Gorlitzenses colligere: nisi illis etiam emporibus antecessores nostri: iure nostro: nostrisque priuile- ijs usi essent. Ex quo lucidissime patet easdem literas pro- uctas non tam contra nos quam contra Sittauienses testificari. eque dubitamus eos suis proprijs armis confodiendos esse.

Secundo contra easdem excipiendo dicimus: quod cum pro ndanda intencione nostra autenticas literas jmperatorias et Re- ias produximus: ut ex prefacione nostra manifestum est: que er sentenciam Regiam superius scriptam et efficaces et legittime dicate sunt: non existimamus contra easdem siue nobilium siue nobilium attestaciones indirecte rapiendas esse. Summum enim 212b stimonium videntur esse jmperatorie et Regie litere. Neque directe videlicet agendo de prescripcione. Nam sue pretense rescripcioni: ut supra clarius habetur: obstant iura et priuile- ia nostra atque Regia sentencia que in rem iudicatam transsiuit tque robur suum obtinuit. Sic denique: ut promissum est: meraria ac violenta iurium nostrorum continencia Sittauien- bus seu alijs quibuscunque nedum possidendi immo neque pre- ribendi vires prestare poterat.

Ad obiecta istorum de luban et de Camentz.

Cum tandem potentissime Rex: amici nostri de luban et e Camentz: de sua cereuisia ad tabernas nostri territorij du- nda prescriptam consuetudinem et possessionem contra nos llegant: neque quippiam amplificacionis iuris afferre videntur etc. timur contra illos eadem responsione qua in ea parte contra sallos atque Sittauienses usi sumus. Satis enim tue Regie mti prefacione nostra patescit: quo iure quoque titulo ductu reuisie nostre ad tabernas nostri territorij vtamur: et quo pacto ntencia Regia: quam supra in prefacione designauimus: hoc a karoli jmperatoris priuilegium: acceptum est et legittime rmatum. Nam: ut arbitramur: lucidissime patet: neque los: neque dictas ciuitates ab eo tempore quo commemora-

tam graciam ab jmperitoria Regiaque mate. consecuti s
quippiam iuris alienam cereuisiam inducendi in tabernas
territorij uel habuisse uel possidisse. Et si nonnunqua
ipsiquoque confitentur: contra iura ac sepe commemorata
legia nostra: alienam cereuisiam in tabernas territorij no
duxerunt: ne paruo quidem incomodo: paruaque iniur
affecerunt: et eos in penam Regie sentencie quinquaginta
carum puri auri soluendarum: incidisse non ambigimus:
que de damnis et interesse integre teneri respondere.

Deinceps clementissime Rex: et vasallis et ciuitatibu
dictis: cum asserunt nos priuilegijs nostris non esse usos:
uis antea satis pro isto articulo responsum esse credimus:
tum quod non simus usi nostris priuilegijs: quod nequ
205a concedimus: tamen id minime hinc dicto nostro priuilegi
iudicare existimaremus. Sumus enim per potentissimum
victissimum principem et dominum: dominum Sigism
Romanorum jmperatorem hungarie et Bohemie etc.
nostrum quondam clementissimum dominum liberalissime
legiati: ita ut non usque nostrorum priuilegiorum illis
priuilegijs nunc et perpetuis in antea temporibus nihil
derogare potest: sed siue utamur illis siue non: nihilomi
afficacia et legittima censeri debent: cuius priuilegij vera
talis est, Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keys

His responsionibus potentissime Rex: ad illos articul
mur: quos ducende cereuisie gracia: coram magnifico
Georgio de lapide: tue Re. mtis in Slezia locumtenenti:
et aduocato nostro a dictis aduersarijs nostris, in nos p
audimus. Si qui supersunt articuli: coram tua Re. mte
contra nos propositi: ad quos non respondimus: humillim
cibus tuam Re. mtem oratam facimus. Velit eorundem
lorum nobis admittere copiam: atque ad respondendum illi
sufficientem dare dilacionem. Consulatus communitas qu
tatis Gorlitzensis tue Re. mtis. fideles: ad eosdem articul
equum erit: statuto termino copiose respondere curabunt.

Tametsi Serenissime Rex: varijs multisque modis
jura nostraque priuilegia per vasallos dictasque ciuitate
tempta sunt et violata per inducсionem aliene cereuisie:
hoc non fuerunt contenti: sed recessumquoque: quem i
nobiscum a magnifico domino Georgio de lapide tue Re
tudinis superioris lusacie aduocata etc. nuper acceperunt
barunt et in eo acquieuerunt: contempnentes: aliam cer
ad tabernas nostri territorij ducere non metuebant: quo

aduertentes: eiusdem domini aduocati nostri consilio: et auxi-
o judicis tue Re. mtis ibidem: cereuisiam alienam de quibus-
am tabernis eiusdem territorij nostri accepimus: deductamque
ciuitatem pauperibus distribuendam commisimus: quod non
i: sed autoritate tuorum Regiorum iudiciorum fecimus: ut tue
e. mtis judex in tua Re. ciuitate Gorlitzensi nobis: cum opus
sset: verum testimonium sue transgressionis et inobediencie pre-
are posset.

Neque: clementissime Rex: Sittauienses sibi satis esse pu-
bant suam cereuisiam in tabernis nostri territorij: contra iura
priuilegia nostra propinari: sed et nostram cereuisiam in ta-
ernis: que etiam a ciuibus Gorlitzensibus hereditario jure pos- 213
dentur: propinari prohibuerunt. Nam cum ipsi cum alijs dictis
uitatibus atque vasallis: qui omnes hac in re in nos conspira-
erunt: nescimus quo spiritu ducti: forte triginta equites ar-
atos de suo territorio ad districtum Gorlitzensem: ad quoddam
ppidulum Schonberg: quod tue Re. ciuitati Gorlitzensi coniun-
itur tempore noctis miserunt: qui cum furore atque impetu
bernas de improviso intrauere: et inventam cereuisiam Gor-
tzensem cum vasis in plures partes consecuerunt. Interminantes
reterea inquiunt: obscura sunt celaria vestra: breui redibimus
t faciemus ea lucida: ut videamus: vbi iaceat cereuisia Gor-
itzensis: armentaque et pecudes abigere volumus: deinde ad
uandam villam heiderssdorff: que a quodam ciue Gorlitzense
ossidetur: profecti: iterum vas vnum cum cereuisia Gorlitzense
isiecerunt. tandem victoria potiti rediere domum. Satis quidem
xistimare potest tua Re. mtas. quanta audacia: quanta temeri-
ate: quanta denique insolencia: alienam terram intrare: tuis
egijs judicijs armata manu vim inferre: incendium atque rapi-
am interminari: aduersarij nostri ausi sunt: quod reuera ab
is qui tue Re. mtis diffidati essent: uedum ab his qui tue Re.
tis fideles dicuntur: nimis absurdum esse putaremus. Nolimus
im vi: et furorem furore coercere. Cessimus furori et vim
cienter toleramus. Sciebamus enim nobis equissimum tante
iurie judicem futurum. Et quamuis vim nobis illatam esse
cimus: tamen non possumus illis ad quos ordinati sumus: tam
auditum facinus in tua Regia iudicia committentibus: non con-
lere: non enim tam damna que nostris: quam violenciam que
Re. mti illata est: estimare solemus.

21. celaria, *für* cellaria, *keller*.

suo jure manuteneantur: eos jam pene miseros pericli
214a dem: necesse est: Quasobres clementissime Rex tuam
maiestatem nostrum verum Regem ac dominum: ea qu
mus humilitate: maximopere rogamus. Velit intueri iusti
ac assidua et fidelissima obsequia nostra: et saluti reipu
Digna petitio Re. ciuitatis Gorlitzensis consulere: ut dicta ciuitas
priuilegijs atque iuribus: quibus ciues po
simi sustentari debent: uel per vasallos: u
tates quascunque decetero non impediatur:
commemorata sua priuilegia atque Regiam
ciam in suo robore conseruare et clementer
tenere et ex nouo illis auctoritatem specia
vigorem conferre: et nos ab impeticione nostrorum
sariorum absoluere. Et eos quia se contra Regiam se
fecisse: publice confessi sunt: ad penam quinquaginta m
puri auri: tue Regie Camere et dicte tue Re. ciuitati sol
condemnare: et ad damna resarcienda: que per indu
aliene cereuisie dicte tue Re. ciuitati intulerunt: compel
deinceps non tam faciles sint: nostra jura nostraque p
sua temeritate contemnere ledere atque infringere. postre
xima quoad possumus humilitate rogamus: velit his ve
stris: que pro salute tantum reipublice tue Re. ciuita
litzensis fundimus: dare veniam: et hanc curam pro co
tue Re. ciuitatis clementi ferre animo. Nam vnicam sp
stram: et quidem maximam in tua Re. clemencia fixim

te libellus Sittauiensium sibique adherencium 214b
blatus est Reuerendissimo domino Waradiensi in
vigilia concepcionis beate virginis Anno vts.

Clarissime princeps jnvictissime Rex generosissime domine, ctitantibus nobis partis nostre aduerse ciuium Gorlitzensium ensiones: invenimus inter cetera de militaribus vasallisque, et rum: ut ferunt: contumacia: ipsos ciues Gorlitzenses pro-tataros: ad quod nobis nihil respondendum esse: existmamus, uiter tamen dicendum, Quod dicti militares per suos vicinos amicos militares ipsos, districtus Budisnensis: causam sui non nparacionis: credimus legittimam magnifico domino Georgio lapide vestre Re. mtis locumtenenti ad unguem expositam esse n omiserunt.

Nos vero supradictos militares neque alios cuiuscunque ge-ris seu condicionis homines: ad empcionem vecturamque cere-ie nostre Sittauiensis lubanensis et Camitzensis nullo pacto iortamus: sed illam cui pro sua voluntate liberam esse volu-s. Quod autem priuilegium domini karoli jmperatoris per sdem tanquam mandatoris interitum ad sui duntaxat reuoca-nem datum velut pars aduersa pretendit, non extinctum sit. litere domini wenceslai Romanorum Regis a nobis producte: volunt Gorlitzenses impertinaces esse: stat hoc non nostro: um vestre Re. serenitatis decreto.

Nam quantum ad primum priuilegium ipsius karoli po-nus. quod reuocare voluntatis est: ipsius reuocare volentis, incto autem reuocare volente: extiguitur et illius voluntas. nsequens vero jure cautum. Et quod extinctum est ampliori firmacione affici nequiuerit. Et personale etc. non uti pars ersa intendit, quia personis simplicibus datum jdeo personale ellatum. Verum quod pro sua et digniori quidem domini peratoris persona: a qua non immerito personalis denominacio Et non pro suis posteris regibus uel perpetuitatis tempore um et ascriptum existit, personale appellatur.

De literis vero Regijs a nobis quo supra oblatis, satis ere arbitramur ex pristinis nostris posicionibus, cuius sint toritatis, et quid rei probant, quidve probabiliter ex his pre-nendum existit. Nec nostrum est, pocius vestre sacre Regie tis illud discernere. Neque volumus jus aliquod nobis ipsis

in vigilia conc. b. v., *den 7. decbr.* 1489.

dicere uel adiudicare. Nam id qui faciunt sanccitum h
lege quam canone quis inficitur, jus suum quod habere d
tur perdere debetur.

Illustrissime princeps: clementissime Rex. Quam etsi
215a prothoplasti rati sunt, neminem sese uel laudare uel vitu
debere, accepimus tamen in aduerse nostre partis libello
ipsos Gorlitzenses, pace dixerimus sua egregia facinora,
ad hec beneficia apud vestram Re. celsitudinem et apud ant
clarissimos Reges executa, de se largiter predicare atque
municare.

Libet ergo potentissime Rex (vestre Re. mansuetudinis
ui presenciarum de nostris obsequijs et operibus, ob sacro
Romane ecclesie et item vestre Re. serenitatis debitam o
ciam exhibitis, ast itaque pari passu in dies fideliter s
studio atque conatu in posterum exhibendis, calamum n
paulisper, quamquam illepidum, pertingere. Ne cum hy
latine fidelissimos se canere non formidarent, vnde vestr
mtem: eo clemenciorem eis, suis in causis redderent, n
minus infideles apud vestram Re. celsitudinem (quam
bis maxime clementem et opereprecium non diffidimus)
possemus.

De Sittauiensibus primo agendum videtur. Qui m
tustiora preteriunda a domino horzichkone de podibrat a
sancte ecclesie obediendi graciam tum angustiati: ut is sua
et immanitate nonaginta Sittauienses scilicet conburere feci
decimque nasos amputari: qui omnes ob proteccionem fi
tholice erumpnose luebant.

Deinde medietas ciuitatis Sittauiensis cum duabus
capitalibus miserabiliter ignis seuicie consumpta. Quid
vrbanis ciuitatis Sittauiensis, quorum mille quingenti as
quatuor numero, ut hospites, a domino de Tetzschan om
noctis tempore ignis insolencia perierunt. Demum ing
ristia: cui et epidimie impercitas subsecuta, tot utriusqu
homines tulit: ut hominum paucitas, ne virorum rari
ciuitatis temcionem conspicaretur, dominicis diebus a
vetuit. Nihil denique fidelitatis et custodie apud vestre
ciuitatem parsum fuit: sic et hodie facere operosius p
posthac vero cum domino de planckenstayn et ceteris su
iutoribus ad septem annos bella continua gerebant, alias
recipere, alias damna inferre, Et sic stipendijs interfec
215b captiuacionibus moliri non cessabant. Nec cum domino d
berg ante ciuitatem gabel prelium inire veriti, vbi septu

inimicis inter preliandum occubuere, plures etiam ex inimicis partim interfecti, partim vulnerati, vix ipse dominus equo vndecim vulneribus vulnerato, euasit. posthoc cum domino de dolensteyn sibique adherentibus, cum triumpho singularis prelij certamen habuere. Quales et quantos cum oppido nimis nomine: alijsque oppidis in faucibus boemorum instancias aggredi et sufferre coacti fuerunt, singula enaratu tedio foret, quorum et hercule multorum aliorum presertim vigintiquatuor Castrorum contra se hostiliter semencium, et infestaciones armorum sicariorumquoque persecuciones, nullo aliorum opitulamine potiti, ex se suis pro viribus oportuit defensare. Idque memoratu non indiguum Castrum Roll, vnde non mediocra hominibus incomoda extiterant illata, singulari Sittauienses ingenio sunt ipsi tandem nacti. Et que nunc etiam inferenda sunt strenue ibidem operantes vestre Re. mti id gratuito suscipienti tribuerunt sua sponte. Reliquum est. Nam interea quod et nostros ciues Sittauienses ante oppidum hoersswerd cum alijs in exercitu vestre Re. mtis. mandato habuimus. Eo tempore inimicos de Tetzschan de lippa aliosque suos adherentes numero mille et quingentos, cum modico vix quingentorum equitum et peditum cetu in monte breytenberg dei presidio singulari triumpho vicimus. Interfectos centum et ultra, et non euadentes, captiuos in ciuitatem Sittauiensem duximus. Quid vero cum domino de Michelssberg domino de Auze non mediocris potencie dominis et suis familiaribus cum essent inimici nostri inter certandum nobis illatum sit quam illis recipere intulimus iacturam, non possumus omnia hic literis consequi.

Clarissime princeps jnvictissime Rex generosissime domine postremo oppidum Gabel aggressu nostro victum se prebuit, vnde vestre Re. mtis bello parte ex altera tento leuitatis id adiutorio profuisse videbatur. Rursum rem merore confertam in molendino foras ciuitatem Sittauiensem tricentos prope, tuende ciuitatis gracia, e nostris amisimus, pars interfecta, pars educta, hy omnes pro ingenti pecuniarum summa exaccionati sunt. Et si tunc temporis ab Gorlitzensibus adiuti fuissemus huiusmodi suppeditacionem prosecuti non essemus. Nec Bohemis per Slezie partes iter tutum patuisset.

Quid plura referendum extat, decem et octo exercitus sigillatim ante ciuitatem Sittauiensem nullo (ut palam est) comodo, nulla frugalitate aut vtilitatis flore viuencium hominum tenet memoria fuisse. Sed cum multipharijs incendijs desertacionibus depopulacionibus et mirificis irrecuperabilibus damnis onerifice 216a

illatis. Et cetera memorabilia, proprio in nomine, honestius pretermittenda, que etsi singula amplecti mallemus: ante dies quam oracio clauderetur, quorum et ex his plura Reuerendissimo in Christo patri ac domino Johanni praesuli etc. benedigno. Necnon generoso prepotenti domino Steffano de zapolien Baroni etc., specialiter magnifico domino Georgio de lapide vestre Re. celsitudinis nobiscum pro tempore locumtenenti non incognita quos quante jacture: quantique incomodi nobis cereuisie ducture interrupcio et diurna inquietacio foret pro testimonio integerrimo et sufficiente uti supliciter inuocamus.

Ex quibus nostris expositis acceptisque miserijs atque aliarum ciuitatum lubanensis et Camentzensis suplicacionibus sua tormenta contentis vestra Regia clemencia animaduertere dignetur benignius, an nos dies quietos, an noctes duximus sompnos, an hy ciues Gorlitzenses soli fidelissimi, et ita, ut aiunt: depauperati et necessitatibus cincti existunt.

Procedunt tandem in solo libello ipsi ciues ciuitatis Gorlitzensis in sui cereuisie convenienciam asserentes eandem satis nature convenientem esse quanquam hoc medicorum sit discutere non nihil tamen loci est improbacionis. Et profecto insignis Sirupus nature non ineptus, a plerisque haut ab re tum recusatur licet nature conveniens, ob id cereuisia in districtum uel Syttauiensem lubanensem aut Camitzensem duci aut vendi minime prohibetur. ducere equidem et vendere poterit quilibet suo pro libito cui sapuerit nihil obstabimus. Nam si placidi saporis: si hominibus conveniens videretur, in vendicione eiusdem, nullo, ut arguunt, affici cogerentur dispendio aut labore. Quibus stantibus vestra sacra mtas recognoscere poterit quid a nobis in preiudicium illis efficitur. Sed magis naturali jure gentium hys conceditur. quod ipsi ultra omnem possessionem et prescripcionem nostram nobis exmanire machinantur.

De literis enim vero determinatorijs confirmatorijs et de-
216b claratorijs tam domini Sigismundi jmperatoris quam Georgij Bohemorum Regis ab aduersa parte adductis, et super priuilegium domini karoli fundatis sit prioribus licet paucis posterioribus nostris pro vestre Re. sublimitatis judicio credimus positum esse. Nam fracto principali fractum est atque frangitur minus principale super principale fundatum, oportet. Nec ad sentenciam neque ad declaratoriam Georgij Bohemie Regis vocati sumus, neque litere eedem, si quippiam in nos roboris habitura esse censeatur in se tenent aut fatentur, nos coram eiusce uel sen-

cie uel declaratorie subscripte interfuisse, aut hinc uel his
enciende obsecundatos extitisse.

Habent insuper supradicti ciues Gorlitzenses aliam Boemo-
i Georgij Regis literam post predictam suam eiusdem Regis
larationem nobis absentibus eis concessam, Que etsi; quod
admittimus, non nihil juris in nos habere, pars aduersa
tenderet, tenet nihilominus vna clausula prope calce post
as declaraciones, Quod omni tempore ciuitatibus atque op-
s circumiacentibus sua jura atque priuilegia que habent ob-
ri debebant iuxta litere tenorem que sequitur et est talis,
r George etc.

Sed cum huiusmodi determinatorie confirmatorie et decla-
rie nobis insciis et in noxam, que ymmo in perpetuum et
rminabile vestre Re. mtis ciuitatibus preiudicium sint extorse,
ut a vestra Re. benignitate decerni poterit clemencius. Non
itamus illis omnibus nostrisquoque indefessis obsequiis fide-
e factis et fiendis, nos apud nostram longissimi temporis
essionem: etiamque prescripcionem obseruatam tuebitur ge-
sissime.

Respiciat ob id eminentissima vestra Regia celsitudo, flexis
bus precamur nos sue sacre mtis obedientes subditos mem-
ue hac ex re affatim egrotancia. Nam velut ceruus ad
s scaturientes ita ad vestre Re. comitatis fontem lympidissi-
n sitibundus respirat predictarum ciuitatum consulatus totus-
vulgarium cuneus. Et item humanissimis v. R. benignitati-
omni qua possunt honoris dignitate humilitate et Reuerencia
icant exactissime. Quatenus vestra Re. magnificencia pre-
os fideles suos subditos sue propiciacionum oculis judiceque 217a
Regij cordis humanitate et clemencia respicere intuerique
etur pyssime. Et aspiciat nuncnunc vorsum quo Gorlitzenses
no monete lucro, qua etiam vberrima Sandicis ductura, quo
ique opulentissimo publico omnium rerum ductibilium strato
nodum crucis per ciuitatem Gorlitzensem indies locupletum
fruuntur, quantis assiduis Theolonij obuencionibus (.res est
in vado.) adutuntur.

Ceterisquoque et quam plurimis alijs, quorum et nos prorsum
rtus sumus, excellent emolumentis et juribus inde forsitan
ntantur. inde conqueruntur. Ex his in tam depauperatos
n tot tantaque beneficia villas redditus pistinas, aliaquoque et
quam Sittauienses cum omnibus suis militaribus possidere
ntur bona emere (.saluo nostro fauore optimo.) et accu-
re haud negligunt.

217b Iste libellus Gorlitzensis oblatus est domin
gio de lapide: loco domini waradiensis cu
cium a Rege commissum fuit feria quart
concepcionis.

Serenissime Rex: clementissime princeps contra
pretensas replicaciones nostre partis aduerse Sittauiens
adherencium: duplicando dicimus illas obscuritates e
preter ludibria obtrectaciones et iurgia quedam presefe
bus fortasse: cum sibi alia fundamenta desunt: pars ad
suum firmare constituit. Sed cum tuam sacram mtem
res grauiores pocius: quam ad iurgia animum aduertit:
nime voluptati esse putamus: ad ea potissimum que a
faciunt respondere curauimus. Non enim instituimus n
traneas causas siue argumenta complicare atque in med
ferre: quibus tanquam mendicatis suffragijs: nostra iura
que priuilegia: a clarissimis quondam bohemie Regibus
imperium in vtrasque partes optimo iure habentibus,
colorare siue roborare pretendamus. verum illis ac quib
alijs superfluis et ad rem impertinentibus pretermissis:
super principali hoc est ductura aliene cereuisie in c
Gorlitzensem: fundamenta nostre intencionis veluti jur
gia ac Regiam sentenciam tue sacre mti nostro vero
domino humiliter discucienda afferimus.

In primis cum pars aduersa vasallorum contumac
gare pretendit: quamuis dicat sibi pro eis non esse

ra suos fines trahere siue extendere: Sed tum ad tabernarios
tri districtus ne alienam cereuisiam inducant et inductam ven-
it referre conamur. Et speramus eos: ut presens: tum non
quo legitimo modo ad tuam Regiam vocacionem comparere
i sunt contumacie damnandos esse.

Quod iterum pars aduersa super inabilitate priuilegij do-
ni karoli etc. replicare videtur. Quod reuocare voluntatis est
., duplicando dicimus pretactum karoli priuilegium non re-
catum esse: et per mortem principis pocius perpetuitatem
am extinccionem obtinuisse. Neque: ut pars aduersa preten-
: personis datum est sed loco insigni hoc est ciuitati Gor-
zensi: quare locale et non personale dicitur. prout lacius in
ello nostro posuimus: quem tociens quociens opus fuerit pro
petito haberi volumus.

Neque ignoramus minime nostram interesse: ut nobis quid- 218a
nque adiudicemus: sed tuam sacram mtem velut dominum
gem et judicem nostrum adiuimus: cui hec cum alijs discu-
nda iudicanda declarandaque subicimus.

Insuper magnificentissime Rex cum Sittauienses et sibi adheren-
neminem sese uel laudare uel vituperare debere commemorant:
nos arrogancie insimulant etc. non magnifacimus hec: cum
causam extranea sunt: et nemo hujus scholastice percepcionis
iam allegant tam immemor esse videtur: quam Sittauienses:
ui: ut ex eorum dictis videre licet: sibi quod pluriorum est:
ultis et vacuis quidem verbis arrogant: et nunc triumphos:
nc gloriosas victorias sibi more Romanorum decernentes: ce-
ris sese preferre non erubescunt. Daremus id quidem laudi:
ut aiunt: quid tam strenuum pro honore et comoditate tue
egie mtis gessissent: nisi ex hoc lacessendo alios plus equo
eduirent. Nos vero ea tam humiliter quidem diximus: et que
aperto sunt: et que: in eo quod de non vsu priuilegiorum
astrorum contra nos allegatur: pro iure nostro facere videntur.
auderemus quidem si multa fecissemus: que tue Re. mti grata
ent, et si qua in re tue sacre mti hodie gratificari possemus:
rporibus quidem: nedum fortius in mortem ad hec prestanda
rati essemus. Cum autem non super eo quod ipsi uel nos
ud tuam Re. mtem fecerimus: cuius hec judicio relinquimus:
d super ductura aliene cereuisie in districtum Gorlitzensem
ntrouersia vertitur: ea veluti ad causam impertinenciam: ut
principio protestati sumus: silencio transseunda esse duximus.

Ad articulum incipientem De literis enim vero etc., Cum
il noui contra priuilegia et nostram Regiam sentenciam habere

videtur: dicimus: ut prius: et principale et minus principale suum obtinuisse vigorem: nec contradictum partis aduerse ex causis preallegatis obstare existimamus.

Deinceps cum pars aduersa allegat, se neque ad sentenciam Regis Georgij vocatam esse neque illi assensisse etc. ponimus et dicimus eos ad eandem vocari non necessarium fuisse. Est enim prinuncciata inter vasallos et militares districtus Gorlitzenses et inter ciuitatem Gorlitzensem. Ipsis autem nihil juris ad vasallos et districtum Gorlitzensem competere putamus.

218b Serenissime Rex: clementissime princeps: quamuis per partem aduersam multa jura priuilegia atque emolumenta: que tua Re. ciuitas Gorlitzensis partim meritis suis: partim ex gracia pro supportandis oneribus suarum mtum a clarissimis quondam Bohemie Regibus consecuta est: in odium nostri allegari vidimus tamen in re quantula sint ea emolumenta ex libello nostro: quem hic repetendum esse volumus partim demonstratum esse arbitramur. Neque vero in comparacione emolumentorum neque incomodorum in prejudicium iuris nostri standum esse confidimus. Et cum illis nostris juribus atque priuilegijs tum pro gloria et maiestate dominorum nostrorum et pro salute tue Re. ciuitatis Gorlitzensis citra quorumcunque preiudicium vsi sumus: in tua Re. clemencia atque iusticia confisi: iterum summa: qua possumus: humilitate atque subieccione tuam sacram mtem nostrum verum Regem ac dominum diligentissime Rogamus. Velit humillimas preces nostras: quas in calce libelli nostri posuimus: clementer intueri: atque pro sua innata bonitate optata concedere. Quicunque enim pro comoditate atque gloria tue Re. serenitatis facere ac prestare possumus: id fidelissimis obse pro paupertate nostra omni studio et paratissime quidem stare conabimur.

Wie vnd wenne der von der Syttaw luban vnd Camentz sendeboten jn vollermacht zugesaget den vorricht der Bierfure halben zuhalden. 219a

Anno M° cccc° lxxxx Dornstag nach vnser lieben frawen 1490
tag jrer entpfohung, haben hanuss Bobst vnnd nytzschke Stadschreyber von der Syttaw, dem Erwirdigen jn gott vater vnd hern hern Johanni Bischoue zu waradeyn etc. als einem koniglichen Commissario disser sachen, jn beywesen vnnd gegenwerticheit des Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn disser lande voyt etc. bey leyb vnnd gutt gloubet, das jre Stad von der sie geschickt weren, dissen vorricht der Bierfure halben, wie den ko. mt. machen vnnd begreiffen wurde, halden sulle, desgleichen auch lorentz Czeydeler vom luban, vnnd der Stadschreyber von Camentz gethan, doruff danne die von der Syttaw von irer Stad wegen einen machtbrieff haben vffgeleget, vnnd doselbst bekant das die Eldisten vom luban vnnde von Camentz, den gemelten iren Sendebothen auch volle macht dorjnne zu handeln zu thuen vnnd zulassen gegeben haben, Alse haben die vorberurten hanss Meyhe vnd magister Conradus Nyssman Stadschreyber jre macht der von Gorlitz mit volstendigem brieff vnnd Sigel beweist, vnnd gloubet solichs auch fest vnnd Stethe zuhalden.

Den ko. anwald vmb Rath vnd hulff des ko. spruchs halben angeruffen. 220b

Am dornstage nach purificacionis marie sint die Eldisten hern mit tzwehen Scheppen zu dem Edlen hern Gorgen vom Stayn disser lande voyt etc., vffen houff gegangen, vnnd domit sie bey dissem ko. Spruche behalden wurden, vmbe Rath vnd hulff gebethen, doruff seine gnade geantwort, sie sulden dorobir halden, vnnd ap jnn ymandes dorein greiffen wurde, sulden sie lass weren, vnnd hat doselbst jn irer genwerticheit dem Erbern Heinrich Eschenloher Richter entpfolhen, her sulde jnn dorzu helffen, Sunder wo js jn irrunge stunde ap js vff anderhalber meylen were ader dorvbir, zu den sulden sie schicken vnd lassen sagen das sie keyn fremde bier zuschencken einfuren sullen, js werde danne irkant, vnd sulden sich zu awsstrage irbieten.

rnstag nach vnser lieben frawen tag ihrer entpfohung, *den* 9. *dec.* 20. …is 220b *leere seiten.* 25. am dornstage etc., *den* 4. *febr.* (1490).

wurde abir jzt ader jn kunfftigen tzeiten ymandes dow
den wirth der konigliche Richter nach lauth des Spr
vmb straffen vnnd vorbussenn.

221a Den lanthreiter vnd etzliche der Stad di
disse kretzschem geschickt, vnnd fremde
schencken vorbieten lassenn.

Anno etc. lxxxx, Montag dinstag vnnd mithwoch
lentini, sint nach entpfehl des Rathes etzliche der
vnnd neben jn von gerichtes wegen der landreiter
nachgeschribene dorffer gerythen, vnnd haben den kr
doselbst gesaget, das sie hinfur jn kunfftigen tzeiten
des Spruchs ires allergnedigsten hern des koniges k
bier danne Gorlitzsch einfuren vnnd schencken sulle
licher dowider thun wurde, den wulde der koniglic
nach lauth des spruchs dorvmbe straffen, vnd ap irge
bigen kretzschem ader seine herschafft sagen wurde
obir ander halbe meyle von der Stad, sulden sie antw
sie sich jn mossen wie oben vortzeichent, halden s
solange sie nachbrengen vnd beweislich machen, d
anderhalbe meyle weges von der Stad legen,

Pentzig	Nechaw
Langenaw ij	Gerssdorff
Mylssdorff	Marckerssdor

Soraw	Schutzenhayn
Schonberg	Kysselingswalde
Schonborn ij	Deutzschbele
Lautherbach	Windische bele
Windischossig	Heyderssdorff
Kohne	Lyndaw
Deutzschossig	Pfaffendorff beym luban
Taucheriss	Radenbritz
Jawernig	Nehde
Wylke	Bertelssdorff
Lewbe	Fryderssdorff
Rengerssdorff	Seriche 221b
Kossemanssdorff	Schone vffem eigen
Arnsdorff	Czenckendorff
Seyfirssdorff	Wysse
Vlerssdorff	Berne
Jenckendorff	Kõpper
Belmysdorff	Tymendorff.

ass von metzenrode houbtman zu Budissen, dem
len hern Jhon Burggrauen von dohnin hern zu
Greffensteyn etc. meinem gunstigen vnnd lieben hern.

Edler gunstiger lieber herre, mein willige dinste zuuor, mach vnd die von Gorlitz durch einen ko. spruch jtzt zu n, lauth vnd jnhalt jrer freyheit so sie langetzeit von keis- n vnd konigen herbracht vnd irlanget haben, das nymand nde bier ander halb meyl weges von der Stad Gorlitz schen- n sal, lauth der straffe dorjnne awssgedruckt, das danne von rm kretzschmer zu Rademeritz bissher nicht gehalden wur- dorvmbe wolt des mit den von Gorlitz zu awsstrage komen ewer gerechtickeit dorvmbe antzeigen vnnd awssfundig ma- 222a n, zuuorhutten zukunfftigen vnrath der dorawss dem ewern erfaren mochte, die billichkeit hiran bedocht, danne wo das t gescheen, musten die von Gorlitz lauth ko. mt. spruch den zschmer straffen vnnd ire gerechtickeit hanthaben, Sulchs euch als meinem lieben vnnd gunstigen hern nicht habe wollen halden, euch dornach wissen zurichten, Ewer vorschribene vort bey dissem bothen, datum Budissen Sontag post Agathe, o etc. lxxxx.

Sontag p. Agathe, *den 7. februar.*

den houbtman zu Budissen als mir nicht tzweinelt, bithe ich euch fruntlichen jn meine freyhirschafft ni nach gewalt thuen, als ich mich des bey euch vors wo euch vordunckeit soliche hirschaft nohent sey, euch vorkouffen was uwre vnd meine frund irkenn liche gutter werth seyn, vff das ir irkennen muget d mit euch jn fruntlichem handel seyn welde, vorseh euch werdet soliche zunotunge abestellen, Wil ich vmbe euch vordinen, Geben am mitwoch nach valent Anno etc. lxxxx.

Vff soliche schriffte hat Der Edle wo herre George vom Stayn disser lande voy ansuchen des Rathes an hern nickeln B von Dohnin etc. geschriben ut sequ

Edler wolgeborner herre mein dinst zuuor, he hanss von metzenrade, zugeschickt etzliche geschrif uwer bruder, vff seine warnung der Bierfurhalben,
120a awssgehn etc., lieber herre nickel, das ir euch ho antziht jn vnsers allergnedigsten hern des koniges vnd Behmen landen, hat nicht weiter crafft, danne betedinget ist etc., nemlich welcher herre vnder be gutter hat, sal einem yden konige thuen, als vil e ist, konigliche mt. von hungern vnd Behmen hat e gethan jn seiner ko. mt. landen, deme werden di meritz auch wol gehorsam seyn, ap sie js nicht t gentzlich douor, jch wil is also straffen, das ande widerwertig, sich doran stossen werden, vnd nicht seren hern vnd konig so hoch vnd seiner ko. mt. spruch, jch kan euch vnd nach einem genotigern st als ir meldet jn uwren geschrifften, das ir den hern Rademeritz vorkouffen wollet, haben ander leuthe dorzu, die sie auch zu seinen tzeiten bekomen wer kouffen euch die hern von Gorlitz das nicht abe, deme, das ir vnder vnserem allergnedigsten hern von hungern vnd Behmen habt, gehorsamlich, ader d ter werden nicht lange bey euch bleiben, vnd zu v

23. bekentniss, *erkenntniss*, *urteilsspruch.* 28. geschafft, ... vnd, *auch*, *das latein. et.* nach einem genotigern stewern, ... *der*, *mit grösserer gewalt lenken.*

Rademeritz nicht gehalden wurde, dorvmb sulde de
von Gorlitz zu awsstrage komen, vnd meine gerechti
vmbe antzeigen vnd awssfinndig machen, zuuerhutten
tigen vnrath etc. vnd wie forder uwer brieff jnnheldt,
gelesen, jr vormeldet ich sulde des thuens mit den vo
zu awsstrage komen vnd meine gerechtickeit awssfundig
222b mir tzeiuelt nicht der manschaft zu Gorlitz vnd desgle
von Gorlitz sey vnuorgessen, wie meyn vater deme
seine freyhirschafft vnd begnadung von keissern vnd
loblicher gedechtniss aldo zu Gorlitz furbracht hat vn
lich gemacht seine freyheit vnnd gerechtickeit, vnd do
gnant Mann vnd Stath einen spruch gesprachen, vnd m
seliger sich ye werlde derselbigen freyheit vnd begna
halden desgleichen meyn bruder vnd jch bossher vnd
dencken zuhalden, douon hoffe ich mir keiner beweis
nicht noth sey, so sie furhyn furbracht ist vnd durch ir
bekrefftiget, vnd hoffe mir solde von Recht kein vnrat
gescheen nach widerfaren, Bithe euch an Stat ko. mt.
von Gorlitz vorschaffen das mir keine gewalt an mein
hirschafft von jun geschee, angesehen das meyn vat
freyheit beweislich gemacht hat, wil ich willig vord
aber den von Gorlitz soliche meine freyhirschafft z
dewchte, jch wil jn dasselbige gutt vorkouffen vnd js
was gutte leuthe irkennen das is werdt sey, alsdanne
do schencken was bierss sie wollen vorsehe mich bey
Gorlitz werden mir keine gewalt thun, angesehen das ic

et, vnd hoffe zu ko. mt. desgleichen zu ko. mt. anwalden
-den mich hirjnne nicht vormercken, das jch obir meiner 119a
·enhirschafft vnd gerechtickeit halde, vnd byn des vngetzwei-
t wo die von Gorlitz ko. mt. den grund der sachen bericht
ten, seine ko. gnade ist also gerecht den von Gorlitz were
ander spruch gescheen, jch byn des auch jn gantzen vor-
fen seine ko. g. heist keinem gewald ader vnrecht thuen, vnd
icke euch fruntlichen disser uwer vormeldung vnd vornehme
von euch jn trawen grund, wil js wider vmbe mit solichen
sichs ymmer gepurth vorgleichen vnd gerne vordinen, Bithe
h disse meine schrifft jn gedencken zu halden, jn der jr vor-
nmet, wie mein vater seliger seine freyheit vnd begnadunge
an mich gestammet vnd geerbit vorbracht hatt vnd beweis-
wôlt das auch ko. mt. anwalden vornehmen lassen vnd mir
ine Redliche antwort nachsagen, als ich mich des vnd alles
ten bey euch vorsehe, wil ich fruntlich vmbe euch vordinen,
ne worjnne ich euch zu fruntlichen dinst werden sal byn ich
lyssen, Geben am dornstage vor valentini martiris Anno
. lxxxx.

ickel Burggraue von dohnin herre vff Graffen-
eyn, Denn Ersamen wolweissen Burgermeister
nd Rathmannen der Stad Gorlitz meinen guden
gonnern vnnd forderern.

Meinen fruntlich dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen
nner vnd forderer, jch werde bericht, wie am vorgangen mon-
ge die uwren jn meine freyhirschaft gein Rademeritz vnd ne-
w geschickt, vnd doselbst den kretzschmern lassen vorbieten,
r nicht zuschencken, wo das nicht gelassen wurde wolt ir 119b
s mit gewalt weren, das mich denne nicht wenig befremdet,
s jn meiner freyen hirschafft zuuorbieten, das nicht zu euch
hort nach geordent ist, dem nach die manschafft bey euch das
mt hat, vnnd dobey die uwren awss uwrem mittel des Ra-
s gewest sein vnd vff die tzeit nye dowider gereth, vnd byn
menung gewest, hett euch sullen an meiner vorgethanen
rifft vnd gleichbietunge lassen benugen, angesehen das ich
ne nawickeit vornehme, sunder alleine meiner freyen hir-
-n vnd begnadunge halde vnd wie vor durch meine schrifft
standen habt, vnd jtzund durch meines brudern schrifft an

. am dornstage vor valentini, *den* 11. *februar*.

Vff soliche schriffte hat Der Edle wol
herre George vom Stayn disser lande voyt
ansuchen des Rathes an hern nickeln Bur
von Dohnin etc. geschriben ut sequit

Edler wolgeborner herre mein dinst zuuor, hewt
hanss von metzenrade, zugeschickt etzliche geschriffte,
uwer bruder, vff seine warnung der Bierfurhalben, l
120a awssgehn etc., lieber herre nickel, das ir euch hoch
antziht jn vnsers allergnedigsten hern des koniges vo
vnd Behmen landen, hat nicht weiter crafft, danne zu
betedinget ist etc., nemlich welcher herre vnder beid
gutter hat, sal einem yden konige thuen, als vil er j
ist, konigliche mt. von hungern vnd Behmen hat ein
gethan jn seiner ko. mt. landen, deme werden die
meritz auch wol gehorsam seyn, ap sie js nicht the
gentzlich douor, jch wil is also straffen, das ander
widerwertig, sich doran stossen werden, vnd nicht v
seren hern vnd konig so hoch vnd seiner ko. mt. ge
spruch, jch kan euch vnd nach einem genotigern ste
als ir meldet jn uwren geschrifften, das ir den hern
Rademeritz vorkouffen wollet, haben ander leuthe be
dorzu, die sie auch zu seinen tzeiten bekomen werd
konffen euch die hern von Gorlitz das nicht abe, ha

nen. Geben zur Steynaw an sand peterss tage kathedra, no etc. lxxxx.

Cedula inclusa.

Auch ist lanthkundig das Rademeritz jn vorgangen jaren an ren vater komen ist wol abezunehmen, ap uwre hirschaft frey e, so gehort doch Rademeritz zu dem lande der Sechsstete, l kan nicht frey seyn, ein konig dem is gebort freyet danne von newem.

Den kretzschmer zur Wysse belangende. 120b

Vnde so danne der Stad diener neben dem lantknechte, jn m kretzschem zur wysse fremde bier gefunden, hat der Rath lichs dem Gestrengen woltuchtigen hanssen von metzenrade oubtman zu Budissen schrifftlichen zu erkennen geben, vnd ebeten mit gemeltem seinem kretzschmer zuuorschaffen, das olichs hinfur nicht geschege, dieweil der kretschem jnwendig nderhalber meylweges gelegen were, als denne jm brieff buche isser jar tzal die copien solicher schriffte vortzeichent sein, vnnd er gemelte hanss von metzenrad houbtman zu Budissen, durch wene seiner brieue, bey andern briefen, dissen handel der bier- r belangende, geleget, dem Rathe, die ding also zuuorschaffen, geschriben hat, Actum Sontags vor sand peterstag Stulfeyer nd etzliche tage dornach Anno etc. lxxxx.

ie kretzschmer zur horcke, Serichen, vlerssdorff, lewbe, Tawcheriss.

Vnnd so danne die kretzschmer zur horcke obir vnd ny- r, zu Seriche, vlerssdorff, vnnd Taucheriss, vbir den konig- hen spruch vnd vorboth des ko. Richterss vnd der Stad, frem- bier eingefurth vnd geschanckt haben, hat, jrer erbhirschaft em jtzlichen jn sunderheit, der Rath geschriben, sie vnd ge- lte ire kretzschmer vmbe solichen freuel lassen zu heischen, e kretzschmer dorvmb das sie fremde bier geschanckt, vnd Erbhern dorvmb das sie js geheissen vnd vorgunst haben, ruff sich danne der gemelten kretzschmer erbhirschaft, mit n Nickel Gerssdorff zu Taucheriss, Cristoff von Gerssdorff r horcke, hanss Nostitz zu vlerssdorff, vnnd Cristoff Gerssdorff

1. Sontags vor sand peterstag Stulf., *den* 21. *februar.*

liche Richter vnnd der Rath heyschen lassen, Nickel
Richter vnnd Scheppen zu Taucheriss, dorvmbe das si
vnd dem ko. Richter vnd dem Rathe nicht furgebra
das der pfarher vnnd der Capellan doselbst zu Taucher
bier geschanckt haben.

Eodem die hat der konigliche Richter vnnd der
schen lassen, Cristoff vnd hannss Gerssdorff, vnd beyd
mer zur horcke, dorvmbe das sie, wider den koniglich
fremde bier doselbst haben geschanckt vnd schencken

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der Rat
lassen hanssen Nostitze zu vlerssdorff vnd den kretzs
selbst, dorvmbe das sie wider den koniglichen Spru
bier geschanckt haben vnd schencken lassen.

Eodem die hat der konigliche Richter vnd der
schen lassen Cristoff Gerssdorff zu Rudelssdorff vn
kretzschmer zu Seriche, dorvmbe das der kretzschme
fremde bier geschanckt hat wider den ko. Spruch, v
der gemelte seyn Erbher geheissen vnd vorgunst hat.

121b Vff soliche heyschung haben sich die Manschafft
litzschen weichbildes, vor dem Edlen wolgebornen hern
vom Stayn disser lande voyt etc., beclaget, als hat se
her an den Rath geschriben, jn mossen hienach fulget

George vom Stayn herre zur Czossen Steynaw v
den, ko. mt. Anwald jn Slesien, houptman der furst
Schweydnitz vnnd Jawer, voyt zu lawsitz etc., Den Na

ilde, vnd haben mir clagende ertzalt, wie sie von euch zu noth-echte gedrungen vnnd geheischen wurden, vnd doch eigen nicht issen worvmb, ader was sie obestellen vnd meiden sullen, vnd aben mich derhalben fleyssig gebeten an euch zuschreyben, liche Rechtistage vffzuslagen, vff das ein anstand gewynnen ochte, duncket mich, solichs euch auch zu thuen ist, vnd bith ch fruntlich, die ding also vffzuslagen vnd beruen lassen, vff queme tzeit, alsdanne wil ich auch selbst doran sein das so-he ding abegestalt vnd gemyden werden, vnnde fuglich zu ent-hem entscheidt komen mugen, Geben zu Budissen, am Sonno-nd vor dem Sontage letare Anno etc. lxxxx.

Vff den andern tag geheischen wurden. 122a

Vnnd so danne die Manschaft, den irsten dingtag, die sa-n dorvmbe disse vorgeschreben manne vnd ire kretzschemer t geheischen wurden, angehort, vnd den hern nicht der wor-it berichtet haben, hat sich der Rath kegen seine gnaden schuldiget, vnd soliche heischung nicht wellen fallen lassen.

Dinstag nach letare Anno etc. lxxxx sint disse vorgeschriben kel Gerssdorff zu Taucheriss Richter vnd Scheppen doselbst, istoff vnnd hanns Gerssdorff zur horcke vnd ire kretzschmer selbst, hanss Nostitz zu vlirssdorff vnd sein kretzschmer do-lbst, Cristoff gerssdorff zu Rudelssdorff vnd sein kretzschmer m Serichen vmbe gemelter sachen willen vff den andern ding-g geheischen wurden, js ist auch vff dissen tag der kretzsch-er zu Jenckendorff der sachen halben geheischen wurden.

ristoff girssdorff zu Rudelsdorff hat sich des voranthwort.

Eodem die hat der Gestrenge woltuchtige Cristoff von Girss-rff zu Rudelssdorff gesessen sich vorantwort vnd gesprachen, habe sint dem koniglichen Spruche vnd gebot des ko. Rich-s vnd des Rathes seinem kretzschmer zu Serichen nicht be-hen fremde bier zu schencken, Er habe auch keyn wissen

n nothrechte gedrungen vnnd geheischen, *vor ein ausserordentliches ge-efordert. Vom nothrecht s. Breslauische gerichtsordnung v. jahre* 1591. — *III.* 7. vffzuslagen, *ein ding aufschlagen, einen gerichtstag auf-n.* 10. Sonnoband v. d. Sont. letare, *d.* 20. *märz.* 18. dinstag etc., . *märz.*

ist, dorzu jm dann die fryst biss zu Offendingen gete

Den kretzschmer zur lyndaw belange

Der Rath hat auch, der fure vnnd schancks halbe Bierss jm kretzschem zur lyndaw an den Edlen he vom Bebirsteyn herr zum forsst etc. geschriben, de seiner g. kretzschmer zu vnderweissen, die weyl er anderhalber meylweges von der sitzet, hinfur keyn danne Gorlitzsch zu schencken, als man jm brieffbuch vortzeichent findet, doruff seine g. geantwort schrifftli dohyn gein der lynde schicken, vnd nach dem er sich an mer doselbst, irfaren wurde, sich wie billich halden, Ac stag nach Reminiscere Anno etc. lxxxx.

Vnnd so danne manne vnd Stethe vff ansuchen schaft diss weichbildes begert haben an der Stad sendeb tage zur Budissen, das sie die heischunge also wulde lassen, angesehen die schweren louffte disser tzeit, v noth were, das wir jtzt alle jn einickeit lebten etc., i schung vff diss mol also bestehen bleben, wie wol d melten manne vnd Stethe hernachmolss keine antwor haben.

123a Entschuldigung nickel von gerssdorff zü t

Nickel von Gerssdorff zu tauchriss gesessen, de vnnd wolweissen hern Burgermeister vnd Rathmann

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersamen wolweissen bsun-
lern gutten frunde vnd gonner, jch fuge euch wissen, das jch
tzlich mol mit meinem pfarher zu Taucheriss gereth habe, vnnd
m vorboten habe bier zu schencken. Doruff hat her mir geant-
vort, die hern von Gorlitz sein meine hern nicht, wenne bsunder
ch habe einen bischoff der meyn herre ist, dieweil mir seine
gnade ein sollichs nicht vorbewt, gedencke ich sein nicht zu-
assen etc., Soliche menung habe ich hern Georgen Emmeriche
muntlichen vnderrichtet, vnnd auch mein vetter Caspar Rengerss-
dorff am nehsten Sonnoband vorgangen, donon bithe ich euch
Ersamen wolweissen hern, jr wollet soliche heischunge von mir
abestellen, wil ich gar fruntlichen vmbe euch vordinen, Datum
Eylende etc.

Schriffte der von der Syttaw dadurch sie den ko. spruch zuhalden, abgesaget haben.

Burgermeister vnd Rathmanne der Stad Syttaw, denn Ersamen
weissen Burgermeister vnd Rathmann der Stad Gorlitz vnseren
gunstigen lieben frunden,

Vnseren fruntlichen dinst zuuor Ersamen weissen gunstigen
lieben frund, als euch vnuorburgen, nicht lange irgangen, tzwi-
schen vns, anderen von Stethen neben vns an einem, vnd euch
am andern teylen, der bierfurehalben, ein betediget gescheen ist, 123b
So vorstehen wir, das ir vbir solichen betediget, weitter danne
anderthalbe meyle von uwer Stadt fremde bier jn uwrem weich-
bilde zuschenckenn ernstlichen vorbittet vnnd vorbieten habt las-
sen, vnnd bsunder die Sommer bierfure, welche tzeit nach jn-
halt der leuterung konig Georgen, ein jder kretzschmer nach
seinem besten gefallen, was bier jm beqwemet, ye vnnd ye ane
hinderniss ydermenniglichs, vnd vff uwer selbst awssruffen, frey-
lichen geschanckt hat, So danne vff ander wege nicht, sunder
jn solicher weisse, kegen vns von euch wil vorgnomen werden,
vnd mit der Sommerbierfur derhalben, als offenbar, mit euch
nicht geiret haben, weliche vns auch, als wir worlichen wissen,
nye abeirkant ist, mit vbirgreiffung der anderhalben meyle, wie
obenberurt, dormethe den betedinget selbist brochig machet, vns
jn weitern verterp zudringen trachtet, So sullet ir worlichen wis-
sen, das wir der menung mit arm vnd Reych gantz sein bero-

betedigen, beteidigung, *das abkommen, der recess, der zwischen beiden theilen getroffen worden.* 34. abeirkant, *abgesprochen.*

melt gethan, vnd begert die von Gorlitz vff solichen
menung jn iren schrifften awssgedruckt, zu weissen.

Czur horcke ij firtel Camentzsch bier vn kretzschmer mitgnomen.

Dinstag nach dem Sontage Jubilate vff die nacht, hat bei xij pferden vnnd xxx fussknechten mit dreyen wager dem koniglichen Richter awssgelassen, vnnd jm obirkre zur horcke ij firtel Camentzsch bier mitsampt dem kret offgehaben vnnd hirein gefurt, das bier den monche gotes willen gegeben, vnd den kretzschmer gefenglichen der biss vff den freytag nach Johannis baptiste gesesse sequentibus.

Offentlich awssgeruffen kein fremde Bier schencken quarta et septima post Exau Anno utsupra.

Nach dem der Erbar Rath vormolss hat lassen aw das nymandes anderhalbe Meyl zu rynge vmbe die Stad fremde bier zuschencken einfuren sal, jst das nach des gebot, vff der Stad priuilegia vnnd ko. Rechtspruch, wur ymandes dowider thuen, Das wil der Rath neben dem k

kretzschmer zum pentzig hirein geholt. 124b

istages jns heiligen leichnams woche hat der Rath etzyssige, vnnd hundert fussknechte mit etzlichen wagen hikt, vnd den kretzschmer zum pentzig, kellerhanss dorvmb das er fremde bier geschanckt, mit hulff des en Richters vffgnomen hirein gefurt vnd gefenglichen ssen.

e Sytter einen brieff beim ko. awssgebracht haben.

sen nachcopierten brieff haben die von der Syttaw der ıalben bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch drey jre ıde jn beywesen tzweher manne ires weichbildes die sy beten den Eldisten hern vbirantworten lassen, vnnd so n ist wurden, haben sie den von der Syttaw vff die geantwort, jre sendebothen jn irer beweister macht hetıoff Jhann von Waradeyn an stat ko. mt. bey trawen ı bey leib vnnd gutt globet, wie gantz stete vnd vnuorzuhalden was seine ko. g. hirjnne irkennen vnd sprerde, doruff seine ko. mt. einen spruch der von beyden gnomen were gethan, hetten sich vorsehen, nach dem ıen spruch vngerne vbirgreiffen wulden, die von der ılden jren gethanen globden nach, sich auch desselbigen nnd nach dem sie einen brieff bey irem allergnedigsten ı konige awssgebraeht hetten, vnd jn den vbirantwort, ie kegen den von der Syttaw nach nymandes anderss y newickeit wider aldt herkomen vnd ire alde awsvornemen, sunder wolden sich alleine irer priuilegia rechtickeit halden vnd gebrauchen.

laus von gots gnaden konig zu Behmen, 125a
Marggraue zu Merhern etc.

men lieben getrewen, des irsten eingangs Ewer houlıbde vnd Eide, die jr vns, als ewrem naturlichen erbıtlich vnd gehorsam gethan, haben wir merglich jrrung n, die sich tzwisschen der Ritterschafft des Gorlittschen , Ewer vnnd den von der Zittaw, der Bierfur halden, der wider der von Sittaw altherkomen einer newickeit

gs jns heyligen leichnams woche, *den* 8. *juni.*

notiget vnd annemet, Als wir ir vornemen, auss einer Supplication von jn vns obirantwort clerlicher gehort haben, Wenne vns aber nicht gemeint ist, auch jn denselben jrrungen lenger zubleiben, adir deme stat zugeben, nach hengen lassen, Gebieten wir euch, als getrawen vnsern vndirtanen mit ernstlichem fleis, dem selben ewrem furnemen ein anstandt zugeben, vnnd keiner newickeit wider der von Sittaw nach andern, jrer alder aussatzung, nicht vorhaben, adir gebrauchen, adir kegen jn dorvmbe vnfreuntlichs nicht furnemen Sunder wes jr sie gedencket nach gewonlichen vnd billichenn antzulangen, das mit jn rechtlichen, vnd mit keiner eigenn gewalt vorfolgen, vnd also nicht anderss jrtzeigen, vnd deme anstand biss zu vnssermm zukunfftigen rat, den wir euch von disser Data kortzlich vnd balde zugeben wellen nachfolgen, thut ir allen vnsern gefallen doran Geben jm feld zu kameyk am montag vor sant Peter vnd paulstag, vnsers Reichs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen Vnnssern lieben getrewen Burgermeister vnnd Rathe der Stat Görlittz.

125b **Wie die vom pentzigk einen brieff jres kretzschmerss halben bey ko. mt. awssgebracht, vnd dem Rathe haben antworten lassen.**

Die vom pentzig haben einen brieff, des wore abeschrifft hienach geschriben steht, jres kretzschmerss halben der der bierfur halben gefenglichen gesatzt ist wurden, bey ko. mt. awssgebracht, vnd durch den Erbarn Jorge vom Soraw, dem Rathe vbirantworten lassen, Dem danne vff die meynung geantwort ist, Sie hetten den kretzschmer vom pentzig nach lauth irer priuilegia vnnd koniglicher Rechtspruche, mit hulff des koniglichen Richterss vffnehmen vnd setzen lassen, vnde nichtes hirjnne vorgnomen, des sie von Rechtes wegen vnd wider der pentzker vnd ander lantschafft altherkomen nicht muge vnnd macht hetten, wiewol sich die pentzker des bey ko. mt. beclaget, vnd solichen brieff domit awssgebracht hetten, wolden auch vngerne dermasse kegen ymandes handeln, sunder alleine irer priuilegia vnd gerechtickeit gebrauchen wolden auch jren gnedigsten hern den ko. der worheit hirjnne berichten lassen.

15. montag vor s. Peter vnd paulstag, *den 28. juni.*

adislaus von gots gnaden konig zu Behem
Marggraue zu Merhern etc.

Ersamen lieben getrewen, Wir haben anbrengen vorstan-
von vnseren lieben getrewen, hanssen, Georgen, hanssen,
ern vnd Baltazarn gebruder vnd gevetter von pentzigk, zu
k, wie ir jn doselbst zu pentzk der bierfur halben einge-
seyt, vnd iren kretzschmer zuhanden nehmen vnnd setzen
, als sie sagen, von Rechtes wegen vnd altherkomen jr
nder lantschafft doselbst, muge vnd macht zu thuen nicht
, der beschwerniss sie sich danne zu vns beruffen, der
e sie anzugreiffen nicht gestaten, vnd bey altherkomen, des
kentniss mit ewer leiden mugen, zubleyben lassen, das danne
fuge hat, solich ir billich erbieten anzunehmen, vnnd sie 126a
bey gleich vnnd der billichkeit gnediglichen zuuorsehen,
l dorvmb so begeren wir an euch mit gantzem vnserem be-
n, das ir gnant pentzken kretzschmer jn ewer macht lenger
behaldet, den ledig vnnd loss ane alles entgelden awss-
, Vnnd so haben wir bestalt, das dieselben pentzken jren
chmer auch wol vorgwissen sullen, auff der sachen weiter
ommenss, wo wir dasselbsten vorhoren werden mugen, ader
nser Stad einem zukunfftigen vnserem voyte zuthuen be-
n, Wenne es keine gestalt haben wil, solicher weisse, der
anenander mit gewalt anzugreiffen lassen, sunder mit fug-
r vnnd tzymlicher weisse, selbst dorein zusehen, ader an stat
r einem nagsten voyte zuhandeln zuthun befelhen, Wurth
e irfunden der ytzige handel mit pentzken vnd irem kretzsch-
was vbels gehandelt, das deme die Straffe nach erkentniss
olget werde, desselben von euch der masse gniessen vnnd
tgelden nicht abstehen vnd dorjnne vorsurgen, vnd von
ten ewern gefallen gnanten pentzken nach andern manne
tes vornemen, dorawss vns sorgfeldigks, vnd villeichte euch
den yenen sich schadenss geberen mocht, thut jr ernstlichen
ren willen doran, Geben jm feld bey horn der Stadt am
age nach visitacionis marie virginis, Vnsers Reichs jm newn-
nden jaren

Ad mandatum domini Regis

age, *vermögen.* 12. des sie irkentniss — bleyben lassen, *es dabei bleiben*
ssen, dass sie mit euch durch richterliche erkenntniss auseinander gesetzt
n. 13. fuge hat, *angemessen, in der ordnung ist: fug und recht.* 19. vor-
en, *vergewissern, verbürgen, vesthalten.* 31. *sorgfeldigks, sorge, un-*
34. am Sont. n. visitacionis mariae, *den 4. juli.*

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermei
Rathe der Stad Gorlitz.

126b Kretzschmer zur horcke zu Burgen geg

Am freytage nach Johannis Baptiste ist der kre zur horcke Cristoff wende gnant zu burgen gegeben, er solichen freuel gein gerichte abetragen sal, vnd so seine burgen jn jar vnd tage gemanet wurden, sich wider Rath gestellen, vnd sal hinfur kein fremde bier wider priuilegia vnnd konigliche Rechtspruche zuschencken vnd sal diss gefengniss halben wider den Rath nach Stad nach susten nymandes argen nach fehden sall ut patet in memoriali ciuitatis Anno utsupra.

Kretzschmer zum pentzigk zu Burgen geg

Sonnoband nach Bartholomei, Anno utsupra ist kel kretschmer zum pentzigk auch zu burgen gegebenn jn als hieuor, vnnd jm Stad memoriali eigentlich vortzeicher

Offentlich awssgeruffen kein fremde bie schenckenn feria quinta post Mathei.

Alsdanne der Erbar Rath vff der Stad priuilegia v niglichen Rechtspruch vormolss hat lassen awssruffen, mandis anderhalbe meyle zu Rynge vmbe die Stad hinfur bier zuschencken einfuren sal, jst nach des Rathes geb sich ein yderman desselbigen halden sal, wurde aber y
127a dowider thun, das wil der Rath neben dem ko. Richte lauth des koniglichen spruchs weren vnnd straffen, dorna sich meniglich zurichtenn.

Den kretschmer zum Schonenborn mit fre bier hireingeholet.

Jn kurtz dornach hat der Rath, den kretschmer zum born, so er fremde bier geschanckt, vnnd dasselbige b hat finden lassen, hirein furen lassen, vnd gefenglichen ent bisssolange er sich domit entschuldiget hat, das jm Bartel perg sein erbherre sulchs ernstlich befolen hat, vnd wo

4. am freyt. n. Joh. Baptiste, *den* 25. *juni.* 14. Sonnoband n. Barth *d.* 28. *august.* 18. feria quinta p. Mathei, *d.* 23. *sept.*

chte thuen wurde, so welde er jn irstechen, vnd jm den kre-
chen abebornen etc., also ist er entlichen zu Burgen gegeben,
mossen wie ander derhalben vorburget sein wurden, vnd jm
admemorial klerlichen vortzeichent ist.

Etzliche kretschmer mit fremden bier hireingeholet.

Am obande trinitatis Anno etc. xcj hat der Erbar Rath den etschmer zu lichtenberg, vnd den kretschmer zu pfaffendorf jm laubann mit etzlichem firtel fremdes bier hireinfuren, sie fenglichen setzen, vnd das bier jn das Closter geben lassen.

en kretschmer zu pfaffendorf zu Burgen gegeben.

Sonnoband nach Corporiss Christi, den kretschmer zu pfafdorf zu Burgen gegeben, jn massen wie andern gescheen, vnd zuor, auch jm memorial vortzeichent ist.

enne vnd wie dy Sitter vns abegesaget, vnnd vnsere lewte beschediget habenn. 127b

Am dinstage nach trinitatis Anno etc. xcj vffen morgen ben die von der Sittaw mit einem Reitenden bothen einen ndisbrieff hergeschickt, der do ist eines sulchen lawts:

Wir Burgermeister Rathmanne vnd gantze gemeine der d Sittaw Entpitten vnd thun zu wissen, uch Burgermeister th vnd gantzen gemeine der Stad Gorlitz vnd allen den, so h zugehoren, Nachdem jr vbir gebot vnnd vorbot koniglicher . vnser allergnedigsten hirschafft, auch vbir manchfeldig gleiche ser irbietunge, vnser gebrawen bier, zu merglichem vnserm aden, vnerkant, awss eigener torst mit freuelicher gewoptner nt, nemet, vnd mehrmals torstiglichen gnomen habt, Das wir be sulchs vbels vnd bossen mutwillens wie vorgeschriben, erfulget alles Rechtes, vnnd vñbewart aller Eren, von euch s gescheen, uwer fyndt, des wir lieber vortragen wern, sein llen, vnnd wo wir wissen konnen vnnd mugen zu tag vnd cht euch vnd alle den uwren an leibe vnd gutte schaden wider gefugen, wollen wir vnser Ere dormitte vor vns vnser helffer

Am obande trinitatis, *d.* 29. *mai.* 12. Sonnoband nach Corporis Christi, n 4. *juni.* 17. Am dinstage nach trinitatis, *den* 31. *mai.* 26. vnerkant, ne *richterliches erkenntniss.*

vnd helffershelffer, wie not ist volkommelichen bewart haben, Mit Vrkund diss briues vorsigelt mit vnserem jngesigel.

Vnd eher danne der bothe, der sulchen fehdisbrieff gebracht, awss der vorstad vnd awss den tzewnen komen ist, hat ein gebawer von windischossig das geschrehe jn die Stad brocht die Sitter nehmen das vihe zu windischossig, dorawss wol zu mercken ist, das sie eher zugegriffen haben, danne ir fehdisbrief ist geantwort wurden.

128a Wie vil sie zu windischossig gnomen habenn etc

Es haben die gebawer doselbst gesaget vnd den Rath bericht, das jn die Sitter jn dissem nohme gnomen habenn xxv pferde jung vnd alt, iij schock i gl. Rynder, xiiij schock vnd ij schweine.

Die von der Sittaw haben einem ydermanne eine offene Stad bey jn awssruffen lassenn.

Jnn disser fehde haben die von der Sittaw einem ydermanne were der sey, der vff die von Gorlitz nehmen wulde, eine vffene Stad bey jn awssruffen lassen, vnd haben also awss jres hern des koniges Stad ein vffenn Robhawss gemacht, Sie haben auch sulche meynung von sich geschriben, vnnd die schlosshern am gebirge sunderlichen Cristoff talkenberge vffem dywen, hern Niclass von dohnyn vffem greffensteyn, die gotschen vom kynast vnd greiffensteyn, die tschirnhewser vnd ander mehre vmbe Rat vnd hulffe angeruffen vnd gebeten, wie wol jn nymandis zugefallen ist, danne losse bufen awssem gebirge vnd bsundern di diss landes nicht gehabt haben.

Wie wir vns jn dissem thun gehalden haben.

Vff sulch der von der Sittaw vornehmen haben wir still gesessen vnd nichtis geweltlichs widervmbe kegen jn vorgenomen, sunder wir haben jn abwesen des Voits die ding zum irsten an den hewbtman zu Budissen, vnd dornach kegen T-
128b tzschen an den voit geschriben, vnd seine g. gebeten, die von der Sittaw von sulchem jrem mutwillen zu weissen, vnd die sache zu Rechte, des wir vns alletzeit gedechten zuhalten, zukomen lassen, danne wo das nicht geschehe, mochten wir vorvrsacht werden, vns sulcher gewalt vor jn zuschutzen vnnd offzuhalden

Wo vnd wie sie zum andern mole gnomen habenn.

Am freitage nach Corporis Christi sint die von der Sittaw abermolss vffgewest, vnd haben mit dem morgen zu heyderssdorff eingefallen, doselbst pferde, kwhe, schweine, vnd was sie funden haben, gnomen vnd weggetriben, vnnd so sie wegkomen sein, hat man tzwene ader drey thoten awss jn, die vielleichte von den pawern irschossen sein wurden, jn den houfen funden.

Wie wir vns widervmb beweist habenn etc.

Die vtsupra, so das geschrey hirein komen ist, hat man die Rath glocke gelawtet, das sich ein yderman mit seinem besten gerethe, vffs Rathauss vnd wohyn er geordent, gefunden hat, also hat der Rath die thor vnd weren bestalt, vnd das vbirge volk awss der Stad vnnd von dorffern jn tzwey hehre geschlagen das groste bey kosselitz, vnd das ander vffen weynberg gelegt, jn meynung sich sulcher gewalt zuschutzen, js sint jn dissen tzwehen heren guts werhafftiges volks mit guttem gerethe vbir ij[m]. man, vnd vbir iiij[c] wagen mit buchssen vnd getzeuge wie zu felde gehoret gewest, vnnd haben aldo gelegen biss vff den Son- **129**[a]
tag frube, bissolange des Voyts schrifflte einkomen sein, die von der Sittaw haben sich aber jn mytteler tzeit nicht mehre awss der Stad vorrucken wollen.

Des Voits antwort.

Mein dinst zuuor Ersame wolweissen gutten frund, uwer schreiben der zittischen habe jch jn mossen vorstanden vnnd gutlich offgenomen, dorvmbe befehel jch die ding also berugen lasset biss zu meiner zukunfft vnd nichtis nicht jn vnwillen furnehmet, Wenne jr mir gross geuallen irtzeiget habet, das jr ding also habt lossen bestehen, Vnd befeel euch vor mir zugestehen vff den nehsten dinstag nach dato diss briues keyn Budissen, do jch die ding vnd ander jn menung byn zuuorhoren, halt euch gehorsamlich wie vormolss irtzeiget jr grossen wolgefallen Datum feria sexta post Corporis Christi. Anno etc. xcj.

Sigmund von wartenberg herr zu Tetschen
vbirster schencke etc.

Den Ersamen vnd wolweissen Burgermeister vnd Ratmann der Stad Gorlicz meinen gutten frundenn.

m freitage n. Corp. Christi, *den* 3. *juni.* 7. houfen, *in den bauerhöfen.* weynberg, *die anhöhe hinter den obermühlbergen bei Görlitz.* 32. feria p. Corp. Christi, *den* 3. *juni.*

Wie wir vns furder dorjnne gehalten haben.

Vff sulche schriffte die vns am Sonnoband nach cor. Christi zukomen sint, haben wir vnser volk mit der wagenburg vnd allem getzeuge, vff den Sontag fruhe wider hirein komen lassen.

129b Wie sulche fehde ist abegetedinget wurden.

Am dinstage nehst dornach hat der Edle herre Sigmund von wartenburg etc. disser lande Voyt, mit mannen vnd Steten sulche fehde, vnd was dorawss bekomen mochte, jn kommer gnomen, vnd angesehen, das ko. mt. jtzt jm lande zu hungern mit kryge beladen, vnd vff das die von der Sittaw, als vorturbene lewthe, den nichtis zu vil ist, jn abwesen ko. mt. nicht weiter vffruhre machten jnn dissen landen, vnd hat also beyder teyl vnuorhort, einen Spruch gethan, jn mossen wie hienachfulget.

Czum irsten sullen die von Gorlitz die bierfure nymandis weren an die Oerter do man js vormolss gefurt, biss vff ko. mt. weiter vorschaffen.

Sie sullen auch die kretschmer die sie sitzen haben ane entgeltniss loss lassen, mit dem bescheide, das js jtzlichem teyle an seiner gerechtickeit vnschedelich sey.

So sullen die von der Sittaw jre mutwillige vorgnomene fehde kegen den von Gorlitz gentzlichen abestellen, auch alle die lewthe, so sie vff der von Gorlitz schaden neben sich brocht, von sich weissen, vnd den von Gorlitz forder keinen schaden thun.

Sie sullen auch den nohm so sie den von Gorlitz gnomen, was nach des vnuorruckt vor handen ist, der von Gorlitz leuthen widergeben, vnd alle die gefangen so sie den von Gorlitz abegefangen haben ane alles entgeltniss loss lassen, was aber des nohms weg kommen vnnd vorruckt worden ist, wil der herre einem ydern teyle der billickeit so vil sich zu Rechte ereygent verhelffenn.

130a Disse obengeschribene artickel hat der Amachtman an stat ko. mt. beyden teylen vnuorbrochlichen vehstiglich zu halden ernstlich vnd bey vorlust einer pene vj[m.] hung. guldin die helffte jn die konigliche Cammer, vnnd die ander helffte dem beschedigitten teyl vorfallen zusein geboten.

2. am Sonnoband, *den 4. juni.* 6. am dinstag, *den 7. juni.* 29. vorruckt, *verrückt, entwendet, weggeschafft.* 30. so vil sich zu Rechte ereygent, *so weit sich dies auf rechtlichem wege ermitteln lässt.*

Dissen vorgeschriben spruch hat der herre, durch den Gestrengen vnd woltuchtigen Albrecht von Schreibersdorff muntlich reden vnd awsssprechen lassen.

Kretschmer zu lichtenberg loss gegebenn etc.

Am achten tage des heyligen leichnamss, so des Raths Botschafft mit sulchem Spruche einkomen ist, haben wir den kretschmer von lichtenberg seines gefengniss ane alles entgeltniss lossgelassen.

Wie wir die ding an ko. mt. getragen haben.

Vnnd so wir zu disser ander sachen halben vnser werbende Botschafft bey ko. mt. gehabt, haben wir durch dieselb vnsere Botschafft ko. mt. vnd dem Cantzler muntliche vnd schrifftliche vnderrichtunge diss handels thuen lassen, vnd seine ko. g. gebeten, vns bey vnser gerechtickeit zubehalden, als man danne dis allis jm briue buche nach disser datis eigentlichen fyndet, vnd was wir irlanget, steht hernach geschriben.

Vns hat auch der Voyt eine fruchtbare vorschrifft derhalben mitgegeben an ko. mt. auch an Cantzler dorjnne er jn dissen handel vnd vnser gedolt eigentlichen vortzalt.

Die von der Sittaw haben auch den handel an ko. mt. geschriben vnd antwort irlanget. 130b

Die von der Sittaw haben auch kortzlich dornach den handel an ko. mt. geschriben, dieweil aber dieselb jre schrifft keinen glymph gehabt, sie auch des rechtes vnd billickeit dorjnne nicht begert, haben sie disse nachfulgende antwort irlanget.

Vorsichtigen lieben getrewen wir haben jtzt von einer auffrühre jn ewren schrifften vorstanden, die sich tzwischen euch vnd den von Gorlitz begangen hat, der wir schweren mysfallen haben vnd sunder vorwundern, das jr euch so torstig wider vnsern willen vnd wissen irtzeiget, nachdem jr doch jm anfange derselben sachen vnser gescheffte habt dieselben nicht zu bewegen biss auff vnser ader auff vnsers voyts erkentniss, vnd newlich abermachmols aber jn vnsren schrifften dorjnne euch vormanet haben, Befelhen wir euch nach ernstlich jn den dingen euch nicht vorgreiffen vnd sulche fehde von standan abstellen

Am achten tage d. heyl. leichn., *den* 9. *juni*.

Nach gethanem irkentniss vnd spruche des voyt
liche vnser armenleuthe von windischossig kegen der
131a gangen, vnd jr vihe, so vil sie des doselbst jn der Stad
gefunden vom Burgermeister doselbst gefordert, hat
von sich geweist, vnd gesagt, js were gemacht das wi
tzalen sulden, vnd so wir sulchs an seine g. geschribe
seine gnade disse antwort gegeben.

Mein fruntlichen dinst vnd gunstigen willen Ers
gutte frund, uwre jtzt gethane schrift armleute halbe
dischossig an die von der Sittaw gefertiget, jres gn
das bey jn nach vorhanden besichtiget were, nicht he
irlangen, meim spruch vnd irkentniss nach, gebit
nicht Clein sunder gross befremdung vnd vnwillen,
stundan geschriben, sie den uwren an vihe was vor
bey jn besichtiget vnd angekomen ane vorhalten
wulden, als mich vorsehe, vnd nicht so dem thun w
anderss lassen irfynden vnd vbirkomen, sie ane st
lassen wil, vnd jr vornehmen gein euch ist mir g
Womit jch aber euch mochte zugutte sein, thu ger
Sonnobands nach dem achtentage Cor. Christi vnd
secret, anno etc. xcprimo.

Marcus heyntze ist mit einem von der S
hader komen.

Am dornstage dornach ist marcus heintze mit ei

dem hern dem voite beclaget, das wir seiner g. Spruch 131b
hetten, vnd begert vns vmbe die pena vj m hung. fl.
sunder die ding sint alles vorschoben mitsampt der
n biss an ko. mt.

N o t a.

on der Sittaw meinen, das wir den Spruch des voits
vorberurten geschicht vbirgriffen haben, sunder js ist
e der spruch ist gescheen gemeiner fehde halben, so
kegen der andern gehabt, so sein tzwuhe personen
lichen gescheffte halben, ane wissen vnd willen jrer
emeiner Stete jrrig wurden, vnd zu hader komen.
einen auch das wir mit dem Spruche behafft sein,
hmer, die wir vormolss mit der Acht vorfestet, ader
burgenschafft so weit eingnomen haben, das sie kein
r wider der Stad priuilegien vnd ko. spruche einfuren
cken sullen, der Acht vnd jrer burgenschafft zuent-
nder js ist nicht.
cht Schreiberssdorff der den Spruch an stat vnd awss
hern muntlich gethan hat, der hat vns denselbigen
hant beschriben gegeben von worte zu worte, wie jn
err selbst zu einem memorial behalden hat, die von
haben abir des keine abschrifft, vnd dorvmbe biss
wo die sache vor ko. mt. zu handel keme, vnd die
ittaw den spruch weiter dann er lawth tzyhen wulden,
h des an Vojt beruffest, das er also lauthe vnd ge-
ey, wie hievor steht, so magistu sie vbirwinden das
eit vorbracht haben, vnd das ist Albrecht Schreiberss-
auer Rath. Marcus heintzen vornehmen ist auch dem 132a
tz wider, der Rath hat jn derhalben vorburget, vnd
lassen awssruffen, das ein ydermann jnn der Stad vnd
e sich kegen den von der Sittaw fridelich halten sal
n vnd mit wercken, bey leyb vnd gutte.

mmissio wie sich der voyt der Bierfure zwischen den von Gorlitz vnd der Sittaw halten sal.

r lieber getrewer, als du Vns zuerkennen durch deine
ben hast, wie vnd die vnsern von der Sittaw ein wi-
vnd vehde kegen den von Gorlitz vnsern lieben ge-
r bierfure halben, awss eigenem willen vorgnomen,

schafft, das jnn dem anderss nicht geschehe bey vor
vnser schweren straff vnd vngnade, auch wollest bey
132b von vnsern wegen ernstlichen gebieten, das sie vff
komenden sandt Michelstag vor vns wo wir mit houe
den, mit aller jrer gerechtickeit, was ein teil zu dem
sprechen jn der gemelten sachen, erscheinen, vnnd
jn eigener person mitkomen, wollen wir alle sachen
genenander vormeinen zuhaben, genugsamlichen vorhö
teyl irgehen vnd gescheen lassen was billich vnd
datum jm velde vor Stulweissenburg nach Margaret
etc. xcj.

Wie sich der voyt vff sulche commissio denn hat.

So vnser geschickte komen vnd sulche commissi
haben wir dieselbe dem Voyte zugeschickt, vnd gebete
von der Sittaw zuschaffen, derselbigen fulge zu thun, d
seine g. also gethan, vnd an sie geschriben hat.

Die von der Sittaw haben dem voyte doruff geant
nohms were nichts bey jn vorhanden, Sie hetten die
an der bierfure, wulden sich derselben nicht entwer
vnd so wir jr bier nehmen wurden, wulden sie balde
vns gedencken etc., Wir hetten seiner g. spruch vbirgri
g. sulde jn vnd vns derhalben tag ernennen.

nderss fugen, danne er muste ko. mt. schaffunge vnd gebot fulge
hun, vnd gebôthe doruff beyden teylen, das sie sich nach laut
ler ko. commission halten sulden, vnd welch teil js vbirgreiffen
wurde, den wulde er mit hulff manne vnd Stete zu gehorsam
brengen; sunder als er mitsampt den partheyn gefurdert wurde, 133a
ff michel jnn ko. mt. houff zu irscheynen, were seine g. vff
lissmol nicht geschickt, sunder wulde sich durch schriffte ent-
schuldigen. Ap wir aber an beiden teylen tzyhen, ader sein
harren wulden, stunde zu vns.

Sulchs haben der von der Sittaw geschickte also zuhalten, vnd seiner g. zuharren, balde vorwilliget, vnnd so vnser geschickten auch gesaget, wulden sich gerne nach lauth ko. commission, vnd seiner g. irkentniss halten, haben sie wider gesaget, sie hetten die possession der bierfure wulden das nachbrengen etc., hat jn Albrecht Schreyberssdorff nach entpheel des hern eingefallen, vnd gesaget sie sulden sich der Rede enthalten, sie hetten seiner g. meynunge vorstanden.

Sunder als seine g. bekommert gewest, so er vff disse obgeschribene meynung irkennen wurde, vnd wir die einfure fremdes bierss weren wurden, mochten die von der Sittaw eine new affruhre irheben, auch so etzliche von Mannen vnd Steten den Sittawern meher dann vns hirjnne zufellig gewest, haben vnser geschickte zum irsten mit Er hanss von dohnyn, Albrecht vnd Lewther Schreiberssdorff, vnd dornach mit den hern gehandelt, das seine g. die meynunge wie obengeschriben irkennen sulde, sie globitten seinen g. wo auch fremde bier eingefurt wurde, wulden wir gleichwol tzwischen hir vnd weynachten gedolt haben vnd vffrubre zuuormeiden, das nicht weren, doch also das sulche vorwillunge bey jn bleyben, vnd vns zuschaden nicht weyter vormeldet sulde werden.

Wie der Voit etzlich vihe der vnsern zur Sittaw hat besichtigen lassenn. 133b

Anno etc. xcj am oband wenceslaj haben die gestrengen woltuchtigen lewther von Schreyberssdorf hewbtman zu Budissen, vnd Opytz vom Saltze, nach entpheel vnsers g. h. des voyts jn beywesen vnser geschickten Rathsfrunde diss vihe besichtiget. Vff der viheweide vor der Sittaw haben drey gebawer von ischrossig getzeiget eine kwhe, die der eine jn seinem houe

oband wenceslaj, *d.* 28. *septbr.*

am tage donatj bey jm gesehen, wil js irhalden etc.

An dissem tage haben tzwene von heiderssdorff
vffem Eckerssberge vor der Sittaw sehen stehen eine
ein follichen, die zu heiderssdorff sint gnomen wur
js irhalden wie recht ist.

Sie hetten auch das vnd vil meher dem hewbtm
vnnd weissen mugen, Sunder so der hewbtman vnd
Saltze, auch vnsere geschyckten, gemerckt haben, d
der Sittaw vnwillen dorawss gnomen, vnd sich alle h
gen mussen, das sie nach jrer gewonheit vnuornunfft
an jn vben mochten, ist js vff dissmol dorbey blibe
hewbtman hat deme also glowben gegeben.

Mathes michel von heiderssdorff hat gesehen am
das ein Buntig pferdt, das jm gnomen ist, zu hanss
js selbst hat helffen nehmen gestanden hat, wil js ir
am sonnoband nehst vorgangen haben vnser diener
pfert nach bey grundeln gesehen.

Jn der griessgasse sint nach dem Recess gewes
134b Henssel Conrad ein gertener bey dem Budissenischen
nach dem Recess etzliche gnomene kwhe gehabt, die
gesehen haben.

Hanss kirsten bey vnser lieben frawen thore ha
Recess gehabt j gnomene kwhe.

Der Compter hat auch nach dem Reces gehabt

ie wir dornach an Voit geschriben, vnd was er 133b
s doruff geantwort, auch was albrecht Schreiberssdorff derhalben mit vns gehandelt.

Dornach vmbe weinachten vngeferlich haben wir an den t geschriben, vnd gebeten, das seine g. mit den lantleuthen rschaffen wulde, das sie jre kretzschmer anderhalbe meyle ges von der Stad gelegen Gorlitzsch vnd nicht ander bier encken sulden, danne wo sie vns weiter jn vnser gerechtickeit iffen wurden, wurden wir vorvrsacht dasselbige nach laut ers ko. Spruchs zuweren, uts. in libro missiuarum.

Doruff hat vns seine g. zugeschriben mit den mannen dorss zureden.

Dornach vff mathie 1492 hat der Voit, Albrecht schreyrssdorff der vnd ander sachen halben hergeschickt, der danne den Eldisten hern geworben hat, die ding biss zu awsstrage so gutlichen zu bestehen lassen, vffruhre zuuormeyden, vnd ser gerechtickeit vnschedelich, das wir danne nicht vorwilliget, nder jm an stat des voits zugesaget haben, seiner g. vnersucht, chts vorzunehmen.

Vie vns der Voit von wegen des kretzschmerss 134b
zur lewbe geschriben vnd was vnser antwort gewest.

Vnd nachdem die von der Sittaw vff jrem mutwillen geden, vnd sich durch vorberurte ko. commission douon nicht en wollen weissen lassen, mussen wir vns vff gedault setzen, l die sache biss vff bequemer tzeit, adder vff zukunfft ko. mt. tehen lassen, sunderlich angesehen vnsers hern des voites vnde, so er derhalben zu vns treyht, das wir die lehen des tzks, domit er vns vormeint zu beschweren, an ko. mt. vnd ht an jm vormeinen zusuchen.

Seine g. hat auch an vns geschriben vnd begert, das wir n Recess nach, den er der fehde halben tzwischen den von Sittaw vnd vns gegeben, den kretschmer zur lewbe awss acht, dorein er der bierfurhalben komen, lassen sulden, dowir jm geantwort, das sich gemelter Recess nicht dohyn cke vnd tzyhen vns des an Albrecht Schreyberssdorff seinen btman, uts. in libro missiuarum.

— s. oben 8, 30.

das sie derhalben mit geschrey vnd clagen forder vo
kommen dorfften, vnd sich ko. mathien Spruchs d
halben halden wurden, wolden wir gerne jnn eyni
lichen bey jn sitzen.

Vnd so die gemelten von Steten gleicherweisse
Sittaw meynung zu wissen begert, haben sie jn vort
Stete als Mentz Regenssburg halle vnd andere, do
vbir ander hetten wullen hirschen, vndergegangen, v
herlickeit, dorzu vmbe leyb vnd gut komen wern,
vbir sie hirschen etc., auch wie sy vmbe jr vnd vnser
jn der ketzerey vortorben weren, jre dorffer wern a
jre gutter vnd garte vorwust etc., hetten nichts dam
fure, der wulden wir sie auch entsetzen etc. sterbe
terben wir jn eins, wir sulden jr bier, an alle die e
vor alderss hingfurt, furen vnd schencken lassen, Sie
abegenomen, wir hetten vns sere gebessert, sie muste
ordenung halben jnn dinsten vnd stewern vnser gutt
ten, suldin js machen das sie js gewesen mochten, jr
wurden bey vns jm tzolle vbirsatzt, wo sie vormolss
nig gegeben hetten, musten sie jtzt v. ader vj phe
wern domit vbirnohmen vnd vorarmut vbir x^m^ guld
sie bey alden tzollen lassen, alssdan wulden sie gern
bey vns sitzen.

135b Vnnd so die von Budissen neben den andern
vns der von der Sittaw meynung vortzalt, haben wir

valt gotes, vbir wen sulche pflege gehen sulde, wir wolden gerne vrsach dorzugeben, Sunder wes wir gerechtickeit vnd herkomen hetten, js wer der bierfure, der ordenung, adder lles halben, der wulden wir vns halten, vnd doran nichts vbiren, so die von der Sittaw vns dorbey lassen, vnd den vnsern jre widdergeben wurden, wulden wir gerne fruntlich bey jn en etc.

Vnnd so die von Budissen vnd die andern von Steten bet haben von vns zuuorstehen, Ap wir nach handels irleiden d gewarten mochten vff die stucke von den von der Sittaw ssgesatzt, haben wir gesaget, wir hetten vnser notdorfft halben ser botschafft zu ko. mt. geschickt, dieweil die nicht einkeme, isten wir derhalben mit jn nicht zu handeln Actum die vts. mo etc. xcij.

---

achen den pfarher vnnd die Stadt belangende. 155a

So danne der Erbar Rath, der Stad vngedey vnd vorderbs abezuwenden, vnnd nach lauth keysserlicher vnd koniglicher iuilegien, domit die Stad der Bierfure vnnd schancks halben gnadet ist, etzliche mitburger, dorvmb das sie vffem pfarfe gewest vnd sich fremdes bierss doselbst irholet haben, vorrget hat etc., hat sich er Johannes Behem eines tuchmecherss n vnd pfarher zu Gorlitz, bey dem Erwirdigen jn got vater hern hern Johanni Bischoff zu Meissen vber den Rath begit, doruff seyne gnade, dem Rathe auch hern Johanni Behem, en tag ernant, vnnd sie zuuorhoren vffen Stolpen gefordert hat. Vff solichem tage, das ist am montage nach oculi im newn dachtzigisten jare der mynnern tzal nach Christi geburth, der gemelte her Johannes Behem pfarher zu Gorlitz, vor n Erwirdigen in got vater vnd hern hern Johanni Bischofe Meissen in beywesen hern hanssen von Schonberg, doctoris rci sculteti, doctoris Sigismundi pflug, thumhern zu Meissen, d doctoris Johannis Tawbenheyn officialis, disse hienach geibene clagen, widder den Rath vortzalt vnnd angestalt.

pflege, *plage*, *unglück*. 9. zuuorstehen, *zu erfahren*. handels irn vnd gewarten, *der rechtsentscheidung uns unterwerfen und sie ab-* 14. 136[a] *bis* 151[b] *leere blätter*. 26. am montage nach oculi, *den* ärz 27. mynnern, *der minderen, kleineren zahl*, 1489.

billich soliche ordenunge der orgel vnd des singens
seynem wissen vnd willen gesatzt vnnd gemacht hab

Czum dritten, der Rath hette den lohn von der von dem geleuth, so die leuth wulden votiuen sing gehoht, machten domit das wenig votiuen gesung Den Capellan vnd dienern der kirchen wurde auch irem lohne abegebrachen ec.

Czum fierden, der Rath nehme die glackene diener der kirchenn auff, ane sein wissen, wurden sie offgnomen wern, nicht presentiret, dadurch er nicht wuste ap sie diener wern ader nicht, bissol dorvmb befragitte.

Czum funfften, der Rath lisse an den kirchen b derte dieselbigen bewhe zubesehen, Eldiste vnnde vnnd er, so er dach ein pfarher were den sie auss wegniss dorzu gekoren, wurde alleine awssen gelass geschehe jm zuuorkleinung, vormeinte doch man sul duncken auch horen.

Czum sechsten, die kirchenveter hetthen jm ny k nunge gethan, were auch ny vom Rathe zu solicher geruffen nach gefordert, die weyle js doch Recht were, das man den pfarher zu solicher Rechnung ford

Czum sibenden, das gelt das jn die Tafeln vnnd
156a heyligen Crewces Capellen gegeben wurde geburte j
eines moles dorvmbe irsucht wurden, hette er das

Sein gutt geruncht belangende.

Czum achten, er wurde bericht das er vom Rathe suste
leynet wurde vnnd zu rede gesatzt, das er die frawen zu
vff den pfarhoff tzoge, vnnd sich hiran nicht Recht hylde,
wuste, er wulde vngerne ichtes vntzymlichs vornehmen, er
js auch nye gethan.
Czum newnden, der Rath hette den burgern auch seinen
lern vnnd frunden vorbothen, sulden nicht vff den pfarhoff
m gehen, das jm alles zu hohne vnnd vorkleynunge gescheen
, danne die leuth musten von noth vnnd irer selen selick-
halben zu jm gehen.
Czum tzehnden, der Rath hette gutte lewthe eingesatzt, sie
jnn befraget, seines thuenss halben vffm pfarhofe, gleich sam
in obeltheter were.
Czum Eylfften, der Rath hette seine armen leuth jn burg-
en sachen eingesatzt, wie wol er sich dorzu erbothen hetthe,
wulde dieselben, so sie wes verbrochen hetten, straffenn, vnnd
Rath hette doran vnbillich gethan.
Czum tzwelfften er vorsehe sich er hetthe alle disse wid- 156b
werticheit, von dem Burgermeister js mochte sust wol nach-
ben.

yne gerechtikeit des Bierss halben belangende.

Czum dreytzehnden, seyne vorfarn pfarher hetten fremde
gehabt vor sich ir gesinde vnnd die pristerschaft, were jnn
nye geweret, dasselb wulde man jm nicht gonnen, sunder
de jm geweret von dem Rathe.

Die pristerschaft belangende.

Czum fiertzehnden, der Rath hette den pristern jre kannen
dem Biere, vff dem kirchhofe jn der freyheit nehmen lassen.
Czum funfftzehnden, Man hetth den pristern ire kammern
ren hewsern offgestossen, jr gesinde dorawss gnomen vnnd
satzt, lisse sich beduncken, sulden jn jren hewsern freyheit
d gemach haben, die weyle auch der prister gesinde zu dem
lichen gericht, gleichsam die prister geordent weren.
Czum sechsstzehnden, der Rath hett ein Statutt vnnde wil-
gesatzt, das keyn prister zu seynen eren zu seiner irsten

leich sam er, *als wenn er.* 16. burglichen, *bürgerlichen.* 29. jn der
heit, *an einem (vom bierzwange) befreiten, privilegirten orte.*

Antwort der von Gorlitz.

Vff soliche angestalte clagen, haben des Raths S durch Mgrum Conradum Nyssman Stadschreiber, die so sich des pfarhers halben begeben haben nachena tzelen lassen, jn mossen hernachgeschriben steht, vnn also geantwort.

Czum irsten, des syngens halben in mensuris ist Der Rath habe dorvmbe den Schulemeister als hymn ficat etc., in mensuris zu singyn vorbothen, das di eher sie dy mensur gelernthen, suste an irem stu sewmet vnnd beschediget wurden, Vnnd das die leu durch dieselben zu jnnykeit vnnd andacht getzoge so man sie singet, wie sie von den heyligen veter satzt sein, danne so man houereyen dorawss machte, vmbe das man eine tzeit vor die ander irkennen mu aber der Schulemeister beweylen an hohen festen pro
157b eyn carmen singen, wulde jm der Rath gerne gonne der Rath hette nichts vnbillichs doran begunst, Danne der Rath den Schulemeister zusetzen vnnd zubesteti vnnd nicht der pfarher, mochte der Rath dem Sch wol gebieten, vnnd bedorfft den pfarher dorvmbe nicht

Czum ander, die weile die orgel von arm vnd R nicht von der kirchen geltt, getzewget vnnd gesatzt, Rath den orgelmeister offzunehmen hat, hofften sie

ne vnser lieben frawen tag vorkundigung hyndanne gesatzt, der orgel syngen lasse, Nach dem solliche ordenung bey chen jaren vnuorbrochlichen gehalden gewest ist.

Czum dritten, der Rath hat den lohn vom geleuth vnnd der orgel, so man votiuen leht singen, gehoht, dorvmbe arm vnnd Reich, glacken vnd orgel, dister bass bessern vnnd alden mugen, hath danne ymands jnnyckeit zur votiuen, die vmbe solichs cleinen geldes willen nicht anstehen, kan den dienern der kirchen wenig ader nichts geschaden.

Czum fierden, js ist eine alde vorwerte gewonheit, das der ader die kirchenveter vom Rathe dorzu geordent, einen ener vnnd der kirchendiener nach irem irkentniss offnehmen en, domit die kirche getrewlich vorsorget werde, so danne Rath solichs getrewlich vorsurget hat, ane des pfarhers ir- 158a
en, hofften sie js bliebe nach billich dorbey, vnnd sey nicht denn pfarher domit zubekommern.

Czum funfften der bewhe halben, So der Rath die kirchen kirchenvetern, dorzu mit einem redlichen wergmeister vor-et hett, auch ober das selbst dorbey gedancken hetth, domit lben bewhe der kirchenn zu gutt, vnnd gote zu lobe vor-et vnd angericht wurden, vorsehen sie sich, so der pfarher ander vorsorgung der kirchen vnnd selen beladen were, sich solicher sorge gerne mussigen, wulden jnn auch alben vngerne bekommern.

Czum Sechsten der Rechnung halben, seiner gnadenn vor-hern zcu Meissen hetten soliche Rechnunge vff den Erbarn gesehen vnnd dem Rathe gantz vortrawet, Were auch von forigen pfarhern an Rath nye gesunnen, das die kirchen-r dem pfarher Rechnung thuen sulden, der Rath hette sich nlich vnnde offrichtig gehalden, vnnd bey vorsurgunge der len nicht weniger fleyss, danne bey iren eigen gescheffiten, bt vnnd vorgewanth, hofften seine gnade wurde js nach do-bleyben lassen.

Czum Sebenden des Tafel vnnd Stogk geldes halben ist ge-ort, Das is zu Gorlitz eine alde gewonheit were, das solich so vil des got bescheret, zu den kirchbewhen vnnd ander rfft der kirchen gewanth vnnd angeleget wurde, vnnd were manchen jaren also gehalden, js hetten auch die forigen ern, dorzu seiner gnaden vorfarn zu Meissen Bischoue da-gelassen, hofften seine gnade wurde js auch dobey bleiben 158b

rwerte gewonheit, *lange dauernde, bestehende gewohnheit*, *von* währen.

lassen mit des heyligen Creuces Capellen, js were auch etwan geschehen, die weile eine holtzene Capelle doselbst gestanden, das her petrus Bartholomei die tzeit pfarher vber hundert schug von dem Stocke von manchen jaren hette vorsammelt, jn meynunge douon eine Steynyn Capelle vffzurichten, vnnd so sich das vortzogen, vnnd bey seynen lebetagen nicht hette gescheen mugen, hat er solich geltt her Georgen Emmerich, so er zum heyligen grabe getzogen, mitgegeben, vnnd dorvmbe zu Venedigen eyn gulden stuck zu einem ornath jn sendt peterss kirchenn kouffen vnnd tzeugen lassen, das danne nach vorhanden ist, dorawss zuuornehmen were, das der pfarher solich gelt nicht an seinen nutz gewant, sunder der kirchen zu gutt angeleget hat etc.

Czum Achten der beruchtunge halben, Sie wustenn donon nichts das jnn der Rath zurede setzte, wulden auch jnn ader ander prister vngerne beruchtigen, hette er aber frawen vff die pfarre getzogen, ader sich anders danne geburlich gehalden, wuste her wol, sie liessen js bestehen vnnd der Rath sehe gerne, das sich die prister hilden als sie sich halden sullen.

Czum newnden der Rath hette iren mitburgern vorboten vff den pfarhoff zum fremden Bier ader zum Spil zu gehen, ader ander sachen die dem Rathe widder wern vorzunehmen, hat aber ymands bey dem pfarher seynem prediger ader Capellan seyner selenn selickeit zuschaffen, hett der Rath nymands vorbothen, sie dorvmb zubesuchen, wo das angeferde geschehe.

159a Czum tzehnden, der Rath hette etzliche leuth ires vntzymlichen thuens halben, eingesatzt, sie auch anderer wertliche personen halben befraget, was die vffem pfarhoff zuschaffen gehabt, das sie aber vmbe den pfarhern befraget weren, wusten sie nicht.

Czum Eylfften von seiner armenleuth wegen, ist geantwort, Seyne armenleuth hetten gehandelt wider der Stadt keiserliche vnnd konigliche priuilegia, dorvmb das sie freuelich dorein gegriffen, vnd arm vnd Reich also zu schaden gehandelt hetten, hath sie der Rath dorvmbe eingesatzt vnnd gestrafft, hofften, haben doran keynn vnbillichs gethan.

Czum tzwelfften so der pfarherr den Burgermeister hern Georgen Emmerich jn sunderheit beclaget, jst geantwort, Burgermeister ist ein hewbt der Stad, vnd jr aller vorg hath auch arm vnd Reich vnnd zuuor ko. mt getrew vnd were zu seyn globet vnnd geschworen, den schaden vnnd h

10. tzeugen, *verfertigen.* 14. beruchtunge, *verläumdung.*

gemeiner Stadt zu betrachten, thut auch nichts hynder dem vnnd sunderlich hinder den Eldisten hern, sunder wes her hmen wil, muss er mit jrem Rathe thuen, So danne deme st, vorduncket vns der pfarher sulde jnn billich nicht also tzogen haben, befremdet vns auch von dem pfarher nicht etc.

Czum dreytzehnden des Bierschenckens halbenn ist geant- Solichs were widder der Stadt keiserliche vnnd konigliche egia, dorzu widder die geistlichen Recht die klerlich awss-
en, das pfarhofe nicht tabern vnnd Bierhewser sein sullen, 159b
das aller vnrath vnnd vnwill tzwischen dem pfarher vnnd Rathe, sich dorawss vrsacht vnnd begibet, auch den armen rn, die sich des Bierhandels nehren sullen vud mussen, ire ge dadurch geschwecht vnnd abegebrochen wurth, die dach er Stad jn koniglichen Stewern hertzogen etc. leiden mus- vormeinen der pfarher sichs solichs wertlichs handels vn- vndertzyhe, vnnd hoffen sulle sich des entschlohen vnnd gen etc. als hernach jn dem begreiff den sendeboten mit- en weiter awssgedruckt ist.

Czum fiertzehnden, der Rath hat etzlichen wertlichen per- kannen mit dem Biere nehmen lassen, vnnd douon wullen n, ap solich bier zu geistlichen ader wertlichen getragen , die weile der Stad arm vnnd Reich domit zuschaden ge- lt wurde, Vnnd so die priester den Burgermeister bericht das die kannen jr weren, hat jn der Burgermeister ge- , sie sulden vff das Rathhawss komen, wurden jnn wol rgegeben, vber das haben sie soliche kannen von eigenem dem Rathe zu hone vnnd schmachheit stehn lassen vnnd wullen holen, Vnnd wo sie nach vff das Rathhawss zu den kemen, wůrden in ire kannen von stund vberantwort, liessen vorduncken sulden sie derhalben vor seinen gnaden nicht git haben.

Czum funfftzehenden, das man jnn iren hewsern ir gesinde gnomen vnnd eingesatzt etc., ist gesaget, Das die hern hetten dienern entpfohlen, hern wolfganges kochyn, wo sie dy jn
Stad gehaben kunden, vffzunehmen, also were Eyttener der 160a
teher vor sein hawss komen, hett sie der priester mit vil en vbirfaren vnnde vbel abegericht, als hetthen sie jm die vffgestossen vnnd die maith hirawssgnomen vnnd eingefurth,

getzogen, *angeklagt*. 17. entschlohen vnnd mussigen, *entschlagen und ten*. 38. vbirfaren, *angefahren*. abegericht, *abgeurtheilt*.

hetten jnn die hern gesaget solichs wore jnn nicht bef
hetten vnrecht doran gethan, also das soliche gewa
hern willen geschehen ist, sie haben auch denselbe
kurtz dornach seines dinstes entsatzt.

Czum Sechtzehnden der wilkure halben ist gea
Rath hette mit wissen vnnd willen der gemein eine
wirtschafft vnnd hochtzeiten halben gemacht vnnd ge
den priestern sunder den mitburgern, das sie kein
wein nach fremde bier jn die Stad dorzu sulden fu
soliche wilkur were von manchen jaren biss her ga
gehalden, vnd arm vnd Reich vil gutes dorawss bek
den die nach gerne bey wesen behalden, Vnnd wo
zu iren ersten messen fremde bier ader wein einfur
vnser mitburger hyrnach, domit wurde die wilkur
das sie nicht gerne sehn wulden, Das aber die Matr
den pristern nach dem essen gehen sullen, ist vmbe
vnnd quosserey willen abegethan.

Czum Sibentzehnden, ap ymands der priester h
reth sey, wusten sie nicht, sunder wusten wol das p
den wegsten jn der Stadt geladen werden, von jnn ge
geforderth, js mochte auch gescheen sein, das prie
liche hewsser zu mehrmoln gegangen wern, das dann
160b befremdet hett, vnd gemeinet prister suldenn billicher
doheym bleiben vnnd nicht jn der Stadt vmbegehn, s
die Capellan, vnnd mugen die selbigen burger, die sy
vffgehalden, angereth seyn, sich des zu mussigen, hof
doran nichts vnbillichs geschehen, danne wo sich pris
als pristern zugeboret, werden sie zu Gorlitz mehe
keyner vmblegenden Stadt, geeret vnnd gefordert etc.

5. wilkure, *gesetz, statut, stadtordnung*. 7. wirtschafft, *bewirt*
12. bey wesen behalden, *bei bestand, in kraft und gültigkeit e*
obirkeit, *übrigkeit, übriges, überflüssiges.* quosserey, *kosten*
wand: wovon das noch jetzt übliche verquesten (*verkosten*), *etwas*
weise verschwenden, besonders in speise und trank. 20. geereth
derth, *geehrt und begünstigt, versorgt.* 28. zugeboret, *gebührt*

ischoffs meinunge so er nach clage vnnd twort vff etzliche stucke hat vortzelenn lassen etc.

es singens halben hat seine gnade erkant vnnde vortzelen das man die lobegesenge, jn mossen die von den heyligen awssgesatzt seyn, singen sal, Sunder wenne grosse fest mag man pro offertorio ein carmen singen lassen.

er orgel halben, sal js bleyben wie das von alderss ge- vnnd so sendt peters tag jn die vasten gefeltt, sol man rgeln, als man auch jn der kirchen zu meissen thut, ge- aber vor der fastnacht, sal man vff der orgel singen, as fest mit aller herlichkeit begehen lassen.

er votiuen, des gelewts, der glockener vnnd kirchendiener sal js forder gehalden werden, wie das von alderss vnnd geschehen ist.

er Bewhe halben ist seiner gnaden meinung, so der Rath bewhe jn den kirchen anseht, sol man den pfarher vmbe illen dorzu fordern, der Rath mochte dach gleichwol den 161a zugutt vnnd gote zu lobe nach seiner irkentniss bawen

er Rechnung halben ist seiner gnaden meinung, seine g. ieselbige Rechnung vff den Erbarn Rath sehen, vnnd die the vortrawen, jn mossen vnd wie seiner gnaden vorfarn zu meissen gethan hetten, Vorsehe sich gantz der Erbar urde sich awffrichtig vnnd getrewlich halden, bey seiner ngen.

s geldes halben das zum heyligen Creutze jn die tafeln hat seine gnade gesaget, seinen gnaden geburte eyn teil, rher ein teyl, vnnd der kirchen ein teyl, doch wulde ne gnade domit bekommern vnnd vns eine antwort geben.

f die Stucke der beruchtunge halben, hat seine gnade agen lassen, sunder allein, seine gnade vorsehe sich, der Gorlitz were eines solichen hochen vorstentniss, das er ite, wie dy prister zuhalden, vorsehe sich auch anders ann das der Rath die pristerschafft eret vnd fordert.

r kannen halben hat seine gnade irkant, das die prister kannen gnomen sein, jnwendig acht tagen vor den Rath sullen vnnd ir kannen widder fordern, vnnd dieselben

, *ansicht], besichtiget.* 22. vff den Erbarn Rath sehen, *den Rath sehen, ihn für dieselbe verantwortlich machen.* 28. gefellet, *fällt, han wird.*

langer, dem Rathe zu hohne vnnd schmochheit
lassen, vnnd sullen sich nicht soliches vbermuths
muth gebruchen, vnnd dem anderss nicht thuen.

161[b] Der dorffprister halben ist seiner gnaden mei
alleine vor sich vnnd ir gesinde fremde bier habe
nothdorfft gebrauchen sullen, vnnd sullen das nym
fen noch werden lassen, bey einer pen xx ss. gl. d
von einem itzlichen der diss vbergreiffen, vne
men wulle, Er wulde jn auch, so er sich dora
wurde, vff einen wagen Schmiden, vnnd jn die B
lassen.

Alle der andern clagen, so der pfarher wid
angestalt, hat seine gnade nicht gedencken lassen.

Am Sonabent noch diuisionis apostolorum ha
dem Statschreiber den der Rath do hyn geschicke
creuz capellen halben dysse antworth gegeben, iss
seine gerechtikeit zcubegeben, doch dem Rath zcug
er is bestehen lassen, der Rathe solde sich auch
bekomern, biss so lang, das er sie dorvmb man
dorvmb schreiben wûrd, quod: ut arbitror: ad temp
non fiet, sed certis respectibus illud sic responder

162[a] Disse geschicht, die sich tzwischen dem
dem pfarher begeben, hat der Rath
lassen, vnnd den Sendebothen, vff gem
gehabt, mitgegeben vnnd vff angestalte
pfarhers, vor aller antwort vffs kort
den Stadtschreiber vortzelen la

Erwirdiger jn got vater gnediger herr, So de
Johannes Behem vnser pfarher mitsampt seiner
seine vormeinte schuld vnd clage, widder vns
vnnd Rathmanne der Stad Gorlitz seine lehnsher
vns manchfeldiglichen bedranget vnd beschweret
vnnd uwern gnaden furbrocht, hetten wir vns
weile jm zusampt seiner pristerschafft Ere gutt v
rung, dem nach pfarleuten zu thun geburth, b

10. Brosawn, prisûn, *prison, gefängniss.* 14. Am Sonabent,
Der abschnitt, welcher mit diesen worten beginnt bis responde
von späterer hand hinzugesetzt.

erfaren ist, were jm vnd seiner pristerschaft nicht noth ge-
t, vns vber soliche manche gutte jn betzeiget, jn solicher
s vnnd gestalt uwern gnaden vorzutragen, Vnnd domit uwer
le vnd meniglich abezunehmen hab, das wir vnserem pfar-
, solichs vnwillens so er zu vns getragen vnd nach trehet,
ie billiche vrsachen gegeben vnd betzeiget haben, wullen wir
rn g. solich begeben thuen, anfenglich vortzelen vnnd zu-
ennen geben, uwer g. als vnseren g. h. vnd prelaten demut-
ch bithen, solich vnser beschwerniss vnd gebrechen, so wir
vnserem pfarher vnbillichen, als wir nicht tzweiueln, uwer
m grund der sachen befinden wirth, beladen vnnde bedran-
werden, gnediglichen anzuhoren, vnnde nach bedeutung so-
s vnsers gedrengniss, wullen wir uwer gnade, vff alle vnsers 162b
rhern vormeinte schuld widder vns gethan, vnser vffrichtige
wort genuglich vornehmen lassen.

Gnediger herr vor dreyen jaren an sandt peterss oband
der der messen hat sichs zum irsten begeben, das vnser pfar-
r zu dem Burgermeister vor das gestuel jn der kirchen komen
vnd begert, her wulde zur vesper vnd fruhe zur messen vff
r orgel singen lassen, die weil er ein patron vnd houbtherr
r kirchen were, doruff der Burgermeister geantwort, js were
ne alde ordenunge, So sendt peterss tag jn die fasten gefiel,
lde man nicht orgeln, gefiele er aber vor fastnacht, so sulde
an orgeln, js were auch vor manchen tzeiten also gehalden
west, jm fuge soliche ordenung hinder dem Rathe nicht zu
ndeln, man pflegitte auch keyn fest jn der fasten, denne alleine
ser lieben frawen vorkundigung, vff der orgel zu singen, wulde
doran nicht begnugig sein mochte er vor den Rath komen,
rde er des Rathes menung wol vornehmen, doruff hat der
rher mit schreyen vnd vngestumyckeit gesaget Sendt peter
re ein patron der kirchen, wulden die hern nicht lassen or-
ln, her wulde alle toffeln vffthuen, vnd den tag gleichsam den
ertag begehen lassen, hat der Burgermeister gedult gehabt
d geschwegen vnnd sich mit jm nicht weiter tzencken nach
legen wullen, als jst der pfarher von jm gegangen.

Des morgens frue an sandt peterss tag ist der prediger off-
treten vnd hat gesaget offentlich vnder andern worten, Du
achst js jn deynem hawsse wie du wilt, sandt peter sal js aber
nen hawsse nicht machen wie er wil, Czu Budissenn zu 163a

ch begeben thuen, *diesen handel, der sich ereignet.* 25. hinder dem
r nicht zu wandeln, *ohne des Raths bewilligung abzuändern.*

freyberg do sandt peter ein patron ist, sunge man vff
vnnd begynge den tag mit aller herlichkeit etc.

Dornach an sandt Thomas tage desselbigen jares
messe ist der pfarher abermolss zu denn Eldisten herr
gestuel jn der kirchen komen vnd gebeten, sie wulden de
meister denn hymnum, den man am Cristoband zu sin
get, in mensur singen lassen, doruff die hern geantw
wulden das dissmols jm zugefallen gerne zugeben, vn
jn gebeten Er wulde hinfur hymnos vnd ander lobegeseng
von alders gesungen weren, coraliter singen, vnd nicht h
als man jn den schenckehewsern synget, dorawss mache
domit man jn der kirchen eine tzeit vor die ander
mochte, als das von den heyligen altvatern loblichen
vnd awssgesatzt were, jst des pfarhers antwort gewest
die hanth vffgehaben vnnd mit grossem geschrey vor a
then gesaget, sie suldens jm nicht hofereyen heissen,
nicht hofereyen, vnnd nach vil andern worten die her
ser vngeberde gereth, so die hern geschwegen vnnd gedul
gehabt, ist er abermols von jnn gegangen.

Nach dem hat sichs begeben an vnsers hern hym
tage, das der prediger den der pfarher die tzeit gehab
erschreglich vntzymliche prediget vor allem volk vffent
prediget vnd gesaget hat, js were einer der kouffte die
163b vnd nehme libnyss von andern, vnnd tete domit dem ha
grossem schaden, vnnd so das handwerg vorturbe, was
vmbe die Stad were, Das hantwerg wer das meiste teil d
einen solichen hette man vor tzeiten gestrafft, nw gyng
gnossen awss, vnd ist ein wucherer vnd erger denne eyn
rer, vnnd wer billich einer straff werth, Solich vnd v
worth, die er geprediget, haben sich zu grossem vffru
tzwetracht der gemeyn vnnd des Rathes getzogen, vnnd
durch soliche prediget, dodurch meniglich vorstehen m
er Bruckenern die tzeit vnseren Burger[r] bedewt, die
also wider den Rath irburth vnnde erwegkt haben, da
prediger nach kein mensch der do lebet, wider jn den
standt gemach vnnd eynickeit, hett brengen vnnd fugen
vnnd wer an tzweiuel, wo wir das den lengern weg ges
ten, der Stad zu grossem vorterb vnnd vnuorwintlichem
komen vnd geschehen, Des wir gen arm vnnd Reych

10. hofereyen, *weltliche gesänge.* 24. libnyss, *geschenke, um sich* *zu lassen.* 27. vngnossen, *unbestraft.* 33. bedewt, *gemeint.*

ntzen gemein, vnd zuuoran gen vnserem gnedigisten hern dem
nige jn keinen weg hetten vorantworten mugen.

Dorvmbe besantten wir den nehsten freytag dornach den
th vnnd tzwelff geschworne der Tuchmacher vnnd befragitten
alle ap ymandes awss jnn soliche prediget angericht hett, ader
tes douon wuste, auch ap solich Tuchkouffen so vnser Bur-
r[x] gethan hette, ymandes zu schaden komen were, doruff sie
trechtiglich geantwort, sie hetten soliche prediget wol vor- 164a
nden, were jnn auch gantz erschreglich gewest zuhoren, sie
sten auch nichtes von wanne soliche prediget komen were,
kunden auch nicht vornehmen das solich kewffen der Tuch
nandes vom handwerke zu schaden komen mochte, das hant-
erg hette fromen vnnd nicht schaden douon entpfangen, jnn
ere auch gantz leyth das solich predigen geschehen sulde.

Alse sein wir Rathes wurden vnnd haben eine erliche bot-
hafft nemlich vier awss dem Rathe vnd tzwene awss den el-
sten, vnd vier von der Tuchmacher vnnd fleischer tzechen zu
em pfarher gesant, jn gutlichen gebeten, wulde ansehen das
wss solichem predigenn offruhr vnd tzweytracht komen mochte,
nd seinen prediger anhalden hinfur solich vnd dergleich pre-
iget nachzulassen, vnnd solich worth vff dem stůl widder zu-
orglymphen, domit sich der gemeine man nicht dorawss ergern
ochte, vnd predige dem volk wie sich das geboret, Solicher
nser Erbaren Botschafft, die wir auch zu vnserem gnedigisten
ern dem konige also merglich nicht schicken, hat er eine vp-
ige stumphe antwort gegeben, sein prediger hette wol gepre-
get, vnd doran nichtes vmbillichs gethan, das er wuste etc.

Dornach hat der Rath vmbe meher vnnd bessers glymphes
illen etzliche prister besant vngeferlich drey adder vier, sie
ntlichen gebeten, den pfarher nach von des Rathes wegen zu
tten, Er wulde seinen prediger von solichem vngehorten pre-
gen wie oben berurt furen vnnd weisen, hat jnn der pfarher
antwort, Sie sulden besenden den Rath Eldiste vnnd gesworne
nd die gantze gemein, alsdanne wulde er dem Rath jn jr aller 164b
ywesen eine antwort geben, Soliche des pfarhers antwort ist
n den pristern an den Rath getragen, hat der Rath gesaget,
wulden sich domit bekommern, awss welcher des pfarhers
twort, meniglich wol abenehmen mag, das er alleine tzwei-
ht domit hat wullen anrichten vnnd stifften, Danne wir pflegen
keines menschen begeren Eldiste vnnd geschworne dorzu die

eine vppige stumphe antw., *eine übermüthige, abstossende antwort.*

wegert vnnd möchte nicht vorgelassen werden, vnn
sie wulden alle mit jm gehen, domit er dister eher
vnnd vorhort wurde, Nach solichem anbrengen ist
gesessen Rath mit aller pristerschafft gegangen, vnn
Rath vor alle den pristern mit honlichen vnuornunffti
schmelichen vberfaren, vnd vnder vil andern worten
hetten jnn die pfarhe vorlihen, er hette is jm gedanckt
jm aber so vil schmocheit vnd vordriss gethan, das
nicht gedancken kunth, vnnd danckte js jnn nichtes.
165a Solich hohne vnnd Schmocheit ist dem Rathe
bey menschen gedencken widder von wertlichen nach
lichen nye begehnet, als vns von vnserem pfarher zu
widerfaren ist, das wir domit gein jm vorschult hab
jm die pfarhe alleine awss gunst vnnd zuuoran vmbe g
gelihen, jnn geeret vnnd gefordert, vnd jm alle g
vnnd irtzeiget haben, vnnd wo wir auch jnn ane
beystant gelossen hetten, were er gleichwol von der
drungen wurden, wes wir hulff lust muhe vnd erbei
der pfarre zubehalden, gehabt vnnd gethan haben, ist
her vnuorburgen, vnnd dorzu vil gutten leuten wol
ap nwn einem prister getzymet seinem lehnshern solic
gutt ere vnd forderung vndangsam zu seyn, kan u
vnd meniglich wol merken vnnd abenehmen.
Nicht lange dornach hat vns uwer gnaden v
zu Meissen seliger gedechtniss, vff beger des pfarhe
ben, etzliche awss vnserem myttel zu seynen gnaden
dem wir also gethan, hat seine gnade an vns begert.

igen, das wir danne vff seiner gnaden schaffunge gerne
en geschehen lassen, vnnd so der gemelte prediger vor sei-
abscheid die letzte prediget gethan, hat er alle die sachen 165b
grosser bitterkeit vornewet vnnd widder irhaben, vnnd for-
ichen gesagt, der Rath vorbust die burger die fremde bier
ein furen, hetten dach selbs jr keller vol fremdes Bierss,
Rath hette auch newlich jr drey die vffs dorff zum frem-
Biere gegangen, jtzlichen vor iiij ſs gl. vorburget, vnnd
sie vff die dorffer kemen, Ryten sie selbst mit alle iren
chten zum fremden bier, vnnd sie haben dorvmbe vnwillen
abt, das ich geprediget, jr einer nehme gelt von ander leuten
id kewffte die tuch vff, vnd haben doch vormols dieselben
ant vnnd schwerlich angereth, vorsehen vns soliche irschreg-
ne vntzymliche prediget gantz von dem pfarher angericht ist,
rch seinen prediger vnnd diener zuthuen.

Gnediger herr wie wol vns suste schmocheyt hoen vnnd
derwertikeit von vnserem pfarher gescheen des wir vmbe jnn
cht vorschuld haben, auch vngerne vorschulden wulden, jdach
ben wir bissher mit jm gedoult gehabt, so lange das er sich
er vns gein uwern gnaden beclaget hat, Das wir vil billicher,
s wir getrawen, danne er sulden gethan haben, die weyle er
nne sein vornehmen eines teyles selbst an tag gebracht, wer-
en wir geursacht ander gedrengniss so vns von jm beschen vnnd
ch geschiet uwern gnaden vorzubrengen.

Czum irsten melden wir uwern gnaden, das vnser pfarherr
r Stad arm vnnd Reich mit einfure fremdes bierss merglichen 166a
aden zufuget, vnnd dasselbige vorkoufft wertlichen vnnd geist-
hen vnnd wer das vffem pfarhofe holen lehst, wider die geist-
hen Recht vnnd der Stad keisserliche vnnd konigliche pri-
legia, domit die konigliche Stad also begnadet vnnd gefreyet
, das jnwendig der meyle allenthalben vmbe die Stad keyn
etzschem sein sal, vnnd wo auch ymandes er sey edel ader
edel jnwendig der meylen einen kretzschem vormeinet vffzu-
chten, haben wir das allwege mit hulff vnd beystant vnseres
h. des Amachtmanns vnd der koniglichen gerichte gewedert
d geweret, vnd vormeinen das nach heuthe keinem menschen
gestaten, So danne vnser pfarher vff dem pfarhofe bey der
admawer gelegen einen nawen kretzschem mit fremdem bier-

sonderlichen, *vorzugsweise, namentlich.* 13. Vorsehen vns, *wir glauben,*
…r. 20. als wir getrawen, *wie wir vermeinen.* 36. gewedert, *wider-*
…chen, verboten.

mol vber geltspil begriffen werden, so hartlich vorb
uwer gnade werde sich gein vnserm pfarher der man
offentlich gehegt vnd zugegeben hat, wol wissen zu

Weiter kommet awss solichem bierschencken,
die dem Rathe wider sein, sich zu dem pfarher hald
geistlich ader wertlich, hulff vnd Rath von jm widde
entpfohen, das wir danne als vns vorduncke vnbillic
pfarher beschwert werden, vnnd besorgen awss solichen
so vnser pfarher vornymt nemlich mit bierschencke
vnd solichen Rathen geistlichen vnnde wertlichen
Rath, mochte sich offruhr vnnd weyter jrnyss jn de
schen der gemein vnd dem Rath begeben, des wir
die vorsorgung der Stadt von ko. myt entpfolhen ist
weg gein arm vnd Reych vnnd zuuoran gein ko.
konige vnnd erbhern vorantworten vnnd vorsachen m
der nehste prediger vor dissen hat vns durch gutte
entboten, der pfarher hette jnn dorvmbe georlowbt,
hette wollen zu vffruhre vnd tzweitracht predigen.

Solichem vnrath vnnd zukunfftigem grosserem
statlichen vorzukomen, mochten wir wol irleiden das
her sich anderswo hielt do jm solich thuen vorg
vnd wir forder von jm vnbekommert bleyben mochten
uwer gnade als vnseren gnedigen hern vnnd prelaten
lich bithen geruch vnseren pfarherr vnderweissen sich
zu halden, domit wir weitter von jm nicht bedrang
danne der man also geschickt ist, das wir kennen

wullen wir vmbe uwer gnade, als vnseren gnedigen hern vnnd prelathen gantz willig vnd gerne vordienen.

Wir werden auch domit bedranget, das vnser pfarher, so lewthe vorsterben, welches tages jn der woche das sey, der selen begengniss alleweg an dem Sontag ader andern heyligen tagen vor der hohenmessen halden vnnd begehn lehst, domit die hohemesse vff den hohen mittag vnd lenger danne an dem fasttage vortzogen wirth, dadurch die lewthe genuglich werden vorvrsacht, die hohemesse zuuorsewmen, die sy danne als der prediger zumermaln vorkundegt vnd geboten hat bey einer thotsunde schuldig sein awsszuwarten vnnd zuhoren.

Js ist auch nw tzwey jar nachenander gescheen das der pfarher jn der Crewtzwochen solich begengniss an den tagen so man die Crewtze getragen hat, vnder dem Creutzgange hat halden vnnd begehn lassen, das danne alles vore nye gewest, vnd allein bey jm, vmbe des geldes willen, vffkomen ist.

Js ist auch vngeferlich vor vj ader viij jaren bey doctori Schwoffheym die tzeit pfarher offgebracht, das der prediger an den heyligen tagen, so er das mittel gemacht jn der prediget vor die selen bith, das danne allewege nohe pey einer halben stunden wereth, dadurch als uwer gnade wol achten kan suste an dem worte gotes vorseumet vnnd vorkurtzet wirth, Nach demuttiglich bitthen uwer gnaden geruch mit vnserem pfarher vorschaffen, Das er die begengniss der selen halde an den tagen so sich die begeben nach bequemheit, vnnd nicht an heyligen tagen vnd dem Sontage, vnd seinen prediger vnderweisse, das er vor die selen bithe nach der prediget, jn mossen vnnd wie das vor alderss gewest. 169a

Weytter gnediger herr, so wir jtzt nach lauth vnser keisserlichen vnnd koniglichen priuilegien fremde bier jnwendig tzwehen meylen von der Stadt zuschencken gewiddert vnnd geweret haben, vnnd so die kretzschmer jnwendig tzwehen meylen nicht fremde bier furen nach schencken sullen, Vnderstehen sich etzliche dorffpfarher dasselbige zufuren vnnd zu schencken vff dem lande, domit wir von jn beschweret vnd bedranget werden, des sich auch die Cretzschmer suste von jnn beclagen, Sie torssten nicht fremde bier schencken, vnnd wurde dach den pfarhern zugegeben, musten durch soliche weysse sie vorterben, vnnd jr tzscheme wuste werden, Derhalben bithen wir uwer gnade auch mit denselben dorffpfarhern vorschaffen das sie sich so-

vore, *vorher*, *früher*. 19. mittel, *die mette*, *frühmette*, *das morgengebet*.

dienen.

Etzliche kannen mit fremden biei gnomen.

Montag ader dinstag nach Mathei haben d Niclussthore einem jungen eine kanne mit fremd jn Stad hat wullen tragen, gnomen vnnd vffs . wort, also hat der pfarher sobalde eine seyner mit fremdem bier zu holen vnnd jn die Stad selbigen jungen entpfolhen, als haben jm die th kanne mit fremden bier gleicher weisse gnomei hawss geantwort, Als hat der pfarher einen p germeister gesant, vnnd jm sagen lassen, her l pristerschafft eine collacio hirjnne jn der Stad, ' vff seinem pfarhofe zu solicher collacio holen durch die thorhutter gnomen were, wulde vors
170a solich Bier mitsampt den kannen wider mochte w jm der Burgermeister geantwort hat, her hette hinder dem Rathe, morgen wurde der Rath l mochte her komen vnnd werben so vil jm not her des Rathes menung wol vorstehen, Solicl der prister nicht angnomen, sunder ist nach ent hers vff den pfarhouff gegangen, doselbst eine kar biere genomen, vnd dem Rathe zu schmacheit die Stad getragen vnnd zu den thorhuttern gesp

Jtem Johannes hefft Andress proxschi vnd Baccl⁹ sint hie vest nicht jn des Rathes sunder jn andress proxschi geschef-, haben iren diener vff dem pfarhofe fremde bier lassen ho-, vnd so er domit an das thor komen ist, hat er gesprachen n thorhutter, jch trage fremde bier kom vnd nym mirss du t bosse, sunder jn der herberge hat er gesagt lieben hern der rher leht euch sagen, jr sullet frisch trincken, her wil js euch ne lassen, Solichs honess, der dem Rathe also irtzeiget ist, der pfarher eine orsach, Budissenn.

den ewstersten thoren bey sant nicluss zu hutten awssgesatzt.

Vnnd so danne der gemelte vnser pfarher, nach solichem geschribenen handel, so wir vor vnserem g. h. dem Bischoue Meyssen mit jm gehabt, fremde bier einzufuren vnnd zu-encken, sich nicht hat messigen wullen, sunder das obir die sse, vnnd nicht alleine vor sich vnd seine pristerschafft hat furen lassen, vnnd beyde geistlichen vnnd wertlichen, bsun-n bey nacht so die Stad geslossen gewest, den vorstetern, koufft hat, Auch so etzliche vorsteter, die weile man die tersten thore nicht behut hat, fremde Bier jn fesseleyn vnnd eleyn eingefurt vnnd zu sich gebracht haben, hat der Erbar th, solichem vntzymlichen handel, domit die Biereygen, wo lenger vorgunst wurde, an jrer narunge geschwecht vnd ny- **170**ᵇ
geschlagen wurden, statlichen vorzukomen, jm besten irkant, d mit Rathe der Eldisten hern awssgesatzt vnnd beslossen, man das thotengreberthor vnnd die pforte bei dem kottel-e zuschlissen, vnnd an den andern tzwehen ewstersten tho-, als am thore bey sand nicluss, vnnd am thore do man n heyligen Creutze geht, hutten sal, vnnd den thorhuttern elbst entpfelhen, fleyssig offsehen zuhaben, were awss ader tzewth, vnnd bsunderen das nymandes, her sey geistlich r wertlich, fremde Bier einfure nach trage, js geschee danne wissen vnnd willen des Burgermeisterss, Das danne also gnomen vnnd bestalt ist. Actum Anno etc. lxxxix, dinstag h francisci, Vrbano Schelner magistrociuium Georgio Em-rici et Johanne kuchel Camemarijs existentibus.

tem Johannes etc. *Der abschnitt von hier bis* Budissen *ist unter die linie ch von derselben hand später nachgetragen.* 22. Biereygen, *biereigner-* dinstag nach francisci, *den 6. october.*

Alischer von Rengerssdorff hat gefraget ap er dem pfarrer fremde bier zufuren torsste.

Vff den nehsten freytag dornach ist Alischer von Rengirssdorff vor den Rath komen vnnd hat vortzalt, wie her vnserem pfarher etzliche tzeit fremde bier zugefurt hette, So danne der Rath jtzt hette lassen awssruffen vnnd vorbieten, das nymandes fremde Bier jn das weichbilde furen sulde, wuste er nicht ap er dem pfarher forder fremde Bier zufuren torste ader nicht,
171a vnd hat gebeten man wulde jnn des vnderrichten, Als ist jm geantwort, der Rath hette nach lauth der Stad keisserlichen vnd koniglichen priŭilegien lassen aussruffen, das nymandes nach sand michels tag fremde Bier jn diss weichbilde furen sulle, er wurde sich an dorjnne wol wissen zu halden, Wurde aber ymandes dorobir fremde bier einfuren, gen den wurde sich der Rath nach lauth der Stadt priuilegien vnnd koniglicher maiestat befehl wol wissen zu halden. Actum vts. Anno etc. lxxxix.

Wie der pfarher mit den eldisten hern der bierfure halben gehandelt.

Dornach vff den freytag vor luce evangeliste ist dem pfarher vff sein ansuchen, eine stunde wenne er vor die Eldisten hern komen mochte, geleget, Als ist er mit magistro Johanne Blumenroder seinem prediger, hern Johanni gotthaw, vnd einem capellan komen, vnnd hat anbrocht, js weren pawer vffem lande die jm etzliche tzeit fremde bier zugefurt hetten, als hette jm der eine vormeldet, das er vor dem Rathe gewest, vnd sich befraget hette, wie er sich dorjnne halden sulde, also were jm gesaget, er sulde wider dem pfarher nach nymanden fremde bier zufuren etc.

So danne seine vorfarn pfarhern zu Gorlitz, auch erselbst vor sich vnnd ire pristerschafft fremde bier hetten einfuren lassen, vnnd jnn das nye were gewerth wurden, were sein ansuchen vnd
171b begeren, Sie wulden jnn nach dorbey lassen, vnnd vnerkant des Rechten, awss der gewere nicht setzen, Bedeuchte sie aber, das sie forder gerechtickeit hetten danne er, wulde er sich mit jnn billichen vnnd irkennen lassen etc.

Vnnd ap sie wes vnwillen zu jm trugen, das sie den abestellen wulden, danne er wulde gerne fruntlichen vnnd jn eynickeit mit jnn leben etc.

2. torste, *dürfte*. 19. freitag vor luce, *den* 16. *october*.

Antworth der Eldisten hern.

Doruff ist dem pfarher geantwort, der pawer hette jnn zu
-lde vnnd weich bericht, sein were auch jn der antwort, dy
· Rath dem pawer gegeben hette, nicht gedocht, sunder sie
then jm eine antworth gegeben, die sie gen meniglich wol
rantworten wulden.

Der gewere vnd gerechtickeit halben die er also angetzogen
, ist jm geantwort, die einfure fremdes bierss were vnder-
iten gewert, vndertzeiten zugelassen wurden, nach dem js die
it gefordert, vnnd die so an Rathes stat gesessen, vor das
ite irkant hetten, So danne der Rath jtzt irkente, das die Stad
d forderlich die Biereigen mit einfure des fremden Bierss suste
dergeschlagen vnnd beschediget wurden, hetten sie solich ein-
re fremdes bierss nach lauth der Stad priuilegia vorbieten
sen, jdach were js jm von dem Rathe nye gewerth wurden.

Vff das drytte stucke ist geantwort, Sie wulden sich vngerne 172[a]
derss gen jm halden, danne als sich frome Cristene leuthe gen
m pfarher halden sullen, sie hetten jm auch keine vrsach, das
wes vnwillen zu jnn tragen sulde, gegeben, Sunder nach dem
1 die Stad von jrem allergnedigisten hern dem konige befolhen
nd vortrawet wehre, musten sie das gemeine gutt also vorsor-
n, das die Stad bey jrem wesen bleyben, vnnd sie js gen seiner
. mt. vnnd gemeiner Stadt vorantworten konden etc.

Des pharherss widerrede.

Doruff hat der pfarher abermolss vnder manchfeldigen wor-
1 die gewere angetzogen, vnd dobey vortzalt, die prister weren
it bethen, messelesen, beichtehoren, vnd ander muhe beladen,
d so sie gorlitzsch bier trincken sulden, das danne sere starck
re, wurden sie dadurch beschweret, vnd soliche ire amecht
norbrengen, vngeschickt, js konde auch den Biereigen, das die
ister fremde bier trincken, kleynen schaden gebrengen etc.,
d hat begerth sie wulden jm sagen, ap er jn mossen wie vor
nd von jnn vngehindert fremde bier mochte einfuren lassen etc.

Der Eldisten hern jnnsage etc. 172[b]

Man funde drey ader fierley Bier alse mertzen aldebier
inckebier vnnd weisses bier, das alles wol zu trincken were,

zu myide vnnd weich, *in freundlicher, friedlicher absicht, nur um sich*
..n zu erholen nicht zu rechte, *um jemanden zu verklagen.*

jn der Stad zu kouffen, vnnd wie wol sie an Rathesstat sitzende tegelich grosse muhe vnnd sorge tragen musten, truncken sie dach keyn anderss danne Gorlitzsch Bier, vorsehen sich er vnnd seine pristerschafft mochten auch wol eine gnuge doran haben, jdach so er vor sich ein firtel ader tzwehe wurde wollen einfuren lassen, wurde jm wol vorgunst werden, also dach das er js durch seinen diener, so js am thore were, dem Burgermeister lasse vormelden.

Des pfarhers widerrede.

Doruff der pfarher gesaget hat, js stunde jm also nicht vffzunehmen, her hette auch der pristerschafft an jrer freyheit vnnd gerechtickeit nichtes zuuorgeben, danne die prister weren obir ire freyheit jm geistlichen Rechte awssgedruckt, von etzlichen Romischen keissern als karolo vnnd Sigismundo gross gefreyet vnnd begnadet, auch bey schweren pehnen, dorein sie fallen mochten, so sie jn also jn soliche ire freyheit griffen, das jnn danne leith were, vnnd so sie villeichte die nicht wusten, wulde er jnn die zuerkennen geben, vnnd hat also abeschriffte derselbigen bullen die man nennet karolinas vnnd Sigismundinas jn etzlichen iren puncten gelesen, vnnd begert, sie wulden jnn vnd seine pristerschafft bey solicher irer freiheit lassen, vnnd jm vor sich vnnd seine pristerschafft fremde bier einzufuren vorgonnen.

173a

Der Eldisten hern antworth.

Als haben jm die Eldisten hern doruff geantworth, Sie wusten soliche der prister freyheit wol, Sie sagitten jm auch nichtes abe nach zu, sie hetten js auch von dem Rathe weiter nicht jn befehl, Sunder wolde er doran nicht gnuge haben, mochte er vor den Rath komen, wurde er des Rathes menung wol vorstehen.

Des pfarhers widerrede.

Doruff hat der pfarher gesaget, her wuste sich derhalben vor den Rath nicht zu muhen, sunder muste gedencken vff weisse vnnd wege, wie er mit seiner pristerschafft bei jrer gerechtickeit bleiben mochten.

10. Js stunde—vffzunehmen, *es käme ihm nicht zu, die sache auf sich beruhen zu lassen, zu suspendiren.* 13. obir ire freyheit, *ausser ihren privilegien.*

Dem pfarher seine kannen widergegeben.

Vnnd so der pfarher mit den obgnanten pristern awss der [...]thstoben komen sint, hat er einen seiner capellan wider hy-[...]in gesanth, vnnd die kannen, so jm, jn mossen als hiefur ge-[...]hreben, mit fremden bier gnomen sint, wider fordern lassen, [...] jm danne also widergegeben sint.

[W]ie der pfarher mit etzlichen pristern vor den Rath komen ist.

Vnnd wie wol der pfarher jm abscheide des handels den [...]r mit den eldisten hern gehabt, gesaget hat, er wuste sich der-[...]lben vor den Rath nicht zu muhen, jdach ist er vff den nehsten 173b
[...]nstag dornach mit dissen nachgeschreben pristern, magistro [...]hanne Blumenroder, Johanne gotaw, Schueffel, Johanne Jhon, [...]lffgang Slogkwerder, Johanne heinrici, oswalde Reichnawer, [...]nd hern Johanne herman, vor den Rath komen, vnd hat vor-[...]lt, wie er vor den eldisten hern gewest vnnd was er doselbst [...] sie gebrucht hette uts.

Vnnd hat dorober vortzalt vnd gesagt, die pfarre were jm [...]m Rathe vorlihen mit allen Rechten vnnde herlichkeiten, als [...] seine vorfarn pfarher jngehabt hetten, so were js ye offenbar [...] seine vorfarn pfarher zu Gorlitz vor sich vnnd jre prister-[...]afft fremde bier hetten einfuren lassen.

Vnser allergnedigster herr der konig hette auch jn dem [...]eue, domit seine ko. g. die Stad der einfure halben fremdes [...]rss begnadet, den pfarrer vnnd die pristerschafft awssge-[...]lossen.

Der Rath hette jm auch vormalss selbs gesagt, vnnde durch [...] Stadschreiber seinem prediger sagen lassen, Sie weren sein [...] zufriden, das er vor sich vnnde seine pristerschafft fremde [...] einfurte vnd gebrauchte, wie das jtzt vorwandelt wurde [...]te er nicht.

Sie sagitten, sie libitten die pristerschafft, sulden das auch [...] mit den werken beweissen, vnnd jm, jn mossen wie vor [...]rss, fremde bier, vor sich vnd seine pristerschaft einzufuren [...]onnen.

Des Rathes antwort. 174a

Vff die stucke so der pfarher auch vormolss an die Eldisten [...] gebrocht hat, jst jm durch den Rath, jn mossen vnnd wie

wertlichen personen vnnd mitburgern, die is e
pfarhoue getruncken, vnd eines teyles jn die S
holen, offentlich vnnd ane alles schewen vork
hetten auch etzliche prister lassen holen, vnd h
jn die Stad gesant, vndertzeiten auch mitburg
collacio gefordert, domit der Bierhandel jn d
slagen vnd suste beschediget wurde, Sie muste
halben mit iren mitburgern ergern vnd peynigen
tag hetten sie jr bey fiertzigen, die eines teile
zum fremden biere gewest, vnd eines teiles ha
lassen, vorburget, jtzlichen vor iiij ſs., vorsehe
awssagung der geistlichen Recht, pfarhofe sulle
175a hewser sein, Sie erethen vnd fordirten die prist
sich auch vngerne anderss vormercken lassen,
mit seiner pristerschafft wider also gein dem
meiner Stadt beweissen, vnnde die Stadt mit
bierss nicht also dirnyder schlahen, vnnd jr l
vnnd schendenn, Danne die pfarre were vo
nicht widervmbe die Stadt von dem pfarhofe a
so er mit seiner pristerschafft jre notdorfft vn
Stad hetten, sulden sie billich auch die Stad li
trincken, vnnd das, der Stadt zu merglichem s
vornichten, danne wo die Stad abenehme vnd
konde dem pfarrer vnd seiner pristerschaft ni
zufromen komen, jdach wo er vor sich ein firte
wulde einfuren lassen, wurde jm wol vorguns

der vff das sie mochten ein wissen haben das js jn ange-
te, wulde er js durch seinen diener am thore lassen ansagen
d vormelden.

Des Rathes Antworth. 175a

Jr Allergnedigster herr der konig hette dem Rathe die Stadt
d slossel zum thoren vortrauhet vnd entpfolhen, musten die
h also vorsorgen, das sie js gein seiner koniglichen maiestat
antworten mochten, derhalben fugitte jnn nicht, das sie die
der seiner ko. mt. awss jren handen geben, vnnd seinem die-
r soliche macht zulassen sulden, das er mochte hinein fordern
d lassen, was er wulde.

Des pfarrerss frage etc.

Doruff der pfarrer gefraget hat, ap er das Bier, das er jn
licher weisse jn seine behawssunge brechte, den pristern die
jm quemen ader das lyssen holen, auch mochte lassen wer-
n vnnd vorkouffen.

Des Rathes Antwort.

Jst jm geantwort wurden, her hette des Rathes menunge
rstanden, sie hetten jtzt vil gescheffte, wo er nicht eine ge-
ge doran hette, mochte er vff den freytag wider vor den
ath komen.

ie der pfarrer abermolss vor den Rath ist komen.

Vff den freytag nehst dornach ist der pfarrer mit den ob-
melten pristern abermolss vor den Rath komen vnnd hat ge-
get, ap er fremde Bier vor sich vnd seine pristerschafft mochte
sen einfuren so er das am thore durch seinen diener lisse 175b
melden vnnd ansagen etc.

Des Rathes Antwort.

So er ein firtel Bier ader tzwehe vor sich wulde einfuren
sen, vnnd wurde das dem Burgermeister lassen vormelden, so
am thore were, wurde jm wol vorgunst vnnd eingelassen,
rde sich auch gein den pristern die zu jm kemen, mit dem
mden Bier wol wissen zu halden.

. hynder, *hinter dem rücken, ohne vorwissen und befehl.*

Des pfarrers Antwort.

Doruff der pfarrer geantwort, her mit seiner pristersc hetten nicht macht, hinder jren obirsteyn ichtes irer gerechti nachzulassen ader zu obirgeben, Sunder musten die ding hi sich an ire obirsteyn tragen vnnd gelangen lassen, wie wo js vngerne theten etc.

Wie sich der pfarrer beim officialen wider Rath beclaget hat.

Nach solichem handel, ist der pfarrer gein Budissen reten, sich beym hern official vom Stolpen, so er die doselbst gewest, wider den Rath zubeclagen, hat auch vl ermelreich der Stad mitburger vnd tuchmecher der sich v molss vffte dem Rathe widersessig gemacht, mit jm zu tzyl vffgereth, der danne vom Rathe dorvmbe jn straffung gnom
176a vnd entlichen von der Stad vorweist ist, andern mitburgern angesicht, das sie nymandes der sich vber den Rath beclag wil, Rath nach hulffe thuen sullen.

Schriffte des officials an Rath gethann.

Johannes Tawbenheym doctor etc. Bischofflichen hofes z Meyssen official, den Ersamen vnnde weissen Burgermeiste vnnd Rathmann der Stadt Gorlitz, meinen bsunderen gunstigen frundenn.

Meinen fruntlichen dinst zuuor Ersame vnd weisse bsunder gunstige frund, jr habt zur tzeit mitsampt uwerm pfarrer etliche irnisse vnnd gebrechen an meinen gnedigen hern von meissen gelangen lassen, die danne zu der tzeit nicht haben entlichen mugen beygeleget werden, jst mein g. h. ye gemeinet gewest etliche der seinen zu euch zuschicken, uch mit dem gemelten ewrem pfarrer vnd der pristerschafft zuuorhoren vnd wege fur zunehmen dadurch ir allerseit gutlichen vnnd jn fruntschafft vortragen wurdet, Nw beclagt sich gnanter pfarrer vor mir i abwesen vnnd an stat meines g. h. wie jr jm diss wie oben i tzalt, nicht angesehen, wider altherkommen vnnd von sein vorfarn gebrauchte freyheit, das er aller meniglich vnersuc

16. zu angesicht, *zum beispiele.* 25. irnisse vnnd gebrechen, *streitigkei und beschwerden.*

h jnhalt geistlicher vnd keisserlicher priuilegien fremde bier seyne behawsunge gefuret, furgehalden, so er solich bier hinder furen welde, sulde er ewren Burgermeister zuuor durch ıen Capellan ader diener ersuchen etc. als hat jch bey mir 176b ıt anderss gedocht, die sache sult biss mein g. h. zu uch icken, ader uch furforderen wurde anstehen, wie dem ist jn vesen des gnanten meines g. h. meine fleissige bethe, jr wultet pfarher seiner freyheit bissher besessen, ane irkentniss nicht weren, sunder sulch ewer furnehmen biss zuuorhorung anlen vnd beruhen lassen, danne ich vorsehe mich, obgemelter n g. h. werde jn kortzen tagen derhalben zu uch schicken, soliche tzwelouffte zufuren vnd abetragen lassen, uch hire gutwillig irtzeigen, als mich vorsehen thun werdet, wil jch tzeit gerne vordinen, Geben zu Budissen Dinstag vigilia Synis et Jude, anno etc. lxxxix.

ıntliche antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff zu Meissen.

Vff soliche schriffte des Officialis, hat der Rath dem hern schoue lassen furbrengen vnd vortzelen, Sie hetten sich jn den ıcken doruff seine g. vormalss irkant, alletzeit nach seiner g. entniss gehalden, wie wol der pfarrer suste dorawss gegangen re, forderlich mit dem begengniss der Selen jn der creutzchen, vorkundunge vnd heischunge zu thuen jm mittel der diget, etc.

Sie hetten dem pfarrer keine vrsache, das er sich wider beclagen sulde, gegeben, seine gnade wurde auch jm grund sachen befinden, das sich die ding anderss halden, danne seinen gnaden furbracht hette, vnnd haben also alle die geicht, die sich tzwischen dem pfarrer vnd dem Rathe, jn mossen vorgeschreben, begeben haben, anzuheben mit dess pfarrerss 177a nen so am thore genomen sein etc. vortzelen lassen.

Wulden seiner gnaden Botschafft, die jn alletzeit dangnehn were, vngerne vorachten, sunder sich jn allem handel also weissen, das seine g. keyn vnbillichs an jn sporen nach irkensullen, Sunder sie geben seinen gnaden als jm besten zuennen, das der pfarrer vff ko. mt. schriffte, die sache vff den

zufuren, zervueren, *auseinander trennen, entwirren*. abetragen, *beilegen*, digen. 14. vigilia Symonis et Jude, *den 27. october*. 21. suste dorawss ngen wäre, *seine befugniss sehr überschritten hätte*. 34. sporen, *spüren*.

Edlen hern, Georgen vom Stayn jren g. h. vnd Amachtman gesatzt, vnd seine gnaden dorjnne zu handeln gebethen hette, was seine g. dorjnne irkente, wulde er js gantzmechtiglichen bey bleyben, Sie hetten auch der vnd ander sachen halben ire Botschafft bey ko. mt. vnd dem gemelten ko. anwalde, derhalben jn nicht wol fugitte, entlichs ader beflisslichs handels mit jren pfarrer vorzunehmen eher danne soliche ire Botschaft wider einqueme, wo aber seine g. ichtes vormeinte zuhandeln, dadurch die ding biss dohyn zu ruhe gesatzt wurden, weren sie wol zufride.

Vnnd so des pfarrerss vornehmen, als seine g. jn dem nehstgehalden handel wol vorstanden hette, auch douon abzunehmen were, das er einen der mitburger vffgereth hette, jm gein Budissen, do er sich wider den Rath beclaget hat, zubeleiten, zu vffruhre vnd tzwetracht des Rathes vnnd der gemeine dienet, were jre fleissige bethe seine gnade wulde jn anhalden vnnd soweit vorschaffen das er permutierte, besorgitten sich auch wo das nicht geschege, jm mochte was dorawss entstehen das
177b jm nicht gutt, auch seinen gnaden vnd dem Rathe nicht lieb were, danne er were solichs gemuts das sie nicht trost nach hoffnung zu jm hetten, das er sich hirjnne erkennen, vnnd solichen mutwillen vnnd vntzymlich vornehmen gein dem Rathe muge abestellen.

Des hern Bischoffs muntlich antwort.

Seinen gnaden were nicht liep das sich solich vffruhre vnnd widerwillen tzwischen dem Rathe vnd dem pfarrer begeben, vorsehe sich wol zum Rathe, das sich der Rath wol geborlichen hirjnne hilde.

Der Stadschreiber hette seinen gnaden vormeldet, das der pfarrer die sache vff hern Jorgen den ko. Anwald gestalt hette, sunder so er Jorge die sache hette lassen legen, hette der Stadschreiber von des Rathes wegen seine gnade angelanget, etzliche der seinen dohyn zu schicken, sie zuuorhoren vnnd scheiden lassen, deme were seine gnade also nachzukomen geneigt vnd vormeint gewest, sunder dadurch das seine gnade nicht eynhey-

3. wulde er is—bleyben, *er wollte, dass es in voller kraft und gültigkeit dabei verbleibe.* 6. fugitte, *fügte, zukäme.* entlichs ader beflisslichs handels—vorzun., *die sache rechtlich zu entscheiden oder vergleichen zu lassen.* 17. permutierte, *seine stelle gegen eine andre vertauschte, was auch nachher geschah.*

hette, Derhalben were seine fleissige bethe wulden ansehen soliche seine vnschuldt, vnd die ding vff ander wege wenden, vnnd ap er auch susten ander sachen halben jn soliche straffung gnomen 182b
were, das sie jm, angesehen seine vnd disser genwertigen prister vorbete auch disse heilige tzeit, barmhertzickeit irtzeigen vnnd die ding zum besten wenden wulden etc.

Des Rathes Antwort.

Doruff jm der Rath geantwort, Sie vnd ire vorfarn hetten sich yewerlde gein iren pfarhern, vnd bey dem Cristengloben alse frome Cristene leuthe gehalden, irer leib vnd gutter vngespart, also das sie des von keissern vnd konigen gutte kuntschafft hetten, vnnd dorvmbe so hoch begnadet vnd priuilegiert weren, als ein lanth ader Stad gesein mochte, hetten sich gein jm als iren pfarher auch also gehalden, vnd jm keine vrsache gegeben, domit jm noth were sich weder sie zu beclagen, dorober hette er sie doselbst beym officialen vom Stolpen beclaget, als danne des gemelten hern officialis brieff, den er selbst hergebrocht vnd dem Rate hette obirantworten lassen, clerlich awssweiste, Sie musten jtzt gedolt haben, wulden sich dach zu seiner tzeit also vorantworten das ir g. h. von Meissen vnd meniglich irkennen sulde, das sie kein vnbillichs gein jrem pfarher vorgnomen hetten, Sie weren auch von keissern vnd konigen begnadet vnd hetten jnn befehl, das der Rath vngehorsame burger vmbe irer obirfarunge vnd vngehorsams willen, straffenn mochten vnd sulden, vnnd wie wol vlmus Ermelreich, dorvmbe das er zu dem mole, do sich der pfarher ober den Rath beclaget, mit jm gerithen hat, nach lauth derselben der Stad priuilegien wol ander 183a
straffe hette sullen nehmen, jdach hette js jm der Rath vmbe seiner wirdickeit willen, vnd vff das seine wirdickeit nicht weiter derhalben betrubet nach bekommert wurde, vffs aller gewonlichste als sie is hetten gesynnen mugen vnnd dohyn gewant, das er sie forth alhie vnbekomert lassen sulde, jdach so is mit gemeinem Rathe beslossen were, vnd sie jtzt nicht aller beyenander weren, wulden sie sich domit bekommern, vnnd so sie nach heyligen tagen beyenander sein, vnd seine wird. antwort be- wurde, wurde er des Rathes menunge wol vorstehen, wo vlmus Ermelreich ader ein ander burger, jn sachen die

24. obirfahrung, *beeinträchtigung*.

nicht wider den Rath weren, mit jm Rethe ader tzoge, wi
sie jnn gerne vorgonnen, auch so er js begerte, jm ire d
dorzu leyhen etc.

Wie der pfarrer abermolss vor den Rath k
ist mit etzlichen pristern.

Dinstag nach den weynachtheyligen tagen ist der
mit dissen nachgeschreben pristern, Magistro Johanne p
Johanne gottaw, Johanne Jhon, osswalde Reichnawer, vnn
gio waynman abermolss vor den Rath komen vnd hat
nachdem er vormolss mit etzlichen pristern vor dem R
west, doselbst vor vlmus Ermelreich gebeten, vnd vortz
das er der sachen, dorvmb er jn straffung gnomen, vn
were, als were nach seine vnd disser genwertigen priste
wulden jm die ding vmb gotes willen vorkyssen vnd vff
183[b] wege wenden, danne er wulde is ware machen vnd vff se
eyde irhalden, das vlmus Ermelreich der sachen vnschuldig
vnnd nach dem er sie vormolss irsucht vnd gebeten hette,
wulden jm sein bier am thore vngehindert vnd vnersucht
Burgermeisters jn seine behawsung furen lassen, were jm g
antwort der Rath hette is mit Eldisten vnd geschwornen al
beschlossen etc., als were nach seine bethe, wulden jnn vn
seine pristerschaft bey solichem irem altherkomen geistlicher vn
keisserlicher freyheit lassen, vnd sulden jm nicht ein sunderlic
machen nach ein nawes furgeben, das er vnnd seine vorfa
vormolss nicht bedorfft hetten, Er hette bestalt das man jm
den Sonnoband iiij firtel bier brengen sulde.

Antwort des Rathes.

Vlmus Ermelreich were mit jm gein Budissen, do er
wider den Rath beclaget hette, jn seine behawsunge geritt
jnn auch her wider beleitet jm auch sein pfert gelihen,
widervmb, sein, das ist des pfarrerss pfert geritten, hette
domit seines eydes, den er als ein mitburger beym Rathe
habt, suste obernohmen vnnd sich gein dem Rathe obil geha
also das er billich eine grosser straffung danne jm vffgeleg
hette nehmen sullen, jdach hette jm der Rath barmhertz

6. Dinstag nach den weynachtheyligen tagen, *den 29. decbr.* 14. vork
verkiesen, *aufgeben*, *fallen lassen.*

Antwort des Rathes.

Burgermeister vnnd Rathmann der Stad Gorlitz, Dem Er- 179b
gen jn gott vater vnd hern hern Johanni Bischoff zu meissen
em gnedigen hern.

Erwirdiger jn gott vater gnediger herr Vnser willige vn-
ossene dinste uwern gnaden alletzeit zuuoran bereyt.
iger herr, so vns uwer gnade vff furbrengen vnd begeren
s pfarrerss, wie wir vns, des Bierss halben das er jn seiner
vsunge gebrauchen wolde, jn widerwertigen willen gein jm
vnnd doruff Statut vnder vns sulden gemacht haben, ge-
ben, domit uwer gnaden schaffunge vnd beger mit jnhalt,
wir vorstanden, die weyl wir danne vnserem pfarrer keine
, derhalben jm noth were sich wider uns zubeclagen, ge-
haben, wil vns beduncken, sulden solichs vntzymliches fur-
enss an uwer gnade billich von jm vortragen sein, vnnd
vol er sich jn dem vnnd anderm seinem furnehmen merg-
vbet vnnd befleissiget, wie er vns gein uwern gnaden
meniglich geistlichen vnd wertlichen vorvnglymphen muge,
dach uwer gnade jn der warheit vnnd awsstrage der
befinden, das er uwer gnade hirjnne zu mylde bericht,
wir soliche statut, als er furgebit, nicht gemacht, nach
vnbillichs gein jm vorgnomen habenn, Wie nw dem wel-
ir soliche uwer gnaden schriffte an die so neben vns zum
n gehoren, gelangen lassen, vnnd was alssdanne des Rathes
nge hirjnne sein wirth, uwern gnaden schrifftlichen, ader
vnser werbende botschafft, forder zuerkennen geben, jn
erem dinstlichem vleyss bithende uwer gnade geruch vns 180a
e nicht anderss danne jn gutte vormercken, wellen wir mit
en bereitwilligen vnuordrossenen dinsten, vmbe uwer gnade
it willig vnnd gerne vordienen, Geben vnder vnserem Stad-
dinstag in vigilia katherine Anno etc. lxxxixno.

pfarrer hat den Burger[r] lassen fragen ap er
thorhutter vorboten hette das er jm seynn
bier nicht sulde einlassen furen.

Dornach vff den Sonnoband nach Elisabet, ist der Capellan,
er pfarrer auch vormolss derhalben zum Burger[r] gesant
mit einem andern Capellan vor die Eldisten hern komen,

mylde, *mit unwahrheit. s. Haltaus s. v. milde.* 31. dinstag in vigilia
ne, *den* 24. *novbr.* 35. Sonnoband nach Elisabet, *den* 21. *novbr.*

zu den monchen begeben, vff die menung, man ma
vnd wilkoren wider die geistliche freyheit etc., die l
den die prister Regiern etc., Man vorjagitte vnde vo
leuthe vnuorhort etc., Mann spreche man muss ei
das sich ander doran keren etc., also das auch der vi
185a sampt dem guardiano, so sie solich predigen von jrem
vorstanden, vnd villeichte eines teylis selbst gehort
den Eldisten hern vffs Rathawss komen sein, vnnd
dern worten gefraget, ap sie an der geistlichkeit jr
ader susten enicherley gebrechen vormerckten, suld
vormelden, sie wulden js mit jrer Rath vnnd hulff,
wer, vnderstehen, vnnd so sie jnn solich vntzymlic
vormeld, haben sie geantwort, Sie weren des auch b
den, vnnd dorvmb zu jnn komen, irkenten wol das
zu gutten tzoge, wulden jren lezemeister soweit eyun
er js forth nicht thuen sulde, vnnd jn dorvmbe vnge
lassen etc.

Dem pfarher iiij firtel Bier eingelas

1490 Sonnoband nach Circumcisionis domini Anno
hat der pfarher abermolss die forigen tzwene Cap
Burger[r] geschickt, vnnd lassen fragen, nach dem Er a
nehstvorgangen vor dem Rathe gewest vnnd gesaget
wurden vff heute Sonnoband iiij firtel bier komen,
thore bestalt hette das js jm eingelassen wurde, doruf
germeister geantwort, Er hette nichtes bestalt, sund

ier jtzt am thore were, vnd sie sagitten das js des pfarherss vere, wulde er jn glouben geben, vnd vorschaffen das eingelassen ulde weren, das danne gescheen ist.

ine schrift des Rathes an hern Bischoff gethan. 185b

Erwirdiger jn got vater g. h. vnser willige vnuordrossene nste uwern g. stetes zunoranbereit, G. h. dem nach wir uwern vff furbrengen vnsers pfarherss, jn uwer g. jungst an vns geane schrifften awssgedruckt, geschreben, wulden soliche uwer schriffte an die so neben vns zun Rethen gehoren, gelangen ssen, vnd alssdanne uwern g. des Rathes menung schrifftlichen er durch vnser werbende Botschafft forder zuerkennen geben, yn wir ye jn menung gewest, so vnsere Rathsfrund, die wir r denselbigen uwer g. schrifften, jn merglichen der Stadt gehefften zu vnserem allergnedigisten hern dem konige geschickt, ider einkemen, dem also nachzukomen, wir werden auch durch anchfeldig gedrengniss vnnd vngegrund zumessen, so vns von ge zu tage vnd obir mosse von vnserem pfarher geschit, dorzu rvrsacht, die weyle aber dieselbigen vnser frundt, der wir bey lichem handel notdorfftig sein, jn irem abescheide bey ko. mt. ssher, vnd lenger danne wir vns vorsehen hetten, vortzogen erden, mussen wir js nach biss zu jrer zukunfft bestehen lasn, vnd jn solicher widerwertigen anfechtunge gedolt haben, jn underen dinstlichen fleyss bithen uwer g. geruch vns hirjnne cht vormercken, nach soliche vorlengung jn vngnedigen willen fnehmen, danne so schirst gedochte vnsere frund bey ko. mt. scheid irlangen vnnd bei vns wider einkomen werden, wullen ir vnser werbende botschaft, dadurch uwer g. vnser vnschuld, nd gemelten vnsers pfarherss vnerfyntlich furgeben forder vnd erlicher, danne jn schrifften gescheen mag, erkennen wirth, 186a
or uwern gnaden irscheynen lassen, des seyn wir vmbe uwer nade mit vnseren bereitwilligen vnuordrossenen dinsten vngeartes fleysses alletzeit willig zuuordienen. Geben in vigiliis piphanie domini etc. Anno etc. lxxxx.

– vngegrund zumessen, *ungegründete beschuldigung.* 24. vormercken. —–*cken, notiren, auf unsere rechnung schreiben.* vorlengung, *verzöge-* 28. vnerfyntlich, *ungegründet.* 32. in vigiliis Epiphanie domini, *januar.*

Wie der pfarher etzliche prister zum Burger[3], vnd auch zu den Eldisten hern geschickt hat.

Am dornstage nach Conuersionis pauli sint disse nachgeschrebene prister her thomas bessko capellan zu sand Niclus, her Johannes heynrici, her valentinus pfarher zum Soraw, her Symon pfarher zum tzodel, nach entpfelh vnnd anforderung des pfarhers zum Burgermeister jn sein hawss komen, also hat her thomas bessko vortzalt, sein herr der pfarher hette ein mol das ander vnd das dritte lassen anbrengen, der thorhutter welde jm sein bier nicht einlassen, vnd sagitte js were jm vom Rathe vnd sunderlich vom langen Jorgen entpfolhen, her sulde keyn fremde bier wider dem pfarher nach susten nymandes einlassen, js wurde jm danne durch den Burgermeister zuentpoten vnd befolhen, ap sie solichs dem thorhutter befolhen hetten etc., doruff jm danne bissher keine antwort, dornach er sich wuste zu richten vnnd zu halden, wurden were, alsohette her jnn abermolss derhalben zu jm geschickt, vnd lisse bethen, wulde jm nach entlichen antwort geben, vnnd jm sein bier, so er jtzt vnd hernachmolss am thore haben wurde, vnersucht einlassen, jn mossen seinen vorfarn vnd jm vff ire gerechtickeit bissher gescheen were etc.

186b

Antwort des Burgermeisterss.

Doruff der Burgermeister geantwort, begerten sie von wegen des pfarhers, das man jm sein bier, jn mossen wie jm vom Rathe zugesagt ist, einlassen sulle, so wulle er js vff dissmol bestellen etc., das sie danne nicht angnomen haben, alse hat er jn forder vor die eldisten hern bescheiden.

Wie dy gemelten prister derhalben vor die eldisten hern komen seint.

Vnnd sodanne die gemelten prister soliche des Burgermeisters antwort nicht haben annehmen wullen, hat er jnn vor die Eldisten hern bescheiden, also sint sie desselbigen tages vffs Rathawss zu den Eldisten hern komen, vnnd haben auch soliche menung an sie gebracht vnnd entliche antwort begert.

3. Dornstag nach Conuersionis pauli, *den 28. januar.*

Antwort der Eldisten hern.

Doruff jnn die Eldisten hern geantwort, jr saget das der pfarher fremde bier am thore habe, vnd begert zuwissen ap man im das einlassen wulle, vnd haben also balde jn irer genwer-ickeit einem diener befolhen, am thore zu bestellen, das dem ofarher solich bier vff dissmol eingelassen werde, alse hat der gnant er thomas bessko gesaget, her begerte zu wissen ap sie lem pfarher sein bier, das er jtzt vnd hernachmolss am thore aben wurde, vnersucht einlassen wulden, doruff die Eldisten ern gesaget, Sie wusten jm hinder dem Rathe keine ander ntwort zugeben, hetten sie aber nicht genuge doran mochten ie vor den Rath komen vnnd werben was jn noth were, do 187a vurden sie des Rathes antwort vnnd menung wol vorstehen, Alse hat der mehrgnant her thomas bessko mit hern Johanni eynrici notario publico doruff protestiert, der danne die andern zwene prister nemlich den pfarher zum Soraw vnd den pfarher um tzodel alse testes requiriert hat.

Der pfarher hat die sache abermolss mechtiglich vff hern Jorgen gestalt.

Vnnd so danne der ko. anwald herr George vom Stayn, uch vnser Rathsfrund von ko. mt. wider komen sint, vnd ein riuilegium doselbst awssgebracht haben, also das vnser Stad-farher vnd alle dorffpfarher jn vnd vff anderhalber meyle vmbe ie Stad gelegen, nicht meher danne vor sich vnd ir gesinde, nd die priester die zu jnn jn ire behawsung komen fremde ier einfuren sullen etc., hat er Jo[s] Behem vnser pfarher den Edlen hern Jorgen vom Stayn vnseren Amachtman gebeten, jn der sachen zuhandeln, vnd die sache mechtiglichen vff seine g. gestalt, also das vns seine g. dorzu gefordert, vnd jn beywesen doctoris Casparis Marienam mit vns den Eldisten douon gehandelt hat, vff die menung das der pfarher eine tzeit sich andersswo enthalden, vnd die pfarre mit einem Conuentori bestellen sulde, Sunder wir haben das nicht annehmen wullen, vnd die weyl wir keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd solich sein vntzymlich furnehmen gein vns abestellen muge, haben wir be-gert, das er permutiren vnd vns forder alhir vnbekomert lassen e, Actum dornstags nach Epiphan. domini.

37. dornstags nach Epiphan., *den 7. januar.*

187b **Muntlich antwort vnd furbrengen des Rathes an den Bischoff etc.**

Vnnd so danne solich handel vnuorfenglich gewest ist, hat der Rath jren forigen schrifften nach werbende botschaft zum hern dem Bischoue geschickt, vnnd seinen gnaden alle geschicht vnd des pfarhers vnerfintlich furgeben, so sich sint der nehsten botschaft, die sie bey seinen gnaden gehabt, begeben haben, furbrengen vnd vortzelen lassen, vnnd so sie keinen trost zu jm hetten, das er sich irkennen vnd von solichen seinen vntzymlichenn furnehmen wider den Rath gelassen muge, haben sie seine gnade entlichen irsuchen vnd bithen lassen, seine gnade wulle den pfarher dohyn weissen, das er permutire vnnd sich anderswo enthalde, domit der Rath solicher vnd forder vbirfarung von jm nicht gewarten dorffte etc.

Muntliche antwort des hern Bischoffs etc.

Vff solich antwort vnnd furbrengen des Rathes, hat seine gnade geantwort, seine gnade wulde den pfarher zu sich fordern vnnd weisse vnnd wege irdencken, dadurch er jn dorein furen muge, das er permutire.

Schrifte des Rathes an hern den Bischoff.

Vnnd so danne der pfarher, jn mitteler tzeit die weil des Rathes botschaft beym hern dem Bischofe gewest, den Rath mit einem offenbaren schreyber vnnd getzeugen hat obirfuren lassen, jn mossen hievor geschriben steht, hat der Rath solichs seinen gnaden schrifftlichen zuerkennen gebenn, als hienach fulget.

188a Erwirdiger jn got vater gnediger herr, vnser willige vnuordrossen dinste uwern g. alletzeit zuuoran bereith, G. h. wir haben jungst durch vnseren Stadschreiber etzlich furnehmen vnsers pfarhers, domit er vns suste zu nohen gewest, uwern gnaden antragen, vnnd jn grossem vortrawen, was vnsers allergnedigsten hern des koniges Stad vnnd vns allen, wo solichs nicht vnderstanden wurde, dorawss entsprissen vnnd bekomen mochte, vormelden lassen, jn vorhoffen uwer g. wurde vns solichs kommers den wir derhalben tragen mussen, als wir nach antzweyfel seym zu gescheen, gnediglichen entledigen, vnnd als uwer gnade von

18. dorein furen, *dahin bringen.* 30. antragen, *angetragen, berichtet.* 31. vnderstanden, *verhindert.* 34. als wir—gescheen, *wie wir denn nicht zweifeln, dass es geschehen werde.*

ı mermaln vornohmen hat, wir keinen trost hetten, das
pfarher von solichem vngehorten vornehmen abstehen
te, bfinden wir solichs ane vfihoren tegelichen, wann kurtz
ch, so wir vnsern Stadschreiber zu uwern gnaden gefertiget,
er pfarher funff priester zu vnserem Burgermeister geschickt
fragen lassen, ap man jm sein bier, das er jtzt am thore
ader hernachmolss haben wurd, vff seine gerechtickeit me-
ı vnersucht einlassen wolde, vnd begerte des entliche ant-
sich wuste dornach zurichten, doruff jnn der Burgermeister
vort, sagten sie das das bier des pfarhers were, wulde er das
assen entpfelhen, vnd so sie des nicht angnomen haben, hat
vor die Eldisten des Rathes bescheiden, desselben tages dor-
ein die gemelten priester vor vns die Eldisten komen vnd zum
begert, dem pfarher sein bier einzulassen, alse haben wir von
ın jn irer beywesen entpfolhen, dem pfarher sein bier einzu-
dornach hat des pfarhers Capellan abermolss gesaget, Er
e zu wissen, ap wir dem pfarher sein bier das er jtzt ader hin- 138
am thore haben wurde, vnersucht einlassen wulden, vnd das
horhutter entpfolhen, haben wir geantwort, der pfarher hett
athes menung hiran vormolss wolvorstanden, vnd wusten
ben hinder dem Rathe nicht zu wandeln, wo sie doran nicht
gig wern, mochten sie vor den Rath komen des Rathes
ıg weiter zuuornehmen, doruff hat der gnant Capellan mit
ıotario, den er mitgebracht, protestiert, vnud der notarius
e andern tzween prister zu getzeugen requiriert vnd irsucht,
ugen nicht vorstehen, wes sie jn solichem handel, wo sie
bey der worheit bleyben, wider vns getzeugen mugen,
r g. h. vns befremdet nicht vnbillich vnnd gibt vns grossen
er, das wir awss anrichtunge vnsers pfarhers mit offen-
bern vnnd getzeugen, sam vnbestendige vnd vnglobwirde
, sullen obirfurt werden, die weil vom Rathe alhie nye
nach irfaren ist, das sie eingerley handels ader zusage
ede gewest weren, js ist auch dem Rathe vnnd den El-
des Rathes solich hon vnd schmacheit sint menschen
ken wider von geistlichen nach wertlichen vormols nye
t, worvmbe aber vnd awss wes Rath der pfarher so-
vornympt, kan uwer g. selbs wol abenehmen, vnnd wo
en nicht priester gewest, hetten wir vns gein jnn wol wis-
halden, die weil sie aber prister sein, mussen wir jn dem
nderem, das vnser pfarher vff vns weisset, so lange gedolt

ıit offenschreiben, *mit notarien.* 30. sam, *als.*

haben, biss wir von got vnd uwern g. douon entlediget werden, derhalben abermolss jn demuttigen dinstlichen fleys bithen uwer g. geruch doran sein, vnd vnseren pfarher dohyn weissen, das er die pfarre permuttire vnd vorwechsel, domit wir solichs vbirgen furnehmens vortragen seyn mugen, vnnd den lengern
189a weg zu vngedolt nicht gereitzt werden, weiterm vnrath, der dem pfarher vnd vns dorawss entstehen mochte, vorzukomen, jn gantzem vorhoffen uwer g. werde vns hirjnne nicht vorlassen, vnnd vnser manchfeldige bethe irhoren, wullen wir vmbe uwer g. als vnseren g. h. mit vnseren bereithwilligen dinsten alletzeit willig vnnd gerne vordinen, Geben dinstag nach Scolastice virg. Anno etc. lxxxx.

Schriftliche antwort des hern Bischoffs.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Meissen, denn Ersamen weissen Burgermeister vnnd Rathmanne zu Gorlitz vnseren lieben bsundern.

Vnseren grus zuuor Ersamen weissen lieben bsundern, wir haben uwer schreiben des widerwertigen willens tzwischen euch vnnd ewerm pfarher schweben, den wir wie fur, nicht gerne vornohmen, an vns jtzt gethan, jnhalts vormerckt, vnd so balde wir nehst vff vnser Sloss Stolpen komen seindt, haben wir dem pfarher geschriben, vnnd zu vns zukomen gefordert, des zukunft wir vns tegelichen vorsehen, vnd vffs schirste der bey vns seyn wurth, wollen wir mit jm der dinge aller reden, vnd getrawen fleiss furwenden, ap euch jn dem thuen wilfarung gescheen muge, vnd wes wir hirjnne irlangen vnd mit jm derhalben vorfugen, solt ir des awss vnsern schriften vnuorhalten vorstentniss entpfohen, vnd worjnne wir euch gunstige forderung zubetzeigen wusten, theten wir alletzeit geneigts willens, Geben Stolpen dornstag nach Juliane virg. Anno etc. lxxxx.

189b Wie der Bischoff nach gehabtem handel mit dem pfarher an den Rath geschriben hat.

Vnd so danne der pfarher aller sachen, so der Bischoff vff furbrengen des Rathes jm vorgehalden, gelewkent, hat seine gnade solichs dem Rathe schrifftlichen zuerkennen gegeben, vnnd sich

5. vbirgen, *übrigen*, *unnöthigen*. den lengern weg, *in die länge*, *wenn länger dauert*. 11. dinstag nach Scolastice, *den 15. februar*. 29. dornstag nach Juliane, *den 18. februar*.

dorbey irboten, wo der Rath irkenthe, das is fruchtbar sein mochte, wulde seine g. gerne forderss handels hirjnne gewarten, vnd hat beyden parten, so ferre js dem Rathe fuglich seyn wurde, einen tag vor seinen g. zuerscheynen benanth, den danne seine g. vff schrifftlich ansuchen des Rathes irstrackt vnd vorschoben hat, als man denne jn seiner g. brieuen, vnd jn dem brieffbuche disser jartzal gnuglich vnd clerlich beschriben findet.

Anrichtunge des pfarhers mit den Beichtvetern.

Dinstag nach Jnuocauit Anno etc. lxxxx ist Er hanss Schmidt einer von den Scheppen jn die pfarkirchen zur Beichte komen als hat jn sein beichtvater Er osswaldus Reichnawer gnant nicht horen wellen, sunder jn angesicht vnd beywesen des volkyss, jm vnd dem Rathe zu schmocheit gesaget, Er entpunde sein nicht, danne er were einer awss dem Rathe die dem pfarher vnd der pristerschaft jn ire priuilegia vnd gerechtickeit hylden, vnd weren derhalben jm banne etc. Er Steffan Schynke ist bey er Jocoff Jungenickel der auch einer von den Scheppen ist, jm hawsse gewest, als hat der gemelte Jocoff Jungenickel zu jm gesaget, jr prister, ir macht js seltzem vnd wollet vns nicht entpinden, jch muss zu der gnade tzyhen, vff das ich entpunden werde, doruff der gemelte Er Steffan geantwort, jch thar jm nicht anders thuen, is ist mir vnd den andern also entpfolhen.

Dinstag nach Oculi hat Er George Emmerich ein Eldister des Rathes Martinum den glockener zu hern mathes schwalm sein beichtvater geschickt vnd fragen lassen, wenne er jn beichte 190a
wulde horen, hat jm der gemelte her mathes wider sagen lassen, Er torste sein nicht horen, vnd hat jm auch des anderen tages selbst gesaget, das er bey dem pfarher vnd auch bey dem prediger gewest were, vnd hette sie gefraget, wie er sich halden sulde, so irkein Rathman zu jm zur beichte queme, also hette jm der pfarher gesagt, her hette jr nicht zu entpinden, sunder der prediger hette gesagt, er konde ir nicht entpinden danne sie wern jm banne, vnd so er irkeinen entpunde, were er selbst jm banne.

Eodem die hat Er hanss kochel auch ein Eldister des Rathes Vitum des glocknerss knecht zu er Oswalde seinen beichtvater geschickt, vnd lassen fragen wenne er zu jm zur beichte komen

instag n. Jnuocauit, *den 2. märz.* 19. seltzem, *seltsam.* 21. thar, *darf.*
irkein, *irgend ein.*

sulde, als hat er jm wider sagen lassen, er torste sein nicht beichte horen nach entpinden.

Solichs hat auch der pfarher mit hern Johanne Molitoris dem lectore principali jm Closter alhie angericht, das er die Rathmann nicht entpinden sulde, vnd sulde auch das mit den andern beichtvetern doselbst vorschaffen, wie wol js die andern veter jm Closter vnderstanden vnd nicht also haben gescheen lassen.

Dem pfarher vj firtel fremde bier eingelassen.

Montag nach Reminiscere hat der pfarher tzwene Capellan zum Burger[r] geschickt, vnd inter cetera lassen fragen, ap er dem thorhutter hette befelhen lassen, das er jm sein bier einlassen
190b sulde, doruff der Burgermeister geantwort, hat der pfarher bier am thore, vnnd so sie gesagt yo er hat vj fl. bier am thore, hat er also balde durch einen diener vorschaft, das jm solich bier ist eingelassen wurden.

Vffem pfarhoue lassen fragen ap man den Rathmann das Sacrament geben wulle.

Vnd so danne etzliche beichtveter nach anrichtunge des pfarhers die Rathmann nicht haben wellen beichte horen vnd entpinden, haben die Eldisten hern am freytage vor palmarum anno uts., Magistrum Johannem Scheitmoller, vnd Magistrum Conradum nyssman Stadschreiber zur mittags stunden die weyl die prister doselbst beym tysche gesessen, vffen pfarhoff geschickt, vnd nach dem etzlichen awss dem Rathe die beichte vorsaget were, fragen lassen, ap sie denn Rathman vff die osterliche tzeit auch das Sacrament geben vnd Reichen wulden, doruff danne der prediger jn abwesen des pfarhers geantwort, sie wulden jn das Sacrament geben, dieweyl sie jnn banne nicht vorkundiget weren, vnd was etzliche priester also vorgnomen hetten, were awss einfeldickeit vnnd vnwissenheit gescheen, vnnd das sie jn irem thuen vnd furnehmen also vorwandelt sein, komet doruon das der Bischoff dem pfarher ernstlich geschriben vnd solichs abezustellen gebothen hat.

10. Montag nach Reminiscere, *den* 8. *märz*. 2. freytag vor palmarum *den* 2. *april*.

Fremde bier eingelassen.

Am grunen dornstage, so der pfarher nicht hie gewest, dem
ediger vnd Capellan eingelassen vj firtel Camentz bier, so sie 191a
ben dem Burgermeister vormelden lassen das js sie angehore
er den pfarher, Eodem die dem prediger eingelassen j firtel
yn, vnnd den grohen monchen j firtel fremde bier.

Fremde bier nicht eingelassenn.

Dinstag nach invencionis Crucis, sint ij firtel Camentz bier
das thor beym heyligen Crewtze komen, vnnd so js des pfar-
rs schaffer, dem er jn seinem abwesen die ding entpfolhen,
lichs dem Burger[r] nicht hat wellen vormelden vnd ansagen
ssen, hat js der thorhutter nach schaffung des Rathes nicht
nlassen wellen, als hat js der furman vff dornstag dornach
ider zurucke gein Ebirssbach vff den pfarhouff gefurth, do js
f montag Rogacionum ist awssgeschanckt wurden.

er Rath ist abermolss mit dem pfarher zu handel komen.

Am montage nach Allexy anno etc. lxxxx sint disse nach-
schriben Mgr. Jorgius Voyt, hanss Mey vnd mgr. Conradus
yssman Stadschreyber von wegen vnnd an stat des Rathes mit
rn Johanne Behem dem pfarher, vor dem hern Bischoff vffem
olpen zu handel komen, vnd so sich beide teyl jn sune nicht
ben vortragen mugen, hat seine g. sie beiderseyt an die Recht
weist, vnnd awsserhalbe des Rechtes keinen spruch wellen
un, vnd also das der Rath seinen g. schrifftlichen zuerkennen 191b
ben sulde, ap sie die Recht wider den pfarher anstellen wol-
n ader nicht.

Der pfarher gein Rohme getzogen.

So sich danne der Rath nach sulchem handel bekommert vnd
ey namhafftigen hern vnd doctoribus irkundet hat, ap sie mit
ren sachen, die sy wider den pfarher vormols jm sunlichen

. Am grunen dornstage, *den* 8. *april.* 6. den grohen monchen, *den grauen
önchen, Franciskanern, so genannt von der farbe ihrer kleidung.* 8. dinstag
ach invencionis Crucis, *den* 4. *mai.* 10. schaffer, *schaffner*, *wirthschafts-
eamter.* 15. montag Rogacionum, *montag nach dem sonntage Rogate*, *den
7. mai.* 18. montag nach Alexij, *den* 19. *juli.*

zu handeln.

Doctor Marienam gefenglich vffgno

Vnnd so sich danne doctor Caspar Marienam jn schriben sachen auch wider seinen hern denn Bisc vnnd den pfarher biss gein Dressden beleytet hat, vn zu Rucke getzogen, hat jn seine g. zu Bischwerde ge
199a men vnnd vffen Stolppen furen lassen, Sunder so e geleytes hertzoge Georgen von Meissen beruhmet d derselbige forste zugestanden hat, hat jn seine g. gegeben.

Fremde bier eingelassen.

Sint dissem handel ist dem pfarher vnd jn sei dem conuentori eingelassen wurden xxix firtel fremd das sy js alletzeit dem Burgermeister haben vormel sagen lassen.

Vorwillung aller priester was der pfar den Rath vnnd den Bischoff zu Rohm h

Am Sonnoband vor omnium sanctorum haben alhir zu Gorlitz eine gemeine conuocacio jn der sac den, also das er thomas Bessko der conuentor jn keg eines vffenbaren schreyberss vnnd getzeugen die pri mein gefraget hat, Ap js ir aller wille were, das zu Rohm, wider den Bischouff zu Meyssen vnnd de
199b deln sulde, nach dem er js mit den Eldisten der

Martinus der glockener ist gevrloubt wurden.

Vnnd sodanne Martinus der glockener, die getzeugen zu ichem handel geruffen vom kore geholt hat, jst er dorvmbe gefengniss komen vnnd entlichen seines dinstes entsatzt vnd burgen gegeben, jn mossen jn der Stad Memorial eigentlichen tzeichnet ist.

thomas der conuentor mit etzlichen pristern vor den Rath komen.

Dornstag nach omnium sanctorum ist er thomas Bessko an t des pfarhers mit dem prediger vnd einem Capellan vor den th komen, vnd hat vortzalt, Wie js jm nehsten abscheide rischen dem pfarher vnd des Rathes sendeboten vorlassen re, das der pfarher fremde bier mochte einfuren vor sich d seine pristerschafft, die das durch gewisse bothen ader selbst eigener person holen, oder das vffem pfarhoue trincken wurn, so er js dem Burgermeister ansagen wurde, das danne dem arher vnd auch jm bissher were vorgunst wurden, nw hette der Rath jn abwesen des pfarhers durch etzliche hern sagen sen, Er hette sint der tzeit suste bierss lassen einfuren, vorhn sich er muste das vorschencken etc.

Antwort des Raths. 193a

Wes sie gereth vnd vorwilliget, hetten sie alletzeit gehalden d wern dorawss nye gegangen, sie hetten priuilegia das kein etschem inwendig eyner meylen vmb die Stadt sulde vffgericht erden, vorsehn sich auch js bfunde sich nicht jm Rechten das ch prister bierschenckens ader anderss wertlichen handels vnderhn sulden, dornach wurde er sich auch wol wissen zu halden, nd wo er vor seinen tisch vnd nicht zuschencken ein firtel ler tzwehe fremde bier einzufuren begern wurde, vnd das angen, wurde jm wol vorgunst werden, Wo jn aber bedeuchte as sie awss dem Recess gyngen vnnd jn beschwerten, irboten ia sich vor jrem g. h. dem Bischoue zu Meissen mit jm erkenien lossen, vnd wie sich der pfarher des abscheides gehalden atte, were wol offenbar.

Dornstag nach omnium sanctorum, *den* 4. *november*.

Er thomas der conuentor hat begert frem einzulassen.

Freytag am oband Barbare, anno vts. hat er thom an stat des pfarhers durch seinen Jungen am Burge jm drey firtel fremde bier einzulassen, doruff der Bu saget, Er wulde nach Essens den Rath besenden, vnd dem conuentori antwort geben lassen, Als ist durch den schlossen, vnd durch magistrum Jorgium Voit vnd n scheitmoller dem conuentori zuentpoten, Er hette vormol thes menung vorstanden, wo er j firtel ader ij fremde bie vnd nicht zuschencken wulde einfuren lassen, wurde jm gunst, als were nach des Rathes beger, das er js dorbe vnd sie nicht hocher bedrangen wull, jdoch wolde jm soliche iij firtel bier vmbe glymphs willen vff dissmol also das er js nicht vorschencken sulde.

193b ### Des gemelten hern thomas einsage vnd a

Jm vnd den pristern were vormolss zugesaget, jr zulassen, alleine das sie das ansagen sulden, die prister jn auch selbst bier vffem pfarhoue holen, nw welde m aber engen, also das er nicht meher, danne ij firtel vff einfuren sulde, dorzu er danne nicht konde fure gehal so er alleine ein stadhelder des pfarhers were, kond nicht angenehmen.

Der pfarher hat den Rath kegen Rohm gelad

Anno etc. xcj. am dinstage nach Quasimodogeni thomas bessko conuentor, der prediger vnd etzliche ande mit hern Johanne heynricj notario publico, vnd getzeu den Rath komen, vnd hat zum irsten vbirantwort eine des pfarhers disser menung, ap der Rath noch zu fr handel komen welde, sulde das suchen an doctor Mariena er js macht gegeben hette, vnd hat also balde doruff d gnanten notarium eine citatio exequiren lossen, dodurch d zu Gorlitz ist geladen wurden, am sechtzigisten tage n execucion zu Rohme zugestehen coram reuerendo dom hanne de Ceretano, Episcopo Nuterinensi sacri palacij a causarum auditore, disser sache commissario.

3. freytag am oband Barbare, *den* 3. *december*. 20. engen, *beschränk* angenehmen, *annehmen*. 25. am dinstag nach Quasimod., *den* 12. 31. js macht, *dazu vollmacht*.

'ie vnd durch wen der Rath seine sachen zu Rohme bestalt hat.

Vff suche citation hat der Rath mit gunst des Bischoffs zu eissen, den Achtbarn vnd wirdigen hern doctorem Johannem 194a
ıwbenheym seiner g. officialem, mit dreyen pferden hynein gen Rohme geschickt, vnd jm tzwehe hundert fl. hung. zu rrunge vnd notdorfft mitgegeben, also das er den procuratoribus selbst, die der Rath Eldiste vnd geschworne, vor einem offenren schreibern vnd getzeugen, jnnhalt eines jnstruments dorir begriffen, gemechtiget vnd gekoret hat, des Raths sachen tphelen vnd vortrawen sulde, jn auch jn eigener person jm bstlichen houe furderlich sein, domit sie jres pfarhers per pricionem ader permutacionem gelossen mochten.

'ie sich der Rath jn derselbigen vngedolt mit der einfure des bierss kegen dem conventori gehalten hat.

Jnn disser tzeit, dieweil die sache also zu Rohme gehangen, t der Rath, vnd der Burger[r] an stat des Raths dem Conuentore ıgelassen fremde bier, so er js dem Burger[r] hat ansagen lassen s js sein were, jm ist auch stets dorbei gesaget, Er sulde js cht vorschencken nach vmbe gelt vorkewffen.

So js aber der conuentor so vngewonlich vorgnomen, vnd n dreyen wochen bey ix firtel bierss eingefuret, hat er zum irsten urch seinen jungen an dem Burger[r] vnd Eldisten hern, vnd ernachmolss selbst an dem Rathe geworben, jm drey firtel ierss das er am eustersslen thore beym lontzenteiche hett, einzlassen, hat jm der Rath geantwort, Er machte js zu vngeonlich mit der einfure, er bedorffte js nicht gar zu seinem sche, sunder muste js vorschencken, man konde js jm vff diss- 194b
ol vnd jnn der gestalt nicht eingelassen, als hat er js doselbst ıen ligen vnnd vorfrissen, das js nymande zu notze komen vnd ist jm aduent vngeuerlich gescheen.

Dornach hat sich der conuentor enthalden biss jn die fasten, hat man jm vff sein ansuchen, vnd auch hernachmolss, dieil er js messig gehalden, fremde bier vor seinen tisch einzuen vorgunst.

e *für sulche, solche.* 13. gelossen, *los werden.* 13. vorfrissen, *ver- (vris für vrist kommt auch anderwärts vor) eine sache über die gehörige Frist) anstehen lassen. Er liess das bier so lange liegen bis es verdarb.*

34*

Der thorhutter hat einem prister frembde genomen.

Jn der fasten ist doctor Marienam hie vffem pfarh west, vnd so sie kein fremde bier doruffe gehabt, hat e capellan zu fusse geschickt kegen Ebirssbach jm jnn l fremde bier zuholen, als hat js jm der thorhutter am e theten thore gnomen, So js aber die hern irfaren, haben bier wider vffen pfarhoff geschickt, danne js ist jm nach thorhutter befolen, den pristern ichtes zunehmen, ader jr doran zulegen.

Jnn mitteler tzeit haben vnser procuratores ein B breue an hern Bischoff zu Meissen lauthende, awssgebrach vns zugeschykt, das wir danne forder vnserm g. h. zu haben vbirantwortern, vnd dem selbigen execution vnd f thuen, seine g. bithen lassen.

109a Jnnocencius papa octauus.

Venerabili fratri Episcopo missnensi. Venerabilis Salutem etc. Expositum nobis est: quod dilectus filius nes behem plebanus parochialis ecclesie oppidi Gorlitz t nensis diocesis, posthabito ordinis clericalis honore, sec negociis intendere, ac sediciones et scandala admodum g periculosa inter dilectos filios proconsules consules ac jn habitatores dicti oppidi, necnon personas ecclesiasticas illi citare et seminare non veretur et hactenus seminauit. (occasione nonnulli ex oppidanis prefatis grauiter puniti, ritur, fuerunt, Et propterea eisdem proconsuli Consulibu lis et habitatoribus plurimum molestus existit, Et nisi o prouideatur, proculdubio est de aliquo magno scandalo e periculo persone dicti Johannis formidandum. Nos c more vigilis pastoris periculis et scandalis huiusmodi, pr nemur obuiare et animarum salute consulere, cum nihi indecorum sit persone ecclesiastice curam animarum p gerentj quam vixis et contencionibus intendere. Vnde occasiones capitalium penarum subsequantur, vbi paci e prospicere deberet fraternitati tue, de qua in his et alijs sp in domino fiduciam obtinemus, et ad quam spectat de cur suarum esse sollicitam, per presentes committimus et ma vt de premissis omnibus et singulis, etiam auctoritate n

37. suarum. *In der urk. samml. IX. Nr.* 1440 *steht unrichtig* piarum ticam. *In der urk. samml. unrichtig* sollicita.

per veridicorum et fidedignorum examina informes, et
e desuper inueneris per tuas patentes literas tuo sigillo
seu processu per te desuper habendo quantocius nos
curabis. Vt habita tua fideli relacione possimus in
prout expedire nouerimus, tam pro Johannis quam
is consulum jncolarum et habitatorum predictorum in-
salubriter providere, super quibus conscienciam tuam
oneramus: ac tibi plenam liberam et omnimodam con-
acultatem constitucionibus et ordinacionibus apostolicis
gracijs non obstantibus quibuscunque, datum Rome.

Bischoff zu Meissen gemeltem breue fulge
gethann hat etc.

iff hat seine g. disse nachgeschribene vffen Stolpen citi-
sie vff nachfulgende artickel vorhoren lassenn, welche
iitsampt den personen hienach vortzeichent, der Rath
iffen lassen, vnd seiner g. officialn jn vortrawen obir-

Georgius Voyt, Johannes Scheitmuller } vom Rathe 109b

heyntze, giring } von Eldisten

venscher, Brawhn, nesser, s kunet } von Geschwornen

ureus eylenberg, Axt, Vthman, bebirsteyn } von der gemeine.

, Er Johannes scultetj pfarher zu heynerssdorf vnd
u Gorlitz, Er Johannes Rosswyn pfarher zu lewtlowffs-
altarista zu Gorlitz, Bruder Vincencius Eyssag lese-
n Closter zu Gorlitz.

rticulj super quibus Examinati sunt.

n irsten das Er sich wertlichs handels vnderstanden hat,
s er Bier vffem pfarhoue geschanckt, vnnd dasselbige
n vnd wertlichen personen vmbe gelt vorkawfft, auch

in der urk. samml. ausgelassen. 10. *Der tag ist nicht angegeben.*

mancherley spyl vnnd ander vnfuge doselbst geheget hat hat also awss dem pfarhoue eyne taberne vnnd spylhaw macht, der Stad arm vnd Reich zugedrengniss vnd g schaden.

Czum andern, das er jnn der pfarkirchen. vnd au den brudern jm Closter etzliche predigitten angericht h nach gelegenheit disser Stad vnd des volks zu offruhre vnd tracht des Raths vnnd der gemeine gedinet haben, vnd der Rath nicht vnderstanden, hette vil arges dorawss k mugen.

110a Czum dritten das er offentlich vor dem Rathe gesa dem Rathe zuuorrdriss hohne vnd schmochheit, sie nehm pristern jre freiheit, vnd weren derhalben jm Banne, s der Rath sulchs nye gethan hat, auch vngerne thun wu

Czum vierden, das er jnn der pfarkirche, vnd au den brudern jm Closter angericht hat, das man die Rat awss derselbigen vrsache, das sie denn pristern jre freyhe men, vnd derhalben jm banne sein sulden, nicht entpynde dem dann etzliche prister also fulge gethan, vnd etzliche manne nicht haben wollen beichte horen, so doch heid juden, so sie js begeren, die beichte nicht sal vorsaget

Czum funfften das er dem Rathe seinem lehnshern sam gewest ist, vnd hat offentlich vor dem Rathe gesag hetten jm die pharn gelihen, Er hette js jn gedanckt, er js jn forth nicht gedancken.

Czum sechsten, das sich der Rath vnd die gantze g an sulchem vnd anderm seinem vornehmen ergert, vnd de grahm zu jm treyht, also das er bey jn, vnd sie bey ergerniss vnd grosse ferlichkeit nicht gewonen mugen.

Sulchs alles hat er dem Rathe arm vnd Reich zu vordryss vnd grossen schaden gethan, vnd nach dem js zu molen mit jm vorsucht, ist sich zu jm nicht zuuorsehen, doruon gelassen vnd abestehen muge.

110b Wie forder jnn der sachen ist procediret wu

Was ein jtzlicher der vorgemelten, vff disse artic kant, hat vnser g. h. der Bischoff zu meissen vfftzeichen vnd jnn bequemer form an vnsern procuratorem kegen

9. vnderstanden, *verhindert.* 18. entpynden, *w. o. entbinden, d. h. v* *Sünden; ihnen die absolution ertheilen.* 28. grahm zu jm treyht, *ih* *gehässig ist.*

eschickt, babstlicher heylickeit zu vbirantworten, so haben wir uch dorbey mitgeschickt, vnsers gnedigisten hern koniges vorchrifft an babst, auch vnsere eigene schrifft an die sammelunge er Cardinaln, dorjnne des pfarhers handel eigentlich awssgeruckt, vnd gebeten ist, vns per viam permutacionis von jm u entledigen.

So dann der Babst jnn mitteler tzeit schwach ist wurden, at der procurator nicht mugen irlangen, das die acticata vnnd ie mitgeschickten briue, vom Babst wern offgnomen wurden, under er ist domit an etzliche cardinaln geweist, die is offgeomen haben.

Wie der pfarher eine inhibicio wider das breue, nd eine new commissio, doruff wir kegen Rohm citiret seyn, awssgebracht hat.

Vnd so der pfarher vnd sein procurator zu Rohm sulchs emorckt vnd irfaren haben, das vnser procurator sulch breue wssgebracht, vnd doruff procediret hat, haben sie eine inhibicio owidder irlanget, jn deme das sie jn jrer supplicacion vortzalt, as gemelte breue mit falscher vnderrichtunge, wie der pfarher lhie handeln sulde, awssgebracht were, vnd durch des willen as man jn mit vbirger muhe beladen, vnd seine gerechtickeit lhie hawssene, do jm nicht genuglich Recht gehen mochte, topfen mochte etc., vnd haben dorbey irlanget, das die sache mit alle jrem anhange dem vorigen Commissario Episcopo Nuerino befolet ist, der dann jn krafft derselbigen commission den Rath vffs new citiret hat, am sechtzigisten tage nach der Exeution, die gescheen ist am sonnoband nach Bartholomei Anno etc. xcij zu Rohme zugestehen, alsdann jn den copien derselbigen rocess weiter vorclert ist, die mit andern actican jn die Cammer eleget sein.

Wie der pfarher ein Remissorium ad patres getzeuge zuuorhoren awssgebracht hat. 111a

Vnd so vnser procurator zu Rohm gemerckt hat, das der pfarher etzliche personen geistliche vnd wertliche, die jn pil-

chrifft, *intercessionsschreiben. s. Haltaus gloss. s. v. verschrifft.* 22. awssene, *hier haussen* (*oder draussen*), *ein noch üblicher provincialismus.* let, *f. befolen, aufgetragen.* 7. Remissorium ad patres, *überweisung tssache an geistliche* (*in der nähe*) *zur verhörung der zeugen. Remissio mmissio.*

am montage mitwoch vnd freytage der Monden May
Augusti vnd septembris nehst nachenander fulgende.

Wie die Executores jn der sachen pr haben.

Vff sulch Remissorium, das der pfarher mitsam tulo den genanten Executoribus vberantworten hat l einen geschwornen cursorem, hat sich der stolast geewssert, sunder der probst hat eine citation awssg das der Rath nona die post Execucionem, die gesch bato post Bartolomei Anno etc. xcij, zu lignitz jn d vor jm gestehen sulde, ad videndum aperiri Rotu dicendum contra.

Wie der Rath durch jre procuratores c vnd dowidder excipiret hat.

Vff getzilten terminum comparicionis, haben der jre Sindicos vnd procuratores vor hern Johanne dor
111b brengen lassen, So als der heilige vater der babst, Remission gegeben, von disser werlde gescheiden dann der pfarher die Execucion des Remissorij ange were die commission des gemelten probstes jn kr missorij gescheen, auch thot, Ex hoc quod morte re integra existente: exspirat mandatum. Vnd der Johannes dorfflinger sulde derhalben keine jurisdi haben, sunder die sachen an babstlichen stul weisse

beruhmet vnd awssgesaget, haben wir durch vnsere Sindicos vnd procuratores an den Babstlichen stul appelliret, nach laut einer appellacion, des ware abeschrifft bey andern acticaten jnn die Cammer geleget ist.

Wie Er Johannes dorfflinger probst zu lignitz forder procediret hat.

Vnd so danne gemelter probst, vormeinter Executor des Remissorij, vnseren procuratoribus jnn jrer eingebrachten appellacion nicht hat wullen stat geben, sunder jn seine sentencia interlocutoria, dorjnne er sich judicem competentem erkennet, pro amplis refutatorijs gegeben hat, hat er in negocio Remissorij forder procediret, vnd disse nachgeschrebene Mgrm. Jorgium Voit, Mgrm. Johannem scheitmuller, Mathiam Breithmichel, vnnd Symonem tempelhouff als getzeuge vor sich citiren lassen, ad jurandum de prohibendo testimonium veritatj.

Wie sich die gemelten getzeuge jnn dissem fall gehalden haben.

Den tag zuuor, so sie sich hetten vff den weg irheben sul- 112a
len, sie die genanten citirten getzeuge, mit Rathe des Raths, mit einem offenbaren schreiber vnd getzeugen, vffen pfarhouff gegangen, vnnd haben doselbst vor dem prister, der die citacion exequiret hat, protestiret, So sie der pfarher mit pherden wagen kost vnd tzerunge, auch mit gnuglichem sichern geleite vorsorgitte, das sie also gehorsame, nach lauth der citacion gerne gestehen wulden, dieweil aber sulchs nicht gescheen were, noch geschöhe, so bedorfften sie gemeltem Richter nicht gehorsam leysten nach vor jm gestehen, sunderlich angesehen vnsicherheit des weges, vnd das sie awssem lande vnd Bistumb also tzyhen musten, vnd haben gebeten sulche jre protestation vnd entschuldigung gemeltem hern Johanni dorfflinger etc., vnd andern, den js noth were, zu jnsinuiren.

Wie sie sulche jre protestation dem Richter vnd Executori haben insinuiren lassen.

Vff den tag, so sie gestehen sulden, haben sie durch jren [pro]curatorem, vnd den notarium, vor dem vorberurte protesta[tion] gescheen ist, dem mergnant hern Johanni dorfflinger etc. [dis]e protestation jnsinuiren, vnnd jn bithen lassen, das er sie [vo]ff ab instancia judicij absoluiren wulle, dem Er danne ent-

lichen also gethan hat, jnn massen vnd wie das alles jm
ment dorvbir begriffen, das bey ander acticata geleget ist
lichen awsweiset.

Wie forder procediret ist.

Vnnd so der gemelte commissarius vnd Executor,
112b geren vnd ansuchen des pfarhers, ander getzeuge, die nic
woner adder mitburger zu Gorlitz gewest, geladen, hat
Rath vbir gethane appellacio gleichwol nach heischung d
der kirche zu lignitz offentlichen citiren lassen, der R
sich aber gethaner appellation gehalden.

Wie sich der Rath forder hirjnne gehalde

So danne der Rath, ander gescheflte halben, werben
schafft zu ko. mt. geschickt, hat er auch eine vorschrif
vorigen jnnhalts, an den heyligsten vater den Babst, awss
lassen, vnd nachdem seine ko. mt. jrer gescheffte halbe
Bischoff zur Neyther newlich doruor kegen Rohm zum
abegefertiget, hat seine ko. g. des Raths geschickten, vff
synnen, auch eine schrifft an gemelten Bischoff gegeben,
entpholen, das er von des Raths procurator zu Rohme
richtunge nehmen, vnd doruff fleissig an die Babstliche he
werben sulde, domit wir des pfarhers per viam permu
gelossen mochten, als danne die abschriffte alderselbigen
bey andern acticaten disser sache ligende, weiter vormel

Vnd nachdem der pfarher vff seiner thumerey zu B
die er an der thumerey zu Budissen gewechsselt, sich jt
senss entheldet, hat auch ko. mt. des Raths geschickten
brieff an Bischoff zu Breslaw gegeben, dorjnne em seine
schreibet, Er sey bericht, wie sich der pfarher vnderstande
113a Rath kegen Rohme zu laden, so jm dach vor dem Bisch
Meyssen seinem geordenten Richter, seiner zusproche
keines Rechtes gewegert, vnnd doruff begert, mit jm
schaffen sulchs abezustellen, danne wo der pfarher weiter
den Rath zu Gorlitz gedencken wurde, vnd sie mit Bann
beschweren, wulde seine ko. mt. demselbigen jnn seiner
landen nicht stat geben, vnnd dennoch sulchs kegen Babs

16. Neyther, *Nitra oder Neutra, stadt in Ungarn.* 22. gelossen, *lo*
den w. o.

ilickeit wol abetragen, Vts. in copijs literarum apud acta huius use depositum.

Vnnd nachdem die notdorfft sulchs erfordert, hat der Rath : vorigen vnd ander procuratores zu Rohme jnn der sachen n newes constituiret, vnnd jn alle disser vorberurten geschicht gentliche vnderrichtunge gethan.

So aber sulche des koniges vorschriffte beym Bischoue zu eslaw wenig vnd nichtes vortreglich gewest, auch so sulchen rberurten koniglichen befehel von koniglichem Oratori keine ge gescheen ist, hat der pfarher jnn mitteler tzeit entzele ge- uge, so kegen Rome komen seyn, doselbst vorhoren lassen, d hie jnn landen Rede awssgebreitet, das er kurtzlich eine ntencia widder vns erlangen wurde, das dann den Rath suste komert hat.

So dann doctor Oswaldus strawbinger pfarher vnd Thumher Breslaw, seiner krige halben, so er widder den Bischoff zu eslaw gefuret, zu Rohme gelegen, vnd dem Rathe alhie rifftlich vnd muntlich angegeben hat, das sich doctor Bern- rdus des Raths procurator vormeglich vnd vbil jnn vnser hen hilde, vnd dornach gestanden hat, das der Rat jm die 113b
he befulen, vnnd sunderlich so doctor Bernhardus an docto- n Tawbenheym, der jm die sache von der Stad wegen befolen, chriben hat, Er sulde sich der sachen ewssern, desgleichen lde er auch thun, dann sie mochten wenig Ere doran erlan- n, hat der Rath den gnant doctorem Oswaldum Strawbinger, gistrum lucam henel vnd ander, die sie benant, constituiret, nd jnn die sache befolen.

ie doctor Oswaldus jnn der sachen gehandelt hat.

Anno etc. xciiij vmbe fastnacht, jst doctor Oswaldus von ohme komen vnd hat den Eldisten hern alhie den weg vor- schlagen, jss wurde ein Babstlicher legat jnn hoff kegen Ofen men, dorvmbe sulde man fleiss vorwenden beym ko. das der arher vorgefordert wurde, vnd vor ko. mt. vnd dem legaten be- uldiget, domit man jn ad permutacionem brengen mochte, vnd dann wulde er jn mit seinen prebenden vnd lehnen contentiren.

Vff ein sulchs hat der Rath doctori Oswaldo gegeben hun- t hung. golden, das er tzyhen vnd die sache treyben sulde,

). vormeglich, *hinderlistig*, *von* vermuchen, *verstecken*, *vermogeln*. 37. zen, *reisen*.

Wie doctor Oswaldus eine ander meyn
gesatzt.

Dornach vmbe Jacobi hat doctor Oswaldus den
vorgeschlagen jnn welcher meynung sie brieue vo
mt. an Babst vnd an die cardinalen lautende, awssbr
vnd das sie alsdann dieselbigen mit einem trefflichen n
schicken vnd ko. mt. meynung muntlichen dorbey s
lassen, vff das man jn ad permutacionem brengen m

Vff ein sulchs haben die Eldisten hern den
abegefertiget, wo sich gnanter doctor Oswaldus m
kegen Rohme beladen wulde, das er forth zum ko
brieue nach seinem angeben awssbrengen sulde.

Jnn mitteler tzeit sein doctoris Bernhardi sc
Eldisten hern komen mit dem jnnehald, das er vnser
vnd getreulich gehandelt, vnnd das wir auch jnn e
jare keines schadenss dorjnne warten dorffen etc.

So dann awsser dissen vnd andern schrifften
doctoris Oswaldi anschlegen zumercken gewest ist,
114b Oswaldus seinen nutz vnd frommen gesucht, haben
dem Stadschreiber kegen Breslaw geschriben, das e
bey doctori Oswaldo vorschiben, vnd widder heym k

Wie wir mit doctore Bernhardo so er jnn
komen, gehandelt haben.

entpfangen, vff begnadunge des Raths, die der Rath von ko. mathien, der nicht ein gekronter konig zu Behmen gewest ist, erlanget hat, das man jn priuiren sulle durch nachfulgende weisse.

Der Rath sulde an ko. mt. erlangen, das seine ko. mt. vff nymandes ansuchen, sunder awss eigener bewegunge, die pfarhen zu Gorlitz gleich als sie nach tode doctoris Jheronimi Schwoffheym ledig bfunden wurde, einen den Er Johannes behem nicht kenthe nach geringlichen erfurschen mochte, leyhen sulde, vnnd des eine presentacio an den officialen zu Budissin geben, das er denselbigen adder seinen procuratorem ane vortzyhen investiren sulle.

Jtem derselbige sulde aber zuuor etzliche zu Rohme auch etzliche jnn dissen landen constituiren in generalissima forma, alle vnd itzliche beneficia, die jm vom Romischen konige, vom konige zu hungern vnd Behmen vorlyhen wurden, offzunehmen, dem dann allenthalb also gescheen nach laut der presentacion vnd der jnstrument so bey den priuilegien liegen.

Jss hat auch der Rath eine konigliche commission an hern 115a
Sigmund etc. voyt disser lande awssgebracht, das er dem newen pfarher adder seinem procuratori zu der einweisunge derselben pfarn forderlich sein, vnd dorvber halden wolle, adder wo er das jnn eigener person zuthun vorhindert wurde, das er sulchs mit seinen hewtlewbten adder andern vorschaffen sulde, sulcher commission ist auch eine copien beyn priuilegien.

So sich der Rath besorget hat, das der official zu Budissen die innestura nicht geben wurde hat er mit dem hern Bischoue so weit gehandelt, das seine gnade zugesaget, so der official zu Budissen mit der investuren vorsewmlich sein adder dieselbige nicht geben wurde, das sie seine g. bey tag adder bey nacht wenne seine g. dorvmbe ersucht wurde geben wulde.

Vnd nachdem die notdorfft erforderte also jnn der sachen zuhandeln, das her Johannes Behem nach sein procurator adder conuentor vffem pfarhoue, nach sust nymandes jchtes dorvon erfure, hat der Rath mitwoch in vigilia visitacionis marie nach vespertzeit botschafft abegefertiget, welche botschafft am tage post visitacionis kegen oband dem Voite vff seinem schloss tetzschen die ko. presentacion getzeiget, vnd die ko. commission vbirantwort hat, vnnd doruff mit angestalter bethe erlangt, das seine g. dem offic[ial] von Budissen geschriben hat, dieweile er seiner g. sohne als [dem] probste zu Budissen zu dinst stunde, das er von angesicht

8. geringlichen, *leichtlich.* 33. mitwoch in vigilia visit. m., *den* 1. *Juli.*

der ko. presentacion kegen gorlitz tzyhen vnd den presentirten adder seinen procuratorem jnn die pfarn doselbst weissen, adder des eine briffliche jnvestitur geben sulde, Auch das er dem Ge-
115b strengen albrecht von schreiberssdorf hewbtman zu Budissen, awss krafft angetzeigitter commission befehel gethan hat, sich mit derselbigen botschafft von angesicht kegen Gorlitz zufugen, vnd berurter ko. commission fulge zu thuen, auch den officialen doruff anzuhalden.

Doruff hat sich dieselbige botschafft eylende von dannen kegen Budissen gefuget, vnd von irst den heubtman mit des hern voytes schrifften ersucht, vnd forder mit der ko. presentacion mit des voytes briuen, vnd mit muntlicher vormanung des hewbtmans den officialen, der dann sulche jnweisunge zuthuen adder zugeben sere schwer gewest, vnd derhalben mancherley awssfluchte gesucht hat, so dach das er sie auch entlichen gegeben hat, vff ein sulchs, das die gemelte botschafft als nemlich Bernhardinus Meltzer die tzeit vnderstadschreiber, nicht jm namen des Raths, sunder als ein geschickter von des presentierten procuratore, coram Notario et testibus globet hat bey alle seinen guttern, jn des, das er sulche investitur gibt, schadeloss zuhalden, mit dem bescheide, wurde sulcher investitur gebraucht, so wolde er mit gethanen globden hafften, vnd sust nicht.

Sulcher handel zu Budissen ist am freytage kegen obande gescheen, vnd vngeferlich eine stunde jnn die nacht hat sich dieselbige des Raths botschafft mitsampt dem hewbtman zu Budissen doselbst erhaben, vnd sint balde nach dem offschlissen alhie her kegen gorlitz komen, das ist vff Sonnoband fruhe.

Jnn demselbigen nwn als sie komen sein, haben sich der
116a Rath Eldiste vnd geschworne vffs Rathawss gefuget, die konigliche presentacio vnd allen handel angehort, vnd beschlossen, nachdem jss ko. mt. also vorschaffte, vnnd gemeine Stad manchfeldiger beschwerunge, so jr von hern Johanne Behem zugefuget, zuentledigen gedechte, wulden sie jss auch also gescheen lassen.

So aber der hewbtman von Budissen vff angetzeigte ko. commission vnd vff des Voytes schreiben sich jnn die sache nicht hat legen wollen, der Rath globte jnn dann des schadeloss zuhalden, hat der Rath mit wissen vnd willen Eldisten vnd geschwornen durch den Ersamen Magistrum Conradum Nyssman Stadschreiber gedochtem albrecht von Schreiberssdorf zusagen vnd globen lassen, wo er derhalben angefachten wurde, jn zuuortreten vnd schadeloss zuhalden, desgleichen haben auch die Eldisten hern an stat des Raths Bernhardino Meltzer der globde halben, so er dem officialn gethan, zugesaget.

Vnnd nachdem gemelter hewbtman am Rathe begert, das
r Rath, zu forderunge disser koniglichen gescheffte vnd ko. mt.
Eren, etzliche des Raths zu jm vorordeu wolde, hat der Rath
liche vom Rathe, von Eldisten vnd von geschwornen dorzu-
schickt die dann bey der inweisunge mit gewest vnd alle ding
sehn vnd angehort haben als nemlich her Michel schwartzen,
gistrum Jorgium voit, Magistrum Johannem scheitmuller, wen-
l Emmerich, Bernhardinus Meltzer, hanss Wenschern vnd
der, utsupra in jnstrumentis desuper confectis.

Am sonnoband die vdalrici post secundum pulsum so der **116b**
le conuentor mit namen her thomas alberti vnd alle capellan
sanct peter messe gehalden, vnd horas de visitacione gesun-
n, so das nymandes dann der prediger vnd die kochyn vffem
rhoue gewest sein, jst her Caspar pawsla des new presentirten
rherss procurator mit dem hewbtman vnd des Raths geschick-
t auch mit notario vnd testibus gegangen vffen pfarhouff, vnd
t doselbst die possession eingenomen, vnnd vmbe sicherheit
llen hat der hewbtman awss krafft der ko. commission acht
sellen vorordent alle thore vnd thorn des pfarhouss jnnezu-
lden, vnd nymanden einzulassen dann gemelten hern Caspar
d were jm vorwand were.

Von danne sein sie gegangen jnn sanct Niclass kirchenn do
nn der gemelte her Caspar sich coram notario et testibus sich
t investiren vnnd einweissen lassen, so aber disser notarius, als
n hernachmalss befunden laycus gewest, vnd sulchen actum
thuen nicht gehabt hat, jst auch disser actus nicht mithe ein-
tzogen, der jnn sanct Niclass kirchen gescheen ist.

Jss seint auch alle die vorgnanten eylende vonn danne jnn
nct peterss kirchen gegangen, vnd nachdem die investitur vff
n Ebinsden, vff magistrum petrum scheit, vnd ander die do-
it irsucht werden gelaut habt, jst von irst der ebinsde dorvmbe
sucht wurden, so erss aber gewegert, hat Magister petrus
heit nach laut der investitur vnd wie sichs geburet gemelten
ern Caspar erlichen eingeweisset, utsupra in jnstrumentis de-
uper confectis.

Von dann seint sie abermolss widder vffen pfarhouff ge- **117a**
ngen, do dann der prediger jm pfarhoue, vnd der alde con-
ntor vor der hawssthor stehnde gross geschrehe vnd vnge-
—ckeit gevbet haben, so sie aber nichtes haben domit schaffen
-gen, jst der alde prediger hinoff jnn seine kammer gegangen,

0. Ebinsden, *ebensten, dazu schicklichsten.*

sunder der conuentor mit den Capellan ist jnn ei
essen gegangen, Aber her Caspar pawsslaw ist mit
vffem pfarhoue bliben.

Magister petrus scheit ist vffgnomen wurden
diger vnd hat sich erboten jnn alle dissen thuen na
zuhalden, vnd hern Casparn getrewlichen beyzuste

Vnd nach dem desselbigen tages eine irste
vnd vff den sontag eine irste messe, hat sich h
der vesper gehalden als ein pfarher vnd mgrm
sich getzogen als einen prediger, so sie aber na
mit dem newen prister jnn die collacion haben
haben der alte conventor vnd prediger den newen
sich gnomen vnd sint also jnn die collacion geg
auch der alde prediger hern Casparn jnn der coll
vnnutzen worten angefertiget vnd vberfaren.

Vffen Sontag zum Creutzgange, so der new
der korkaphen vor dem hohen Altar gestanden,
Creutze vffem altar gegriffen hat, hat jss der alte
jm weg gerugt, vnd gesaget, jch byn auch pfarhe
kaphe, jch wil das Creutze tragen, So aber die
117b jm gestule sulchs gesehn, haben sie mit dem s
schafft das die schuler jnn der kirchen widder ge
vffen kohre gegangen seyn, desgleichen das der
jnn die sacristien gegangen ist, dem dann der ne
gister scheit vnd etzliche prister nachgefulget hab
alde conventor vnd prediger mit etzlichen pristern
vmbe die kirchen gegangen, koniglicher mt. zu h

So dann der alde prediger jnn meynung ge
meister Scheit vffem predigestul predigen wurde, w
wol vffem altar stehnde auch predigen, hat der R
den vffruhre vnd arges so dorawss erwachssen m
hern vnder dem evangelio jnn die sacristien gesch
conuentore vnd prediger sagen lassen, das sie von
gestumickeit lassen, vnd nicht weiter vffruhre vnd
erheben sulden, Dann wo das nicht geschehe, m
der Rath so vil dorzu thuen, das sulchs nachge
jnn der kirche weren sie wol sicher, sie sulden
sehen, so sie dorawss komen wurden etc.

Sulcher rede sint sie erschracken, vnd habe
geschwegen vnd ane gleite awss der kirchen nicht
also hat sie der Rath geleitet vor meniglich sontag
so sie dann vmbe weiter geleite geworben, vnd

jnn der sacristien haben warten sullen, sint sie stille vnd
ch zur Stad awss gegangen, vnd der antwort nicht ge-
Die alden capellan haben alle widder vmbe iren dinst 118a
, sie sint auch von dem newen conventore offgnomen
biss vff einen, were do leyt der leyt.
er heubtman von Budissen, des gleichen der Rath, haben
furnemen der pristerschafft Episcopo misnensi schrifft-
zuerkennen gegeben, vnd dasselbige hoch vnd hartte an-
gen.
Doruff hat seine g. seiner g. commissarium hergeschickt, der
nach gnuglicher vorhorunge sich ernstlich ertzeigt vnd etz-
Prister gefenglichen hat wollen vffen stolpen furen, so sie
dem Rathe alles vngeborliche furnehmen entpfuert, hat jss
der Rath vorkorn vnd vor sie gebeten, jss haben gleichwol
die so mit dem alden conventore das creutze getragen vffem
lpen gestehen mussen vnd etzliche vnder jnn jnn das gefeng-
s geben.
So sich danne der new Conuentor vffem pfarhoue freuels
sorget, hat der herre Bischoff dem gemelten commissario, so
den predigstul alhie augnomen, befehel gethan, wo sich geist-
he personen des vnderstehen wulden, sie mit hulff des Raths
nen g. zuhanden zuschicken, dorzu jm dann der Rath auch
lffe zugesaget, wo aber wertliche personen enigen freuel vben
rden, wurde sich der Rath auch dorjnne wol wissen zu halden.
Dornach ist des predigerss vnd alden conventoris gerethe
etzlichen gemachen vorslossen wurden coram notario et
ibus.
Der alde pfarher hat den alden conventorem vnd prediger 118b
konige kegen ofen geschickt, aber der Cantzler hat sie vbel
gericht, vnd sie wollen mit knotteln schloen, vnd haben nichts
gget, dann eine vorschrifft jres gerethes halben, das jn der
hoff arrestiert hatte, das sie dann auch tzymlicher weisse
nget haben.

---

yt, *liegt.* 13. entpfuert, *abgebeten.* 14. vorkorn, *verwillkührt, vergeben*

weitterem schaden bewaren wulle, sunder vmbe da
mit wider der Stad freyheit vnd altherkomen ge
wurde er geheyschen werden, als sint der Gestrenge
Merten klux vnnd sein pfarher zu lehmischaw des ge
sigks erbhirschafft vor den Rath komen vnd haben
gemelten ires armenmannes eldern vnd vorfarn besi
tes, hetten vor xxx jaren vnd lenger dorjnne gemel
vnnd geschanckt, were jnn nye gewerth wurden, e
nye gewust, das js wider der Stad freyheit were, n
vorstunden, das is wider der Stad freyheit ist, wu
anhalden das er hinfur nicht meltzen nach brewhen
jnn jn xiiij tagen vor den Rath gestellen, das er si
selbst vorwilligen sulle, als haben sie jnn dinstage
152b Evangeliste vor den Rath gestalt, vnnd jnn solliche
thuen lassenn, Doruff vnnd vff bethe des gemelten r
seines erbhern hat der Rath die heyschunge abegesta
gesaget Bierschencken werthen sie jm nicht, Sun
nach Brewhen sulde er wider jm nach susten nyma
alleine dem gnanten Merten Clux seinem erbhern, m
meltzen vnnd brewhen, so vil er zu seinem nutz v
sein gesynde bedorffte Actum uts.

ıltz vff die dorffer jm weichbilde gelegen zu- **153a**
furen vnd dorjnne zuuorkouffen geweret.

Anno domini etc. Millesimo quadringentesimo octuagesimo no, sint disse nachgeschriben Andress hartman, hauss wen- ler, peter hennyg von konigishayn, vnnd Jocoff Schneyder von ıerssdorff jn dissem weichbilde gelegen, dorvmb das sie sich der der Stad freyheit vnd begnadung, zu Budissen Saltzes iolet, vnnd domit begriffen sint, zugefengniss gebrocht, vnnd sie eine tzeit gesessen, vff vorbethe jrer erbhern zuburgen geben, also das sie sich hinfur nyrgent andersswo danne hir- ne bey der Stad Saltzes irholen sullen, vnd sich jn xiiij tagen der vor den Rath gestellen jtzlicher mit iiij schock gl., die nne der Rath zu einer straffung halben behalden hat, als danne ı der Stad memorial dorjnne die burglichen sachen, so vor m Rathe gehandelt, vortzeichent werden, eingentlich begriffen nd awssgedruckt ist, Actum anno etc. Sonnoband nach donati.

Anno etc. vts. feria sexta post festum Assumpcionis marie, judex von Cunerssdorff, dorvmb das er sich awsserhalb disser adt Saltzes irholet, das auch andern seinen nackwern vorkoufft nd zugefurt hat, jn des Rathes straffung gnomen, vnd vff vor- the seiner gutten frund entlichen zu burgen gegeben, also das solichs forth abestellen, vnd sich jn xiiij tagen mit x schock vor den Rath gestellen sal, donon danne der Rath zu einer ffung iiij schock gl. gnomen hat.

Anno etc. m° cccc° lxxxx am oband valentini ist peter tzei- **153b**
er von der kossel jm Gorlitzschen weichbilde gelegen, dorvmb er wider der Stad priuilegia vnd koniglichen Rechtspruch, andersswo danne zu Gorlitz Saltzes irholet, das forder vor- ıft, vnd vff etzliche dorffer vnnd hammer jm weichbilde ge- en gefurth hat, vnnd furgegeben, sein vater hette js also vff gebracht, vnnd hette des Recht, so er Gotzsches von Baroth man were etc., vffgnomen, vnd vbir sechs wochen jn der d hafften gefenglichen gehalden.

Vnder des so er gefenglichen gesessen hat, ist der Gestrenge tuchtige Gotzsche von Baroth mit etzlichen seinen gutten ıden, vnd sunderlich merten Clux der sein worth gereth, vor Rath komen, vnnd hat vnder andern worten furgegeben vnd get, So sein arm man ichtes vngeborlichs gein der Stad fur-

Sonnoband nach donati, *der* 8. *august*. 17. feria sexta post festum Ass. e, *den* 21. *august*. 25. am oband Valentini, *den* 14. *februar*.

154a gemeltem Gotzsche von Baruth geantwort, S
vbirgerichte jm gantzen weichbilde zustunden
also vndertzoge, wurde jnn der ko. Richter,
hanthaber der gerichte, zum nehsten dinge,
lassen, wes denne hirjnne Rechtes hette, moc
brengen etc. dem danne also gescheen ist.

Vff soliche heischung, do der gemelte G
nicht gestanden, ist er vor den Edlen hern
disser lande voyt etc. komen, seine gnade vn
gebeten, vnd sich vorwilliget, jn mossen se
den man bey der Stad priuilegien finden w
copiert ist, besaget.

George vom Stayn herr zur tzossen
Rawden etc. koniglicher mt. anwald jnn Slezi
weissenn Burgermeister vnd Rathmann der S
bsundern lieben vnd gutten frunden.

Vnser gunst zuuor Ersamen weissen bsun
dem nach vnnd Gotzsch von Baruth vor die k
geheischen ist, auch sein armman nach vain
danne der gedochte Gotzsch sich anderst ny
lichs saltz furens gebrauchen mocht irjnnern
nw bey jm durch vnderrichtung vorstendig
herkomenss der sachen ein grund bericht, da
154b des kein Recht haben, wil er solichs further
den seinen bestellen das js forder nicht noth
vmbe wir euch mit ernst bithende, wolt die h
vnd den pawern der vaingniss ledig tzelen,

Vff soliche schrift des voytes ist die heischung abegestalt
d der pawer zu burgen gegeben, also das er solichs forder stellen, vnd sich mit xl schock gl. vor den Rath gestellen sal, ichtes gerechtickeit ane schaden etc. ut clarius patet in meriali.

frubre vnnd tzweitracht, so tzwischen etzlichen 257a
m Rathe zu Budissen, gestifft vnd irwachsen ist.

Anno etc. m°cccc°lxxxvj hat der Edle wolgeborne her Georg n Stayn ko. Anwald vnnd disser lande voit, eine ko. Commissio die von Budissen gebracht, das sie Baltasar Bretzsche Steyhen gnant, die tzeit ir Burgermeister, von der Stad vorweisen d treyben sulden, Als haben die von Budissen etzliche ire thesfrunde her gein Gorlitz gefertiget, solich geschicht vnd nehmen den Eldisten hern vortzelen lassen, vnnd, jnn dorein Rathen, gebeten, jst geantwort sie wulden sich domit bekomrn, vnnd so sie derhalben vortagt wurden, wulden sie ire frund hyn schicken, vnnd jren Rath vnnd menung doselbst eynngen lassen.

Vnnd so danne die von Gorlitz neben andern iren frunden Stethen gein der lobow vortagt sein wurden, haben sie durch Rathesfrunde doselbst einbrengen vnd vortzelen lassen, hette h Baltasar Bretzsch ir Burgermeister jn seinem thuen wol, vnd einem Burgermeister vnnd getruen burger zugeboret, gehal-, wurden sie sich wol wissen hirjnne zuhalden, hette er aber vngeborlichs, derhalben er strefflich wer, begunst vnd vorromen, wurden sie sich auch gein jm, als irem burger, wol sen zu halden, vff welchem Rathe alle die andern von Steten h gestanden vnd blieben seyn.

Solichs Rathes haben die von Budissen gedanckt, vnnd so heym komen sein, haben sie dem gemelten irem Burgerister gesaget, er sulde eine tzeit weichen, vnd haben jnn also hynderlist selbst vortriben, vnnd jm schande vnnd bossheit hgesaget, bsunderen Benedictus dorheide hat offentlich vor 257b listen gesworenen vnd gantzer gemein gesaget, Er hette der d arm vnnd Reich nicht getrewlich vorgestanden, vnnd hette von der kirchen gelde gereicht, vnnd das mit jm wegomen.

dictum mit vier eldisten ires Rathes, vnd fier eldis
awss den grossen handtwergkern, nach lauth der cit
worte zu worte hirnachgeschriben steht, gefordert

Vnnd so der gemelte konigliche Anwald etz
vnnd von Stethen zu solichem Rechtestage gefordert,
seinen gnaden vber der sachen zu sitzen, von jnn bege
die von Budissen an sie geschriben, jn mossen hernac
begert das sie vber der sachen nicht sitzen wulden.

Doruff haben manne vnd Stete beschlossen,
der sachen sitzen wulden, so sie von seinen gnade
258a fordert wurden, vff das sie nicht Vrsache geben, d
Budissen, ader ander so nachmals jn ansproche m
men werden, vor koniglicher maiestat zugestehen
worten, gefordert wurden.

Vff solichen Rechtestag, ist Benedictus, auch
dissen, so neben jm citiret gewest sein, awssen gebl
die von Budissen haben an den gemelten koniglich
geschriben, vnnd gebeten seine gnade wulde sie bey
priuilegien gutten gewonheit vnd altherkomen lasse
nedictum dorreheiden dorvber, awss irem Stadgeric
geordent vnnd gesessen were, jn ander gerichte nich
als danne desselbigen brieffes eine ware abeschrifft
schriben steht, als hat seine gnade vff bethe vnnd vleis
manne vnnd Stete die sache eine tzeit gefrist vnnd o
vnnd kortzlich dornach ist der gemelte Benedictus d

ben doselbst procusch Erhardt die tzeit Burgermeister heissen
tweichen, vnnd jn also seines Ambts entsatzt, vnnd haben Bal-
ar Bretzsche Steynichen gnant widder an seinen vorigen standt
: Burgermeisterey komen lassenn.

Den Gestrengen vnnd woltuchtigen allen vnd itzlichen von 259a
r manschaft der weychbilde Budissen Gorlitz Zyttaw etc., so
besendunge vnsers gnedigen hern hern Jorgens, zu Gorlitz
rsamelt sein, vnseren bsunderen ghunstigen gutten frunden.

Vnnsere fruntliche dinste zuuor Gestrengen vnnde woltuch-
en bsunderen gunstigen gutten frunde, vnns hat vnser gnediger
rr der Voyt geschriben, Das wir vff mitwochen nehstkunfftig
e Eldisten frunde awss vnserem Rathe, vnd von den grossen
ndwergkern auch vire gen Gorlitz schicken welden, vnnd dobey
nedictum dorheiden vnseren alden Burgermeister vnnd Rathes-
nd durch seine ladungssbrieue vff denselben tag auch gefordert
Baltazar Bretsch Steynichen gnant, clagen zu antworten, Der-
lben schriffte wir euch worhaftige Copien hirjnne verslossen
nden, die jr wol vornehmen werdet, vnnd so jr denne vnd
nniglich abenehmen mugt, was dy ding vff en tragen, hetten
r wol gemeinet, vnser g. h. der voyth sulde jn den dingen
en tzymlichen billichen weg, domitte vnseren freyheiten pri-
egien aldem herkomen vnnde gewonheiten nicht zu nohe ge-
ffen, vorgnomen haben, als er vns des, alse vnser Ambtman,
ey zu schutzen vnnd zu handhaben schuldig vnnde pflichtig
Aber so wir vornehmen, das man sich vndersteht, vns jn 259b
er freyheit priuilegia altherkomen vnnd gutte gewonheit zu
iffen, vnnd dy vnseren wider vnser priuilegia andersswo zu-
echten, haben wir vnserem Rathesfrunde befolen, Sich awss
er freyheit nicht zugeben, vnnd so wir danne vormercken,
jr von der manschaft auch zu dem handel gefordert seyt,
ffen wir euch an, als vnsere bsunderen gunstigen gutten frunde
den wir geordent sein fruntlichen bittende, jr wullet vns bey
eren priuilegien aldem herkomen vnnd gutten gewonheiten
ffen hanthaben schutzen vnnd schirmen, vnnd dorober nicht
en, Das vnserem Eldisten Rathesfrunde Benedicto Dorreheiden
Baltazar Bretsch wes vorteilet, vnnd euch jn den dingen also
denn, als jr weldet wir vns gen euch, so euch ader die ewren,
gleichen anfechte, das wir euch vngerne gonnen welden, hal-

S. 258b ist leer.

Baltasar Bretsch, jnnhalts koniglicher Commission,
allergnedigsten hern des koniges Stad Budissin vo
dorein nicht tzyhen sal, das er sich zuuor mit ko
iestet vorsune, vnnd vns des worhafftige konigliche
lege, den wir globen geben mugen, das er ko. m
auch ko. mtet. Commission wider en awssgegangen
mtet cassiret sey, Vnnd auch mit solichem vnde
Steynichen widervmbe, vnserem Rathesfrunde Ben
heiden, wes er en schuldigen wirt, zu Rechte ste
worte, vnnd pflege jm, so uil das Recht ader mann
erkennen werden, Vnnd womit wir euch widervm
werden sullen dorzu sein wir alletzeit bereyth, G
montag nach omnium sanctorum, vnder vnserem S
secret, Annorum etc. lxxxviij°.

Burgermeister vnd Rathmann der Stad

Sollicher meynung vnnd lauts haben sy auch
an dy Stadt Gorlitz schreyben vnnd gelangen lass

260b Wir Jorge vom Stain herr zur tzossen vnd ho
mtet. Anwaldt jn Slezien, der furstenthumer Schw
Jawer houptman, jn oberlausitz voyt Entbitten e
weysen lieben vnnd gutten frunde, vnser dinste, Als
maln durch dy fursten zu Sachssen irer gnaden Ret

chtloss lossende, haben wir beiden parten einen Rechtestag ianth, vff mitwochen nach allerheiligen tag gein Gorlitz, hirlbe wir euch als koniglicher Anwaldt etc. von Amptswegen, y schwerer straffe vnnd vngnade erfordern vnnd ernstlich getenn, Das jr dy Eldisten vire ewres Rathes, vnnd awss den ossen handwergkern vire dy Eldistenn meister schicken auch n Gorlitz vnnd vff bestympten tag aldo zu Rechter tagetzeit rv erschinen, wullen wir beyde parth vorhoren, vnnd nach th der lande dorin handeln wie Recht vnnd dy billichkeit fordern, Sollichs wir den anderen von landen vnnd Stethen ch verkundet haben. Datum zur lobow am oband omnium nctorum Anno etc. jm achtvnndachtzigisten.

Meinem lieben Manne Baltasar Steynichen. 261b

Lieber wirt dy von Budissen haben meinem gnedigen hern schriben als jr hirnach zuuornehmen habt, Durchlauchter houchborner furste gnediger herr etc., Wir fugen uwern furstlichen aden wissen, das herr Jorge vom Stain vnser Ambtman Bedictum Dorreheiden vnseren alden Burgermeister durch seyne lungsbrieue gen Gorlitz gefordert hat, vff mitwoch nehst dolbst vor jm, vnd mannen vnnd Steten zuerscheinen, zu den igen dy Baltazar Bretsch Steinchen gnant uwer g. Burger zu ressden, zu jm vormeinet anzustellen, zu antworten etc., Vns m Rathe auch dorbey geschriben vff dieselbe mitwoch vier ss vnserem Rathe, vnnd von den grosten handwergkern awss lichem vier gen Gorlitz zu schicken etc., Gnedigster furste nd herr wir hetten gemeynet Steinchen wurde e. f. g. anruffen seinen landesfursten, en zuuorschreiben gen hern Jorgen ader s, domit er seine schuldt vnnd Erbschaft, dy er nach bey vns t, irlangen mochte, Dorjnne wir vns, so js an vns gelangt re, also wulden gehalden, Das e. f. g. scheinbarlich sulde irnt haben, das wir e. g. jn dem vnd anderm, gerne wolten zu
llen sein, als vnserem g. h. Ader nach gestalten dingen vnnd 262a
r eigentlichen wissen, das Benedictus dorreheide wider heller ch pfennig Steinchen schuldig ist, auch seiner Erbschaft keines hat, mag e. f. g. vnnd menniglich abenehmen das Steinchen rch anhaldung der, die en vormols jn allen vnrath brocht,

. S. 261a *ist leer.* 33. *Ueber der linie steht noch:* Negotium illorum de dissen et inconsultum et satis alienum etc.

gerne wulde vffruhre vnnd tzwetracht machen jn vnsers allergnedigsten hern des koniges Stadt, vnd vorsehn vns gantz e. g. dorjnne kein gefallen habe, vnnd e. f. g. mag vns armen lewten jn worheit glouben, so e. ff. g. vnnd ewre Erbere Rethe vns geschriben hetten, Benedictum dorreheiden anzuhalden Steinchen vff seine schulde vnnd clage gerecht zu werden, als e. g. auch e. g. Rethe denne solichs hern Georgen vom Stein, wie er jn seinen schrifften meldet, geschriben haben, So sulde Benedictus dorreheide vor e. f. g. irschinen sein, vnnd Steinchen zu allen seinen schulden, Redliche vffrichtige antwort gethon, vnd dorobir e. f. g. irkentnis gerne irleden haben, hirvmb g. f. vnd herr, Bitthen wir jn demuttigem vleyss e. f. g. geruch vns so gnedig zu sein, vnnd mit Steinchen vorschaffen sollich vntzymlich vornehmen abezustellen, dodurch vffruhr tzwittracht vnd vnrath der derhalben irstehen mochte, vormiden, vnd jm an der gleichbittunge, dy benedictus Dorreheiden vormols gethan, auch yetzt nach vnserem Rathe weitter thuen wirt, die er vnbillichen abesleht, gnugen lasse, vnnd forder nach lauth der ko. commissio
262b die vns von ko. maiestat bey vorlisunge aller vnser priuilegien, vnnd bey einer pen hundert marg lotiges goldes, vnabelesslich jn dy ko. kammer zugefallen, also zu halden ernstlich geboten ist, vnseres allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen meyden vnnd dorjnne nicht handel etc., Doruff hat mein g. h. eine kortze antwort gethan, Sollichs haben wir euch jm besten nicht wullen vorhalden, Euch dornach zu Richten wisset, Geben Dressden dinstag nach omnium sanctorum Anno etc. lxxxviij.

Jo^s Erholt doctor vnd Cantzler.
Anna Steynichynn.

Meinem lieben manne Baltazar Steynichen.

Antwort hertzoge Jorgen vff schriffte der von Budissen.

Jorge von gots gnaden hertzog zu Sachssen landgraue yn doringen vnnd marggraue zu meissen etc.

263a Vnnsern grus zuuor Ersame weissen lieben bsundern, als ir vns jn sachen vnseren Burger Baltazar Bretsch Steynichen gnant, vnd Benedictum Dorreheiden belangende geschriben, vnd gebeten mit Steynichen zuuorschaffen sollichs vnbillichs vornemen abezustellen etc., haben wir alles jnnehalts vornohmen, vnd nach dem der handel tzwischen den gemelten parthen jn irrunge

vebend, bey euch gescheen, Auch der Edle herr Jorge vom
n vff schrifft vnnd zusage dem gemelten vnserem Burger
an, jm Recht zu irgehn lassen, So wil vns nicht vnfug-
bedunckeu, das dy sache vor demselben hern Georgen ge-
tuertiget wurde, vorsehen vns auch js werde also, der ge-
vnd billichkeit nach, geschehn, Wir wullen auch mit dem
rem, so er anheym kommet, vorschaffen, das er sich gegen
der Billichkeit halden, vnnd euch kein vntzymlichs irtzeigen
e, Geben zu Dressden, dinstag nach allerhelgen tag, Anno
lxxxviij.

Dem Edlen wolgebornen hern Georgen vom Stayn herr zur
sen vnd heyersswerd, ko. mt. Anwald jn nyder Slezien, houbt-
der furstenthumer Sweydnitz vnd Jar, vnd voyt jn ober-
itz vnserem gnedigen hern.

Edler wolgeborner g. h. vnser willige vnd vnuordrossene
te uwer g. alletzeit zuuor. Nachdem uwer gnade vnseren
n Burgermeister Benedictum dorheiden durch einen ladungs- 263[b]
f gen Gorlitz vff morne mitwoch, zu Steyniches schulden zu
vorten, geschriben hat, auch vnder vns des Rathes die vire
sten mit etlichen eldisten von den grossen handwergkern,
ch uwer g. schreiben dorzu gefordert, haben wir dorvmb
r Eldisten die gantze gemein arm vnd Reich, besanth, vnnd
wer g. heischunge vnd schreiben zu erkennen gegeben, als
jn vnnd vns, uwer gnaden vornehmen nicht kleinen kom-
, die weile uwer g. jn annehmung diss ambts durch uwer
rieff vnd Sigel, der Manschaft der lande, vnd den Rathmann
den gemeinden arm vnd Reich, der Stete, vorsprachen vnd
et hat, Sie alle jn gemein vnd einen itzlichen jn sunderheit,
allen iren briefen priuilegien handfesten gnaden gerichten
hten freyheiten vnd gutten gewonheiten, die sy von keissern
gen fursten vnd hern, vnd bsunderen von vnserem aller-
ligsten hern dem konige Mathia dirworben, bleiben lassen,
jn dieselben bessern vnd nicht ergern etc., Das uwer g. dor-
, vnseren alden burgermeister Benedictum dorheiden, wider
r freyheit priuilegia gutte gewonheit vnd altherkomen, awss
rem Stadgerichte dorzu er geordent vnd zu Rechte gesessen,
auch seiner zu gleich vnd Rechte vnd zu aller billichkeit
htig sein, jn ander gerichte tzyhen wil vnnd zu antwort hei-

morne, *morgen.*

dister leichtlicher awssgetzogen, douon ist vns
muttige bethe, uwer g. wulle soliche ire vo
vnd Sigel betrachten, vnnd dorvber, vns armen
freyheite priuilegia gutte gewonheite vnd alther
fen, domitt uwer vornehmen gen Benedicto
alden Burgermeister gnedigliche abestellen, vn
tem gerichte vnnd Rechte antworten lassen, E
burgen, wie Steynichen durch ko. mt. Comm
allergnedigsten hern des koniges Stad Budissen
den, wenne Steynichen sich mit ko. mt. vorsu
Commissio widder jnn awssgegangen, durch
wirth, vnnd wir des von ko. mt. brieff vnnd
irbieten wir vns dorzu, Das Benedictus Do
Burgermeister bey vns vor geordentem Rechte
vor manne vnd Stethen, wo sie bey vns vo
vngeleit stehen, vnnd zu Steyniches clage an
mit solichem vnderscheide, das Steynichen w
irscheine, vnnd jm auch zu seinen clagen an
danne, ein jtzlicher, was jm das Recht, ader m
irkentniss gebit, dulde vnnd leyde, vnnd habe
hoffen uwer g. werde vnseren freyheiten priu
wonheitten vnnd aldenherkomen also nach,
tzymlichs irbieten, jn soliche wege komen la
vmbe uwer g. alletzeit williglichen vnnd de
vordienen, Bitthende uwer gnaden beschribene
sem bothen, Geschriben dinstag nach omnium

s danne k. mt. nach etzlichen gebots brieuen, domit seine 265a
disse landt vnd Stethe jn obirlausitz, vber das volk so
mols vor Glogow hetthen, vffs meiste vnd sterckste jns
u tzyhen, vnd den k. houbtleuten Sprottaw vnd freyn-
legern zu helffen, erfordert vnd geboten, eine harte vnd
chrifft an dieselben landt vnd Stethe gethan hat, vnder
worten des lauts, das jr alleine die seyt, die sich eigen-
ngehorsam vnd tratzig gegen vns gebrauchen wullen, vnd
selben vnsern fienden sunder vorstentniss haben etc., ha-
nne vnd Stete soliche schrift, die weile sie jr Ere vnnd
ruhret, hoch angetzogen, offtmols gemeine tage derhal-
halden vnd entlichen beschlossen, etzliche ire frund beide
anne vnd Steten, sie alleine des zuentschuldigen, an k. mt.
gen.

nd so manne vnd Stethe am tage luce Evangeliste jm etc.
j jaren zur Syttaw einkomen wern, jre sendeboten mit der
ge abezufertigen, haben die manschaft mit den von Budis-
nderlich gewerb vnd clagen, doruff vormolss vff gehalden
ein gemein beschliss gescheen, denselben sendeboten, ent-
vnd mitgeben, das danne die von Gorlitz vnd Sittaw nicht
wullen lieben nach annehmen, svnder jre frund hirheym
n vnnd sich allenthalben von sollicher Botschaft geleget,
ben die manschaft die von der lobow vnd Camentz ire
ienach vortzeichent, mit dissem nachgeschriben anbrengen
t. abegefertiget.

r hans von dohnyn zu kunigisbrug.
euterschreiberssdorff.
ristoff girsdorff von der kemnitz.
ndress prokusch } von Budissen.
alentinus Stadtschriber }

erdurchlauchtigster Grossmechtigster konig gnedigster herr, 265b
. mtat getrew vnderthan Burgermeister Rathmann Eldisten
ntze gemein e. k. g. Stad Budissen, werden bericht vnd ge-

Von anderer hand ist daneben auf das leere blatt 264b *geschrieben:*
Gorlicz sein vff sulchem tage von den mannen vnd den von bu-
it schmelichen worten manchfaldig vberfaren vorhȏnth vnd belacht
sie hetten in die botschafft vorwillet, vnd giengen nwn zurück, der
iber von budissen der alde offitial, sagte vnder anderen worten, sie
in iren rethen winckelholczer, wurden jn ichtes dorauss entschehen,
e gedencken das er jnn das vorgesaget hett etc. Sulchs ist jnn alles
pfflichs vorantwurth worden.

schafft, auch gegen e. k. g. jn aller vnderth
digem gehorsam getreulichen, wie getrewen vn
gehalden, jre Eldern vnd vorfarn haben solichs
vnd bracht, Sie wullens auch an ire kinder vn
vnd brengen, Vnnd sich gein ko. mt. als ire
hern vnnd konige, mit irem vorpflichtem sc
also irtzeigen, das sie ire leib vnd gutter n
mugen zusetzen wullen, Wo sie aber dorvb
vorbracht wurden, jst ir gar demuttige vleiss
wulle jn so gnedig sein, vnd solichem vorbren
266a glouben geben, sunder sie als getrew vndertha
uwer ko. mt. wider dieselbigen anbrengen gne
schutzen vnnd schirmen, vnd jr allergnedig
sein, wullen sie vmbe e. ko. mt. als irem a
vnnd ko. jn solichem irem gehorsam alletz
vordienen.

Allergnedigster herr vnnd k. e. k. mt. ge
Stad Budissen, haben von jrem Amechtman
Jorgen vom Stayn k. mt. anwalde, den sie n
k. anwalden, vorhalden haben, gross vnd man
runge drohewort vnd honung bissher irliden,
jn abnehmen wern, wulden sie die mit gedold
vnd vngerne gedocht an k. mt. zutragen, als
deren vorfarn ko. Anwalden nicht hat noth ge
solich bedrengniss von tage zu tage grosser i
horen nach masse haben wullen, betzwinget

drey awss irem mittel zu hern Georgen geschickt, jm ir
eit zuerkennen geben, das jn den hewsern vffem Burglehen
en nicht geschencket nach ander geburliche handel geubet
werden, so die Burglehen mit der Stad nicht leiden wider
achen herfarten ader andern pflehen, vnd das gemein volk
ie selbe burden tragen muss, sein narunge an brewen vnnd
cken pfleget zu suchen, sein g. demuttiglichen gebeten,
das ansehen Das solichs von vorfarn Amachtleuthen nicht
were, vnnd mit denselben den seinen vorschaffen Domit
vpickeit abegestalt wurde etc., Doruff hat seine g. den Ra-
unden jn beywesenn etzlicher seiner hofediener disse schwere
ort gegeben, Ap der Rath den seinen wulde weren fremde
einzufuren, Sie sulden sich des nicht vnderstehen ader her
le einss mit jn zurichten, das ire kinder bewanen sulden,
wolde auch einss thun, sulde js auch jn vnd sie berewen,
hat auch doselbst etliche des Rathes eldisten mit namen gnant,
sie schelke vnd besewicht offentlich geheissen, zuuorcleinung
Eren vnd guts geruchtes, Allergnedigster k. sollich schme-
le worthe, grosse schwere drohung vnd am hochsten disse
rth, her wulde einss thun, sulde js jn vnnd vns berewen, ge-
jnn grossen kommer, konnen nicht wissen, was dorawss
gen wil, ader was hern Jorgen vornemen sein sulde, das jnn 267a
ewen sulde, Sunder geben das e. k. g. zuirkennen, werden
h douon zu tag vnd zu nacht jn grosse forchte gesetzt, vnd
hertzlichem harm vnnd leide vmbfangen, Bithen e. k. mt. als
allergnedigsten hern vnd ko. e. k. g. wulle jn jn disse ding
diglichen Rathen, das sie sollichs grosses kommerss vnnd
tzenleides mochten entlediget werden, vnnd durch e. k. g. jn
de komen wes sie sich zu hern Jorgen irem Amechtmann
sehn sullen.

Allergnedigster herr vnd ko. e. ko. mt. obengenant getreuen
erthanen mugen auch von hern Jorgen kein gehoer Rath nach
ffe jn jren anlegenden sachen bekomen, vnns der eine k. mt.
ormelden mitgegebenn, Vor einem jar vorgangen, als die
ffleuth die mit ochssen handeln jr vihe vom Gloger margte,
ch strassen vnd wege, der sie von alderss her zcolfrey ge-
cht, getriben haben, hat hern Jorgen tzolner von Buntzlaw
chen burgern von Gorlitz vnd von Budissen, auch etzlichen
lendern der fursten von Sachssen, vnd des marggrauen von
denburgs vnderthanen ire ochssen eingetriben, douon etlich
t awssgetzogen vnd behalden, kurtz dornach warth den von
itz, auch den awsslendern vff vorschaffen hern Jorgen jr vihe

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster gnedigster herr, vn-
und von der Ritterschaft vnd Stethen obgnant, Entbieten
k. mt. durch vns als ire sendeboten, zum ersten ire schul-
nderthenig demuttig gehorsam dinste, als jrem Rechten
chen Erbhern vnnd k. womit sie e. k. mt. willen vnnd
vorbrengen vnd gehorsam leisten sullenn, dorzu sein sie
t willig vnd bereith, vnnd wullen bey e. k. mt. als bey
aturlichen erbhern vnd k. jn schuldigem gehorsam, leybs
ts, nach irem vormugen nicht sparen, sunder sich alletzeit
e. k. mt, wie getreuen vnderthanen zugeboret, getreulichen
en vnnd halden, vnnd an jnn sal nymmer anders irkanth
funden werden.
Grossmechtigster k. allergnedigster herr, die Ritterschaft vnd
obgnant des Marggrauenthumbs jn oberlawsitz, bfinden
n schrifften die e. k. mt. an lanth vnnd Stethe gethan hat, 269a
ie e. k. mt. schwerlich angetragen sindt, das ir ere
gutten lewmt belanget, als danne e. k. g. schriffte melden,
das sulden mit k. mt. vnd iren finden bsunder vornehmen
n, vnd eigenwilligs vngehorsam gegen e. k. mt. gebrauchen
en, Sulch antragen vnnd ernstlich schrifft k. mt. haben vnser
d zu hertzen gnomen vnd tieff betracht, vnnd bfinden bey
as von nothen sey e. k. mt. dorvmb zu irsuchen haben
entpfohlen e. k. mt. gantz demuttiglichen zu bithen, als
allergnedigsten hern vnd ko. sulchen antragen keine stat
glouben zu geben, danne js sey sie nicht angeerbit nach
rbit, vnnd haben sich zu allen tzeiten gegen irer erbhirschafft
nd kay. nicht anders gehalden danne wie fromen vffrichti-
getrewen vnderthanen zugeboret, vnd hoffen zu gote das auch
re kinder zu erben vnd zu brengen, vnnd sich jn kunfftigen
iten bey k. mt. zuhalden als getrew vnderthane irem natur-
n erbherrn alletzeit schuldig sein, leibs vnnd guts dorjnne
gespart, als bey irem allergnedigsten herrn vnd konige.
Allergnedigster ko. vnser frund von der Ritterschafft vnnd
en obgnant, haben vns mitgeben an e. k. mt. zu tragen von
n irer lewth, die sie vor Glogow ligen haben, nach dem
sie vff des jrlauchten fursten vnd hern hertzoge friderichs, 269b
en gedechtniss e. k. mt. felthoubtmanns geboth, mit den
n jnns fehlt getzogen sindt, sich mit merglicher tzal zu Ross
zu fuss mit wagen Buchssen getzeuge vnd anderm was zu
arth gehoret, angegriffen, vnnd von derselben tzeit biss her,

lewmt, *leumund.*

das wir jn der landt orthern jn cleynem vormuge
sein sie alletzeit bereith, sich jn e. k. mt. geboten vn
alletzeit zuhalden, als getrew vnderthane gegen ire e
suilen, nach irem hochsten vormugen, leibs vnnd gu

Allergnedigster herr Grossmechtigster k. wir vo
schaft, werden vor e. k. mt. hertiglichen getragen
270a dodurch wir zuuorhorung nicht komen mugen, al
gewest ist vnnd vnser altherkomen der landt vnd St
von konigen zu konigen nachgelassen, jn vnser h
sagt vnnd bestetiget haben, zu bleiben lassenn, wo d
Amachtmann irnigen landsessen jn scholdt gnomen
vor landt vnnd Stethe geheischen wurden vnd bes
er sich erlich wust zuuorantworten, wol gut, hat d
gen von jm gescheen, so hat er dorvmbe mussen
irkanth ist wurden, vnnd haben all dem ko. Amac
jn gehulffen, Allergnedigster herr der ko. das vn
entwanth wirt, nymandes zur antwort nach vorh
kan, das wissen wir nymandes zuclagen, danne e. k
serm ko. vnnd herrn.

Allergnedigster ko. wir von der Ritterschafft
von vorfarn ko. vnnd kayssern, so wir awss vnsere
hertzogen tzyhen, vnnd vber die grenitz komen,
soldt pflichtig ist zugeben, vnnd vor schaden zustehe
deren soldenern, das vns von dem Amachtmann en
wider solich begnadung vnd jnhalt vnser priuilegien,
geliebet, vnd gnediglichen bestetiget hat, dorbey gne
gesagt hat alle die tzoge die wir vorhyn in krigis

brengen, jst douon vnsere allerdemuttigste beth, jn hocher 270b
hoffnung e. k. mt. werde vns bey solicher begnadung vnd
heit hanthaben, vnd gnediglichen dorbey lassen, als vnser
rgnedigster herr vnnd ko.

Gnedigster herr vnnd k. wir werden mit mauchfeldigen
melichen worten, an vrsach, angetzogen zuuorcleinung vnser
vnd glymph mit namen bufen vnnd lappen geheissen, das
grosse vorhonung brenget jn andern vmblegenden landen
d fursten hoffen, Das wir alles dorvmbe dulden das er e. k.
Stadhelder vnd vnser amachtman ist, Bithen e. k. mt. gar
uttiglichen als vnseren allergnedigsten hern vnd ko. zuuor-
ffen das wir armen lewth, solichs hinfurder vortrag haben
gen, das wullen wir mit vndertanigen dinsten alletzeit schul-
sein, vmbe e. k. mt. zuuordienen.

Allergnedigster ko. vns geschit jnhalt jn vnser altherkomen
chte brieue freyheit vnd gewonheit gerichten obirsten vnd
dersten, jn vnser samptliche lehn von alderss geschen, von ko.
ko. bestetiget, vnnd auch von e. k. mt. bestetiget sein wurden
mpt man vns an alle Rechtliche irkentniss, auch mugen wir
vnser angestorben angefehl, js sey von gnaden ader Rechtem
bgange, nicht eingeweist werden, als von alderss nach auss-
tzunge vnser Recht, dorzu wir geordent sein gescheen ist, vnd 271a
vormols also gehalden wo die koniglichen Amachtleuthe was
solichem thun gehabt haben, die haben das angetzogen vor
den vnd Stethen muntlich ader schrifftlich, dadurch das ander
th mit seiner gerechtikeit gegenwertig vorhort ist, wo js danne
lantschafft mit den Stethen haben wissen zu sprechen, so ist
lorbey bliben, haben sie das nicht wissen zu thun, so haben
sich an den orthern irfaren, do bewerth Recht ist, dorzu sie
ordent sein, gesprachen, vnnd doran ist ein offhoren gewest,
s vns nw alles entnohmen wirth, vnnd mussen mehr gewalds
nne Rechtes geduldenn, So wir armenlewth zu ko. mt. schicken
llen vmbe solicher vnser anlegenden noth willen, heldt man
s vore, man wull vns vorhyn bey e. k. mt. soliche wege zu-
hten, das wir mit noten vorkomen, ader antwort entpfohen
len die wir nicht loben bedorffen, wie wir armenlewth stehen,
wir alles leiden sullenn, vnd e. k. mt. als vnseren naturlichen
hern nicht irsuchen sullen ist erbermiglich, wissen das ny-
nds zu clagen, danne got vnd e. k. g. vnd setzen vnser hoches
trawen jn e. k. mt. E. k. mt. wolde vorschaffen mit vnserm
achtman, das er vns armen leuthen vnbillichs vornehmens

jnne jr danne anfangs gemeldet habt, wie das jr vn
gegen seinen gnaden angetragen sein sullet, uw
glympf hoch berurende, mit entschuldunge das j
gewesen seit, die sich gegen seinen k. g. als die ge
thane jn allem gehorsam gehalden haben, jrbitten
kunfftiglich gegen seinen g. nicht anders zuhalden,
trew vnderthane irem Rechten naturlichen erbhern
vngespart leybes vnnd gutts etc., wie danne diese
bung mit mehren worten gelauth hat, vornohmen
dem jr vormeint sein k. g. habe euch doruff vng
harte geschriben, Bithende das seine k. g. solichs
glouben, sunder euch vor die irkennen, die seinen g
trew vnnd gehorsam sein wullen, vff das lehst eu
272a sagen, wo jr euch also, als uwer irbieten lauth, ge
gehalden hetth, sehe seine g. gerne, vnd hett nicht
solich scharff schrifft wider euch awssgehn zu lass
auch seine k. g. vngerne Reden ader sagen, das wi
vnnd glympf were, So jr aber die sachen so hoch a
seinen k. g. vrsach gegeben, vnd mag euch nw
irjnnern vnnd jn gedechtniss zubrengen jn was geh
vff uwer gloubde vnd eid, die jr seinen k. g. getha
nen k. g. gehalden hath.

Czum ersten als euch wissentlich ist das sein
vff dem tage zu Olmutz mit dem konige von Be
Sigelung. vnd vortragen hat, jst vff demselben tag mit wisse
aller lender zu der krohn von Behem gehorende
Das zu bekrefftunge solicher voreynunge vnd vort

nchfeldig seiner k. g. irsuchen vnd irfordern durch schrifft
d treffliche Botschaften an euch gelangt, nye habt wellen an-
men nach besigeln, sunder euch des allweg vnd nach eigen-
liglich mit vorstupftem gemute vnnd tratzyckeit widersetzet,
r vnnd wider die gehorsam, so jr seinen k. g. gloubet vnnd 272b
chworen habt, zu nicht kleiner vorschmohe vnnd vorachtung
ner k. mt. vnd zu Ruckunge egemelts vortrags vnnd voreynung.

Czum andern wie wol vff demselben tag zu Olmutz durch beider ko. mt. den landen zu auffnehmen vnnd guttem vor-
men vnd beschlossen wurden ist Das von jnn beide eine new Muntz.
l einige muntz jn gleichem korn vnnd wag geschlagen, vnd nthalben jn den landen, vnder die kron von Behem gehorende, men solde werden, vnd alle lender dorzu gerne gewilliget en, So seit jr dach aber die gewesen, die alleine sich des lersetzt, vnnd dorein nicht haben vorwilligen wellenn, freue- wider vil seiner k. g. irsuchen vnnd geboth, deshalben durch h als die vorhindert der landt offnehmen, solichem loblichen nehmen, vortzug sewmniss vnd irniss gescheen ist, vnnd nach schit, auch zu nicht cleiner vorachtung seiner k. mt. vnnd erglichem schaden der lande.

Czum dritten, so ist seinen k. g. vnuorburgen, vnnd auch als seinen k. g. nicht tzweiuelt, habt gutt wissen, das etz- che awss uwerm mittel der manschaft, vnd mit n Benedict der ytzt Burgermeister zu Budissen
t, jn vorgessung irer gloubd, eide, trew vnd Ere, Zur Chron Behem gehalden.
m k. von Behem getzogen sein, sich von seinen
g. abewerfen vnnd dem konige zu Behem, wo er 273a
e hetthe offnehmen, zusagen wellen, wie gar Er- lich vnnd fromlich solchs ist, vnd wie sich das uwer rede, sie sich allwege trewlich vnnde gehorsamlich gegen seinen niglichen g. gehalden haben, gleichet, muget jr selbs vorstehen.

Czum vierden, als jr vormeinet, seine ko. mt. habe harthe
d schwere geboth, jns felt awsszutzyhen, wider euch awss-
en lassen, das jr seiner k. g. awsser lands, nicht meinet schul- Uber die grenczen.
zu sein, Euch wurde danne nach bsag uwer freyheit der jr h berumet, als andern dinstleuten soltt gegeben, vnnd vor aden gestanden, Solicher uwer vngeborlichen awssflucht vnd horsams, der jr euch auch nicht schemet, seiner k. mt. vn- owgen zusagen, kan sich seine k. g. nicht genug vorwundern, d wo seine k. mt. uwer eigenwillickeit, so jr gegen seinen g. braucht, vorher nicht wuste, mochte seine k. g. die jetzt greif-

sams, nichtes anders abenehmen nach g
danne das jr mit seiner gnaden fienden
stendniss wider seine k. g. suchen geht, v
k. mt. harts wider euch geschriben hat, ist awss n
scheen vnnd habt des vnnd anderss, so sein g. billi
vornympt, vrsach gegeben.

Weiter, als jr euch beclaget des grossen vn
darlegens, so jr itzt im felde sullet gethan haben, v
euch als andern, seine k. mt. wulle heym irlouben,
beger vnnd anmuttung befremdet seine k. g. von e
billich, vnnd zuuoran dorvmbe, das alle ander sei
thane, als die von Bresslaw, von Schweidnitz Jawer
die gar vil mit meher vnd grosser antzal, danne jr
solichs nicht begert haben, vnd nach gehorsamlic
hat auch seine ko. g. nymanden, danne dem von
sich jetzt vor franckenstein schlohen wurth, irl
hett seine k. g. wol gedacht, jr suldet jn
Gehorsam der von gorlitz. der andern, vnnd nemlich der von Gorli
ner ko. g. als die getrewen, nach allem
mugen gehorsamlich vnnd zu dancke d
274a sunderlich nach dem jr vnder allen andern, die g
vnnd kost, vnd kawm hundert personen haldet, so
geren, billich hinderstellig vnnd vnderwegen gelass
nen k. g. als die andern gedienet haben.

Wie nw dem allen, so ist seiner k. mt. ernst
gebewth euch auch mit irmanung der pflicht, do

er forder jn keinem weg behelffet nach gebrauchet, nach nig stat geben, sunder wes jr seinen ko. g. uwerm Rechurlichen erbhern, uwern pflichten nach, schuldig seyt, danne bissher bescheen ist, bedencket, vnnd ane allen vorund widerstrebunge, vffs meist vnd sterckest als jr muget, as fehldt gehoret, zu Rosse vnnd fuss aufseyt zu seiner oubtman dem Tethawer, nach dem Glogow durch gnade v irobirt ist, vor Sprottow, die seine k. g. zubelegern gehat, jns feldt tzyhen die helffen zugewynnen, vnd herhaussen als einem trewbruchigen an seinen g. vnd bescheder landt, zuuortreyben, seinen k. g. zu gehorsam, als jr chuldig seyt, vnd euch selbst landen vnnd leuthen zu ruhe 274b
gutten, vnnd dorjnne kein anderss thut, bey vormeidung r ko. mt. schweren straff vnd vngnad, vnd dorzu bey vorg der peen jn vorigem seiner ko. g. schreiben gemeldet, ie wo jr des nicht thuet, jn eigenwilliger tratzickeit, als bissbescheen ist, vorharren, vnd einig weiter offtzog, suchen gebrauchen wurdet, sullet jr wissen das seine k. mt. vmbe ch uwer vngehorsam mit den obgeschriben penen volfaren, wern leiben vnnd guttern greiffen, vnnd mit euch ane alle e handeln vnd thuen lassen wil, das sich gegen freuelichen horsamen vnd vngetreuen vnderthanen, geburen wurdt, dorhabt euch zu Richten.

Danne als jr euch mancherley beschwerunge, die euch her Lantuoit.
vom Stain, wider uwer freyheit vnnd altherkomen thun gegen seinen k. g. beclaget habt, junhalt der artickel seinen jn schrifft obirantwort, die hat seine k. g. all vornohmen, mugt jr selbs vorstehen, das die geschriben nach natur-n Recht nicht wollen, sunder vorbieten das nymand sal empnirt ader vororteilt werden, dieweyle danne her Jorg jn ort nicht ist, nach uwer clage wissen hat, tzymet seinen k. s jr selbst ermessen mugt, sein vnuorhort, dorjnne nicht zu- 275a
eln, seine k. mt. ist aber dornach gericht, sich als balde sie bobistlichen legaten, abegefertiget hat, zu jn hynein zu landt gen, vnnd guts willens, euch jn den selben uwern gebrechen beschwernissen gegen hern Georgen, auch jn widervmbe n euch zuuorhoren, vnnd uwer priuilegia besehen zu lassen, h sich irfinden, das jr von jm jn ichte dorvber beschwert vbirgriffen seit, vnnd euch vnrecht gescheen ist, des wil euch e k. g. gnedig wenden schaffen, vnd sich also dorjnne haldes jr seinen k. g. das dangk sagen werdt.

Domit auch die sachen biss vff seiner g. zukunfft also ruhende bleyben, wil seine k. mt. hern Jorgen schaffen zuschreiben vnnd gebieten, das er jn mitteler tzeit gegen euch vngeburlichs nichts vornehme, vnnd sich als sich gegen gutten leuthen tzyme mit euch halde.

Als auch jr, die von Budissen euch jn vil stucken, jnhalt
uwer artickel, vber her Jorgen beclagt, lehst euch seine k. mt.
sagen, wie wol seine k. g. nicht wisse, worvmbe her Jorg also,
als jr furgegeben, mit euch handel, so muge dach seine k. g,
wol gedencken, das solichs, nach dem ir Benedictum, der vor-
275b molss an seinen k. g. treuloss worden ist, vnnd allweg vil vn-
rathes irkuckt hat, bey des tzeiten auch nicht vil gutts tzwischen
seinen k. g. vnd euch bescheen mag, zu uwerm Burgermeister
vnnd vorgeher, widervmbe gesatzt habt, ane cleine vnd treffliche
vrsach, nicht beschehn sey, Doch wie dem, die weile jr vor-
standen habt das seine k. mt. dornach gericht ist, selbst hinein
zu euch zu tzyhen, so wil seine k. mt. hern Jorgen abermolss
schaffen zuschreyben, das er weiter wider euch jn vngutten nich-
tes gebrauch, nach an uwern freyheiten einig vorletzung thue,
sunder euch dobey geruglich bleiben lasse, vnd so seine k. g.
dorjnne zu landt sein wurth, wil euch seine k. mt. beiderseyt
gegen enander vorhorenn, jst euch danne vonn jm, das sich
irfindet, icht vnrecht geschen, dorvmb wil euch seine g. von
jm benugen schaffen, vnd die mengel ader gebrechen dermassen
gnediglich wenden, das jr irkennen soldt, das solichs seiner k. g.
nicht lieb sey, dach also, ap jr her widervmbe, jcht vnrecht
irfunden wurth, das jr des auch widerkorung thut, vnnd gemel-
tem uwern Burgermeister seines vngeborlichen vornehmens, wei-
ter nicht zusehet nach gestatt.

Die von kamencz sein in sulche klagen mit eingeczogen, haben doch dor noch gesaget, sie hetten do von kein wissen gehabt, wer auch ii will vff sulch anbrengen nye gewest etc.

276a Sulche klagen wie hie forne berurth, haben die von Bu-
dissen mit den mannen, hinder den anderen Steten, die der ko.
schrifft halben mit zcuschicken vormeinten vnd nicht ander sachen
halben berathen, beschlossen vnd begreiffen lassen, vnd der sel-
ben vff gemeinen tagen nye von sich vorlauth, das sie derhalben
ko. mt. irsuchen wulden, des sich dann die von Gorlicz zcuuor
bsorget, vnd derhalben sich sulcher botschafft entschlagen haben,

12. irkuckt, *erkocht*, *eingerührt*, *veranlasst*.

s jnn dann von dem amechtmann jm besten teil aussgeleget, d jnn zcu allem guten komen ist.

Vnd so ire sendeboten mit der vorgeschriben antworth einmen sein, haben die mann vnd die von budissen sich sulcher twurth nicht berûmet, sunder die vorhalden, biss so lang der . amechtmann, dem sie durch den ko. kanczler zcugeschickt, selben antwurth, denn Eldsten herren mitgeteilt, vnd abeschreiben vorgunst hat, vnd ist den mannen vnd den von dissen zcu grossem schaden allenthalben vnd vnglimph kon, das sie wider den amechtmann geklaget, vnd also krûmp t den Steten gehandelt haben.

Des gleichen hat sichs eczliche jar do vor begeben, das mann l Stete eczlicher sachen halben zcu ko. mt. geschickt haben, l vber die selben sachen, haben Merten maxen von der manafft vnd Benedictus von der von Budissen wegen, ko. mt. b einen amechtmann gebeten, das vormals nye irfaren was man vmb amecht leuth gebeten hett, zcum anderen haben 276b
gebeten, das der konig das schloss zcu Budissen wider bawen lde, hat der konig, herren Georgen vom Stain zcu einem echtman gegeben, vnd das schloss zcu Budissen wider bawen sen, dorvmb saltu in den rethen weit sehen, so cautela.
nn vnd Stete zcu dem konige schicken wollen, mit du nicht gefert werdest.

Vffruhre vnd tzwetracht der von der Syttaw. 277a

Js hat manch jor vnnd langetzeit gestanden, das die Rathann vnderenander, auch der Rath vnnd die gemeyn zur Syttaw vneynickeit vnnd tzwittracht gestanden, also das die Rathann enander vorfulget vnd awss der Stad vortriben haben, die meine hat auch jn allen merglichen gescheften vnnd sachen it wôllen wissen vnd Rathen, vnnd sunderlich jn dissen kortzrgangen jaren haben die Rathmann enander suste vorfulget nd vortriben, vnd bsunder einen awss jrem mittel Jentzsch nant gefenglichen setzen, hartiglichen martern vnd burnen lasn, vnnd so sie keine schuld nach sachen an jm bfunden, haben e jn von der Stad vorweist.

---

krûmp, *krumm, nicht aufrichtig.* 23. *S.* 277a *ist leer.*

ERLITZER RATHSANNALEN.

ZWEITER BAND.

Vie konig Mathias gestorbenn, vnd wie lange er Regiret hat. 1a

Anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo nono-
esimo am palmtage nach vespertzeit ist konigk Mathias zu hun-
ern etc., der danne mechtiglichen wider die thurcken, auch
ider den Rohmischen keysser vnnd andere hern gestryten hat,
it totlicher krangheit befallen vff der Burgk zu wyenn, also
s er grässlichenn geschrihen hat, das man js vber die gantze
rg gehort, vnnd des andern tages, das ist vff den montag nach
lmarum jn der stund dorjnne sich seine totliche krangheit
gefangen, ist er von disser werlde gescheyden, Seiner Reych
s hungerschen jm dreyvnnddreyssigisten, vnnd des Behmischen
n tzweyvndtzwentzigisten jarenn.

Vie sichs nach seinem tode jn dissen landen begeben hat.

Vnnd so disse Stad jren Reitendenboten bey koniglicher
aiestat gehabt hat, hat er sich eylende irhaben vnnd ist vff den
steroband zu myttage her gein Gorlitz komen, vnnd hat soliche
eschicht den Eldisten hern vormeldet, die js danne desselbigen
ges durch iren Stadschreyber dem Edlen hern Georgen vom
tayn etc. disser lande voyth etc., die tzeit vffem schlosse zu
udissen bfunden, muntlichen haben vormelden lassen, vnd einen
vss den Eldisten zu Budissen jn geheyme lassen warnen, das
e jre Stad jn gutter achtung haben sulden, dergleichen haben
e auch die von der Syttaw warnen lassen.

1. am palmtage, *palmsonntage*, den 4. *april*.

1b **Was die mitwoch jn heyligen tagen vffem tage zu Budissen vorhandelt ist etc.**

Vnnd so danne Manne vnnd Stethe disser lande vff mitwoch jn den Osterheyligen tagen ander sachen halben gein Budissen vortagt gewest, hat jn her George vom Stayn etc. vnder anderem anbrengen lassen, das sie sich der artickel vffem tage zu Olmitz von beiden konigen beschlossen, irjnnern sulden, domit sie sich nach tode ires gnedigsten hern des koniges also halden mochtenn, das js jren Eren vnd glymphen tôchte etc.

Vff denselbigen tag ist auch von ko. mt. zu Behmen eine schrifft an die von Budissen gelanget, jn mossen hienachfulget.

Wladislaus von gots gnaden konigk zu Behmen Marggraue zu merhern etc.

Fursichtigen bisundern lieben, Wir habens kein tzweifel, wie jr warhafftig vorstanden habt, das der konig von hungern etc., den nehsten vorgangen dinstag sein letztes ende beschlossen hat, der almechtige gott gebe der selen heyl vnnd trost, Wan wir dan awss solichem falle vnser vnd vnsers konigreichs mergliche notdorft zuhandeln furgedocht, vnd awss denselbigen zu euch vnd dem gantzen anhang der Sechsstethe lantschafft vnnd Steten, mit werbungen, den Edlen vnseren lieben getrewen Georgen Birka von der duben vnnd zur leyppen, jn willen vnd menung seyn vngesewmet abezufertigen, Begeren wir an euch gentzlich, euch vnuortzog vnd eines entlichen tages, do jr vnd ander Stethe
2a Rytterschafft vnd lantschafft bey sammen sein muget, des an einander beschicken, vnd dieselbigen tzeyt hiemit furderlich zu schreyben, So ist douon die meynung, das sich doruff gnanter Bircka zu euch fugen sal, vnnd dieselbige vnser vnnd vnsers konigreichs notdorfft zu werben, Geben auff vnserem Sloss zu prag am karfreytag, vnsers Reychs jm newntzehnden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den fursichtigen vnseren lieben bisundern Burgermeister vnnd Rath der Stad Budissenn.

Doruff danne Manne vnnd Stethe, seiner ko. g. botschafft anzuhoren, einen tag vff dornstag nach quasimodogeniti gein Budissen geleget, vnnd dieselbe seiner ko. g. botschafft d gesichert haben.

1. mitwoch jn heyligen (*oster*-) tagen, *den* 14. *april.* 12. *In der urk.* ... *aus diesem annal bd. VIII. nr.* 1397. 30. Karfreitag *war der* 9. *april.* ... dornstag n. quasimodogeniti, *den* 22. *april.* 37. gesichert, *den abgesand*... *freies geleit zugesichert haben.*

anne vnd Stethe disser lanth gegen Bresslaw vortagt.

Frreytages nach den osterheyligen tagen, seint des hern Bi-ioffs zu Breslaw schriffte, jn mossen hienachfulget, an manne d Stethe gelanget, domit seine gnade sie vff Sontag miseri-rdia domini neben andern fursten vnnd hern landen vnnd Ste-en awss Slezien vnnd nyderlawsitz, gein Breslaw vortagt hat.

Johannes von gots gnaden Bischoff zu Breslaw.

Vnser gunst vnnd alles gutt Wirdige Erbare woltuchtige nd weysse bsunder lieben, Nach dem denne der durchlauch- 2b
st furste vnnd herre herr Mathias konig zu hungern Behmen . von dem vorhengniss gots des almechtigen todishalben abe-gangen ist, got sey der selen barmhertzig vnnd gnedig, thut s vnd allen fursten hern landen vnnd Stethen der Schlezie th zusamen zekomen. vnser aller bestis zerothslagen vnnd be-chten, gebort vns ye als einem Bischoff zu Breslaw vnd El-ten fursten jn der Slezie, euch allen zugesprechen zubesenden, then wir wolt euch ader etliche awss euch mit foller macht vff n nehsten Sontag misericordia domini einzukomen ken Breslaw ;en, vnnd dornach vffen montag der lande vnnd Stethe bestes vnnd fromen furzunehmen Wenne wir allen andern fursten rn landen vnnd Stethen auch dergleichen geschriben haben, zusehen vnser aller grosse noth, die jtzund jn vil wege vnnd rawss der dinstleuthe halben, die nach jm lande ligenn, vor gen ist, getrawen wir euch, jr werdet euch hirjnne nichts vor-dern lassen, Wanne wo nicht ein solichs eintrechtig fur-imen geschicht, jst zubesorgen dissen landen mochte grosser rath entstehen, dem wir mit gots hulff jn solichem zusamp-men wol wendung thuen mugen, Geben jn vnser Stad neiss montage jn den osterheyligen tagen, Anno etc. lxxxx.

as der ko. sendebothe an manne vnd Stethe ge-brocht hat etc.

Vff dornstag nach quasimodogeniti hat der Edle her George ka von der duba etc., nach verlesunge einer Credentz des ko-es zu Behmen, seiner ko. mt. gescheffte an manne vnd Stethe selbst zu Budissen vffem tage vorsammelt, angebracht, Nach 3a
n ko. mt. zu hungern sein ende beschlossen hette, vnnd vor-

reytages nach den osterheyligen tagen, *den* 16. *april.* 30. am montage len osterheyl. tagen, *den* 12. *april.*

molss etzliche artickel tzwischen jnn beyden konigen, zu vlmutz begriffen wern, were seine k. g. jn menung dieselben also zuhalden, so ferre sie bissher nicht vorbrachen wern, vnd wie dieselben gehalden wern, wuste seine ko. g. wol, vnd nachdem disse lanth der krohne zu Behmen eingeleibt wern, das sie durch keine weisse douon nicht komen sulden, derhalben auch seine ko. g. sunderliche gunst zu dissen landen truge, hette seine ko. g. zum irsten zu jnn geschickt, vnd begerte das sie seiner ko. g. holdung pflicht vnnd vnderthenickeit thuen wolden, Seine ko. g. wulde sie auch bey jren priuilegien freyheiten gewonheiten vnnd aldherkomen lassen schutzen vnnd hanthaben.

Doruff haben sich manne vnnd Stethe besprachen, vnnd einer frist begert, alse hat jn seine g. frist gegeben biss vff dinstag nach misericordia domini, wie wol disser Stad sendeboten doruff gestanden haben, das man einen gerawmen tag vff drey ader vier wochen nehmen sulde, vnnd dach des bey manne vnd Stethen, die jn den dingen suste geeylet, keyn gehor gehabt haben.

Sunder vff die schriffte des hern Bischoffs von Breslaw haben manne vnnd Stethe gehandelt vnd beschlossen, das sie dohyn nicht schycken wulden, dieweil sie zu jnn nicht geordent, nach der Sigelung halben jn gleichem fall mit jn stunden, sie wulden sich auch jn schriften nicht entschuldigen nach mit jn vorflechten, sunder die ding jn einfeldiger weisse lassen liggen.

3b **Was manne vnd Stethe vffem tage zu Budissen gehandelt vnd dem koniglichen sendeboten zu antwort gegeben haben.**

Dinstag nach misericordia domini vff gemeinem tage zu Budissen haben die Ritterschafft aller weichbilde, vnd die von Steten Budissen Syttaw lawban lobaw vnnd Camentz alle disse menung gehabt, Sie hetten holdung gethan konig Mathien vnnd seiner ko. g. erben konigen zu Behmen vnd der wirdigen Crohn zu Behmen, nw wern sie nach tode konig Mathien der irsten tzwehe stucke entledigt, sunder mit dem dritten, das ist der Crohn zu Behmen halben, wern sie nach vorhafft, vnnd so sie der Crohn zu Behmen also eingeleibt wern, das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, wusten sie sich nyndert hyn danne zum konige zu Behmen als zu dem houbte der Crohn zuhalden vnnd wurden jm zusagenn.

14. dinstag nach misericordia domini, *den 27. april.*

ff soliche menung haben sie dem Edlen hern Georgen etc. ko. mt. sendeboten ¦entliche antwort gegeben vnnd gethan, mit dissem anhange, das jn ko. mt. ire priuilegia en gewonheiten vnd altherkomen, ap jn auch bissher ichtes orbrachen were, vornawen vnd bestetigen sulle, vnnd sulle danne sie holdung thuen, vorsprechen, das jn seine ko. g. eorgen vom Stayn zu einem voyte nicht geben wulle, p sie solicher zusage halben jchtes angefachten wurden, seine ko. mt. des enthnemen schutzen vnd hanthaben sulle.

nnd so vnser sendeboten, die von Budissen, jn sunder-handel, so sie mit etzlichen eldisten des Rathes doselbst von solicher menung nicht haben mugen brengen, nach 4a ebilden, das sie jn dissen grossen sachen nicht so suste sunder eine bequeme frist begeren sulden, haben sie ire ., jn mossen der Rath mit Eldisten vnnd geschwornen ssen, jn sunderheit gegeben, vnd dem koniglichen sende-esaget, jre hern vnnd frunth hetten sich nicht vorsehen, nne vnd Stete vff dissmol entliche antwort geben wurden, en hetten sie jnn auch keine befelhe doruff gethan, sun-hen seine g. wulde jn eine frist geben, vnd ko. mt. ge-sagen, wurden sie ire werbende botschafft zu seinen ko. ken, vnd ire notdorft doselbst furbrengen lassen, seine auch ane tzweiuel sein, sie wurden sich gegen ko. mt. nd wie billich, als gutten fromen leuthen zugeboret, halden.

oruff jn seine g. geantwort, her hette des von ko. mt. nicht hl das er jn enigerley frist ader geleite zusagen sulde, vnd Stethe haben auch disse Stad derhalben suste vor-d gearget, vnd sunderlich die manschaft hat disse Stad meltem ko. sendeboten schwerlichen angetragen vnd vor-pht.

nnd so disser Stad sendeboten von gemeltem tage komen, en handel vortzalt haben, hat der Rath eylende eherdanne sendebote wider einkomen ist, an ko. mt. geschriben, sich vfftzoges entschuldiget, vnd die weil sie suste abegonner jr sendeboten so sie zu seinen ko. g. schicken, vnd ire ft wurden vortzelen lassen, zugeleiten begert, das jn danne o. g. bis vff L personen vnd so vil pferde vff drey wochen, ugeschriben hat.

4b Was disse Stad durch jre sendeboten an ko. mt. hat werben lassenn.

Vff solich koniglicher mt. geleite hat disse Stad ire werbende botschafft nach Rathe des Erbarn Rathes Eldisten vnd geswornen abeuertiget, vnd am Sontage vocem jucunditatis an ko. mt. werben lassen, das sie mit irer antwort vortzogen vnnd neben manne vnd Stethen nicht entliche antwort gegeben hetten, were nicht dorvmb das sie seiner ko. g. gescheffte dadurch hetten jrren vnd storig machen wollen, sunder awss merglicher vrsachen vnd irer notdorfft halben, vorgnomen vnd gescheen, danne sie hetten suste abgonner vnd forderlich von den Erbern mannen, die sich algereit hetten furnehmen lassen, sie wulden nw nach jrem gutduncken mit jn vmbgehen, vnnd das solich vnwille vnd abgunst forderlich dorawss entsprysse, das sie obir den koniglichen gerichten halden vnd nach lauth irer priuilegien dieselben vor eingriffen schutzen vnd hanthaben, etc.

Auch dorvon das sie neben dem ko. anwalden vnd neben den koniglichen gerichten, die ko. strassen vor den pleckern schutzten vnnd beschirmitten, nach dem sie des von keissern vnnd ko. schwere gebot hetten, etc.

Auch der Bierfurhalben nach dem sie keisserliche vnnd ko. priuilegia vnnd Rechtspruche hetten, das nymandes jm gantzen weichbilde kein ander bier, danne das zu Gorlitz gebrawen ist, schencken sal etc.

Vnnd nach dem sie wusten, das sie neben andern landen vnnd Stethen zu den sie geordent, der Crohn zu Behmen also eingeleibt weren, das sie zu ewigen tzeiten dobey bleyben vnd jn keinem weg douon sullen gescheiden werden, vnd gleichwol neben fursten vnd hern landen vnd Stethen douon komen, vnd
5a jtzt langetzeit douon getzogen gewest wern, wulde sie beduncken das jn noth were solichs Raths hiran zugebrauchen, domit sie jn solicher tzymlicher vnd bestendiger weysse seinen ko. g. vnd der Crohn zu Behmen zugefuget wurden, das sie forder vnscheidenlich dorbey bleiben mochten, derhalben bethen sie, seine ko. g. wulden jn solichs, das sie einen offschub gnomen haben, nicht zu vngnaden sunder zum besten wenden, vnd nach eine tzeit mit jnn gedult haben, bisssolange die sachen den weg begriffen, dadurch sie ane nachrede vnd mit mehrem glymph danne jtzt

5. sontag vocem jucund., *den 2. mai.* 11. forderlich, *vornehmlich.* 12. algereit, *bereits.*

n kan, zu seinen ko. g. komen, vnd ane jnsage vnschei-
dorbey bleyben mochten, als danne seine ko. g. soliche
vnd wege, ane tzweiuel wol trachten vnnd fynden wurde,
ko. g. sulde sie auch nicht anderss vormercken, danne
dy sich gein seiner ko. g. Recht vnd wie billich ist halden
, vnnd ap sie jn mitteler tzeit von ymandes angelanget
, wulden sie hinder seiner ko. g. Rath nichtes vornehmen.

Antwort ko. mt.

oruff seine ko. mt. durch hern Georgen Vitzthum jn bey-
tzlicher ander hern, geantwort, ko. mt. befremditte, nach
selbst sagitten, das sie der Crohne zu Behmen also ein-
wern das sie vnscheidenlich dorbey bleyben sulden, das
en andern mannen vnd Stethen nicht zugesaget hetten,
h keine sache dorvmbe solichs gescheen were, furbrech-
erhalben begerte seine ko. g. das sie nach seinen ko. g.
holdung vnd zusage thuen wulden, wo aber das nicht
e, wuste seine ko. g. wol was sie ir forder hirjnne zu-
chuldig wer, Seine ko. g. wulde jnn auch, so sie seinen
it vnnd holdung getheten, ire priuilegia vnd altherkomen
en vnnd bestetigen, vnnd sie dorbey schutzenn vnnd hant-
tc., vnd hat jn frist gegeben biss vff dinstag nach Exaudi.

Jnsage der Stad Sendebothenn.

e hetten seiner koniglichen g. menung vnd beger demuttig-
vffgnomen vnnd vorstanden, wulden dieselbige an ire hern
und tragen, vnnd tzweiuelten nicht sie wurden sich hir-
echt vnd wie billich gegen seinen g. halden, Sunder so
he gross were, vnd vil leuthe ansege, mochte seine ko. g.
benehmen, das sie die jn solicher kortzen fryst schwer-
ende tragen mochten etc.

Antwort ko. mt.

oruff jn ko. mt. durch gemelten hern Georgen Vytzthum
ntwort, Sie hetten seiner ko. g. menung wol vorstanden
under vff ir anbrengen, wie er Jhon vom Greffensteyn
algen zu Radenbritz vffgericht habe, wider die ko. ge-
jst jn durch den Cantzler geantwort, ko. mt. hette hern
eschriben, solichs abezuthun etc.

ag nach Exaudi, *den* 25. *mai.* 22. Jnsage, *einrede*, *interpellatio*,
ge, *ansähe*, *anginge*, *beträfe*.

Wie manne vnd Stethe abermolss durch den Bischoff gein Breslaw vortagt sint.

Vnsere gunst vnd alles gutt namhafftige Erbare woltuchtige
vnnd weisse bsunder gutte gonner vnnd lieben, als euch wissent-
6a lich ist, wie wir nehst nach tode der ko. mt. zu hungern seliges
gedechtniss, als der Elder furst der Slesi vmbe gemeines notzes
ere vnnd besten willen, euch vnd andern fursten vnd hern, lan-
den vnd Steten der Slesien vnd beyden lawsitz einen fursten tag
vff den Sontag misericordia domini zu Breslaw, einzukomen, ir-
nennet haben, jn zuuorsicht jr wurdet euch auch zu sulchem
tage befinden, Sint denne etzliche fursten jn person, vnd die an-
dern durch ire volmechtige sendeboten vnd von land vnd Steten
trefflich, gemeinen notz vnd vnser aller ere vnd bestes zubetrach-
ten, hie irschynen, ist von uwern wegen gar nymandes komen,
doran menniglich ein bekommerniss gehabt, Als danne ko. mt.
zu Behmen seine mergliche Rethe zu sulchem tage geuertiget,
disse land fordern vnd antzyhen hat lassen, nach alder ordenung
zu der loblichen Crohn zu Behmen vnd seinen ko. g. als einem
gecronten konige, hinfur gewertig zu werden, nw danne die ding
aller vnd yde betreffend, hat vns allen bedaucht, domit wir ein-
trechtige antwort geben mugen, einen andern furstentag zu be-
stymmen, vnd den yderman vorkunden, dorzu euch zuuorbotten,
fursten vnd hern, land vnd Stete vns gebeten haben, derhalben
wir euch nachmolss irlangen, euch jn person, aber ye etliche
awss euch jn voller gewalt der andern, euch vff Sontag Exaudi
schirst einzukomen, sich hir gein Breslaw einzufugen, des mon-
tags dornach vor gemeinen notz vnd ere, als euch wol geboren
wil, helffen zu trachten vnnd Rathen, das eintrechtige antwort
ko. mt. vorgnant geben, vnd gemeiner notz vorsorget werde, ha-
ben auch eine mergliche botschaft, an die hern von Merhern
derhalben von dissem tage gefertiget, vnnd vorhoffen, sie werden
sich auch zu der enickeit, als sie sich durch ire schrifft, vff
dissem tage zuerkennen geben haben, fleyssigen, wolt ye nicht
6b awssenbleiben domit gemeiner notz nicht gejrret werde, wirth
jn fruntlichem willen angenempt, vnd gefleissiget zuuordinen,
Geben zu Breslaw am tage philippi vnnd Jacobi Anno etc. lxxx.

Den Namhafftigen Erbar woltuchtigen vnnd weyssen Man-
schafft vnnd Stad Gorlitz vnnseren bsundern gutten gonnern vnnd
lieben.

1. *Oberl. urk. samml. bd. VIII. nr.* 1401 aa. 22. zuuorbotten, *durch einen boten zu berufen.* 24. irlangen, *angehen, ersuchen.* 36. am t. phil. v. Jac., *d. 1. mai*

ıtwort vnd entschuldigung disser Stad an hern den Bischoff.

Vnd so danne manne vnd Stethe der andern weichbilde ich lautende schrifft des hern Bischoffs entpfangen, vnd derben keinen tag irnant nach gehalden haben, auch disser Stad ne menung doruff zuerkennen gegeben, hat disse Stad solichs n Bischoff geschriben, vnd vorgegeben, das jn nach gestalten gen, solichen furstentag, hinder mannen vnd Stethen zu den geordent, zuirsuchen, nicht fugen wulde, vnd gebeten, sich halben bey fursten vnd hern landen vnd Steten zuentschulen, uts. in libro litterarum missarum.

ie ko. mt. die manne vnd Stete vff ire zusage zur holdung gefordert, vnnd sie widerboth hat etc.

Jn mitteler tzeit hat ko. mt. zu Behmen die funff Stethe l manschaft aller sechs weichbilde vff ire zusage zu Budissen han, schrifftlichen gefordert, vff Sontag vocem jucunditatis zu ige einzukomen, vnd doselbst seinen ko. g. rechtliche vorpflicht l gehorsam leiplichen zuthuen, vnnd so sie alreyt zur Syttaw vest vnd also forder haben wollen tzyhen, Sint sie durch Cristoff lkenberg widerbott wurden irst vbir acht tage das ist vff den ʒa ntag Exaudi einzukomen, awss was vrsachen weiss ich nicht.

Vie disse Stad entlichen geratschlaget vnd ko. mt. zusage gethan hat.

Am Sontage Exaudi haben die Eldisten hern disse menung ssgesatzt, Nach dem sie konig Mathien seliger gedechtniss als em ko. zu Behmen, seinen Rechten leibslehnserben ko. zu Behn, vnnd der wirdigen Crohn zu Behmen, getrew vnnd gewertig sein, eide vnd pflicht haben, so wern sie der irsten pflicht, sy seinen ko. g. gethan, auch der andern, so seine ko. g. nen leibslehnserben ko. zu Behmen hinder sich gelassen hat, ch seiner ko. g. fall gefreyet vnnd entlediget, vnnd nymandes ne allein der wirdigen Crohn zu Behmen mit pflichten vorndt, vnnd so danne disse land vnd bsunder disse Stad derigen Crohn nach laut keisserlicher vnd ko. priuilegien vnd nadung dermassen eingeleitet sein, das sie vnscheidenlich bey bleiben sullen, wusten sie sich nach gestalten dingen gand anderswohyn zuhalden, danne zu der wirdigen Crohn

ʒ. widerboth, *l. widerbothen, abbestellt.*

Auch ap sie der vorschreybunge halben, so tzwi
ko. mt. vnd der Crohn zu hungern begriffen vnd
angelanget vnd angefachten wurden, das sie seine k
melten vorschreibung halben, der sie nicht vorsig
williget hetten, dieweyl sie wider ire priuilegia w
worten vnd vortreten sulle.

Desselbigen tages haben sye soliche menung
Eldiste hern vnnd an die Scheppen getragen, vnnd
beschlossen biss vff wolgefallen des Rathes Eldis
schwornen.

Montages nach Exaudi haben sie besant vnd v
vorbotten, den Rath Eldiste vnd geschworne vnd di
meine, vnd haben disse menung auch durch den
vnd geschworne beschlossen, also das sie alle von
stymme doruff gereth haben.

Jn mitteler tzeit haben die diener die gemein
vnnd jtzliche tzeche vff eine stelle geordent, also b
die gemeine der biereigen jn die weynstobe, die
handwergs der tuchmacher hynden vff den sall, die
fleischer jn die Schlossstoben, die gemeinen mitburg
ner tzechen sein vff den sall vor die Schlossstoben,
der Becker vnd Schusster mitten vff den sall, jtzlich
eine seyte, die gemeine der Schneider, Gerber, C
korssner jn den houff, jtzliche tzeche vff einen orth,
der Schmede vff den gang vor die alte Rathstobe.

tzwene geschworne einen von den tuchmachern vnnd einen den fleischern, zugehen zu den Biereigen, vnd soliche me- durch den Rath Eldiste vnd geschworne beschlossen, an utragen, vnd iren Rath vnnd menung doruff zufordern, dem anne also gethan, vnd jr drey awss den Biereigen gekoren ı, die sich sam Eldisten mit jn besprechen, vnnd was als- ire menung were, jnn wider zu antwort geben sulden, vff ie soliche ire antwort forder an den Rath Eldiste vnd ge- orne brengen mochten.

Dergleichen sint auch gekoren tzwene hern von den Schep- vnd awss jtzlichem derselbigen hantwergker ein gesworner, ien, zu den Tuchmechern, fleischern, Beckern vnnd Schu- , die danne soliche des Rathes menung an sie gebrocht, vnd ier tzechen iren geschwornen zugegeben haben, sich mit jn prechen, vnd von iren wegen den gemelten hern antwort en, vnd so sie von den gemelten tzechen jn solicher weisse angen haben, sint sie mitsampt denselbigen geschwornen wi- n den Rath gegangen, vnd haben soliche antwort eingebracht.

Den Schneydern, Gerbern, Cromern, vnd korssnern, sint tzwene hern awss denn Scheppen mitsampt vier geschwor- awss iren tzechen, zugeschickt, die danne jn mossen hieuor- ıriben mit jn gehandelt haben.

Dergleichen ist auch gescheen vnd gehandelt wurden, mit Schmeden, Bottenern, Newtzeche, zu den auch tzwene hern 8b Scheppen, vnd geschworne irer tzechen zugeschickt sein.

Sunder zu den gemeinen mitburgern die jn keiner tzechen , sint geschickt wurden tzwene Rathmann, die auch die ding ie getragen, vnd ire menung doruff angehort, vnd forder len Rath gebrocht haben.

Dieweil danne etzliche von Scheppen Rathmann vnd ge- ornen, dermasse mit der gemeine gehandelt haben, sint die rn vom Rathe Eldisten vnd geschwornen an Rathes stat ble- sitzen, bisssolange jtzlicher tzechen menung von den hern jn zugeschickt gewest, ist eingebrocht wurden, vnnd alssdanne tzwene hern gekoren, die zu ko. mt. getzogen, vnd zusage an haben.

Vnd so die zusage dermassen durch den Rath Eldisten ge- ornen vnd die gantze gemein beschlossen ist wurden, jst der mit eldisten vnd geschwornen zu der gemein vff den sall ngen, vnd haben doselbst die gemein mit eintrechtiger stymme bliche beschlossene menung vorwilligen lassen.

Die mannen aller weichbilde vnd die funff Stete holdunge gethan.

Dinstages nach Exaudi, eher danne disser Stad sendeboten zu koniglicher mt. komen sint, haben die Manne aller weichbilde vnd die funff Stethe Budissen, Syttaw, luban, lobaw vnd [illegible] mentz pflicht vnd huldung gethan hern wladislao konige zu Behmen, seinen leibes erben mannssgeschlechten konigen zu Behmen,
9a vnnd der wirdigen krohn zu Behmen getrew vnnd gewertig zu seyn, vnnd seinen gnaden gegen meniglich zu helffen, jr bestes zu werben vnnd jr ergistes zuuormeiden.

Wie disse Stad ko. mt. zusage gethan hat.

Am dornstage nach Exaudi hat disse Stad Gorlitz durch hanssen meyhen vnd mgrm Conradum Nyssman Stadschreiber jre vollmachtboten, koniglicher mt. auch zusage thuen lasen, [illegible] mossen durch den Rath Eldiste geschworne vnd die gantze [illegible] mein beschlossen, vnnd hieuor geschriben ist.

Antwort ko. mtat.

Am Sonnoband dornach, so jn zur antwort bescheiden [illegible] hat jn seine ko. mt. durch Cristoff Talkenberg geantwort, [illegible] sie seine ko. g. irkant hetten als jren angebornen erbhern, [illegible] seine ko. g. von jn auff.

Der brieue vnnd priuilegien halben, woldt seine ko. [illegible] selben sehen, vnd jn, was seiner ko. g. muglich were, [illegible] vnnd bestetigen.

Der vorschreybung halben wolde seine ko. g. nicht [illegible] sie von Gorlitz, sunder auch alle seiner ko. g. vnderthanen, [illegible] sie angefachten wurden, vortreten.

Seine ko. g. legitte jn einen tag von dinstag vbir [illegible]
9b seinen ko. g. pflicht vnnd holdung zu thuen Sunder vff [illegible] gen, das er Jhon vom Grefensteyn den galgen so er [illegible] ko. gerichte zu Radembritz hat vffrichten lassen, vnnd vf [illegible] ko. g. schriffte nicht wider abegethan hat ist geantwort, [illegible] g. wûll hern Jhon gebieten solich gerichte abezuthuen, [illegible] er danne besser gerechtickeit haben danne seine ko. [illegible] sich seine ko. g. wol wissen zuhalden.

3. Dinstages nach Exaudi, *den* 25. *mai.* 12. Am dornstage n. E. [illegible]
18. Am sonnoband dornach, *den* 29. *mai.*

Wie die Manne vber vns von Gorlitz geclaget.

Am freytage nach Exaudi haben die Manne sich vor ko. . vber vns von Gorlitz beclaget, das wir vnd die andern Stethe weren solden, festung zu bawhen, dorjnne sie sich moch- enthalden, vnnd ko. mt. douon dister bass gedinen.

Auch das wir der lantleute kretzschmer einfilen, jr bier hmen vnnd sie gefenglichen setzten.

Antwort ko. mtat.

Doruff jn ko. mtat. geantwort, Er were vnser nach nicht chtig, Sunder wurden sie ichtes wider vns zuclagen haben, wir pflicht vnnd holdung gethan hetten, wulde er vns zur wort fordern, vnd alsdanne vff Clage vnnd antwort sovil als lich vnd Recht wer gescheen lassen.

enne vnd wie wir von Gorlitz holdung gethan haben.

Am freytage vor trinitatis ist durch den Rath Eldiste vnnd 10a schworne beschlossen ko. mt. zu Behmen, vff gethane zusage, bliche pflicht vnnd holdung zuthuen, dorzu sie danne disse chgeschriben hern des Rathes gekorenn, vnnd vff den Sonno- nd dornach abegefertiget haben, also das sie bey xviij pherden d einen wagen gehabt haben.

Dornach vff die mitwoch in vigilia corporis Christi sint selben der Stad volmechtige sendeboten vor ko. mt. irschinen, d sich zu der holdunge irboten, dach also das jn seine ko. g. liche holdunge hinfur wulde tzeigen vnd zuerkennen geben sen, dem danne also gescheen ist, also haben sie dornach vff n lincken knyhe knyhende mit vffgerackten fingern disse nach- schribene holdunge gethan, die jn danne von worte zu worte rgesprachen ist.

Forma homagij.

Wir, vrban Scheller Burgermeister, Wentzlaw Emmerich, nnss Meyhe, Magister Conradus Stadschreyber, vnd marcus yntze Ratmanne der Stad Gorlitz mit vnd jn vollermacht, hweren vor vns vnser Rathsfrund, gemeine vnd nachkomen zu te vnnd allen gots heiligen dem allerdurchleuchtigsten fursten

- Am freytage vor trinitatis, *den* 4. *juni*. 22. mitwoch in vig. corp. Christi, *n* 9. *juni*.

vnd hern hern Wladislaen gekrontem konige zu Behm
rem allergnedigisten angebornen erbhern, vnd seinen le
konigen zu Beheim vnnd der wirdigen Crohne zu Beh
dissem hewtigen tage getrew, gewertig vnnd gehorsam
10b jren fromen zubetrachten vnnd iren schaden zu wend
alle ding die zur Crohne gein Beheim gehoren getrew
den, vnnd jn helffen vnnd bejstehen widder allermeni
mantz awssgnomen, nach allem vnserem vormugen, a
frome vnderthone lewthe irem erbhern, von rechtes v
gewonheyt wegen schuldig vnnd pflichtig sein zuthun,
geuerde vnd argelyst, des bithen wir vns got zuhelffen
gotis heyligen.

Schrifftliche zusage der Stad priuilegia z
firmiren.

Vnnd so jn danne ko. mt. vff soliche gethane hold
der Stad priuilegia zu confirmiren zugesaget hat, haben
seiner koniglichen gnaden brieff vnd Sigel, domit sie i
arm vnd Reich getrosten mochten, begert vnnd demut
gebeten, den jn danne seine ko. g. also hat geben vnn
lassen, jn mossen hienachgeschriben steht.

Wir wladislaue von gots gnaden konig zu Beheim
graue zu Merhern, hertzug zu lutzemburg vnd jn Slesien
graue zu lausitz etc. Bekennen vnnd thunkunth mit dissen
gein allermeniglich, Wanne vor vns erschynen seint Vnser
getrewen Erbare Mechtige Sendebotschaft der Ersamen
manne vnnd gantzen gemein der Stad Gorlitz, vnnd hab
jn derselben irer macht, als einem konig zu Beheim v
11a naturlichen Rechten erbhern, gewonliche eyde gehorsam v
holdunge gethan, vnd das also gnediglichen von jn ang
haben wir jnn zusagen lassen, vnnd hiemite jn crafft diess
fes bey vnseren koniglichen worten zusagen vnnd vorv
gemeiner Stad doselbsten, vnnd einem jtzlichen jn sunder
sey geistlich ader wertlich, alle jre begnadung, brieue,
gnadlehen, priuilegia, aldegewonheiten, ordenungen, gutte
komen, gerichte vnnd Rechte, die sie redlich herbrocht
gnediglichen zu confirmiren vnd bestetigen, was wir jn vo
tes wegen bestetigen sullen angeuerde, Mit vrkund diss
vorsigelt mit vnserem koniglichen zurucke awffgedruckt
gesigel, Geben awff vnserem Schloss zu prag am mittwo

24. mitwoch vor corp. Christi, *den* 9. *juni.*

oris christi, Nach Cristi geburdt vnsers lieben hern, Vierhundert jor, dornach jm newntzigisten, vnsers Reichs jn dem itzehnden jaren.

Ad mandatum domini Regis.

riffte ko. mt. die vom greffensteyn, der gerichte halben zu Rademeritz belangende.

Wladislaus von gots gnaden kunigk zu Behem etc., Ersalieben getrewen, als jr jtzt am nagsten von vns ein abscheid angen, vnder andern werbungen belangende die Edlen vnser n getrewen Jhon vnd Nickeln gebruder Burggraffen von in awff Greffensteyn vnnd ewer halb, der gerichte zu Raritz, der abscheid also gegeben ist, das wir soliche sachen ns fordern, vnd die mit euch partheyen selbst vorhoren 11b n, also seint zu derselben tzeyt, vor vnser, die gnant Burgn von dohnen balde nach euch erschinen vnd sich erclaget, sie vnnd die jren jn den lewfften her, jn gewalt ken jn igt, deshalben sie euch vormeinen dorvmb vor vnser anzurn vnd anzusprechen, dem nach begern wir an euch, die ewren awff einen benanten auff vnser erfordern zu vorfertigen werdet, so wullet jn auch vff soliche sachen vnnd dobey befelhen zuthun, gnantem Burggrauen von en irer anforderung jtzt vormeldet doruff wissen zu antworvnd als wir danne auch beiden burggrauen von dohnen hunge gescheflt gethan haben, mitteler solicher tzeit jn ruhe stille zu euch vnd den ewren zuhalden, desgleichen ir euch also zuthun, hiemit ernstlich vorschaffen, kegen jn vnd den jren, bis zu vstrage der sachen jn vngutten worten wercken nichtes vornehmen, jst jn vnser ernstliche me-, Geben auff vnserem Sloss zu prag am freytag nach s hern leichnamss tag, vnsers Reychs jn dem newntzenjaren.

Ad mandatum domini Regis.

e ander schrifft ko. mt. der gerichte halben zu Rademeritz.

Wladislaus von gots gnaden konig zu Beheim, Margaraue lerhern, Ersamen lieben wir haben gesehen ewer schrifften

d. *oberl. urk. samml. aus diesem annal, bd. VIII. nr.* 1401. 16. jn den n her, *in dieser zeit her.* 32. *Aus diesem annal in der oberl. urk.* . *bd. VIII. nr.* 1401b.

die ir vnserem Cantzler dem Edeln Jhann vom Schelnberg
than habt, des gerichtes zu Rademeritz, vnnd ist aber
vnser vnmussen jetzt dorzu, wollen dannoch vnser ubirkeit
12a an nicht vergessen, vnd euch desgleychen, durch unseren
kunfftigen voit, dorynn gnediglichen vorsehen, ob dassel
gericht stehenn bleybet, nichtes schadens brengen, vnd ew
herkomen gantz keyn abbruch seyn sol, danne euch jn
vnnd andern thun nichts anders danne Rechtlichs gesche
schutz vnnd schewern haben wollen, vnd last euch nichts
hindern bas vnser voit euch zugegeben wirth, geschyt jn
ter menung vnd euch zu forderung vnd pesten, Geben jm
bey waydhouen am Samtztag nach visitacionis Marie,
Reychs jm newntzehenden jarenn.

Ad mandatum domini Regis.

Den Ersamen vnseren lieben getrewen Burgermeister
Rathmann zu Gorlitz.

Hern Georgen vom Stayn dis'ser land amptmanns abscheydt.

Dinstag nach misericordia domini, so manne vnd Stete den ko. sendeboten zusage gethan haben, jst die manschaft des Budissenischen weychbildes vnd neben jn etzliche awssem Rathe zu Budissen zu hern Georgen vom Stayn vffs Sloss gegangen vnd haben begert, Er sulde jn das eingeben, danne is were eine alde gewonheit, so ein konig vorstorbe, das die manschaft des weichbildes doselbst das Sloss pflegitte einzunehmen, vnd so sich her Georg des mit worten geschutzt, haben sie gesaget her muste js jn eingeben, vnd sint also weggegangen.
12b Vnnd wie wol er sich hernachmols gegen jn irboten hat, das sie etzlich volk zu jm hynoff legen sulden, jdach haben mann vnd Stad vff eine stunde sein hofegesinde, so js des mehren teils jn der Stad zum Bade gewest, vnd des keine sorge gehabt, bestrickt, vnd das Schloss jn der Stad vnd douor belegert, bissolange er mit jn soweith hat handeln lassen, das sie etzliche mann zu jm hynoff legen, vnd jm keine gewalt doruffe thuen, nach gescheen lassen sulden, Douor jm danne etzliche Manne vnd hern des Rathes zu Budissen vorsprachen haben.

2. Vnnd ist — vnser vnmussen jetzt dozu, *wir haben jetzt gar keine* (*musse*) *dazu.* 9. Schewern, *schirm.* 12. Samtztag n. v. m, *d. 3.* 19. Dinstag n. miseric. dom., *d. 27. April.*

Vnnd so jm danne dieselbigen manner vbir solichen vor-
mit worten suste zu nohen komen sint, hat er seinem
man vnnd etzlich hofegesinde doselbst gelassen, vnd sich
n Budissen mit etzlichen Reissigen vnd fussknechten biss
mole beleiten lassen, do wir jn danne mit etzlichen
igen vnd hundert fussknechten forder hireyn beleitet
do er danne biss vff . . . . . vorharret, das
athe vnd der Stadt fleissig gedanckt vnnd gesaget hat,
solicher trawe nymmer meher vorgessen, danne er ist
selbigen tzeit nyrgant wider jn lausitz nach jn der Schle-
cher gewest.

instages nach misericordia domini, So manne vnd Stethe
ff vns dem Behmischen hern entliche antwort gegeben
zusage gethan, haben die manschaft denselbigen Behmi-
hern vffs Schloss gefurth, Jorgen vom Stayn houbtmann
ofegesinde douon heissen gehen, vnnd was doruffe gewest
schreiben vnd vorkommern lassen, domit danne den glob-
so etzliche manne vnd awssem Rathe zu Budissem ge-
hern Georgen vom Stayn suste vbirgriffen sein.

Wenne vnnd wie man ko. mt. exequien gehalden hatt.

onnoband nach Georgii hat der Rath vorschafft, das man
ler vesper jn sandpetersskirchen jn beywesen aller prie-
onig Mathien seliger gedechtniss, mit einer gantzen vil-
vnnd vff den Sontag nach der prediget, mit dem ampt
selemessen, durch die schuler gesungen, begangen hat,
as der Rath Eldiste geschworne vnd die gantze gemeyne,
Opfer gegangen sint, vnd ist bedackt vnnd awssgericht
n, mit der priester vnd burger Tucher vnd lichte.
tem den priestern dem Schulmeister vnnd dem glockner
an gegeben, jn mossen man von einer andern vilgen,
zugeben.

ne vnd wie man die grosse Bobstliche gnade em golden jar gleich, vffgnomen hat etc.

Am oband Jacobi Anno etc. lxxxx hat der Erber Rath
suchen des achtbarn hern doctoris Johannis lasphe com-

Tag ist nicht angegeben. 17. beschreiben vnd vorkommern, *auf- und in beschlag nehmen.* 22. Sonnoband n. Georgii, *d. 24. april.* *en, l. vigilien.*

missarii, die grosse bebstliche gnade dem golden jare gleich, vffgnomen, Also das am tage Jacobi jn der dreytzenden stunden, der gemelte commissarius, mit aller sollennitet der priesterschafft, des Rathes, aller gewerg mit jren kertzen vnnd der gantzen gemein. gleich der processio die man thut am tage corporis christi, von den monchen jn die pfarkirchen ist geholet vnd beleitet wurden, also das er das sacrament getragen hat, Vnnd wiewol soliche gnade nicht lenger danne acht tage gestanden vnd gemeniglich alles volk vormols jn vmlegenden Steten gewest vnd sich solicher gnade teylhafftig gemacht hat, jdach ist die acht tage jngelegt wurden, das der gemelte commissarius, so js vffem Rathawse getzalt, weggefurt hat, Sebin-
13b hundert einvnndfiertzig Reichsgulden vnd dreissig groschen.

Bekentniss etzlicher, die konig wladislaus hat Richten lassen, dorvme das sie jn haben woldt vmbrengen,

Jtem Alexander hat bekant, das er mit dem fritzken, gen Brunn gerieten sey, vnd von Brunn wider mit fritzkenn vnd deme hern von Towatschaw, vff Towatzaw, vnd doselbist hat der gnant Towatschawr Alexandern einen brieff an den fursten gegeben, vnnd widervmbe ist aber der gnant Alexander mit einem briue, von dem fursten, zu dem Hern Towatschawr gerieten, vnd dobey bekant hat Alexander Das er mit dem Hern Towatschawr vnnd den fritzkenn, vnd seinem schreiber vff einem wagen, gen Offen zu dem konige von Hungern gefaren ist, vnd vnder wegen ist zu jn komen zu vhostrzihoma der Hertzog hyncko, vnnd als sie gen Offen komen sein, sein sie alsampt eins wurden vnd sein drey stunden jnn die nacht zum konige vonn Hungern gegangen, Doselbst habe der gnant fritzek zum konige von hungern also gesaget, Als ir habt an vns begert, drey adir vier personen zu prag zu bestellen, jst ir itzunder gar vil mehr, Allergnedigster konig, Danne Ewer ko. g. begert hat, hat der konig fritzken dorauff gesaget, Reit lieber fritzek vor dich, auffs irst du magst So wirt der Hertzog vnd der Herre Towatschawr zum ko. von Behemen jn Botschafft reiten, vnd so sie gen Prage kowen werden, So schafft also lieber fritzek, Dastu zu jn, vff meiste du magest brengen geistliche vnd wertliche Personen,

16. Towatschaw, *Tobitschau, jetzt gräfl. khünburg. herrschaft und Stadt im mähr. kreise Olmütz.* 34. Auffs irst du magst, *so bald du kannst.*

ısammene zukomen voreynen vnd die ding vff fleissigste vor-
ındeln.

Jtem Aber hat der gnant Alexander becant, das Hertzog
ynko hat sullen senden deme Fritschken drey adir vier zco-
er fissche zu irer Collatien, vnd so sie also zusampne qwe-
ien, sulden sie den Fritzken zu einem Hawpt erwelen vnd
iessen, des haben sich beide vorwilliget vnd voreinet Alexan-
er vnd podwinssky, doselbst habe auch Fritzek gesaget, der
onig ist bösse er losse vns nu fahen, dornach hat sich der
ritzek mit des fursten Hewpten gezweet vnd ertzörnet, der-
ılben das er jm sulche fissche zu sulcher Collatien nicht
esandt hatte, Das sie sie dennach wider zufrunde gemacht
atten, Hatte gesagt des fursten Hewptman zum Fritzek, so
eber Fritzek, kewfft euch 1 schock fisch ader vier, So wil
h sie euch allen betzalen, Dornach sein sie zusamene komen
ı deme Procopa nassmerhowa, Doselbst sein sie Rathes vnd
ns wurden Nemlich Alexander vnd Podwinssky, alle zcwee- 14a
acht vnd vffrur tzwisschen jn hyngelegt, vnd den dingen ende
nd nachfolge zuthun.

Jtem die eine Collatio hat sullen sein, bei dem Siluester,
ie Ander hat sullen sein bei deme Vivarz masse jn der
ewnstadt.

Jtem forder hat Alexander bekant, Als Hertzog Hyncko,
nd der herr Towatschawr zum konige von hungern haben
isen vnnd zcihen sullen, jst fritzek zum hertzog hyncken
n Podiebrad komen, vnd haben zum fursten also gesaget,
ieber hertzog, die ding vorlengen suste zere, die wir vor
ns aussczurichten haben die Prager belangende, zum irsten
ıs is vier wochen, dornach sechs wochen, vnd was sichs
nger vortzeut ist nicht gut, hat hertzog heincko doruff ge-
get, Lieber fritzek, lae dich vnbekommert, vnd wenne gleich
r konig hewthe adir morgen storbe, So welden wir vns
ich wol, von dem mit nichte wenden, nach dorauss furen
ssen, Wenne wir wol als vil frunde haben, das es vorgang
ben muss, vnd vff sulche worte haben sich Alexander, pod-
insky voreinet vnd vorpflicht, Auch hat Hertzog heincko
selbist zum fritzek gesaget, Lieber Fritzek, du wirst gese-
n, das wir der Behemen alleine ein gantz starkes heer bey
ns haben wellenn.

Jtem Alexander hat bekant, das sie sulden bey jn zu
lffe gehabt haben von den hern vnd Ritterschafften, den
rn Schonberg, den ein, den grossern, wnd auch den an-

dern, den kleynern, Auch den hern hortzitzky, Wilhelm
Zub, hern hassek strziezek, den Gindrzich Znob, vnnd als jn
auch beduncket, den Jan sskworzetzky, alle mit namen gnant
wie obenberurt.

Jtem Alexander hat bekant, das sie deme fursten vnd sei-
nem Hewptmanne keinen einhald haben thun törren, forchte-
halben sie sich befort haben, das jn nicht, als dem hern Op-
pol von dem fursten, also ergehen möchte, Dobey er auch
gesagt hat, Das der howptman des fursten zu jm gesaget hette,
Leid das meisten du magist, vnd als der furste vnderweges jn
das bad gegangen ist, do haben jn der furste zu jm geruffl,
vnd zu jm gesaget, lieber Alexander, jch habe dich wol also
vorsehen, das ich dich dem konige nicht aussgeben wil, vnd
deinem leben nichtes gescheen sal, das glowbe ich dir vnd
14b vorspreche dir das, Sunder ab sichs also begebe, das jmand
sulche sachen auff dich reden wurde, vorhele vnd vorhaldt
das als du wist, als einen man angehoret, Alsdenne ander vor-
laukenen vnd vorhelen Dornach so ist aber des fursten Hewpt-
mann zu jm komen, vnd hat gesaget, er sal sich vmbe nicht
bekommern, der hertzog welde jn wider dem konige nach
sust nymande auff der werld aussgeben.

Jtem dornach so ist der Hewptman zu jm, als er jn dem
Thorme gesessen hat, vnd hat zu jm jnn den Thorm geruffl,
vnnd hat jn vorschafft herauss zutzihen, hat er zu dem howpt-
man gesaget, worvmbe hat mich der furste seine gnade ein-
settzen lassen, von nichte nicht wegen, hat der hewptman
gesagt, Du suldest, als die rede gegangen ist, den konig sul-
len ermort haben, hat er vff sulche worte gesaget, hab ich
mir dach meine lebetage nye also gedacht, vnd auff sulche
worte hab er jn aussgelassen, das er sich mit jm beschönet,
vnnd als er nu gesehen hatte, das es nicht anders hatte wol-
len sein vnd algereit vff der leiter gestanden ist, hat er jo
dem Hewptmanne halden wullen, was er jm zugesaget hatte,
Sunder do die hern komen sein vnnd er also vff der leiter
gestanden ist, habe er wol mögen merken, das es kein schertz
nach schymp gewest ist, Sundir muste den Herrn bekennen,
was jm wissentlich vnnd kund was von sulchen sachen.

Jtem Alexander hat bekant, das jr vier haben komen
sullen gen kostelitz, Siluester, Petzenka, Fritzek Sunder den
vierden weis er nicht zunennen Sunder haben geschicket gen
Podiebrad nach einem wagen, vnd do er gen Prage wider ko-
men ist, haben sie sich etlicher gescheften halben anders be-

dacht, vnnd haben vff sulche zceit doselbisthyn nicht mögen komen, Also habe er denselbigen wagen wider heym gesandt, vnnd ist doselbist auch also bey jn blieben vnnd als sein sie dornach zum fritzek zusamme komen, vnud sich bekömmert; wie mit den sachen zu thun, vnd jn des haben sie Alexandern vnd fritzek gebeten, das sie zum fursten zcihen sulden, vnd jm sagen sie zuentschuldigen, was vrsachehalben sie gen kostelitz nicht hetten mogen kommen, vnnd jn des also vffem wege jst hertzog heincken boten einer, mit einem brieue zum fritzek komen geritten, vnnd hat jn ym vbirantwortt, vnd als 15a der fritzek den brieff vberlessen hatte, was dorjnnen gestanden, wie der furste sere zcornig vnd Schwermutig wer, das sie also zu jm gen kostelitz nicht komen gewest wern, vnd jn sust nach jn vorlangeth hetten.

Jtem js haben bekant beide, Alexander vnd Podwinssky als sie sein zum andern mole in der Botschafft zum fursten gen Podiebrad komen, als nemlich fritzek, Podwinssky, Alexander Petzenie, derselben Petzenie hab zum fursten in sulchen worten also gesaget, lieber furste, wullet geruchen zuuorschaffen das der konig von hungern mit macht gen Prage zuzcihen, vnnd doselbist eine woche ader tzwu sich leger, doselbist ist der furste vff Petzenie ertzornet, vnd gesaget, Niculass, höre, vff das wil ich den konig nicht hirein brengen, wenne ich wol achten kan, das er zu allererst bey Prag ehe schand vnd schaden entpfohen sulde, denne ehe jndert andirsswo, Sunder sage mir bistu nicht mit ander Botschafft alhie, habe peczenie gesaget, lieber hertzog wir haben is vff dissmol in keinen andern weg brengen mögen, Sunder vorhelffer haben wir genug, die do getrewlichen helffen wellen, vor die ich selbst gut sein vnd globen wil, vnnd habe sulche irer vorhelfer namen dem fursten vff einer zcedel vortzeichent gegeben, Als er jm denne das glowbt vnd vorsprochen hatte.

Jtem auch hat bekant Podwinssky, das der gnant Siluester zum fritzek gesaget habe, das der konig zu Hungern, mit macht gen Prage zu tzihen sulde vnd doselbist sich legern eine woche ader tzwu, vff das sie jm zu sulcher Stat Prage dester fuglicher vnd bass gehelffen vnd eingeben mochten.

Jtem auch hat bekant Alexander, das der fritzek vnd Silvester auch der Petzenie gesaget vnd vndirenander gehandelt, als ich vnder sie nicht ginge, vnd wer stetes bey den hurn den sie mich vor dem fursten vorclagen, Als sie denne ir gethan haben, vnnd Siluester zu jm also gesaget hat, So

du zu vns nicht gehen wilt, wil ich mich auch des ewssen
15b vnde gantz entschlohen.

Jtem auch hat Alexander bekant, das jm Hertzog Hinko vff Podiebrad funffczig gulden hung., zu sulcher notdorfft gegeben habe, vnnd dobey ist gewest der Towatschawer.

Jtem Alexander vnd Podwinssky haben weiter bekant, das fritzek vff den Podiebradt komen ist, vnd gesaget hat, So als hertzog Gindrzich zu Prage gewest were, Das der bemelte fritzek hat mussen begeen vnd belouffen drey stunden in die nacht, ire vorhelffer vnd gemeine von geistlichen vnd wertlichen Personen, vnd dobey grosse muhe vnd arbeit gehabt, ehe er sie zusampne vnd zum hertzog bracht hat, vnnd doselbist sein dorbey auch gewest ir tzwene von der konigen Gretz, derselben eine habe törren als ein man glowbt, vnd geredt zunorhelffen, auch hatte fritzek weiter gesaget, wie das der licentiat Apitius mit der geistlichkeit doselbst als ein man von sulcher sachen habe törren reden, vnd die do von gretz also gewest sein, kan Alexander ire namen nicht wissen, vnd ist jm jnn vorgessenheit komenn.

Jtem aber haben Alexander vnd Podwinssky beide bekant, das der furste hinder dem Tissche zum Podiebrad gesessenn vnnd geschworen habe, das der konig zu Behemen nymmer mehr sein herr wirt, nach sein sal, den tag die weile er lebet.

Jtem Podwinssky hat bekant, das Hertzog Hincko gesaget habe, mylestniessiehe krale, der gnedigleuchtigst konig vormöchte mir nicht Tawsent gulden zugeben vnd wold von mir das Podiebrad gekoufft haben, Er sulde als ein konig mir als das meine vnnd mich billicher merern, So wulde er mich awss dem lande kewffen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das jm Byschoff Jane gesaget vnnd befolen hette, dem Alexandro, fritzken, vnd andern jren gutten frunden vnnd mithelffern zusagen, das der konig von hungern vff Sant Georgen tag am zcoge sein wirth vnd auch dem Towatschawr zusagen, vnd dergleich hertzoge Gindrzichen, das sie vff iren Schlossern bleiben vnd die mit leu-
16a then besetzen sulden, vnd so nun als danne der konig an sulchem zcoge sein wirt, als denne wol der konig von hungern den Behmisschen Herrn einen tag gen Bresslaw legen, vnd so sulcher tag zu Bresslaw gehalden vnd jn frewden gehandelt wirt, jn des so wirt des koniges volk von hungern, das do jnn der fursten von Oppel landen liggen, bey melichen ju

stille gen Behmen vff die Syttaw zu, vff den Berg zu, vnd vff das weisse wasser zcihen, vnnd so nun denne sulch volk alles jn aller bereitschafft, also an den örtern sein vnd liggen werden, Als denne wirt vnser herre der konig von hungern, den Behmisschen hern, den tag abesagen vnnd nichtes halden wellen, Also werden des hern koniges von hungern lewte als schir vnd also balde gen Behmen einkomen, als die Behmisschen herren, eh sie vff deme wege gen Behmen einkomen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das er den konig zu hungern gebeten habe, So er Behmerland erlangen wurde, als er ane zcweiuel were, das jm der mit dem fritzken kostelitz gantz mit aller seiner zugehorunge geben sulde, das sie sulch gut mitenander haben vnd gebrauchen möchten hot doruff gesaget der Towatschawr, loss dich vnbekommert lieber Podwinssky, er wirt gleich am tzoge hinein sein So wirstu es ane alles widerreden haben vnd einnehmenn.

Jtem So hat fritzek zu dem Podwinssky gesaget, bleib du die Zceit als denne bei vns jnn der Stat, das du die lewthe vorordnest, wo es not sein wirt, habe Podwinssky gesaget, jch wil es nicht thun, ist mir auch nicht von nöten Es sey denne jch habe vor zum irsten entsaget.

Jtem podwinssky hot bekant, das jm Fritzek gesaget habe Das hertzog Gindrzich, do er zu Prage gewest wer, geschicket hette nach magistro Georgio einem Pfaffen, vnnd zu jm gesaget, lieber herre Jorge, vorhaldt mich, vnnd losset die ding die ir wisset also bey euch jn stille bleiben Hat der Pfaffe gesaget, lieber hertzog bin ich dach alltzeit ewer Capellan, so ir meyn bedorfft, schicket nach mir, komme ich zu euch vff welch Sloss ir wolt, wolt jr is denne zu seiner zceit gehabt 16b haben, wil ichs jn der kirchen allem volke vorkunden, vnnd sie zu allen dingen bewegen.

Jtem podwinssky hat bekant das der konig zu hungern lobt hette fritzken alles widerzuschaffen vnd zugeben das er ormals durch recht vor dem Rechten vorlorenn hette, vnd eiter zu deme gnant fritzken gesaget, leid was du kanst vnd agst, jch vorsprich dich vnnd dein kinder also zubegoben vnd orsorgen, das mir deine kynder hernachmals dancken weren, vnd dich von allen deinen widderwertigen entledigen.

Jtem Podwinssky hat bekant, das die hirnachgeschribenn namen gnant, auch jn jrem vorbintnis haben sein sullen, lich auss der alden Stadt Jan Biely vnnd der Pytel, von habe jm Siluester gesaget, jtem so hat jm auch fritzek

das der Petzenie dem Thowatschawr globt hett,
zu Prag zuczihen wurde, welde er seinem volke
Prage ein thor offenen.

Jtem podwinssky hat bekant, das er mit f
dem Tissche gesessen habe, do habe er gehort v
uester das er zu dem fritzek gesaget hat lieber fr
das die ding zu ende komen vmbe gotes willen
vns Schwere rede geht, vnd die hören mussen,
vns möcht anders dorauss komen, wenne wir a
17a wol der lewthe eine notdorfft haben, hat Fritzek
get, Sich tzu, der konig von hungern hat mit v
Es sullen alleine drey adir vier donon wissen, So
gereit doruon jtzunder wol bey anderthalb hundert

Jtem podwinssky hat bekant, das jm der Sil
hab, das der Landath gnant, auch ir helffer ein
vorreterey zu ende helffen brengen.

Jtem hat bekant das der Siluester zu jm g
Sage hertzog heincken seinen gnaden, das also
mag, das er alhie zu Prag vnd gantz Behmer land
den möchte.

Jtem Alexander jn seiner Marter hat

Jtem hat bekant vff den Niculass Petzenie
Thowatschawr xxx ss. gegeben hette, als er mit
zu Prag gewest ist, vnd dobey ist gewest der Si

furste mit seinem hewptman vnnd dem fritzken wissen von allen stucken, puncten vnd artickeln allenthalben bass, denne alle, die vndir vns gewest sein, vnd was derselbe hewptman mit dem Alexander vorschaffet hatte, das habe er mussen thun, Als es der furste selbst mit jm vorschaffen hett, ane alles widerredenn.

Heyntze dompnigk houbtman zu Breslaw ist gericht wurden. 17b

Als danne heyntze dompnig houbtman zu Bresslaw, hinder dem Rathe doselbst sunderlich vorstentniss mit konig Mathien vnnd hern Jorgen vom Stayn seiner koniglichenn Maiestat Anwalden, gehabt, vnnd als man sagit, etzliche der Stadt priuilegia jn geheyme awscopiert vnd hern Jorgen gegeben hat, auch etzliche burger zu Breslaw vnnd jn andern Stethen geschatzt vnd seinen koniglichen gnaden als vngetraw vnd vngehorsame dargegeben, hat jnn der Erbar Rath zu Breslaw, so sie nach tode konig Mathien, vnder hern Jorgen vom Stayn brieuen, vnnd anderswo, des etzliche antzeigung gefunden gefenglichen setzen, vnnd am dinstage nach visitacionis mit dem schwerte Richten lassen, also das alle seyn myschandel vff einem arcum papir vortzeichent gewest, vnnd offentlichen vor allem volk jn seiner geinwertickeit ist gelesen wurden Actum die utsupra anno salutis millesimo quadringentesimo nonogesimo.

Wie dy hungarischen hern der kuhr halben eines nawen koniges jn irrung gewest vnd wen sie gekoren haben auch wenne ko. wladislaws ist gekront wurden.

Vnnd so danne die hungarischen hern der kuhre halben irrung gestanden, also das etzliche als nemlich Graue Steffan, Bischoff Jhan von waradein, knysche paul, patersssan, vnd die konigyn mit jrem anhange vnseren gnedigsten hern konig wladislaum, etzliche als hertzog hanss der Bastart, der [illegible]kel Jocoff vnnd etzliche Bisschoue mit jrem anhange, Maximilianum den Romischen konig, vnnd etzliche hertzogen Albrechte des koniges von polen sohn, doruff votrost vnnd gefordert haben, jst der gemelte herre wladislaus konig zu Be[illegible] mit einem merglichen volke awss getzogen, von den hun- 18a
[illegible]hen hern die jm zugefallen sein, irwelt, vnnd mit erli-

am dinstage n. Visit. m', *den 6. juli.*

cher botschaft etzlicher hern xvii meylen weges von Ofen, als ein gewelter konig zu hungern, gefordert vnnd am oband laurencij gein Ofen gebracht vnnd vff den Sontag nach Exaltacionis sancte Crucis zu Stulweissenburg gekronet, Sunder der Rohmische konig hat Wienn, Newnstad, Humburg vnd etzliche ander Stethe vnnd Schloss eingnomen, vnd hernachmolss Stulweissenburg gewonnen, vnnd doselbst grosse grawsamkeit mit blutvorgissen gevbet, Sunder hertzog Albrecht hat sich mit seinem volke zum irsten vff eine Meyle tzwuhe ader drey von ofen, vnnd dornach vor kasschen gelegert, do er lenger danne ein halb jar gelegen vnd etzliche Schloss vnd Stethe eingnomen hat, bisssolange ko. wladislaus mit heress crafft, sich neben jn geleget, vnd zu einem feltschloen geschickt hat, vnd also das sie sich beide bruderlich mitenander vortragen haben, vff die weisse das ko. wladislaus hertzogen Albrechte etzliche Schloss vnd Stethe vnd sunderlich das furstenthumb Grossenglogow mit seinem anhange vff eine tzeit vorschriben hat, dorvff jm hertzog Albrecht wider eingegeben vnd entrewmet hat, alle schloss vnd Stethe, die er jn vngern gewunen vnd eingnomen hatte, vnd ist am tage mathie mit seinem volke wider heym gegen polen getzogen.

So sich aber hertzog Albrecht sulchs vortrachts nicht gehalten, sunder Apriesch vnd ander Stethe vnd Schlosser widder eingenomen, vnd hungarisch lanth beschediget hat, haben jn die hungern vffs heubt nyddergelegt, also das er mit etzlichen Rottenmeistern kawme jn die Stad Apriesch entwurden ist, vnd balde dornach haben sie sich vff die vorige meynung widder miteinander vortragen; also das hertzog albrecht heym getzogen ist, das feltschlohen hat geweret von vespertzeit biss vff mitternacht.

18b Wie dy hungerschen hern die irwelung konig wladislawen dissen landen vorkundiget vnd sie an jn geweist haben.

Wir die prelaten vnnd hern des konigreichs zu hungern. So jtzt zu Ofen vorsammelt sein.

Erwirdigen Edeln Strengen namhafften Ersamen vnnd weissen gutten frunde vnd bsunder lieben, vns tzweiuelt nicht jr habt jn frischer gedechtniss, den contract vnd voreynung, so tzwischen der allerdurchlauchtigisten fursten vnd hern, hern Mathias zu hungern etc. lobelicher gedechtniss an einem, vnd hern wladislawen zu Behmen etc. konigen, des andern teyles

on aller vnd jglicher Speen jrrung vnd tzweyung wegen, jr eider maiestet, Reich landt vnd vndertan berurend, vff dem nge zu Olmutz durch jre ko. g. beslossen ist, jn welchem ontract, jr jtzt gemelter ko. mathias vnserem allergnedigsten ern, als ewrem hern, zugeben, vnd zu der heiligen lobelichen Crohn zu hungern verpflicht vnnd verwand seit, nach lauth er vorschreibung von jren ko. g. darobir awssgegangen vnd efertiget, dorjnne ir euch gegen seiner ko. mt. vntz zu ende eines lebenss, vnnd dornach bissher vff einen konfftigen konig rewlich vnd ebarlich als fromen leuten zugeboret gehalten habt, es wir euch sundern dang sagen, vnd so aber der allmechige got seine ko. mt. von disser tzeit, eruordert hat, verkunen wir euch, das wir mit hulff vnnd gnad seiner allmechtikeit, auch mit verwillung der durchleuchtigisten furstyn frawen Beatrix konigyn zu hungern vnser g. frawen vnd nach lobelicher gewonheit der heiligen Cronen zu hungern den allerdurcheuchtigsten fursten vnd hern hern wladislawen konig zu Behnen, zu vnserem hern vnd konige zu hungern furgnomen, erwelt, vnd offentlich berufft haben, dorauff wir euch sembtlich vnd ewer yden jn sunderheit, bey den pflichten domit jr der heyligen Cronen zu hungern vorpunden vnd vorwand seyt jnnhalt obvermelter vorschreibung, ermanen; Bithen vnd begeren, das jr dieselbig seine ko. mt. nw forder als ko. zu hun- 19a
gern vor ewren Rechten hern, annemet, haltet, vnd irkennet, euch douon nichts brengen ader wenden lasset, als jr danne seiner ko. mt. vnd euch selbst, zuthun schuldig vnd pflichtig seit, vnd des wir vns auch gentzlich zu euch vorsehen, das wellen wir zusambt der billichkeit jn aller fruntschaft vnd guen willen vmbe ewer yden gerne beschulden, wir haben auch tzt, etzlich awss vns den prelaten vnd hern gedochts konigeichs vorgnomen vnd geordent, gegen vnd nach seiner ko. t. zutzyhen, dieselbe seine ko. g. als ko. zu hungern vnsern lergnedigsten hern, hirein jn gemelts konigreich zubringen, e ap got wil, vns vnd euch allen lieb nutz vnd angnem yn, vnd alle vnd jtzliche vnsere vnnd ewre priuilegia vnd blich altherkomen halten, dieselben mehern vnd nicht mynrn sal vnnd wirth, dorjnne wir dann bey seiner ko. mt. al- n unseren mugelichen vleiss nicht sparen wellen, Geben zu [illegible] am montag nach sand alexientag Anno etc. xcmo.

-. Speen, *späne, spannung. Noch jetzt: Mache mir keine späne!* 39.
[illegible]ntag n. s. alexientag, *d.* 19. *juli.*

man oftem greyffensteyn, jn abwesen Cristoff Got
hern zu dem juncfrawen Closter zu liebental genoti
19b men lewte vffem lande obirfallen, jn jr vihe vnnd w
den haben gnomen vnd weg getreben, vnnd so d
Cristoff Gotsche wider komen ist, hat er sich lass
men, ap js jm leyt vnnd wider were, jdach hat
Naschwitze derhalben gantz ongearget gelassen, vnn
vnnd ander ware, so er des Closterss armen lew
hatte, behalden, vnd seine Schlosser domit gespeys
man wol mercken mag, das sulch vornehmen mit sei
vnd willen gescheen ist.

Konig wladislawen vff seine schriffte
Buchssemeister zugeschickt.

So danne ko. wladislaus jn dissen schweren le
weil des Romischen koniges volk jm lande zu h
stulweissenburg gelegen ist, an die vonn Breslaw
tzewg, vnd an die von gorlitz vmbe etzliche buch
geschriben, hat der Rath drey Buchssemeister led
biss vff ostern, jtzlichen die woche mit xxvj gl.
offgnomen, vnd dieselbigen durch einen Reyterknec
kegen hungern seiner ko. mt. zugeschickt, Actum
thome Apostoli.

Wie fursten vnd hern, land vnd Stethe
hern vnd beider Schlesien ko. wladisl

h offgehalden vnd keine zusage thun wollen bissolange seine mt. zu einem konige zu hungern irwelet ist wurden, als nne haben sie zusage gethan seinen gnaden konige zu Bem vnnd seinen erben konigen zu Beheim vnd der Crohnen Beheim holdung zu thun, so ferre sie seine ko. mt. der rschreibung, so sie etwan konig Mathien vnd der Crohne hungern gethan, freyen vnd entledigen wurde, doruff sie nne seine ko. g. vortrostet hat.

enne vnd wie herre Sigmund von wartenburg dissen landen zu einem voyte gegeben, vnd vffgnomen ist.

Sonntages vor thome, so manne vnd von Steten vff begen des Edeln hern Sigmunds von wartenburg etc. zu Budissen kkomen vnd vorsammelt gewest sint hat seine g. eine comssio an Manne vnd Stethe lautende, so jm ko. mt. der voyr halben disser lande mitgegeben, vor manne vnd Stethen en lassen, auch eine latinische commissio gleicher menung n prelaten vbirantwort, vnnd begert seinen g. antwort zu ben.

Commissio propria domini Regis.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu hungern zu Behmen almacien Croacien etc. konig, marggraue zu merhern, herog zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnd marggraue zu lausitz c. Entbieten den Edeln Gestrengen Erenfesten Ersamen vnd rsichtigen, hern Ritterschafft landtmanne vnnd Stethen der nd vnnd Sechs Stethen jn vbirlausitz, vnser konigliche g. rderliche gunst vnnd alles gutt, lieben getrewen wir sein ein ene lange tzeit gantz sorgfeltig gewesen, auff das mancher- 20b
ol uwer anliegen, das jr an vns getan eines newen voits, ıch vnd den landen doselbsten stracks anzugeben, begert vnd beten habet, das wir also zu hertzen gnomen, das js tzeithen nutz haben woll, vor vns vnd euch selbsten sein, vnnd o jn ferrer vnordenung euch nicht sitzen lassen, sunder t liebe gnaden vnd Rechten, die jr herbracht habet, gnedigh vorsehn vnd bedencken, das jr dister bass jn liebe trewe d gerwet beyenander wonen vnd geleben muget, also haben r doruff den Edelen vnseren lieben getrewen Sigmunden von artenburg zu Tetzen obirsten Schencken vnsers konigreichs

Sonnt vor thome, *d.* 19. *december.* 36. gerwet, *ruhe.*

zu Behmen, der vns vnd vnser Crohnen allwegen jn willigen trewen gedinet, vnd zu vnseren koniglichen wirden vnd eren sein darlegen nicht gespart hat, vnd den wir jn lawter vornunfft schickerlich vnd togelich irkennen, Auch euch vnd denselben landen erlichen gelegen vnd nahend gegrenitzt ist, den landen doselbsten vnd euch zu einem kegenwertigen amptmanne vnd mechtigen voite, irkoren vnd awssgeben haben, Geben vnd setzen euch den hiemit awss koniglicher macht zu Behmen vnd jn crafft disses brieues. Euch ernstlichen befelhen vnd gebieten doruff, denselben von Tetzen als uwern Amechtman annehmen irkennen, an vnser Stad seinen geboten vnd vorboten willig vnd gehorsam sein, nach jm halden vnd Richten, vnd andere gantze zuflucht zu jm haben, jn ietzlichen hendeln die seinem Ampt zu thun vnd zubirreichen von alderssher zugeburen, So vffte vnd dickermol js sich irfordert, vnd allenthalben seines Raths pfleget, bestendig sein, so vil jr jm zu thun schuldig vnd pflichtig seit, vnd auch jn vnser vnd vnser Crohnen bestes getrewlich vnd vndertheniglichs halden, als wir getrawen zu euch haben vnd das auch vnsern eiden vor-
21a pflicht seit, thut jr allenthalben vnser ernstliche menung doran, vnnd ist vwer ere vnnd bestes, Geben zu pressburg am montage vor martini mit vnserem vnden auffgedruckten koniglichen jngesigel vorsigelt, nach christi geburt vnsers lieben hern viertzenhundert dornach jm newntzigisten, Vnser Reich des hungarischen jm irsten vnd des Behemischen tzweengisten jaren.

Vnnd wie wol manne vnd Stethe, alder ordenung vnnd gewonheit nach, vff soliche commissio, seinen g. nicht hette sullen zusagen eherdanne seine vorschreibung vorsigelt vnnd gentzlichen volltzogen gewest were, jdach haben sie vff dissmol geeylet, vnd eher danne sie geschriben vnnd vorsigelt ist wurden, zusage gethan.

Vorschreibung des voits kegen landt vnd Stethen.

Wir Sigmund von Wartenburg herre zu Tetschenn Obirster schencke des konigreichs zu Behmen, der land vnnd sechs Stete Budissen Gorlitz Sittaw luban lobaw vnd Camentz voit, Bekennen mit dissem vnserm offen brieue, vor allen die jn

3. *jn lawter vornunfft.* 4. schickerlich vnd togelich, *für geschickt und tauglich.* 5. erlichen gelegen, *gut*, *bequem gelegen.* 14. birreichen, *erreichen*, *beherrschen*, *entscheiden.* 15. dickermol, *vielmal.* 22. montag vor martini, *d. 8. november.*

en ader horen lezen, So als vnns die wirdigenn Edelen Gengen vnnd woltuchtigen prelaten hern Ritterschafft vnnd nschafft der lande, vnnd die Erbare vnd weissen Burgerster vnd Rathmann der obgnanten Stete Budissen Gorlitz aw luban lobaw vnnd Camentz, nach geheisse vnd gebote allerdurchlauchtigsten fursten vnd hern hern wladislauen zu gern zu Behmen etc. konigs, Marggrauens zu merhern, her- 21b
ens zu lutzenburg vnd jn Schlesien, vnnd marggrauens zu itz vnsers gnedigsten hern, zu einem voite vffgnomen ha-, zu seinem willen, vnnd vff seiner g. widerruffen, vnnd zu des gnanten vnsers hern des koniges Eren, vnd der l vnd Stethe bestes, vnnd zu der strassen fridesamkeit gesam zu sein, globet haben, dorvmbe so haben wir den anten prelaten hern Ritterschafft vnd manschafften der lande, germeistern vnd Rathmann der Stethe, vnd den gemeinden vnd Reich doselbst, wider globet, vnd globen en jn crafft brieues, das wir sie alle vnd jtzlichen bsunder bey allen briuen priuilegien hantuesten gnaden gerichten Rechten heiten vnnd gutten gewonheiten, die sie von alderss, von ige Johann, keisser karlen, vnd andern konigen, fursten hern, vnd bsundern von vnserem obgnant gnedigsten hern ige wladislao dirworben haben, vnd nach dirwerben mugen, len lassen bleiben, vnd geruglichen der lassen gebrauchen, d en alle vnd jgliche jre vorgnanten briue hantuesten gete Rechte gewonheiten gnaden vnd freiheite, ane alles arg ern vnnd nicht ergern, vnnd land vnd Stethe vnd die ssen, schutzen vnd schirmen wullen, nach vnserem besten mugen, vnnd globen auch den egnanten prelaten hern Ritchafft vnd manschafften der lande, vnnd den Burgermeistern d Ratmannen der Stethe, vnd den gemeinden arm vnd ch doselbst, ap der egnante hungarische vnd Behmische ig etc, vns eincherley summa geldes, vff den mehrgnanten en vnd Steten vorschreiben geben ader vorphenden welde, he vorschreibunge vorpfendunge ader gobe sullen wir vnd en der nicht vffnehmen Domitte gnantem land vnnd Steten 22a
gnad freiheite gerichte Rechte vnnd gutte gewonheite mochgeschwecht werden, vnnd ap vnns ader sunst ymandes vnseren wegen, eincherley briue zugeschriben wurden, dodie egnanten land vnd Stete an jren freiheiten vnd gnaden hten geschwecht werden, die briue sullen jn allem vnnd hen nicht schaden brengen, jn keinerley weisse, vnd wolvnd sullen alle obgeschribenen Rede punct vnd artickel

stete vnnd gantz halden, also lange als wir der land vnnd Stete voit vnd vorweser sein Czu Vrkund vnd Rechter wissen haben wir dissen brieff, lassen vorsigelt werden, mit vnserem anhangenden jngesigel, Geben zu Budissen, Nach Cristi gepurd viertzenhundert dornach jm newntzigisten jaren an sand thome des heiligen tzwelffboten tage.

Sunderliche commissio wie sich der gemelte voit kegen manne vnd Steten halden sulle, so sie jre priuilegia vud briue wolden confirmiren lassen.

So danne ko. mt. vormals manne vnd Steten, so sie zur holdung gefordert, vnd die gethan haben, jre brieue vnnd priuilegia nicht hat confirmiren vnd bestetigen wollen, sie wurden dann einem kunfftigen amptmann vorgebracht, vnnd vnder seinem jngesigel vidimiret, hat der gemelte Er Sigmund vff gehaldenem tage, so er von mann vnd Steten zu einem voite vffgnomen ist, ko. mt. sendebrieff offentlichen lesen lassen,
22b dorjnne jm ko. mt. entphult, so ofte das von Adel Stethen vnnd gemeinden an jm begeret wurde, das er jre priuilegia brieue vnd handfesten eigentlichen vbirsehen, die vnder seinem jngesigel vidimiren, vnd sie domit an seine ko. mt. weissen sal, vnd zusagen, was sie der loblichen vnd Redlich herbracht vnnd irworben haben, zu confirmiren lassen, doruff manne vnd Stethe geantwort vnd seine g. gebeten haben, wolde jn beholffen sein das sie bey alder gewonheit der lande bleyben mochten, vnd mit solicher newickeit nicht beschweret wurden, doruff seine g. geantwort sie horten wol ko. mt. schaffung vnd schrifftliche menung, jdach wes er jn mit schrifften an ko. mt. derhalben forderlich gesein mochte, wolde er gerne thuen.

Wie dy houerichter zum Buntzlaw etzlichen mitburgern jr vihe bey lorentzendorff eingetriben vnd gnomen haben.

Als danne der Edle herre Jorge vom Stayn dieweil er ko. anwald was, vnd di helffte der houerichtey zum Buntzlaw jnnhatte, einen nawen tzol zu lorentzendorff vffrichten, vnd die strasse von der sprottaw nach gorlitz, vffen Buntzlaw brengen wolden, hat der Rath den kouffman alhir vorhort, das die strasse von der Sprotte nach gorlitz vff lorentzendorff vnnd nicht vffem Buntzlaw gegangen habe, von L jaren, vnd

lso lange als sie gedencken mugen, So danne nach seiner g. bscheid Cristoff Rawssendorff wider doran komen ist, hat er nitsampt Cuntze Rawssendorff seinem bruder etzlichen der stad mitburger als nemlich Pawl Bronner, Jocoff Eicheler von riderssdorff, merten hoffeman, jr vihe, so sie vff assumpcio- is marie zu glogow gekoufft, eintreiben lassen, vnnd jn die esten ochssen awssgetzogen vnd behalden, Sich hat auch der emelte Cristoff Rawssendorff susten vormerglichen gehalden, ls jm schwartzen bucheleyn.

---

nno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo acta sunt subsequencia. 23a

Vie etzliche mitburger ein bergwerg angefangen vnd vil lewte domit betrogen vnnd zu schaden gebracht haben.

Jn dissen getzeiten haben meister Jocoff tzigelstreicher, neister wolffgang goltschmid vnd etzliche ander arme mitbur- er ein bergwerg zu kvnewalde zu bawen hinder dem Rathe ngefangen, vnnd so sie nicht vier manne tyff vnder sich ge- aren, haben meister Jocoff tzigelstreicher vnd wolffgang golt- chmid etzliche korner silber offentlich getzeiget vnd gesaget, ie hetten dasselbige silber awss dem ertz das sie awss jrem ergwerg gehawen, geschmeltzt, domit sie danne vil mitburger igefurt vnd beweget haben, teyl jn demselbigen bergwerg zu wffen, also das ein kucks meher danne xiii ss. gegolden hat.

Vnnd so sie danne mit etzlichen iren mitgewercken von ndissen tzweylouffltig geworden, haben sie an dem Rathe be- rt, sie der lehnhalben vbir solich bergwerg kegen dem voite uorschreiben, als hat der Rath tzwene awss den gewercken s bergwercks, vnnd tzwene den der Rath vortrawet hat, vff n berg geschickt. vnnd des ertzs so meister Jocoff vnd lffgang vormolss geschmelzt, holen lassen, vnd dasselbige gen Emerich zu vorsuchen entpholen, vnnd so er nichtes rjnne gefunden, jst den gewercken vom Rathe offentlich ge- get, das jr ertz nichtes habe, vnnd das sie das jre behalden, d nicht also vnnutzlich vorbawen sulden.

So danne die gewercke sich nicht haben wolt douon weis- n lassen, vnd die gemelten meister Jocoff vnd wolffgang dor- fe gestanden haben, das sie silber dorjnne gefunden hetten, 23b

jst Er Jorgen Emmerich, Magistro Johanne Scheitmoller vnd etzlichen andern hern vom Rathe entpfolhen, sulch ertz nachmolss zu schmeltzen vnd zuuorsuchen, auch das sie meister Jocoffs vnd meister wolffganges floss fordern vnd mit dem gemelten ertz vffsetzen vnd schmeltzen sulden, dem sie danne jn kegenwertickeit etzlicher gewercken also gethan, vnd jn keinem, danne das mit meister wolffganges flosse vffgesatzt ist, silber gefunden haben, also haben sie ernachmolss meister wolffganges floss ane ertz probiret, vnnd silber dorjnne gefunden, Sie haben auch tzigelstocke vnnd einen alden topp stossen, vnd als ein ertz zurichten, vnnd mit demselbigen flosse schmeltzen lassen, vnd dorjnne silber gefunden, douon danne meister wolffganges betriglichkeit vnd bosser handel, elerlichen befunden, vnnd Eldisten vnd geschwornen, auch allen gewercken desselbigen bergwercks vortzalt vnd geweist ist wurden.

Nach solicher geschicht ist den gewercken vom Rathe gesagt vnd getreulichen gerothen, sie sulden abelossen vnnd das jre nicht also vnnutzlich vorbawen, der Rath wolde jn auch nicht forderung nach hulffe dorzu thuen, wurde aber ymandes dorvbir bawen vnnd schaden douon entphohen, der dorffte js hernachmolls dem Rathe nicht clagen.

Vnnd so danne meister wolffgang jn mitteler tzeit fluchtig wurden ist, hat der Rath disse nachgeschribene Jocoff tzigelstreichern, hanss Bufen, vnd Albrecht sporne jn kegenwertickeit aller gewercken vorburget samptlich bey alle jren gutern, ap ymandes awss den gedochten gewercken jn vier wo-
21a chen clagen wurde, das er sulchs bergwercks halben zu schaden komen, vnd von jn allen ader einem jn sunderheit doreinn gefurt vnd gereth were, jn sulchs schadenss zuuorgnugen vnd zubenemen. Wurde aber ymandes nach sulcher tzeit schaden douon entpfohen, das sulde er dem Rathe nicht clagen, sundern muste seinen schaden selbst tragen, ader nach Rechte zu jm fordern.

Sunder meister wolffganges floss tzweierley weiss vnd brawn, dorjnne silber gefunden ist, auch Jorge Emrichs floss, sint jn die Camer vffs Rathawss gesatzt, ap ymandes hernachmolss sagen wolde, das nicht Recht domit gehandelt were, das man dieselbigen flosse noch probiren vnnd vorsuchen mochte.

Vnnd so etzliche hern nach entphelung des Rathes von meister Jocoff dem tzigelstreicher seinem floss, domit er silber jn gemeltem ertz gefunden hette, gefordert haben, hat er sich schuldig gegeben vnnd bekant, das js nicht silber hette.

rung vnd gerichtishendel, so sich tzwischen der stad gorlitz vnd dem juncfrawencloster marienstern der obirgerichte zu Bernssdorff begeben haben, Citacio. 24b

Wir Sigmund von Wartenberg herre zu Tetschen, vbir-r Schencke des konigreichs zu Behmen vnd Voit des Marg-uenthumbs jn obirlausitz, Entpieten den Ersamen weissen rgermeister vnd Rathman der Stad Gorlitz vnseren dinst, ben frund, Wir lassen euch wissen das die Erwirdige jn fraw fraw Elisabet Eptisschyn zu Marienstern an vns ge-get, vnd sich etzwas schwerer gedrengnisse vbir euch becla-, sunderlichen jn deme, das dem Closter durch euch, vnd ne eigene vnd freyen gerichte, so js vff etzlichen guttern Gorlitzschen lande zu haben vormeinet, gewaldiglichen ge-ffen wurde, vnd das Closter bey seiner freiheit zubehalden d hanthaben, vleissiglich gebeten, So wir danne von vnse-n allergnedigsten hern dem konige, einen jtzlichen vnseres pts vorwanten, bey seinen rechten vnd freiheiten zuhantha-n vnd behalden, ernsten entpfeel haben, vns auch des von gen vnsers ampts zu thun schuldig irkennen, dach wissen r das wir nymands seiner vnuorhort, vordammen nach vrteiln sullen, Ernennen vnd bestymmen wir euch einen des nehsten montag vor purificacionis marie schirst ko-nde zu rechter tagetzeit vor vns alhir zu Budissen jn obin-nelten sachen rechtlich zu erscheinen geschickt, alles das, mit jr dem bemelten Closter seine gerichte vnd freiheit, der sich an den ortern antzewet, zuuorlegen vnd hinhinder zu-cken vormeint, vorzubrengen vnd zubeweissenn, der mass d gleich, wir der obin gemelten Eptisschynn auch bescheiden llen, nach Rath manne vnd Stethe, vnd uwer beider part horung, einem jden teil, was billich vnd Recht ist, erge-n vnd erscheinen lassen, Sein jn vortrawen, werdet dissem erm beueel gehorsamlich nachkomen, danne jr gesteht ader ht, nichtes diste mynner, wullen wir dem andern teil, was 25a lich vnnd Recht ist, gescheen vnd widerfaren lassen, Geben Budissen vnder vnserem zu ruckuffgedrucktem secret, Am stage nach Anthonij, Anno domini etc. LXXXX primo.

hinhinder zudrucken, *zurückzudrängen.* 37. dinstag n. Anthonij, *den januar.*

helten jm gewaldiglich dorein gehalden, vnd begert
gorlitz dohynn zuweissen, das sie sulchs abestellen
Closter vmb gethane scheden abetrag thun wolden.

Sie haben auch begert, das aller gerichteshan
begeben wurde, von worte zu worte sulde vortz
den, das jn danne der voit mit seinen beisitzer
hat, nachdem' js wider altherkomen vnnd gewo
lande ist.

Was der von Gorlitz sendeboten doruff vnd vortzalt haben.

Doruff haben magister Georgius Voit, magist
Nissman Stadschreiber vnd hanss meyhe, von weg
offentlich protestiret, das sie vff angestalte clagen n
ten wolden, sunder dem hern vnd seiner g. beis
25b vortzelen vnd vnderrichtung thun, wie js vmb die
Gorlitz gethan vnd gewand were, vnd haben fur
das ko. mt. vnd seine g. als ein koniglicher anwa
gerichte zu Gorlitz vnd jm gantzen weichbilde vnd
thumb doselbst, jnnhat vnd gebraucht, auch alle
uon nymt, vnd so sie derhalben antworten sulden
ye die noth, das seine g. neben sie treten, ader
seiner g. wegen zu jn vororden sulde, dieselben
gerichte zuuorantworten, vnd was sie alsdanne zu
priuilegien dorneben thun sulden, wolden sie neben j
sen wie vor getrewlichen thun. Wo aber seine

Jnsage des Closterss.

Doruff haben die gemelten des Closterss anwalden einge-
ucht, Bernssdorff were des Closters eigenthumb, vnd nicht
ı Gorlitzschen weichbilde gelegen, das sie irweissen wulden,
d dorvmb mochte dasselbe jn ko. mt. obirkeit nicht getzo-
n werden, ap auch seine ko. g. die obir vnd hallsgerichte
gantzen weichbilde zu Gorlitz, jn besitzung vnd gebrau-
ung hette. Doruff haben der von gorlitz sendebothen nichtes
ıgebracht, sunder haben js bey der vorigen menung gelassen.

oruff ist beiden teilen disser Recess gesprachen vnd jnn schrifften gegeben.

Wir Sigmund von Wartenburg herre vff Tetschin, Obir-
r Schencke des konigreichs zu Behmen, der landt vnd sechs
ıte Budissen Gorlitz Sittaw etc. voit, Bekennen jn dissen
ırifften vor jdermenniglich, nach dem das Achtbar Styfft 26a
d juncfrawen Closter zu Mariestern, eines, vnd die geschick-
ı vnd volmechtigen der von Gorlitz, anders teyls, vor vns
Budissen rechtlich irschinen, jre jrnyss vnd gebrechen jn
ge vnd excepcien weiss an vns haben lassen gelangen, haben
r nach gnuglicher parth vorhorung die angetragen der sa-
en gelegenheit zu vns gnomen, jn menung wes sich nach
r gebure doruff ergeen sulle, gruntlichen zu erlernen vnd
erfaren, vnd so danne nach vnserem vleissigen anwenden
o gesscheen, wullen wir beyden parthen tzymliche vnd gele-
iche tzeit vnd stell, vor vns ferner zu erscheinen, ernennen,
d jn als danne vnser gemuth vnd menung eroffen vnd zuer-
nnen geben, Also das dach bynnen der tzeit beide parth
lult vnd leiden haben, vnd die sach an jr selbst, jn massen
e nach irhabener jrrung biss her gescheen allenthalben be-
hen lassen, diss danne alles die egemelten parth das Closter
d auch die von Gorlitz also angnomen, vnd sulchs abeschei-
s sich zuhalden gereth vnd bewilliget haben, des zu warem
kentniss vnd meher sicherheit haben wir jdem teyl eine tze-
l gleichs lauths vnder vnserem jnsigel geben, datum dinstag
vigilia purificacionis marie, Anno domini etc. cxxxx primo.

hir disser sachen haben gesessen disse benampte.

Her Sigmund von tetschin Voyt, her hanss von donhyn
ı konigsbrug, Albrecht schreiberssdorff, Gotsche vnd Cristoff

. vigilia pur. mar., *d.* 1. *februar.*

schnelle Acht gethan sint.

Als danne kurtz nach weynachten etzliche
eines getzoges willen, so sie zum pentzigk irhaben
vff angestalte clagen der vorwunten, jn dissen
ten sint geechtet wurden, haben sich hanss von
Elder Jorge hanss vnd lewter von pentzigk gebru
tern, awss sunderlichem vnwillen, so sie zur Stad
dem Edlen hern Sigmund von Tetschin disser la
weil er newkomen, vnd der ko. gerichte lewfft
gewest ist, befleissiget, vnd mit jrem vnbestend
seine g. dorein gefurt, das er dieselben Echter,
vnd willen des Raths jm weichbilde geleitet hat.

Jn sulchem geleite haben dieselbigen Echter
sie freuels halben an jn begunst, jn die acht ge
doselbst zum pentzigk ein naw getzogk irhaben, a
awss den Echtern hanss gleiche gnant, vnd einer
dern teyle, dorjnne irschlagen, vnd susten von
suste vorwundt sint wurden.

Nach sulcher schlachtunge sint drey awss den
pentzigk vor die ko. gerichte vnd gehegitte banck
haben vortzalt, wie sich die Echter mit jrem wid
get vnd hartlichen vorwund hetten, also das sie sic
27a sehen, das sie den einen Echter lebindig finden
wo er also storbe, ap sie jn vffheben mochten,
sich dorjnne halden sulden.

Vff sulch antragen dadurch sie sich offentlich
hegitter banck, bekant, das sie Echter geherbrige

Vnnd wiewol sich des die gemelten von pentzig abermolss
y gedochtem hern Sigmunden von Tetschin schwerlichen be-
get haben, jdoch, so seine gnade der gerichte altherkomen
d gewonheit bericht ist wurden, hat er jn zu antwort gege-
n, das sie sich nach ordenung der gerichte awss der Acht
rcken musten.

Doruff haben sie dy Echter, so sie bissher gehawsset,
n jn geweist, vnd gegen gerichte, dem Stadschreiber, vnd
js hanget vnd langet, abegetragen, vnd sich also awss der
ıt geworcht.

Wie der thote Echter ist begraben wurden.

Sunder von wegen hanssen gleichen des tholen Echterss,
r biss an den Eylfften tag jm kretschem zum pentzigk vn-
graben gelegen, hat sein bruder kegen dem sachwaldigen, ge-
n gerichte, vnd wo js hanget vnd langet, abegetragen, doruff
danne der Rath neben dem koniglichen Richter vorgunst
d irlewbt hat, das er denselben thoten, dieweil er solange
legen hette, nicht bedorffte jn die Stad furen, sunder jn
t den Scheppen zum pentzig sulde vffheben vnnd begraben
senn.

Wie die von Ostriss wider die ko. gerichte ge- handelt vnd das abegetragen haben. 27b

Die gantze gemein zu Ostrys ist geheischen wurden, ei-
n, den andern, vnnd den dritten tag, dorvmbe das sie mit
em manne, der vff des vom grefensteyn guttern zur Nydaw
Gorlitschen weichbilde gelegen ist vorwund wurden, wider
koniglichen gerichte vnd der Stad priuilegia gehandelt ha-
n, jn dem das sie jn haben vffgnomen vnd binden lassen,
d so er gestorben ist, wider doselbst hyn gein der Nydaw
en lassen, do er danne ist besehen vnd begraben wurden.

So sie danne vor dem Rathe gesaget, sie hetten sulchs
ss vnwissenheit vnd nicht jn arge gethan, vnd haben globet,
furt jn dem nach jn andern wider die ko. gerichte vnd der
d priuilegia nicht zu handeln, jst jn sulch freuel, vff vor-
te der Eptisschyn zu Marienstern vff dissmol vorkoren. Actum
cia post Reminiscere.

Gotsch von Barud Erbherre vnnd die gantze gemein zu Reichenbach sint von dem ko. Richter vnd vom Rathe jn die acht gethan, vnd haben sich wider dorawss geworcht.

Als danne der Gestrenge Gotsch von gerssdorff vff Baruth, einen man der mit seinem widerteil jn dissen ko. gerichten zu Rechte komen ist, hat zu Reichenbach gefenglich setzen lassen, vnd jn domit hat gwingen wollen, das er die Recht hirjnne sulde fallen lassen, vnd jn seinen gerichte fordern, ist der gemelte Gotsch von Baruth vnd die gantze gemein zu Reichenbach, so sie jn vff schriffte des Rathes nicht haben woldt lossgeben, sunder jn, biss her sich awssgebracht hat, gefenglichen gehalden von dem ko. Richter vnd dem Rathe geheischen
28a vnd mit der acht vorfulget wurden, dorjnne sie lenger danne ein halb jar gelegen, vnd sich entlichen dorawss geworcht haben, also das sie kegen dem sachwaldigen, kegen gerichte vnd wo js gehanget vnd gelanget hat, abegetragen haben, actum tercia post Reminiscere.

Der Rath hat etzlich gelt das zu vnrechter gnade ist eingeleget wurden den Bischoff zu Meissen nehmen lassen.

So als vor tzehn jaren vngeuerlich ein landfarer babstliche bullen vnd gnade, mit falscheit hergebracht, vnd einen kasten jn sand peterss kirchen gesatzt hat, vnd dornon abetronnig wurden ist, hat der Erwirdige jn got vater vnd herre, her Johannes Bischoff zu Meissen, so der Rath sulchs an seine gnade gelanget, seinen Cammermeister hergeschickt, vnd den kasten, der etzlich jar jn der Alden dresskammer vff einer bölme vorburgen gestanden hat, jn beyweissen der Ersamen Magistri Conradi Nyssmans Stadschreyberss vnd hanssen Meyhen vnd Jocoff Jungenickelss kirchenveter, öffen lassen, vnd dorjnne gefunden xx hungersche goldin, xx Reichsgoldin, xxx ss. an grossen vnd schwert gl, vnnd xxxv ss. an pfennigen, donon hat er der kirchen gegeben xxxv ss. an phennigen, das vbirge hat seine gnade vffgnomen, seinen gnaden vnnd dem gestiffte zu gutte anzuwenden, Actum feria sexta ante letare.

18. tercia p. Remin., *d.* 2. *märz.* 36. f. sexta a. letare, *d.* 12. *märz.*

ie terminei jn der Stad vnd vorstat ist den mon- 28b
ien zum Buntzlaw gentzlichen vorsaget wurden.

Anno Christi m° cccc° xcI haben tzwehn bruder des osters zum Buntzlaw, die Eldisten hern des Raths gebeten, ı, jn der Stad vnd vorstat das almossen zubiethen, zuuor-nnen, jn massen jre vorfarn vor alderss her gethan hetten, d haben dobey einen brieff vorgebracht, vnder der Stadt al-m secret gegeben anno salutis m° ccc° LXX dorjnne Burger-ister vnd Rathmann zur tzeit gewest, bekennen, das die ıder des Closters zum Buntzlaw prediger ordens von al-rs alhie haben predigen vnd beicht horen mugen, vnd das nossen bithen jn disser terminei, vnd das sulchs sust keinen dern brudern zugelassen sey.

Doruff haben jn die Eldisten hern gesaget, so als sie et-n lang nymmer alhir geprediget, nach beichte gehort hetten, ch suste bruder alhie jm Closter weren, die die Stadt awss-lden vnd vorsorgen muste, vnd dorzu die kirchen vngebawet rn, hett der Rath sulchs jm besten abegethan, vnd vor-inte forder ane bsunder mergliche vrsachen nymands fremb-s eingerley betteley alhie zugestaten, solange biss die kirchen ffgericht vnnd volbracht wurden, Geschen freytages vor Judica.

ie Ein prister her Eschner gnant, vmbe vn-cristlichs handels willen ist gefangen wurden.

Anno etc. xcI an der mitwoch nach palmarum, hat der schoff zu Meissen dem Rathe geschriben, wie er bericht ırde, das her Eschner, der auch vormolss vmbe seines vn-istlichen handels willen, vom Bischoue zu Breslaw gefengli-en were angnomen, jnn der Capellen bey der Nyde mit etz-hen seinen anhengern, vff den Grunendornstage fleisch als s Osterlamp essen wulde, vnd hat begert das der Rath sei- 29a
n mitgeschickten dienern hulff vnd Rath thuen wulde, do-lt sie denselbigen prister zu seinen handen bringen mochten, so hat der Rath zu Rosse vnd zu fusse awssgeschickt, vnnd den dornstag vor tage, den gemelten priester, vnnd bey jm ristian Naschwitze salb vierde vffnehmen vnd hirein jn die ad furen lassen.

Des Bischoffs diener haben den prister dem Bischoue vf-n Stolpen gebrocht, vnnd nachdem er nicht hat wullen reden

. freytags vor Judica, *d.* 18. *märz.* 24. *Von Frauenburgs hand steht am ıde* Naschwitz. — mitwoch n. palm. *d.* 30. *märz.*

tzen bucheleyn vortzeichent haben bekant, sint
der kethen gericht.

Sunder die andern tzwene, so sie vnschul
sein zu fride vorburget, vnd jres gefengniss entled

Es hat auch zu disser tzeit her nickel vom
vnnd her Sigmund disser lande voyt, vff sein be
geschriben, wie wir freuelichen jnn seine gerichte
griffen, vnd die vorberurten personen gefenglich
furt hetten, vnd begert jm derhalben abetrag zu
29b haben wir gemeltem hern Sigmund des thuens eige
vnd das die wertlichen personen mit hulff de
Richterss jnn dissem weichbilde vnd ko. gerich
vnd angnomen sein, vnnd seine g. gebeten, diewe
tem hern nickel derhalben nichtes vorpflichtet we
seine g. wo er sich zu vns notigen wulde, schutz
haben wulde, vnd keine gewalt vom jm gesche
supra in libro missiuarum annj 1491 quarta pos
genitj.

Wie der Rath zur Sittaw zu tzween m den gerichten doselbst die Recht ni wullen irgehen lassen.

Der Rath zur Sittaw hat vff vnser schreiben
nern vnsern mitburgern einen Rechtestag vff freitag
Anno etc. LXXXXj ernant, zu tzween mordern,
bruder abegemort haben, vnd derhalben zur Sitt
chen gesessen, vnd so wir einen vnser diener

ıs der Rath jnn seinem beywesen nach notdorfft mit jn wurde
den lassen, angesehn das sie suste beruchtiget gewest, als jst
ı zuantwort wurden, das sich hanss weigsde der morder erb-
rre vmbe leuthe vnd einen vorreder bewürbe, jnn meynunge
e im Richten zuuorantworten, und dorvmbe wulden sie vff
legten Rechtestag dorvbir sitzen, erkennen, adder clagen vnd
twort, dohyn sie geordent, gelangen lassenn, vnd wiewol wir
rvbir an Rath zur Sittaw geschriben vnd begert, das sie vn-
rn mitburgern einen Rechtestag, do jn die Recht zu jn als
ı mordern irgehen mochten, irnennen wolden, wolden wir als- 30a
nne von jren wegen dorzu schicken, vnd den Rechten ful-
n thuen lassen, haben sie gleichwol vns ane forder antwort,
d die morder loss gelassen.

Vie die vom luban den ko. gerichten eingreiffe gethan, vnd abegetragen haben.

Er Niclass kyttelman probst zum luban hat nach Rathe
s Raths zum luban, dorvmbe das nickel wesener der Closter-
ncfrawen armman zu pfaffendorff jn dissem Weichbilde ge-
ssen, sich jnn disse ko. gerichte beruffen, vnd die ansproche
t seinem widderteyl nicht vff jn hat stellen wullen, den ge-
lten nickel wesener doselbst zum luban gefenglich setzen
sen, vnd so sulchs dem Rathe vormeldet ist, hat der Rath
die von luban geschriben, sulchs abestellen, vnnd kegen ge-
hte abezutragen, danne wo js nicht geschege, vnd sie begun-
n freuel vor dinstages post Octavam corporis Christi Anno
. xcı nicht abetragen wurden, muste sie der Rath alsdanne
rechte heischen lassen, ut patet in libro missiuarum huius
ni et temporis. Vff sulche des Rathes schriffte haben die
m luban mit dem probst jr vornehmen abegestalt, vnnd sich
rch etzliche jre Rathes frunde alhie entschuldigen lassen, das
js nicht so weit bedocht, nach jnn der gestalt vnd mey-
nge vorgnomen hetten, wulden auch vngerne jchtes zu abe-
uch der ko. gerichte vornehmen etc. dorvff jn dann sulcher
uel vorkoren ist vom Rathe vnd von dem ko. Richter.

New hospital bey vnser frawen.

Jm jare nach christi geburt tawsent vierhundert vnnd jm 30b
vn vnnd achtzigisten jaren hat der Ersame Jorge Emmerich

vorreder, *vertheidiger*. 12. forder antwort, *klagebeantwortung*. 24. be-
sten, *begonnenen*. 34. vorkoren, *verwillkührt*, *erlassen*.

gertener vor der Stad, vnd vil der Stad dorner
einen tag, durch sich adder einen tagelohner, d
sen erbitten, vnnd die erden zum grunde awss
die Rathmann haben angehaben. Vnnd nachde
tzwischen dem Rademarckte vil schewnen gestand
nicht zu cleyner ferlickeit, seint sie jm andern ja
gemeinem Rathe abegebrachen, vnd widder vnd
gerte von der Stad gesatzt vnnd gebawet, also
grund mit aberawme awss der Stad, vnd mit erde
der pastey dohin gefuret, ist awssgefullet wurden.

Die Stadmawer ist gefreyet wurden,
wagen doran zufarenn.

So danne tuchmacher vnd ander, jre Rehme
31a von alderss an vnd off die Stadmawer gebawet h
Rath angesehen merglichen schaden der mawern
ferlickeit, so der Stad dorawss irwachssen mo
mit gemeinen Rathe Eldisten vnnd geschworne
vnd vorschafft, das sie jre rehmen vnd heuser v
ellen von der mawer brechen vnd setzen sullen,
mit einem wagen tzwischen den heusern vnd mawer

Eine ko. commissio an Voyt die geric
zuschutzen, die Echter zu abetrage z
vnd der Closter marienstern vnd marie
ander ansproche der gerichte halben,
kunfft ko. mt. jn die lauth zuberuhen

trewen, wissen, nachdem vnd wie die halss vnd Obergerichte n vnser Stad Gorlitz, vnnd jm herzogthum doselbst haben, id die von etlichen manchfeldiglich angefochten werden, Belhen wir dir, du wullist dieselben vnser gerichte vnnd die n Gorlitz hanthaben, schutzen vnd schirmen von vnsern wen, domit vnd sie derselben nach jren alten herkomen vnd riuilegia gebrauchen, vnd keine gewalt adder vnbillickeit geheen lassen, auch werden wir bericht, das etliche zu Schweunge derselben vnser gericht freuelichen jnn der acht ligen, Vere die seint, sullen sich nach Rechte vnd gewonheit dorawss yhen vnnd wircken, wo nw die weren, die zuuorcleynung nd vorachtunge der gemelten gericht, dorjnne freuelichen leen, wollest den von Gorlitz vorhelffen, das sie dy darzubrenen, das sie den gerichten nach gewonheit abetrag thuen, adler nach jnnhalt jrer priuilegien gestrafft werden, Dach also 31b wenne etzliche jnn die acht jn vnserem dinst vnd gescheffiten ommen, sich vff vns zuerkennen beruffen wurden, dieselben ullest, vff zukunfft vnser jnn die landt, vnbekommert vnd so ns got hynein gehilfft, wellen wir dieselben gerne vorhoren, geen lassen was billich ist, wo auch die von mergenstern, ergental, ader sust ymandes die mergnant gericht dechten n ansproche zuhaben, vnd wir dir derhalben eincherley beel gethan hetten, nicht dister mynner, wollest vorschaffen, s sie js biss vff vnser zukunfft lassen beruen, die nach alder ewonheit gebrauchen, vnnd kein jnnhalt thuen, So vns got n die landt gehilfft, vnd sie die ansproche nicht erlassen, ellen wir jn vorbescheiden, vorhoren, vnd gescheen lassen, as Recht ist, das jnn deme nicht anderss geschee, ist vnser nste meynung, Geben vnder vnserm koniglichen offgedruckn jngsigel versigelt jm felde vor Stulweissenburg am Sonnoand nach Margarete, vnser Reich des hung. jm ersten, vnnd as Behmischen jm tzwentzigsten jaren.

Von der gemeinen confirmacion vnser priuilegienn.

Vnd so des Raths geschickten vff disser Reisse, vidimus onig Mathien priuilegien nicht mithegehabt, hat jn ko. mt. eine meine confirmacion nicht geben wullen, sunder hat jn einen —T mit anhangenden jnsigel gegeben, das er sulche confir-

—. mergenstern, mergental, *marienstern*, *marienthal*. 31. Sonnoband n. argar., *d*. 16. *juli*.

Fabian tschirnhawss hat die lynde m
eingnomen, ist dorvmbe jnn die Ac
vnnd widder dorawss gelasse

Anno etc. xc. am tage philippi vnd Jacobj,
land vnnd Stete biss vff disse Stad Gorlitz ko. w
sage gethan, hat fabian tschirnhawss mit seinen
dorff lyndaw jn dissem weichbilde gelegen, so
Bebirsteyn zum forst gesessen zugestanden hat,
gnomen, vnd die pawer zur holdunge gedrungen,
gen tages sulchs, vnd das er der Stad gutter v
beschedigen wulde, an den Rath geschriben, v
doran nicht zu irren, doruff hat jm der Rath w
ben vnd stille gesessen, ut patet in libro missiua

Dornach haben die hern vom forst durch j
gen die Recht zu fabian tschirnhawss vnd seinen
gethanen freuel jn dissen ko. ge. fordern lassen,
geheischen vnnd jn die acht komen sein.

Vnd so fabian tschyrnhawss suste förderung
gehabt, hat er ko. briue an hern Sigmunden diss
vnd an vns gebracht, das wir jn vnd seine helffer
acht lassen sulden, dem dann der voyt, so er j
west, balde also gethan von gerichtes wegen, vnd
vns begert hat, das wir sie ane entgeltniss auch l
32b den, vnd wiewol vns sulchs suste schweher zu
ist, forderlich dieweil sie kegen den Sachwalder n

Das gerichte zu Radenbritz jnn dissem weichbilde offgericht, abegehawen.

Anno etc. xci. vmbe sandt Bartholomeenstag hat der Rath zu Rosse vnd zufusse mit dem koniglichen Richter awssgeschickt, vnd den galgen zu Radenbritz, den her Jhon vnd Nickel von donyn vffem Greffensteyn gesessen, nach tode ko. mathien, so sich suste jrrung jnn landen begeben, den ko. gerichten zu abebruch, vnd wider der Stad begnadunge, offgericht haben, abehawen lassenn, danne so sich der Rath desselbigen gerichtes halben vor ko. mt. zuuor beclaget, hat seine ko. g. schrifftliche antwort gegeben, das er irnnusse halben bissher beide teyl nicht hett vorfurdern mugen, sulden js bestehen lassen, biss er vns einen voyt gebe, js sulde vns an vnser gerechtickeit vnschedelich sein, vnd so nw der voit komen, vnd vff des Rathes ansuchen nichtes dorzu gethan, auch so der Rath mit dem Cantzler jnn sunderheit doruon hat reden lassen, hat er sulch gericht, wie obenberurt abehawen lassen.

Des hat sich er Nickel vom Greffensteyn balde dornach vor hern Jhan von Janebitz, jn abwesen ko. mt. heubtman vnd Burggrauen zu prage, beclaget, der dann derhalben an Rath geschriben, vnd vff martini zu prage mit hern nickel 33a
vor jm zugestehen begeret hat, als hat der Rath den gemelten hern Jhan etc. schrifftlich bericht, wie js eine gestalt hat mit den ko. gerichten, vnd das sich er Nickel billich vor hern Sigmunden disser lande voyt, vnd nicht vor seinen g. hett beclagen sullen, der dann sunderliche ko. befehel hette alle zuspruche der gerichte halben biss vff zukunft ko. mt. zuuorschiben, wie auch seine g. awss hern Sigmundes briue vornehmen wurde, also ist iss dorbey bliben, js ist jn den sendebriuen ko. mt. vnd der gemelten hern die zusampne gebunden an der Cammer legen, vnd jm briue buche weiter vorclert vnd awssgedruckt.

Wie hanss von Reichenbach zu spremberg gesessen, widder die ko. gerichte gehandelt vnd zu abetrage brocht ist.

Anno etc. xcj am montage nach katherine ist hanss von Reichenbach zu Spremberg wonhafftig jnn dissen ko. gerichten geheischen wurden, dorvmbe das er, zu vorletzunge der ko.

6. mont. n. katherine, *d.* 28. *november.*

et diej.

33b Wie vnd worvmbe etzliche mul
offstehen alhie gemacht

Jn dissem jare vnnd jnn dissen tzeit
moleknechte ein offstehen gemacht alhie j
rvmbe das jn der Rath geboten hat, das
dann den moleherrn zuuorkeuffen, also hat
geschriben kegen lewenberg vnd forth gem
jnn der Slesie, vnd hat sie also vffgetriben
les widder herkomen sein, vnd sich willi
straffe gegeben haben, ut patet in libro mi

Wie vmbe desmorts willen am ph
bach gescheen, interdict geleget
relaxacion vnd forth eine a
irlanget haben.

Czu disser tzeit ist Er Martinus ph
beym Stadgraben irmort wurden, derhalben
licz vnd jnn dissen kreysse interdict geleg
hat der Rath durch forderung vnd vorschri
zu meissen, am senior vnd capittel doselb
jnterdict awssgegangen ist, von irst eine R
nach eine volkomliche absolucion irlanget
missiuarum.

uno salutis millesimo quadringentesimo no- 34a
nagesimo secundo acta sunt subsequencia.

Wenne vnd wie tewer der Rath den pentzk gekaufft hath.

Anno etc. xcj am dinstage nach Elisabet hat hanss vom ntzk der Elder seinen teyl vnnd gerechtickeit an den gutte ntzk vnd seiner zugehorunge dem Rathe arm vnd Reich rkaufft, vor sechs tawsent vnnd hundert hung. goldin.

Anno etc. xcij am freytage nach Judica haben jorge nss lewter vnnd Baltasar vom pentzk gebruder jren teyl nd gerechtickeit an dem gutte pentzk vnd seiner zugehorunge m Rathe arm vnnd Reich vorkaufft vor funff tawsent weni- r hundert hung. goldin.

Czur betzalunge sulchs guts hat der Rath vnser lieben wen kirchen, der hospitalien zum heiligen geyste, vnnd zu ict Jocoff, auch vnmundiger kynder gelt, geburget, vnd ei- n anschlag gemacht, das ein yder jnn der Stad vnd vorstad ch seinem vormugen dorzu hat geben adder leyen mussen, nd hat dorvbir mehr dann fier tausent hung. golden zuuor- nssen vff die Stad gnomen, als danne ein jtzlichs jn seinem gister eigentlichen vortzeichent ist.

Jss hat auch der Rath zur betzalunge sulcher gutter von r Stad vnd burger lewte vffem lande einen anschlag ye von r huben einen hung. goldin gnomen, vnd von jtzlichen ham- ermeister vj adder acht goldin, vnd sulcher anslag vffem lande t vber IX[c] hung. goldin bracht.

Vie der Rath etzliche die Jorgen leppisch das 34b
ine gnomen, zur Sprotte jngebracht vnd vbir schriftlich zusage des heubtmanss manne vnd Stete doselbst rechtloss gelassen ist.

Anno etc. xc. am dinstage vor Jacobi haben hanss kot- itz zu ditterssdorff jm Sprottawer lande gesessen, vnd der ubtman zur Sprottaw mit seinem knechte Jorge leppische nserem mitburger pferd vnd habe gnomen bei lesschen.

Der Rath zur Sprottaw hat vff vnser schreiben Jorgen ppische vnd vnserm diener hulffe gethan, vnd den heubtman

dinstag n. Elisabeth, *d.* 22. *november.* 9. freytag n. Judica, *d.* 13. *april.*
, am dinst. vor Jacobi, *d.* 20. *juli.*

zur Sprottaw mit seinem knechte vffem schlosse doselbst gefenglichen setzen lassen, vnd so der vberheubtman zu Glogow sie in seine straffe zugeben begert, hat der Rath an manne vnd Stete vnd an heubtman des furstenthumbs doselbst geschriben vnd die Recht zu jn begert, doruff danne manne vnd Stete, auch der heubtmann, mit vorgehender bethe, vns geschriben haben, wo wir sie ye nicht jn seine straffe geben wulden, so sulde vns, vnserem beger nach, so vil billich vnd Recht ist, zu jn gestat vnd vorhulffen werden.

Des hat der Rath den heubtman manne vnd Steten jrer schrifften gedanckt, vnd sie forder vmbe einen Rechtes tag zuernennen angelanget, der Rath ist aber von jn allen ane antwort gelossen, vnd die gefangen sint ane des Raths vnd leppischs wissen, vnd willen loss gegeben, also das der heubtman manne vnd Stete vbir ire schrifftliche zusage den Rath alhie vnd Jorgen leppische rechtloss gelassen haben, als denne das alles jnn sendebriuen, die zusampne gebunden vnd jnn der kammer geleget sein, auch jm briue buche eigentlicher ausgedruckt ist.

35a Wie hernachmolls hanss kotwitz zum hayn gesessen, vnd durch Rath vnd forderung der fursten zu Meissen vnd jrer Rethe, loss wurden ist.

Anno etc. xcıj, haben die von Budissen mit gunst der fursten zu Sachssen jnn der hanischen pflege gestreufft, vnd hanssen kotwitz von ditterssdorff begriffen, vnd hern hyparcho von Meussebach Rittern heubtman doselbst vbirantwort, der jn gefenglichen gehalden, vnd einen rechtestag vff montag nach purificacionis irnant hat.

Vff irnanten Rechtes tag sint etzliche geschickte der Stete Breslaw, lewenberg, Glogow, Sprottaw, Buntzlaw, Budissen, gorlitz, luban, vnd Camentz zum hayn irschynen, vnd begert das hanss kotwitz nach seinem vordinst gerichtet wurde, hat aber nicht gescheen mugen, sunder er js durch den heubtman vor gehegitte bang gestalt, sich zuuorantworten, vnd die fursten vnd jre Rethe haben jm doctores vnd beystende geschickt, also das er loss geteylt, vnd vngehangen wegkkomen ist.

Was ernachmalss arges dorawss komen ist.

Dornach vff manen fastnacht, ist der Rath von der Stat Breslaw gewarnet wurden, das sich etzliche strossenrauber

ꝛuckerssdorff jm Saganschen lande vorsameln sulden jn mey-
unge das gefertte vff den posenschen marckt zuschedigen, als
at der Rath zu Rosse vnd fusse mit geschickt, vnd jn je ent-
holen wo sie Schwoben maxen ader hanssen kotwitzen jm sa-
anischen lande anquemen sie doselbst zurechte zubestetigen,
eschege js aber jm furstenthum grossenglogow etc. so sulden
ie sy mit hireinfuren.

So danne Jorge leppisch nw zur tzeit zu glogow gewo-
et, vnd zufellig herkomen ist, vnd also mit nach possen ge-
zogen, ist seines vorigen schadenss hitzig off die kotwitzer ge- 35b
west, sie zuuorkuntschaffen vorhyn geritten, vnd nohen bey
itterssdorff geschriben hie seint sy, also haben sie heyntzen
nd bartel kottwitzen vnd Rackeln von der kopper gefangen,
nd nickel kotwitze, der sich vff were gesatzt irschlagen, die
efangen hirein gefurt, Sie haben auch den houff doselbst ir-
uffen vnd gehawssucht.

Js hat sich ko. albrecht zu polen, herre des fursten-
umbs grossenglogow vff anbrengen der heubtleute vnd der
anne, dorein geleget vnd begert, die gefangen loss zu ge-
en, vnd vmbe den mort vnd freuel abetrag zuthuen, also
as wir die gefangen loss gegeben haben, vnd nach manfeldi-
en schrifften, ko. wladislawen vnseres erbhern vorschrifft ir-
ngt haben, domit die ding zu ruhe gesatzt sein wurden.

Sunder nachdem der heubtman zu glogow Jorgen leppi-
chen des thuens halben sein hawss vnd ware doselbst gnomen,
at er sich eine tzeit alhie enthalden vnd mit vormerglicher
ede vornehmen lassen, dorvmbe jn dann der Rath alhie zuge-
ngniss gnomen hat, vff das er, mit Rechte seine ansproche
u fordern, eingnomen wurde.

Vnd so der heubtman zu glogow sulchs irfaren, hat er
eher geschickt vnd begert, jm einen Rechtestag zu Jorge
ppische zuernennen, sunder js ist jm mit glymp offgeschlagen,
nd jn mitteler tzeit hat der Rath Jorgen leppische zuburgen
egeben, zu fride, seine ansproche mit sune adder Rechte zu
rdern, sich einen monden jn der Stad zuenthalden, vnd ei-
em yden des Rechten zuphlegen etc. alsdanne das alles jm
ine buche vnd jn acticaten disser sachen bfunden wirth.

opper, *küpper, dorf an der strasse von Seidenberg nach Marklissa.*
ffgeschlagen, *abgeschlagen.*

Das steynyn bilde gehawen vnd vffs al
monche kirchen gesatzt.

Anno etc. xcij am tage dorotee hat hanss Ol
fangen zu erbitten an dem Steyne der jn der mo
zur lincken hant als man jnn den kohr geht, vffs
gesatzt ist, dorein er funff bylde als eine Maria,
Jhesum, einen Johannem, Joseph, vnnd Nicoden
lich gehawet hat, vnnd der Ersame Jorge Emme
steyn nicht weit von prage brechen vnnd holen, v
ner eygen kost vnnd darlegung also bereiten, vn
testament dohyn setzen lassen.

Wenne die wergliche vnser lieben fra
ist geschnytten wurden.

Vngeferlichen jm LXXXVIj Jaren haben meister
meister paul tzwene tisscher alhie zu Gorlitz die we
lieben frawen tafel mi. dem awsstzoge vnnd gespren
LXXX marc angedinget ist, angehaben zumachen, vn
jare dornach hat meister hanss Olmutzer angehaben
christi vnd ander bilde dorein zuschneiden, also
ye die woche einen Reichsgoldin zu löhne gegeben

37a Wie der Rath, dorvmbe das Nickel tsc
alhie die Recht irliden, vff anregen se
der vor dem voite Manne vnd Ste
gestanden hat.

Anno etc. LXXXVIj am oband nicolai sein Ni

ıret, die nacht seint se beyde vorhort, vnnd am tage nico-
rmbe jrer mishandelunge willen, dorzu sie sich bekant, mit
kethen gericht wurden, vnd nachdem sie Erber gewest hat
sie Roth gekleidet, vnd vbir alle ander dybe an den obern
en gehangen, jre bekentniss sint vortzeichent jm schwartzen
heleyn.
So danne seine bruder vnd sunderlich fabian an ko. wla-
ıwen houe, dohun wir nach tode konig Mathien komen
, grosse forderung gehabt, hat er des thuenss halben vor
voite vor manne vnd Steten zugestehen, eine ko. commis-
widder vns awss gebrocht, vnnd so wir doruff gefordert,
am tage Allexy jm xcij. Jaren zu Budissen gestanden ha-
, vnd nachdem her Sigmund von Wartenberg voyt, awss
nade, die Er dorvmbe das wir den pentzk von jm nicht zu
n haben entphoen wullen, zu vns gehabt, vnser geschickte
gerichtes handel beschwert hat haben sie jn vnser macht an
mt. appelliret, dorvff vns ein Recess aller acticaten, wie
vns mit allem vnglymph pro apostolis gegeben ist, der
hat vns auch mit seinen .schrifften bey ko. mt. vnd dem
tzler vffs hochste vorvuglymph t.
Wir haben aber den voit widder vmbe eingnomen, vnd
schrifft, domit er vns kegen Cantzler entschuldiget, von
irlanget.

istoff Ronnenberg hat vns auch doselbst seines gehangen knechtes halben angesprochen. 37b

Als danne Cristoff Ronnenberges knecht mathias wegen-
gk gnant jnn vorgangener tzeit, jn dissen ko. gerichtenn
h gericht vnd gehangen ist wurden, haben wir vns der zu-
oche halben, so Cristoff Ronnenberg sein herre widder vns
haben vormeint hat, mit jm voranlast vff schrifte.

ie disse beyde sachen sint vorschoben wurden.

Vnnd so wir nwn vnser botschafft zu ko. mt. geschickt,
ıd vns kegen dem Cantzler entschuldiget, haben wir vor-
ttelst des Cantzlerss, vnd houemeisterss hulffe, konigliche briue
voyt, an fabian tschirnhawss, vnd an Cristoff Ronnenberg
ssgebracht, das sie alle disse sachen bis vff zukunfft seiner
g. jn die landt sullen bestehen lassen, domit dann alle die
igen gerichtes hendel, vnd schriffte sint cassiret wurden.

geben sulde, als Recht ist, Innehalts seiner ortels briue dorvbir sprechende, das ich jm dann forth vollgerichte staten vnd thun sulde, als sichs nach freyenstuls Rechte gebörte, doruff vor mir mit orteil vnd Rechte gefunden vnd gewist warth, das jch euch den letzten tag vorkundigen vnd betzeigen solde, ewer leib vnd ere gein hochsten Rechte zuuorantworten, vnd so ir des alles jnn vorhartunge vnd vorachtunge awssen blibt, dann thut synnen des clegerss vber ewer leib vnd Ere vorth zufaren, als freyenstuls Recht were, hirvmbe gebiete jch euch semptlich vnd bsunder von keisserlicher vnd ko. gewalt, vnd macht meines ampts vnd der freygerichte, das ir euch nach bynnen geburlicher tzeit dem freygerichte vmbe peen vnd broche, vnd dem seiner sproche gewonnen vnd erstanden kost vnd schaden awssrichtigen thuet, adder das ir, so ferne das nicht geschege, komet vnd sein personlich, adder durch ewern anwald vnd volmechtigen
40b jnn geburlicher gewalt vnd rechte geteil von leuten, an dem vorgnanten freyenstule zu Brakel vff dinstag nach octaua allerheiligen tag nehstkomende, den jch euch dorzu als den letzten hochsten pflichttag betzeige, vnd vorantwort do ewer leib leben vnd Ere gein hochsten Rechte kegen demselbten kleger adder seinen volmechtigen, thett ir das nicht, gesonne dann der vorgnante cleger forder Rechtes, so muste jch adder ein ander freygraue jnn meiner Stadt euch vff macht des vorigen ortelbriues trecken vnd gewynnen awss dem gespanden freygerichte vnd heymlicher beschlossenen acht, vnd dann die strenge schwere orteil Sententz vnd volgerichte vbir ewer leib leben vnd ere geben, das so schwerlich zu thuen, vnd euch vil schwerer fallen mochten, diss gebe jch euch jnn dem besten zuerkennen, Euch nach zurichten, Gegeben vnder meinem sigel vff montag nach vnser lieben frawen tag assumpcionis.

Jorg hackenberg von keissirlicher gewalt des heyligen Rohmischen Reichs vnd freyenstuls zu Volmsteyn ein gehuldet freygraue.

An die Ersamen Jorgen Emmerich, hanss kuchel, hesseler, Baltasar kirchhouff, Albrecht Sporn, Simon hockener, forth semptlich Burger[r] Rath, Eldisten, Geschwornen, gemeine

2. staten, *gestatten, erlauben.* 4. gewist, *l. geweist wie oben.* 6. gein, *gen, gegen.* 13. awssrichtigen, *ausrichten, gerichtlich auseinander setzen.* 2.. trecken, *ziehen, trahere.* trecken vnd gewynnen awss d. gespanden freygerichte *heisst jemanden von dem schutze des ordentlichen gerichts ausschliessen, ihn rechtlos machen und für vogelfrei erklären.* 29. montag n. v. l. fr. t. ass., *den* 16. *august* 1490.

Wie weller nickel die Stad an die heymlichen gerichte getzogen hat.

Wisset Jorge Emmerich, hanns kuchel, hässeler, Baltasar
chhouff, vort semptlich Burgermeister Rath Eldisten geschwo-
n vnd gemeine jnwoner vnd burger wertlich mannes personen
ir achtzehen jar alt der Stad Gorlitz, dorbey vorgesagten,
s jch Jhan von hulschede von keisserlicher gewalt ein Rich- 38b
vnnd gehuldiget freygraue der keysserlichen freygrauenschafft
nd freyen Stuls zu Brackel bey der Stad dortmunde gelegen,
heute tag datum diss brieffs becledet vnd besessen hadt
nselben freyenstul zu Brakel mit orteil vnnd Rechte gespander
ngk zurichten nach aldem herkomen vnnd gesetze des grossen
ligen keisser karolus vnd der freygerichte Rechte, als mir
uret, dor vor mir vnnd dem freyen stule erschynen ist
bescheidene Nickel weller ein echt Recht freyschepphe des
ligen Reichs vnnd hat sere schwerlich vbir euch geclaget
er leyb vnd Ere sere hoch betreffende, dorvmbe das ir den-
en bynnen uwer Stad vngeborlich widder form des Rechten,
de ane enig seine schuld haben angegriffen, gefenglich ge-
t, mysshandelt, sere bosslich betichtet belogen, vnnd vor
n vngloubiger geschulden, der meynung, jn also vmbe sein
ere vnnd gutt gerucht zubrengen, Vart das jr der ghener
alsulchen vngleubiger geschulden boslich betichtet vnnd be-
en hatten, wiewol er der dinge alle vnschuldig befunden ist,
estraft gelassen, jn gleichwol sampt mit weib vnd kyndern
sgetreben, jr semptlich gutt hawss houff mulen garten zu
h gnomen, vorkaufft vnd geslossen, nach uwerm vnd widder
en willen, doran sein volmechtiger ader nymandes seiner
gen Recht wollen gestaten, alles widder got Ere vnd Recht,
derselbe cleger das mit weitern reden vorbrochte, Welche
ge danne vor mir mit ortel vnd Recht vemfrogbar erkant,
d temptlich an einem freyen stule zurichten, Demnach hat

Diese urkunde ist in v. Antons diplomatischen beiträgen (*s.* 151. *ff.*) *mit*
r nachlässigkeit und willkühr in der schreibung und mehren unrichtig-
en und auslassungen mitgetheilt. 4. vort, *ferner.* 11. gespander bangk.
war brauch, die gerichtsbank mit den händen zu umspannen und vermit-
t einer dazu gesprochenen formel die sitzung für eröffnet zu erklären. S.
taus s. v. spannen. 18. bynnen, *innerhalb. v. Anton setzte* beym. 19.
enig seine s., *ohne irgend seine schuld.* 22. Vart, *l. vort, ferner.* der
ner, *derjenige welcher.* *Dass ihr, die ihr ihn einen solchen* (alsulchen) *un-*
bigen gescholten — ungestraft gelassen und gleichwol etc. 31. Vemfrogbar,
gnet vor der h. vehme verhandelt zu werden. 32. temptlich, *schicklich.*

Ortelbriue vnd ander processen dem cläger dorvber vorsigelt gegeben, vnnd wann den die vorgnanten von Breslaw vnd Gorlitz den keisserlichen freygericht vnd geboten vngehorsam alletzeit geworden vnd den Eren vnd Recht nicht antworten wolden,
41b hat mich der vorgnante cleger angeruffen vnd gebeten ein forder vorfulg von gerichtes wegen zugeben, So man dann als Recht awssweiset allen vorhartten widderstrebungen, die Eren vnd Recht zupflegen, vngehorsam werden keine meinschafft thun vnd pflegen sal, hirvmbe gebiete jch euch sampt vnd bsundern von keisslicher gewalt von Rechtes vnd meines ampts wegen mit dissem briue, das ir die vorgnanten vorhartten vngehorsamen von Breslaw vnd Gorlitz nicht hawssen herbergen sichern geleiten beschirmen beschutzen nicht mit jn essen trinken kewffen vorkewffen ader sust eincherley hande wandelung adder gemeinschafft mit jn haben adder zu werden gehabt gestaten, biss zur tzeit so dem heymlichen gericht vmbe pene vnd broche, vnd dem cleger vmbe sein erstanden Recht volgedaen haben, vnd dar nicht kegen thun bey dem hochsten gebote vnd bey Rechte doruff gesatzt, jss were sache jr jun mittel der tzeit geburlich rede vorbrechten worvmbe sie keissliche geboter billichen vorachten sulden, wann jch adder ein ander freygraue anderss wan sulchs mit clage angebrocht wurde vber euch musten Richten als freyenstuls Recht were das zuschwer komen mochte. Orkunde meines sigels von gerichtes wegen dounden vffs spaan gedruckt, datum anno domini m° cccc° xc feria quarta post martini Episcopi.

Wir mit namen heinrich messenschloer hanns von eckelsshein vnd Johan Jude von kassel alle echte rechte freyscheppen des heiligen Reichs bekennen vor allen echten rechten freyscheppen das disse copia von worte zu worte vber eintryt mit dem heubtbriue, des zu warem bekentnis haben wir vnser sigele vnden vffgedruckt etc.

Disse vorgeschribene sentenz hat nickel weller jm marckte zu leiptzk angeschlagen vnd die vnsern haben sie abegnomen.

7. vorhartten, *verhärteten, hartnäckigen*. 8. vngehorsam werden, *kein gehör geben*. meinschaft thun, *gemeinschaft haben*. 16. vmbe pene vnd broche, *wegen der auferlegten strafe*. 17. volgedaen h., *vollgethan, genugthuung gegeben, sich abgefunden haben*. 19. jss were sache jr, *es wäre denn dass sie binnen der zeit cet.* 20. keissliche, *kaiserliche*. 22. wurde, *würde*. 23. musten, *müssen*. 26. feria q. p. martin. Ep. *d* 16. *november*.

Wie wir mit dem Rathe zu Breslaw derhalben zu handel komen sein. 42a

Disser sentenz haben wir dem Rate zu Breslaw eine co- zugeschickt, vnd vns erboten neben jn zuuorhelffen vnser ler Crone zu Behmen freyheit zu beharten ut patet in missiuarum anno etc. xcj 6ta ante antonij.

wir mit den von Breslaw hirjnne gerathschlagen vnd gethan.

Doruff haben wir vnd die von breslaw durch beider ge- te zu legnitz handeln lassen, also das jtzliche Stad jnn rheit weller nickels handel vnd ire entschuldigung sulde iffen vnd zu Breslaw leiptzk etc. sulde jn merckten an- lassen, dem dann also fulge gescheen ist.

Dornach haben wir beide stete durch vnser botschafft vff gemeinen tage zu prage den Behmischen hern jn abwe- o. mt. sulche beschwerunge vortzelen lassen, doruff sie mit angetzogener freyheit der Crone zu Behmen vns ke- lem Bischoue zu koln, und dem landgrauen zu hessenn hriben haben, wie dann ire copie sulchs jnneheldet.

sich der Bischoff zu koln vnd der landgraue von hessen dorjnne gehalden.

Doruff haben jn der Bischoff zu koln vnd der landgraue hessen zu antwort gegeben, wo sie jn die stule dorjnne lie beschwerung geschege ernant hetten, wolden sie sich llig vnd tzymlich dorjnne halden, dieweil aber das nicht een, konden sie jn dissmols nicht furder geantworten ut in litteris eorum.

Wie wir vns forder gehalten.

So dann nickel weller nach seinem vormeinten erstandenen te sich zum hayn an der Elb vnd andersswo jm lande eissen enthalden, jn meynung sich derselbigen widder vns rauchen haben wir vnd auch die von Breslaw hertzogen 42b achssen geleite gnomen ut patet in libro missiuarum et in is ducis georgij.

Und so hertzog albrecht zu lande kome, hat sich nickel r durch eine clage tzedel vor seinen g. vber vns beclaget, f jn seine g. an hern Sigmund disser lande voyt vorschriben

ante antonij, *d. 21. januar.*

hat, wir haben aber gemelten hern Sigmünden
des handels gethan ut patet in libro missiuarum
assumpcionis marie Anno etc. xcj.

Wie die von Breslaw keissliche manda
bicien derhalben awssbracht ha

Die von Breslaw haben durch ire botschafft
ten ko. mt. ein gemein keisslich mandat an all
Reichs vndertane, vnd eine sunderliche keissliche
den stul zu Brackel bey dortmunde vnd an all
grauen vnd freyscheppen jnn westualen, lawtende,
das des Reichs vnderthanen die process der freyg
des koniges zu Behmen vnderthanen awssgegangen
men, nach jn hulff dorjnne beweissen, nach ke
widder sie gestaten, Sunder dieselbigen person
vor den ko. zu Behmen, vnd jnn die gerichte,
clagitten gehoren, weissen sullen, vnd das die fre
freygrauen furnemen vnd gerichtlich vbung keg
Behmen vnderthanen vnuortzvglichen abestellen
widder sie nach ander des konigreichs zu Behme
ferner nichtes furnehmen handeln Richten vrteln
diren, nach das andern von iren wegen zu thue
len, vnd ap was anderss geschege, das js krafftl
jn an iren leiben nach guttern keinen schaden br

43a Wie die von Breslaw vnd wir vns hiemi
haben.

Disser mandat vnd jnhibicien haben die von
wir jtzliche Stad jnn sunderheit Transsumpt vnd
hertzogen Jorgen zu Sachssen jngesigel genomen,
gen durch jre geschickten vnd dorzu mechtigitten
Crone zu Behmen freyheit, jnn abwesen des
hessen seinen Stadheldern, dem Rathe der Stad
vnd dem freygrauen zu Brackel jnsinuiren lassen, j
dieselbigen geschickten von irst der fursten zu S
forth aller ander hern, der land sie berurt, geld
dann sie haben neben den machtbriuen gemeine
gehabt.

2. quarta p. assumpcionis marie, *den* 17. *august.* 4. keisliche

Was die geschickten domit erlanget habenn.

Uff sulche jnsinuacion vnd vberantwortunge vorberurter
sslicher mandat vnd jnhibicien haben die gnanten procura-
es jtzlicher jnn sunderheit bekentnis briue von den Stad-
dern des landgrauen zu hessen, dem Rathe zu dortmunde,
l von dem freygrauen zu Brackel erlanget, dorjnne sie be-
men, das jn die gedochten procuratores der Crohne zu
men freyheit vortzalt, vnd die vorberurten keisslichen man-
vnd jnhibicien vnder globwirdigen vidimus jnsinuiret vnd
rantwort haben, vnd das sie dieselbigen vff ir begeren zu
den gnomen, vnd den gedochten Steten B. vnd Gorlitz zu
te biss vff ir widder fordern jnne halden wulden, domit nicht
h sei dieselbigen vber fehelt zufuren, vnd hat die meynung,
ymandes awss den vorberurten Steten an leib adder gut
den freygerichten doselbst vffgehalden wurde, das er sich
mit schutzen mochte, js seint auch dadurch die ergangenen
cess vnd sentencien der freygerichte vff dismol gestackt vnd 43b
gelegt wurden, Actum circa festum purificacionis marie An-
etc. xcij.

o alle disse briue vnd acticata legen vnd gefunden werden.

Die vidimus der keisslichen mandat vnd jnhibicien, auch
bekentnis brieue des landgrauen von hessen Stadhelder, der
d dortmunde, vnd des freygrauen zu Brackel zu andern
Stad priuilegien die gerichte belangende, Sunder abeschriffte
selbigen vnd alle acticata diss handels legen beyenander jnn
er statteln Schublade jm Rothe.

ie die manne die grossen tzinsse vff ire lewte brocht habenn.

So vnd als etzliche fursten vnnd Stete jnn Slesien vnd
sitz eigene montze von keissern vnd konigen zu Behmen
erbhirschafft erworben, vnd derselbigen nach irem besten
entniss gebraucht haben, also das sich dieselbigen nach irer
tunge gemeiniglich der Behmen montze, die zur tzeit ge-
st, vorgleicht, jst also beide die behmische vnd auch andere
lewfftige der fursten vnd Stete montze mit der tzeit an
n vnd schrote geringert wurden, also das der golden forth

Eine spätere hand hat statteln *unterpunctirt, und die worte* Schublade jm
he *beigesetzt.*

me xviij, adder vffs hochste xxiiij vor j hunger
gegangen hetten, vor alderss awssgeschatzt wern
pawer vnd lewte behmische golden adder xiiij gorl
vor j gl. zurechen, an jren erbtzinssen richten
sulden, Vnangesehn das sie sedir der tzeit als d
litz selbst gemontzt allewege vij gorlitzer phenni
zurechen an jren erbtzinssen gnomen haben.

Vnd so sich die pawer dowidder gesatzt, h
manne als Merten maxen zu Gradiss heubtman
die Gerssdorffer von krischen, vnd ander jre
houeding alhie derhalben laden lassen, vnd so sic
44b des beym Rathe beclaget, jst jn gesaget sie suld
irer Erbhirschafft Richten vnd halden, wurde
ymandes gewalt gescheen, das mochten sie den ko
richten furbrengen vnd clagen.

Weiterm getzencke vorzukomen haben die
Raths alhie mit gemeltem merten maxen geredt,
tzalt, die pawer gehoritten jnss erbgerichte dorvm
sie vmbillichen jnnss houeding, vnd ap sie gleich
jm houedinge zu jn erforderten, musten sie dach di
jm erbgerichte vor dem ko. Richter vnd der
treiben, auch das sie js schwerlichen beharten ko
js die Stad vnd burger neben jn von iren leuten n
danne ire gutter wurden dadurch vorwustet, vnd d
gebessert vnd besatzt, vnd so er doruff das Recht

Rege et Georgio de lapide aduocato existentibus, Anno etc. nº ccccº lxxxix.

So aber dornach jm tzwey vnd newntzigsten jaren bey ko. vladislawen getzeiten, die manne meher gehoriss bey hern Sigmund von wartenberg etc. voite disser lande, dann die Stete gehabt, haben sie js abermolss angefangen, also das er ein geboth hat awssgehn lassen, das ein jtzlich pawer seinem erbhern seine tzinsse vnd pflege nach behmischer montze, wie der ko. mt. schluge, vnd jn ire kammer zu pflege nehmen, geben sulde, bey einer poen x marc goldes die ein jder der dowidder thete seinen g. sulde vorfallen sein.

Doruff haben die Gerssdorffer zu gersdorff gesessen etz- 45a
liche jre armen lewte vff irem hofe gefenglichen gesatzt, sie vber tzwuhe nacht gefenglichen gehalden, geschlagen, vnd sie domit gequungen, das sie jn sulchs zugesaget, dorvmbe dann die gerssdorffer jn dissen ko. gerichten sint geheisschen wurden.

So auch der Rath sulch furnehmen jnn abwesen des voites in hewbtman geschriben, vnd sie douon zuweissen begert, hat Er begert, do jn die gerssdorffer bericht, das sie js mit gunst des voites gethan, vnd die gefangen nw loss gegeben hetten, das der Rath die heyschung nw wuld abestellen.

Dornach hat gemelter herre Sigmund disser lande voit geschriben, das er ein gebot, wie obengeschriben, hett awssgehn lassen, dorwidder der Rath die lewte sterckte, vnd die gerssdorffer heischen liesse, vnd begert die heischunge abezustellen, vnd sie an iren tzinssen nicht zu jrren, dann wo das nicht geschöhe, wulde er der Ritterschafft Rath vnd beystand thuen.

Und so albrecht von Schreiberssdorf heubtman zu Budissen nach seiner g. entpheel dorneben an Rath geworben, das jm der Rath gefengniss zu den Ungehorsamen pawern leyhen wulde, dann wo das nicht geschöhe, wulde er sie kegen Budissen vffs Schloss furen, vnd sie zugehorsam brengen, jst jm nach gehaltenem Rathe geantwort vnd vortzalt, was der Stad an sulcher vorwandelunge gelegen were, vnnd sunderlich das irhongen halden des lohns gross geschrei vnd vffruhre jm hantwerg der tuchmacher brengen wurde, Auch nachdem manch gebawer seine kinder bruder vnd frunde jn der Stad hette, vnd dieselbigen sehn sulden, die jren also zuschatzen vnd peynigen, das es einen offlaufft hirjnne brengen mochte, Und nachdem disse 45b

gehoriss, *gehör.* 35. das irhongen, *d. erhöhen, die erhöhung.*

mischer montze.

Dornach ist albrecht von Schreiberssdorff hen
des voites hofegesinde vnd seinen helffern zu koni
zu arnssdorff eingefallen, vnd haben doselbst den pa
vnd was sie gefunden haben gnomen, vnd mit etzli
die sie begriffen haben, kegen Budissen gefuert
Schlosse doselbst gefenglich gesatzt, zu den gross
vnd zur pene getzwungen.

Vnd so der voit jnn meynung gewest, also
greiffen vnd die pawer nicht alleine zu den grossen
quyngen, sunder sie auch vmbe die pene der x
schatzen, hat der Rath durch jren Stadschreiber
was die sache vff ir hat, hern Jhon von Schelnb
Cantzler jn abwesen ko. mt. zu prage vortzelen lass
er mitsampt herrn behnisch weitmuller gerathen
jnn die sache nicht zu legen, nach die pawer zu ste
js were billich das sie jren hern behmische montze
46a geben, vnd haben dorvmbe an hern Sigmunden ge
sache ane vffruhre vnd mit Rathe der Stadt awsszu

Doruff hat der Voit die manne vnd jtzliche S
derheit vorbot mit irem reissigen getzeuge zu Reich
seinen g. zu erscheinen, vnd hat dach nicht vormel
gescheffte sein sulden, vnd so sie alle komen hat
jm die vngehorsamen pawer zu gehorsam vnd abetr
helffen zu brengen, dorzu sich dann die manne ba

zugehorsam vnd abetrage der pene brengen mochte, haben
nne vnd Stete nach gehaldenem Rathe an sie geschriben,
s sie sich nach mit irer hirschafft vnd mit dem hern dem
ite gutlichen vortragen wulden, danne wo das nicht geschege,
tten sie seinen g. hulffe zugesaget, domit er sie zugehorsam
engen mochte.

So sie aber sulch schreiben vorachtet, haben sich manne
d von Steten mit jrem Reissegen getzeug, so sie albrecht
n Schreiberssdorff hewbtman jnn abwesen des voites gefordert,
gen der lobaw gefuget, vnd so sie den ernst gemerckt, sein
dohyn komen, vnd haben sich mit jrer hirschaft vortragen,
pene ist aber biss vff zukunfft des hern juss ampt vorscho-
, vnd ist gescheen am freytage nach Innocavit, Anno etc.
ij.

Jss haben aber gleichwol etzliche awss den mannen iren
nen leuten, so sie jn die grossen tzinsse vffgetzalt, sulche
tzinsse nach gorlitzscher montze gnomen, vnd jn die vber-
sse widdergegeben, vnd dorbey zugesaget, das sie die grossen
nsse nicht von jn fordern wulden, sie wurden dann gentzli-
n durchs land gnomen.

Der Stad vnd burger lewte vffem lande haben denn ko.
walden bissher jr geschoss vnd Renthe nach ganghafftiger
ntze, vij gorlitzsche phennig vor j gr. zurechen gegeben,
l wie wol die anwalden von lantleuten sind angehalden wur-
, sulch geschoss vnd Renthe von der Stad vnd burger
te nach behmischer wehre, wie das jre pawer vnd leute
en, zu nehmen, seint sie gleichwol allewege dorbey gelassen
rden, dann die Stad hat js den anwalden mit erungen vnd
chencken wol mugen einbrengen, sunder herre Sigmund von
rtenberg hat js dorbey nicht wollen lassen, als haben sich
r Stad vnd burger lewte, den andern hirjnne vorgleichen
ssen.

ie wir ko. wladislawen vff tzwey jar das bier- 47a
lt ye vom Scheffel getreide j behmischen gr.
zugesaget vnd gegeben haben.

Anno etc. xcj die woche vor pfingisten hat herre Sigmund
n wartenberg disser lande voit neben ko. mt. schrifften
mannen vnd Steten jnn vber lawsitz begert, nachdem die
n land vnd Stete der Crohn zu Behmen, seiner ko. mt.

freitag n. inuocauit, *den* 1. *märz*.

vnd vortzalt was jn beschwerniss dorawss erwa
vnd doruff awssgesatzt, nachdem sie sich des bey
der dach ein Ernster herre gewest, offgehalden
den sie das vff dissmol auch gethuen, wolden au
botschafft dorvmbe zu ko. mt. schicken.

Sunder vnser von Gorlitz awsssatz ist gewe
seiner ko. mt. etwas zu thuen vorpflichtet, so js
bethe were, vnd die Crone zu Behmen, als das
zugesaget hette, wulde vns kawme anderss fug
wir vns als ein glidmass derselbigen vorgleichen,
zusagen vnd thuen musten.

Aber die vom luban haben vortzalt, das si
loblicher gedechtniss gefreyet hette nach nehst erl
vnd hofften derselbigen irer freyheit hirjnne zu
das danne die geschickten hinder sich getragen.

47b Die von Budissen haben vns jnn dissem vns
vormerckt, gleich ap wir jn dorvmbe gethan hett
dadurch den glymph bei ko. mt. vnd dem voite
den vnglymph vff sie weissen wulden, haben auch
geschickten offtmolss furgehalden.

So aber die von Budissen vnd ander Stete v
meynung gestanden, haben wir vns auch nicht w
legen.

Wir von Steten haben von disser tzeit biss
faste vil tage derhalben gehalden, auch eine schr

s js bey einem groschen ganghafftiger montze vom scheffel geben bleiben mochte, wir haben aber nichtes irlangen mugen.

Anno etc. xcij jnn der fasten seint her kegen Gorlitz men her Behnisch von der weitmulen, her Sigmund vonn rtenberg voyt disser lande, vnd niclass von kakritz voit jnn dder lausitz, vnd haben alhie jnn der Ratstoben nach offent- ıer vorlesung ko. commission, erbietung gethan, vnd den nnen jres gehorsamss, das sie das biergelt zugesaget, gros- ıen gedanckt, vnd sie dorjnne gelobet, Sunder vns von ten haben sie vngehorsamss halben hartlichen, auch mit vil ınelichen worten vnsere Ere belangende angetzogen, vnd be sulchs vngehorsamss willen ernstlichen gefordert vnd be- 48a
t das wir sulch biergeld, das die gehorsamen vff j jar ge- ben hetten, drey jar nachenander geben sulden, vnd haben ruff einen brieff der Behmischen hern offentlichen lesen lassen, dohyn gelawt, wo wir vns dowidder setzen wurden, wol- sie vns helffen zu horsam quyngen.

So wir aber nicht doran gewuld, sunder begert haben, wir bey einem jar wie hern land vnd Stete jnn der Crohn Behmen bleiben mochten, haben die gemelten hern vnd ıdeboten, dach vff sunderlich angeben niclass von kakritz, d als sie sich vorsehn, benedictus dorheiden der ein burger- eister zu Budissen gewest, vnd doselbst vortriben ist wurden, n jtzlicher Stad etzliche awssen Rethen vnd nicht die gering- en, vff eine tzeit vor ko. mt. zu erscheinen gefordert, domit r handel alhie sein begriffen, vnd biss kegen Budissen vor- hoben ist.

Doselbst zu Budissen haben wir von Steten den gemelten ern zusage gethan, vff tzwey jar nachenander ye von scheffel etreide j weissen adder behmischen groschen zugeben, Sunder ie vom Luban haben jrer freiheit halben iren Stadschreiber u ko. mt. kegen Ofen geschickt, aber sie haben nichtes irlan- et. Vnd so wir dasselbige gegeben hat vns ko. mt. vor sich d seine nachkomen jnnhalt seiner ko. mt. brieff doruon ge- eyet.

Wir von Gorlitz haben gegeben xvj c minus ix marc ye schock groschen vor j hung. floren zurechen, Sunder das der jar haben wir gegeben . . . .

zu horsam quyngen, *zum gehorsam zwingen.* 25. domit der handel ie sein begriffen, *womit die verhandlungen hier beschlossen worden.* 38. eben . . . . *die summe der abgabe ist nicht beigeschrieben.*

Anno etc. xcij vngeferlich vmbe Ostern ist k
rus zu polen der langetzeit regiret hat zu Crako
vnnd begraben wurden.

Wenne hertzog Johannes albertus sei zu einem ko. erwelt.

Anno etc. xcij vngeferlichen vmbe michaelis
Johannes albertus sein sohn zu einem konige zu
welet vnnd dornach gekronet wurden, vnd hat
gestrenge vnd Ernst jnn seinem Regiment angelas
wol wladislaus zu hungern vnd Behmen konig,
konig kazimiri irst geborner sohn gewest, vnnd v
polnischen hern geistlich vnd wertlich zufal geh
gleich den gedochten seinen bruder zu sulchem k
ruglichen komen lassen vnd hertzogen allexandro s
hat Er das hertzogethum lytten jngegeben, So i
bruder Bischoff zu Crakow wurden.

49a **Anno salutis millesimo quadringent nagesimo tercio acta sunt subseq**

Wie mit einem gehandelt der jn der ac schlagen wurden.

Anno etc. post festum natiuitatis Cristi js
schneider zu Reichenbach jnn der acht irschlagen

jn jnn die Stad gefuret, doselbst bestehen lassen, vnd jn
sdann widder heraus gefuret, vnd begraben, Seinen frunden
aber keines Rechten zu den mordern vorgunst, nachdem
h nymandes an einem Echter vorwircken kan, jnn den ge-
hten dorjnne Er jnn der acht ist, als ein Spruch der Schep-
n zu Magdaburg, jm Rothen buche vortzeichent, das klerlich
eheldet.

ie mit einem andern gehandelt der jnn der acht ist irschlagen wurden.

kel hiller zu Mewselwitz ist jn der acht irschlagen wurden, seine frunde vor den Rath komen vnd gefraget haben, wie sich mit jm halden sulden, jst jn geantwort, der Rath hette Echtern nichtes zuschicken, wo sie aber von seinet wegen acht abetragen, wurden sie des Raths meynung vorstehen, uff haben sie allenthalben biss vff den Sachwaldigen abegegen, vnd nachdem Er nicht einlendisch gewest, haben sie m Rathe globet, so er zu lande komen wurde, sich mit jm ortragen, vnd also vom Rathe irlanget vnd von dem ko. chter das sie jn offheben vnd begraben mochten, dann nachm er kein Recht hette, were js nicht noth jn zubesehen, gescheen nach Reminiscere Anno etc. xciij.

enne der Schwartze teich vff der heiden ist gebawet wurden. 49b

Am Montage nach Viti Anno utsupra ist ein teich vff r Gorlitzschen heyden angehaben vnd gebawet wurden, vnnd chdem der herre der sulche gutter vnd teiche jnn befelunge t, auch der bawmeister der jn abegewogen hat beyde, schwar-e heissen, vnd die tschirne doruff sulcher teich gebawet, auch ie Schwartze heisst, jst der teich auch dornach der schwartze ich genant wurden.

Keines Rechten vergunst, *kein Recht gewährt worden, d. h. sie haben sie icht gerichtlich verfolgen dürfen.* nachdem, *weil.* 4. vorwircken, *straffällig achen.* 13. nichtes zuschicken, *nichts zu schaffen. Geächtete waren recht-r, konnten weder recht geben noch nehmen, und es mochte ein rechtsspruch beziehung auf sie nicht statt finden.* 15. biss vff den Sachwaldigen. *Der chwalter ist der, welchen die sache zunächst angeht, also entweder der äger oder der verklagte: hier ist der erstere zu verstehen. Die freunde des ächteten befriedigten zunächst das gericht (durch erlegung der fiscal. rafe) und wollten auch den kläger zufrieden stellen.* 24. montag n. Viti, 17. *juni* 1493. 27. abegewogen, *nivellirt.*

Anno utsupra hat Er Johannes frideland a
chem vnwillen, so er zum Rathe gehabt, ein alta
gen geiste, das em der Rath gelihen, ane wisse
des Rathes coram notario et testibus einem predi
signiret, vnd so der Rath ein sulchs erfaren,
Johanni Sculteti vorlihen, vnd dem officialn zu
sentiret, So aber der official doruff an Rath ge
prediger hette jn gebeten seiner gerechtickeit v
mandes zu sulchem altar zu investiren hat sich der
das er Recht vnd nicht vnrecht doran gethan,
meissen auch gleicher fall begeben hett, vnd hat
50a sulchs vortzelen lassen, auch ein jnstrument de
zugeschickt, doruff der official hern Johannem
jm der Rath presentiret, jnvestiret hat, vnd dem
schriben das er sich dorein nicht legen wolle, vn
prediger tewer vnd hoch geboten, hat erss gleich
scheen vnd bestehen lassen.

50b **Anno salutis millesimo quadringent
nagesimo quarto acta sunt sequ**

Strassen-placker.

Anno utsupra vffs Quatuortempus Cineru
hern jnn der Crohne zu Behmen eintrechtiglich

ıreiben lassen, das nymandes die diebe vnd strassenplacker wssen nach hofenn sal, vnnd wo ymandes berawbt adder schediget wurde, sal meniglich jm lande, Er sey herre knecht rger adder gebawer nachfulgen, vnnd dieselbigen diebe vnd assenplacker zusampt den die sie herbrigen vnnd fordern gefengniss helffen brengen bey leibe vnnd bei gutte, vnnd so selbigen mysshendeler nach jrem vordinst gerechtfertiget rden, sal jss einem yden Er sey herre knecht burger adder ›awer an seinen Ern gantz vnschedelich seyn, vnnd von nyıdes vorgeruckt werden.

So dann durch sulche ordenung vil loser geselleschafft ssem lande zu Behmen geschewecht, vnnd jnn disse land wichen sein, vnd dorjune zugriffe gethan, hat der Edele herre ;mund von wartenberg disser lande voyt vorschafft, das man ı den sechs Stetenn awssgerufft hat, Das nymandes yn Steı nach vffem lande losse gesellen vnnd mussiggenger die :ht beerbit sein nach dinst haben, herbrigen sal, Wo aber lche gesellen jnn Steten adder vffem lande bsundern jnn etschen begriffen wurden, die wurde man fragen, vnd nach ım vordinst Rechtfertigen lassen, Actum anno utsupra.

ırtel hirsperg zu konigishayn hat einen pawer gefenglich gehalden, ist geecht. 51a

Anno etc. xciij vmbe sanct Michelstag vngeferlich ist ırtel hirsperg zu konigishayn gesessen von dem ko. Richter ıd dem Rathe jnn heyschunge gnomen, dorvmbe das er wider altherkomen der ko. gerichte vnd der Stad priuilegien, einen iner gebawr jnn seinen erbgerichten gefenglich gesatzt, vnd nger dann vber nacht gehalden hat, vnd wiewol der Edle erre Sigmund von Wartenberg Voyt etc. vff vnderrichtunge ıd beger Bartel hirsperges vnd der andern manne, dem Richr vnd auch dem Rathe geschriben hat, sulche heischunge biss f seiner g. zukunft zu beruhen lassen, hat gleichwol der Rath it der heischunge vnd acht gefulget, vnd dem hern schrifftliche ıd muntliche vnderrichtunge gethan, so das sich Bartel hirsperg it gnuglichem abetrage kegen gerichte dem Rathe etc. hat ss der acht wircken mussen, ut patet in libro missiuarum. r. et proscripcionum.

misshendeler, *missethäter.* 12. geschewecht, *gescheucht.* 13. zugriffe than, *diebstähle, räubereien begangen.* 17. die nicht beerbit sein, *die kein e, kein eigenthum besitzen.*

seines weybes vnd irer schwester des gnant m
nehsten erben dieselbigen auch gemanet, also das
51b Breslaw mit hanssen Bewtel irem machtmanne jn
derhalben jnn sune entscheiden, vnd vff vberantwo
heubtbriues vnd irer quittanz hundert vnd funff
hungersche gulden gegeben haben.

Von vffrichtunge eines newen kretsch markerssdorff.

Jnn dissem jare hat sich Jochym ein pawer z
dorf vnderstanden mit bierschencken vnd gastu
einen newen kretschem vffzurichten, dieweil dann s
der Stad priuilegia ist, hat der Rath neben dem
den gnant Joachym vnd den Erbarn Jorge nost
Closterss zu mariental, dorvmbe zu Rechte heisch
pawer Echten lassen, sunder Jorge Nostitz ist vor
schinen vnd hat seine vnschuld geboten, das sulch
willen nach wissen nicht gewest were, vnd welde
bey dem eyde domit er ko. mt. seiner erbhirsch
ist, dorbey er dann jm rechten gebliben ist, sunde
hat ernachmolss die acht abegetragen, alsdann
achtbuche diss jares vortzeichent ist.

Jtem man bfundet auch jnn einem roten bu
ruffe ein titulus geschriben steht, liber obligacio
irsten blate vortzeichent, das nach Christi gebur

ẏnerssdorf voit des gemelten klosterss von wegen der Ep-
schen gebeten haben, das der Rath jrem armen manne jm
dder gerichte zu marckerssdorff vorgonnen wulde zuschen-
en, vnd das etzliche altsessen zu marckerssdorf doselbst bey
n eiden bekant haben, das zur tzeit do weisse hanss kloster
it gewest ist, auch sulche bethe an den Rath gelanget sey, 52a
er der Rath hette jss nicht wullen vorgonnen.

'ie der Closter voit zu marienstern den ko. gechten eingriffe gethan vnd dorvmbe geechtet ist wurden.

Anno utsupra ist peter von gerssdorff zu kryssche gesesn Closter voit zu marienstern geheischen vnd mit der acht rfestet wurden, dorvmbe das er einen pawer zu kyssdorff fem eigen vorboten hat, hanss spremberge sein gelt, das er n dissen ko. gerichten mit allen Rechten vff seinem erbe zu ssdorf gelegen, erfordert, nicht zugeben, Sunder so genanter remberg hynawss komen vnd sein geld hat entphoen wullen, it peter kryssche doselbst vffem eigen ding lassen hegen, vnd remberge vorgeschlagen seine schuld doselbst zu fordern den o. gerichten zu nachteyl vnd abebruch ut patet in libro proripcionum huius anni.

Adam Schwobes handel widder land vnd Stete.

Adam schwobe hat manch jar disse landt vnd Stete vnd ie koniglichen strassen beschedegit, als das schwartze bucheleyn er bekentnis jnneheldet, vnd hat jnn seinem geleite der Stad itburger gemort geschlagen vnd beraubt, Seine behawsunge at er gemeinlich gehabt jnn der Crohn zu Behmen vnd bsun-
der vffem Debyn Greffensteyn vnd andern schlössern am ge-
birge, das dann der ko. zu behmen vnd die behmischen hern 52b
also haben gescheen lassen, dorvmb das sich disse land bey ko. Jorgen getzeiten, von jn an ko. Mathien zu hungern geworffen haben, jnn haben auch etzliche der manne jm lande geherberget vnd gefordert.

Wie er zu Richtunge komen ist etc.

So nach abegang ko. mathess disse land an ko. wladislaum en sein, hat sich adam Schwabe mit landen vnd Steten

sessen, *alte angesessene leute.* 13. kyssdorf, *Kiesdorf, ein klosterdorf, Marienstern gehörig.* 34. zu Richtunge komen, *zur berichtigung, beilegung ner sache gelangt ist.*

zuuorrechten, vnd wie wol wir sulchs vngerne g
wir jss gleichwol nicht wegern mugen, dieweile s
mt. befeel gehabt haben, vnd haben vns mit jm F
nach junehalt eines entscheidebriues mit des v
hanssen von dohnyn auch beyder heubtleute jnges
sunder vnser sigel haben wir jm nicht wullen ge

53a Wie er sulchen vorricht von newes ob

Anno etc. xciiij vff mitfasten jm marckte zu
vff angeben etzliche kawffleute von Budissen vffge
ein erbar knecht Baltasar Canitz vnd sust tzwene
len, vnd zu legnitz ein Erbar knecht heinrich v
salbander, die haben junehalt irer bekentnis, vnss
stete jngesigeln zugeschickt, bekant, das sie die k
Gorlitz vnd budissen vorkuntschaffen vnd berawbe
das Adam schwabe dissen anschlag gemacht habe.

Wie sich des Adam Schwabe angn

So dann die gemelten misshendeler sint gerec
den, hat sich Adam schwobe des einen heinrich v
gnant, als seines angebornen frundes, der sulcher t
gewest were, angnomen, vnnd ist der fursten vo
der beyder Stete fynd wurden.

Was sich derhalben tzwischen der furs
steten vnd vns begeben hat.

vns vnd die von Budissen gelangen lassen, vnd begert, die-
il sulchs den vnsern zu gutte gescheen, wulden jn beystant
l hulffe thun, So sichs aber nach gehaldenen tagen vnd nach
the vnsers g. h. des voites, vnd nach der vorricht tzwischen
m schwoben vnd vns gescheen, nicht hat wullen geburen, 53b
der massen kegen Adam Schwaben zubeweissen, haben die
sten vnd die vonn Breslaw grossen vnwillen dorawss gno-
n, vnd seint vns mit jren schrifften suste nohen komen,
haben vns aber nach Rathe vnd mit hulffe vnsers voites,
rch schriffte gnuglichen vorantwort, als man das jn jren sen-
brieuen, vnd jnn vnserem brieue buche diss jares wol ermes-
wurth.

Dorvmbe ist disser Stad sunderlich noth vorsichtig zu sein,
h jnn dissen adder andern sachen, mit fursten vnd andern
ten nicht weit zuuorbinden.

Sulcher vorricht mit adam schwoben ist vns meher sche-
lich dann fromlich, dann er ist also vnser sicher, was er
er vff ein lewcken vns vnd den vnsern arges zugefugen mochte,
thete er ane tzweiuel gerne.

Die Stadmawer bey dem neyssthore gericht.

Die Stadmawer hinder der Neyssbadestoben hat manch
r sere awsswerts gehangen, so das sich tegelich zu besorgen
west ist, das sie fallen wurde, Also hat einer von dresden
lugschar gnant xxiiij Reichsgolden gnomen vnd hat dieselbige
awer, so weit die new gesatzten tzwene pfeiler antzeigen ge-
ichtet, vnnd wol gegrundet.

nser lieben frawen kirche newe gedackt wurden.

Jnn dissem jare ist vnser lieben frawen kirche new ge-
cht, vnd voran ein new gebind gemacht dorein die glocken
hangen sein, dann jm tormeleyn vnd jnn dem vorigen stule
ben sie dem dache grossen schaden gethan.

Ein tham durch den luntzenteich gemacht. 54a

Eodem anno ist auch der tham durch den luntzenteich
legt wurden mit einer brucken doruffe so das man dorvber
hen Reyten vnd faren magk.

. vnser sicher, *vor uns sicher.*

Wenne vnd wie der voit mit etzlichen von mannen vnd Steten die Schötze tzwischen der horcke vnd henichen besehen hat.

So vnd als sich die manne zu mermaln vor ko. mt. vnd auch vor dem voite beclaget haben, der schutze halben so di Stad jren teichen zu hulffe gemacht hat, vnnd derhalben ein konigliche commissio an hern Sigmund von wartenberg voi disser lande awssgebracht, das seine g. dieselbigen schutzen be sichtigen sulde etc., haben wir begert das seine g. auch besich tigen wulde die schutze, die vns zu schaden von den manne gemacht worden, also hat seine g. den mannen vnd vns dorz ernant den dornstag nach Egidy.

Vff ernanten tag haben sich vorsamelt her Sigmund voi mit tzweyen sohnen, Albrecht von Schreiberssdorf heubtma zu Budissen, hanss panewitz heubtman zu Gorlitz, Merte Clux, der licenciat Stadschreiber zu Budissen, her michel schwar tze, wentzel Emerich, magister Conradus nyssman, Bernhardi nus meltzer Stadschreiber vnd valten schneyder, hannss nostit von vlirssdorff, die gerssdorffer von der horcke, die Rabenawe vom Ritschen, vnd ander manne die jss belanget.

Czum irsten haben wir getzeiget, den schutz zu mucken hayn domit die taucherisser das wasser awss dem flysse jnn jr teiche treyben.

54b Czum andern haben wir getzeiget, das weher obenig de horcke, dorhinder sich anhebet der newgrabe, vnnd das die ve der horcke nedewig dem weher das flyss schutzen, vnnd domi das wasser vber das weher jnn den newen graben treyben.

Czum dritten haben wir getzeiget, das sie jnn dem dorff zur horcke das wasser jnn tzweyen ruhren awss dem erbflys jnn ein klein teicheleyn, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnde dem weinberg zu behayn treyben.

Czum vierden haben wir getzeiget, das sie jm dorffe zur horcke das wasser awss dem erbflyss jnn des pfarherss ku chenteich furen, vnd dorawss forth jnn jre teiche vnder dem weinberge zum behayn.

Czum funfften haben wir getzeiget, das sie hinder der horcke vff der trebe als man geyn trebuss tzewt, das wasser awss dem newen graben vff die heyde vnnd jnn jre teiche treiben.

1. *Von andrer hand am rande:* Wasserloufte. 31. behayn, *das dorf Bikais.*

Czum sechsten haben wir getzeiget, das sie doselbst das sser jnn Schleynitz teiche treiben.

Czum sebenden haben wir getzeiget, das sie doselbst das sser hinder Schleynitz houff jnn die helder furen.

Doselbst hat Nickel von der horcke bekant, vor dem hern d den vorgnant beywesern, das der new grabe nicht ein flyss sey, das wir dann vor jn allen offentlich protestiret ben.

Czum achten haben wir getzeiget vff der gebawer wissen, sie an vil enden das wasser awssem newen graben treyben wissen zu feuchten, alles vns zu schaden.

Doselbst hat Nickel von gerssdorf zur horcke gesessen be- 55[a]
nt offentlich das er den newen graben mit einem weher vor- utzt, vnnd jnn den erbfliss einen schutz geleget hat, domit beide das wasser awssem newen graben, vnd auch awssem bflysse gentzlichen jnn den teich zu Osenssdorff getriben hat.

Wir haben doselbst vortzalt, so das wasser jm erbflysse d auch jm newen graben an so vil enden vffgehalden were, tten wir vnser dorffer mulen vnd teiche auch jnn wesen llen behalden, Einen schutz jnn den newen grabenn gelegt, d also das vbirge wasser, das jn entgangen ist, vff die mule r sprehe getriben, nicht mit freuel vnd gewalt als sie, sunder f ko. begnadunge.

Item nedewig der sprehe vormeinen die vlirssdorffer vnd bnawer etc. awss dem erbflysse einen Schutz vnnd graben f den newen graben zu furen, vnnd forth vff jre mulen vnnd tter, So dann der erbflyss mit beyden vbern doselbst vff der ad gutter gelegen, haben wir nicht gewust nachzulassen, das e einen graben vnd weher vff dem vnsern, vnd forth vber ser armen leute gutter furen vnnd graben sulden, sunder der bgang sulde wie vor alderss jnn seinen vbern gehen vnd yssen.

So dann die vlerrsdorffer vnnd Rabnawer dem hern geclagt, e wir das wasser awss dem erbflysse jnn vnsere Teiche, d also furth vber die heyde jnn vnser lieben frawen teich erten, vnd jn zuschaden awsstriben, das dasselbige forth vff e gutter nicht qweme, haben wir den hern vnderricht, das wir 55[b]
lchs nicht mit freuel sunder awss ko. begnadunge vnd frey- it gethan, vnd haben dorbey die vorjarunge angetzogen.

. Osenssdorf, *dorf Usmannsdorf bei Rothenburg.* 22. sprehe, *dorf Spree.*
. vbern, *ufern.*

wenne sie jss bedorffen, vnnd jnn flutten zu vil
ben, Sunder die vorbietunge vnd vffgesatzte peen
haben wir nicht angetzogen.

Wir haben auch doselbst dem hern vormeld
get, das die Rabnawer der Stad grossen schaden
newen hammer domit das sie jren teich zum Ryt
das der weg awss jren teiche, zum nawen hamm
Rade trifth, das der hammermeister nicht ges
auch thut jss jm schaden an seinem wissen vnd

56a Vffen freytag frühe haben wir dem hern g
graben domit Caspar Nostitz alle flûte vnnd was
heldet vnnd jnn welisch treibet, die sust jnnss
schlage lache, vnnd forth jnn vnser liebenn fraw
der Stad teiche quemen, die man dann domit
sunder jnn flutten schleht er dieselbigen wasserle
sie auch dieselben der Stad teiche ersewffen vn
mochten.

56b **Anno salutis millesimo quadringen
nagesimo quinto acta sunt subse**

Des Turkisschen keissers titu

Wir machmeth von gots gnaden Turkissche
keisser vber alle keisser, ein herre vber alle h

heyden, vnnd meriss, wisse das dein got Jhesus geboren dem geschlechte dauidis vonn dem Stamme Jesse, den el von vns zu lehen hat, des wir vns schreyben herre ss helle vnnd erdreichs, Entbieten dir Maximiliano der ennet ein hertzog von Burgondj, Ein Romischer konig, erre des Reichs der Cristenheit, vnnd des wir ein Rechter sein, vnsern grymmygenn tzorn, vnnd gedencken dich ıser macht doheym zusuchen, vnd dir nicht so gnedig ıls vnser vater gewest ist, Geben nach vnser geburt xliiij jar.

Ein ander titulus eiusdem machmet.

Iachumet jmperator Turchorum potentissimus ac solda- aximus dominus et dominus patuliensis supremus, ami- ıs supremo deo. jmperator ab aquis Curtensium usque ıam Oreb, potentissimus dominus ab ortu solis usque ad 57a m, amicus supremo deo nostro: maximus siderum cometa igens inquisitor perspector et custos cauerne illius cru- ımicj nostrj.

:ich Rawssendorff sein myshandel vorkoren.

Anno utsupra sonnoband am oband stulfeyer petrj ist h Rawssendorff seine vorhandelunge, so er vff der strassen idder die Stad begunst, vff vorbete Cristoffs von Talken- ffem dewyn gesessen, allenthalben vorkoren, so das er ırth Recht halde, coram Consulatis.'

:he heide Rechenberg vff Clitzschdorff jnn vorsatzunge hat.

Die heide tzwischen der hosselitz vnd der Schremnitz jnn Gorlitzschen lande gelegen mit dem Eichelberge biss an lt, steht vor hundert ss. behmische gl. dem ko. abezulossen auth hertzog Johanssen brieff der gegeben ist 1392. o Caspar Rechenberg vff Clitzschdorff vorgibt, das sulche jm erblichen zustehe vnd Cristoff Talkenberg an stat ko. e losunge nicht hat wollen gestaten, so das sie derhalben ım voite manne vnd Steten zu Rechte komen seynn, haben se heide gnant die heide an der gorlitzschen heide.

oband stulfeyer petri, *den* 21. *februar* 1495. 34. *Hier bricht die* *g ab, die paginirung hört auf und nach sieben unbeschriebenen blatt-* *at eine spätere hand das wenige eingetragen, was nun folgt.*

Anno salutis Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto acta sunt sequencia.

Am fünfften tag marcij dass ist denn Freitag vor Oculj vmb die Sechsten stund jnn der nacht, jst zu einem kuchlein ein erschrecklich gross fewer ausskomen, vnnd seint domit bey zwelff Gibeln abgebranth, vnnd ist dem Rathhawss alss nohe komen, dass mann das schindeldach abgeschossen, vnnd das fewer swerlichenn derberth hat.

Jtem jm selbigen jare am Sontage vor Ascensionis in stella Epineser et zoph ist zu Steynberg, dieweil das volk noch vbi den tisschen gesessen, jnn einer haekammer ein erschrecklic fewr awsskomen, Douon sein hynderhawss gar eingebrant vn vil vmbeligende hewser merglichen schaden entpfangenn habe Das man es kawm erweret hat, Das fewr flog hynder di monche jnn die Nonnengasse, auch vor die Stat, vnd wo ma nicht vleis furgewandt, wer ess an manchen orte vffgegange Sein stieff Son hatte es angetzundt ut patet in memorialj. 1496

4. kuchlein, *küche*. 8. derberth, *erwehrt*. 9. am sontage vor ascensioni *d. 8. mai*. 10. zu Steynberg, *in Steinbergs hause*. 11. haekammer, *he kammer?*

ERLÆUTERUNGEN.

Disser sechs Stethe ordnunge anschlege zu geben. *Die geschichte des verhältnisses, nach welchem in den verschiedenen zeiten die sechsstädte ihre abgaben entrichteten, ist noch nicht hinreichend aufgehellt und begründet. Was Carpzov (an. IV,* 152.) *und Grosser (L. M. I.* 148. 168. 225. 331.) *davon erwähnen, geschieht nur beiläufig. Von dem um* 1420 *getroffenen Abkommen zwischen den sechsstädten kennen wir nur den ohngefähren inhalt: die urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden, oder doch noch nicht bekannt. (S. verz. oberl. urkunden II, s.* 5.) *Bolls manuscript: Quotarum marchionatus sup. Lus. calculus universalis,* 1640. *konnte ich nicht einsehen. Jedoch stand mir eine andere handschrift: 'Aeltere Geschichte der Quota' von George Rothen, Lehrer am Gymnasium zu Görlitz zu gebote. Die darin gegebenen nachrichten sind aber auch nur oberflächlich und ermangeln oft der urkundlichen beweise. Rothe giebt folgendes an. Die vierstädte unter den markgrafen von Brandenburg theilten die zu entrichtende rente in* 6 *theile, wozu Görlitz* 3, *Budissin* 2, *Lauban* 1 *theil, Löbau aber etwas beliebiges zu den unkosten und zehrungen gab. Nachdem später Zittau hinzugetreten war, machte man* 25 *theile: Görlitz trug dazu* $\frac{9}{25}$, *Zittau* $\frac{7}{25}$, *Budissin* $\frac{6}{25}$, *Lauban* $^{3}/_{25}$ *und Löbau wieder nur etwas unbestimmtes bei, was zu den erhebungskosten verwendet wurde. Als noch Camenz mit in den verband aufgenommen worden war kam man, nach mehrfachen zwistigkeiten über das beitragsverhältniss, um das jahr* 1420 *zu folgenden bestimmungen: 'Die stadt Görlitz giebt so viel als die von Budissin und Lauban zusammen, und auch so viel als die von Zittau und Camenz, und die von der Löbau geben allewege den neunzehnten theil.' Wären z. b.* 380 *schock aufzubringen so geben:*

Budissin	80	120
Lauban	40	
Görlitz	120:	120
Zittau	90	120
Camenz	30	
Löbau	$\frac{1}{15}$ =	20
		380.

Diese angabe kommt fast mit dem in den annalen ten schema überein. Bei dieser beitragsnorm blieb es nicht. Man wich in der folge mehr oder weniger da hatte öfters streit darüber. Als 1510 *könig Ludwig steuer ausschrieb, kamen auf das land* 4000 *schock, au* 10000.

Budissin	*gab*	$2222\frac{2}{3}$	$3333\frac{1}{3}$
Lauban	-	$1111\frac{1}{3}$	
Görlitz	-		$3333\frac{1}{3}$
Zittau	-	2350	$3333\frac{1}{3}$
Camenz	-	$833\frac{1}{3}$	
Löbau	-	150	

Hier hatte man Löbau eine bestimmte summe zum des letzten drittheils den beiden vorstehenden städten zahlen lassen.

Zu der ausserordentlichen steuer, die Ferdinand I. forderte und von den ständen auf 20000 *mark ermäßig trugen land und städte zu gleichen theilen bei. Nach angestellten schatzung machten land und städte einen nach welchem das erstere zu den letzteren sich wie 1 z*

Und so ist es geblieben bis auf die neuesten zeiten, welche so manches aus dem gleichgewichte gebracht haben. Vgl. Weinarts Rechte und Gewohnheiten der Ober- und Niederlausitz. In Wagners budissinischer chronik (einem in der bibl. der oberl. ges. d. w. befindl. mscr.) steht s. 395 b. d. j. 1483 über die beiträge der Löbauer folgendes. 'Vor alters ist denen von der Löbau angeschlagen der neunzehnte gr. und so denn die Löbau in der Ketzerey und in den Kriegsläufften fast verderbet und verarmet: haben die Herrn von Städten denen von der Löbau, so man anschlege gemacht hat, auferleget, dass sie's haben mögen erleiden und vertragen.'

Nachdem vorstehendes über die Quota bereits abgesetzt war, ist mir eine übersichtliche darstellung des fleissigen geschichtsforschers Bartholomäus Scultetus in dessen historica relatione (mscr. in der bibl. der ob. ges. d. w.) zur hand gekommen, welche ich hier noch beizufügen mir erlaube.

Qvotarum in contributionibus Hexapolitanorum Successiones, à me contextae hoc tempore et exhibitae.

1. Ab antiqvo et ante Christi 1234. an. sub Ottone Pio Marchione Brand. marito Beatricis Filiae Wenceslai I. Ottocari Regis Bohemorum Tetrapolitanorum formâ contributionis.

2. A proportione Budiss. et Laubanensium cum Gorlicensibus. Hierzu die Löbauer ein ungefehrliches gegeben.

Budiss. 2 }
Laub. 1 } 3
Gorl. 3 — 3
Loba fortuitum.

3. Et ab anno 1319. sub Rege Johanne Lusco Lucemburg. post obitum Wenceslai III. et ultimi hujus familiae Pentapolitanorum, da die Stad Zittaw zu den Vorigen Vieren Kommen.

Budiss. 6 }
Laub. 3 } 9
Gorl. 9 — 9
Zitt. 7 — 7
Lobaw fortuitum.

4. Post annum Christi 1378. sub Wenceslao Ignavo circa annum 1409. Da die Stad Camentz Hierzu Kommen, Hexapolitanorum, ab obitu Dominorum de Camentz.

Budiss. 80 }
Laub. 40 } 120.
Gorl. 120 — 120.

Zitt. 93 }
Camentz 27 } 120.
Loban 20 — 20.

5. Sub Rege Matthia post 1469. ist beyge
regularis observiret worden: Dessen totum 38. sch.
terminis nach beygesetzter Forma disponiret wird.
terminis ist das totum 1140 m.

	min.	maj.
Budiss.	8.	240.
Laub.	4.	120.
Gorl.	12.	360.
Zitt.	9.	280.
Cam.	3.	80.
Lob.	2.	60.

6. Ob vastatum Territorium, civitas ista fuit
Contributionibus. Postmodum autem suborta consti
parte. Welches sie sämptlichen, entweder zum Comp
Steuer oder der Städten gemeinen Zehrung gebraucht.

Budiss.	$1333\frac{1}{2}$.
Laub.	$666\frac{2}{3}$.
Gorl.	2000.
Zitt.	1500.
Cam.	500.

7. Tempore Uladislai Jagellonis Regis ab anno
die Von Zittau mit denen zu Camentz zum trient
den minimis terminis 14. und 4. Da sie zuvorn d
9. ad 3. observiret hatten.

Budiss.	2222.	$13\frac{1}{3}$.
Laub.	1111.	$6\frac{2}{3}$.
Gorl.	3333.	20.
Zitt.	2350.	0.
Cam.	833.	20.
Lob.	150.	0.

8. Sub eodem Rege Uladislao hernach, haben d
Camentz und Lobaw mit einander einen trientem c

9. Anno Christi 1535. reassumpta Qvota fuit
Rege, in welcher die von Lobaw geben $\frac{1}{15}$ teil
aussgaben.

10. An Chr. 1573. Schatzung. Erstlich vo
schillinge. Da man zu 1600 m. mit 12000. nach
geben. Aber den erst 4000 nach vorgemelter Steu

11. Anno Christi 1560. Haben die Lobauer ih

Steuer gegeben da durch dann eine gantz irregularis Qvota gehalten worden. Dazu den 6000 thl. zu 68 kr. die Stad Görlitz 1800 gegeben.

12. Anno Christi 1562. Die Contribution zu den 5000 thl. Zum Privilegio Judiciorum, und An. 1564. in einem Darleihen 2000 thl. Da ist die Matthiasische Qvota regularis gehalten worden.

13. Anno Chr. 1563. Schatzung zu 3389 sch. Da ist der Triens derer von Zittau und Camentz, überhöhet worden.

14. Anno Christi 1566. Schatzunge über 2127 thl. 46 kr. welche denn in eine andere Hauptsumma nehmlich 9000 fl. zu 60 kr. eingezogen wegen des Persönlichen Zuzuges in Complemento 5813 thl. 34 kr. so der Matthiasischen Qvota nach colligiret worden.

15. Anno Christi 1567. und 1568. zu 3374 sck. 53 kr. Schatzung, (darinn sind die von Görlitz und Zittau überhöhet worden,) die Städte contribuiret.

16. Anno Christi 1567. und 1568. uber die alte Steuer der 1500 fl. sonach der Matthiasischen Qvota abgeleget.

17. An. Christi 1568. Rauchsteuer in Städten vom Rauchfange 1½ und Vorstädten ½ sck. gereichet. Hat ausgetragen 4887½ sch. Darinnen sind Zittau und Camentz übermessiget.

18. Anno Christi 1570. Foderung der doppelsteuer, so auf 15000 thl. zu 68 kr. kommen: alda ist die Qvota fast 8. ad 7. zwischen Land und Städten geworden. Dannenhero nachmahls die proportion erwachsen. In selbem hat Görlitz alleine schaden gelitten.

19. Anno christi 1571. ist die gemeldte Qvota 8. ad 7. im herbst verglichen, und zuhalten beschlossen worden: dass nehmlich zu den gemeldten 15000 thl. das land 8000 und die Städte 7000 thl. richten und geben solten. In solchem haben Görlitz und Budissin schaden gelitten.

20. Anno Chr. 1571. per conseqvens decennium die 15000 thl. zureichen. Darinnen Görlitz und Lobaw ubernommen worden.

20. Ab anno Christi 1581. und 11. Nov. d. ♄. ist eine Vergleichung unter den Städten auff 3 Jahr zugebrauchen geschlossen worden. Darüber briff und Siegel auffgerichtet worden: aber nach ausgang des termini solches nicht zuwerk gerichtet, auch noch auff heute den 11. Maji d. ♀ 1607. Da wir solches schreiben, ihre Verschreibung uns auff dem Halse gelassen, unangesehen, dass wir so mannichfaltig darumb angehalten.

	Alte Qvota			New.						
					thl.	kr.				kr.
2.	8.	Budiss.	91.	118.	8.	46.	2 $\frac{256}{400}$		4.	46.
2.	12.	Gorl.	149.	149.	14.	11.	0 $\frac{348}{}$	+	2.	11.
2.	9.	Zitt.	93.	114.	8.	60.	0 $\frac{288}{}$	÷		11.
	4.	Laub.	27.		2.	40.	4 $\frac{32}{}$	÷		31.
	3.	Cam.	21.		1.	7.	3 $\frac{336}{}$	÷		0.
2.	2.	Lob.	19.	19.	1.	57.	5 $\frac{306}{400}$	÷		14.
38.	38.		460.	400.	38.	0.	0 $\frac{0}{400}$		2.	57.
									2.	57.

Keine bessere Vergleichung ist nimmermehr zufinde[n] dass man die Trientes zwischen einander widerumb reassu[…] nehmlich Görlitz in abstracto des $\frac{1}{19}$ teils vom toto, als den residuo den dritten theil auff sich nehme (als so man v[…] den 19. theil nehmlich 2., hinweg nimmt, dass 36. bleibe[n] residuum genennet, gegen den andern 5 Städten totum) […] 2 theil auff die andern 4 städte: dass alsdann Bautzen mi[t] Lauben, und die Zittau mit Camentz sich unter einander v[…] chen (als nach der alten forma Lauben den halben theil des […] Trientis, den Budissinern hülffe compliren, dessgleichen Ca[…] den dritten theil mit den Zittauern im dritten triente helf[…] sammen tragen.) Dannher kömpt vom gemelten numero 3[…] Stad Görlitz 12. in primo triente: hernach Budissin 8. un[d] Laubnern 4. in secundo triente: und den Zittauern 9. […] denen zu Camentz bleiben 3. in tertio triente.

Wann sichs aber zutrüge, dass die Städte sich in […] Vermögen enderten, dass dieselben in ihrem Triente eine i[…] der andern hülffe die Bürde tragen.'

4, 1. König Mathie wopen. *Dieses wappen ist abgebildet und be[…] ben von Büsching in dessen abhandlung über die alterthüm[…] Görlitz (N. laus. magaz. 1825, s. 178.) wo es jedoch fäl[…] das stadtwappen genannt wird.*

4, 18. Von der grossen buchsen. *Schon im j. 1420 (d. Breslau do[…] n. Remin.) gebot k. Sigismund den sechsstädten ihre grosse […] 'aufzuladen' und ihm damit zu hülfe zu ziehen. S. die u[…] laus. magaz. 1774, 150. Ueber die ladung welche diese […] kanone bedurfte hat Köhler in den anm. zum Johann von […] (bd. 1, s. 258.) eine alte anweisung beigebracht.*

5, 6. Der Joguntborn. *Dieser jugendbrunnen, wahrscheinlich […] seiner wohlthätigen, gleichsam verjüngenden, kraft so ge[…] giebt noch jetzt der stadt das trefflichste wasser.*

des sich danne die bruder kegen dem Rothe vorschriben haben. *Die Urkunde, auf pergament mit zwei anhangenden sigeln, befindet sich noch im hiesigen rathsarchiv und lautet so:*

'Wir hienach geschriebenn Bruder Ludowicus der heiligen Schrift Licentiat, vnnd Minister der Minner Brüder des heiligen franciscj ordens jnn der prouintien zu Saxen, Bruder franciscus Vulprecht gwardianus, Bruder Vincencius Eysagk Jrster lesemeister Bruder Simon Röthel ander lesemeister, Bruder Johannes Holland vicegwardianus, Bruder Andreas lehmann, Bruder Petrus Sutoris vnd forth samptlich alle vnd jczliche Brüder des gemelten Ordens des Closterss vnd Conuents zu Görlitz vor vns vnd alle vnnser nachkommende Bekennen vnd thun kunt allen vnd jtzlichen, die dissen vnsern offen brieff sehen ader hören lessen, So als vns die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rathmannen diser Stat Gorlitz das wasser, so auss dem Salmontsborne jnn die Nonnengasse gefurth, auss besunder gunst vnd guttem willen, den sie zu vns vnd vnser geistlichkeit tragen, jnn vnser Closter haben furen vnd gehen lassen, das sie vns sulch wasser nicht ferner, denn jnn massen vnd wie wir des wassers zuuor auss der Röhr gebraucht, zugenissen vnd zugebrauchen vorgunst gestatt vnd zugelassen haben, Als nemlich alleine zu notdurfft der kirchen des Tissches vnd der köchen vnd zu lauge, vnnd was als denn wassers ober gemelte vnser notdorfft oberig sein wirt, sullen vnd mögen die obgenannten Burgermeister vnd Ratmannen auss dem Closter fordern jnn die Stat nach Ihrem Irkentniss leyten vnnd furen lassen, vnd wir sullen vnd wollen zu wasschen vnd zu baden nicht des gedochten wassers von der Röhre, sunder von vnserm bornne nöttzen und gebrauchen, Vnd wo die obgnanten Burgermeister vnnd Ratmanne ader jre nachkomende jrkennen wurden, Das auss sulcher einfurung des wassers jnn vnser Closter, gemeiner Stat Schaden vnd vngedey bekomen vnnd entspriessen wolde, Als denn sullen sie ganz volkomene macht haben, Das gemelte wasssr ein teil ader gantz wider auss dem Closter zu nehmen vnd dasselbige nach Jrem Jrkentniss jnn die Stat zu furen ane einigerley Jrniss vnd einrede vnser vnd vnser nachkomenden, Sulche vorschreibunge jnn allen jren stucken puncten vnd Artickeln wie oben angetzeiget, vorwillen vnnd globen wir oben geschriebene vor vns vnd all vnser nachkomende Minister Guardian vnd Conuent des benannten ordens vnd Closters vnvorbruchlichen gantz vnd stete zuhalden ane geferde. Des zu warem vrkund habe ich gnanter Bruder Ludowicus Licentiat vnd Minister Meins ampts vnd wir oben geschriebene Guardianus Lessemeister

6, 7. *neuen stollen versehen. Er heisst deshalb so, weil* ...
monsgasse entspringt.
Das hospital bei vnser lieben frawen kirchen. *S.* ...
Hoffm. Scr. ad a.
6, 28. badestoben. *In jener zeit, wo man so viel auf die* ... *die erst seit kurzem wieder zu ehren gekommen i*... *in G. eine menge badestuben; sogar die juden h*... *im ältesten zinsregister des neisshospitals unt. d.* ... *dacht wird.*
7, 1. Ein priuilegium der nicht gebrauchung. *Die origi*... *ses priu. auf pergament mit anhangendem siegel* ... *wird im rathsarchive zu Görlitz bewahrt und lau*...
Wir Mathias von gotes genaden zu Hun... Dalmacien Croacien etc. Konig, Hertzoge in Sles... burgk, Marggraue zu Marherern vnd Lausitz etc... tun kund offentlich mit disem brieue vor allen d... oder horen lesen, Das vns vunser lieben getrewen... vnd Burger Vnser Stat Gorlicz haben anbringen... sy mit manicherley mergclichen vnd treflichen Fr... Priuilegien, Rechten, gewonheiten, Vnd herkomen... kaisernn vnd konigen, Vnd auch vonn konigen z... Forfarnn seliger gedachtnuss, auch vns, vnd ettwe... zu Gorlitz vnd andern Hernn, mildiglich begab... sein, So haben sie doch in ettwe vil vergangen J... kriege vnfrid vnd vnfur willen die sich leider da... Lannden von der koheczerey wegen zu Beheim... vnsern Feinden., So die strassen vnd vnser Lann...

vornehmen oder vorgeben mochte, das soliche jre freihait, priuilegien, gnaden, Rechte, vnd Herkomen, vmb nicht brauchung willen sullden gekrenket vnd geschwochet seinn, vnd haben vns dabey diemutigclichen vnd vndertanigclichen angeruffen vnd gebeten, Sy darjnn genedigclich zuuersorgen, Dauon so haben wir angesehen der vorgenanten von Gorlitz vnnser lieben getrewen gantze vnd Lawther trew, vnd bewerte bestendige biderbickeit, Die sy dann als Frume Christenlewth ettwan an dem heyligen gelauben, auch an dem Grosmechtigen Vnoberwindlichen Fursten vnd Herrn, Herrn Sigmunden Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern vnd zu Beheim etc. Konig, Vnnsern vorfahren saliger gedachtnuss, Vnd yetz an vns jrem naturlichem Erbhern vestigclichen vnd stetigclichen erczaiget, vnd daran jres leib vns guts nicht gespart haben, vnd das Sy hinfur dester pas ertzaigen sullen vnd mugen, Darumb so haben wir jnn mit wolbedachten mute, gutem Rathe vnnd rechter wissen, vonn Behemischer kuniglicher macht, geleutert, gekleret, vnd gesprachen, Leutern, kleren, vnd sprechen gegenwertiglich jnn crafft dieses brieues, Daz der obgenannten von Gorlicz, Priuilegia, Freiheit, gnade Rechte, gewonheiten vnd altherkomen der Strassen czoll gerichtes weits, Bierfur, der koniglichen renthe des Saltzmargts vnd anndern wo von auch die sagen oder lawthen Die Sy von Romischen kaysern vnd konigen, vnd auch Behemischen konigen vnnsern vorfaren saligen, vnns vnd ettwen den hertzogenn zu Gorlitz, oder von wem Sy annders die Erworben vnd redlich her bracht haben, vmb derselben von Gorlitz nicht gebrauchens willen als vor berurt ist, nicht geschrenget, nach geschwechet sein, Sunder die jnn allen jren stucken, puncten, artickeln, vnd meynungen, als die redlichen ausgegangen sein, Nu und Ewiglich kchrefftig vnd mechtig sein sullen, als wir jnn die auch von Behemischer koniglicher macht, Jn allen iren stucken vnnd meynungen, gelicherweyse als weren Sy von worte zu worte herein geschrieben, krefftig vnd mechtig sprechen, Vnd die auch nu furbass mer ewigclichen crafft vnd macht haben, Vnd jnn vonn menigclich sullen gehalden werden, Vnd ab auch die gemelten Rathmanne vnser Stat Gorlicz der gedochten irer priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechten gewonheiten, vnd altherkomen, aus redlichen auffrichtigen vrsachen der genanten vnnser Stat zu gut, So sie solichs nach gestalten dingen vnd gelegenheit der czeit getreulich vnd jm besten erkennen wurden jn kunfftigen zeiten nicht volkemelichen gebrauchten, wullen vnd sprechen wir aus Behemischer konigclicher macht, Daz die gemelten jre priuilegien, Freyheiten, gnaden, Rechte,

vnd Lieben getrewen, Von Behemischer koniglich
lich vnd vestigclich mit disem brieue, Das Sy
nanten von Gorlitz an solichen vorgemelten F
Priuilegien, Rechten, gewonheiten vnd herkomen
dern, nach jnn keynerley jntreg, umb obenberur
chens willen, oder ob Sy nachmals der mer ge
heiten, gnaden, Priuilegien, Rechten vnd Herko
melt ist, nicht gebrauchen wurden, Darjnn tun
furbasser ewigclichen vngehindert vnd geruglichen
vnd Sy dabey schuczen hanthaben vnd schirmen,
zu vormeiden vnnser schwere vngnade, vnd a
jnn solichen vorberurten jren priuilegien, Freyheit
brieuen begriffen sein, Mit vrkundt des briefs mi
lichen Jnsigl besiglt der Geben ist zu Offen a
Jacobi des heiligen Czweliffboten tags Nach Chr
Herren geburtt jnn vierczenhenhundertisten vnd
sten Jare Vnnser Reiche des Hungrischen im cz
sigsten und des Behemischen inn ainen vnd Czw
7, 12. spruch der bierfur halben. *Es ist wahrscheinlich*
abgedruckte recess, wodurch der bierstreit zwisc
den andern sechsstädten entschieden wurde, gem
7, 21. ein priuilegium die einfure vnd schank fremden b
kunde d. Ofen, 31. *Mai*, 1491, *worin der könig*
den prediger vnd verweser der pharre zu Görlitz
priesterschaft verordnet, seine vnderthanen die
nach Rom zu geheischen, auch die stadt nicht zu b

die damaligen verhältnisse ist der scherz, den könig Wenzel machte, als die Zittauer dem von der Duba ein schönes tuch verehrt hatten. (*S. bd. I,* 4.)

Credencien. *Auch dem k. Matthias brachten die Görlitzer* 1474 *eine* '*schöne credencien*', 200 *gulden am werth, nach Breslau mit.*

specialis confirmatio. *Das Original der Urkunde auf pergam. m. anh. siegel im görl. rathsarchiv* (*d. ym veldt vor Stulweissenburg am sonnoband n. margarethe* 1491.) *Urk. samml. IX. Nr.* 1429.

litere quibus cavetur. *Die görlitzer hatten die definitive Bestätigung ihrer privilegien nicht erlangen können, wie die urkunde sagt* 'aus merklicher gescheffte' *des königs, in der that aber wohl wegen mancher Streitigkeiten, in welche die stadt verwickelt war. Der könig gab ihnen jedoch die versicherung dass sie bis zu seiner eignen ankunft in der oberlausitz ihre gültigkeit haben sollten und stellte ihnen darüber den hier angeführten brief aus, d. Stuhlweissenburg Sambstag n. St. Margarethen.* (*Urk. samml. IX, Nr.* 1428.)

commissio ex parte Reg. judic. *Urk. s. IX, Nr.* 1424b.

Confirmatio gener. privil. *Urk. s. IX, Nr.* 1456.

Confirmatio specialis. *Urk. s. IX, Nr.* 1458.

litere infeudacionis. *Urk. s. IX, Nr.* 1457.

Commissio facta Consul. Gorl. *Urk. s. IX, Nr.* 1459.

a militaribus. *Ueber die militares s. Köhlers ursprungsgesch. von Görlitz im n. l. Magaz.* 1840, *s.* 330.

Consulatus hoc penitus negavit. *Wegen dieser Weigerung war der landvoigt den Görlitzern lange gehässig. s. unten* 361, 13.

eidem domino Cancellario dedit consulatus etc. *Ueber die erpressungen, welche bei solchen gelegenheiten die städte erleiden mussten und wovon im verfolg der mittheilungen dieses annals noch mehre beispiele vorkommen, klagt bitter Johann von Gobin* (*bd. I,* 52. *vgl. Käuffer gesch. d. Oberl. II,* 114.)

tempore interdicti. *Papst Johann XXIII. erliess im jahre* 1414 *eine ähnliche bulle auf ansuchen der stadt Görlitz, worin er dem* 'rectori ecclesie et clero ibidem' *erlaubt die h. officia zu celebriren* postquam persone excommunicate de parochia recesserint. (*Urk. verz. n.* 931.)

Von hier bis s. 37. *stehen urkunden eingetragen, die sich auf die händel beziehen, in welche die stadt wegen ausübung der obergerichte vielfältig verwickelt wurde. Diese obergerichte hatte sie bereits* 1303 *durch markgraf Hermann erhalten* '*qui civitati Gorlitz jura Magdeburgensia concedit*' (*urk. d. Spandow IIII. kal. Dec.*), *worauf die schöppen zu Magdeburg* 1304. *am tage allerheiligen der*

51*

wie schon versprochen ist, mitgetheilt werden w
nur erwähnt werden, dass Görlitz wegen ausübu
gerichtsbarkeit fortwährend in misshelligkeiten g
geblicher übergriffe nicht selten verklagt und we
richtspflege vielfach befehdet und beschädigt w
abhandl. v. Abraham Crudelius: 'Einige Beiträg
litz sowohl als in dem nach dieser stadt benan
mittlern zeitalter üblich gewesenen Gerichtsverfa
monatsschrift 1795. *I.* 342. *II.* 14 *ff.* 65 *ff.*) *wie*
weiter unten mitgetheilten urkunden beweisen.

10, 23. hern Johns Burggr. von Donen. *Ueber das ges*
grafen von Dohna s. Manlii comment. in Hof
nota c. wo die betr. literatur beigefügt ist.

Die sache, auf welche sich die hier s. 10 —
urkunden beziehen, und die aus ihnen selbst sattsc
unter Matthias nicht erledigt. S. den schriftenw
laus mit Görlitz im j. 1490. *auf s.* 323. *und* 355.

10, 25. ko. von Bhem., *Matthias I.*

10, 25. Gorg vom Stain, *der landvoigt. S. unten die a*

15, 5. Jacob Virlings. *Einige chroniken nennen ihn B*
ein reicher und angesehener bürger, hatte viele
stadt und setzte sich wider den rath, weswegen
Jenckwitz in der nähe von Budissin am sonnt.
gefangen nehmen und am 22. *d. m.* 1486 *entha*
leicht mochte er nicht ganz unrecht haben, die
waltung zu tadeln und anzugreifen, da noch i
der bürgermeister Nicolaus Brückner schuldenha

in den adelstand erhoben wurde. — Ausser N. Brückner wurde noch ein rathsfreund Nicl. Hieronymus, seiner revolutionären gesinnungen wegen aus der stadt verwiesen; dem gerichtsschöppen Peter Waldau verbot man, jemals wieder auf dem rathhause zu erscheinen und der Protonotarius Matthias Breitmichel wurde bei der rathswahl aussen gelassen 'weil er schrifften im stadtbuche, hinter der andern schöppen wust und willen, ausgethan und verwendet hatte.' Alle diese data lassen auf bedeutende Unordnungen schliessen. S. über Virlings sache weiter s. 19.

Der Abt zcur zcelle. *Es ist hier nicht das kloster Neuzelle in der Niederlausitz, sondern Alt- oder Marienzelle an der Mulde bei Nossen gemeint, welches von Otto dem reichen, markgrafen in Meissen, Lausitz und Osterland* 1162 *gestiftet ward, dasselbe, von dem in Hoffm. script. IV,* 215 *ff. einige urkunden mitgetheilt sind. Die cistertienserklöster in Böhmen, Mähren, den Lausitzen und Meissen bildeten zusammen eine ordensprovinz, und wählten einen gemeinschaftlichen Vorsteher, Visitator, Vicarius generalis, pater immediatus genannt, welcher den aebtissinnen der nonnenklöster einen probst, oder beichtvater, zur seite setzte. Es ist auffallend, dass von diesem ersten beamten des kl. Marienstern, der sich der sache doch zumeist hätte annehmen sollen, in den auf s.* 16 *bis* 19 *mitgetheilten briefen auch nicht die rede ist. Doch scheint der abt von Celle 'von des gantczen ordens wegen' (s. s.* 17, 15.) *gehandelt zu haben. Vgl. Schönfelders urk. Gesch. d. klosters Marienthal. Zittau,* 1834. *s.* 17.

Burger, *soll heissen bürgermeister.*

George, *George Nyssmann.*

inn vnnssren gerichten. *Vierling war aus der stadt entwichen, auf das budissinische gebiet, weil er sich wahrscheinlich in einem fremden gerichtsbezirke für sicher hielt.*

eylende vngerichte. *Das gerichtsverfahren der stadt G. war überhaupt schnell und energisch. Wenn sie einen raubritter oder strassenplacker gefangen hatten, so wurde er sofort in der güte, des andern tages in der schärfe, d. h. mit anwendung der tortur, verhört und am dritten tage, wenn nicht schon eher, wie z. b. die von Tschirnhaus und Widebach, hing er am galgen.*

in sachen wellernickels. *Die erzählung des ganzen handels s. in v. Antons diplom. beitr. s.* 124 *ff.*

Adam Swob, *derselbe welcher s.* 54, 10 *als feind der Görlitzer mit einem haufen von* 400 *mann erscheint und A. Sporns vorwerg vor Görlitz wegbrennt, und auch s.* 384 *vorkommt.*

Vorschreibung herrn Georgen. *George von Stein, herr auf Zossen,*

men erwählt worden, unterstand sich der Land
vom Stein, ein Oesterreicher verlauffener Herr, de
Ordens, und ein Geistlicher Diaconus, ein gottlose
böser List und Betrugs, der gedachte durch Practiqu
Mit Consorten Paul Schober das Land Ober und
sambt den Sechsstädten dem Könige in Böhmen al
der Cron Ungarn erblichen anzuleiben, begehrte he
Eltesten des Landes und Städten der treulosigkeit
käntnis, weil aber ihm dies abgeschlagen erdachte e
Fund aus Rachgierigkeit, beyde geistliche und welt
hörten exactionibus, variis injuriis, aggravaminibus,
tanquam alter Julianus mit seinem Canzler Paulo S
men des Königs zubelegen. Als ihm aber von La
Wiederstand gethan ward, und er sich besorgte, e
wohl hinausgehen, so man sich dessen beim Köni
beschwerte: hat er heimlicher Weise viel Pulver u
geln zuwege gebracht und Pechkränze, die Stadt
anzuzünden und zu verderben, welches geschehen v
König Matthias, bey dem er in grossen Gnaden
er sich auch viel gerühmet, und darauf getrozzet,
als Montag vor Palmarum durch den zeitlichen T
und gestorben. Auf dieses nahmen die Rittersch
Städte das Schloss Ortenburg, den Donnerstag na
meldten 1490. Jahres ein, welches ihnen gedachte
George von Stain übergeben musste, und behielten
in Böhmen zum besten. Dem Land Voigt aber v
Abschied gegeben, dass er das Land räumen sollte.

Die beschuldigung der verrätherei scheint keinen hinreichenden grund zu haben und wohl nur der grossen erbitterung der Budissiner gegen ihn zuzuschreiben zu sein, so wie denn auch Hass (Annal. II. 79b) *eine seiner handlungsweise widersprechende verläumdung anführt. Die erbitterung jener aber entstand hauptsächlich dadurch, dass er die Ortenburg (v.* 1483 *bis* 1486) *wieder neu aufbaute, welche die stadt nicht ohne grund für ein gefährliches Zwing-Uri ansah. (Vgl. Käuffer, II,* 380.) *Schon im j.* 1400 *hatten die bürger den bau eines thurmes auf der Ortenburg gestört, welchen der landvoigt Heinze Pflug hatte errichten wollen. (Käuffer I,* 407. *Budiss. ann. s.* 337.)

ffabian und seynen bruder Bernhartten von Tschirnhaws. *Nickel von Tschirnhaus und Friedrich von Wiedebach, zur zeit unter der friedländischen herrschaft wohnend, hatten mit einander als grossberüchtigte strassenräuber, auch die von Görlitz angegriffen und insbesondere eine krämerin beraubt. Deshalb trachtete ihnen der rath nach, um sie in seine gewalt zu bekommen. Sie hielten sich gewöhnlich zu Seidenberg auf, welches eigentlich in den gerichtsbezirk der herrn von Biberstein auf Friedland gehörte, und meinten dort sicher zu sein. Aber der rath, der vermöge seiner privilegien (s. oben s.* 403.) *auf die kriminal-gerichtsbarkeit in allen kleinen städten ein recht zu haben vermeinte, kehrte sich nicht daran und bemächtigte sich ihrer durch eine list. Er schickte zwei kundschafter mit einem grossen hechte nach Seidenberg, welche so thaten als wären sie nach kälbern ausgegangen und hätten den hecht einem bauer abgekauft. Diese wussten es so zu veranstalten, dass die beiden Tschirnhaus und Wiedebach sie gewahrten, welche denn auch bald sich zu ihnen gesellten und ihnen den vorschlag machten, den hecht mit ihnen zu essen und zu bezahlen. Das sind jene zufrieden gewesen und der eine hat sich dazu verstanden den hecht zuzurichten, sich aber viel zeit dazu genommen. Der andere hat vorgegeben mitlerweile im städtlein ihre geschäfte zu besorgen, sich aber aufs pferd gesetzt und ist nach Görlitz geritten. Den beiden Edelleuten dauerte die bereitung des hechts wohl etwas zu lange und sie fingen an einigen verdacht zu schöpfen, aber der kluge kundschafter wusste sie doch so lange hinzuhalten, bis der hecht gesotten war. Nun setzten sie sich zu tische und assen wolgemut. Selbst als nunmehr der eine edelmann in den stall ging, die pferde zu satteln, zog ihn der kundschafter durch seine reden noch so lange auf, bis die Görlitzer ins städtlein einfielen. Nun schwangen sich die überlisteten edelleute wohl auf ihre pferde und sprengten aus der stadt. Aber es wurde ihnen*

sich aber die Görlitzer bald in eine falle locken
von dem könige zum verhör mit den Tschirnhäus
wasser vorbeschieden, einige von dem rathe dorth
sie auf anstiften dieser ihrer erbitterten feinde
Clüx aus der gegend von Budissen angefallen u
werden. Clüx aber kam vor ausführung der th
muthe mit seinen zwölf helfershelfern in streit,
verrathen, und die görlitzer rathsherrn entging
gefahr, setzten aber ihre reise bis nach Prag for
die Anstifter dieses mordanschlags. Auf der
sie sich durch 100 reisige begleiten. Die gegens
gen gingen fort, bis endlich Fabian Tschirnhau
frevels in die acht und wieder heraus kam, w
annals zu lesen ist.

*So erzählt Hass (ann. II, 106b) die geschicht
lässt sich darüber ein in den Scultet. samml.
scriptum aus.* 'Widebach her in eym dorffleyn v
nechst kegen dem gebyrge, noch meinem bedung
welche guter jtzundt lyndeman het, Derselbige W
scholczen haus an seydenbergk dyssehalb des wa
denberg gehabt, der hat den vortryben, der ist h
hern komen vnd Widebachs vbel Handlung ang
leute durch jme gefylen, bey denen er etwas ged
dy beraubete er jm pusch vbigk bertelsdorff jm
des gleichen thet er auch vffm leusehubel.

Item er hate auch eine Reich kremerin, dy
leusehubel ij mol beraubit, vnd jr das jre gen

Aber tschirnhaus hat zu bertelsdorff do zur zeit cristoffkys gewonet, das ungetrew bertelsdorff genandt, doruber was vorlorn und geraubet, hat man do gefunden aber nicht widergegeben.

Vff sollichs do der scholtze angesagt, sy wurden vff sanct niclass abendt, an eym freytage, zu Seydenbergk, in dem hauss do zur zeit Klippisch Inen wont, eyn collation haben, Hat eyn Rat eyn schencken senffteleber und Mats abledern, der zur zeit zu S. Jacob aussetzig ist, hy naus geschickt, sam kennet eyner den andern nicht.

Als sy eyner nach dem andern jns hauss kemen, und dy edelleute aldo gefunden, hat senffteleber mit dem wyrt kuntschafft gehabt, der hat eyn grossen hecht, het Senfteleber gesagt, her wyrt jr habt eyn guten hecht welt jr uns den vorkauffen und lossen syden, wir wollen eyn gutten muth bey euch haben.

Haben dy edelleute gesaget Ja wir wollen mit essen vnd bezalen. Uff sollichs hat Senffteleber den mats ableder eylende hereyn geschickt, vnd dyweyl fisch holtz gehawen vnnd vffs lengste vffgetzogen.

Haben die edelleut gesaget, wo bleybit ewer gesell, es vertzeucht sich lang, het Senffteleber geantwort er wel ein ku keuffen, jch wys wo jnen der teuffel hyngefurt hat auch ist er nicht mit mir herkomen.

Indem hat Senffteleber den hecht zugericht, und in stal offtmals gelauffen, das dy ij nicht hynden aus entriten.

In dem synd dy gorlitzer hyn eyn geplatzt und das haus umbranth, het Widebach das pfert vffgebunden, und doruff wollen sitzen, aber Senffteleber hat jms mit dem zaume entruckt, jn dem ist er gefangen worden.

Und tschirnhaus ist entrant, dem hoben wollen dy dyner noch eylen, aber Valten schnyder het gesagt ny, es ist ein halt gesteckt dem wyrt er jn dy hende komen, das was geschehen.

Vffem Wege, als man sy hereyn gefurt hat mats ableder gesaget Jungher Widebach het jr jtzundt der paul jenig nelcken und zinemij zu eym klepperkreulgen, Ja hat er gesagt hettestu eyn pawer dregk.

Dis ist geschehen vmb si jar.

Item eyn tschirnhaus, der dy siehe (*see*) ader dybe (*klein düben*) jnnen gehabt hat alwege dy gorlitzer derhalben wollen befeheden aber der zu polckenhayn hats lassen bleyben.

Desgleichen hat wollen thun eyn Widebach der yn lang zeyt ist heupthman gewest zu leiptzigk, wo der nicht heupthman worden wer.

52

überein (s. deutsches museum, 1778, *II*, 459, *wu*
n. laus. mag. 1832, 218.), *welchem jedoch die gö*
einen andern noch frühern Ursprung geben. (
1834, 97.)

44, 9. Maximilianus Ro. konig gefangen gewest. *'Auf*
von Brügge steht ein einfaches haus mit einen
worin ein bescheidener epicier seine cigarren zu
stück verkauft. Dieses kleine haus hat die macht
thum der ganzen stadt verschlungen. In diesem
Brügger ihren regenten, den edlen Theuerdank,
deutschen kaiser Maximilian lange zeit eingespe
dem reichsheer und dem päpstlichen banne, bis M
verlegenheit auf der martinswand nicht die ärgs
in seinem leben gerieth, ihnen auf offnem markt
der zünfte und des volkes knieend und mit e
schwören musste, sich in ihren willen zu fügen
gungen, die ihm widerfahren, zu vergessen.'
zünfte von Brügge wussten nicht, was sie thate
Vater, Friedrich III., hat den sohn furchtbar
stadt, nicht gestraft, nein! vernichtet; hat ihren
ihre privilegien aufgehoben, ihren handel zerstört
kel dadurch einen der reichsten Juwelen aus der
(*s. morgenblatt* 1840. *Nr.* 239. *s.* 954.)

46, 1. den Bawhe Sant peterss kirchen. *Von der schö*
erzählt die sage, 'dass Cyrillus, bischof zu Ollmüt
herzog Borziwoy im j. 844 *zum christl. glauben*
honorem Petri errichtet und seinem gehülfen M

die neisse zu steil abfallender fels, ganz so gestaltet wie alle die plätze, auf welchen wir die in der lausitz so häufig vorkommenden heidenschanzen (grodzisca), alte opferstätten, vorfinden, weiset darauf hin; da man bei einführung des christenthums bekanntlich die alten heiligen orte für den neuen cultus wählte. Auch die unter der peterskirche befindliche krypte (die georgencapelle) welche ihrer byzantinischen bauart nach älter als die obere, im gothischen stil erbaute kirche zu sein scheint, spricht dafür. Der ursprüngliche bau, von welchem noch das ebenfalls byzantinische, zu dem übrigen nicht passende portal herzurühren scheint, reicht allem anscheine nach höher hinauf, als die erste gewisse nachricht, nach welcher sie 1225 d. 19. mai am pfingstmontage von dem meissnischen bischof Bruno II. geweiht wurde. Im j. 1317 wurde ein neubau (refeccio) nöthig, wie wir aus einer urkunde wissen, wodurch ein ablass zu diesem zwecke bewilligt ward (vgl. Carpz. Ehrent. I, 265. u. a.) und von 1423 bis 1497 ist sie erweitert und so aufgebaut worden, wie wir sie jetzt noch sehen. In diese zeit fällt der anschlag, welchen unsere annalen mittheilen. Vgl. E. G. Funcke, beschreibung der fürtrefflichen und weitberühmten Kirche St. Petri und Pauli z. G. Görlitz. 1703. 4. Christian Nitsche beschreib. der berühmten und prächtigen kirche etc. 1707 — 1720 in einz. bogen herausg. Boxberg ausf. beschr. der Orgel. Görl. 1704. Büsching Alterthümer der st. Görlitz im n. laus. magaz. 1825, 160 — 177. Brückner nachr. von der Georgenkapelle in Kretschmars nachlese. 1769, 255 — 260. Knauth, hist. beschr. der Georgenk. Leipz. 1736. 8. Ausser Hoffmann (script. rer. Lusat.), Grosser, Carpzov, Rothe (gesch. v. Görlitz) und den laus. zeitschriften, wo mancherlei hier und da über die peterskirche vorkommt, kann m. nachsehen: Gorlicensia ecclesiastica et scholastica von Jancke, und Notizen zur Gesch. v. Görlitz v. Abraham Crudelius, beide mscr. in d. bibl. d. oberl. ges. d. w.

0. konig Albrechten holdunge gethon. Die huldigung geschah auf dem rathhause in Görlitz anf. november 1437. Des königs einzug in Zittau erzählt Carpzov an. I, 188. Ebendas. II, 194 steht der huldigungseid, den die oberlaus. dem k. George Podiebrad 1459 zu Jauer leisteten. Matthias I. huldigten sie zu Breslau d. 7. juni 1469. Ueber die d. k. Wladislaus gethane huldigung s. weiter unten s. 320, 1. 321, 15.

Krieg zw. k. maj. zcu hungern vnd hertzogen hansen von Sagan. Die erzählung dieses krieges s. in Käuffers geschichte d. Oberl. Worbs gesch. von Sagan. Cureus ann. Sil. u. a. In diesem annal sind manche specielle data mitgetheilt, welche zur ergänzung und erläuterung dieser geschichte dienen können. Was den antheil

vorsahen, auch der landvoigt aus dem lande gew
dem er vergeblich die sechsstädte dem durch
bannstrahl gebrandmarkten könige treu zu erhalt
Er that dies brieflich und mündlich, konnte aber
Nach Görlitz schrieb er von Budissin aus an d
in octava epiph. (*d.* 13. *jan.*) ihr prediger ginge i
viel zu weit wider den König Georg *und freitag*
d. 20. *märz, kam eine zweite vermahnung* dass
zu weit vorrennen, sondern im text des evangelium
gehen solten. *Das konnte freilich nicht viel fru*
schof Rudolph zu Lavant, welcher die sache des
der kirche eifrigst betrieb, schon unter d. 16.
aus den Görlitzern befohlen hatte, dem George
mehr zu gehorchen, sondern ihn vielmehr mit
kämpfen, als einen verfluchten Ketzer, und dies
19. *jan., d.* 21. *und d.* 30. *märz, d.* 2. *juli w*
diesen umständen vermochte selbst weder ein sc
an die Görlitzer (d. Prag. aschermittwoch, d. 1
an den rat vnd gemeine begert, nachdem er vnuer
swert ist, dadurch von der pflicht vnd gehorsam,
ren, nicht abwenden zu lassen, *noch eine zusam*
sechsstädte durch den landvoigt einigen eindruck
sandten nun Görlitz und einige andre sechsst
auch einen fehdebrief, auf befehl des k. Matth.
106.) *und errichteten im folgenden jahre (d. Gö*
einen defensionsvertrag.

52, 17. Herczoge friderich I. *zu Liegnitz, sohn des herz*

bis uff eynen kristenen konig (*d. Breslau am fastag n. herrn himmelf. d.* 8. *mai*). *Die oberlausitzer thaten dies bereitwillig und wir finden, dass Jaroslav schon anfang septembers als* vorweser der lande vnd sechsstete *den rath zu Görlitz auffordert*, sein volk in gereytschafft zu haben *und* einen tag den mannen und steten gein der Lobow legt. *Auf einem lehnbriefe vom j.* 1468 *schreibt er sich noch* in voller macht des römischen stuhls, vnd eines zukunftigen böhmischen konigs verweser der lande und s. *Nach geschehener wahl zum könig von Böhmen bestätigte Matthias ihn in seinem amte* (*Breslau* 1469 *fer. V. in octava corp. Christi, d.* 8. *juni*). *Allein schon im j.* 1471, *auf dem am* 28. *jan. in Görlitz gehaltenen landtage, setzte er ihn ab und den herzog Friedr. v. Liegnitz in dieses amt ein. Herrn Jaroslav kam dies bitter an; ihm gefiel die Ortenburg eben so gut, wie dem George v. Stein, obwohl sie noch nicht so neu gebaut und trefflich geziert war, wie damals, als dieser von ihr mit traurigen Worten schied; aber er musste sie, trotz seiner protestation, räumen.* (*s. Käuffer, II,* 306 *ff.*) *Mit dem herzoge, den die stände nur mit widerwillen und widerspruch zum landvoigt angenommen, und an dem sie manches auszusetzen hatten, waren die oberlausitzer nicht eben wohl zufrieden. Sie verklagten ihn* 1474 *beim könige und dieser entliess ihn seines amtes in gnaden und setzte* 1475 *zum oberhauptmann in Schlesien und landvoigt in d. oberlausitz den Stephan von Zapolia, Grafen zu Zips.*

1. Adam Schwobe. *S. über ihn die anm. zu* 22, 8. alssnitz *heisst weiterhin* Olssnitz: *er ist der verrufene landbeschädiger Johann O., welcher die Lausitz öfters heimsuchte, Schönberg, Oberrudelsdorf, Küpper und Reudnitz abbrannte und* (1475) *überall raubte und plünderte. s. Grosser I.* 149.

2. Maxe, *Leonhard von Maxen. Er kommt in einem bibersteinschen briefe von* 1484 *als hern Ulrichs von Biberstein zu Friedland mann und lieber getreuer vor, und gehört zu der böhmischen linie, welche Bullendorf besass. S. Kloss hist. nachtrag von dem geschlechte der herrn v. Maxen im l. mag.* 1777. *s.* 282.

9. Albrecht Schreyberssdorf. *Albrecht von Schreibersdorf auf Niedergurig, der auch in Görlitz* 1492 *hauptmann war, wird erst nach dieser zeit von Käuffer* (*III.* 69.) *als hauptmann zu Budissin aufgeführt. Laut dieser stelle unsrer annalen muss er es schon* 1488 *und zwar vor Hanns v. Metzrad, der* 1489 *vorkommt, gewesen sein.*

. Cristoff Talkenberg, *auch ein gesell des Olsnitz, der mit Leonhard Maxen und Adam Schwaben die lande brandschatzte. Er wurde in einem treffen bei Bunzlau gefangen. s. s.* 57, 11.

Die kräftige vorstellung der Görlitzer, die solche ruhestörer

neal. nachr. Mscr. in d. bibl. d. o. g. d. w.

58, 28. Apicius Colo. *Cureus nennt ihn Opicius. Er*
Ernst von Tschammer und einigen andern ab
Johanns nach Glogau zurück und wurde dort n
quam pestis hujus ditionis, *schimpflich behandelt*
gewiesen.

59, 7. keynen briff — uffnehmen. *Post triduum Opiciu*
urbem, sed nuncius cum contumelia rejectus est.
wo auch die capitulationsbedingungen zu lesen.

59, 14. sonnt. nach martini, *ist nach Steinbecks chron*
der bei bestimmung der daten zu rathe gezogen
16. *november (d.* 15. *in der note ist ein druckfeh*
giebt auch richtig denselben monatstag an, sa
Postridie, qui fuit dies Dominicus. *Diese versch*
lassen sich nicht wohl vereinigen: hier oder dort
obwalten. Das nächste datum stimmt wieder üb

73, 9. Der freygrauen schrifft. *S. oben s.* 20, 30. *das daz*
ben an den rath zu Breslau über diese sache und
beitr. s. 117.

74, 28. der landstrassen halben. *Die Görlitzer machten*
alte gerechtigkeit geltend, vermöge welcher die
und Schlesien nach Sachsen und aus Böhmen na
durch ihre stadt gehen musste. Ueber dieser via
auch aus naheliegenden gründen mit aller ihrer
Als von den markgrafen von Brandenburg eine
Friedland, Seidenberg und Schönberg angelegt
schwerten sie sich bei dem k. Johann von Böhmen

denburg solle nirgends anders als durch Görlitz, Pribus und Triebel gehen. Den meisten kummer machte den Görlitzern eine neue strasse über die haide, die herzog Bolko von Schweidnitz anlegte. Sie zerstörten nach seinem tode eigenmächtig, mit listiger zuziehung der übrigen sechsstädte das zum schutze derselben angelegte städtlein, der Neuehof genannt, im j. 1368, *und kauften späterhin* 1377 *dasselbe nebst den anliegenden eisenhämmern.* (*s. Käuffer I,* 253 *ff.* 267. *ff. Grosser I,* 86. *Sing. Lus. XXV,* 37. *Laus. M. S.* 1795 *I,* 143. *Joh. v. Guben in d. script. I,* 34 *ff.*) *Der kaiser Karl erhielt sie auch bei ihrer gerechtigkeit* (*urk.* 1377 *freitag v. Quasimodog.*) *und schied schon im folgenden jahre* (*mittw. n. jacobi*) *die von neuem über die strasse streitigen bürger von Zittau und Görlitz. Der faule Wenzel musste sich ebenfalls mehre male in dieser angelegenheit bemühen. Er vertröstete die immerfort uneinigen beiden städte* (1382 *donnerst. n. S. Francisc.*) *auf seinen besuch, wo er selbst die sache verhören und entscheiden wolle, untersagte den Böhmen* (1383 *mittw. n. margar. cf. Carpzov an. IV,* 146.), *welche mit ihrem Getreide und Gütern auf strassen fuhren, die nicht verbrieft waren, die verbotenen Wege, und bestätigte den Görlitzern ihr privilegium* (1414, *sonnt. nach Fronleichn.*). *Da die Görlitzer streng über ihre gerechtigkeit wachten und diejenigen anhielten und vor ihr gericht zogen, welche dagegen handelten, so wurden sie nicht selten deshalb in händel verwickelt. Unter andern hatten sie im j.* 1425 *eine fehde mit den gebrüdern Gotsche und Hanns Schoff auf dem Greiffenstein, die durch den landvoigt erst im folgenden jahre beigelegt wurde* (*Grosser. L. M. I,* 113. *Urk. V. II.* 15. 16. 17. 18. 28.) *Einen ähnlichen fall betreffen die beiden in dem annal hier s.* 74 — 77 *mitgetheilten schreiben. Alles übrige über diesen gegenstand darin verzeichnete wird durch diese bemerkungen das nöthige licht erhalten. Vgl. Leyser, diss. de via Regia Lusatiae super. Helmst.* 1727. 4.

7. Spenne vnd tzwey loufftikeit. *Käuffer II,* 219. *nota* 23.

2. die bekenntnissschriften. *Sie befinden sich noch im original im görl. rathsarchiv. Vgl. Urk. V. II,* 88.

5. mit gunst vnd dirlubunge. *S. Käuffer II,* 221 *in d. N.*

23. Merten Maxe. *S. über denselben Kloos hist. nachtrag von dem geschlecht der herren von Maxen im laus. mag.* 1777, 277. 293. 1778. 49. 117. *Er nahm sich nach dem tode des landvoigt John von Wartemberg, welcher* 1464 *d.* 19. *nov. starb, der landesangelegenheiten lebhaft an. Ein treuer anhänger k. Georgs v. Podiebrad musste er sein amt als landeshauptmann zu Görlitz niederlegen, als die Oberlausitz diesem den gehorsam aufkündigte. An*

nummern. *Wahrscheinlich fehlt aber ein blatt d*
tetus hat darauf geschrieben: Dörffer so inwendi
der stadt gelegen vnd Görlitzsch Bier schenken müss

109, 11. vffem pfarrehouff. *Auch die budissiner hatten*
geistlichkeit wegen einfuhr und aussschank fremd
dislaus befahl 1502 (*d. Prag am Palmsonnt.*) *de*
ganzem capitel der S. Peterskirchen zu B. mit
und einführen allein so viel die nothdurfft auf
gesindes personen zu halten, und über solches
abbruch ihrer nahrung, weder bier noch wein zu

113, 21. ko. vnd kay. priuilegia. *Diese privil. sind noch*
vorhanden. 1. *Vom könig Johann d. Görlitz* 13
'ne quis tabernas infra milliare instauret.' 2. *Von*
dems. jahre mont. n. Sonntag Cantate 'darnach s
kretzem haben in eyner meyl na der stat.' 3. *V*
Wratislauie, VIII. Aug. 1367. ne tabernarius aut al
tus Gorlicensis limites, ammodo cereuisiam propin
adducat de aliis locis quam de sola ciuitate Gorlitz.'

113, 25. einen Rechtesspruch. *Diese entscheidung gab k.*
mai 1463 *und erläuterte sie zu Prag am mont. n.*
urk. verz. II, 92. 96.

114, 32. einen berichtsbrieff. *Die vergleichsurkunde wurde*
bracht und steht s. 121 *eingetragen. Die Zitt*
den Görlitzern immer im streit. Kaiser Karl en
j. 1358 *die irrung beider städte wegen der strass*
sonnab. n. Francisci. urk. V. I. Nr. 358.). *K*
musste sie im j. 1381 *zweimal zum frieden und*

politischen verhältnisse, welches bei treuem zusammenhalten ein bedeutendes gewesen sein müsste, fast auf nichts zurückbrachte und sie wehrlos in schmählicher schwäche dem schlage überlieferte, welcher sie in ihrer schönsten blüthe so schwer traf, dass einige sich nur langsam, andere nie wieder davon erholten. S. gesch. des pönfalls der oberl. sechsstädte. Eine gekr. preisschrift von Friedr. Theod. Richter. Görl. 1835. 8.

8. antwort, die die hern zuuor haben begreiffen lassen. *Diese instruction ist vergessen worden einzutragen (s. anm. zu* 129, 40). *Die nachstehende, welche sich in Sculteti samml. bd. I. befindet, kann es nicht sein, da sie zum theil spätere facta schon anführt. Scultetus hat darüber bemerkt:* Forte 1497 da sie das Vrtel verlohren.

Informationes in causa Zittauiensium.

Czum irsten zuuorczelen den Innhalt der Commission vnnd des letztenn vorbescheydes, vnd das der von Görlitz vnd irer beschedigten armenleuth botschaft vnd vollmechtige Anwalt doruff kegenwertig erscheynen.

Domit aber der von Gorlitz gerechtickeit dister genuclicher muge vernomen werden, sagen sie, das von alder aussetzung der lande, eine itzliche Stat mit einem weichbilde ausgesatzt, vff das sich die Stat mit dem lande vnd das land mit der Stat enthalden mugen etc.

Disse vrsachen vnd der Stat Görlitz stete treue vnd fleissige dinste sint angesehn worden von keysern vnd konigen vnd sunderlich von keyser karolo dem vierden, der von Bohmischer koniglicher macht, die Stat Görlitz also begnadet hat, das kein kretschmer ader andere, wer der sey, bier zuschenken vff dorffern ader andere stellen desselbigen weichbildes zufuren solde, von andern Steten ader stellen wie nohn die sein, danne allein von der Stat Görlitz etc. ut in priuilegio.

Disser begnadung hat sich die Stat Görlitz gehalden, so sich aber die manschaft diss weichbildes des beschweret bedaucht vnd derhalben mit clagen an konig laslaw vnd hernochmals an konig Georgen löblicher gedechtnuss komen ist, hat konig Georg nach gnuglich verhörung clag vnd antwort, erkant aussgesprochen vnd vnuorbröchenlich zuhalden geboten, Nach dem er seine vorfarn keyser karolli konigs zu Behmen brieff gesehn, wie die Stat Görlitz begnadt vnd aussgesatzt ist, das Nymand frembde bier in das weichbilde zuschenken furen sall, Sunder allein der von Gorlitz bier gebrauchen, vnd solche von jm noch von keinem seiner vorfarn widerruft ist, vnnd in sunderheit betrachtt, das die Stat Görlitz ein hauptstat desselbigen furstenthumbs ist, das ess also sal gehalden werden wie vor gelaut hat etc. ut in Sententia.

forderung aussn geblieben sein) vff der Stete Zit
Camentz vollmechtigen Anwalden vnd botschaft
gen, vnd der Stat Gorlitz antwort, einen Sproch
an allen teylen vor sich vnd ire frund geliebet
bey hant gegebenn trewen zu halden gelobt h
Sproch jnnehelt „Das nymands jnn vnd vff a
„weges zu ringe vmb die Stat Görlitz, fremde bi
„einfuren sal, vnd ab es Jmande doruber einfure
„die Stat Görlitz weren, vnd ein koniglicher anw
„sein wurde, straffen sulle."

Sulchs koniglichen Sprochs hat sich die Stat
vnd denselbigen in keinem stück vbirgriffen,
kretschmer jnn vnnd vff anderhalber meyl weg
Görlitz frembde bier eingefurt vnd geschenkt
Stat Görlitz sulchs nach laut des koniglichen S

Sunder die von der Zittaw, haben nicht a
sulchen angetzeigten Sproch geliebt, angenomen
gegebenn trewen zu halden globt, auch das die
garn vnd behmen etc. beider Stete naturlicher erb
der auss angebornem durchlauchtem konigliche
togunt das Recht liebet vnd fürdert, egedachte
Ratmanne vnd gantzen gemeine der Stat Görlitz z
vnd billikeit allewege mechtig ist, Auch das die
von der Zittaw nye keines Rechten gewegert, au
wegern wolden, vnnd haben (demselben irem aller
vnd seiner ko. mjt. löblichen Cronen zu Behmen
leibet sein, zu vneren vnd myssbiettung, auch d

stunde, als solch ir fehdebrieff vbirantwort ist worden, wider aussatzung vnd verordnung des hejligen Rechts, auss eigener torst mutwillen gewalt vnd freuel mit hereskraft vnd gewappenter hant, zu ross vnd fusse, mit wissen vnd grosser gefehr, armbrosten, böchsen, spiessen messern vnd schwertern jnn die koniglichen Gerichte vnd weichbilde zu Görlitz gefallen, vnnd haben vff benanten tag Jr dorff Windischossig gnant, vnd dornoch vff den freitag nach Corporis christy, das dorff heyderssdorf gepocht geplündert iren armenleuten dorjnne wonhaftig, ir vihe, kwhe, schweyne, pferde Schaffe bette kleyder vnd was sie in haws vnd houe gefunden, das sie alles vff Sechshundert vnd Sibentzig Rl. gulden geachtt vnd gewürdiget, aussgeschlagen genomen vnd gen der Zittaw in die ko. Stat getriben gefurt vnd getragen, gemelten Einwonern der zweier Dörffer zu grossen vorterblichen vnd vnuorwintlichen schaden vnd abegange.

Auch haben Burgermeister Ratmanne vnd gantze gemein zur Zittaw in derselben koniglichen Stat Zittaw offentlichen aussruffen lassen, das ein yder, wer der sey er habe des landes ader nicht, der vff die von Gorlitz tzyhen vnd nehmen wolle, bey jn eine offene hawss haben solde, jnn dem vnd domit sie danne auss der koniglichen Stat ein offen hawss vnd entholtunge der Lotter vnd bufen gemacht, dodurch auch den jhenigen, welchen umb irer vbeltat vnnd myssehandelung willen, disse land vorbotten, ader lantfluchtig geworden, vnd in dissen landen keine behausung gehabt, ein fryde und behausung vorheyssen ist, und vrsache gegeben, sich wider in die land zufugen, den koniglichen Strassen vnd gemeinem nutz zu vnfride nochrede schad vnd vngedey.

Sie haben auch in demselbigen Jare von gedochten Burgermeister Ratmannen vnd gantzen gemein zu Görlitz, schantlider vnd libellos famosos bey jn in der Stat machen ertichten vnd offentlich singen lassen.

Vnnd haben solchs alles getan, wie gehort, der koniglichen mjet. vnd der loblichen Cron zu Behmen, iren naturlichen Erbhernn vnd konige, auch dissen seiner ko. mjt. landen vnd leuten zu grosser trefflicher vnere, nochrede, ergernys, hoen, schmaheit, bössem geruchte vnd vorcleinung, Dodurch die konigliche maiestat vnd die löbliche Cronn zu Behmen, also angesehn, gehalden vnd geachtet wurt, gleich ob sie der jenigen, die seiner koniglichen mjt. vnd der Cron zu Behmen durch getane eyde vnd pflicht vorwandt vnd gewertig sein sullen, zu gleich vnd Recht nicht vermöchte.

Auch haben sie ess getan den von Görlitz vnd iren armenleuten

willens auss gnoden des allmechtigen gots gantz
schrocken hetten schutzen, erweren vnd vffhalden
kegenwere vnd beschutzung nymands vorbotten,
werten Rechten vnd nach naturlicher vornunft
gelassen ist, Gleichwol der ko. mt. zu eren, vnd
vnrath, vnffryde, nochrede vffrur Zweytracht
schlage vnd vorterbnuss, dissen koniglicher mjt. la
nicht entstunde, haben sie sich sulcher kegenwere
sunderlich in abwesen des ko. amptmans enthalde
zuuorsicht vnd trostlichem vertrauen, dodurch vo
herrschaft gnade, vnd sust von meniglich lob
zuerlangen, auch das sie vor der ko. mjt. mit v
an den von der Zittaw gnugsamen wandel fug v
komen woldenn.

Nu dann die von Görlitz sich alleine irer g
des letzten ko. Sprochs der bierfur halben gehald
der Zittaw (vnangesehn, das sie vnd die von Gö
hernn vnd konig, auch einen ko. anwald haben,
vnd Recht alletzeit mechtig sein, vnd auch das sie
dorvmb nye rechtlich beclaget, jn auch des Recht
ist) den von Görlitz einen vormeinten fehde brieff
gesant, vnnd mit dem irsten nohm, jm dorffe w
scheen, der tzeit wie sichs zu Rechte eigent, nac
nicht erharret, Sunder balde in demselbigen nu
ir brieff vbirantwort ist, wie oben angetzeigt einge
griffe getan haben. Sint die von Gorlitz in

Vnnd haben derhalben zuflucht vnd vndertheniglichs vortrawen zu der ko. maiestat zu hungern vnd Behmen etc. iren allerg.ten naturlichen erbherrn vnd konige, Seine ko. mjt. gnediglich verschaffen werde, Das die von der Zittaw, sulchen gewirderten schaden widerstaten mussen, vnnd hinfur die von Görlitz an iren freyheyten vnd Priuilegienn der bierfur halben (der sie, der ko. mjt. zu eren vnd weiter vffrur vnd vnrath zuuormeyden, vff vorschaffen vnd beger des koniglichen anwalts, etzlich jar bissher nicht gebraucht, sunder gehorsamlich haben beruhen lassen, wiewol sie von der ko. mjt. irer allerg.ten herrschaft gnediglich bestetiget vnd confirmiret sein) nicht irren sunder geruglichen dorbey bleiben vnd derselbigen ane hyndernys gebrauchen lassen, Jnn dem sie Die ko. mjt. als irn naturlichen erbhrnn vnd konig vndertheniglich in allem gehorsam anruffen vnd bitten, sie gnediglich irer freyheiten vnd priuilegien jn von vorfarn keysern vnd konigen zu Behmen vorlihen vnd gegeben, die jn auch seine ko. mjt. bestetigt vnd confirmiret, zugebrauchen lassen, vnd gnedichlich dorbey zuschutzen vnd hanthaben.

Was aber die von der Sitte mit angetzeigten jrem freuel vnnd vntzymlichen furnehmen kegen die ko. mt. vnd die lobliche Crohn zu Behmen, auch kegen seiner ko. mjt. gerichten zu Görlitz, dorjnne sulch einfallen nohm vnd freuel gescheen ist, vorworcht haben, stellen die von Görlitz vff seine ko. mjt. vngetzweiuelt seine ko. mjt. werde sich dorvmb kegen den von der Sitte wol wissen zuhalden.'

Diese instruction ist von der hand des schreibers unserer rathsannalen.

1. der nicht gebrauchung halben. *Dieses privilegium* der nichtgebrauchung *d. Vlme, 1434, an S. Mar. Magd. tage, welches von k. Matthias erneuert wurde (s. anm. zu s. 7, 1.) besagte, dass* der von Görlitz priuilegia, freyheit, gnade, wouon die auch sagen vmb derselben von Görlitz nicht brauchens willen, nicht geschwecht sin, sunder in allen stucken kreftig bleiben sollen, *und ward besonders deshalb nöthig, weil zu den bedrängten zeiten der hussitenkriege die Görlitzer ihre strassengerechtigkeit nicht aufrecht erhalten konnten. s. urk. v. II, 37. Das original ist noch im görl. rathsarchiv vorhanden.*

18. der Amechtman, *der amtmann, landvoigt, George von Stein.*

40. leere blätter. *Wahrscheinlich hat auf diese beiden leeren blätter die oben s. 119 erwähnte instruction geschrieben werden sollen. Die erzählung bricht hier ab: es folgt*

1. *eine eingabe des görl. raths an den landvoigt, worin sie ihm ihre*

Dagegen trugen ihm die Görlitzer vor, wie sie
währenden unruhen ihre gerechtigkeiten nicht im
üben können und beriefen sich auf die oben ange
von Sigismund. Albrecht bestätigte diese sammt a
legien d. sont. nach Allerheiligentag. Ladislau
stadt im j. 1454 *um sich huldigen zu lassen, ka*
hier an und blieb drei tage. Bei dieser gelegenhe
Görlitzer denselben gegenstand zur sprache gebr
erhielten die gewöhnliche bestätigung ihrer privil
andreastage. Die originale der angef. urk. im ra
132, 5. konig Jorgen spruch. '*Kunig Jorge entscheidet r*
landsessen des fürstenthumbs Gorl., rath vnd ge
Gorl. vm anforderung wegen mitleydung bei g
bier-kwang der krezschmer, salzmargt, gerichte
czoll, kalk vnd tzigelbornen, hoczen- vnd hanczkens
gerichte zu Tucheris. g. zu Prag, am mont. n
Urk. verz. II, 91. *Vidimirte Abschrift im rathsar*
Käuffer II. 225. *ff. In ansehung des bierzwan*
Kaiser Karl IV. ausspruche bleiben, dass nieman
in das görl. weichbild einführe. Dieser spruch th
städten und den mannen sehr wehe. Sie wollte
nicht halten und es gelangten neue klagen an den
unt. d. 29. *mai* 1463 *abschied auf einen anstand i*
liess. (*urk. s. II.* 92.) *Trotz diesem vereinigten*
d. j. die ritterschaft des landes zu Görlitz und die
Bunzlau wider die stadt, wenn diese die freie bier

31. Jhon von Tetschen. *Johann v. Wartemberg auf Tetschen, der landvoigt. Die klageschrift, welche hier nicht mitgetheilt worden, habe ich auch sonst nirgends finden können. Die urkunden-sammlung so wie die scultet'sche haben sie nicht und die annalisten schweigen darüber.*

4. geleutert vnd ircleret. *S. anm. zu* 132, 5. 'die Jnwoner in zwaien meiln allenthalben vmb die stat Gorlitz von sand michels tag biss vf pfingsten sol der stadt Gorlitz pir gebrauchen, aber zwischen pfingsten vnd sand michels tag mugen sie pir nemen preuen vnd kauffen, wo sie wollen, von den von Gorlitz vngehindert.'

18. wortliche copien. *Der gebotsbrieff, welcher hier nicht eingetragen steht, ist im rathsarchiv vorhanden und befindet sich in der urkundensamml. VII. Nr.* 1117.

7. der Schmyrsitzky. *Gynderich von S. Grosser nennt ihn Schmirsitz, einige annalen Schmiritzky. Den einfall desselben erzählt Grosser I,* 141. *In Scultets samml. steht ein brief der Zittauer an die Görlitzer, worin sie diesen melden, dass sie in erfahrung gebracht, S. wolle mit* 200 *reisigen pferden und* 800 *trabanten in den osterheiligen tagen sie befehden und beschatzen. Ebendaselbst befindet sich auch die instruction, die der burgermeister Frauenburg dem Borwitz (nicht Barwitz wie Grosser hat) mitgegeben, da er zum könige zog, um sich im namen der städte über die raubzüge des Olsnitz und Schmirsitzky zu beschweren.*

2. folio ducentesimo tricesimo sexto. *s. s.* 124.

folio ducent. vicesimo octavo. *s. s.* 114. *f.*

3. vnser begnadung vnd freyheit. *Die betr. urkunden aus den jahren* 1308, 1309, 1314 *und* 1332 *sind abgedruckt in Weinarts rechte und gew. III,* 287. *Schon früher war streit zwischen denen von Zittau und Görlitz über die Entrichtung des Zolles von dem fuhrwerk, welches durch G. ging.* 'Konig Wenczlaw setzet, das die ordenung vnd schickung, welche erzbisch. Conrad vnd Hynke bircke von der Duben haubtmann zur Syttauw, Gorliz, Budissin vnd zu Lusitz, zwischen den stethen Sittaw vnd Gorliz von des tzols wegen, vnd wie vil iglicher burger von der Syttaw, so durch Gorliz furet, zu tzol geben solle, gemacht han, vnverruglich gehalden sal werden. d. Prag 1414, sonnob. vor S. Johanstag d. tewffers.' *Urk. verz. I,* 181. *nr.* 920. *Origin. im rathsarchiv.*

1. mit volstendigem getzeugniss. *Damals* (1414) *verschafften sich die Görlitzer eine menge zeugnisse über ihre strassen- und zoll-gerechtigkeit. S. urk. v. I,* 184. *Nr.* 933. 934. 935. 936. 937.

1. Clage der Teiche halben. *Die Teichwirthschaft war damals in grösserem flor als zu unserer zeit, weil fische, als eine fastenspeise,*

erlaubt ein gangbares görlitzer witzwort anzuführ
man, gab es gutes, starkes bier als man es mit de
jetzt da mans mit dem lieben gott braut ist es schle
Denn sonst sagten die bierbürger: Zum teufel!
dem zugiessen auf; jetzt sprechen sie: giesst nur in

144, 8. freuel vnd gewalt. *S. anm. zu* 203, 15.

144, 20. keyn fremde bier in die stadt zufuren. *Woher es*
diese gewohnheit in Görlitz sehr überhand genom
dieselbe erzählung.

145, 27. Matthias von gots gnaden. *Abschrift der urkunde*
VIII, 1382[ab], *aus diesem annal.*

148, 27. wolten vil geldes haben. *S. die anm. zu* 5. 7. 8.

149, 1. copia des brieffes *steht aus diesem annal entnomm*
VIII. nr. 1385[c].

203, 15. Wenne vnd wie dy Sitter vns abegesaget. *Den ga*
erzählt Floss im zusammenhange in s. annalen
beginnt mit den worten: Meltzen breuwn vnd Sch
gerliche narung, dorauff die Stete gewidemt, ausge
sein, gleichwie der adel auff seine Ritterschafft, z
sich derselben zu pflegen zu enthalden, *erwähnt da*
dem lande dahin gekommen sei, dass sich auch
mit brauen nähren wolle, theilt die der stadt Gö
privilegien und königl. entscheide mit und kommt
streit mit Zittau, den er mit folgenden worten er

'Ich habe abir fur gesaget von konig George

frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so lange der Rathe die gutter zum peutzig vnd die heide erlanget, do solde George Emerich wieder Bartel hirsperger zum Schonborn geredt haben, worumb haben wir uns nhu gezcanckt, als solde er sprechn wir haben nhu guttir, megen vnser bier ane zcangk vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung vorloren kaum anderhalbe adir eine meile behalden. Adir dennoch ist domit die furhe des frembden biers auff die Stat gutter also vorkomert vnd geweret wurden.

Welchs die von Steten Sittaw, luban vnd Camentz hoch beschuert hat, dorumb sich mit dem Rathe fur konig mathyen eingeleget, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde Jrer mjt haben angeloben mussen zuhalden. Was ire mjt jn den gebrechen vor zimlich ansahe ader zu rechte erkente. Also hat ire mjt denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, domit die von Gorlitz anderhalb behalden haben.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vnbillich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zu furen, dorumb das Sittisch bier zur lewbe vnd anderswue genomen vnd zuhawen, Sein die von Zittau zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu heidersdorff vnd doselbst vmb auff der Stat vnd burger gutter eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben von denen von Gorlitz vngehindert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von xv adir xvi jaren, adir zu diesen jarn wol gewachssen vndir mgro Mennigen, auff heute doctor vnd noch am leben Schulmeister, Jst dem schulmeister vnd Baccalaureen ein vierteil sittisch bier auff die schule gegeben wurden, douon jch jns Cantors Cammer, die dismals jm eingang vff der erden, auch getrunken.

Als nhu das geschrey jn die Stat kommen, wie die von Sittau eingefallen, vnd die kuhe genommen, ist gewest sub octava corporis cristi, hat man den Thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis auffgeboten, wie der mann gesessen, vnd wie man Jhene zeit douon redt, biss jn xiiij^{c} man starke auffbrocht, doch nicht weiter getzogen biss auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret, vnd wiedir eingetzogen, domit haben die von Zittau die kuhe hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurden.

wiewol sich die stete dorein geleget, vnd das gel
jr anruchtikeit zuuorhuetten, vnd als ich herkome
hat der Rathe von dem empfangen gelde den l
gegeben fur die kuhe. Jch halt jss sey nhun
viertzig Jar.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, h
geschickt vmb andere hern, zu irer hulffe vnd l
praga zufertigen haben sie angefallen mgrm. N
die zeit Schulmeister vnd vormocht dohin zu zi
zu solchen Reyssen vnd hendeln gar sehr vnges
was nhumals sein Cantor, hat auch zw praga mi
bestanden, doch hienoch hat er ein weib genomn
statschreiber, vnd Burgermeister, den ich alhie f
erlzten (*ältesten*) do ich alhie kwame das dinste ar
denselben sommer vmb donati, was mir gar wo
hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen Sta
paulum Niauis adir schnefogel nicht ein vngesc
auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat latina
knaben, derselbige hat sich fur ko. mt. entschul
von Sittau diner nicht mehr, sich alleine als ein f
der, zu dieser Reyse vnd Sachen, vormogen lasse
entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden
Sittaw. Jss war abir ware, das er zu der zeit
gesaget vnd sich zu den von Budissin vorsprocher
zuuor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhu

zeit als ich bin herkomen vij viij auffs hochste gegossen hat, Auff iiij maldr xx viertl trencke bier, do fur zeiten kaum xviij gewest auff iiij maldr, etc. haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten, dorumb auch ein Rathe geursacht, mertzen, eintrenke vnd i weissen bier von einem gantzen hoffe abezunemen vnd also furt.

Jss ist abir mit zugefallen, das sich leute vnd die mogenden, bei dem Burgermeistir vnd den Eldisten hrn viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmb ein viertel ij, etc. frembde bier, laubnisch, Camentzisch, freibergisch etc. hierein jn ire heuser zu furen, das den zuzeiten gegunst, jst abir hirnoch vahst gemein wurden, sunderlich doher jn xx jarn, vnd so ein Rathe vormarkt das die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern geben wolde, hat er ein vngelt dorauf gesatzt von einer thonnen einzufuren vj gl. von einem viertel xij. von ij vierteln eine halbe mr., doch das er dorumb bieten sol fur dem Rathe, das steht den zu dem Rathe, noch gelegenheit des ansuchs, ab mans jme vorgonnen wil.

Zum andern, ist vngeferlich vor iiij Jaren eine sage gewest, das Rho. ko. mt. ferdinandus alher von Breslaw kommen solde, dorvmb ein Rathe geursacht, freibrisch bier vahst jn xxx halbe fuder, neben ander bestaltir notdorfft einzufuren, So abir jre mt. aussenblieben, hat der Rathe das bier, aus hrn Georg Rosels haus zu feilen kauffe gehn lassen, das mass vmb vij d. gorl. vnd von der zeither ist jss jm brauch blieben, das man freibrisch bier jm Weinkellir fur vnd fur offentlich geschankt hat, Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals wirts von den einheimischen nicht gross acht, Meiner achtung auch ane sunderliche beschuerung der burger, Alleine das, das moss nicht anders gesatzt noch gegeben werde, den zu gl. uts.

In diesem stande steht vahst heute das Breuen, vnd bierfurhe, also das auch das frembde bier jn die Stat gefurt, vnd dennoch haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine jr bier auch auff vnsere guttir gefurt wurde. Von der meile redt man, das etwo her michel Suartz die meile noch der horkaw mit einem Rade solde gemessen haben, vahst hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein Rate die anderthalb meile erhalden konde, weit gereichen vnd wurden gar viel krethschmer ausgemessen werden, vnd auff diss weisst nhu der artickel oben. So viel rechts, etc. das die von Görlitz, wiedir die stete furtragen megen, zur haldung, der anderthalben meile wegis, Jnhalt koniges Mathie Spruch, welcher auch durch Wladislaum angenommen vnd confirmiret ist wurden.

Is morgens an eynem Tawhen
Haben sy den Zittern das Bier zuhawen.

Die Zitter hatten ein weisses pferdt
Doruff santhen sy den Zeyhern briff weg
Is hot jn wolgelungen
Sie haben den Görlitzern die Kühe genomm

An eynem Dinstage do iss geschach
Do man die Zitter ausszihen sach,
Sy zogen mit fröhlichem schallen
Sy han den Görlitzern die kühe genommen.

Sy rithen zum Wündischossig ein
Sy namen kühe, kelber vnd dy Sweyn
Dorzu die gutten pherde
Sy lissen den lieben Gott walden.

Iss quomen drey Zygen den Weinberg
Sy meinten iss wer gantz Behmerland
Sy ritthen an dy Neyssen
Sy forchten sich zum bescheissen.

Sy tryben die Kühe zu der Zitte hinei
Lieben herren schenckt vns ein den Weyn
Vnd loth vns sieden vnd brothen
Der liebe Gott hoth vns berothen.

Die Zitter sprungen vnd dochten sich g
Den Görlitzern warn worden die Kühe veil
Sy lebeten ohne sorgen

Wer vns dies liedlein sang
Ein frischer Kalbel ist hers genanth
Her treht ein frisches gemüthe — — —
Noch bleiben die Görlitzer Wendehüte. —

2.

Ir lieben hern wolt ir hören ein newes geticht
Wie das die Görlitzer haben aussgericht
Sy haben den Zittern jr Bier zuhawen
Des morgens in dem kühlen Thawe.

Das Geschrei kam kegen der Zittaw hinein.
Es war den Herrn eine grosse pein
Dy Görlitzer wollen vns vertreyben
Wir wollen jn ein Absagebrieff schreiben.

Die herren zur Zitte gingen in den rath
— — — — — — — — —
Sie begunden sich ein wenig zu besprechen
Den schaden wollen wir wol rechen.

Dy herren gedachten in jrem muth
Der kleine Krebs ist vns zum Bothen gut
Er kan nicht besser werden
Wir wollen ihn lassen reithen auff eim weissen pferde.

Der Absagbrieff von weisen Herren geschrieben waren
Vnd dem Bothen vberantwort ward
Der Bothe thät sich eylen
Nach Görlitz reith er die 4 Meilen.

Vnd wie zu Görlitz zum Zittischen Thor einreith
Der Bürgermeister jm entgegen treith
Der Bürgermeister meinet eben
Wir wollen dir gutt antwort geben.

Der zittische Both gedacht in seinem muth
Dy antwort möcht nicht werden gut
Er begunthe das Neyssthor zue rohmen
Zu Wünschossig halff er die kühe nehmen.

Sy nahmen Kühe Kelber vnd die Schwein
Sy triben sy kegen der Zittaw ein
Dy Schaff vnd pferde sy lissen halden
Dass den liben Gott walde.

Die Görlitzer zohen raus an den hohen

— — — — — — — — — — — — — —

Sy begunden sich ein wenig zu beharhen
Vnd gar grausam sehr sy sich furchten.

Sy ritthen biss an der Neysse
Sy theten vor forchten sich bescheissen
Dy Görlitzschen haben ein fahles pferdt
Nu sein alle Kelber vnd Kühe alle weg.

Sy zogen auff Heyderssdorff gegen der
Sy kunthen keine kuhe noch kalb wider find
Dy Zitter haben sich erlich genert
Dy Görlitzer haben dem Landvoigt die Stief

Mit Sylber vnd rothem Golde
Noch haben die Zitter des Königes holde
Die Zitter tragen ein freyes gemütte
Die Görlitzer heist man Wendehütte.

4.

Wollt jr hören ein newes geticht
Wie es die Görlitzer haben aussgericht
Des morgens in dem Tawe
Der Sitter Bier haben sie zuhawen.

Die Bierschaft kam gen der Zitte herein
Das war den herren eine schwere pein
Sie thetten sich also besprechen
Sie woldens an den Görlitzern rechen

Lieben herren wie gefellt euch das
Die Görlitzer han vns in einem gran gefast
Sie wollen vns vertreiben
Einen Entsage Brieff wollen wir jn schreiben.

Do der Brieff geschrieben war
Der Both sobald darbey war
Auff einem weissen pferde
Gen Görlitz wolt er reithen balde.

Darauff fürt er den Entsage Brieff
Er begunde gar sehr zu eylen
Gen Görlitz hatt er vier meilen.

Da er kam gen Görlitz eingeritten
Der Burgermeister jm kam entgegen geschritten
Kanthe die Auffschrifft balde
Hette antwort wollen wider geben.

Der Bothe gedacht in seinem muth
Die antwort möcht nicht werden gutt
Er begunde des Thores zu rohmen
Er wolde helffen die Kühe nohmen.

An einem Montag das geschach
Da man die Zitter ausszihen sach
Sie zogen in grossem schalle
Gott ehre die Zitter alle.

Sie fielen zu Wünschossig ein
Sie nahmen Kühe, Kelber vnd Schwein
Die Schafe vnd auch die pferde
Sie liessen es den lieben Gott walden
Die Görlitzer eileten jn nach balde.

Den Görlitzern war auff die Zitter gach
Sie folgeten balde hinden nach
Mit Schilden vnd auch mit platen
Auff dem Weinberg theten sie warthen.

Die Görlitzer kamen auff den Weinberg
Doruff schlugen sie jr gross gezellt
Derselben heer was viere
Die Görlitzer fürchten sich sere.

An einem Dornstage das geschach
Da man die Zitter zum andern ausszihen sach
Sie zogen zu Fridersdorff vber die Aue
Gott ehre jn die schönen frawen.

Mit Silber vnd mit Golde
Sie haben seine Holde.

Der vns diesen Reyen sang
Ein frischer geselle ist er genannt
Er hat ja wol gesungen
Zur Zitte bleibt er unverdrungen.

Er singt vns das er singt vns mehr
Ken Görlitz khan er nimmermehr
Noch tregt er ein frisch gemütte
Die Görlitzer bleiben Wendehütte.

Man sieht dass der volkswitz sich an den G... den Zittauern übte und die lächerliche Seite in ... beider städte trefflich hervor hob. Die lieder mi... breitet und sehr beliebt gewesen, auch viel gesung... man verbot sie und bestrafte diejenigen mit st... pasquillanten, welche beim singen derselben betroff... denen man dieses nachweisen konnte. (Vgl. N. L... s. 97. *Görl. Wegweiser* 1832, 145.) *Im j.* 149... *schrieb der görl. rath an s. deputirten zu Prag, ... mann, Mgr. B. Voit und Valentin Schneider.* 'V... Senger bey vns sitzen, des gesang ir auss jngelegten ... hen werdet, den er auch vffen Dörffern vnd bey vn... offentlich gesungen hat, Das wir euch nicht haben v... Dann wo die sachen, sunderlich des Schantliedes h... qwemen, möchtet ir dissen gesang den von Steten au...

und war ein bauerbursche aus Horka. Seiner aussage nach hatte er es von einem görlitzer kannegissergesellen Hans Teschner gelernt. Hier ist das schmachlied.

Die Niderlender kennen wir wol,
Sie schlottern in der seithen:
Wann sie mit Ochsen fahren,
So haben sie keine pferde zū reiten.

Die Görlitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Man heist sie Wendehütte.

Die Sittischen kennen wir wol,
Mit jren grawen Hütten:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Tragen sie ein frisch Gemütte.

Die Baudisser kennen wir wol,
Mit jrem bösen Biere:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So haben sie kein gut Geziere.

Die Laubener kennen wir wol,
Mit jren schwartzen Bärthen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wie gerne sie wieder kehrten.

Die Camitzer kennen wir wol,
Mit jren rothen Stieffeln:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
So wollen sie sich mit jn kiffeln.

Die Lobischen kennen wir wol,
Sie liegen vor der Heiden:
Wenn sie wider die Feinde ziehn,
Wollen sie sich mit jn scheiden.

Die Lemberger kennen wir wol,
Mit jren Badekappen:
Wenn sie wider die Feinde ziehn
So heist man sie rechte Lappen.

Die Gebeler kennen wir wol,
Mit jren fetten Brathen:
Wenn sie sich nit gestellen können,
Das helffen sie verrathen.

eingetragen worden.

205, 22. Des Voits antwort *ist auch nicht mehr im origin*

207, 26. Vorsichtigen lieben getrewen etc. *Mit dieser u* *Wladislaus, wovon die Görlitzer sich eine abschr* *wussten, verhält es sich wohl eben so, wie mi* *nannten, da das zittauer archiv ein raub der flam*

215, 15. Sachen den pfarher vnnd die Stadt belangende. *E* *zählung des merkwürdigen und für den geist des* *sehr bezeichnenden bierstreites mit dem pfarrhe* *(Böhme) an. Er ist wahrscheinlich derselbe,* *Görlitz* 1481 *dem Andreas Beler zu einem alta* *peterskirche* 'in den eren Sannt Anne geweyet' *pr* *damals official in Budissin war. (s. urk. s.* *Ausserdem bekleidete er die würde eines licentiat* *rechte und war Domherr zu Budissin und zu* *nicht der erste, welcher wegen des ausschank* *mit dem rathe in Zwist gerieth. Schon der* *Steube, welcher nach der resignation des Peter* *amt erhielt und in d. annalen ein erbarer, ordent* *pfarher genannt wird, überschritt seine befugni* *seine capläne und dienerschaft fremdes bier e* *fing an dasselbe an andere leute zu verkauffen.* *sich dagegen und der pfarrer liess sich dieses n* *das bierschenken einzustellen, wie aus der nachs* *erhellt:*

Jch Henricus Steube, Pfarrer zu Görlitz etc

ist, und meine Priesterliche Würdigkeit wohl angehöret, besorget bin gewest. Und dass grösser Unrath davon entstünde, und ich mich auch Wirthlicher Geschäffte und Dinge nicht höher, denn mir noth wäre, anzöge, habe ich mich vor wohlbedacht, gegen den ehegenannten Bürgermeister und Rathmannen und ihre Gemeinde zu wohlgefallen allso verwilliget, und in Krafft dieses Brieffs verwilliget: dass forthin mehr und sonderlich in meinem Abwesen, kein frembde Bier auf meinem Pfarrhofe solle geführt, geschenkt noch Verkaufft werden in keine Weise, Geistlichen noch Weltlichen Personen den allein so ich einheimisch und auf dem Pfarrhoffe bin, also viel Frembde Biers ich vor meine Person bedarff, und mit der genannten Bürgermeister und Rath bewust und willen mag holen lassen, das sollen sie mir vergönnen. Als sie mir das auch geredt und zugeführt haben. Will auch dasselbe Bier niemanden verkauffen noch Verschenken weder Geistlichen noch Weltlichen Personen. Dessen zu mehrer Bekentniss habe ich ihnen diesen Brieff mit meinem Jnsiegel versiegelt, vnd neben mir der Hochgelahrte D. Johannes Stosseman, vnd der Ehrsame H. Petrus Bartholomaei auch ihre Jnsiegel auf diesen Brieff lassen Drucken; Der gegeben ist nach Christi Geburt im **1456**. Jahr, den **24**. Januarii. d. ℨ. *s. urk. s. VI. Nr. 123b.*

Von dem vicarius des H. Steube, Vincentius Schwofheim, einem doctor der medicin und apotheker in Görlitz, welchem dieser in s. abwesen die verwaltung der pfarre 1455 *übergeben hatte, und dem nachfolger, Peter Barthel* (1460), *ist nicht bekannt dass sie wegen unbefugten bierschankes dem rathe anlass zu klagen gegeben hätten; aber über Hieronymus Schwofheim, sohn des obengenannten Vincentius, der gegen die angabe der görl. annalen, die seinen amtsantritt erst ins j.* 1476 *setzen, schon im j.* 1474 *pfarrer gewesen sein muss,* (*s. üb. die görl. pfarrer K. G. Dietmann's Priesterschaft im marggrafthum oberlausitz. Laub. und Leipz.* 1777. 8.) *sah der rath sich genöthigt, beschwerde bei dem könige Matthias I. zu führen, worauf dieser* (*d. Breslau am freyt. n. lucie* 1474) *einen ernsten gebotsbrief an ihn erliess, dieses inhalts:* 'Vnns haben die Ersamen etc. anbringen lassen, Wie dw frombde bier in dieselb vnnser Stat auf den Pfarrhoue furest vnd vndersteest, das vnnsern Burgern daselbst offenlich vmb geelt zuuerkauffen vnd schenckhen, das vnns nach dem vnd nit gepurlich ist, das pfarrhoue schenckhewser sein söllen, von dir befrömbdet, Darauf emphelhen wir dir ernstlich gepietende, das dw kain frömbd bier, vber das dir vnd deinen Caplen in dem Hawss not sein wirdet, in dieselb vnnser Stat auf den pfarhoue furest, noch da yemand vmb

re gleich mit seinem amtsantritte in dem gedach
begonnen habe, wie einige görl. annalen anzu
davon habe ich eine gewisse nachricht nicht auffind
ist es wahrscheinlich: weil bald darauf B. seine
verweser (conventor) besetzte und auf reisen gin
nichts ungewöhnliches war, hier aber wohl seinen v
in den streitigkeiten mit dem rathe hatte, in welc
wickelt worden war. Nach angabe der annale
nach 12 jahren wieder zurück. Dies muss anf. de
sein, nicht aber, wie die annalen erzählen, zu
wenn man nicht annehmen will, dass B. seine er
bischof zu Meissen von irgend einem andern or
habe und dann erst nach G. zurückgekehrt sei.

216, 33. des heyligen Crewces Capellen *ist das kirchlein a*
grabe. Die einnahme in den opferstöcken von de
den muss in diesen zeiten sehr bedeutend gewesen

220, 19. das sich die prister hilden als sie sich halden sullen.
sich äusserst glimpflich aus. Er hätte manches
dentlichen leben der 40 capelläne und altaristen
die damals in Görlitz angestellt waren und ihr
aus verschiedenen stiftungen theils von dem pfar
nehmen und zu verabschieden das recht hatte,
görl. Wegweiser 1832, s. 548.) Sie trieben sic
stadt umher, besuchten fleissig die trink-, spiel-
dächtige und schlechte häuser, was auch s. 222
wird, beunruhigten des nachts in der trunkenheit
trieben es oft so arg, dass man sie aus den zech

mit nohmen genant her michel mönch jn einem offin schenckhauss vnd taberne, nicht in geburlicher, sunder jn leyhen kleidung gefunden, vnd dorvmb desselben nicht irkanth. Vnd dieweil er neben etzlichen anderen gesten vber der stat gesaczte czeit vnd ordenunge gesessen, haben jm gemelt vnser czirkelmeister bepholhen, anheim zuegehen, das er danne gewegert, vnd vnsern diener mit groben worten schmelichen vberfaren vnd belestiget, vnd zu dem als sie jnn haben wolt angreiffen, haben sie Jnn irkanth, vnd also geruglichen zcuhauss gehen lassen. etc. *(S. lib. missiuarum et responsiuarum.)* *Der rath sah sich durch das unordentliche leben der priester veranlasst, ihnen anzubefehlen, dass sie studentenkappen tragen sollten, damit sie sich als priester von den weltlichen unterschieden und, überall kenntlich, sich wenigstens vor offenbarer schändung ihrer amtswürde hüteten. Eine ernste vermahnung des budissiner Decans Pfoel an die dasige geistlichkeit, welche freilich mehre faule flecke zu berühren vermeidet, giebt uns ein anschauliches bild von der verwilderung des damaligen clerus.*

Es wird ihnen darin unter andern vorgeworfen, dass sie die messe in unschicklicher, bäurischer kleidung hielten, mit blossem halse einhergingen et pocius ad risum et in dedecus populum concitant quam in dei honorem resplendeant. *Andere pflegten tag und nacht zu zechen so dass sie* nec mane nec vespere ad psallendum et deo laudes persolvere in choro valeant. *Sie wären dabei nicht zufrieden, sich in der stadt ihren unordentlichen neigungen zu überlassen, sie gingen auch auf die dörfer und in die schenken* ludi causa et ut liberius conviciis et injuriis vacent clamoremque ingentem in populum concitent. *Dann wenn sie ihr amt verrichten sollten hätten sie kopfschmerzen und wären zu nichts tauglich.* Item sunt quidam qui tempore serotino cum se casus ad baptisandum offert vix linguam cerevisia onustam leuare ad verbi prolacionem possunt. *Andere säeten zwietracht überall aus und verbänden sich gegen die* 'aduenas'. *Kurz bis auf den pennalismus herab wird das leben dieser geistlichen wie ein recht liederliches studentenleben geschildert. (s. urk. s. VIII. Nr.* 1400.) *Wie überall auf dem lande die pfarrer ihre häuser zu schenken machten, sich der ärgsten buhlerei und büberei hingaben, und ein höchst ärgerliches leben führten, davon hat Jancke in d. n. laus. monatsschr.* 1802. *s.* 187. 334 *ff. eine menge von beispielen aus glaubhaften urkunden zusammengetragen. S. auch in Müllers vers. einer Ref. gesch.* (*s.* 82.) *den schamlosen brief des geibsdorfer pfarrer Bock an den decan in Budissin, der seine sittenlosigkeit damit beschönigte, dass ja wol auch andre geistliche sich Coquinen zur kurzweil hielten,*

Rom in ihrer sache fleissig sollicitiren solle, wa
ihnen berichten möge, wie ihre sache stünde.
ein wechsel über 30 *gulden von George Emeri*
Sauermann zu Nürnberg beigefügt.

Den doctor Taubenheim ersuchten sie freitag
ebenfalls an B. Scultetus in ihrer sache zu schreib
ihm den boten zu, der für sie nach Rom laufen

Sabbato p. Alexii (18. *juli*) *ging schon wie*
derselben angelegenheit an dr. Oswald Straubinge
rich, der concipient des briefes, sagt darin u.
fateor quidem, ac difficilis cepta est et forte antea
non audita. Sed non ignoratur qua insolencia, q
pastor antiquus erat qui non solum bonorum amic
eciam regia mandata perinpendebat. *Es sei aber s*
fährt er fort, dass der von seiner stelle auf solche
nun um so mehr alles aufbieten würde, um den
zuzufügen. Dr. Osw. wird dringend ersucht, sei
kräftig entgegen zu wirken. Den bischof von
man, neue massregeln gegen den pfarrer zu er
wurde von seinem vorgesetzten gefordert, vor ih
pen zu erscheinen, was aus einer vollmacht hervo
Görlitzer 3ia *p. Lucie* (15. *dec.*) *einigen ihrer*
stellten, um 'zu handeln in sachen des Newen Pfa
hern Joh. Behme vnd dem Rathe.' *Böhme erschie*
trieb seine sache weiter zu Rom und wirkte dort

1497 *dienstag am tage vinc. Petri*, (1. *Aug.*) *erging eine neue aufforderung an dr. B. Sculteti, ihre angelegenheit zu fördern. Unter demselben tage stellte der rath einen wechsel über* 300 *ducaten an die* 'fucker vnd jre geselschafft zu Rohme' *aus. Man schrieb auch an den fiscalischen procurator Nicolaus de Parina in Rom unter dem* 4. *Aug. und characterisirte den widerspenstigen Böhme als* 'hominem ingratissimum et factuosum et qui magis odio quam veritate contra nos concitatur.' *Mittlerweile war der 'alte' stadtschreiber C. Nyssmann in eigenen angelegenheiten wieder nach Rom gegangen. Ihm wurde die verfolgung der sache nochmals aufgetragen und er erhielt dazu hinreichende gelder. Allen beauftragten schrieb der rath: sie möchten nichts unterlassen und kein geld sparen, um sie aus dem schlimmen handel zu bringen. Endlich* 1498 *kam ein vergleich zu stande. Die Görlitzer schreiben darüber an Nyssmann nach Rom:* geben euch doruff zuerkennen, dass die sache hern Johannem Behem, Andream Simonis, Casparem Pawsslaw, doctorem Jheronymum Schwoffheim, vns, vnd alle die Jhenigen, so vff beyden teylen dorinne gehandelt, belangende jren sunlichen vnd gutlichen awstrag, allen parten leydelich vnd erlich begriffen, vnd das doruff gemelter here Johannes Behem durch einen altaristen alhie als seinen procuratorem schlechter weisse die pfarhe wider eingenomen hat.' *Später* (*donnerst. vor Maria Magdal.*, 19. *Juli*) *schickten sie an denselben Conrad N. die dreifach ausgefertigte vergleichsurkunde, damit sie von den beiderseitigen procuratoren geprüft würde. Die urkunde selbst habe ich nirgends auffinden können. In dem oben erwähnten schreiben wird in betreff ihres inhalts nur angeführt, dass darin von der einfuhr fremden bieres nicht die rede gewesen und also der hauptgrund des streites unberührt geblieben sei. Zuletzt gelang es doch noch dem rathe, den unruhigen Böhme, welcher der stadt mehre tausend ducaten gekostet hatte, ganz los zu werden, indem er bewogen ward, mit dem domherrn zu Breslau, Glogau und Budissin, Martin Faber* (*Schmidt*) *zu tauschen, und diesem gegen dessen pfründen das pfarramt von Görlitz zu überlassen. Der rath brachte es dahin durch eine klage, die er gegen ihn bei dem könige anhängig machte. Dieser befahl ihm, in person vor ihm zu erscheinen, um sich darüber zu verantworten, dass er* 'seine getreuen lieben, die bürger seiner stadt Görlitz zu hofe gen Rhom geladen', *sie, so wie seinen* diener vnd besundern lieben, Andreen Simonis, den wir zue der pfarrkirchen doselbst presentirt haben, mit grosser kost vnd darlegung *beschwert und gegen des königs ausdrückliche befehle mit grossem muthwillen sich aufgelehnt habe.*

Essen erliche vnd Trincken frembde Bier, abe
Auch des Abends eine Collation. Jtem sonderli
sein Lohn. Jtem dem Prediger zu halten einen
denselben mit Essen vnd Trincken zu besorgen.
diger eine eigene Stuben vnd dieselbige zu beho

Zum andern. Dem Schulmeister Essen vn

iii. Jtem Fünff Capleen, so zuversorgen
Trincken. Vnd itzlichem sein genannt Lohn.
lich eine grosse Kanne Bier auff den Abend
Collation in die Stadt zusenden. Jtem gemelt
halten einen eigenen knecht. Jtem jre eigene St
versorgen mit holtz zum heitzen.

iiij. Der Pfarrer ist verpflichtet, den Glied
als Waccalaureen, Locaten, Organisten, Glöckn
Jares zugeben, Essen vnd Trincken, noch innh
Register.

V. Gross Gesinde zu halten uff dem Für
Knechte, 4 Megde auffs wenigste. Jtem auffs w
Wagen, Pflüge vnd Eiken, auch von dem geschir
bar Geld kauffen muss. Desgleichen Kühe vn
Gesinde lohn des Fuhrwergs, auffs wenigste 24
werg Gesinde zu heitzen eine eigene Stuben.

VI. Der Pfarrer muss haben, einen Sch
Knaben.

XI. Jtem zubedencken, das die Pfarre vor 2 Altaria, eines zu Kemnitz, das ander zu Dressden, geben ist. Welche Altaria nicht 40. Rl. gulden volkomlich in absenti geben haben.

XII. Jtem die Pfarr zu Görlitz vor die Pfarre zu Bernssdorff geben ist, als mir der Techant gesagt hat zu Budissin.

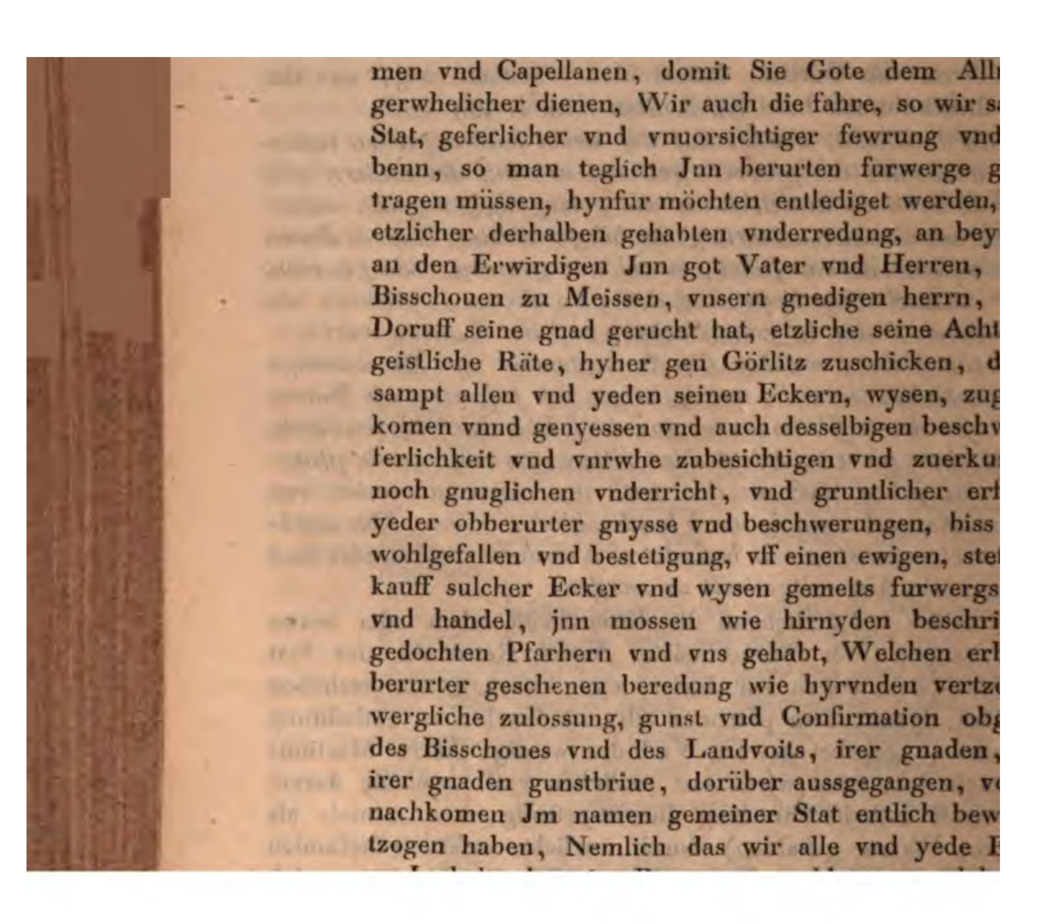
XIII. Jtem zugedenken, das kein Conventor vber 50. Vng. gülden, bei Mannes gedechtniss geben hat, im abwesen. Vnd von solchem gelde der Pfarrer das Subsidium dem gn. H. Bischoffe geben, vnd auch das Gebeude im Wesen gehalden.

XIIIj. Jtem zu besichtigung 7. Register, Petri Bartolomej ettwan Pfarrers zu Görlitz, daraus man erkennen mag, was der Pfarrer einzukommen hat. (*S. Sculteti ann. s.* 19.)

Dieses document, welches auf der einen seite zeigt, wie bedeutend die wiedemut des pfarrers gewesen ist, auf der andern seite aber das einkommen desselben als sehr geringfügig angiebt, widerspricht geradezu einer äusserung des bürgermeisters Hass in dessen annalen, welcher dort anführt, es sei eine gemeine rede gewesen, dass der stadtschreiberdienst und der pfarrdienst in Görlitz die einträglichsten ämter in ganz Sachsen und der Lausitz wären.

Martin Faber, welcher den 5. *september am* 13. *sonntage nach trinitatis* 1501 *investirt wurde, zeigte sich fügsamer als Böhme. Er verkaufte die treffliche bis an das dorf Ebersbach hinreichende, das areal eines nicht unbedeutenden rittergutes umfassende pfarrwidemut im jahre* 1508 *an den rath um einen jahreszins von* 26, *sage sechs und zwanzig mark landesüblicher münze. Das merkwürdige verkaufsinstrument befindet sich noch im rathsarchiv und ist wohl werth, hier mitgetheilt zu werden.*

Vor Allen vnd Jtzlichenn die dissen brief sehen ader hören Lesen Bekennen Wir Bürgermeister Vnnd Ratmanne der Stat Görlitz Nach dem etwan vor Jaren, eyn Furwerg mit etzlichen Eckern vnd wysen: dem pfarhoue alhy zu Gorlitz zu enthaldung eins pfarers eyngeleibet gewest, Vnd der wirdige herre Martinus Fabrj (nach dem seine wirde vor etzlichen vnd tzwentzig Jaren, den Pfarrhoff etzliche Jar lang Jnn myettung, vnd numals als ein Rechter Pfarrer gehalden) durch warliche erfarung befunden hat, das er vnd seine vorfaren pfarrer alhie zu Görlitz, sulch furwerg ane mergliche vnkost, ferlichkeit vnd vnrwe, die er sampt seinen predigern vnd Cappellanen, vnd dem Vyhe, erlydenn, vnnd fewers halbenn, so durch verwarlosung des gesyndes, teglich zubesorgen gewest, nicht haben halden mögen, Dodurch ein pfarrer vnd seine Priesterschaft ofte an irem gebethe, vnd nächtlicher vnd notdorftiger ruhe, gestöret vnd vorhyndert sein worden Vnd das


men vnd Capellanen, domit Sie Gote dem All
gerwhelicher dienen, Wir auch die fahre, so wir s
Stat, geferlicher vnd vnuorsichtiger fewrung vnd
benn, so man teglich Jnn berurten furwerge g
tragen müssen, hynfur möchten entlediget werden,
etzlicher derhalben gehabten vnderredung, an bey
an den Erwirdigen Jnn got Vater vnd Herren,
Bisschouen zu Meissen, vnsern gnedigen herrn,
Doruff seine gnad gerucht hat, etzliche seine Acht
geistliche Räte, hyher gen Görlitz zuschicken, d
sampt allen vnd yeden seinen Eckern, wysen, zu
komen vnnd genyessen vnd auch desselbigen beschw
ferlichkeit vnd vnrwhe zubesichtigen vnd zuerku
noch gnuglichen vnderricht, vnd gruntlicher er
yeder obberurter gnysse vnd beschwerungen, biss
wohlgefallen vnd bestetigung, vff einen ewigen, ste
kauff sulcher Ecker vnd wysen gemelts furwergs
vnd handel, jnn mossen wie hirnyden beschri
gedochten Pfarhern vnd vns gehabt, Welchen er
berurter geschenen beredung wie hyrvnden vertz
wergliche zulossung, gunst vnd Confirmation ob
des Bisschoues vnd des Landvoits, irer gnaden,
irer gnaden gunstbriue, doruber aussgegangen, v
nachkomen Jm namen gemeiner Stat entlich bew
tzogen haben, Nemlich das wir alle vnd yede E

Stat von allen obenberurten Eckern vnd wysen (die alsbalde nach geschenem kauffe zu gärten, vff ierlich Zinsse aussgesatzt sein worden) alle vnd yede gnysse, Zinsse, dienste vnd herlichkeiten, aussgeschlossen des itztgedochten bereynten stucken ackers vnd wysen zu nest der Stat gelegen, erblich vnd ewiglich Innehaben, heben, eynnemen, geniessen vnd gebrauchen sölle vnd möge von meniglich vngehindert, Sonder das itztgedachte newbereynte Stucke ackers vnd wyse zu nest der Stat gelegenn, hat bey dem obgemeltem pfarhoue, dissem vnd einem itzlichenn kunftigen pfarhernn zu gute vnd nutze erblich vnd ewig bleiben, Vnd wir obgemelten Burgermeister vnd Ratmanne haben widervmb geredt vnd globt Im namen gemeiner Stat, vor vns vnd alle vnsere nachkomen, Inn mossen wir auch Jnn vnd mit kraft diss briues kegenwertiglich gereden vnd globen, Das wir vnd alle vnsere nachkomenden Räthe zu Görlitz, dem wirdigen Herrn Martino fabri pfarhernn alhir, vnserm verkäuffer, vnd allen vnd itzlichenn seinen nachkomenden pfarrern zu gnugsamer vnd voller betzalung solcher Ecker vnd wysen bemelts furwergs, aus gemeiner Stat Cammer, von allem vnd yedem derselbigen eynkomen, vrber, renthen vnd tzynssen, erblich vnd zu ewigen tzeiten Sechs vnd tzwentzig marck landlöufftiger möntze vnd were, Jar ierlich ye vff zwu tagetzeiten, Nemlich die helfte vff Michaelis, vnd die andere helfte vff Walpurgis vnuortzöglich vnd zu dancke Zinssen, reichen, geben, betzalen vnd vbirantworten sollen vnnd wollen, Wie denn solchs, des obgemelten vnsers gnedigen Herrnn von Meissen Confirmation vnnd gunstbrieff, vbir solchenn kauff gegeben, clerlicher vnd weiter Inneheldt vnd besaget, Des zu vrkund vnd merer sicherheit habenn Wir dissen brieff mit vnsserm anhangenden Statsecret wissentlich besigeln lossen, Der gegebenn ist Am Dinstage nach Bonifacii Noch Christi vnsers Lieben Herrn gebort Funfzehn Hundert vnd Jm Achtenn Jarenn.

Auch das gartengrundstück, welches der pfarrer sich vorbehielt, wahrscheinlich der jetzige salin'sche garten, unmittelbar hinter dem nicolaikirchhofe gelegen, ist später von der pfarre abgekommen. Dies geschah ohne zweifel damals als der rath seine reformation vollendete, den pfarrhof im j. 1532 *gänzlich abbrach, und bei der peterskirche ein neues pfarrhaus baute. Das alte war nach dem zeugnisse des Hass, (ann. II,* 59b*) ein grosses und starkes, keinesweges baufälliges gebäude. Man brach es ein bis auf den grund, eigenmächtig ohne irgend jemand darum zu fragen, mit grosser eile — und* also, *sagt Hass mit unverkennbarer freude,* ist man des Rotbarts des gebeudes, des bierschancks vnd vor-

verordnete, dass man ihn unmittelbar vor dassel
weges begrübe, damit ein jeder eintretende über
müsse. Sein wille ward erfüllt und noch jetzt
ausgetretene grabstein im wege vor der thüre der

285, 6. Vffruhre vnnd tzweitracht etc. *Die geschichte ist*
annalen s. 396 ff. so gut und zusammenhängend
als ein characteristisches bild des städtelebens a
aufbewahrt zu werden verdient.

Mähren Schlesien mit Lausitz welche der Cr
verleibet, hatten noch emsigen befehl des Stuls
Georgen zu Böhmen ihren Erbherrn, der von Pa
einen Ketzer declariret und verbannet abgesagt, sic
Böhmen scheiden, und überdräuen lassen, durch
sie sich König Matthien untergeben. Nun wurde
abgang König Georgens, Wladislaus Königl. Sta
zum Böhmischen König erwehlet. Diese beyde K
thias und Wladislaus, betagten und vertrugen sic
articul und Erbeinigung nach Olmütz und wurden
der Crohn mit voller macht zu erscheinen un
tiret, und daselbst beschlossen, dass die länder, so
gung des Römischen Stuls von der Crohn Böhm
forthin von der Cron Böhmen geschieden seyn s
Erbhuldigung der Ungerischen Cron thun und
einer Pön tzweimal 100 tausend gulden, damit
ablösen, und der Crohn Böhmen wieder einleiben

gelung nicht willigen wollen, und ehr des Königes strafe leiden, denn dass er darum daheim von groben Schustern und Schneidern sollte angezogen und beleidiget werden. Nun war König Matthias ein mechtiger, ernster und gefurchter herr, denn er wiederstund dem Türken mit gewalt, bekriegte auch den Römischen Keyser Friedrichen fast um ganz Österreich, dass sich auch jederman vor ihn furchtete. Alss nun die Vertragung zu Olmütz geendiget, da ordnet König Matthias herrn Georgen von Stein des Adels aus Schwaben, zu einen Obristen haupt in Schlesien und Land-Voigt beider Lausitz, der war ein sinnreicher herr und gebrauchte solchen witz, dass er in allen Ständen, untern Adel und Räthen in Staedten, die vornehmsten an sich zoge und ihm anhengig machte, und gedachte durch solche Practiken auch diss Marggrafthumb zur angezeigten Siegelung zu bringen. Weil nun obgedachter Benedict Dorheide Burgermeister, ein tapferer Mann und eines weisen und beredten gemüths; so war herr George von Stein der Landvoigt sein gnediger herr, und gebrauchte seines Raths und förderte ihn, dass er auch des Koniges Rath wurde, vnd dadurch dörffer und gütter überkam: daher er sich denn sehr aufbliess, und gegen den Landvoigt vernehmen lisse, wenn ihm nur obbemeldter Steinichen nicht im wege, würden die andern seines anhanges der Siegelung nicht wissen zu wiederstehen. Und practicirte darauf mit dem Landvoigt, dass immer eine ernste commission nach der andern einkam und befohlen wurde, Steinichen als einen ungehorsamen und Königl. Majst. wiederspenstigen zu entsezzen, und wegzutreiben. Solches fürnehmen war erschrecklich, und bei dieser Stadt nicht gehöret, dass man einen Bürgermeister, einen frommen, redlichen und unberüchtigen Biederman solte vertreiben lassen, denn er war von der Commun geliebet. Aber das Spiel hatte heimlich meisterschaft, denn Benedictus sambt seinen Klüglingen sagten, es wäre unmöglichen solchen ernsten Königl. geboten, und bedrohungen zu wiederstehen, und heichelten dem Steinichen er solte für der Königl. ungnade nur ein wenig weichen; und so es anders würde, sollte er unverlassen seyn. O du armer Judas mit deinem falschen Kuss! Wo solte der arme Steinichen rath und trost suchen! Er war ein schlechter Baccalaureus, aber von gott mit eines Mannes herz begabet. Und er wäre unerschrocken gewest, sich vor Königl. Majst. zugestellen und zurechtfertigen: aber auf dass die arme Stadt seinethalben keine ungnade noch schaden zugewarten, und ihme seine abgönner und feinde an der seiten sassen, so untergab er sich dem Königl. Befehl und gehorsam willig, und empfing vom Rathe eine

zusammengekehrt werden, und wurde zum hefti
man solte ja oder nein, zur siegelung sagen, darum
ganze gemein, arm vnd reich, zusammen gefordert.
der ganzen gemeine die sache wegen der Siegelun
und schärfe vorgehalten, sind die Eltesten des Raths
Vorredner abgetreten und haben gesprochen: die
stehen wollen, die sollen zusammentreten: wer a
bleiben wil, die sollen auch an ihren Ort treten:
sammlung zu den Eltesten getreten, ausgenommen Ba
der sonst Kindermann genennet worden, hat sich
vernehmen lassen, dass er bei des Raths erkaentnis
darauf sich ein murren erhoben, und hat wenig
nicht zum fenster hinaus geworffen worden. Da
ihre meinung mit Kurzenworten einträchtiglich besch
sollte sie von der Cron zu Böhmen scheiden, wenn
auf den andern nicht solte bleiben: leib, gutt und
daransezzen. Da Benedictus mit seinem Rath sol
nommen, hat er sich entsezt und ist in furcht gefa
sich gedemüthiget, und erbothen, bey und neben d
und gutt zu lassen allein aufs fleissigste gebeten, man
ausreden lassen: allein was er sich besorget, das kam i

Darauf ward am fastnachts Montage zu Görlit
stellet, dahin kam Benedictus auch wegen der geme
und hat die Besiegelung gar abgeschlagen; welches
voigt sehr zuwieder gewesen, und weil Benedicten un

kam mit herr Georgen sich unterredete und gnade erlangte, hat Er ihn mit nach Budissin aufs Burg-Lehn genommen, in Franz Kahs Hauss, liss auch den Burgermeister Procop Schinken um geleit ansprechen, welcher sich darüber entsetzt, und sich ohne Vorwissen der andern herren nicht mächtigen wollen. Steinichen aber wolte des geleits nicht erwarten, sondern ging frey öffentlich in der Stadt zu Barthel Ruprechten und andern guten freunden, und wurde von vielen mit freuden empfangen.

Also kam Steinichen bei Königl. Majst. und dem herrn Landvoigt zu gnaden, und damit gleiches mit gleichem bezahlet, so muste Procop Schinke weichen, und wurde Steinichen in sein Bürgermeister Ambt wieder eingesezt, und seine feinde stelleten sich freundlich, und wolten alle seine freunde sein. Er begehrte sich aber an niemandem zu rächen, und bekam also die Karthe ein loch. Benedictus machte sich heimlichen in der Nacht zum Thor hinaus, und ist zum Hayn in Meissen elendiglich gestorben: Procop Schinke fiel plötzlich in eine Krankheit und starb. Hanns Haft, der Steinichen einen Kirchendieb gescholten, starb auch, und kam Steinichen wieder zu seinen güttern.' *Vgl. Joh. v. Guben in script. I,* 94 *ff. N. laus. mag.* 1834, 70 *ff.*

vffm tage zu Olmitz. *Im Ollmützer frieden* 1479 *waren bekanntlich auf den sterbefall des k. Matthias über den anfall von Mähren, Schlesien und beiden Lausitzen an Böhmen genaue bestimmungen vestgesetzt worden. S. das friedensinstrument in Sculteti collect. und daraus in der urk. samml. VIII. Nr.* 1281a. *vgl. Käuffer II,* 347.

mit tödlicher krangkeit befallen. *Im jähzorn über einige frische feigen, welche die hofleute ihm weggegessen, rührte ihn über tafel der schlag. Cureus ann. sil. Witeb.* 1571, *s.* 207.

1. der Sigelung halben. *Die oberlaus. städte und manne hatten den ollmützer friedenstractat nicht mit untersiegelt und glaubten daher, dass sie durch ihn nicht gebunden und nicht verpflichtet wären, dem nachzukommen, was darin stipulirt worden war. Käuffer III,* 1 *ff. s. auch* 318, 13.

1. in libro litterarum missivarum. *Die bücher, welche die concepte der briefe enthalten, die der görlitzer rath absendete, sind noch von den jahren* 1491 — 1662 *vorhanden. Sie tragen die aufschrift: liber missiuarum et responsiuarum, sind mit grosser sorgfalt, in den jahren* 1491 — 1500 *von George Emmerich, Bernhardt Melzer, Conrad Nyssmann u. a., geführt und enthalten einen schatz von nachrichten für die specialgeschichte der oberlausitz und der angränzenden länder. Der in d. ann. hier erwähnte brief fällt*

gen das leben des guten könig Wladislaus. Ma
dem wege nach dem rathhause tödten und hatte
mörder um 300 *ducaten gedungen. Der anstifte*
Heinrich (hyncko) von Münsterberg, sohn Geo
welcher kurz vorher eine erbverbrüderung mit
macht hatte und könig von Böhmen zu werden h
und Alexander wurden geviertheilt, drei andere
herzog Heinrich starb noch in demselben jahre,
1490. *s. Pelzel gesch. v. Böhmen,* 2. *aufl. Prag*

327, 24. zum könige von hungern. *Der herzog Heinrich*
stand mit dem könige Matthias von Ungarn ge
in enger verbindung.

327, 32. der könig *Matthias.*

328, 32. vff der leiter, *dem folterinstrumente.*

330, 26. mylestniessiehe krale *heisst, wie daneben stehet,*
gütigstdurchlauchtigster könig.

355, 31. jm briue buche *steht folgendes von George Em*
schreiben.

An hern John hern von Janewicz etc. o
grauen zcu prag vnd hewbtmann des ko
behmen.

Vnsern willigen dinst zcuuor Edler Wolgeborne
ner ewr g. schreiben vff ansynnen des Edeln hern
uenstein etc., das wir der zwetracht halben so sich
vns halten, vff martini schirst komend vor ewrn g

vorstanden. Vnd noch dem vns die konigl. mt. des gemelten gerichts halben geschriben vnd entpholhen hat, das wirsz so lang bisz vns ein voit zcugegeben wurd, solden bestehen lassen, haben wir vns dornoch gehalden, vnd wolden ye vngerne seiner ko. g. schaffung vnd gebot, noch dem vns hr. Nickel ewren g. furbracht, vorachten ader vbirgreiffen, vnd haben sulch gericht nicht auss hochmüt vnd mit eigner gewalt sunder mit gerichts hulff vnd noch lauth koniglicher priuilegien begnadunge vnd freiheit, als wir auch an andern orten vormals offte gethan, abehawen vnd nyderlegen lassen, dorumb das her Nickel vnd sein bruder sulchs ane irkentniss des rechten vnd ausz eigner gewalt, ko. mt oberkeit zcu abbruch vnd zcu schaden auch zu schwechung berurter vnser priuilegien vnd herlikeit, jn dissen koniglichen gerichten gancz von newen auffgericht vnd gebawet haben. So denne die ko. mt. diszen sechs landen vnd steten den Edeln vnd Wolgebornen herrn Sigmunden von wartemberg herrn zcu tetschen etc. zcu einem voit vnd amechtman gesaczt vnd vorordent, solde ye her nikel als vns bedunken will, auch ewr g. abnehmen kann, jn gemelten sachen, die seiner g. amecht belangen, billich seine g. irsucht vnd angeruffen haben, wurde sich seine g. gegen jm vnd vns wol der billikeit gehalten haben, Vnd wann nüen ko. mt. dem gemelten vnsern amechtmann vnd g. h. in kurcz vorschinener czeit der gericht halben, die seinen ko. g. im ganczen herzogethüm zcu Gorlicz, als einem konig vnd erbhern des landes zustehen, bisundern bepheel gethan, die selben gericht wie die vor alders gehalten, zcu schuczen vnd hanthaben, vnd ap jmandes die selben vormeinte jn anspruch zu haben, das solchs vff zcukunfft seiner k. g. jn die land stehen solde, als dann, wolde seine ko. g. einem ieden, was billich, geschehen lassen, Bithen wir mit besunderm vleis, ewr g. geruch vorgenanten hern Nikeln, so er ye die ko. gericht vnd vns nicht vormeinte ansprach zcuirlassen, gutlichen dohin zcu weissen, das er sulchs, nach lauth ko. mt. schaffung vnd entpheel, vff zcukunfft seiner k. g. jn die land, jn rwhe stelte, vnd jm nicht gestaten, jn des eingerlei fede vnd widerwertikeit, dorczu wir jm vngerne vrsach geben wolden, gegen vns vorczunehmen vnd vns dermassen zcur gegentat zcu notigen, auffrurh vnd weitern vnrath, so dorausz ko. mt landen vnd Steten irwachsen mochte, statlichen vorzukomen, als dann auch sulchs, ewr g. dergleichen ausz vnsers g. h. vnd amechtmansz schrifften genuglichen vorstehen wurth, vnd haben ganczes vorhoffen, ewr g. denn also zu thuen geneigt sein werd, wollen wir vns ewer g. als vnsern g. h. willig vnd bereith sein zcuuordienen. Geben Sonnobend am tage s. Hedwigis. *Laut des darauf folgenden briefconceptes schickten die Görlitzer eine copie die-*

gen sein, die widerspenstigen und entlauffenen *mi*
zu erlangen. Er schrieb am tage Vincentii an *c*
sich von Löwenberg aus schriftlich an ihn gewende
lich und höflich zurück, nannte sie seine guten fr
ihnen auseinander, dass der rath keine neuigkeit a
könne und dass sie sich nach seinem gegebnen
müssten, wenn sie in Görlitz wieder aufgenomm
Zugleich aber ersuchte der rath unter demselben
zu Löwenberg, die mühlknechte so weit einzuneh
sulcher vbirfarung halben wider in des raths straff s
ihnen in Löwenberg keine arbeit zu geben. L
sieben an der zahl, wurden namhaft gemacht.
rath antwortete, er würde sich vorkommenden j
wunsche der Görlitzer gegen sie verhalten. Aber s
n. Matthiae begehrten diese die einsetzung des ri
richteten die sache an die städte Breslau, Liegn
und verfolgten später die mühlknechte überall hin
fen an die herzogin Ludmilla zu Liegnitz, an H
hewptman zu Liegnitz vnd Haynow, den rath
zu Jauer, zu Striegau u. a. m.

356, 32. In libro missiuarum. *Hier steht der brief an den*
sen (d. mittwoch n. Lucie) worin der rath um d
sucht und sich auf seine besonderen privilegien, i
dergleichen interdicte, beruft und vorstellt, dass
sprochene mergliche zcuruckung vnd geschrehe im

11. Das steynyn bilde. *Dieses steinbild befindet sich noch in der h. dreifaltigkeits- oder ehem. mönchskirche, aber nicht mehr auf dem altare, welcher aus neueren zeiten ist, sondern rechts an dem eingange aus dem schiff in das presbyterium.*

20. **vnser lieben frawen taffel.** *Ueber dieses treffliche kunstwerk, welches zu neuerer zeit in dem theile der dreifaltigkeitskirche aufgestellt worden ist, welcher die st. Barbaracapelle heist, s. Büschings ausführl. beschreibung im n. laus. magazin* 1824 *s.* 170 *ff.*

32. die Recht irliden. *S. s.* 36, 24 *und die anm. dazu s.* 407 *ff.*

12. nickel wellern. *Vgl. s.* 20, 30 *und Antons diplom. beitr. s.* 124. *ff. Das briefbuch des raths ist voll von schreiben in dieser sache, welche demselben viel mühe und sorge machte.*



ANHANG.

GOERLITZER LEHNRECHT.

Diz ist ein Buch von dem lenrehte.

Swer cluoch an lenrechte welle wesin. der sol diz buch dicke 1a
vor lesin. 2. Zomerstin sol wir merkin daz der herschilt von
me kunige nider stiget unze an den siuenden. vnde da endit.
3. Die leyen vorstin die stigent von dem anderen herschilde an
den dritten. do sie der geistlichen uorstin man wordin. 4. phaffin
vnde urowin brachtin den sestin schilt an den siuendin. gebure
vnde couflivte unde alle rechtelose livte. vnde alle die von
riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir 1b
uatir. die ne habin nehein lenrecht.

5. Swelich herre iedoch ir eime len liet von deme hat er zohant lenrecht. sus getane livte die ne erbin ir lenrecht an ir kinder nicht. sie ne mogin ovch irme len an andere herrin nicht uolgin. 6. Die des herschildes nicht ne habin. die mak man vorwisin von gezivge an lenrechte. vnde ir orteil vorsprechin. svndir ir herre von deme sie sint belent. der ne mag iren gezivch nicht winder redin.

1. Si quis velit instrui in jure beneficiali, hunc libellum respiciat, et ejus doctrinam non despiciat. **2.** *Primo consideremus, quod beneficialis clypeus a rege descendit et in septimo deficit.* **3.** *Secundo in tertium descenderunt clypeum laicales principes, cum Episcoporum fiebant homines, et sextum clypeum transtulerunt in septimum.* **4.** *Clerici et mulieres, rustici et mercatores, et jure carentes, et in fornicatione nati, et omnes qui non sunt ex homine militari, ex parte patris eorum et avi, jure carent beneficiali. — 5. Si quis tamen uni istorum concedit beneficia, beneficialia ab eo solus habebit jura, in filios suos autem non hereditabit beneficia, nec etiam in alium beneficia sequuntur dominum. 6. A testimonio possunt abjici in jure beneficiali, et a dantis sententiis, quibus deest clypeus legalis, sed dominus eorum, qui eos inbeneficiarit, contradicere non poterit eorum testimonium.*

2. Von zwein mannen.

Of zwene man sprechint ein recht an ein guot. der eine
2a habe den herschilt. der andir nicht. swelch ir an rechte vol-
comin ist. der vare vore mit sime gezivge. vnde jenem wirt
bruch die des herschildes nicht ne hat. 7. Ein man die volco-
min ist an lenrechte. wirt her belent von einem phaffin. odir
von einir urowin odir von ieman deme gelich. der ne mag
deme lene an einen anderen herren nicht geuolgin iz ne si des
riches len odir geistlich. daz ein man odir ein urowe. von
einer kure vntphangin habe. daran mag ein man wole lenrecht
behaldin. 8. Ein man sol sweren sime herrin. daz her ime
2b also getruwe. vnde also holt si. also ein man sime herrin
durch recht sol. al die wile he sin man sie. vnde len von
ime habe. vnde ne tuot he des niht. so ne mag he nieman
geziuch an sines herrin lenrechte. Jegelich man sal ovch sinen
herrin erin durch recht. 9. vnde sal ovch ime dienen. des
riches hereuart. of siv ime mit orteile von sime herrin gebotin
wirt. ses wochin vor der samenunge. iz zwene sine man da
horin. nicht vordere wan in duschin lande. daz romischen
riche vndir danik sie.

3. von der sale.

10. 11. Alle die osterhaluin der sale belent sin. die svlin
3a des riches heruart dienen zo polen. vnde zo winiden. vnde zo
beheimen irme herrin. mit ir seluis cost ses wochin. vnde
dar nach ses wochin dienestis ledich sin.

*Sed si duo dicunt sibi jus unum, scilicet in jure perfectus; et praedicto-
rum aliquis, in aliquibus bonis, jure perfectus praecedat in testimonio, in quo
deficiat deficiens in legali clypeo. 7. Homo perfectus in beneficiali jure, si
clerico vel muliere, aut ab hujus modi aliquo inbeneficiatur, haec beneficia
alium dominum non sequantur, nisi imperialia sint, et ecclesiastica, quae
vel mulier aliqua per electionem susceperint, in his homo beneficiale jus habebit. –
8. Homo domino suo certum faciat juramento, quod sibi adeo fidelis sit
amicus, sicut homo est domino suo debitus, quam diu homo virus et benefi-
ab eo habuerit, quod quando homo non fecerit, testis esse non poterit ille
sui domini jure beneficiali. Exhibeat etiam domino suo debitum honorem
servitium. 9. Regis justum servitium, a domino suo sententialiter praecept-
sex hebdomadis ante diem expeditionis in duorum hominum suorum audien-
serviat, (inquam) ex justitia infra terram Teutonicam Romano regno sub-
tam. 10. Omnes Trans-Salani inbeneficiati in parte orientali serviant in Po-
loniam, Sclavoniam et Bohemiam. 11. Sex hebdomadibus homo serviat domi-
suo in domini expensa, a servitio sex hebdomadibus quiescat postea.*

GOERLITZER LEHNRECHT.

rechte nicht comen. **19.** Zwene man mugin wol mit eime lene
belent werden. also daz iz der eine in sime nuzze habe. vnde
4b der andir nach disses tode sin erbe werde an deme selbin
gute. **20.** of he an sinem ende ne heinen svn ne habe der sin
len erbe si. Doch ne mag der andir daz selbe len nicht be-
haldin et ne habe sin vor vare an me lene in sinen werin ge-
habit. vnze an sin ende Vnde sin herre der ime dazselbe len
leth der ne lebe **21.** nach ienis mannis tode. die daz selbe
len hatte in sime nuzze. der di ander an me len ist. also
hie geredit ist. der sal binnen ses wochin vnde eime iare co-
5a men zo sime herrin vnde bite daz er ime bekenne sines lenis
daz her ime geligen hatte. bekennit her is ime so ne darf
her ne heines zivgis. Lovgit is abir die herre so muoz iz der
man bezivgen selbe dritte. **22. 23.** Die wile der daz in sime nuzze
nicht ne hat noch in sinen werin so ne mag he mit nieman
sin len gezivgin. sin gezivch bekenne. daz her sehe vnde
horde. daz iz ime geligen worde.

6. auir.

Swer abir daz gut in sime nuzze hat. deme svlin durch
recht an sime gezivge gesten. alle die daz sahin vnde horten.
5b daz iz ime geligen wart. **24.** der uatir eruit an den suon. beide
nuoze vnde len. dar vmme ne darf der suon nicht daz ime sin
herre sines vatir gut icht laze bewisen. **25.** Ein man die ne
heinen suon ne hat der eruit an sinen herrin beide guot vnde
len. daz zo deme lene gehorit **26.** Vor liet ein herre einen

19. Beneficio uno possunt inbeneficiari duo, quod unus possessionem ha-beat, et alter successor ejus existat, post mortem illius, in ipsis bonis. 20. Si heres beneficialis, scilicet filius, sibi desit in die obitus, manus secunda non habebit beneficia, nisi in beneficiis praedecessor ejus in die sui obitus ea in sua habuerit warandia et dominus adhuc vixerit, qui eum inbenefi-ciavit. 21. Dum moritur ille, qui bona habuit in possessione, qui praedicto modo secundus est in beneficio, intra sex hebdomadas et annum vadat ad suum dominum et roget, ut confiteatur de concesso sibi beneficio. Quod si facit non eget testimonio, si autem negat dominus homini, testificabitur homo tertius. 22. A testimonio abjiciatur, si quis non testatur concessionem se audisse et vi-disse. 23. Cum homo caret possessione, qui autem in bonis est possessionem hujus stabunt in testimonio omnes, quibus est cognitum, quod bona sint ejus beneficium. 24. Pater hereditat in filium possessionem, sicut et beneficium propter quod non eget filius, ut demandari bona patris sibi faciat dominus. 25. Sic et homo, carens filio, hereditat in dominum possessionem beneficii sicut et beneficium, nisi dominus concesserit alicui expectationem beneficii. 26. Dominus si concedit homini bona sibi concessa, per hoc in his bonis wa-randia non erit ei aliena erga dominum suum, si is negat concessum sibi

manne guot daz ime geligin ist. dar von ne mag ime sin were nicht geuremdit werdin wider sinen herrin of he ime sines lenis lovgit.

7. von me lene.

27. Svme livte sprechit. daz man ne hein gedinge an eime [6a] lene nieman ne mvge lien an des mannes bete. die daz len vndir ime hat. ich bewise daz iz gelogin. 28. Ein man die belent is von sime herrin mit einer huofe. odir mit einem phunde. swenne siv ime zo erst ledich wirt. von keime sines mannis tode Ein also belent man behaldit daz erste len. daz sime herrin ledich wirdit. so ime doch ne hein stat si bescheidit. dar vmme hat ein man grozir recht zo deme lene daz ime benomit wirt 29. 30. Also schiere ein herre sinem manne sin guot [6b] heizet bewisen in der antwerde zweier siner manne. zo hant hat der man in deme guote die selbin were. die sines herrin was vor der bewisvnge des lenis. 31. Swem der herre weigerit zo bewisene sin guot daz her ime geligen hat die man neme zo sich ane bewisvnge. Swelich guot her welle. daz sin herre ledich habe.

8. von dem guote daz geligen ist.

32. Swenne abir der herre sinem man ein guot geliet vnde benomit ime ein dorf odir ein stat. dar ouir ne sal der man nicht grifen. besizzit auir der man daz guot ses wochin vnde ein iar. so ne darf der herre ime des guotes wesselin 33. Swe- [7a] lich guot der man insinen werin nicht ne hat. vnde ime nicht

beneficium. 27. Quidam dicunt, quod expectatio beneficii nulli possit concedi absque petitione illius, qui possidet beneficium. Hoc ostendam esse falsum. 28. Homo inbeneficiatus manso vel talento, cum domino primo sit solutum per alicujus hominis sui obitum. Nonne hic inbeneficiatus homo habebit beneficium, quod solutum sit domino, cum tamen nullus locus sibi designatus sit? ergo magis jus habebit homo in beneficio sibi designato. 29. Si unum beneficium duo possessione carentes dicunt sibi ab uno domino esse concessum, tempus concessionis ab utroque denominetur, et prior concessio praestare judicetur. 30. Dominus cum primo suo homini bona concessa facit demonstrari, in audientia duorum hominum suorum, statim in eis homo ipsam habet warandiam quae fuerat domini ante demonstrationem beneficii. 31. Cui dominus renuit demonstrare bona, quae sibi concessit, homo accipiat in sua, absque demonstratione, bona quaecunque voluerit, quae dominus soluta habuerit. 32. Si autem dominus, cum homo bonis fuit inbeneficiatus, villam sibi denominavit ocum, homo non transgrediatur illum, et homo, si per annum et sex hebdarum terminum haec bona possederit, dominus eas sibi non mutabit. Bona quae non habet homo in possessione sua, et quae non sunt sibi destrata, haec non hereditat in filium, nec sequitur ea in dominum alium.

bewisit is. daz ne erbit he nicht an sinen suon. noch ne uol
git ime nicht an ne heinen herrin andren. 34. Inder munty
vnde an zolle vnde an wingartyn. odir an ichte deme geliche

9. Der belent ist.

35. Swelich man belent wirt der uolgit sime lene an eine
andren herrin. vnde erbit iz an sinen suon. al eine habe di
herre de stat in siner gewalt da die cinz inne liet Der herr
7b sal ouch durch recht iruollin sinen mannin swaz in an dem
cinse gebrichit die wile her in siner gewalt hat die stat da de
cinz uz geit. dar vmme beware der herre vor daz er nich
mer lihe sinen mannin an einer stat den siv geldin muge.

10.

36. Swer so erstin belent wirt der sol sin len an der selbi
stat vollicliche habe. der nach ime belent wirt. der man sine
herrin daz her ime iruolle swes ime gebrichit 37. Der man ne
si belent von sime herrin mit einer huofe. odir mit einer haluin
8a odir her ne habe von ime an einer benantin stat. daz ime
iarliches uivnf schillinge gelde. odir me. so mag man in vo
gezivge wisen an lenrechte.

11.

38. Einen hof. odir einen morgin. den beheldit der ma
mit sime eide. of her in siner were hat. so ne darf her n
heines gezivgis. 39. Ein ackir mag wol manigis herrin si
also daz in immer eine von dem andren. doch muoz der nu
ir eines sin. 40. Swer den cinz des ackirs nimit. ist iz wizzintlic

(tamen in dominum alium sequitur, et hereditat in filium homo benefici
quae prosecutus est quaerimonia justa). 34. Si dominus villam vel vinea
judicium vel decimam, vel hujusmodi aliquid integrum concesserit, vel om
quod in aliquo solutum habet loco; haec beneficia homo sequitur et heredita
quamvis demonstratione careat. 35. In moneta et telonio, in vinea, v
decima, vel hujusmodi aliquo, si quis inbeneficiatur, illud beneficium in ali
dominum sequitur, et in filium suum illud hereditat, quamvis dominus loc
census in potestate habeat et in beneficio: quicquid homini in censu defic
interim, quod dominus habuerit in potestate sua census locum, restituet i
damnum. Propterea provideat sibi dominus, ne plus, quam possit redde
(vel tradere) homini in eo concesserit. 36. Si quis prius inbeneficiatus fueri
in ipso loco beneficium suum obtineat, et beneficiatus in postero dominum
restauratione moneat. 37. Homo, nisi manso vel dimidio sit inbeneficiatus
domino, aut qui in loco aliquo sit, inbeneficiatus a domino, ut annuatim
eo habeat, quod quinque solidos vel plus valeat, a testimonio potest abjici
jure beneficiali. 38. Unam cortem vel jugerum unum homo solus obtineat p
juramentum, si in eo sibi sit possessio, tunc non eget testimonio. 39. Ag
unus multorum potest esse dominorum, ita quod unus eum habeat ab alter
unius tamen in hoc erit possessio. 40. Si quis agri censum accipit, const

z der nuze sin si. Der beheldit in. doch ne wirt daran recht nuze irteilit. swaz der man gewalt nuzzit. 8b

12. Swer niht bekennit.

41. Swelich guot der man von eime herrin hat. vnde is n einen andren herrin bekennit der vorlivsit iz mit rechte. iz der herre nicht beheldit von deme her iz ime zo lene git. 42. Nieman sal andir weide ein guot vntfan. von eime rrin. of iz sin herre uf lat. odir vor covft. vnde andirweide r mite belent wirt. daz guot ne si. inbuzin sines herrin we- n gewesin ses wochin vnde ein iar.

13.

43. Swelhes mannis lehen sin herre einem anderin manne t. in siner antwerde. vnde her daz nicht wider redit der 9a hat vort mer nicht rechtes an dem lene. 44. Lebit ouch der on nach des uatir tode also lange daz sin stimme wirt ge- rit. inden winkilin des huses. her zivhit zo ime alle sines tir len. vnde uremedit sie allin dien den sie sin herre zo me vatir hatte gelien. Swelich svon nicht ne lebit nach sines tir tode. der ne uremedit nieman sin len 45. nach des vatir de. ouir ses wochin vnde ouir ein iar. so sal der svon sin nde zo samine legin vnde sal gan vor den herrin. vnde 9b eten dem herrin sin manschaft vmme sines vatir len. vnde ime also nahen zu. daz her wol sine hende begrifen mvge. zit der herre. so sal ime der man kniende sine manschaft ieten. 46. Svmeliche sprechin her svle die hende regin. vnde

od in illo possessio sua sit, sive masculus, sive foemina, tamen possessio hoc esse non judicetur, quicquid violenter possidetur. 41. Bona quae homo aliquo habet domino, et ab alio dicat, sibi ea concessa; in bonis deficiat; dominus, a quo se inbeneficiatum dicit, ea non obtinuerit. 42. Nullus spiciat secunda bona ab uno domino, si dominus bona resignet aut vendat, de iis secundo inbeneficiatus fuerit, nisi per sex hebdomadas et annum wa- ndiæ domino fuerit aliena. 43. Cujuscunque beneficia in ejus praesentia ominus alteri concedit, si haec ille non contradicit, nil juris habeat in be- ficiis. 44. Si post obitum patris tam diu vivit filius, quod vox ejus auditur r quatuor angulos domus, attrahit sibi patris beneficia et alienat ea omni- s, qui secundi erant in beneficio. Filius, qui non vivit post patrem, non redat beneficium. 45. Patris post obitum filius inter sex hebdomadas et num pro patris beneficiis domino manibus conjunctis suum praebeat homi- um, et aggrediatur illum tam prope, quod dominus manus ejus suis manibus mprehendere valeat. Si autem dominus sedeat, homo genua flectat ante um, pro praebendo hominium. 46. Quidam dicunt, quod etiam debeat

59

ne regit her den lip allin nicht so her zo zo sime herrin geit
dar von ist wiszintlich daz her ouch die hende rege.

14. Div manschaft.

47. Also der man sime herrin sine manschaft biete. so sal
10a her sus sprechin. Herre ich sinne an uch mines lenis also
ich zo rechte sol. vnde biete. u. dar vmme mine manschaft
ein warue. anderwarue. drittewarue. also ich zo rechte sol.
vnde sezze des zo gezivge alle ivwer man die hie ieginwerdich
sin. 48. of der herre weigert sine manschaft zo vntfane. so
habe der man svndir dienst daz guot dar vmme her sine man-
schaft gebotin hat. vnde ne darf dar na niemmer mer daz guot
von ne heinen herrin vntfan. die wile her des lebende urkunde
hat an sines herrin manne. sin herre ne biete ime sin guot.
10b vnde her ne erbis an sinen svn. vnd belene sine man mit di-
sine guote. 49. wande der man hat daz gut. mit rechte behaldin.
vnde der herre hat iz ime mit vnrechte geweigerit. zo line. der
man ne darf andirwarue sin manschaft nicht bietin. durch
nicht wan daz her sinen gezivch da mite vor niwe.

15.

50. Der herre ne sol ne heines mannis manschaft weigerin
zo vntfane. wan des die des herschildis niht ne hat. 51. Der
herre sal in allin cithen vnde in allin stetin sinen manne sin
11a len lien. swenne der man sinis lenis sinnit. also hie vor ge-
redit is. 52. Swenne so der herre sinis mannis manschaft vntfet.

quassare manus. Nonne totum movetur corpus, quando ille suum aggreditur dominum constat ergo, ut ibi motio sit manuum. **47.** *Homo dum domino hominium praebet, haec verba non omittat: Domine, inbeneficiari a vobis desidero bonis, quibus de jure debeo, pro quibus et vobis meum praebeo hominium, prima, secunda et tertia vice, sicut de jure debeo; hujus rei testimonium pono omnes homines vestros astantes.* **48.** *Si renuerit dominus suscipere hominium illius, homo bona absque servitio habebit, pro quibus hominium praebuit; nec unquam eget postea ab illo domino bona hac suscipere, quamdiu hominum duorum vivum habet testimonium hujus rei quod bona dominus sibi renuit, et in fiilium suum ea hereditet, et homines suos his beneficiis inbeneficiet.* **49.** *Suum enim jus homo obtinuit, quod dominus contra justitiam concedere renuit; Homo secundo non eget praebere hominium, nisi ad renovandum testimonium.* **50.** *Dominus nullius hominium recipere renuat, nisi illius, qui legali clypeo careat.* **51.** *Dominus omni tempore et ubique hominem debet inbeneficiare, dum homo petit beneficium secundum modum praedictum, (tamen excusatum habeat dominum homo, dum super his sententias quaesierit a suis hominibus, et illi invenire renuant, non domini causa, sed secundum jus.)* **52.** *Si autem dominus suscipit hominium illius, illum, si vult, interrogat, quid ab eo habeat? cujus partem vel totum desti-*

sal her in uragin of her wil. waz her von ime habe. daz
l ime der man benomin zo hant. ein wedir gar. odir ein
il. swes so her sich da zo stete nicht vorsinnit. Des haue
r ses wochin urist. zo benomine. of her welle. her mvoz
ir wol kiesin die erstin uierzen tage. odir die andrin. odir
e drittin. in swelikem tage her welle so benome her daz guot.
az so her nicht benomit. an deme ne hat her nicht rechtis 11b
n dem herrin. 53. daz selue guot daz her da benomit. of ime
s sin herre nicht bekennit daz sal her sa zo stvnt gezivgin
lue dritte mit sinis herrin manne of her mag. ne mag her
r gezivge dar nicht habin. so sal her urist habin uierzen nacht.
r sol abir sinen gezivch zo hant benomin sinis herrin man
ie manigen so her welle. uz den sol ime sin herre sibene
ingin zo deme benantin tage nicht die der welle. svndir die
r kivsit. 54. Swelich man von den sibenin iniegin werdich 12a
. den ne darf der her herre zo deme tage nicht bringin.
n urage her zo hant.

16. auir.

55. Swelich ir zo hant. nicht geuragit wirt. von den die der
rre dar bringin sol. ne cumit er zo deme benantin tage nicht
t deme hat der man gezivgit zo deme tege dinge. kiese der
n sines herrin manne sibene mit den er behalde. odir vor liese.
n allin die her benant hat. die selbin sal sin herre uragin.
de nieman andirs. vol kvmit der man nach rechte an sime
zivge. mit zwein mannin von den allin so hat er daz guot 12b
haldin. of er des nicht ne tuot so vor livsit her iz. odir ne
mit her zo dem lenrechte nicht 56. zo gelicher wis beheldit

et statim, sed de quo ignorat, per noctes XIV. inducias, si velit habeat. icquid tunc non denominat, in hoc ulterius ab illo domino nihil juris habeat ipsum. 53. Id ipsum etiam quod denominat, si dominus non confitetur, es suorum hominum illud statim testentur, si statim non abundat testimo- ille, per quatuordecim noctes sibi dentur induciae. Statim autem ille in imonium suum denominet homines domini, quotquot desideret, ex quibus inus sibi septem ducat ad induciatum diem, non quos dominus velit, sed s homo petit. 54. Si quis praesens sit istorum septem, dominus ad indu- um diem illos non ducat, sed statim interroget. 55. Si quis statim non rrogatus ex his, quos debet ducere dominus, die defuerit induciatio, homo atus est eum illo. Ad diem legalem homo eligat septem, cum quibus obti- bona vel perdat, ex denominatis omnibus, et hos, non alios dominus in- oget, inter quos si homo cum duobus in testimonio secundum jus proficit, obtinuit, quod si non facit, perdit; aut si ad legale judicium non veniat, n perdit. 56. Simili modo si dominus non venerit, homo bona obtinuit.

in daz er ime sin guot lie daz er an in bracht
er in wise an einen andiren herrin. von den
13b mit also grozin erin habe. als er iz hatte von
herrin. 58. wande iz nist nicht recht daz der
mit sime lene wise an einen andirin herrin.

17) Ein man.

59. Swelich man der ouirste herre in binnin
binnin ses wechin nicht ne wisit an einen ande
sen. wan her sol durch selue sin len lien. 60. S
herre stirbit. vnde sin elich svon noch lebit. di
zo sinen iarin is nicht comin. so ne sal der
14a nicht sinnin an sinin obiren herrin. of sinis
len vor iarit dar vmme ne hat der man sin
nicht vor lorn. 61. wande also manig der he
manig is der lenurist.

Tamen absentiam cujuslibet infirmitas excusabit, et captiv
servitium sententionaliter sibi praeceptum et necessitas te
impugnatur ab externa gente, ad cujus obstaculum ipse cit
57. Praedicto modo bona sua cum hominio homo in super
quatur, cum dominus suus moriatur, aut cum bona sua r
abjudicata fuerint intra praedictum terminum, et roget ill
eum translata secundum jus sibi concedat, vel in alium do
a quo ea habeat cum honore tanto, sicut ea habuit a pr
Non enim licitum est ut superior dominus in inferiorem
cum suis faciat declinare beneficiis. 59. Quemcunque supe
annum et sex hebdomadarum terminum cum suis non facit

18. von den tagedinge.

Tagedinc hat ses. wechin. vnde ein iar. 62. vnde iegelichis
annis tagedinch geit des seluin tagis an. so sin guot deme
ligin wirt der sin herre wesin sal. 63. wie mag ein herre
nen manne ein len lien die wile her daz len selue nicht vnt-
ngin hat. 64. der kindere tege dinc sint ses wechin. vnde
velif iar. vnd ein half iar. irs aldiris. doch mvgin si wol 14b
or mundir hauin inir kintheit of sis bedurfin. 65. div ivgit
ebit sich nach deme zwelftin iare vnde endit indeme uier vnde
weintegistin iare. (66.) 67. der kinder len gelt sal ir herre
nze sie komin zo irin iarin. 68. Binnin zweelif iarin svlin sich
ie kindir an nicht vor svmin 69. of der herre nicht getruwin
e wil daz dat kint zwelif iare nicht ne si. daz sal sin vor
munde bewerin mit einem eide dar na sal der herre von rechte
es kindes zinz vz nicht nemin. 70. Swie ivnc der svon na
es uatir tode si. wirt her vor sinen herrin bracht. daz her 15a
ne sin len lie. der herre sal iz ime lien 71. of sin vormunt
or in an siner stat sinis lenis sinnit nach lenrechte. vnde ime
orgin sezzit of der svone mer si. daz ir ne hein den herrin.
mme daz len mit lenrechte mugie an disin einen. aleine wirt
az kint belenit binnin sinen kintlichin iarin. doch geit siner
manne iar zal an des selbin tagis so daz kint sin len vntfeit.
innin der urist svlin sie ir len vntfan von deme kinde vnd
vlin doch dienin deme obirme herrin. 72. of der obire herre 15b
eme kinde aneuelle daz nicht hat geligen zo sime lene vnd

62. Terminus hominis ab eo die inchoatur quo is, qui debet esse suus ominus, ipsis bonis inbeneficiatur. 63. Beneficium enim antequam dominus sceperit, homini quomodo illud concedere poterit. 64. Puerorum terminus t sex hebdomadarum et dicimus tertius aetatis illorum annus, tamen infra dolescentiam, si egent, tutorem habere possunt. 65. Adolescentia a duodecimo nno incipit, et vigesimo quarto desinit. 66. Tutor alterius esse non poterit, ui adolescentiam non transcendit. 67. Puerorum beneficiales reditus habebit ominus quousque illi ad duodecim annos perueniant. 68. Infra puerilem rminum pueri se in nulli negligunt. 69. Si dominus credere nolit, quod uer duodecim annorum sit, hoc juramento affirmabit illius mundibardius; ostea non est licitum domino pueri accipere censum, quantumcunque sit ivenis. 70. Filius post obitum patris, si domino ad inbeneficiandum pro-ucitur, at non inbeneficietur. 71. Si tutor illius pro eo secundum beneficiale s beneficia, a domino petit et fideiussorem ponit, si plures sunt filii, quod ominum jure beneficiali non impretent pro hoc beneficio accepto ab illo solo. uamvis puer infra puerilem inbeneficiatur aetatem, statim cum beneficia sceperit, anniversarius hominum suorum incipit, infra quem beneficia sua scipiant a puero, serviant autem superiori domino. 72. Si dominus superior

hat der man einen svon. vnde stirbit der man binnin sinir iarurist daz er noch sin len nicht vntfangin hat sin svon ne sal sin len dar vmme vor liesin. Of ovch des herrin svon binnin der iarurist sinis mannis stirbit dar vmme ne sal nieman dem manne sin guot vor teilen.

19. Daz vnrecht.

73. Iz ist nicht recht daz der herre sinis mannis len
16a scheide. iz ne si. daz her iz. haue von eime andirin herrin
74. wirt iz abir wider deme rechtin gescheiden so sal der
minnir teil deme grozirn volgin. 75. Der man ne sol ovch
ein len nicht vntfan wan von eime svone sinis herrin al eine
si ez manigirme herrin gelien zo gelichir wis ne darf der
herre. wan eime sinis mannis suone. des uatir len lien. 76.
so der uatir stirbit. Binnin der iarurist der svone stet daz an
irme kure. welich ir daz len vntfa von irme herrin. of si
16b abir binnin ir iarurist ir einen mit einen muote nicht ne sen-
dit zo irme herrin so liet der herre daz len swelme so her
wil. des des lenis binnin sinin iarurist nach rechte gesunnin
hat vor liet der herre daz len von sime mutwillin. nicht na
rechte. der svone eineme. daz ne schadet den andiren nicht.
77. Swelich der svone der iarurist vor svmit von deme ist der
herre vort mer ledich. 78. of der svon der zo sinen iarin kv-
min ist sinis lenis na rechte sinnit vnde hat er brudere die
17a binnin kintlichin iarin sint der herre sal ime sin len lien. her
sal abir burgin von ime habin, daz in sine brudere mit len-

non concesserit puero jus suum, quod anvelle dicitur, in beneficio, (quo nullus habebit in beneficio, exepto tutore pueri vel puero.) Homo habens filium si moriatur infra suum beneficialem terminum, cum adhuc beneficia non susceperit, filius beneficio non carebit. Item si alicujus domini filius infra terminum sui hominis moritur homo beneficio non abjudicetur. 73. *Domino non est licitum hominis separare beneficium, nisi quod a plurimis habuerit dominis.* 74. *Si autem contra justitiam separatur, minor pars majorem sequatur.* 75. *Non etiam nisi ab uno domini filio beneficium suum suscipiat homo quamvis pluribus sit concessum. E conuerso dominus tantummodo hominis (unum) inbeneficiabit filium.* 76. *Cum homo mortuus fuerit infra terminum filiorum in arbitrio sit eorum quis inbeneficietur, a domino. Unanimiter vero si unum non transmiserunt ad dominum, dominus inbeneficiet, quem illorum velit qui beneficium intra suum terminum secundum jus petierit. Si secundum libitum et non secundum jus, inbeneficiat dominus unum ex filiis, nil noceat aliis.* 77. *Si quis filiorum suum negligat terminum, ab illo sit dominus solutus ulterius.* 78. *Si filius qui ad annos suos peruenerit beneficia secundum jus petit, habens fratres infra annos pueriles, dominus sibi concedat si prius fideiussorem*

echte vmme daz len nicht ne muogien. swenne sie zo irin
arin komint 79. der herre bedarf burgin zo habine wande daz
int binnin sinin kintlichin iarin sich nicht vorsvmin ne mag
nde der herre antwerdit nicht dan eime svone vmme des uatir len.

20. vremege.

80. Swer sin guot uremedin wil sime herrin. odir sime
vone. odir ieman der iz nach sime tode hauin sol. von rechte 17b
f her iz vor liet odir lezzit daz ne uromit nit of her iz in
inen werin beheldit vnze an die svche von der her stirbit 81.
dar vmme ne sal man nieman sin guot vor teilen. of her blint
ist odir ettislichis lides darbit. nicht wan vmme ettisliche svche.
odir die miselsvchtig is. der ne sol ne hein len habin noch ne
mag ne hein len lien. na dem male daz div svche an ime
offinbare wirt. 82. iedoch beheldit er sin lenrecht also lange
vnze iz inen sin herre benimit mit orteile vor sinin belentin 18a
mannin. 83. Manigir man dan ein mvgin mit eime lene belent
werdin also daz si iz zo samine vntfan. vnde ein recht dar
n habin. also lange zo samine sin. 84. Swenne si abir von
einandir scheidin wellin svndir iris herrin orlof mvozin si wol
teilen vndir in nach ir willekur. ein alsus geligen len. vnde
dar na hat ir ne hein recht zo des andirin teile. of ir eine
stirbit er ne habe von sime herrin vntfangin daz gedinge an
des andiren mannis len sint sie gescheidin wordin an deme lene 18b
Die mit ein andir also hie geredit is mit eime lene sint belent
r ne heine mag svndirliche niemanne nicht dar von gelien.

habeat (dederit) ne fratres sui jure beneficiali eum pro hoc beneficio impetant, um ad annos eorum peruenerint. 79. Dominus eget habere fideiussorem, uod puer infra puerilem aetatem se non negligat et dominus non respondebit isi uni filio pro patris beneficio. 80. Si quis voluerit domino suo bona alienare, vel filio, vel alii alicui, qui de jure post mortem ea debet habere, si ea oncedit aut resignat: nihil illi in hoc proficiet, si in warandia ea obtinuerit sque in infirmitatem, de qua (non) evadit. 81. Propterea nullus abjudicetur eneficio si coecus est, vel aliquo careat membro, nec pro infirmitate aliqua, isi pro lepra. Leprosus enim nec beneficia habebit, nec concedere poterit, ostquam manifesta in eo fuerit lepra. 82. Dominus autem ejus nisi eo viente eum priuet beneficiali jure coram suis hominibus inbeneficiatis, ab eo eneficiale non deest jus. 83. Plures possunt uno inbeneficiari beneficio, ita t simul illud suscipiant et aequale jus in hoc habeant quamdiu simul manserint. 4. Si autem voluerint ab inuicem separari absque licentia domini, dividant … se, secundum libitum totaliter concessum beneficium. Sed postea illorum ullus in parte alterius aliquod jus habebit, cum alter obierit, nisi susceperit domino expectationem in beneficio. Postquam aliqui fuerunt beneficio praecto modo inbeneficiati, nullus istorum singulariter alicui potest inde aliquid

21. von dem lebene.

88. Swer sin werltlich lebin vorwandelit in ei
19b der ne erbit sin len an sinen svon nicht. vnde
an sime lene hat der ist dar abe vor wisit. 89.
nis svone daz len vntfant mit samit ime bi sim
doch daz len in sime nuzce habe unze an s
sime tode solin sie komin zo irme herrin vnd
her in bekenne iris lenis daz her in geligen h
in irs lenis so svlin si irin gezivch bietin vor z
gezivch mag der herre wol widir redin die wil
20a gebrichit dar vmme rath ich daz die svone iris
mit ir manschaft vnde die irme herrin bietin.
die svone eine gemeine vnde eine geliche were m
an deme lene daz behaldint die svone billiche of

concedere, quamdiu illud non diviserunt inter se. **85.** *Dom*
beneficii quomodo concedere poterit, cujus partem singulari
non tamen idem dominus, a quo ille est inbeneficiatus, bene
de jure, sed ille, cui est cum domino commune. (Si plure
beneficio et non separati fuerint, domino mortuo non nisi u
in alium dominum.) **86.** *Quicquid secundum libitum alicu*
homini, de quo warandius suus esse non poterit, concessum
Quicquid autem dominus compellitur concedere secundum b
non restaurabit homini, si deficit in warandia hujus benefi
larem habitum in spiritualem mutat, beneficium non her
expectatio sit expectantibus desolatio. **89.** *Si patris beneficio*
cum patre fuerint inbeneficiati, et pater solus illud in pos

ivgin binnin ses wochin vnde binnin eime iare na des vatir
e. 91. Of eine vatir sime svone de hein len uf lezit von
ie herrin daz len ne mag der svon mit erbrechte nicht be-
din. wand iz an in nicht geerbit is 92. zo gelichir wis. 20b
er sin erbe len. sime herrin uf lezit vnde darna mit deme
bin lene andirwarue belent wirt der hat daz erbe recht an
ne lene vorlorn. 93. Swelih man die rechtin were hat an
ie guote. der mag mit grozirme rechte daz guot behaldin.
der man die der were darbit of ers mit lenrechte gezivgin
g. 94. Ne hein man ne mag durch recht uz ne heinir
ir gewere geworfin werdin. div gewere si ne werde ime
rechte abe gewunnin.

22. auir.

95. Swenne deme manne in me lenrechte daz guot vor 21a
lit wirt so ist ime div were des guotis abe gewunnin. odir
er sime herrin daz guot uf lezit. iedoch mag der man
nin ses wochin vnde eime iare mit eime eide wol vntredin
er sin guot icht uf gelazin haue. der herre ne habiz zo
eime andiren gelien indes mannis antwerde. 96. Der man
den herrin an manigir sache mit gezivge vorwinnin den
erre den man muoge 97. mit eime iegelichim volkomin 21b
der wonehaft ist in deme seluin dorf. odir in me nestin
98. da mit mag ein man sine were gezivgin. eine
were muoz der man volbringin selue siuende siner ge-
f zwene man div misse hellin. sich vor mezzin gezivges

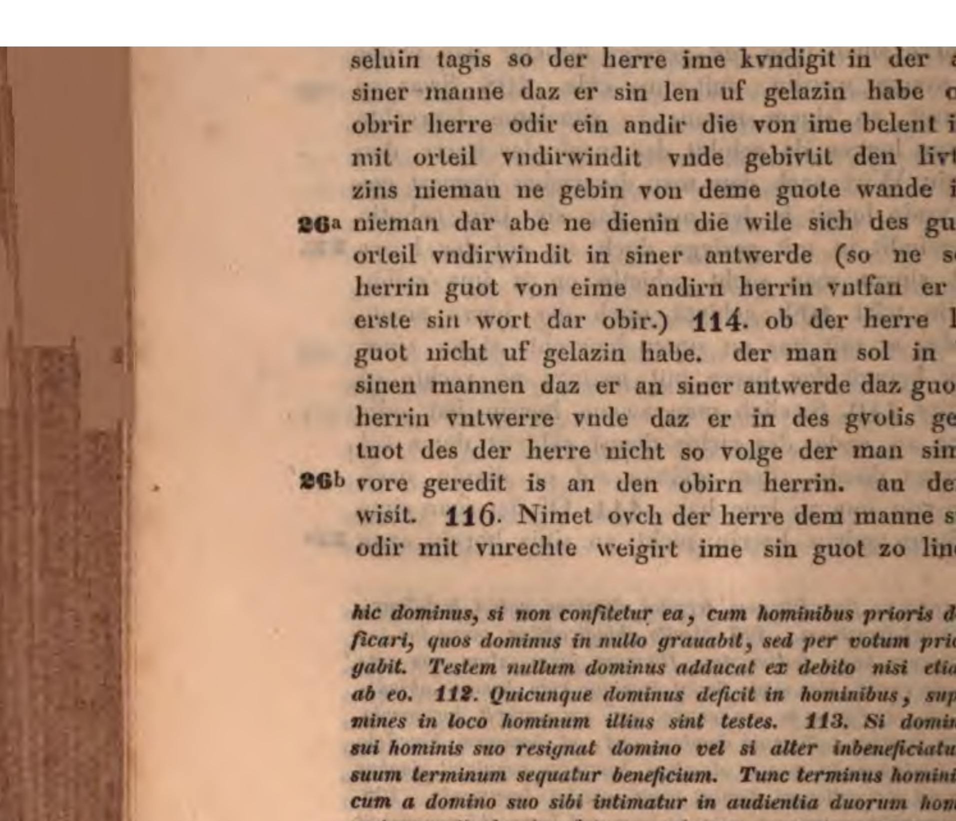
*as unum, patris post obitum. 91. Pater si resignat aliqua bene-
domino, hereditali jure filius non habebit haec beneficia, quia in
sunt hereditata. 92. Similiter qui resignat beneficium domino et
iterum ipso beneficio inbeneficiatus fuerit hereditarium jus in hoc
93. Si quis warandiam justam in bonis habuerit, majori jure
bona quam ille qui caret possessione, si ea potest testari jure
i. 94. Nullus a possessione ejiciatur, nisi possessio ab eo vincatur.
essio devicta est ab homine, cum in beneficiali jure bona sibi sunt
ta, aut cum domino resignat ea; tamen infra sex hebdomadas
m per juramentum negare poterit, quod bona resignaverit nisi do-
statim concesserit ea alteri in ejus praesentia. 96. In pluribus cau-
dominum homo vincere potest testimonio, quam domino licitum sit vin-
e illum. 97. Quilibet idoneus possessionis potest esse testis cui est mansio
prima villa, vel in circumjacentibus proxima. 98. Septimo testimonio
obatur quaelibet possessio. Si autem discordantes duo possessionem in be-
ficio debent probare testibus, quorum neuter ab altero sit inbeneficiatus,
porum audiatur testimonium, et inquirantur homines in eadem villa ma-
tes, et in circumjacente qualibet proxima. Cujus autem possionis major*

an einer were vnde an eime lene daz ir ne wedir von der andirin haue man sol ir beidir gezivh horin. vnde uragin livte. von deme seluin dorfe da daz inne ligit von iegelich
22ª dorfe daz allir naste dar vmme ligit. swelich der manne were mit der merrin menic gezivgit die beheldit die were rechte. dirre gezivch sol vor endit werdin an der seluin dar daz guot inne gelegin ist dar vmme div missehellunge is. den gezivh sol der herre selue horin. odir sol dar sen zwene sine man die den gezivch horin. 99. ne mag anir were da nicht vor endit werdin von der livte missehellu odir daz in dar vmme nicht cundich is. so sol ir iewedir
22ᵇ eime eide bewisin die stat da er uf sprichit 100. vnde sv sie beide behaldin mit deme eide daz sol man gelich vndir teilen. odir sol die warheit dar vmme iruindin mit gotis ort indeme wage iedoch ne is nith recht daz man vmme sadehei sache orteil tuo. wan vmme die da man die warheit mit rech nicht iruindin ne kan. Die sal man endin mit gotis orteil 101. Of ein herre vnde sin man beide sprechin an eine were des lenis der man sol durch recht die were mit gezivge be-
23ª haldin. 102. wande her sime herrin des lenis nicht vorsachit. die wile her bekennit daz er belenit von ime si. (103.) 104. Of der herre sagit daz der man vor svmit habe den rechtin tag sin len zo vntfande. des mag der man vnchuldich werdin. mit deme eide 105. hat abir der herre den tag des todis sinis mannis gecundigit siuenin sinen mannin so er allir erste mochte swenne des mannis svone len urist endit bringit er die siuen

turba sit testis, huius sit possessio, hinc testimonium terminabitur in ipso loco, in quo bona sunt sita, de quibus est discordia, quod et dominus audiat vel duos homines suos auditores eo mittat. 99. Cuius autem possessionis discordia non potest terminari justitia, propter discordantiam aut ignorantiam uterque per juramentum locum demonstrabit, quem suum esse dicit. 100. Quem autem uterque per juramentum suum esse affirmat, inter eos dividatur, aut veritas reperiatur de hoc per aquaticum Dei judicium. Tamen judicium Dei non est licitum adhiberi per ullam causam, nisi cuius veritas per justitiam non potest aliter reperiri, hoc terminabitur judicio Dei. 101. Si et dominus et homo possessionem sibi dicent in beneficio, in possessione testimonium praecedat hominis. 102. Domini enim non negat beneficium esse, cum se ab illo dicit inbeneficiatum. (103. Dominus si concessum beneficium negaverit et homo uarandiam in hoc testatus fuerit, quod possederit per septem hebdomadas et annum, post suscipiendi illum terminum, homo juramento solus obtineat beneficium quod dominus negat. Tamen testimonium abiicit justa contradictio, si probata fuerit.) 104. Dominus si dixerit, quod homo terminum neglexerit suscipiendi beneficium, homo negare poterit probando innocentiam. 105. Si autem dominus diem obitus septem hominibus suis intimauerit quantocius

n zo samine vnde mag er mit in gezivgin daz die svone ir
urist vor svmit habin an ir vatir len. **106.** so wirt in mit 23b
hte vor teilit allir hande recht an deme lene so der herre
vol bringit so mag er wol wider redin iren gezivch vnde
eide zo gelichir wis sol der herre tuon. of her einem manne
len mit dem lenrechte vorteilit of der man inder lenurist
len nicht vntsegit mit eime eide. **107.** so bedarf der herre
en manne gezivgis daz he dem man daz len an gewinne mit
hte. (der siuende gezivch sol des herrin bote sin der den
n geladit hat zo lenrechte vor sinen herrin.) An drin sachin 24a
rwindit der herre sinen man mit gezivge billichir dan ir der
n vnsculdich mvoge werdin. mit sime eide. **108.** Swaz so
r herre gewinnit an sinem manne in simeleme lenrechte
ir de man deme herren da gelobit des mach der herre den
n wol vorzivgin Wirt ovch dem man des riches heruart ge-
tin mit orteil vnde lovgit is der man daz siv ime gebotin
der herre vorwindit in mit gezivge doch ne sol der herre 24b
s richis dienst sinem man nicht gebietin er iz ime selbin
it orteile gebotin wirt **109.** gebivtit ouch der herre sinem
n mit orteil daz er mit ime an sinem lenrechte si an siner
twerde daz vol bringit der herre mit gezivge zo rechte of
der man lovgint **110.** Swelich man zwene herrin hat odir
swelchir ime zo erste des richis dienst gebivtit deme sol
man die heruart dienin. dem andirin sol er dienin nach
echte daz er von ime zo lene hat. **111.** Of der man sime
uolgit an einen andrin herrin nicht an sinis herrin svon 25a

*it, et his inuocatis in fine filiorum termini dominus potest testificari, i suum neglexerint terminum. **106.** Merito abjudicabitur omne jus in- io postea septimum hujus testimonium filiorum juramentum non ad- cum dominus sic egerit, ipso modo faciat dominus cum homini abjudi- t jure beneficiali, si ille ea in suo termino non excusaverit juramento. Septem hominum suorum testimonio dominus eget, ut hominem beneficio t. In tribus tantummodo causis dominus hominem conuincit duobus us potius, quam ut incusationem domini homo euadat juramento. **108.** quid dominus acquirit in homine beneficiali jure, aut homo ibi promiserit dominus eum vincere poterit. Regis etiam justum servitium homini sen- aliter praeceptum et hoc si sibi intimatum negat esse, dominus eum testi- vincat. Non tamen servitium regis praecipiat homini, antequam senten- iter praeceptum sit sibi. **109.** Item si dominus beneficiali eius juri homi- jubeat sententialiter interesse, in eius audientia, hoc duobus ex justitia ibus probat si homo negaverit. **110.** Si homo duos vel tres habet dominos uis prius inter eos sibi regis servitium denunciet, illi homo serviet, et ex- itionis auxilium aliis det, si quod habeat ab eis beneficium. **111.** Si non domini sui filium, sed in alienum dominum homo sequitur sua beneficia,*



seluin tagis so der herre ime kvndigit in der
siner manne daz er sin len uf gelazin habe
obrir herre odir ein andir die von ime belent
mit orteil vndirwindit vnde gebivtit den liv
zins nieman ne gebin von deme guote wande
26a nieman dar abe ne dienin die wile sich des gu
orteil vndirwindit in siner antwerde (so ne s
herrin guot von eime andirn herrin vntfan er
erste sin wort dar obir.) **114**. ob der herre
guot nicht uf gelazin habe. der man sol in
sinen mannen daz er an siner antwerde daz guo
herrin vntwerre vnde daz er in des gvotis ge
tuot des der herre nicht so volge der man sin
26b vore geredit is an den obirn herrin. an de
wisit. **116**. Nimet ovch der herre dem manne s
odir mit vnrechte weigirt ime sin guot zo lin

hic dominus, si non confitetur ea, cum hominibus prioris d
ficari, quos dominus in nullo grauabit, sed per votum pri
gabit. Testem nullum dominus adducat ex debito nisi eti
ab eo. **112.** *Quicunque dominus deficit in hominibus, su*
mines in loco hominum illius sint testes. **113.** *Si domi*
sui hominis suo resignat domino vel si alter inbeneficiat
suum terminum sequatur beneficium. Tunc terminus homin
cum a domino suo sibi intimatur in audientia duorum hom
resignauerit ejus beneficium, aut cum, superior dominus
alter, alterius bona sibi attraxerit sententialiter et praec
de his bonis censum dent alicui, nisi sibi soli, nec ulli ser
diu non attraxerit sententialiter sibi. haec bona in ejus

icht wesin wil an deme len daz er von ime hat. daz sol
ian clagin deme obirrin herrin so sol der obir herre in der
ntwerde zweier siner manne dem nidirn herrin. selue odir
i sinem botin gebietin daz er dem manne der ouir in clagit
echt tuo als er ime durch recht sculdich is zo tuone. ne tuot
r des nicht so sol der obir herre dem manne daz gvot lien
nde sin wer des gvotis sin in der stat des errin herrin **117.** 27a
Ob ein herre zwein mannin odir drin lenis gedinge liet vnde
n ne heine stat benomit swelich man belent zo erstin is der
ol daz erste ledige len habin. **118.** Ob der herre vz deme
erit binnin der urist daz sin man ir len von ime vntfan svlin
laz ne mag den mannin nicht geschadin wan der manne te-
gedinc begint so der herre wider komit Doch ne wirt mannis
iar urist da mite niht vor lengit ob der man in binnin siner
iarurist uz me lande verit er ne si vor des vz me lande geva- 27b
rin. **119.** Zo gelichir wis also der man sine iarurist lengit.
da mite daz er deme herrin sine manschaft bivtit also mag ime
der herre die iarurist kuizin. ob er den man daz len bivtit
zo liene. **120.** Wirt ovch der herre vor holn odir vor be-
lozin den manne binnin der urist daz sie ir len vntfan wollin
se sie zo rechte svlin daz ne schadit dem manne nicht of si
s gezivch habin mvgin doch sol die man den herrin suochin
siner wonunge vnde sine manschaft bivtin in der antwerde
eier siner manne. alsus sol er uz zihen sin len ob iz ime 28a
teilit wirt inder antwerde sinis herrin manne. **121.** Swe-
gvot ein man ime sagit von sime herrin an deme der were

...omo conquueratur superiori domino, qui in audientia duorum hominum ...ne per nuncium suum illi praecipiat, ut conquerenti faciat justitiam, ut ...re sibi tenetur facere, quod si non facit, dominus superior bona sibi con-...t, ...at et eorum illi, in loco prioris domini, warandus. 117. Si dominus ...us vel tribus concedit expectationem in beneficio, et non in loco designato, ...primo inbeneficiatus fuerit, prius solutum beneficium habebit, infra termi-...n hominum suscipiendi beneficium. 118. Dominus si patriam exeat, homi-...us non noceat. Sed terminus hominis ab illo die incipit, cum dominus ...ierit. Non tamen pro hominis absentia, si infra terminum suum exierit ...triam, prolongatur eius terminus, nisi patriae refuerit prius. 119. Sicut ...rminum suum prolongat homo, hominium praebendo: Ita dominus eum ab-...ruiat, cum homini beneficium praebeat. 120. Item si occultatus dominus ...lteratur infra terminum hominis suscipiendo beneficia ubi debet suscipere ex ...stitia, non nocet homini si super hoc abundat testibus. Tamen dominum ...uerat homo in eius habitaculo praebendo hominium, et sic extrahat inde in ...rtem praesentia beneficia sibi abjudicata. 121. Bona quae homo ab aliquo ...cit se habere domino, in quibus si sibi desit warandia, et dominus sibi non ...nfitatur ea, et aliud beneficium a domino non habuerit, quam ipsum, pro

dem manne durch recht gebrechin svle die were d
der herre ne mag ne heinis were nieman vor lien
29a ledich hat. **124**. Of ein herre sinen schilt mit
alle die von ime belent sin die svlin ir len vntfan
herrin odir er sol sie wisin an einen andirn herr
ir len habin mit also grozin erin alse sie hattin
herrin. **125**. Alsus sol ovh der man tuon. s
sich mit sinis mannis lenis nidere von dem o
den niderin. Mit grozerme rechte beheldit de
deme dv stat zo sime gedinge bewisit wirt d
svndir biwisite stat ein gedinge geligin ist. **12**
29b sinen schilt mit manschaft nidirit der vor li
allir siner manne lene of si irs lenis sinnin an ire

23. von urowin.

127. **(129.)** Phaphin vnde urowin vnd alle
dis darvin die ne svlin ne hein werltlich gericht

quo dominium impetit, et hoc si obtinere vult secundum
ab homine accipiat dominus, antequam legalem illi determin
et de satisfactione suorum hominum si ab ea sententia a
fideiussorum autem non ponet homo, si possessionem habeat
Si dominus alicui concedit bona alterius sui hominis et si i
randus digito et lingua beneficii tamen warandia non abju
inbeneficiato, nisi in beneficiali jure probare possit dominus
ex iustitia, beneficii sibi sit warandia. 123. Nulli etiam

es herrin scheffer ne mag ne hein lene were an ne
aordirin bin sinem ambachte von deme herrin des
r is wande der herre sin gvot an sine huote bevolhin
). dar vmme sal der scheffere sus getan len gezivgin
livtin die iz sahin vnde hortin vnd ne mag sinen lenin 30a
olgin an einen andirn herrin vnde ne erbit iz an sinen
t er ne behalde daz gvot als er daz ambacht gelazin
). Swaz so der man mit manschaft nicht vntfet daz
echte ne hein len. alse daz gvot daz ein herre sime
n liet nicht mit manschaft svndir nach houe recht
gvot daruit lenrechtis wand iz ist ein len daz zo
gehorit Wan ein iegelich man der von gebuort dienst
ler sol durch recht truchseze sin. odir schenke. odir
. odir camerere. **131**. Dise manichualdin recht ne 30b
lle nith bescheiden wande ir zo uile ist.

24. von den Biscopin.

ppe vnde appete. vnde abtessinne dienst man die
dirlich recht. **132**. Der man volge iegelichem lene
manschaft. al eine sie er da vore des herrin man
nze der herre bekenne daz er sin man si. der man
heligen bewerin sin manschaft of ir der herre lov-
der herre mag vmme eine iegeliche schult sinem
lenrechte tegedingin of div schult einis gewettis wert 31a
nitten tage vnde an vngebvndinen tagin. mach der
s lenrechtis beginnin. vnde in iegelichir stat. svndir

*dispensator non potest exequi in alio beneficio infra officium ab cuius procuratur existit, quia dominus commisit tantum in eius bona sua. **128**. Dispensator itaque huiusmodo beneficium testatur t audientiam hominum, et non sequatur hoc in alium dominum, id hereditet, nisi relicto officio bona obtineat. **129**. (127.) Judi-ium habere non est licitum clerico vel mulieri, nec viro in jure de-. Quidquid homo non suscipit per hominium non iudicetur esse icut cum bona concedit dominus suis ministerialibus non per ho-secundum jus curiae. Haec concessio caret beneficiali jure, sed officialis, quiuis etiam ministerialis natione erit ex justitia da-cretarius, aut camerarius aut marschalcus. **131**. Ordinem scilicet curialis propter diversitatem eius non describam, sub episcopo et abbate et abbatissa ministeriales ius habent sin-. Homo quodlibet beneficium sequatur per hominium, quamuis lomini fuerit. Quousque dominus fateatur, quod ille homo suus amento obtineat hominium, quod dominus negat. **133**. Pro qua-me dominus placitare secundum beneficiale ius cum homine suo*

tage odir von den nastin ses tagin uierzen nach
zo sime lenrechte in ein benant dorf. odir in
ime ledich si. odir daz ein sin man von ime
der man den herrin uragit in welchir stat daz
des sol in der herre durch recht birichtin wa
dorf die einen namin hant die doch verre von ei
sin. 4. ist der man mit des richis gvote von
32a lent so sol ime der herre uf des richis gvote te
Swelich herre mit sinis herrin eigine belent wirt
eigen sin man von ime zo lene den mvoz er w
swelchi len her wil. svndir uf sin burch len.
herre sinem manne einen tach bescheidit zo len
geredit is so sol er mit orteile sinem mannin ge
sime lenrechte komin. Swelchir des nicht ne tu
32b herrin wettin. 8. daz selue sol der man tuon

poterit, si culpa vadio digna sit, ante meridiem et diebus a
incipient placitationem in omnibus locis, nisi in coemiteriis
II. 1. Omissis his locis audiamus placitationis ordinem
roget unum suum hominem in praesentia duorum hominum
licitum cum homine suo pro sua accusatione beneficialiter
quod tempus et ad quem locum prosequi debeat illum. 2.
tionem licentiet dominus si per quatuordecim dies citet,
proximis sex diebus, hominem ad beneficiale jus in denom
curiam, quae vel soluta sit domino, vel aliquis eam habeat
si dominum interrogauerit, in quo loco villa sit sita? Do
expedire de hoc, si multae sunt villae vnius nominis, qua
loci separat distantia. 4. Homo si imperiali beneficio
domino, in beneficiis imperialibus prosequatur illum dominus

sin herre in siner antwerde mit orteile einen endehaftin
lenrechte bescheidit. ane rechte widir rede 9. da sol
annis len burge werdin intgegin deme herrin vor sin
doch ne sol der man durch recht ne hein phant liden
nen herrin. vbir den zins den er durch recht gebin sol
a abir die herre mit den zinse nicht vol vordirn ne mag
wette da sol er sich vndir windin ob daz der man vor
wette nicht ne ledigit bininn ses wechin vnde eime iare 33a
t ime mit rechte sin len vorteilit 11. ob der man sines
schuldunge odir den tag den er ime zo lenrechte be-
it nicht ne horin ne wil so er ime doch also nahe ist
in wol horin mac da mite ne wirt er des gewettis nicht
12. of der man dar nicht ne is. da der herre ime
ch zo lenrechte bescheidit so sol der herre den tach in
bi sinem botin in der antwerde zweier siner manne. ime
odir in sinen hof da er inne bescheidenliche wonehaft 33b
3. ne hat auir die man sus getanis houis nicht so sol
e disme tac in bietin uf daz selue len da mite er von
herrin belent is vierzentage vor deme tegedinge zo deme
tage sol der herre komin vnde bringe mit ime zo ministe
siner manne vnde den botin der den man lade der da
ldigit is. 14. zo dem erstin sol der herre uragin of iz
ngis zit si vnde nach iegelichim orteile daz da uundin
o sol er sine man uragin ob si iz volgin ne kunnin sine 34a
in orteil nicht vindin des habin si dach durch recht uier-
ge of sie daz uf den heiligin bewerin daz si iz nicht vin-

dominus sibi sententialiter determinat diem beneficialem in ejus prae-
bsque contradictione justa (et is in termino non comparet.) 9. Be-
hominis pro vadimonio fide iubebit domino; non tamen tenetur homo
pro domino supra censum tolerare, quem sibi tenetur dare. 10. Ubi
er bonorum censum dominus suum nequit extorquere vadium, in sua
beneficium accipiat. Quodsi acquisitum vadium infra sex hebdo-
et annum non redimat homo, abjudicabitur beneficio. 11. Si homo
incusationem aut beneficialem sibi positum diem audire nolit, cum
domino adeo vicinus sit, quod possit audire, per hoc vadium non evadet
2. Si autem homo praesens non sit, cum dominus beneficialem diem sibi
dominus per nuncium intimet illum in duorum hominum suorum audien-
simet vel in eius curia in qua habitationis suae introitus discernatur
tur) et exitus. 13. Si autem homini curia desit, in alio beneficio, quo
eneficiatus a domino intimet dominus hunc diem, quatuordecim diebus
iem legalem, ad quam dominus veniat, et ad minus adducat sex homines
cium qui citet incusatum. 14. Primo quaerat dominus: si tempus pla-
sit? et post quamlibet datam sententiam dominus homines suos quaerat,
quantur illam, per quatuordecim noctes habeant inducias homine

werde vmme die schult die min an ime vo
male. zo dem andirn male. zo deme drittim
zo rechte sol. 17. ob er da nicht ne si so s
zo sime herrin gan vnde sprechin alsus. I
schuldigin nicht. noch ne heinen sinen botin
35a vntschuldige warumbe er her nicht kumin s
die boten des seluin bekennin. so sol er uragi
recht si. So wirt ime irteilit daz er in zo d
ladin svle. vnde dar na zo dem drittin m
swenne er zo deme drittin male geladin is. so
waz dar vmbe recht si. so sol man ime irt
biten svle vnze div svnne sinke 19. ne kvmit
so div svnne sinkit so urage der herre of er
35b alse er zo rechte svle. so ime daz zo rech
so sol der herre den man den er schuldigit mit
einen andirn tac zo deme sol er ime volgin a

domini, si nesciant invenire sententias, tunc addat juram
rogatus post alium. 15. *Beneficiale autem jus differa*
niatur. 16. *Ab ortu solis usque ad descensum placitationes*
Quod dum sententia licentiat dominus quaerarat, si sit e
cusatum. Quod dum concedit sententia, dominus quaerat,
beat citare illum; hic in audientia duorum hominum, do
domini nuncius in fine curiae, ubi dominus placitat, sic
cito N. in praesentia domini propter culpam impositam
cunda et tertia vice, sicut debęo de jure. 17. *Qui si desil*
dominum dicens, non vidi incusatum, nec aliquem ex part
cusaret absentiam per justitiam. 18. *Id ipsum dum confiten*

t getan. daz selbe sol er tuon zo deme drittin tage.
lich er dirre tage nicht beheldit der herre alse hie ge-
so hat er sine volgunge vorlorn. der erste tac sol dem
en man gekundit wesin alse hie geredit is. 21. Der
sol durch recht nicht tegedingin zo lenrechte in ne
eslozime houe noch vndir ne heime dake Swenne der 36a
es sachweldin gebitin hat an deme drittin tage vnze div
inkit sǫ urage er waz dar vmbe recht si 22. so vindit
ne zo rechte daz er gezivgin svle sine driv tegedinc daz
nit zwein sinen mannin vnde der dritte gezivch sol wesin
rrin bote der den sachweldin geladin hat zo me lenrechte
ivch sol alsus sprechin. Bi minis herrin huldin der hie
awardich is. bewere daz. daz ich horte vnde sach daz
erre zo me erstin tegedinge vnde in einer bescheidiner
es sachwaldin bunte nach lenrechte alse er zo rechte solde 36b
ime da vol volgite mit rechtin orteile des bin ich sin ge-
23. Nach iegelichis gezivgis worte urage der herre ob
kvḿin si an sime gezivge alse er zo rechte svle. 24.
h man bin sinis herrin huldin gezivgit zo einem male
e sol er andirwarue nicht uragin. 25. Der herre muoz
ragin swie manigin er wil siner manne also lange biz er
zivch vol bringit 26. zo gelichir wis alse hie geredit is.
er herre volbringin sin andir tagedinc also daz dritte. 37a
abir zo iegelich ime tegedinge svndirliche gezivge habin.
wenne der herre sine driv tegedinc alsus gezivgit hat.
age er eines orteilis darvmbe daz er sachweldige dar
is. 28. so viudit man ime zo rechte daz man ime sin

*non obseruauerit dominus ordine et modo praedicto, ad nihil habeatur
secutio. Dies tantum modo primus incusato ipsi praedicto modo erit
es. **21.** Non in clausa curia, nec sub tecto licitum erit placitare
Cum ad diem tertium expectauerit dominus incusatum, usque dum
endat, quid ultra sibi faciendum sit quaerat. **22.** Tunc judicet senten-
d dominus testari debeat tria sua placita, primum cum duobus suis
us, horum testimonium sonet in hunc modum, per votum mei praesentis
affirmo, quod audiui et vidi quod dominus in primo placito et de-
loco incusatum expectavit beneficialiter ut debuit et prosecutus est
stis sententiis, hujus rei testis sum. **23.** Post cuiuslibet testis verbum
s quaerat, si suum testimonium perfecerit cum illo, sicut debet ex
(de jure). **24.** Si quis per votum domini semel testetur secundo non
etur. **25.** Dominus quotquot velit homines suos inquirat, quousque
ium suum perficiat. **26.** Praedicto modo dominus placitum secundum
t, et tertium, sed ad quodlibet placitum singulares habeat testes. **27.**
c probauerit dominus tria sua placita, quaerat sententiam super in-
bsentiam. **28.** Tunc judicet sententia, quod abjudicari debeant incusato*

38a andeme lene 30. der herre sol sich vndir windi
dirliche in iegelichir stat vnde in iegelichem
manigir dorf horit zo eime houe da sol sich
houis vndir windin vor alle die dorfir. 31. Ob
waldege binnin der iarurist zo sime herrin kom
nach lenrechte vntredin wil ob sich der herre
odir in einer bvrch beslozin wirt uf die rede d
len nicht vntrede. vnde mag der man daz ge
er wol vor sines herrin mannin sin len uz zih
38b vor sime herrin. 32. Ob auir der man in sines
komit so sol er biten eines vorsprechin vnde d
des stebirs daz er sin len vntrede. weigirt ime
heilegin so neme er die heilegin die er selbe
dar uffe sal er swerin daz ime sine lene nicht
alse er ir durch recht daruin svle doch ne sal

*beneficia. Tunc quaerat, dominis suus debeat facere, a
autem doceat, ut hoc unus hominum domini faciat, haec
abjudico beneficia incusato, quibus usque modo inbeneficiat
meo. 29. Tunc dominus finaliter haec bona in duorum
audientia attrahat sibi per nuncium, et retineat ea per
annum absque redditibus, expectans, si homo extrahat ea s
quem terminum si incusatus non extraxerit beneficium, a
dicto modo omne jus in beneficio. 30. Dominus sibi a
beneficia in quolibet loco et villa, ubi autem plures villae
curiam pro villis omnibus attrahat sibi dominus. 31.
infra suum terminum aggreditur dominum ad excusandum
beneficia; si se absconderit dominus, aut in urbe fuerit
beneficia sua excuset, et homo si super hoc testibus abunda*

nicht tuon. sin herre der ne weigire ime richtis. 33. Nach
diser rede bescheide ime der herre ob er welle einen tac zo
lenrechte. daz er dar antwerde nach orteile ob der sachwalde 39a
zo deme tage nicht ne kvmit so orteilit man ime allir hande
recht an deme lene iz ne si daz er bewisen mvoge daz iz ime
ehafte not benomin habe odir daz er indes selbin herrin dien-
stis si. 34. Sweliches tagis der man den stegereif heldit sime
herrin. odir ime orteil vindit odir ime dienit mit siuer gift
odir mit deheinen dingin. des tagis ne darf ime nicht antwertin
zo lenrechte odir also lange so der herre dem manne rechtis
weigirt so er in· ichtis schuldigit vnde die wile er in sime 39b
dienste icht vorlorn hat vnde ime daz vnuorgoldin is 35. dar
vmme ist deme herrin gvot daz er eime sine manne seine clage ende
obir den andirn. obir eime in sime dienste sie odir sie beide.

26. eithaft.

36. Swenne der man zo dem eithaftin tage zo lenrechte
kvmit der ime bescheidin is in den hof dar inne der herre te-
gedingit dar in sol er nieman vor in er ne si des selbin
herrin man Alse manigin man er dar invorit. der des herrin 40a
man nicht ne is also manich wette mvoz er wettin ime odir
vnschuldich werdin uf den heilegin daz er si dar in nicht ge-
vorit habe er he vor sinis herrin antwer kome. sol er von
ime legin swert. vnde mezir. vnd sporn. hanschuwe uzzihen
vnde allir hande isere anich si. her sol ovch den mantil uz-
zihen vnde hengin uf die acslin. odir von ime legin. 37. sin
houbit sol umbedacht sin vnde ane cappin sin. vnde ane
hirshals. noch ne heiner handiwafin. 38. ob sich der man an 40b

sententialiter illi ad respondendum suae excusationi. Ad quem si non venerit incusatus, abjudicetur ei in beneficia omne ius; nisi ex causa necessaria sit eius excusatio, aut in ipsius domini sit servitio. 34. In die qua homo strepe tenet domino, aut sententiam invenit, aut aliquo sibi servit, et etiam dominus justitiam renuerit, cum ab homine incusatus fuerit, et quamdiu aliquid perdiderit in eius servitio, de quo sibi desit restauratio, beneficiali juri non astabit domini. 35. Attamen domino terminare licitum est querimoniam unius hominis sui in aliquo beneficiorum, quamuis sit in eius seruitio, vel unus eorum vel ambo. 36. Homo cum venerit ad beneficialem determinatum diem in curiam, in qua dominus placitat, neminem introducat, nisi domini sit homo. Quod enim si faciat domino pro quolibet vadiabit, aut introduxisse se eos amento expurgabit. Antequam etiam in praesentia domini veniat, gladium, tellum et calcaria deponet, chirothecas exuat, et omni careat ferro. Pallium .tum pendeat in humeri aut omnino deponatur. 37. Caput nullo tegatur .ppa non indutus, nec thorace, nec armis aliquibus. 38. Si in aliquo

disen dingin der heinen vor svmit so mvoz er deme herrin ge-
wettin. (39.) So der herre sin tegedinc irheuit. also da vore
geredit is. so sol der herre einen siner manne nemin der sin
wort spreche zo deme sachwaldin. Swenne der sach walde zo
dem erstin an sines herrin antwerde kvomit so sol in der herr
uragin ob er also kvomin sie. daz er ime zo lenrechte sta
welle. dar vmbe bite der man gesprechis ob er welle vnd
41a ob er is geweigirin mvoge so weigirt er is. ob er des nich
getvon ne mag. so kvome er wider zo sime herrin vnde sprech
herre ich bin her komin. zo antwerdin vnd alse ich zo rech
sol. 41. so sol der herre von rechte vmbe iegeliche sache de
man svndirliche schuldigen. so sol der sachwalde biten ein
vorsprechin vnde zo iegelicheme male biten daz er sich bespre
chin muoze er danne er uz ga. 42. Swelich man zo der ersti
ane sprache des vorsprechin daruit der muoz iz zo deme tege
41b dinge vort mer vnberin. 43. In iegelichir rede sol der herr
den man uragin ob er an des vorsprechin wort iehe. iz n
schadit dem man nicht ob sich der vorspreche vor svmit d
wile er an sin wort nicht iehet Ob zweier manne rede nich o
ir eine tregit. dar vmbe sal der herre uragin waz dar vmb
recht si. 44. vragit der herre nach mvt willen vnd nicht nac
rechte. daz orteil ne sal dem manne nicht schadin. Swelic
orteil vor gebetin is daz sol zo erste vorgen. der man mac
weigirin stan zo lenrechte. die wile er nicht geantwortit h
42a des er schuldich is. der man ne sol nicht offinbare sprech
von deme herrin. so er einen vorsprechin hat Ob in sin herr

*istorum homo se neglexerit domino vadiabit. (39.) Id non dico de alio, ni
qui incusatus est a domino, et per domini incusationem citatus est ad jus be
neficiale. 40. Cum dominus placitum suum inchoaverit secundum praedictu
modum, unum ex suis hominibus accipiat dominus, qui verbum suum loquat
ad incusatum. Cum incusatus primo in praesentiam domini venerit, domin
illum interrogabit, si venerit taliter, ut respondere velit sibi beneficialiter, p
quo ille, si velit, colloquium petit, et si possit renuere, renuat. Quodsi fac
nequeat, ad dominum redeat, dicens: dominus huc veni respondere, in quantu
debeo de jure. 41. Tunc dominus ex justitia singulariter pro qualibet cau
incusabit illum, et praecipiat ut super hoc responsum det. Tunc incusat
prolocutorem petat, et ipse roget licentiam colloquendi, antequam exeat. 4
Prolocutore careat, si quis in prima accusatione ipsemet respondeat. 43. I
omni sermone homo inquiratur si in verbum prolocutoris sui profitetur
Hominem prolocutoris sui negligentia non damnabit, quamdiu in verbum illi
confessus non fuerit. Inter differentem sermonem duorum dominus, quaer
quid justum sit. 44. Si secundum libitum non secundum jus quaerat, homin
sententia non laedeat, prior petita primo procedat sententia. beneficiali jur
ut astet, renuere poterit homo, quamdiu incusatus non respondit. Palam co*

icht vrage. deme antworte nein. odir ia. er muoz ouch wol
sprechin. Ich bite einis gesprechis. ovch sol er orlovp habin
daz er daz vnrechte orteil schelde. 45. Alse dike der man uz
ge zo eime gespreche so sol er widir in komin mit rechtir
antworte. gegin der schult die ime zo gesprochin ist. 46. der
man sol sime herrin gewettin vmbe iegeliche schult div einis
gewettis wert is. er ne tuo sine vnschult uf den heiligen. 47. 42b
Jedoch nordirt der herre vndir wilen solche schult die gewettis
nicht wert is. alse die vmbe bose wort. getar der man us
den heiligen bewerin. daz er die wort sime herrin nicht zo
lastere gesprochin habe. die ne darf er nicht gewettin. 48.
Vmme iegeliche sache sol der man sime herrin wettin da mite
er ime lastir odir schandin hat getan. odir ob er icht gespro-
chin hat in sime lenrechte. obir daz daz er tuon solde. 49.
Ob ieman sinis herrin manne mit gewalt sin gvot nimit deme 43a
er mit rechter clage nicht iruolgit hat noch sime herrin nicht
gecvndigit hat div sache is gewettis wert. 50. Swelich man
sinis herrin len vorsezzit ane sinis herrin orlovp. gebivtit ime sin
herre mit orteile daz erz ledige binnin ses wechin. ne tuot er des
nicht er sol sime herrin wettin. 51. Tuot ein man einem manne
vnrecht an sines herrin gvote odir beswert er deheinen man mit
wortin odir mit werkin der in sinis herrin dienst is. odirob er
vnrechte mite uerit livten die sines herrin gvot von ime habin. 43b
odir zo me gvote geborn sin ob der den er beswerit hat mit
rechtir clage ime volgit vor sinen herrin vmme die sache wirt
deme herrin sin gewette irteilit doch ne sol der man sinem

*ram domino non loquatur, cum procuratore suo sed interrogatus a domino
respondeat: Est, non, vel colloquium peto. Habet etiam licentiām, ut senten-
ia ab eo injusta arguatur. 45. Homo incusatori suo referat, quoties collo-
uium exeat. 46. Homo vadiabit domino, pro omni incusatione quae digna est
adio, nisi quam juramento negauerit. 47. Tum interdum dominus proponit
cusationes quae non sunt vadio dignae, sicut tropiloquia, quia si in op-
robium domini locutus non fuerit homo et hoc audet juramento affirmare,
omino super hoc non tenetur vadiare. 48. Pro omni causa homo vadiabit
omino per quam opprobium ei intulerit aut damnum, aut si aliquid loqui-
ur vel egerit in beneficiali jure super id quod debuit. 49. Si aliquis ade-
it homini bona sui domini, et illum is justa non prosequitur querimonia,
el non intimauerit suo domino, haec causa est vadio. 50. Et si quis exponit
ua beneficia absque domini licentia, dominus ille sententialiter praecipiat, ut
a infra sex hebdomadas redimat: quod si non fecerit, domino suo vadiabitur.
homo injuriatur homini, qui fuerit in domini servitio, in bonis domini
ut aliquid laeserit facto vel verbo, vel si injuriatur hominibus, bona do-
ab eo habentibus, aut natis ad bona, et si laesus querimonia justa acto-
(autorem) coram domino prosequitur, is domino pro his causis vadiare*

manne vor sime herrin nicht antwertin er ne mvoge daz vol-
bringin daz ime sin herrin vor sinem mannen rechtis ge-
weigirt habe der herre ne mac sinis mannis richer nicht wesin
wan vmme sus getane schult. 52. Ob sich der man snuzi
44a odir rechsit odir hvstit odir nvsit. odir ob er zo einem mal
zo der andirn siten sinis vorsprechin steit. odir ob er sic
wischit odir vmme siht odir die vligen vor tribit daz sie
nicht mvogin vmme sus getane schult. ne sol er sime herri
nicht wettin al wenis doch svme livte. 53. Der man wett
sime herrin zehin pvnt. svndir der vorste der wettit dem
kvnige hvndir punt. (von deme lene daz zo dem marke hor
wettit der man drizich schillinge.) 54. Der herrin man sc
bezzerunge habin nach deme daz des herrin schult ist vnd
44b der bezzerunge volgit ein gewette daz sol man leisten zo de
herrin hvs. daz der stat allir nehist ist da iz gewunnin i
binnin vierzen nachtin. 55. Der man ne sol niht sizzin an
sinis herrin antwerte an sin orloup. doch mvoz er wol ligen
durch crancheit ob er daz uf den heiligen bewerit ob ez ime
sin herre nicht getruwin ne wil daz in div not dwinge zo li-
gene Nicht mer wan dru wette sol ein man einis tagis sim
herrin wettin vmme iegeliche schult dar vmme in sin he
45a schuldigit dar vmme sol der schuldige driv gespreche h
vnze ime sines herrin bote zo drin malin ruffe. 56. der s
dige ne sol uz deme houe nicht gen da sin herre inne
dingit die wile der herre daz tegedinc nicht vor endit h
Jegelih man des herrin der den herschilt hat der mv

Judicetur. Sed suo homini homo non respondebit coram domino suo,
betur, quod coram suis hominibus justitiam illi renuerit. Dominus
praedictae causae offensionis judex erit laesi sui hominis. 52. Si
mungit aut spuit, vel tussit aut sternutat, aut si steterit in alia parte
locutoris, quam fuerit in primis, vel vese tergit, vel circumspicit, ve
ne eum laedant depellit, pro hujusmodi causis non vadiabit domino,
tamen in hoc quorundam erret opinio. 53. Decem talenta domino
homo, sed princeps de beneficio principali centum talenta vadiabit
Homo domini habebit satisfactionem secundum suam nationem, et
et vadium ad domum proximam domini ab illo loco, in quo acquir
quatuordecim noctes soluatur. 55. Homo absque licentia non sedeat in
praesentia, sed, cum debilitatus jaceat, et juramentum addat, si
credere nolit quod necessitas eum jacere compulerit. Non nisi tria
die vadiabit domino. Pro qualibet incusatione tria habebit colloquia
vocetur tribus vicibus a nuncio domini. 56. Curiam in qua dominus
incusatus non exeat, quamdiu dominus suum non terminauerit placit
Quilibet homo domini alterius sententiam arguere potest, si in lega

nnis orteil wol scheldin. 58. Swelich man von deme
it belent is mit uivnf schillingin. odir mit einer
fe. schildet er ein orteil der sol burgin sezcin daz
n sin wette werde vnde den manne sin bvze den 45b
n hat. of ime brvch werde an sime. orteile Nehein
irge werdin er ne si belent von deme herrin. 59.
ı ein orteil schildit daz er went daz vnrecht si der
lir vindin ob iz sin herre gebivtit Schuldigit in sin
er daz orteil durch recht nicht bescoldin ne habe.
:h eine urist daz sol der man bewerin uf den heiligen
rch recht haue getant. 60. Alsus sol der man spre-
ein orteil schildit Heizestv. N. vnde bistv. N. so 46a
vnde dir ein vnrecht orteil zo lenrechte võndin. daz
vnd be rufle mich dar swar ich zo rechte sol vnde
ıme eines orteiles war ich dar mite zihen svle zo
it vnde binnin welichir urist. 61. So irteilit man
ır obir herre des lenis richter svle sin des bescoldin
deme svlin sie beide komin vnde der herre sol zwene
ı sendin daz sie gezivch sin wie daz orteil vor endit
r vmme div missehellunge ist. 62. doch sol der 46b
botin die er mite sendit div cost geldin. brot vnde
in gebin ane gesazte maze. vnde zo iegelicheme
gerichte die des tagis zitich sin. vnde einen bechir
n knechtin zwei gerichte. er sol in allin ir pert
ı an den uordirn uozin. 63. vnde iegeliche perde
ː sol man gebin zo tage vnde zo nacht Si svlin habin

*58. Argutor si quinque solidis vel manso dimidio non est inbene-
nino fideiussorem ponat. Si in sententia deficiat, vadium detur
mini, quem arguit, satisfactio. Nullus pro illo fidejubebit, qui
inbeneficiatus sit. 59. Homo cum sententiam arguit, quam in-
redit, alteram inveniat, si dominus jubeat. Et si dominus eum
uod causam justitiae non fecerit quod arguerit sententiam, sed
um justitiam, homo juramentum adhibebit quod non nisi justi-
cerit. 60. Homo, cum ab eo sententia arguitur sic loquatur.
aris. N. et es id, quod appellaris, tunc mihi et tibi injustam
ficialem sententiam, quo cum ea tendere debeam? Et ad quem
fra quod tempus. 61. Tunc iudicetur quod illius beneficii su-
us argutae sententiae judex esse debeat, ad quem vadant ambo
lomini duo cum illis mittantur, ut sint testes, qualiter termi-
entlentia, pro qua est discordia. 62. Dominus autem missis
bet nunciis quibus panis et cerevisia datur absque mensura et
ntia fercula in comestionem singula et briarium vini, et suffe-
um equi in anterioribus pedibus. 63. Duo fercula dentur
t quinque manipuli singulis ad diem et noctem equis. Sex erunt*

ses knechte vnde achte perde. binnin drin tagin svlin sie sich
47a hebin zo deme obiren herrin vnde obir ses wechin svlin sie
daz orteil wider bringin. 64. Ob der obire herre in duschin
landin nicht nist binnin der zit daz man daz orteil vor endin
sol. swenne man zo deme erstin iruerit daz ez zo lande komin
ist. von deme tage binnin ses wechin svlin sie deme herrin
daz orteil wider bringin Zo deme tage sol der sachwalde ko-
min zo antwortine sime herrin als er zo deme vordiren tage
47b tete. ob iz ime von sime herrin nach orteile vor endit wirt
nach der rede die hie vor gesagit ist.

27. daz gemeine len.

65. Alliz daz hie vor geredit ist daz sprichit von deme gemeinen lene. 66. noch bescheidit diz bvch drie vndir schei-dunge der lene. wie sere sie sich zweien von deme gemeinen lene. daz svltir her nach horin. 67. daz len an deme gerichte daz ne nidirt sich nicht an die uierden hant nicht wan daz schultheizen ambacht daz hat recht vnde gerichte vbir die rich-
48a tere. 68. Ob dehein man ein richtere ichtis sculdigit so sol der schultheize richtere sin obir den richtere. Ne hein man ne mac ovch ein gerichte lien einem andirn daz ime geligen ist ne si ein syndirlich gerichte. daz zo sime gerichte hore daz ne sol er ioch nicht ledich han. 69. Swelich man de heines herrin eigen zo lene hat der ne volgit ime durch recht nicht an des herrin erbin noch an ne heinen andirn herrin. doch nidirt daz lene an deme eigene vnze an die sestin hant. daz ir ne hein dem andirn lenis geweigerin ne mac. svndir de

eis serui, octo autem equi. Hi infra triduum ad superiorem dominum i[n]cipiant, et sententiam prius sex hebdomadas reducant. **64.** *Si autem superio[r] dominus defuerit Teutoniae tempore terminandae sententiae, cum primo Teu[]toniam intrasse cognoscitur ab illo die sententia reducatur infra sex hebdo[]madas. Homo incusatus ad hunc diem veniat, domino responsurus, sicut i[n] priori faciebat, si sibi intimatus a domino sententialiter, et ordine praedict[o]. 65. Omnis supra scriptio de vulgari tractat beneficio. 66. Adhuc distingua[ntur] tria beneficiorum genera, quae quantum a vulgari differant, audietis in sequen[tibus]. 67. Judicandi beneficium non descendit in quartam manum, nisi sola praefectur[a] quae super judices habet jura. 68. Dum judex incusatur ab aliquibus judex sup[er] judice merit praefectus, nec aliquis potest concedere alteri judicium concessum sibi, nisi singulare sit judicium, quod in illud pertineat, hoc saltem solutum ha-beat. 69. Si quis proprietate alterius inbeneficiatus est, illum de jure in hered[e] non sequatur., nec in aliquem alium. Tamen proprietatis beneficium usq[ue] in sextam manum descendit, quorum nullus alteri poterit renuere benefici[um]*

obirste herre. 70. Der selbe herre der sin eigen vor ligen hat 48b
bedarf er is. so muoz er iz wol ledichliche wider nemin. also daz er iz sinem mannin mit des riches gvote irstate.

III. 1. Daz burchlen daz ne mac nicht nider komin zo der andirn hant svndir al eine des lenis gedinge Jedoch ob dahein burger deheinem manne sus getan len liet. Der man beheldit billichen len vnde lenrecht von deme herrin svndir er ne mac dem an einen andirn nicht gevolgin. III. 2. Nehein
burger ne darf vori sime burchlene sime herrin nicht dienin 49a
svndir daz er uf der burch si. vnd sol sie helfin bewarin. vnde sol sime herrin orteil vindin zo sime burchrechte so er iz bedarf. 3. Der herre ne sol ne hein burch dinc habin ninder me wan in sinir burch. dar zo sol nieman orteil vindin er ne habe burchlen von deme herrin. vnde obir burchlen sol nieman gezivch sin svndir div burgere. 4. Da wider ne sol nieman der nicht wan burch len hat orteil vindin obir den der
gemeine len hat noch ne mac nicht gezivch sin. vmme ein 49b
iegeliche andir len. svndir burch len daz der man mit manscahft vntfangin hat vnde in sinen werin hat Ein iegelich sin gelich mac wol orteil vindin vnde gezivch vol bringin. obir einen andirn belentin man. 5. Alse der herre tegedingit so sol div burch offin sin. dem man den er geschuldit hat. binnin beslozin porten sol der man sime herrin ne hein orteil vindin. 6. Der herre ne muoz mit ne heime burgere tegedin-
gin. wan vmme zwŏ sache. ob der burgere vntrŏwe wider 50a
in tuot. odir zo note sine burch nicht ne werit. ob der herre

excepto supremo domino. 70. Item dominus qui proprietatem suam concessit hominibus libere, si eguerit, resumere poterit eam: ex quo cum aliis bonis imperialibus illam restituat hominibus pro modo beneficii.

III. 1. (De vrbano beneficio.) In secundam manum non descendit urbanum beneficium nisi tantum si urbano alicui beneficium concedat. Hujus modi beneficiali jure homo ab illo domino in hoc beneficio fruatur, sed in alium dominum non sequatur. 2. Urbanus non tenetur seruire domino sed in urbe debet morari, et contra adversitates ejus eam tueri, et urbanas sententias inveniat, dum dominus egeat. 3. Urbanum placitum dominus non habebit, nisi in suis urbibns, ad quod sententias nemo inveniat, nisi urbanum beneficium a domino habeat, et super urbanum beneficium non nisi urbani ferant testimonium. 4. Nullus e contratrio de urbano beneficio super vulgare habentem beneficium sententias inveniat, nec perficiat testimonium de quolibet alio beneficio, excepto urbano, quod homo per hominium susceperit, et in warandia habuerit, sententias inveniat, et perficiat testimonium quilibet idoneus super inbeneficiatum alium. 5. Urbs pateat incusato ad introitum in qua domini est placitum. Inclusis portis homo sententias non inveniat domino. 6. Pro duabus tantummodo causis urbano domino licet habere placitum.

holin vnbielin inder antwerde zweier si
buorger nicht widir in ses wochin. so
burchlen. kvomit er abir binnin ses w
nacht uf der burch vnde bringit er ei
helfinde si. div in ge irrit habe daz e
51a is. so ne wirt ime sin burchlen nicht
burch zo storit mit gewalt odir durch
des herrin vorwarlosicheit. odir wirt s
durch so getane vnrecht da der burger
vmme ne sal er des burchlenis nicht
burchlen sol wesin sin gemeine len also
widir gebuwit vnde portin vnde allvmm
mvoz nieman widir buwin eine burch.
vnrecht zo storit wirt.

28. Ein man ne mac ei

51b 12. Der man ne mac ne hein len

7. Si urbanus contra eum perfide egerit aut urb
rit. Si dominus placitat sub urbano pro h
in eius curia hoc placitum intimabit ex eius ju
secundum ordinem praedictum. 8. Si autem do
dicauerit beneficium, et illud non excusauerit
hebdomadarum tempus, ulterius non est licitum,
beneficium. 9. Si urbanus in urbana curia non
dominus sententialiter illi praecipiat, ut in urb
intimet illimet, vel in eius curiam per nuncium
rum, qui si infra sex hebdomadas non revertit
abjudicabitur. Si autem infra sex hebdomadas il

iz er vntfangin hat bi einem botin. **13.** Ez nist widir sinen 'in nicht ab der man sime herrin ein phant nimit vmme sine hult odir in beclagit vor gerichte. ob er ime da vore nach chtim orteil geuolgit hat mit clage vor sinen mannin vnde er herre ime rechtis geweigirt hat zo sime lenrechte ne wirt ime herrin dar vmme ne hein gewette irteilit. **14.** Ob der erre ouch sinem manne gewalt tuot. odir in gerovbit hat. vnde der man geuolgit. hat deme herrin mit rechte alse hie ge- 52[a]
dit is. so muoz er wol vor gerichte gewalt vnde rouf vbir en herrin clagin. vnde ne tvot dar an widir sinen truwen cht. ob er sich ime werit. al eine ne habe er ime sine anscahft nicht widir sagit. noch sin len nicht uf gelazin. **15.** wenne der man sime herrin die manschaft widir sagit so ist ime herrin ledich vordin daz len daz er von ime hatte. Zo lichir wis vor livsit der herre daz len daz der man von ime 52[b]
tte. ob er dem manne widir sagit vnde ob der man zo nt vor sinen obirin herrin nah rechte des lenis sinnit. odir z er in wise an einen andirn herrin. von deme er daz len it also gvotin erin habe. alse erz hatte von dem obirstin rrin. (Of zwene manne uf ein len sprechint von eime her- n. so sol ir iewedir den tac benomin dar inne iz ime ge- gin is so vindit man zo rechte daz der deme daz len zo dem stin geligin is sin len gezivgin svle Der man sol einir ebinin 53[a]
th wartin zo sinnene sines lenis daz der manne orteil ime s herrin herschaft nicht vorteile. daz geuragit orteil. vnde r na uŏndin. beschirmit den herrin ob erz wil nach mittin ge. odir des gebundinen tagis nicht ne achtit Swenne der an vor sime herrin den nuzc sinis lenis mit siuen warhaftin annin nach rechte irzivgit. daz er in iar vnde tac. in sinen erin gehabit habe. iz ist recht daz er aleine uf den heiligen 53[b]
z len behalde. doch nist dit nicht recht. swenne der man

scepit per nuncium saluo honore suo. **13.** *Homo pro debito domini accipiat dium, aut conqueratur de hoc in judicio super illum. Si eum primo justu osecutus fuerit querimonia coram suis hominibus, et justitiam ei renuerit minus, si in beneficiali cesset jure, pro hoc facto non judicetur vadiare do- ino.* **14.** *Dominus etiam si suo homini vim intulerit, aut eum spoliauerit et aedicto modo dominum persecutus fuerit homo, si in judicio veniens spolium nqueratur super dominum et ille se defendat, in hoc contra fidem suam nihil ciat, quamuis domino non contradixerit suum hominium, nec resignauerit neficium.* **15.** *Si contradicit domino hominium suum homo domino sit solu- n, quod ab eo habuit beneficium. Dominus e contrario perdat beneficium od ab eo habet homo si statim a superiori domino petit secundum ius illud neficium, vel quod transmittatur in dominum alium, a quo jus habeat cum*

sime leue volgit an einen andirn herrin. alse an den svo
nach des vatir tode. wande erz daselbe dritte mvoz irzvgin

24. von dem vatir.

Der vatir ne mac sime svone sin len nicht uf lazin. a
sinis herrin willin. doh mac erz ime lihen. alse mac e
ime wole uremedin.) **16.** Swa der herre vnde der man bei
ingeginwardich sin. vnde der herre die herschaft dem mann
54a odir die man dem herrin sin herschaft vntsagit da scheidit si
div herschaft von der manschaft. Da svlin sie beide dur
recht den tac vnde die nehistin nacht vndir in den uride hald
17. Swa der man sinen herrin geleitis bitit vnde ime des si
herre weigirt, des sol er sines herrin man zo gezivge sezz
vnde sol denne zo des herrin burch odir zo sime houe den
herrin sine manschaft vntsegin inder antwerde zweier man d
darinne wonin. odir zo eime tegedinge der vorstin. vntsa
54b er ime vnde laze vor in sines herrin len uf. bedarf is d
man so sol er dirre dinge gezivch habin. **18.** Ob des der m
lovgit dar na daz er sime herrin vntsegit habe. daz ne muo
der herre mit gezivge uf in nicht vol bringin. ob er iz u
den heiligen tarn vol bringin. vnde vnschuldich werdin. 1
Jedoch swenne der man nach rechtem orteile vnde nach le
rechte gescheidin wirt von sime herrin. daz gezivgit billich
die herre dan is der man vnschuldich werde.

30. von rechenunge.

55a **21. 22.** Allir hande rechenunge han ich bescheidin. do
sagin svme livte daz der vndir scheide der lene mer si. die

honore a priore domino. **16.** *Non nisi in persona propria contradicit*
justitia homo domino et ille e converso. Nullo facto neuter eorum noc
alteri infra spatium noctis et unius diei. **17.** *Homo si petit a domino duc*
tum, ut ei contradicat hominium et hoc se dare dominus renuat, tres homi
domini in testimonium ponat et tum ad urbem vel curiam domini proxim
domino suum contradicat hominium in audientia desuper manentium,
ad placitum principum, et resignet coram eo domino beneficium. Hujus fa
eget homo, ut testimonium habeat. **18.** *Sed si homo negauerit in postero, q*
contradixerit domino, non est licitum hoc testari si ille audet adhibere jur
mentum. **19.** *Tamen si sententialiter homo et secundum jus beneficiale sol*
fuerit ad domino, hoc testabitur potius dominus, quam neget homo. **20.** *(P*
quam sic domino hominium contradixit homo, non erit ei noxius infra
hebdomadum tempus et similiter dominus faciat, si contra dicat homi
21. *Omnem beneficii ordinem exposui, quidam tamen fingunt, plura benefi*
esse, quae ad tempus deficiant (seu in certo termino finiantur) sicut benefici

em tage ende nemin. (odir daz eine die wile der herre vnde man zo samine wonin). daz andire daz mit dem schilde le nimit. daz dritte des der herre bekennit. daz er iz einem nne geligen habe. zo einen andirn mannis hant. daz uierde ende hat. Swenne der man in deme lene nicht ne wonit. ir hande lene daz zo einer benantin wile wirt geligen vnde gelobide. daz ist vnrecht. die der herre mit gelobide dem 55b n abe dwingen sol vnde nicht mit rechte. wan alle rechte igine lene die svlin zo neheiner andir urist ende habin svn- in dem tode gegin dem herrin. der daz len geligin hat iz werde dem manne mit rechtin orteile abe gewunnin.

ei (seu scuti) quod deficiat cum clypeo; et quod ad manum alterius alicui inus se dicit concessisse homini, et beneficium quod deficiat, cum homo serit in illo, omne enim concessum beneficium non nisi sententialiter homini dicatum fuerit erga dominum qui illud concessit. ***22.*** *Omnis concessio tempus conditionaliter est reprobabilis, propterea detestemus haec omnia.*

SYNOPSIS.

Görl. L. R.		Sächs. L. R.	Schw…
1—6.	Swer cluoch an — nicht winder redin.	I. II.	1^{a}. ^{b}
6.	Of zwene man — nicht ne hat.	II.	3^{a}.
7.	Ein man die volc. — leurecht behaldin.	II.	4^{a}.
8.	Ein man sol sw. — ovch ime dienen.	III.	5. 7.
9—18.	des riches hereuart — nicht comen.	IV.	8. 9.
19. 23.	Zwene man mugin — ime geligen wart.	V.	10. 1
24. 25.	Der uatir eruit — zo deme lene gehorit.	VI.	
26.	Vorliet ein herre — sines lenis lovgit.	VII.	
27—32.	Svme livte sprechit — guotes wesselin.	X.	19. 2
35. 36.	Swelich guot der — swes ime gebrichit.	XI.	23.
37.	Der man ne si — wisen an lenrechte.	XII.	24.
38.	Einen hof. odir — ne heines gezivgis.	XIII.	
39—41.	Ein ackir mag — iz ime zo lene sagit.	XIV.	29. 3
42.	Nieman sal andirweide — vnde ein iar.	XVI.	33.
43.	Swelches mannis lehen — an deme lene.	XVII.	35.
44.	Lebit ouch der svon — nieman sin len	XX.	38.
45—49.	Nach des vatir tode — mite vor niwe.	XXII.	42.
50.	Der herre ne sol ne — niht ne hat.	XXIII.	40^{a}.
51.	Der herre sal in allin — vor geredit is.	XXIV.	40^{c}.
52—54.	Swenne so der herre — her zo hant.	XXV.	31.
55. 56.	Swelich ir zo hant — der nachuolgere.	XXVI.	43. 4
57—63.	also hie geredit — nicht vntfangin hat.	XXVII.	45—4
64—72.	Der kindere t. — darvmme vor liesin.	XXVIII.	48^{b}—
72.	Of ouch des herrin — guot vorteilin.	XXIX.	54^{a}.
73. 74.	Iz ist nicht recht — deme grozirn volgin.	XXX.	54^{a}.
75. 79.	Der man ne sol ouch — des uatir len.	XXXI.	54—5
80. 82.	Swer sin guot urem. — belentin monnin.	XXXII.	58. 59
83—87.	Maniger man dan — an disme lene.	XXXIV.	61. 6
88.	Swer sin werltlich — dar abe vorwisit.		
89. 90	Of einis mannis svone — des vatir tode.	XXXVII.	64^{a}.
91—93.	Of ein vatir sime svone — gezivgen mag.	XXXIX	66. 6
95—98.	Nehein man ne — siuende siner gezivge.	XLI.	68. 7
98—100.	Of, zwene man div — mit gotis orteil.	XLII.	72. 7
101. 103.	Of ein herre — belenit von ime si.	XLIII.	74.
104. 105.	Of der herre sagit — an ir vatir len.	XLIV.	76.
106. 107.	So wirt in mit rechte — vor sinen herrin.		
107. 110.	An drin sachen — von ime zo lene hat.	XLVIII.	82.
111. 112.	Of der man sime — sin len gezivgen.	XLIX.	

L. R.		Sächs. L. R.	Schwäb. L.R.
. 115.	Of dehein herre — in der herre wiset.	L.	85.
. 117.	Nimet ouch der herre — len habin.	LI.	86.
. 120.	Ob der herre vz — sinis herrin manne.	LII.	88.
121.	Swelich gvot ein man — sime nuzce hat.	LIV.	90.
. 123.	Of der herre ieman — nicht ledich hat.	LV.	91.
. 126.	Of ein herre sinen — iren obiren herrin.	LVI.	92.
127.	Phaphin vnde urowin — habin zo lene.	LXV.	109.
. 129.	Eines mannis scheffer — gelazin hat.	LXVI.	110.
. 131.	Swaz so der man — sunderlich recht.	LXVII.	111.
132.	Der man volge — ir der herre lovgint.	LXVIII.	111b.
133.	Der herre mag vmme — des tegedingis.	LXIX.	112.
—30.	Der herre — vndirwindin vor alle dorfir.	LXIX.	112-115.
—35.	Ob abir der sachweldege — odir sie beide.	LXX.	112d-116.
—45.	Swenne der man zu — zogesprochin ist.	LXXI.	117-119.
—56.	Der man sol sime — nicht vorendit hat.	LXXII.	119d-127.
—64.	Jegelich man des — hie vor gesagit ist.	LXIII.	128.
—70.	Alliz daz hie vor geredit — guote erstate.	LXXV.	132.
—11.	Daz burchlen daz ne — zostorit wirt.	LXXV.	136-142.
—19.	Der man ne mac — vnschuldich wird.	LXXXI.	153.
. 22.	Allirhande rechenunge — abegewunnin.	LXXXIII.	

Ueber der rothen titelzeile: 'Diz ist
rehte' stehen von einer hand aus dem a
die verse:

Si gustare velis nectar celes
actiui prius est mirra biben

I. 1. Swer cluoch — *mit versen fangen alte*
lex Salica, welche nur von schreibern ver

Gens Francorum incli
authore deo condita,
fortis in armis (in bel
profundaque in consili
firma in pacis foedere
incolumisque corpore
candore et forma egre
audax volex et aspera.

wahrscheinlich übersetzung eines deutsche
das beibehaltene versmaas hinweist.
Der auctor vetus de b. hat vier verse als

Siquis velit instrui — in jure beneficia
hunc libellum respiciat — et ejus doctr

Mit dem eingange unsers lehnrech
rechte welle wesin, der sol diz buch dic
umschrift an einer taufglocke in der hie
würdig überein:

wer nu zu hemyl welle var

L. R. c. LXIX. steht burgwart *und* hof. Burgwarde *errichteten die Deutschen in den eroberten slavischen ländern als sitze der vögte. Die alte niederl. ausgabe hat dafür* 'borchfart', *was an das noch heut gebräuchliche* 'kirchfahrt' — *die zu einer kirche gehörigen dörfer — erinnert.*

2. der heligen — *der eid wurde geleistet während der schwörende die hand auf das heiligenbild oder die reliquien legte.*

6. eithaft. *Eine neuere hand hat beigeschrieben:* 'de finali die placitandi' *und darunter:* quomodo reus coram domino suo debet comparare'.

7. ane hirshals *d. i. eisenkoller, vgl. Grimm altd. wälder III, 27. Die verschiedenen lehnrechtssammlungen nennen hier verschiedene waffen und wehren: das schwäb. L. R. c. 117. sporn vnd mezzer, huot vnd hvben, hantschvohe vnd cappen, gugeln vnd allerhande wafen. Auf bildern, welche belehnungen vorstellen, erscheint der mann dennoch oft in waffen, z. b. bei Senckenberg corp. jur. germ. III. p. 1.*

0. Swelich man sinis herrin len — *am rande steht:* 'quomodo petit mandatum domini sui in iure feodali.'

2. Ob sich der man snuzit — *vgl. sächs. L. R. c. LXXII. hinter:* 'die vligen vortribit daz si in nicht mvgin' *fehlt das verbum, vielleicht* 'stechen.'

5. Nicht mer wan dru wette, *darunter von neuerer hand:* Quociens vero domino suo reus erit pena inde (detur) pro unaquaque causa.

1. Daz burchlen. *Ueber burglehne vgl. Eichhorn deutsche r. g. §. 224. Schwäb. L. R. c. 136 ff. Sächs. L. R. c. LXXV. der A. V. übersetzt burg mit urbs und bürger mit urbanus. Dennoch scheint das alte lehnrecht hier noch von castrum und* castrenses (*oder wie man auch sagte burgenses) zu sprechen. Das* burglehen *gehörte nicht zur stadt (urbs oder civitas). Der burgmann, castrensis, ist seitdem vom* bürger, *civis, zu scheiden, wo in Deutschland städtische verfassung entstanden war. Der burgmann ist zur bewachung der burg bestimmt, darf sie daher nicht verlassen u. s. w.*

1. die mit orteil durch vnrecht zostorit wirt. *Am rande ist zu lesen:* 'lichte durch roubes wille also zu Liebensteyn geschah'. *Die burg* Liebenstein *war also wegen der räubereien ihrer bewohner verurtheilt* — verfehmt — *und zerstöret worden. Man könnte an* Liebstein *bei Görlitz denken, wo, nach alter sage, auf dem* Limasberge *eine burg gestanden haben soll. Doch ist diese sage nicht im geringsten mit historischen gründen zu beglaubigen. Der Limasberg zeigt nur die spuren alter slawischer burgwälle oder schan-*

zen und selbst nach der sage soll diese befestigung schon zur z
der slawenkriege zerstört worden sein. Daher wird wol d
kolowratsche burg Liebstein *in Böhmen (pilsner kreises) gemei*
sein. Von ihr sind noch ruinen auf einem felsigen hügel b
Mies.

12. Ein man ne mac ein len niht vn. *l. vntphaen.*

VERZEICHNISS

DER

DEM ZWEITEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.



[illegible]

C.

D.

I.

J.

K.

L.

N.

O.

T.

ERRATA.

Seite 7 liess die seitenzahl 7 für 8.
- 39, z. 26 liess Gandensium f. Candesum.
- 59, nota 14. l. 16. november f. 15. nov.
- — - 25. l. 19. nov. f. 18. nov.
- 120, z. 27. l. einbrocht f. einarocht.
- 134, - 12. l. suste f. fuste.
- 268, - 33. l. rixis f. vixis.
- 272, - 9. u. 17. l. scolasticus f. stolasticus.
- 305, - 24 am rande l. 277b f. 277a.
- 325, - 36. l. achtbarn f. achtharn.
- 326, - 37. l. komen f. kowen.
- 409, - 7. v. u l. 51 jar f. si jar.
- 424, - 17. v. u. l. Hass f. Floss.
- 452, l. die seitenzahl 452 f. 152.
- 466, z. 34. l. filium f. fiilium.
- 467, - 37. l. induciato f. induciatio.
- — - 38. l. cum f. eum.
- 469, - 34. l nullo f. nulli.
- — - 40. l. impetrent f. impretent.
- 473, - 43. l. possessionis f. possionis.
- 480, - 33. l. illum f. ilum.
- 481, - 27. l. fiet f. siet.
- 482, - 30. l. quaerat f. quaerarat.
- 483, - 32. l. faciendum f. fuciend.
- 488, - 31. l. sese f. vese.
- 491, - 36. l. urbibus f. urbibns.
- — - 38. l. contrario f. contratrio.
- 493, - 33. l. justa f. justu.

Ausserdem sind in den erläuterungen zu den rathsannalen hier und da bei einigen twörtern grosse anfangsbuchstaben stehen geblieben, für welche, in gemässheit des anzen werke befolgten systems der schreibung, kleine buchstaben zu setzen sind.

